REGESTA ARCHIEPISCPORUM MAGUNTINENSIUM: BD. VON BONIFATIUS BIS ARNOLD VON...

Johann Friedrich Böhmer




REGENTS OF THE UNIVERSITY OF MINNESOTA

J. FR. BÖHMER,

REGESTA ARCHIEPISCOPORUM MAGUNTINENSIUM.

REGESTEN

ZUR

GESCHICHTE DER MAINZER ERZBISCHÖFE

VON BONIFATIUS BIS URIEL VON GEMMINGEN

742?—1514.

MIT BENÜTZUNG DES NACHLASSES

VON

JOHANN FRIEDRICH BÖHMER

BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN

VON

CORNELIUS WILL.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1877.

J. FR. BÖHMER,

REGESTA ARCHIEPISCOPORUM MAGUNTINENSIUM.

REGESTEN

ZUR

GESCHICHTE DER MAINZER ERZBISCHÖFE

VON BONIFATIUS BIS URIEL VON GEMMINGEN

742?—1514.

I. BAND.

VON BONIFATIUS BIS ARNOLD VON SELEHOFEN 742?—1160.

MIT BENÜTZUNG DES NACHLASSES

VON

JOHANN FRIEDRICH BÖHMER

BEARBEITET UND HERAUSGEGEBEN

VON

CORNELIUS WILL.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITAETS-BUCHHANDLUNG.

1877.

DRUCK DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI.

SEINER DURCHLAUCHT DEM HERRN

MAXIMILIAN, MARIA, LAMORAL

FÜRST VON THURN UND TAXIS,

FÜRST ZU BUCHAU, FÜRST ZU KROTOSZYN, GEFÜRSTETER GRAF ZU FRIEDBERG-SCHEER, GRAF ZU VALLE-SASSINA, AUCH ZU MARCHTHAL UND NERESHEIM etc. etc.

IN TIEFSTER EHRERBIETUNG

GEWIDMET.

INHALT.

VORREDE.

„Vastissimum profecto est, quod adgredior, opus, historiae moguntinae diplomatico-pragmaticae plenius elucubrandae serio intentus. Sive enim spectemus moguntini post pontificem romanum in ecclesia romana primatum tenentis (Innocentii III pp. verba sunt in regest. ep. 22.) archi-episcopalem praeeminentiam, sive ex hac consectariam electoralem primam dignitatem, primo statim obtutu necessarium ejus in omnia et singula ecclesiae et imperii negotia influxum et insimul campum historiae amplissimum sumus observaturi. Ad specialiora historiae moguntinae capita cum descenderemus, bene multa occurrent episcoporum et principum concilia et curiae intra metropolim et dioecesin nostram celebratae, in quibus tot saluberrimae leges et constitutiones pro utraque republica sacra et profana sancitae. Occurrent plurima munifica principum liberalitate erecta cleri secularis et regularis collegia, abbatiae et monasteria, quorum fundationes, dotationes, piae donationes, privilegia a pontificibus, imperatoribus, regibus, aliisque principibus obtenta, concambia, libertates, statum conventionum, renuntiationumque litterae, et id genus alia rei antiquariae jurinmque veterum instrumenta in unum corpus collecta promerentur sane, quae publica luce donentur. Sed quis non videat, molem hanc unius viri humeris haud sustinendam?

. . . .

Imo basis et fundamentum totius operis erit amplissima collectio diplomatum ac chartarum ab aevo S. Bonifacii archipraesulis moguntini usque ad nostra tempora."

So schrieb der um die mainzer geschichte wohlverdiente Stephan Alexander Würdtwein in seinem im jahre 1761 erschienenen „Elenchus conciliorum Moguntinorum". seite I und III. Hier ist also der inhalt und umfang des werkes, das jetzt als „Regesten der Erzbischöfe von Mainz." erscheint, genau bezeichnet, zugleich aber auch dessen bedeutung geschätzt, und die erhebliche arbeit und mühe gewürdigt, welche dasselbe erforderte. Würdtwein scheute nicht zurück vor der lösung der schwierigen aufgabe, den grund für eine mainzer geschichte zu legen, indem er neben seinen grossen diplomatischen werken auch eine chronologische übersicht über die mainzer urkunden herzustellen begann, welche in den zu seiner zeit vorhandenen urkundenwerken zu finden waren. In § 1. des I bandes seiner „Nova subsidia diplomatica." schrieb er: „Inter chartas et diplomata moguntina magno numero hactenus edita quae a seculo septimo ad nostros usque dies ordine chronologico disposita uno sed vasto corpore complexi sumus, etc." Und in der note c fügte er bei: „Vastitatem operis inde dimetiri licet, quod ex multis chartarum millibus constet et novis accessionibus in dies amplietur."

Wir stehen nicht an, Würdtwein's richtiger erkenntniss desjenigen, was noth thue, das gebührende verdienst beizumessen, und wenn Bodmann in der „Sententia von des Weihbischofs Würdtwein Collectaneen.", die er in band I seines jetzt auf der stadtbibliothek zu Mainz befindlichen exemplars von Guden's Codex diplomaticus einschrieb, zu bemerken sich erlaubte: „Seine Regesta Moguntina in MS. sind nur laciniae gewesen, ohne Vollständigkeit und Ordnung." so heisst dies eben nur, dass der fleissige sammler sein mühsames werk nicht zu einem abschluss zu bringen vermochte, und ich stimme ganz mit Schaab, Geschichte der Stadt Mainz. I, Vorrede, XVI, Note 1 überein, welcher sagt, dass er Bodmann's harte urtheile über Würdtwein im allgemeinen nicht billigen könne.

Zum zweitenmale wurde ein kräftiger anlauf zur herstellung „Mainzer Regesten" durch den kanzler Hoof in Aschaffenburg genommen. In den Periodischen Blättern der beiden hessischen Geschichtsvereine. Jhrg. 1846, Nr. 1, S. 14 stellte Landau, die anfrage: „Im Jahr 1804 kündigte der Kanzler Hoof von Aschaffenburg aus ein Regesten-Werk: Repertorium diplomatum et notitiarum über die mainzischen, pfälzischen, sächsischen, thüringischen, hessischen, braunschweigischen, nassauischen etc. Urkunden an und forderte zur Unterzeichnung auf. Es sollte 34,000 Urkunden-Auszüge enthalten und in 4 Foliobänden (à 100 Bogen) erscheinen. Dass das Buch nicht erschienen ist, bedarf nicht bemerkt zu werden. Aber wo ist die Handschrift hingekommen?" Hierauf antwortete Scriba in Nr. 2, S. 30 der Periodischen Blätter: „Das Repertorium kam nach Hoof's Tod (1813) in den Besitz seines Schwiegersohnes, des im Jahr 1839 zu Darmstadt verstorbenen Gr. Hess. Regierungsraths Hardy, welcher dasselbe kurz vor seinem Ableben dem Ausschusse des Vereins zu Darmstadt zum Verkauf anbieten liess. Da bei diesem Anerbieten indessen der Verkaufspreis nicht näher bestimmt war, so übernahm es der damalige Präsident desselben [Vereins], Herr Geh. Staatsrath Dr. Eigenbrodt, mit Herrn Hardy in nähere Unterhandlungen zu treten und den Kauf, wo immer möglich, für den Verein abzuschliessen. Allein leider erfolgte bald darauf und noch ehe eine weitere Ausschusssitzung erfolgen konnte, der Tod beider Männer und das Manuscript kam in den Besitz eines der Söhne Hardy's, welcher wahrscheinlich mit den angeknüpften Unterhandlungen sowohl, als auch mit seinem Werthe selbst unbekannt, es, nach glaubwürdiger Versicherung, alsbald als Makulatur behandelte, und es ging so jene schätzbare Arbeit, welcher Hoof über zwanzig Jahre seines Lebens gewidmet hatte und die, wie Kenner versichern, mit vieler Sorgfalt und Gelehrsamkeit behandelt war, für die Wissenschaft auf immer verloren." Diese kunde erhielt eine entschiedene rectifikation durch Dr. Böhmer, welcher am 1. Mai 1847 folgendes an den archivdirector Friedemann zu Idstein schrieb: „Hoof's Regesta Moguntina (so heisst das Werk auf dem alten Rückschilde) wurden im Jahr 1840 dahier bei Kettembeil versteigert und von der hiesigen Stadtbibliothek um den Preis von 56 fl. erworben. Es bestehet aus sieben Bänden. Der eigentliche Text füllt vier Bände des grössten Folioformates, welche einzeln folgende Jahre umfassen: 72—1251, 1251—1373, 1373—1629 u. 1630—1790. Drei kleinere Foliobände enthalten Orts-, Personen- und Sachregister. Die Schrift ist fein und hoch, aber eng und oft blass und nicht angenehm, wenn gleich leserlich. Ungedrucktes ist nicht benutzt, dagegen das Gedruckte ziemlich vollständig. Georgisch war das Vorbild des Verfassers, der beim Einordnen eben so wenig Kritik ausgeübt hat, als jener. Der Umfang gibt dem Werk einen, wenn ich so sagen darf, monumentalen Charakter. Genützt hat es mir übrigens niemals etwas, indem meine eigenen Regesten von Mainz, obwohl noch nicht vollendet, für meine Zwecke brauchbarer waren." Siehe Friedemann, Zeitschrift für die Archive Deutschland's. I, 184.

Gänzlich neu dürfte wohl die kunde sein, dass auch von einer dritten seite eine sammlung von urkundlichem material zur mainzer geschichte veranstaltet wurde. Ich theile hier mit, was ich darauf bezügliches erfahren konnte.

Unter den papieren in Böhmer's nachlass, welche die Moguntina enthielten, fanden sich folgende briefe des im jahr 1854 in hohem alter als professor der medizin zu Giessen verstorbenen geheimraths Nebel an Böhmer:

Giessen, d. 28. May 1849.

Verehrtester Herr.

Ihre Bekanntmachung in den Hess. periodischen Blättern Nr. 13 veranlasst mich, Ihnen mit einigen Zeilen mich zu nahen. Erfreulich war es für mich, dass die Regesten der Erzbischöfe von Mainz nunmehr von der Hand eines Meisters zu erwarten stehen.

Schätze von Manuscripten, wie Ihre Aufforderung besagt, darf man bei mir nicht suchen. Ich bin aber im Besitz von Mainzer Regesten in Ms., von welchen ich Sie in Kenntniss zu setzen mich verbunden erachte. Dieser Pack von etwa 1½ Riess Papier war in Besitz des O. Schulraths Roth in Friedberg, welcher wahrscheinlich in Frankfurt bey einer Versteigerung dazu gelangt war. Es sind die Urkunden in extenso getreulich und wohl lesbar copirt, nur von grösseren sind es Extracte, von 635—1800, in Convoluten von halben zu halben Jahrhunderten. Das Blat über die gebrauchten Quellen lege ich Ihnen hier bey; ich habe jedoch hier und da Extracte auch aus andern Schriftstellern gefunden.

Möglich wäre es gewesen, ich hätte Ihnen durch frühere Mittheilung dieser Regesten hier und da eine Mühe ersparen können. Indessen, können Sie noch ietzt etwa Gebrauch für die gute Sache davon machen, so wird es mir zum Vergnügen gereichen, Ihnen mit diesem Pack aufzuwarten und Ihnen denselben erb- und eigenthümlich abzutreten.

Voll inniger Verehrung

Ihr ergebenster
Nebel.

Auf dieses schreiben machte Böhmer oben links in die ecke die bemerkung: „Vorläufig gedankt und später zu erbittende Mittheilung vorbehalten. D. 30. Mai 1849." —

Durch die gefälligkeit des herrn pfarrers Nebel zu Dreieichenhain, eines sohnes des geheimraths Nebel, erhielt ich das antwortschreiben Böhmer's, das ich hier mittheile:

Frankfurt, den 30. Mai 1849.

Hochverehrtester Herr Professor!

Es hat mich ungemein gefreut aus Ihren gütigen Zeilen von gestern zu ersehen, dass Sie mir nach dem Verlauf so manchen Jahres noch ein freundliches Andenken gewähren. Für Ihr gütiges Anerbieten genehmigen Sie meinen besten Dank. Sollte bei der Schlussredaction mir die Einsicht Ihrer Mainzischen Urkundenabschriften nützlich scheinen, so behalte ich mir vor, Sie darum bitten zu dürfen. Aus dem wieder hier anliegenden Verzeichniss der dort benützten Quellen ersehe ich, dass mir keine entgieng, als Würdtwein's Bibl. Mog., welche ich mir aber schon notirt hatte, und Heusser, Erbhofämter, an welches Werkchen ich nicht dachte, welches sich aber hier befindet. Dagegen habe ich wohl noch zweimal so viel andere Bücher benützt, in welchen ich manche gute Ausbente fand, namentlich in den Geschichtswerken Thüringens und des Eichsfelds. Der schwierigere Theil der Arbeit, welcher mir noch bevorsteht, ist die Reconstruction der Mainzischen Chroniken, da es mir sehr anliegt mit den Regesten der Erzbischöfe auch die Hauptthatsachen ihrer Geschichte zu verbinden. Möchte sich doch noch irgendwo eine Abschrift jener nie vollständig gedruckten Quellen finden, und zwar in so freundlich mittheilenden Händen wie die Ihrigen.

Mit der Bitte mir auch ferner Ihre wohlwollenden Gesinnungen erhalten zu wollen, bestehe ich hochachtungsvollst und

ergebenst
Fr. Böhmer.

Wenn nur einmal der politische Paroxismus vorüber wäre, dass man wieder ungestört den Studien sich hingeben könnte. —

Ein anderes schreiben von professor Nebel lautet:

Giessen d. 25. Februar 1850.

Hochverehrter Herr Doctor!

Als ich vor einiger Zeit mir die Freyheit nahm, Sie von den voluminösen in meinen Händen befindlichen Regesten von Mainz zu benachrichtigen, haben Sie mich durch Ihre gütige freundliche Antwort wahrhaft erfreut. Ich erlaube mir Ihnen abermals in dieser Angelegenheit eine Meldung zugehen zu lassen.

Ich habe, was der verstorbene Oberschulrath Roth in Friedberg an Urkunden, Copialbüchern, geschichtlichen Manuscripten und dergl. besass, von den Erben erkauft. Ich habe unter denselben einige Päckchen ungedruckter Urkunden von Mainz, vom Jahre 1301 an, gefunden. Ausserdem habe ich bei Durchblätterung des früheren Urkundenstoffes eine Menge von Urkundenexcerpten aus vielen Schriftstellern und Büchern gefunden, in welchen man sie nicht hätte suchen sollen. Der Verfasser, welchen ich nicht zu nennen weiss, muss nicht nur ein ungemein fleisiger Sammler, sondern auch in den Hülfswissenschaften der Geschichte wohl bewandert gewesen seyn.

Ich wiederhole mein früheres Anerbieten, und habe hier nichts weiter hinzuzufügen, als den aufrichtigen Wunsch, dass der Himmel Sie bey ungeschwächter Kraft und Thätigkeit erhalten möge, und die Bitte, dass Sie fernerhin ein geneigtes Wohlwollen schenken

Ihrem
aufrichtigen Verehrer
Nebel.

Es war mir nunmehr daran gelegen, über das schicksal der historischen materialien, welche in Nebel's besitz gewesen, aufschluss zu erhalten, und ich wendete mich deshalb an herrn geheimrath Dr. Baur in Darmstadt. Dieser theilte mir in seiner vielfach bewährten freundlichkeit mit, dass durch seine vermittelung die im besitz des geheimrath Nebel in Giessen gewesenen, sehr umfangreichen und geschichtlich werthvollen sammlungen von originalurkunden, urkundenabschriften und dergleichen mit dem 11 jahrhundert beginnend und bis in das 18. reichend, soweit solche die geschichte des grossherzoglichen hauses, die orts- und familiengeschichte des landes zum gegenstand hatten, Sr. Königlichen Hoheit dem Grossherzog zum geschenk gemacht worden seien, welcher dann ebenfalls in folge eines antrags des geheimraths Baur zu bestimmen geruht habe, dass die fraglichen sammlungen dem grossherzoglichen haus- und staatsarchiv einverleibt würden. Darunter befänden sich aber weder mainzer regesten, noch extracte von urkunden, welche dahin zielten. Ich schrieb deshalb an den herrn pfarrer Nebel in Dreieichenhain, um mich weiter in betreff der mehrfach genannten regesten zu erkundigen, allein auch dieser konnte mir über deren schicksal keinen aufschluss geben.

Alle die drei aufgeführten versuche, die grosse zahl mainzer urkunden in eine übersichtliche chronologische reihe zu bringen, gelangten also zu keinem ziele, und weder die kraft rechter einsicht und guten willens, noch der redliche fleiss einiger freunde vaterländischer geschichte vermochten die schwierigkeiten zu überwinden, welche sich der vollendung des in angriff genommenen werkes entgegenstemmten.

Indessen glaubten wir doch durch die erwähnung dieser literarischen bestrebungen einige nicht zu übersehende beiträge zur mainzer historiographie liefern zu sollen. *) Von diesem standpunkt aus wird es aber auch gerechtfertigt erscheinen, wenn wir eine genaue übersicht über die von Böhmer herrührenden äusserungen bezüglich des mainzer regestenwerkes hier zusammenstellen und somit gewissermassen eine entwickelungsgeschichte desselben geben.

Johann Friedrich Böhmer widmete die hauptthätigkeit während seiner verdienstvollen forscherlaufbahn bekanntlich den kaiserregesten, von welchen die ersten (Conrad I bis Heinrich VII. 911—1313) im jahr 1831 erschienen. Schon damals verkündete er als grundsatz, von welchem er auf dem wege seiner mühevollen studien niemals abgewichen ist:

„Was kann es fördern am Gebäude der Geschichte weiter zu bauen, wenn der Boden noch nicht untermauert ist? Weg mit solchem Danaidengeschäft und lieber hin zu grundlegenden Arbeiten! Sanctus amor patriae dat animum.“ Bei der unausgesetzten beschäftigung mit den urkunden der kaiser aber konnte natürlich dem hellen auge des forschers die grosse bedeutung der obersten würdenträger im reiche keinen augenblick entgehen und so gelangte er schon sehr frühzeitig zu dem entschluss, der geschichte der mainzer erzbischöfe dieselbe sorgfalt zuzuwenden, welche er der kaisergeschichte bereits erfolgreich zu widmen begonnen hatte. Hiezu mochte ihn aber wohl ebensosehr die gewaltige politische stellung des erzkanzlers des deutschen reichs, wie auch die oberste kirchliche würde des metropoliten von Deutschland, welcher zugleich ein weit ausgedehntes erzbisthum besass, wohlbegründete veranlassung geben. Hat er doch oft genug in der folge die herstellung von bisthumsregesten empfohlen und die wichtigkeit derselben betont! So sprach er im jahr 1848 die hoffnung aus: „Vielleicht erstehen noch andere Geschichtsfreunde, die das, was ich für Päpste und Kaiser begonnen habe, auch auf die Bischöfe und weltliche Herrn erstrecken.“ Dann schrieb er im jahr 1849 an professor Reuss in Würzburg: „Ausser der Herausgabe jener von Höfler bezeichneten Geschichtsquellen, die mehr der späteren Zeit angehören, würde ich aber für die früheren (bis 1500) die Verfertigung von Regesten der einzelnen geistlichen und weltlichen Herrschaften für höchst empfehlenswerth halten. Und zwar müsste hier der Anfang mit den Bisthümern gemacht werden. Wie bei jenem Alten a Jove prin-

*) Hier dürfte wohl auch die erwähnung eines die älteste mainzer kirchengeschichte betreffenden projects am rechten platze sein. Johann Wolf, kanonikus im Petersstifte zu Nörten, veröffentlichte nämlich am 10. August 1805 auf einem fliegenden blatt einen „Entwurf einer Geschichte des Erzstifts Mainz von 286—755“, „um sich die Beurtheilung desselben von geschichtskundigen Männern zu erbitten und sein Unternehmen jedem Freunde der Kirchengeschichte zur Subscription zu empfehlen.“ Dieser entwurf, welcher wohldurchdacht erscheint und den auf dem gebiet der thüringisch-mainzischen geschichte sehr bewanderten forscher erkennen lässt, wurde nun unlängst von Dr. Falk im Correspondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine. Jahrg. 1876, Nr. 8 mitgetheilt. Ueber das schicksal dieses planes verlautet jedoch von keiner seite etwas und auch über einen etwaigen wissenschaftlichen „Wolf'schen Nachlass“ ist nichts bekannt.

cipium, heisst es in unserer Particulargeschichte: ab episcopatibus principium.“ (Janssen, Böhmer's Briefwechsel. II, 529.)

In dem entwurf zu einer katholischen stiftung für geschichte bezeichnete Böhmer u. a. als thema: „Regesten der einzelnen deutschen Bisthümer als Grundlage einer Germania sacra.“ Vorzugsweise aber legte er gewicht auf die mainzer regesten, wie sich dies aus zahlreichen stellen seiner briefe und besonders durch den eifer kund giebt, mit welchem er selbst die regesten der mainzer erzbischöfe zu bearbeiten bestrebt war. Die erste nachricht hierüber begegnet uns in einem briefe an Guido Görres in München vom 12. Dezember 1833: „Im Augenblick sammle ich Regesten der Kurfürsten von Mainz, welche mit den höchst bedeutenden Zusätzen zu den Kaiserregesten auch im nächsten Jahre gedruckt werden sollen. An Arbeit fehlt mir es wahrlich nicht und ich kann nicht Alles thun, was ich möchte, was ich könnte, was mir nöthig scheint. D'rum ist mir auch jede junge Kraft, die sich dem Werke widmet, höchst willkommen. Die Last steht für sie bereit, wenn nur der Nacken sich biegen will.“ (Janssen, a. a. o. II, 222.)

Dann erhalten wir freilich erst nach langem zwischenraum wieder nachrichten über mainzer regesten. Am 13. Februar 1849 schreibt er an professor Reuss in Würzburg: „Ich habe nun die Erzbischöfe von Mainz ziemlich fertig gesammelt und kann gar nicht sagen, wie viel ich dabei gelernt und wie grosse Freude mir mein Manuscript macht.“ (Janssen, a. a. o. II, 530.) — Und am 18. Juli 1849 gibt er eine gewisse selbstbefriedigung kund, indem er der frau rath Schlosser auf stift Neuburg bei Heidelberg meldet: „An Muth und heiterem Sinn zum Weiterarbeiten fehlt es nicht und ich möchte nun zunächst die Regesten der Erzbischöfe von Mainz fertig machen, um meiner Verehrung vor der Kirche und vor meinem alten rheinfränkischen Volke einen Ausdruck zu geben.“ (Janssen, a. a. o. II, 533.) — Am ausführlichsten aber zeigt er den stand seiner mainzer regestenarbeit durch eine mittheilung in den Periodischen Blättern der beiden hessischen Geschichtsvereine im April 1849, indem er sagt: „Im Laufe des letzten Winters habe ich die Urkundenauszüge aus gedruckten Werken für die schon vor einer Reihe von Jahren von mir begonnenen Regesten der Erzbischöfe von Mainz der Vollständigkeit genähert, und nachdem es mir geglückt war, zwei schätzenswerthe Mainzische Geschichtswerke wieder aufzufinden, habe ich sowohl die vorhandenen als die bis jetzt noch vermissten Quellen der Mainzischen Geschichte im Mittelalter zusammengestellt. Ich will nun über diese drei Abtheilungen meiner Arbeit eine kurze Nachricht geben, besonders in der Hoffnung, dass vielleicht einer oder der andere der Leser dieser Blätter auf die Spur solcher bis jetzt noch vermissten Stücke verhelfen könne. Meine Regesten der Erzbischöfe von Mainz enthalten bis jetzt die Auszüge von 2088 Urkunden und Briefen, die sich unter die verschiedenen Jahrhunderte wie folgt vertheilen:

901—1100 = 48 Stück
1101—1200 = 305 „
1201—1300 = 545 „
1301—1400 = 819 „
1401—1500 = 373 „

Ungedrucktes werde ich nur insoweit beifügen, als ich dasselbe in meiner nächsten Nähe, also hier in Frankfurt, in Darmstadt, Mainz und Idstein greifen kann, und auch dabei will ich nur die Urkunden bis 1300 berücksichtigen. Im Uebrigen werde ich auch die Zeugenschaften der Erzbischöfe aus den Kaiserurkunden und ausserdem noch die einschlagenden Thatsachen aus den Geschichtsbüchern vor dem Abdruck einreihen, wie bei meinen Kaiserregesten.“

Am 17. October 1850 schrieb Böhmer an den collegienrath Napiersky in Riga: „Mein Beginnen soll sein einen dritten Band Fontes zu liefern und die Regesten der Erzbischöfe von Mainz, welche beide Arbeiten nur noch der letzten Redaction bedürfen.“ (Janssen, a. a. o. III, 33.) — Am 16. Februar 1851 gestand er in einem briefe an Kopp: „Mit meinen Mainzer Regesten komme ich nur langsam voran. Am Ende hängt doch auch ihre Gestaltung von der Frage ab, ob sich in Aschaffenburg noch etwas Neues findet.“ (Janssen, a. a. o. III, 38.) — An Schaab in Mainz berichtete er am 30. März 1851: „Auch mich haben in den letzten Jahren Moguntina beschäftigt, nämlich Regesten der Erzbischöfe bis 1500. Bedeutend über 2000 erzbischöfliche Urkunden habe ich extrahirt und sie würden schon im Drucke sein, wenn mir nicht plötzlich einige Hoffnung aufgestiegen wäre, die von Bodmann

noch gekannten, aber seitdem verschollenen Mainzer Geschichtsschreiber wieder aufzufinden. Das wird sich nun bald zeigen.“ (Janssen, a. a. o. III, 45.)

Im jahre 1853 trat er der ausarbeitung der mainzer regesten am nächsten, denn er schrieb im Juli dieses jahres: „Und auf dem einmal betretenen Pfade werde ich unbeirrt weiter gehen, und ich will nun zunächst die Regestenmethode, die sich bei der Reichsgeschichte wirksam erwiesen, durch meine Mainzer Regesten auch einmal an einem geistlichen Fürstenthum erproben. Diess soll meine nächste Arbeit nach meiner Herbstreise sein.“ (Janssen, a. a. o. I, 357.) — Dann begegnen wir am 12. October 1853 wieder einer erwähnung der mainzer regesten, indem Böhmer theils ermunternd, theils klagend, theils sich entschuldigend an gymnasialdirector Dominicus in Coblenz schrieb: „Könnten Sie sich entschliessen Regesten der Erzbischöfe von Trier zu bearbeiten, so würden wir neben einander gehen, denn ich werde doch endlich meine längst vorbereiteten Regesten der Erzbischöfe von Mainz herausgeben können. Eine solche Arbeit ist zwar weitaussehend und mühsam, dafür aber auch bleibenden Werthes, und man hat wenigstens den Vortheil, dass man sie ganz nach und nach machen kann.“ (Janssen, a. a. o. III, 102.)

Am 13. Dezember 1854 erbat sich der meister des regestenwesens von Schaab, „dem letzten Mainzer“, rathschläge und belehrungen, indem er an denselben schrieb: „Ich vor Andern bedarf derselben, weil ich nun ernstlich an die Regesten der Erzbischöfe von Mainz zu gehen gedenke. Ich werde daher bei wieder eingetretener guter Jahreszeit um die Erlaubniss bitten, Ihnen einmal wieder aufwarten zu dürfen. Sind diese Regesten erst einmal gedruckt, dann sollen Sie das erste Exemplar erhalten, welches fertig wird, und soll mir dann der Beifall des letzten alten Mainzers, wenn ich ihn verdienen kann, über jeden andern gehen.“ (Janssen, a. a. o. III, 132.) — Einen monat später, am 14. Januar 1855, lässt er den ministerialsecretär Feil in Wien wissen: „Ich wollte die Regestenmethode an einem geistlichen und einem weltlichen Fürstenthum erproben, um auch so vielleicht andere Freunde der Specialgeschichte zur Nachfolge zu erwecken. Als geistliches Fürstenthum wählte ich natürlich Mainz, dessen Urkunden ich schon alle beisammen habe, so dass ich jetzt aus den Scriptoren das Einschlagende auslese.“ (Janssen, a. a. o. III, 133.)

Erst am 5. November 1861 bringt Böhmer in einem briefe an Kopp in Luzern wieder die mainzer regesten zur sprache und ist seine äusserung in bezug auf die bei der arbeit befolgten principien von bedeutung: „Ich werde an den Moguntinis den Winter über immer noch unter der Hand fortarbeiten und mich auch mit dem, was als Darstellung geschrieben ist, den Trümmern der Mainzischen Chroniken, der Verwirrung der Hessischen und Thüringischen, näher bekannt machen, so dass ich dann im nächsten Jahr an die Ausarbeitung gehen kann, hoffentlich nachdem ich für eben diese Chroniken und noch ausstehende Urkunden eine Reise nach Kassel, Hannover, Gotha, Rudolstadt gemacht haben werde.“ (Janssen, a. a. o. III, 370.)

Im folgenden jahre erwähnt Böhmer mehrfach der mainzer regesten. So schreibt er am 20. Januar 1862 an Roth von Schreckenstein in Nürnberg: „Gethan habe ich nichts, als mich über meine Correspondenz geärgert, meine Regesten der Erzbischöfe von Mainz im 15. Jahrhundert ergänzt, allerlei Bücher zur neuesten Geschichte gelesen.“ ..... „Wie weit man beim Regestenmachen zu gehen habe, muss wohl der Beurtheilung des Bearbeiters überlassen bleiben. Viel kommt darauf an, ob die Regesten das alleinige sein, oder ob auch noch ein Urkundenbuch damit in Verbindung gebracht oder dabei vorausgesetzt werden soll. Statt gar zu weitläufiger Regesten würde ich von vornen herein ein Urkundenbuch vorziehen. Ich für meinen Theil, reichsgeschichtliche Zwecke vor Augen habend, bin bei der Aufzählung der Zeugen in der Regel unter Bischöfe und Grafen nicht heruntergegangen. Bei den Mainzischen Regesten habe ich es mir, um nur einmal mit etwas voranzukommen, noch weniger schwer gemacht.“ (Janssen, a. a. o. III, 377 u. 378.) — Dann theilt er am 23. Juli 1862 Kopp in Luzern folgenden detaillierten plan mit: „Meine ganze Vorliebe wendet sich nämlich jetzt der Mainzischen Geschichte zu. Ich will herausgeben: 1) Mainzische Regesten in zwei Abtheilungen: a) der Erzbischöfe vollständig bis 1512, wofür ich bis jetzt 3000 Extracte gesammelt habe, b) der Kirchen und Umgegend von Mainz vollständig bis in's 12., ausgewählt bis in's 13. Jahrhundert. 2) Mainzisches Urkundenbuch, vollständig bis in's 12., ausgewählt bis in's 13. Jahrhundert.“ (Janssen, a. a. o. III, 386.) — Am 13. October des jahres 1862 gab er in einem briefe an Ficker in Innsbruck kund, wie sehr ihm die mainzer arbeiten am herzen lagen, indem er schrieb: „Ich sehe meine schon vor so vielen Jahren begonnene Mainzische Arbeiten (Regesten und Urkundenbuch) als etwas ganz selbstständiges an, was neben

der Stumpfischen Arbeit, oder auch ohne dieselbe besteht. Desshalb wäre mir dabei auch die Verbindung mit einem Dritten nur lästige Schranke. Wenn ich in ein paar Monaten wieder gesund werde, soll sich diese Arbeit mit den Regesten Karl's IV rasch gestalten. Werde ich nicht wieder gesund, dann weiss ich freilich nicht recht wie es mit diesen sachen gehen wird, obwohl es mir an Geld nicht fehlt, sie zu dotiren. Es ist mir leid, dass es zwischen uns für diesen Fall nie zu einem eingehenderen Gespräch gekommen ist, denn ich habe auf die Einsicht und nöthigenfalls auf die Einwirkung und Leitung keines Anderen ein so grosses Vertrauen, als auf Sie." (Janssen, a. a. o. III, 395.) — In dem letzten, vom 12. November 1862 datierten schreiben an seinen langjährigen freund Kopp gedenkt er wieder seiner mainzischen arbeiten: „Blicke ich auf das Erträgniss meiner Arbeiten in diesem Jahr zurück, so finde ich einige Vermehrung der Mainzischen Regesten und gegen 200 Abschriften vollständiger Mainzer Urkunden aus Kindlingerischen und Pertzischen Handschriften." (Janssen, a. a. o. III, 398.)

Zum letztenmale spricht er sich über seine mainzischen arbeiten in einem briefe an Remling in Speyer am 11. April 1863 aus, indem er demselben über die jüngsten früchte seines unermüdlichen schaffens am späten lebensabend berichtet: „Meine letzten Arbeiten vor der schweren Erkrankung waren Abschriften Mainzischer Urkunden aus den Kindlingerischen Handschriften, die mir die preussische Regierung mit grosser Bereitwilligkeit hieher zur Benützung erstattet hatte. Aus diesen und einer Pertzischen Sammlung habe ich nahezu 200 Urkunden abgeschrieben, darunter auch viele rheingräfliche. Wie ich höre, ist nun auch Professor Stumpf in Innsbruck mit dem Abdruck seiner Mainzischen Urkunden aus dem 12. Jahrhundert (besonders aus den Archiven in Hessen und Thüringen) fertig geworden, so dass ich diese Sachen, von denen mir übrigens manche bekannt sind, in die Mainzischen Regesten aufnehmen kann. Ich beabsichtige folgende Moguntina, zu denen der Grund schon überall gelegt ist: 1) Regesten der Erzbischöfe von Anfang an bis 1512. 2) Regesten der ältesten für das Erzstift und dessen Theile gegebenen Urkunden, etwa bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts. 3) Ein neues Mainzisches Urkundenbuch, wesentlich auch nur bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts." (Janssen, a. a. o. III, 406.) —

Da über den zustand der mainzer regesten in Böhmer's literarischem nachlass unter den gelehrten eine zum theil unrichtige meinung besteht, so halte ich es für geboten, mich über diesen punkt wenigstens in kürze auszusprechen.

Ich knüpfe hiebei an die äusserung an, welche Böhmer in dem eben citierten letzten die mainzer arbeiten berührenden briefe an Remling that, indem er die regesten der erzbischöfe von Mainz denjenigen Moguntinis beizählte „zu denen der Grund schon überall gelegt ist." Noch treffender aber kennzeichnet er den stand seiner die mainzer regesten betreffende arbeit in zwei briefen vom 19. April 1862, welche ich in der einleitung zu den Monumenta Blidenstatensia. S. 9 und 10 habe abdrucken lassen. Der eine, an den geheimen archivrath Wilmans zu Münster, beginnt: „Schon vor vielen Jahren habe ich begonnen Regesten der Erzbischöfe von Mainz bis 1514 und Materialien für ein Erzstift Mainzisches Urkundenbuch bis gegen die Mitte des 13. Jahrhunderts zu sammeln. Ich habe daher nach und nach die gedruckten Bücher und auch Archive und Bibliotheken der hiesigen Umgegend ausgebeutet. Jetzt möchte ich diese Arbeiten zum Abschluss bringen, würde aber keine Vollständigkeit erreichen, wenn ich nicht auch die Kindlingerischen Handschriften benützte." In dem andern briefe, an den oberpräsidenten von Duesberg in Münster, schreibt er: „Dermalen beschäftigen mich Vorarbeiten für Regesten der Erzbischöfe von Mainz und ein Erzstift Mainzisches Urkundenbuch." Also nur von „Vorarbeiten" zu seinem werke redet Böhmer, die ihn im jahre 1862 beschäftigen. Hiernach sind die folgenden äusserungen zu bemessen: Stumpf, Acta Mag. seculi XII. Vorrede S. XXXI bemerkt nämlich: „Besonders mittelst Zeugenvergleichung hätte sich manche Urkunde, die mit einfachen Jahresdaten versehen ist, genauer nach Monat und Ausstellungsort bestimmen lassen, allein das ist zunächst Aufgabe der Regesten, die in ihrer Aufeinanderfolge zugleich am besten die entscheidenden Beweise zu liefern im Stande sind. Hier war das um so weniger unsere Aufgabe, als diese Arbeit bereits von bekannter Meisterhand handschriftlich bereit liegt." Ficker, Drittes Ergänzungsheft zu den Regesten Ludwigs des Baiern. Vorrede XVII besagt bei der aufzählung der arbeiten in Böhmer's literarischem nachlass: „Mainzer Regesten mit einem anhange von urkunden, welche, so viel mir bekannt, für die zeit bis 1300 der vollendung ziemlich nahe gebracht sein dürften."

Es wäre hier die stelle, wo ich auf eine nähere besprechung von Böhmer's arbeit eingehen müsste, allein ich glaube davon umgang nehmen zu dürfen, da ich die absicht habe, nach vollendeter edition des werkes das

manuscript von Böhmer's hand der stadtbibliothek zu Mainz als bleibendes denkmal zu übergeben und so jederzeit die einsicht in dasselbe zu ermöglichen. Nur erinnere ich daran, dass der grosse meister des urkundenfachs schon im jahre 1833 die sammlung der mainzer regesten begann, zu einer zeit, als er durch die erste ausgabe der regesten der römischen könige und kaiser (1831) kaum den jungen schössling auf dem felde der geschichtswissenschaft gepflanzt hatte, der eben durch seine pflege zu einem so stolzen und fruchtbaren baume gediehen ist. Die einzelnen phasen der entwicklung, welche sich bei den kaiserregesten ausgeprägt finden, lassen sich auch an den verschiedenen, innerhalb der zeitlichen ausdehnung eines vollen menschenalters in die sammlung der regesten der mainzer erzbischöfe gemachten einträge unterscheiden. Was Ficker in der vorrede zu dem dritten ergänzungsheft der Regesten Ludwigs des Baiern S. XVIII richtig bemerkt: „Für den kundigen bedarf es keiner ausführung, wie gerade die vorarbeiten für regestenwerke einer stätig fortgesetzten aufmerksamkeit bedürfen; jetzt noch von grösstem werthe für die weiterführung werden sie fast werthlos geworden sein, wenn jahre vergehen sollen, ehe bestimmt wird, wie und durch wen die arbeit wieder aufgenommen werden soll.“, das hat seine volle bedeutung auch in rücksicht auf das innerhalb eines zeitraums von 3 dezennien nur sehr allmählige anwachsen des in rede stehenden Böhmer'schen manuscripts.

Als ein hauptmoment zur begründung des urtheils über wenigstens manche theile der mainzer regesten in Böhmer's nachlass führe ich hier nur an, dass jener bei herstellung derselben ganz besonders den eigenen Gebrauch im auge hatte. Ich wiederhole hier die stelle aus seiner mittheilung über die regesten von Hoof in Friedemanns Zeitschrift. I, 185: „Genützt hat es [sc. werk] mir übrigens niemals etwas, indem meine eigenen Regesten der Erzbischöfe von Mainz, obwohl noch nicht vollendet, für meine Zwecke brauchbarer waren.“ Und in dem briefe an professor Reuss in Würzburg vom 13. Februar 1849 (Janssen, II, 530) betont er ausdrücklich: „Ich halte es am besten, Alles in gebundene Foliobücher zu schreiben...... Die Verwendung solcher gebundenen Bücher hat den Vortheil, dass die Arbeit schon vor ihrer Vollendung vielfach und bequem gebraucht werden kann.“

Genug, in dem festen bewusstsein, dass mich die unwandelbare verehrung von Böhmer's person und die in den annalen der geschichtsforschung unserer zeit mit flammenschrift geschriebene allgemeinste anerkennung seiner wissenschaftlichen verdienste immerdar vor der geringsten verletzung der pietät gegen den grossen mann schützen wird, halte ich es für geboten, hier zu bekennen, dass mir das manuscript der regesten der erzbischöfe von Mainz, wie ich es vorfand, weder reif zur herausgabe, noch auch als fundament für einen ausbau des werkes geeignet erschien. Unschwer überzeugte ich mich, dass eine gänzlich neue anlage des gebäudes nothwendig sei, bei dessen aufführung allerdings viele der einträge Böhmer's höchst werthvolle bausteine abgeben würden. So hat denn Böhmer, der nach dem gewichtigen worte Wattenbach's „allein mehr wirkt als die meisten Vereine und von dem sich der anregendste und lebendigste Einfluss nach allen Seiten verbreitet“, zu den regesten der mainzer erzbischöfe den kräftigsten anstoss gegeben, aber das buch, wie es vorliegt, ist grösstentheils eine arbeit von meiner hand. Zu dieser erklärung sehe ich mich besonders auch um deswillen genöthigt, weil ich durch dieselbe ausdrücklich die verpflichtung anerkenne, alle schwächen und mängel, die an dem werke haften, auf die eigenen schultern nehmen und für alle versehen selbst einstehen zu müssen.

Wie ist es nun geschehen, dass die herausgabe eines so grossen und wichtigen bestandtheils von Böhmer's literarischem nachlass, wie die regesten der erzbischöfe von Mainz sind, mir anvertraut wurde?

Durch testament vom 29. Dezember 1860 hatte Böhmer den professoren Arnold, Ficker und Janssen seinen wissenschaftlichen nachlass vermacht*) (Siehe Ficker, Drittes Ergänzungsheft zu den Regesten Ludwigs des

---

*) Wohl nicht lange, nachdem Böhmer diese bestimmung in seinem testament getroffen, äusserte er einmal; „Hätte ich die Urkunden und auch die Regesten des sächsischen Kaiserhauses vollenden können, so würden sie ein Werk, meiner würdig, geworden sein, und auf sie, auf die Regesten Carls IV und die der Erzbischöfe von Mainz soll bei Herausgabe meines Nachlasses hauptsächlich Rücksicht genommen werden.“ (Janssen, Böhmer's Briefwechsel. I, 391.) Und eine aufzeichnung von 1861 Juni 28 bestimmt die zeitfolge der von Böhmer in aussicht genommenen arbeiten folgendermassen: „Drittes Ergänzungsheft zu Ludwig dem Baiern; Regesten Carls IV; Mainzische Regesten: Alles ohne fremde Bücher auszuführen.“ (Janssen, a. a. o. I, 394.)

Baiern. Vorrede, XVI.) und auch entsprechende mittel zur herausgabe desselben zur verfügung gestellt. Nach übereinkommen der drei genannten herren wollte Arnold zu Marburg die vollendung und herausgabe der regesten der mainzer erzbischöfe übernehmen und es wurden ihm zu anfang des jahres 1865 die Moguntina aus Böhmer's nachlass eingehändigt. (S. Ficker, Acta imperii. Vorrede. lxii).

Da derselbe aber durch berufsgeschäfte, sowie umfassende eigene arbeiten auf dem gebiete historischer forschung bereits allzusehr in anspruch genommen war, so übertrug er durch vollmacht vom 1. August 1867 alle aus dem besagten übereinkommen ihm zuständigen rechte auf mich, nachdem wir uns zuvor über einige bei der herausgabe, beziehungsweise neubearbeitung der mainzer regesten zu befolgende hauptgrundsätze verständigt hatten. Hiebei diente uns als ausgangspunkt die beiderseitige ansicht, dass es sich nicht sowohl um revision, ergänzung und herausgabe eines ganz- oder halbfertigen manuscripts, als vielmehr um eine völlig neue arbeit handle. —

Wenn auch die principien, welchen ich bei ausführung des vorliegenden regestenwerks gefolgt bin, durch die arbeit selbst klar genug erkennbar sein dürften, so will ich doch über dieselben einiges in kürze sagen und beginne mit einer reproduction von Böhmer's äusserungen bezüglich der abfassung von regestenwerken überhaupt und über die von ihm bei der sammlung der mainzer regesten insbesondere befolgte methode.

In seinen „Ansichten über die Wiedergabe handschriftlicher Geschichtsquellen.", welche in Friedemann's Zeitschrift für die Archive Deutschlands. II, 131 und 137 erschienen (1850) und von Janssen in Böhmer's Leben u. s. w. III, 461—468 wieder abgedruckt wurden, äussert Böhmer: „Die Herausgabe der Regesten der beiden ersten Classen ist vorzugsweise eine Aufgabe der Wissenschaft und des Historikers. Hier muss der Stoff von allen Seiten herbeigesucht und es können auch Stücke aus den Scriptoren eingeschaltet, Bemerkungen aller Art mitgegeben werden. Der Herausgeber ist freier Bearbeiter und wird sich durchgehends der deutschen Sprache bedienen." (Janssen III, 468). — Wenn Böhmer hier ein so wichtiges moment, wie es doch die herbeiziehung der scriptoren zur bearbeitung von regesten ist, gewissermassen nur im vorbeigehen berührt, so spricht er sich an mehreren anderen stellen über diesen punkt sehr bestimmt und klar aus. So schon im jahre 1849 (S. oben S. V): „Im Uebrigen werde ich auch die Zeugenschaften der Erzbischöfe aus den Kaiserurkunden und ausserdem noch die einschlagenden Thatsachen aus den Geschichtsbüchern vor dem Abdruck einreihen, wie bei meinen Kaiserregesten." Im jahre 1849 hebt er in dem briefe an Nebel (s. oben S. III) mit nachdruck hervor: „Der schwierigere Theil der Arbeit, welcher mir noch bevorsteht, ist die Reconstruction der Mainzischen Chroniken, da es mir sehr anliegt mit den Regesten der Erzbischöfe auch die Hauptsachen ihrer Geschichte zu verbinden." Im Juli 1853 schrieb er ausdrücklich, dass er die regestenmethode, welche sich bei der reichsgeschichte wirksam erwiesen, durch seine mainzer regesten auch einmal an einem geistlichen fürstenthum erproben wolle. (Janssen, I, 357). — Eilf jahre später (am 5. Nov. 1861) sprach Böhmer wieder die absicht aus, „sich auch mit dem, was als Darstellung geschrieben ist, den Trümmern der Mainzer Chroniken, näher bekannt zu machen." Somit stand er also im begriffe, das in den jahren 1849 und 1853 an den eben bezeichneten orten aufgestellte princip über die verwerthung des von allen seiten herbeigesuchten stoffs bezüglich der ausnützung der geschichtschreiber für die mainzer regesten thatsächlich in anwendung zu bringen.

So sehr ich nun mit Böhmer's ansicht übereinstimme, namentlich für das 8. bis incl. 13. jahrhundert, den regestenstoff in jedweder form, in welcher er sich bieten mag, für die arbeit zu verwerthen, so glaubte ich doch diesen weiten umfang des feldes der forschung von vornherein durch den grundsatz begrenzen zu sollen, mit übergehung des „ungedruckten" und selbst des in „nächster nähe" befindlichen (s. oben S. V), nur gedruckte materialien in die sammlung aufzunehmen. Diese beschränkung ist schon häufig genug in anwendung gebracht worden und ich glaube, dass die wissenschaft in rücksicht auf das hiedurch erleichterte oder überhaupt ermöglichte zustandekommen mancher arbeit nicht benachtheiligt worden ist. Ich brauche mich hiebei nur auf Böhmer selbst zu berufen, welcher in der vorrede zu den Wittelsbacher regesten S. IV sagt, dass er von dem handschriftlich vorhandenen historischen stoffe umgang genommen und sich vorerst an die gedruckten, wenn gleich unvollständigen und manchmal unzuverlässigen materialien gehalten habe. „Ich ging — heisst es dort wörtlich — nämlich auch hier, wie früher bei den Kaiserregesten, von dem Gedanken aus, dass es zunächst mehr darauf ankomme, nur erst einmal und baldigst eine Grundlage zu erlangen, die dann leicht berichtigt und ergänzt werden kann, als den Abschluss der Vervollkommnung wegen länger hinauszuschieben. Der grössere Theil des Nutzens, den ein

solches Werk in seiner Vollendung gewährt, wird auch jetzt schon geleistet: man kann in dieser organischen Aneinanderreihnng den überlieferten Stoff der Hauptsache nach übersehen und beherrschen, wodurch nnn der Forschung und Darstellung grössere Vollständigkeit und Genauigkeit möglich gemacht, und — was ein Wesentliches — auch auferlegt wird."

Das in unserem werke zusammengetragene, — wie bemerkt — nur aus drucken herrührende material ist anf folgende quellen zurückzuführen: 1) Urkunden von den erzbischöfen. 2) Urknnden für dieselben. 3) Briefe von ihnen. 4) Briefe an dieselben. 5) Regesten nach documenten der bezeichneten arten. 6) Gelegentliche erwähnnngen von nrkunden, welche nur andentungen über deren inhalt gewähren oder selbst bloss zeugniss für ihre existenz ablegen.*) 7) Urkunden, in welchen die erzbischöfe als zeugen vorkommen, also vorzugsweise kaiser- und königsurkunden. 8) Kalendarien, necrologien, verbrüderungsbücher. 9) Bischofsreihen. 10) Epitaphien und sonstige inschriften. 11) Gedichte und widmungen. 12) Münzen. 13) Geschichtliche aufzeichnungen jeder art, vorzugsweise annalistischen und biographischen inhalts. 14) Trümmer chronikalischer nachrichten, welche in „darstellungen" verflochten sind.

Was nnn das verfahren bei ansarbeitung der einzelnen regesten betrifft, so waren für mich im allgemeinen die grundsätze massgebend, welche von Böhmer selbst, dann von Waitz, Roth von Schreckenstein n. a. nach theorie und praxis neuerdings zur geltnng gebracht wurden. Namentlich fassten Weizsäcker in den Reichstagsacten, I Bd, S. LXII. und Sickel in: Lehren von den Urknnden der ersten Karolinger. 418—428. wohl die meisten bei regestenarbeiten zu beobachtenden momente übersichtlich zusammen und zeigten dadurch am besten, welche anforderungen die heutige wissenschaft an eine in regestenform erscheinende sammlnng historischen stoffes macht.

Freilich nach unbedingt feststehenden regeln, gewissermassen nach einer schablone, wird eine wissenschaftliche arbeit ebensowenig gemacht werden können als dürfen, zumal wenn sie aus so sehr verschiedenartigem und zum theil so sprödem material zusammengefügt werden muss, wie es bei der meinigen der fall ist.

Da es für bischöfliche regesten trotz einiger aller anerkennung würdigen leistungen an einem als mustergiltig anerkannten vorbild zur zeit noch fehlt, so wird die vorliegende arbeit, obgleich sie möglichst den autorisierten grundsätzen angepasst wnrde, doch nach mehreren richtungen hin eine unverkennbare eigenart bekunden. So z. b. die anführung sämmtlicher zeugen in den erzbischöflichen nrkunden, während Böhmer nach eigener bemerkung „nicht unter die Bischöfe und Grafen herunterging." Ferner gehört hierher die art der abfassung derjenigen regesten von urkunden, in welchen die erzbischöfe nur als intervenienten oder als zeugen aufgeführt werden. Die über diesen punkt mit fachmännern wiederholt gepflogene rücksprache belehrte mich über das bestehen der verschiedensten ansichten. Ob die von mir gewählte form der besseren einsicht entsprechen mag, dies zu beurtheilen mnss ich einer billigen kritik überlassen.**)

Ueber die grenzen, bis zu welchen bei dem streben nach vollständigkeit die ausdehnung der wiedergabe des urkundeninhalts erlaubt ist, lassen sich wohl ebensowenig allgemein giltige regeln aufstellen, wie in bezug auf das mass der räumlichen beschränkung, welches bei dem streben nach kürze und präcision geboten erscheint. In den meisten fällen kann nur der individuelle tact entscheiden, und da der forscher unter dem einfluss der verschiedensten umstände steht, so muss er die näheren oder entfernteren ziele, die zu erreichen sind, beständig als regu-

*) In einer recension von Sickel's Acta Karolorum (Sybel's Historische Zeitschrift. XX, 175) bemerkt G. Waitz: „Die von Herrn Sickel gemachte Zusammenstellung aller Urkunden, deren Verhandensein irgendwann erwähnt wird (auch in alten Bestätigungen), und zwar, ebenso wie die der Acta spuria, nach der Reihe der Empfänger, ist daher sehr dankenswerth; sie kann wenigstens in einigen Fällen zu weiteren Nachforschungen Anlass geben, sie diente ausserdem dazu, um zu zeigen, wie viel grösser der Reichthum der ausgestellten Unkunden als die Zahl der uns erhaltenen gewesen sein muss." — Auch rühmt Giesebrecht (Die Quellen der früheren Pabstgeschichten. in: Allgemeine Monatsschrift. Jahrgang 1852. S. 106) von Jaffé's Regesta pontificum Romanorum: „Man findet hier bis zu diesem Jahr 1198 alle päpstlichen Urkunden und Briefe verzeichnet, die in Druck oder sonst aus Archiven bekannt geworden sind, selbst die wir nicht dem Wortlaut, sondern nur im Allgemeinen dem Inhalt nach aus gelegentlichen Ausführungen kennen."

**) Während der drucklegung dieses bogens erhalte ich Ficker, Beiträge zur Urkundenlehre. Bd. I. Zu meinem bedauern konnte ich von dem lehrreichen inhalt dieses werkes, namentlich auch in bezug auf „fürbitter und zeugen in den kaiserurkunden", keinen gebrauch mehr machen.

lativ vor augen haben. Dasselbe gilt auch in bezug auf wörtliche anführung von stellen aus urkunden und briefen, wovon ich übrigens nicht allzu spärlichen gebrauch zu machen pflegte. Bei der wiedergabe der originaldata habe ich mich ebensowohl grosser genauigkeit als kürze beflissen. Die letztere erstrebte ich besonders durch anwendung der arabischen ziffern anstatt des ausdrucks in worten oder der römischen zahlzeichen. Nur bei zweifelhaften daten, namentlich bei vorhandener disharmonie verschiedener zeitangaben unter einander, behielt ich den originalausdruck genau bei, sei es um ein gewonnenes resultat dadurch zu stützen oder der weiteren forschung behilflich zu sein. Ganz ungewöhnliche datierungen wurden natürlich getreu wieder gegeben. In rücksicht auf die feststellung der chronologie der urkunden habe ich mich übrigens einer unterlassung schuldig zu bekennen. Es wäre nämlich möglich gewesen, wie Stumpf, Acta Maguntina. S. XXXI bemerkt, manche urkunde mit einfachem jahresdatum mittelst zeugenvergleichung genauer nach monat und ausstellungsort zu bestimmen, allein die hierauf zu verwendende mühe hätte bei den weiten dimensionen und der vielseitigkeit der forschung, welche nothwendig gewesen wäre, wohl kaum in einem richtigen verhältniss zu den zu erwartenden resultaten gestanden.

War schon die in neuerer zeit üblich gewordene herbeiziehung der scriptoren in regestenreihen als ein erheblicher schritt der entwickelung auf diesem gebiet der historischen literatur zu begrüssen, so darf ich wohl annehmen, dass eine so vollständige einfügung des wortlautes der quelle, wie ich denselben bei den aus autoren geschöpften regesten gab, als eine namhafte förderung der kritik und eine erleichterung der geschichtlichen darstellung zu betrachten ist. Nach eben diesem grundsatze verfuhr auch Wattenbach in seinem „Schriftwesen des Mittelalters." und in der vorrede zu diesem werk macht er die auf eine reiche erfahrung gegründete bemerkung: „Es ist überhaupt unbequem, wenn man zur Benutzung eines Buches immer eine Bibliothek zur Hand haben muss." Die erweiterung, welche die mainzer regesten durch einfügung umfassender stellen aus den scriptoren erfahren, ist in dem verhältniss zu der ausdehnung des ganzen werkes wohl nicht von grossem belang und ich hege die feste überzeugung, dass namentlich manchem spezialforscher, der fern von einer mit quellenwerken wohlausgestatteten bibliothek nur auf geringen apparat bei seinem bescheidenen, vielleicht aber doch keineswegs unfruchtbaren wirken angewiesen ist, durch das in den regesten der erzbischöfe von Mainz gebotene material ein dankenswerther vortheil gewährt wird. Eine besondere rücksichtnahme nach dieser seite schien mir auch um deswillen unerlässlich, weil das werk seinem wesen nach vielfach in nächste beziehungen zu detailforschungen, besonders localgeschichtlicher art, treten wird.

Wenn in manchen regesten, namentlich bei den nachrichten von der erhebung und dem tod der erzbischöfe, die sehr ähnlich lautenden angaben der quellen oft mehrfach wiederholt wurden, so liess sich davon nicht leicht umgang nehmen, da es wohl in den meisten fällen schwer oder unmöglich ist, zu entscheiden, welcher der vorhandenen berichte auf die priorität anspruch zu machen im stande ist. Ich kann mich hiebei wieder auf Wattenbach berufen, welcher in Deutschlands Geschichtsquellen (3. Aufl.) II, 204 in gewiss wohlbegründeter weise bemerkt: „Die mittelalterliche Latinität bildet sich nach einem ziemlich beschränkten Kreise von Vorbildern, und dass man da in den Ausdrücken für ähnliche Dinge oft auf gleiche oder ähnliche Worte verfällt, ist sehr natürlich. Die Folgerungen, welche aus solchen Aehnlichkeiten gezogen werden, sind nicht selten übereilt."

Uebrigens unterlasse ich nicht, hier zu bemerken, dass bei dem fortschreiten der arbeit die menge des urkundlichen stoffes immer mehr zunehmen und dessen präponderanz sich in dem masse steigern wird, als die anderweitig herbeigezogenen materialien, insbesondere die historischen daten, ihrer zahl nach allmählig zurücktreten; es verringert sich das bedürfniss, welches die erweiterung des planes wünschenswerth erscheinen liess, und dieser tritt von selbst in engere grenzen.

Indem ich nun einige spezielle punkte der befolgten principien berühren will, muss ich zunächst bezüglich der schreibweise der personen- und ortsnamen hervorheben, dass ich in den meisten fällen die lateinische endung beseitigte; nur wo sie durch den allgemeinen gebrauch sanctioniert ist, habe ich sie beibehalten, z. b. Bonifatius, Lullus, Rabanus.

Den ausstellungsort der urkunden theilte ich im text der regesten immer in der schreibweise des originals mit, doch wählte ich für das itinerar die moderne form, sofern mir dieselbe bekannt war; dies bildete natürlich die regel und nur höchst selten kam der andere fall vor. Bei der aufhellung dunkler ortsnamen in urkunden konnte ich nicht allzulange verweilen und ich darf mich hiebei wohl auf Weizsäcker berufen, der in den

Reichstagsacten I Bd, Vorrede, S. lxxxi ohne zweifel mit recht bemerkt, dass man auf diesem gebiet der forschung dem künftigen benützer manches überlassen müsse.

Vielerlei erwägungen wurden durch die frage veranlasst, ob eine möglichst vollständige aufführung der druckorte von urkunden nothwendig oder wünschenswerth sei, und es lässt dieselbe jedenfalls verschiedenartige beantwortungen erwarten. Ich entschloss mich ohne bedenken für das streben nach vollständigkeit, denn auch weniger gute abdrücke von urkunden sind oftmals mit überschriften oder bemerkungen versehen, welche zur erläuterung des inhalts, zur aufklärung über personen, orte u. s. w. namentlich für spezialforschungen entschiedenen vortheil bieten. Bedürfte die von mir befolgte praxis einer stütze durch eine gewichtige autorität, so würde ich auf C. F. Stumpf hinweisen, der in seiner classischen recension von Mon. Germ. hist. Diplomatum imperii tomus I. (Sybel's Hist. Ztschrft, XXIX, 360) ausdrücklich hervorhebt, „dass die Aufzählung aller, selbst der von einander wiederabgezogenen Drucke, in Regestenwerken allerdings zu rechtfertigen sei." Dies gilt aber wol auch von urkundenauszügen, deren vorhandensein an und für sich schon an einer bestimmten stelle und unter gewissen verhältnissen zuweilen werthvolle aufschlüsse geben kann. Wie mancher fehler, namentlich in chronologischer beziehung, der sich in weniger sorgsam gearbeiteten oder in antiquierten werken findet — ohne die pietät gegen ihre fleissigen, allerdings an werth nicht gleichen werke verletzen zu wollen, nenne ich nur Georgisch, welcher jüngsthin mit recht als „der eigentliche Begründer der deutschen Regestenliteratur" gerühmt wurde, Schöttgen, Kreyssig, Lang, Scriba — würde sich fortschleppen oder würde von späteren forschern nur erst nach eingehender untersuchung erkannt werden, wenn die stelle, wo er steht, nicht neben der anderweitigen, zur leichten und sicheren aufklärung führenden literatur aufgeführt würde. Wer will es daher bestreiten, dass selbst manche zur kategorie „der ganz unbrauchbaren scharteken" zu rechnenden bücher doch zuweilen einen guten dienst zu leisten vermögen? Das noch neuerdings von Waitz gesprochene wort: „Es ist nicht das einzige mal, dass man in den älteren Reichshistorien eine richtigere Auffassung namentlich staatsrechtlicher Verhältnisse findet als in den Büchern unserer Tage." (Forschungen. XIII, 494), begrüsse ich gern als eine glänzende ehrenrettung der oft allzu abfällig beurtheilten oder ganz übersehenen verdienste älterer forscher.

Der von mir in der eben besprochenen richtung eingeschlagene weg entspricht dem von Sickel aufgestellten und in seinen regesten der Karolinger befolgten grundsatze. Allein eine erhebliche abweichung von demselben glaubte ich mir doch erlauben zu sollen, indem ich nämlich die von Böhmer, Stumpf, Sickel, Jaffé und Potthast in den kaiser- und papstregesten aufgeführte literatur in der regel nicht mehr wiederholte, sondern es in den betreffenden fällen bei dem citat aus jenen werken bewenden liess. Nur wenn ich literaturnachweise zu geben im stande war, die in den eben genannten regestenwerken aus diesem oder jenem grunde fehlten, habe ich dieselben zu dem erzbischöflichen regest nachgetragen. Unbedingt gerechtfertigt ist dieses letztere verfahren natürlich in bezug auf die anführung von neu erschienenen werken, allein selbst wo sich die ergänzung auf die ältere literatur bezieht, ist dieselbe nur als eine consequenz des strebens nach einer möglichst erschöpfenden aufstellung der literaturnachweise zu betrachten und als solche zu beurtheilen.

Am meisten dürfte die hereinziehung von citaten der geschichtsbearbeitungen in die regesten dem vorwurf überflüssiger zuthaten ausgesetzt sein. Allein nach meiner überzeugung wird gerade durch diese verbindung der regesten mit der einschlägigen literatur den ersteren gewissermassen ein neues lebensmoment eingehaucht und das werk gewinnt in dem masse an werth, als es sich zu einer vollständigen sammlung der zugehörigen, aber vielfach zerstreuten und in den verschiedenartigsten formen erscheinenden literatur gestaltet. Von diesem gesichtspunct aus ist es jedenfalls gerechtfertigt, dass ich sogar eine schrift oder eine abhandlung zu einem regest citierte, dessen inhalt sie gerade nicht in unmittelbarster weise berührt, sondern die eben nur den zusammenhang von ereignissen in weiterem umfang vermittelt. *) Doch muss ich bemerken, dass ich von den büchern, die in fortlaufender reihenfolge alle erzbischöfe von Mainz behandeln, bei der literaturangabe in den einleitungen zu den erz-

*) Hierdurch wird für das mainzer erzbisthum erreicht, was z. b. Koppmann in den Göttinger gelehrten Anzeigen. 1870. II, 1829 im allgemeinen als wünschenswerth bezeichnet, indem er sagt: „Schon lange hat man das Bedürfniss gefühlt, die gesammte historische Literatur der einzelnen deutschen Länder systematisch zusammengestellt zu sehen, da es dem Einzelnen, den seine Studien auf Specialia bald in diesem bald in jenem Lande führen, fast unmöglich ist, die ganze Masse der grösseren und kleineren Abhandlungen ausfindig zu machen, die in Zeitschriften aller Art aus alter und aus neuer Zeit ver-

bischöfen keine notiz genommen und dieselben in den regesten auch nur aus besonderer veranlassung hin und wieder erwähnt habe. Dahingegen werde ich die werke der besagten art mit in das verzeichniss aufnehmen, welches die gesammte literatur enthalten soll, aus der sich für die regesten eine ausbeute ergeben hat. Dieses umfangreiche verzeichniss kann natürlich vollständig erst nach abschluss des ganzen werkes folgen.

Was nun die angabe der druckorte der scriptoren im weiteren sinne des wortes betrifft, so habe ich mich bei allen denjenigen stücken, welche in den Monum. Germaniae histor., in Böhmer's Fontes, in Jaffé's Bibliotheca rerum Germanicarum. enthalten sind, auf die citate dieser quellensammlungen beschränkt. Doch hielt ich es für geboten, diejenigen quellen, welche in zweien oder in jeder der genannten drei sammlungen vorkommen, auch zweimal, beziehungsweise dreimal zu citieren. Freilich involviert die besagte beschränkung in der anführung von druckorten der quellen auch manchen übelstand, und es war deshalb gewiss von Jaffé wohlgethan, in seiner ausgabe der briefe des hl. Bonifatius auch eine nummernübersicht der älteren editionen beizugeben; allein diese praxis auch auf die eigentlichen scriptoren auszudehnen, wäre wohl selbst für ein regestenwerk nicht anzuempfehlen.

Bezüglich der quellencitate bemerke ich noch, dass es mir stets um möglichste klarheit zu thun war, und da zwischen den einzelnen regesten gewöhnlich nur ein sehr loser zusammenhang besteht, so glaubte ich die oftmals unnöthigen zeitverlust herbeiführende und daher von allen forschern gewiss mit recht häufig übel aufgenommene kürzung „a. a. o.“, „l. c.“ nur höchst selten anwenden zu sollen. — Im übrigen habe ich der raumersparniss wegen allerdings vielfach worte abgekürzt, allein es geschah dies doch wohl immer nur in einer weise, dass das verständniss keinerlei einbusse erlitt und die gefahr von irrthümern vermieden ward. — Bei der anführung von scriptoren habe ich dieselben, wenn auch in möglichster abkürzung, stets genannt und auch die bezeichnung der edition, beziehungsweise collection, der sie angehören, hinzugefügt. Denn weder die einfache nennung der quelle, noch viel weniger aber die blosse anführung eines druckorts — und sollten es die Monumenta Germaniae sein — ohne bezeichnung der quelle selbst scheint mir billigen anforderungen zu entsprechen. Wenn aber eine quelle in neueren editionen verschiedene benennungen führt, so habe ich es für räthlich gehalten, die ältere bezeichnung der jüngst eingeführten in klammern hinzuzufügen. Ohne zweifel wird durch die von mir befolgte methode des citierens die mühe des nachschlagens in vielen fällen sehr erleichtert, ein gewinn, der den grösseren aufwand von arbeit lohnt und des raumes jedenfalls werth ist, welchen die ausführlicheren citate in anspruch nehmen.

Die publicationen in zeitschriften, besonders in den schriften der historischen vereine, habe ich stets mit ihrem eigenen titel angeführt; aber auch die bezeichnung der zeitschrift, welcher sie angehören, glaubte ich jedesmal hinzufügen zu sollen, weil die citate nach den titeln der einzelnen publicationen, namentlich wenn diese auch als separatabdrücke erschienen sind, oft zur annahme führen, dass man es mit einer selbständigen schrift zu thun habe, nach welcher man freilich in den bibliotheken vergeblich sucht.

Bei der angabe der bände eines werkes bin ich von der bekannten weise Böhmer's abgewichen, indem ich mich zur anführung der bände der römischen ziffern bediente und nur für die citate der seiten von den arabischen ziffern gebrauch machte. Mir scheint der vorzug der von mir eingehaltenen methode ziemlich unverkennbar zu sein, und da sich dieselbe des beifalls vieler in der technik des bücherwesens wohlerfahrener männer erfreut, wie man aus deren neueren werken ersieht, so hegte ich kein bedenken, ihr zu folgen. In der regel pflegte ich nur nach der seite zu citieren, doch machte ich bei regesten von den nummern derselben gebrauch und in manchen fällen hielt ich es für zweckdienlich, sowohl seitenzahl als auch regestennummer anzugeben.

Vielleicht würden es manche benützer des vorliegenden werkes lieber gesehen haben, wenn ich die regesten im ganzen mit fortlaufenden nummern versehen hätte, wie dies z. b. bei den papstregesten der fall ist. Allein ich glaubte mich nach dem vorgang Meiller's in seinen regesten von Salzburger erzbischöfen und Sickel's in den urkunden der Karolinger für gesonderte zählung der regestenreihe jedes erzbischofs entscheiden zu sollen. Hiebei kann ich mich sogar noch auf Jaffé's autorität berufen, der mir wenige wochen vor seinem tod erklärte, dass er jetzt auch bei den papstregesten einer für jeden papst eigenen nummerirung den vorzug geben würde. Um

steckt liegen.“ — Noch glauben wir darauf hinweisen zu dürfen, dass in unseren neuesten werken über die historiographie des mittelalters (Wattenbach, Lorenz, Waitz in der neuen auflage von Dahlmann's Quellenkunde der deutschen Geschichte.) mit recht grosses gewicht darauf gelegt wird, spezialhistorische darstellungen und monographien jeder art in möglichster vollständigkeit zur ergänzung der quellenkunde an den geeigneten orten aufzuführen.

aber doch den überblick über die gesammtzahl der regesten zu erleichtern, habe ich am schluss der reihe für jeden erzbischof die zahlen angegeben, welche durch die regesten des betreffenden erzbischofs in der gesammtreihe ausgefüllt werden.

Da die regesten der mainzer erzbischöfe möglicher weise auch einmal als vorläufer eines urkundenbuchs dienen können, so glaubte ich auf exemplare von büchern besonders hinweisen zu sollen, in welchen sich handschriftliche correcturen befinden. Solche haben in grösserer zahl die der stadtbibliothek zu Mainz gehörigen exemplare von Joannis, Rerum Moguntiacarum etc., sowie von Guden, Codex diplomaticus etc. aufzuweisen, welche sich ehemals im besitze des um die mainzer geschichte so sehr verdienten Bodmann befanden.

Die auszüge von verdächtigen oder gefälschten urkunden glaubte ich auch in die regestenreihe aufnehmen zu sollen, doch bezeichnete ich die ersteren mit einem †, die anderen mit ††. Nur solche stücke, die sich nicht chronologisch einreihen liessen, fügte ich nachträglich den regesten des betreffenden erzbischofs an.

Die einleitung, welche ich dem eigentlichen werk vorausschickte, mag streng genommen nicht als zu demselben gehörig betrachtet werden, sofern man regesten nur als eine sammlung historischen stoffes betrachtet, der zur wissenschaftlichen benützung geboten wird. Allein so eng glaubte ich den rahmen meiner arbeit nicht spannen zu dürfen, und ich habe daher materien verschiedener art, für welche die regesten selbst keinen passenden oder genügenden raum gewährten, die aber doch zur lösung unserer aufgabe beitragen, in der einleitung zu behandeln veranlassung genommen. So hielt ich es für dienlich, aus den lebensbeschreibungen einzelner erzbischöfe auszüge bis zu dem momente zu geben, wo die nachrichten in den regesten selbst der zeitfolge nach aufnahme finden konnten. Aber auch kleine kritische excurse über verschiedene einer untersuchung bedürftige punkte, sowie die gedrängten beurtheilungen mancher quellen, notizen über genealogische oder linguistische stoffe, über münzen, siegel u. s. w. fanden in der einleitung eine stelle. Ferner diente dieselbe zu forschungen über herkunft, erziehung, bildung und die ganze lebensbahn der erzbischöfe vor ihrer erhebung auf den stuhl von Mainz und ich wurde so auf das gebiet historischer darstellung hinüber geführt, das zu betreten ich nach dem vorgang Böhmer's in seinen späteren regestenwerken kein bedenken trug. Vor allem kam es mir hiebei darauf an, die im laufe der eingehendsten studien gewonnenen anschauungen und urtheile über das persönliche wesen, die bestrebungen und thaten der erzbischöfe zum ausdruck zu bringen und so deren ausgebreitete wirksamkeit in der erfüllung der pflichten ihres hohen kirchlichen amtes und ihrer weltlichen regierungsgewalt sowie auf dem gebiete der reichspolitik in das licht der ungetrübten historischen wahrheit zu stellen. Hierdurch glaubte ich einestheils der wissenschaft einen dienst zu leisten, da es doch zuweilen schwer ist, so wichtige repräsentanten des religiösen und politischen lebens, wie die mainzer erzbischöfe, nach recht und gebühr zu beurtheilen, anderntheils aber suchte ich mir auf diese weise den lohn einer gewissen, hoffentlich nicht ganz unverdienten, selbstbefriedigung zu verschaffen. — Endlich schien es mir angemessen, in der einleitung diejenigen werke aus der älteren und neueren literatur, welche ausschliesslich oder wenigstens in hervorragender weise einen oder mehrere unserer erzbischöfe zum gegenstand haben, aufzuführen.

Bezüglich der herstellung des registers habe ich mich an den von Ficker in der vorrede zu den Acta imperii. LVIII in rücksicht auf die Böhmer'schen kaiserregesten ausgesprochenen satz gehalten: „Dem fühlbarsten bedürfnisse würde aber abzuhelfen sein durch register über die namen, welche geeignet wären, die urkunde ihrem individuellen hauptinhalte nach zu kennzeichnen.“ Da nun aber zum zwecke der wiedergabe des vollen inhalts von urkunden oder von sonstigem historischen material alle wesentlichen personen und orte in die regesten aufgenommen wurden und jene wiederum auch alle eine stelle im register fanden, so enthält dieses in der that alle zur kennzeichnung des hauptinhalts der regesten dienlichen momente. Von einer berücksichtigung der zeugen glaubte ich im register umgang nehmen zu dürfen, da sich ja die reihen derselben in den regesten selbst leicht überblicken lassen. Dasselbe gilt in noch höherem grade von den ausstellungsorten der urkunden und von den andern orten des itinerars, weshalb ich diese nur dann im register aufführte, wenn sie entweder in naher beziehung zu dem inhalt eines regests stehen oder durch ein an denselben stattgefundenes ereigniss geschichtliches interesse gewähren.

Es wäre überflüssig, wenn ich von den schwierigkeiten reden wollte, mit denen die bearbeitung eines umfangreichen regestenwerks verknüpft ist. Doch glaube ich hier an die ebenso grosse wie wohlverdiente anerken-

nung erinnern zu dürfen, welche neuerdings die bearbeitung der Regesta pontificum Romanorum von 1198 bis 1304 von August Potthast durch die berliner akademie der wissenschaften gefunden hat, „da dieselbe dieser mühevollen Arbeit, welche wegen des erforderlichen ausdauernden mehrjährigen Durchforschens, Sammelns, Prüfens und Ordnens einem Riesenunternehmen zu vergleichen ist, im Juli 1871 den doppelten ausgesetzten Preis zuerkannte und ihr dadurch das Zeugniss eines in seiner Art monumentalen Werkes ausstellte."

Ein einigermassen klares bild von der ausdehnung und von den zum theil durch dieselbe bedingten schwierigkeiten, welche bei der ausarbeitung der regesten der mainzer erzbischöfe zu bewältigen waren, wird das verzeichniss der bücher gewähren, aus denen material für die eigentlichen regesten gewonnen wurde. Die durchforschte literatur, welche ausbeute gewährte, beziffert sich auf mehr als tausend werke und periodische schriften, welche wohl aus einigen tausend bänden und heften bestehen. Zu diesen kommen dann noch gar manche bücher, welche für unsere zwecke unfruchtbar waren, und so gieng ein nicht geringer theil der aufgewendeten mühe spurlos dahin. Der gewaltige reichthum der literatur, deren durchforschung geboten war, findet seine erklärung einmal durch die grosse zeitliche ausdehnung von 9 jahrhunderten, über welche die arbeit sich erstreckt, dann aber auch durch die vielseitigkeit der stellung, in welcher die mainzer erzbischöfe als reichserzkanzler, als metropoliten der deutschen kirche, als kirchenfürsten eines eigenen sprengels und als herrscher eines ansehnlichen landbesitzes ihre machtvollkommenheit ausübten. Die grosse territoriale ausdehnung von den Alpen bis zu den küsten der Nord- und Ostsee, von den Vogesen bis zu dem Erzgebirge und den Karpathen umfasste die sprengel der 22 suffragane, welche zu verschiedenen zeiten im laufe des mittelalters dem mainzer erzbisthum untergeordnet waren. Die mainzer suffraganbisthümer erstreckten sich über fränkische, alemannische, thüringische, sächsische, baierische, böhmische und mährische lande und zwar waren es folgende: Köln, Tongern, Utrecht, Worms, Speier, Buraburg, Fritzlar, Erfurt, Paderborn, Halberstadt, Verden, Havelberg, Brandenburg, Wirzburg, Eichstätt, Bamberg, Augsburg, Strassburg, Constanz, Chur, Prag, Olmütz. Die 14 gesperrt gedruckten standen noch im 14. jahrhundert unter dem mainzer metropoliten.

Das eigentliche mainzer gebiet, über welches der erzbischof die unmittelbare geistliche und weltliche jurisdiction ausübte *), hatte seine grösste ausdehnung von süd-süd-west in nord-nord-östlicher richtung, etwa von Bitsch im Elsass bis Mühlhausen im nördlichen Thüringen, und dann von west-süd-west in ost-nord-östlicher richtung, etwa von Dietz in Nassau bis Schwarzburg im südlichen Thüringen. Die hauptvolksstämme **), welche diesen ländercomplex bewohnten, waren der rheinfränkische, der hessische, der thüringische und der sächsische; gerade diesen hatte schon Bonifatius das evangelium verkündet und sie waren es, in deren mitte sich der apostel der deutschen seine grabstätte zu Fulda auserkor. Derselbe schrieb im jahre 751 an papst Zacharias: „In quo loco [Fulda], cum consensu pietatis vestrae proposui, aliquantulum vel paucis diebus fessum senectute corpus requiescendo recuperare et post mortem iacere. Quattuor etenim populi, quibus verbum Christi per gratiam Dei diximus, in circuitu loci huius habitare dinoscuntur; quibus cum vestra intercessione, quam diu vivo vel sapio, utilis esse possum." (Jaffé, Mon. Mog. 220.)

Der bei weitem grösste theil des materials für unser werk musste aus der specialgeschichte der verdenen länder, auf welche sich die einflüsse und beziehungen des „summus pontifex" der kirche in Deutschland erstreckten, herbeigeholt werden; natürlich war die ernte am ergiebigsten in den landstrichen des mainzer gebiets selbst, was sich einestheils aus dem regierungsverhältniss erklärt, anderntheils aber auch in der hochentwickelten culturstufe, welche die meisten landestheile des mainzer gebiets schon frühzeitig erlangt hatten, seine begründung findet. Nummerisch am meisten entwickelt ist die literatur des thüringer landes mit dem Eichsfelde.

---

*) Eine hübsche erzählung bezüglich der ausdehnung des mainzer territoriums findet sich in Caesarii Heisterbacensis dialogo miraculorum. lib. II, c. 29. (ed. Strange.) „Tempore Frederici Imperatoris, aut huius Frederici, qui nunc regnat, sedente Christiano Episcopo Maguntiae, iuxta quendam Episcopum Lombardiae, requisitus est ab illo, si nosset omnes episcopii sui homines. Subridente Episcopo ac respondente, Puto Episcopatum meum non minorem esse tota Lombardia, expauit bonus ac sollicitus Episcopus ille considerans periculum eius in reddenda ratione."

**) Ueber das verhältniss der gaue und stämme zu den diöcesen und erzdiöcesen vergl. Waitz, Verfassungsgeschichte. III, 370 u. V, 175.

Es leuchtet wohl ein, wie mühselig das geschäft war, in den weit auseinander liegenden territorien die einschlägigen werke zu beschaffen. Hiebei kam mir allerdings an vielen orten das bereitwilligste entgegenkommen von seiten der bibliotheks-vorstände und beamten und anderer freunde historischer studien zu statten. Dies war insbesondere der fall auf der hof- und staatsbibliothek sowie der universitäts-bibliothek zu München, der bibliothek des Germanischen Museums und der stadtbibliothek zu Nürnberg, der fürstlich Thurn- und Taxis'schen bibliothek, der bibliothek des historischen vereins, der kreisbibliothek und der bibliothek des ehemaligen schottenklosters in Regensburg, der universitätsbibliothek zu Erlangen, der hofbibliothek zu Darmstadt, den stadtbibliotheken in Mainz, Wiesbaden, Frankfurt und Erfurt, der seminarbibliothek zu Mainz, der hof- und staatsbibliothek in Weimar, der bibliothek des historischen vereins für Niedersachsen in Hannover, endlich der universitätsbibliothek zu Leipzig. Ich darf desshalb nicht unterlassen den herrn Halm, Föhringer und Paul Roth in München, Frommann und Lützenberger in Nürnberg, Adelbert Müller und professor Harrer (†) in Regensburg, Kerler in Erlangen, Walther und Lennert in Darmstadt, F. Schneider und Külb in Mainz, Schalk in Wiesbaden, Haueisen in Frankfurt, Hermann (†) in Erfurt, Köhler in Weimar, Grotefend (†) in Hannover, Stübel in Leipzig als förderern des vorliegenden werkes den gebührenden dank auszusprechen.

Ebenso erfülle ich gern die angenehme pflicht, die namen derjenigen dankend zu nennen, welche ihr interesse an den mainzer regesten durch beiträge und sonstige mittheilungen kund gegeben haben. Es sind dies die herren graf Hugo v. Walderdorff in Hautzenstein bei Regensburg, archivar Dr. freiherr G. Schenk zu Schweinsberg in Darmstadt, professor Wattenbach in Berlin, archivrath Beyer zu Erfurt, Dr. F. Falk pfarrer zu Mombach bei Mainz, chorherr Faigl zu St. Florian in Oberösterreich, archivsekretär Handschuch in Regensburg.

Obgleich ich nach dem gesagten wohl das bewusstsein hegen darf, dass Böhmer und ich für die beschaffung der geeigneten materialien redlich bemüht gewesen sind, und obgleich ich überzeugt bin, dass manches literarische product, das vergraben und vergessen ruhte, jetzt wieder nutzbar gemacht worden ist; so bin ich doch weit entfernt von der überhebung, als sei nunmehr das gebiet der forschung, dem unsere arbeit angehört, erschöpft und eine nachlese überflüssig geworden. Vielmehr zweifle ich nicht, dass das eine oder andere buch, welches für die mainzer regesten ausbeute hätte gewähren können, unbenutzt geblieben ist, wie auch in den herbeigezogenen werken wohl hin und wieder eine notiz oder vielleicht sogar eine urkunde übersehen wurde. Auch weiss ich ganz wohl, dass selbst grössere ausländische werke, welche manchen beitrag versprechen dürften, der durchsicht entgangen sind, da ich in deren besitz nur mit überwindung grosser schwierigkeiten hätte gelangen können. Ich muss daher auf dieselbe nachsicht anspruch erheben, welche Winkelmann in der recension von Potthast's Regesta pontificum Romanorum. (Göttinger gel. Anz. 1873. S. 1086) diesem werke zu theil werden lässt, indem er hervorhebt, dass „absolute Vollständigkeit bei derartigen Arbeiten, die sich so zu sagen erst unter der Hand vervollständigen, überhaupt eine unerfüllbare Forderung ist." Ebenso bedarf die Drucklegung wohl einer etwas nachsichtigen beurtheilung, da dieselbe trotz der auf die correctur verwendeten mühe an mängeln leidet, die sich gewiss, wenn ein persönlicher verkehr mit der offizin möglich gewesen wäre, unschwer hätten vermeiden lassen.

Indem ich einen theil der umfangreichen und längst erwarteten arbeit zum abschluss brachte, glaubte ich einerseits vielfach geäusserten wünschen entsprechen zu sollen, andererseits bestimmte mich dazu die erwägung, dass das buch trotz seiner unvollkommenheit doch vielleicht nach der einen oder andern richtung zur erweiterung des geschichtlichen wissens und zur klärung von urtheilen über personen und historische momente der verschiedensten art beitragen könnte. Fanden Böhmer's erfolge und resultate, welche er auf dem gebiete historischer forschung erzielte, stets die wohlverdiente anerkennung, so zollte ihm die wissenschaft nicht minder auch um deswillen den schuldigen dank, weil er ihr in der überzeugung, dass das bessere allezeit der feind des guten sei, die früchte seiner arbeit ohne zögern, so rasch als nur immer thunlich, aufs bereitwilligste zur verfügung stellte.

Regensburg in der ehemaligen abtei St. Emmeram, zu Ostern 1877.

EINLEITUNG.

I. Bonifatius. 742? — 755? Juni 5.

Bonifatius, Bonefatius, Bonifazius, Bonefazius. — Winfridus, Winfritus, Vinfrit, Wynfridus, Wynfrithus, Wynfrethus.

Wenn auch die ersten keime des christenthums schon einige jahrhunderte vor Bonifatius in die deutsche erde gelegt wurden und zahlreiche glaubensboten im siebenten und achten jahrhundert einzelnen deutschen stämmen das evangelium verkündeten, so muss doch für Bonifatius der glänzende ruhm, „apostel der deutschen“ zu sein und zu heissen, allzeit unverkümmert bleiben. Seine verdienste sind erhaben über alles lob; die erfolge seines rastlosen strebens sichern ihm den höchsten preis, solange der name „christ“ besteht, solange die civilisation den werth ihres sieges über die barbarei zu schätzen weiss. Ausser den physischen hemmnissen, die sich dem gewaltigen werk der mission des hl. Bonifatius entgegenstemmten, hatte er auch geistigen widerstand genug zu bekämpfen; wirkte doch der clerus den entschiedenen massregeln des eifrigen missionärs oftmals mit angestrengter kraft entgegen, und waren es doch hartnäckige irrlehrer, die selbst mit allen mitteln des trugs und der list dem verkünder des christlichen glaubens, christlicher zucht und sitte, hindernd in den weg traten. An der klugheit, kraft und ausdauer des im dienste gottes wirkenden mannes scheiterten aber alle bestrebungen seiner gegner, und das bewusstsein der höheren sendung, das ihn lebhaft durchdrang, liess seinen glaubensmuth nicht sinken und verschaffte ihm sogar die krone des marterthums.

Während Bonifatius in den unwirthsamen deutschen gauen als glaubensbote mit tausend mühsalen und widerwärtigkeiten kämpfte, unterhielt er mit seiner heimath den lebendigsten verkehr, wie man aus den vielen schreiben an seine landsleute und von denselben an ihn ersieht. Ebenso verlor er Rom niemals aus dem auge, und stets war er eingedenk der pflichten, die er als apostolischer legat zu erfüllen hatte. Weiter auf das verhältniss einzugehen, in welchem er zu den päpsten Gregor II und III, Zacharias und Stephan II (III) stand, ist hier ebensowenig der ort, wie für eine beleuchtung seiner kirchlichen überzeugung. Nur sehen wir uns veranlasst, um so mehr einen zweifel an der richtigkeit der betreffenden ausführungen bei Rettberg (Deutschlands Kirchengeschichte I, 409—418) auszusprechen, als neuestens Oelsner (K. Pippin) den grossen apostel und martyrer nach dieser seite in einem durchaus anderen lichte erscheinen lässt. Zugleich aber geben wir uns der hoffnung hin, dass die gründlichkeit und unbefangenheit der forschung, welche immer allgemeiner auch der kirchengeschichte zu gute kommt, über die ebenberührten, freilich nicht ganz leichten fragen, in nicht allzuferner zeit genügenden aufschluss bringen und sie einer entgiltigen entscheidung näher führen wird. Die von Rettberg so sehr misskannte stellung des hl. Bonifatius zu könig Pippin hat auch neuerdings durch Oelsner zuerst in seiner dissertation „De Pippino rege Francorum.“ (Simultatem inter Pippinum et Bonifacium fuisse nego.) und dann in seinem „König Pippin“, sowie durch Hahn in den Jahrbüchern d. fränk. R. 741—752. S. 140 eine entschiedene rectification erfahren. Nichts lag den

beziehungen des erzbischofs zu dem könig ferner als „feindschaft" oder „missverhältniss", da Pippin den wünschen des hl. Bonifatius bereitwilligst entgegenkam (Zurückgabe eines theils der bischöflichen besitzungen; Bonifatius als petent bei Pippin; unterstützung der schüler des Bonifatius; ernennung Lull's zum nachfolger des Bonifatius.) andererseits aber der erzbischof sich voll des dankes gegen den könig zeigte, seine ergebenheit und freundschaft aussprach und seine dienste anbot.

Unterliegt es wol keinem zweifel, dass Bonifatius vermöge seiner natürlichen anlage vorzugsweise für eine praktische thätigkeit geschaffen war, so wäre es doch ebenso gewiss ein irrthum, wenn man behaupten wollte — wie es zuweilen geschehen ist —, dass es ihm an einer tieferen wissenschaftlichen bildung und namentlich an einer genauen kenntniss der lateinischen sprache gefehlt habe. Mag auch sein stil des classischen schwungs entbehren, so besitzt er doch viele vorzüge vor den meisten sprachlichen denkmalen seiner zeit, da es diesen an der reinheit der latinität gebricht, welche sich in der Karolingischen epoche so rasch entwickelte. Otto Abel bezeichnet in der vorrede zu seiner übersetzung von Willibald's Leben des hl. Bonifatius S. XIII, dessen schreibweise als die „der Vulgata und der Kirchenväter"; Hahn (Noch einmal die Briefe und Synoden des Bonifaz. in: Forschungen z. d. G. XV, 74.) rühmt die „einfache, auf das Sachliche meist beschränkte Redeweise, die alle Briefe des Bonifaz auszeichnet." Sicher ist, dass sich Bonifatius mit der erlernung der grammatik und metrik beschäftigte, wie Willibald ausdrücklich sagt. (Tam grammaticae artis eloquentia et metrorum medullatae facundiae modulatione imbutus.) Das beste zeugniss für den erfolg seiner bemühungen auf dem sprachlichen gebiet liegt aber darin, dass er, wie wir alsbald sehen werden, selbst eine lateinische grammatik verfasste und auch ein grösseres lateinisches gedicht hinterliess.

Ausser den briefen des hl. Bonifatius, von denen wir bei den quellen seiner geschichte sprechen, sind an schriftlichen werken von ihm vorhanden: 1) Ein „Poenitentiale" (Poenitentiale S. Bonifacii et antiqua confessio theotisca.), von welchem nur der anfang bekannt war, bis es durch Binterim als anhang zu „C. Blasci Dissertatio, in qua ostenditur, diaconis nunquam fuisse permissum administrare sacramentum poenitentiae. Moguntiae. 1822. S. 140 flgde" und in seinen Denkwürdigkeiten der christkatholischen Kirche. V, Th. 3, S. 430 flgde zum erstenmal vollständig ans licht trat. — Hier darf nicht unerwähnt bleiben, dass Giles und Migne in ihren ausgaben der werke des hl. Bonifatius nur das bruchstück des Pönitentiale, welches zuerst von Martene und Durand, Vet. script. coll. VII, 48 ediert ward, nachdruckten. 2) Fünfzehn predigten (Sermones S. Bonifatii), zumeist an junge priester gehalten, wurden zuerst von Martene und Durand in der Coll. vet. script. IX, 186 bis 218, neuerdings von Giles, in S. Bonifacii archiep. et mart. opp. (London 1844) und von Migne, Patrol. Bd 89 herausgegeben. 3) Unter der aufschrift „Eine Reliquie des Apostels der Deutschen." veröffentlichte jüngst professor C. P. Bock im Freiburger Diöcesanarchiv. Bd III, 223—272 ein grösstentheils unediertes gedicht des hl. Bonifatius und schickte demselben eine sehr gediegene einleitung voraus. Dasselbe war früher durch den cardinal Mai als „Liber unus de virtutibus et vitiis carmine scriptus." aus einem römischen codex nur dem namen nach bekannt geworden, bis Th. Wright in: Biographia Brit. (London 1842) auf einen theil davon mit der bezeichnung: „Incipiunt Enigmata Bonifacii Episcopi, quae misit sorori suae." aufmerksam machte. Dieses bruchstück edierte Giles nach der handschrift im britischen museum in seiner ausgabe der werke des hl. Bonifatius. — Ein Codex der Aenigmata in Einsiedeln ist verzeichnet in: Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde. VIII, 742. (S. Wattenbach, Deutschlands Gqq. II, 369). 4) Eine lateinische grammatik des hl. Bonifatius. (Ars Domni Bonifacii archiepiscopi et martyris.) entdeckte und gab heraus Angelo Mai in: Classicorum auctorum e vaticanis codd. editorum Tom. VII, 475—548. Romae 1835. Diese grammatik ist als eine compilation aus Donatus, den commentarien zu Donatus und einigen anderen grammatikern, besonders Charisius characterisiert worden von Keil, De grammaticis quibusdam latinis infimae aetatis commentatio. S. 6. Hiezu vergl. Bursian, die Grammatik des Winfried-Bonifacius in: Sitzungsb. d. Münch. Akademie. 1873. S. 457—460. 5) Ein fragment „Incipiunt caesurae versuum sti. Bonifacii." befindet sich in dem katalog der lorscher klosterbibliothek aus dem 10. jahrhdt. in der palatino-vaticanischen pergament-handschr. 1877. fol. 114. Hieraus hat Wilmanns in: Rheinisches Museum f. Philologie. Bd 23, S. 403 einige abschnitte veröffentlicht; diese hatte auch schon Hensinger ohne den namen des verfassers aus einem wolfenbütteler codex mitgetheilt und es waren dieselben dann bei Gaisford, Scriptores latini rei metricae. 577 flgde wieder abgedruckt worden. „Für die Abfassung dieses Compendiums der Metrik hat Bonifacius hauptsächlich die auf die Metrik bezüglichen Abschnitte der Origines der Isidorus benutzt." sagt Bursian a. a. o. 6) Als

ein untergeschobenes werk des hl. Bonifatius ist die „Vita S. Livini episc. et mart." zu betrachten, welche am besten durch Mabillon (AA. SS. Ord. S. Bened. Saec. II, S. 449 flgde) ediert ward. (Otto Abel hält a. a. o., wie die Vita Livini, so auch die unter nr. 2 aufgeführten Sermones „für Machwerke späterer Zeit." Dahingegen findet Ebert, Geschichte der christlich-lateinischen Literatur. I, 614 „nichts, was gegen die Authentie der Sermones, wohl aber manches, was für sie spricht.") — In einer alten wiener handschrift, welche aufzeichnungen über runen enthält, findet sich die bemerkung: „... fertur quod sanctus bonifacius archiepiscopus ac martyr de angulsaxis veniens. hoc antecessoribus nostris demonstraret. quod tamen non ab illo inprimis coeptum est. sed ab antiquis istius modi usus crevisse comperimus." Germania, herausgegeben von K. Bartsch. Jhrg. XVI, 257. — Endlich wollen wir nicht unerwähnt lassen „dass die Glossen zur Epistola Jacobi im Cod. Fuld. ed. E. Ranke. 1868, cf. dessen Specimen Cod. Fuld. zum Berliner Jubiläum. 1860. (Facs. der Glossen.) vielleicht von Bonifatius' Hand sind." Wattenbach, Deutschland's Geschichtsq. 3. Aufl. I, 105 Note 3.

Dass Bonifatius eine viel grössere anzahl von schriften verfasste, wird durch mehrfache andeutungen in seinen briefen ausser zweifel gesetzt. Merkwürdig ist es aber, dass die uns erhaltenen werke meistentheils erst so spät aufgefunden wurden. Eben dieser umstand ist ein, wenn auch schwacher hoffnungsanker, dass die reihe der schriften unseres apostels auch künftig noch durch neue entdeckungen vergrössert werden wird. Mit mehr zuversicht dürfen wir wohl erwarten, dass die vorhandenen werke des hl. Bonifatius recht bald einmal in einer correcten gesammtausgabe erscheinen werden, da die editionen von Giles und Migne selbst recht bescheidene ansprüche unbefriedigt lassen. Leider können wir uns hier weder mit den schriften des grossen missionärs selbst, noch mit den ausgaben derselben weiter beschäftigen und verweisen desshalb auf das sehr gründlich gearbeite kapitel „der heilige Bonifatius als Schriftsteller" in dem so verdienstvollen werk: Sämmtliche schriften des hl. Bonifatius übersetzt und erläutert von Dr. P. H. Külb.

Auszug aus Willibald's „Leben des hl. Bonifatius." bis zum bericht von dessen erhebung auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz:

I. Schon in frühester jugend fasste Winfried den entschluss, sich dem dienste gottes zu weihen und obgleich ihn sein vater anfangs von diesem vorhaben abbringen wollte, so durfte er doch später mit dessen erlaubniss in das kloster Adescancastre (Exeter) eintreten. II. Mit grossem eifer gab er sich dem ersten unterricht hin. Nachdem er aus dem knabenalter herausgetreten war, besuchte er, von dem drang nach höherem unterricht getrieben, die benachbarten klöster und zwar ging er zunächst nach Nhutscelle, wo er in den orden des hl. Benedictus eintrat. Er zeichnete sich durch eifer in der ascese, wie auch durch eine fülle von kenntnissen aus und wurde frühzeitig aus einem schüler ein lehrer. Der ruf seiner leutseligkeit und seiner wissenschaft verbreitete sich bald sehr weit; viele männer strömten zu ihm und auch frauen führte er ein in die tiefe der himmlischen forschung. III. In unausgesetzter beschäftigung mit der hl. schrift wusste er die völker mit derselben auf eine sehr geschickte weise bekannt zu machen, indem er bei hoch und niedrig ernst und milde zu paaren verstand. Die berechtigung zur verbreitung der himmlischen lehre ward ihm erst nach zurückgelegtem dreissigsten lebensjahre zu theil und er gelangte nach canonischer vorschrift zur priesterlichen würde. (Vgl. Phillips, Angels. Recht. 223.) Durch frommen wandel war er ein vorbild christlicher tugenden. IV. Im einverständniss mit dem könig Ina von Wessex fand eine kirchenversammlung statt (c. 710), durch welche Bonifatius mit einer gesandtschaft an den erzbischof Berchtwald von Canterbury betraut ward. Er entledigte sich seines auftrags in einer weise, die allen grosse freude bereitete und für ihn eine stufe des wachsenden ansehens und ruhmes ward. Innerer drang trieb ihn, sein vaterland zu verlassen, und er ging mit zwei oder drei gefährten durch geistliche und weltliche unterstützung ermuthigt, über den Canal auf das festland. (715—716?) *) In Friesland hatte das heidenthum während der kämpfe zwischen dem Frankenherzog Karl und dem könig Radbod wieder um sich gegriffen, wesshalb Bonifatius durch predigt das evangelium zu verbreiten anfing.

---

*) Dünzelmann, „Untersuchung über die ersten unter Karlmann und Pippin gehalt enen Synoden." verweist dieses ereigniss ins jahr 715 und versetzt demgemäss die erste romreise in's jahr 717, die heimkehr ins jahr 718 und die weihe zum bischof in's jahr 721. Dieses letztere datum ward durch Jaffé, „Zur Chronologie der Bonifazischen Briefe." (Forschungen z. d. G. X, 420) widerlegt, so dass Dünzelmann seine „Meinung entschieden aufzugeben" sich veranlasst fühlte (Forschungen z. d. G. XIII, 22), während er als zeit für die erste romreise wiederholt das jahr 717 bezeichnet.

Da aber seine arbeit ohne frucht blieb, ging er wieder nach England zurück in sein kloster. V. Nach dem tode des abtes trugen ihm die brüder diese würde an, die er aber ausschlug, da er für seinen beruf schon fertig und bereit war. Beim eintritt des sommers wollte er mit einem empfehlungsschreiben des bischofs Daniel von Winchester*) zu den schwellen der apostel reisen, wurde aber von der sorge für seine brüder zurückgehalten bis dieselben einen neuen abt erhielten. Nun trat er die reise über den Canal an (I Romreise 717 oder 718?) und als er nach glücklicher fahrt gelandet war, erwartete er die übrigen gefährten. In gemeinschaft mit ihnen ward unter gebet die reise fortgesetzt und die pilger erreichten glücklich die schwelle des seligen apostels Petrus. Schon nach wenigen tagen erlangte Bonifatius zutritt bei papst Gregor II und offenbarte ihm den zweck seiner reise, indem er ihm ein versiegeltes (pass) und das offene empfehlungsschreiben seines bischofs überreichte. (Vergl. Simson, Wilibald's Leben des hl. Bonifatius. 33 note.) Der papst hielt täglich eifrige zwiegespräche mit ihm bis die zeit der heimkehr herankam. (718—719?) Im Mai brach er auf, versehen mit dem segen des apostolischen stuhles und einer vollmacht des papstes. Er begrüsste auf der reise den Langobardenkönig Luitprand, der ihn höchst ehrenvoll aufnahm. Dann überstieg er die alpen und drang durch Bayern bis Thüringen vor. Daselbst suchte er sich über die bestehenden verhältnisse zu orientieren und durch ansprachen an die vornehmen und fürsten des volkes dieselben auf den rechten weg der erkenntniss zu führen; die priester aber ermahnte er, von den eingerissenen irrlehren abzulassen. Hierauf begab er sich nach Franken, (d. i. zwischen Rhein und Main), von wo er rheinabwärts nach Friesland fuhr. Daselbst streute er den samen der göttlichen lehre aus und wurde drei jahre hindurch der gehilfe des hl. Willibrord. (719—722.) Als ihm dieser die bischöfliche würde antrug, schlug er sie in demuth aus und beharrte bei der weigerung trotz der sanften zurechtweisung und der bitten Willibrords. Dieser ertheilte ihm endlich seinen segen und die erlaubniss zu gehen, und so kam Bonifatius an den ort, der Amanaburg heisst (922). — (Neuerdings ist die verschiedenheit der meinung darüber, ob hier Ameneburg oder Hammelburg gemeint sei, wieder einigemal aufgetaucht, allein es kann wohl kaum ein zweifel bestehen, dass es sich hier um Ameneburg handelt. Vergl. Reinerding, Der hl. Bonifatius. 39 u. 240 flgde.) VI. Dort entriss er eine grosse menge volkes dem heidnischen aberglauben, gründete ein kloster und bekehrte dann die (Nieder)-Hessen. Hierauf stattete er dem apostolischen stuhle über seine erfolge bericht ab und sein bote überbrachte ihm ein schreiben, durch welches er nach Rom zu kommen eingeladen wurde. Er begab sich sofort dahin und ward von papst Gregor II freundlich aufgenommen. (II. Romreise 722). Zuerst fragte ihn derselbe in St. Peter nach seinem glaubensbekenntniss, welches Bonifatius nach einigen tagen schriftlich vorlegte. Bei einer einladung in den Lateran gab ihm der papst dasselbe zurück und unterhielt sich fast den ganzen tag mit ihm über seine mission. Zum beweise der anerkennung seines erfolgreichen wirkens verlieh er ihm den rang eines bischofs (den bischöflichen eid s. unten nr. 10.) über die völker, die noch eines hirten entbehrten, und ertheilte ihm am 30. Nov. 722 die weihe (Vergl. Kal. Dec.... et ordinatio sanctissimi Bonifatii in Pontificatus gradum a domino Gregorio Papa Romano. Martyrol. Fuld. ed. Rosweyde in Adonis martyrol. 674. Jaffé, Zur Chronologie d. Bonifazischen Briefe. in: Forschungen zur deutsch. G. X, 402) unter dem namen Bonifatius. Auch ward ihm eine canonensammlung übergeben, und durch eine urkunde sicherte ihm der papst seine rechte und seine würde, gewährte ihm die gemeinschaft mit dem apostolischen stuhle und stellte ihn unter den schutz des glorreichen herzogs Karl Martell (722 Dez. Vergl. unter nr. 14). Dieser nahm ihn ehrerbietig auf und gestattete ihm wieder nach Hessen zu gehen (723), wo viele katholiken die firmung empfingen, manche aber den heidnischen gebräuchen nicht ganz entsagen konnten. Bonifatius fällte desshalb die Jupiterseiche (Joviseiche ist aus dem lateinischen in „Thorseiche“ zu übersetzen. Vergl. Grimm, Deutsche Mythologie. I, 62 n. 63, 110, 131) bei Geismar, aus deren holz er eine kirche baute. Hierauf wandte er sich nach Thüringen,

---

*) Dieses schreiben des bischofs Daniel von Winchester ist, wie Jaffé, in Mon. Mog. 443 note 2 (wenn auch die abweichenden bezeichnungen des bischofs „dei plebis speculatore“ und „dei famulorum famulum“ nicht ausschlaggebend sind) mit recht bemerkt, offenbar ein anderes, als das in der regestenreihe unter nr. 5 aufgeführte. Das erstere war doch jedenfalls an den papst gerichtet, das andere ist an könige, herzöge, bischöfe, mönche, äbte, priester und alle christlichen brüder adressiert. Dasselbe scheint mir ein begleitschreiben für die erst im auftrage des papstes anzutretende missionsreise zu sein, wie ja auch die ermahnungen in dem briefe Daniels, der unten unter nr. 8 verzeichnet ist, den zwecken der mission diente, welche Bonifatius bereits begonnen hatte. Vergl. Hahn, Noch einmal die Briefe und Synoden des Bonifaz. in: Forschungen zur deutschen Geschichte. XV, 124. Nr. 79.

wo erst nach heftigem streite das christenthum wieder die oberhand gewann. In Ordruf gründete er ein kloster (Nach dem vorgange von Olearius, Brückner, Krügelstein und Löffler hat neuerdings Beck, Gesch. d. gothaischen Landes. I, 11 dargethan, dass Bonifatius die Johanniskirche auf dem Altenberge zuvor erbaut habe.) und aus Britannien trafen zahlreiche gehilfen bei ihm ein, welche in ganen und dörfern das wort gottes verkündeten. Unterdessen war papst Gregor II gestorben (731) und Bonifatius liess dessen nachfolger Gregor III durch gesandte seine huldigung darbringen, die jener durch das versprechen der freundschaft sowie durch übersendung des erzbischöflichen palliums (Vergl. unten nr. 21 und Anonymi quaestio an electores aei Mog. aut Colon. sacro duntaxat pallio carentes rite inungant Germanorum regem. in: Schmidt, Thes. jur. can. II, 556 flgde.) beantwortete. (c. 732) Bonifatius ward durch diese beweise der anerkennung überrascht und gestärkt und erbaute eine kirche zu Fritzlar (Vergl. unten nr. 22) und eine zu Ameneburg; zu jeder derselben fügte er auch ein klösterlein (c. 732—735). Hierauf begab er sich zur zeit herzog Hugoberts in das land der Baiern (c. 735—736.), wo er vielfach umherreisend predigte und kirchen in augenschein nahm. Dann kehrte er wieder zu den brüdern in seiner eignen diöcese zurück (c. 736—737). VII. Als den Thüringern und Hessen zahlreiche kirchen erbaut waren und jeder derselben ein wächter vorstand, begab sich Bonifatius mit einer ansehnlichen begleitung nach Rom, (III Romreise 737—738), wo er von Gregor III gütig aufgenommen und von einer erheblichen menge von Römern und freunden umringt ward. Nachdem er einen grossen theil des jahres wallfahrend die reliquien der heiligen besucht hatte, trat er mit vielen geschenken bereichert (Vergl. auch die empfehlungsschreiben Gregor's III unten nr. 28, 29, 30) den rückweg an (739). Bei dem Langobardenkönig Liutbrand gönnte er seinen müden gliedern einige ruhe und begab sich dann auf einladung des herzogs Odilo zu den Baiern, bei denen er predigte und viele missbräuche abschaffte (739). Er theilte hierauf das land in vier sprengel und gab einem jeden einen bischof. Salzburg erhielt Johannes, Freising Erembergk, Regensburg Goibald, Passau Vivilo. (Vergl. unten nr 31. dann Simson, Willibald's Leben des hl. Bonifazius S. 62 und 63. und Otto Abel, Uebersetzung von Willibald's Leben des hl. Bonifazius. Beilage I.) Nach dem tode des herzogs Karl Martell (741.) ward unter seinen söhnen Karlmann und Pippin das christenthum befestigt und alles nach den vorschriften der kirche verbessert.

Ergänzung der nachrichten Willibald's über Bonifatius vor seiner erhebung auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz:

Die annahme, dass Winfrid schon im kloster „Bonifatius" genannt worden sei, ist nicht ausreichend unterstützt; dagegen kann aus freilich nicht ganz unverdächtigen überschriften von briefen der beweis hergeleitet werden, dass er i. j. 719 den beinamen („cognomento" Jaffé Mon. Mog. 66.) Bonifatius führte. (Einmal heisst es „Bonifacio sive Wynfritho" l. c. 74; an drei stellen nennt er sich selbst „Bonifatius, qui et Wynfrethus." l. c. 97, 107, 233.), weshalb wir die überlieferung Willibalds (c. VI) mit Simson und Jaffé so verstehen zu können glauben, dass papst Gregor bei der ernennung des Bonifatius zum bischof ihm diesen namen als „solum et proprium nomen" verlieh. Vergl. Breysig, Jhrbb. des fränk. R. unter Karl Martell. 42, Note 4.

Die abstammung Winfrid's, sein geburtsort und die zeit seiner geburt lassen sich durch authentische quellen nicht nachweisen. Es muss daher die annahme, dass er einer „begüterten familie" angehörte, und dass er zu „Kirton" in Devonschire im jahr „682" geboren sei, als auf tradition, und bezüglich der jahreszahl als auf nicht ganz verlässiger combination beruhend, mit einem geringeren mass der glaubwürdigkeit beschieden werden, als es seither gewöhnlich der fall war. (Vergl. Rettberg, Deutschland's Kirchengeschichte. I, 334—336.) Bonifatius selbst bezeichnet als seine heimath das „überseeische Sachsenland" d. i. England. (... ecclesia, in qua natus et nutritus fui, id est in transmarina Saxonia. Jaffé, Mon. Mog. 114.) —

Ueber die ableitung des namens „Winfrid" bestehen verschiedene ansichten. Die einen bringen ihn mit vin = labor, pugna und fridh = friede in verbindung, so dass er einen, der durch kampf friede verschaffe, also einen „sieger" bedeute. Andere leiten den namen von dem angelsächsischen vina, winna = arbeiten, ringen, machen, und frid = glück, heil, gutes her. Dagegen stellen ihn Graff, Sprachschatz. I, 868 und Förstemann, Namenbuch. I, 1318 unter das althochdeutsche wini (angelsächsisch wini, vine) = amicus, sodalis.

Was nun die bedeutung des namens „Bonifatius" und die von ihr abhängige schreibweise desselben betrifft, so bestehen darüber noch heute zweierlei ansichten. Pott, Personennamen. S. 561 sagt etwas unklar: „Bonifacius mag aus facere umgedeutet sein; ursprünglich war es Bonifatius (Eutyches), wie ich auch geschrieben finde,

aus fatum". Die ableitung von bonum und facere nun im sinne von „benefactor" oder „beneficiens", welche Corssen, Aussprache, Vocalismus und Betonung der lateinischen Sprache. I, 57. vertritt, indem er den übergang von Bonifatius aus Bonifactius, wie suspicio oder suspitio aus suspictio, annimmt, hat im Rheinischen Museum. Jhrg. 1869, S. 131 mit recht widerspruch gefunden, denn bei dieser ableitung wäre mindestens die form „Benefatius" zu erwarten. Es verdient daher die andere etymologische erklärung, für welche sich Schuchart, Vocalismus des Vulgärlateins. III, 317 u. 352 entscheidet, jedenfalls den vorzug. Dieselbe führt den namen Bonifatius auf „bonum fatum" zurück und wir haben dann eine wortbildung, welche vollständig zu dem griechischen „Eutyches" und annähernd zu dem lateinischen „Bonaventura" stimmt; analogien im griechischen sind: Eudoxia, Euphemia, Euphrosyne, Eusthatius.

Von der grössten wichtigkeit für die entscheidung unserer frage sind nun aber die Inscriptiones christianae von Rossi. I Bd, in welchen sich bis zum sechsten jahrhundert „Bonifatius" geschrieben findet.

Zum jahre 368: (b) ONIFATIAE; z. j. 370: BONIFATIE; z. j. 472: BONIFATIUS; z. j. 532: der hexameter: MEMBRA BEATA SENEX BONIFATIUS HIC SUA CLAUSIT; z. j. 584: BONIE[F]ATIAE.

Ferner ist bemerkenswerth, dass Böckh's Corpus inscriptionum graecarum. Bd. IV (ed. Curtius), 568 nr. 9830 die griechische form Βονοφάτια bietet. Endlich verdient erwähnt zu werden, dass in Forcellinis Lexicon (Ausg. f. Deutschl. I, 337) in einem der späteren kaiserzeit angehörigen lateinischen glossar der eigenname „Bonifätus" (griechisch Εὔμοιρος) vorkommt.

In den urkunden k. Pippin's und Karl's des Grossen erscheint ebensowol die schreibweise „Bonifatius" wie „Bonifacius". (Vergl. Sickel, Regesten der Urkunden der ersten Karolinger. Acta Pippini. nr. 17 u. 24; Acta Caroli. nr. 69, nr. 87 u. nr. 88.) Es darf daher nicht wunder nehmen, wenn unter den drei codices der briefe des hl. Bonifatius aus dem 10. jahrhundert, die uns erhalten sind, ebenfalls keine übereinstimmung bezüglich der anwendung von t und c in der schreibung des namens Bonifatius besteht. Der wiener codex hat nach der gefälligen mittheilung des herrn k. k. hofraths Dr. Birk durchgehends Bonifacius und zwar unterscheidet die handschrift im text streng zwischen c und t; unbedingte sicherheit gewähren auch die rothen mit uncialen geschriebenen überschriften, in denen also eine ähnlichkeit zwischen c und t nicht vorkommen kann. Dahingegen schreiben der münchener und der carlsruher codex durchaus Bonifatius. In bezug auf den ersteren bestätigt herr oberbibliothekar Föringer, dass demselben das facsimile bei Würdtwein in dessen ausgabe der briefe des hl. Bonifatius vollkommen entspreche; in bezug auf den letzteren aber giebt die versicherung des herrn archivdirectors Roth von Schreckenstein, dass in demselben die schreibung Bonifatius constant und eine verwechslung von t und c nicht möglich sei, volle gewähr.

Quellen zur geschichte des hl. Bonifatius. Die vorzüglichste quelle für die geschichte des hl. Bonifatius sind die briefe von ihm und an ihn. Ihrem wesen nach stehen sie mit den urkunden in gleichem rang der authenticität, ihr werth aber ist um deswillen ein ganz besonderer, weil sie nach den verschiedensten seiten hin ausbeute gewähren. So enthalten sie mehrfache mittheilungen über heidnische verhältnisse und altdeutsche culturzustände, den übergang zum christenthum stellen sie in klares licht, die beziehungen Roms zur mission in Deutschland werden durch sie in der schönsten weise kund gegeben, die wechselwirkung der weltlichen mächte mit den civilisatorischen bestrebungen der kirche tritt aus ihnen hervor als ein grosses moment der religiösen, politischen und culturgeschichtlichen entwickelung. Der briefwechsel des hl. Bonifatius führt uns mitten hinein in den gang einer epoche der weltgeschichte, auf der eigentlich die gesammte bildung und sittliche grösse des abendlandes seit eilfhundert jahren beruht. Welche seite des historischen interesses man daher immer ins auge fassen mag, jene briefe gewähren aufschlüsse oder doch anhaltspunkte der belehrung, die man in anderen quellen vergeblich suchen würde.

Was die von dem rastlos wirkenden glaubensboten an die päpste, bischöfe, weltliche grosse, freunde, freundinen und fromme gläubige gerichteten briefe an und für sich betrifft, so sind sie alle ausgezeichnet durch die grösste einfachheit, kürze und ungezwungenheit; das beständige streben nach strenger wahrheit schliesst das überschwängliche wesen aus, das sich in den sonstigen schriften aus dem achten jahrhundert so breit macht; unermüdlicher eifer für seinen beruf drückt sich in allen briefen des hl. Bonifatius als der gemeinsame grundzug aus, tiefer ernst ist allzeit gepaart mit der sanften gemüthsart des mannes, der seiner auf das göttliche gerichteten mission

stets eingedenk blieb. Wer sollte daher nicht in das urtheil des Johannes von Müller einstimmen, wenn er (Werke V, 358) von den briefen des hl. Bonifatins sagt: „Es ist nicht möglich, mit wärmerer Zärtlichkeit Freunden und Freundinnen zu schreiben. Aus dieser Correspondenz sieht man was communio sanctorum ist. Dabei die innige Gottesfurcht und einfältige Religion."

Oft genug sind seit Serarius, dem ersten herausgeber der briefe des hl. Bonifatins, (Moguntiae 1605) dieselben nachgedruckt worden (S. Potthast, Bibliotheca hist. medii aevi. S. 289 nnd Snpplement S. 69), aber eine kritische, mit benutzung des gesammten handschriftlichen materials bearbeitete ausgabe fehlte bis Jaffé durch herstellnng einer solchen (Monnmenta Moguntina. in: Bibliotheca rerum Germanicarum Tom. III. Berolini ap. Weidmannos mdccclxvi) seine grossen wissenschaftlichen verdienste noch erheblich vermehrte. Da diese ausgabe durch viele vorzüge vor den früheren ausgezeichnet ist, so glaubten wir ausschliesslich von ihr bei der bearbeitnng der briefe des hl. Bonifatius uud des hl. Lullus gebrauch machen zu sollen.

Das grosse ansehen nnd die wohlverdiente verehrung, deren sich Bonifatius bei den zeitgenossen erfrente, mussten natürlich den wunsch rege machen, dass eine lebensbeschreibnng desselben der mit- und nachwelt den ruhm seiner thaten verkünde, seinen glanbensmnth nnd martyrtod verherrliche. Auf anregung seines nachfolgers Lullus und des bischofs Megingoz von Wirzbnrg verfasste daher Willibald, presbyter der kirche St. Victor in Mainz (nicht der erste bischof von Eichstätt, wie man bis in die neneste zeit vielfach geirrt. Vergl. hierüber: Simson, Willibald's Leben des hl. Bonifazius. 1. u. 2.) die Vita S. Bonifatii, welche durch einen grossen reichthum von znverlässigen nachrichten eine höchst schätzbare quelle für die geschichte des heiligen ist. (Vergl. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsqnellen. 3 Ausg. I, 106.) Dieselbe diente zugleich als grundlage einer Passio S. Bonifatii und dreier späteren lebensbeschreibungen (von Othlo, von einem priester zn Utrecht und von einem unbekannten verfasser zn Münster), die aber von keinem hohen werthe sind. Wir benutzten Willibaldi Vita S. Bonifatii in der ausgabe der Mon. Germ. hist. SS. II, 331—353. und der Mon. Mog. von Jaffé, 429—471, welche letztere sich durch zahlreiche verbesserungen von der ersteren vortheilhaft unterscheidet. (Vergl. Potthast, Bibl. hist. medii aevi S. 636. und Supplement S. 132.)

Hier sei gestattet, auch dessen erwähnnng zu thun, was Trithemius im Chron. Hirsang. 129 von einer Vita St. Bonifatii des Fuldaer mönchs Meginfrid sagt: „Vitam quoque S. Bonifacii Martyris ex monacho primi Moguntinensis Ecclesiae Archiepiscopi descripsit [Meginfridus] heroico carmine libros duos." Im anschlnss hieran fährt dann Trithemins fort: „Vitam S. Sturmi primi abbatis Fuldensis metrice composuit. Vitam et gesta S. Rhabani ex qnarto abbate Fuldensis coenobii, sexti archiepiscopi Mogantini prosaice composuit. Vitam et passionem sancti Sonderoldi ex monacho Fnldensis coenobii Moguntinensium noni archiepiscopi. Vitam sancti Hildeberti ex abbate Fuldensis monasterii Moguntinensium ecclesiae XII. archiepiscopi. Alia insuper multa composuit: quae ad manus meas non venerunt." Die existenz Meginfrid's „eines Trithemischen schriftstellers" wird jetzt beinahe allgemein bezweifelt: Vergl. Loebell, Gregor v. Tours. S. 484—490. Böhmer, Font. III. Vorr. XXXII. Wolf, Joh. Trithemius und die älteste Gesch. d. Kl. Hirsau. in: Würtemb. Jhrb. f. Statist. 1863. S. 237 flgde. Wattenbach, Deutschls Gqq. II, 359. Paul, De fontibus a Trithemio in prima parte Chron. Hirsaug. adhibitis. Silbernagl, Joh. Trithemius. 161 flgde. Helmsdörfer, Forsch. z. Gesch. Wilhelms v. Hirschau, Göttingen. 1874; Marcuse, Ueber den Abt Joh. Trithemius. Halle. 1874. — Als vertheidiger des Trithemius traten neuestens für die existenz Meginfrid's ein: Mittermüller in: Histor.-polit. Blätter. Bd 62, S. 837—855. Ruland in: Bonner Theol. Literaturblatt. 1868. Nr. 21 u. 22. und in: Chilianeum, Neue Folge, 1. u. 2. Heft.

In den sonstigen quellen sind die nachrichten über Bonifatius, abgesehen von den zahlreichen notizen über sein martyrium, recht dürftig. Dieser mangel hat offenbar dazu beigetragen, dass man in den späteren zeiten, wie im elften jahrhundert, die kunde über den so sehr verehrten heiligen zu erweitern suchte, wobei es mit der prüfung des mündlich überlieferten wol nicht so genau genommen worden sein mag. —

Es darf hier nicht unerwähnt bleiben, dass auch zn verschiedenen zeiten nicht selten die verdienste des hl. Bonifatius nnd sein ruhm sehr in schatten gestellt wurden. Hierüber spricht sich Hensser, Bonifacins und der Staatsstreich K. Pipins. S. 1 folgendermassen aus: „Dafür schmückte ihn anch die Kirche, der er so eifrig nnd unverdrossen gedient hatte, mit der Doppelglorie des Apostels und Martyrers, während die protestantische Geschichtsschreibung, kaum zum Leben erwacht, sofort gegen ihn ihre Polemik richtete und als denjenigen brandmarkte,

welcher dem Reiche des Antichrists in Deutschland den Grundstein gelegt habe. Namentlich die Magdeburger Centuriatoren [Bd VIII, praef. S. 3 und cap. X S. 796 flgde] lassen sich in leidenschaftlicher Parteiwuth so sehr verblenden, dass sie ihm nicht nur fast alles Verdienst um die Christianisirung Deutschlands absprechen, sondern sich auch nicht scheuen, um ihre ungerechten Urtheile zu erhärten, die unzweifelhaft geschichtlichen Nachrichten über ihn zu verdrehen und nach ihrem Sinne auszubeuten. Ihnen folgte mehr oder weniger und für lange Zeit die spätere protestantische Geschichtsschreibung, und erst die neuere Zeit hat sich bemüht die historischen Thatsachen jener Zeit mit kritischer Unparteilichkeit zu beleuchten und den Verdiensten des Mannes die gerechte Würdigung zu Theil werden zu lassen." — Wattenbach (Deutschland's Geschichtsquellen. 3. Aufl. I, 105. Note 3) fühlt sich durch „die schöne Characteristik bei Moll (Kerkgeschiedenis van Nederland. I, 141) wohlthuend berührt gegenüber den zur Mode gewordenen unwürdigen und unhistorischen Angriffen auf Bonifatius." —

Eine der schwierigsten seiten in der geschichte des hl. Bonifatius bietet die chronologie. Dieselbe lässt sich in bezug auf manche briefe kaum feststellen, in bezug auf andere ergeben sich nur annähernde fristen. Ebenso unsicher sind rücksichtlich der zeit viele sonstige quellenangaben, so dass manche der wichtigsten momente aus dem leben des gewaltigen glaubenshelden fortwährend einen gegenstand chronologischer streitfragen bilden. Vorsicht und zurückhaltung bestimmter urtheile scheint uns daher in diesen einer genauen fixirung bedürftigen daten eher am platze, als die aufstellung apodictischer behauptungen, die aber in wirklichkeit einer unwandelbaren grundlage entbehren und für welche noch immer das „Adhuc sub judice lis est" geltung hat. In früheren zeiten beschränkte man sich bei der feststellung der chronologie der briefe des Bonifatius auf die vorhandenen zeitnoten und zwar gründete man hiebei in höchst unkritischer weise die entscheidung auf die majorität. (Jaffé, Mon. Mog. 19.) Jaffé betrachtet in seiner ausgabe der briefe des hl. Bonifatius (1866) die indiction als das ausschlaggebende moment für die zeitbestimmung. Aber schon Hahn in seiner dissertation (Qui hierarchiae status fuerit Pippini tempore quaestio. 1853.) und Hefele (Conciliengeschichte. III, 458—543. Die Zeiten des hl. Bonifazius. 1858.) schätzten den werth der zeitnoten sehr gering oder zogen sie gänzlich in zweifel und bemühten sich zuerst in den briefen selbst und in anderweitigen historischen beziehungen innere gründe zur zeitbestimmung der briefe zu finden. Diesem verfahren schlossen sich auch Oelsner (Jahrbücher des fränk. Reichs unter K. Pippin 1871) und namentlich Dünzelmann an, worüber wir etwas ausführlicher zu berichten veranlassung nehmen.

Die allerneuesten forschungen von Jaffé, Hahn, Oelsner und Dünzelmann, auf deren resultate wir an den geeigneten orten hinweisen, lassen aber erkennen, dass die geschichte des hl. Bonifatius noch immer ein dankbares feld für die eingehendsten chronologischen untersuchungen bietet. In den Jahrbüchern des fränkischen Reiches. 741—752 (1863) S. 162 erklärt Hahn: „Es ist also wahrscheinlich, dass die Zeitnoten bei einer Sammlung der Briefe von einem der Zeit nur halb kundigen Regestenmacher nachgetragen worden sind, dem wir leider halb und halb folgen müssen, weil wir nichts Besseres haben, der aber eher von unseren Kritikern lernen könnte." — Ferner weist Hahn in einer recension von Jaffé's Mon. Mog. in v. Sybel's Hist. Ztschr. XVI, 423 flgde (1866) nach, dass in den briefen des hl. Bonifatius die indiction keinen zuverlässigen anhaltspunkt zur zeitbestimmung biete. — Dünzelmann in seiner dissertation „Untersuchungen über die ersten unter Karlmann u. Pippin gehaltenen Synoden. 1869." giebt die erklärung ab: „Bei einer solchen Beschaffenheit der Datirung scheint es mir kein allzu kühner Schritt zu sein, wenn wir die Noten ganz ignoriren, sie als unächt oder gänzlich verderbt beseitigen, und nur an dem Inhalt der Briefe selbst und nach anderweitigen Nachrichten uns erst eine Chronologie schaffen." — Gegen Hahn's meinung legt Jaffé in einem aufsatz „Zur Chronologie der Bonifazischen Briefe und Synoden." (Forschungen zur deutschen Gesch. X, 397—426. 1870) entschieden verwahrung ein, indem er sagt: „Die Briefe des Bonifaz sind uns in drei Handschriften des zehnten Jahrhunderts überliefert; und die Substitution eines „Regestenmachers" der in der Zeit vom achten bis zum zehnten Jahrhundert jene chronologischen Angaben in die neunzehn Schriftstücke eingeschwärzt habe, ist so seltsam, dass man meinen möchte, eine ernsthafte Einsprache sei dieser haltlosen und gänzlich aus der Luft gegriffenen Aufstellung gegenüber gar nicht erforderlich." Auch macht er sich die beleuchtung des verfahrens Dünzelmanns zur aufgabe und wir werden unten an den betreffenden stellen seine ausführungen verzeichnen. — Eine kritik der schrift von Dünzelmann in den Göttinger gelehrten Anzeigen. 1870. I, 1132 schliesst Hahn in folgender weise: „Mit einem Worte, der Verf. hat für einige bei der frühern Erklärung unerledigt gebliebene Schwierigkeiten eine Anzahl grösserer eingetauscht, die er sämmt-

lich **bemerkt**, deren Ueberwindung er sich theils sehr schwer theils mit Hülfe von mancherlei Vermuthungen etwas leicht **macht**." — Nun nimmt **Dünzelmann** (Zur Anordnung der Bonifazischen Briefe und der fränkischen Synoden. in: Forschungen zur deutschen Geschichte. XIII, Heft I, 3—32) seine untersuchung noch einmal auf und bezeichnet die gewonnenen hauptresultate folgendermassen: „Obgleich von ganz anderen Gesichtspuncten ausgehend als die genannten Herren [Hahn und Jaffé], bin ich insofern zu demselben Ergebnisse gekommen, als ich die Unhaltbarkeit grade der angegriffenen Beweise zum Theil einräumen kann. Dadurch ist meine Ansicht über die Anordnung der Briefe und Synoden eine wesentlich andere geworden. Die Zeitnoten der Briefe für ächt zu halten, zwischen Inhalt und Datirung eine vollkommene Harmonie zu finden, dazu habe ich mich trotz Jaffé's eingehender Beweisführung nicht entschliessen können." Dann S. 22: „Da bei den übrigen Briefen von den Noten meistens nichts bleiben kann, da weder Indiction noch Regierungsjahr, oft nicht einmal Monat und Tag brauchbar ist, so kann nicht eine einfache Verderbniss angenommen werden. Vielmehr haben die Briefe, wie mir scheint, ursprünglich gar keine Daten getragen, ebensowenig wie andere, welche der Papst in's Frankenland schickt, z. B. im Codex Carolinus, die Daten sind erst später, gleichviel von wem und aus welcher Veranlassung, hinzugefügt." Hiezu bemerkt **Waitz**: „Oder kann man vielleicht vermuthen, diese sind wenigstens nicht in die Abschriften aufgenommen gewesen, die der Sammlung der Briefe des Bonifaz zu Grunde liegen."

Jetzt tritt derselbe gelehrte, welcher vor länger als zwei dezennien schon angefangen hatte, einen neuen grund für die chronologie der Bonifazischen briefe zu legen und seitdem unablässig an diesem werke arbeitete, wohlgerüstet wieder auf die ihm nach allen richtungen auf's genaueste bekannte arena. H. **Hahn** nämlich fasst in seinem aufsatz „Noch einmal die Briefe und Synoden des Bonifaz." (Forschungen zur deutschen Gesch. XV, 43—124.) die von ihm und den oben genannten forschern in dissertationen, recensionen und abhandlungen niedergelegten resultate von neuem in's auge und nimmt den verschiedenen meinungen und behauptungen gegenüber stellung. Er sieht sich bei der gegenwärtigen untersuchung in der lage, frühere vermuthungen mit grösserer gewissheit aussprechen zu können, in manchen punkten mit Dünzelmann übereinzustimmen und gegen Jaffé, in manchen mit diesem gegen jenen front zu machen. Da er auch in bezug auf mehrere punkte seine frühere ansicht aufgiebt (S. 50 und 83.), durch Dünzelmann zu neuer untersuchung angeregt „gegenwärtig zu entgegengesetztem resultat" kommt (S. 78) und auf grund neuerer untersuchung früher gewonnene resultate als nicht mehr haltbar erklärt (S. 83), so unterliegt es gewiss keinem zweifel, dass unsere forscher „durch wechselseitige correctur der endgültigen wahrheit ein erhebliches stück näher gerückt sind." Wir dürfen aber nicht unterlassen, ausdrücklich hervorzuheben, dass hiebei die palme des verdienstes herrn H. Hahn gebührt. Namentlich muss seine jüngste arbeit als die frucht tiefer forschung und scharfsinniger combination gerühmt werden. Der verfasser beschränkte sich bei derselben nicht auf die zeitbestimmung der briefe und concilien, von welcher abschnitt I handelt, sondern er zieht auch in abschnitt II die angeblich unächten Bonifazischen briefe in den kreis seiner untersuchung und widmet der entstehung der Bonifazischen briefsammlung und den vorhandenen codices derselben eine eingehende und übersichtliche behandlung. Endlich geht er den spuren verlorener briefe nach und stellt im III abschnitt 82 nummern derselben zusammen. Im hinblick auf die eben angeführten, zum theil von unzweifelhaft günstigen erfolgen begleiteten neuesten forschungen müssen wir sehr bedauern, dass wir bei herstellung der reihe unserer regesten die resultate der jüngsten arbeit von Hahn nicht mehr verwerthen konnten. Uebrigens haben wir, da eingehende chronologische studien über die briefe des hl. Bonifatius bei dem gesammtumfang unserer aufgabe nicht wohl in den kreis derselben hineingezogen werden konnten, in zweifelhaften fällen die verschiedenen in betracht kommenden daten bei den betreffenden regesten in klammern angegeben. Endlich wollen wir nicht versäumen, hier auf die „vergleichende übersicht der briefdatirungen nach Dünzelmann, Jaffé, Hahn und Oelsner" hinzuweisen, welche Hahn auf seite 93 seiner zuletzt erschienenen forschung aufgestellt hat, und führen zugleich mit einer angabe unserer regestennummern diejenigen seiten der jüngsten arbeit Hahn's auf, deren inhalt zur chronologie der in jenen regesten verzeichneten Bonifazischen briefe in beziehung steht: Regestennummer 37, 38, 42 — Hahn seite 47 bis 57; nr. 46 und 47 — H. 57 und 69; nr. 57 bis 61 — H. 59 bis 64; nr. 48 — H. 64 bis 69; nr. 54, 88 und 89 — H. 71 flgde, 84 flgde und 96; nr. 43, 44, 45, 68 und 84 — H. 76 flgde; nr. 70 bis 73 und 76 — H. 78 bis 84; nr. 69 — H. 84; nr. 74, 88, 55 — H. 84 flgde; nr. 3, 10, 58 — H. 88 flgde; nr. 96, 98, 99, 119, 123 — H. 90 und 91; nr. 123 — H. 91. —

Schon die eine thatsache, dass gleich nach dem tode des hl. Bonifatius drei orte: Utrecht, Mainz und Fulda, den leib desselben als einen grossen schatz betrachteten, um dessen besitz sie stritten, *) beweist zur genüge, dass unter den volksstämmen, bei denen er gewirkt, eine unendliche verehrung für den zum martyrer gewordenen glaubensboten lebte. Dieselbe gelangte zum lautesten ausdruck an seinem grabe, an welchem alsbald zahlreiche gläubige zusammenströmten. Namentlich wurde der tag seiner verklärung, der 5 Juni, für Fulda ein grosser festtag und ist es noch immer. **)

Das andenken an den hl. Bonifatius wurde natürlich vorzugsweise bei seinen landsleuten in hohen ehren gehalten, welche ihm alsbald ein fest widmeten und neben Gregorius und Augustinus zum patron erhoben. Noch im jahre 755 schrieb der erzbischof Cuthbert von Canterbury an Lullus: „Unde in generali synodo nostra—ubi et de ceteris omnibus, quae vestrae modo sanctitati paucis depromimus, plenius inter nos conferebamus—eius diem natalicii illiusque cohortis cum eo martyrizantis insinuantes statuimus annua frequentatione sollemniter celebrare; utpote quem specialiter nobis cum beato Gregorio et Augustino et patronum quaerimus et habere indubitanter credimus coram Christo domino, quem in vita sua semper amavit et in morte, ut ipsius meruit gratia, magnifice clarificavit." (Jaffè, Mon. Mog. 263.)

Seine verehrung für den hl. Bonifatius gab in hervorragender weise Alcuin kund. Von diesem heisst es in der Vita Alcuini in: Monum. Alcuiniana. edd. Wattenbach und Dümmler. 19: „Cum igitur senectute unaque infirmitate plus solito se sentiret affectum, diu ut secum tractaverat, velle se significavit regi Karolo saeculum relinquere, postulans licentiam apud Sanctum Bonifatium monasticam vitam secundum regulam sancti Benedicti ducere" etc. Am glänzendsten aber hat Alcuin seinen landsmann in dem briefe an die fuldaer mönche gefeiert, in welchem folgende stellen vorkommen: „Direxi unum pallium storacinum ad corpus sancti Bonefacii patris nostri, de cuius sancta intercessione pro peccatis meis magnam habeo fiduciam; quatenus ego peccator vel veniam habere merear ea die, qua vestra sanctitas coronam recipiet beatitudinis aeternae. Misi cartulam missalem vobis, o sanctissimi presbiteri, ut habeatis singulis diebus, quibus preces Deo dirigere cuilibet placeat: quando . . . . vel etiam sanctissimi patris vestri Bonefacii cantare quis velit, et praesentiam illius piissimam advocare precibus." Monumenta Alcuiniana. edd. Wattenbach u. Dümmler. 658 u. 659.

Der abt Lupus von Ferrières schrieb einst an Einhard: „Illustris abbas Rabanus .... hortatus est, ut reditum meum ad Nonas Junii differrem, quando solemnitas S. Bonifatii se abesse minime sineret." (Migne, Patrol. lat. CXIX, 447.) Und der schüler Raban's, Walafrid Strabo, verfasste in natale S. Bonifatii aei (Migne, a. o. o. CXIV, 1084) das distichon:

„Gandia praesentis, Bonifaci sante, diei
Nos salvent, Domino dante tuis meritis."

In Presbyteri Trajectensis Vita S. Bonifatii. (Jaffé, Mon. Mog. 506.) wird überliefert:

Vnde et illud tetrasticon scriptum habetur et in depositionis eius solemniis in ecclesia cantatur:

„Juniis in Nonis festum venerabili nobis
Advenit, exultant fratres cum civibus in quo,
Tunc quia caelorum meruit Bonifacius alta
Scandere, perpetuam mercatus sanguine vitam."

In einem „Supplex libellus monachorum Fuldensium Carolo imperatori porrectus." (Brower, Ant. Fuld. b. III c. 12 u. Eckhart, Comment. Franc. or. II, 72 mit einigen bemerkungen v. Mabillon.) wird das herkommen im kloster Fulda geschildert und es heisst dort unter Nr. 14: „Quod hospitalitas antiqua non obliviscatur, sed omnibus hospitibus congruus honor et omnis humanitas exhibeatur. Quando autem plures simul advenerint, ut in Missa Sancti Bonifacii, consolatione undique facta, ab his, qui Cellas provident, omnibus refectio praebeatur."

---

*) Ueber die orte, an welchen reliquien des hl. Bonifatius aufbewahrt werden, handeln die AA. SS. Juni I, 493 flgde. Vergl. Reinerding, Der hl. Bonifazius. 206 u. 207; Weale, Bruges et ses environs. 1864. Bruxelles; Gesta episcop. Halberst. in: M. G. SS. XXIII; 87 u. 88; Hystoria Friderici imp. Magni. in: M. G. SS. XXIII, 385; Tituli Luneburg. in: M. G. SS. XXIII, 398.

**) Ein schönes monument aus erz wurde dem hl. Bonifatius i. J. 1842 zu Fulda gesetzt. — Mit grosser feierlichkeit wurde das elfte säcularfest des martyriums des heiligen im Juni des jahres 1855 zu Fulda und zu Mainz begangen. Bei dieser gelegenheit erschienen die unter der literatur verzeichneten schriften von Reinerding. J. Schwarz, Gams, Heinrich, Ketteler.

Der fuldaer mönch, welcher das leben des erzbischofs Bardo von Mainz verfasste, berichtet z. j. 1051: „Misit [Bardo] igitur sub omni celeritate ad suffraganeum suum Abbelinum episcopum [Friteslariensem], qui eo tempore Fuldae morabatur, utpote vocatus illuc a venerabili patre Egberdo abbate ad sollempnitatem dulcissimi et sanctissimi patroni Bonifacii" etc. (Jaffé, Mon. Mog. 559.) —

Die literatur über das leben und wirken des grossen apostels der deutschen ist begreiflicherweise sehr umfassend und wir geben im nachfolgenden einen überblick über dieselbe, indem wir zu dem verzeichniss in Potthast's oben genannter Bibliotheca medii aevi, welches inclusive supplement 42 bücher und artikel aufführt, noch 92 schriften und aufsätze hinzufügen.

Abel Sigurd Dr., Jahrbücher des Fränk. R. unter Karl d. Gr. Bd. I: 768—788. Berlin bei Duncker und Humblot. 1866. Alberdingk Thym Dr. P. P. M. Der hl. Willibrord, Apostel der Niederlande. Erweiterte deutsche Ausgabe. Münster. 1863. Theissing'sche Buchhandlung. Analecta Bonif. in AA. SS. Boll. 5. Juni I, 487—504. Arndt W., Vorrede zu seiner Uebersetzung von Willibaldi Vita S. Bonifatii. 1863. S. I—XVIII. Baxmann, Die Politik der Päpste von Gregor I bis Gregor VII. Elberfeld. 1868. Bähr, Gesch. der röm. Lit. Suppl.-Bd., 1. Abth. Carlsruhe. 1836. S. 190. Binterim A. J., Die deutschen Concilien. Bd II. Mainz. 1836 bei Kirchheim, Schott u. Thielmann. Böhringer, Die Kirche Christi und ihre Zeugen. Zürich. 1849. 8⁰. II. 1. Bonifaz. S. 63—169. Bonnel, H. C. Willibald, Leben des hl. Bonifacius. Aus d. latein. Urschrift d. 8. Jahrh. zum erstenmale übertragen. Berlin. 1857. Boschaert W., De apostolis Frisiae. Mechliniae. 1650. 4⁰. Breysig Theodor, Jahrbücher des fränk. R. 714—741. Die Zeit Karl Martell's. Leipzig. 1869. Braun, Carolo magno regnante quae inter ecclesiam et imperium ratio intercesserit. Frib. Brisg. 1863. Brower, Commemor. de S. Bonif. in seinen „Sidera illustrium Germ." Mogunt. 1816. 4⁰. Brunner S., Leben des hl. Bonifazius, Apostels v. Deutschland. Regensburg. 1852. 8⁰. Buchonia, Zeitschrift f. vaterländ. Gesch. u. s. w. Herausgegeben von Jos. Schneider. Fulda. 1826—1829. Müller'sche Buchhandlung. Büdinger, Oesterreichische Geschichte. Bd. I. Leipzig. 1858. Das Leben und Leyden des hl. Bonifacij, Apostels der Teutschen u. s. w. Auss des Bischoffs zu Eychstätt S. Willibaldi Schrifften gezeichnet. Ingolstadt. 1588. Die karolingische Monarchie. in: Die Zeit. (Zeitung zu Frankfurt a/M.) 1861 Nr. 50. Diest Lorgion E. J., Bonifacius. Groningen. 1855. 8⁰. Dobrowsky, Ueber eine Stelle im 19. Briefe des hl. Bonifaz, die Slaven und ihre Sitten betreffend. in: Abhandl. der böhm. Gesellschaft der Wissensch. Prag. 1788. III. 2. S. 156. Döllinger, Kaiserthum Karls d. Gr. in: Münchener hist. Jahrbüch. 1865. Dünzelmann E., Untersuchung über die ersten unter Karlmann und Pippin gehaltenen Concilien. (Gött. Dissert.) 1869; recensiert von Hahn in: Gött. g. Anz. 1870. nr. 29. Dünzelmann, Zur Anordnung der Bonifazischen Briefe und Fränkischen Synoden. in: Forschungen zur deutschen Geschichte. XIII, 3—32. Ebert, A., Gesch. d. christl.-lat. Literatur von ihren Anfängen bis zum Zeitalter Karls d. Gr. Leipzig. 1874. Ebrard, Die Caldeische Kirche. (Niedner's Zeitschrift für hist. Theologie. 1863. S. 325. Hiezu vergl. Zeitschrift für Protestantismus und Kirche. 1864. November.) Erdmann D., Winfrid oder Bonifazius d. Apostel der Deutschen. Berlin 1858. 8⁰. Falckenheiner, Geschichte hessischer Städte und Stifter. Cassel. 1842. Bd. II. F.(alk), Die Kunst i. d. Briefen des hl. Bonifacius. in: Organ f. christl. Kunst. XXI, 201. Fehr, D. J., Staat und Kirche im fränkischen Reiche bis auf Karl. d. Gr. Wien. 1869 bei Braumüller. Flodoardus, Fragmentum de Rom. pontif. De Greg. p. II et de S. Bonifacio. (Vergl. Potthast, Bibl. hist. S. 313). Frantz, Des Evangeliums Verkündigung in Deutschland vor Karl d. Gr. Gotha bei Perthes. 1870. Gams, Die 11. Säcularfeier des Martyrertodes des h. Bonifazius in Fulda u. Mainz. Mainz. 1855. 8⁰. (Geisler J. F.), Bonifacius der Deutschen Apostel; f. Liebhaber der deutsch. Culturgesch. Erlangen. 1796. 8⁰. Gercken, Reisen durch Schwaben. Bd III. und IV. Worms. 1788. 8⁰. Gfrörer, Geschichte der ost- und westfränk. Karolinger. 2 Bde. Freiburg. 1847 u. 1848. Gfrörer, Zur Geschichte deutscher Volksrechte. 2 Bde. Schaffhausen. 1866. Giles, Bonifacii opera. Londoni. 1844. Giles, Anecdota Bedae, Lanfranci et aliorum. Londini. 1851. 8⁰. Gratianus Ph. Ch., Geschichte der Pflanzung des Christenthums. II, 507. ff. Guden, N. Ph., Diss. hist.-theol. de Bonif. Germanorum apostolo. Helmst. 1720. 4⁰. Härter, E., Bonifazius als Apostel der Thüringer und die Johanniskirche auf dem Altenberge. Gotha. 1855. 8⁰. Hahn H., Qui hierarchiae status fuerit Pippini tempore, quaestio. Vratislaviae. 1853. Hahn H., Ueber die Anordnung der Bonifazischen Briefe. Giles nr. 37, 38, 52, 53, 61 u. 62 in: Forschungen z. deutschen G. I, 644. Hahn, Jahrbücher des fränkischen Reiches. 741—752. Berlin. Duncker und Humblot. 1863. 8⁰. Hahn, (Kritik von Jaffé's Mon.

Mog. s. unten bei Jaffé). Hahn, Noch einmal die Briefe und Synoden des Bonifaz. in: Forschungen z. d. G. XV, 43—124. Hanisch, G. D., De propagata per Bonif. inter Germanos relig. christiana. Halae. 1740. 4⁰. Hardy, Descritive catalogue of manuscripts. I. 2. p. 482. nr. 1034. Heber, Ph., Die vorkarolingischen christlichen Glaubenshelden am Rhein und deren Zeit. 2. Auflage. Göttingen. 1867. 8⁰. Hefele, Geschichte der Einführung des Christenthums i. südwestlichen Dtschld. Tübingen. 1837. (Namentlich S. 349 flgde.) Hefele, Conciliengeschichte. Bd. III. Freiburg bei Herder. Zweite Auflage. 1876. Heinrich, J. B., Kurze Beschreibung v. d. Leben und Wirken d. hl. Bonifacius. Mainz. 1855. Henschen, Comment. de s. Bonifacio in: AA. SS. Boll. 5. Juni. I, 452, 460. Hesse, F. L., siehe bei Wersebe! Henser, Bonifacius und der Staatsstreich Pippins i. J. 752. 1869. (Programm der Realschule in Cassel) Histoire littéraire de la France. IV, 92—120. Huber, G. d. Einführg u. Verbreitg d. Christenth. i. Südost-Deutschland. Bd IV, 48—57 u. 425 flgde. Jaffé, Monum. Moguntina (III Bd. der Bibliotheca Rer. German.) Berolini. 1866. (Kritik von Hahn in Sybel's hist. Ztsch. XVI, 423—427.) Jaffé, Zur Chronologie der Bonifazischen Briefe und Synoden. in: Forschungen zur deutschen Geschichte. X, 397—426.) Joannis G. Ch., Rerum Moguntiacarum Tom. I, 201—370. Francofurti ad Moenum 1722. Kaufmann, die Säcularisation des Kirchenguts durch die Söhne Karl Martells. in: Hildebrand und Conrad, Jahrbücher für Nationalökonomie u. Statistik. Zwölfter Jahrgang. Bd I, 73. (Ketteler), Leben des hl. Bonifacius nebst dem bei Gelegenheit d. XI hundertjährigen Feier d. Martyrtodes des hl. Bonifacius erlassenen Hirtenbriefes des hochw. H. Wilhelm Emmanuel, Bischofs zu Mainz. Mainz. 1855. Krügelstein, Nachrichten der Stadt Ohrdruf. 1844. Külb, Ph. H., Sämmtliche Schriften des hl. Bonifaz. übersetzt. Regensburg. 1859. 2 Bde. 8⁰. (Mit sehr schätzbaren noten versehen.) Kunstmann, Bemerkungen über eine ungedruckte Stelle aus der Lebensbeschr. des hl. Bonif. von seinem Schüler Willibald. in: Oberbayerisches Archiv f. vaterl. Gesch. München. 1839. I, 154. Lammerz, De praeeminentia s. sedis Mog. in: Schmidt, Thes. juris eccl. II, 516 erwähnt eines briefes des erzbischofs Johann Philipp v. Schönborn an den kaiser, in welchem derselbe ausführlich über die weihe k. Pippins durch Bonifatius gehandelt habe. Leben und Leyden des Heil. Erzbischoffs u. Martyrers Bonifacii. 8⁰. Ingolstadt. 1588. (Enthält in vollständiger übersetzung die drei briefe des Bonifatius an papst Zacharias nebst den acten der römischen synode von 745 und die zehn briefe des papstes Zacharias an Bonifatius.) Leben des hl. Bonif. des sog. Apostels der Deutschen. Norden. 1800. 8⁰. Leben und Wirken des hl. Bonifacius. (Gräfin Ida Hahn-Hahn.) Mainz. 1855. Letzner Joh., Hist. s. Bonif., der Deudschen Apostel genannt. 2. Thle. Hildesheim 1602. (Erffurdt 1603.) 4⁰. Löffler, J. F. Chr., Bonifacius od. Feier des Andenkens an die erste christl. Kirche in Thüringen, nebst einer hist. Nachr. von seinem Leben. Gotha. 1812. 8⁰. Mabillon, De reliquis s. B—i gestis, aetate, martyrii anno, sociis et auctoribus, deque ejus cultu, ecclesiis, translat. et scriptis. in: AA. SS. o. s. Ben. III, 2, S. 88. 92. Maclear, History of christian missions in the Middle Ages. 1863. Maurer, Gesch. d. Städteverf. 1869. Moll, Kerkgeschiedenis van Nederland. Utrecht. Kemink en zoon. 1871. Müller, H., Der hl. Bonif. auf der Salzburg. Würzburg. 1841. 4⁰. Müller, Dr. J. P., Bonifacius. Eene kerkhistorische studie. Zwei Bde. Amsterdam. Müller J. 1868. 1870. 8⁰. Münz, die Sittenschilderung der Germanen durch Tacitus, Salvian u. Bonifacius. in: Annalen des hist. Ver. f. Nassau. Bd IX (1868). Neuere Geschichtswerke über die fränkische Zeit. in: Hist.-polit. Blätter. Bd 67, S. 505 flgde. Nick, F. J., Der hl. Sturmius, erster Abt von Fulda. Fulda. 1865. Oelsner, L., De Pippino rege Francorum. Vratislaviae. 1853. Dissert. Oelsner L., Jahrb. des fränkischen Reichs unter König Pippin. Leipzig. 1871. Ozanam, La civilisation chrétienne chez les Francs. Ed seconde. 1855. Pertz, Briefe d. hl. Bonifaz. in seinem Archiv. III, 170. Pfaff, Joh. Leon., Leben u. Wirken Winfrids Bonifacius, besungen; herausgegeben v. Joh. Siegl. Coblenz. 1834. 8⁰. Phillips, Ueber den Antheil des hl. Bonifacius an dem Sturze der Merowinger. (Münchener Gelehrte Anzeigen. 1847. Nr. 77 u. 78.) Plitt, G. L., Bonifacius, der Apostel der Deutschen. in: Zeitschr. f. Protestantismus und Kirche. Hrsggb. von J. Ch. K. v. Hofmann. Erlangen. 1864. Neue Folge XLVIII, 261—309. v. Raumer Rudolf, Die Einwirkung des Christenthums auf die althochdeutsche Sprache. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Kirche. Stuttgart. 1845. Reiffenberg, F. de, Descendants des meurtriers de Boniface († 755) en Frise. in dessen Nouvelles archives historiques. Bruxelles. 1832. 8⁰. VI, S. 120. Reinerding, F. H., Der hl. Bonifazius als Apostel der Deutschen mit Bezugnahme auf sein Verhältniss zu Fulda. Mit beigefügten historischen Belegen. Würzburg. Goldstein'sche Buchhandlung. 1855. Rettberg, Deutschlands Kirchengesch. I, 309 ff., 331, 419, 612; II, 307, 312. Richter, G., Annalen d. deutschen G. im Mittelalter. Halle 1873. (Stellt die ergebnisse der

neuesten forschungen über die säcularisation des kirchenguts zusammen und dient somit zur ergänzung unseres regests Nr. 42.) Riezler, Bisthum Eichstädt u. sein Slavensendrecht. in: Forschungen z. d. G. XVI, 397. Roth Dr. Karl, Kleine Beiträge. II, Heft 6, S. 12 flgde. München 1852. Rudhart in Münchener gelehrte Anzeigen. XIV. Nr. 49 ff. XXI Nr. 116. Sagittarii Casp., Antiqnitates gentilismi et christianismi Thuringici. Das ist gründlicher und ausführlicher Bericht u. s. w. Jena. 1685. 4⁰. Sagittarii, Antiqnit. ducatus Thuring. Althuring. Hertzogthum. Jena. 1688. 4⁰. Sailer, Briefe aus allen Jahrhunderten. III. Sammlung. 71. flgde. Sayous E., De epistolis sive S. Bonifacii sive ad s. Bonifacium. Thesis. Lutetiae Paris. 1868. 8⁰. Schantz, Bonifaz's Wirken unter Karlmann und Pippin und seine Beziehungen zu diesen beiden Frankenfürsten. Biedenkopf. (Schulprogramm.) 1873. Schmerbauch, M., Der hl. Bonifacius nach seinem Charakter und Wirken dargestellt. Erfurt. 1827. 8⁰. Schmidt, J. E. C., Beiträge zur Kirchengesch. des Mittelalters. 1796. I, 1. 4. Schmincke, J. H., De cultu religioso arboris Jovis praesertim in Hassia. Resp. J. W. Schönfeldt. Lipsiae. 1740. 4⁰. Schmincke, J. H., Dissert. de episcopatu Buraburg. in Hassia. Resp. J. C. Wetzel's. Marburg. 1717. 4⁰. Schwartz, Karl, Bemerkungen zu Eigil's Nachrichten über die Gründung und Urgeschichte des Klosters Fulda. Fulda. 1856 u. 1858. (Gymnasialprogramm.) Schwarz, J. B. M., Comment. de s. Bonif. Germ. apost. vita enarranda et de epistolar. ejus nova editione adornanda. Monachii. 1838. 4⁰. (Programm des alt. Gymnas.) Schwarz, Ignaz, Der hl. Bonifacius, Apostel der Deutschen. Fulda. 1855. Seiters, J. Ch. A., Bonifazius der Apostel der Deutschen, nach seinem Leben und Wirken geschildert. Mainz. 1845. 8⁰. (Vergl. dazu Rudhart in den Münchener gelehrten Anzeigen. Bd. 21. 1845.) Semlerus, De propagata per Bonifacium inter Germanos religione christiana. Hallae. 1770. 4⁰. Sickel, Beiträge z. Diplomatik. IV. in d. Sitzungsberichten d. Wiener Akademie XLVII, 597 flgde. Simson, Willibald's Leben des hl. Bonifazius. Berlin. 1863. (Sehr gediegen.) Spangenberg, Cyr, Bonifacius oder Kirchenhistoria. Wahrhafftiger ordentl. Bericht, — darinnen das Leben und gantze Historie S. Bonifacii mit eingeführet und begriffen wird. Schmalkalden. 1603. Vogedes H., De arbore Jovis; von der alten Eiche bei Geismar in Hessen. In eiusdem opusc. Wachter, Geschichte Sachsens. 3 Theile. (Thür. u. Obersächs. Gesch.) I und Erläuterungen in III, 247 flgde. Leipzig. 1826—1830. Waitzmann J. G., Bonifazius d. Heilige und d. Ausbreitung des Christenth. in Deutschland. Dillingen. 1840. 8⁰. Waldmann, H., Ueber den thüringischen Gott Stuffo. Eine Untersuchung der ältern Gesch. des Hülfenberges, eines berühmten Wallfahrtsortes im Eichsfelde. Heiligenstadt. 1857. 8⁰. Wasserschleben, Die Bussordnungen der abendländischen Kirche. Halle 1851. Wattenbach, W., Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Berlin. 3. Aufl. 1874. Wauters Alph., Table chronolog. des chartes et diplomes. Bruxelles. 1866. 4⁰. Weismüller, P. G., Der glorreiche Blutzeug und Glaubensvater Bonifacius. Duderstadt. 1769. 8⁰. Welte, K. M., Die Bestrebungen des Bonifacius, Apostels der Deutschen, nach seinen Briefen. Jenaer Dissert. 1869. Wenck, Hessische Landeskunde. Frkf. 1783. 4⁰. Werner, A., Bonifacius, der Apostel der Deutschen und Romanisirung von Mitteleuropa. Leipzig. 1875. Wersebe, Ang. v., Ueber die Vertheilung Thüringens zwischen den alten Sachsen und Franken. Zugleich eine Revision der ältesten Geschichte und Diözesanverfassung von Thüringen. Auch unter dem Titel: Hesse, F. L., Beiträge zu der deutschen, besonders Thüringischen Geschichte des Mittelalters. Rudolstadt 1834. Hamburg. 1836. 8⁰. Wilden, M. M., Beda der Ehrwürdige. K. G. d. Angelsachsen. Als Anhang: Willibald's Leben des hl. Bonifacius. Schaffh. 1866. Wiss, Dr., Des Apostels der Deutschen Winfrid, Bonifazius, Erzbischofs u. Martyrers, sämmtl. Briefe, zum erstenmale vollständig übersetzt. Fulda. 1842. 8⁰. Wright, Biographia Brit. liter. I, 308—334. (Boniface). Würdtwein, Epistolae Bonifatii. Mogontiaci. 1789. Zehrt, Die Einführung des Christenthums auf dem Eichsfelde durch den hl. Bonifacius. Mainz. 1847. 8⁰. Zell, Lioba und die frommen angelsächsischen Frauen. Freiburg i. Breisgau. Herder'sche Verlagshandlung. Zimmermann, De rerum Fuld. primordiis. Gissae. 1841. Zimmermann, J. A., Der hl. Bonifacius, Apostel Deutschlands. Einsiedeln bei Gebrüder Benzinger. 1872.

2. Lullus. 754 oder 755—786.

Lulus, Lullus, Lullius, Lullo, Liulo, Lulloni, Lullono, Lulla, Lullan; Irtel? Lytel? Hredgar. (Raedgar, Ratkar)?

Lullus war von geburt ein Angelsachse, wie sich aufs unzweideutigste aus mehreren briefen von ihm und an ihn ergiebt. Ebenso gewiss ist sein eintritt in den mönchsstand und zwar scheint er dem kloster Meldun (Malmesbury) angehört zu haben. (Vergl. Vandermoere und Vanhecke in: AA. SS. Oct. 16, VII, 2, S. 1054.) Dagegen beruht die nachricht, dass er mit Bonifatius verwandt gewesen, nur auf der aus später zeit herrührenden Vita Lulli auctore anonymo., sowie auf einer nachschrift zu dem glaubensbekenntniss desselben aus dem 15. jahrhundert. (Vergl. unten z. j. 780.) Die ankunft Lull's in Deutschland lässt sich mit ziemlicher gewissheit ins jahr 725 setzen. (Vergl. Vandermoere und Vanhecke l. c. S. 1055 u. 1056.) In den briefen erscheint er zuerst als diacon (Jaffé, Mon. Mog. 214 u. 215), dann als archidiacon. (Jaffé, l. c. 217.) Zur priesterwürde gelangte er wol kaum vor 735, da er jünger war als der im jahre 704 geborne abt Gregor von Utrecht (Lull's brief an denselben bei Jaffé, Mon. Mog. 271 unten) und die priesterweihe nach damaliger sitte nicht vor dem dreissigsten jahre ertheilt zu werden pflegte. Ausdrücklich als „presbyter" bezeichnet wird er i. j. 751 in einem briefe des papstes Zacharias an Bonifatius (Vergl. Nr. 74) und in einem briefe des letzteren an den genannten papst. (Vergl. Nr. 88.) Bonifatius hat Lullus wahrscheinlich als gefährten zu den concilien mitgenommen, die er hielt, da er ihm ein so wichtiges geschäft, wie das einer gesandtschaft an papst Zacharias war (751), anvertraute. (Jaffé, Mon. Mog. 218.) Als daher Bonifatius auf wiederholtes bitten (Vergl. N. 38 u. 70) von papst Zacharias die erlaubniss erhielt, sich einen nachfolger zu bestellen, bat er (753—754) den k. Pippin, dass er seinen chorbischof Lullus zum lehrer für den clerus und zum hirten der völker ernennen möge. (Vergl. Nr. 99.) Und so geschah es. Lullus ward zum nachfolger des hl. Bonifatius auf dem erzbischöflichen stuhl von Mainz wol schon i. j. 754, (wenn sich bei Schöpflin, Alsat. dipl. *I*, 19 „Lullus peccator episcopus" als zeuge findet, so ist darauf kein werth zu legen. Rettberg I, 574 Note 31.) ernannt, sein eigentliches pontifikat aber begann wol erst nach dem martyrium seines vorgängers.

Wenn uns weiter nichts von Lullus bekannt geworden wäre, als dass er das stete vertrauen des hl. Bonifatius genossen (sendungen nach Rom mit geheimen aufträgen.) und dass ihn dieser selbst zu seinem nachfolger auserkoren, so müssten wir ihn doch als einen mann von hervorragenden eigenschaften ansehen und ihn als eine leuchte der kirche verehren. Um dieses lob zu begründen, fehlt es uns aber nicht an reichem stoff. Wie sehr Lullus im geiste des grossen apostels der Deutschen fortgewirkt, das beweisen seine klostergründungen, sowie die weihe mehrerer klöster. Und dass es ihm ernst war mit der aufrechterhaltung kirchlicher zucht, das ersieht man z. b. aus seinem verfahren gegen ungehorsame priester, die er aus der kirchengemeinschaft ausschloss, und gegen eine äbtissin, welche er wegen übertretung der klosterregel excommunicierte.

Auch war er ein freund der wissenschaften und bemühte sich namentlich aus mehreren gebieten derselben eine sammlung von büchern anzulegen. (AA. SS. 16 Oct. VII, 2. s. 1075. u. daraus: Serapeum XVIII, 44—48.)

Grossen einfluss in politischer beziehung hat Lullus trotz seiner hohen würde nicht ausgeübt, obgleich die reichen dotationen, welche seiner stiftung Hersfeld von seiten Karls d. Gr. zu theil wurden, keinen zweifel bestehen lassen, dass unser erzbischof bei dem könige in hoher gnade gestanden. Vielleicht war das offenbar geringe mass der gunst, welches ihm von dem päpstlichen stuhle zu theil ward — was sich aus der später und unter ungewöhnlichen umständen (Erkundigung des papstes über ihn. Vergl. nr. 10; er musste zwischen 780 März und 782 Juli 4 ein glaubensbekenntniss ablegen. Vergl. nr. 48, 49 und 56) erfolgten verleihung des palliums kundgiebt — das hinderniss für den mainzer metropoliten, auch in den weltlichen dingen ein gewichtiges wort zu reden. Ja es scheint, dass selbst seine kirchliche autorität vielfache angriffe von seiten der fürsten erfuhr, wie aus seiner klage dem bischof Coena von York gegenüber hervorgeht. Die ermahnung des bischofs Cynaard von Winchester, dass er in seinem begonnenen werke ausharren möge, lässt vermuthen, dass er mit widerwärtigkeiten zu kämpfen hatte, die von hohen kreisen ausgiengen. Daraus erklärt sich dann auch der ausserordentlich lebhafte verkehr, den Lullus mit seinen landsleuten unterhielt, und in welchem er einen trost zu suchen schien, als ihm sein beruf und seine würde in Deutschland zu einer quelle des unmuths geworden war. So schrieb er, um seinem ge-

drückten herzen luft zu machen, an den erzbischof Coena von York: „Pro nomine enim Christi in contumeliis et tribulationibus gloriari et exaltatione aecclesiae eius nos oportet, quae cotidie tunditur, premitur atque fatigatur. Quia moderni principes novos mores novasque leges secundum sua desideria condunt." — Nach alledem müssen wir es für ungerechtfertigt halten, wenn Lullus „des ehrgeizes, der simonie, heftiger gemüthsart, befangenheit, abhängigkeit" bezichtigt wird, wie es neuerdings durch Alberdingk Thym geschehen ist.

Ueber die beinamen Lull's „Irtel", „Lytel" und den vermeintlichen früheren namen „Rehdgerns" (Ratkar) vergl. Pauli, Karl d. Gr. in northumbrischen Annalen. in: Forschungen z. deutschen G. XII, 158.

In ganz gleicher weise wie es bei Bonifatius der fall ist, hat auch die geschichte Lull's ihre vorzüglichste quelle in dem briefwechsel desselben. Da dieser seinem wesen nach die grösste ähnlichkeit mit dem briefwechsel des hl. Bonifatius hat und bezüglich der ausgaben gleiches geschick mit jenem theilte, so verweisen wir an dieser stelle auf unsere obigen, die briefe des deutschen apostels betreffenden bemerkungen. (Zu nr. 52 vergl. Hahn in Forschungen z. d. G. XV, 95.) Einen der zeit Lull's nahestehenden biographen hat derselbe nicht gefunden, doch besitzen wir von ihm eine spätere und auch materiell unbedeutende lebensbeschreibung eines ungenannten hersfelder mönchs, aus der wir einen auszug mittheilen. Dieselbe ist am besten ediert in: AA. SS. Boll. 16. Oct. VII, 2. S. 1083 bis 1091. Im übrigen vergleiche Potthast, Bibl. hist. m. a. 791. — Die literatur über Lullus fällt naturgemäss vielfach mit der über seinen grossen vorgänger zusammen. Indem wir auf unser verzeichniss bei Bonifatius hinweisen, fügen wir zur ergänzung desselben nur noch an:

Alberdingk Thym, Karl d. Grosse u. seine Zeit. Münster 1868. Theissing'sche Buchhandlung. (Recensiert von Ossenbeck in: Theol. Lit. Bl. von Reusch. 1869 Nr. 12) Mabillon. St. Lulli elogium hist. in: AA. SS. ord. S. Ben. III, 2. S. 392—401. Piderit F. C. Th., Denkwürdigkeiten von Hersfeld. Hersfeld 1829. Vandermoere, und Vanhecke, Commentarius praevius zu Vita St. Lulli in: AA. SS. Boll. Oct. VII, 2. Wattenbach, im Archiv d. Gesellsch. u. s. w. X, 655.

Auszug aus der lebensbeschreibung des hl. Lullus (von einem ungenannten hersfelder mönch) bis zur ernennung desselben zum nachfolger des hl. Bonifatius auf dem erzbischöflichen stuhl von Mainz:

I. Lullus soll aus einem vornehmen angelsächsischen geschlecht entsprossen sein und sich im siebenten jahre dem mönchsstande gewidmet haben. Er zeichnete sich früh durch gelehrsamkeit, wie auch durch gute werke aus. II. Durch tägliches fasten und durch abtödtungen beherrschte er stets seinen leib. Seine rede war gewürzt von wunderbarer anmuth, da sein herz voll war vom honig der liebe und vom öl geistiger fröhligkeit. Die ungewissheit und kürze des menschlichen lebens war sein lieblingsthema, wenn er zu den brüdern sprach. III. In dieser zeit sass Bonifatius, der auch aus Britannien gekommen und mit Lullus nahe verwandt war, auf dem erzbischöflichen stuhle von Mainz. Derselbe liess, um das grosse werk der verbreitung des evangeliums bewältigen zu können, viele helfer aus Britannien kommen, unter ihnen auch einige frauen. IV. Dem rufe des hl. Bonifatius folgte auch Lullus, der erst zum diacon geweiht war und obgleich ihn seine klosterbrüder abhalten wollten nach Deutschland zu gehen, zur zeit als Karl Martell im Frankenreiche majordomus war (c. 725). V. Bei Bonifatius ward Lullus der liebevollste empfang zu theil, aber nicht sowohl des verwandtschaftlichen verhältnisses wegen, als in anbetracht seiner persönlichen vorzüge. Nach einigen tagen erkannte Bonifatius in ihm eine kräftige stütze seines hirtenamtes und weihte ihn deshalb zum priester. Während er andere eifrige verkünder des wortes gottes überall aussandte, behielt er Lullus stets bei sich, um ihn ganz vertraut mit sich zu machen. VI. Als sich Bonifatius von der last des alters gebeugt fühlte und den pflichten des hirtenamtes nicht mehr nachkommen konnte, beschloss er, noch einmal das schwert des geistes gegen das wilde volk der Friesen zu erheben. VII. Damals wurde der majordomus Pippin durch das wort des papstes Zacharias zum könig erhoben. IX. In gegenwart desselben ernannte Bonifatius den Lullus zu seinem nachfolger.

---

3. Richulf 787 März 4. — 813 August 13.

Riculf, Riculph, Riulfus, Richolfus, Ricolfus, Rihcolfus, Riccholfus, Riholfus.

Die zahl der quellen, aus denen wir nachrichten über Richulf schöpfen können, ist eine weit geringere, als diejenige für die geschichte seiner beiden vorgänger, und namentlich fehlt es ihm, wie den meisten seiner nachfolger an einem eigenen biographen. Im verhältniss bieten noch am meisten die annalen; die zahl der briefe von ihm und an ihn ist nur eine geringe; ausserdem wird er in einigen urkunden Karl's d. Gr. erwähnt, wie auch mehrere sonstige aufzeichnungen kunde von ihm geben.

Seine abstammung ist dunkel. Der name Richulf kommt zuweilen in urkunden vor, die dem gau Wetteran angehören. (Dronke, Cod. dipl. Fuld. 103.) Dass unser erzbischof dieser gegend entstammte, dafür spricht aufs klarste eine stelle der „Descriptiones eorum qui in Moingowe et in Wetereiba sco Bonifacio sua bona tradiderunt." in: Dronke, Trad. et Ant. Fuld. 103: „Rutekar trad. deo et sco Bon. in uilla Retlenheim quicquid ibi proprietatis habuit, tam ipse quam et frater eius Richulfus eps. cum omni amborum substantia et multa familia." Auch verdienen hier erwähnung die orte „Richolfesheim" (Will, Monumenta Blidenstatensia. 1) und „Richolveschiricha" (Böhmer, C. d. Moenofrancof. 8 und Weigand, Oberhessische Ortsnamen. in: Archiv für hessische Geschichte. VII, 320.)

Alcuin nennt Richulf seinen schüler, „filium dilectissimum", „filium charissimum", „quia semper ubique fidelem inveni et benevolum in me agnovi, sicut filium in patrem," „probatissimum amicum," oder redet ihn mit „vir clarissimus" und mit „piscator magnus" an.

Im jahre 781 wurde ein diacon Riculf von Karl d. Gr. als gesandter an den herzog Thassilo von Baiern geschickt, der höchst wahrscheinlich mit dem spätern erzbischof dieses namens identisch ist. (Einh. Ann.: „Electi et directi sunt in hanc legationem . . . . de parte regis Richolfus diaconus" etc.) Entspricht diese unsere vermuthung der wirklichkeit, so gewinnen wir dadurch einen beweis gegen die erzählung, dass er als laie vermöge eines päpstlichen privilegs zum nachfolger der hl. hl. Bonifatius und Lullus von dem kaiser ernannt worden sei. (Vergl. Serarius bei Joannis, R. M. I, 379), und erhalten boden für die annahme, dass die erhebung Richulf's auf den mainzer erzbischöflichen sitz entweder ganz das werk Karl's war, oder doch wenigstens dessen wünschen entsprochen habe. In den jahren 783—785 begleitete er könig Karl in den kampf gegen die Sachsen. Alcuin beklagt in einem schreiben an ihn seine abwesenheit im lande der feindlichen Sachsen und wünscht ihm glückliche reise und rückkehr. Am schluss des briefes ruft er ihm zu: „Tu, fili karissime, cum tuae reverentiae commilitonibus pro eo intercedere satage: quatenus spiritus consolationis hos eius animi motus tranquilla pace componere dignetur; et David, dilectum suum, et vos omnes victores cum gaudio reducat in patriam. Aeternae patriae civem te faciat divina clementia, dilectissime fili." (Monumenta Alcuiniana. edd. Wattenbach und Dümmler. 149, wo die noch zuletzt von Abel, Jahrbücher d. Fränk. R. unter Karl d. Gr. I, 446 Note 7. vertretene ansicht in bezug auf die chronologie der briefe Alcuins eine rectifikation findet. Unter dem titel „Alcuinstudien" veröffentlichte soeben Sickel in den Sitzungsberichten der k. k. Akademie der Wissenschaften LXXIX, 461 flgde die eingehendsten forschungen.) Dann sehen wir Richulf als erzbischof mehrfach im vertrauen des kaisers stehen und im testament desselben erscheint er als zeuge, woraus sich deutlich genug das intime verhältniss zwischen den beiden erkennen lässt.

Aus den beziehungen unseres erzbischofs zu Alcuin (eine schöne monographie über denselben erschien 1873 als Programm des Gymnasiums zu Zittau von H. J. Kaemmel.) und zu der hochschule Karl's, in welcher er den namen „Flavius Damoetas" führte, geht hervor, dass es ihm nicht an der geistigen bildung und wissenschaft gebrach, die ihn des engeren verkehrs mit den besten seiner zeit würdig machte. Mit recht bezüchtigt Wattenbach (Deutschl. Gqq. 3. Aufl. I, 182) den St. Galler chronisten, welcher Riculf als dumm und hochmüthig schildert (Fuit quidam episcopus, vanae gloriae et inanium rerum valde cupidus. M. G. SS. II, 737), der übertreibung und wir glauben, dass es wol nur die schwäche der eitelkeit war, die an unserem erzbischof tadel verdient.

Seine thätigkeit als kirchenfürst leuchtet selbst aus den spärlichen überlieferungen über weihen der kirchen durch seine hand und über concilien seiner zeit deutlich hervor, und dass er der politik nicht ganz fern gestanden, dafür sprechen die aufträge, welche er wol häufiger, als es überliefert ist, von dem kaiser erhielt.

Die betheiligung Richulf's an der abfassung und verbreitung der pseudoisidorischen decretalen, welche man aus einer stelle in der vorrede zu den capitularien des Benedictus Levita (M. G. LL. II^b, 39; vergl. unten bei Otgar) und aus einer notiz bei Hincmar. Rhem. contra Hincmar. Laudun. (Sirmond II, 575) herleiten zu können glaubte, ist nunmehr von der kritik ganz aufgegeben. „Es denkt dabei [bezüglich des Verf. d. pseudois. Decret.] jetzt freilich Niemand mehr an Erzbischof Riculf von Mainz," sagt Weizsäcker in seinem aufsatz über d. pseudois. frage in ihrem gegenwärtigen stand. (v. Sybel's hist. Ztsch. III, 88.) — Uebrigens darf nicht unerwähnt bleiben, dass wohl durch Richulf handschriftliche materialien, unter denen sich vielleicht eine Bonifazische briefsammlung befand, in dem archiv der mainzer metropolitankirche hinterlegt worden. (... et maxime in sanctae Mogontiacensis metropolis ecclesiae scrinio a Riculfo eiusdem sanctae sedis metropolitano recondita. Benedicti Levitae capitularia. in: M. G. LL. II^b, 39.) Vergl. Hahn, Noch einmal die Briefe und Synoden des Bonifaz. in: Forschungen z. d. G. XV, 112.

---

4. Haistulf. 812—826.

Aistulf, Aistolf, Aystulfus, Aystulphus, Astolf, Haistulf. Haistulphus, Haistolfus, Hastulfus, Heistulfus, Heistolfus, Ludolfus, Justulf, Justolf.

Die chronikalischen nachrichten über ihn fliessen sehr spärlich, und da wir nicht eine urkunde und nicht einen brief von ihm besitzen, anderweitige notizen über ihn auch sehr selten sind, so liegt seine geschichte in ziemliches dunkel gehüllt.

Ueber herkunft und früheres leben Haistulf's ist weiter nichts zuverlässiges bekannt, als dass er schüler Lull's gewesen, wie die grabschrift besagt. Nach einem catalog der weissenburger äbte aus dem elften jahrhundert bei Zeuss, Trad. Wizenb. Praef. XVII wird ein Justolfus abbas et eps. Magont. genannt, der in den Traditionen von 797—809 als episcopus et abbas, eps abbas, eps seu abbas, eps vel abbâs, eps rector, bloss als episcopus oder bloss als abbas, vorkommt. Zeuss S. 26—36. 66. 73. 87. 91. 162. 178. 190. 192. 202. 226. 246. Episcopus Mag. heisst er in den traditionen nirgends. Episcopus ist also blosser titel, „aufseher," gleichbedeutend mit custos, rector, abbas wie das vel oder seu beweist. Auch Erembert wird so genannt, ehe er bischof von Worms wurde, und erzbischof Otgar von Mainz, der ebenfalls abt von Weissenburg war, nur episcopus, wo Mainz nicht dabei steht. In der ältern zeit war es ebenso häufig, dass bischöfe zu äbten benachbarter klöster gewählt wurden, wie dass äbte bischöfe wurden und dann ihr klosteramt beibehielten. Der zusatz „Magontinus" in dem catalog ist jünger und findet wol in der spätern wahl Haistulf's zum erzbischof von Mainz seine erklärung. Die chronologie bietet also keine schwierigkeiten. Bedenklicher ist es, dass Haistulf in den traditionen immer nur als Justolf oder Justulf vorkommt, während der name des erzbischofs trotz aller variationen niemals so lautet. Allein die spätere schreibung könnte fränkische form für das alemannische Ju-stolf sein. In der urkunde vom 15. Aug. 812 findet sich dann ein Haistulf presbiter unmittelbar nach dem erzbischof Richulf unter den zeugen, was der zeit nach wieder vollkommen passen würde, da von 811 an in den traditionen bischof Bernher von Worms als episcopus et abbas erscheint. Jedenfalls ist es wahrscheinlich, dass der weissenburger Justolf und der mainzer presbyter mit dem nachmaligen erzbischof identisch sind.

Wie sehr Rabanus Maurus den erzbischof Haistulf schätzte, ersieht man aus den versen, die er ihm weihte; derselbe ist jedenfalls solchen lobes würdig gewesen, wie das der milde und friedfertige sinn, der aus einer ermahnung Angils hervorleuchtete, sowie sein eifer in der beförderung des christenthums, den man in den zahlreichen von ihm ausgeführten kirchenweihen erkennt, beweisen. Für seine politische thätigkeit gewährt das geringe material seiner geschichte immerhin einige anhaltspunkte.

---

5. Otgar 826—847 April 21.

Otgar, Otgarius, Ottogarius, Odgarius, Odogarius, Hotgarius, Otkarius, Oggarius, Autgarius, Autcarius, Auetgerius, Andegarius, Otgerus, Othgerus, Otker, Amelgarius.

Ueber Otgar's herkunft ist nur bekannt, dass er ein verwandter (consanguineus) seines vorgängers Richolf war, (Benedicti levitae Capitul. in: M. G. SS. II, App. 39.). Aus der gelegentlichen bemerkung in dem schreiben der Mainzer an k. Ludwig: „... quatenus vestra miserante misericordia ecclesia sancti Martini sanctique Albani martyris Christi ab eo viduata non fiat, in quorum honore atque amore, sicut optime novit cautissima sapientia vestra, prius eum sibi disposuistis officio fungi sacerdotis.“ erfährt man, dass er einmal in Mainz priesterliche functionen versah.

Da nun aber alle nachfolger des hl. Bonifatius bis zu Rabanus Maurus aus dem benedictinerorden hervorgegangen waren, so lässt sich annehmen, dass dies auch bei Otgar der fall gewesen, allein welchem kloster er angehörte, das ist sehr zweifelhaft. Die einen halten ihn für einen abt von Kempten, andere wollen ihn unter die äbte von Niederaltaich rechnen. (Vergl. Catal. abb. Niederaltah. bei Haiden, Kurtze Chr. v. Niederalt. 39; Mon. Boica. XI, 8; Lackner, Memoriale Altachae inf. 30. Note a.) Dass er als erzbischof auch abt v. Weissenburg war, ist unbestritten, und es lässt sich um so eher annehmen, dass er diese würde auch früher besessen, als es in der Series abb. Weissenb. bei Schannat, Vindem. 6 heisst: „Odogerus seu Odogarius, abbas Weissenb., deinde episcopus Moguntinus.“ (Hiernach ist zu bemessen, was Dümmler, G. d. ostfr. R. I, 127 N. 52 und Simson, Jahrbb. d. fränk. R. unter Ludwig d. Frommen. II, 197 unter bezugnahme auf Zeuss, Tradit. Wizenburg. bemerken.) Im übrigen steht aus der zeit vor seinem archiepiscopat nur fest, dass er hofkaplan (capellanus dominicus) gewesen. (Ann. Xant.) Der letztere umstand weist darauf hin, dass er einer vornehmen familie angehörte.

Obgleich er seine erhebung der gunst Ludwigs d. Fr. zu verdanken hatte, so trat er doch beim beginn des kampfes der söhne desselben gegen den vater auf seiten Lothars, nach dessen besiegung er bei Ludwig gnade fand. Um den zerfall des reiches aufzuhalten, schloss er sich bei dem ausbruch des bruderkrieges zwischen den söhnen Ludwigs d. Fr. wieder mit aller kraft dem kaiser Lothar an und als dieser unterlegen, scheint eine aussöhnung zwischen Otgar und Ludwig d. D. zu stande gekommen zu sein, die aber wol nie zu einem vertrauten verhältniss zwischen den beiden geführt hat. Wenn ihn clerus und volk zu Mainz aus dem hofdienst von k. Ludwig mit wahrer sehnsucht in seine diöcese zurückerbitten, wie urkundlich feststeht, so sehen wir darin den unverkennbarsten beweis von der anhänglichkeit und verehrung, die ihm von seinen untergebenen zu theil ward. Welche tugenden weiss Raban, der ihn so genau kannte, in seiner grabschrift von ihm zu rühmen! Wir können daher in das urtheil, welches Dümmler, Gesch. d. ostfr. R. I, 301 von ihm fällt, dass er als ein „leidenschaftlicher und ehrgeiziger Parteimann ganz andere Zwecke verfolgte als der milde, friedfertige, ausschliesslich den kirchlichen Interessen ergebene Abt (Raban).“ nicht einstimmen. Namentlich sprechen seine thaten auf kirchlichem felde entschieden zu seinen gunsten und lassen ihn als einen pflichtgetreuen, strengen aber nicht unerbittlichen oberhirten erscheinen. Und wäre seine politische parteileidenschaft wirklich so gross gewesen, so würde er, als sein schützling Lothar zweimal besiegt ward, das einemal nicht unter Ludwig d. Fr., das anderemal nicht unter Ludwig d. D. in seinem amte verblieben sein, da die grossmuth der sieger nicht ausgereicht haben würde, um einen unversöhnlichen gegner in einer so einflussreichen stellung, wie die des mainzer metropoliten war, zu belassen. (Vergl. Simson, Jahrbb. d. fränk. R. unter Ludwig d. Fr. II, 84.)

Dass Otgar mit Rabanus Maurus in regem wechselverkehr gestanden, ersieht man aus den zahlreichen fragmenten von briefen des letzteren an den erzbischof, der auch an Raban's literarischer thätigkeit ein lebhaftes interesse nahm. Dieser war „in sacris literis apprime eruditus“, sagt Raban, und es ist daher nicht zufällig, dass er ihm die commentare zum „Buch der Weisheit“ und zum „Jesus Sirach“, wie auch das auf seine veranlassung verfasste werk „Poenitentium liber“ widmete.

Die beziehungen, in welche Otgar zu den pseudoisidorischen decretalen gebracht wurde (Vergl. Denzinger, Isidorus Mercator. Prolegomena. in: Migne, Patrol. lat. CXXX, 5—23.), sind nunmehr durch die vielfachen neueren forschungen über jene fälschung völlig abgeschnitten. Wir verweisen nur auf: Weizsäcker, Die pseu-

doisidorische Frage in ihrem gegenwärtigen Stande. (v. Sybel's hist. Ztschrift. III, 42—96), der sagt: „Man ist nun allgemein dem fränkischen Ursprunge beigetreten. Es ist dies jetzt ein ebenso festes Resultat wie das andere, dass nicht zunächst die Erhöhung des päpstlichen Stuhles die Absicht, wenngleich der Erfolg war.“ Und gegen ende: „Als Heimat muss nicht Mainz, sondern die Rheimser Provinz bezeichnet werden.“ Paul Hinschius fasst in seinem überaus gediegenen, die gesammte einschlägige literatur beherrschenden werke „Decretales psendo-isidorianae“ p. ccxiii das resultat seiner gründlichen untersuchung in den worten zusammen: „Sed cum Remensem provinciam esse patriam decretalium dicimus, hoc dicimus ortas eas esse aut in ipsa provincia aut in vicinitate et confictas esse a clerico quodam, qui aut archiepiscopo subjectus fuerit, aut si non fuerit, bene tamen noverit eius provinciae statum ecclesiasticum.“ (Vergl. hiezu Wattenbach, Deutschlds Gqq. 3. Aufl. I, 182.) — Ueber „die Benutzung Bonifazischer Briefe in der Capitulariensammlung des Benedict Levita und in den Psendo-Isidorischen Dekretalen.“ siehe Hahn, Noch einmal die Briefe und Synoden des Bonifaz. in: Forschungen z. d. G. XV, 113, wo auch ausgeführt ist, dass Otgar die briefsammlung des Bonifaz dem benutzer zugänglich machte. (Vergl. die regesten Otgars Nr. 43.)

Die nachrichten, welche wir über Otgar besitzen, rühren vorzugsweise aus den quellen der allgemeinen geschichte seiner zeit her, doch müssen wir der Epistolae Fuld., von welchen sich in den magdeburger Centuriatoren bruchstücke finden und die neuerdings von Dümmler in den Forschungen zur deutsch. Geschichte. V, 371 flgde zusammengestellt wurden, besonders erwähnen. — Aus der neueren literatur bemerken wir: Funck, Geschichte Ludwig des Frommen. Frankfurt a. M. 1832; Schwartz, Der Bruderkrieg der Söhne Ludwigs des Frommen und der Vertrag zu Verdun. Nach den Quellen dargestellt. Fulda 1843 bei Müller; Wenck, Das fränkische Reich von 843—861. Leipzig 1851; E. Dümmler, Geschichte des ostfränkischen Reichs. Bd. I. Berlin. 1862; Paulus Hinschius, Decretales pseudo-isidorianae et capitula Angilrami. Lipsiae 1863; Simson, Jahrbücher des Fränkischen Reichs unter Ludwig dem Frommen. Bd I u. II. Leipzig. 1874 u. 1876.

---

6. Rabanus Maurus 847 Juni 26 — 856 Februar 4 (2).

Rabanus, Rabbanus, Rhabanus, Hrabanus, Rabonus, Hereban.

Unter den vielen grossen männern, welche dem erzbischöflichen stuhle von Mainz zu besonderer zierde gereichten, steht Rabanus Maurus in der vordersten reihe. Als schriftsteller hat er sich durch zahlreiche werke hoch verdient gemacht um die wissenschaft und namentlich um verbreitung der christlichen lehre und allgemeiner bildung; sein ruhm als lehrer muss ihm für alle zeiten unverkürzt bleiben; als abt des klosters Fulda und als erzbischof von Mainz glänzte sein gewaltiger geist wie eine leuchte des christenthums weit hinein in die nacht barbarischer zustände. Dass er ein Franke seiner abstammung nach gewesen, ist als feststehend zu betrachten; unsicher ist es, ob er der familie der Magnentier angehörte, da „Magnentius“ als eine corruption aus „Moguntinus“ zu betrachten sein dürfte. Ebenso unerwiesen ist es, dass sein vater Ruthardus und seine mutter Adelgunde geheissen. Eckhart in: Comment. Franciae orient. I, 730 will beweisen, dass seine eltern die namen Walramus und Waldrada geführt, allein er bringt für die ganze aufstellung der familie nur schwache indizien bei. Als Raban's geburtsstadt nimmt man mit grund Mainz an; das jahr seiner geburt ist zweifelhaft, doch dürfte sie ungefähr ins jahr 776 fallen. (Vergl. Mabilloni, Rab. Mauri elogium hist. in: AA. ord. S. Ben. IV, 2. S. 20 flgde und Migne, CVII, 1—39; Joannis, R. M. I, 389). Der name „Raban“ ist gleich dem althochdeutschen hraban, dem heutigen rabe. Uebrigens ist corvus zufällig nicht blos übersetzung, sondern hrab-h-ch stimmt lautverschoben zu corv. Die schreibweisen „Hraban“ und „Rhaban“ sind eigenthümlichkeiten der hochfränkischen mundart im 8. und 9 jahrhundert. (Verg. Müllenhoff und Scherer, Denkmäler deutscher Poesie und Prosa aus dem 7.—12. Jahrhundert.) Den beinamen „Maurus“ erhielt er von Alcuin in Tours und zwar mit rücksicht auf Maurus, den schüler des hl. Benedict „qui cum bonis polleret moribus, magistri adjutor coepit existere“, wie der hl. Gregor in Dial. L. II, c. 3. berichtet. In der praef. zu Commentaria in libros quatuor regum bei Pamelius, Hrabani opp.

III, 45 oder Migne, Patrol. CIX, 9. sagt er: .... M. litteram Mauri nomen exprimentem, quod magister meus b. mem. Albinus mihi indidit." Und in einem gedicht (Alcuini opp. ed. Frobenius. II, 233 und Migne, CI, 794. Hiezu vergl. Monumenta Alcuiniana edd. Wattenbach u. Dümmler. 801 note 1.) redet Alcuin den Raban an:

„Has tibi, sancte puer Benedicti Maure, camenas
Albinus vates versiculis cecinit."

Frühzeitig wurde Raban dem kl. Fulda, als abt Bangolf demselben vorstand (780—802), zur erziehung übergeben. Von diesem erhielt er i. j. 801 die weihe als diacon (Ann. Lauris. min. in: M. G. SS. I, 120) und wurde dann vom abt Ratgar mit zwei andern jungen mönchen nach Tours geschickt, um bei Alcuin den höheren unterricht zu geniessen. Dieser gewann seinen schüler sehr lieb und trat in ein nahes verhältniss zu ihm. (Vergl. Alcuin's briefe an Raban. in: Monumenta Alcuiniana edd. Wattenbach u. Dümmler.) Nach Fulda zurückgekehrt übernahm Raban die leitung der schule daselbst, die sich rasch zur höchsten blüthe entfaltete. (Ueber die studien im kloster Fulda handelt sehr gründlich Köhler in seiner unten angeführten dissertation.) Am 23. Dez. 814 empfing er von dem erzbischof Haistulf die priesterweihe (S. Haistulf nr. 2.). In schweren tagen, welche des abtes Ratgar rauhe regierung über Fulda brachte, musste ohne zweifel auch Raban tiefen schmerz ertragen, bis endlich i. j. 817 das kloster von seinem bedränger durch absetzung desselben befreit ward. Unter dessen nachfolger Eigil kehrte friede und freude ins kloster zurück und eine umänderung in der einrichtung der schule, die noch immer unter Raban stand, gereichte dieser jedenfalls zum vortheil. Einhart ermahnte i. j. 840 einen gewissen Vussinus die sitten und regeln Raban's zu befolgen. Derselbe war, als abt Eigil im Juni 822 gestorben war, zum nachfolger desselben erwählt worden. Die erfüllung der grossen pflichten seines amtes, die sorge um das geistige und materielle wohl seiner untergebenen hinderten ihn nicht an der fortsetzung seiner wissenschaftlichen thätigkeit, die gerade jetzt die reichsten früchte trug. Den lebhaftesten antheil nahm er an der bekämpfung des häretikers Gotschalk; allerwärts suchte er das christenthum zu befestigen, sorgte für den bau von kirchen und klöstern, erschien auf dem reichstag zu Worms (829), der synode zu Diedenhofen (835), dem reichstag zu Nimwegen (838), und war eifrig bemüht, den kampf zwischen Ludwig d. Fr. und seinen söhnen beizulegen. Mit aller entschiedenheit vertrat er die sache des kaisers, dessen absetzung er für ungültig erklärte. Der kaiser nahm das lebhafteste interesse an Raban's schriftstellerischem wirken und dieser widmete ihm sowie seiner gemahlin und seinem sohne und enkel Lothar I und Lothar II mehrere von seinen werken. Nach dem tode Ludwigs nahm Raban für den jungen kaiser Lothar partei und als dieser unterlegen, suchte er ruhe in der einsamkeit, indem er die abtswürde seinem schüler Hatto oder Bonosus übertrug und auf dem Petersberge bei Fulda einzig den studien lebte (842). (Vergl. Dronke, Zur Chronologie der Fuldaer Aebte. in: Ztschr. d. Ver. f. hess. G. V, Heft I, 32.) Als aber einmal Ludwig d. D. in die dem kloster Fulda gehörige celle Rasdorf kam, liess er Raban zu sich rufen und es kam bei dieser gelegenheit höchst wahrscheinlich eine aussöhnung zwischen beiden zu stande. Raban widmete ihm seinen commentar zum propheten Daniel. Liegt es nahe, dass die grosse reihe persönlicher vorzüge, durch welche sich der abt von Fulda glänzend auszeichnete, ihn als einen des erzbischöflichen stuhles von Mainz würdigen mann erscheinen liessen, so war es doch auch von grosser bedeutung, dass ihm könig Ludwig gewogen war, ohne dessen zustimmung Raban trotz der wahl von clerus und volk wol kaum die erzbischöfliche würde hätte erlangen können. Im besitze derselben scheint er sich mit den welthändeln in keiner art mehr beschäftigt zu haben, was sich daraus erklärt, dass er im herzen stets Lothar ergeben blieb und nach dessen tod seine liebe auf den jungen Lothar II übertrug. Sein kirchliches amt verwaltete er mit der ganzen kraft seines wissens, indem er die pflichten eines oberhirten durch förderung der zucht, durch kampf gegen die häresie Gotschalks, durch abhaltung von synoden, durch armenpflege eifrig erfüllte. Dennoch blieb er mit ungeschmälertem erfolg den studien zugethan und selbst schwere körperliche leiden, von denen er in den letzten jahren seines lebens gebeugt ward, machten den born seines geistigen schaffens, seiner wissenschaftlichen productivität nicht versiechen.

Als er dem kaiser Lothar seine erklärung des Jeremias widmete, schrieb er demselben: „Qui licet aliquid magni nunquam fuerim, tamen modo longe aliud me esse sentio quam fueram: qui gravi aegritudine pressus jam saepius in lectulo accumbo, quam ad scribendum vel ad legendum in meditatorio sedeo." (Migne, CXI, 794). Und in der widmung des commentars zum Ezechiel schrieb er an Lothar: „Quod vero tertio loco postulastis de Ezechiele in praesenti opusculo, prout infirmitas corporis et parvitas igenii sinit, confectum habetis." (Migne, CX, 497.)

Kaiser Lothar bemerkte in dem schreiben, im welchem er den Raban zur abfassung von homilien aufforderte: „Sit ergo nostra quies vestri laboris exactio, et sudor esurientis ac sitientis animi plena refectio. Nulla, inquam, senii objiciatur adgravationis excusatio, cum juventus ingenii maneat indefessa.“ (Kunstmann, Rhabanus Maurus. 222.) Hierauf antwortete Raban: „Hoc ergo cum trepidarem incipere propter corporis aegritudinem et animi debilitatem, qui licet numquam aliquid fuerim, longe tamen propter grandaevam aetatem modo aliud suum, quam eram, juxta illud gentilis poetae, quo ait: Omnia fert aetas, animum quoque; nec lectioni possum assidue operam dare, sicut quondam solebam, quantum licebat, quo saepius suscipit me lectulus meus cubantem, quam cathedra tenet meditantem aut docentem.“ Kunstmann, a. a. O. 223.

Die werke Raban's verfolgen vorzugsweise einen praktischen zweck, indem sie der erziehung und dem unterricht, welche seinen hauptsächlichsten wirkungskreis bildeten, dienen sollten. Daher ist auch der inhalt eines grossen theils von Raban's werken auf die erklärung der biblischen schriften gerichtet; andere beschäftigen sich mehr mit dem ritus und der disciplin in der kirche. Aber auch die dogmatische und canonistische seite der christlichen lehre findet natürlich die entsprechende berücksichtigung, so dass der leiter der ersten schule in Deutschland nicht nur durch das gesprochene wort, sondern auch durch die schrift alle lehren und einrichtungen des christenthums verbreitete. Raban beschränkte sich aber in seinen werken nicht auf das gebiet der theologie, sondern dieselben sind als der inbegriff des gesammten wissens seiner zeit zu betrachten. Wusste er doch für die behandlung der verschiedenartigsten dinge stets einen anlass zu finden und sein werk über das „Weltall“ (de universo) trägt ein vollständig encyclopädistisches gepräge. Auch ist eine grosse reihe von gedichten Raban's (Zum erstenmale von Brower ediert, neuerdings von Migne, Cursus Patrol. lat. Tom. CXII.) erhalten, von denen ein theil an verschiedene personen gerichtet ist, andere sind inschriften an kirchen, altären und kreuzen; hymnen sind 28 von ihm bekannt und epitaphien 20. Die schreibweise Raban's ist meist sehr einfach, aber weder in der gebundenen rede, noch in der prosa mustergiltig. (Seinem schüler Rudolf erschien er freilich als „sui temporis poetarum nulli secundus.“) Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass es ihm darauf ankam, gemeinverständlich zu schreiben. An sprachlicher bildung gebrach es ihm nicht, da er ausser lateinisch auch griechisch und wahrscheinlich auch hebräisch verstand. (Köhler sucht das mass der kenntnisse Raban's in bezug auf die griechische und hebräische sprache ziemlich zu beschränken.) Diese drei sprachen hielt er zur auslegung der hl. schrift erforderlich, wie er in „De universo“ Lib. XVI, C. 1. (Migne, CXI, 436) auseinandersetzt. (Unde et, propter obscuritatem sanctarum scripturarum, harum trium linguarum cognitio necessaria est, ut ad alteram recurratur, si aliquam dubitationem nominis vel interpretationis sermo unius linguae attulerit.“

Wie sehr Raban bemüht gewesen, aus der pflege der deutschen sprache praktischen nutzen für die verbreitung der christlichen lehren zu ziehen, ersieht man aus den höchst wahrscheinlich von ihm herrührenden „biblischen glossen“. W. Wackernagel, Geschichte d. deutschen Literatur. S. 53 sagt: „Und so wird man auch wenig irren, wenn man noch eine andre Sammlung biblischer Glossen, die sich von jetzt an in zahlreichen Exemplaren und in mannigfachen Veränderungen derselben Grundgestalt weithin verbreitet findet, von den Vorträgen und dem Beispiele Hraban's herleitet; bei einer Glossensammlung nichtbiblischen Inhaltes, die Walafrid Strabus, seit 842 Abt der Reichenau aufgezeichnet, beruft sich dieser ausdrücklich auf seinen Lehrer Hraban.“ (Vergl. Hoffmann, Althochdeutsche Glossen. VI flgde u. XXX. Das interessante werk von R. v. Raumer, Die Einwirkung des Christenthums auf die althochdeutsche Sprache. S. 82 flgde, 126 flgde. u. Hattemer, Denkmäler des Mittelalters. I, 315.) In dem zweiten canon der synode zu Mainz ward bestimmt: „Et ut easdem homilias quisque aperte transferre studeat in rusticam Romanam linguam aut Theotiscam, quo facilius cuncti possint intelligere quae dicuntur.“ Aber auch ein sprachlich-wissenschaftliches interesse war Raban nicht fremd. Vergl. die angeführten schriften von Raumer und von Wackernagel. Der letztere sagt: „Nicht minder wahrscheinlich ist die Vermuthung, dass auch die grössere Genauigkeit, mit der man jetzt das Deutsche schriftlich darzustellen, die Sorgfalt, mit der man jetzt und zuerst jetzt sogar die Accente und die Quantitäten zu bezeichnen beginnt, gleichfalls nur von ihm sei aufgebracht worden: das älteste und eines der vorzüglichsten Muster in beiden Beziehungen ist Otfried, und auch Otfried war ein Schüler Hrabans, und Hraban schenkte selbst der Schrift der Germanen ausser Deutschland, selbst den Runen seine gelehrte Aufmerksamkeit.“ Kelle, Otfrid's Evangelienbuch. I, 31 bemerkt: „Namentlich das Kloster Fulda gieng bei dieser Pflege der Muttersprache allen andern Klöstern als strahlendes Muster voraus.

Sein hochberühmter Abt Rhabanus befasste sich besonders mit der deutschen Sprache und Literatur, und arbeitete mit aller Macht daran, sie allen Situationen anzubequemen und zur Schriftsprache zu erheben, weshalb er seine Schüler besonders zur grösstmöglichsten Genauigkeit im Schreiben und zur Bezeichnung des Tones deutscher Wörter, den man vielleicht deutschen Sängern abgelauscht hatte, anhielt. Vielleicht, dass Otfrid eben in Fulda die Art und Weise seiner Schreibung und die Anwendung seiner Accente gelernt hat, wie zweifelsohne seine Liebe zur Muttersprache und seine Kenntniss derselben aus diesem Kloster stammen." Behringer, Krist und Heliand. (Würzb. Progr. 1869/70.) 59. Bartsch, Handschrift mit Hrabanus Runenalphabet. in: Pfeiffer-Bartsch, Germania. Jhg. 1872, Heft 4.

Wie Raban in seinem vielbeschäftigten und bewegten leben oftmals erfahren mochte, dass selbst das edelste und beste nicht ohne anfechtungen zu erreichen ist, so muss ihm namentlich sein wirken als schriftsteller neid und verunglimpfung zugezogen haben. Andeutungen hievon giebt er an einigen stellen. In dem dedicationsschreiben zu dem commentar des Jeremias an k. Lothar sagt er z. b. „Et quoniam plurimorum diversae sunt voluntates, et differunt ingenia vacillantque sententiae, placuit mihi te unum ac solum judicem, ac benevolum ac sapientissimum expetere, sanctissime atque augustissime imperator Lothari, cujus mentem divina sapientia illustrans, non permittit fraude invidorum corrumpi, nec versutia perversorum seduci: sed in aequitatis et justitiae regula conservans, per viam veritatis sedulo deducit." Und in der praefatio des dem erzbischof Haistulf gewidmeten commentars zum evangelium des Matthäus legt er offenbar verwahrung gegen angriffe ein, die man gegen ihn erhoben, indem er sich äussert: ... detrahentium atque insultantium non curans vaniloquium, qui magis praesumptioni quam pietati nostrum forsitan deputabunt laborem. Et non mirum, cum magis parati sint aliena lacerare, quam propria opuscula condere. Quorum quia nemo potest calumniam et invidos morsus devitare, nisi qui omnino nihil scribit, magis eligo vanam surda aure pertransire querimoniam, quam otiose torpens Christi negligere gratiam."

Was die quellen zur geschichte des Rabanus Maurus betrifft, so müssen als die vorzüglichste derselben seine eignen werke betrachtet werden. Obgleich keines derselben eigentlich historischen inhaltes ist, so finden sich doch an den vorreden und widmungen der schriften sowie auch in den gedichten häufige notizen zur zeitgeschichte, welche auch seine beziehungen zu derselben beleuchten; namentlich aber gewinnt sein persönliches verhältniss zu seinen zeitgenossen durch jene literarische producte sowie durch briefe die gewünschte klarheit. Von den letzteren ist leider jetzt nur noch ein geringerer theil erhalten, während die magdeburger Centuriatoren eine noch bei weitem grössere anzahl besassen. Nach Kindlinger in: Buchonia I, 149 wurden auf der bibliothek zu Fulda gemäss der angabe eines alten catalogs daselbst die werke des Rabanus Maurus in 38 bänden aufbewahrt. Vergl. Dümmler, Ueber eine verschollene Fuldische Briefsammlung des neunten Jahrhunderts. in: Forsch. z. d. G. V, 371 flgde und Phillips, Der Cod. Salisb. S. Petri. IX, 32. in: Sitzungsbericht der k. k. Akademie zu Wien. XLIV, 462.

Die wirksamkeit Raban's als abt von Fulda wird durch zahlreiche urkunden illustriert, die von ihm oder für ihn ausgestellt sind oder in denen er wenigstens erwähnt wird. (Vergl. Dronke, Cod. dipl. Fuld.)

Hier können wir nicht umhin, ein wort der klage bezüglich der ausgaben der werke des Rabanus Maurus auszusprechen. Dieselben wurden zunächst vielfach einzeln herausgegeben, bis Colvenerius eine gesammtausgabe (Coloniae 1627) in sechs bänden fol. veranstaltete. War dieselbe schon bezüglich der damals bekannten schriften des grossen lehrers unvollständig, so ward dieser mangel mit dem hervortreten von früher unbekannten schriften Raban's natürlich immer fühlbarer und durch Migne ist demselben auch nicht abgeholfen worden, obgleich Bd 107—112 seiner Patrologie „Rabani Mauri Opera omnia" enthalten sollen; es genügt anzuführen, dass in dieser ausgabe schriften fehlen, die von Lazius, Baluz, Mabillon, den Magdeburger Centuriatoren und neuerdings von Kunstmann ediert wurden. (Eine prachtausgabe des werkes „In laudem sanctae crucis." erschien in Leipzig bei Poenicke u. Sohn. 1847.) Unter diesen umständen erscheint es uns als eine ehrenschuld der deutschen, den werken des ersten meisters der schule doch mehr würdigung zu theil werden zu lassen, als es bis jetzt geschah, und vorzugsweise sollte hiezu der orden beruf in sich fühlen, der stolz darauf sein darf, unter seine brüder einen Rabanus Maurus zu zählen. Schon einmal war zur lösung dieser aufgabe 25 jahre fortgesetzte gute vorbereitung getroffen durch Baptist Enhuber, den prior von St. Emmeran in Regensburg, aber die ungunst der zeit am ende des vorigen jahrhunderts mochte seinen arbeiten, denen er i. j. 1800 durch den tod entrissen ward, störend entge-

gengetreten sein. (Vergl. Denkschrift auf Roman Zirngibl. in: Histor. Schriften von Westenrieder. I, 116. Anm.) Seine hinterlassenen sammlungen, welche mehrere unedierte schriften Raban's enthalten, werden auf der k. bibliothek zu München aufbewahrt, wo sie von Kunstmann benutzt wurden, der einiges aus ihnen mittheilte. Sehr beachtenswerth sind die notizen über Rabanische handschriften in dem artikel „Zum Rabanus-Maurus-Jubiläum." (Histor.-polit. Blätter. XXXVII, 340 und 444.) Möchte Enhuber's nachlass in München als eine grosse mahnung erscheinen, dass sein begonnenes werk noch der vollendung harrt!

Noch fügen wir folgende notizen an, welche sich auf schriften Raban's beziehen. „Primum sermonem, scilicet: Legimus in ecclesiasticis historiis, videlicet precedentes lectiones, que sunt usque: Hodie dilectissimi, fecit Rabanus, qui, ut habetur in sequentibus, factus est Moguntinus archiepiscopus; secundum vero sermonem scilicet: Hodie dilectissimi, videlicet extremas lectiones fecit domnus Albinus doctor, qui et Alcuinus, eiusdem Rabani magister. Quamvis enim hii duo sermones absque differentia in passionario Clarevallensi inscribantur sub nomine Rabani, tamen non videtur esse unus stilus amborum, et in quodam antiquo libro de Bulencuria scriptum invenitur super: Hodie dilectissimi: Sermo domni Albini doctoris." Chronica Albrici monachi trium fontium. in: M. G. SS. XXIII, 731. — Nicolaus von Siegen (Thuring. Geschqq. II, 168. herausgegeben v. Wegele) sagt von der *schrift* in laudem crucis: „Ego frater Nicolaus de Sygen vidi exemplar huius operis et credo, quod vix inter mille scriptores huius mundi reperiretur, qui illud opus aut consimile scribere et configurare possit. Est etenim opus admirabile et visui stupendum." — Nach Evelt, Zur G. des Studien- und Unterrichtswesens u. s. w. II, 22 erzählt Gamans S. J.: „Imad (Bischof v. Paderborn. 1051—1076.) ecclesiae cathedrali plurimos dedit libros in pergameno excellentissime scriptos eosque auctorum praestantissimorum, ut sacrorum bibliorum, sanctorum patrum et aliorum interpretum, ut Rhabani."

Von Raban's schüler Rudolf ist eine schrift De reliquiis Sanctorum verfasst worden, die trotz ihrer armuth an historischen nachrichten mehrfach unter dem titel „Vita Rhabani Mauri" herausgegeben wurde (Vergl. Pothast Biblioth. hist. med. aevi S. 863), zuletzt bei Migne Tom. CVII, 39—68; über den character derselben orientiert wol am besten der unten folgende auszug. Die annalen des neunten jahrhunderts liefern nur eine sehr geringe ausbeute für die geschichte Raban's. Bedeutender sind für dieselbe die concilienacten. Aus der neueren literatur verzeichnen wir ausser den bei Otgar aufgeführten werken noch folgende:

Schon vor länger als 350 jahren erhob Trithemius in der dedication seiner „Vita Rhabani Mauri" bei dem mainzer kurfürst Albrecht von Brandenburg mit rücksicht auf Raban eine schwere anklage gegen die deutsche nation, welche die verdienste ihrer grossen männer nicht genug würdige; wenn nun auch dieser vorwurf heute verstummen muss, so halten wir doch die jedenfalls interessante äusserung des alten geschichtsschreibers einer wiederholung an dieser stelle für nicht unwerth: „Quis enim nostris maxime temporibus, ad haec tanta reperiatur idoneus, ut ea faciat litteraria perennitate reviviscere, quae per tot annos in oblivione mortalium constat permansisse. [Pudeat Germaniae pontifices innatae ut ita dixerim socordiae, qui vanitatibus dediti, et Dei honorem in sanctis negligunt, et decorem patriae turpi dissimulatione contemnunt.] Compatior infelicitati nationis meae Germanicae, cujus tanta est feritas animorum, ut neque suos recte noverit instituere natos, neque eos qui sese moribus et doctrina caeteris praestantiores exhibere studuerunt, condignis laudum et meritorum titulis consueverit honorare. Ab eo namque tempore, quo sanctus archipraesul Rabanus migravit ad Christum usque ad ordinationem tui pontificatus reverendissime praesul Alberte, Moguntiacensis ecclesiae archiepiscopi exstiterunt numero, si recte memini, quinquaginta, e quibus Rabani, sanctissimi viri, memoriam nullus revocavit ad mentem, nomem ejus posteritati notum facere nullus eorum attentavit. Tibi reservatum est hoc sanctum opus Christianorum" etc.

Verzeichnisse der schriften Raban's finden sich bei Trithemius, Liber de scriptoribus eccl. 43b; Schunck, Beiträge. I, 439; Spengler, Leben des hl. Rhabanus Maurus. 122—129 führt Raban's schriften in chronologischer reihenfolge auf; Bibliographie universelle. XXXVI, 466 flgde.

Literatur: Bach Nik., Hrabanus Maurus, der Schöpfer des deutschen Schulwesens. Fulda 1835. (Vergl. Zimmermann, Zeitschrift für die Alterthums-Wissenschaft. Bd. II, S. 636.) Bähr, Gesch. d. röm. Lit. im karol. Zeitalter. S. 415—447. Budaeus, De vita et doctrina Rabani. Jena. 1724. Colombel, Vita Hrabani Mauri primi Germ. praecept. Weilburg. 1856. Dahl, Rabanus M. erst Abt zu Fulda, dann Eb. v. M. in Schneider's Buchonia III, H. 2, S. 113—157. Fulda 1828. Dümmler. S. bei Otgar. (Sehr bedeutend.) Fabricius,

Bibl. med. et inf. latin. ed. Mansi. VI, 25. Hefele, Concilieng. IV, 117 und anderwärts. Henschen, Comment. praev. in: AA. SS. Boll. 4. Febr. I, 512—522. Jung-Johann, De vita et doctrina Hrab. M. Jena. 1724. Ernst Köhler, Hrabanus und die Schule zu Fulda. (Leipziger Inaugural-Dissertation 1869.) Köhler, Beitrag zur Lebensgeschichte des Rabanus Maurus. in: Zeitschrift f. hist. Theologie. 1874. Heft 2. König Dr. F. Ueber Walafried Strabo v. Reichenau. in: Freiburger Diöcesan-Archiv. Bd. III S. 336—349. (Raban und seine Schule.) Kunstmann Fr., Hrabanus Magnentius Maurus. Mainz 1841. (Verdienstvoll, doch macht die schrift eine neue monographie über R. M. nicht überflüssig.) Mabillon, Rabani M. elogium hist. in: AA. SS. ord. S. B. IV., 2, 20 seqq. Neuerdings bei Migne tom. CVII, 9. seqq. Nicolai, Benedict, Gründer von Aniane und Cornelimünster. (Köln. Heberle 1865.) Palmer, Ein deutscher Schulmann vor tausend Jahren. in: Süddeutsch. Schulbote. 1856. Nr. 2—4. Schell, S. Hrabani Mauri de sacram. eccl. doctrina etc. Programm. Fulda 1845. Schneider, J. Dr., Buchonia. Zeitschrift f. vaterl. G. III, 2 S. 113 flg. Schuman, Die Missionsgeschichte der Harzgebiete. (Halle 1869) S. 119. 126. C. Schwartz, Zur Feier der tausendjährigen Erinnerung an Rabanus Maurus. Programm. Fulda 1858. Schwarz, Commentatio de Rabano Mauro, primo Germaniae praeceptore. Programm. Heidelberg. 1811. Spengler, Leben des hl. Rhabanus Maurus. Regensburg 1856. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen. 3 Aufl., vornehmlich I, 176 flgde. Wiggers, Der Mönch Gottschalk. in Niedner's Zeitschrift für hist. Theol. 1854, 1855, 1857.

Auszug aus der „Translatio reliquiarum sub Rabano abbate Fuld. seu Vita Rabani abbatis ed. a Rudolfo presbytero."

I. Rabanus war der fünfte abt des klosters Fulda. Er zeichnete sich aus durch grosse frömmigkeit sowie durch eine genaue kenntniss der hl. schrift, welcher er alle freie zeit widmete. Besonderen eifer gab er in der erbauung von kirchen kund, welche er mit reliquien von heiligen versah. II. Die reliquien des hl. Alexander wurden durch den diacon Deusdona aus Italien nach Deutschland gebrachte. Wunder derselben. III. Deusdona traf in Mainz mit einem mönch aus Fulda zusammen, welcher jenen veranlasste, seinem abt Raban reliquien zu bringen. Ein theil derselben ward auf dem Frauenberge aufbewahrt (835 Juli 29.) IV. Im folgenden jahre wurden wieder reliquien nach Fulda gebracht. Diejenigen des hl. Venantius half Rudolf selbst zu Suolenhus (Eichstätter Diöcese) abholen. Beschreibung der reise über Holzkiricha und Truhtmuntiga und der verehrung, welche den reliquien zu theil geworden. Wunder derselben. V. Fortsetzung der beschreibung der reise, auf welcher Hassarodt, Hamalunburg, Baugulfi cella berührt ward. Raban kam ihnen an einem fluss entgegen, den sie überschritten. Am nächsten tage wurden sie in Libtolvesbach von den einwohnern begrüsst und als sie in Fulda eintrafen, wurde ihnen ein feierlicher empfang zu theil. Die reliquien des hl. Venantius wurden von dem chorbischof Reginbald in der kirche Johannis des Täufers beigesetzt. VI. Am 5. April 838 wurde wieder eine grosse anzahl von heiligenreliquien dem abt Raban aus Italien überbracht. Später trafen noch mehr reliquien ein, denen drei priester entgegengeschickt wurden. Rudolf und andere mönche wurden beauftragt, reliquien nach Holzkiricha zu bringen, auf welcher reise sie in Biskofesheim übernachteten. Im kloster Zellinga am Main fanden sie feierliche aufnahme. Am 25. Juli trafen sie in ihrem kloster ein und setzten die gebeine in der kirche des hl. Bonifatius nieder. VII. Am 25. Oct. wurden die gebeine der heiligen Januarius und Magnus in gegenwart des bischofs Humbert von Wirzburg in Holzkirchen beigesetzt u. die stätte mit einer aufschrift in versen versehen. Die durch die reliquien bewirkten wunder werden erzählt. VIII. Die kirche zu Rathesdorph, welche Raban erbaute und reichlich ausschmückte, ward mit reliquien von heiligen versehen. Dieselben erhielten eine metrische aufschrift. Die kirche auf dem Petersberg bei Fulda, welche Raban erbaute, wurde auf befehl des erzb. Otgar von Mainz durch dessen chorbischof Reginbald geweiht und am 28. September mit reliquien von heiligen versehen. Eine metrische inschrift gab aufschluss über dieselben. Auch die kirche des hl. Bonifatius ward mit vielen reliquien ausgestattet und zwar wurden dieselben in einem steinernen thurme aufbewahrt, der auf den vier seiten inschriften trug. IX. Nachdem Raban dem kloster Fulda zwanzig jahre vorgestanden (822—842), zog er sich auf den Petersberg zurück, um sich ausschliesslich den studien zu widmen. — Nun folgt eine übersicht über einen theil seiner schriften und über manche seine schriftstellerische thätigkeit begleitenden umstände.

7. Karl. 856 März 12—862 Juni 5.

Karolus, Karlus, Carolus, Carlus.

Karl war der jüngere der beiden söhne Pippin's von Aquitanien (Ruodolfi Fuld. Ann. ad a. 856; Prudent. Ann. ad a. 838 u. ad a. 849.), also enkel Ludwig's d. Fr. Während der feindseligkeiten seiner oheime befand er sich im reiche Lothar's und als dieser sich i. j. 849 mit Karl d. K. ausgesöhnt hatte, wollte er sich nach Aquitanien begeben. Unterwegs aufgefangen ward er in das kloster Corbie gebracht, nachdem er auf der reichsversammlung zu Chartres (Juli 849) erklärt hatte, dass er aus liebe zum dienste gottes und ungezwungen priester werden wolle. Er wurde von den anwesenden bischöfen geweiht und tonsuriert. (Prudentii Ann. ad a. 849: „Karolus filius Pippini, relicto Hlothario, fratrem suum Pippinum in Aquitania vagantem adire cupiens, a fidelibus Caroli regis comprehensus est, et ad ejus praesentiam perductus; qui merito perfidiae in eumdem patruum suum et patrem ex fonte sacro, sententiam quidem capitalem meruerat, sed clementiae respectu servatus est. Unde et mense Junio apud urbem Carnutum Carolo rege conventum habente, post missarum solemnia ambonem ecclesiae conscendens, innotuit omnibus voce propria, se ob divinae servitutis amorem clericum nullo cogente velle fieri; ibique ab episcopis qui praesentes aderant benedictus, et ad clericum tonsus est." Chron. Fontan. ad a. 849: „Ipso namque tempore placitum habuit rex Carolus generale cum Francis in urbe Carnotensi. In quo loco Carolus praedicti Pippini frater tonsoratur, et in monasterio Corbeia continuo dirigitur." Ruodolfi Fuld. Ann. ad a. 851: „Pippinus, rex Aquitaniae, comprehensus a suis, Karolo regi cum regno traditur, et clericus effectus (monastico indutus habitu), Suessioni in monasterio sancti Medardi retruditur. Similiter et Karolus, frater ejus iunior, cum de regno Hlotharii profectus fratrem invisere disposuisset, tentus est a comitibus Karoli regis, et illo iubente, tonsus in Corbeiense monasterio missus est in custodiam.") Während der verwickelungen und kämpfe in Aquitanien i. j. 854 verliess Karl das kloster Corbie. (Ruodolfus ad a. 856: „de custodia Corbeiensis monasterii lapsus." Prud. Ann. ad a. 854: „Karlus .... jam diaconus ordinatus a Corbeiensi monasterio recedit.")

Die beförderung Karl's auf den erzstuhl von Mainz erfolgte fast ausschliesslich durch könig Ludwig, während dem clerus und volk nur ein schein der theilnahme verblieb. Für eine begründete beurtheilung unseres erzbischofs fehlt es entschieden an material, so dass es uns ebenso gewagt erscheint — um nur zwei der neuesten urtheile einander gegenüberzustellen — ihn als „seinem grossen vorgänger in jeder hinsicht unähnlich" zu bezeichnen, ihm „wissenschaftliche und geschäftliche bildung", „christliche milde und sanftmut des characters" abzusprechen, was Dümmler (G. d. Ostfr. R. I, 390, 435, 521) thut, als von ihm zu behaupten, dass er „nach den Zeugnissen bewährter Quellen ein Mann von den besten Eigenschaften war, ganz würdig, dass ihn König Ludwig sowohl zum Erzbischof als zum Erzkanzler des deutschen Reiches erhob", wie Hefele (Concilieng. IV, 193) bemerkt. — Als erzkanzler tritt er nie auf, denn die einzige urkunde, in welcher er als solcher genannt wird (Zeuss, Trad. Wizenb. 267), ist offenbar falsch. Vergl. Sickel, Beiträge z. Dipl. in: Sitzungsber. d. k. k. Akad. XXXVI, 398 Note 3; Dümmler a. a. o. 390 Note 22.

Vermuthlich hat Karl die durch ein erdbeben stark beschädigte kirche von St. Alban wieder hergestellt. Vergl. Joannis, R. M. I, 407 und 408.

---

8. Liutbert 863 Nov. 30. — 889 Febr. 17.

Liutbertus, Liutpertus, Liudpertus, Liudbertus, Liubertus, Liubbertus, Liuperd, Liudbert, Lupertus, Luibbertus, Ludibert, Ludbert, Lupert, Luitbert, Leutbertus, Lindbert, Lambertus, Lampertus, Leotpertus, Liutbraht, Luitbraht, Luithbarth, Luitwardus, Luithwardus, Liuthuardus, Ludwardus, Liuthvardus, Linquardus, Lituardus, Luythobius, Luitobius, Luthobius, Hupertus, Humbertus, Wipertus, Luthbernus.

Ueber Lintbert's herkunft ist weder in bezug auf heimath noch familie etwas bekannt. Der umstand, dass er abt des klosters Herrieden war (S. unten nr. 55.), liesse vermuthen, dass er dem Nordgau entstammte. Die genannte abtei behielt er auch als erzbischof, bis er sie gegen Ellwangen an k. Arnulf vertauschte. (887 Nov. 27.) Ausser diesem kloster soll er auch noch Stablo erhalten haben, wie in den AA. SS. Boll. Oct. 28. S. 715 B. und 717 C. dargethan wird. An der letzteren stelle heisst es: „Diploma, concessum die 26. maji anni 877 non impedivit quin eodem anno Leutbertus, ex abbate Elwangensi aeus Mog., abbas Stabulensis a rege factus sit; quam dignitatem servavit donec die 7 Sept. anni 889 extinctus est; 13 administrationis anno."

Liutbert's lob ward durch mancherlei nachrichten verkündet, leuchtet aber besonders aus seinen thaten hervor. Die Ann. Fuld. (M. G. SS. I, 406) sagen von ihm: Cuius vivendi ordo, quali probitate maneret, per omnia longum est explicare. Tamen, licet pauca, in quibusdam versiculis breviter expediatur:

Largus erat multum, paciens, humilisque, benignus,
Omnibus exemplum in bonitate manens,
Hister qua fluitat, currit Rhenusque bicornis;
Litterulis doctis doctior ille fuit. *)

Die westfränkischen bischöfe luden ihn zum concil zu Soissons i. j. 866 ein „pro sanctitatis eius reverentia et sapientiae amplitudine." (Mansi, Conc. XV, 728). Notker von St. Gallen rühmt in einem briefe (Dümmler, Formelbuch Bisch. Salomonis III v. Constanz. S. 56.) „licet summa dignitate praedito, summam humilitatem et mansuetudinem."

Die chronikalischen nachrichten, welche über ihn vorhanden sind, geben nur ein schwaches bild von der grösse und bedeutung des mannes; doch fehlt es nicht an anderweitigen anhaltspuncten, um hervorragende eigenschaften an ihm zu finden und den spuren seiner thaten folgen zu können. In die so schwierigen und verwickelten politischen verhältnisse seiner zeit hat er offenbar tief eingegriffen und zwar scheint er ausschliesslich als „amator pacis" gewirkt zu haben. Ein dankbares feld der thätigkeit nach dieser richtung gewährten ihm seine wiederholten gesandtschaftsreisen. Den grössten politischen einfluss hatte er unter Ludwig d. D. und Ludwig d. J.; unter Karl d. D. musste er anfangs Liutward v. Vercelli weichen, gelangte aber noch einmal zu besonderem ansehen bis unter Arnulf erzbischof Theotmar von Salzburg die oberhand in der regierung gewann.

Die kirchliche thätigkeit des erzbischofs leuchtet auf zahlreichen synoden hervor, wie seine christlichen tugenden durch werke der liebe und menschenfreundlichkeit. Von seiner energie aber zeugt das vorgehen gegen die aufrührerischen in Mainz, wie die häufigen feldzüge den geist und die kraft eines kriegsmannes bekunden.

Wie sehr ihm hohe wissenschaftliche bildung eigen war, dies setzt schon das eine ausser zweifel, dass ihn bischof Salomon II. von Constanz als seinen lehrer pries; noch mehr aber spricht der umstand dafür, dass ihm Otfried von Weissenburg seine evangelienharmonie zur beurtheilung (stilum comprobare) vorlegte und ihm, sowie auch dem bischof Salomon I von Constanz, dieselbe widmete. Wattenbach (Deutschlands Geschichtsqu. 3. Aufl. 183) nennt ihn „einen wohlgesinnten und nicht ungelehrten Herrn" und vermuthet, dass „der gelehrte Erzkaplan Liutbert, Erzbischof von Mainz, den Fortsetzer der Ann. Fuld. aus dem einsamen Kloster Fulda an seinen Hof gezogen habe." (a. a. o. 172.)

Als besonders denkwürdig erscheint es, dass Liutbert zuerst als erzbischof von Mainz die würde eines erzkapellans und erzkanzlers für Deutschland erhielt. Die erste urkunde, welche „ad

*) Diese verse finden sich auch als Inscriptio eccl. St. Albani. (Jaffé, Mon. Mog. 717).

vicem Liutberti archicapellani" unterzeichnet ward, ist datiert vom 25. Sept. 870. (Mallinckrot, De archicancellariis S. Rom. imp. 22 flgde; Erhard, Regesta hist. Westfaliae, II, 20; E. Dümmler, De Arnulfo Francorum rege. Berolini 1852; Dümmler, G. d. ostfränk. Reichs. I, 875; Sickel, Beiträge z. Dipl. in den Sitzungsber. d. Wiener Akad. XXXIX, 107-109, 118-124, 130-146 und namentlich 153). — Ausser dem erzbisthum besass Liutbert die abteien Weissenburg und Ellwangen.

Specialquellen sind über Liutbert nicht vorhanden, so dass die nachrichten über ihn nur aus den quellen der geschichte seiner zeit im allgemeinen gewonnen werden können. Am wichtigsten sind die annalen, doch geben auch urkunden, briefe, nekrologien einige ausbeute. — Von neueren werken, in denen seiner gedacht wird, nennen wir nur Wenck, Erhebung Arnulf's. Leipzig bei G. Wigand; Fichard, Die capella regia des Palastes Frankonofurd war der Ursprung d. Pfarrei u. d. Collegiatstiftes St. Bartholomaei zu Frankfurt a. M. in: Fichard, Wetteravia. I, 25; Dümmler, Gesch. d. Ostfränkischen Reiches. Bde I und II, welcher unseren erzbischof am ausführlichsten und in der gediegensten weise behandelt.

9. Sunderold. 889 März — 891 Juni 26.

Sunderold, Sunderolt, Sundrolt, Sundroldus, Sundarorldus, Syndroldus, Sunzo, Gunzo, Widerold.

Sunderold war nach Haistulf und Rabanus Maurus der dritte, der als mönch des klosters Fulda den mainzer stuhl bestieg. Meginhart von Fulda widmete ihm (Dilectissimo atque omni karitatis officio praecipue colendo Sundrolto presbitero) seine Translatio S. Alexandri. (M. G. SS. II, 674.) Dass Sunderold's erhebung gänzlich durch weltlichen einfluss erfolgte, spricht Regino deutlich genug aus. Obgleich seine regierungszeit nur eine sehr kurze war, so lassen uns doch die wenigen anhaltspunkte für seine geschichte erkennen, dass es ihm nicht an den eigenschaften eines guten kirchenfürsten gebrach. Staatsmännisches talent oder sonstige hervorragende geisteskräfte hat er nicht kund gegeben. Ein kriegsheld war er offenbar auch nicht, doch starb er den tod eines martyrers im kampfe gegen die barbarischen Normannen. Das Necrol. Mog. (s. unten) bezeichnet ihn als „Sanctus". In bezug auf quellen und literatur verweisen wir auf die betreffenden angaben bei Liutbert, seinem vorgänger, und fügen nur an: De Sunzone seu Sunderoldo archiep. Mog. bei Mabillon, AA. SS. ord. S. Ben. saec. IV, II, 489.

Endlich sei der Vita et passio sancti Sunderoldi des Trithemischen fuldaer mönchs Meginfrid gedacht. Vergl. oben die einleitung zu Bonifatius.

10. Hatto I. 891 Sept. — 913 Mai 15.

Hatto, Hattho, Hato, Hatho, Haththo, Hatddo, Hahtho, Haddo, Hadtho, Hacto, Haddanus, Havto, Haito, Hayto, Heito, Hetto, Atto, Atho, Attho, Addo, Otto, Battho, Botho.

In erzbischof Hatto I von Mainz begegnen wir dem vollendeten bild eines mittelalterlichen kirchenfürsten. Seiner abstammung nach gehörte er höchst wahrscheinlich einer vornehmen familie in Schwaben an, doch lassen sich über diese selbst nicht einmal vermuthungen aufstellen. Gegenüber dem „obscuro loco natum" in zwei Codd. Widukind's (M. G. SS. III, 427) steht Regino's „(vos) qui locum vestrae celsitudini caelitus commissum dignitate nobilitatis famosis praeconiis extollitis" in dessen schrift: „De synodal. causis et disciplinis eccl." herausgegeben von Wasserschleben. S. 1. Die annahme der hohen abkunft Hatto's lässt sich aber auch durch manche combinationen stützen, wie dies namentlich durch Dümmler (Mittheilung. d. Züricher antiquar. Gesellsch. XII, 262. und Gesch. d. Ostfr. R. II, 343 Note 50, wo die verwandtschaft Hatto's mit dem erzb. Liutbert gemuthmasst wird.) Heidemann, S. 5 u. 6, u. Dammert S. 6—8 geschehen ist. Vergl. Kremer, Orig. Nass. I, 64 u. De Buck,

Gentis Sal. Tabula geneal. etc. in: Vita b. Ludovici comitis de Arnstein. Brüssel 1864. Schliephake, G. von Nassau. I, 111 macht es wahrscheinlich, dass er dem geschlecht der grafen im gau Kunigessundra angehörte. Da Hatto — wie es scheint — in nicht hohem alter gestorben ist (913.) und er i. j. 888 abt von Reichenau wurde, so ist die mitte des neunten jahrhunderts wol als die zeit seiner geburt anzusetzen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass er, wie die bischöfe Salomon I und II von Constanz, seine erziehung im kloster Fulda erhielt und auch mönch in demselben war. (Fuldensis et ille erat monachus et abbas. Ekkehardi Cas. S. Galli. in: M.G.SS. II, 83.) Dafür spricht, dass er oftmals als intervenient und petent für Fulda erscheint und diesem kloster auch eine bedeutende schenkung machte. (910 April 6.) Die abtswürde zu Fulda bekleidete er wol kaum jemals. (Das privileg Arnulfs für Fulda 890 Juli 15 bei Dronke, Cod. dipl. 290 leidet entweder an einem falschen datum oder der name „Hatto" ist unrichtig.) Dagegen erhielt er die abteien Reichenau (i. j. 888) und Ellwangen (889) und seitdem spielte er eine hervorragende rolle. Zunächst wurde er eine hauptstütze k. Arnulf's, dessen natürlichem sohn Zwentibold er die nachfolge auf dem reichstag zu Forchheim zusichern half. (889). Durch mehrere urkunden, in welchen er als petent erscheint, ist dann seine anwesenheit am königlichen hofe bezeugt. (Dümgé, Reg. Bad. 79 u. 80.) An der unterdrückung eines aufstandes in Alemannien gegen k. Arnulf muss Hatto kräftigen antheil genommen haben, denn er erhielt von diesem i. j. 890 eine ansehnliche belohnung, indem ihm derselbe die güter des schwäbischen grafen Udalrich schenkte; auf Hatto's bitten (Postea idem venerabilis et fidelis abba noster aures serenitatis nostrae precatus est.) erstattete aber der könig dem grafen den grössten theil der güter wieder zurück. Im Mai 890 sahen wir ihn thätig auf dem reichstag zu Forchheim. (Vergl. oben bei Sunderold nr. 6.) Die nachricht Ekkehards: „Gerhaldo itaque abbate, ut alias in libro relatum est deposito, per Hattonem archiepiscopum nobis oblatus est, et nostrum locum [St. Gallen] suscepit regendum." sc. Salomo, gehört z. j. 890 und ist wol „sachlich richtig, der titel erzbischof aber anticipirt." Vergl. Salomo's III von Constanz Formelbuch u. s. w. in: Forschungen z. deutschen G. VIII, 358.

Bei den ungewöhnlichen geistigen anlagen Hatto's und seiner treuen ergebenheit gegen den könig Arnulf ist es ganz natürlich, dass seine erhebung auf einen bischofsstuhl nicht lange auf sich warten liess. Die beste gelegenheit hiezu bot i. j. 891 die erledigung des mainzer metropolitansitzes, auf welchen Hatto durch k. Arnulf erhoben ward. Die bestätigung durch denselben (892 Jan. 21) war ohne zweifel rein formeller natur.

An allgemeinen urtheilen über Hatto fehlt es in den quellen nicht. Ann. Fuld.: „.... homo subtilis ingenii." Contin. Reginonis: „vir adeo strenuus et prudens." Widukind: „acutus consilio, acer ingenio et qui varietate sibi consueta multos mortales praecederet." Herim. Ang.: „vir ingeniosus." Widukind: „vir magnae prudentiae." Ekkehard: „et in his et in aliis animi sui magnitudinem ostenderat." K. Arnulf: „eum in divinis et humanis negotiis religiosum acutumque cognovimus." Regino rühmt in der widmung seiner schrift: De synodal. causis etc. an ihm eine ausserordentliche kenntniss der philosophie: „qui tantus in omni genere philosophiae estis, ut solus nobis representatis hac decrepita aetate ingenia philosophorum, de quibus sollers latialis antiquitas gloriata est." und weiss seine staatsmännischen verdienste nicht hoch genug zu schätzen: „Sciens magnitudinem prudentiae vestrae — non solum totius provinciae sollicitudinem gerere, verum etiam regni utilitatibus pervigili cura insudare etc. — Sed quia vestrae sapientiae excelsitudo in disponendis rebus publicis assidue versatur" etc.

Auch als erzbischof bewahrte Hatto seine treue für Arnulf und es blieb das innigste verhältniss zwischen beiden bestehen. Die mönche von Reichenau verliehen — wie Arnulf in der bestätigungsurkunde sagt — „maxime ob nostrum amorem" auch dem erzbischof Hatto die abtswürde wieder. In der urkunde Arnulf's von 894 April 17 heisst es: „per Attonem sanctae Mogontinae ecclesiae aeum et dilectum consiliarium nostrum" und „cuius precibus ob devotionem et fidelitatem eius assensum praebentes." Die zahlreichen intervenienzen Hatto's bei dem könig sind auch bemerkenswerth für die beziehungen beider zu einander. Ekkehard überliefert (M. G. SS. II, 83.), dass er „herz des königs" genannt worden sei. (quem „cor regis" nominabant.) Endlich ersehen wir aus dem umstand, dass Arnulf den erzbischof zweimal zum begleiter auf seinen reisen nach Italien ausersah, wie sehr ihn jener zu schätzen wusste, wenn es galt, politische zwecke zu erreichen. Henner, Die herzogliche Gewalt der Bischöfe von Wirzburg. S. 39 sagt von ihm: „ein Mann von ungewöhnlichem Geiste und unbeugsamer Energie, ein vertrauter Freund Arnulfs, wie geschaffen dazu, die Idee der Reichseinheit zu verfechten, und zu dem Ende das neuemporstrebende

Nationalherzogthum [Franken] bis zum letzten Athemzug mit allen Mitteln zu bekämpfen." (Vergl. Waitz, Verfassgsg. V, 38).

An der erhebung Ludwig's d. K. auf den königsthron, die am 4. Febr. 900 zu Forchheim durch eine, wenn nicht „wirkliche", so doch wol „formelle" wahl vor sich gieng, nahm Hatto jedenfalls einen erheblichen antheil und es steht nicht zu bezweifeln, dass er an die spitze einer vormundschaftlichen regierung trat, die von geistlichen und weltlichen grossen geführt ward. Widukind in: M. G. SS. III, 428. cod. A. sagt: „Hatto.... qui tempore Ludewici adolescentis super imperio Francorum acri cura vigilabat, multas discordias in regno reconciliabat." Regino nennt ihn in der vorrede zu: De causis synod. etc. „totius Germaniae primas." In der schenkung Ludwigs für Hatto (908 Juni 8) heisst es: „Dignum et justum esse censemus, ut omnibus fidelibus nostris oportuna conferamus subsidia; praecipue tamen his qui pro nobis laborare non desinunt, quorum consultu et suffragio nequaquam carere possumus." (Vergl. Waitz, Verfassgsg. V, 32. u. VI, 298.) Die von Aventin aufgestellte und seitdem vielfach verbreitete annahme, dass Hatto „vormund" Ludwigs gewesen, entbehrt der begründung. (Waitz, Jhrbb. K. Heinrich's I. S. 11. Neue Bearb.) Allerdings lässt es der junge könig in zahlreichen urkunden nicht an ausdrücken fehlen, die seine hohe achtung vor Hatto und sein inniges verhältniss zu ihm darthun. So nennt er ihn oft „carissimus pater", „spiritualis pater", „carissimus compater", auch „frater". (Vergl. Stein, König Konrad I. v. Franken. 51 u. 80.) Endlich müssen wir noch erwähnen, dass k. Ludwig schon bald nach seiner thronbesteigung Hatto die abteien Lorsch (Vergl. unten Reg. Nr. 32. dann: ... set Hattone Mag. sedis aeo Laureshamensis cenobii curam per regiam institutionem gubernante. Siquidem inter Gerhardum et Liutherum abbates Adalbero episcopus annis 5, Hatto aeus annis 13 ordine dispensatorio eidem loco praefuerunt. Chron. Lauresh. in: M. G. SS. XXI, 382. In der bestätigungsurk. d. freiheit und immunität des kl. Lorsch durch k. Konrad I. dd. 913 Juni 22. heisst es offenbar mit rücksicht auf die erwähnte übertragung der abtei auf die beiden genannten bischöfe: „... a jugo alienae potestatis, quo multo tempore oppressum injuste videbatur." Chron. Laauresh. l. c. 386.) und Weissenburg verlieh. (Vergl. unten die urk. von 902 Febr. 5. Regest. nr. 33.)

Dass Hatto auch bei k. Konrad einer der einflussreichsten staatsmänner blieb, kann wol nicht bezweifelt werden, da jener vorzugsweise ihm die krone verdankte (Vergl. Waitz, Verfassungsgeschichte. VI, 147.) und der erzbischof stets ein entschiedener freund seines hauses gewesen war.

Als einen besonderen vorzug müssen wir an der so tief ins politische leben eingreifenden wirksamkeit Hatto's rühmen, dass er nie seine pflicht als fürst der kirche vergessen, dass er in seinem geistlichen beruf nicht verweltlichte, andernseits den königen und dem reiche ein ergebener und treuer diener blieb. Er hat die seltene gabe besessen, die wichtigsten reichsgeschäfte mit ebenso geschickter und sicherer hand zu lenken, wie auch die interessen der kirche mit apostolischem eifer zu wahren.

Endlich sei noch erwähnt, dass sich Hatto durch kirchliche und profane bauten rühmlich hervorgethan. Er führte die kirche des hl. Georg zu Oberzell auf der insel Reichenau auf (Herm. Aug. „Qui cellam et basilicam sancti Georgii in insula construxit." in: M. G. SS. V, 110. Fortsetz. d. Königshofen: „iste fundavit ecclesiam s. Georgii in superiori cella." in: Mone, Quellensammlung. I. 308. Vergl. Adler, Baugeschichtl. Forschungen. I. Heft. Kloster- und Stiftskirchen auf Reichenau.); in Mainz versah er den dom mit prächtiger ausstattung (Widukind. S. unten nr. 77), die stadt Mainz selbst erweiterte er bis an den Rhein. (Ekkeh. Cas. S. Galli. S. unten nr. 79.)

Einen gleichzeitigen biographen hat der hervorragende staatsmann und kirchenfürst nicht gefunden, doch fehlt es in den übrigen quellen nicht an nachrichten über ihn; vorzugsweise aber sind es urkunden, und zwar meist königliche, die seinen namen nennen.

Im vorigen jahrhundert bereits diente Hatto als held eines romans (von Naubert), „Hatto Bischof von Mainz. Eine Legende des X Jahrhunderts. Leipzig 1789." Am meisten genannt ist Hatto's name in verbindung mit der mäusesage und dem Mäusethurm bei Bingen und zwar kann hiebei unseres erachtens wohl nur an Hatto I, keineswegs aber an Hatto II gedacht werden. Vergl. hierüber: Will, Der Mäusethurm bei Bingen. in: Monatsschrift f. rhein.-westf. Geschichtsforschung u. Alterthumskunde. I. Jahrg. (1875) Heft 5 u. 6. S. 205—216, wo besonders über entstehung, zweck und name des Mäusethurms im Rhein gehandelt wird. Wenn sich auch die zeit nicht genau bestimmen lässt, in welcher die mäusesage zuerst mit erzbischof Hatto in verbindung gebracht wurde,

so unterliegt es doch keinem zweifel, dass historiographen des 14. und des 15. jahrhunderts die hattosage erwähnen. (Joannis, R. M. I, 447 note.) Trithemius (Chron. Hirs. 44, z. j. 967 und Annales Hirsang. z. j. 973) spricht von ihr als von einer längst und allgemein bekannten sache, aber der „Mausthurm" findet sich bei ihm zum erstenmal als solcher bezeichnet. (Turris autem in qua devoratus a muribus Hatto dicitur, juxta Bingen oppidum Moguntinae dioecesis in medio Rheni fluminis posita usque in praesens tempus arx vulgariter vero der Mausthurm ab incolis nuncupatur.) Die geschichte desselben ist vollkommen dunkel, da man weder die zeit seines entstehens, noch seinen erbauer kennt; ebenso herrscht unklarheit über seinen ursprünglichen zweck, über die bestimmung, welche er hatte, und endlich über die mit dieser jedenfalls in beziehung stehende bedeutung seines namens.

Früher bestand die gänzlich unbegründete meinung, dass der Mäusethurm aus dem 9 oder 10. jahrhundert herrühre, doch ist dieselbe jetzt gänzlich aufgegeben. Dahingegen hat die jedenfalls irrige annahme, dass erzbischof Willigis der erbauer des Mäusethurms sei, bis auf die jüngste zeit vertreter gefunden. Das richtige hat wohl Bodmann (Rheingauische Alterthümer. 144.) getroffen, welcher die behauptung aussprach, dass der fragliche thurm gleichzeitig mit der burg Ehrenfels und zwar unter erzbischof Sigfrid II im ersten viertel des 13. jahrhunderts erbaut worden sei.

Was nun den muthmasslichen zweck des Mäusethurms angeht, so ist am wahrscheinlichsten, dass er als „warte" oder als „signalthurm" diente, mochten nun die zeichen, welche von ihm ausgegeben wurden, für die burg Ehrenfels oder für zollwächter am ufer des stromes bestimmt sein oder mochten sie den zweck haben, fahrzenge, welche das bis in die neuzeit nicht ungefährliche binger loch passierten, durch rechtzeitige signale vor der gefahr des zusammenstosses mit anderen fahrzeugen zu bewahren. Auf welche weise die zeichen gegeben worden sein mögen, ist nirgends überliefert, allein aller wahrscheinlichkeit nach wurden je nach umständen fahnen, feuersignale oder böller angewendet.

Als stütze dieser hypothese kann die erklärung des namens „Mäusethurm" dienen, welche zu geben wir im stande zu sein glauben. Im mittelhochdeutschen begegnet man nämlich dem worte „mûsen" in der bedeutung von „suchen", „spähen" (Schmeller-Frommann, Bayerisches Wörterbuch. I, 1665; Lexer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch. I, 2258.), so dass also „mûs-thurm" höchst wahrscheinlich einen „späh- oder wartthurm" bedeutet. In der that findet sich denn auch bei Scherz-Oberlin, Glossar. Germ. die erklärung: „Mäusthürme, hoc nomine venere olim duae turres speculatoriae, altera cis altera trans Rhenum positae in vicinia nostra." Auch dürfen wir nicht unerwähnt lassen, dass ältere geschichtschreiber, wie Trithemius, dann der verfasser der binger chronik (geschrieben 1613), Serarius u. a., welche in zustände und verhältnisse des mittelalters eine klarere einsicht hatten als die söhne der neuzeit sich gewöhnlich zu erwerben im stande sind, den „Mäusethurm" als „warte" bezeichneten. — Bodmann, Zinkernagel und viele andere bringen den „mussthurm" mit „muserie" in verbindung und erklären ihn als „geschützthurm". Hiemit liesse sich unsere erklärung als „signalthurm" ganz wohl vereinbaren, wenn man sich eben vorstellt, dass die signale durch geschützdonner gegeben wurden. — Unerwiesen scheint uns die erklärung des wortes „mäusethurm" mit „mauththurm", denn nirgends findet sich erwähnt, dass derselbe eine zollstätte gewesen, wozu er sich auch gar nicht eignete, da die starke strömung des flusses ein anlegen der schiffe wohl unmöglich machte; auch war das wort „mauth" für „zoll" am Rhein niemals üblich. — Endlich ist der versuch, das wort „mäuse"thurm mit „muos" im sinne von „speise", zu erklären, jedenfalls unzulässig.

Auch wollen wir nicht unterlassen, die der hattosage gewidmeten arbeiten zu verzeichnen: Meussthurm von wunderbarlicher Natur — des Mäusungsgeziefers, sammt historischer Erzählung, wie weyland drey geistliche herren und neben andern drey weltliche Potentaten von Mäusen gefressen worden. Frankfurt 1618; M. Lilienthal, Fabula, qua Hatto I a muribus corrosus vulgo circumfertur. Jenae. 1707; Ex historicis fabulam, qua Hatto II vulgo circumfertur praeside Mich. Lilienthal Liebstad. exponit respondens Con. Fickius, Coburg. Jenae. 1707; G. Roth, Der falschbefundene Todt Hattonis II s. Bonoési, Bischoff's zu Mayntz, Nehmlich dass er in dem sogenannten Mäuse-Thurme von den Mäusen gefressen worden. Stendal. 1707; Leuckfeld, Apologia pro Hattone, in: Lilienthal, Selecta his. et liter. Königsberg. 1715; Francheville, Mémoires de l'Académie des sciences de Berlin, de l'auneè 1771; Bodmann, Rheing. Alterth. I, 149 (1819); Dahl, Hist.-statistisches Pano-

rama d. Rheinstroms v. Bingen b. Coblenz. Heidelberg. 1820; Weidenbach, Der Mäusethurm. in: Rheingauische Blätter. Beilagen zu dem Amtsblatte für die Aemter Eltville u. s. w. 1857. Nr. 14—20; Grohmann, Apollo Smintheus und die Bedeutung der Mäuse. 1862; E. Dümmler, Die Sage vom Mäusethurm. in: Grenzboten. 1867. I, 343 ff; Will, Der Mäusethurm bei Bingen. A. a. o.

Aus der neueren literatur müssen folgende für die geschichte Hatto's belangreiche werke aufgeführt werden: De Buck, Vita b. Ludovici comitis de Arnstein. Bruxellis 1864. Dammert, Hatto I, Erzbischof von Mainz. Nach den Quellen dargestellt. Programm des Lyceums zu Freiburg i. Br. I. Th. 1864. II. Th. 1 Abthlg. 1865. Dümmler, De Arnulfo rege. Commentatio histor. Berlin. 1852. Dümmler, Gesch. d. Ostfr. Reiches. II Bd. Berlin bei Duncker und Humblot. 1865. Gagern M. J. L., Arnulfi imperatoris vita ex annalibus et diplomatis conscripta. Bonnae. 1837. Gfrörer, Gesch. d. ost- u. westfr. Karolinger. Bd II. Freiburg i. B. bei Herder. 1847 u. 1848. Heidemann, Hatto I, Erzbischof von Mainz. Programm des Gymnasiums zum grauen Kloster in Berlin. 1865; Löher, K. Konrad I und Herzog Heinrich von Sachsen. in: Abhandlg. d. k. bayr. Akad. III. Cl., VIII Bd, 2 Abthlg. 1858. Phillips. König Ludwig das Kind. in: Vermischte Schriften. I, 269—277; Phillips, K. Konrad I. a. a. o. 278 flgde; Rintelen, Gesch. Ludwig des Kindes und Konrad's I. in: Forsch. z. d. G. III, 311—363. Schwartz, K. Konrad I, der Franke. Programm des Gymn. zu Fulda. 1850. Waitz, K. Heinrich I. in: Jahrbücher d. deutschen Reichs. Berlin. 1863. Friedrich Stein, Geschichte des Königs Konrad I v. Franken und seines Hauses. Nördlingen. 1872.

---

11. Heriger. 913 – 926 Dez. 1.

Herigerus, Herger, Hereger, Hirigerus, Hurgerus.

Ueber Heriger's lebensumstände vor seiner erhebung auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz ist nichts bekannt. Wenn er noch neuerdings als „abt von Fulda“ bezeichnet wurde (Giesebrecht, Kaisergesch. I, 195. 3 Aufl.; Rintelen in: Forsch. z. d. G. III, 346.), so entbehrt diese annahme jedenfalls der beglaubigung und rührt vielleicht von einer verwechslung mit Heriger's nachfolger, Hildibert, her. Gleich seinem vorgänger Hatto übte er auf k. Konrad unzweifelhaften einfluss aus und die unter ihm gehaltene synode zu Hohenaltheim (im Ries bei Nördlingen) zeigt durch die auf ihr gefassten beschlüsse, dass er gern bereit war, durch die kraft der kirche das königthum gegen seine widersacher zu schützen. Wie die reihe der chronikalischen aufzeichnungen über die zeit Konrad's I und Heinrich's I überhaupt sehr unbedeutend ist, so fehlt es an solchen auch für erzbischof Heriger. Doch genügen die wenigen urkundlichen nachrichten, welche wir über ihn haben, um in sein politisches wirken unter den genannten beiden königen wenigstens etwas einsicht zu gewinnen. Am deutlichsten tritt dasselbe durch die verhandlungen und angedeuteten beschlüsse der Altheimer synode hervor, aber auch die versammlungen zu Coblenz und zu Bonn legen dafür klares zeugniss ab.

Aus der unter Hatto I aufgeführten literatur gehören hierher die werke von Dümmler, Rintelen und Waitz; ferner bemerken wir Giesebrecht, G. d. deutsch. Kaiserzeit. (3 Aufl.), wovon Bd I bei allen folgenden erzbischöfen bis zu Willigis in betracht kommt.

---

12. Hildibert. 927 — 937 Mai 31.

Hildibertus, Hiltibertus, Hildebertus, Hildeberhtus, Hildiberhtus, Hildeberthus, Hillibertus, Hilpertus, Hilwertus, Hilperius, Hildibrant, Hildebrand, Hildibraht, Hiltibraht, Hildibrand, Heribert, Huldeertus.

Die nachrichten über Hildibert sind sowohl bezüglich der chronikalischen aufzeichnungen, als auch des urkundlichen materials sehr spärlich. Nur Widukind hat uns einige höchst schätzbare bemerkungen über ihn hinterlassen. Derselbe berichtet nämlich in: M. G. SS. III, 437: „Eo quippe tempore erat summus pontifex nomine Hildiberhtus, Franco genere, monachus professione, nutritus vel doctus in Vuldo monasterio, et ad id honoris merito progrediens, ut pater ejusdem loci constitueretur [auch Lambert u. Contin. Regin.], deinde summi pontificatus Mogontiacae sedis fastigium promeruisset. Hic erat vir mirae sanctitatis, et praeter naturalem animi sapientiam, litterarum studiis satis clarus. Qui inter caetera gratiarum dona spiritum prophetiae accepisse praedicatur." Hildibert war also der vierte der äbte des klosters Fulda, welche den mainzer erzbischöflichen stuhl bestiegen. (Vergl. Dronke, Zur Chronol. d. Fuld. Aebte. in: Ztsch. d. Ver. f. hess. G. Bd V, Heft I, 34.) In welchem masse bei seiner erhebung der einfluss k. Heinrich's gewaltet, ist nirgends angedeutet; doch darf jener einfluss jedenfalls als ziemlich gross angenommen werden, wenn die erhebung nicht geradezu eine königliche ernennung war.

Für die geistigen und sittlichen vorzüge, welche Widukind an Hildibert rühmt, müssen wir in seiner würde als abt von Fulda eine kaum zu unterschätzende bürgschaft erkennen. Seine kirchliche thätigkeit ist wenigstens durch einige acte bezeichnet. Ob er auch eine politische wirksamkeit entfaltet hat, bleibt ungewiss; die weihe k. Otto's I, bei welcher der kölner erzbischof zurückstehen musste, liesse sich wohl als einen politischen act ansehen. — Bezüglich der literatur verweisen wir auf die bei seinem vorgänger verzeichneten werke und nennen noch: Hildebert, Erzbischof von Mainz, in: „Katholik" Jahrgang 1850 S. 468—473. sowie: Kaiser Otto der Grosse. Begonnen von R. Köpke, vollendet von E. Dümmler. Leipzig. 1876. — Ueber die Vita sancti Hildeberti des zweifelhaften fuldaer mönchs Meginfrid, deren Trithemius gedenkt, siehe oben die einleitung zu Bonifatius.

---

13. Friedrich. 937 Juli 9 — 954 Oct. 25.

Fridericus, Frithericus, Friderih, Fridirih, Fridoricus, Friduricus, Frithuricus, Fredericus.

Es ist in der that auffallend, dass bei der hohen politischen bedeutung Friedrich's an keiner stelle ein authentisches wort über ihn aus der zeit vor seiner erhebung auf den erzbischöflichen stuhl berichtet wird. Denn was bei Joannis (Serarius) I, 427 über seine abstammung aus dem lothringischen herzogshause sowie über sein verhältniss zum kloster Fulda nach dem MS. min. beigebracht wird, ist mit recht vielfach angefochten worden und entbehrt allen anspruchs auf glaubhaftigkeit. (Köpke, Otto I. S. 15 note 4.) Um so reichlicher fliessen die quellen über seine theilnahme an den weltereignissen, die er zum theil selbst lenkte, und es fehlt auch nicht an urtheilen von zeitgenossen über ihn. Widukind (M. G. SS. III, 441.) nennt ihn „optimus inprimis vir et omni religione probatissimus." Und weiter unten: „magnus erat in oratione die noctuque, magnus elemosinarum largitate, praecipuus verbo praedicationis, non silere dignum duximus."

Der Continuator Reginonis (M. G. SS. I, 623) sagt von ihm: „vir in sancta religione strenuus et valde laudabilis, nisi in hoc tantum videbatur repreheusibilis, quod sicubi vel unus regis inimicus emersit, ipse se statim secundum apposuit." Höchst bemerkenswerth ist die stelle in Ruotgeri Vita Brunonis: „Ea tempestate ab imperatore et exercitu eius obsessa est Magontia, urbs nobilis et opulenta. Erat enim referta hostibus et insidiatoribus regni; et ubi vigere solebat sinceritas religionis, illuc maxima confluxit sentina dissensionis. De archiepiscopo loci varius principum aeque et vulgi sermo fuit: alii innocentiam eius in coelum ferre, virtutes praedicare, ea quae pas-

sim, et in illis praesertim partibus, per civile malum perperam agebantur, ipsi prae omnibus odiosa dicere; quippe partes eum execrari testabantur, idcirco e medio secedere; minimum curare, cui urbs pateret, cui milites obedirent. Haec fere illorum erat sententia, qui coniuratione impia foederati, eius iugi auxilio et consilio in omnibus se fretos esse iactabant; hoc solo causam suam defendentes, quod nequaquam reproba esse posset, cui talis vir communicare vellet. Alii vero et pene omnes quorum cordibus divina gratia inspiravit, potestatem a Deo ordinatam venerari, imperi, imperatorem omni devotione sequi, tutorem opum, vindicem scelerum, largitorem honorum. Ipsi etiam, quibus domi sua res familiaris, coniuges et liberi curae erant, aut pax et salus sua quomodocumque dulcis extiterat, longe aliter huius viri merita aestimabant. Nos interim haec Dei iudicio relinquamus, et a diverticulo ad propositum redeamus." M. G. SS. IV 259. (Vergl. Hindorf, Bruno I, Erzbischof v. Cöln. Programm der Realschule zu Ruhrort. 1867.) In den Ann. Hildesh. und in den Ann. Quedlinb. wird Friedrich gerühmt als „vir summae abstinentiae, in religione sancta et doctrina probatus."

Nach diesen urtheilen kann ein zweifel an dem entschieden kirchlichen geiste des erzbischofs, den er auch durch manche seiner thaten kund gab, wol nicht aufkommen, und aus seinem vorgehen auf dem politischen gebiet, mag man dasselbe beurtheilen wie man immer will, leuchtet eine ungewöhnliche geistige begabung hervor. Seine theilnahme an den aufständen gegen den könig ist in bezug auf motive u. zwecke nicht leicht aufzuklären; übrigens hat sie durchaus wol eine zu strenge beurtheilung gefunden, so dass Friedrich bei den neueren (Giesebrecht, Heinemann u. A.) als „schroff, hartnäckig, ränkesüchtig, arglistig", bei anderen (Vergl. Rommel) als „launenhaft, wankelmüthig" erscheint. Wenn aber Giesebrecht (Kaisergesch. I, 276. 3 Aufl.) apodictisch von Friedrich behauptet: „Zu einem so schweren verbrechen (nämlich dem mordplan gegen k. Otto) bot der erste Bischof des Reiches die Hand." so müssen wir dem — unter hinweisung auf regest nr. 7 — die milderen worte Heinemann's (Markgraf Gero. 47.) entgegenhalten: „Selbst der erste Erzbischof des Reiches, Friedrich von Mainz, schon früher in die aufrührerischen Umtriebe gegen Otto verwickelt, soll dem schändlichen Plane nicht fremd gewesen sein." (particeps videbatur). Ganz unrichtig urtheilt wohl Maurenbrecher in seinem aufsatz über die kaiserpolitik Otto's I. (Sybel's historische Zeitschrift Bd V, S. 138) über Friedrich's bestrebungen dem kaiser gegenüber, wenn er sagt: „er war ein frommer, vortrefflicher Mann, aber ein beständiger Gegner alles dessen, was Otto wollte. Er hat stets den Mittelpunkt aller Opposition gebildet, er ist stets der Freund der Feinde Otto's gewesen." Wohlbegründet scheint uns der rath Dierauer's (in Büdinger, Untersuchungen zur mittleren Zeit. II, 10) „in unserem Urtheile über Friedrich vorsichtig zu sein", zumal da wir als grundzug in der politik Friedrich's die rolle des vermittlers erkannt zu haben glauben, die freilich meist recht undankbar ist und oftmals wider willen zu thaten treibt, die ursprünglich kaum an und für sich, noch weniger aber in ihren consequenzen, in rechnung gebracht worden waren. Für diese anschauung sprechen ausser den mehrfachen notorischen vermittelungsversuchen Friedrich's namentlich auch die worte Widukind's (M. G. SS. III, 453): „Pactis pristinis pontifex intercessit, tamquam paci et concordiae consulturus; ob id regi fit suspectus, amicis regalibus consiliariisque omnimodis spernendus. De eo nostrum arbitramur nequaquam aliquid temere iudicare; sed quod de eo probamus, quia magnus erat in oratione die noctuque, magnus elemosinarum largitate, praecipuus verbo praedicationis, non silere dignum duximus; caeterum de accusatis causis qui iudicat Dominus est." Für die annahme Rommels, (Forschungen z. deutschen G. IV, 141.) dass Friedrich in der rolle des vermittlers den vortheil gesucht habe, bei jedem ausgang sich selbst zu retten und dass er den grad seiner offenen und verdeckten sympathien für Otto's feinde nach dem stand ihrer aussichten auf erfolg bemessen habe, können wir ein weit geringeres mass moralischer wahrscheinlichkeit finden, als für die annahme, dass Friedrich als kirchenfürst vielleicht in seinem, oder vielmehr der kirche interesse zu handeln glaubte, indem er der machtvergrösserung des königthums bei jeder gelegenheit hindernd entgegen zu treten bemüht war. Vielleicht lässt sich in dieser annahme der schlüssel zu den bestrebungen erzbischof Friedrich's finden, den noch unlängst (Köpke)-Dümmler (Geschichte K. Otto d. Gr. 241) vermisste, da er seine politischen irrgänge nicht mit seiner den zeitgenossen ehrwürdigen persönlichkeit und seinem lebhaften kirchlichen eifer zusammenreimen zu können glaubte.

Von specialgeschichtlichen arbeiten gehören hierher: Kaiser Otto I belagert Mainz. in: Hutter, Hist. Taschenbuch f. d. Vaterland u. seine Freunde. 1790. S. 162—198. Jahrbücher des deutschen Reichs. K. Otto I von R. A. Köpke (936—951.) und W. Dönniges (951—973) 1838—39. und Jahrbücher der deutschen Geschichte.

K. Otto d. Grosse. Begonnen von Köpke, vollendet von Dümmler. Leipzig 1876. Vogel, Ratherius v. Verona u. das 10. Jahrhdt. Jena 1854. 2 Bde. Heinemann, Markgraf Gero. Braunschweig 1860. Maurenbrecher, Die Kaiserpolitik Otto I. (Sybel's hist. Ztschrift V, 111—154.) Rommel, Der Aufstand Herzog Ludolf's von Schwaben i. d. Jahren 953 und 954. (Forsch. z. deutschen G. IV, 123 flgde). Karl Landsteiner, Kaiser Otto der Grosse im Kampfe mit den deutschen Herzogen. (Programm des Gymnas. in Krems. 1868.) Dierauer Joh., Ruotger und der Aufstand von 853. in: Büdinger, Untersuchungen zur mittleren Geschichte. II, 8 flgde. (Leipzig 1871.)

---

14. Wilhelm. 954 Dez. 17 — 968 März 2.

Wilhelmus, Willehelmus, Willehemmus, Willehalmus, Willelmus, Willihelmus, Willielmus, Vullihelmus, Vuillihelmus, Guillelmus.

Erzbischof Wilhelm war ein natürlicher sohn k. Otto's I, den er mit einer, vielleicht gefangenen, vornehmen Wendin erzeugt hatte, bevor er mit Editha verheirathet war. (Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 754. und Widukind in: M. G. SS. III, 465. Vergl. (Köpke)-Dümmler, Gesch. K. Otto d. Gr. 8.) Geboren wurde Wilhelm i. j. 929 (Ea tempestate Ottoni, filio eiusdem regis, natus est filius, Willihelmus. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 616.), so dass er bei seiner erhebung auf den wichtigsten bischofssitz in Deutschland erst 25 jahre zählte. Wo und von wem er erzogen wurde, das ist nirgends überliefert. Doch legt seine vorzügliche geistige bildung, verbunden mit einem ausgeprägten kirchlichen sinn, die vermuthung nahe, dass er in einem durch eifrige pflege der wissenschaft ausgezeichneten kloster unterricht und erziehung erhalten habe. Seine erhebung auf den mainzer stuhl war gewiss nur das werk seines vaters und Wilhelm's eigenes wort „cum consensu cleri et populi ... sum electus" entspricht jedenfalls der wirklichkeit besser, als das „a populo et clero ... electus" bei dem Contin. Regin. Schon die umstände, unter denen die wahl erfolgte, und namentlich der ort derselben, nämlich Arnstadt in Thüringen, lässt den entschiedensten einfluss des königs auf die erwählung Wilhelm's vermuthen, die eigentlich mehr eine unter der zustimmung des clerus und volkes erfolgte königliche ernennung war. Mit der art der erhebung Wilhelm's auf den mainzer stuhl hängt vielleicht auch die später entstandene tradition zusammen, dass k. Otto seinem sohne Wilhelm Hessen und Thüringen als eigenthum übertragen habe. (Vergl. Knochenhauer, Geschichte Thüringens. 81 u. 82.)

Unter den gleichzeitigen autoren spendet ihm vorzüglich Ruotger in der Vita Brunonis (M. G. SS. IV, 269) das grösste lob: „Archiepiscopum Treveris Heinricum..... Wilhelmum quoque, praecluis et gratissimae excellentiae archimandritam, nepotem suum, Fritherici Mogontiani antistitis successorem, ambos egregios, ambos in Domini lege perfecte instructos, imperatori alterum consanguinitate, alterum probitate, utrumque familiaritate conjunctissimos, ipse quoque inprimis summa veneratione colebat. [Bruno, aeps Colon.] Hos igitur tales tam illustres, tam certe sapientes et religiosos et in omnibus bonis artibus eruditos viros ad consilium, ne forte ipse per se, ut sunt humana, a tramite veritatis uspiam exorbitaret, frequenter adhibuit; hos cum ipso simul non solum in lectione consilio et disputatione, set etiam in acie vidimus, providentes bona non tantum coram Deo, set etiam coram hominibus." Widukind (M. G. SS. III, 465) rühmt ihn als „summus pontifex Wilhelmus, vir sapiens et prudens, pius et cunctis affabilis." — Unter den neueren urtheilt Giesebrecht (Kaiserg. I, 412. 3. Aufl.) über ihn: ... „trotz seiner Jugend fühlte er ganz die Pflichten, die ihm als Nachfolger des Bonifazius oblagen, und liess sich selbst durch die Rücksichten auf seinen mächtigen Vater nicht an der Erfüllung seines Berufs verhindern." Dies letztere zeigte sich besonders in dem beharrlichen widerstand, welchen er den absichten Otto's bezüglich der gründung des erzbisthums Magdeburg entgegensetzte. Mit aller energie wahrte er seine rechte und scheute sich nicht, die fäden zu zerreissen, welche der könig hinter seinem rücken mit dem papste in jener angelegenheit geknüpft hatte. (Köpke)-Dümmler, Kaiser Otto d. Gr. 439 spricht die vermuthung aus, dass Wilhelm den widerstand wahrscheinlich nicht bis zuletzt festhielt; ausser den hiefür beigebrachten gründen weist auch der umstand darauf hin, dass der

erzbischof stets in der gunst des kaisers blieb und seinen einfluss auf die reichsgeschäfte nie verlor. (Vergl. Waitz, Verfassungsgeschichte. VI, 216 u. 219; Hindorf, Bruno I, Erzbischof von Cöln. 20.). So sehr wusste k. Otto dessen dienste zu schätzen, soviel ansehen gewann derselbe durch die ehrenhaftigkeit seines charakters! — Hier dürfen wir nicht unerwähnt lassen, dass seit dem tode erzbischof Bruno's von Cöln die erzkanzlerwürde für ganz Deutschland im ausschliesslichen besitz der mainzer metropoliten verblieb. (Vergl. Dümmler, Otto der Grosse. 403 und 543.)

Wenn Petrus Damiani Opuscula XXXIV, c. VII, p. 646 (Lugduni 1623) erzählt: „Quem [Ottonem regem] filius eius almificus, qui Mog. praesidebat pastor ecclesie, coepit constanter arguere et scelestum luridumque conjugium publice condemnare. Pater autem vehementer iratus, eum comprehendi praecepit, et carcerali mox custodiae mancipavit; quem per annale circiter spatium carcer inclusit, sed a correctione linguam terroris vinculum non ligavit. Cum vero pater eum quadragesimali decurrente jejunio, de custodia decrevisset educere, antequam psalterium expleret, quod aureis exarabat apicibus, recusavit exire. Verum tamen cum exivit, zelo sacerdotalis accensus auctoritatis, non quievit, sed mox in patrem jaculum publicae excommunicationis intorsit.,“ so muss man erwägen, dass dies worte eines bekannten eifrigen sittenrichters sind, dem es aber auf historische strenge zuweilen nicht ankommen mochte, und dessen bericht namentlich in dem vorliegenden falle wohl keinen anspruch auf glaubhaftigkeit erheben kann.

Neben seiner hohen staatsmännischen befähigung besass Wilhelm auch eine umfassende gelehrsamkeit und er war die seele des literarischen kreises am königlichen hofe. Hiefür fehlt es nicht an unverkennbaren anzeichen. Hrotsuit von Gandersheim übergab ihm i. j. 968 das „Carmen de gestis Oddonis I imperatoris“; die demselben vorausgeschickte anrede an Gerberga, die äbtissin von Gandersheim, schliesst: „Vestro autem vestrique familiarissimi, cui hanc rusticitatem sanxistis praesentatum iri, scilicet archipraesulis Wilhelmi, iudicio, quoquomodo factum sit, aestimandum relinquo.“ M. G. SS. IV, 317. Vergl. Köpke, Hrotsuit von Gandersheim. 87 u. 91, welcher dem erzb. Wilhelm einen antheil an den gesta Oddonis zuweist und bemerkt: „Durch seine Direktion wird ein Buch dieser Art erklärlich.“

Neuerdings hat Köpke (Widukind von Corvey S. 52) in bezug auf die „Res gestae Saxonicae“ die vermuthung ausgesprochen, dass Widukind den stoff für seine historische darstellung durch erzb. Wilhelm von Mainz erhalten habe und dieser sei „beschützer, auftraggeber, förderer und censor“ für Widukind gewesen. Waitz bemerkt hiezu in den Gött. Gel. Anz. 1867 nr. 36 „etwas zu künstlich oder wenigstens nicht als sicher begründet erscheint mir, was speciell über die Beziehungen zu Wilhelm von Mainz, über den Einfluss dieses Mannes auf die Abfassung des Werkes überhaupt und eine wiederholte Umarbeitung desselben ausgeführt wird.“ Und Maurenbrecher urtheilt (Sybel's Hist. Ztschr. XVIII, 437.) über Köpke's obige behauptung: „Das ist durchaus nicht unwahrscheinlich, aber doch auch nicht sicher erwiesen: es würde immer nur den Werth einer ansprechenden Hypothese haben können.... möglich, vielleicht wahrscheinlich ist die Beziehung zwischen Wilhelm und Widukind — aber nicht erwiesen und, soviel ich das übersehe, unerweisbar.“

Wenn Würdtwein, Dipl. Mog. II, 147 von der auffindung einer münze des erzb. Wilhelm redet, so dürften wir es mit einem gebilde der phantasie zu thun haben, da sonst nirgends von einer solchen münze die rede ist.

Ausser den bei erzb. Friedrich aufgeführten Jahrbüchern des deutschen Reichs müssen wir Joh. Fr. Feller's Abhandlung von d. Erzb. v. Maynz, Wilhelm, des K. Ottonis natürlichem Sohne. (in dessen Allerhand hist. Anmerkungen bei Buder, Sammlg ungedr. Schriften u. Urkk. 270 flde); Leibnitz, Orig. Guelf. IV, 461 flgde; Köpke, Widukind von Corvey. Berlin. 1867 und eine monographie von P. R. Mittermüller, Erzbischof Wilhelm von Mainz. (Katholik. 1868. I, 563 flgde) verzeichnen.

---

15. Hatto II. 968 — 970 Jan. 18.

Hatto, Hattho, Hato, Hatho, Haththo, Hatddo, Hahtho, Haddo, Hadtho, Hacto, Haddanus, Havto, Haito, Hayto, Heito, Hetto, Atto, Atho, Attho, Addo, Otto, Battho, Botho.

Hatto war ein neffe des bei k. Otto I in hohem ansehen stehenden abtes Hadamar von Fulda, welchem er i. j. 956 in jener würde folgte. (Contin. Regin. ad a. 956 in: M. G. SS. I, 623:... Ruodbertus aeus Trev. et Hadamarus, abbas Fuld. obierunt. Quibus Heinricus in episcopatu, et Hatto in abbatia successerunt. — Marian. Scottus in: M. G. SS. V, 554: Hatto, filius sororis suae [Hadamari], successit annis 11 mensibusque octo.) Dass die erwählung Hatto's II zum erzbischof unter dem entschiedensten einfluss k. Otto's erfolgte, darf wohl nicht bezweifelt werden, obgleich in den quellen nur von einer wahl durch den clerus und das volk die rede ist. Im schärfsten gegensatz zu seinem vorgänger befand sich Hatto II bezüglich der errichtung des bisthums Magdeburg und es scheint, dass die bereitwilligkeit, mit welcher er nach dieser seite den wünschen des kaisers entgegenkam, ihm das besteigen des erzbischöflichen stuhles leicht gemacht hat.

Im übrigen ist von dem kurzen pontifikat Hatto's II fast nichts bekannt. Die urkunde k. Otto I von 972 Mai 28 (Stumpf, RK. nr. 507), in welcher er als „archicapellanus" bezeichnet wird, ist ohne zweifel falsch. (Vergl. auch die recension von Zahn's C. d. Aust.-Frising. im Liter. Centralb. 1873 Nr. 5 S. 131.) Bezüglich der sage vom Mäusethurm, welche zuweilen mit ihm in verbindung gebracht wird, verweisen wir auf unsern bei erzbischof Hatto I verzeichneten artikel über den „Mäusethurm bei Bingen". Zur literatur erwähnen wir nur eine sehr seltene monographie: Vollandus, De Hattone II, archiepiscopo Moguntino commentatus. Lipsiae. 1753.

---

16. Rupert. 970 — 975 Jan. 13.

Rupertus, Rubbertus, Ruopertus, Ruoberdus, Ruobbertus, Ruodbertus, Ruotbertus, Robertus, Rodbertus, Rotbertus, Rothbertus, Roudpertus, Ruitbertus, Hrodbertus, Ruotpreht.

In ermangelung von anderweitigen nachrichten über die herkunft Rupert's wollen wir zuvörderst eine stelle aus Chron. Magdeburg. Mscr. mittheilen (Joannis R. M. I. 447 n. 2.), selbstverständlich ohne bürgschaft für ihren werth. „Quo (Hattone) post annum subtracto successit Rotbertus, ex nobilissimo Saxonum, sicut adhuc perspicuum est in his, qui ex eius genere descenderunt, et primus inter principes regni." Welche bewandtniss es mit der irrigen meinung hat, dass Rupert zu der familie der herzöge von Lothringen gehört habe, erörtert Joannis a. a. o. Vogel, Beschreibung v. Nassau. 286. bringt ihn mit dem laurenburgischen, später nassauischen geschlecht, in verbindung. Ebenso Schliephake, G. v. Nassau. I, 111.

Die ausserordentliche dürftigkeit der quellen über die zeit k. Otto's II trifft natürlich auch die geschichte erzbischof Rupert's. Derselbe hat — soviel steht fest — offenbar keine nahen beziehungen zu k. Otto II gehabt denn in keiner von den urkunden desselben erscheint er als petent oder intervenient; selbst seine anwesenheit auf dem reichstag zu Worms (973) ist nicht einmal bezeugt. Dahingegen fehlt es nicht an einem starken indiz, dass Rupert auf seiten des königs einer sehr ungnädigen behandlung begegnete; dies ersieht man deutlich genug daraus, dass ihm von Otto mehrere güter, in deren besitz er sich befand, abgenommen und dem kloster St. Maximin in Trier zurückerstattet wurden. — Nur an einer stelle finden wir Rupert mit einem epitheton ornans erwähnt und zwar als „honestissimus aeus" in: Ann. S. Disibodi ad a. 975.

---

17. Willigis. 975 Jan. (13 — 25) — 1011 Febr. 23.

Willigis, Willigisus, Wiligisus, Willighis, Willichisus, Villichisus, Wilgisus, Willegis, Willeghisus, Villegisus, Wilegisus, Willigistus, Willisus, Willissius, Willusus, Willigosus, Willegosus, Willigasus, Wilichus, Willikinus, Wilkinus, Wickigisus, Quillisus, Quillissius, Wuillisus, Wuilligisus, Guilligisus.

Wenn auch nichts näheres über die herkunft Willigis' überliefert wurde, so besagen die worte Thietmar's „multis ob hoc vilitatem sui generis renuentibus" (Vergl. Regest. 1.) doch deutlich genug, dass in ihm kein sprössling eines angesehenen geschlechts, wie es bei vielen seiner vorgänger der fall war, die wichtigste stelle im reich und in der deutschen kirche erhielt. Diese ungewöhnliche erscheinung erregte gewiss die aufmerksamkeit der grossen menge und es begreift sich leicht, dass sie im mund des volkes zu einer quelle von sagen wurde. So erzählt Thietmar: „Qualiter autem hunc pastorem futurum divina pietas presignaverit, non est silendum. Huius mater quamvis paupercula, tamen, ut in sequentibus apparet, bona, dum eundem in utero portaret, vidit per somnium, quod sol e sinu suimet fulgens totam radiis flammantibus repleret terram. Et in ea nocte qua haec talem peperit infantem, simili procreacione totum hoc iumentum, quod ipsa in domo sua habuit, quasi gratulabundum dominae respondit. Ille, qui tunc natus est, sol erat, quia sanctae predicationis suae radiis corda multorum a Christi caritate torpentium illuxit. Et idcirco in eius nativitate masculini sexus mirabilis multitudo gignitur, quia vir Dei ad salutem patriae totius summa predestinatione regnaturus exoritur. Felix mater, quam Dominus pre ceteris contemporalibus suis in tantum visitavit, ut prolem nobilioribus coequalem vel etiam nonnullis meliorem pareret, et ostensae sibi visionis spem oculis et re ipsa veram esse probaret." Zu den berühmtestnn sagen des mittelalters gehört diejenige von der herkunft des erzb. Willigis von einem fuhrmann. Neuestens hat ein recenseut von Guerrier's Offic. et mirac. Willigisi in v. Sybel's hist. Ztsch. XXIII, 214 den versuch gemacht, diese sage durch die obige stelle Thietmars (Et in ea nocte — dominae respondit.) zu stützen, indem er ausführt, „dass sie augenscheinlich auf einem boden beruhe, der für das fuhrmannsgewerbe des vaters ganz unverwerfliche argumente aufweise." Noch beweisfähiger für eine niedere oder vielmehr arme herkunft unseres erzbischofs erscheint uns die nachricht Thietmar's, dass ihn bischof Volcold von Meissen wie einen sohn ernährt habe (Hunc enim pro filio episcopus nutriit, et cum ad eoas ordinaretur regiones, secundo Ottoni, cui magisterio prefuit, diligenter vice sui habendum commendavit.), wofür er sich in hohem grade dankbar erwies, indem er für den unterhalt Volcold's sorgte, als dieser in noth gerathen war. (Hoc semper iste in animo tenuit, ac maximo honore cognovit, et tunc adprime, cum sibi fuit necesse; et in Erpesfordi, quo ipse desideravit, procurari eundem sumopere jubet.) Vergl. unten Nr. 44 z. j. 984. — Von der höchsten bedeutung für die entscheidung der frage über die abstammung unseres erzbischofs sind zwei stellen im Officium Willigisi. ed. Guerrier. Die eine steht S. 7 in Respons. offic.: „Confessor dei Willigisus humilis prosapia virtute pollebat et sapientia.;" die andere befindet sich S. 12 in Lect. I.: „Qui, cum hujus mundi naufragio crebro quateretur, divina cooperante gracia, virtutum laudibus conscendit ad culmen pontificatus, non tantum hauriens ab excelsis gradibus honorum precii, quantum illis decoris infundens proprii. Hic itaque famulus Dei humilis tum prosapia tum per merita virtute pollebat et sapientia, qua illuminata ecclesia celesti coruscat patria."

Hier glauben wir die jedenfalls nicht uninteressanten bemerkungen Bodmann's „De rota Moguntina," welche derselbe in sein jetzt auf der bischöflichen bibliothek zu Mainz befindliches exemplar von Oetter's „Wöchentliche Wappenbelustigung" eingeschrieben und auf welche Falk (Liter. Handweiser Nr. 59 Spalte 393 und Katholik. 1869. Abthlg. I, 221.) zuerst aufmerksam gemacht hat, nach einer mir durch meinen freund Friedrich Schneider in Mainz besorgten abschrift wörtlich mittheilen zu sollen:

De rota Moguntina.

„Was Ayrmann, Estor, Oetter und andere neuere vom Ursprung und Bedeutung des Rads im Erzstift Mainzischen Wappen gesagt, sind lauter Fabeln und Hypothesen. Richtig ist es, dass Willigis keines Wagners Sohn, noch der erste gewesen, der ein Rad geführt oder dergleichen gemahlt; die Fabel aber, dass er eines Wagners Sohn gewesen sei, kam im XII. Jahrhundert auf, und da damals die Stifter anfingen, sich Landeszeichen zu erwählen, so machte man, ohne die Sache erst kritisch zu untersuchen, die Fabel zur Wahrheit und nahm das Rad

zum Wappen an. Es ist möglich, dass man in der Folge dem Wappen eine mystische Bedeutung beigelegt, und die Erzbischöfe nach der Urkunden-Formel: currum Ecclesiae Moguntinae aurigare etc. auf diese Mystik alludiret haben; die Erzbischöfe von Mainz waren im ganzen Franken primates; dieser fränkische Primat war mit den grössten Vorrechten und Freiheiten verbunden; dass aber das Rad ein Symbolum der geistlichen oder weltlichen Macht der Franken gewesen, ist unerwiesen. Soviel aber ist wahrscheinlich, dass die rothe und weisse Farbe, die Nationalfarbe der Franken war, und solche ex capite primatus francici adoptirt worden. Auf Münzen erscheint das Rad früher, als in Siegeln. Erst im XII. Jahrhundert zu Ende und besonders im XIII. führte man es im Stiftspannier, und auch die höheren Ministerialen und Amtsräthe adoptirten es als Amtszeichen in ihrem Wappenschild. Es bekamen es auch einige Städte, z. B. Fritzlar halb, Miltenberg, u. s. w. und späterhin auch kleinere; die meisten Städte führten aber einen Bischof, z. B. Fritzlar, Amöneburg, Bingen u. s. w. oder den heil. Martinus, — oder ein bloses Rad. — Mainz führte 2 Räder mit Axe, (welche oft als ein zwischen 2 Räder gesetztes Kreuz erscheint) und bestätigt die mystische aurigationem currûs. Wahrscheinlich haben die Münzgraveurs zuerst diese unhistorische Legende durch ihre Stempeln in die Welt geschickt und nachher hat man sie publice per sigilla, vexilla u. a. monumenta des unkritischen Mittelalters comprobirt, und so bis anher überliefert, weil man der Ehre des Alterthums nichts entziehen wollte. — Noch mehr als wahrscheinlich ist aber, dass das erste Stiftszeichen unsers Vaterlandes eine Crux sphragistica ✠ gewesen, welche, indem man sie mit einem Nimbus versehen ○, die Form eines Rads ganz natürlich hervorgebracht hat. In dieser Zeichnung habe ich anno 1784 ein wahres (✠) noch an dem Giebel der Domkirche dahier zu Mainz gesehen. In der nämlichen Form steht das Typarium Imperii, (welches nichts, als des Reichs-Erzkanzlers-Stiftszeichen gewesen) auf dem Gemälde (bey Schwarz, Diss. de S. R. J. Archiscutifero, v. Erzschildherrnamte.) und zu dessen fernerer Erläuterung dient (Allegranza, Diss. de Monogrammate D. N. J. C. et usitatis ejus effingendi modis. (Milan. 1773. 4.) Den Nimbum haben die Alten fast jederzeit um das ✠ gesetzt, wie Lipsius, Gretserus, Nikusius, Bartholingus u. a. bemerkt haben. Die nämliche Crux sphragistica erscheint schon in Nummis der Griechischen und Römischen Kaiser, — in Diptychis, picturis, mussivis u. a. im Vatican. — Der Hypothesi: dass es Crux decupata gewesen, obstiret, dass keine ratio idonea ex historia für das Erzstift Mainz pro firmanda hac decussatione angegeben werden kann. Die allerältesten Münzen und Siegel begreifen auch allezeit nicht 6 (wie heutzutage) sondern 8 radios d. i. die 8 Kreuzseiten, welche man hernach saec. XII. et XIII., weil man das Ganze für ein Rad angesehen, mit dicken Punkten in der Mitte bezeichnet und dadurch zu Speichen gebildet hat. Accedit, dass alle geistlichen Fürsten ein † im Wappen geführt (nur jene ausgenommen, so erst im XIII. u. XIIII Jahrh. solches angenommen haben); besonders war dies der Fall der 3 geistlichen Erzkanzler, deren Typarium zugleich das Reichstyparium vorstellte. Die Analogie Currus Dei gründete sich wahrscheinlich auf die Anspielung eines Rads, und weil, man mochte es umdrehen, wie man wollte, immer ein Kreuz zum Vorschein kam. — Die Farben in den Siegeln entscheiden hier nichts, weil diese durchgehends erst spätere Erfindungen sind, seitdem man Wappenbilder in die Schilde gesetzt hat.

Dass Willigis von geringer Herkunft gewesen sei, ist weder erweislich noch wahrscheinlich. Das älteste Monument, so hieher diensam ist, ist der im Archivo ecclesiae collegiatae S. Stephani befindliche uralte, auf Pergament geschriebene kleine Codex, welcher das Officium b. Willigisi enthält. Er ist in gr. 8, enthält 37 Blätter und gehört in das XII Säculum, (wie Kenner aus der beiliegenden Schriftprobe finden werden.) Er ist mit einer Stiftsauthentik abgedruckt unter dem Titel: Officium vetustissimum in quo vita et miracula beati Willigisi confessoris atque pontificis recensentur. Ex aliquot manuscriptis bibliothecae et archivii insignis Coll. Ecclesiae S. Stephani transsumptum. Moguntiae typis Christophori Küchleri, typographi aulici 1675. 8°. In diesem mir a. 1799. m. Mayo communicirten und von mir genau durchgesehenen Codice zeigt sich nun, dass pag. 6. in der responsoria confessor dei Willigisus humilis prosapia etc. die 3 Buchstaben hum sehr elendig interpolirt, und statt des nob gesetzt worden seien. Die Schrift sieht folgender Gestalt aus: (Folgt das Facsimile). Das n hat der Interpolator stehen gelassen und am ersten Strich es oben, am zweiten aber unten geschwänzt, das u ist erbärmlich eingezwängt, und das m hat fast gar keine Gestalt; bei dem letzten Strichlein hat der Interpolator noch ein Stück vom b benützt und sieht man die Rasur sehr deutlich. [S. Falk's Mittheilungen über die Rasur. a. a. o.] Pag. 10 bekommt die nämliche Interpolation, wo der Interpolator das n zu einem h gemacht, von dem o den einen Strich wegradirt und zu einem v gemacht, das b aber gar wegradirt und dagegen ein geradeckrechtes m eingeschoben hat, folgende Ge-

stalt: (Folgt das Facsimile). Die Rasur in dieser Stelle wird auch aus dem Context klar; denn es hat geheisen: hic itaque famulus Dei nobilis tum prosapia, tum per merita. Da es aber jetzt heist humilis, so macht der Interpolator dem Willigisischen Verdienste ein schlechtes Compliment. Der nämliche Interpolator hat endlich pag. 17 unten am Rande folgende Glosse hingeschmiert:

„„Nota, quod iste Willigissus fuit filius aurige in Saxonia de Schoneck natus, et quia humilem progeniem „habuit in suo thalamo ornato grossis litteris scribi jussit seu fecit, cujus ipse clauem sub diligenti „custodia seruans introire solus consuevit et legere scripturam que talis erat. Willigisse, Willigisse, „vnde veneris recole. Et usque huc habentur due rote quasi aratri in vexillo maguntino. Et idem Wil„ligissus obiit anno domini m. VI.“"

„Idem sanctus Willigissus consecravit in regem Heynricum secundum ducem bauarie apud Maguntiam.“

Diese Glossa ist unstreitig die Faust des XIII. Jahrhunderts, folglich ein Beweis, dass man damals diese Legende von Willigiseus Herkunft in den Gang gebracht, ja sogar die ächtesten Proben des Gegentheils geflissentlich (wie in diesem Codice geschehen ist) corrumpirt und obliterirt habe, um jener Fabel ein Gewicht zu geben. Dass inzwischen der Interpolator zu dieser Interpolation durch die Stelle in der Compilatione chronologica (bei Pistorius Script. rer. Germ.) verführt worden sei, erhellet daher, weil er sich sogar der nämlichen Worte derselben bedient hat. — Albericus in seinem Chronicon ist der erste im XIII. Jahrh., welcher die Fabel aufgebracht hat, Willigis sei Wagnerssohn; ihn schreibt Sifridus presbyter Sec. XIV und die Compilatio chronologica mit den nämlichen Worten nur ab. Dass übrigens Willigis ein demüthiger Mann, wie es einem geistlichen Oberhirten gebührt, gewesen sei, ist wahr. Zu seiner Wahl (od. postulation) war ihm ein gewisser Domherr besonders behülflich und bezieht sich darauf Willigisi Brief an denselben, welcher vor dem besagten officio stehet, worin er sich um seine Verwendung sehr nachdrücklich bewirbt und ihm Dank sagt. Das Officium b. Willigisi rührt vom Dompropst Hartmann Saec. XII, welcher es ex mandato Henrici fertigte; darauf alludiren die 2 alte Picturae in dem obgedachten Codice, welche in dem Impresso Kuchleriano in Kupfer gestochen zu sehen sind.“ Bodmann.

Wir zweifeln nicht, dass in dem original des Officium Willigisi an den beiden fraglichen stellen correcturen vorhanden sind und halten namentlich die zweite stelle für corrumpiert, allein in beiden verlangt der sinn im ganzen doch offenbar die lesung „humilis“ und nicht „nobilis.“ Unverkennbar soll ein gegensatz zwischen „humilis prosapia“ und „virtus et sapientia“ zum ausdruck kommen. An der zweiten stelle wird die „humilis prosapia“ noch durch das „naufragio crebro quateretur“ umschrieben, und scharf genug wird es betont, dass Willigis durch eignes verdienst die hohe stufe des erzbischöflichen sitzes erreicht habe. Der schlussatz ist allerdings sprachlich incorrect und bedarf einer emendation, auf welche wir uns jedoch hier nicht einlassen wollen. Wir sprechen vielmehr den wunsch aus, dass die ganze controverse zum gegenstand einer ausführlichen untersuchung gemacht werden möge.

Mit der sage von Willigis' herkunft von einem fuhrmann ist auch die erklärung des mainzer wappens, eines weissen rades im rothen feld, in verbindung gebracht worden. Hierüber handelten sehr gründlich: Ossenbeck, De Willigisi Vita etc. S. 5—9, Euler in seinem Willigis S. 5—10, Guerrier, Officium et miracula S. Willigisi. S. 15 flgde, wesshalb wir hier blos erwähnen, dass die nachrichten von der besagten abstammung des erzbischofs nur bis ins 13. jahrhundert zu verfolgen sind. (Sigfrid Presbyter). Das mainzer rad kommt zuerst i. j. 1294 in der urkunde des erzbischofs Gerhard II vor. (Guden, C. d. I, 879). Nicolaus de Siegen Chron. eccles. (aus dem ende des 15. jahrhdts) ed. Wegele in: Thüring. Geschichtsquellen II, 204 schreibt: „Hic Willigisus fuit filius currificis et deo devotus. Fuit enim progenie humilis, quia pater suus rotas facere consuevit. Qua ex causa quidam emuli pontificis devoti eidem in derisum rotas sibi depinxerant, quasi dicerent, hic est vel fuit filius currificis, non de nobili genere progenitus. Quod vir humilis et deo gratus intelligens, fecit sibi in thalamo sive cubiculo suo depingere rotas pulchras atque ornatas et grossis literis circa sic depingere fecit atque conscribi: Willigis, Willigis, recole unde veneris. Et ideo frequencius, quando suam cameram intravit, ad seipsum dixit: Willigis, Willigis, dedenke, vo fan de kummen bist, id est de qua progenie. Unde mos inolevit, et inde evenit, quod ecclesia sancta Moguntina in armis suis rotam portat, similiter in clipeo atque bannerio. Et sic evenit, quod emuli fecerunt viro probo humili et sancto in confusionem, cessit sibi in perpetuum honorem; nam revera iuxta veritatis sentenciam, qui se humiliat, exaltabitur. Erfordia, que se scribit et nominat dilectam et quodam-

modo unicam filiam sancte matris Moguntine ecclesie, similiter rotam portat in armis et inprimit in denariis suis."
Aus der hierher gehörigen literatur erwähnen wir noch:

Fuchs, Gesch. v. Mainz. II, 106; Das Rad schon zu Zeiten der Römer Wappen v. Mainz; Westphalen, De rota Willegisi filii vulgo hamoxurgi, contra Serrarium etc. In dessen Miscellae exercitatt. Halae 1722; Ayrmann, Chrph. Fried., Commentatio de rota Mog. archiepiscopatus insigni. Giessae 1745, 1747; Severus, De rota sanctae Mog. sedis insigni. In: Schunk's Beitr. z. Mainz. Gesch. I, 146; Estor, Verbesserte Heraldik. Giesen 1728; Maynzisches Rad, woher es entstanden. In Köhler's Münzbelust. IV, 337; Oetter, Erläuterung des erzbischöfl. Mainz. Wappens, oder Untersuchung der Frage: aus was für Ursachen das Erzstift Mainz ein Wappenrad zu seinem Sinn- u. Wappenbild erwählt hat. In dessen Wappenbelustigungen St. 3. Augsburg 1762; Colland, Was das Churmainz. Wappen eigentlich vorstellen soll? Unsersuchungen über einige streitige Materien das Churmainz. Staatsrecht etc. betr. Erfurt 1770; Hermann, Wappen u. Siegel der Stadt Erfurt. in: Mittheilungen des Ver. f. d. Gesch. u. Alterthumskunde von Erfurt. Heft I; Felix Liebrecht in der recension von Guerrier, Vita etc. S. Willigisi. in: Göttinger gelehrte Anzeigen. 1871. I, 112.

Wenn man Schöningen in Braunschweig als den geburtsort Willigis' nennt, so fehlt es für diese annahme ebenso an einem stricten beweis, wie für seine abstammung aus Sachsen überhaupt; (vergl. unten das epitaphium des erzbischofs an dem thurm der Stephanskirche zu Mainz.) doch verdienen die vorhandenen indicien immerhin so lange, als sie nicht durch anderweitige authentische nachrichten entkräftet werden, einige beachtung. (Vergl. Ossenbeck a. a. o. 4 u. 5; Euler a. a. o. 3 u. 4.) Von der erziehung und den studien des erzbischofs ist weiter nichts bekannt, als dass er — wie bereits erwähnt — wol schon in früher zeit an dem nachmaligen bischof Volcold von Meissen einen gönner gefunden hatte, der ihn auch der gunst könig Otto's II empfahl; ein lehrer dieses scheint er nicht gewesen zu sein. (Vergl. unten Nr. 44 die stelle aus Thietmar's Chronik und dazu Guerrier, Officium et miracula S. Willigisi. Einleitung S. 5, wo es heisst: „Man kann nämlich mit Leibniz daraus den Schluss ziehen, dass der Erzieher Otto's II Folkold, als er zum Bischof von Meissen ernannt worden war, den jungen Willigis dem Könige zu seinem Nachfolger empfahl, oder mit mehr Wahrscheinlichkeit den Ausdruck „vice sui habendum commendavit" für eine einfache Empfehlung ansehen." Siehe auch Waitz, Verfassgsg. VI, 209 u. 300.) — Eine stufe der hohen würde, zu welcher Willigis emporstieg, war die stelle eines canonikers zu Hildesheim. (Leibnitz, SS. Rer. Brunsw. I, 769.) — Die zeit, wann er an den kaiserlichen hof kam, fällt zwischen die jahre 968 u. 971; im letzteren jahre erscheint er zum erstenmale als kanzler in einer zu Ravenna am 1. Dezember ausgestellten urkunde Otto's I. (Vergl. Stumpf, RK. nr. 498; Waitz, Verfg. VI, 281.) Von jetzt an hat Willigis den kaiserlichen hof nicht mehr verlassen bis er den erzbischöflichen stuhl von Mainz bestieg. Seine geschichte vor dieser zeit behandelt Ossenbeck l. c. 9—17.

Die erhebung Willigis' war offenbar das werk k. Otto's II, der durch dieselbe einen act der dankbarkeit übte, zugleich aber in dem mächtigen metropoliten eine kräftige stütze gewann. Willigis hatte in seiner stellung als erzkanzler für Deutschland und seit 1002 als erzkanzler für Italien (Vergl. Ficker, Rainald von Dassel. 120; Stumpf, d. Reichskanzler II. 109; Ficker, Forschungen z. ital. Rechtsgesch. I, 315 und Bresslau, Die Kanzlei K. Konrad's II. S. 8. Note 5.) gewiss oftmals sein entschieden staatsmännisches talent, seine zuverlässigkeit und seine hingebung an das kaiserliche haus bewiesen, so dass der mangel hoher geburt durch den adel des geistes und characters reichlich ersetzt ward, und der junge könig legte durch die erhebung seines reichbegabten und treuen dieners einen unverkennbaren beweis von regentenklugheit ab. Alle geschichtschreiber unserer tage sind einig in der anerkennung der treue, die Willigis den drei Ottonen und Heinrich II unverrückt bewahrte, und sein antheil an der grösse und macht der deutschen nation unter Otto dem Grossen kann nicht leicht unterschätzt werden. Auch darf man nicht daran zweifeln, dass Willigis es war, der das reich zusammengehalten, als dasselbe nach dem tode Otto's I und wiederum nach dem tode Otto's II aufs schwerste bedroht war?

Ausser den ruhmreichen thaten auf dem gebiet des von seinem einfluss geleiteten reichsregiments müssen wir aber an Willigis auch sein rühriges walten in kirchlichen angelegenheiten bewundern. Wie viele kirchen und klöster hat er entweder neu gegründet oder aus dem schutte wieder aufgeführt! Sein offenes auge entdeckte an manchen orten seiner diöcese vorhandene mängel und auch über das wohl seiner suffragansprengel hielt er wache. Wie er aber von den pflichten seines amtes als geistlicher oberhirte seinen untergebenen gegenüber

erfüllt war, so wusste er nicht weniger seine rechte zu schützen, selbst auf die gefahr hin, dem wunsche des papstes und des kaisers entgegenzuarbeiten. Dass ein mann von dem geiste unseres erzbischofs an der in seiner zeit blühenden pflege der literatur antheil genommen, darf als gewiss betrachtet werden, obgleich nur wenige andeutungen hierüber vorliegen. So wissen wir z. b., dass er die schrift des hl. Augustinus „De civitate dei" abschreiben liess und die abschrift emendierte. (S. unten nr. 170). Das interesse, welches er an den schulen nahm, erhellt deutlich aus der synode zu Mainz i. j. 976. (S. unten nr. 13.) Am besten ist die pflege der kunst durch Willigis bezeugt. Wir erinnern nur an die ehernen thürflügel, welche er der Liebfrauenkirche schenkte, (S. unten nr. 61), an das kreuz Benna (S. unten nr. 97). Ueber „die sogenannten Willigiskelche im mainzer dome und ihre wahre bedeutung" siehe Falk in: Kirchenschmuck Bd. XXIII (1868) Heft I, 14. und über sonstige „Willigis-Alterthümer." in: Kirchenschmuck Bd XXVI (1869). Heft I, 11 flgde); Bock, Liturg. Gewänder. II, 103 u. 191. Wie unser erzbischof gewaltig wirkte als kirchenfürst und als weltlicher regent, so zeichnete er sich auch aus durch eine umfassende bauthätigkeit und zwar beschränkte er dieselbe nicht auf kirchen und klöster, sondern er trug auch den bedürfnissen des socialen lebens rechnung, indem er brücken bauen liess, eine über die Nahe und eine über den Main. (S. unten nr. 168 u. nr. 169).

Es erübrigt nunmehr, das urtheil über Willigis von seite der zeitgenössischen oder wenig jüngeren quellenschriftsteller, deren zahl eine verhältnissmässig kleine ist, zu vernehmen. Bruno in der Vita Adalberti nennt ihn „gravis homo"; in der Vita Burchardi werden die „salutaris sapientia" und „nobiles mores Willigisi" gerühmt; in den Ann. Disibod. wird Willigis als „memoria dignus", in der Vita Meinwerci als „memoria dignissimus" bezeichnet; Thangmar (Vita Bernwardi) und Wolfher (Vita Godehardi posterior) begleiten die nachricht von seinem tode mit „plenus dierum et bonorum etiam operum"; in der Vita Godeh. prior fügt Wolfher der todesnachricht den zusatz bei „et celestis regni januas ut vere speramus post tam dignam satisfactionem intravit." Der einzige schatten, der aus den quellenschriften auf Willigis' thun und walten fällt, steht mit dem gandersheimer streit in verbindung. Dabei ist aber ganz besonders zu beachten, „dass — wie Giesebrecht in der kaisergeschichte nachdrücklich hervorhebt — der einzige uns erhaltene ausführliche bericht (über den gandersh. streit nämlich) von Thankmar, dem lehrer und biographen des bischofs Bernward, des hauptwidersachers des erzbischofs in diesem streite, herrührt, und dass dieser Thankmar selbst mehrfach als advokat Bernwards im verlauf der sache hervortritt." *) Auch das urtheil Wolfher's über das vorgehen unseres erzbischofs in der gandersheimer sache kann nicht als unparteiisch angesehen werden, da er als domherr der hildesheimer kirche angehörte; wenn er auch Willigis den vorwurf macht: „in hoc solo tantum periculose temerarius", so geschieht es doch nur, nachdem er ihn höchst rühmlich als „vir certe in omni catholica pietate praeclarus" geschildert.

In der handschrift des Officium vetustissimum, von welchem gleich noch die rede sein wird, befindet sich eine zeichnung von Willigis im bischöflichen ornat und es ward dieselbe in kupfer gestochen mit dem Officium von Volusius ediert. Bodmann, der ein geschickter zeichner gewesen zu sein scheint, heftete eine von dem original der handschrift genommene pause des fraglichen bildes in sein auf der stadtbibliothek zu Mainz befindliches exemplar von Joannis R. M. I, 553. Von Guerrier ward die miniature in seiner ausgabe des Officiums, durch farbendruck vortrefflich reproduciert, aufs neue mitgetheilt. — Das brustbild von Willigis ist das erste eines mainzer erzbischofs auf einer münze. (Vergl. Leitzmann, Wegweiser auf d. Gebiete d. deutschen Münzkunde. 343.), sowie auch das erste auf einem siegel zu unserer kenntniss gekommene. (Würdtwein, N. subs. I, Einleitung XIV und XV, sowie die Abbildung Tafel I.)

Ueber den tod des erzb. Willigis wird in einer urkunde des erzbischofs Ruthard v. j. 1099 bemerkt, dass derselbe unerwartet eingetreten sei. (.... sed inopinata morte preventus, propositum suum ad effectum non perduxit. Joannis, R. M. II, 518.)

---

*) Neuestens sprach sich V. Beyer (Zur Geschichte des Gandersheimer Streites. in: Forschungen zur deutschen Geschichte. XVI, 178 flgde) entschieden zu gunsten der bis jetzt allgemein für unächt gehaltenen urkunde k. Heinrich's II aus (Stumpf, RK. nr. 1572; Willigis, Regesten. nr. 154.) und bezeichnete (S. 192) dieses merkwürdige und interessante diplom als „eine für die Entscheidung des Gandersheimer Streites durch Heinrich II historische Quelle ersten Ranges, die es uns ermöglicht, ein nicht durch Parteilichkeit getrübtes Bild von jenem denkwürdigen Ereigniss zu entwerfen."

Was die quellen zur geschichte des hl. Willigis angeht, so sind zuvörderst die gleichzeitigen annalen und chroniken, sowie die sonstigen materialien für die allgemeine geschichte seiner zeit in betracht zu ziehen. Ferner sind von bedeutnng die zahlreichen kaiserurkunden, in welchen er als intervenient, petent oder zeuge genannt wird. Anch kommt er in sonstigen urkunden nnd briefen vor nnd mancherlei anderweitige notizen geben kunde über seine thätigkeit. Endlich müssen wir einer besonderen lebensbeschreibung des hl. Willigis gedenken: „Vita antiquior Venerabilis Willigisi archiepiscopi. Ex insigni et vetusto MS. Bibliothecae Cathedralis Paderbornianae. Cnius faciei exteriori titulus erat: Vita venerabilis Willigisi.“ Dieselbe war lange zeit verschollen nnd erst neuerdings ist sie wieder als theil des bereits erwähnten Officium vetustissimnm an das licht gezogen worden. Sie will freilich nur die „morales snetudines“ des erzbischofs verherrlichen nnd ist demgemäss eine in schwungvollem tone geschriebene lobrede auf denselben. Der verfasser dieses panegyrikns unterlässt es nicht, an mehreren stellen sich als einen zeitgenossen des grossen kirchenfürsten zu bezeichnen und seine nahen beziehnngen zu ihm als seinem lehrer anzudeuten, nnd da die schrift dem abt Richard von Fnlda gewidmet ist, welcher die abtswürde von 1018—1039 bekleidete, so ist die zeit der abfassung der Vita als feststehend anzusehen. Da die schrift auch nicht ein einziges historisches factum enthält, sondern nur alle die vorzüge und trefflichen eigenschaften (frömmigkeit, klugheit, geduld, wohlthätigkeit, demnth, characterfestigkeit, sittenstrenge, kanzelberedsamkeit) des mannes rühmt, dessen verherrlichung es gilt, so findet sie weder eine stelle unter den quellenschriften der allgemeinen geschichte, noch hat durch die vergessenheit, in welche sie gerathen war, die geschichte unseres erzbischofs in bezug auf wirklich historischen stoff irgend eine einbusse erlitten. Immerhin verdient die lobrede als elaborat eines zeitgenossen unsere aufmerksamkeit und wir glanben, dass Falk (Katholik 1869 I, 224—230.) dem wunsche der verehrer des gewaltigen metropoliten nnd staatsmannes entgegen gekommen ist, wenn er ihnen die Vita antiqnior venerabilis Willigisi in demselben sinne wieder vorführte, in welchem sie der verfasser derselben dem abt Richard von Fnlda dedicierte.

Ebenso erschien es uns vom bibliographischen und literarhistorischen standpunkt aus gerechtfertigt, eine knrze nenere lebensbeschreibnng des hl. Willigis „Vita recentior S. Willigisi archiepiscopi et electoris Moguntini, reperta inter schedas reverendi et eximii domini Henrici Engels, decani colleg. eccl. S. Petri non ita pridem defuncti.“ durch einen neuen abdruck wieder zugänglich zu machen. (S. Katholik, Jahrgang 1873. II Th., 6 Heft, S. 729.)

„Officium vetnstissimum, in quo vita et miracula beati Willigisi, confessoris atque pontificis recensentur. Ex aliqnot manuscriptis bibliothecae et archivii insignis colleg. ecclesiae S. Stephani transsnmptum. Mogntiae, Typis Christophori Küchleri, typographi aulici. 1675.“ ist der titel eines von Adolf Gotfried Volusins herausgegebenen, 53 octavseiten umfassenden büchleins, das unseres wissens nur noch in einem einzigen, den Bollandisten zu Brüssel gehörigen exemplar erhalten ist. Ueber dasselbe hat unlängst F. Falk in: „Beiträge zur Biographie des hl. Erzbischofs Willigis von Mainz.“ (Katholik 1869. I, 219—231.) gehandelt. Das eigentliche Officium, dessen verfasser dompropst Hartmann von Mainz (1142—1153) ist, trat neuerdings als „Officinm et miracula sancti Willigisi.“ nach der alten handschrift aus St. Stephan, welche sich jetzt auf der universitätsbibliothek zu Moskan befindet, wieder hervor. Herausgeber ist W. Guerrier, prof. der geschichte an der universität Moskau. Derselbe hatte von dem drucke aus dem jahre 1675 keinerlei kenntniss.

Diesem Officinm vetustissimnm sind in der ausgabe des Volusius die beiden genannten Vitae, die antiquior aus dem paderborner manuscript, und die recentior aus den papieren Engels, beigefügt. Ueber den anderweitigen inhalt des drucks von 1675 vergleiche unsere „Anmerkungen zu der Ausgabe des Officinm vetustissimnm beati Willigisi ans dem Jahre 1675.“ (Katholik, Jhrg. 1873, II. Th. 715 flgde), wo wir besonders den nachweis lieferten, dass der herausgeber des Officium vetustissimum Adolf Gotfried Volusius war, dem in der neueren zeit durch ein missverständniss Heinrich Engels und Gamans mehrfach substituiert wurden, so dass das Officinm unter drei verschiedenen herausgebern in der literatur des hl. Willigis erscheint.

Aus der publikation Guerrier's hat F. Liebrecht in seiner unten angeführten recension des genannten werks (Gött. gel. Anz. 1870. Stück 3. S. 116—118) die resultate bezüglich der verehrung Willigis' als mainzer localheiligen zusammengestellt, deren wiederholnng an dieser stelle passend erscheinen dürfte:

„Zu der Moskauer Handschrift zurückkehrend bemerke ich ferner, dass, nachdem der Herausgeber die Willigissagen erörtert, wobei jene nur eine negative Beweiskraft besass, er im folgenden mit Hülfe derselben zu dem

bestimmten Ergebnisse kommt, dass die besondere Verehrung des mainzer Heiligen, deren ältestes Zengniss bisher nur die ungewisser Zeit entstammende Grabschrift war, erst im jahre 1147 ihren Anfang nahm und unter dem Erzbischof Heinrich I eine bestimmte Form erhielt. Ueber die Entwicklung des Cultus ist jedoch nichts näheres bekannt, noch auch wann und von wem Willigis canonisirt worden; denn die römische Kirche hat ihn als Heiligen niemals anerkannt und seine Liturgie befindet sich nicht im Breviarium Romanum; er ist also nur einer jener Localheiligen, deren Verehrung von der Kirche bloss geduldet wird. Seinen Todestag, den 23. Februar, feiern die mainzer Kirchen durch eine missa privata, die Stefanskirche aber, wo er begraben liegt, feiert ihn den darauffolgenden Sonntag durch eine missa solemnis. Warum nun hat Rom seine Anerkennung versagt, wenn sie überhaupt gefordert wurde? Diese und andere hiemit verbundene Fragen müssen unbeantwortet bleiben und nur der Geschichte der Canonisationen überhaupt sucht der Herausgeber einige aufklärende Andeutungen zu entnehmen. Was die Liturgie anbelangt, so ergibt sich aus derselben, dass sie unter dem Einfluss des Domprobstes Hartmann sowie unter dem besonderen Schutze und vielleicht der Mitwirkung des Erzbischofs verfasst worden. Da nun letzteren im Jahre 1153 zwei päpstliche Legaten auf einer Synode seiner Würde entsetzten, weil er sich in der Handhabung der Kirchenzucht zu schwach und gegen den papst ungehorsam erwiesen, so dürfen wir vielleicht gerade deshalb annehmen, dass jener Umstand die Veranlassung war, weshalb die Liturgie unter dem Nachfolger Heinrichs, Arnold, zu dessen heftigsten Gegnern Hartmann gehörte, beseitigt und später ganz vergessen wurde; denn die jetzt gebräuchliche, die der Herausgeber zum Vergleich hat mit abdrucken lassen, bietet nichts übereinstimmendes dar." — Hiezu bemerken wir noch, dass Willigis in dem Officium als „venerabillimus", „beatus", „sanctus" bezeichnet wird, während er in dem Breviarium Mog. nur „beatus" heisst.

Literatur: Christ. Schlegelii de codice Willigisano epistola. Anhang zu: Cyprianus, Catal. cod. manusc. biblioth. Gothanae. Lipsiae. 1714. Feller, Abhdlg v. d. Erzbischof v. Maynz Willigiso und von dessen Vaterlande. in: Allerhand hist. Anmerkungen bei Buder, Sammlung ungedruckter Schriften und Urkunden. 473 flgde. Leipzig 1735. Stenzel, Geschichte Deutschlands unter den Fränk. Kaisern. Leipzig 1827 u. 1828. Ossenbeck J. H., De Willigisi archicancellarii regni Germaniae et aei Mog. vita et rebus gestis commentatio historica. Monasterii. 1859. Carl Euler, Erzb. Willigis in den ersten Jahren seines Wirkens. Naumburg 1860. Giesebrecht, G. d. deutsch. Kaiserzeit. Bd I u. II. (3 Aufl.) Gehle Franziscus, De s. Bernwardi, episc. Hildesh., vita et rebus gestis. (Dissert. inaug.) Bonnae 1866. W. Guerrier, Officium et miracula sancti Willigisi. Moscau und Leipzig. 1869. (Ausführliche recensionen dieser schrift finden sich in: Reusch, Theolog. Literaturblatt. 1869 Nr. 22 von Falk; in Heidelberger Jahrbücher 1869 Heft VIII, 599 von Wattenbach; in Sybel's historischer Zeitschrift XXIII, 211 flgde; in: Göttinger gelehrte Anzeigen. 1870. I, 110—118. von Felix Liebrecht.) Falk, Zur Geschichte der Verehrung des h. Willigis. in: Katholik. 1871. I, Heft IV, 499 flgde. Rheinischer Antiquarius II Abthlg., XVIII, 417—507 (bearbeitet von Weidenbach.) Jahrbücher des deutschen Reichs unter Heinrich II. von Sigfrid Hirsch. Bd I (mit ergänzungen von Usinger), Bd II (vollendet von Pabst) Berlin 1862 u. 1864.

---

18. Erkenbald. 1011 April — 1021 Aug. 17.

Erkenbold, Erckenbold, Ercnbold, Erkenbald, Erkaenbald, Erchenbald, Erchembald, Erwebald, Erkanbald, Erbenwald, Ercanbald, Erkanbold, Erchanbolt, Erchanbald, Erkaenbald, Ercambald, Ercambold, Erchanbild, Erchambald, Erkinbald, Erchinbald, Erchinbold, Erchipaldus, Erkonbold, Ercumbald, Erckenband, Herbenbald, Herchambald, Hermbald, Herimbold, Herchinbald, Harconbald, Wirkenwald, Arkanbold, Arkanbald, Arckenbod.

In Erkenbald sehen wir zum siebtenmale einen abt, beziehungsweise mönch von Fulda auf den stuhl der kirchlichen metropole des deutschen reiches gelangen. Die salbung desselben vollzog bischof Bernward von Hildesheim, zu welchem er in verwandschaftlichem verhältniss stand. (Qui.... insuper ordinatorem suum consanguinitate

etiam sibi propinquum. Vita Bernw. in: M. G. SS. IV, 778). So wenig aber die abstammung Bernward's feststeht (Einige nennen ihn einen grafen von Sommerschenburg. S. Lüntzel, G. d. Diöcese und Stadt Hildesheim. I, 132 note 1. Dagegen: Gehle, De S. Bernwardi, ep. Hildesh., vita et rebus gestis. 2. und Papst, K. Heinrich II. Bd II, 3 u. 307, welcher den irrthum gewiss mit recht auf eine falsche interpretation des pfalzgrafen Adalbero in Thangmar's Vita Bernwardi: „Ortus cepitur egregiae indolis puer Bernwardus claro nostrae gentis sanguine ex filia Athalberonis palatini comitis." M. G. SS. IV, 758. zurückführt), ebenso wenig ist diejenige Erkenbald's zu ergründen. Doch kann es keinem zweifel unterliegen, dass er von hoher herkunft war und schon als abt bei dem kaiser in grossem ansehen stand. Denn als kaiser Heinrich II im sommer 1002 bei Worms den Rhein überschritt, fanden sich in seiner umgebung 2 erzbischöfe, 7 bischöfe und der einzige abt Erkenbald von Fulda. (Adalboldi Vita Heinrici II. in: M. G. SS. IV, 685). Und als es sich im jahre 1003 um die bestrafung Heinrich's von Schweinfurt, des markgrafen vom Nordgau, handelte, erhielten bischof Heinrich von Wirzburg und abt Erkenbald von Fulda den auftrag, die burg Schweinfurt durch brand zu zerstören. Zwar vollführten sie diesen befehl nicht ganz, aber sie rissen doch die befestigungen und mauern nieder. (Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 801). Die politische rolle also, welche der kaiser dem abt von Fulda zutheilte, lässt sich wohl als einen hinweis auf die wichtige stellung deuten, für welche jener sichere aussicht hatte, denn nach dem bestehenden privileg oder wenigstens herkommen bezüglich der besetzung des erzbischöflichen stuhles von Mainz mit einem mönch von Fulda nach dem tode je des dritten erzbischofs war bei der nächsten vacanz die candidatur Erkenbald's als gesichert oder selbstverständlich zu betrachten.

Auch nach seiner erwählung zum erzbischof blieb Erkenbald procurator (abt) des klosters Fulda. Die urkunde von 1011 Juni 14 (S. unten Nr. 2) beginnt: „Ego Erkenbaldus Dei gratia sancte Mogontinae sedis aeus Fuldensis autem procurator adhuc licet indignus" etc. und die stelle der Ann. Qnedl.: (S. unten Nr. 1) „patrio nomine retento et pastoralis culminis honore recepto," scheint auch jenes verhältniss anzudeuten, was übrigens gar nichts auffallendes hat, da ja mehrere von Erkenbald's vorgängern auf dem erzbischöflichen stuhl von Mainz auch im vollen besitz von abteien blieben oder solche erst erwarben, nachdem sie den erzbischöflichen stuhl bestiegen hatten. (Vergl. oben die einleitungen zu Haistulf, Otgar, Liutbert und Hatto I, dann Neller, De postulatione praelatorum. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. II, 745.) In bezug auf unsern fall sagt Schannat, Hist. Fuld. 135: „Archiepiscopatum simul cum monasterio retinere cogitavit [Erkanbaldus]; erat enim mos ille tunc non infrequens in abbatibus regularibus ad episcopalem dignitatem assumptis." Es ist daher nicht nur „möglich", dass Erkenbald eine weile daran gedacht hat, abtei und erzstift in seiner hand zu vereinigen — wie es bei Hirsch-Pabst, K. Heinrich II. Bd II, 307 heisst — sondern es ist dies zweifellos als thatsache anzusehen. Ueber die aus diesem verhältniss entstandenen misshelligkeiten s. Schannat a. a. o. Gelegentlich sei hier bemerkt, dass wie „procurator" in der citierten urkunde für „abbas" steht, so auch „provisor" in der nämlichen bedeutung gebraucht wurde. Dies ist z. b. der fall in einer urkunde (1016—1023) in der Kindlinger'schen Sammlung. Bd 131 S. 157, in welcher Gerberd von St. Alban bei Mainz zuerst mit „provisor" und bald nachher mit „abbas" bezeichnet wird.

In der eben angezogenen urkunde Erkenbald's von 1011 Juni 14 bezeichnet der erzbischof den advocatus des klosters Fulda, einen grafen Lando, zweimal als sohn („dilecti filii mei" und „filius meus"), wodurch Hirsch a. a. o. 306 zu der bemerkung veranlasst wird: „Was den erkorenen Mann selbst betrifft, so hatte er ohne Zweifel vor seiner Conversion im Ehestande gelebt. Es bezeichnet ihn, dass er den Sohn, zu dem er sich vor aller Welt bekennen konnte — Graf Lando ist sein Name — zum Schirmvoigt der Abtei erhoben hatte, und dass er es sein letztes Geschäft für dieselbe sein liess, zu besserer Gewähr der Stellung des Sohnes und zu möglichster Bewahrung desselben vor jedem Conflict mit benachbarten Obrigkeiten über die Grenzen des Voigteibezirks in aller Form Erhebungen zu machen und deren Resultat auf das Genaueste aufzuzeichnen." Diese auffassung der beziehung Erkenbald's als leiblichen vaters zu Lando als leiblichem sohn ist jedenfalls verfehlt. Selbst auf die gefahr hin, einen kaum als controvers anzusehenden punkt etwas zu ausführlich zu behandeln, will ich doch zwei sehr instructive stellen citieren: Abt Guibert von Gemblours, welcher beichtvater in dem St. Rupertskloster bei Bingen gewesen war, schreibt nämlich an den erzbischof Philipp von Cöln: „Taceo, quae mecum bingniae gesseritis; quomodo, commendante me paternitati vestrae venerabili filia vestra, matre mea hildegarde, dilatato corde diligendum me susceperitis." (Dahl, Die heil. Hildegardis. 29.) — Was aber würde von erzbischof Bardo zu halten sein, wenn die ihn als abt der klöster Werden und

Hersfeld betreffende stelle der Vita Bardonis in Jaffé, Mon. Mog. 538: „Unde, acsi monogamus paupertate premeretur, digamus subito factus est, tradita ei a rege Herveldia, pastoris sui morte viduata." in bezug auf „monogamus" und „digamus" ein missverständniss gestattete?

Schon i. j. 1002 finden wir Erkenbald unter den geistlichen würdenträgern, die für Heinrich II partei genommen hatten (Erant autem cum duce Heinrico viri illustres et sapientissimi, aeus Mog. etc. abbas Vuldensis etc. Adalboldi Vita Heinrici in: M. G. SS. IV, 685.), und im folgenden jahre erhielt er den oben berührten auftrag, die burg Schweinfurt zu zerstören. (Misit [rex] tunc Heinricum, Wirz. episc., et Erkanbaldum, Fuldensis coenobii abbatem, ut Suinvordi castellum incenderent atque diruerent. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 801.) (Vergl. Stein, Monum. Suinfort. hist. 3, 34 u. 430). Seiner politischen parteistellung nach blieb Erkenbald allezeit ein treuer anhänger k. Heinrichs und man erkennt z. b. aus seiner mission an den herzog Boleslav, dass ihm jener vertrauen in staatsmännischen dingen schenkte. Wie sehr er auf kirchliche zucht hielt, zeigt sein einschreiten im kloster Fulda (nr. 10) und die strenge, mit welcher er gegen Otto von Hammerstein vorging. (S. unten nr. 31). Immerhin muss er als eine „friedfertige natur" angesehen werden, wie ihn Giesebrecht bezeichnet.

Als besonders denkwürdig bemerken wir, dass Erkenbald wohl auch literarisch thätig gewesen ist, denn in einem verzeichniss der bücher des bischofs Embrico von Augsburg (1064—1077) werden „Sermones Erchanbaldi arch." aufgeführt. Vergl. Ruland, Gesch. Nachricht über d. ehem. Domstiftsbiblioth. zu Augsburg. in: Steichele, Archiv f. G. d. Bisthums Augsburg. I, 14; Wattenbach, Deutschls Gqq. (3. Aufl.) II, 80, wo auch note 3 gesagt wird: „Als Abt lieh Erchanbald dem Bischof Heinrich von Würzburg (995—1018) ein sehr schönes Sakramentar, welches jetzt in Vercelli ist." Blume, Iter Ital. I, 99. — Ueber das fragliche Sakramentarium handelten ausführlich Neigebaur im Serapeum XVIII, 183 und Ruland im Serapeum XX, 281 flgde.

Zu dieser literarischen neigung Erkenbald's würde es ganz wohl stimmen, dass der magister Gerald von St. Gallen ihm das gedicht Ekkehard's I „Waltharius von Aquitanien." dedicierte. (Vergl. unten Nr. 36). Es bestehen übrigens getheilte ansichten darüber, ob der Erchenbaldus, welchem das gedicht gewidmet wurde, der bischof v. Strassburg (965—991) oder der erzbischof v. Mainz (1011—1021) sei. Für den ersteren entschieden sich Uhland u. J. Grimm, für den andern Peiper. Gegen diesen vertrat Pannenborg, der recensent desselben in den Götting. gel. Anz. 1873 S. 1122, wieder die frühere ansicht und zu dieser bekennen sich auch W. Meyr in den Sitzungsber. d. k. bayer. Akad. 1873. (Philol. Bemerkungen zu Waltharius) und Scheffel und Holder, Waltharius. Lateinisches Gedicht des zehnten Jahrhunderts. Nach der handschriftlichen Ueberlieferung berichtigt, mit deutscher Uebersetzung und Erläuterungen. S. 134. Dahingegen bemerkt Wattenbach, Deutschland's Gqq. (3. Aufl.) I, 290, Note 4: „Der Erchembald, welchem Gerald den Waltharius überreichte, ist aber als summus pontifex wohl sicher Erzbischof von Mainz gewesen." (Vergl. die recension von Varrentrapp in Sybel's histor. Ztsch. XXXII, 370. Note 1.) Diese ansicht bestreitet nun wieder neuestens Bresslau in d. Jahrbb. d. deutsch. Reichs unter Heinrich II. Bd III, 231, Note, indem er sich gegen Peiper wendet und darthut, dass „summus pontifex" als ein blosses epitheton ornans ebensowohl auf den Strassburger bischof, wie auf den Mainzer erzbischof passe.

Uns will es wahrscheinlich vorkommen, dass die widmung an den mainzer erzbischof erfolgte, und zwar deshalb, weil man aus der berufung Ekkehard's IV nach Mainz durch erzbischof Aribo (1021—1031) die nahen beziehungen zwischen St. Gallen u. Mainz erkennt und besonders weil durch den an Ekkehard IV ertheilten auftrag des mainzer erzbischofs, das gedicht auf Waltharius zu verbessern, das grösste interesse an demselben auf seiten Aribo's bekundet wird. Lässt sich diese vorliebe des erzbischofs für den Waltharius nun auch aus mancherlei umständen herleiten und erklären, so liegt es doch nicht allzufern, dieselbe gewissermassen als ein erbe von Erchanbald, Aribo's vorgänger, zu betrachten, dessen name in der dedication genannt und verherrlicht wird. — Zum beweise, wie sorgfältig das enge freundschaftsverhältniss zwischen der mainzer kirche und dem kl. St. Gallen von den frühesten zeiten an gepflegt wurde, führe ich aus der urkunde erzbischof Konrad's I von 1188, wodurch er die confraternität mit jenem kloster erneuerte, folgende stelle an: „Relatione antiquissimorum fratrum nostrorum percepimus, hanc consuetudinem inter fratres sancte Moguntine ecclesie, ac inter cenobitas S. Galli hactenus extitisse, quatenus perpetue fraternitatis vinculo coniuncti, orationibus, que tam pro vivis quam pro mortuis utroque celebrantur, communicarent; Si forte aliquem ex fratribus nostris, pro aliqua honesta causa in predicto loco adesse

contingeret, plenarie unius fratris prebendam reciperet; et eodem iure quilibet ex fratribus vestris, ecclesiam nostram adiens, similem caritatem inveniret." Guden, C. d. I, 290.

Was nun die bezeichnung „summus pontifex" an und für sich betrifft, so lässt zich dieselbe wohl nicht als ein „epitheton ornans" betrachten, sondern es entspricht dieselbe dem Primatus Moguntinae sedis, der wie an vielen stellen, so namentlich von Lambertus Hersfeld. ad a. 1054 und ad a. 1073 betont wird.

In den acten der mainzer synode vom jahre 1071 heisst es von Mainz: „Metropolis orientalis Franciae et principalis pontificii sedes totius Germaniae et Galliae cisalpinae." (Acta synodus Mog. 1071 bei Eccard, Corp. hist. II, 112 flgde); Hartzheim, III, 153; Hefele, Concilieng. IV, 822. Auch Du Cange belehrt ausdrücklich: „Pontifices vel sacerdotes summi, nuncupati non raro praecipuarum sedium archiepiscopi."

Von entscheidendem gewicht sind aber die stellen bei Widukind: „Cumque ei offeretur unctio cum diademate a summo pontifice, qui eo tempore Herigerus erat, non sprevit." (M.G.SS. III, 429); „Eo quippe tempore erat summus pontifex nomine Hildiberthus .... deinde summi pontificatus Mogontiacae sedis fastigium promeruisset." (l. c. 437); „Summus pontifex [Fridericus] missus ad Evurhardum" etc. l. c. 445; „Fuerunt autem quidam, qui summum pontificem Frithericum hoc non pure sed ficte fecisse arbitrati sunt." l. c. 448; „.... quapropter summus pontifex [Fridericus] revocatus.... suscepit regem Mogontiae, ibi ei aliquamdiu ministrans." l. c. 453; „multas ac graves causas summo pontifici [Friderico] obiciebat." [rex] l. c. 453; „Summus pontifex interea ..... officio pontificali amisso" etc. l. c. 455; „Postremum pontifex summus rationem redditurus intravit." l. c. 456; „Finem summi pontificis qui interfuere satis laudabilem praedicant." l. c. 457; „Eo tempore.... summus pontifex Wilhelmus.... regebat Francorum imperium." (l. c. 465.) Alle diese stellen beziehen sich auf das erzbisthum, resp. die erzbischöfe von Mainz; bei der nennung der namen Hildiberthus und Wilhelmus hält es Widukind nicht einmal für nöthig, zu summus pontifex noch „Moguntinus" beizufügen, sondern der ausdruck „summus pontifex" erscheint ihm genügend zur bezeichnung des „mainzer" erzbischofs.

Ueber das siegel Erkenbald's vergl. Würdtwein, N. subs. I. Einleitung. S. XX. flgde und die abbildung tafel II. Aus der neueren literatur ist besonders zu erwähnen: Harry Bresslau, Jahrbb. d. deutschen R. unter Heinrich II. Bd III. Leipzig 1864. (Recensiert v. V. Beyer in Göttinger gelehrte Anzeigen. 1875. Bd II.)

---

19. Aribo. 1021 Sept. — 1031 April 6.

Arabo, Arebo, Arbio, Arbeo, Arbo, Aeribo, Aerbio, Erbio, Erboe, Eribo, Eribi, Erbo, Erpo, Erfo, Herbo, Harpo, Haribo, Abbo.

An vielen stellen wird authentisch berichtet, dass Aribo einem vornehmen geschlecht angehörte. (Erat tamen, ut veritatem non occultemus, idem archiepiscopus genere et dignitate.... venerabilis. Wolfherii Vita Godehardi poster. in: M. G. SS. XI, 206) und es besteht kein zweifel, dass Baiern seine heimat war. (Aribo natione Noricus, nobilis et sapiens. Wipo in: M. G. SS. XI, 256. — Cui [Bardoni] ait episcopus temere—erat enim Noricus genere. Monachi Fuld. Vita Bardonis major. in: Böhmer, Font. III, 226; M. G. SS. XI, 327; Jaffé, Mon. Mog. 540.) Ebenso gewiss ist, dass er mit könig Heinrich II, also mit der baierischen herzogsfamilie verwandt war. (Heinrich II nennt ihn wiederholt „consanguineus noster." Pusch et Frölich, Diplomat. Styr. 9 und 10; Cod. Udalrici nr. 90 in Eccard Corp. hist. II u. in: Jaffé, Mon. Bamb. S. 10; Zahn, Urkb. d. Herzogth. Steiermark. I, 48; Stumpf, RK. nr. 1747 u. 1756). Doch wird sich der grad der verwandtschaft wol kaum ermitteln lassen. Ich verweise bezüglich der verschiedenen ansichten auf die stammtafeln bei Aventin, Ann. 659 und Hoffmann, Ann. Bamb. 165 (beide auch in Joannis R. M. I, 464), sowie namentlich auf Freyberg, Einführung und Beleuchtung des Cod. trad. Mon. St. Castuli in Moosburg. (Abhdlgen d. hist. Cl. d. bayr. Akad. Bd II, Abthlg 3. 1840. S. 58 flgde.) Vergl. auch Gfrörer, Gregor VII Bd I, 381 flgde und Hirsch, Jhrbb. d. d. R. unter K. Heinrich II. Bd I, 32 flgde. Jedenfalls war Aribo der sohn des baierischen pfalzgrafen Arbo, des stifters von Seon, der graf im Leubenthal (in valle Liubena. Necrol. Göss. in: Pusch et Frölich, Diplom. Styriae

133) in **Steiermark** war, und dessen gemahlin Adela. (In der bulle papst Benedict VIII für Göss in: Jaffé, Reg. Pontif. nr. 3074 und Mon. Bamberg. 32 heisst es: monasterium ..... a bonae memoriae Aribone et Adala conjuge sua inceptum et a filio eorum Ariboue venerabili diacono perfectum etc. Vergl. Scholliner, Dissertat. geneal. sistens Weissenoensis. 53. nr. 7.) Ein bruder oder vetter von ihm war Piligrim, erzbischof von Cöln, was Wipo in der Vita Chuonradi bezeugt. (Coloniensem vero archiepiscopatum Pilegrinus tenuit, consanguineus Aribonis aei. in: M. G. SS. XI, 256.) Kräftig unterstützt wird diese nachricht durch den umstand, dass Piligrim zugleich mit Aribo in den urkunden k. Heinrich's II für Göss (s. unten Nr. 12 u. 13 und in Zahn, Urkb. v. Steiermark. I, 50) als intervenient erscheint. (Per interventum dil. conj. n. Kunigundae.... atque per petitionem charissimorum fidelium n. vener. scil. aeorum Aribonis Magontini et Pilgrini Coloniensis.) Unter den neueren hat es Hirsch (Jhrbb. d. d. R. unter K. Heinrich II. Bd I, 35) für möglich erklärt, dass Aribo und Pilgrim brüder gewesen seien, während Bresslau in Bd III des eben genannten werkes, Excurs VI den beweis liefert, dass Pilgrim der neffe Aribo's war. Ueber einwendungen gegen diese verwandtschaft vergleiche Ennen, Gesch. d. Stadt Cöln. I, 273 Note.

Aribo begann seine laufbahn als diener der kirche in Salzburg. K. Heinrich II sagt von ihm in einer urkunde ..... „qualiter quidam Juvavensis ecclesiae diaconus.....nomine Aribo." (Stumpf, RK. nr. 1747) und papst Benedict VIII betont in der bulle für das kloster Göss....„Aribone venerabili diacono perfectum est." und..... „et interventu eiusdem Aribonis venerabilis diaconi perfectoris eiusdem loci, concedimus etc." — Auch wurde Aribo kapellan des kaisers. Dieser nennt ihn in der eben angeführten urkunde bei Stumpf nr. 1747 „consanguineus noster atque capellanus nomine Aribo" und in der ebenfalls schon erwähnten urkunde bei Stumpf nr. 1756 sagt er von ihm „per interventum Aribonis fidelis nostri capellani et consanguinei". Ebenso wird er von Thangmar in der Vita Bernwardi (M. G. SS. IV, 778), von Wolfher in der Vita Godehardi (M. G. SS. XI, 205) und in der Vita Meinwerci (M. G. SS. XI, 145) mit „regius capellanus" bezeichnet. — In der urkunde des bischofs Adelbold von Utrecht vom jahre 1021 Jan. 2 (Bondam, Charterbock. I, 97) erscheint er als „archiepi capellanus."

Wenn auch schon der pfalzgraf Aribo die stiftung des klosters Göss in Steiermark begonnen hatte, so ist doch unser erzbischof Aribo als der eigentliche stifter jenes klosters anzusehen. Darüber lässt der wortlaut in den beiden urkunden k. Heinrich II (Stumpf, RK. nr. 1747 und 1756) keinen zweifel. In der ersteren heisst es: .... „capellanus nomine Aribo..... patre vero suo Aribone quamvis a paralisi, ex lege tamen quantum potuit, annuente et consentiente, incepit, in loco nomine Gössia, in comitatu Leubna, de praedio suo fundavit atque construxit, et pro sua facultate Deo aspirante perfecit" etc. In der anderen urkunde wird von ihm gesagt:...„in loco, qui vocatur Gössia, constituto, quarum ipse primus fundator extitit," etc. Ebenso deutlich bezeichnet die bulle papst Benedict VIII für Göss in den beiden oben mitgetheilten stellen Aribo als den vollender jener klosterstiftung. (Vergl. Bresslau, Jhrbb. d. d. R. unter K. Heinrich II. Bd III, 166 und Excurs VI, S. 340.)

Die erste äbtissin von Göss war Kunigunde, die tochter des pfalzgrafen Aribo und schwester unseres erzbischofs. In der urkunde k. Heinrich II bei Stumpf RK. nr. 1747 heisst es.... „prima ejusdem loci abbatissa Kunigundis, soror praefati Aribonis" etc. Das Necrologium seu catalogus abbatissarum monasterii Gossensis. bei Pusch et Frölich, Diplomataria Styriae. 133 beginnt: „Chunigundis filia Aribonis, comitis in valle Liubena, et Adulae seu Adolae, soror Aribonis, postea Mog. aei, post annum millesimum floruit. Sepulta cum matre in templo dicto fundationis." Das Necrol. Seon. in: Mon. Bo. II, 158 erwähnt zu 4 kl. Oct. „Chunigunda abbatissa filia Aribonis."

Die ernennung Aribo's zum erzbischof geschah durch den kaiser, und in dessen gegenwart erhielt er zu Gandersheim durch den bischof Bernward von Hildesheim die priesterweihe. Hiebei ist bemerkenswerth, dass ihm schon vorher die belehnung mit dem ring ertheilt worden war, wie in Wolfherii Vita Godehardi (M. G. SS. XI, 205) ausdrücklich betont wird: „Huic [Erchanbaldo] Aribo regius capellanus successit, quem imperialis anuli dono regio more praesignatum. Bernwardus episcopus ad principale altare Gandisheimensis ecclesiae presbyterum ordinavit."

Eine schwüle und trübe stimmung muss zu Gandersheim in den tagen geherrscht haben, als der von dem kaiser zur höchsten kirchlichen und politischen stellung erhobene neue erzbischof von Mainz mit dem grössten und — wie die folge lehrte — allerdings gerechtfertigten misstrauen von seiten des bischofs Bernward von Hildesheim behandelt wurde. Dieser zwang ihn vor dem kaiser, den versammelten bischöfen, dem clerus und volk zum ver-

zicht auf Gandersheim und allem anschein nach mochten diese misslichen vorgänge die veranlassung sein, dass Bernward den neuen metropoliten nicht weihte, sondern diese ehre dem bischof Ekkard von Schleswig zukommen liess. Die weihe Aribo's fand „wahrscheinlich am 1. Oktober 1021 in Mainz“ statt, wie neuerdings Bresslau, Jahrbücher des deutschen Reichs unter Kaiser Heinrich II. Bd III, 184 nachgewiesen hat.

Die urtheile der zeitgenössischen und wenig spätern quellen lauten im allgemeinen sehr günstig über Aribo. Namentlich wird sein kirchlicher sinn gelobt. Die Ann. Hildesh. nennen ihn „vir sanctae ecclesiae probatissimus.“ (M. G. SS. III, 95), Wolfher (Vita Godeh. pr. in: M. G. SS. XI, 185) bezeichnet ihn als „in divinis ad plura studiosus“, ferner als „morum gravitate venerabilis“ (Vita post. l. c. 206.) und als „in omni ecclesiastica religione vere laudabilis.“ (l. c. 209.) Wipo rühmt seinen geist und seine klugheit indem er ihn „sapiens, aptus regalibus consiliis“ (M. G. SS. XI, 256) nennt. Im Liber benedictionum sagt Ekkehard IV: „stetimus autem aliquando coram Aribone aeo sui temporis nominatissimo ecclesiae quidem speculo“ (Haupt's Ztsch. XIV, 51.) Die lobsprüche in seinen grabinschriften siehe unten nr. 93. Doch konnte es nicht anders sein, als dass die strenge energie und leidenschaftlichkeit, mit welcher er seine ziele verfolgte, so besonders in dem Gandersheimer streit, gerechten tadel fand. Wolfher sagt von ihm „eum [Godehardum] ut lupus aggreditur“ (M. G. SS. XI, 166.) und wendet dann das wort auf ihn an „manus eius contra omnes et manus omnium contra eum, quamdiu vixit, plurimos sibi cuiusque ordinis semper adversos habuit.“ (l. c. 185). Die nachricht von der erwerbung der grafschaft Warburg durch Aribo begleitet die Vita Meinwerci mit der bezeichnung „rudus adhuc in regno, injusto persuasus consilio, irrationabiliter transtulit et transmutavit.“ (M. G. SS. XI, 153). Auch ist es gerade nicht rühmlich, was der Monachus Fuld. in der Vita Bardonis (Böhmer, Font. III, 226; M. G. SS. XI, 327; Jaffé, Mon. Mog. 240) von ihm bemerkt: „Cui [Bardoni] ait episcopus temere—erat enim Noricus genere.“ (Vergl. Waitz, Verfassungsgeschichte. V, 148.) Endlich deutet der wortlaut Thangmar's in der Vita Bernwardi (M. G. SS. IV, 778): „Aribo vulgo dictus Aervo, qui consono nomine et agnomine vivere sibi instituit in labore et tyrannide.“ einen characterzug an, der einen machthaber in schatten zu stellen wohl geeignet ist. (S. gleich unten die erklärung des namens Aribo.)

Aribo war jedenfalls eine kernige, ja rauhe natur, der gewiss nichts fremder sein konnte, als die verleugnung ihres wirklichen wesens, so dass er leicht vielfachen anstoss erregte. Die bezeichnung „ein stolzer Mann,“ welche ihm Wattenbach (Deutschl. Gqq. 3 Ausg., II, 780) zu theil werden lässt, will uns nicht recht zutreffend erscheinen. Noch weniger aber ist das epitheton „gemässigt“, womit ihn Stenzel (G. d. Fränk. Kaiser I, 2.) ziert, bei ihm am rechten orte. Seiner pflicht als kirchenfürst war er sich in hohem masse bewusst und es galt ihm dieselbe offenbar als die hauptrichtschnur all' seines wirkens. Daher verfolgte er mit der ganzen kraft seines starken geistes und dem ungestüm seines heftigen naturells die vermeintlichen ansprüche seines erzbisthums auf das kloster Gandersheim und nur dem beharrlichen zusammenwirken Godehard's von Hildesheim mit vielen anderen bischöfen und mit dem kaiser musste sein zäher widerstand endlich weichen. (Vergl. Bresslau, K. Heinrich II. Bd III, 251.) Trotz der strenge, mit welcher er für aufrechthaltung der kirchlichen zucht und disciplin eintrat, erfreute er sich doch der anhänglichkeit und liebe seiner suffragane, die seine uneigennützigkett und gerechtigkeit rühmten (qui propter avariciae lucrum nullum palpat peccatum, sed pro amore justitiae semper exerto graditur mucrone. Vergl. unten nr. 21.) und entschieden für ihn bei dem papste fürsprache einlegten, als ihm dieser den gebrauch des palliums verboten hatte. So bedeutungsvoll diese massregel des römischen stuhles dem metropoliten Germaniens gegenüber erscheinen muss, so lässt sich dieselbe doch wol auf eine intrigue zurückführen, die in dem Hammersteiner ehescheidungsprocess ihren ausgangspunkt hat. In dieser angelegenheit bewies er allerdings, dass es ihm um die handhabung der kirchlichen satzungen zu thun war, wie er auch namentlich durch die capitel des concils zu Seligenstadt (Bresslau a. a. o. 267 flgde versetzt dieses concil in das jahr 1022 und druckt die artikel desselben in excurs IX wieder ab.) bestehenden missbräuchen entgegentrat (Vergl. Bresslau a. a. o. 258, 268 flgde, 278 flgde), allein wir fürchten, dass es zuviel gesagt ist, wenn Giesebrecht (KG. II, 279.) behauptet, „er glaubte sich trotz Kaiser und Papst zum Reformator der deutschen Kirche geschaffen.“ oder (Gesetzgebung der röm. Kirche im Münchener hist. Jhrbch. 1866. S. 100) „Aribo erkannte das Bedürfniss einer Reformation der Kirche.“ Diese auffassung dürfte wohl auch um deswillen nicht gerechtfertigt sein, weil „zur Schöpfung einer von Rom unabhängigen Nationalkirche der deutsche Episcopat des XI. Jahrhunderts wohl nicht hätte bewogen werden können“,

wie **Victor Bayer** in seiner recension von Bresslau's K. Heinrich II. in: Göttinger gelehrte Anzeigen. Jahrg. 1875. Bd II, 1178 gewiss mit grund hervorhebt.

Wenn auch Aribo ausserordentlich oft als intervenient in den kaiserlichen diplomen erscheint und auch das amt eines italienischen erzkanzlers von dem bischof Eberhard von Bamberg auf ihn überging, so hat er doch eine besonders hervorragende politische rolle nicht gespielt und er ambitionierte sie wol kaum. Es scheint uns daher vollkommen gerechtfertigt, wenn **Bayer** a. a. o. ausdrücklich bemerkt: „Er (Bresslau) hat meiner Meinung nach die Politik Aribo's in ein zu günstiges Licht gestellt und ihre Bedeutung überschätzt, nicht frei von moderner Parteilichkeit.“ Aribo suchte seinen wirkungskreis unverkennbar auf dem religiösen gebiet und namentlich in der wahrung der interessen der kirche und seines erzbisthums. Wie er in dieser beziehung gesonnen war, darüber lässt z. b. der brief an die Wormser (S. unten nr. 39) keinen zweifel, indem er schreibt: „Invitatis me ad vestram voluntatem peragendam in causa, qui primus fore in electione praesulis Wormaciensis ecclesiae aut cum primis esse debueram. Vix aut nullo modo legatis vel litteris alterius credere potuissem, domnum nostrum regem, quae nostri iuris sunt et antecessorum nostrorum fuerunt, nobis absente velle invadere et a nobis eligendum et consecrandum episcopum sine nostro consilio et consensu statuere, nisi vestra eruditio veridica proderet, quod tam enorme et incredibile memoratu foret.“ — Ueber den einfluss, welchen Aribo bezüglich der ernennung von bischöfen durch den kaiser, namentlich zu Bamberg im Dez. 1023 geübt haben mag, handelt ausführlich **Bresslau** a. a. o. 283 flgde. Nur einmal sehen wir ihn kraftvoll und glücklich eingreifen in das rad der geschicke des reiches, dies war bei der erwählung k. Konrad's II. (S. unten nr. 22; vergl. auch Waitz, Verfassungsgeschichte VI, 143 u. 148.)

Noch müssen wir erwähnen, dass unser erzbischof selbst sowohl eine nicht geringe wissenschaftliche bildung besass (Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 193) — wie wir ja von ihm wissen, dass er einen tractat über die psalmen verfasste (Ekkehard l. c. In einer seiner grabinschriften wird er als „suavis psalmigraphus“ bezeichnet.) — als auch der pflege der wissenschaft durch andere, namentlich durch den von ihm zum leiter der schulen in Mainz berufenen Ekkehard IV. von St. Gallen (Ekkehardi IV Casus s. Galli in: M. G. SS. II, 111, auch note 30 u. S. 118. Vergl. **Heidemann**, Studien zu Ekkeh. IV Casus St. Galli. in: Forschungen z. deutschen G. VIII, 98.) seine aufmerksamkeit schenkte. In wie hohem ansehen seine gelehrsamkeit bei den vertretern der wissenschaft seiner zeit stand, ersieht man am besten daraus, dass ihm der abt Berno von Reichenau in einem briefe die damals vielfach behandelte frage über die feier des advents zur entscheidung vorlegte. (S. unten nr. 3.) Gegen das ende des bezüglichen schreibens, dessen anfang auch **Giesebrecht**, K. G. II, 613 mittheilt, sagt Berno: „Quapropter ex sanctae sedis tuae auctoritate sententia prodeat, sanctorum patrum instituta servare decernat, ne sanctae matris aeclesiae filii, in scisma divisi, minus unanimes possent habitare in domo Dei. Nam ex dulcifluo sacri pectoris tui fonte purum huius scientiae potum tandem haurire cupimus, ne per varios errorum rivulos diutius a vero nos aberremus.“ Endlich verdient sein ästhetischer sinn, der sich durch die vorbereitungen zur ausschmückung (Vergl. unten nr. 87 und dazu **Bresslau**, K. Heinrich II. Bd III, 231) des unter ihm fleissig im bau geförderten domes und durch sein interesse für die poesie (Vergl. unten nr. 88) kund gab, einer rühmlichen erwähnung.

Wir unterlassen nicht, hier zu bemerken, dass Aribo der erste unter den mainzer erzbischöfen ist, von welchem eine münze (denar) existiert. Bis in die neueste zeit hat aber auch Aribo's (Erpo's) name als der erste unter den mainzer metropoliten gegolten, welche auf bracteaten vorkommen. Dass dies ein irrthum sei, führt **Cappe** in seiner Beschreibung der Mainzer Münzen (S. 29, 71 u. 72) gegen alle früheren numismatiker aus, indem er darthut, dass ERPO als Erpesfurdia zu deuten sei. Ueber Aribo's siegel vergleiche **Würdtwein**, N. subs. I. Einleitung XXIII; erhalten hat sich keines.

Wenn auch die geschichte Aribo's in den unten vielfach angezogenen werken als: **Hefele**, Conciliengeschichte; **Giesebrecht**, Kaisergeschichte; **Gfrörer**, Gregor VII; **Bresslau**, die Kanzlei K. Konrads II; **Hirsch**, **Pabst** u. **Bresslau**, Jahrbücher d. deutsch R. unter K. Heinrich II. vielfach genug mit in den lauf der darstellung hereingezogen wurde, so dürfte sie doch für eine spezielle behandlung empfehlenswerth erscheinen, da die kurze biographie: Aribo, Erzbischof von Mainz. in: Katholik, Neue Folge (1851) III, 502—519. bei weitem nicht ausreicht, die bedeutung des mannes in dem rechten licht erscheinen zu lassen.

Der name Aribo wird von Förstemann (Namenbuch I, 119) mit dem gothischen arbi = hereditas, arbja = heres in verbindung gebracht. Hiermit steht folgende notiz in einklang, welche ich P. Benedict Braumüller in

Metten verdanke: Der bischof Aribo von Freising († 784), welcher in den urkunden stets als „Arbeo“ und „Arbio“ erscheint, übersetzt diesen seinen namen mit „heres“ (Heres, id est Arbeo. Z. j. 757. März 14. in: Meichelbeck, Hist. Fris. I, 53.) und wechselt sogar als bischof in der schreibweise mit „Arbeo“ und „Heres“. Vergl. H. Gf. Hundt, Agilolf. Urkunden. in: Abhandlungen d. k. bayer. Akad. Hist. Cl. XII, Abth. I, 195 flgde. — Auch ist auf eine verwandtschaft von „Aribo“ mit arabeit (aran = arare = laborare) = labor hingewiesen worden. Der beiname Aervo in dem oben aus Thangmari Vita Bernwardi angeführten wortspiel lässt sich auch aus dem ahd âriup, âriub = severus, dirus und ariupo = trux deuten (Graff II, 361; Schmeller I.[2] p. 1. II,[2] 5.), wie mich Herr Dr. Frommann in Nürnberg freundlichst belehrt. Hiezu stimmt dann auch das ahd harw = asper; worauf Prof. Steinmeyer hinweist. (S. Bresslau a. a. o. 232 nr. 2). Auf diese weise wäre also die beziehung von Aribo zu labor und von Aervo zu tyrannis (severitas, diritas) hergestellt, so dass wir die erklärung des fraglichen wortspiels, welche Bresslau giebt, für zutreffend halten müssen. Endlich sei erwähnt, dass man zur deutung des namens Aribo auch an das goth. iarps, altn. iarpr, angels. eorp = fuscus gedacht hat.

---

20. Bardo. 1031 Juni — 1051 Juni 10 oder 11.

Bardo, Barto, Bartho, Bardon, Bardeo, Bardus, Pardo, Partho, Barcho, Brado, Bartholomaeus.

Von Bardo sind zwei Vitae vorhanden. Die eine (I): „Monachi Fuldensis Vita Bardonis prolixior.“ ist vielfach ediert; neuerdings in: Böhmer, Font. III, 217—247; M. G. SS. XI, 323—342; Jaffé, Mon. Mog. 529—564. Wenn auch die jüngere, ist sie doch reich an inhalt, aber noch reicher an worten und in hohem masse panegyrisch; übrigens fehlt es ihr nicht an jenem anmuthigen hauch, der so oft aus der zelle des beschaulichen mönchthums in das leben des mittelalters hinausströmte. Die andere (II): „Vulculdi Vita Bardonis“ steht in: Böhmer, Font. III, 247—254; M. G. SS. XI, 318—321; Jaffé, Mon. Mog. 521—529; obgleich weit kürzer gefasst, ist auch sie mit lieblichkeit in der darstellung ausgestattet. Die schrift wurde veranlasst durch Luitbold, Bardo's nachfolger auf dem erzbischöflichen stuhle von Mainz. (Vergl. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsqq. 3. Ausg. II, 82.) Wir geben den inhalt der beiden lebensbeschreibungen bis zur zeit von Bardo's episcopat.

Die geburt Bardo's fällt ungefähr in das jahr 980. (denn in der Vita I heisst es c. 14: „Consecratus igitur pontifex, verus custos vasorum, paene quinquagesimo aetatis suae anno“; dies war aber i. j. 1031. Dann cap. 28: „Requievit igitur anno aetatis suae plusquam septuagesimo;“ dies war aber i. j. 1051.) Seine heimath war Oppershofen (Hapraliteshoven) in der Wetterau und er gehörte einer vornehmen familie an, deren lob mit lauten tönen verkündet wird. (fortes in armis, in fide praecipui, quod regi debebant administrabant strennue, quod deo debebant optiue.) Der vater Bardo's wird Adelbert, seine mutter Christina genannt; auch wird er als verwandter Gisela's, der gemahlin k. Konrad's II, bezeichnet. (S. Kremer, Orig. Nass. I, 180 flgde; Scriba, Genealog. Beiträge. im Archiv. f. hess. G. VII, 135; Schmidt, G. d. Grossherz. Hessen. I, 316; Fr. Schneider, Der hl. Bardo. 6; Stein, K. Konrad I von Franken. 319.) Nachdem er den ersten unterricht im elterlichen hause genossen hatte, wurde er zu seiner weiteren ausbildung zu abt Erkenbald in das kloster Fulda gebracht (997—1011), wo er sich durch seine geistigen anlagen bald vor seinen mitschülern auszeichnete und auch durch tugenden hervorragte. Sobald er das jünglingsalter erreicht hatte, trat er in den mönchsstand und schnell erwarb er sich die liebe seiner mitbrüder in einem solchen grade, dass sie ihn wie einen vater verehrten. Als der abt Brantohus abgesetzt wurde (Vergl. Erzb. Erkenbald Nr. 10), verliess er mit demselben das kloster und kehrte erst auf bitten des abtes Bobbo zurück. Bardo's klosterbrüder gaben ihrer achtung vor ihm dadurch ausdruck, dass sie ihn zu ihrem decan erwählten (1018—1030), welches amt er mit grosser milde verwaltete. Nachdem abt Richard das kloster des hl. Andreas bei Fulda gegründet hatte, übergab er Bardo die neue stiftung. *) Als k. Konrad, von abt

*) Diese gehört zu den vier kirchen, welche in einer entfernung bis zu einer stunde die grabesstätte des hl. Bonifatius umgeben, und welche Böhmer so sinnig „Glaubensburgen“ nennt. Die lage dieser kirchen wird in der Vita prima c. 6 beschrieben und wir können nicht umhin, den wortlaut der interessanten stelle hier zu wiederholen: „Interea praedictus bonae memoriae Richardus abbas [1018—1039] regionem loci id est Fuldae, ordinemque basilicarum in circuitu positarum, mente rationeque circuiens,

Richard geführt, dieselbe im jahre 1025 besuchte, redete er in höchst schmeichelhafter weise zu Bardo und liess sich von demselben den segen ertheilen. Hierauf machte er ihn zum abt des klosters Werden an der Ruhr, nicht Kaiserswert, wie nach Joannis I, 479 noch Gfrörer, Gregor VII. Bd VI, 315 angiebt. (Post hec promovit eum imperator inter amicos, fecitque eum abbatem Werdinensium." Vita I. cap. 8.... „divina disponente gratia in castro Wirdina dicto." Vita II.) Auch in dieser stellung war sein sinn vorzugsweise darauf gerichtet, gutes zu wirken. Namentlich pflegte er die künste und bewies eine grosse gastfreundschaft gegen fremde. Im jahre 1031 ernannte ihn der kaiser auch zum abt des klosters Hersfeld, („Unde, acsi monogamus paupertate premeretur, digamus subito factus est, tradita ei a rege Herveldia pastoris sui morte viduata." Vita I, cap. 9; „dum forte interim abbas Heresfeldensis obiit mundo, in locum illius jubente domino electus et substitutus est mitissimus Bardo." Vita II. — „In cuius loci vicissitudinem subrogatur Bardo, procurator coenobii Wirdunensis, suggestione Gislae imperatricis." Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 98.), für welches er ebenfalls eine segensvolle wirksamkeit entfaltete. Der wohlstand dieses klosters gab ihm vielfache gelegenheit, werke der barmherzigkeit zu üben und den ruf seiner klugheit und frömmigkeit, welcher sich bald über städte und länder verbreitete, erwarb ihm auch die gunst der kaiserin Gisela. —

Heben wir aus den beiden lebensbeschreibungen noch einige stellen hervor, welche unseres erzbischofs lob verkünden. Aus I: cap. 17:.... vitam suam secundum verissimam agricolarum sectam instituit ad exemplum eius, de quo ait aeterna dei sapientia: Pater meus agricola est. Sic enim agricola galli succentu excitatus, diurnum laborem nocturna sollicitudine praevenit, domesticos inclamat etc etc. Ita hic piissimus pater ad omne hoc opus simul accessit, nisi quod ille in spiritu operatur carnaliter, hoc egit iste in carne spiritaliter. Numquam enim gallum cantantem ipse non cantans exspectavit etc. — Disposuit, quid quisque ageret, illum suadendo ad penitentiam, illum ad continentiam, illum ad humilitatem, illum ad caritatem et cetera talia. . . . .

Amarum est quod dicendum est, et Bardo noster dulcissimus est; nollemque de dulcissimo quicquam nisi dulcissimum loqui. Quis enim unquam Bardonem nisi dulcissimum expertus est? Vultu hilaris, verbis amabilis, moribus suavis. Quis coram Bardone tristis? Quis illius consolatione non est effectus letus? Pauper coram illo nullius indiguit; dives apud illum nichil perdidit. Idem ipse Bardo, et dominus ditione et frater voluntaria conditione, parvi pendebat timeri, agens magnopere diligi. . . . .

Cap. 22. Quae de ceteris sanctis scripta sunt, quia aut ieiunaverunt aut homines fugerunt, aut cetera similia, nisi alio ordine nulla in eo inveniri possunt...... Vitiis ieiunavit et necessitati manducavit et omnibus egentibus panis sui buccellam communicavit. Immunis fuit eorum, qui ad hominum intuitum runcantes sive grunnientes sibi tantum vacant solitarii, quia caecorum claudorum aridorum semper eum sequebantur centenarii; ita ut pene non esset claudus aut caecus, quem ex nomine non sciret episcopus. Ostium ejus, ut et ante diximus, viatori patuit; et cum ab egenis inclamaretur, ut moris est multis, intus clausus non latuit; sed totis apertis foribus exiliens, cum omnibus profuisset, letabatur regrediens. Semper hylaris et laetus, semper pacificus et quietus, comitantes et advenientes semper hilares reddidit et laetantes; si talibus non placuit, nescio quibus placuit. Frustra ergo videtur mihi dicere eum misericordem, compacientem, humilem, nisi aliquod eorum indicium exempli causa ponamus.

Aus II: Per omne hiemis tempus et aestatis venerabilis antistes post primae dormitionis quietem semper intempesta nocte ante matutinas horas solitus erat ad ecclesiam venire, non surdus auditor dicentis prophetae: Memor fui in nocte nominis Domini. Ibi diu immobilis fixus vigiliis et orationibus, cum Domino loquebatur in celestibus. . . . .

---

invenit, aliquid addere se posse, et quod placeret rationi et aptum fieret divinae benedictioni. Versus enim septentrionem oppositus, in loco qui dicitur Mons-Episcopi eandem plagam sustinenti, semper virginis Mariae vidit oratorium; altrinsecus autem sanctorum Johannis baptistae et euangelistae basilicam ad austrum. Cumque ex partibus orientis, ubi in loco Uvesberc beato Petro templum dedicatum invenit, ad occidentem reverteretur cumque hanc caeli plagam tali videret benedictione vacasse, intellexit vir dei, meritis suis augendis divinam providentiam hanc plagam reservasse. Dilatans ergo trigonum — dico tres ecclesias iam fatas triangulum — in partibus occidentis citra longum pontem ad ripam aquae Fuldae, tetragrammum integravit quadrangulum; et constructo in occidentis partibus cenobio in honore sancti Andreae indidit vocabulum: ut Novum diceretur monasterium. In quo pii patris meritum est laudabile et ingenium ammirabile; qui hoc excogitavit: ut ab septentrione ad meridiem virgo respiceret virginem, et ab ortu solis in occasum apostolus fratrem. Habito ergo consilio, teneram filiam abbas sancto viro commendavit, ut et — temporibus infantiae — lacte pasceretur et sine austeritate disciplinata doceretur.

Super populum procurationis suae numquam fuit episcopus majoris misericordiae; clericos et laicos ex humili loco plerosque Domino exhortante in magno constituit honore. Dicebat saepe sancti Martini diviciis merito subveniri debere pauperibus suis. Nec solummodo suis hanc pietatem agebat, sed ad notos et ignotos corde et animo sic suavis erat. Miseris joculatoribus valde fuit benignus, (Vergl. W a t t e n b a c h, Deutschlds Gqq. 3. Ausg. II, 332.) nulla scurrilitatis specie conductus, sed propter Deum inopiae miserorum consulens, memor verbi quod testatur dicens: Beati misericordes, quoniam ipsi misericordiam consequentur.

De simplicitate viri non est multum necesse loqui. Nam adeo simplex hominibus videbatur, quod simplicitas sua non magna sapentia putaretur, nisi quod postea miraculis claruit, quam accepta Domino simplicitas sua fuit. In simplicitate cordis Deum quaesivit, et ille cor mundum in eo creavit; et Dominum sine dubio videre meruit, sicut in euangelio legitur: Beati mundo corde quoniam ipsi Deum videbunt. . . . .

Aus den anderen quellen, die Bardo's rühmend gedenken, wollen wir nur die eine stelle mittheilen: „Cuius pietatis vita et actus hic plenius ideo non inscribuntur, quia Deo gratias Mogontiae pro sanctitatis suae meritis inter apostolicos sacerdotes magnifice celebratur. Unum tamen perfectionis eius privilegium dicam, quod ei in nostris confiniis a sanum sapientibus clericis honoris gratia oblatum est; scilicet ut aequivocato cum beato Johanne episcopo cognomine, propter dulcisonam praedicandi melodiam Bardo c h r i s ó s t o m u s diceretur.“ (Wolfherii Vita Godehardi. in: M. G. SS. XI, 209)

Endlich sei die anrede „o gemma sacerdotum“ erwähnt, mit welcher ihn die mönche des klosters Lorsch in einem briefe an ihn beehren. (M o n e, Anz. f. Kunde des Mittelalters. 7 Jhrg. S. 212. Siehe Regesten Nr. 41.)

Es ist auffallend, dass Bardo's name sich nicht in den früheren mainzer heiligenregistern befindet, da doch schon gleichzeitige oder wenig spätere autoren ihn bereits als „beatus“, „sanctus“, „sanctissimus“ bezeichnen. (Vergl. S c h n e i d e r, Der heilige Bardo. 58 u. 59.) Wir wollen nur zwei stellen aus der V i t a A n n o n i s a e i C o l o n. anführen. „In hunc ergo modum quasi postpositis feriis frequenter eos allocutus est [Anno]: Symeon ille nominatissimus, quo Treveris inclito gloriatur patrono, sed et B a r d o s a n c t i s s i m u s, urbis Mogontiae decus, revera sanctitatis suae meritum plurimis indiciis commendantes, omni quidem reverentia iure sunt colendi. Verum quia magni praedicantur et sunt, donariis amplis honorari satagunt“ etc. M. G. SS. XI, 487. „In eo conventu (apud Mogontiam) sicut meritis intus sic et auctoritate foris, singulariter praeminens Anno, summus Coloniensium praesul, quadam die populorum frequentia densissime circumfusus, ad immolationem immortalium sacramentorum ex more stetit in atrio principalis aecclesiae prope tumulum s a n c t i B a r d o n i s a e i, eius nimirum sanctitate delectatus, quae recentibus interim miraculis commendabatur“ etc. l. c. 488.

Die wahl eines nachfolgers Aribo's war offenbar keine leichte, wie man schon aus der zeit erkennt, welche verstrich von dem tode jenes (April 6) bis zur erhebung Bardo's. (Juni 29). Ausserdem giebt es aber noch starke anhaltspunkte, welche erkennen lassen, wie sehr der kaiser schwankte, bis er der sedisvacanz des mainzer stuhles ein ende machte. In A n s e l m i G e s t a etc. (M. G. SS. VII, 216) wird ausdrücklich gesagt: „1031. Hunc [Wazonem] idem imperator Cuonradus memorato Ariboni aeo defuncto in sede Mog. substituere cogitabat, sed omnipotens Dei misericordia Leodicensem aecclesiam suo fraudare noluit alumpno.“ Dann scheint das privileg für Fulda, demgemäss je der zweite oder je der dritte in der reihe der erzbischöfe von Mainz aus dem kloster Fulda gewonnen werden sollte, (ex privilegii censura Fuldensem exigi pastorem, eo quod tertium antistitem sedis Maguntinae mittere Fuldense deberet ovile. V i t a I, cap. 11.) *) dem kaiser bei der neuwahl eines erzbischofs etwas unbequem gewesen zu sein, da er wol ursache haben mochte, nur höchst ungern den abt Richard jenes klosters zu gunsten Bardo's zurückzusetzen. Endlich entschloss er sich doch dazu und zwar auf antrieb der kaiserin („imperatricis machinamento“ V i t a M e i n w e r c i und „imperatrice augusta interveniente“ V i t a II). Hier ist namentlich die stelle der V i t a I: „Novimus, ait rex, Fuldense privilegium, nec infringimus statutum praedecessorum nostrorum. Sed quia non desunt, qui noverint qua causa non promoveamus abbatem, te eiusdem ovilis antistitare statuimus secundum pri-

*) Hiezu bemerkt Papebroch in: AA. S. O. Ben. VI, b, 11 Note: „Id sic intelligo, ut sancto Bonifacio concessum fuerit ex abbatia Fuldensi alternis assumere aliquem, sic Lullo per sanctum Bonifacium constituto, post Richulfum successit Haistulfus abbas etc. quo ordine post Aribonem, assumptum aliunde, iterum debebat abbas Fulda peti. Quamquam autem nesciatur talis privilegii auctor, ad sanctum Bonifacium tamen, primum archiepiscopum et Fuldensis monasterii fundatorem verisimiliter conjectura propendet. Esto non semper inveniatur observatum.“

orum voluntatem." bezüglich der übergehung des abts Richard von bedeutung. (Verg. Dr. Jos. Schneider, Nachträge z. Fuldaisch. G. in: Zeitschrift d. Ver. f. hess. Landesk. II, Heft 2, S. 195.)

Am ausführlichsten berichtet über die der wahl Bardo's vorausgehenden ereignisse sowie über jene selbst die Vita I, allein „auf jeden fall ist die darstellung des biographen nachweisbar falsch." (Wattenbach, Deutschlands Geschichtsqq. 3 Aufl. II, 82.) Mindestens muss dieselbe als sehr ausgeschmückt erscheinen. Sie weiss nämlich von einer versammlung in folgender weise zu erzählen: „Congregati sunt fideles orthodoxi, habitumque concilium in eodem loco cum iisdem ecclesie patribus. . . . . Ammoniti quippe consultius agentes, nunc hunc, nunc illum, alter et alter nominabat, quem esse idoneum existimabat. Diu [autem] multumque frustratis, fuit aliquis ibi qui diceret: ex privilegii censura Fuldensem exigi pastorem, eo quod tertium antistitem sedis Maguntinae mittere Fuldense deberet ovile. Placuit itaque regi differre concilium quousque congruum de hoc caperent consilium. Consulta igitur privilegia eadem loquebantur, et priorum regum in hoc consensum testabantur. Communi vero consilio senatus super hoc habendus, dilatus est; quoniam adhuc homo non invenitur quem vellet deus."

Aus veranlassung des fulder privilegium ward nun abt Richard an das königliche hoflager berufen, wie auch Bardo an demselben erschien. Am Peter- und Paulstage fand eine versammlung statt, bei welcher anfangs volle unkenntniss über die person des demnächstigen erzbischofs von Mainz bestand. Aliquantulum diei processerat, cum res adhuc fluctuabat. Petito ergo silentio, post tot horas incipiens imperator: „Quod audivimus, inquit, et probavimus, patres et fratres, annuntiamus vobis. Virum scio magnificae virtutis, perfectae sanctitatis, ingenii singularis; vasculum castitatis, sapientiae filium, corporis dominum; magnum humilitate, praecipuum caritate; mundo pauperem, deo divitem; cui nostra favet auctoritas, si quid digne iudicare novit mortalitas." Verbum regis omnes maiores loquebantur, et quod ille testatus est, omnes testabantur. Qui autem, quem dicerent, celato nomine nesciebant; quemque, ut erat proximus, quem diceret perquirebant. Auribus ergo eorum benevole praeoccupatis, tandem vocans eum imperator ex nomine, dixit: „Pater!" simulque digito innuens, praecepit ut accederet. Qualem tunc eum videres! Quam constanti animo, quam immutabili facie, et quam moderatum gressu! Dum incederet, palatinis cunctis eum invicem adnotantibus: „Hic, hic, est ille!" Oculi omnium ad pium patrem, aures intendebant ad regem. Cum ergo iam staret ante solium: „Novimus, ait rex, Fuldense privilegium, nec infringimus statutum praedecessorum nostrorum. Sed quia non desunt, qui noverint qua causa non promoveamus abbatem, te eiusdem ovilis, antistitare statuimus, secundum piorum voluntatem." Commissa igitur sibi plebe Maguntina, cuncti laetabantur, ductumque cum laude dei ad ecclesiam, promoverunt eum consecrantes in episcopatus gradum. Tunc vere potuit ad eum dicere Dominus: Amice, ascende superius! —

Es ist unschwer, den grundtypus von Bardo's character zu erkennen und zu beurtheilen. Er war eine sanfte, bescheidene, liebenswürdige natur, reich an gaben des herzens, geziert mit den tugenden eines frommen mönches. Von dem feuergeiste eines Willigis und Aribo lebte kein funke in ihm. Zu der erhabenheit seiner würde als fürst der kirche und des reiches bildete seine einfache art und die demut seines angeborenen und anerzogenen wesens einen auffallenden contrast. Hirsch, K. Heinrich II. Bd I, 412 sagt von ihm: „der Grundzug in Bardos Wesen, der ihn hernach zu einem Vorbild der deutschen Kirche werden liess, ist jene Geradheit und Innerlichkeit des Sinnes, der jede Ostentation, also auch die mit der Treue, zuwider sein wird." Sein kirchlicher wirkungskreis war deshalb beschränkt auf die ausübung seiner oberhirtlichen pflichten innerhalb seines sprengels. Zur förderung der eine strenge kirchliche disciplin erstrebenden tendenzen, welche sich bereits von Rom aus als vorboten der Gregorianischen zeit ankündigten, war er wenig geeignet, so dass papst Leo IX sein desfallsiges urtheil in unverhohlener weise also aussprach: „Quis inquit hujus sancti viri pacientiam unquam ascriberet misericordiae, et non potius socordiae? Cumque populi multitudinem ad ejus sepulchrum cum votis et oblationibus concurrentem vidisset (1052 c. Oct.): Nunc inquit Bardo edificat, si ante neglexerat. Erat enim proverbium in populo, quoniam Bardonis edificium fornax esset, quem, cum ceciderit, tribus lapidibus reaedificasset." (Vita I in: Jaffé, Mon. Mog. 555.)

Auch fehlte es Bardo offenbar an der nöthigen energie, um auf dem politischen gebiet diejenige rolle zu spielen, zu welcher er sich vermöge seiner stellung eigentlich hätte berufen fühlen sollen. Ging ja doch unter ihm sogar das amt eines erzkanzlers für Italien auf Piligrim von Cöln und alle dessen nachfolger über! (Vergl. Ficker, Rainald von Dassel. 120; Stumpf, RK. II, 151.) Die nachrichten über seine zweimalige theilnahme an den feldzügen gegen Bretislaw von Böhmen verrathen auch keineswegs, dass er mit feldherrntalent oder auch nur kriege-

rischem geist begabt gewesen sei. Die zahlreichen anfechtungen aber, welche er sowohl von weltlicher als auch geistlicher seite zu bestehen hatte, lassen sich ohne zweifel aus kleinlichen motiven herleiten und wären wol kaum zum vorschein gekommen, wenn seine gegner anstatt des passiven widerstands die wucht einer entschiedenen gegenwehr hätten fürchten müssen. Auch sei noch erwähnt, dass selbst die äussere erscheinung Bardo's unansehnlich und keineswegs achtunggebietend war. Vulculdus sagt: „insurrexerunt multi iniqua emulacione continuo in servum dei, monachum et hominem aspectu deformem Moguntine praesideri sedi dedignantes, deridebant, que foris viderunt carneis sensibus diiudicantes, visus latentem spiritualium donorum graciam nullatenus appreciantes." Und der Anon. Haser. (M. G. SS. VII, 264 u. Watterich, Vita Pontif. I, 178) bezeichnet Bardo als „subtus cucullam suam ut solebat collectus."

Ueber den titel Bardo's in den kaiserdiplomen: „archicancellarius", „archiepiscopus et archicancellarius" handelt sehr genau Steindorff, Jhrbb. d. d. R. unter K. Heinrich III. Bd I, 344.

Ein bild Bardo's findet sich als verzierung einer initiale im codex der Vita maior zu Heiligkreuz aus dem ende des 12. jahrhunderts. (M. G. SS. XI. 163.) Ueber das siegelbild Bardo's vergl. Würdtwein Nova Subsidia I, Einleitung XXIV und die abbildung auf Tafel IV. Zur erklärung des namens „Bardo" diene der anfang der Vita I: „Bardo, qui et Bar deo [Bardon] id est filius dei („bar" hebräisch=sohn), interpretari potest." Die ansicht, dass „Bardo" eine abkürzung von „Bartholomaeus", „Bartholdus", „Bartulfus" sei, bedarf wol kaum einer beachtung.

Bezüglich der literatur verweise ich auf die bei Aribo verzeichneten werke. Ausserdem führe ich noch an Papebrochii Commentarius praevius de beato Bardone. in: AA. SS. Juni II. und Joannis, R. M. II, 70. sowie auf Mabillon, Observationes praeviae in vitam b. Bardonis. in: Acta ord. st. Benedicti. saec. XI. und Joannis, R. M. II, 73. Endlich ist anzuführen die neulich im „Katholik" (1870 Th. 2.) und auch separat erschienene biographie: Der heilige Bardo, Erzbischof von Mainz von 1031—1051. Nebst Anhang: Der dichterische Inschriftenkreis Ekkehard IV. des Jüngern († 1036) zu Wandmalereien im Mainzer Dome. Von Friedrich Schneider, Dompräbendat in Mainz. 1871.

---

21. Liutpold. 1051 — 1059 Dez. 7.

Luitbold, Luitbald, Lutbald, Luipbold Liubald, Liubbald, Liupolt, Liupold, Liuppold, Liutpold, Liutpald, Liutpald, Liudpold, Liuthbald, Lupold, Luopold, Leopold, Lyppald, Lobold, Limpold.

Wenn man Liutpold als einen sprossen des angesehenen nordgauischen geschlechtes der grafen von Bogen und als einen bruder des bamberger bischofs Hartwich (1047—1053) bezeichnet hat, so ist dies eine zwar nicht unmögliche, aber doch unerwiesene annahme. (Falckenstein, Antiquit. Nordgav. 281; Ussermann, Episc. Bamb. 25 u. 26; Ganser, G. d. Grafen von Bogen. in: Abhdl. d. Münch. Akad. histor. Cl. 1781. I; Scholliner, Stemmatographia comit. de Bogen. l. c. 1792 S. 17.) Ebenso wenig authentisch beglaubigt ist es, dass Liutpold ein mönch des klosters Fulda gewesen sei.

Aus der zeit vor seiner erhebung auf den mainzer stuhl steht nur fest, dass er propst zu Bamberg war, wie Herm. Aug. (M. G. SS. V, 130: „imperator Liutpaldum Babenbergensem praepositum constituit." Vergl. Ussermann a. a. o. 259.) u. die Ann. Altahenses (M. G. SS. XX, 805: ... Liutpoldus Babenbergensis praepositus succedit) überliefern.

Der tag seiner erhebung und der seiner weihe ist nirgends angegeben. Am 31. Juli erscheint er in der urkunde k. Heinrich III zum erstenmale als erzkanzler, nach der überlieferung des Marianus Scottus aber (S. regesten nr. 1.) würde seine erhebung erst am 8. August stattgefunden haben. Vielleicht ist das datum der kaiserurkunde mit der ernennung durch den kaiser, die chronologische notiz des Marianus Scottus aber mit der weihe

in verbindung zu bringen. (Vergl. **Pabst**, Die Brauweiler Geschichtsquellen. in: Archiv f. ält. deutsche Geschichtskunde. XII, 118.)

Wenn auch das material für die achtjährige regierungszeit unseres erzbischofs nicht gerade umfangreich ist, so bietet es doch anhaltspunkte genug, um ein motiviertes urtheil über ihn gewinnen zu können. Zunächst unterliegt es wol keinem zweifel, dass Liutpold aus viel härterem stoff bestand, als sein vorgänger, und dass er ebensowohl den muth wie auch die kraft besass, das ansehen und die interessen seiner metropole zu wahren. Wir erinnern hier daran, wie er „vix et aegre" seine einwilligung gab, dass Hermann von Cöln den jungen Heinrich zu Achen weihte, wie er mit allem eifer die zehentverhältnisse in Thüringen zu ordnen bemüht war und zu gunsten seiner diöcese „pene usque ad sanguinem certando laboravit." (Vergl. die urk. erzb. Sigfrid's vom j. 1069 bei **Joannis** R. M. II, 462). Sein auftreten gegen papst Leo IX in Worms i. j. 1053 bewies sogar etwas zuviel eifer in der wahrung seiner würde. (Vergl. **Couringius**, Assertio juris Mog. in coronandis regibus Rom. 24.) Im übrigen scheint er den bestrebungen jenes papstes nicht abhold gewesen zu sein und als nach dem tode desselben cardinal Hildebrand in Mainz erschien, um von dem kaiser einen neuen papst zu erhalten, da hat unser erzbischof gewiss das seinige dazu beigetragen, dass die Römer keinen anderen verlangten, als den trefflichen bischof Gebhard von Eichstätt, welcher sich wohl zum vermittler zwischen der eine strengere disciplin erstrebenden partei und der am hofe herrschenden laxeren richtung eignete. Seinen kirchlichen sinn offenbarte Liutpold namentlich durch die gründung von drei stiftern und klöstern: zu St. Jacob in Mainz, dann zu Nörten und zu Lippoldsberg; auch durch seine zahlreichen intervenienzen zu gunsten von klöstern legte er seine sympathien für dieselben an den tag.

Seinem vorgänger Bardo errichtete er ein pietätvolles denkmal, indem er durch seinen kapellan **Vulculd** eine lebensbeschreibung desselben verfassen liess. Auch die pflege der wissenschaften lag ihm am herzen, wie man aus der berufung des lütticher scholasters **Gozechin** an die mainzer schule ersieht. (Vergl. **Wattenbach**, Deutschlds. Geschichtsq. 3 Aufl. II, 83.) Dieser aber hat es seinerseits nicht unterlassen, Liutpold ein reiches mass des lobes zu spenden, indem er in einem briefe an einen gewissen Walcher (in: **Mabillon** Analecta IV, (8⁰) 387; Fol. 437) schreibt: „Postquam clarissima duo ecclesiae luminaria, quae nimis sero Deus accendit, et nimis mature in abscondito faciei suae a conturbatione hominum abscondit, Henricum dico II imperatorem, et Lindboldum Moguntinae sedis protopraesulem, in quos aurei saeculi fines cum maxima sui decoris specie deuenerunt: haec, inquam, clarissima duo luminaria, postquam ab his tenebris ad veram lucem, a qua etiam huc alluxerunt orbi terre, ut oramus et optamus, assumta sunt; quidquid divinae religionis, quidquid aequitatis et iustitiae, quidquid liberalium studiorum, quidquid moralis disciplinae vbique vigebat, sicut tunc temporis ecclesia et vario virtutum decore et multiplici liberalium litterarum propagine florebat, cum eis pariter sepulta, immo in caelum recepta sunt: ita ut nihil eorum paene remanserit in terra praeter admodum pauca, et haec ut umbrae inanis vestigia." (Vergl. **Floto**, Heinrich IV. Bd I, 120; **Strehlke**, Brief Abt Berno's von Reichenau. in: Archiv für österr. Geschichtsquellen. XX, 194; **Falk**, Mainz und seine Stellung in Kirche und Reich. in: Ztsch. d. Ver. f. rhein. G. III, 11.) Die **Ann. Lippoldesberg.** (**Böhmer**, Font. III, 256 u. M. G. SS. XX, 547) rühmen von ihm: „Erat igitur quidam genere vita scientia atque doctrina vir magne virtutis, in domino vir clarus, et, sicut civitas supra montem posita, in ecclesia quoque dei mire conspicuus, nomine Luippoldus sancte Moguntine sedis antistes."

Ueber Liutpold's siegel vergl. **Würdtwein**, N. subs. I, Einleitung XXVI, welcher übrigens keines sah. Bezüglich der schreibweise von Liutpold's name macht **Steindorff**, Jhrbb. d. d. Reichs unter K. Heinrich III. Bd I, 345 darauf aufmerksam, dass „Liutbold" und „Liutpold" kanzleimässig sind; als singuläre variante erscheine in einer kaiserurkunde (Stumpf, RK. nr. 2416) auf grund eines facsimile „Liubbald", während Stumpf „Liuppold" giebt. Die Schreibweise „Liutpold" in den paginaltiteln der regesten ist also hiernach zu rectificieren. Auch hebt Steindorff a. a. o. hervor, dass Liutpold in den diplomen k. Heinrich's III gewöhnlich den doppeltitel „archicancellarius et archiepiscopus" oder umgekehrt und ausserdem „archicancellarius et archicapellanus" erhalte; als einzeltitel erscheine stets „archicancellarius."

---

22. Sigfrid. 1060 Jan. 6 — 1084 Febr. 16.

Sifridus, Siffridus, Syfridus, Syffridus, Sifredus, Syfredus, Seifredus, Sigfridus, Sigefridus, Sigifridus, Sigefredus, Ziffridus, Sighardus.

Wenn es auch nicht erweislich ist, wie vielfach angenommen wurde, dass Sigfrid dem grafenhause des Königssondergaues, insbesondere der damals die burg Eppstein besitzenden linie angehörte, so ist doch diese abstammung immerhin wohl denkbar. (In den Monnm, Blidenst. ed. Will. S. 16, Nr. 56 heisst es: „A. dom. mlxxvii dominus Sifridus archiepiscopus dedit nobis pro anniversario parentum suorum XII marcas que cedunt de curia sua in Höste." — Von den älteren arbeiten über die geschichte des Eppsteins von Wenck, Steiner, Eigenbrodt, Vogel, Schliephake absehend, verweise ich auf die neuesten untersuchungen von Dr. Schenk z. S. in: Correspondenzblatt des Gesammtvereins. Jhrg. 1874, Nr. 9; nachträge dazu in Jhrg. 1876, Nr. 2. Ferner in: Mittheilungen des Hanauer Bezirksvereins. Nr. 5, Tafel II.) Lambert von Hersfeld bemerkt zum Jahre 1059: „Cui successit Sigfridus abbas Fuldensis. Abbatiam (Fuldensem) vero Wideradus obtinuit, eiusdem coenobii monachus, eiusdem quoque familiae oriundus." (M. G. SS. V, 161), ohne jedoch die familie, der beide angehörten, zu bezeichnen. Jedenfalls war dieselbe eine hochangesehene, da wir noch ein drittes glied derselben als propst von St. Victor in Mainz kennen lernen. Erzbischof Sigfrid stellt nämlich i. j. 1072 (S. unten nr. 70) eine urkunde für dieses stift aus „per interventum dilectissimi consanguinei nostri, Hartwini prepositi."

Seine erziehung erhielt Sigfrid aller wahrscheinlichkeit nach im kloster Fulda und ward zugleich mit Marianus Scottus in Wirzburg zum priester geweiht. (Ego Marianus indignus cum Sigfrido abbate Fuldensi iuxta corpus sancti Kiliani martiris Wirziburc consecratus ad presbiteratum, sabbato mediae quadragesimae. Mar. Scot. in: M. G. SS. V, 558. Vergl. auch: Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 184.) Dass er mönch und abt zu Fulda war, bemerkt Lambert zum jahre 1058 (cui Sigefridus, eiusdem [Fuld.] coenobii monachus, successit) und dann zum jahre 1059 a. a. o.; ebenso wird es nachdrücklich von Mar. Scot. und in dem Chron. Lippoldesb. hervorgehoben. (S. Nr. 1.) In der reihe der fulder äbte, welche zu der hohen stufe des erzbischöflichen stuhles von Mainz gelangten, nimmt er die neunte stelle ein. (Vergl. Dronke, Zur Chronologie der Fulder Aebte. in: Ztschr. d. Ver. f. hess. G. V, Heft I, 36.)

Inmitten des gewaltigen kampfes zwischen papstthum und kaiserthum, der in der zweiten hälfte des elften jahrhunderts die civilisierte welt bewegte und erschütterte, spielte Sigfrid eine viel unbedeutendere rolle, als man es von dem primas Germaniens hätte erwarten sollen. Der grund hievon ist vorzugsweise oder ausschliesslich in seiner persönlichkeit zu suchen, der es offenbar an allen den eigenschaften gebrach, die zur begründung von ansehen und achtung gehören. Sigfrid war in keiner weise der aufgabe gewachsen, die er hätte lösen sollen. Ein grosses kirchliches oder politisches ziel hat er wol nie ins auge gefasst, sondern es waren stets kleinliche, ja zum theil unsittliche beweggründe, die seine handlungen bestimmten. Eigennutz, habsucht, geldgier, das mochten so die directiven für seine wege sein, die ihn bald nach dieser, bald nach jener richtung führten. Schwäche und charakterlosigkeit geben sich überall als die hauptzüge seines wesens kund; bei keiner gelegenheit hat er kraft und ausdauer bewiesen. Wenn es galt, mit entschiedenheit einzugreifen, verliess er den schauplatz, und mehr als einmal sah ihn die partei, welcher er sich angeschlossen, plötzlich auf seiten der gegner. Auf diese weise verlor er natürlich allerwärts das vertrauen und somit auch den einfluss, den er hätte ausüben müssen (Vergl. Waitz, Verfassungsg. VI, 220 u. 222 und Bernheim, Das unechte Dekret Hadrian's I u. s. w. in: Forschungen z. d. G. XVI, 629.), wenn er die macht seiner stellung durch erhabene ideen und hervorragende persönliche eigenschaften hätte zur geltung bringen können. Genug, der metropolit von Mainz hätte die traurigen schicksalsschläge, von denen deutschland in den jahren der inneren kämpfe heimgesucht ward, vielleicht abwenden können, wenn er ein mann gewesen, der von allen privatvortheilen und rücksichten absehend, in begeisterung für der kirche und des reiches wohl mit starker hand in das rad der zeit einzugreifen den willen und die sittliche kraft besessen hätte. Die bezeichnung als „Gregorii papae per multas tribulationes adjutor indefessus" bei Bernoldus (M. G. SS. V, 439) hat schon Stenzel, G. Deutschlands unter d. Fränk. Kaisern. II, 101 als unbegründet zurückgewiesen

Seine kirchliche wirksamkeit beschränkte Sigfrid, wie es scheint, auf die besserung der klöster und nach

dieser richtung verdient sein streben ohne zweifel anerkennung. Dieselbe ward ihm schon durch Nicolaus von Siegen zu theil, welcher schreibt: „Nam satis clare habetur et legitur in cronica Lamperti Hersfeldensi monachi, quod sanctus presul Anno aeus Coloniensis renovavit et reinstauravit vitam monasticam in sua diocesi, ubicunque poterat. Simile fecit Sigefridus, archipresul Moguncieusis, in suis provinciis. Nam hi duo presules et viri religiosi, deo devoti et zelosi, cum ipsimet fuissent in Italia et certa cenobia reformata intrassent, et laudabilem vitam et monasticam conversacionem monachorum inibi considerassent et vita atque mores eorundem eisdem placerent et ad cor accepissent: toto conanime nisi sunt restaurare vitam monasticam iam in Germania collapsam et ad pristinum statum reinstaurare." (Thüring. Geschqq. II, 237).

Unter den quellen verkündet nur das chronikon des klosters Lippoldsberg, dessen hervorragender wohlthäter Sigfrid war, sein lob in lauten tönen, indem er schreibt: „Hic quia in diebus suis et ipse placuit deo et inventus est iustus, et in tempore iracundie reconciliato, ut filius pacis inter multos eminuit, necesse fuit et oportuit, ut tamquam aurum in fornace, sic malorum insectatione probatus, odorem suarum virium tanto latius spargeret, quanto more aromatum melius ex incensione flagraret. Noverat in prosperis pie subditos regere et a malis districte custodire. Noverat mundus quis esset in prosperis, sed nesciebat quis futurus esset in malis tollerandis. Ne quid ergo vicii tegere deberet in eo prosperitas, dignum fuit ut hoc aperiret adversitas. Data est igitur contra eum filiis hujus seculi temptandi licentia, ut dum bona eius multis cognita conarentur extinguere, etiam bonum patientie ejus, quod latebat, dispensante deo cogerentur ostendere." (Böhmer, Font. III, 256 u. M. G. SS. XX, 547.)

Ausser dem reichen material, welches die gleichzeitigen chronisten zur geschichte Sigfrids enthalten, sind die mit grosser stylistischer vollendung abgefassten (Vergl. Wattenbach in: Heidelberger Jahrbücher. Jhrg. 1869 S. 588.) briefe von ihm an die päpste Alexander II und Gregor VII und dannderen schreiben an ihn (enthalten in dem Codex Udalrici, neuestens kritisch herausgegeben von Jaffé, Monum. Bamberg. in: Biblioth. hist. V.) von der höchsten wichtigkeit. — Ueber das siegel Sigfrid's vergl. Würdtwein, Nova subsidia. I. S. XXVII flgde; eine abbildung findet sich auf Tafel VI.

Die geschichtsforschung, welche sich schon seit längerer zeit mit vorliebe dem elften jahrhundert zugewendet hat, richtete natürlich auch auf Sigfrid ihre aufmerksamkeit. So Stenzel, Geschichte Deutschlands unter den fränkischen Kaisern. 2 Bde. Leipzig. 1827, 1828; Voigt Joh., Hildebrand als Papst Gregorius VII und sein Zeitalter. Weimar 1846. (2 Aufl.); Floto H., K., Heinrich IV und sein Zeitalter. Stuttgart u. Hamburg. 1855. 2 Bde.; Rheinischer Antiquarius. 2 Abth., XV, 592—598; Gfrörer, Gregor VII. Bd II u. VII. u. Giesebrecht, Kaisergeschichte. Bd III; dann sind zu erwähnen: Lindner, Anno II. der Heilige. Leipzig 1869; Baxmann, Die Politik der Päpste von Gregor I bis Gregor VII. Elberfeld 1869; Th. Schönborn, De causa et lite decumana inter Thuringos et archiepiscopos Mogontinos. Pars prior. Monasterii. 1866; Grund, Die Wahl Rudolfs von Rheinfelden z. Gegenkönig. Leipzig, Duncker und Humblot. 1870.

---

23. Wezilo. 1084 — 1088 Aug. 6.

Wezil, Wecil, Wezilo, Wetzilo, Wecilo, Wezilinus, Wezelin, Wezelinus, Wezel, Wetzel, Wecelo, Wezlo, Guezelo, Wicelin, Wizilo, Werzelin, Wenzelinus, Wernherus, Vezellus, Verselo, Vercello.

Ueber Wezilo's abstammung finden wir nicht einmal irgendwo eine vermuthung ausgesprochen. Dahingegen giebt es einige nachrichten über ihn aus der zeit vor seinem episcopat. Bernold nennt ihn „clericum Halverstatensis episcopi fugitivum." (M. G. SS. V, 441.), was ganz wohl zu den mittheilungen passt, denen zu folge er abt von St. Peter in Erfurt und propst zu Achen gewesen, bevor er auf den mainzer stuhl erhoben ward. Die beiden letzteren nachrichten sind aber sehr ungleich beglaubigt. Von der einen weiss nur J. M. Gudenus, Hist. Erfurt. 28. (auch in: Joannis R. M. III, 145.) indem er sagt: „Huic [Sigefrido] abbas e monasterio S. Petri (MS. Petrense) Wezilo dictus successit" etc. Dass er propst gewesen, überliefert Bonitho im Lib. ad amicum: „tam

diu sacerdotio se abstinuit [Lemarus Brem. aeus], quamdiu a Saxonia Romam veniret; ducens secum illius regni philosophos .... Guezolonem prepositum, qui postea Moguntinam vastavit ecclesiam." Watterich, Vitae Pont. Rom. I, 345; Jaffé, Mon. Gregor. 682. Das Necrol. Aquense. ed. Quix (1830.) sagt S. 45 von ihm: „qui cum esset Aquis prepositus."

Wezilo war ohne zweifel ein mann von hervorragendem talent und namentlich muss er eine ungewöhnliche gelehrsamkeit besessen haben. Nennt ihn Bonitho an der obigen stelle einen „philosophus", den sich erzbischof Liemar von Bremen zum beistand mitnahm, als er nach Rom ging, um sich dort zu rechtfertigen, so rühmt ihn Bernold als „eruditione praecipuus" und in den Ann. Yburg. wird er als „vir litteris adprime eruditus" gefeiert.

Seine erhebung auf den erzbischöflichen stuhl verdankte er lediglich dem kaiser, als dessen entschiedensten freund er sich im kampfe gegen papst Gregor VII bewährte. Bis an das ende seines lebens verfocht er die sache des gegenpapstes Clemen's III mit allem eifer.

Das siegelbild Wezilo's ist beschrieben bei Würdtwein, Nova subsidia. I. Einleit. XXXI. und abgebildet auf Tafel VII.

---

24. Ruthard. 1089 — 1109 April 30.

Ruthardus, Ruothardus, Ruodhardus, Routhard, Roudhard, Ruochardus, Ruckardus, Ruchardus, Rothardus, Rotard, Rôthart, Ruother, Ruther, Richardus.

Vielfach verbreitet, und selbst in unserer zeit noch vertreten (Giesebrecht, KG. III, 614), ist die ansicht, dass Ruthard ein Thüringer von geburt gewesen sei und dass er dem hause Hartesberg angehört habe. (Vergl. Kremer, Orig. Nass. I, 295.) Diese meinung beruht aber lediglich auf einer chronik des erfurter Petersklosters (Bei J. M. Gudenus, Hist. Erfurt: S. 28 heisst es: „Extincto Wezilone rursus eiusdem monasterii [St. Petri] abbas Ruthardus in archiepiscopatu successit, a natalibus Erfurtensis" etc.; Nicolaus von Siegen, herausg. von Wegele in: Thür. Gqq. II, 275, sagt: „Ruthardus, ut audivi, natus de Drifordia (Treffurt) extitit habuitque fratrem germanum etc.") und hat die entschiedenste widerrede von seiten Bodmann's in: Rheing. Alterth. 193 note b, dann 375 u. 574 gefunden, der Ruthard's familienverhältnisse sorgfältig eruierend dessen heimath aufs bestimmteste in den Rheingau verlegt. Indem er dann zu beweisen sucht, dass Ruthard der familie der herrn von Lorch angehörte, weist er die ansicht zurück, nach welcher er für einen herrn von Winkel (Vergl. namentlich Wolf, Gesch. d. ehemal. Klosters Steine.) oder gar einen Greifenklau ausgegeben wird.

Als zeit der erhebung unseres erzbischofs auf den mainzer stuhl wird in einigen quellen das jahr 1088 angegeben, allein es geschieht dies immer nur in verbindung mit der angabe des in jenem jahre eingetretenen todes seines vorgängers (Vergl. nr. 1.), so dass uns die annahme von der i. j. 1088 erfolgten erwählung, gegenüber der überlieferung von der i. j. 1089 stattgefundenen wirklichen einsetzung oder weihe, nicht recht haltbar erscheinen will. Seine erhebung verdankte Ruthard jedenfalls dem kaiser und dessen partei, deren eifriges glied er war. (Vergl. nr. 15 und nr. 17). Nachdem er aber mit dem kaiser in heftigen conflict gerathen war und Mainz hatte verlassen müssen, sagte er sich auch von dem gegenpapst los und ward sogar von diesem mehrmals nach Rom vorgeladen, um sich von den gegen ihn erhobenen beschuldigungen zu reinigen. Er leistete aber nicht folge, sondern erwarb sich die gunst papst Urban's II (Vergl. nr. 58) und ward nun ein eifriger anhänger der antikaiserlichen partei. Er ist als die seele des kampfes des jungen k. Heinrich's V gegen seinen vater zu betrachten und für die bestrebungen des papstes Paschal II wendete er alle seine kraft auf. Wie er sich aber nicht scheute, den kirchlichen standpunkt k. Heinrich V gegenüber bei dessen krönung zum ausdruck zu bringen, so nahm er auch mit entschiedenheit für diesen partei, als derselbe mit dem papste in streit gerathen war. (Bezüglich der benützung des unechten dekrets Hadrian's durch Heinrich V vergleiche Bernheim, Das unechte dekret Hadrian's I. u. s. w. in: Forschungen z. d. G. XVI, 638.) Paschal entfernte desshalb den erzbischof aus seinem amte, führte ihn aber bald wieder in dasselbe zurück. Wir sehen also in Ruthard einen mann, der nicht nur ein vollkommen freies urtheil besass, sondern auch

mit ernst die ziele verfolgte, welche er als die besten erkannt hatte, und möchten bedenken tragen, ihn als einen „wenig würdigen vertreter des deutschen episcopats“ zu bezeichnen, wie es neuerdings von Druffel (Heinrich IV und seine Söhne. 38) geschehen ist.

Den klöstern widmete Ruthard seine stete aufmerksamkeit und mit allen mitteln suchte er dieselben zu fördern. (Vergl. Waitz, Verfassungsgeschichte. V, 270).

Unter den quellen widmet ihm das Chron. Lippoldsb. (Böhmer, Font. III, 258 u. M. G. SS. XX, 548) einen panegyricus indem es schreibt: „His ita gestis, ut dictum est, vir totus in fide catholicus, vir deo devotus in omnibus, Rothardus nomine, non sibi sumens honorem, ut pontifex fieret, sed tanquam Aaron a deo vocatus, archiepiscopo Sifrido defuncto successit [1088—1109], quippe qui pontificatus infula decoratus tam probis eam actibus extulit, doctrina tam catholice veritatis ornavit et compsit, ut nulli predecessorum suorum, quantocunque virtutum flore vernantium, secundus existeret. Unde nonnullas hereticorum expertus insidias, hinc et illinc prudentia patientiaque munitus, quis esset aperuit, dum et hos sane doctrine telo retunderet, et alios patientie scuto munitus exciperet. Duobus etenim modis mater impugnatur ecclesia: verbis et gladiis. Sed cum verbis persecutionem sustinet, exercetur eius patientia. Cum vero gladiis, exercetur illius sapientia. Vir igitur iste sanctus, in domino utrimque munitus, utrimque velut athleta fortis amatus, hos et illos pede victoriose virtutis attrivit, dum et illis et istis intrepidus quoad viveret suis sueque nequicie competentibus modis semper occurreret. Quo adhuc in hac vita superstite, ipse quoque, sicut et antecessores sui, diligere frequentare nec non et possidere hanc cepit ecclesiam.“ [Lippoldesberg]. Hier wollen wir noch die dunkle, ja etwas mysteriös erscheinende stelle in Benzo's Panegyrikus auf Heinrich IV. anführen, in welcher jener autor unseren erzbischof für geeignet hält, die Normannen aus Apulien und Calabrien zu vertreiben..... „Scio enim quia nemo esset tam hydoneus ad hoc opus, quam ille, super cuius caput apparuit igneus globus. Locus denique, cui presidendo titulatur, Acigumna (durch umstellung der sylben aus Maguncia gebildet) vocitatur.“ M. G. SS. XI, 681.

Die beschreibung von Ruthard's siegel, auf welchem zum erstenmale die figur auf dem faldistorium sitzend vorkommt, siehe bei Würdtwein, N. subs. I. Einleitung XXXII; die abbildung findet sich auf Tafel VIII.

---

25. Adelbert. 1110 anfang — 1137 Juni 23.

Adelbertus, Adalbertus, Albertus, Albert.

Erzbischof Adelbert I gehörte der familie der grafen von Saarbrücken an. (Verum Fridericus dux, mortua uxore sua Juditha, dissensionis tempore, Friderici comitis de Sarburch, fratris Alberti episcopi, filiam Agnetem in uxorem duxit. Ottonis Fris. Gesta Friderici. in M. G. SS. XX, 362. Die Ann. Argent. in: Böhmer, Font. III, 73 oder Chron. Marbac. in: M. G. SS. XVII, 159 fügen an dieser stelle zu Alberti episc. noch Moguntini hinzu. — Vergl. die Stammtafel bei Joannis, R. M. I, 533; Crollius, Orig. Bipont. I, 177; Hopf, Hist. geneal. Atlas. 301; Kölner, G. d. Nassau-Saarbrückischen Landes. 35; Rühl, Recherches hist. et généal. sur la maison de Linange-Dabo. 91—96; Huperz, De Adalberto 38; Gause, Adelbert I. S. 4; Kolbe, 9 flgde. Vergl. auch v. Arnstedt, Herk. d. erzbb. Albrecht u. Wilbrand v. Magdeburg. in: Geschblätter f. Magdeburg. Jhrg. V, 60.) Adelbert war ein sohn Sigeberts und ein onkel erzbischof Adelberts II. Von seiner jugend und erziehung ist nichts überliefert worden. Zuerst erscheint er als kanzler Heinrich V. i. j. 1106 Febr. 14; als solcher zeichnet er zum letztenmale 1111 Aug. 27. oder wenigstens Aug. 9, da die urkunden von Aug. 27 wahrscheinlich unecht sind. (Stumpf, RK. nr. 3005 u. nr. 3072. Auch Gause, Adelbert I. S. 5. Note 3; Giesebrecht, K. G. III, 798 u. 1155.) Die Annales Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst. 125 (Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 113.) sagen von ihm: „omnium cancellariorum qui ante eum fuerant in aula regis celeberrimus.“ Als kanzler versicherte er den bischof Otto von Bamberg seiner liebe und unterstützung, ermahnte ihn zu thun, um was ihn der könig gebeten, und lud ihn ein, zu diesem nach Worms zu kommen. (Cod. Udalr. in: Jaffé, Mon. Bamb. 260.) In einer urkunde des bischofs Adelbert von Worms vom jahre 1106, wodurch dieser dem kloster Neuhausen bei Worms eine schenkung

macht, erscheint er als petent und zwar wird er ausdrücklich als königlicher kanzler und propst jenes klosters bezeichnet. „Haec traditio facta est a me, suggerente mihi et supplicante Adelberto cancellario regio, supradicto loco Nuhnsen praeposito, a. incarn. domin. MCVI, ind. XIV, R. I.“ Chron. Wormat. (Monach. Kirschgart.) in: Ludewig, Reliquiae. II, 77; Schannat, Hist. episc. Worm. I, 96 u. 111. (Vergl. Rühl, Recherches 115; Kolbe, 17.) Auch liegt in urkunden k. Heinrich V. für die kirche des hl. Servatius in Mastricht vom jahre 1109 (nicht 1108 Stumpf, RK. nr. 3034 und Böhmer, Acta imp. 69) und von c. 1109 (Stumpf, RK. nr. 3215.) der beweis vor, dass Adelbert propst der genannten kirche war, indem es in beiden urkunden heisst: .... „petitione nostri Adelberti prepositi ecclesie sancti Servatii et cancellarii nostri“ etc. (Vergl. Ficker, Vom Reichsfürstenstand. I, 363?; Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 108.)

Zum erstenmale griff kanzler Adelbert in die kirchlich-politischen kämpfe thätig ein, als er i. j. 1107 von k. Heinrich V der von dem erzbischof Bruno von Trier*) geführten gesandtschaft beigegeben wurde, welche zu Chalons mit papst Paschalis über die investitur der bischöfe und äbte verhandelte. Adelbert war jedoch nicht nach Chalons gegangen, sondern in der benachbarten abtei St. Menge geblieben und hieher schickte der papst an ihn gesandte, als die verhandlungen zu Chalons keine aussicht auf ein günstiges resultat boten. (Verum papa quamplures viros approbatos et peritos ad cancellarium misit, qui cum super his composite et placide convenirent, et audirentur et audirent, et ad pacem regni eum operam dare adnixe exorarent.) Allein auch der kaiserliche kanzler zeigte sich nicht gewillt, den päpstlichen anforderungen irgendwie zu entsprechen. (Sugerus, Vita Ludovici VI. in: Duchesne, Hist. franc. SS. IV, 289.) Nun (wahrscheinlich auf der c. Mai 23 gehaltenen synode zu Troyes. Vergl. Hefele, Concilieng. V, 259.) liess sich der papst zu der erklärung herbei, dass der könig während des ganzen nächsten jahres frist haben sollte, nach Rom zu kommen, und dass die schwebende frage vor einem allgemeinen concil verhandelt werden sollte. Heinrich verweigerte es aber, über den strittigen gegenstand auf fremdem boden eine entscheidung treffen zu lassen, zumal er im begriff stehe, sich des römischen scepters zu bemächtigen. Der papst liess nun auf der synode zu Troyes das verbot der laieninvestitur einschärfen (Jaffé, Reg. pont. S. 494.) und der könig ging nach Deutschland zurück, in seinem gefolge den kanzler Adelbert mit sich führend. Dieser begleitete ihn stets, wie aus den urkunden hervorgeht, welche durch die königliche kanzlei mit der unterschrift Adelberts ausgefertigt wurden, nach Niedersachsen und an den Rhein. Auch nahm derselbe an dem zuge des königs nach Flandern i. j. 1107 theil und bei einer heftigen streitsache im kloster Trond scheint er eine wichtige, wenn auch nicht sehr rühmliche rolle gespielt zu haben. (Gesta abbat. Trudon. in: M. G. SS. X, 213 flgde.) Im jahre 1108 folgte er dem konig auf seinem zuge nach Ungarn (Stumpf, RK. nr. 3031—33) und i. j. 1109 treffen wir ihn in dessen umgebung zu Lüttich. (Stumpf, RK. nr. 3034 u. 3215.)

Hatte anfänglich erzb. Bruno von Trier nach gemeinsamem beschluss der fürsten dem jungen Heinrich in den geschäften der regierung zur seite gestanden, so musste derselbe allmählig dem steigenden einfluss Adelberts weichen. (Gesta Trevir. in: M. G. SS. VIII, 193.) Zugleich mit den höchsten geistlichen würdenträgern und andern fürsten begab sich derselbe i. j. 1110 nach Rom, um mit dem papste über die krönung des königs zu verhandeln. (Archiepiscopus Coloniae Fridericus, Bruno Trevirensis, cancellarius Adelbertus, comes Herimannus de Winceburch, aliique principes satis clari, Romam cum pompa non parva vadunt, inter domnum apostolicum et regem concordiam facturi. Ann. Hildesh. ad a. 1109 in: M. G. SS. III, 112.) Der papst versprach, den könig mit der grössten zuvorkommenheit aufnehmen zu wollen, wenn sich derselbe als sohn und vertheidiger der kirche dem apostolischen stuhle nahen würde. (Domnus apostolicus omni paternitate, omni mansuetudine eum se excepturum spondet, si ipse se ut regem catholicum, ut ecclesiae filium et defensorem, ut justitiae amatorem, sanctae Romanae sedi exhiberet. l. c.)

Auf der rückreise zu anfang d. j. 1110 wurden die königlichen gesandten von der markgräfin Mathilde von Toskana höchst ehrenvoll empfangen (Donizo, Vita Mathildis. in: M. G. SS. XII, 401) und im März konnten sie dem könig bericht über den erfolg ihrer mission zu Lüttich erstatten. (Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 784.) Der könig sprach sich sehr befriedigt in dem schreiben an bischof Otto von Bamberg aus. (Jaffé, Mon. Bamb. 305: „Roma nostri nuntii rediere et Dei gratia ex parte maxima nobis leta et prospera retulere“), aber

*) Ueber dessen verhältniss zu k. Heinrich V. und zur reichsregierung siehe Kolbe, Adalbert I von Mainz u. s. w 135—137. — Hiezu vergl. Schum in den Göttinger gelehrten Anzeigen. Jhrg. 1873. S. 1052.

noch auf der lateransynode am 7. März wurde das verbot der laieninvestitur, wie es i. j. 1107 auf der synode zu Troyes besprochen worden war, durch den papst erneuert. (Jaffé, Reg. pontif. S. 500.)

Gegen mitte August 1110 (c. assumpt. st. Mariae) ging der könig mit grossem gefolge und begleitet von seinem kanzler Adelbert nach Italien. Dieser pflog wohl die verhandlungen mit der markgräfin Mathilde zu Vianello und brachte einen ausgleich mit derselben zu stande. Von Arezzo aus, wo der könig im Dezember weilte, wurden die verhandlungen mit dem papste eröffnet. Als der leiter derselben ist jedenfalls Adelbert zu betrachten, dessen erstmaliges erscheinen als „Mag. sedis electus“ in der von dem könig am 27. Dezember zu Arezzo ausgestellten urkunde weder zufällig noch bedeutungslos sein kann. Mag es dahingestellt bleiben, ob derselbe an der von Arezzo nach Rom geschickten gesandtschaft persönlichen antheil genommen, jedenfalls führte er die im Januar 1111 von Aquapendente aus nach Rom geschickte zweite gesandtschaft, wie sich schon daraus ergiebt, dass sein name als der erste in der reihe der fünf abgeordneten steht, welche das von dem könig gegebene versprechen durch einen eid bekräftigten. Dasselbe besagt: (Monum. Germ. V, 472 u. 473; Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 50 u. 51.) „Rex scripto refutabit omnem investituram omnium ecclesiarum in manu domni Papae in conspectu cleri et populi in die coronationis suae. Et postquam domnus Papa fecerit de regalibus, sicut in alia charta scriptum est, sacramento firmabit, quod nunquam de se investituris ulterius intromittet et dimittet ecclesias liberas cum oblationibus et possessionibus, quae ad regnum manifeste non pertinebant, et absolvet populos a iuramentis, quae contra episcopos facta sunt. Patrimonia et possessiones beati Petri restituet et concedet, sicut a Carolo, Lodoico, Heinrico et aliis imperatoribus factum est, et tenere adiuvabit secundum suum posse.“

Dagegen versichert papst Paschalis: „Si rex adimpleverit domno Papae, sicut in alia conventionis chartula scriptum est, domnus Papa praecipiet episcopis praesentibus in die coronationis suae, ut dimittant regalia regi et regno, quae ad regnum pertinebant tempore Caroli, Lodoici, Heinrici et aliorum praedecessorum eius, et scripto firmabit cum anathemate auctoritate sua et iusticia ... Nec ipse regem et regnum super his ulterius inquietabit et privilegio sub anathemate confirmabit, ne posteri sui inquietare praesumant. Regem benigne et honorifice suscipiet, et more praedecessorum ipsius catholicorum scienter nihilo subtracto coronabit.“ Diese versprechungen wurden durch Petrus Leonis am 4. Februar endlich erhärtet.

Nun überbrachten die königlichen und päpstlichen gesandten die gegenseitig gemachten zusagen nach Sutri, wo der könig mittlerweile eingetroffen war, und es gab derselbe am 9. Februar die versicherung: „Sic observabo domno Papae sine fraude et malo ingenio, si domnus Papa proximo die Dominico sic adimpleverit mihi, sicut in conventionis charta scriptum est. Sic me Deus.“ Ekkehard macht noch den freilich nicht ohne grund von Giesebrecht, KG. (I. Ausg.) III, 1153. bezweifelten zusatz: „Prebuit rex assensum, sed eo pacto, quatinus haec transmutatio firma et autentica ratione, consilio quoque vel concordia totius aecclesiae ac regni principum assensu stabiliretur; quoad etiam vix aut nullo modo fieri posse credebatur.“

Zwölf fürsten aus des königs umgebung und kanzler Adelbert schlossen sich dem eid desselben an. Nunmehr war der könig bereit, in Rom einzuziehen und er stand schon am 11. Februar auf den Neronischen Wiesen. Die krönungsfeier sollte am folgenden tage, sonntag den 12. Februar, stattfinden. Hier trat denn das in der geschichte wohl einzig dastehende ereigniss ein, dass nicht nur trotz aller getroffenen vorbereitungen die krönung unterblieb, sondern dass der papst noch an demselben abend zum gefangenen gemacht wurde. Als der urheber dieser that wurde schon von zeitgenossen kanzler Adelbert bezeichnet. („.... Quod cum papa se id non posse implere dixisset, caesar iratus et seductus consilio Alberti aei Mag. et Bruchardi episcopi Saxonum, non veritus est eum suis armatis militibus circumdare.“ Chron. monast. Casin. in: M. G. SS. VII, 780; „Rex tam crudeli facto perpetrato, angustias portarum suspectas habens muros Urbis rupit, egressusque papam captivum secum duxit. Huius maximi sceleris autor fuisse dicitur Albertus, natione Lotharingus, qui postmodum factus est Moguntiae aeus, tunc vero regis cancellarius et primus inter primos eius praecordialis consiliarius.“ Ottonis Fris. Chron. in: M. G. SS. XX, 256; „His temporibus rebellabat regi Mogontiensis electus Adilbertus, cuius consilio et auxilio, ut tunc ferebatur, omnia illa mala egerat quae Romae perpetraverat.“ Casus monast. Petrish. in: M. G. SS. XX, 659; K. Heinrich V. schreibt in dem briefe an den bischof Hartwich I von Regensburg: „Moguntinum nec ipse [Paschalis papa] nec tota Romana ecclesia aliter quam traditorem Dei et Domini sui et totius christianitatis appellant.“ Jaffé, Mon. Bamb. 307.) Giesebrecht, KG. (3. Aufl.) III, 815 sagt: „Beide (Adelbert und Bur-

chard) haben sich zu rechtfertigen gesucht, und wir zweifeln, ob Heinrich, der schon zu Bingen gezeigt hatte, wie er seine Zwecke erreichte, ihres Rathes bedurft hat." Mehr neigung, die schuld auf Adelbert zu bürden, zeigt Kolbe 35 u. 36, doch gesteht er zu, „dass es sich niemals mit Sicherheit ermitteln lasse, ob der Plan wirklich in Adalberts Kopfe entsprungen sei, oder ob er nur den König in seinen gewaltthätigen absichten bestärkt hat."

Auf die kunde von der gefangennehmung des papstes entspann sich ein wüthender kampf und obgleich die Deutschen die oberhand behielten, so führte der könig doch, um dem blutvergiessen ein ende zu machen, die seinen vor die stadt, bezog ein lager bei der Lucanischen Brücke und hielt den papst in einem castell in strenger haft. Dieser setzte seinen widerstand gegen die investitur durch den könig zwei monate lang fort, gab aber endlich nach. („Victus tandem miseriis filiorum, laborans gravibus suspiriis atque gemitibus, et in lacrymas totus effusus: Cogor, ait, pro ecclesiae liberatione ac pace hoc pati, hoc permittere, quod pro vita mea nullatenus consentirem. Conventio secunda vi extorta. Domnus Paschalis Papa concedet domno regi Heinrico et regno eius et privilegio sub anathemate confirmabit et corroborabit, episcopo vel abbate libere helecto sine simonia assensu regis, quod domnus rex illum anulo et virga investiat. Episcopus autem vel abbas libere investitus accipiat consecrationem ab eo, ad quem pertinuerit. Si quis vero a clero et populo eligatur, nisi a rege investiatur, a nemine consecretur. Et archiepiscopi et episcopi libertatem habeant consecrandi investitos a rege. Super his dominus Paschalis Papa non inquietabit regem Heinricum nec eius regnum et imperium." Ann. Rom.) Am 11. April wurde dies bei Ponte Mammolo, wo sich Deutsche und Römer gegenüber standen, von 16 cardinälen beschworen. Dagegen verpflichtete sich der könig, alle gefangenen frei zu geben und schwur: „.... Domnum papam Paschalem fideliter adiuvabo, ut papatum quiete et secure teneat. Patrimonia et possessiones Romanae ecclesiae, quae abstuli, restituam. Et terram, quam iure habere debet, more antecessorum meorum recuperare et tenere adiuvabo bona fide. Et domno papae Paschali obediam, salvo honore regni et imperii mei, sicut catholici imperatores catholicis pontificibus Romanis. Haec omnia observabo bona fide, sine fraude et malo ingenio." Vierzehn geistliche und weltliche grosse, unter ihnen kanzler Adelbert, schlossen sich diesem eide an.

Am folgenden tage (April 12) musste der papst gegen seinen willen noch vor der stadt das „privilegium de investiturae permissione." unterzeichnen und erst am nächsten morgen zog der könig in die Leostadt. Es wurde sofort die krönung desselben in St. Peter durch den papst vollführt, nachdem ihm dieser das privilegium der investitur feierlich überreicht hatte. Der kaiser versah den papst und die cardinäle reichlich mit versprechungen und geschenken und trat dann sofort die reise nach Deutschland an. (Die quellen über diese wichtigen ereignisse finden sich unter dem jahr 1111 in Watterich, Vitae pontif. Rom. II zusammengestellt.)

Sobald der kaiser nach Deutschland zurückgekehrt war, säumte er nicht, seinem vater das lang vorenthaltene begräbniss zu theil werden zu lassen und es wurde die leiche desselben in anwesenheit zahlreicher fürsten und herrn, unter ihnen auch der kanzler Adelbert, am 7. Aug. 1111 zu Speier beigesetzt. (Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 116 u. Ann. Wirz. in: M. G. SS. II, 247.) Die theilnehmer an dieser feier ergeben sich aus den urkunden bei Stumpf, RK. nr. 3068—3072.

Nunmehr sind wir zu dem zeitpunkt gelangt, an welchem der seitherige lenker der königlichen politik auch die stufe der äusseren stellung erreichen sollte, welche ihm schon längere zeit in wohl zweifelloser aussicht gestanden hatte. Ganz gegen das herkommen war der mainzer stuhl nach Ruthard's tod über zwei jahre bis zur zeit, in welcher ihn kanzler Adelbert bestieg, unbesetzt geblieben. Die angaben der quellen über die zeit der erhebung Adelbert's variiren zwischen 1109 und 1112. (S. unten nr. 1 und 2.) In betreff des ersten jahres bemerken wir, dass die chronisten eben einfach nach dem bericht von dem tode des erzbischofs Ruthard gleich die erhebung seines nachfolgers anschlossen, ohne auf die chronologie der letzteren thatsache genau rücksicht zu nehmen. Ebenso bedarf die angabe des Chron. Sampetr. keiner besonderen widerlegung, da nur zwischen den jahren 1110 und 1111 die möglichkeit einer wahl bleibt, wie wir alsbald zeigen werden.

Zuvörderst müssen wir betonen, dass bei der chronologie der erhebung Adelbert's die „electio" und die „investitura" auseinander zu halten sind. Auf die letztere beziehen sich ohne zweifel die nachrichten der Ann. Patherbrunnenses und des Ekkehart. (S. unten Nr. 2.), welche auf 1111 August 15 hinweisen. Für die feststellung der zeit der „electio" giebt es übrigens auch einige anhaltspunkte in urkunden und briefen. Die urkunden k. Heinrich V sind bis 1110 October 12 insgesammt von dem kanzler Adelbert ausgefertigt. (Stumpf, RK. nr. 3043)

Dann erscheint er noch 1112 Mai 19 als „dilectus cancellarius" des königs. (Stumpf, 3059), wie er sich auch in den verträgen mit papst Paschalis noch einfach als „cancellarius" aufführt, und zwar nach bischöfen und selbst nach weltlichen fürsten und herrn. (Stumpf, nr. 3047 und 3054) Hierher gehört auch die conventio Paschalis, welche könig Heinrich V. den Parmesanern ertheilt. (Jaffé, Mon. Bamb. 272) In der Notitia canonicorum S. Pauli Wormat. (Schannat, Episc. Worm. Cod. dipl. 63) vom Jahr 1110 erscheint er als „Adalbertus cancellarius" und zwar als letzter unter den zeugen. Endlich weisen wir hin auf den brief Adelberts an den bischof Otto von Bamberg, in welchem er sich einfach „cancellarius" nennt. Dass dieses schreiben, wie auch dasjenige von könig Heinrich V an Otto von Bamberg, welches Jaffé (Monum. Bamberg. 306) in's jahr 1116 verweist, zum jahr 1110 gehöre, scheint mir zweifellos. (Vergl. Kolbe, 30, Note 1) Zum erstenmale unterzeichnet sich Adelbertus als „archicancellarius Maguntinae sedis electus" in der urkunde könig Heinrich's von 1110 Dez. 27 (Stumpf, RK. nr. 3044), dann wiederholt in italienischen urkunden (Stumpf, nr. 3055, 3057, 3058, 3061, 3062; bezüglich der italienischen kanzlerwürde Adalbert's vergl. Kolbe 38 und Giesebrecht, KG. III, 823.) und einmal sogar als „archiepiscopus et archicancellarius" (nr. 3059). In den königsurkunden für Deutschland erscheint Adelbert als „cancellarius" bis 1111 Aug. 9. Die drei urkunden für Reinhardsbrunn, in welchen es heisst: „Adalbertus canc. vic. Mag. ecclesie, quae nunc archicancellariatum tenet", sind falsch. In den königsurkunden von 1111 Sept. 1 an recognosciert Adelbert als „Mog. archiep. et archicanc." (Stumpf, RK. nr. 3076). Von der grössten beweiskraft für die zeit der erwählung Adelbert's ist das datum der urkunde für das kloster Steina: D. dom. incarn. 1120, ind. 13, papa Calixto, undecimo a. domino Adelberto aeo Mog. (s. unten nr. 91), welche in die osterzeit des genannten jahres gehört. Aus dieser datumsangabe und den anderweitigen chronologischen momenten erhellt also, dass die „electio" Adelbert's in den anfang d. j. 1110 fällt, und dass die „investitura" vor 1111 Sept. 1 zu setzen ist. Auf die unterscheidung zwischen der „designatio" und „electio" einerseits, und „investitura" andererseits weisen besonders Ekkehardi Chron. (unten nr. 2.) und die Ann. Corbej. (unten nr. 1) hin.

Der grosse zwischenraum von dem tode Ruthard's bis zur erhebung Adelbert's muss um so auffallender erscheinen, als könig Heinrich V. über die person des neuen metropoliten gewiss nicht im zweifel war, zugleich aber Adelbert „unanimi ecclesiae electione" erwählt ward. Da in den quellen nirgends eine andeutung über die ursache der verzögerten wahl gegeben wird und die veränderte stellung Adelberts in kirchlicher und politischer beziehung vor und nach seiner erhebung recht wohl auf diese selbst zurückgeführt werden kann, so eröffnet sich in bezug auf die erklärung der über zwei jahre währenden sedisvacanz ein weites feld der conjecturen, das zu betreten wir uns nicht veranlasst fühlen. (Vergl. Kolbe, S. 26. Anm. 2 und S. 39.) Genug Adelbert wurde als metropolit der deutschen kirche aus einem günstling und ergebenen werkzeug des kaisers plötzlich sein gefährlichster feind, das recht der selbstbestimmung, das gefühl unabhängiger thätigkeit wurden für ihn die directiven seines waltens, und mit denselben ketten, die er kaum für das haupt der kirche hatte schmieden helfen, liess er sich jetzt als eifriger vertreter der kirchlichen interessen bereitwillig fesseln. Nach seiner befreiung arbeitete er wieder ungebeugt in den weltlichen geschäften, sein starker arm griff mächtig in die kirchlich-politische entwickelung, und nach vielen kämpfen und rastlosen mühen stand er an dem grossen ziel der beendigung des so langen und verderblichen streites zwischen papstthum und kaiserthum.

Adelbert war ohne zweifel ein gewaltiger geist und vielleicht besass nur er allein moralische kraft genug, die welt vor vergewaltigungen zu schützen, die ihr von seiten k. Heinrich V drohten. Kein wunder, dass dieser in den stärksten ausdrücken gegen den mann wüthet, welcher den ausschreitungen seiner leidenschaft einen mächtigen damm entgegensetzte! Es ist bemerkenswerth, dass sich in den urkunden k. Heinrich V für Italien entweder gar kein erzkanzler oder Adelbert als solcher findet. (Vergl. Ficker, Rainald v. Dassel. 120. und Stumpf, Die Reichskanzler. II, 253.)

Die erwählung Lothar's III zum deutschen könig war wohl ausschliesslich das werk unseres erzbischofs. Mit seiner ganzen macht hat er den rechtmässig erwählten könig gegen die gewaltigen feinde desselben geschützt, aber er hat auch, da er bis gegen neujahr 1130 beinahe stets sein begleiter war, grossen einfluss auf ihn ausgeübt. Es darf hier die bemerkung von Stumpf, Die Wirzburger Immunität-Urkunden. 63 note 16 nicht unerwähnt bleiben, dass nämlich die urkunden Adelberts „eine viel grössere Aehnlichkeit und Uebereinstimmung mit den kaiserlichen Diplomen aufweisen, als dies bei bischöflichen Documenten aus jener Zeit sonst der fall ist."

Besonders muss bemerkt werden, dass mit dem regierungsantritt Lothar's III das so wichtige amt eines „kaiserlichen kanzlers" auf den erzkanzler des deutschen reiches überging, und dass somit Adelbert's wille in den geschäften des reiches vorzugsweise massgebend wurde. (Stumpf, Reichskanzler II, 275; Giesebrecht, KG. IV, 50.) Uebrigens hatte schon unter k. Heinrich V Adelbert als erzkanzler das kanzleramt verwaltet. (Stumpf, RK. nr. 3070 flgde.; Waitz, Deutsche Verfassungsg. VI, 286.)

In der leitung der kirchlichen verhältnisse zeigte Adelbert einen aus tief empfundenem pflichtgefühl hervorgehenden ernst, und das strenge walten im kreise seines kirchlichen berufes verlieh ihm die kraft zu den siegreichen kämpfen auf dem politischen gebiete.

Wenn grosse männer aller zeiten dem gemeinsamen schicksal entgegengesetzter beurtheilung unterliegen, so begreift es sich leicht, dass auch Adelbert bei den chronisten in verschiedenem lichte erscheint. Doch müssen wir betonen, dass sich bei weitem die meisten stimmen zu seinen gunsten aussprechen.

Wir lassen eine anzahl von äusserungen über ihn aus den quellen folgen, und zwar zuerst diejenigen der anerkennung und des lobes. Chron. Lippoldesberg. (Böhmer, Font. III, 260 und M. G. SS. XX, 549.): „Adelbertus.... vir et honestus et prudens, et in diebus suis sancte Moguntine sedis multum multumque proficiens." Helmoldi Chron. (M. G. SS. XXI, 43.): „Inter quos precipuus erat famosus ille Adalbertus, Mogontinus episcopus." Ann. Pegav. (M. G. SS. XVI, 254.): .... „si non idem episcopus, ut erat vir naturali praeditus ingenio, prudenti eos avertisset consilio." Ordericus Vitalis. (M. G. SS. XX, 76.): „Maguntinus enim aeus, qui potentia et strenuitate pollebat, providentiaque sua ne scisma vel inordinata surreptio imperii fieret praecavebat" etc. Ekkehardi Chron. M. G. SS. VI, 257.): .... „vir eloquens et primatum in Cisalpinis partibus multiformiter tenens." Gesta abb. Trudonens. (M. G. SS. X, 271.): „potentissime tunc temporis famosus et famosissime potens in curia imperatoris." Vita Adalberti II (Jaffé, Mon. Mog. 573, vers 159—161):

> „presul Adelbertus, bona persuadere disertus,
> quo provisore Moguntia crevit honore,
> suavit Adelberto juveni sermone diserto."

Ann. Hildesh. (M. G. SS. III, 113): „Adelbertus, omnium cancellariorum qui ante eum fuerant in aula regis celeberrimus." Ann. Ottenburani. (M. G. SS. V, 9.): „Domnus Adelbertus Mogontie episcopus, summus et famosissimus cancellarius." Abt Laurentius und die mönche von st. Vannes rühmen von ihm in einem an ihn gerichteten briefe (Jaffé, Mon. Mog. 395.): „Concordiam etiam inter regnum et sacerdotium quam afflicta diu desiderando ecclesia expectavit, post tanta mala et seditiones per vos maxime recipere meruit." — Otto Frising. vertheilt lob und tadel in seinem urtheil: Gesta Friderici in: M. G. SS. XX, 362.: „Albertus Moguntinus vir ad seculum prudens et potens locupletissimusque;" M. G. SS. XX, 359.: „..... Maguntino aeo Alberto, omnium illius temporis regni principum versutissimo et locupletissimo." — Ebenso hebt Gotfrid von Viterbo schlimme und glänzende eigenschaften Adelbert's hervor. (M. G. SS. XXII, 252.):

> „Sede Maguntinus tunc presul in ordine primus
> Extitit Albertus, servus, feritate ferinus,
> Nec tamen ingenio vel probitate minor.
> Hic super Henricum magis omnibus est inimicus."

Der reichthum, aber auch die freigiebigkeit Adelbert's wird betont von Anselm in der Vita Adelberti II (Jaffé, Mon. Mog. 571 vers. 106—112):

> „Namque vir immensus et habundans munere census,
> presul A(delbertus), sibi fautor ad omnia certus,
> plurima pro votis concessit dona nepotis.
> Prodigus argenti fuit artes scire volenti,
> addens mente bona largus dator aurea dona,
> tale decus iuvenum non vivere passus egenum;
> non patrui more patruelis captus amore."

In dem manifest k. Heinrich V. (s. unten nr. 27) heisst es: „ineffabilibus divitiarum acervis suffocatus".

Die höchst ungünstigen, ja schmähenden bezeichnungen, mit welchen k. Heinrich den erzbischof Adelbert überhäuft (S. das manifest nr. 27, seinen brief an bischof Hartwich von Regensburg nr. 54 und seinen brief an den mainzer clerus nr. 56), finden ihre unzweideutige erklärung in dem feindseligen verhältniss der beiden vertreter der kirchlichen und der weltlichen gewalt in Deutschland. Der vorwurf des stolzes und übermuths (superbe se efferentis), den erzbischof Bruno von Trier bei dem papste gegen Adelbert erhebt (nr. 85), ist ein offenkundiger ausfluss von eifersucht gegen den „gesandten des römischen stuhls". Und wenn in den tagen blutiger kämpfe herzog Lothar, führer der Sachsen, list und ränke des in den reihen seiner feinde stehenden erzbischofs mit lauten worten tadelt, um ihm dadurch starke bundesgenossen zu entfremden (nr. 140), so dürfte die rechte würdigung dieses von feindlicher seite erhobenen vorwurfs unschwer zu finden sein. Wenn man aber neuestens auf das zeugniss der Cas. mon. Petrish. (S. unten nr. 27) grosses gewicht zu legen geglaubt hat, so ist zu bedenken, dass die ganze stelle, namentlich in bezug auf die (wenn auch durch „ut tunc ferebatur" verclausulierte) ausgesprochene beschuldigung der urheberschaft der massnahmen k. Heinrich's gegen den papst in Rom, eine entschieden feindselige färbung gegen den erzbischof an sich trägt und die vielen zeugnisse zu dessen gunsten keineswegs aufzuwiegen im stande ist.

Auch wollen wir nicht versäumen, hier die überaus lebhaft colorierte parallele zwischen dem hl. Martin und unserem Adelbert, die aber sehr ungünstig für den letzteren ausfiel, aus Gerhoh's von Reichersberg*) Liber de aedificio dei. (Pez, Thes. Anecd. II^b, 282) anzuführen, wenn dieselbe auch kaum als ein moment für das historische urtheil in betracht kommen darf: „Quis vero poterit culpare, imo quis non cogetur laudare, si episcopus decimas laicis sub anathemate interdicat; et se a publicis militarium negotiorum officiis ita penitus alienum faciat, ut magis cum antiquo Martino pauperes, quam cum novo Moguntino milites colligere ac procurare studeat? Scimus, quo pervenerit, Martinus cum suis pauperibus: nescimus adhuc, quo perveniat Moguntinus cum suis militibus. Martinus pauper et modicus, coelum dives ingreditur. Moguntinus non pauper, non modicus adhuc super terram graditur. Non omnes episcopi possunt, quod potest Moguntinus: et per Dei gratiam possent, si vellent, quod potuit Martinus. Pauci cum Moguntino possunt tam sumptuosa convivia disponere, quibus valeant ac velint principes et milites multi interesse.... Quid autem prodest Moguntino, quod ante cum sedet populus manducare et bibere, et postea surgit ludere? multum vero profuit Martino in se ipso suisque discipulis parsimonia cum discretione, in peregrinos hospitalitas sine murmure, in viduas ac pauperes omne pro charitate miserationis effectus. Moguntinus cum militum turma solet ad curiam venire, Martinus (quo metropolis Moguntia patrono gloriatur) non ita solebat agere.... Facilius ergo Martino Moguntiensium patrono, quam ipsi domino Moguntino possent omnes episcopi conformari; si adjuvante gratia vellent pro posse coronari."

Endlich sei der stelle in der kaiserchronik (ed. Massmann. Bd II, 514 u. III, 280) gedacht, in welcher dem erzbischof Adelbert die schuld an der auflehnung des jungen königs Heinrich gegen seinen vater beigemessen wird:

„der keiser hiez roup unde brant
allenthalben gelden.
dô begonde man harte schelden
der Megenzaere hêrren;
sie sprâchen daz er sulhen werren
in dem rîche haete irhaben:
die kristenheit sîn immer mêre scaden.
Dem keiser muosen dô intwîchen
die vursten in dem rîche.
die ê wider im wâren,
die suochten sîne gnâde.

*) Eine kurze characteristik dieses eifrigen sittenrichters sowie eine übersicht über die neuere ihn betreffende literatur findet sich im „Literarischen Handweiser". 1874, Nr. 164. — Gerhoh's bedeutung für die geschichte erwähnte Giesebrecht, KG. IV, 402.

die guoten unde die rehten
die wizzen iz dem biscove Adelbrehte,
daz der sun ie wider dem vater gegreif.
daz was geistlichen liuten leit."

In der jüngsten zeit sind wiederholt die erheblichsten charakterfehler: habsucht, undankbarkeit, ränkesucht, ehrgeiz, herrschsucht, fanatische rachsucht, ungezügelter ehrgeiz, Adelbert zum vorwurf gemacht worden, allein es ist eine missliche sache, aus einer auf energie, überzeugungstreue und kühnheit beruhenden politischen und kirchlich-politischen thätigkeit urtheile über charaktere herzuleiten, da die nothwendigen kriterien nur zu leicht, wie bei der mit-, so bei der nachwelt durch kirchliche und politische anschauungen beeinflusst werden. Diese sind oftmals ein absolutes hinderniss für eine gerechte würdigung oder auch nur eine klare erkenntniss des entgegengesetzten standpunktes, weshalb wir ohne rücksicht auf lob oder schmähung der zeitgenossen, die aus dem wirkungskreise Adelbert's reichlich vorhandenen thatsachen zum einzigen masstab für unsere obige beurtheilung machten, und wenn Helmold (M. G. SS. XXI, 44.) von der zeit k. Lothars rühmt: „Coepitque in diebus Lotharii Caesaris nova lux non tam in Saxoniae finibus, quam in universo regno tranquillitas temporum, abundantia rerum, pax inter regnum et sacerdotium.", so glauben wir einen grossen theil dieser glücklichen verhältnisse dem staatsmännischen wirken unseres erzbischofs zum verdienste anrechnen zu dürfen. Und so hat ihn denn neuestens Giesebrecht (KG. IV, 5.) mit recht einen „Meister in der Staatskunst jener Zeiten" genannt und Bernheim, (Sybel's hist. Ztsch. XVIII, 211) misst ihm wenigstens den „berechnenden Character eines erfahrenen Politikers" bei.

Das monogramm Adelbert's findet sich bei Würdtwein, Dipl. Mog. II, 543 (S. unten nr. 303, zu 1137 März 7.) und siegel des erzbischofs sind beschrieben und abgebildet bei Würdtwein, N. subs. II. Einleitung. VI, und Tafel IX. und bei Würdtwein, Notitiae hist. dipl. de abb. Ilbenst. Titel. Schönemann (Zur vaterländischen Münzkunde. S. 1.) bezeichnet nach dem vorgang anderer numismatiker als den ältesten bis jetzt bekannten mainzer bracteaten den des erzbischofs Adelbert I oder II. (Vergl. Kolbe, Adelbert I. S. 13.) Letzner, Dassel- und Einbeck'sche Chronik Bd VII, 13 1[b]. bemerkt, dass Adelbert mit anderen wohlthätern des klosters Fredesloh im chor der kirche gemalt worden sei.

Zur literatur Adelbert's I gehört: Eckardt, Tria diplomata archivi duc. Vinar. 23—27. 1782; Rühl, Recherches hist. et généalogiques sur la maison de Linange-Dabo. Strasbourg. 1789; Gervais, Politische Geschichte Deutschlands unter Heinrich V. und Lothar III. Leipzig. 1841; Gervais, Gesch. d. Pfalzgrafen von Sachsen. in: Neue Mittheilungen aus dem Gebiet hist.-antiquar. Forschungen. Bd V; Köllner, Gesch. des Nassau-Saarbrükisch. Landes u. seiner Regenten. Saarbrücken. 1841. (S. 35—53.); Stenzel, Gesch. Deutschlands unter den fränk. Kaisern. 1827; Jaffé, Gesch. des deutschen Reiches unter Lothar III, dem Sachsen. 1843; Giesebrecht, Gesch. d. deutschen Kaiserzeit. Bd 3 u. 4. Braunschweig. 1868 u. 1875. — Auch ist unser erzbischof in neuerer zeit viermal zum gegenstand eingehender spezialforschung gemacht worden: Huperz, G. Dr., De Adelberto archiepiscopo Mog. (Dissertatio histor.) Monasterii. 1855; Schall, Dr. K. L., Erzbischof Adelbert I von Mainz. (Programm des Mainzer Gymnasiums. 1867.); Ganse, Adelbert I, Erzbischof von Mainz. Theil I. (Programm der Louisenstädt. Realschule in Berlin. 1866.); Kolbe, Erzbischof Adelbert I v. Mainz und Heinrich V. (Die 3 ersten Kapitel als Inauguraldissertation.) Heidelberg bei Winter. 1872. übertrifft die vorausgehenden biographien Adelberts in jeder beziehung; Knochenhauer, Gesch. Thüringens zur Zeit des ersten Landgrafenhauses. (1039—1247). Gotha. 1871. (S. 65 bis 117); Bernheim, Lothar III und das Wormser Concordat. Strassburg. K. J. Trübner. 1874. — Bezüglich der erwählung k. Lothars III sind noch anzuführen: Hädicke, Kurrecht und Erzamt d. Laienfürsten. Programm v. Schul-Pforta. 1872; Schirrmacher, Entstehung des Kurfürstencollegiums. Berlin. 1874; Wichert, Ueber d. Wahl Lothars III z. deutschen Könige. in: Forschungen z. d. G. XVI, 375. Endlich verweisen wir in betreff des ortes „Lobwisen", wo das wormser concordat verkündet wurde, auf Schenk, Beiträge z. hess. Ortsgesch. (Archiv. f. hess. G. XIV, 445 flgde), welcher nachweist, dass unter „Lobwise" die wiesenfläche rechts des Rheins, gegenüber von Worms zu verstehen sei. Neuestens hat sich sogar ergeben, dass ein theil dieser wiesen noch heute „Laubwiese" heisst. (Vergl. Quartalblatt d. hist. Ver. f. d. Grossherzogthum Hessen. Jhrg. 1876, Nr. 3 u. 4.)

---

26. Adelbert II. 1138 April — 1147 Juli 17.

Auch erzbischof Adelbert II gehörte der familie der grafen von Saarbrück an (S. oben bei Adelbert I) und zwar war er ein bruderssohn seines vorgängers. (patruelis, ex fratre nepos, fratruelis. S. unten regest nr. 1.) Sein vater hiess Friedrich, seine mutter Gisela. (Vergl. oben die citate zu der genealogie Adelbert's I.) In der urkunde vom jahre 1139 für St. Peter bezeichnet er seinen vorgänger mit „dilectissimus pater." Seine schwester Agnes war die zweite gemahlin herzog Friedrich's von Schwaben, des bruders k. Konrad III. (Itaque Fridericus ..... ut Adelbertum juniorem uxoris suae, quam secundo acceperat, fratrem, eligerent. Ottonis Fris. Gesta Frider. in: M. G. SS. XX, 362.) Die erziehung Adelbert's wurde mit grosser sorgfalt durch seinen onkel geleitet, der ihn seine studien zu Hildesheim, Reims, Paris und Montpellier machen liess. (Vergl. Anselmi Vita Adalberti II Moguntini, aus welcher wir unten die hauptpunkte zusammenstellen.)

Adelbert war propst zu St. Peter in Mainz, einige zeit auch zu St. Stephan (wie Guden, C. d. I, 121 note sagt.) und zu St. Maria in Erfurt. Es ist uns nicht möglich zu erkennen, wann er die eine und die andere würde erlangte, nur soviel ist deutlich, dass er beide wenigstens eine zeit lang zugleich inne hatte. Denn schon 1128 Juli 7 wird er in einer urk. Adelberts I (S. unten nr. 201) unter den zeugen als „prepositus sancte Marie Adelbertus" aufgeführt. Dann erscheint er im jahre 1132 unter den zeugen in der urkunde Adelbert's I für das kloster Schönau als „prepositus St. Petri" in Mainz. (S. unten reg. nr. 247). Und in seiner urkunde für St. Peter von 1139 (s. unten nr. 18) sagt er: „... cum adhuc prepositus ecclesie B. Petri essem" etc. Später überliess er diese propstei seinem vetter Ludwig (in der angeführten urk. z. j. 1139 sagt er: „Postea vero succedente nostra donatione fideli nostro consanguineo Ludewico in eandem preposituram" etc.), blieb aber propst des Liebfrauenstifts zu Erfurt, da er noch in der urk. erzbischof Adelbert's I von 1133 Juni 18. (S. unten nr. 256) für die St. Severuskirche in Erfurt als „prepositus B. Mariae" zuerst unter den zeugen aufgeführt wird. Ausserdem wird er in den erfurter Annalen zum jahre 1138 „Erphesfurdensis prepositus" genannt. (Vergl. reg. nr. 1.)

Nach dem tode Adelberts I versah der vertriebene bischof Siward (Debsalensis?) zu Mainz die bischöflichen functionen, indem er viele kirchen und altäre weihte. (Ann. Disib. in Böhmer, Font. III, 209. u. M. G. SS. XVII, 25.) Die vacanz von nahezu einem jahre lässt vermuthen, dass die erwählung des jüngeren Adelbert längere zeit auf widerspruch gestossen, doch wird nicht ersichtlich, von welcher seite derselbe ausgegangen ist. (War vielleicht ein canonisches hinderniss vorhanden, da eigentlich nur der zum bischof gewählt werden konnte, der in sacris ordinibus d. i. diaconat und presbyterat fromm gelebt hatte? Vergl. Hefele, Conciliengesch. V, 180.) Die Ann. Erphesf. sagen nur: „post longas cleri ac populi dissensiones constituitur." Augenscheinlich gab der könig auf veranlassung seines bruders Friedrich, der ein schwager Adelbert's war, (Vergl. Rühl, Recherches etc. 131 u. 133.) die entscheidung (Vergl. reg. nr. 1) und hierauf erst erfolgte die übereinstimmende wahl von clerus und volk, von welcher in den quellen berichtet wird. (1138 April 17—24). In zwei urkunden k. Conrad's von 1138 (April) wird Adelbert unter den zeugen als „Mog. electus aeus" aufgeführt. (S. unten nr. 2 u. 3). Am 28 Mai wurde er von bischof Otto in Bamberg zum priester und am folgenden tage zum erzbischof geweiht. (S. unten nr. 6.)

Persönliche liebenswürdigkeit, herzensgüte, gerechtigkeitssinn und eine umfassende gelehrsamkeit, das sind die hauptsächlichsten eigenschaften, welche Anselm in der Vita Adalberti an ihm zu rühmen weiss. Ein freundlich coloriertes bild entwirft er von ihm in den versen:

405. Set pius Albertus, sine lucri peste repertus,
non regale genus violavit sicut egenus,
nec meriti clari vis polluit instar avari;
indolis ipse bonae liber fuit ambitione,
liber avaricia, quam nescit amare sophia.
410. Nec fuerat Cynicus, nec corrosoris amicus;
nec dolus inventus, set verus sermo retentus
eius in ore fuit. Verbum nec inutile fugit

illius ex ore; nec vox fuit absque rigore,
set quam dicebat, oratio pondus habebat.
415. Nec risum novit, nisi raro, nec ioca movit,
non sibi vulgari credens fas more iocari;
nilque licere putat, bona quod natura refutat,
vel quod erat morum contra decreta bonorum.
Tamque verecundus fuit et tam corpore mundus,
420. ut nequeat dici: mores cuiusque pudici.
consimiles morum virtutibus esse suorum.

Es dürfte die frage hier am platze sein, ob der tugendspiegel, welcher hier aufgestellt wird, mit den ermahnungen in einklang zu bringen ist, welche abt Ruthard von Eberbach, wie wir annehmen, Adelbert zu theil werden lässt. (S. unten nr. 43). Wir meinen: ja, indem wir in dem vorzüglichen lebenswandel des erzbischofs eine frucht der eindringlichen ermahnungen erkennen, welche der treue und wohlwollende berather abt Ruthard an ihn richtete. Obgleich Adelbert nur kurze zeit als mächtigster reichsfürst regierte, so bot sich ihm doch hinlänglich gelegenheit, in die politischen ereignisse thätlich einzugreifen und — merkwürdig genug — ganz wie sein onkel und vorgänger partei zu nehmen gegen das haupt des reiches, welchem er doch seine hohe würde zu verdanken hatte. Er schloss sich nämlich in dem kampfe der Welfen gegen die Staufer den ersteren an, so dass Otto von Freising mit recht sagen konnte: „Qui patruum suum seniorem Albertum non exuens, non bene gratus beneficiorum extitit, nec plene fidum principi suo se exhibuit." M. G. SS. XX, 362.)

Adelbert II ist einer von den wenigen mainzer erzbischöfen, denen ein zeitgenosse eine eigene lebensbeschreibung widmete. Dieselbe wurde erst im jahre 1839 von Bethmann aufgefunden (S. Archiv f. ält. deutsche Geschichtskunde. VIII, 42 u. 519) und nach der auf der bibliothek zu Brüssel befindlichen handschrift zum erstenmale von Jaffé in den Mon. Mog. (Biblioth. hist. med. aevi T. III.) S. 564—603 herausgegeben. Diese Vita Adalberti II Maguntini besteht aus einem prooemium und fünf distinctionen und umfasst 1147 verse. Der werth dieser quelle für die allgemeine geschichte ist ein sehr unbedeutender und auch in bezug auf Adelbert lässt sich aus den panegyrischen phrasen wenig mehr als nachrichten über seine studien gewinnen, welche er zu Hildesheim, Reims, Paris und Montpellier machte. Dieselben werden allerdings in ausführlicher weise behandelt und bei dieser gelegenheit treten zahlreiche, die geschichte der wissenschaften im zwölften jahrhundert betreffende punkte in den kreis der darstellung. Auch finden die verschiedenartigsten culturhistorischen momente eine lebensvolle beleuchtung. Die sprache ist zum theil etwas wunderlich, ohne jedoch dem verständniss besondere schwierigkeiten zu bieten.

Ueber den verfasser unserer Vita Adalberti II geben die verse des proömiums:

Utile quod credo, lecturis versibus edo.
Set nec ego fictis, Anselmus, inhereo dictis,
ut mihi queratur favor aut laus vana petatur;
cum sit lex talis decreti pontificalis:
ne quis aduletur, cathedrae qui rector habetur.
Ergo contendam, personam jure verendam
sic celebrem facere, reor ut ratione licere.

einigen aufschluss, indem man durch dieselben erfährt, dass der name des verfassers Anselm war. Ueber die person desselben sind bis jetzt zwei verschiedene ansichten aufgetaucht. Wilmans hielt ihn für den propst Anselm von Maria ad gradus (Vergl. Jaffé, De arte medica saeculi XII. S. 17:... Wilmans.... ad me perscripsit haec: „Vita Adelberti, quam Bethmannus in saeculi XII cod. bibliothecae Burgundicae invenit, ab Anselmo (praeposito ut videtur ecclesiae S. Mariae ad gradus Moguntinae ab. a. 1124—1151) circiter anno 1150 versibus composita est."), der zwischen den jahren 1128 und 1151 vielfach als zeuge in den erzbischöflichen urkunden vorkommt. In der kurzen einleitung zu der ausgabe der Vita Adalberti II hat nun Jaffé (Mon. Mog. 565 flgde.) den versuch gemacht, die autorschaft der genannten Vita dem bischof Anselm von Havelberg zu vindicieren. Den beweis hiefür sucht er zunächst aus den obigen versen herzuleiten, indem er das „cathedrae qui rector habetur" subjectiv auffasst und

auf Anselm bezieht. Das „decretum pontificale", von welchem die rede ist, würde dann besagen: „ein bischof soll nicht schmeicheln". Die existenz eines solchen decrets dürfte aber schwer nachzuweisen sein. Viel natürlicher will es uns scheinen, die obigen worte objectiv aufzufassen und demgemäss in dem fraglichen decretum pontificale das verbot zu erkennen: „einem bischof soll man nicht schmeicheln." Ein solches verbot würde schon wegen der hohen stellung, die ein bischof einnimmt, eine grössere berechtigung für sich haben, als die erstere auffassung; ganz besonders aber muss die erinnerung an ein decret, welches einem bischof zu schmeicheln verbietet, in dem proömium zu der lebensbeschreibung eines bischofs als am rechten orte befindlich angesehen werden.

Die sonstigen gründe, welche Jaffé zur unterstützung seiner ansicht beibringt, haben geringe bedeutung und es lassen sich dieselben durch gewichtigere momente zur führung des beweises entkräften, dass der autor in Mainz lebte und mit den dortigen verhältnissen, sowie namentlich mit Adelbert II und dessen freundeskreisen viel vertrauter war, als es wol bei dem bischof Anselm von Havelberg der fall sein konnte.

Ohne hier auf eine nähere beleuchtung oder entkräftung der argumente Jaffé's näher einzugehen, verweisen wir auf unsere untersuchung „Ueber die Person Anselms, des Verfassers der Vita Adalberti II, archiepiscopi Moguntini". in: Forschungen z. deutsch. G. XI, 623—630, deren resultat lautet: „Anselm, der Biograph Erzbischof Adelberts II, war nicht der gleichzeitige Bischof Anselm von Havelberg, wahrscheinlich auch nicht der Propst Anselm von Maria ad gradus. — Vielmehr erkennen wir in unserem Anselm einen Angehörigen der Diöcese Mainz und zwar einen Bewohner der Stadt Mainz, der wahrscheinlich Chorherr irgend eines Stifts und vielleicht Lehrer der Philosophie war."

Zu der bei erzb. Adelbert I aufgeführten literatur fügen wir nur noch bei: Heinemann, Albrecht der Bär. (Darmstadt 1864) S. 129 u. 353. — Das siegel Adelbert's II ist beschrieben und abgebildet in: Würdtwein, N. subs. II. Einleitung. XXIII und Tafel X.

Kurze inhaltsangabe von Anselm's Vita Adalberti II: Adelbert, ein sohn Galliens, ahmte die edeln thaten seiner vorfahren nach und zeichnete sich unter seinen genossen durch talent wie durch bildung aus. Er wurde papst durch einstimmige wahl und bemühte sich ein gerechter richter zu sein. Obgleich Mainz durch seine schule glänzte, so ging Adelbert doch nach Sachsen und zwar nach Hildesheim „quod disceret artes." Er wurde bald gegenstand der bewunderung und hatte sich von allen seiten zahlreicher beweise der aufmerksamkeit zu erfreuen. Sein onkel, erzbischof Adelbert I, wies ihm reichliche geldspenden zu. In der dichtkunst wie im schreiben der prosa machte er rasche fortschritte, so dass er auf wunsch des erzbischofs bald nach Mainz, wo er von seinen freunden sehnlichst erwartet wurde, wohlerhalten zurückkehrte. Nach wenigen tagen rieth ihm aber Adelbert I:

> „deserat ut patriam, peregre querendo sophiam,
> et logicam discat, ars ne percepta fatiscat."

Adelbert begab sich also mit einer glänzenden begleitung nach Reims, wo er sich vorzugsweise mit philosophie beschäftigte. Von dem sittenverderbniss jener stadt, welches ausführlich geschildert wird, blieb er unberührt, was einer ausdrücklichen erwähnung werth erachtet wird.

Erzbischof Adelbert rief dann seinen neffen nach Mainz zurück, wo sich derselbe einige zeit aufhielt, und die liebe aller in hohem grade gewann. Der onkel wünschte aber, dass der junge Adelbert eine umfassendere wissenschaftliche bildung erhalte, als seine genossen und schickte ihn deshalb zur vollendung der studien nach Paris.

> „Ergo, pio sibi consocio, cetu veniente,
> pro trivio pro quadrivio parat ire repente."

Im kreise seiner zahlreichen freunde war der abschied ein sehr schmerzlicher.

In Paris beschäftigte sich Adelbert unter leitung des berühmten Thedricus mit rhetorik, grammatik und logik. (Trivium.)

> „Corpore iam sospes, animo nec languidus hospes
> discipulus dici dignatur et esse Thedrici;
> rethoricos flores variosque legendo colores,
> grammaticus fieri logicusque laborat haberi."

Sparsam in bezug auf seine person spendete er reichlich den armen und namentlich unterstützte er den dürftigen

clerus. Seine lehrer belohnte er mit reichen geschenken. Nachdem auch hier sein abschied eine allgemeine trauer verursacht hatte, begab er sich über St. Gilles nach Montpellier, wo er sich den medicinischen studien widmete. Hierauf kehrte er nach Mainz zurück, wo ihm ein freundlicher empfang, namentlich auch von seinem onkel, zu theil ward. Dieser starb bald nachher (1137, Juni 23), wodurch eine grosse verwirrung unter dem clerus entstand. Durch einstimmige wahl von clerus und volk wurde Adelbert der jüngere auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz erhoben. Dem rufe des papstes (Innocenz II.) folgend, ging er nach Rom und wurde daselbst aufs freundlichste empfangen. Der papst befragte ihn über den zustand des mainzer domes und versprach, zur würdigen ausschmückung desselben beizutragen, was Adelbert dankbar annahm. Nachdem gegenseitig geschenke ausgetauscht waren, verliess der erzbischof Rom, und in Mainz angekommen, begrüsste ihn clerus und volk, dem er von der kanzel der domkirche aus die wohlwollende gesinnung des papstes verkündete und den segen ertheilte.

Als erzbischof vollführte Adelbert gern die befehle des papstes und übte fleissig die werke der barmherzigkeit. Für den clerus war er ein leuchtendes vorbild, dem volke empfahl er die kenntniss der göttlichen gesetze. Er hatte die absicht, zur beförderung des gottesdienstes den Cisterzieusern kirchen zu bauen, allein er fing an zu kränkeln und starb zu Erfurt am 17. Juli 1141. Die erzählung, dass er plötzlich an gift gestorben sei, wird als unwahr bezeichnet. Er wurde mit dem reichsten erzbischöflichen schmuck bekleidet unter grosser feierlichkeit zu Mainz beigesetzt. Ueber seinen tod werden noch verschiedene gerüchte mitgetheilt. Clerus und volk wählten Marcolf zu seinem nachfolger.

---

27. Marcolf. 1141 sommer — 1142 Juni 9.

Marcolfus, Markolfus, Marcolf, Marcholfus, Marculphus, Marcellus.

Von Marcolf ist aus der zeit vor seiner erhebung auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz nichts weiter bekannt, als dass er propst in Aschaffenburg war. Die Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 187. nennen ihn „prepositus de Asscaphanburg.“ Als zeuge erscheint er in urkunden erzbischof Adelbert's I von 1122 Dez. 10, 1130 [zweimal], 1131, 1133 u. 1137 März 7 (S. unten die nummern 118, 224, 226, 239, 260 u. 303, sowie in einer urkunde Adelbert's II vom jahre 1139. (S. unten nr. 13.) In einer urkunde Adelbert's I von 1127 (nr. 188) wird ausgeführt, dass Marcolf als Ascafenesburgensis prepositus einen schenk und einen marschall ernannt habe. Nur aus der in reg. nr. 1 angeführten stelle aus der Vita Adelberti II lässt sich schliessen, dass er einem vornehmen geschlecht entsprossen war.

Im gegensatz zu seinem vorgänger übernahm Marcolf in dem kampfe Albrecht des Bären gegen die Welfen die vermittlerrolle und seinen bemühungen wird ausdrücklich der ruhm zuerkannt, Albrecht zu der verzichtleistung auf Sachsen vermocht und den frieden herbeigeführt zu haben.

In den Ann. Palid. (M. G. SS. XVI, 80.) wird er als „piissime recordationis vir“, in den Ann. Magdeb. (M. G. SS. XVI. 187) als „vir per cuncta laudabilis.“, im Chron. Lippoldesb. als „vir religiosus et timens deum“ gerühmt. — Das siegel Marcolf's ist beschrieben und abgebildet bei Würdtwein, N. subs. II. Einleitung. XXVI und Tafel XI.

---

28. Heinrich. 1142 Sept. 27 – 1153 Sept. 1?

Henricus, Heinricus, Heinrich.

Ueber die familie, welcher erzbischof Heinrich I angehörte, fehlt es an einer bestimmten nachricht. Doch war er jedenfalls gräflichem blute entsprossen, wie man aus seiner verwandtschaft schliessen muss. In einer urk. von 1151 (s. unten Nr. 145) sagt er: „in comecia cognati nostri Wickeri", und unter den zeugen dieser urkunde erscheint „Comes Wickerus de Horeburg et frater eius comes Gotefridus de Ameneburg." Nun hat „Dr. G. von Schenk z. S., Die Grafen Gotfried und Wicker von Wartburg, Verwandte und Beamte des Erzbischofs Heinrich I von Mainz." (Archiv für hess. G. XIII, Heft 3, S. 497 flgde) in höchst scharfsinniger weise nachgewiesen, dass die beiden genannten grafen eigentlich grafen von Wartburg waren und die feste Harburg bei Worbis und Ameneburg nur als mainzische castellane und amtsgrafen inne hatten. Im Correspondenzblatte des Gesammtvereins u. s. w. 1874 nr. 9 S. 69 weist Schenk noch hin auf die verwandtschaft Heinrich's mit Frideruna von Grumbach (Stumpf, Acta Mog. 37), woraus ebenfalls seine thüringische herkunft erhelle. Den nach Bodmann, Rhg. Alterth. 575 note ff. aus dem rheingräflichen hause stammenden propst Ludwig von St. Peter in Mainz nennt er „noster cognatus" (Urk. von 1147 s. unten nr. 78), ebenso den propst Gerlach von St. Victor, später auch dompropst, (praesente et annuente Preposito et consanguineo meo Gerlaco sancti Victoris. Würdtwein, Mon. Pal. I, 213). In einem späten necrologium des mainzer doms (Gnden, C. d. II, 818 u. V, 1103) wird er als „Henricus de Nassave" aufgeführt. (Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 575, note ff.) Noch fügen wir an, was Falk in: Katholik Jhrg. 1869. I Th., 2 Heft, S. 221 beibringt: „Bodmann sagt nämlich in einer Randbemerkung zu Joannis, R. M. I, 553: „Henricus ex Saxonia, Cognatus s. Willigisi fuit, teste Extr. cod. membr. in meis M. SStis."

Heinrich war schon i. j. 1122 propst zu St. Victor (S. die urk. erz. Adelbert's I. nr. 117) und wird i. j. 1125 (S. die urk. erzb. Adelberts I. nr. 156) zum letztenmale allein als solcher bezeichnet. Vom jahre 1128 (S. die urk. erzb. Adelberts I. nr. 199) erscheint er oftmals als „dompropst" oder auch als „dompropst und als propst von St. Victor", in welcher doppelten eigenschaft er zum letztenmale 1139 vorkommt (S. die urk. erzb. Adelbert's II nr. 13), während er noch i. j. 1141 (in der urk. Adelbert's II nr. 48) als „dompropst" aufgeführt wird. Zweimal wird er mit „archidiaconus" bezeichnet (S. die urk. erzb. Adelbert's I. nr. 227 und bei Adelbert II nr. 23), einmal mit „Mog. ecclesiae custos." (S. die urk. erzb. Adelbert's II. nr. 34) und einmal mit „ipsius majoris ecclesiae decanus." (Ann. Patherbr. ed. Scheffer-Boichorst. 170.)

Ueber die erwählung Heinrich's zum erzbischof werden keinerlei nähere umstände überliefert, doch ist dabei nicht unerwähnt zu lassen, dass er lehrer Heinrich's, des i. j. 1150 verstorbenen sohnes k. Konrad's III, war. (S. unten nr. 98). Ueber den tag seiner ordination aber herrscht in seinen eigenen urkunden eine vielleicht auf schreib- oder lesfehlern beruhende verschiedenheit. (S. unten reg. nr. 2). Uebrigens fehlt es nicht an einem indiz, dass die ordination der investitur durch den könig vorausging (S. unten reg. nr. 1. u. 2. den wortlaut der Ann. Disibod.), was besonders um deswillen bemerkenswerth ist, weil in anderen fällen zur zeit k. Konrad's die consecration eines bischofs der investitur folgte. (Vergl. Friedberg, Die Narratio de electione Lotharii. in: Forschungen z. deutsch. Gesch. VIII, 89.)

Die characteristik, die Wegele in seinem Arnold von Selenhofen S. 2 giebt: „Heinrich I war ein guter, aber dem hohem Amte nicht ganz gewachsener Mann. Nicht nur, dass er den Mainzern ein milder und gerade darum sehr beliebter Herrscher war, es gelang ihm auch ausserdem nicht, besonders die weltlichen Interessen des Stiftes mit Erfolg zu wahren.", will uns ebenso wenig zutreffend erscheinen, als wir es der wahrheit entsprechend finden, dass k. Friedrich zu der absetzung Heinrich's seine „zustimmung" und nicht vielmehr die veranlassung gegeben habe.

Entschiedenen eifer für die erfüllung seines oberhirtlichen amtes bekundete Heinrich in unverkennbarer weise und namentlich scheint er eine strenge kirchliche disciplin aufrecht erhalten zu haben. Durch eine reihe von thatsachen wird das lob begründet, welches ihm die Ann. Palid. spenden: .... „qui non erat preliator, sed in servitio Christi augmentando clericique ordinandis et aliis spiritalibus rebus presulem decentibus mansuetus ecclesie plantator et rigator" etc. Ausserdem fliessen zahlreiche quellen über von dem preis der tugenden, die ihn

zierten. Wollen auch wir demselben unsere anerkennung nicht versagen, so dürfen wir doch die überzeugung nicht unterdrücken, dass sein licht vorzugsweise durch das martyrium, das er erlitt, auf den leuchter erhoben wurde. Und wenn seine demut und friedensliebe besonders betont werden, so würde wohl der wahrheit abbruch geschehen, wenn man leugnen wollte, dass ein gewisser rigorismus den grundton seines wesens bildete, durch den er bald hier bald dort anstoss erregte. (Vergl. Nohlmanns, Vita Arnoldi de Selenhofen. 15 u. 16.) Jedenfalls war er ein selbständiger character und besass muth genug, für seine überzeugung einzustehen.

Wir müssen es daher für eine grobe verleumdung ansehen, wenn er bei dem papste als „somnolentus et inutilis" (Christiani Chron. Mog. unten Nr. 172) denunciert wird und halten es namentlich im hinblick auf die intercession Bernhards von Clairvaux zu seinen gunsten (S. unten Nr. 171) für gerechtfertigt, wenn in mehreren quellen seine verurtheilung als unbillig gebrandmarkt wird. (S. unten Nr. 172). Das gericht, welches über ihn erging, war ohne zweifel von dem k. Friedrich I veranlasst, („... instinctu et voluntate regis depositus est a duobus cardinalibus" etc. Ann. Col. max.; ... „rex ... per eosdem cardinales deposuit." Otto Frising., der selbst bei der absetzung zugegen war; ebenso Chron. Sampetr.; „Dicebatur autem, quod Fridericus imperator huic negotio assensum praebuerit, sed occultum." weiter unten „Ipse (imperator) dicebatur fuisse aliquantum gravis venerabili viro domino Henrico aeo et ad ipsius depositionem occulte consilium ministrasse." Christiani Chron. Mog.), der sich des papstes bediente („ex praecepto papae Eugenii depositus est." Ann. S. Petri Erphesf.), und dessen werkzeuge waren die cardinäle. (S. die eben angeführten stellen aus Ann. Colon. max. und Otto Frising. u. „a legatis domni apostolici deponitur." in den Ann. Magdeburg.) Nach dem grunde, aus welchem k. Friedrich den gewaltigen metropoliten und erzkanzler aus seiner hohen stelle zu vertreiben für gerathen hielt, braucht man nicht lange zu suchen, wenn man sich nur vergegenwärtigt, dass unser erzbischof allein es war, der sich der erwählung Friedrich's zum deutschen könig widersetzte, und wenn man erwägt, dass derselbe seinen getreuen kanzler Arnold zum nachfolger des ungefügen Heinrich machte. (Vergl. Prutz, Studien z. G. Friedrich I, S. 26 u. 36.)

Die von Serarius aus einem alten codex entnommene behauptung, „praecipuam archiepiscopi criminationem e ficta castitatis violatione fuisse ductam", welche sich noch bei Reuter, Papst Alexander III. Bd I, 135 und bei Fechner, Leben des Erzbischofs Wichmann von Magdeburg. S. 18. (Erfurter Programm. 1864.) findet, weisen wir mit Nohlmanns S. 16 als unbeglaubigt zurück, zugleich aber können wir des letztgenannten forschers ansicht, dass der hauptgrund für Heinrichs verurtheilung in dessen amtsführung gelegen habe (S. 19), auch nicht acceptieren. Mochte man in den vielfachen beschwerden gegen den erzbischof einen willkommenen vorwand für die anklage gegen denselben finden, mochten dieselben auch als momente seiner verurtheilung dienen, der stärkste hebel, der gegen ihn angesetzt ward, hatte unserer überzeugung nach seinen stützpunct am kaiserlichen hofe. (Vergl. Prutz, Kaiser Friedrich I. Bd I, 406; Wetzold, Die Wahl Friedrich I. S. 29.)

Einen etwas wunderlichen contrast zu dem schweren schicksalsschlage, von welchem erzbischof Heinrich durch seine absetzung betroffen wurde, bildet das attribut „felix", welches ihm beigelegt ward. In den Ann. Palid. (M. G. SS. XVI, 19.) heisst es: „felix Heinricus successit." Nach Letzner, Dassel- u. Eimbeck'sche Chronik ward Heinrich in seiner grabschrift auch „felix" genannt (S. unten Nr. 173), während dieses epitheton in der grabschrift bei Bruschius und den neueren, die diesem folgten, fehlt. — Guden, C. d. II, 818 sagt: „unde felix dictus sit, aeque dubium, ac ipsius incerti natales."

Zur zeit unseres erzbischofs wurde die schrift: „Officium et miracula st. Willigisi," von welcher wir oben bei erzb. Willigis des weiteren handelten, vom dompropst Hartmann verfasst, und es dürfte somit anzunehmen sein, dass durch erzb. Heinrich die verehrung seines vorgängers Willigis eingeführt oder wenigstens in eine bestimmte fassung gebracht wurde. Die handschrift, welche sich jetzt auf der k. öffentlichen bibliothek zu Moskau befindet, enthält zwei miniaturen, von denen die eine den hl. Willigis und den erzb. Heinrich darstellt. (Aufschrift: Sanctus Willigisus archiepiscopus. Henricus archiepiscop us venerandus.) Beide figuren sind stehend, versehen mit mitra, pallium und stab und halten zwischen sich eine tafel mit der inschrift: „Venerabili et dilecto fratri Henrico sancte Magontine sedis." Ueber die herausgabe dieser miniaturen vergl. Falk in: Katholik. 1869 Bd I, 200 u. 221; ferner Guerrier, Officium et miracula st. Willigisi, welcher die alten polychromierten bilder durch farbendruck nachbilden liess. — Das siegel Heinrich's ist beschrieben und abgebildet bei Würdtwein, N. subs. II. Einleitung. XXVIII und Tafel XII.

Serarius theilt, jedoch ohne quellenangabe, bei Joannis, R. M. I, 558 gewissermassen als wahlspruch Heinrichs mit: „Fui dives canonicus, pauper praepositus, mendicus episcopus." — Bezüglich der literatur vergl. die bei Arnold von Selehofen aufgeführten werke.

---

29. Arnold. 1153 Juni 7 — 14 bis 1160 Juni 24.

Arnoldus, Arnaldus, Arnolfus, Arnaudus.

Die früher mehrfach ausgesprochene ansicht, dass Arnold einem vornehmen rheingauischen geschlecht der „Selenhofer" angehört habe, beruht ohne zweifel auf einem irrthum und ist schon seit längerer zeit aufgegeben. (Vergl. Helwich bei Joannis, R. M. II, 107 in der anm. **) zu Christiani Chron.) Er stammte vielmehr aus einer sehr angesehenen familie bischöflicher ministerialen in Mainz, die ihren namen von dem stadttheil Selenhofen, in welchem sie wohnte, herleitete. (Itaque venerabilis Christi martir Arnoldus pago Maguntino ex religiosis nobilibusque parentibus extitit oriundus. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 270 u. Jaffé, Mon. Mog. 606; Iste est autem Arnoldus Maguntinus, qui — Maguntino solo ex generosis parentibus et religiosis exortus etc. Vita Arnoldi ll. cc. 322 u. 672; Erat enim oriundus de ipsa parte civitatis, quae Selehofen nominatur. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 260 u. Jaffé, Mon. Mog. 686. — Zu Christiani Chron. Mog. sagt Helwich in: Joannis R. M. II, 107: „Fuit autem hic Arnoldus natione ac patria Moguntinus, familia nobilis, ex ea civitatis parte, quae Selehoven antiquitus, ut in multis vetustioribus litteris inveni, nunc autem vulgariter, auff dem Graben, juxta parochiam scil. S. Ignatii, nuncupatur." Vergl. Lehne, Gesammtschriften. IV, Abth. I, 195; Schaab, G. d. Stadt Mainz. I, 382.) Eine ansehnliche reihe von gliedern der familie Selenhofen haben Wegele in seinem Arnold S. 31 und Nohlmanns in Vita Arnoldi. S. 12 u. 13 aus urkunden des XII jahrhunderts zusammengestellt. Bezüglich der identität mehrerer von den genannten forschern aufgeführten personen dürften einige zweifel gestattet sein.

Arnold's geburt fällt ungefähr um das jahr 1100, denn in der Vita (Böhmer, Font. III, 273 u. Jaffé, Mon. Mog. 610) heisst es von ihm: „Jamque ad canos reverentissime et venerabilis sue persone usque pervenerat, dum...... ad summum meruit provehi sacerdotii gradum." Dann werden a. a. o. seine „greisen glieder" (licet seniles multisque laboribus fatigatos gereret artus) erwähnt und ihm selbst lässt kurz vor seinem tode (1160 Juni 24.) der verfasser seiner Vita sagen: „Ego enim sum senex sexagenarius et eo amplius, et processi in diebus meis canus, uti verticem cernitis,....... seniles artus et fatiscens canities quietem et ocium amodo rogant. (Böhmer, Font. III, 303 u. Jaffé, Mon. Mog. 648.) Endlich wird er a. a. o. (Böhmer 323 u. Jaffé 653) bei seinem tode als „jam grandevus et plenus dierum" bezeichnet.

Schon in früher jugend zeigte er einen ungewöhnlichen ernst sowie eine entschiedene neigung zu den studien und anderen edleren beschäftigungen. Namentlich wandte er sich mit eifer dem studium der hl. schriften zu und vertiefte sich zu Mainz in die wissenschaft der theologie. Bald zeichnete er sich durch seine sitten und kenntnisse so sehr vor den altersgenossen aus, dass er neid erregte und verfolgungen ertragen musste. Doch trug dies nur zu seiner sittlichen vervollkommnung bei. Arnold wurde mainzer cleriker, dann chorherr und bald wurde er, nachdem er das amt eines kämmerers der stadt bekleidet hatte, mit vielen angesehenen propsteien und kirchen beschenkt. (.... Maguntine ecclesie clericus et deinde canonicus, et post multis nobilibus preposituris ecclesiisque simul dotatus et abhinc Moguntine civitatis camerarius et imperialis aule inclitus cancellarius et summus capellanus. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 322 u. Jaffé, Mon. Mog. 672.) Der stufengang seiner ämter und würden lässt sich nach urkunden mit einiger wahrscheinlichkeit verfolgen, vorausgesetzt, dass der seit 1128 öfters unter

---

*) Ueber Saal — Sadel — Seel — Sedel — Selenhof == Fron — Freihof vergl. Maurer, Einleitung z. Gesch. der Mark- Hof- Dorf- und Stadtverfassung. 237 u. 246; Maurer, Gesch. d. Fronhöfe u. s. w.; über Selihova — Selehuba — Selhuben vergl. Waitz: Die altdeutsche Hufe. in: Abhdlg. d. Ges. d. Wiss. Götting. 1854. S. 225. Die urkundliche schreibweise ist meist „Selehoven" auch „Silehove"; ebenso in Christiani Chron. Mog. in: Jaffé, Mon. Mog. 686.

den clerikern erscheinende Arnold stets der unserige ist, was ohne grosse bedenken wohl insoweit angenommen werden darf, als die chronologische reihe mit der aufsteigenden folge der würden in einklang steht. Unter den capellänen wird Arnold aufgeführt i. j. 1128 (S. bei Adelbert I Nr. 199, 201, 205) und in demselben jahre auch als domcanonicus. (S. Nr. 204) Schon 1129 findet er sich als archidiaconus in einer urkunde des erzb. Megener von Trier (S. Gnden, C. d. III, 1046) und in einer urkunde Adelberts I von 1134 (wohl nicht 1135) als archipresbiter. (S. z. j. 1133 n. Sept. 13) Die würde eines stadtkämmerers erhielt er unter erzbischof Adelbert II, da er schon in dessen urkunde von 1139 (S. unten Nr. 18.) als solcher bezeichnet wird. (S. auch Gnden C. d. II, 465.) Wenn es in Christiani Chron. Mog. heisst: . . . . . „insuper et camerarium constituit [Heuricus aeus] civitatis Maguntinensis." (Böhmer, Font. II, 259 u. Jaffé, Mon. Mog. 684), so ist diese behauptung, welche mit den eben angeführten urkundlichen stellen im widerspruch steht, um so mehr als unrichtig zu betrachten, als unmittelbar vorher die ebenfalls unrichtige mittheilung gemacht wird: ... „quem [Arnoldum] ipse archiepiscopus ad prepositnram maiorem promoverat." Dittmar, De fontib. nonnullis hist. Frid. I etc. 33. vermuthet wohl mit recht, dass Christian durch das „et post multis nobilibus praeposituris ecclesiisque simul dotatus" in der Vita Arnoldi zu seinem irrthum verleitet worden sei. Jaffé und nach ihm Nohlmanns (Vita Arnoldi 14) meinen, dass an dieser stelle nicht St. Martin, sondern ungenan St. Peter gemeint sei. Als propst ohne bezeichnung des klosters begegnet uns Arnold zum erstenmale in einer urkunde erzb. Adelbert's II vom jahre 1141 (S. Adelbert II. Nr. 48), und als praepositus de Aschafenburg wird er zuerst in der urkunde des erzb. Marcolf von 1141 Dez. 8 (S. unten Nr. 5) aufgeführt. Ausdrücklich bezeugt wird diese seine würde noch durch den erzb. Christian in dessen urkunde vom jahr 1181, wo es heisst: „Dns Arnoldus aeus, qui tunc in Praepositura Ascaffinb. ministrabat" und „impetratis a Dno Arnoldo, Ascaffinb. Ecclesiae tunc Praeposito." (Guden, C. d. I, 272.) In dieser urkunde wird erwähnt, dass Arnold die zehentverhältnisse der pfarrei Ozzenheim (Klein-Ostheim) geordnet und zwar einen theil des zehnten für sich und seine nachfolger in anspruch genommen habe. (Vergl. Nohlmanns, Vita Arnoldi. Reg. nr. 1.) Propst zu St. Peter in Mainz wurde Arnold im jahre 1149, da er noch in einer urkunde erzbischof Heinrichs von 1148 Oct. 8 (S. unten Nr. 102) neben propst Ludwig zu St. Peter unter den zeugen als cämmerer aufgeführt wird und dann i. j. 1149 in einer urkunde erzbischof Heinrichs unter den zeugen selbst als „Arnoldus prepositus s. Petri et camerarius" erscheint. (S. unten Nr. 112). Es trifft also hier ganz zu, was Joannis, R. M. II, 80 nach dem Anonymus de caede Arnoldi sagt: „... beneficio Henrici primum Moguntiae ad D. Petri Praepositi consecutus fuit dignitatem." Propst zu Achen (Aquensis prepositus) wird er in in Ann. Col. max. (Böhmer, Font. III, 427 u. M. G. SS. XVII, 764) genannt und es scheint, dass er derselbe Arnold ist, dem wir unter den zeugen der urkunden k. Konrads III von 1138 April 8 (Stumpf, RK. nr. 3369) und von 1146 Januar 6 (Stumpf, RK. nr. 3511) begegnen. (Vergl. Baumbach. 13, Note 4.) Mit grösserer wahrscheinlichkeit aber ist er identisch mit dem „Arnoldus prepos. Aquensis", der nach den bischöfen von Speier und von Freising als zeuge in der urkunde k. Konrad's III von 1151 (Stumpf, RK. nr. 3579) auftritt. Wenn der Anonym. a. a. o. ihn als decan aufführt (dein Aquisgrani ad B. M. V. quae magni nominis et Imperialis est Collegiata, Decani capessivit honores.), so ist darauf kein gewicht zu legen.

Arnold war auch reichskanzler (Namque.... postquam sibi Deus fecerat nomen magnum iuxta nomen magnorum qui erant in terra, ut splendore indutus principum, imperialis aule illustrissimus cancellarius, quasi alter imperator in latere imperatoris imperii prestaret officio etc. Vita Arnoldi in: Böhmer, Font. III, 271 u. Jaffé, Mon. Mog. 608.), allein über den zeitpunkt, von welchem an er dieses hohe staatsamt bekleidete, und selbst darüber, ob er nur kanzler k. Friedrichs I oder auch schon k. Konrads III gewesen, herrschte seither vielfach ungewissheit. Böhmer deutete a. a. o. durch hinzufügung des zeitraumes: „1138—1153" zu cancellarius an, dass er das kanzleramt Arnolds als in die regierungszeit Konrads III zurückgehend ansehe. Hiegegen sprach sich Wegele in seinem Arnold S. 29 aus, indem er glaubte, dass der unter Konrad III vorkommende kanzler Arnold „nur der spätere Arnold II, erzbischof von Cöln", sein könnte. Auch Jaffé meint a. a. o. Note 4, dass Arnold nur kanzler „Friderici I regis a Martio a. 1152 ad Junium a. 1153." gewesen sei. Reuter, Papst Alexander III. Bd I, 13 Note 1 bekennt sich zu derselben ansicht. Dahingegen glauben Stumpf, Die Reichskanzler. II, 289 und Baumbach, Arnold von Selehofen. 16. das kanzleramt unter Konrad III von 1151 Nov. 23—1152 (Febr. 2) für un-

seren Arnold in anspruch nehmen zu dürfen und jüngst hat Nohlmanns, Vita Arnoldi. 18 den nachweis zu liefern versucht, dass sogar schon vom Mai 1151 an der mainzer Arnold reichskanzler gewesen sei.

Wir unserntheils sind geneigt, der ansicht beizupflichten, dass unser Arnold auch schon kanzler k. Konrad's war, doch wollen wir die beweisführung, sofern sie möglich ist, einer speziell dem kaiserlichen kanzleiwesen gewidmeten forschung überlassen. Nur glauben wir den versuch Nohlmanns', die kanzlerwürde Arnold's bis in den Mai 1151 zurückzudatieren, als misslungen bezeichnen zu dürfen. Denn einmal kann der platz, den Arnold (Aquensis prepositus ohne weiteren zusatz) in der urk. k. Konrad's III vom jahre 1151 (April) in: Böhmer, Acta imp. 86 (Stumpf, RK. nr. 3579.) vor dem notar Heinrich einnimmt, doch nicht beweisen, dass jener ausser propst zu Achen auch „kanzler" gewesen sei. Dies ist um so weniger anzunehmen, als in der urkunde von 1152 (April) bei Böhmer a. a. o. 87. unter den zeugen zu Arnoldus vor Heinricus notarius wirklich „cancellarius" hinzugefügt ist. Dann aber lässt sich das „Ego Arnoldus electus [also der Cölner] et regiae curiae cancellarius.", in der urkunde k. Konrads III von 1151 Mai 17 (Stumpf a. a. o. Nr. 3581) jedenfalls nicht mit einem „parum certa esse videtur" (sc. recognitio) beseitigen. Mit der autorität dieser urkunde muss aber auch diejenige der urkunde von 1151 Mai anfang (Stumpf, RK. nr. 3580.) hinfällig werden. — In den urkunden k. Konrads von 1151 Mai 17 (Stumpf, Nr. 3581.) und 1151 Sept.? (Stumpf, Nr. 2592.) erscheint der erwählte Arnold von Cöln zweimal als zeuge mit dem zusatz „regiae curiae cancellarius" und „nostrae curiae cancellarius", und beide urkunden sind auch recognosciert von Arnold, das einemal mit der formel „Ego Arnoldus Coloniensis electus et regiae curiae cancellarius vice" etc., das andermal bloss mit „Ego Arnoldus cancellarius."

Aus dieser letzteren recognition darf jedenfalls nicht geschlossen werden, dass sie sich nicht auf Arnold von Cöln beziehe, weil der zusatz „Coloniensis electus" fehlt, der sich in der ersteren recognition findet; vielmehr enthält diese den beweiss, dass Arnold von Cöln in ein und derselben urkunde als zeuge und als recognoscent erscheint, woraus sich ein sehr starkes indiz für die annahme ergiebt, dass auch der „Arnoldus cancellarius" in der zweiten urkunde kein anderer ist, als der auch als zeuge fungierende „Arnoldus Coloniensis ecclesiae in archiepiscopum electus." — Von der grössten beweiskraft gegen die annahme von Nohlmanns ist aber eine stelle des briefes k. Konrad's III an die Römer von 1151 Sept.—Oct. (Stumpf, RK. nr. 3592.), in welchem es heisst: „mittimus... Arnoldum scilicet nostrae curiae cancellarium, Coloniensis ecclesiae electum archiepiscopum." Hiemit wäre constatiert, dass Arnold, erwählter von Cöln, bis gegen ende d. j. 1151 noch als kanzler erscheint, was mit der annahme von Stumpf, der das erste auftreten des mainzer Arnold mit dem datum 1151 Nov. 23 verbindet, ganz wohl harmonieren würde.

Wir möchten übrigens noch das eine zu bedenken geben: Vielleicht behielt Arnold noch als erwählter von Cöln das amt oder wenigstens den titel eines kanzlers bis zur wirklichen besitznahme seines erzbisthums oder seiner ordination bei,*) welche durch den papst selbst vollzogen ward. (Et non multo post Romam tendens, consecrationis gratiam a domno apostolico reverenter percepit. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 763.) Die function eines kanzlers aber wurde einstweilen dem mainzer Arnold zunächst provisorisch übertragen, der sich ja gerade am kaiserlichen hofe befand (Böhmer, Acta imp. 86: „Arnoldus Aquensis prepositus"), als die erwählung Arnold's zum erzbischof von Cöln erfolgte. (1151 April) Dies musste da um so nöthiger erscheinen, als der seitherige kanzler und erwählte erzbischof Arnold von Cöln von dem kaiser mit einer sendung nach Rom betraut wurde.

Ueber die thätigkeit Arnold's als kanzler geben die kaiserurkunden bei Stumpf, RK. nr. 3595—3672 und besonders die darstellung bei Baumbach 16—19 den besten aufschluss. Die wirksamkeit Arnold's in der kaiserlichen kanzlei ist aber auch von einfluss auf seine eigenen erzbischöflichen urkunden gewesen, welche gleich denen erzbischof Adalbert's I — wie Stumpf, Die Wirzburger Immunität-Urkunden. 63 Note 16 hervorhebt — „eine viel grössere ähnlichkeit und übereinstimmung mit den kaiserlichen diplomen aufweisen, als dies bei bischöflichen documenten aus jener zeit sonst der fall ist."

Das merkwürdigste moment in dem leben Arnolds vor seiner erhebung auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz mag wohl seine sendung an den papst Eugen III durch den erzbischof Heinrich gewesen sein. (Wohl im

*) Dass kaiserliche kanzler des 10 jahrhunderts auch noch als erzbischöfe oder bischöfe in der kaiserlichen kanzle thätig blieben, bemerkt Stumpf, Die Wirzburger Immunität-Urkunden. S. 40.

herbst 1152. Vergl. Baumbach, S. 28. Note 3 und S. 101.) Dieser hatte ihn nämlich zu seinem vertheidiger bei dem römischen stuhl ausersehen, da dort mehrfache anklagen gegen ihn erhoben worden waren. (S. unten bei erzb. Heinrich nr. 153 u. 172.)

Die mission Arnolds blieb ohne glücklichen erfolg, woraus sich die schweren anklagen des verraths, welche Christiani Chron. Mog. gegen ihn ausspricht, erklären. Die neueren forscher haben deshalb auch mit recht seinen versicherungen der unschuld glauben geschenkt. (Dittmar, De fontib. nonnullis histor. Friderici I Barbarossae. 27. führt die fragliche bestechung durch Arnold auf eine verwechslung mit erzb. Heinrich zurück: „Quem in personarum significatione errorem Christianus e traditione, quae hic quoque, corruptione ab Henrico ad Arnoldum translata, a veritate aberrat et omne odium et invidiam in Arnoldum confert, hausit."; Wegele, A. v. S. 6.; Reuter, 136; Nohlmanns, V. A. 16 und Baumbach, 20. Note 2.). Wenn auch Wegele meint „Arnold hätte die rechtfertigung eines mannes nicht übernehmen sollen, mit dem er im grunde des herzens nicht übereinstimmte.", so möchten wir selbst diesen leisen vorwurf nicht gelten lassen und sind der ansicht Nohlmanns': „nec est, cur dubitemus, quin summam operam dederit ad excusandum illum, a quo fuerat missus." Unmittelbar auf die absetzung des erzbischofs Heinrich auf dem reichstag zu Worms (1153 Juni 7—14) folgte die erwählung oder besser erneunung Arnolds durch den könig, da dem clerus und volk an diesem acte ein geringer oder gar kein antheil gestattet war, wie dies am unzweideutigsten Otto Fris. kund giebt. Ausdrücklich wird dies ebenfalls bezeugt durch die Ann. Col. max. und das Chron. Sampetr. (S. unten Nr. 1.) Die Vita Arnoldi spricht nur von einer beihilfe, welche der könig bei der erhebung Arnold's, die sie mit ungeheurem wortschwall erzählt, geleistet habe. Das „Praeter voluntatem pontificalis apicis onera laboremque coactus suscepi." (Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 274 u. Jaffé, Mon. Mog. 610.), dessen uns Arnold versichert, wollen wir mit Wegele (a. a. o. 31) „dahingestellt sein lassen." Dahingegen verdient schon hier eine stelle der Annales Disib. (Böhmer, Font. III, 214 u. M. G. SS. XVII, 29.) einer ganz besonderen erwähnung. Dieselben sagen nämlich, dass der könig sich mühe gegeben habe, unter dem hohen clerus in Mainz freunde zu gewinnen „ut, cum suus episcopus Arnoldus quovis casu defecisset, alium non eligerent, nisi consilio eorum ipse medius interesset." Dieser bericht lässt doch wohl an deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. (Vergl. Ficker, Rainald von Dassel. 30; Varrentrapp, Christian I v. Mainz. 12; Prutz, Studien z. G. Kaiser Friedrich I. S. 14, 26, 34 flgde. und Prutz, Kaiser Friedrich I. Bd I, 51 und 404 flgde.; Baumbach, Arnold von Selehofen. 33 und 34.)

Die erhebung Arnold's auf den mainzer stuhl war ein ereigniss von grosser reichspolitischer bedeutung. Wie der intellectuelle urheber der absetzung des erzbischofs Heinrich unserer überzeugung nach k. Friedrich gewesen, so hat dieser auch, wie wir soeben zeigten, die neuwahl auf Arnold gelenkt.

Dieselbe hatte aber unter den in Mainz bestehenden verhältnissen auch noch die allerdings mehr internpolitische seite, dass sie der einen von den beiden in der stadt vorzugsweise dominierenden familien ein starkes übergewicht gewährte. Die erhebung Arnold's war das signal der katastrophen, von denen sein episcopat heimgesucht ward und die sein tragisches ende herbeiführten. Dem geschlechte der Selehofen stand rivalisierend ein anderes ministerialengeschlecht, dessen familienname unbekannt ist, das aber von den häuptern desselben das geschlecht der Meingote genannt zu werden pflegt. Beide repräsentieren von hause aus wohl nicht zwei verfassungsprincipien, indem die erstern mehr ein aristokratisches, die andern mehr ein demokratisches interesse vertraten, sondern der kampf um das übergewicht, um die herrschaft war es, welcher beide familien entzweite und die bevölkerung in entgegengesetzten lagern zu gewaltiger kraftentwickelung begeisterte. Dass auf seiten des erzbischofs, der ein strenges regiment führte, die geringere zahl stand, während sich ihm gegenüber die hellen haufen der zu allen zeiten zahlreichen unzufriedenen stellten, begreift sich ganz wohl, zumal in unserem „zeitalter der revolutionen", und wir zweifeln nicht, dass sich jene oppositionellen elemente ebensowohl gegen die Meingote gewendet haben würden, wenn unter sonst gleichen verhältnissen in deren hand die zügel der regierung geruht hätten. In den Selehofern kann man aber um so weniger ein aristokratisches prototyp erblicken, als der erzbischof nur wenige an-

*) Aller wahrscheinlichkeit nach sind die Meingote identisch mit den Geisenheimern. Wir verweisen zunächst auf den für die geschichte der angesehenen mainzer geschlechter wichtigen „Diplomat. Versuch einer Genealogie Christians II." in: Bär, Beiträge. I; ferner auf Bodman, Rheingauische Alterth. 311 u. 312; Wegele, Arnold von Selehofen. 30 Note 22.

hänger unter dem hohen clerus zählte, welcher sich beinahe ausnahmslos der Meingot'schen partei angeschlossen hatte. (Vergl. Wegele a. a. o. 7 u. 31). Allerdings kommt die geistlichkeit als stand hier nicht in betracht.

Den klarsten aufschluss über die elemente der unserem Arnold gegenüberstehenden partei geben folgende stellen: Ann. Disibod. (Böhmer, Font. III, 214 u. M. G. SS. XVII, 29): „Quidam ex clero Moguntinae ecclesiae, scilicet Godefridus abbas S. Jacobi et Burchardus praepositus S. Petri, cum aliis, omnesque simul urbani, majores cum minoribus, episcopum suum Arnoldum nimis exosum coeperunt habere, et imperatorem adversus eum saepe interpellaverunt; soli qui Silehovera dicuntur partibus episcopi favebant." Vita Arnoldi (Böhmer, Font. III, 287 und Jaffé, Mon. Mog. 627): „Ferebant enim: quod Burcardus.... omnes Maguntinos pene priores contra ipsum episcopum armaverit, quod ipsum Burcardum in episcopum condicerent et pro episcopo haberent" etc. Dann (Böhmer, Font. III, 288 u. Jaffé, Mon. Mog. 629): „Sane conjuratio vehementissime convalescebat cottidie. Erantque principes coniurationis: Burcardus prepositus; et nepotes sui, filii Mengoti; et Hartmannus maior prepositus, in cuius fabrica omnem banc iniquitatis cudebant monetam; et abbas Sancti Jacobi; et Arnoldus Rufus; et Wernherus de Bonlant; et cum hiis complices innumerabiles". Ann. S. Georgii (M. G. SS. XVII, 296): „Arnoldus Moguntinus occiditur a suis clientibus." Appendix zu Gesta Friderici imper. (M. G. SS. XX, 491): „Arnoldus ..... a suis ministerialibus crudeliter necatus est." Als das wichtigste moment des entstehens der allgemeinen feindseligkeit gegen Arnold ist jedenfalls sein an die Mainzer gestelltes ansinnen einer beisteuer (stipendium militiae) zu dem zuge des kaisers nach Italien zu betrachten.

Aus diesem zündstoff, welcher der partei der Meingote sehr zu statten kam, schlug die flamme der allgemeinen opposition gerade so schnell und mächtig empor, wie wir dies in unserer modernen zeit, wenn bei gelegenheit von verhandlungen über militärbudgets die divergierendsten parteien sich zu gemeinsamen widerstand einigen, oft genug zu beobachten gelegenheit hatten. Die goldenen berge einer freiheitlichen entwickelung mochten die anführer unter den feinden des erzbischofs dem volke allerdings in der ferne zeigen, dieselben waren ein — der gang der ereignisse lehrte es — überaus wirksames agitationsmittel, aber wir zweifeln, dass die Meingote jene kostbaren güter für das volk zu erwerben zum hauptziel ihres strebens gemacht hatten. Schon Buchinger (Otto d. Grosse, Herzog in Bayern u. s. w. in: Abhandlgen d. bayer. Akad. hist. Cl. V, Abth. III, 6) schrieb: „Dieser aber (nämlich erzb. Arnold.) wurde bald hierauf daselbst grausam ermordet, wahrscheinlich wegen durch geforderte Beisteuern von der Geistlichkeit und Weltlichkeit seines Stifts zu seinen Reisen und seiner Begleitung des Kaisers mit grossem Gefolge nach Italien im Feldzug vom jahre 1158 sich zugezogenen Hasses." Wir sind auch vollkommen der neuerdings von Nohlmanns und Baumbach — gegenüber von Hegel (Kieler Monatsschrift. 1854. Märzheft, 175), Wegele (der übrigens S. 18 seines Arnold äussert: „denn soweit war es gekommen mit den gegnern Arnold's: ihnen war es nicht mehr um die Rettung der angefochtenen Freiheiten zu thun, sondern um die Befriedigung ihrer Rachsucht an ihrem Herrn, der jene Freiheiten allerdings einseitig und hartnäckig angefochten hatte.") und Nitzsch (der sich in Ministerialität und Bürgerthum im 11. u. 12 Jahrhdt. S. 321—323 eigentlich nur über die rechtsfrage bezüglich der dem erzbischof von seiten der Mainzer vorenthaltenen kriegssteuer verbreitet und den grund des bis zur appellation an den kaiser geführten widerstands in dem noch nicht für alle cives zur durchbildung gelangten begriff des beneficiums findet, was allerdings wohl einleuchtet) — mit aller entschiedenheit ausgesprochenen überzeugung, dass die auflehnung ihren anfang in dem kreise der mächtigen ministerialen des stifts genommen habe. Nohlmanns präcisiert in seiner Vita Arnoldi S. 6. seine ansicht dahin: „Sed si accuratius omnia perpendimus, dubitare non possumus, quin civitas Moguntina non ad tuendas libertates suas contra archiepiscopum rebellaverit, sed potius a praepotenti Meingoti familia perturbata, ipsa scelestae caedis ignominiam fere totam susceperit." und S. 42. „Non erat civitas, quae illa seditione jura archiepiscopi pervertere sibique libertatem acquirere studeret, sed Meingoti familia opulentissima hominem novum regnandi cupidum, imprudentem, incautumque ex archiepiscopatu repulsit." Baumbach betrachtet mit recht als den hauptpunkt seiner forschung die frage, von wem die auflehnung gegen den erzbischof ausgegangen, und betont deshalb besonders seine übereinstimmung mit dem resultat Nohlmanns'. Seiner ansicht verleiht er ausdruck auf SS. 43, 56, 61, 62, 75, 80, 81, 82 und schliesst auf S. 95 seine arbeit mit den worten: „Und wenn dann an der eigentlichen That des Mordes alle Theile der Bevölkerung gleichen Antheil hatten, die Urheber desselben waren die Ministerialen und gerade die angesehensten und reichsten dieses standes, denen die strenge Handhabung der bischöflichen, lehensherrlichen Rechte durch Arnold von Sele-

hofen eine drückende, ungewohnte Last war, der sie sich auf jede Weise zu entledigen suchten. Ein Freiheitskampf der Städter, wie er fast ein Jahrhundert nach Arnolds Tode mit so glücklichem Erfolge von den Mainzern ausgefochten wurde, ist diese Empörung gegen Arnold von Selehofen nicht gewesen."

Bei dieser auffassung der lage der dinge klärt sich auch der sinn der verse in der kaiserchronik (Massmann III, 279):

„daz die Megenzere
nie nicheineme irm herren
mit ganzen truwen wonten mite
noch halden sie den alden site."

Vollständig unbegründet will uns die von Reuter (Alexander III. S. 147 u. 517) freilich nur schüchtern vertretene ansicht, der sich Prutz (Friedrich I. Bd I, 335) anschliesst, erscheinen: „die Mainzer haben vielleicht den Aufruhr in der Stadt durch den Schein eines kirchlichen Freiheitskampfes zu weihen gesucht." Der sonst überaus gründliche und vorsichtige forscher gesteht das „gewagte" seiner hypothese, glaubt aber, dass dieselbe durch den zusammenhang der dinge gehalten werde. Es ist jedenfalls ungerechtfertigt, schon hier nach einer wirkung der schatten zu suchen, welche die kommenden ereignisse hätten vorauswerfen müssen, und wir zweifeln nicht, dass die deductionen Baumbach's (Arnold von Selehofen 81 u. 81), welche in den quellen das gegentheil von Reuter's hypothese finden, wohlbegründet sind.

Eine naturgetreue charakteristik Arnold's ist nicht so ganz leicht zu geben, da die beiden vorzüglichsten quellen über den erzbischof in ihrer beurtheilung desselben auseinander gehen. Sehen wir daher von den urtheilen seiner zeitgenossen und späterer autoren sowie der neuesten forscher ab, und fassen wir unsere ansicht über ihn, welche wir aus einer vorurtheilsfreien beobachtung seiner person und seiner geschichte gewonnen haben, in einen engen rahmen zusammen, so müssen wir ihm zunächst das lob eines an geist und gemüth wohlgebildeten mannes zuerkennen; durch umfassende studien mochte er sich einen reichen schatz des wissens angeeignet haben; seine innere frömmigkeit wusste er durch werke der christlichen liebe zu bethätigen, so dass er ein grosser wohlthäter der armen wurde; treuherzigkeit erfüllte seine brust und gestattete gewiss keinen raum für falschheit und verrath, deren ihn seine erbitterten feinde beschuldigten. Dahingegen wurzelten in seinem wesen auch manche schwächen, die sich in verschiedener weise manifestierten. So legte er äusserlichkeiten einen grossen werth bei, indem er z. b. seinen pontifikalen glanz durch kleiderpracht zu erhöhen glaubte. („Vestes autem ipsius, que pontificalem fulgorem prestabant, ex pretiosissima materia opere polimito erant auro contexte; verumtamen materiam superabat opus." Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 280. u. Jaffé, Mon. Mog. 620; „Arnoldus autem primordia sui consecrans praesulatus, purpuram optimam de almaria tollens, sibi fecit vestes, tunicam, sorcotium et mantellum, ut in imperatoris curia gloriosior appareret. Sed omnipotens Deus non diu sustinuit istud nefas." Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 260. u. Jaffé, Mon. Mog. 686.)

Was nun die führung seiner ämter betrifft, ehe er den vornehmsten metropolitansitz Deutschlands bestieg, so war er als gesandter seines vorgängers in Rom nicht glücklich und legte keine probe diplomatischer geschicklichkeit ab. Wenn ihn der kaiser zu seinem kanzler machte, so verdankte er diese erhebung wohl weniger einer besonderen staatsmännischen befähigung als dem ansehen seiner familie und der absicht Friedrich's, aus ihm einen brauchbaren diener für die reichsgeschäfte zu machen. Die strenge, mit welcher er bei dem antritt seiner regierung verfuhr, möchten wir nicht ihm zum vorwurf machen, sondern wir glauben, dass er mehr auf inspiration des kaisers die massregeln ergriff, welche zu gefährlichen waffen in der hand seiner gegner wurden. Ein grundfehler in dem charakter des auf einen so wichtigen posten gestellten mannes war aber jedenfalls seine unentschlossenheit, der mangel an energie, die weichheit seines herzens, und dieser grundfehler liess ihn, obgleich er zur aufrechthaltung seines ansehens, seiner würde und seines rechtes gern bereit gewesen wäre, doch niemals zu durchgreifenden thaten kommen, machte sein pontifikat unfruchtbar und kostete ihm sogar das leben.

In ruhigen zeiten — das wollen wir zugeben — hätte er wohl ein ebenso pflichtgetreuer verwalter seines hohen kirchlichen amtes wie leiter einer segensvollen regentschaft in bezug auf die weltlichen geschäfte sein können, einer schwierigen situation aber, wie er sie eben bei dem antritt seines hohen geistlichen und weltlichen amtes vor-

fand, war er bei weitem nicht gewachsen. Uns scheint er nichts weniger, als eine „natur zum herrschen geboren" gewesen zu sein.

Arnolds äussere erscheinung, welche die Vita ausführlich beschreibt, war imponierend und ehrwürdig zugleich und im umgang zeigte er jenes wesen voll anmuth und lieblichkeit, wie es naturen eigen zu sein pflegt, bei denen das herz mehr vermag, als der verstand. (Vergl. Mone, Ztsch. f. Gesch. d. Oberrheins. VIII, 389.)

Erzbischof Arnold erfreut sich einer ebenso umfangreichen als eingehenden lebensbeschreibung, welche zu den werthvollsten quellen des mittelalters zu rechnen ist, da sie nicht nur über den erzbischof und nicht nur über die mainzer erzdiöcese die schätzbarsten nachrichten bringt, sondern auch wesentliche beiträge für die allgemeine geschichte liefert. (Vergl. Wattenbach, Deutschlands Geschqq. 3. Auflage. II, 287.) Diese Vita Arnoldi archiepiscopi Moguntini rührt offenbar von einem seiner zeitgenossen her, und zwar von einem solchen, der dem erzbischof auch persönlich nahe gestanden. Beide momente sind viel zu gewichtig, als dass sie durch den über den verfasser selbst bestehenden zweifel, der sich wohl kaum wird beseitigen lassen, geschwächt werden könnten. Böhmer (Fontes III, Einleitung. XLV.) begrenzt die zeit der entstehung der Vita mit den jahren 1163 und 1177, Nohlmanns S. 3 fixiert jene zeit auf die jahre 1163 und 1164, und mit der letzteren bestimmung, zu welcher auch Baumbach S. 5 neigt, glauben wir uns ebenfalls einverstanden erklären zu müssen. In bezug auf die person des autors ist wohl als feststehend zu betrachten, dass derselbe ein geistlicher war, allein darüber, ob er ein mönch gewesen — wie neuestens Nohlmanns annimmt — oder gar der nicht näher bezeichnete abt, welcher bei dem erzbischof bis zu dessen tode ausharrte — wie Böhmer und Wegele wollen — oder ob er dem stande der weltgeistlichen angehörte — wie Jaffé, Mon. Mog. 604 in wenig überzeugender weise darzuthun sucht — dürfte wol schwer eine definitive entscheidung zu treffen sein.

Die darstellung der Vita Arnoldi ist im einzelnen mit grosser sorgfalt ausgeführt, verläuft sich aber zuweilen in phantasiereiche schilderungen, ohne jedoch gerade ins unnatürliche auszuarten. Es giebt daher wol manche partie in unserer quelle, die nicht unbedingt als wirklich historisch zu betrachten ist. Dahin gehören z. b. die reden, welche Arnold in den stunden seiner todesgefahr gehalten haben soll. Die schrift trägt den stempel eines panegyrikus in unverkennbarer weise an sich, indem sie nicht nur die lichtseiten an dem erzbischof stark hervorhebt, sondern auch manchen umstand mit stillschweigen übergeht, der auf jenen einen schatten zu werfen im stande wäre. Auch fehlt es in derselben sogar nicht an einer spur absichtlicher entstellung. (Vergl. Baumbach. 5.)

Eine andere die geschichte Arnold's vorzugsweise berücksichtigende quelle ist Christiani Chronicon Moguntinum, welches um die mitte des 13. jahrhunderts verfasst wurde, und — wie Dittmar, De fontibus nonnullis historiae Friderici I Barbarossae quaestionum specimen. (Regiomonti 1864) darthut — hinsichtlich seiner nachrichten über Arnold beinahe ganz auf dessen ebenbesprochener Vita beruht. Dittmar sagt S. 33 seiner dissertation: „Ex hac comparatione apparere mihi videtur eam in Christiani chronico partem, qua de Arnoldi historia agitur, minimi esse aestimandum; nihil enim aliud praeter novum de Arnoldo judicium cognoscimus." Das wichtigste resultat in der forschung Dittmars ist die von ihm S. 27 ausgesprochene überzeugung: „Itaque traditio multa Arnoldo, quae revera ad Henricum referenda sunt, tribuit.", doch wagen wir es nicht, über deren stichhaltigkeit hier ein votum abzugeben. Wohl mit recht sagt Baumbach (S. 10.): „Ich vermag die Vermuthung nicht zu unterdrücken, dass Erzbischof Christian Kenntniss von der Vita hatte und seine Chronik als Entgegnung zu derselben schrieb. Ausser seiner verwandtschaft zu den Führern der Opposition spricht hierfür auch der räumliche Umfang des über Arnold handelnden Passus; während Christian der Erzählung von 1161—1251, also von 90 Jahren, 9 Seiten zuwendet, behandelt er die Jahre 1153—1160 auf 6 Seiten."

Ohne selbst ein motiviertes urtheil in dieser sache auszusprechen, halten wir dieselbe jedenfalls einer eingehenden untersuchung werth und glauben eine solche anempfehlen zu sollen.

Das wesen und die bedeutungslosigkeit der „Narratio de caede Arnoldi archiepiscopi Moguntinensis, e MS. vernaculo in sermonem latinum conversa." in: Joannis, R. M. II, 80—91. ist von Baumbach 6—8 hinlänglich gekennzeichnet worden, so dass wir nur auf jene ausführung zu verweisen brauchen.

Ueber das siegel Arnold's siehe Würdtwein, Nova subs. II, Einleitung. XLII und Tafel XIII, sowie Wolf, G. d. Stifts Nörten. Vorrede. XV.

Gleich nach dem bekanntwerden der Vita Arnoldi in Böhmer's Fontes widmete F. X. Wegele diesem erzbischof eine interessante monographie in essayistischer form: Arnold von Selenhofen, Erzbischof von Mainz. (Jena. 1855). Neuerdings erschienen als dissertationen: Vita Arnoldi de Selenhofen. von Leonard Nohlmanns. (Bonn. 1871.) und Arnold von Selehofen, Erzbischof von Mainz. Von Dr. Baumbach. Berlin. 1872. (Die beiden letzteren schriften recensiert v. C. Will. in: Lit. Centralblatt. 1873. S. 1217.) Hierher gehört dann Reuter, Geschichte Papst Alexanders III und der Kirche seiner Zeit. 3 Bde. (Leipzig 1860—64.); G. Dittmar, De fontibus nonnullis histor. Frid. I quaestion. specimen. (Regiomontani 1864.); Raumer, Geschichte der Hohenstaufen. (4. Ausg. 1871—72.) Hans Prutz, Studien zur Geschichte Kaiser Friedrich I. (Erster Th. Berlin 1868); H. Prutz, Kaiser Friedrich I. (Erster Band 1152—1165. Danzig 1871.)

---

vor 706
Aedilwald bittet den abt Aldhelm von Malmesbury, dass er seinem versprechen gemäss ihn auch ferner aus dem reichen schatz väterlicher klugheit ausstatten und die begonnene wohlthat des umfassenden unterrichts vollenden möge. Auch schicke er ihm drei gedichte, von denen er das zweite — über die meerfahrt — ihrem gemeinsamen schützling Wynfrith überreicht habe. Jaffé, Mon. Mog. 35. nr. 5. 1

716-717
Wynfreth stellt seinem gefährten und jugendlichen freunde Nithard die eitelkeit der dinge der welt vor und ermahnt ihn zum studium der heiligen schriften. Jaffé, Mon. Mog. 50. nr. 9. — Vergl. Oelsner, Jahrbb. d. fränk. Reiches. K. Pippin. 165, 173, 175. 2

717 (719) Mai 15.
Papst Gregor II. ertheilt ihm den auftrag, die heiden zu bekehren, indem er seine freude darüber ausspricht, dass er sich durch erlernung der wissenschaften zum heilbringenden predigtamte vorbereitet habe und erklärt sich gern bereit, ihm bei seinem werke zu helfen. Hierauf lobt er ihn, dass er sein vorhaben dem apostolischen stuhl zur berathung vorgelegt und mit demselben in vollkommener verbindung zu bleiben sich bemüht habe. Dann ertheilt er ihm den auftrag „ut in verbo gratiae Dei ..... ad gentes quascumque infidelitatis errore detentas properare Deo comitante potueris, ministerium regni Dei per insinuationem nominis Christi domini dei nostri veritatis suasione designes et per spiritum virtutis et dilectionis ac sobrietatis praedicationem utriusque testamenti mentibus indoctis consona ratione transfundas". Endlich ermahnt er ihn, bei der ausspendung der sacramente an der form und vorschrift des apostolischen stuhles festzuhalten und es ihn wissen zu lassen, wenn es ihm an irgend etwas bei dem unternommenen werke fehle. D. id. Maii imp. Leone a. 3 p. cons. eius a. 3, ind. 2. Jaffé, Mon. Mog. 62 nr. 12. — Zum jahre 717: „His temporibus Wynfridus, qui et postea, cum episcopus ordinaretur, Bonifacii nomen accepit, doctor catholicus, natione Anglus, primum Romam, deinde cum auctoritate Gregorii papae in Franciam ad praedicandum verbum Dei venit". Enhardi Fuldens. Annal. in: M. G. SS. I, 343. — Zum jahr 719: „Bonifacius, vir sanctissimus, a praesule sedis apostolicae Gregorio Moguntiacae civitati, metropoli Germaniae, archiepiscopus ordinatur, et legatus Germanicus Romanae aecclesiae in Franciam mittitur; qui praedicatione sua multos populos, Thuringorum videlicet, Hessiorum et Austrasiorum, ad fidem rectam, a qua diu aberraverant, convertit, monasteria quoque monachorum et virginum primus in partibus Germaniae instituit". Enhardi Fuld. Ann. in: M. G. SS. I, 343. Sanctus Bonifacius Mogontiacensi civitati a Gregorio papa archiepiscopus ordinatur. Ann. Wirzeb. in: M. G. SS. II, 239. — Vergl. Phillips, Die päpstl. Legaten. in: Vermischte Schriften. II, 247; Dünzelmann, Untersuchung über die ersten unter Karlmann u. Pippin gehaltenen Synoden. 8 u. 13; Dünzelmann, Zur Anordnung der Bonifaz. Briefe. in: Forschungen z. d. G. XIII, 23. 3

717-718
Wynfreth theilt der äbtissin Eadburga von Tenet ihrem wunsche gemäss die wunderbaren gesichte mit, welche einem wiedererwachten in dem kloster Wenlock gezeigt wurden. Jaffé, Mon. Mog. 53. nr. 10. — Vergl. Zell, Lioba und die frommen angelsächs. Frauen. 280 flgde., 285. 4

718
Daniel, bischof zu Winchester, empfiehlt den priester Wynfrith allen königen, herzogen, bischöfen, äbten, priestern und allen christen. (Ita et vestrae dilectioni proveniet ad salutem, dum, horum portitorem religiosum presbiterum Deique omnipotentis famulum suscipientes Wynfrithum, caritatem ei, quam Deus et diligit et precipit, exhibetis.) Jaffé, Mon. Mog. 61. nr. 11. 5

716-722
Egburg richtet an Wynfrid, ihren ehemaligen lehrer, versicherungen der grössten anhänglichkeit und verehrung und bittet ihn sowohl um sein gebet wie auch um übersendung heiliger reliquien und einige schriftliche worte des trostes. Jaffé, Mon. Mog. 63, nr. 13. — Vergl. Zell, Lioba. 303; Oelsner, K. Pippin. 173. 6

719-722
Eangyth, äbtissin, und Heaburg danken ihm für den ihnen übersandten brief, beklagen dann die zwistigkeiten der menschen, namentlich der klosterleute, sowie die armut ihres klosters und den verlust der verwandten und freunde. An ihm glauben sie einen verlässigen freund gefunden zu haben und theilen ihm die absicht mit, zugleich mit den meisten ihrer angehörigen eine reise nach Rom anzutreten. Da aber dieser plan von vielen getadelt werde, weil das gelübde an dem ort erfüllt werden müsse, wo es abgelegt worden, so bitten sie

719-722

gott, dass er durch den mund des Bonifatius ihnen offenbaren möge, ob sie in der heimath bleiben oder in die fremde wandern sollten. Endlich bitten sie um eine wohlwollende aufnahme für ihren freund Denewald, wenn ihn dieser in der fremde aufsuchen würde. Jaffé, Mon. Mog. 66, nr. 14. — Vergl. Zell, Lioba. 291; Oelsner, K. Pippin. 174. **7**

„

Daniel, bischof von Winchester, ertheilt ihm lehren darüber, wie er bei der bekehrung der heiden verfahren müsse. Dieselben seien bezüglich ihrer alten götter und lehren mit schonung zu behandeln und niemals zu reizen. Ihre abergläubischen ansichten seien mit den christlichen zu vergleichen, damit sie über die verkehrtheit ihrer meinungen erröthen. Jaffé, Mon. Mog. 71, nr. 15. **8**

720-722

Die aebtissin Bugga versichert ihn, dass sie unaufhörlich gott danke, weil er ihn auf seinen wanderungen durch unbekannte gauen so wohl geführt habe. Dann bedauert sie, dass sie die leiden der martyrer, welche er gewünscht habe, noch nicht habe bekommen können. Der bitte um ein werthes schreiben fügt sie einige geschenke bei. Jaffé, Mon. Mog. 74, nr. 16. — Vergl. Zell, Lioba. 280 flgde. 290; Simson, Wilibald's Leben d. hl. Bonifazius. 37. **9**

722 Nov. 30

Der bischöfliche eid des hl. Bonifatius. I. n. d. Dei et salv. n. J. Chr. Imp. Leone a. 6, p. cons. eius a. 6, sed et Constantino imp. eius filio a. 4, ind. 6. „Promitto ego Bonifatius, gratia Dei episcopus, vobis beato Petro apostolorum principi vicarioque tuo beato papae Gregorio successoribusque ejus per Patrem et Filium et Spiritum sanctum, trinitatem inseparabilem, et hoc sacratissimum corpus tuum: me omnem fidem et puritatem sanctae fidei catholicae exhibere et in unitate ejusdem fidei Deo operante persistere, in qua omnis christianorum salus esse sine dubio conprobatur; nullo modo me contra unitatem communis et universalis aecclesiae, suadente quopiam, consentire, sed ut dixi fidem et puritatem meam atque concursum tibi et utilitatibus tuae aecclesiae, cui a domino Deo potestas ligandi solvendique data est, et praedicto vicario tuo atque successoribus ejus per omnia exhibere; sed et, si cognovero antestites contra instituta antiqua sanctorum patrum conversari, cum eis nullam habere communionem aut conjunctionem. Sed magis, si valuero prohibere, prohibeam; si minus, ne fideliter statim domno meo apostolico renuntiabo. Quodsi, quod absit, contra hujus promissionis meae seriem aliquid facere quolibet modo seu ingenio vel occasione temptavero, reus inveniar in aeterno judicio, ultionem Annaniae et Saffire incurram, qui vobis etiam de rebus propriis fraudem facere vel falsum dicere presumserunt.

Hoc autem indiculum sacramenti ego Bonifatius exiguus episcopus manu propria scripsi; atque positum supra sacratissimum corpus tuum, ut superius leguntur, Deo teste et judice, prestiti sacramentum. Quod et conservare promitto". Jaffé, Mon. Mog. 76, nr. 17. — Vergl. Dünzelmann, Untersuchung u. s. w. 8 u. 12; Jaffé, Zur Chronologie u. s. w. in: Forschungen z. d. G. X, 402 flgde.; Oelsner, K. Pippin. 103; Dünzelmann, Zur Anordnung d. Bonif. Briefe. in: Forschungen z. d. G. XIII, 22. **10**

Dec. 1

Papst Gregor II. schreibt an alle geistlichen würdenträger sowie an die weltlichen herren, dass er zur bekehrung derjenigen, welche in Deutschland unter dem scheine des christenthums götzen anbeten oder noch nicht getauft sind, den bischof Bonifatius ausgesendet habe (.... necesario pro utrorum inluminatione ad predicandum recte fidei verbum harum portatorem Bonifatium, reverentissimum fratrem nostrum episcopum, apud eisdem partibus dirigere studuimus: ut et illis predicando verbum salutis vitam provideat sempiternam et, si quos forte vel ubicumque a recte fidei tramite destitisse cognoverit aut astutia diabolica suasos erroneos repererit, corrigat atque sui edocatione ad portum reportet salutis eosque ex apostolicae sedis huius doctrina informet et in eadem catholica fide permanere instituat), und bittet, demselben auf jede weise in seinem werke förderlich sein zu wollen. Wer ihn oder einen seiner nachfolger in ihrer arbeit hindert, soll mit dem anathem belegt werden. D. kal. Dec. imp. Leone a. 7. p. cons. eius a. 7, sed et Constantino imp. eius fil. 4, ind. 6. Jaffé, Mon. Mog. 77, nr. 18. — Vergl. Dünzelmann, Untersuchung. 8, u. 12. **11**

„

Papst Gregor II. theilt dem clerus und volk mit, dass er ihnen seinen mitbischof Bonifatius zu ihrem priester eingesetzt habe. Ihm habe er auch bestimmungen über die priesterweihe, welche näher bezeichnet werden, zukommen lassen, desgleichen über die verwendung der

722 Dec. 1	kirchlichen einkünfte, Wenn er die vorschriften des päpstlichen stuhles befolge, so müssten sie ihm mit ergebenem gemüthe gehorchen. (Huic ergo sedis nostrae praecepta servanti devotis animis obsequi vos oportet, ut inreprehensibile placidumque fiat corpus aecclesiae per Christum dominum nostrum.) D. kal. Dec. imp. Leone a. 7, p. cons. eius a. 7, sed et Constantino imp. eius filio a. 4, ind. 6. Jaffé, Mon. Mog. 79, nr. 19. — Vergl. Dünzelmann, Untersuchung 8. u. 12; Oelsner, K. Pippin. 43. **12**
Dec.	Papst Gregor II. spricht den vornehmen und allen Thüringern seine anerkennung für ihre standhaftigkeit im glauben aus und ermahnt sie, dem päpstlichen stuhle mit ergebenem sinne anzuhängen und bei demselben trost zu suchen; dem bischof Bonifatius, welchen er ihnen mit dem auftrag zu predigen gesandt habe und welcher über die apostolischen institutionen unterrichtet sei, sollten sie willig folgen. Jaffé, Mon. Mog. 80, nr. 20. **13**
"	Papst Gregor II. empfiehlt dem herzog Karl Martell den bischof Bonifatius (fide et moribus approbatum), der mit den institutionen des apostolischen stuhles bekannt den völkern Deutschlands im osten des Rheinstroms predigen solle. Desshalb möge er ihn in allen nöthen unterstützen und gegen alle feinde vertheidigen. Jaffé, Mon. Mog. 81, nr. 21. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 43. **14**
Dec.?	Papst Gregor II. ermahnt die Altsachsen, sich nicht mehr verführen zu lassen (Videte, ne quis vos amplius decipiat per philosophiam et inanem fallatiam), ihre sünden zu meiden und von der verehrung der götzen abzulassen, gott den herrn anzubeten und alles in seinem namen zu thun. Er habe seinen mitbischof Bonifatius zu ihnen geschickt, um zu erfahren, wie es mit ihnen stehe und damit er sie tröste mit dem wort der ermahnung in Christo und sie von der ewigen verdammniss befreit das ewige leben erlangten. Jaffé, Mon. Mog. 81, nr. 22. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 75. **15**
n. 722	Leobgytha (Lioba) bittet ihn, er möge für ihren verstorbenen vater beten und das andenken an ihre kranke mutter, mit welcher er blutsverwandt sei, bewahren. Sie übersendet ihm ein kleines geschenk und ersucht ihn, ihre sehnsucht nach einigen worten von ihm zu befriedigen. Auch bittet sie in einigen versen den schöpfer des weltalls, für Bonifatius seinen dauernden schutz zu bewahren. Jaffé, Mon. Mog. 83, nr. 23. — Vergl. Zell, Lioba. 308; Wattenbach, Deutschl. Geschichtsq. 3. aufl. 1, 179; Oelsner, K. Pippin. 187. **16**
723	Der hausmaier Karl Martell empfiehlt ihn den bischöfen, allen weltlichen herrn und unterbeamten, auf dass er unter seinem schutz überall wandele und gerechtigkeit übe wie erlange und so unter allen umständen unbehelligt bleibe. (Et si aliqua causatio vel necessitas ei advenerit, quae per legem definiri non potuerit, usque ante nos quietus vel conservatus esse debeat, quot ipse, quam qui per ipsum sperare videntur.) Durch eigene hand unterschrieben und mit eigenem ringe besiegelt. Jaffé, Mon. Mog. 84, nr. 24. — Vgl. Oelsner, K. Pippin. 43. **17**
724 Dec. 4	Papst Gregor II. wünscht ihm glück zur bekehrung des volkes durch die kraft der predigt und ermahnt ihn zum ausharren in seinem werke und im vertrauen zu gott. Dann theilt er ihm mit, dass er über jenen im predigtamte trägen bischof, der jetzt doch anspruch auf einen sprengel erhebe, an den patricius Karl geschrieben und ihn gebeten habe, jenen in schranken zu halten. Auch den Thüringern und dem volke Deutschlands habe er geschrieben, was zum heile der seelen diene und habe aufgefordert, bischofssitze und kirchen zu bauen. D. prid. non. Dec., imp. Leone a. 8, p. cons. eius a. 8, sed et Constantino imp. eius fil. a. 5, ind. 8. Jaffé, Mon. Mog. 85, nr. 25. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 56. **18**
Dec.	Papst Gregor II. schreibt den Thüringern, dass er ihnen den bischof Bonifatius geschickt habe, damit er sie vom irrthum auf den weg des heils führe. Ihm sollten sie gehorchen und ihn ehren wie einen vater. (Sed vos ei in omnibus oboedite et sicut patrem vestrum illum honorate et ad eius doctrinam corda vestra inclinate.) Sie sollten sich also taufen lassen und weder götzen anbeten noch blutige opfer darbringen, sondern ganz nach der lehre des Bonifatius handeln, da er ihn nicht eines irdischen gewinnes halber, sondern um ihre seelen zu gewinnen, gesendet habe. Für den bischof sollten sie ein haus errichten und kirchen zum gebet. Jaffé, Mon. Mog. 87, nr. 26. **19**

Datum	Ort	Inhalt
726 Nov. 22		Papst Gregor II. theilt ihm mit, dass er die von ihm durch den priester Deneval geschickte botschaft über die fortschritte des bekehrungswerkes erhalten habe und antwortet ihm auf einige fragen über gewohnheit und lehre der apostolischen kirche bezüglich der ehe, der anklage gegen priester, der firmung, der feier der messe, der geopferten speisen u. s. w. Zum schlusse empfiehlt er ihn und seine mission der barmherzigkeit gottes. (De reliquo implorantes misericordiam Dei, ut, qui te illis in regionibus vice nostra ex apostolica auctoritate pergere fecit et in opacam silvam lumen veritatis per os tuum micare praedistinavit, opitulationis suae misericordissimum tribuat incrementum; quatenus de fructu operis et ipse valeas premia percipere et nos veniam peccatorum invenire.) D. 10 kal. Dec. imp. Leone a. 10, p. cons. eius a. 10, sed et Constantino m. imp. filio eius a. 7, ind. 10. Jaffé, Mon. Mog. 88, nr. 27. **20**
c. 732		Papst Gregor III. spricht seine freude über die glücklichen erfolge aus, welche Bonifatius in seinem bekehrungswerk erzielte, und übersendet ihm das pallium, damit er als einer der erzbischöfe betrachtet werde und bischöfe weihe. (Hinc jure tibi sacri pallei direximus munus, quod beati Petri apostoli auctoritate suscipiens induaris; atque inter archiepiscopos unus, Deo auctore praecipimus, ut censearis.) Auf mehrere anfragen bezüglich des verhaltens den zu bekehrenden heiden gegenüber giebt er ihm rathschläge und übersendet ihm ein privilegium, welches er sich ausgebeten. Jaffé, Mon. Mog. 91, nr. 28. **21**
„	Fritzlar	weiht die kirche daselbst und prophezeit, dass dieselbe niemals durch feuer zerstört werden würde. Z. j. 774. Dum igitur ipsa Saxonorum gens coepisset saeviens domos forinsecus incendio cremare, venerunt ad quandam basilicam in loco qui dicitur Friedislar, quam sanctae memoriae Bonefacius novissimus martyr consecravit, atque per spiritum prophetiae praedixit, quod nunquam incendio cremaretur. Ann. Lauris. in: M. G. SS. I, 152; Cumque in eo loco qui nunc Frideslar ab incolis nominatur, basilicam a beato Bonifatio martire dedicatam incendere molirentur, atque hoc efficere casso labore conarentur, inmisso sibi divinitus pavore subitaneo, turpi trepidatione confusi, domum fugiendo revertuntur. Einhardi Ann. l. c. 153; Erat autem ibi in loco, qui vocatur Friteslar, basilica, quam sanctus Bonifacius martir olim dedicans, prophetico spiritu nunquam igne cremandam esse praedixit etc. Enhardi Fuld. Ann. l. c. 348. **22**
735		bittet den bischof Pehthelm von Whithorn um sein gebet und sendet ihm einige geschenke. Dann wünscht er aufschluss darüber, ob ein mann eine wittwe heirathen dürfe, bei deren sohn er früher taufpathe gewesen sei. Jaffé, Mon. Mog 94, nr. 29. **23**
„		bittet den erzb. Nothelm von Canterbury, dass er ihn und seine gefährten mit dem band der katholischen glaubenseinheit und der geistlichen liebe umschlingen möge. Ferner bittet er um ein exemplar jenes buches, in welchem die fragen des hl. Augustinus und die antworten des papstes Gregorius enthalten sind, in qua inter cetera capitula continetur, quod in tertia generatione propinquitatis fidelibus liceat matrimonia copulare. Dann wünscht er aufschluss darüber, ob es wirklich, wie die Römer behaupten, eine sünde sei, wenn einer eine wittwe heirathe, bei deren sohn er früher taufpathe gewesen sei. Endlich will er wissen, in welchem jahre nach Christi geburt die ersten von dem hl. Gregor ausgesandten prediger zu den Anglen gekommen seien. Jaffé, Mon. Mog. 95, nr. 30. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 275 u. 308. **24**
„		erinnert seinen schüler Duddo daran, dass er ihm die frühere freundschaft bewahren möge und bittet um einen theil der abhandlung über den apostel Paulus, den er nicht besitze. Ferner wünscht er mittheilungen über seine forschungen in der hl. schrift und namentlich solle er ihm durch den überbringer dieses briefes mündlich kund geben, warum bei den Römern die ehe mit gevatterinnen als eine todsünde betrachtet wird; wenn er hierüber etwas in den kirchlichen schriften finde, so solle er es ihm mittheilen. Jaffé, Mon. Mog. 97, nr. 31. **25**
„		bittet Eadburga, die äbtissin von Tenet, welche ihm durch übersendung von büchern und gewändern schon oft seine traurigkeit gemildert habe, dass sie ihm die briefe des hl. apostels Petrus zum gebrauche bei der predigt mit goldenen buchstaben schreiben möge und damit er die worte dessen, der ihn auf diesen weg geleitet, stets vor sich habe, solle der priester

735	Eoban das erbetene schreiben. Jaffé, Mon. Mog. 98, nr. 32. — Vergl. Zell, Lioba 284; Oelsner, K. Pippin. 175. **26**
709-738	Daniel, bischof zu Winchester, schreibt an den abt Forthere, dass er Merwalh, obgleich er nach der für die weihe ordnungsmässigen zeit gekommen sei, doch zum diacon geweiht habe. Jaffé, Mon. Mog. 99, nr. 33. **27**
c. 737 bis 738	berichtet an Geppan und Eoban, an Tatwin und Wyigbert und alle brüder und schwestern über die günstige aufnahme bei papst Gregor III., der ihm befehl ertheilt habe, sein werk fortzusetzen. (..... gratanter nos cum gaudio apostolicus pontifex suscepit; et de relegatione nostra laeta responsa reddidit; et consilium et praeceptum dedit, ut iterum ad vos revertamus et in certo labore persistamus.) Er würde also nach beendigung einer demnächstigen synode zurückkehren. Jaffé, Mon. Mog. 100, nr. 34. **28**
c. 737 bis 739	Papst Gregor III. empfiehlt denselben bei seiner rückkehr aus Rom allen bischöfen, priestern und äbten und ermahnt diese, förderlich zu sein, wenn sich einer von ihren dienern dem heiligen manne im dienste des katholischen glaubens anschliessen wolle. Und sie möchten ihm helfer schicken, welche den völkern das wort des herrn zu verkünden im stande seien. Jaffé, Mon. Mog. 100, nr. 35. **29**
„	Papst Gregor III. ermahnt alle vornehmen und das volk der gauen Deutschlands, die Thüringer und Hessen, Borthareer und Nistresen, Wedrever, Lognaer, Sudvoden und Grabfelder und alle im östlichen landstrich wohnenden, den worten des bischofs Bonifatius zu folgen und die bischöfe und priester, welche er weihen würde, anzunehmen. Et quos forsitan deviantes invenerit a recte fidei tramite seu canonica doctrina eosque prohibuerit, a vobis nullo modo inpediatur; et quod eis inpositum fuerit, oboediendo propter Deum suscipiant. Zugleich warnt er sie vor dem götzendienst und den heidnischen gebräuchen. Jaffé, Mon. Mog. 101, nr. 36. **30**
„	Papst Gregor III. ermahnt die bischöfe in Baiern und Alemannien, Wiggo, Liudo, Rydoltus und Adda ihres berufes würdig zu wandeln. Insbesondere wünscht er, dass sie den bischof Bonifatius, der seine stelle vertritt (nostram agentem vicem), mit der gebührenden ehre aufnehmen, die falschen priester der Brittonen aber abweisen. Endlich hebt er hervor, dass sie die lehren des Bonifatius für die apostolischen halten (Et juxta quod fueritis a predicto nostro consacerdote edocti, ita catholicam et apostolicam doctrinam tenentes, Domino Deo et salvatori nostro placere festinetis.) und die concilien besuchen sollen, welche er an der Donau oder in Augsburg oder wo es immer sein möge, zusammenrufe. Jaffé, Mon. Mog. 103, nr. 37. **31**
739 Oct. 29	Papst Gregor III. richtet an ihn ein schreiben mit dem ausdruck der freude darüber, dass er mit gottes hilfe an hunderttausend seelen in den schoos der kirche geführt habe. Dann lobt er ihn, dass er Baiern in vier sprengel getheilt und jedem einen bischof gegeben habe, indem er zu dem von dem papste selbst geweihten Vivilo noch drei andere bischöfe geweiht habe. Wenn er priester finde, bei denen es zweifelhaft sei, von wem sie geweiht seien, so sollen sie, wenn sie in dem hl. gesetz unterrichtet und tauglich sind, von ihrem bischof den segen des priesterthums empfangen. Diejenigen, welche mit einer verschiedenheit und abweichung der heidnischen sprache, aber im namen der hl. dreieinigkeit getauft sind, soll er firmen. Den bischof Vivilo soll er nach der tradition der römischen kirche auf den rechten weg führen, sofern derselbe die canonische regel überschreitet. Auf der synode, die er in des papstes namen an dem ufer der Donau halten möge, soll er den vorsitz führen. An einem und demselben ort zu weilen, wird ihm ausdrücklich untersagt; vielmehr soll er sein missionswerk fortsetzen, wo der herr ihm einen weg eröffne. Und wo er es für nöthig finde, soll er einen bischof einsetzen und demselben einschärfen, an der apostolischen und canonischen tradition festzuhalten. Auch soll er es sich nicht verdriessen lassen, beschwerliche wege einzuschlagen, um den christlichen glauben weit und breit zu verkünden. D. 4. kal. Nov. imp. Leone a. 23 p. cons. eius a. 23, sed et Constantino imp. eius filio a. 20, ind. 8. Jaffé, Mon. Mog. 104, nr. 38. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 29; Quitzmann, Die älteste G. der Baiern. 259 u. 261. **32**
740	Auf seinen rath wird das kl. Benedictbeuren gegründet und er weiht dasselbe auch zu ehren der hl. Dreifaltigkeit und der jungfrau Maria ein. Anno incarnationis Domini 740 ex

740

consilio sancti Bonifacii Mogontiacensis archiepiscopi istud Burense monasterium constructum est sub regula sancti Benedicti confessoris a Lantfrido, Waldramo et Elilando, atque a beato pontifice Bonifacio est dedicatum in honore sanctae Trinitatis victoriosissimaeque sanctae crucis sanctaeque semper virginis Mariae omniumque sanctorum angelorum, apostolorum et martyrum sive confessorum, virginum et omnium electorum Christi atque sub nomine et honore sanctissimi confessoris Benedicti abbatis, patroni nostri, sub die 11 kal. Novembris. Chron. Benedictob. in: M. G. SS. IX, 221. **33**

c. 732 bis 741

bittet (als „universalis ecclesiae legatus Germanicus et servus sedis apostolice Bonifacius, qui et Wynfrethus, sine praerogativa meritorum nominatus archiepiscopus") den gesammten clerus und alle aus dem stamme der Angleu entsprossene katholiken aufs inständigste um ihr gebet, damit sich die herzen der heidnischen Sachsen zum katholischen glauben bekehren. Er theilt ihnen auch mit, dass er zu dieser bitte den segen von zwei päpsten der römischen kirche erhalten habe. Jaffé, Mon. Mog. 107, nr. 39. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 75. **34**

741 gegen ende

bittet und beschwört Gripo, den sohn Karl Martell's, alle diener gottes in Thüringen namentlich auch die mönche und nonnen, gegen die bosheit der heiden zu schützen und das christliche volk zu vertheidigen. Er verspricht ihm, seiner im gebet zu gedenken, wie sein vater bei seinen lebzeiten und seine mutter ihm schon vordem aufgetragen. Jaffé, Mon. Mog. 108, nr. 40. **35**

741? (742)

gründet die bisthümer Eichstätt und Wirzburg. Cumque quoddam canonicae rectitudinis speculum omnibus ad exemplum gradibus bene vivendi opponeret, et evidens cunctis veritatis vestigium oriretur, jam sibi suaeque infirmitati longevo aetatis senio decrepitus, salubre exhibuit consilium, et juxta aecclesiasticae dispositionis normulam pastorale populis praevidit magisterium; ut, sive vivente illo etiam moriente, medicinali plebs pastorum officio minime careret. Et duos bonae industriae viros ad ordinem episcopatus promovit, Willibaldum et Burchhardum, eisque in intimis orientalium Franchorum partibus et Baioariorum terminis aecclesias sibi commissas inpertiendo distribuit. Et Willibaldo suae gubernationis parrochiam commendavit, in loco cuius vocabulum est Eihstat, Purchhardo vero in loco qui vocatur Wirzaburch dignitatis officium delegavit, et aecclesias in confinibus Franchorum et Saxonum atque Sclavorum suo officio deputavit. Et usque ad gloriosum exitus sui diem incessanter arctam regni caelestis viam plebibus patefecit. Willibaldi vita S. Bonifatii in: M. G. SS. II, 348 u. Jaffé, Mon. Mog. 461. Z. j. 746 .... ipse (Bonifatius) in castro Wirziburg sedem episcopalem constituens, annuente Carlmanno et auctoritate apostolici papae. Dann z. j. 747: Burghardus, collega Bonifatii, Wirziburgae ordinatur episcopus; Willibaldus in Eichsteti episcopus constituitur. Ann. Lauris. min. in: M. G. SS. I, 115. Z. j. 746: Bonifacius aeus cum auctoritate sedis apostolicae, annuente Karlomanno, duas sedes episcopales constituit, unam in castro Wirziburg, ubi Burchartum collegam suum ordinavit, [episcopum 3]: alteram in loco qui vocatur Eichstat, cui Willibaldus episcopus ordinatus est. Enhardi Fuld. Ann. in: M. G. SS. I, 346. S. auch: Passio S. Bonifatii bei Jaffé, Mon. Mog 475. Ex Othloni Vita S. Bonifatii l. c. 497. — Vergl. Simson, Wilibald's Leben d. hl. Bonifazius. 73; Dünzelmann, Untersuchung u. s. w. 40; Oelsner, K. Pippin. 46 u. 47; Lefflad, Regesten der Bischöfe von Eichstädt. 1. **36**

742 Jan. bis März

wünscht dem papste Zacharias zu seiner erhebung glück und verspricht ihm, den katholischen glauben und die einheit der römischen kirche zu bewahren. Dann bittet er um bestätigung der von ihm gestifteten bischofssitze zu Wirzburg, Buraburg und Erfurt. Den zustand der fränkischen kirche schildert er mit düsteren farben (Franci enim, ut seniores dicunt, plus quam per tempus octoginta annorum synodum non fecerunt nec archiepiscopum habuerunt nec aecclesiae canonica iura alicubi fundabant vel renovabant. Modo autem maxima ex parte per civitates episcopales sedes traditae sunt laicis, cupidis ad possidendum, vel adulteratis clericis, scortatoribus et publicanis, seculariter ad perfruendum), und berichtet über eine auf den wunsch des herzogs Karlmann abzuhaltende synode, wozu er den rath und die vorschrift des apostolischen stuhles haben möchte. Auch fragt er an, wie er sich gegen unwürdige diacone, priester oder bischöfe verhalten solle. Dann bittet

742 Jan. bis März

er im voraus um seine einwilligung in die mit dem beirath der diener gottes zu treffende wahl seines nachfolgers. Auch berichtet er über einen fall unerlaubter verehelichung und über gerüchte in bezug auf heidnische gebräuche, welche in Rom beständen und desshalb schlimmes beispiel gäben; er bittet daher um deren abstellung und überschickt mit hinzufügung einiger verse als geschenk eine mantelle und etwas gold und silber. Jaffé, Mon. Mog. 111, nr. 42. — Vergl. Waitz, Verfassungsg. III, 13, 32 flgde; Oelsner, K. Pippin. 1, 28, 46, 47. 37

742 sommer od. herbst (743 Apr. 1)

Papst Zacharias beantwortet den brief des Bonifatius an ihn vom anfang des jahres 742; er bestätigt die gründung der bisthümer Wirzburg, Buraburg und Erfurt, nachdem er ihm noch einmal zu bedenken gegeben, ob sich jene orte auch zu bischofssitzen eignen und besonders hervorgehoben, dass bischofssitze nicht an unbedeutenden orten errichtet werden sollten. Zur abhaltung einer synode in Franken giebt er nicht nur die erlaubniss, sondern befiehlt es sogar und erklärt, dass unwürdige bischöfe, priester und diacone in keiner weise geduldet werden sollen. Dass er bei seinen lebzeiten einen nachfolger erwähle, sei gegen die kirchliche regel und die vorschriften der väter: doch dürfe er, sobald die letzte stunde nahe, „praesentibus cunctis" einen nachfolger bezeichnen, der dann in Rom die weihe zu empfangen habe. Doch bemerkt er hiezu: „Quod nulli alio concedi patimur, quod tibi, caritate cogente, largiri censuimus". In bezug auf eheschliessungen möge er nie glauben, dass von dem apostolischen stuhle bestimmungen gegen die lehre der väter und gegen die canonen ausgiengen. Die heidnischen gebräuche in Rom habe er, seitdem er die stelle des apostels vertrete, abgeschnitten und er wünsche, dass auch er auf gleiche weise predige. Im übrigen möge er sich an die hl. canonen halten und in schwierigen fällen ihn um rath fragen. Unter den lebhaftesten versicherungen grosser liebe ermahnt er ihn, in seinem werke fortzufahren, um dessen vollendung er die güte gottes und den beistand des heil. Petrus anflehe. D. kal. Apr. imp. Constantino a. 24, post cons. eius a. 2, ind. 12. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 1741 u. Mon. Mog. 116, nr. 43. — Vergl. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 173. (Epistola Zacharie pape ad Bonifacium Scottum, Moguntinum archiepiscopum, data kal. Apr. vicesimo quarto anno regni Constantini, scilicet imperii eius anno secundo, indictione XI.) Hahn, fränk. Jahrbb. 741—752. Excurs. V. S. 162 u. 163 u. Sybel's Hist. Zeitschr. XVI, 425; Oelsner, K. Pippin. 47; Jaffé, Z. Chronologie d. Bonifaz. Briefe. in: Forschungen z. deutschen Gesch. X, 405. 38

„

Papst Zacharias schreibt an Witta, den bischof von Buraburg, dass er sich über die errichtung von bischofssitzen in den provinzen Germaniens sehr gefreut habe. Auf bitten des hl. Bonifatius ertheile er nun denselben seine bestätigung und bestimme, dass sie unverrückt bleiben sollen. Nach ihrem ableben dürfe es aber niemand wagen, aus einem andern bisthum einen bischof zu übertragen oder einen einzusetzen, sondern nur dem vertreter des apostolischen stuhles in jenen gegenden komme dieses recht zu (et hoc interdicentes, ut nullus audeat — iuxta sanctorum canonum traditionem — ex alio episcopatu ibidem translatari aut ordinare episcopum post vestram de hoc seculo evocationem, nisi is, qui apostolicae nostrae sedis in illis partibus praesentaverit vicem. Sed nec unus alterius parrochias invadere aut aecclesias subtrahere praesumatis). Keiner von ihnen aber solle den sprengel des anderen angreifen oder ihm kirchen entziehen. D. kal. Apr. imp. Constantino a. 24, post cons. eius a. 2, ind. 11. Jaffé, Reg. Pont. nr. 1742 u. Mon. Mog. 123, nr. 44. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 47. 39

„

Papst Zacharias drückt — wie in dem briefe an Witta — dem durch Bonifatius zum bischof von Wirzburg eingesetzten Burchard seine freude über die gründung der drei bisthümer in Deutschland aus (Innotuit ..... tres decrevisse et ordinasse in Germaniae partibus episcopales sedes, ubi praeest vestra dilectio; et provinciam in tres divisisse parrochias. Quo cognito, cum magna exaltatione extensis ad sidera palmis, illuminatori et datori omnium bonorum domino Deo ..... gratias agimus, qui facit utraque unum) und bestätigt dessen bisthum. Datum wie im vor. briefe. Jaffé, Reg. Pont. nr. 1743 u. Mon. Mog. 124, nr. 45. 40

742 sommer od. herbst (745 Oct.)

Gemmulus, diacon der römischen kirche, stattet Bonifatius (archiepiscopo provinciae Ger-

742 sommer od. herbst (745 Oct.)

manie) für die durch Denehard ihm geschickten briefe und geschenke seinen dank ab und hofft die gewünschten briefe des hl. Gregorius ihm nach herstellung seiner gesundheit senden zu können. Als geschenk schickt er ihm einigen weihrauch. Jaffé, Mon. Mog. 156, nr. 54. — Vergl. Hefele, Concilgesch. III, 507 u. 508; Hahn, fränk. Jahrbb. 741—752, Excurs. XVII. u. Sybel's Hist. Zeitschr. XVI, 426; Dünzelmann, Zur Anordnung d. Bonif. Briefe, in: Forschungen z. d. G. XIII, 24. **41**

743 (2?) April 21

Erstes deutsches nationalconcil. Der frankenherzog Karlmann beruft ihn sowie die bischöfe Burchard von Wirzburg, Regenfrid von Cöln, Winta von Buraburg, Wilbald von Eichstätt, Dotan (vielleicht von Utrecht) und Eddan von Strassburg nebst ihren priestern auf den 21. April 743 (2?) zu einer synode, deren aufgabe die herstellung der kirchlichen zucht war. Es ward bestimmt 1. Die in einzelnen städten eingesetzten bischöfe sollen dem erzbischof Bonifatius, der ein abgesandter des hl. Petrus ist, untergeordnet werden. (Et per consilium sacerdotum et optimatum meorum ordinavimus per civitates episcopos; et constituimus super eos archiepiscopum Bonifacium, qui est missus S. Petri.) 2. Jährlich soll eine synode stattfinden. 3. Das den kirchen geraubte geld soll ihnen zurückerstattet und die unwürdigen priester sollen entfernt werden. 4. Die priester sollen keine waffen tragen, weder gegen den feind noch auf der jagd. 5. Die priester sollen dem bischof unterthan sein, ihm rechenschaft ablegen u. s. w. 6. Fremde bischöfe und priester sollen nicht ohne synodalprobation zu einem kirchlichen amte zugelassen werden. 7. Für unzüchtige cleriker werden bestimmte strafen festgesetzt. 8. Die priester und diaconen sollen sich der geistlichen kleidung bedienen und die mönche und nonnen sollen nach der regel des heil. Benedict leben. A. ab inc. Chr. 742. 11 kal. Mai. M. G. LL. I, 16; Jaffé, Mon. Mog. 127, nr. 47. — Am eingehendsten haben Paul Roth und Georg Waitz in einer reihe von werken und abhandlungen die entfremdung des kirchenguts durch Karl Martell untersucht, ohne jedoch zu einer übereinstimmenden ansicht zu gelangen. Die einschlägigen arbeiten der beiden genannten gelehrten hat Breysig in: Jahrbb. d. fränk. R. 714—741 S. 123 in folgender weise aufgeführt: „Besonders heftig sind die fragen zwischen P. Roth und G. Waitz debattirt worden; denn nachdem ersterer in seinem Werke, Geschichte des Benefizialwesens von den ältesten Zeiten bis zum 10. Jahrhundert, 1850, in der Beilage V. sich dahin entschieden hatte, dass Karl keine allgemeine Einziehung des Kirchengutes vorgenommen habe, so hat, nachdem noch Beugnot, sur la spoliation des biens du clergé attribué à Charles Martell, in den Memoires de l'Institut, académie des inscriptions et belles lettres XIX, II. partie p. 361—462, gelesen 1849, publicirt 1853, den Vorwurf der Kirchenberaubung von Karl abgewiesen hatte, im jahre 1856 Waitz in der Abhandlung der Vasallität S. 69 ff. und in der Deutschen Verfassungsgeschichte III, 1860, die Ansichten P. Roths zu entkräften gesucht. Dagegen hat letzterer in seinem Buche „Feudalität und Unterthanenverband“, 1863, und in der Abhandlung: „Die Saecularisation des Kirchengutes unter den Carolingern, im Münchner hist. Jahrbuch f. 1865 p. 296. seine Ansichten aufrecht erhalten, wodurch Waitz, wie seine Abhandlung: Die Anfänge des Lehnswesens in Sybel, hist. Zeitschrift, Jahrgang 1865, 1. Heft, S. 101 ff. zeigt, zu keiner Meinungsausgleichung gekommen ist“. Hieran schliesst er dann die bemerkung: „Hahn hat 1863 im Excurse XI zu den Jahrbüchern des fränkischen Reiches 1863 die Meinungen der streitenden Gelehrten verglichen und, wie ich überzeugt bin, den richtigen Zustand unter Karl Martell dadurch bezeichnet, dass er p. 180 sagt: ich nehme keine allgemeine von Karl befohlene Säcularisation, sondern nur eine von der Rohheit der Zeit bedingte und von den bedrängten Fürsten benutzte, übrigens schon weit früher begonnene Beraubung der Kirche an. Seine Beispiele S. 179, wie allmählig durch Precarie die Güter den kirchen entfremdet werden, geben ein gutes Bild der Verhältnisse, die schon Waitz richtiger als Roth beurtheilte. Waitz stimmt den Ansichten Hahns cf. Anfänge des Lehnwesens l. c. S. 104 und nach einer privaten Mittheilung auch jetzt noch bei; ich schliesse mich ebenfalls seinen Ansichten an“. — Wir verweisen hier noch auf: Külb, Sämmtliche Schriften des hl. Bonifacius II, 4; Hefele, Conc. G. III, 464; Hahn, Jahrbb. d. fränk. R. 741—752, S. 34 flgde.; Schaller, Die rechtliche Stellung der Kirche in Bayern 42; Dünzelmann, Untersuchung u. s. w. 29 flde.; Welte, Die Bestrebungen des hl. Boni-

743(2?) April 21

facius 34; Oelsner, K. Pippin 5, 10 u. 11 u. Excurs III, (Jahrbb. d. fränk. R.), welcher mit Waitz zu dem resultat kommt, dass unter Karlmann und Pippin keine säcularisation, sondern eine restitution des kirchenguts stattgefunden habe; gegen Waitz und Roth führt er dann mit glück aus, dass also in der strittigen frage von divisio nicht die rede sein könnte. Jaffé, Z. Chronologie der Bonifaz. Briefe u. Synoden. in: Forschungen z. dtsch. G. X, 408; Ficker, Eigenthum d. Reichs am Reichskirchengut (aus Sitzungsber. d. Wiener Akad. lxvii.); hiezu Waitz in den Göttinger gel. Anzeigen. 1873, S. 821 bis 835. **42**

743 April (744 bis 747)

versichert als legat der römischen Kirche in Deutschland gemeinschaftlich mit seinen mitbischöfen Wera, Burchard, Werbert, Abel und Wilbalth den Aethilbald, könig der Anglen, dass sie an seinem schicksal innigen antheil nehmen, wesshalb sie ihn wegen seiner guten werke loben, wegen seines ehebrecherischen lebens aber und weil er kirchen und klöster ihrer einkünfte beraubt, sowie wegen der von seinen vögten an mönchen und priestern verübten gewaltthätigkeiten heftig tadeln. Nach eindringlichen warnungen ermahnen sie ihn, sein leben nach dem wort gottes zu bessern und mit eifer nach der tugend zu streben. Jaffé, Mon. Mog. 168, nr. 59. — Vergl. Sailer, Briefe aus allen Jahrh. III. Sammlung. 74; Dünzelmann, Untersuchungen 12, n. 46; Oelsner, K. Pippin. 35, 75 u. 175; (Jahrbb. d. fränk. R.); Jaffé, Z. Chronologie Bonifaz. Briefe. in: Forschungen z. deutschen G. X, 425; Dünzelmann, Zur Anordnung d. Bonifaz. Briefe in: Forschungen z. d. G. XIII, 21 u. 24. **43**

"

bittet gemeinschaftlich mit acht bischöfen, welche sich zu einer synode versammelt hatten, den priester Herefrith, dass er die ermahnungen an Aethelbald, könig der Mercier, bringen und ihm dieselben erklären möge, damit nicht das ganze volk der Anglen durch üppigkeit und ehebruch beschmutzt und verwirrt, sondern durch sein beispiel auf den pfad des heils geführt werde. Ausserdem übersenden sie ihm weihrauch und ein tuch zum abtrocknen. Jaffé, Mon. Mog. 177, nr. 60. — Vergl. Sailer, Briefe aus allen Jahrh. III. Sammlung. 73; Dr. P. J. Müntz, Tacitus' Sittenschild. d. a. Germ. bestätigt durch d. h. Bonifacius u. d. presb. Salvian. in: Annal. d. Ver. f. Nass. Alterth. IX, 164. flgde.; Dünzelmann, Untersuchung. 25 flgde.; Jaffé, Zur Chronologie Bonifazischer Briefe und Synoden. in: Forschungen z. d. G. X, 425; Dünzelmann, Zur Anordnung d. Bonifaz. Briefe. in: Forschungen z. d. G. XIII, 24. **44**

"

dankt dem bischof Ecberth von York für die übersendeten bücher und geschenke und bittet ihn um aufnahme in seine confraternität für sich und seine genossen. Auch bittet er um seinen rath in kirchlichen angelegenheiten, da er „ex auctoritate Romani pontificis" berufen sei, die heidnischen völker Germaniens zu bekehren und die christen auf dem rechten weg zu erhalten. Die ermahnung an Ethelbald, den könig der Mercier, legt er ihm zur verbesserung und bestätigung vor. Dann bittet er um einige abhandlungen aus Beda's werken und übersendet ihm abschriften der briefe des hl. Gregorius, welche er aus dem schreine der röm. kirche empfangen habe und deren er noch mehr schicken könne, wenn er es wünsche. Jaffé, Mon. Mog. 178, nr. 61. **45**

743 sommer (744 Jun 22)

Papst Zacharias spricht ihm seine freude über die erfolge seiner mission und namentlich über die von Pippin und Carlmann ihm gewährte unterstützung aus. (Indicasti etenim nobis, quomodo et qualiter tetigisset Deus corda excellentissimorum filiorum nostrorum Pippini et Carlomanni, ut tibi in praedicatione socii et adiutores esse niterentur ex inspiratione divina. Quorum merces copiosa manet in caelis; quoniam benedictus homo, per quem benedicitur Deus.) Die von ihm eingesetzten metropolitanbischöfe Grimo von Rouen, Abel von Reims, Hartbert von Sens bestätigt er und ertheilt ihnen unter hinweisung auf ihre pflichten das pallium. Dann lobt er Bonifatius, dass er die priester Aldebert und Clemens, den einen wegen simonie, den andern wegen unzucht, der kirchlichen regel gemäss, mit gefängniss bestraft habe. Endlich eifert er ihn an, sein werk fortzusetzen und auszuharren im dienste Christi. D. 10 kal. Julii, imp. Artavasdo a. 3, p. cons. eius a. 3, sed et Nicephoro imp. a. 3, ind. 12. Jaffé, Reg. Pont. nr. 174 u. Mon. Mog. 131, nr. 48. — Vergl. Hahn in: Sybel's Hist. Zeitschrift 426; Fehr, Staat u. Kirche im fränk. R. 253; Dünzelmann, Untersuchung 12, 15 flgde.; Jaffé, Zur Chronologie Bonifazischer Briefe und

Datum	Ort	Inhalt
743		Synoden. in: Forschungen z. d. G. X, 403 u. 404; Dünzelmann, Anordnung der Bonifazischen Briefe. in: Forschungen z. d. G. XIII, 14 u. 16. **46**
743 herbst (744 Nov. 5)		Papst Zacharias spricht gegen ihn seine verwunderung darüber aus, dass er sowie Carlmann und Pippin früher drei pallien verlangt haben, für Grimo von Rouen, Abel von Reims und Hartbert von Sens, in einem soeben überschickten briefe aber nur eines für den bischof Grimo von Rouen, und bittet um aufschluss hierüber. Dann beschwert er sich über den von Bonifatius ohne grund erhobenen vorwurf, als mache er sich der simonie schuldig, indem er für die verleihung der pallien geld nähme. (Repperimus etiam in memoratis tuis litteris, quae nimis nostros animos conturbavit: quod talia a te nobis referantur, quasi nos corruptores simus canonum et patrum rescindere traditiones quaeramus ac per hoc, quod absit, cum nostris clericis in simoniacam heresim incidamus, accipientes et conpellentes, quorum pallia tribuimus, ut nobis praemia largiantur, expetentes ab illis pecunias. Sed, karissime frater, ortamur sanctitatem tuam: ut nobis deinceps tale aliquid minime tua fraternitas scribat; quia fastidiosum a nobis et iniuriosum suscipitur, dum illud nobis ingeritur, quod nos omnimodo detestamur.) Einen falschen priester, der in Baiern gefunden worden sei, befiehlt der papst zu entfernen und erklärt Bonifatius, dass er das predigtamt ferner nicht allein in Baiern verwalten, sondern auch etwaige fehler gegen die christliche religion und die canonen in der ganzen provinz Gallien wieder gut zu machen sich bemühen solle. D. non. Nov. imp. Artavasdo a. 3, p. cons. eius a. 3, sed et Nicaphoro imp. eius fil. a. 3, ind. 13. Jaffé, Reg. Pont. nr. 1746 u. Mon. Mog. 134, nr. 49. — Vergl. Hahn, fränk. Jahrbb. 741—752 S. 50 flgde.; Fehr, Staat u. Kirche i. fränk. R. 256; Dünzelmann, Untersuchung 12 u. 14; Jaffé, Zur Chronol. der Bonif. Briefe. in: Forschungen z. d. G. X, 404. **47**
743 ende bis 744 anf. (747 Jan. 5)		Papst Zacharias theilt ihm mit, dass der fränkische hausmeister Pippin durch den ihm angehörigen priester Ardobanius bei ihm erkundigungen über den priesterlichen stand und über die unerlaubte ehe eingezogen habe. Er habe daher jenem in kurzer fassung die betreffenden apostolischen documente zugeschickt, damit sie in einer versammlung von priestern, zu der auch Bonifatius gerufen werden solle, vorgelesen würden. Auf diesem concil soll auch noch einmal mit den gotteslästerischen exbischöfen Aldebertus, Godalsacius und Clemens verhandelt werden und wenn sie sich nicht als schuldig bekennen, sollen sie vor den apostolischen stuhl geführt werden, damit sie nach gründlicher untersuchung das verdiente urtheil empfangen. D. non. Jan. imp. Constantino a. 28, p. cons. eius a. 6, ind. 15. Jaffé, Reg. Pont. nr. 1751; Mon. Mog. 181, nr. 63. — Vergl Hahn, Qui hierarchiae status fuerit etc. 19; Alberdingk Thijm, Karl d. Gr. 78; Dünzelmann, Untersuchung u. s. w. 12; Dünzelmann, Zur Anordnung d. Bonif. Briefe. in: Forschungen zur d. G. XIII, 16—19. **48**
743?		Sturmius suchte den hl. Bonifatius in Selheim (Hessen) auf.... Sequenti vero die, petita a fratribus benedictione, vir dei Sturmi statim profectus est, arreptoque itinere ad Seleheim, ubi sanctum comperit episcopum, properavit. Eigilis Vita Sturmi. in M. G. SS. II, 368. **49**
"	Fritzlar	Sturmius findet daselbst den hl. Bonifatius.... Die autem secundo quo profectus est (Sturm), ad episcopum ambulando pervenit, et in loco eum superius dicto Frideslar invenit. Eigilis Vita Sturmi. in: M. G. SS. II, 368. **50**
744 März 2 (3?)	Soissons	Synode, welcher Bonifatius wahrscheinlich anwohnte. In Dei nomine Trinitatis. Anno 744 ab inc. Chr. sub die 5 (6?) nonas Martii et luna 14. in anno secundo Childerici regis Francorum ego Pippinus, dux et princeps Francorum. Dum plures non habetur incognitum, qualiter nos in Dei nomine, una cum consensu episcoporum, sive sacerdotum vel servorum Dei consilio, seu comitibus et optimatibus Francorum, conloqui apud Suessionis civitas synodum vel concilio facere decrevimus, quod ita in dei nomine fecimus. Es folgen dann zehn verordnungen über kirchliche regeln und über zucht unter clerikern und laien, ganz entsprechend den beschlüssen der ostfränkischen synode von 743 und im geiste des heil. Bonifatius. M. G. LL. I, 20. Vergl. namentlich wegen der datierung und bezüglich der höchst wahrscheinlichen anwesenheit des hl. Bonifatius auf der synode: Hefele, Conc. G. III, 484 flgde. u. Hahn, fränk. Jahrbb. 741—752 S. 57 flgde.; Alberding Thijm, Karl d. Gr. 59 flgde.; Dünzelmann, Untersuchung. 29 flgde., 53 flgde. hält die zusam-

744 März 2 (3?) — Soissons

menkunft zu Soisson für eine „reichsversammlung"; Jaffé, Z. Chronologie der Bonifaz. Briefe und Synoden, in: Forschungen z. d. G. X, 410; Dünzelmann, Z. Anordnung d. Bonifaz. Briefe. in: Forschungen z. d. G. XIII, 29. **51**

744 März 12 — Fulda

Stiftung des klosters Fulda. Bonifatius gab seinem schüler Sturmius den auftrag von Fritzlar ausziehend einen ort zu suchen, der sich für die anlage eines klosters eigne. Sturmius glaubte einen solchen in Hersfeld gefunden zu haben und berichtete darüber an Bonifatius. Dieser aber sagte: „Locum quidem quem repertum habetis, habitare vos propter viciniam barbaricae gentis pertimesco; sunt enim, ut nosti, illis in proximo feroces Saxones. Quapropter vobis remotiorem et inferiorem in solitudine requirite habitationem, quam sine periculo vestri colere queatis." Auf seiner zweiten expedition fand Sturmius den ort, wo das kl. Fulda gegründet wurde. Nachdem er die lage des ortes Bonifatius beschrieben hatte, gab dieser seinen beifall und wendete sich sofort mit der bitte um abtretung des bodens an k. Karlmann. Dieser sagte: „Locus quidem, quem petis et qui — ut adseris — Eihloha nuncupatur, in ripa fluminis Fuldae, quidquid in hac die proprium ibi videor habere, totum et integrum de jure meo in ius Domini trado, ita ut ab illo loco undique in circuitu ab oriente scilicet et occidente a septemtrione et meridie marcha per quatuor milia passuum tendatur." Porro rex iussit chartam suae traditionis*) scribi, quam ipse propria manu firmavit; et misit nuntios suos, ut congregarent omnes viros nobiles qui in regione Grapfeld commorassent, ut eos regis sermonibus rogassent, ut omnis quicunque in loco illo aliquid proprium videretur habere, quemadmodum fecit rex, ita et ipsi tradendo facerent...... Qui cum hoc audissent, nutu Dei statim cum omni diligentia quidquid ibidem habere potuerunt, viro Dei Sturmi totum tradiderunt.... [Sturm] commigravit ad locum ubi nunc sanctum situm est monasterium, et anno incarnationis Christi septiugentesimo quadragesimo quarto, regnantibus in hac gente Francorum duobus fratribus Karlomanno atque Pippino, indictione 12, mense primo, duodecimo die mensis eiusdem, sanctum et a Deo dudum praedestinatum ingressus est locum. Eigil, Vita S. Sturmi. in: M. G. SS. II, 366 sqq.; S. auch: Ex Othloni Vita Bonifatii bei Jaffé, Mon. Mog. 499. Z. j. 744: His temporibus fundari coeptum est Fuldense coenobium a sancto Bonifacio in solitudine Bochonia. Enhardi Fuld. Ann. in: M. G. SS. I, 345; Initium monasterii Fuldensis. Ann. Fuld. Antiqui in: M. G. SS. III, 116; S. Bonifacius Fuldam monasterium in solitudine Bochonia inchoavit. Florent. Wigorn. in: Mon. hist. Brit. I, 543. Anno Dom. 743 ... Bonefacius .... cenobium quod Folda vocatur in Boconia silva, que est in Turingia, fundavit, quod pre ceteris in partibus Germanie nobilius dicitur, cuius abbas precipuus est in curia imperatoris, et servit ipsi imperatori cum mille armatis militibus. Gestor. abb. Trud. cont. tertia in: M. G. SS. X, 371. — Vergl. Reinerding, Der hl. Bonifacius. 150 u. 295; Oelsner, K. Pippin 56. Dann vergl. unten nr. 87; J. Gegenbauer, Das Kloster Fulda im Karolinger Zeitalter. I. Buch: die Urkunden. II. Buch: Buchonia und das Grabfeld. (Fulda 1871 bis 1874.) **52**

744 Mai — Fulda

kommt nach Fulda, wo er sich dem gebet und der erforschung der hl. schrift widmet und den ersten altar weiht. Expletis autem duobus mensibus, venerandus ad eos archiepiscopus Bonifacius congregata hominum multitudine perrexit; conspectis cunctis locis illius commodis et utilitatibus immensis exploratis, in Spiritu sancto exsultabat, grates Christo referens et laudes, quod servis suis talem in eremo tribuere dignatus est habitationem. Hominibus vero qui cum eo venerunt in locum, ubi ei et servis Dei pariter cum eo visum est ecclesiam ponere, silvam exstirpare et frutecta quaeque caedere imperavit; ipse se in montem qui usque hodie Mons-episcopi appellatur contulit, ubi iugiter Dominum orabat et ibi sacris libris scrutando insudabat; et propter hoc monti vocabulum indidit. Post unius septimanae impletionem, dirutis innumeris silvis et arboribus, et rase ad calcem faciendam composita, episcopus benedictis fratribus et loco Domino commendato, cum operariis cum quibus venerat inde migravit. Eigilis Vita S. Sturmi. in: M. G. SS. II, 371. — Vergl. Dronke, Tradit. Fuld. 59. **53**

---

*) Non incognitum esse reor — qualiter Carlomannus vir illustris, qui in regno Francorum simul cum germano suo Pippino dominatur, locum in Bochonia sylva, aptum ad monasterium construendum nobis concessit et perpetualiter servis Domini condonavit.

744 sommer (751 Nov. 4)

Papst Zacharias beginnt seinen brief an ihn mit einem lobe des herrn, der ihm zur ferneren verkündigung des evangeliums ein langes leben schenken möge. Aus seinem verkehr mit falschen priestern erwachse für ihn kein nachtheil vor gott. Was die bischöfe der Franken und die pallien angehe, so möchten es die Franken selbst verantworten, dass sie ihr versprechen nicht gehalten. Seinem ausgesprochenen wunsche, dass er das neu gestiftete benedictinerkloster mit einem privileg des römischen stuhles ausstatten möge, willfährt er gern. (Igitur et hoc petisti ut: monasterium in vastissima solitudine et in medio gentium quibus praedicas constitutum et a te fundatum esse atque in honore salvatoris Dei nostri dedicatum, ubi etiam et monachos sub regula beati Benedicti degere ordinasti, illud venerabile monasterium nomini tuo privilegio sedis apostolice muniri. Quod, votis tuis acquiescentes, ordinavimus iuxta desiderium et petitionem tuam.) Ueber die puncte, welche Lullus und seine gefährten ihm mündlich oder schriftlich vorgetragen, habe er mündliche oder schriftliche antwort ertheilt und es betrafen dieselben den genuss von thieren, das osterfeuer, den aussatz, die fusswaschung der klosterfrauen, die segnungen der Gallier, die priesterweihe vor dem dreissigsten jahre, den Milo (von Trier)*) und seine der kirche schädlichen genossen, den genuss des specks, einen verurtheilten und das kirchengut sich anmassenden bischof, die zeiten für die weihe der priester und diaconen, die abgaben an die kirchen, die vor ihrer weihe in verbrecherische sachen verwickelten priester, die vermeidung gefährlicher heiden, das verhalten gegen einen excommunicierten bischof, die abgaben der Slaven, die stellen, an denen während des messopfers das kreuz gemacht werden soll. Der herr möge ihn mit seiner hilfe schützen, damit er stets frohe kunde von ihm erhalte. D. pridie non. Nov. imp. Constantino a. 32, p. cons. eius a. 11, ind. 5. Jaffé, Reg. Pont. nr. 1757 u. Mon. Mog. 220, nr. 80. — Vergl. Sickel, Beiträge z. Diplom. in: Sitzungsber. d. k. k. Acad. XLVII, 609; Dünzelmann, Untersuchung 13; Oelsner, K. Pippin. 6; Dünzelmann, Anordnung der Bonif. Briefe. in: Forschungen z. d. G. XIII, 12, 25, 31. **54**

"

Papst Zacharias verkündet ihm und durch ihn allen folgenden äbten des von ihm gegründeten klosters, dass er seinem wunsche entsprechend das kloster zum erlöser in Buchonien am flusse Vultaha mit dem privilegium**) des apostolischen stuhles ausgestattet habe, so dass es also der jurisdiction keiner andern kirche unterworfen sei. Kein anderer priester, welcher kirche er immer angehöre, solle in dem genannten kloster irgend eine gewalt haben, ja nicht einmal die messe in demselben lesen ohne von dem abte eingeladen zu sein. (Et ideo omnem cuiuslibet ecclesiae sacerdotem in praefato monasterio dicionem quamlibet habere aut auctoritatem praeter sedem apostolicam prohibemus.) Auch soll das kloster für alle zeiten in dem ungestörten besitz aller güter bleiben, die es schon hat oder die es künftig erhalten wird. (.... ut profecto, iuxta id quod subiectum apostolicae sedi firmitate privilegii consistit, inconcusse dodatum permaneat locis et rebus, tam eis, quas moderno tempore tenet vel possidet, quam quae futuris temporibus in iure ipsius monasterii divina pietas voluerit augere ex donis et oblationibus decimisque fidelium absque ullius personae contradictione, firmitate perpetua perfruatur.) Jaffé, Reg. Pont. nr. 1756 u. Mon. Mog. 228 nr. 82. — Vergl. Roth, Kleine Beiträge. Heft III, 115; Arndt, Wilibald's Leben d. hl. Bonifazius 128 flgde.; Sickel, Beiträge zur Diplomatik. in: Sitzungsber. d. k. k. Academie zu Wien. XLVII, 609 flgde; Hahn, Fränk. Jahrbb. 741—752. Excurs XXVI; Oelsner, K. Pipinn. 58 flgde. u. Excurs V.; Sickel, A. K. 2, nr. 7 (S. unten nr. 95); Gegenbaur, Das Kloster Fulda im Karol. Zeitalter, I. Buch, 61 flgde. **55**

744-745

schliesst zwei häretiker aus der kirche aus. Ex quibus (haereticis) quidem Eldebercht et Clemens a via veritatis populum, profana pecuniarum cupiditate seducti, jugi averterent studio; sed a sancto Bonifatio aeo, consentientibus Charlomanno et Pippino gloriosis ducibus,

*) Zacharias papa beatum Bonifacium, doctrina et operatione clarum, Treberensi et Remensi ecclesiis visitatorem et spiritualium negotiorum provisorem constituit, cum Milo tirannus res utrarumque teneret. Gesta Trever. in M. G. SS. VIII, 162.

**) Quod privilegium usque hodie in monasterio fratres conservatum habent. Vita S. Sturmi in: M. G. SS. II, 375.

744-745

ab aecclesiae unitate expulsi, juxta apostolum traditi sunt satanae in interitum carnis, ut spiritus salvus fiat in die Domini. Willibaldi, Vita S. Bonif. in: M. G. SS. II, 347; Jaffé, Mon. Mog. 458. — S. auch: Passio S. Bonifatii bei Jaffé, Mon. Mog. 473. — Vergl. Reinerding, Der hl. Bonifazius, 124 u. 290; Hahn, fränk. Jahrbb. 741—752 S. 68 ff. 56

745 (743 bis 744) März 1 — Lestines

Synode zu Lestines (im Hennegau, heute Estinnes), scheint eine allgemeine gewesen und durch Karlmann und Pippin gemeinschaftlich berufen worden zu sein. Die anregung zu derselben gab papst Zacharias. (Dieser schreibt universis episcopis presbiteris diaconibus abbatibus, cunctis etiam ducibus comitibus omnibusque Deum timentibus, per Gallias et Francorum provincias constitutis in dem briefe von 745 Oct. 31: „dum sinodus aggregata esset in provincia vestra juxta nostram commonitionem, mediantibus filiis nostris Pippino et Carlomanno principibus vestris, peragente etiam vice nostra praedicto Bonifatio". Jaffé, Mon. Mog. 153.) Das präsidium führte Bonifatius; ob an demselben auch der apostolische legat Georgius und Johannes Sacellarius theil nahmen, ist wohl zweifelhaft. (Hefele, Conc. G. III, 468 und Hahn, fränk. Jahrbb. 741—752, Excurs XIV.) — Die acten der synode sind uns in ihrem zusammenhang nicht erhalten, wol aber mehrere stücke derselben. Am ausführlichsten handelt hierüber Hefele a. a. o., wie Hahn a. a. o. den inhalt der canones beleuchtet. Das capitulare Liftinense enthält 1. eine bestätigung der beschlüsse der früheren synode (742 April 21.) — omnes venerabiles sacerdotes Dei et comites et praefecti prioris synodus decreta consentientes firmaverunt, se implere velle et observare promiserunt. — 2. bestimmungen über kirchengut. 3. über ehebrecherische heirathen und christliche sclaven. 4. verbot der heidnischen gebräuche. — ad kal. Mart. in loco qui dicitur Liftinas. M. G. SS. I, 18; Jaffé, Mon. Mog. 129, nr. 47; Waitz, Verfassungsg. III, 33 flgde; Külb, Sämmtl. Schriften des hl. Bonifazius II, 8. — Vergl. Hefele a. a. o. 467—479; Hahn, a. a. o. 73—79 u. Excurs XIV, u. in Sybels' Hist. Zeitschr. XVI, 426; Alberdingk Thijm, Karl d. Gr. 61 flgde.; Dünzelmann, Untersuchung 29 flgde., setzt die versammlung zu Lestines in's Jahr 744 und bezeichnet sie als eine „reichsversammlung"; Welte, Die Bestrebungen des hl. Bonifacius 36 u. 40; Dünzelmann, Zur Anordnung d. Bonif. Briefe in: Forschungen z. d. G. XIII, 14 u. 30, entscheidet sich für 745. 57

745 Oct. 25

Concil zu Rom, Imp. dom. piiss. aug. Constantino imp. a. 26, p. cons. eius a. 5, mense Oct., die 25., ind. 14. Den vorsitz führte der papst Zacharias und neben ihm sassen die bischöfe Epiphanius von Silva Candida, Benedictus von Nomentum, Venantius von Penestre, Gregorius von Porto, Niceta von Gabii, Theodorus von Ostia, Gratiosus von Veletri und eine anzahl von priestern. Denehard, der abgeordnete des Bonifatius, überbrachte einen brief desselben, in welchem dieser gegen die unwürdigen priester und namentlich gegen den Gallier Adelbert und den Schotten Clemens klage führt. Auf seine bitte um schutz und beistand gegen dieselben, erklärte der papst am schlusse der ersten sitzung, dass ein entsprechendes urtheil gefällt werden müsse. In der zweiten sitzung wurden die anklageschriften noch einmal vorgelesen und nach einiger berathung das urtheil auf die dritte sitzung verschoben. In dieser wurden beide ihres priesterlichen amtes entkleidet und Adelbert mit dem banne bedroht, wenn er bei seinen irrlehren verharrte; Clemens wurde sofort mit dem banne belegt. Jaffé, Reg. Pont. S. 186 u. Mon. Mog. 136, nr. 50. — Vergl. Hefele, Conc. G. III, 501 flgde.; Hahn, fränk. Jahrbb. 741—752 S. 81 u. 82; Dünzelmann, Untersuchung 17 flgde.; Oelsner, K. Pippin. 104 u. 105; Jaffé, Zur Chronologie der Bonif. Briefe, in: Forschungen z. d. G. X, 403; Dünzelmann, Zur Anordnung d. Bonif. Briefe. in: Forschungen z. d. G. XIII, 14. 22. 23. 58

745 Oct. 31

Papst Zacharias ermuntert ihn, bei seinem werke auf gottes hilfe zu rechnen und nicht ängstlich zu sein im kampfe gegen die widerwärtigkeiten. Ueber die in Franken gehaltene synode spricht er seine befriedigung aus. Den beschluss der fürsten der Franken, dass Bonifatius an einem die grenzen der heiden und das gebiet der deutschen völker berührenden orte, wo er zuvor gepredigt (Cöln) (De eo namque quod suggessisti, quod elegerunt unam civitatem omnes Francorum principes, conjungentem usque ad paganorum fines et in partes Germanicarum gentium, ubi antea praedicasti: quatenus ibi sedem metropolitanam perpetuo tempore habere debeas), seinen metropoli-

745 Oct. 31

tansitz nehme, begrüsst der papst als ein von gott eingegebenes werk. In bezug auf unwürdige priester schärft er ein, dass sie nicht in ihrem amte bleiben dürften, dass aber die von ihnen im namen der hl. dreifaltigkeit vollzogenen taufen und weihen der kirchen giltig seien. Ferner betont er, dass er nur nach den vorschriften der väter und den kirchengesetzen handeln möge und nicht glauben, dass er (der papst) anders verfahre. Auch theilt er ihm mit, dass er seinem wunsche entsprechend, die fürsten der Franken gebeten habe, ihm freunde und helfer bei seinem göttlichen werke zu sein. Bezüglich der steuern aus Franken tröstet er ihn, dass dieselben bei eintretender ruhe wachsen würden. Ueber die verurtheilung Aldebert's und Clemens' auf dem concil in Rom berichtet er ihm und sendet ihm eine abschrift des urtheils. In betreff des abgesetzten bischofs Geoleob von Mainz, der nach einer meldung des Bonifatius in Rom beschwerde führen wolle, versichert er ihn, dass geschehen werde, wie gott gefalle. Ferner spricht er den wunsch aus, dass doch jährlich eine kirchenversammlung in der provinz Franken gehalten werden möge. Der schlusssatz lautet: „De civitate namque illa, quae nuper Agrippina vocabatur nunc vero Colonia, iuxta petitionem Francorum per nostrae auctoritatis praeceptum nomini tuo metropolim confirmavimus; et tuae sanctitati direximus pro futuris temporibus eiusdem metropolitanae aecclesiae stabilitatem. Deus te incolomem custodiat, reverentissime et sanctissime frater". D. pridie kal. Nov. imp. Constantino a. 27, post consulatum eius a. 5, ind. 14. Jaffé, Reg. Pont. nr. 1749 u. Mon. Mog. 148, nr. 51. — Vergl. Hahn, Qui hierarchiae status fuerit. 34; Waitz, Verfassungsg. III. 39 u. 40; Dünzelmann, Untersuchung 12, 15 flgde. S. 23 flgde. führt er aus, dass der satz, in welchem von Cöln die rede ist, falsch und dass in dem briefe überhaupt nicht von Cöln, sondern von Mainz als metropole die rede sei; Oelsner, K. Pippin 5, 6, 30, 33, 101, 114, 133. (Vergl. meine recension in der Tübinger theol. Quartalschrift. Jahrg. 1873 Heft 3.) Jaffé, Zur Chronologie d. Bonif. Briefe u. Synoden in: Forschungen z. d. G. X, 413 flgde. S. 422—425 bekämpft ohne zweifel siegreich Dünzelmann's „Identificationsversuch über Köln und Mainz". **59**

745 Oct. 31?

Papst Zacharias belobt alle bischöfe, priester, diaconen und äbte, dann die herzoge, grafen und alle gottesfürchtigen, in Gallien und Franken, weil sie auf der von ihren fürsten Pippin und Karlmann auf anregung des Bonifatius berufenen synode in Franken den ermahnungen des letzteren folge leistend alle unwürdigen priester vertrieben haben. Wenn sie aber der predigt des Bonifatius gehör schenken und würdige priester bekommen würden, dann würden alle heiden vor ihrem angesicht zusammensinken. Die priester ermahnt er, sich als wahre diener gottes zu erweisen und jährlich eine synode zu halten, um die einheit der kirche zu bewahren und etwaige widerwärtigkeiten mit der wurzel auszuroden, Jaffé Reg. Pont. nr. 1744 u. Mon. Mog. 152, nr. 52. **60**

745 Oct.

Gemmulus, diacon der römischen kirche, theilt ihm mit, dass die aufträge, die er ihm brieflich gegeben, erfüllt und in einer synode von priestern unter dem vorsitz des papstes die irrlehrer Adelbert und Clemens mit dem anathem belegt worden seien. (Et sic gesta peracta, sententia anathematis in eis promulgata est vel in omnibus, qui eorum nefandam secuti fuerint sectam; cuius instar vobis a domno fratris nostri Deneardi, venerabilis presbiteri, acta sunt; et ipse vobis ore proprio poterit enarrare, quod omnia ista per nos acta sunt.) Für die ehrwürdigen schwestern, die an die schwellen der hl. apostelfürsten geeilt seien und die er ihm empfohlen, habe er nach kräften sorge getragen. Zum austausch der liebe sendet er ihm geschenke. Jaffé, Mon. Mog. 154, nr. 53. — Vergl. Dünzelmann, Zur Anordnung der Bonif. Briefe u. s. w. in: Forschungen z. d. G. XIII, 16. **61**

745 Fulda

kommt wieder dahin und trägt sorge für das kloster. Altero autem anno sanctus episcopus iterum illuc [Fuldam] properans, ad novellum coenobium pervenit suum; quod jam tunc propter meatum fluminis Fulda vocari inchoaverat. Visis fratribus salutatisque, penes ipsos complures explevit dies, in quibus novellos monachos suos instruere curavit, et monasticae regulae disciplinas secundum sanctae scripturae traditionem statuere apud ipsos non cessabat. Qui cum fratribus sacras exposuisset scripturas, et quod nusquam vinum monachorum legeret esse, consensu omnium decretum est, ut apud illos nulla potio fortis quae inebriare possit, sed tenuis cerevisia biberetur. Quod post plures annos, crescente familia,

745 Fulda

propter aegrotos et imbecilles tempore Pippini regis synodali decreto immutatum est; aliqui tantum ex fratribus usque ad finem vitae suae se a vino et ceteris fortibus potionibus abstinuerunt. Post non multum secrete habito cum Sturmi colloquio, quo eum, qualiter praeesse ceteris deberet, docuit, et post uberrima documenta et monita, quibus fratres qualiter obedire et subesse deberent, imbuit, salutatis ipsis Christoque eis commendatis, inde profectus est. Sic vero solebat saepe illos visitare ipse, et per singulos annos, quantis civibus licuit propter episcopalem curam quam plurimam habebat in populo, venire et morari apud locum illum, et propriis manibus operari studebat, et saepe in dilecto sibi monte superius dicto mysticas scrutando scripturas et Christum familiariter orando insidebat. Eigilis Vita S. Sturmi. in: M. G. SS. II, 371. 62

c. 732 bis 746

klagt bei Daniel, bischof von Winchester, über die falschen priester und heuchler, welche das volk verführen, und fragt ihn um seine meinung, ob er nach lösung der gemeinschaft bei den hl. geheimnissen körperlichen verkehr mit ihnen pflegen dürfe, da er im palast der Franken schutz für die seinigen suchen müsse (Sine patrocinio principis Francorum nec populum ecclesiae regere nec presbiteros vel clericos, monachos vel ancillas Dei defendere possum; nec ipsos paganorum ritus et sacrilegia idolorum in Germania sine illius mandato et timore prohibere valeo) und er desshalb den verkehr mit jenen leuten nicht entbehren könne, obgleich es ihm die kirchensatzungen und sein eid verbieten. Dann bittet er um übersendung des buchs der sechs propheten, das sein lehrer abt Winbert hinterlassen habe. Auch übersendet er ihm ein kleines geschenk und tröstet ihn in schönen worten über den verlust des gesichts. Jaffé, Mon. Mog. 157, nr. 55. — Vergl. Oelsner, K. Pippin 172; Ernestus Ranke, Cod. Fuld. etc. Prolegom. XIV. 63

"

Bischof Daniel von Winchester ermahnt ihn in einem briefe, (Domino reverentissimo et merito ab omnibus orthodoxis amplectando, multiplici scientia variarumque virtutum gratia insigniter decorato, Bonifatio archiepiscopo etc), sein glorreiches unternehmen trotz der kämpfe und schwierigkeiten fortzusetzen und nach dem beispiel der heiligen dasjenige durch ausharren zu ertragen, was durch bessern nicht geheilt werden kann. Bezüglich des priesterthums der mörder und ehebrecher weist er ihn auf die kirchlichen bestimmungen hin. Den verkehr mit irrlehrern hält er unter hinweisung auf zahlreiche stellen der schrift und der kirchenväter für erlaubt. Die ermahnungen wegen der bevorstehenden körperlichen beschwerden verspricht er befolgen zu wollen und wünscht, dass sie sich durch wechselseitiges gebet einander schützen. Jaffé, Mon. Mog. 161, nr. 56. 64

"

Sigebaldus (wahrscheinlich abt des klosters Chertsey) bittet ihn, er möge dem wunsche, den er durch einen priester namens Eobo ausgesprochen, willfahren und nebst dem bischof Daniel sein bischof werden. Er habe desshalb schon seinen [des Bonifatius] namen auf das verzeichniss der namen ihrer eigenen bischöfe, dessen er sich bei der messe bediene, hinzugeschrieben. Desshalb bittet er, dass zwischen ihnen ein gegenseitiges andenken bestehe. Jaffé, Mon. Mog. 166, nr. 57. 65

746 Juli 1

Papst Zacharias spricht gegen ihn seine verwunderung darüber aus, dass er den priestern Virgilius und Sidonius in Baiern aufgetragen habe, Christen noch einmal zu taufen, weil in jener provinz ein priester gewesen sei, der bei der taufe die lateinischen worte aus unkenntniss verdorben habe. In diesem falle dürfe die taufe nicht wiederholt werden und er möge an dem festhalten, was die hl. väter lehren und predigen. D. kal. Jul., imp. Constantino a. 26, p. cons. eius a. 4, ind. 14. Jaffé, Reg. Pont. nr. 1747 u. Mon. Mog. 167, nr. 58. — Vergl. Hahn, fränk. Jahrbb. 741—752, S. 62; Dünzelmann, Untersuchung. 12. 66

746?

erhält Mainz als erzbischöflichen sitz. Z. j. 746: Bonifatius, vir sanctus de genere Anglorum, legatus Germanicus Romanae ecclesiae, Magontiacae civitatis episcopus ordinatur; qui praedicatione sua multos populos Thuringeorum, Hessorum, nec non et Austrasiorum ad fidem rectam et christianam religionem, a qua diu aberraverant, convertit, sed et monasteria monachorum ac virginum primus in partibus Austriae exorsus est etc. Ann. Lauris. min. in: M. G. SS. I, 115. — Z. j. 741: In his diebus domnus Zacharias papa audiens fidem

746?

et doctrinam domni Bonifacii constituit eum archiepiscopum Moguntinae ecclesiae*) Nam antea Moguntini episcopi et Colonienses suffraganei erant Wormaciensium episcoporum. Gesta Trever. in M. G. SS. VIII, 162. — Z. j. 742: Sanctus Bonifacius cum Karolomanno magnam sinodum habuit. Der cod. 3 (Gothan.) hat: Synodalis conventus habetur Karlomanni et Pippini precepto, sanctique Bonifacii sonsilio, ubi multi qui capitalis criminis macula diffamati fuerant deponebantur; inter quos episcopus nomine Gewiliob, Mogontinae civitati prelatus, ob homicidium palam commissum deponebatur. Quo deposito sanctus Bonifacius a supradictis principibus aecclesiae Mogontiacensi preficitur. Et ut eius dignitas eminentior foret, decreverunt idem principes aecclesiam Mogontiacensem, quae prius Wormatiensi subiecta erat, metropolim omnium in Germania ecclesiarum efficere; moxque legatione facta illud a presule apostolico impetravere. Lamberti Ann. in: M. G. SS. III, 35. — O. j. Convenientibus in unum episcopis ac presbiteris, diaconibus atque clericis omnique gradu aeclesiastico, quos inclite recordationis Carlomannus dux sub regni sui imperio adsciscere fecit, quatenus synodale factum est concilium. In quo Bonifatius archiepiscopus, Magontiae civitati, ipso Charlomanno consentiente ac donante, pontificatu praesidens, Romanae aecclesiae sedisque apostolicae legatus — primum missus a sancto et venerabili sedis apostolicae pontifici Gregorio iuniore, a primo secundo, et Gregorio, a secundo iuniore, cum primo tertio, viro honorabili — quattuor primitus principalium synodorum numerosa canonum constituta ob salutarem doctrinae caelestis augmentum admonuit conservari. Willibaldi Vita S. Bonifatii In: M. G. SS. II, 347; Jaffé, Mon. Mog. 459. Interea, dum haec ita geruntur ab electis Dei Bonifacio et discipulis ejus, successerunt in regno patri Karolo religiosi filii Carlomannus et Pippinus, patre debitum universae carnis persolvente et transeunte de hoc mundo. Tunc pii filii patri succedentes in regnum, quia eis undique per gratiam Christi major quies erat largita bellorum quam fuisset patri, coeperunt in regno suo, inspirante Deo, religionis officia intentius quaerere, et meliorare. Coepit et hoc audire B. Bonifacius futurus Martyr, et discipuli ejus: coeperuntque frequentius approximare palatio quam fecissent, et loqui cum Regibus, et praedicare secundum datam sibi a Deo gratiam populum Dei in ipso palatio. Et in tantam gratiam venerunt apud Reges supradictos et omnem populum Francorum, ut omnes una voce dicerent et concordarent, B. Bonifacium dignissimum esse episcopatu et omni honore, exceptis illis pseudo-doctoribus ..... dum confusi, et refutati ab omni Senatu et ab ipsis Regibus, inde discederent adversarii, et S. Bonifacius futurus Martyr ad hoc perveniret, ut absque illius contradictione, una omnium voce eligeretur in episcopatus sublimissimum gradum, et Maguntia metropolitana Ecclesia ei daretur a Regibus providenda et regenda. Liudger, Vita S. Gregorii Traj. eccl. in: Mabillon, AA. SS. Ben. III, pars II, 325. — S. auch: Passio st. Bonifatii bei Jaffé, Mon. Mog. 473; Ex Othloni Vita S. Bonifatii l. c. 496. 67

744-747

bittet den abt Huetberht von Wiremuth und Jarrow und die ganze congregation, ihm doch einige von den werken Beda's, des scharfsinnigen forschers der schrift, sowie eine glocke zu übersenden. Als zeichen der liebe sendet er ihnen bockslederne bettdecken. Jaffé, Mon. Mog. 180, nr. 62. 68

747 März 22

bestätigt die dem kl. Fulda von Karlmann gemachte schenkung und giebt eine genaue grenzbestimmung der besitzungen des klosters. Signum Burchardi ep., Sturmi ab., Megenhelmi presb., Folcheranni presb., Megingozi presb., Trountis praef., Luitfridi praef., Rumolfi praef, A. d. inc. 747, principatus vero nobilium virorum Karlmanni et Pippini fr. eius a. 6, m. Martio, 22 die scripta est haec notionis charta in Fuld. mon. Brower, Ant. Fuld. 16; Schannat, Trad. Fuld. 335; Dronke, Trad. Fuld. 3 mit Martio XII. — Vergl. Dronke, Bemerkungen über die ält. Fuld. Privil. u. Immunitätsurkk. in: Zeitschr. d. Ver. f. Hess. G. u. Landesk, IV, 275; Hahn, fränk. Jahrbb. 741—752, S. 102; Gegenbaur, Das Kloster Fulda im Karolinger Zeitalter, I. Buch, 24 und die Cartula St. Bonifacii de finibus et terminis monasterii Fuldensis a. a. o. II, (Buchonia u. Grabfeld). 69

747 frühj. od. sommer (748 Mai 1)

Papst Zacharias meldet ihm, dass er durch den bischof Burchard seinen brief erhalten und

*) Cf. Hincmari epist. I, 1. Quae de primatu Worm. episc. addit auctor, dubito an ab alio mutuatus sit. Waitz.

747
frühj. od. sommer
(748 Mai)

aus demselben ersehen habe, welchen kampf er bei der verkündigung des evangeliums Christi führen müsse. (Per quorum scriptum tenorem agnovimus, magnum habere certamen et sudoriose elaborare fraternitatem tuam in praedicatione evangelii Christi dei nostri et exortatione sanctae catholicae et orthodoxae recte fidei, quam etc.) Er bitte daher gott, dass er ihn gesund und kräftig erhalte, um sein werk zur vollendung führen zu können. Dann beantwortet er die an ihn gestellten fragen über die taufe unter anrufung der heil. dreifaltigkeit, über irrlehrer und betrüger unter bischöfen und priestern, welche er durch eine synode von priestern seiner provinz zur busse bringen zu lassen räth; die rechtgläubigen cleriker aber soll er stärken, damit sie gegen alle widersacher beistand leisten. Den priester Samson, welcher über die taufe irrlehren verbreite, möge er aus der priesterlichen gemeinschaft ausstossen. Seinem buche über die einheit der katholischen kirche spendet er grosses lob. Einen priester zu den concilien in Franken und Gallien zu schicken, wie er verlangt habe, sei bei seinen lebzeiten nicht nöthig. Ueber das von Bonifatius und den bischöfen Frankens ausgestellte rechtgläubige bekenntniss spricht er seine freude aus. Den priester Vigilius, welcher ihn (Bonifatius) bei dem herzog Otilo von Baiern verleumde und ein bisthum durch lügen zu erlangen strebe, möge er aus der kirche stossen. In bezug auf Cöln hatte Bonifatius dem papst geschrieben, dass die Franken ihr wort nicht gehalten. Er war desshalb nach Mainz übergesiedelt, (quod jam olim de Agrippina civitate scripsisti, quod Franci non perseveraverunt in verbo, quod promiserunt, et nunc moratur tua fraternitas in civitate Magontia). Auf die bitte des Bonifatius, dass der papst ihm einen nachfolger auf dem Mainzer stuhl ernennen möge und dass er selbst nur abgeordneter des apostolischen stuhles bleiben wolle, antwortet er ihm, dass er den Mainzer stuhl nicht verlassen solle (.... sedem, quam obtines, sanctae Mogontinae aecclesiae nequaquam relinquas); finde er aber einen mann, der die sorge für die seelen übernehmen könne, so möge er ihn an seiner statt zum bischof weihen. D. kal. Maii. imp. Constantino a. 29, p. cons. eius a. 7, ind. 1. Jaffé, Reg. Pont. nr. 1754 u. Mon. Mog. 184, nr. 66. — Vgl. Hahn, Qui hierarchiae status fuerit etc. 13, 38; Hefele, Con. G. III, 524; Alberdingk-Thijm, Karl d. Gr. 100; Dünzelmann, Untersuchung 25 flgde.; Oelsner, K. Pippin, 30, 31, 33, 176; Dünzelmann, Zur Anordnung Bonif. Briefe. in: Forschungen z. d. G. XIII, 19, 21. 70

„ Papst Zacharias belobt dreizehn bischöfe und viele priester wegen der einheit ihres glaubens und des friedlichen wandels und ermahnt sie, würdig ihres berufes die geistige einigkeit durch das band des friedens und der liebe zu bewahren. Dann betont er: „Gaudeo in vobis, karissimi, quoniam fides vestra et unitas erga nos pretiosa est et manifesta non solum coram Deo sed et coram omnibus hominibus, dum ad fautorem et magistrum vestrum a Deo constitutum beatum apostolorum principem Petrum benignissima voluntate conversi estis“. Zu ihrer stärkung und um mitzuarbeiten an der verkündigung des evangeliums sei ihnen der erzbischof Bonifatius als apostolischer legat gegeben worden. (Habetis itaque nostra vice .... sanctissimum et reverendissimum Bonifatium, fratrem nostrum archiepiscopum, apostolicae sedis legatum et nostram praesentantem vicem.) Sie sollten also mit standhaftigkeit gegen diejenigen kämpfen, welche feindliches sinnen und nicht was gottes ist. Jaffé, Mon. Mog. 193, nr. 67. — Vergl. Hahn, Qui hierarchiae status fuerit etc. 38; Dünzelmann, Untersuchung u. s. w. 25 flgde.; Dünzelmann, Zur Anordnung d. Bonif. Briefe. in: Forschungen z. d. G. XIII, 31. 71

„ Papst Zacharias spricht gegen eine reihe angesehener männer seine freude über ihre treue und verehrung gegen die katholische kirche aus und ermahnt sie, die gebote des herrn zu befolgen und die priester zu ehren. Er ermahnt sie, in ihre kirchen keine priester aufzunehmen, die nicht von ihrem bischof geweiht oder empfohlen sind. Die äbte und äbtissinnen der klöster, mögen sie von den stiftern derselben ernannt oder von der congregation erwählt sein, sollen stets von dem zuständigen bischof geweiht werden. Die zehnten und die kirchengelder sollen nach den bestimmungen der väter vertheilt werden. Die priester und diaconen sollen erst nach sorgfältiger erforschung ihres herkommens und ihrer bekehrung von dem bischof geweiht werden. Eingeborne oder sclaven sollen niemals die priesterliche würde erhalten oder einer kirche vorgesetzt werden. Jaffé, Mon. Mog. 195, nr. 68. 72

747 frühj. od. sommer (748 Mai)

Der römische archidiacon Theophilacias schreibt an ihn, dass er seine mittheilungen sofort zu dem ohr seines verstorbenen herrn gebracht habe, der durch gegenwärtige apostolische information ihn nicht nur über die behandlung der schismatiker verständige, sondern auch die fränkischen und gallischen völker, welche auf dem wege des gewohnten glaubens wandeln, zu ferneren schritten antreibe. Die frühere liebe der genossenschaft aufrecht erhaltend und um sein andenken zu bewahren, übersendet er einige geschenke. Jaffé, Mon. Mog. 198, nr. 69. 73

747 frühj. od. sommer (751 Nov. 4)

Papst Zacharias giebt in einem schreiben an ihn einen überblick über dessen apostolische thätigkeit in Germanien und bestätigt, da die Franken doch eine cathedralkirche haben wollten, für ihn und seine nachfolger Mainz als metropole. Et idcirco auctoritate beati Petri apostoli sancimus: ut supra dicta ecclesia Moguntina nunc atque etiam perpetuis temporibus tibi et successoribus tuis metropolis sit confirmata; habens etiam sub se has 5 civitates — id est Tungris, Coloniam, Wormaciam, Spiratiam et Trectis — et omnes Germaniae gentes, quas tua fraternitas per suam praedicationem Christi lumen cognoscere fecit. D. prid. non. Nov. imp. Constantino a. 32, p. cons. eius a. 11, ind. 5. Jaffé, Reg. Pont. nr. 1755 u. Mon. Mog. 226, nr. 81. — Vergl. Simson, Wilibald's Leben des hl. Bonifacius 65 u. 66; O. Abel, Uebers. v. Wilibald's Leben d. hl. Bonifazius. Beilage III; Dünzelmann, Untersuchung. 13 u. 24; Oelsner, K. Pippin. 32, 47, 61; Jaffé, Zur Chronol. Bonif. Briefe und Synoden. in: Forschungen z. d. G. X, 424; Dünzelmann, Z. Anordnung d. Bonif. Briefe. in: Forschungen z. d. G. XIII, 21. 74

747 n. Aug. 13

trifft nach dem tode des abts Wigbert I. zu Fritzlar genaue bestimmungen über die functionen der einzelnen mönche des klosters. Jaffé, Mon. Mog. 183, nr. 64; Sanctus Wibertus migravit a seculo, quem sanctus Bonifacius de Brittania advocavit sibi in solatium praedicationis, et quia eo maior natu fuit, summa veneratione illum habuit. Ann. Weissenb. in: M. G. SS. III, 35. 75

747 vor Septemb. (748 n. Mai)

sagt dem erzbischof Cuthbert von Canterbury dank für die gaben und den brief, welchen er ihm übersendet habe. Da auf ihnen, die sie die pallien angenommen, grössere sorgen ruhten als auf den übrigen bischöfen, so wolle er ihm die auf einer synode von priestern gefassten beschlüsse zur verbesserung vorlegen. Die decrete betrafen die unterwerfung unter die kirche Roms (Decrevimus autem in nostro sinodali conventu et confessi sumus: fidem catholicam et unitatem et subiectionem Romanae ecclesiae fine tenus vitae nostrae velle servare; sancto Petro et vicario eius velle subici; sinodum per omnes annos congregare; metropolitanos pallia ab illa sede querere; et per omnia praecepta sancti Petri canonice sequi desiderare, ut inter oves sibi commendatas numeremur), sowie gegenstände der kirchlichen disciplin und des privatlebens der cleriker. Dann erörtert er die pflichten der metropoliten und ermahnt zum feststehen in der gerechtigkeit sowie im vertrauen auf denjenigen, welcher ihnen die last auferlegt hat. „Sterben wir, wenn gott es will, für die heiligen gesetze unserer väter, damit wir mit ihnen das ewige erbe zu erlangen verdienen". Dann bittet Bonifatius, es möge eine synode den frauen die reise nach Rom untersagen, weil sie zum grossen theil an ihrer ehrbarkeit schaden litten. Mit einem laien, welcher gewaltsam ein kloster an sich reisse, dürfe die kirche weder im leben noch im tode gemeinschaft haben. Die thorheit der überflüssigen und gott verhassten kleidertracht möge er bekämpfen und das laster der trunkenheit durch ein synodaldecret zu unterdrücken suchen. Auch zu den knechtsdiensten der mönche bei königlichen bauten, welche in der ganzen welt nur bei den Anglen vorkämen, sollten die priester nicht schweigen. Jaffé, Mon. Mog. 200, nr. 70. — Vergl. Hahn, Qui hierarchiae status fuerit etc. 38; Waitz, Verfassungsg. III, 39; Hefele; Concilg. III, 527; Alberdingk-Thijm, Karl d. Gr. 65; Dünzelmann, Untersuchung u. s. w. 25 flgde.; Oelsner, K. Pippin. 2, 62, 176; Dünzelmann, Z. Anord. d. Bonif. Briefe. in: Forschungen z. d. G. XIII, 19, 31. 76

747 ende

Ein unbekannter bittet Andhunus, dass er ihm kleider aus der provinz der Friesen sende und ihm mittheile, ob ihr bischof Bonifatius zu der synode des herzogs der westlichen provinzen (Pippins) oder zu dem sohne Karlmann's (Drogo) gereist sei. Jaffé, Mon. Mog. 184, nr. 65. 77

748	Die mönche zu Fulda beschlossen, „quatenus aliqui ex ipsis ad magna alicubi mitterentur monasteria, ut fratrum ibi concordiam et conversationem regularem perfecte discerent. Quod cum sancto fuisset indicatum episcopo, prudens illorum collaudavit consilium, et hanc legationem studioso Sturmi iniunxit". Sturm gieng nach Rom (quarto ad locum praedictum [Fuldam] ingressionis anno) und kehrte nach einem jahr wieder zurück. Eigil, Vita S. Sturmi. in: M. G. SS. II, 371. **78**
747-749	Aelbwald, könig der Ostangeln, meldet an ihn seine bereitwilligkeit der einführung gegenseitiger fürbitte und der beiderseitigen aufführung der namen der verstorbenen. Den überbringer des briefes empfiehlt er als sehr zuverlässig. Jaffé, Mon. Mog. 210. nr. 71. **79**
c. 749	Auf der rückreise von Rom erkrankte Sturmius im kl. Kitzingen am Main. Tunc ex infirmitate convaluit, et ad episcopum Bonifacium, qui tunc forte in Turingia fuit, perrexit. Quo viso, nimium episcopus gavisus, et Domino adventus sui gratias referens, multum ab illo de regionibus quibus venerat percontatus est; et dum eum prudenter mores gentis illius et disciplinas monachorum referre agnovit; Vade, inquit, et novellum monasterium Fuldam ad instar morum monachorum quorum ibi vitam contemplatus es, quantum quiveris, instituas. Eigilis Vita S. Sturmi. in: M. G. SS. II, 371. **80**
„	besucht häufig das kl. Fulda und stattet es mit besitzungen aus. Cumque plurima illic [Fuldae] monachorum congregatio sub sanctae regulae disciplina districtam duceret vitam, sanctus eos visitare episcopus per plura studuit tempora, misertusque illorum paupertati, aliasque ei villulas ad exquirenda cibi necessaria tribuit. Eigilis Vita S. Sturmi. in: M. G. SS. II, 372. **81**
723-751	macht Eadburga, äbtissin von Tenet, mittheilung über seine schwierige lage (Undique labor, undique meror. Foris pugnae, intus timores. Super omnia gravissimum: quod vincunt insidiae falsorum fratrum malitiam infidelium paganorum) und bittet um ihre fürbitte bei dem urheber aller dinge, dass er ihn schütze gegen die nachstellungen der falschen brüder und dass er die heiden von dem götzendienst in den schoos der katholischen kirche führe. Jaffé, Mon. Mog. 212, nr. 72. — Vergl. Sailer, Briefe aus allen Jahrhh. III. Samml. 71; Zell, Lioba. 287. **82**
„	dankt der äbtissin Eadburga von Tenet für das geschenk der heiligen bücher, durch die sie den deutschen verbannten mit geistigem licht erleuchtet habe. Er bittet um ihr gebet. Jaffé, Mon. Mog. 212, nr. 73. — Vergl. Zell, Lioba 284; Hahn, in Sybel's Hist. Zeitschr. XVI, 427. **83**
c. 732 bis 751	bittet Aethelbald, könig der Mercier, seinem boten Ceola beizustehen, und dankt für die hilfe, welche er seinen boten des vorigen jahres gewährt habe. Als liebesgabe übersendet er ihm einen habicht, zwei falken, zwei schilde und zwei speere. Jaffé, Mon. Mog. 213, nr. 74. — Vergl. Ex Wilhelmi Malmesb. gestis reg. Anglor. in: M. G. SS. X, 454. Sailer, Briefe aus allen Jahrhh. III. Sammlung. 83; Hahn in Sybel's Hist. Zeitschr. XVI, 427. **84**
„	Der priester Ingalice beantwortet ein schreiben des Lullus, in welchem dieser von den mühsalen berichtet hatte, die sie [er und seine genossen] ertragen müssten. Zugleich versichert er ihn, dass er und seine ganze genossenschaft eifrig für ihn bete und schickt ihm vier nach ihrer art gemachte messerchen, einen silbernen kamm und ein handtuch. Schliesslich sendet er an Bonifatius und die ganze schaar der brüder einen gruss. Jaffé, Mon. Mog. 215, nr. 77. **85**
„	Der römische archidiacon Theophylacius rühmt in einem schreiben an Bonifatius dessen apostolische thätigkeit und versichert ihn, dass sie um ferneres gedeihen derselben den herrn bitten. Dann empfiehlt er ihm sehr angelegentlich den Lullus und schickt ihm zum geschenk kostwurzel, zimmt und trockenen storax. Jaffé, Mon. Mog. 216, nr. 78. **86**
751? Jan. 24	Adalbert und seine gemahlin Ermensina schenken dem kloster Fulda „quod domnus Bonifatius archieps. urbis Mogontiae jussit fieri vel edificare in honore S. Salvatoris", eine hofstatt zu Mainz. A. Mogontiae civitatis publicae 9. kal. Feb. a. 8, domni Hilderichi et

751? Jan. 24

Pippino duce. Schannat, Trad. Fuld. 1; Dronke, C. d. Fuld. 1. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 32 u. 33. 87

751

empfiehlt dem papste Zacharias den priester Lull, den überbringer dieses briefes, welchem er einige geheime aufträge an ihn ertheilt habe. Er klagt sich an, dass er sich der gemeinschaft mit falschen priestern, heuchlern und volksverführern körperlich nicht habe entschlagen können, weil er bei dem fürsten der Franken, wenn er sich der zwingenden verhältnisse der kirche halber zu ihm begeben musste, solche leute gefunden, wie er sie nicht gewollt. Bezüglich seiner früheren bitte um erzbischöfe und pallien nimmt er die nachsicht des apostolischen stuhles in anspruch, da die Franken ihr versprechen nicht gehalten. Ausserdem berichtet er, dass er an einem waldigen einsamen orte [Fulda] ein benedictinerkloster mit strenger abstinenz errichtet habe. Diesen ort habe er durch gottesfürchtige männer, vorzüglich aber durch den ehemaligen frankenfürst Karlmann, rechtmässig erworben und zu ehren des göttlichen erlösers geweiht. Diesen ort wünsche er zu seiner ewigen ruhestätte. (Est praeter ea locus silvaticus in heremo vastissimae solitudinis, in medio nationum praedicationis nostrae, in quo monasterium construentes, monachos constituimus, sub regula sancti patris Benedicti viventes, viros strictae abstinentiae, absque carne et vino, absque sicera et servis, proprio manuum suarum labore contentos. Hunc locum supra dictum per viros religiosos et Deum timentes, maxime Carlmannum quondam principem Francorum, iusto labore adquisivi et in honore sancti Salvatoris dedicavi. In quo loco cum consensu pietatis vestrae proposui, aliquantulum vel paucis diebus fessum senectute corpus requiescendo recuperare et post mortem iacere.) Denn die vier völker, denen er das wort Christi verkündigt habe, wohnten in der umgebung dieses ortes und ihnen könnte er, so lange er lebe und gesunden geistes sei, von nutzen sein, bei ihnen wolle er ausharren und dem befehle des papstes gehorchen. Jaffé, Mon. Mog. 218, nr. 79.— Vergl. oben z. j. 744, Hahn, fränk. Jahrbb. 741—752. Excurs XXVI; Oelsner, K. Pippin 57 u. 172; Dünzelmann, Zur Anordnung der Bonif. Briefe. in: Forschungen z. d. G. XIII, 25 bezeichnet den brief wegen der „fast klassischen Eleganz" als unächt und hält ihn für eine „Stilübung". 88

751 Nov.

Bischof Benedict, vicar des päpstlichen stuhles, beantwortet einen ihm von Lullus überbrachten brief des Bonifatius und ermuthigt denselben in den drangsalen und widerwärtigkeiten, die er durch gottlose menschen, falsche bischöfe und schlechte priester auszustehen hat. (Per homines non timentes Deum et falsos episcopos atque pseudo-presbiteros et fornicatores clericos eorumque iniquas actiones pravasque inmissiones, jamque et inimicantium et persequentium gentium.) Er empfiehlt sich seinen gebeten und überschickt ihm als geschenk ein abreibtuch, ein schweisstuch und ein wenig weihrauch. Jaffé, Mon. Mog. 230, nr. 83. 89

751 ende 752 anfang — Soissons

salbt den könig Pippin. Z. j. 750. Mandavit itaque praefatus pontifex [Zacharias] regi et populo Francorum, ut Pippinus qui potestate regia utebatur, rex appellaretur, et in sede regali constitueretur. Quod ita et factum est per unctionem sancti Bonifatii aei Suessionis civitate. Ann. Laures. in: M. G. SS. I, 116. Pippinus secundum morem Francorum electus est ad regem, et unctus per manum sanctae memoriae Bonefacii aei et elevatus a Francis in regno in Suessionis civitate. Ann. Lauris. in: l. c. 138. Hoc anno secundum Romani pontificis sanctionem Pippinus rex Francorum appellatus est, et ad huius dignitatem honoris unctus sacra unctione manu sanctae memoriae Bonifatii episcopi et martiris, et more Francorum elevatus in solium regni, in civitate Suessona. Einhardi Ann. in: l. c. 139. Anno dominicae incarnationis 750 ex consultu beati Zachariae, papae urbis Romae, Pippinus princeps a Bonefacio aeo unctus, rex Francorum constituitur. Ann. Metten.*) in: l. c. 331. Pippinus secundum morem Francorum electus in regem, ungitur a sancto Bonifacio Moguntiensis civitatis episcopo. Ann. Xanten. in: M. G. SS. II, 221. Quo anno idem gloriosus princeps Pipinus ex consultu beati Zachariae, papae urbis Romae, a Bonifacio aeo unctus, rex constituitur Francorum, ablato principis nomine. Gesta abb.

*) Ueber das verhältniss der Ann. Mett. an dieser stelle zu den Gest. abb. Fontanel. vergl.: Bonnel, Anfänge des Karol. Hauses. S. 169.

751 ende
752 anf.

Fontanel. in: l. c. 289.*) Cum vero Pippinus .... in regem sublevatus est, coepit anxius vota Domino devota persolvere, et synodalia confestim recuperare instituta, ac canonica a germano suo juxta exhortationem sancti Bonifatii archiepiscopi fideliter inchoata instaurare ministeria, eumque habitu simul et honore praeferre, et suis in Domino parere praeceptis. Willibaldi Vita S. Bonifatii. in: l. c. 348 n. Jaffé, Mon. Mog. 461. Pippinus decreto Zachariae papae per unctionem sancti Bonifacii aei rex appellatur. Ann. Quedlinb., Ann. Weissemb., Lamberti Ann. in: M. G. SS. III, 35. Pippinus, filius Karlomanni, in regem elevatus, a sancto Bonifacio unctus est. Ann. Einsidl. in: l. c. 145. Qui Pipinus rex honorifice suscepit apostolicus [Zachariam]; ad sanctum Dionisium ibidem [Aquisgrani] perrexerunt. Dixitque Pipinus ad apostolicus: ..... Ime Pipinus secundum more Francorum electus sum a regem et unctus per manus sancte memorie Bonifatii aei, et elevatus sum a Francis in regno Suesionis civitatem etc. Benedicti Chron. in: l. c. 704. .... Pippini vero regis Francorum, qui ex sententia Zachariae papae, deposito Hilderico, per beatum Bonifacium, Magontinae sedis aeum et martyrem, ex praefecto palatii in regiam dignitatem est unctus ac postea per Stephanum papam apostolica unctione confirmatus. Chron. Lauresh. in: M. G. SS. XXI, 341. Pippinus in civitate Swessionum a sancto Bonifacio archiepiscopo in regem unctus, regni honore sublimatus est et deinde ob id post papam secundus habetur Moguntinus aeus usque in hodiernum diem. Ann Disibod. in: Böhmer, Font. III, 173. Pippinus decreto Zachariae papae a Bonifacio Mog. aeo ungitur in imperatorem; et ob id post papam secundus habetur episcopus Moguntinus. Florent. Wigorn. in: Mon. hist. Brit. I, 543. — ....praecelsus Pippinus electione tocius Franciae in sedem regni cum consecratione episcoporum et subjectione principum una cum regina Bertradane, ut antiquitus ordo deposcit, sublimatur in regno. Fredegari Contin. in: Bouquet, Recueil hist. II, 460.

Nam ipse praedictus domnus florentissimus Pippinus, rex pius, per auctoritatem et imperium sanctae recordationis domni Zachariae papae, et unctionem sancti chrismatis, per manus beatorum sacerdotum Galliorum et electionem omnium Franchorum tribus annis antea in regni solio sublimatus est. Clausula de Pippini consecratione. in: Bouquet, Recueil V, 9. — Vergl. Phillips, Ueber den Antheil des hl. Bonifacius an dem Sturze der Merowinger. in: Münchener Gelehrte Anzeigen. 1847 nr. 77 u. 78 und Vermischte Schriften I, 178; Oelsner, De Pippino rege. 12—21; Waitz, Verfassungsgesch. III, 60 u. 61; Sickel, Ueber die Epoche der Regierung Pippin's. in: Forschungen z. d G. IV, 441—453; Alberdingk-Thijm, Karl der Gr. 93 u. 316 flgde. bekämpft mit Rettberg die salbung Pippin's durch Bonifatius. (Dazu die Recension von Ossenbeck in: Reusch, Theol. Literaturbl. 1869 Nr. 12.) und auch Heuser (Bonifacius und d. Staatsstreich Pipin's i. j. 752) hat sich Rettberg angeschlossen. Eine gute zusammenstellung der divergierenden ansichten über die theilnahme des Bonifatius an der salbung Pippin's findet sich bei Baxmann, Die Politik der Päpste, I, 231. note 1. Neuestens hat Oelsner, K. Pippin. 33 flgde. auch 159. die frage über die betheiligung des Bonifatius bei dem thronwechsel sehr gründlich behandelt und sich — offenbar mit recht — für die salbung Pippin's durch Bonifatius ausgesprochen. Neuere Geschichtswerke über die fränk. Zeit: in Histor.-pol. Blätter. Bd. 67, S. 584. **90**

†† 752

Erzkanzler bei K. Pippin für Echternach Sickel, A. K. spuria. s. 407; auch Miraeus, Op. dipl. I, 641; le Cointe, Ann. V, 463. **91**

Mai 5
752

Auf die ermahnungen des hl. Bonifatius giebt Pippin einen theil bischöflicher besitzungen zurück. Pippinus monente sancto Bonifacio quibusdam episcopatibus vel medietates vel tertias rerum ..... [restituit] promittens postmodum omnia restituere. Z. j. 750: Ann. Bertin. in: M. G. SS. I, 138. — Vergl. Hahn, Qui hierarchiae status fuerit Pippini tempore; Waitz, Verfassungsg. III, 35; Hegel, in: v. Sybel's Hist. Zeitschr. III, 227; (Vgl. oben z. j. 743[2] April 21.) Hahn, fränk. Jahrbb. 741—752, S. 144 u. Excurs. XI,

*) Hiezu vergl.: Sickel, A. K. II, 367 u. 368, wo nachgewiesen ist, dass obige nachricht der Gesta abb. Font. von Mabillon fälschlich in's jahr 750 statt 752 verwiesen worden sei.

752

S. 182 u. 184; Roth, Die Säcularisasion des Kirchenguts unter den Carolingern. in: Münchener hist. Jahrb. 1865 S. 280; Oelsner, K. Pippin. 7. **92**

753 Jan. 18 — Mainz?

Adalberct verkauft an Bonifatius (domino sancto et apostolico patri B. episcopo) einen weinberg innerhalb der stadtmauer von Mainz und einen andern ausserhalb in villa Prittonorum [Bretzenheim] für 15 (12) pfd. u. 7 unzen. Facta vendicio sub die 18 januar. d. regn. Pipini I. Schannat, Trad. Fuld. 1; Dronke, C. d. Fuld. 5. — Vergl. Schaab, G. von Mainz. II, 23. **93**

753 Mai 23

Petent bei K. Pippin, welcher die zehnten und die übrigen einkünfte von St. Martin in Utrecht bestätigt. Sickel, A. K. nr. 5 und S. 212. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 48 ff. **94**

753 Juni — Attigny

Petent u. zeuge bei k. Pippin, welcher in einem an ihn gerichteten schreiben die schenkung seines bruders Carlmann und das für das kl. Fulda von papst Zacharias verliehene privileg bestätigt. Pippinus rex Francorum vir inluster Bonifatio archiepiscopo et legato germanico, ab apostolica sede directo; Quia paternitas tua nostram excellentiam postulavit pro monasterio quod a te noviter constructum est in solitudine Boconia, iuxta fluvium Vuldaha in loco quem beatae memoriae Carlomannus germanus noster legitima donatione tibi concessit, ut sicut ex authoritate Sancti Pietri principis apostolorum pro quo legatione fungeris, privilegio sanctae sedis apostolicae sublimatum esse constat, ita etiam nostrae auctoritatis praecepto roboretur. Sickel, A. K. nr. 7 nebst den anmerkungen auf s. 213 bis 215 u. 444. — Vergl. Reinerding, Der hl. Bonifacius 301 flgde.; Sickel, Beiträge zur Diplomatik. in: Sitzungsb. d. kaiserl. Akad. der Wissensch. XCVI, 142 u. XLVII, 598—609; Herquet, Specimina diplomatum monast. Fuld. a Karolis exhibitorum. (Recens. von Cohn in: Gött. gelehrte Anz. 1868. S. 692—695); Oelsner, K. Pippin 56 ff. u. 65 note 8; Reimer, De crescente in eccl. auctorit. monachorum 5; Gegenbaur, Das kl. Fulda im Karol. Zeitalter, I. Buch. 24. — Wie schön schreibt Böhmer am 1. Oct. 1855 (Böhmer's Briefe herausgegeben von Janssen, III, 157): „Ich hielt die Urkunde in meiner Hand, mittelst deren König Pipin, der Vater Carls des Grossen, dem hl. Bonifaz Alles bestätigte, was ihm sein Bruder Carlmann im Buchenwald (das ist der alte Name des Fulder Landes) angewiesen und was papst Zacharias ihm verschrieben hatte. Dieses Pergament war nun 1100 Jahre alt. Mit welcher Freude mag es Bonifaz aus der Kanzlei oder gar vom König selbst erhalten, wie oft überlesen, wie sorgsam von Attigny in Frankreich nach Fulda geführt und aufbewahrt haben". **95**

753 (**752** herbst; **755**)

bittet den papst Stephan II. (III) auch unter ihm auf dieselbe weise wie unter seinen drei vorgängern dem päpstlichen stuhle dienen zu dürfen, damit er das werk der römischen sendung, dem er schon 36 jahre obliege, vollenden könne. Sei von ihm in irgend einer weise gefehlt worden, so wolle er sein unrecht nach römischem urtheil wieder gut machen. (Nam si quid in ista legatione Romana, qua per triginta et sex annos fungebar utilitatis ecclesiae praefate peregi, adhuc implere et augere desidero. Si autem minus perite aliquid aut iniuste a me factum vel dictum repperitur, iudicio Romanae ecclesiae prumpta voluntate et humilitate emendare me velle spondeo,) Die verspätete absendung des boten und des briefes entschuldigt er damit, dass er mehr als 30 kirchen, welche die heiden durch brand verwüstet hätten, wieder habe herstellen müssen. Jaffé, Mon. Mog. 258, nr. 106. — Vergl. Hahn, fränk. Jahrbb. 741—752, S. 137; Oelsner, K. Pippin. 40. note 1. will dieses schreiben in den herbst des jahres 752 verlegt wissen, was sich aber mit der entschuldigung am schluss des briefes „Interea deprecor, ut pietas domini mei non indignetur, quia tam tarde missum meum et litteras ad praesentiam vestram direxi. Sed hoc idcirco contigit, quia praeoccupatus fui in restauratione ecclesiarum, quas pagani incenderunt; qui per titulos et cellas nostras plus quam 30 ecclesias vastarunt et incenderunt. Et haec fuit occasio tarditatis litterarum et appellationis paternitatis vestrae, et non aliqua negligentiae incuria" nicht wohl vereinbaren lässt. — Vergl. ferner Oelsner, a. a. o., 76. (Hierzu meine recension in der Tübinger theol. Quartalschrift. Jahrg. 1873, Heft 3.); Dünzelmann, Anordnung der Bonifazischen Briefe u. s. w. in: Forschungen z. d. G. XIII, 4 u. 23, welcher die beweisführung Oelsner's für „schlagend" hält, den brief aber ins jahr 753 setzt. **96**

†753 Mai	Petent bei k. Pippin, welcher die inmunität der kirche St. Martin in Utrecht, nachdem er durch Bonifatius („ejusdem urbis episcopus") einsicht in die originalurkunden Chlotar's u. Theodbert's erhalten hatte, bestätigte. — Sickel, A. K. nr. 6; note zu nr. 5 auf s. 213. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 48 flgde. **97**
753-754	bittet den priester und abt zu St. Denys, Fulredus, den ruhmreichen und liebenswürdigen könig Pippin zu grüssen, ihm für seine werke der liebe zu danken (et illi magnas gratias referas de omnibus pietatis operibus, quae mecum fecit) und, da er sich selbst dem tode nahe fühle, jenen zu einer äusserung darüber zu veranlassen, welche fürsorge er künftig seinen schülern zuzuwenden gedenke. Jaffé, Mon. Mog. 231, nr. 84. — Vgl. Oelsner, K. Pippin. 38. **98**
„	bittet den könig Pippin, dass er seine schüler vor dem verderben schützen und den völkern an der grenze der heiden das gesetz Christi erhalten möge. (..... De his omnibus sollicitus sum: ut post obitum meum non disperdantur; sed ut habeant mercedis vestrae consolium et patrocinium celsitudinis vestrae, et non sint dispersi sicut oves non habentes pastorem; et populi prope marcam paganorum non perdant legem Christi.) Zu diesem zwecke möge er den chorbischof [nicht coëpiscopus] Lullus zum lehrer für priester und mönche und zum hirten der völker ernennen; diese aber seien einer unterstützung dringend bedürftig. Sei der könig zur erfüllung dieser bitte geneigt, so möge er seinen entschluss durch ein schreiben kund geben, damit er im hinblick auf seine fürsorge freudiger leben oder sterben könne. Jaffé, Mon. Mog. 232, nr. 85. — Vergl. Simson, Wilibald's Leben des heil. Bonifatius 75; Oelsner, K. Pippin. 37. **99**
754	setzt das bekehrungswerk bei den Friesen fort. Anno decimo postquam ad sanctum commigravit locum [Fuldam], sanctus archiepiscopus Bonifacius, inito cum rege et ceteris christianis consilio, ad ulteriora Fresonum loca paganico ritu dedita ingressus est, ingentemque ibi multitudinem hominum Domino docendo et baptizando adquisivit; inde post multum temporis migrans sospes ad suas in Germaniam pervenit ecclesias. Eigilis vita S. Sturmi. in: M. G. SS. II, 372. Zacharia pontifice defuncto, Stephanus [II.*)] succedit. Tunc temporis sanctus Bonifacius aeus Mogontiacensem adhuc regebat ecclesiam. Praedicator venerabilis maximam multitudinem Frisonum ad Christum convertit. Ex Adonis Chronico. in: M. G. SS. II, 319. **100**
723-755	schreibt der äbtissin Bugga in der erinnerung an ihre wohlthaten und an die alte freundschaft einen brüderlich ermahnenden und tröstenden brief, da sie sich in grosser trübsal befindet. Jaffé, Mon. Mog. 233, nr. 86. — Vergl. Zell, Lioba. 300. **101**
„	bittet eine nonne um ihr gebet für ihn, da er durch vielfache stürme, die von heiden, falschen christen und unwürdigen priestern ausgehen, erschüttert werde. Zugleich ermahnt er sie, standhaft und unbeweglich auszuharren im werke des herrn. Jaffé, Mon. Mog 235, nr. 87. **102**
„	antwortet der äbtissin Bugga, dass er ihr zu einer pilgerreise nach Rom weder unbedingt ab-, noch zurathen könnte, doch schiene es ihm das beste, eine einladung der schwester Wiethburga abzuwarten. Die gewünschte sammlung von sprüchen verheisst er später zu schicken**). Für die ihm gemachten geschenke sagt er seinen dank, und bittet um ihr beständiges gebet. Jaffé, Mon. Mog. 236, nr. 88. — Vgl. Zell, Lioba. 298. **103**
„	bittet einen ihm durch geistige verwandtschaft (spiritalis germanitatis propinquitate) verbundenen bruder um sein gebet, da er seiner sünden wegen durch stürme des meeres umhergetrieben werde. Jaffé, Mon. Mog. 237, nr. 89. **104**
„	bittet den abt Aldherius um sein gebet, damit der gütige herr das schiff seiner gebrechlichkeit nicht durch die fluthen der deutschen stürme zu grunde gehen lasse, sendet herzliche grüsse an alle theuren brüder der congregation und empfiehlt sich dem gebet derselben. Auch möge er sammt seiner genossenschaft für die dem götzendienst ergebenen deutschen völker und für die seelen der verstorbenen brüder beten. Jaffé, Mon. Mog. 238, nr. 90. **105**

*) Vergl. Wattenbach in: Sybel's Hist. Zeitschr. XX, 172.

**) Sind wol die Aenigmata Bonifatii. Bock im Freiburger Diöcesanarchiv III, 246.

Datum	Regest	Nr.
723-755	bittet Leobgytha, Tecla, Cynchilda und alle ihre genossinnen um ihr gebet, dass er als der letzte und geringste unter den gesandten der römischen kirche nicht ohne evangelische frucht sterbe, nicht ohne söhne und töchter heimkehre und dass er diese gegen die ketzer, abtrünnige und heuchler zu vertheidigen sich bemühe. Zugleich ermahnt er sie, auszuharren im glauben und alles in liebe zu thun. Jaffé, Mon. Mog. 239, nr. 91.	106
"	bittet den statthalter Regeberht, den boten, welcher mit einem briefe nach Rom geht um kirchliche bescheide zu holen, durch sein gebiet ziehen zu lassen und ihn bezüglich seiner bedürfnisse zu unterstützen. Jaffé, Mon. Mog. 240, nr. 92.	107
"	theilt der äbtissin Leobgytha von Bischofsheim mit, dass er dem wissenschaftlichen unterricht, welchen sie auf bitten des bruders Torhthat einem mädchen ertheilen wolle, ohne bedenken beistimme. Jaffé, Mon. Mog. 240, nr. 93.	108
"	Cenae schickt einige kleine geschenke an ihn und bittet, dass wenn einer der seinigen einmal in ihre gegend komme, er sie aufsuchen möge, damit sie ihm auf irgend eine art behilflich sein könne. Jaffé, Mon. Mog. 241, nr. 94.	109
"	Ein schüler des Bonifatius berichtet einer äbtissin und einer nonne über seine reise von Brittannien nach Rom, über seine verlassenheit und körperliche gebrechlichkeit. Hierauf erwähnt er der pflege und menschenfreundlichkeit, die sie ihm erwiesen, wesshalb er ein gedicht an sie richten wolle. Die kunst des versemachens habe er nämlich vor nicht langer zeit von ihrem gemeinsamen und seinem besonderen herrn, dem bischof Bonifatius, gelernt. (Hanc itaque nuper metrice artis peritiam domini nostri omnium generalis meique specialis, presulis venerandi Bonifacii, sub magisterio didiceram.) Das werk solle übrigens niemand gezeigt werden und der verfasser desselben ungenannt bleiben. Jaffé, Mon. Mog. 242, nr. 95. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 174.	110
c. 732 bis 755	empfiehlt dem priester Denehard den sclaven Athalhere zur leistung von beistand wie einem freien manne; auch er halte es für gut, dass er eine frau nehme, damit er sich nicht zu fürchten brauche, weil er ein sclave sei. Jaffé, Mon. Mog. 945, nr. 96.	111
"	Der priester Wichtberht theilt den mönchen des klosters Glestingaburg mit, dass ihnen bei ihrer ankunft an den grenzen Hessens und Sachsens der erzbischof Bonifatius sehr freundlich entgegenkommen sei. Er berichtet von dem guten fortgang ihrer arbeit, obgleich dieselbe sehr mühsam und gefährlich sei. Er bittet um ihre gebete und sendet grüsse an den abt Ingeldus und die genossenschaft sowie an die mutter Tettan und deren genossenschaft. Jaffé, Mon. Mog. 246, nr. 98.	112
"	Ein schüler des Bonifatius bittet denselben, er möge ihn, da er durch körperliche leiden nicht fleissig genug habe arbeiten können, noch eine zeit lang seine studien in Thüringen fortsetzen lassen, bevor er ihn in seinen dienst nehme. Er schickt ihm einige verse zur verbesserung zu. Jaffé, Mon. Mog. 247, nr. 99. — Vgl. Oelsner, K. Pippin. 174.	113
735-755	dankt dem bischof Ecberct von York für die übersandten geschenke und bücher und bittet ihn um sein gebet, weil ihnen schwere noth bevorstehe. (Enarrare autem omnia mala, quae nos extrinsecus et intrinsecus patimur, epistolaris brevitas prohibet.) Ausserdem wünscht er einen theil der commentare Beda's, des geistvollen priesters und bibelforschers. Er holt seinen rath darüber ein, ob er unzüchtige priester aus gründen der zweckmässigkeit in ihrem amte belassen dürfe, wie er es seither gethan. Er schickt ihm zwei fässchen wein. Jaffé, Mon. Mog. 249, nr. 100. — Vgl. Hahn, in Sybel's Hist. Zeitschr. XVI, 427; Oelsner, K. Pippin. 175.	114
737-755	Torhthelmus, bischof von Leicester, beantwortet einen brief des Bonifatius und spricht seine freude darüber aus, dass er die heidnischen Sachsen zum apostolischen und katholischen glauben zu bekehren sich so ausserordentlich angelegen sein lasse. Er schickt ihm ein kleines geschenk und theilt ihm mit, dass sie seiner, wie er es wünsche, bei dem messopfer und in ihren gebeten gedenken würden. Jaffé, Mon. Mog. 251, nr. 101.	115
746-755	drückt dem römischen diacon Gemmulus seinen schmerz darüber aus, dass er von ihm entfernt sei und seines rathes und trostes entbehren müsse. Er fordert ihn zu gegenseitigem gebet auf. Jaffé, Mon. Mog. 253, nr. 102. — Vgl. Sailer, Briefe aus allen Jahrhunderten. III. Sammlung. 82.	116

748-755 Aethilbertus, könig von Kent, versichert Bonifatius, dass ihm das der äbtissin Bugga gegebene versprechen, für ihn beten zu wollen, freude und trost gewährt habe. Den überbringer dieses briefes, den mönch Ethelhun, habe er sammt seinen genossen auf einem sicheren wege entsendet und dem allmächtigen gott sage er dank dafür, dass er ihm (Bonifatius) die grosse gnade erwiesen habe, so viele heiden zu bekehren. Als geschenke schickt er ihm einen vergoldeten becher und einen wamms. Er bittet schliesslich um zwei falken zur jagd auf kraniche. Jaffé, Mon. Mog. 254, nr. 103. **117**

750-755 bittet den abt Optatus von Monte Cassino, dass er ihn in ihre einheit der brüderlichen liebe und der geistigen genossenschaft aufnehmen möge, damit ein gemeinsames gebet für die lebenden und für die verstorbenen stattfinden könne. (Diligenter quoque deprecamur: ut familiaritas fraternae caritatis inter nos sit, et pro viventibus oratio communis et pro migrantibus de hoc saeculo orationes et missarum sollemnia celebrentur, cum alternatim nomina defunctorum inter nos mittantur.) Jaffé, Mon. Mog. 256, nr. 104. — Vergl. Zappert, Ueb. Verbrüderungsbücher etc. in: Sitzungsber. d. k. k. Akademie in Wien X, 419; Will, Monum. Blidenstat. XX. **118**

753-755 dankt dem könig Pippin, weil er seine bitten (höchst wahrscheinlich in bezug auf die bestimmung Lull's zu seinem nachfolger) erhört und seine schwachheit getröstet habe. Er fragt an, ob er auf der reichsversammlung erscheinen solle um seinen willen zu vollstrecken. (Propter ea petimus vos, ut nobis indicetis, si ad placitum istum debeamus venire, ut vestram voluntatem perficiamus.) Einen lügnerischen diener der kirche sendet er mit einem boten an ihn, damit er einsehe, dass dieser ihn belogen habe, und bittet um schutz gegen solche betrüger. Jaffé, Mon. Mog. 253, nr. 105. — Vergl. Lullus, Regesten nr. 1; Oelsner, K. Pippin. 32, 57. **119**

†† 753 bis 755 April 25 Papst Stephan II. (III.) bestätigt „propter beatissimi fratris nostri Bonifacii votiuum desiderium“ dem abt Sturm das privileg des papstes Zacharias für das kl. Fulda. Jaffé, Reg. Pont. p. 942; auch Brower, Ant. Fuld. 195. **120**

754-755 bestimmt Lullus zu seinem nachfolger.... Sed quia sanctus vir (Bonifacius), infirmitate corporis praegravatus, synodalia conciliorum conventicula per omnia adire non poterat, jam consultu atque consilio gloriosi regis idoneum praeponere ministrum supradicto gregi definivit, et Lul suum ingeniosae indolis discipulum, ad erudiendam tantae plebis numerositatem constituit, et in episcopatus gradum provehit atque ordinavit, eique hereditatem quam in Christo instanti adquisierat labore implicavit; qui et fidelis in Domino comes peregrinationis ejus erat, et testis utrubique passionis et consolationis. Willibaldi Vita S. Bonifatii. in: M. G. SS. II., 348 u. Jaffé, Mon. Mog. 461. Synodali auctoritate et consensu principis Pippini Lullum Mogontie ordinavit, secum primitus ad Thuringeam deduxit et omnibus in illa regione nobilibus illum commendavit, unde fidei katholice astipulatores ei assisterent. Novissime autem precepto Romani pontificis et consilio venerandi principis Pippini et synodalis auctoritatis licentia et omnium episcoporum et abbatum nec non canonicorum et monachorum omniumque christianorum ad suam diocesim pertinentium, profectus est. Sed et Lullum ante iuramento constrinxit, dicens: „Et quidem animo, proficisci, quocumque me divina gratia dirigere voluerit. Nunc autem da fidem, ut, ubicumque obierim, meum corpus ad destinata transferas“. Et ille quidem spopondit, se omnia, prout possibilitas sineret, custodire. Passio S. Bonifatii. in: M. G. SS. II., 355. (Auct. presb. Mog.) u. Jaffé, Mon. Mog. 477. Lullum etiam in Mogoncia ipse adhuc vivens sibi subrogavit episcopum. Ex Othloni Vita S. Bonifacii. in: Jaffé, Mon. Mog. 497.... sanctum Lullum, qui fidelissimus praedicationis et laboris sui comes extitit cuiusque probitatem omni dignitate condignam satis agnovit, cum consensu venerandi regis Pippini nec non episcoporum et abbatum atque canonicorum omniumque procerum, ad suam diocesim pertinentium, pro se episcopum elegit et ordinavit. l. c. 502. **121**

„ rüstet sich zur reise nach Friesland und indem er sein nahes ende ahnt, ertheilt er folgende aufträge an Lullus: „Ego enim propositum pergendi iter conplere cupio; ego me a desiderato proficiscendi itinere revocare non potero; jam enim instat resolutionis meae dies, et tempus obitus mei adpropinquat; jam enim, deposito corporis ergastulo, aeternae retributionis revertar ad bravium. Sed tu, fili carissime, structuram in Thyringea a me coeptam

754-755

ecclesiarum ad perfectionis terminum deduc; tu populum ab erroris invio instantissime revoca; tuque aedificationem basilicae jam inchoatae ad Fuldam comple, ibidemque meum multis annorum curriculis corpus inveteratum perduc". Hisque conpletis sermonibus, adhuc ampliora hujuscemodi addidit verba, et ita inquiens ait: „Fili, tuo cuncta prudentissimo provide consilio, quae in hoc nostro sint usui itinere copulanda, sed et linteum quo meum decrepitum corpus involvatur, in theca librorum meorum repone!"

Cum enim praefatus tantae querelositatis antistes suspiria non ferens, sed statim se in lacrimas dedisset, jam sanctus Bonifatius finito conloquio ad alia rediit, et diebus non multis interpositis, a cepto se minime retraxit itinere. Willibaldi Vita S. Bonifatii. in: M. G. SS. II, 349 u. Jaffé, Mon. Mog. 462. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 167. **122**

755 — schreibt an papst Stephan II. (III.), dass er nach dem tode Willibrord's, der die Friesen zum christenthum bekehrt und das bisthum Utrecht gegründet, auf empfehlung des frankenfürsten Karlmann jenen sitz wieder mit einem bischof versehen habe. Nun aber erhebe der bischof von Cöln ansprüche auf jenen sitz, die er aber für nicht gerechtfertigt erachte. Doch bittet er um eine entscheidung des päpstlichen stuhles und wünscht, dass ihm aus dem archiv der römischen kirche mitgetheilt werde, was der papst Sergius dem hl. Willibrord aufgetragen und geschrieben habe, damit er mit der päpstlichen autorität seine gegner schlagen könne (ut ex auctoritate sanctitatis vestrae contradicentes convincere et superare valeam). Wenn er aber anderer ansicht sei, so würde er sich derselben gern unterwerfen. Jaffé, Mon. Mog. 259, nr. 107. — Vergl. Otto Abel, Uebersetzung von Willibald's Leben d. hl. Bonif. Beil. II; Oelsner, K. Pippin. 48 flgde u. 55. **123**

„ — Nach einer fahrt auf dem Rhein (per Reni fluminis alveum penetrans) setzt er über die Zuidersee (Aelmere = edles meer) und gelangt zu den Friesen, denen er predigte und kirchen baute. Eine anzahl von priestern und diaconen standen ihm helfend zur seite. Qui etiam in tantum vitae aeternae semen cum sancto Bonifatio late per populum devulgantes, domino Deo patrocinante, diffamaverunt, ut quibus iuxta apostolicae institutionis normam cor erat unum et anima una, una eademque palma esset martyrii et remuneratio triumphi. Wibaldi Vita Bon. in: M. G. SS. II, 350; Jaffé, Mon. Mog. 464. — Sequenti vero anno iterum ad aquosa Fresonum pervenerat arva, coeptum opus praedicationis implere desiderans. Egilis Vita S. Sturmi. in; M. G. SS. II, 372. — Damals mag ihn auch der Friese Liudger, zu anfang des neunten jahrhunderts der erste bischof von Münster, gesehen haben und es sagt derselbe in der Vita St. Gregorii Traject. (Mabillon, AA. SS. IIIb, 329): „quem [Bonifacium] oculis meis ipse vidi candidum canitie et decrepitum senectute, plenum virtutibus et vitae meritis". — Vergl. Simson, Wilibald's Leben d. hl. Bonif. 78; Oelsner, K. Pippin. 167 flgde. **124**

754 od. 755 Juni 5. — bei Dokkum — stirbt den martyrtod. Postquam igitur fidei, ut praediximus, per Fresiam inluxerat splendor et felix sancti huius vitae adpropinquerat finis, iam quidem secus ripam fluminis quod dicitur Bordne, quod est in confinibus eorum, qui rustica dicuntur lingua Ostar et Westeraeche, suorum tantum stipatus clientum numero, erexit tentoria. Sed quia festum confirmationis neophitorum diem*) et nuper baptizatorum ab episcopo manus inpositionis et confirmationis populo praedixerat iam longe lateque disperso, ad propriam unusquisque reversus est domum, ut secundum diffinitam sancti episcopi sententiam universi praedestinato confirmationis eorum die praesentarentur. Cum autem praedictus dies inluxisset et aurora lucis, orto iam sole, prorumperet, tunc etiam versa vice pro amicis inimici, et novi denique lictores pro noviciis fidei cultoribus advenerant, hostiumque ingens in castra, vibrantibus armis, astata ac scutata inrueret multitudo. Tunc repente ex adverso pueri e castris prosilientes, utrubique se armis inpetunt, et sanctos postmodum martyres contra insensatum furentis populi exercitum defendere gestiunt. Sed vir Dei statim, audito tumultuantis turbe inpetu, accito ad se clericorum clero, sumptis sanctorum reliquiis quas secum indesinenter habere consueverat, e tentorio procedit. Et confestim increpando pueris pugne interdixit certamen, dicens: „Cessate, pueri, a conflictu pugneque deponete bellum. Quoniam scripture testimonio veraciter erudimur, et ne malum pro malo, sed etiam bonum pro malis red-

*) Hierüber vergl. Oelsner's treffende bemerkung in K. Pippin 169.

754 od. 755 Juni 5.

damus. Jam enim diu optatus adest dies, et spontaneum resolutionis nostrae tempus imminet. Confortamini igitur in Domino, et permissionis suae gratiam gratanter sufferte; sperate in eum, et liberabit animas vestras". Sed et adstantes tam presbiteros quam etiam diacones inferiorisque ordinis viros, Dei subditos servitio, patria admonens voce, ait: „Viri fratres, forti estote animo. Et ne terreamini ab his, qui occidunt corpus; quoniam animam sine fine manentem necare non possunt. Sed gaudete in Domino et spei vestrae ancoram in Deum figite; quia extimplo perpetuae reddet vobis remunerationis mercedem, et caelestis aule sedem cum supernis angelorum civibus condonat. Nolite vos vana huius mundi delectatione subicere; nolite caducis gentilium adolationibus delectari; sed subitaneum hic constanter subite mortis articulum, ut regnare cum Christo possitis in evum". Cumque tali doctrinae hortamento discipulos ad coronam martyrii affabiliter incitabat, confestim furens super eos paganorum tumultus cum gladiis cunctaque militiae armatura inruit et felici sanctorum cede corpora cruentavit. Statimque, mortali iustorum multata carne, tripudians gentilium turba victricem suae damnationis praedam arripuit, castraque depopulans, manubias diripiendo inpertivit. Sed et thecas, in quibus multa inerant librorum volumina, et reliquiarum capsas abstulit, magna se didatam auri argentique copia credens, ad naves, quibus cottidianus inerat clericorum ac puerorum victus et aliquantulum adhuc residuum eiusdem stipendii vinum — obserratis, ut erant, vasculorum claustris — asportavit. Ac repente, conperto adamati liquoris haustu, coepit gulosam ventris satiare ingluviem et vino madidum inebriare stomachum, tandemque de acceptis praede spoliis, inito consilio, mirabili omnipotentis Dei dispositione tractare et, qualiter non visum quidem aurum vel argentum inter se invicem dispartiretur, consulere. Cumque prolixius de tanta pecuniarum estimatione sermocinaret, iam iamque iurgiorum disceptatio exorta est et tanta discordiae demum inimicitia inchoata, ut, furore etiam vesaniae insaniens, turba in duas divisa est factiones; et ad extremum arma, quibus sanctos ante ea martyres iugularunt, in se ipsos crudeliter pugnando verterunt. Tunc itaque, maxima insanientis turbe parte prostrata, iam qui supervixerant, ad lucrum, animarum viteque damno adquisitum, iacentibus adversariis qui sibi super desiderato cupiditatis thesauro obsistebant, gaudentes cucurrerunt. Et confractis librorum repositoriis, etiam pro auro volumina et pro argento divinae scientiae cartas reppererunt. Sicque pretioso auri argentique pretio privati, codices, quos, invenerunt, alios per campi planitiem disparserunt, alios siquidem paludum arundineto inferentes, alios etiam in diversis quibusque locis abscondentes proiecerunt. Sed tam omnipotentis Dei gratia quam etiam precibus sancti Bonfatii, summi pontificis atque martyris, inlesi et intemerati, magno postea dilapso temporis spatio, reperti sunt, et ad domum*), in qua usque hodie animarum prosunt saluti, a singulis quibusque inventoribus remissi. Carnifices autem, super estimatae amissione pecuniae contristati, domum reversi, maiorem domesticarum rerum post trium indutias dierum damnum sed et vitae dispendium, mortis recepta talione, perceperunt. Quia omnipotens mundi conditor ac reformator ulcisci se voluit de inimicis et fusum pro se sanctorum sanguinem consuete misericordiae zelo puniri ac diu protelatam idulorum cultoribus iram, novo recentis malitiae furore permotus, publice ostendere. Willibaldi Vita st. Bonifatii. In: M. G. SS. II, 350 u. Jaffé, Mon. Mog. 464; Sicut enim per omnia divina mandata assecutus est, ita, quod — quasi de singulari precepto — Dominus ex toto corde se diligendum et proximum sicut se ipsum precepit, et custodivit. Eandemque caritatem sectanto, semet ipsum, ut Christus docuit, pro amicis suis dedit atque, Fresonum lustrata gente, thesaurum sibi commissum non in sudario ligatum vel in terra suffossum abscondit, sed augmentum in eo querentibus porrigit. Appropinquante autem tempore passionis eius et suis secum clericis sive laicis caute contra insidias adversariorum vigilantibus, nocte eadem lux de celo tabernaculum, in quo vir Dei gratas Deo tota nocte persolvebat laudes, emicuit et sic in maiorem partem diei perseveravit. Illucescente igitur die, exhortabatur suos dicens: „Viri fratres, fortes estote animo; quatenus, quando diu optata dies veniret, parati essent. Nec mora: irruentibus contrariis et ipsi interdicenti bellum Hyltibrant, qui sue mense minister erat, semicaltiatus

*) Wol das kloster Fulda, wo drei bücher des hl. Bonifatius seit man weiss nicht wie langer zeit aufbewahrt werden. Vergl. Ernestus Ranke, Codex Fuldensis etc. Prolegomena XVII. u. XVIII.

754 od. 755 Juni 5.

se in pessum dedit. Et post eum frater eius Hahmunt dyaconus, statim ut egressus fuerat e tentorio, occubuit. Deinde alii atque alii, sicut hystoria passionis eius narrat. Ad extremum ipse episcopus, martyrio coronatus, proprio sanguine infusus, palmis ad celum erectis, obiit. Passio St. Bonifacii. in: Jaffé, Mon. Mog. 479; Huiusmodi igitur strage finita, qui supererant, iterum de pecuniarum opinione gaudentes concurrebant et, confractis librorum repositoriis, pro auro volumina, pro argento divinae doctrinae kartas reperiebant. Unde solita dementia arrepti, eosdem libros, quos invenerunt, alios quidem per campi planiciem, alios vero per palustria loca disperserunt, quosdam autem in quibuslibet locis incongruis proicientes absconderunt. Verumtamen omnipotentis Dei gratia, ut claresceret, quanti esset meriti cuius iidem fuerant libri, postea, magno temporis spacio transacto, reperti sunt intemerati et ad aecclesias, in quibus usque hodie haberi possunt, a singulis inventoribus reportati. Inter eosdem vero libros repertus est sancti euangelii liber, quem beatus vir pro sanctitate sua secum iugiter deferre solebat. Hic ergo, quamvis gladio acuto, ut adhuc ab inspicientibus probari valet, per medium incisus fuerit, nullius tamen literae integritatem eadem incisione perdidit. Quem, ut ferunt, sanctus Bonifacius in illa hora, qua ad caput eius abscidendum vibrabatur gladius, habens in manibus vel pro tutela capitis, ut multi solent, seu etiam pro clypeo spirituali, quem in libro tali esse credidit, percussori opposuit. In quo nimirum signo et miranda virtus Dei et veneranda sanctitas beati Bonifacii potest agnosci. Mirabilius namque videtur, quod nulla incisi libri litera delebatur, quam si nullum incisionis stigma per ferientem gladium in libro reperiretur. Postquam igitur carnifices, qui remanserant, nulla estimatae pecuniae indicia invenerant, satis contristati. Ex Othloni Vita St. Bonifatii. in: Jaffé, Mon. Mog. 503. — Peregit igitur sanctus Dei Bonifacius cursum suum stans et orans tyrannoque iugulos ad decollandum praebens quarto post Kalendas Junii mensis die. Unde et illud tetrasticon scriptum habetur et in depositionis ejus solemniis in aecclesia cantatur:

Juniis in Nonis festum venerabile nobis
Advenit, exultant fratres cum civibus in quo,
Tunc quia caelorum meruit Bonifacius alta
Scandere, perpetuam mercatus sanguine vitam.

Mihi autem in eadem regione sciscitanti de eo, si quid scribere possem, relatum est: adhuc superstitem esse quamdam mulierem, sed iam valde decrepitam, quae iureiurando asserebat, se decollationi militis Christi fuisse praesentem. Dicebatque, quod, cum gladio feriendus esset, sacrum euangelii codicem capiti suo imposuerit, ut sub eo ictum percussoris reciperet eiusque praesidium haberet in morte, cuius lectionem dilexerat in vita. Peremti sunt autem et discipuli eius cum eo in loco qui Dockinga dicitur; ubi postea in honorem tanti martyris constructa est basilica nobilis, iuxta quam fons aquae dulcis emanat, cum alibi per totam regionem illam salsae et amarae sint aquae. Et ferunt, hunc fontem a Bonifacio inventum et sanctificatum esse, ideoque etc. Presbyteri Traject. Vita S. Bonifatii. in: Jaffé, Mon. Mog. 506. — Z. j. 752. Novissime ergo cum multos ex Fresonibus christianae religioni subjugasset, a paganis qui supererant gladio peremptus, cum martirii gloria migravit ad celestia regna etc. Ann. Xant. in: M. G. SS. II, 222. — Z. j. 753. Et domnus Bonifacius episcopus in praedicatione Frisia perrexit, vitam temporalem in martyrio finivit. Ann. Alaman. in: M. G. SS. I, 28. Domnus Bonefacius episcopus in praedicatione in Frisia perrexit, vitam temporalem finivit. Ann. Guelferbytani l. c. 29. Domnus Bonifacius episcopus in praedicatione in Frigiam perrexit, vitam temporalem in martyrio finivit. Ann. Nazar. l. c. 29. Bonifatii martyris passio. Ann. antiqui Fuld. l. c. 95. (Sickel, in Forschungen z. d. G. IV, 459 setzt diese stelle nach dem Cod. Vien. zu 754.) — Z. j. 754. Bonefacius martyrium suscepit. Ann. Petav. Contin. in: M. G. SS. I, 11.; Bonifacius episcopus martyrio coronatus. Ann. Lauresh. l. c. I, 28; Sanctus Bonefacius martyrio coronatur. Ann. Sangall. l. c. 64; Sanctus Bonifacius martyrizatur. l. c. 67; Bonifazius martyrizatur. Ann. Juvav. min. l. c. 88; Bonifacius episcopus passus est in Fresia. Ann. Salisburg. l. c. 89; Bonfazius martyrizatur. Ann. S. Emmerammi Ratisp. maj. l. c. 92; Et domnus Bonefacius aeus in Frisia, nuntians verbum Dei et praedicando, martyr Christi effectus est. Ann. Lauris. maj. l. c. 138; Bonifatius, aeus Magontiacensis, in Frisia verbum Dei praedicans a paganis interfectus martirio coronatus est. Einhardi Ann. l. c. 139;

754 od. 755
Juni 5.

Bonifacius aeus, in Frisia verbum Dei nuntians, martyrio coronatur. Chron. Moissiacense. l. c. 293; Et Bonifacius aeus in Frisia verbum Dei nuncians, martyrio coronatur. Ann. Mett. l. c. 332; Bonifacius aeus Mogontiacensis aecclesiae evangelizans genti Fresonum verbum Dei, martyrio coronatur, anno episcopatus sui 36, die quarto mensis Junii. Enhardi Fuld. Ann. l. c. 347; Passio beati Bonifatii martiris. Ann. breves Fuld. in: M. G. SS. II, 237; Sanctus Bonifacius aeus martyrio coronatur. Ann. Wirzib. l. c. 240; Passio beati Bonifatii martiris. Ann. Fuld. antiqui. in: M. G. SS. III, 116. (Vgl. Sickel, Ueber die Epoche der Regierung Pippin's, in Forschungen z. d. G. IV, 459); Bonifacius episcopus martyrio coronatus. Ann. Mosel. in: M. G. SS. XVI, 495; Sanctus Bonifacius, annuncians verbum dei in Frisea, passus est cum aliis martiribus non. iunii, anno episcopatus sui XXXVI. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 174; Bonifacius aeus, qui et Winfridus, Francorum martyrio coronatus est cum quinquaginta tribus. Simeonis Dunelmensis Opp. ed. Hinde in: The Publications for the Surtees Society. 51. u. Mon. hist. Brit. I, 662; Bonifacius, qui et Uinfridus, Francorum episcopus, cum quinquaginta tribus martyrio coronatur etc. Bedae hist. eccl. in: Mon. hist. Brit. I, 288. (Vergl. Pauli, Karl d. Grosse in Northumbr. Annalen. in: Forschungen z. d. G. XII, 139). — Bonifatius episcopus martyrizatus est. Ann. Maximin. in: Compte-rendu des séances etc. Bruxelles. VIII, 176. — In Hincmar's brief bei Migne, Patrol. lat. CXXVI, 206 heisst es: Bonifacio in Frisia verbum Domini praedicante, anno inc. dom. 754 martyrio coronato". Endlich gehört hieher Raban's Denotatio dedicationis ecclesiae in monast. Fuld.: „Et translatum est ...... corpus sti martyris Christi Bonifacii post martyrium ejus expletis annis lxv, mensibus IIII, diebus XXVI. Schannat, Diöc. Fuld. 52. Da diese Denotatio z. j. 819 gehört, so würde die angabe über das martyrium des hl. Bonifazius auf das jahr 754 hinweisen. — Wenn Oelsner, K. Pippin. 492 u. 493 durch noch einige andere berechnungen für das jahr 754 beweise beibringen zu können glaubt, so wollen uns dieselben doch nicht zwingend erscheinen, wesshalb wir von denselben hier absehen. — Z. j. 755. Bonifatius aeus evangelizans genti Fresonum verbum Dei martyrio coronatur anno 755, qui sedit in episcopatu annos 13. Ann. Lauris. min. in: M. G. SS. I, 116; Sequenti vero anno iterum ad aquosa Fresonum pervenerat arva, coeptum opus praedicationis implere desiderans. Quo [Friseam] cum pervenisset, et die quadam ad suam doctrinam populum convocasset, venerunt unusquisque de loco suo, non quasi humiliter ad verbum Domini audiendum, sed spiritu maligno inflati, cum infestis armis ad sacra sermonis Domini festa prorunt, et sanctum Christi antistitem ferro trucidarunt, omnemque eius comitatum gladiis necaverunt. Eigilis Vita S. Sturmi. in: M. G. SS. II, 372; Bonifacius aeus pro Christi nomine martyrio coronatur. Ann. Quedl. in: M. G. SS. III, 36; Sanctus Bonifacius martyrio coronatur anno peregrinationis 40°. Lamberti. Ann. l. c. Sanctus Bonifacius martirio coronatur. Ann. Blandin. in: M. G. SS. V, 22; Anno ab incarnatione Domini septingentesimo quinquagesimo quinto sanctus Bonifacius obiit. Catalogus episc. Mog. Erfurtensis. in: Jaffé, Mon. Mog. 2; Bonifatius archiepiscopus sedit annos 36, obiit 755. Cat. Mog l. c. 3 und Böhmer, Font. III, 139; S. Bonifacius aeus praedicans verbum Dei in Fresia, passus est cum aliis martiribus, Nonis Junii. Florentii Wigornensis Chron. in: Mon. hist. Brit. I, 543. — Am wichtigsten sind die beiden folgenden stellen: .... Et pristina dediti salute, laudantes glorificant Deum, qui suum dignatus est servum. .... quadragesimo peregrinationis eius anno revoluto glorificare; qui et incarnationis Domini septingentesimus quinquagesimus quintus annus, cum indictione octava conputatur. Sedit autem in episcopatu annos 36, menses 6 et dies 6. Et sic ordine supra scripto die Nonarum Juniarum, martyrii triumpho remuneratus, migravit ad Dominum, cui est honor et gloria in secula seculorum. Willibaldi Vita S. Bonifatii. in: M. G. SS. II, 352 und Jaffé, Mon. Mog. 469. Endlich gehört hierher die chronologische angabe in dem glaubensbekenntniss Lull's: „Anno duodeno regni domini nostri Carli regis gloriosissimi pontificatus mei anno XXV". Falckenheiner, Hessische Städte u. Stifter. II, 165. Da hier das 12. jahr der regierung k. Karl's mit dem 25 von Lull's pontificat i. j. 780 zusammentreffend hingestellt wird, so ergiebt sich hieraus für den anfang von Lull's pontificat das jahr 755. (S. bei Lull nr. 170.) — Ohne jahr. Mira fides rerum! Bonefatius almus in illo
Tempore decessit, quem sacer ille videt,

754 od. 755 Juni 5.

Ferrea Frisonum Christi dum dogmate vellet
Frangere corda, viam ad coelica regna dare.
Morbida heu medicum mox gens extinxit opimum,
Vulnere quippe suo regna paravit ei.
Hic properans coelos, socio comitante gemello,
Virgo Maria tua visere templa volet.
Ermoldi Nigelli liber IIII. in: M. G. SS. II, 515.

Pari modo et pari crudelitate Fresones, animo et actu pessimi, sanctum Bonefacium qui et Wicfridus dictus est, ex Hybernia venientem a sancto Willebrordo post se aeum ordinatum, cum suo coepiscopo Eobantio ac cleri grandi multitudine interfecerunt. Vita Chrodegangi episc. Mett. in: M. G. SS. X, 559.

Bezüglich des ortes, wo Bonifatius den martyrtod erlitt, führen wir noch an: „Quam ille (Willehadus) peregrinationem libentissimo suscipiens animo, quantotius mare quod erat adjacens transmeavit, venitque in Fresiam ad locum qui dicitur Dockynchirica, quod est in pago Hostraga, ubi et domnus Bonifacius episcopus jam olim martirio coronatus fuerat. Vita S. Willehadi. in: M. G. SS. II, 380. Albricus autem cum in Colonia civitate gradum accepisset episcopalem, fecit et Liutgerum secum presbyteri percipere gradum, et constituit eum Doctorem ecclesiae, in pago cui nomen Ostrache, in loco ubi sanctus Bonifatius martirio est coronatus. Vita S. Liudgeri. in: M. G. SS. II, 408. — Den todestag enthalten noch folgende kalendarien: „non. Jun. Bonifacii et sociorum eius.“ Kalendarium necrol. Werdinense. in: Böhmer, Font. III, 389; „Non. Jun. Natalis sancti Bonefacii episcopi martyris. Passauer kal. in: Dümmler, Piligrim von Passau 101; Juni 5. Bonifacii mar. Angelsächs. Kalend. bei Piper, Die Kalendarien und Martyrologien der Angelsachsen. 77.

In rücksicht auf das jahr des martyriums des hl. Bonifatius hatte man sich namentlich im gegensatz zu Eckhardt (Francia orientalis I), in der neueren Zeit fast allgemein auf das jahr 755 geeinigt. — Vergl. Rettberg, I, 386—399; Seiters 545; Reinerding, 194 u. 321 flgde.; Alberdingk-Thijm, 114: Dünzelmann, Unters. etc. 44. Jüngst nun hat Oelsner, K. Pippin. 40, 165 flgde. u. Excurs VI. nach dem vorgang v. Sickel, für welchen die Annales ant. Fuld. entscheiden (vergl.: „Ueber die Epoche der Regierung Pippins.“ in: Forschungen z. d. G. IV, 459. und „Beiträge zur Diplomatik.“ in: Sitzungsberichte der kais. Akad. d. Wissenschaften. bd. xlvii, heft II, 606. jahrg. 1864.) wieder den beweis zu erbringen gesucht, dass 754 das todesjahr des hl. Bonifatius sei. Indessen wollen wir uns bescheiden, eine ganz bestimmte ansicht zu gunsten des einen oder des andern der beiden in frage stehenden jahre auszusprechen und verweisen auf unsere recension von Oelsner's K. Pippin in der Tüb. Theol. Quartalschrift, Jahrg. 1873. **125**

755 Juni

Die christen nehmen rache an den mördern des hl. Bonifatius. Cumque inprovisa sanctorum martyrum temporalis interemptio exitii per pagos ac vicos omnemque provinciam volitaret, repente christiani, corporali conperta martyrum morte, maximam congregantes expeditionem exercitus, confinium terminos, prompti postmodum future ultionis bellatores, expetunt et, revoluta supra dicta dierum supputatione, infidelium, sospites sed indevoti hospites, adgrediuntur terram; ac paganos, eis e diverso obviantes, ingenti strage prostraverunt, Willibaldi Vita St. Bonif. in: M. G. SS. II. 351. und Jaffé, Mon. Mog. 466. **126**

„

Der leichnam des hl. Bonifatius wird nach Utrecht gebracht, wo man ihn gern behalten wollte, allein er musste herausgegeben werden. Corpus vero beati pontificis prosperis velis ventorumque flatibus trans fretum quod dicitur Aelmerae — sed et aliorum martirum post dies non multos — perductum est ad supradictam urbem quae dicitur Trehet (Utrecht); ibique conditum ac sepultum, donec a Magontia religiosi et fideles in Domino fratres a Lullo episcopo, successore quidem hujus sancti pontificis et martiris Christi, directi, navigio ad perducendum beati viri cadaver ad monasterium quod eo vivente construxerat, et secus ripam fluminis quod dicitur Fulda situm est advenerant. Willibaldi Vita S. Bonifatii. in: M. G. S. II, 351. u. Jaffé, Mon. Mog. 467. Vergl. Vita S. Lulli auct. anon. in: AA. SS. Boll. 16. Art. VII, 2, S. 1086 u. 1087. — Episcopo vero et ceteris quamplurimis cum eo martyrio coronatis, ex superiore Fresonia, a Trech scilicet coenobio, fideles

755 Juni

venientes fratres, rapuerunt corpora sanctorum martyrum, et ibi in sepulcris alia posuerunt, alia vero adsumentes secum, sancti videlicet Bonifacii episcopi et sanctorum qui cum eo pariter passi sunt presbyterorum et diaconorum, et unius episcopi nomine Eoban; cujus corpus adsumentes, caput ejus ab hostibus abscisum reperire non poterant. Quo cum pervenerunt, sancti episcopi Bonifacii in minore, quae eis vicinior erat, ecclesia cum grabato quo navi ferebatur, statuerunt; cetera martyrum corpora sepulturae tradiderunt. Tunc omnes loci illius habitatores concilium grande inierunt, quatenus penes eos in loco illo sancti martyris Bonifacii corpus deinceps omni tempore quiesceret; magnum utpote adminiculum sibi fore, si tanti martyris protectio tueretur. Jejuniis et orationibus indictis, ut sanctus martyr apud eos sibi manere dignaretur, Dominum orabant, et locum ei ad quiescendum honorifice in basilica majore praeparabant. Vita S. Sturmi. in: M. G. SS. II, 372. — Unter dem vorwand eines befehls von seiten könig Pippins wollten die Utrechter den leichnam nicht herausgeben. Sed quia omnipotentis magis quam hominum convalescit fortitudo, mirabile statim ac memorabile cunctis adstantibus angelica magis quam humana peractum cognitione auditum est miraculum, ecclesiaeque cloccum in signum amotionis sancti corporis, humana non contingente manu, commotum est; ita ut omnes repentino timoris pavore perculsi, maximo tremore obstupuissent, et justi hujus reddendum esse corpus proclamarent; sicque statim redditum est corpus, et a praedictis sanctae recordationis fratribus cum psalmis hymnisque honorifice ablatum etc. Willibaldi Vita S. Bonif. in: M. G. SS. II, 352; Jaffé, Mon. Mog. 468; Statimque, in ipso tempore ut sanctus vir pro domino carne occubuit, Trajectensis ecclesie clerici cum suo episcopo rapuerunt sanctum corpus, et voluerunt illud omnino apud se retinere. Passio S. Bonifatii bei Jaffé, Mon. Mog. 479. — Vergl. Simson, Wilibald's Leben des hl. Bonifazius. 86; Oelsner, K. Pippin. 179. **127**

755 Juli 4. Mainz

Der leichnam des hl. Bonifatius wird nach Mainz übergeführt, im alten dome aufgestellt und gewaschen; das hiebei verwendete wasser und das gefäss desselben werden in einer Mariencapelle am dom aufbewahrt. ..... ac sine migrantium labore tricesima obitus sui die perductum est [corpus] ad civitatem supradictam Magonciam. Willibaldi Vita S. Bonif. in: M. G. SS. II, 352 und Jaffé, Mon. Mog. 468. Intellexerunt ergo, ejus non esse voluntatem, ut in eodem loco maneret, sed eum ad Mogontiam civitatem debere deferri pronuntiabant. Protinus grabatum absque ulla difficultate levantes, ad flumenque portantes et puppi imponentes, per Rheni alveum navim trahere, et superiora petere coeperunt. Quo audito Sturmi de Fulda coenobio in eremo constituto cum festinatione obviam venire curavit, et cum eis pariter perrexit, donec prospero et levi transitu ad Mogontiam urbem pervenerunt. Sacerdotes statim et omnis clerus urbis illius accedentes, sancti martyris corpus adsumentes, in basilicam suam*) cum honore posuerunt. Universi tunc sacerdotes et cleri et populus omnis consona pariter voce dicebant, fas non esse, ut sanctus Dei martyr alium deferatur in locum; sed ubi episcopalem sedem vivens habuit, ibi etiam oportere eum corpore quiescere. Insuper etiam de palatio a rege nuntius venit, qui dicit regem imperasse, ut sancti martyris corpus in civitate eadem, si ipsius esset voluntas, poneretur. Sturmi vero et qui cum eo eremo convenerunt, constanter dixerunt, quod sanctus episcopus plerumque apud eo manens, et locum eis ubi corpus suum posuissent, demonstravit, et quod absque dubio ibi in solitudine voluisset corpore quiescere. Vita S. Sturmi. in; M. G. SS. II, 372; Corpus vero sancti Bonifacii .... perductum est ad civitatem Mogonciam .... Ex Othloni Vita St. Bonifatii. in: Jaffé, Mon. Mog. 504. Quod cum Lul compertum habuisset, congregata multitudine oryentalium, venerabilium virorum, clericorum, monachorum, simulque et laicorum, condicto ieiunio cum psalmodiis et orationibus, perrexerunt et cum vi sanctum corpus abstulerunt; honorificeque ad Mogontiam tricesimo passionis die tulerunt. [Quod vulnera eius quasi recentia sanguinaverunt.] Cumque corpus viri Dei ex more lavatur, quasi noviter facta vulnera eius sanguinem profuderunt. Sed et Lullus lotia in testaceum vas collocavit et sub terra fodit in loco, ubi nunc sancti Bonifatii ecclesia constructa

*) Vergl. Falk: Werth der Urkunden f. d. Kunstgeschichte. in: Kirchenschmuck. XXIV, 12; Falk, Der alte Dom in Mainz. in: Organ f. christl. Kunst. 1871, Nr. 18, S. 149; Falk, Das erste Jahrtausend christl. Bau- und Kunstthätigkeit in Mainz. in: Annalen des Nass. Ver. f. Alterthumsk. XII, 7 und 10.

755 Juli 4

manet, a septentryone ecclesiae, quae nominatur baptisterium Johannis; in qua usque hodie, ut ferunt, vestimenta in quibus passus est in archa lignea iacent. In eadem quippe civitate, ut accole illius putant, nusquam exceptis martyrum corporibus, tam magna sanctitas claret ut in supradicta ecclesia. Multi etenim tunc fuere, qui cupiebant sanctum corpus ibidem remanere. Lullo autem renitenti reminiscentique iuramenti, apparuit, ut dicunt, sanctus cuidam dyacono nomine Otperaht, dicens ad eum: Dic inquit Lullo, ut meum corpus ad locum requietionis mee transferat. Multis ergo hesitantibus et non credentibus, Lul archiepiscopus, congregata multitudine reliquiarum, et fecit eum iurare, quod ita se haberet, sicut referebat. At ille, extensis utrisque brachiis super altare et reliquias, orabat Dominum et sanctos eius, quorum reliquie ibi presentes erant, se ita adiuvare, ut verum esset quod dixerat. Tandem credentibus ceteris Lullus archyepiscopus transitum viri Dei ultra Renum honorifice parabat. Passio st. Bonifacii, in: **Jaffé**, Mon. Mog. 479. — Vergl. **Simson**, Wilibald's Leben des hl. Bonifazius. 88 flgde.; **Oelsner**, K. Pippin 179 u. 180. — Erzbischof Gerlach liess i. j. 1357 ein monument mit leoninischen versen in der st. Johanniskirche errichten, welche besagten, dass die eingeweide des hl. Bonifatius in jener kirche begraben seien. **Guden**, C. d. III, 904 u. **Severus**, Mogontia eccl. 36. Das gleiche besagen verse, die P. **Gamans** auffand (**Severus** l. c.) und in dem Mainzer proprium heisst es ad diem VIII. Junii. 4 octav. lectio VI: „Bonifacii lipsana .... navigio imposita absque remigantium labore, adverso licet flumine, resonantibus ubique locorum, quae praeternavigabant, campanis: Moguntiam pervenerunt, ubi extractis extis, reliquiae corporis Fuldam delata in loco a sancto praesule nostro designato sepulta diu quieverunt". Da sich übrigens in keiner primären quelle diese nachricht vorfindet, so muss sie als vollkommen unbeglaubigt gelten. — Vergl. **Schaab**, G. d. Stadt Mainz. II, 307; **Wetter**, Der Mainzer Dom. 109; **Werner**, Der Dom zu Mainz. I, 323; **Reinerding**, Der hl. Bonifazius. 202. 128

755 Juli — Fulda

Der leichnam des hl. Bonifatius wird zu seiner ewigen ruhestätte nach **Fulda** geleitet. Miraque Dei omnipotentis providentia factum est, ut uno eodemque die, sine statuto praediffinitionis tempore, quasi ad statutum praedistinationis diem tam legati, sanctum deferentes corpus, quam etiam de loginquis longe lateque regionibus multi virorum ac mulierum fidelium ad tanti viri mortis obsequia convenerant.... Quapropter, geminis his causis existentibus, conpuncti cordibus cum presbiteris a diaconibus omnique gradu ecclesiastico ad eum, quem vivens praedistinaverat, locum perduxerunt et, novo in aecclesia confecto sarcofago, ex more sepelientes posuerunt. Omnibusque rite peractis, redierunt et, fidei robore confortati, ad propria pervenerunt. Sed in loco, ubi sanctum deposuerunt corpus, divina deinceps beneficia redundabant. Et sancti viri precibus hii, qui ad eundem diversis infirmitatibus obsessi perveniunt locum, salubre tam corporum quam etiam mentium remedium consequuntur; ita ut alii, iam toto corpore praemortui peneque per omnia exanimes, ultimum tamen interim exalantes spiritum, pristinae redditi sunt sanitati; alii vero, luminibus, caecitate pressis, suum recipiunt visum; alii quidem diaboli laqueis adstricti, etiam mente sunt capti et insanientes, animi postmodum detenent integritatem. Et pristina dediti salute, laudantes glorificant Deum, qui suum dignatus est servum tanto munere decoratum ditare et honorare et, praesentibus ac secuturis seculorum temporibus chorusca miraculorum patefactione ostensa, quadragesimo peregrinationis eius anno revoluto glorificare; qui et incarnationis Domini septingentesimus quinquagesimus quintus annus, cum indictione octava, conputatur. Sedit autem in episcopatu annos 36, menses 6 et dies 6. Et sic ordine supra scripto die Nonarum Juniarum, martyrii triumpho remuneratus, migravit ad dominum; cui est honor et gloria in secula seculorum. **Willibaldi** Vita S. Bon. in: M. G. SS. II, 352 und **Jaffé**, Mon. Mog. 469. .... Tum vero secundum Domini potentiam, cujus voluntati contrairi non potest, beati martyris corpus cum summo honore levatum est, atque cum spiritali carmine ad flumen portatum et navi impositum et usque ad Hohheim villam quae in ripa Moyn consistit, navigio transvectum est; inde vero post dies paucos, id est tricesimo passionis ejus die ad coenobium Fuldam sanctum sacerdotis

755
Juli

diportaverunt cadaver*), et in novum sepulcrum posuerunt**). Postera die Lullus episcopus cum clericis et reliqua turba, cum qua venerat, inde migravit. Venerandus tunc Sturmi abbas cum suis fratribus Christo gratias referebant, quod tantum patronum, sanctum videlicet Bonifacium Dei martyrem juxta se habere meruerunt. Coepit deinde post adventum saucty martyris sanctus et electus a Deo crescere locus, et magnus apud omnes haberi, et monasterium augeri, utpote quoniam multi nobiles certatim et concite properantes, se suaque omnia ibi Domino tradiderunt. Sic cotidie sanctus monachorum numerus crescens, in domino confortabatur, et sanctae conversationis disciplinam indefessa et incessabili perseverantia fratres ibi Domino servientes tenuerunt. Quanta vero miracula ibi tunc fiebant, quantaque adhuc cotidie fiunt, aliis plus peritis ad scribendum derelinquo. Vita S. Sturmi, in: M. G. SS. II, 372. Postquam ergo Lullus archyepiscopus sanctum corpus lavit et in syndone involvit, convenientibus omnibus presbiteris dyaconibus et omni clero nec non fidelibus laicis, qui ultra Renum habitant, in unum levatum est in feretro, leviori ut ferunt ad navim onere, quam antea de nave portarunt. Et tanta multitudo hominum naviumque tunc aderat, ut Renum operiret; eorum quippe, qui ad translationem sancti viri convenerant. Et sic cum ymnis et psalmodiis utrasque implevere ripas, usque dum obviam haberent cum coniugibus et liberis omnem nobilitatem orientalium. Egredientibus igitur de navi Lullo et comitibus eius, statim miscentibus se turbis, ingens luctus attollitur; alii pre gaudio atque fidei puritate, alii pro merore et dolore. Exin levantes loculum Lullus archiepiscopus, et qui ei in obviam venerunt, ... cyteriores autem, transnatato amne Reni, redierunt in sua. Sic quoque prospere per omnia, Domino dirigente nec non gubernante, agentes, ut in omnibus locis in quibus contigit meridiare sive noctare, signa crucis imprimerent, ac Triumphatorem omnium in suo agonitheta triumphantes. Sed et in quibusdam eorum locis nunc ecclesie constructe cernuntur. Dum autem ventum est ad introitum silve Bochonye, mulieres revertentes ad propria, viri quoque comitabantur usque ad locum, quo ultimum decreverat corpus expectare iuditium. Passio St. Bonifatii. in: Jaffé, Mon. Mog. 480. Suscepto igitur thesauri tanti pignore, fuerunt plurimi in urbe Mogonciacensi, qui censebant, illic sepeliendum esse sancti viri corpus, ubi erat episcopus; affirmantes, huiusmodi ius omnium esse aecclesiarum, ut, quo quis sedem episcopalem habuerit, illic quoque sepeliendus sit. In tantum autem quorundam illud affirmantium praevaluit certamen, ut pene eorum consilio sanctus Lullus consentiret, nisi cuidam venerabili diacono, qui dicebatur Otpertus, apparuisset sanctus Bonifacius in visione dicens: „Dic episcopo Lullo, ut corpus meum absque omni ambiguitate ad monasterii mei locum transferat". Cumque hanc visionem multi audientes minime crederent, praesul Lullus, allatis sanctorum reliquiis, iussit Otpertum probare iurando, si vera esset eius visio. At ille, nil dubitans, iussa implevit, visionem iurando probavit. Quod cum factum fuisset, omnes non solum ea, quae prius renuerunt de sancti corporis translatione, fieri consenserunt, sed etiam adjutores esse coeperant in his, quae huiusmodi cura poscebat. Quidam namque ad afferendas naves, ut celeriter trans Renum proficisci possent, properabant; quidam vero letaniam, psalmodiam aliaque divinae laudis cantica, sanctum funus sequentes, dicebant. Cumque turba una, longius procedens ultraque procedere non valens, rediret, alia nihilominus turba de regione vicina accessit, gaudens illius sancto obambulare corpori, quem credidit et speravit sibimet apud Dominum suffragari. Quae ibi laeticia et compunctio

*) Bodmann, Rheing. Alterth. S. 90. note 6 sagt, dass er aus den Bonifasiuskreuzen, kirchen und kapellen die feierliche überbringung des körpers dieses heiligen von Mainz nach Fulda von ort zu ort genau bestimmt habe. Diese arbeit muss bis jetzt für verloren gelten. — Aus Schannat, Tradit. Fuld. 294 (cap. III, nr. 1) geht hervor, dass die leiche des hl. Bonifatius eine nacht in Kahlbach gestanden. (Vualprath de Nitache tradidit deo et sancto Bonifatio hubam unam in villa Caltebah nuncupata, et illum agrum, in quo fons ebullit, perpetuo hoc signo, eo quod corpus supradicti martyris per noctem ibi stetit, eo tempore quando peracto martirio Fuldam cum triumpho perductum est.) In einer urkunde des Gotfried zu Eggenstein und seines sohnes Gotfried von 1334 Nov. 25. (Wenk, Hess. Landesg. II. Urkdb. 336), welche die stiftung einer ewigen messe betrifft, heisst es „zu Crutzen in die kirchen, da sant Bonifacius inne rastet". bei Homburg v. d. Höh.) — Vgl. Vogel, Beschreibung von Nassau I, 415; Gegenbaur, Das Kloster Fulda im Karolinger Zeitalter. Zweites Buch. 28.

**) Die veränderungen, welche die ruhestätte des hl. Bonifatius im laufe der zeit erfahren, sind verzeichnet bei Reinerding, Der hl. Bonifazius. 202 flgde. und bei Nick, Der hl. Sturmius. S. 95 und 96.

755 Juli 4	de tanti viri patrocinio plurimis fuerit exorta, hoc nequeunt nostra digne depromere scripta. Unde etiam in quibusdam locis, ubi cum sancto corpore pernoctabant vel meridiabant, in eius honorem aecclesias postea construebant. Tali itaque gandio perductus et monasterii Fuldensis loco quo ipse sepeliri sepius optavit sepiusque id beato praesuli Lullo implendum commendavit. Que et peticionem eius complere summopere nisus, cum veneratione debita terrae, quod suum erat reddidit, animam vero caelestibus gaudiis sociandam omnimodis precibus commendare curavit. Ex Othloni Vita St. Bonifatii, in: **Jaffé**, Mon. Mog. 404. Itaque venerandum eius corpus primum Traiecto perlatum est. Postea ad Fuldense monasterium translatum est, quod quidem ipse a fundamento construxerat et in quo pastor inclitus honestissimum verae innocentiae gregem adunatum Christo devoverat. In quatuor ergo felicissimis locis, id est Dockinga, Traiecto, in Moguntia urbe, in Fuldensi coenobio, beati martyris praesentia visibilibus crebro sentitur indiciis, in quibus per intercessiones ejus plurimae sanitates a Domino aliaque praestantur beneficia usque in hodiernum diem. Presbyteri Traject. Vita St. Bonifatii. in: **Jaffé**, Mon. Mog. 506. **129**
††	Interveniert bei k. Karl, welcher besitzungen der wirzburger kirche bestätigt. **Sickel**, A. K. spuria S. 441. (D. mense Oct. an. 20 et 15 würde auf 788 hinweisen.) **130**

(Fortlaufende nummern 1—130.)

II. Lullus. 754 oder 755—786.

c. 732 bis 742	Denehart, Lullus und Burchard, welche die regel des von dem erzbischof Bonifatius gestifteten klosters angenommen und ihn bei seinem werk unterstützten, bitten die äbtissin Cuneburga, sie doch in ihre bruderschaft aufzunehmen und ihnen zwei freigelassene aus dem hause Lull's zu senden. Sie schicken ihr eine kleine gabe an weihrauch, pfeffer und zimmt, und wünschen sehnsüchtig einige worte von ihr. **Jaffé**, Mon. Mog. 109, nr. 41. **1**
c. 732 bis 751	Der diacon Lullus bittet die äbtissin Eadburga des klosters Tenet um ihre fürbitte und übersendet derselben als gegengeschenk für ihren gruss einen silbernen griffel, etwas storax und zimmt. Etwaige befehle durch Ceola, den überbringer dieses briefes, oder durch einen anderen verspricht er aus allen seinen kräften erfüllen zu wollen. **Jaffé**, Mon. Mog. 214, nr. 75. — Vergl. **Wattenbach**, Schriftwesen im MA. 46, wo aber statt Lullus „Bonifacius“ steht. **2**
„	ersucht seinen ehemaligen lehrer Dealwin um sein gebet, sendet ihm einige kleine geschenke und bittet um einige werkchen des bischofs Aldhelm in prosa oder in versen. **Jaffé**, Mon. Mog. 214, nr. 76. **3**
„	Der priester Ingalice sendet in einem schreiben an Lullus (s. oben nr. 85 bei Bonifatius) und die ganze schaar der brüder einen gruss. **Jaffé**, Mon. Mog. 215, nr. 77. **4**
„	Der römische archidiacon Theophilacius empfiehlt in einem briefe an Bonifatius demselben den Lullus aufs dringendste. (Itaque, domine ac sanctissime pater, quesumus vestram a Deo santiatam ambrosiam bonitatem: ut sanctissimum nimisque nobis dilectum Lullum, benedictum archidiaconum vestrum, karissimum atque dulcissimum sodalem et fratrem nostrum, omnibus pio modis favore propter Deum et nostrae pussillitatis amicitiam commendatum habere dignemini.) **Jaffé**, Mon. Mog. 217, nr. 78. **5**
751	Bonifatius empfiehlt dem papste Zacharias den priester Lullus, den überbringer eines briefes, zu einem huldvollen empfang. Derselbe habe ihm einiges mündlich, einiges schriftlich mitzutheilen. Auch möge er ihn über einiges, was ihm (Bonifatius) noth thue, befragen und ihm antwort und trost zukommen lassen. **Jaffé**, Mon. Mog. 218, nr. 79. — Vergl. **Oelsner**, K. Pippin. 57. **6**
† 753 Juni	unterzeichnet die bestätigung k. Pippin's für das kl. Fulda. — Die literatur bei Sickel A. K. nr. 7. Wegen der unterschrift des Lullus vergl. **Dronke**, C. d. Fuld. 4. u. **Oelsner**, K. Pippin. 65. **7**

c. 754 wird chorbischof. — S. oben die beiden briefe des Bonifatius an k. Pippin. nr 99 u. 119. Propterea almitatis vestrae clementiam diligenter in Dei nomine deprecor: ut filiolum meum et corepiscopum Lullum, si Deus voluerit et si clementiae vestrae placeat, in hoc ministerium populorum et ecclesiarum conponere et constituere faciatis praedicatorem et doctorem presbiterorum et populorum. Et spero, si Deus voluerit, quod in illo habeant presbiteri magistrum et monachi regularem doctorem et populi christiani fidelem praedicatorem et pastorem. Jaffé, Mon. Mog. III, 232 nr. 85. Dann: gratias agimus .... eo quod petitiones nostras clementer exaudire dignati estis et senectutem meam atque infirmitatem consolari. Jaffé, l. c. 258 nr. 105. und die nrn. 121 u. 122. **8**

c. 732 bis 755? sendet der schwester Leobgytha seinen gruss und giebt ihr die versicherung, dass er in ihren angelegenheiten zu arbeiten nicht ermüde; er sei nur durch die list des teufels und seiner diener so sehr geplagt. Wenn sie aber irgendwie seiner bedürfe, so möge sie es ihn durch den diacon Gundwinus, welcher zurückkehren würde, wissen lassen. Jaffé, Mon. Mog. 245. nr. 97. **9**

755? Erhebung auf den erzbischöflichen stuhl von Mainz. — Z. j. 754: Post quem (Bonifacium) Lullus in cathedra ejus sedit annis 32. Enhardi Fuld. Ann. in: M. G. SS. I, 347. — Z. j. 755: Post quem (Bonifatium) Lulus episcopus annos 32. Ann. Laurish. min. in: l. c. 116; .... cui (Bonifacio) Lull successit. Ann. Quedlinb. in: M. G. SS. III, 36. Lullus post Bonifacium successit in episcopato annis XXXII. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 174. — O. j.: Bonifacio successit Lullus, et ipse natione Anglus, de cuius sanctitate et vita beati Goaris*) loquitur, et hi versus, quos jam inde a pueritia memini me audisse, protestantur:

> Antistes Lullus, quo non est sanctior ullus,
> Pollens divina, tribuente Deo, medicina,
> Occurrit morbis, ut totus praedicat orbis.

Ex Willelmi Malmesb. gestis reg. Angl. in: M. G. SS. X, 454. — 754 ...... et pro eo [Bonifatio] Rehdgerus consecratur archiepiscopus a Stephano papa. Breviss. Chronologia ad Northymbros spectans. Baedae, Hist. eccl. in: Mon. hist. Brit. I, 288. **10**

755 geg. ende Erzbischof Cuthbert versichert ihn seiner innigen theilnahme an dem bekehrungswerk in Deutschland. Desshalb beklagt er einestheils den glorreichen hingang des märtyrers Bonifatius, andererseits aber fühlt er sich der güte gottes zu dank verpflichtet, dass aus dem volk der Anglen so vortreffliche streiter Christi hervorgegangen seien. Den Bonifatius würden sie als einen der vorzüglichsten lehrer des glaubens verehren und hätten für ihn und die schaar, die mit ihm den martyrtod litt, auf ihrer allgemeinen kirchenversammlung einen jährlichen festtag angeordnet; auch wählten sie ihn nebst Gregorius und Augustinus zu ihrem schutzpatron. Er fordert auch zur ferneren beibehaltung der gebete für einander auf und da die ordnung der kirche von aussen und von innen bedroht wurde, so müssten sie unablässig den beistand der apostel und martyrer Christi anrufen. Auch das beispiel des seligen martyrers Bonifatius, der die lehre gottes eifrig pflegte und aus liebe zu Christus alle gefahren bis zum tode gern ertrug, sei stets ins gedächtniss zurückzurufen. Und da er jetzt ein hausgenosse des allmächtigen geworden sei, so müsse man um so mehr streben, mit seinen heiligen ermahnungen übereinzustimmen und seinem beispiel zu folgen, denn er könne jetzt von jenem in seiner umgebung grosses erlangen. Jaffé, Mon. Mog. 261, nr. 108. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 185 u. 190. **11**

" bischof Milret von Worcester schreibt an Lullus, dass ein jahr später, als er von Bonifatius körperlich geschieden, die nachricht von dessen tod bei ihnen eingetroffen sei, über den er ausführlichere mittheilung wünscht. Auch bittet er, dass die brüderliche liebe, welche Bonifatius zwischen ihnen hergestellt und befestiget habe, durch eine treue erinnerung im herzen bewahrt bleibe und dass er ihn durch heilige lehren und gebete stärken und stützen möge. Er übersendet einige kleine Geschenke. Jaffé, Mon. Mog. 267, nr. 109. **12**

c. 755 bis 756 bischof Cineheardus von Winchester beantwortet einen brief des Lullus und dankt ihm für seine ermahnung, die einigung ihrer vorgänger beizubehalten. Er verspricht, seine aufträge

*) Wandregisilus II, c. 3, ap. Mabillon, AA. SS. II, 289.

Datum	Ort	Regest	Nr.
c. 755 bis 756		bezüglich des gebets und der feier der messe aufs eifrigste auszuführen und ihm zu überlassen, was diese gegenden an weltlicher unterstützung bieten. Auch möchte man ihm hilfsmittel der geistlichen wissenschaft, bücher oder andere kirchliche bedürfnisse, überlassen. Schriften über die jenseits des meeres gebräuchlichen heilmittel und was sonst ihnen nöthig sei, würde ihnen erwünscht sein. Für diejenigen, deren namen sie eingesandt hätten, würden messen und gebete veranstaltet, er möge dasselbe bezüglich derjenigen thun, welche er ihm nenne. Er übersendet mehrere kleider als geschenke. **Jaffé**, Mon. Mog. 268. nr. 110.	13
755-757		dankt dem Gregorius für die ihm übersendeten grüsse und geschenke und wünscht ihm glück zu seiner ernennung als abt des klosters zu Utrecht. Er bittet um die erhaltung der gegenseitigen liebe, kennzeichnet die eitelkeit der dinge dieser welt, warnt vor üppigkeit und ermahnt zur beschäftigung mit der hl. schrift. Er beklagt es, nicht so bald zu ihm kommen zu können und schickt ihm ein geschenk. **Jaffé**, Mon. Mog. 270, nr. 111. — Vgl. **Oelsner**, K. Pippin. 46.	14
n. 757		Ein mönch schreibt an einen anderen über eine die aufenthaltsorte der abgeschiedenen seelen betreffende vision einer frau. **Jaffé**, Mon. Mog. 274, nr. 112.	15
762	Attigny	nimmt theil an dem auf der synode zu Attigny geschlossenen todtenbund. **Mansi**, Concil. XII, 674; M. G. LL. I, 30; **Hefele**, Concilg. III, 563; **Oelsner**, K. Pippin. 363.	16
763 Aug. 28		Graf Leidrat verkauft dem kl. Fulda (domino magnifico fratri Lulloni episcopo) sein eigen mit zubehör innerhalb und ausserhalb der mauer des castels Bingen im Wormsgau, was er von seinen eltern ererbt und von seiner schwester erhalten, sowie hofstatt und 25 morgen ackerland zu Thruhtmaresheim für 37 pfund (de pretio S. Bonifatii martyris) A. Mogontiae 5 kal. Septbr., 12 reg. Pippini. **Schannat**, Tradit. Fuld. 12; **Dronke**, C. d. Fuld. 16; **Scholl**, Chronik v. Bingen ed. Sander 33. n. 1; **Weidenbach**, Regesten von Bingen nr. 8. — Vergl. **Schaab**, Gesch. d. Stadt Mainz III, 325.	17
763 Aug. 31		Graf Leidrat verkauft dem kl. Fulda (domino magnifico fratri Lulloni episc.) eine „area intus muro Mogontie civitatis publicae" für 3 pfund de pretio S. Bonifatii. Facta venditio 2 kal. Sept. a. (II?) XII. reg. Pippini. **Schannat**, Trad. Fuld. 2; **Dronke**, C. d. Fuld. 6. — Vergl. **Külb**, Sämmtliche Schriften des hl. Bonifazius. I, 442; **Sickel**, Beiträge z. Diplomatik. in: Sitzungsber. der k. k. Akad. xlvii, 634 anm. 2; **Oelsner**, K. Pippin. 516; **Gegenbaur**, Das kl. Fulda im Karolinger Zeitalter, I. Buch. 28.	18
759-765		Bregowinus, erzbischof von Canterbury, schickt, nachdem er durch fortwährende unruhen in Britannien und Gallien seither daran gehindert worden, den boten Hildebehrt an Lullus um die in Rom geschlossene brüderlichkeit wieder zu erneuern. Als geschenk übersendet er eine kapsel aus knochen. Er versichert ihn der nämlichen liebe und brüderlichkeit, die er seinem vorgänger Bonifatius stets bewahrt habe, damit zwischen ihnen eine gesellschaftliche und geistige freundschaft im gebet und zu brüderlicher unterstützung fortbestehe. Er grüsst alle genossen des seligen Bonifatius und meldet, dass sie den tag der beisetzung der äbtissin Bugga am 27. Dez. feierten. **Jaffé**, Mon. Mog. 277. nr. 113. — Vgl. **Oelsner**, K. Pippin, 428. note 3.	19
763 bis 765?		lebt in feindschaft mit dem abt Sturmius von Fulda (Lullo tantum fama eius bona displicuit, et semper propter invidiam adversus eum faciebat [cuius sanctitatis fama Lullo episcopo pro quorundam instinctu displicuit et ei in aliquantis contrarius exstitit. Servus autem domini Sturmis cum instanter ubique praedicaret hostis humani generis. Cod. Heilbr.] Eigilis Vita Sturmi. in: M. G. SS. II, 373. Auf seinem todbett sagte Sturmius ..... et ego cunctis ex intimo corde omnia convicia et omnes contumelias meas ignosco; nec non et Lullo, qui mihi semper adversabatur. l. c. 377), den er als nachfolger des hl. Bonifatius nur als unterabt ansehen wollte. Sturmius wird der feindseligkeit gegen k. Pippin angeklagt und von diesem auf zwei jahre nach Jumièges verbannt. (Hi [sc. falsi fratres] .... in Lulli episcopi suffragium confisi perrexerunt ad regem, et beatum virum apud illum accusabant, crimen, nescio quod, de inimicitia regis obicientes ei .... iussitque rex Pippinus beatum tollere virum, et in exilium cum paucis suis mittere clericis, id est ad magnum coenobium quod dicitur Jumedica, ubi ab abbate qui illi monasterio tunc praefuit, et ab omnibus fratribus benigne et honorabiliter est susceptus, et ibi per biennium aman-	

763 bis 765?

dus omnibus exsulabat .... Tunc rumor eximius omnium aures et ora pariter compleverat, quod beatus Sturmi abbas a coenobio Fulda esset per consilium Lulli episcopi ablatus, omnes pariter graviter hoc ferebant, non erat in ista orientali plaga ecclesia, quae non eius plangeret exsilium.) Lullus ernannte im auftrage Pippin's einen neuen abt namens Marcus, allein derselbe wird verjagt und ein anhänger Sturm's gewählt, der aber diesem bei seiner rückkehr platz machen musste. (Post non multum temporis spatium rex vocari ad se Sturmen jussit, eique monasterium Fuldae, quod prius habuit, ad regendum commendavit, absolutumque ab omni dominio Lulli episcopi ad coenobium Fuldae eum cum omni honore ire praecepit, et cum suo privilegio quod beatus Zacharias papa, summus apostolicae sedis pontifex, dudum sancto tradidit Bonifacio, monasterium regeret; quod privilegium usque hodie in monasterio fratres conservatum habent; quod etiam causam suam et monasterii defensionem a nullo alio quaereret, nisi a rege imperavit. Accepta a domino rege potestate, cum privilegio supradicto quod de manu regis acceperat, ad suum perrexit coenobium.) Vita S. Sturmi. in: M. G. SS. II, 375. Vergl. Vita S. Lulli auct. anon. in: AA. SS. Boll. 16. Oct. VII, 2. S. 1087 u. 1088. — Rettberg, I, 612 nimmt die jahre 765—767 an, Schwartz, Bemerkungen zu Eigils Nachrichten über die Gründung und Urgeschichte des Klosters Fulda. Fuldaer Gymnasial-Programm von 1858 S. 21 vielleicht 760—762; Sickel, Beiträge z. Dipl. in: Sitzungsberichte der k. k. Akad. XLVII, 632 flgde.; S. Abel, Jahrbb. d. fränk. R. unter Karl d. Gr. I. 153 u. 154; Oelsner, K. Pippin. 386 flgde. macht es sehr wahrscheinlich, dass die verbannung Sturm's in die jahre 763—765 fällt. 20

755-768

berichtet an ein mitglied der synode von Verneuil über zwei ungehorsame priester, Willefrith und Enread. Den letzteren habe er aus der kirchlichen gemeinschaft ausgeschlossen, worauf ihn Willefrith bei sich aufgenommen. Hierüber sowie auch über andere schandthaten Enread's, wie beraubung der kirchen, möge er selbst nach recht und billigkeit entscheiden. Jaffé, Mon. Mog. 279, nr. 114. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 223, wo die seither beinahe allgemein bestehende annahme, dass das schreiben an den papst gerichtet gewesen sei, eine gründliche widerlegung findet; dann 228 u. 249. 21

„

zieht die christlichen Friesen nach Mainz. Idem usque in ripam occidentalem fluminis quod dicitur Lagbeki, ubi confinium erat Christianorum Fresonum ac paganorum, cunctis diebus Pippini Regis. Lullus Maguntiam metropolitanam civitatem cum maxima parte Christianorum Fresonum, qui in parochia urbis illius constiterunt, incoluit. Liudger, Vita S. Gregorii Traj. eccl. in: Mabillon AA. SS. Ben. III, pars II, p. 326. — Die Frisiones waren wasserbaukünstler, wie Reichlin-Meldegg in den Heidelberger Jahrbüchern. Jhrg. 65, S. 254 darthut. Vergl. Will, Monumenta Blidenstat. 31. 22

756-768

Pippin trägt ihm auf, für den überfluss an feldfrüchten und seiner anderen angelegenheiten halber bettage ohne fasten anzuordnen. Nach seinem gebote soll anordnung getroffen werden, dass jedermann freiwillig oder unfreiwillig seinen zehnten entrichte. Jaffé, Mon. Mog. 181, nr. 115; Sickel, A. K. nr. 32. — Vgl. Oelsner, K. Pippin. 383, note 2. 23

769 April 12 — Rom

gegenwärtig auf der synode daselbst. (Lullus Magnantiae episcopus.) Mansi, supplem. Con. I, 641; Coll. Con. XII, 714. Hefele. Conc. G. III, 403 flgde. 24

† 770 Feb. 23 — Worms

unterzeichnet einen schirmbrief des papstes Stephan IV. (III.) für das kl. der heil. jungfrau Maria im gaue Churwalia. D. Wormatiae 7 kal. Martii 770. Transsumpt der Pfäverser urkunden, gefertigt im j. 1656 nach dem unter dem abt Melchior von Hörnlingen 1498 veranstalteten vidimus derselben. Bei Eichhorn, Episc. Curien. Cod. prob. 33 not. 6. wird diese päpstliche bulle ebenfalls erwähnt, deren ächtheit aber in ihrer vorliegenden fassung aus historischen gründen bestritten. Karl Wegelin, Die Regesten der Benedict. Abtei Pfäfers u. der Landsch. Sargans. I, 1. in: Mohr, Schweizerregesten. 25

757-772

ertheilt an Denehard, Eanberht, Winbert, Sigeher und Sigewald den auftrag, alle diener gottes und das gesammte volk in Thüringen zu gebeten aufzufordern, dass das land vor den drohenden regengüssen bewahrt bleibe. Es folgen genaue bestimmungen über die betreffenden fasten und gebete. Für den neugewählten papst [Paul I.] soll jeder priester dreissig messen, für die beiden laien Megenfrith u. Hraban aber zehn messen celebrieren. Jaffé, Mon. Mog. 281, nr. 116. — Vergl. Wachter, Gesch. Sachsens (Thür. u. Obers. G.) I, 81; Oelsner, K. Pippin. 360, note 9. 26

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
†† 768 bis 772 Juni 1	Rom	Petent bei papst Stephan IV., die exemtion des kl. Hersfeld betreffend. Jaffé, Reg. Pont. (Literae spur. S. 942.)	27
†† 768 bis 772 Oct. 27	„	Petent bei papst Stephan IV. privilegien des kl. Hersfeld betreffend. Jaffé, Reg. Pont. (Lit. spur. S. 943.)	28
†† 773 April 18	„	Petent bei k. Karl, welcher eine constitution für die kirche und das bisthum Strassburg giebt. Sickel, A. K. spuria. 435.	29
773 Mai 24		Abt Eanwulf dankt ihm für den ihm übersandten brief, bittet um sein gebet wie auch er stets seiner eingedenk bleiben werde, und verspricht ihm, in allen dingen seinem gerechten wunsche willfahren zu wollen. Jaffé, Mon. Mog. 282., nr. 117.	30
773 Mai 25		Abt Eanwulf eifert den frankenkönig Karl an, bei den unterworfenen völkern den christlichen glauben zu verbreiten, den götzendienst zu verfolgen, die tempel der götzen zu stürzen, die sitten der unterthanen durch gutes beispiel zu heben. Er bittet ihn, ein bruderschaftliches verhältniss mit ihnen einzugehen. Scripta ind. 11, 8 kal. Jun. Jaffé, Mon. Mog. 283, nr. 118.	31
769-774		Alhredus, könig, und Osgeofu, königin von Northumbrien, zeigen ihm den empfang seines briefes und der geschenke an und bitten ihn, sie und ihre verwandten in seine bruderschaft aufnehmen zu wollen. Dann ersuchen sie ihn, ihre gesandtschaften an den könig Karl unterstützen und zur befestigung von friede und freundschaft mit ihm beitragen zu wollen. Als geschenk schicken sie 12 mäntel und einen goldenen ring. Jaffé, Mon. Mog. 284, nr. 119.	32
„		gründet oder vielmehr vollendet das kl. Hersfeld. „Locus Herveldensis, tradente B. Bonifacio, in proprium cessit Sancto Lullo, qui jam tum forsitan construendi illic monasterii desiderium animo conceperat. Igitur postquam modo, quem dixi, a Fuldensibus defecerat, in hunc locum omnes copias suas, dedita opera, coegit, succisis profusius arbustis, amplioris numeri fratribus spatium laxavit, ipsum cultioribus aedificiis exstruere aggressus est, atque ob id acriore vi coeptis incubuit, ut fractum priori adversitate animum sequenti rerum successu restitueret. Nec spem fefellit eventus. Nam brevi temporis processu Herveldense nomen in immensum gloriae et magnitudinis culmen evaserat. Vita S. Lulli auct. anon. in: AA. SS. Boll. 16. Oct. VII, 2, 1089. Vergl. das fragment aus Lambert's gesch. d. kl. Hersfeld. in: M. G. SS. V, 139. — In der urkunde k. Karls für Hersfeld von 775 Januar 5 heisst es: .... „vir venerabilis domnus et apostolicus Lullo mogontiae episcopus nobis innotuit eo quod cenubium aliquo infra regna nostra vasto in loco qui dicitur Hairulvisfelt super fluvium Fulda monasterium aedificasset in sua proprietate in honore beatorum apostolorum Simonis et Tathei et ibi normam monachorum constituisset et sub instituta patrum eos ibidem conlocasset et illo monasterio una cum rebus suis ad se pertinentibus in manibus nostris tradidit." — Der obige zeitraum (769—774) umfasst die frist zwischen dem tode k. Pippin's (768 Sept. 24) und der zeit, in welcher die ersten echten privilegien für Hersfeld ausgestellt sind. (775 Januar 5.) — Die angabe des Lamb. Hersf. zum jahre 736: „initium Hersfeldensis monasterii" beruht ohne zweifel auf einem irrthum, da die erste auffindung des ortes durch Sturmius nicht vor das jahr 743 gesetzt werden kann. Vgl. Wenck, Hess. Landesgesch. II, 291—293; Rettberg, I, 603. Wenn Abel (Jhrb. d. fränk. R. unter K. d. Gr. I, 157.) die stiftung von Hersfeld positiv in das jahr 769 verlegt, so folgt er der irrigen voraussetzung, dass K. d. Gr. schon in dem genannten jahre (S. Abel a. a. o. 59, note 3; 181, note 2) eine schenkung an unser kloster gemacht habe. Vergl. unten die schenkung K's von 775 Oct. 25. — Ueber die literarische thätigkeit im kl. Hersfeld vergl. Wattenbach, Deutschl. Geschichtsquellen. 3. Aufl. I, 181.	33
774 Sept. 1		weiht das kloster Lorsch. Subsequente post hec anno, id est, dominicae incarnationis 777 sed a fundatione sive exordio Laureshamensis monasterii anno 10, regni vero Karoli, ex quo defuncto fratre suo Karlomanno monarchia ad eum transiit, anno 6, Gundelandus abbas perfecta jam templi fabrica, et ut domum Dei decebat, omni specie decoris exornata, aput Spiream civitatem regi occurrit, magnopere deprecans, ut ipsius ecclesiae consecrationi praesens interesse dignaretur. Cui pius rex benigne assentiens, cum regina Hildigarda, filiisque Karolo, Pippino, Ludewico, ac plurimis regni principibus per Lullum Magontinae	

Datum	Ort	Regest
774 Sept. 1		fedis archiepiscopum et beati Bonifacii episcopi et martyris successorem atque per episcopos Megingozum Wiomudum, Angilrammum, Waldricum magnifico apparatu, et summa veneratione in capite Kalendarum Septembrium dedicationem ejusdem ecclesiae celebravit corpusque beati martyris Nazarii, domni et patroni nostri, in eam maximo devotionis honore transtulit. Chron. Laurish. in: M. G. SS. XXI, 348. — Vergl. namentlich wegen der chronologie Falk, G. v. Lorsch S. 8. und die noten 15, 16, 17 auf S. 142, wo die streitfrage über jahr und tag der weihe des klosters zu gunsten des Sept. 1. entschieden ist. Pilgram, Weidenbach, Grotefend u. a. bezeichnen Caput Kal., Non., Id. als gleichbedeutend mit Kalendae, Nonae, Idus, andere verstehen unter Caput oder prima die Kal., Non., Id. den ersten tag bis zu welchem von den Kal., Non., Id. zurückgerechnet wird. Doch fehlt es nicht an beispielen, dass I die Kal. für Kalendae selbst genommen wird. (Vergl. Acta imperii aus Böhmer's Nachlass I No. 325, wo 1 kal. maii mit Mai 1 aufgelöst ist.) Was nun unseren speciellen fall betrifft, so sind neuerdings S. Abel, Jhrb. der fränk. R. unter Karl d. Gr. I, 149 note 8 und K. Pertz bei gelegenheit der herausgabe des Chron. Lauresh. in: M. G. SS. XXI, 348 für die erklärung des Caput Kal. Sept. mit August 14 eingetreten, während diese an sich zweifelhafte bezeichnung durch die klare stelle der Ann. Lauris. min. in: M. G. SS. I, 118: „Karlus ab Italia regrediens,, dedicationem ecclesiae sancti Nazarii et translationem corporis ipsius in monasterio [nostro] Lauresham celebravit anno incarnationis dominique 774 die Kalend. Septembris", sowie namentlich durch die stelle zum 1. Sept. im Kal. necrol. Lauresh. in: Böhmer, Font. III, 149: „Dedicatio ecclesiae sancti Nazarii." MS. Vat. ausser zweifel gesetzt wird. — Der ansicht Bouquet's, dass kirchenweihen und translationen nur an sonntagen stattgefunden, widerspricht das Pontificale Romanum: De ecclesiae dedicatione seu consecratione, wo es heisst: „Ecclesiarum consecratio quamvis omni die de jure fieri possit, decentius tamen in dominicis diebus vel sanctorum solemnitatibus fit". **34**
775 Jan. 5	Chiercy	Petent bei k. Karl, welcher dem kl. Hersfeld schutz und privilegien verleiht. (Vir venerabilis domnus et apostolicus Lullo mogontiae episcopus nobis innotuit eo quod cenubium aliquo infra regna nostra vasto in loco qui dicitur Hairulvisfelt super fluvium Fulda monasterium aedificasset in sua proprietate in honore beatorum apostolorum Simonis et Tathei et ibi normam monachorum constituisset et sub instituta patrum eos ibidem conlocasset et illo monasterio una cum rebus suis ad se pertinentibus in manibus nostris tradidit.) Sickel, A. K. nr. 34; dann die note auf S. 241 und 242. — Vergl. Sickel, Beiträge z. Dipl. in: Sitzungsber. d. k. k. Akad. XLVII, 209. **35**
„		K. Karl übergiebt dem von Lullus gegründeten kl. Hersfeld einen zehnten. Sickel, A. K. nr. 35. **36**
755 Aug. 3		K. Karl schenkt dem kl. Hersfeld „ubi Lullo episcopus praeesse videtur", einen zehnten. Sickel, A. K. nr. 47. **37**
775 Oct. 25		K. Karl schenkt dem kl. Hersfeld, „ubi Lullo episcopus abba praeesse videtur", einen zehnten. Sickel, A. K. nr. 48; auch: Herquet, Urkb. d. ehemals freien Reichsstadt Mühlhausen. 1. nr. 1. **38**
„		K. Karl schenkt dem kl. Hersfeld „ubi Lullus episcopus abba praeesse videtur", einen zehnten. Sickel, A. K. nr. 49. **39**
c. 775		Papst Hadrian I. trägt dem erzbischof Tilpin von Reims, Viomagus von Trier und einem bischof Possessor auf, die ordination, den glauben und die haltung Lull's zu erforschen: „ut si aptus fuerit et dignus ad episcopalem cathedram gubernandam, expositam et conscriptam et manu sua propria subscriptam catholicam et orthodoxam fidem per missos suos cum litteris ac testimonio tuo, seu aliorum episcoporum, quos tecum esse mandavimus, ad nos dirigat, ut pallium illi secundum consuetudinem transmittamus et ordinationem illius firmam judicemus et in eadem s. ecclesia Moguntina archiepiscopum constitutum esse faciamus". [Vergl. unten nr. 49.] Jaffé, Reg. Pont. nr. 1846. — Vergl. Abel, Jahrbb. d. fränk. R. unter K. d. Gr. I, 159. **40**
†† 776 Oct. 21		K. Karl schenkt dem kl. Hersfeld mehrere kirchen, ut quicquid in eternum exactaverint de ipsis ecclesiis et decimationibus familiaris noster Lullo Mog. archipraesul, qui nunc tempore praeest illi loco vel quicunque ..... possideant. Sickel, A. K. spuria 415. **41**

Datum	Ort	Regest
777 777	Ordruf	weiht die Peterskirche daselbst. Dedicatio ecclesiae in Ordorf a beato Lullo in honore sancti Petri. Lamberti Ann. in: M. G. SS. III, 37. — Vergl. Knochenhauer, Geschichte Thüringens in der Karolinger und Sächsischen Zeit. 157. 42
760-778		Aeardulfus, bischof von Rochester, wünscht von ihm nachricht über seine günstigen erfolge zu erhalten, bittet um sein gebet und schickt ein wamms als geschenk. Endlich bezeichnet er den überbringer seines schreibens als einen zuverlässigen geschäftsträger, dem er sowohl einen brief, als auch eine mündliche erklärung anvertrauen möge. Jaffé, Mon. Mog. 285, nr. 120. 43
778? Sept. 24		K. Karl schenkt dem kl. Hersfeld, „ubi Lullus episcopus rector praeesse videtur", einen hof. Sickel, A. K. nr. 65. 44
c. 778		gründet das kloster Bleidenstat und überträgt die gebeine des hl. Ferrutius, welche zuvor in Castel aufbewahrt wurden, dorthin. „Hic itaque praedecessoris atque magistri sui sequax egregius, cum per sedis suae dioecesim ecclesias construeret, monasteria fundaret, regnumque Francorum Christianae religionis cultu longe lateque nobilitaret, Reliquias Sancti Ferrutii „in laetantium locum" transtulit etc.: .... Postquam autem domus ejus terrestris habitationis hujus luteae soluta est, ut non manufactam, sed aeternam in coelis inhabitaret, pontificatus illius pariter et religionis successores, Richolfus, Haistolphus et Rabanus, eadem devotione locum sanctum coluerunt, ecclesiam amplificaverunt, tumbam sanctarum exuviarum decenter composuerunt, pauperes Christi sacris ossibus excubantes humanitatis summae consolatione foverunt". Meginhardus, Sermo de S. Ferrutio mart. in: Surius, Vitae SS. 28. Oct. V, 394. — Rabanus Maurus dichtete einige verse auf das grabmahl des hl. Ferrutius, welche unter nr. 41 bei demselben folgen. — Vergl. Dahl, Hist. Nachrichten v. d. Kloster des hl. Ferrutius in Bleidenstadt. in: Annalen d. Verf. f. Nass. Alterthumsk. II, Heft I, 80—100; Vogel, B. v. Nassau. 561 sagt in note 1: „Ein Chronicon des Klosters von seiner Stiftung bis 1320 von Hugbert, einem seiner mönche geschrieben, scheint leider verloren gegangen zu sein". (Hiezu Stramberg, Rhein. Antiquar II, Abth. XIII, 148). — Will, Monumenta Blidenst. Einleitung. IX. 45
779 März 13		K. Karl schenkt dem kl. Hersfeld, quod Lullo episcopus in regimine habere videtur, ecclesiam s. Petri in fisco suo Lupentia, (Lupnitz), quam usque eo Lullo beneficii iure habuit. Sickel, A. K. nr. 67. 46
755-780		Cyneardus, bischof von Winchester, dankt ihm für die ihm übersandten geschenke, verspricht für ihn um ausdauer in seinem begonnenen werk zu beten und überschickt ihm ein kleid als geschenk. Jaffé, Mon. Mog. 287, nr. 121. 47
780 März 8		K. Karl schenkt dem kloster Hersfeld, „ubi Lullo episcopus rector adesse videtur", einen zehnten. (Hier erscheint Lullus zum letztenmale als „episcopus".) Sickel, A. K. nr. 73. 48
n. 780 März 8		Glaubensbekenntniss desselben. „Fides sancti Lulli aei, fundatoris Magne Aecclesie hersfeld. Fidem meam catholicam quam in ecclesia christi didici exponere cupiens qualiter a me creditur vel docetur, juxta praeceptum apostolici pontificis Adriani pape et Missorum ejus Viemadi Tilpini possessoris (!) pontificum et missorum Dnj. rever. carlj Regis gloriosissimi Ego Lullus seruus seruorum Dej et Ecclesie Magoncicensis absque mortalium adiumento antistes, iuxta capacitatem, sensus mej nunc edissero. Credo in Vnum Deum patrem omnipotentem, omnivisibilem et Invisibilem factorem, qui ex nullo ducit originem et ipse est origo diuinitatis, ex quo omnia, ipse est pater verbj viventis sapientie et virtutis sue et figure, perfectus perfecti, genitor, pater filij vnigeniti. Credo et in Dominum nostrum ihesum xpm verum deum per quem creata sunt omnia, filium, dei de patre natum, vnigenitum, hoc est de substantia patris, deum verum ex deo Vero, Lumen de Lumine, Natum non factum, eiusdem cum patre substantie, qui est solus ex solo deo, filius verus veri patris Invisibilis ex invisibili, incorruptibilis ex (in) corruptibili, immortalis ex immortalj, sempiternus ex sempiterno, ante omnia secula nouus, ex patre non factus, nec adoptiuus sed genitus, atque in premium equalis deo patri. Credo in spiritum sanctum deum verum ex patre procedentem et filio. Non factum nec genitum sed procedentem equalem per omnia patri et filio, per quem pater et filius deus solus super omnia et in omnibus cognoscitur, Sic itaque sancta Trinitas pater et filius et spiritus sanctus per secula maiestate sempiternitate regnoque inseparabilis. Hec Trinitas vnus Deus est, ex quo

n. 780 März 8

omnia, per quem omnia, in quo omnia. Ita pater et filius et spiritus sanctus et in singulis quisque horum deus, et simul omnes vnicus deus id est in vna substantia deitatis manentes, et simul omnes vna substantia. Ipsum unicum dei filium qui absque initio eternitatem cum patre et spiritu sancto possidet, confiteor in fine seculorum perfectam naturam hominum suscepisse absque patre et verbum tamen esse factum — assumendo — hominem non permutando deitatem. Ipsum sanctum confiteor non fuisse pro semine sed potentia ac virtute recreacionis operatum (esse?) in filio. — — Sic autem confiteor in cristo vnam filii esse personam, in dies dierum perfectum imaginospicium substantie esse deitatis et humanitatis, Passus est et filius vere omnia, que scriptura testatur, non secundum deitatem suam, in qua inpassibilis est vt pater et spiritus sanctus. Mortuus est ergo dej filius iuxta id, quod mori potenter, resurrexit tercia die Ascendit in coles (sic), sedit ad dexteram dei patris, Manente ea natura carnis in qua natus et passus est, et resurrexit. Non cum exinanita est humanitatis substantia sed glorificata et in eternum cum deitate mansura. Credo dominum Venturum ad iudicium Viuorum et mortuorum, Vt et iustos remuneret, et puniat peccatores, Resurrectionem carnis ita credens, vt dicam nos in eadem, in qua nunc sumus Veritate morituros, esse reparandos, qualesque semel post resurrectionem fuerimus effecti in perpetue mansuros, Animari quoque credimus occulto dei Judicio infantes in vtero materno, non partem esse deitatis, Liberum sic confiteor arbitrium, Vt dicam nos semper dei indigere auxilio hominem et peccare et non peccare posse. Vt semper nos liberi confiteamur esse arbitrii.

Hanc fidem in catolica didicimus ecclesia, in qua si incaute vel minus perite aliquid dictum sit, a doctoribus cupimus emendari. Hanc fidem meam ego Lullus Moguntinensis ciuitatis Antistes exposui. Anno Duodeno Regni domini nostri carlj regis gloriosissimi pontificatus mej Anno XXV similiter huic sancte Dej ecclesie cui deo annuente presidet sanctitas Adriani Pape sacramento iuxta preceptum sanctitatis eius per quatuor ewangelia cristi fidelitatem promisi cuius sanctitatem incolumem cristus dominus custodiat Amen." Falckenheiner, Hess. Städte u. Stifter II, 165 nach einem Fritzlarer copialbuch des 15. jahrhunderts. **49**

c. 780

bringt den körper des hl. Wicbert, der zuerst in Fritzlar (bis 774), hierauf an verschiedenen anderen orten und zuletzt in Buraburg beigesetzt gewesen war, nach Hersfeld. „Ita deinceps nihil ambigendum ratus, ut facto major auctoritas inesset, Carolum, penes quem eo tempore jus regium erat, super hoc consuluit. Cum ille libens annuisset, adhibitis sibi tam clericalis quam monastici ordinis viris illustribus, locum adiit, sacra ossa exinde sublata, cum magna ecclesiastici apparatus ambitione, sicut jussus fuerat, in monasterium Herveldense transtulit. Vita S. Lulli auct. anon. in: AA. SS. Boll. 16 Oct. VII, 2, 1089. .... Id memoratus episcopus Lullo Moguntiacensis ecclesiae pontifici revelavit, ipse rem ad Magnum Carolum detulit, ac ejus assensum protinus impetravit. Ita Lullo jubente suffraganeus Albuinus tribus monachis praefati coenobii, Ernesto scilicet, Baturicho et Wolffo, noctu sacros B. Wighberchti cineres tradidit clam perferendos ad monasterium etc. Vita Wigberti auct. Lupo Servato. in: AA. SS. Boll. 13 Aug. III, 133. — In einem alten verzeichniss der in Hersfeld begrabenen heiligen heisst es: „S. Wigbertus abbas totus hic praesens est corpore." Brower, Ant. Fuld. 154. **50**

767-781

bittet den erzbischof Coena von York, der alten freundschaft eingedenk zu sein, denn bei den mühsalen um des namens Christi willen müsse man seinen ruhm in der erhöhung der kirche suchen, welche täglich gestossen, gedrückt und gequält wird. Die gegenwärtigen fürsten nämlich gründen neue sitten und neue gesetze auf ihre wünsche. Da er körperlich leidend sei, bittet er um sein gebet, sendet ein seidenes altartüchlein zum geschenk und wünscht einige werke Beda's zu bekommen. Jaffé, Mon. Mog. 288, nr. 122. **51**

† 781 bis 767

giebt dem abt Guthbert von St. Peter in Wiremuth u. St. Paul in Jarrow (diöcese Durham) nachricht von seinem beständigen unwohlsein und bittet ihn um gebet für das heil seiner seele. Er schickt ihm ein altartüchlein zum geschenk und wünscht einige bücher von Beda. Jaffé, Mon. Mog. 289, nr. 123. — Dünzelmann, Zur Anord. d. Bonif. Briefe. in: Forschungen z. d. G. XIII, 26, hält diesen brief für unächt. **52**

767-781

Gutberctus dankt ihm für seinen brief und für das zottige und leinene tuch, das er ihm ge-

Datum	Ort	Regest	Nr.
767-781		schenkt. Er schickt ihm Beda's buch über den bau des tempels und bittet ihn, das frühere band der freundschaft bis an's ende bewahren zu wollen. Jaffé, Mon. Mog. 290, nr. 124	53
"		Koaena spricht gegen ihn seine freude über den von ihm empfangenen brief aus, versichert ihn seiner liebe und erklärt sich zu jedem dienste bereit. Was er bezüglich der bücher über die ans land schlagenden meeresfluthen wissen wolle, sei ihm unbekannt und die kosmographischen bücher seien ihm noch nicht zur hand gekommen. Dem schreiben sind einige verse beigefügt. Jaffé, Mon. Mog. 291, nr. 125.	54
771-782 Mai 25	St. Goar	weiht die kirche daselbst. Perfecta jam basilica [St. Goaris], ubi jam tempus quo divino nomini esset consecranda, successit, missi sunt ab excellentissimo principe Carolo Lullus Moguntiae aeus, vir Anglorum gente, moribus et vita laudabilis; Basinus Nemeti, quae civitas nunc Spira vocatur: et Mehingodus urbis, quae trans Rhenum sita, sermone barbarico Wirziburg appellatur, episcopi, qui omnes a Bonifacio pontifice et Martyre fuerant ordinati: ut per eos et ecclesia consecrari et corpus beatissimi viri [Goaris] in eum, quo nunc situm est locum transferri deberet. Wandelbert, Gesta Goari in: Mabillon, AA. SS. Ben. II, 289. — Vergl. Grebel, G. d. Stadt St. Goar 30; Oelsner, K. Pippin. 358 und 394.	55
782 Juli 4		K. Karl schenkt die ihm von Lullus (an dieser stelle zum erstenmal urkundlich als „Moguntiacensis urbis archiepiscopus" bezeichnet) im reich Austrasien abgetretenen güter dem kl. Fritzlar. Sickel, A. K. nr. 91.	56
782 Juli 28		K. Karl schenkt dem kl. Hersfeld, das erzb. Lullus gründete, et regi per cartam traditionis delegavit, eine kirche sowie güter und hörige. Sickel, A. K. nr. 93.	57
†† 782 Aug. 31		K. Karl schenkt dem kl. Hersfeld, quod constructum est a Lullone familiari nostro, eine villa mit kirche und zehnten. Sickel, A. K. spuria. 416.	58
†† 755 bis 786 Aug. 22	Neustadt	weiht an diesem tage (XI. kal. Sept.) das kl. Rorlacha oder Neuenstatt im Spessart, wirzburger diöcese, wie könig Karl diess in der stiftungsurkunde (von 794, mense Maii, Aquisgrani) erzählt. Sickel, A. K. spuria. 424. — Vergl. Rettberg II, 333; Link, Klosterbuch der Diöcese Würzburg. 157, z. j. 784.	59
755-786		weiht den Eigil zum priester. .... hinc etiam processu temporum, divina dispensatione promotus ordinatur [Eigil] ab Lullo episcopo Mog. ecclesiae presbyter. Vita Aegilis auct. Brun Cand. in: Schannat, Cod. prob. hist. Fuld. 80.	60
"		excommuniciert die äbtissin Suitha, weil sie den kirchengesetzen und der klosterregel zuwider ohne seine erlaubniss zwei nonnen eine reise in eine ferne gegend gestattet habe, und legt ihr eine busse auf. Die umherschweifenden nonnen aber sollen bei wasser und brod vor dem kloster sitzend büssen. Jaffé, Mon. Mog. 292, nr. 126. — Vergl. Hahn, Qui hierarchiae status fuerit etc. 24.	61
"		Traea dankt ihm für den übersandten brief und bittet ihn zugleich mit dem diacon Aldbercht um seine gebete. Jaffé, Mon. Mog. 293, nr. 127.	62
"		Bischof Magingoz von Wirzburg bittet ihn bei dem bevorstehenden tode seiner schwester, äbtissin eines klosters (zu Mattenzell im Saalegau), um rath, was für den bestand jenes klosters zu thun sei. Namentlich setzt er die schwierigkeit, eine passende äbtissin zu finden, auseinander und wünscht desshalb von ihm möglichst schnell zu hören, was er in dieser schwierigen lage zu thun für heilsam halte. Jaffé, Mon. Mog. 294, nr. 128. — Vergl. Rettberg. II, 331 u. 332; Abel, a. a. o. 443.	63
"		Botwinus, abt des kl. Rippon, dankt ihm für seinen brief, bringt gegenseitige gebete in vorschlag und schickt drei oberkleider zum geschenk. Jaffé, Mon. Mog. 295, nr. 129.	64
"		Abt Wicbert theilt dem erkrankten Lullus mit, dass die mönche seines klosters für erlangung seiner früheren gesundheit psalter gesungen und messe gelesen. Zugleich läd er ihn ein, in sein kloster zu kommen, wo ihn alle mönche wie einen bruder pflegen würden. Jaffé, Mon. Mog. 296, nr. 130.	65
"		Abt Doto von St. Peter (St. Petri Luxoviensis ut videtur Mabilioni, Ann. ord. S. Ben. II. 189, 295. Jaffé.) bittet Lullus, dass er die congregation des hl. Petrus allen seinen freun-	

755-786

den, den bischöfen, dem clerus, den mönchen und nonnen, zum gebet empfehlen möge; er würde dann auch aller seiner freunde, um deren namen er bittet, mit seinen übrigen brüdern im gebete gedenken. Jaffé, Mon. Mog. 297, nr. 131. **66**

„ Bischof Magingoz von Wirzburg bittet ihn, da über knüpfung und lösung der ehe bei den kirchenvätern verschiedene ansichten aufgestellt würden, ihn doch über seine zweifel aufzuklären. Jaffé, Mon. Mog. 298, nr. 132. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 312. **67**

„ Ein mönch erinnert denselben an die alte freundschaft, welche sie in der stadt Maldubia, (wo der abt Eaba, der ihn mit dem beinamen Irtel? (Lytel?) genannt, sie beide erzog), mit einander geschlossen, und sendet ihm grüsse von dem abt Hereca und der klösterlichen genossenschaft. Jaffé, Mon. Mog. 299, nr. 133. — Ueber den beinamen „Irtel", „Lytel", s. oben die einleitung zu Lullus. **68**

„ Gutberctus, abt von St. Peter in Wiremuth und St. Paul in Jarrow, dankt ihm für die ihm geschenkte seidene hülle für die reliquien Beda's, dem er grosses lob spendet, dann für die bunte, zum schutze seines körpers bestimmte decke. Er übersendet ihm Beda's büchlein über den gottesmann Cudberctus und fragt an, ob er die geschenke, welche er dem priester Hunvini mitgegeben, der aber in Benevent gestorben sei, erhalten habe, und schickt ihm jetzt ausser den büchern zwei mäntel und eine glocke. Er bittet, ihm, wenn thunlich, einen glasmacher und einen citherspieler senden zu wollen. Jaffé, Mon. Mog. 300, nr. 134. **69**

„ Bischof Magingoz von Wirzburg bittet ihn, mit ihm die gemeinsam oder einzeln zu ergreifenden massregeln zu berathen, um einem seiner verwandten den eintritt in den geistlichen stand zu ermöglichen. Jaffé, Mon. Mog. 302, nr. 135. — NB. Der brief ist unvollständig und dunkel. **70**

„ Der priester Vigberht berichtet an ihn, dass er nach einer glücklichen reise zu wasser und zu land zu hause angekommen sei und alles in bester ordnung gefunden habe. Er bittet um rath, was er nun thuen solle, und erklärt sich bereit, zu ihm zu kommen, wenn es ihm gut scheine. Namentlich hebt er hervor, dass viele bereit seien, den Sachsen zu hilfe zu kommen, wenn bei ihnen noch eine thüre der göttlichen barmherzigkeit offen sei. Jaffé, Mon. Mog. 303, nr. 136. **71**

„ Der priester Vigberecht wünscht ihm glück zu seinem wohlergehen und theilt ihm mit, dass er in sein vaterland zurückgekehrt, den bischöfen, äbten und freunden desselben seine geschenke übergeben habe; dieselben seien mit dank angenommen worden und sein name würde in den kirchen eingeschrieben werden. Den überbringer des briefes, einen priester, bittet er wohl aufzunehmen. Ihn selbst hielten seine freunde und verwandte noch zurück, wesshalb er für den fall, dass er nicht damit einverstanden sei, ihn von seiner kirche und seinem amte entlassen möge, weil ihm von seinen freunden und verwandten nur dann die erbschaft zu theil würde, wenn er bei ihnen bleibe. Uebrigens sei er bereit zu thun, was er ihm befehle. Jaffé, Mon. Mog. 304, nr. 137. — Dünzelmann, Zur Anordnung der Bonif. Briefe. in: Forschungen z. d. G. XIII, 27 ist der ansicht, dass dieser brief auf dem vorausgehenden beruhe. **72**

„ Cynewulf, könig der Westsachsen, und dessen bischöfe melden ihm ihren wunsch, dass sie sowohl bezüglich der gebete als auch anderer dinge, bei denen die menschliche schwachheit des trostes bedarf, in dasselbe verhältniss zu ihm treten wollen, in dem sie zu Bonifatius standen. Jaffé, Mon. Mog. 306, nr. 138. **73**

†† 768 bis 786 Sept. 25 schenkt dem hl. Bonifatius u. seiner kirche in Fulda ein gut zu Vargula an der Unstruth. (Fargalaha ad Vnstruth.) Auch vier edle vasallen (Walto, Reginold, Warmund, Burchard) vermochte er, die gen. kirche ebenfalls mit ihrem gut zu Vargula zu bedenken. Carolo Franc. et Long. rege. D. 25 Sept. die dominica, cum idem rex curiam haberet apud nos. (Der 25. Sept. fällt auf einen sonntag: 768, 774 u. 785.) Brower, Ant. Fuld. 206; Schannat, Trad. Fuld. 36; Guden, C. d. I, 1; Schultes, Dir. dipl. I, 6; Schöttgen, Inv. 3; Würdtwein, N. subs. I, praef. VI; Dronke, C. d. Fuld. 6, wo das „apud nos" am ende der datierung fehlt. — Vergl. Mone, Zeitschrift XI, 6; Gegenbaur, Das Kl. Fulda. i. Karol. Zeitalter. Buch I, 52. **74**

†† 780 bis 786	Achen	Rathgeber Karl's d. Gr. bei der stiftung des bisthums Osnabrück, in einer ebenfalls falschen urkunde Ludwigs d. Fr. von 825 Sept. 1. (in quo continebatur, qualiter ipse [Carolus] .... et Lullonis Mogontini .... consilio in provintia Westfala, loco Osnabruggi vocato, ecclesiam et primam omnium in Saxonia ordinavit cathedram etc.) Sickel, A. K. spuria 427—430. Abel, Jahrbb. d. fränk. R. unter K. d. Gr. I, 288 u. 289. **75**
†† 786 Juni 29	Mainz	Recognoscent bei k. Karl die stiftung des bisthums Verden betreffend. Sickel, A. K. spuria S. 439; vergl. S. 393 u. 394; auch: Lindenbrog, Scr. 177; Franck, Alt und neues Mecklenburg II, 26; Buchholz, G. v. Brandenburg I, 493; Spangenberg, Chron. Verd. mit d. j. 776; Schlöpken, Chron. d. Stadt Bardewick 131; Lünig, Reichsarch. IX, pars sp. cont. II, 472; Riedel, C. d. Brandenb. I. Abth. XVII, 418; Hasselbach u. Kosegarten, Cod. Pomeraniae dipl. I, 3; Hodenberg, Verdener Gqq. II, 12. — Vgl. Paullini, Gaeogr. curiosa. 208; Abel, Jahrbb. d. fränk. R. unter K. d. Gr. I, 488. **76**
786 Aug. 31	Worms	Petent bei k. Karl, welcher dem kl. Hersfeld die von Lullus erbaute kirche in Grabonouva (Grebenau) mit allem zubehör schenkt. Sickel, A. K. nr. 106. **77**
„		K. Karl schenkt dem kl. Hersfeld, quod Lullo aeus infra Bochoniam visus est aedificasse, eine villa. Sickel, A. K. nr. 107. — Ein verzeichniss der besitzungen von Hersfeld in den ersten jahren seines bestandes — wahrscheinlich bis zum tode Lull's — findet sich unter der aufschrift „Breviarium S. Lulli bei Wenck, Hess. Landesg. II, 2, S. 15 flgde. Eine vielfach berichtigte, mit erklärung der ortsnamen versehene ausgabe lieferte Landau. in: Zeitschr. f. hess. Gesch. u. Landeskunde X, 184. — Vergl. Leo, Vorlesungen IV, 286; Wilhelm, G. d. Kl. Memleben. 53; Schönborn, De causa et lite decumana inter Thuringos et aeos Mog. 55; Abel, Jhrbb. d. fr. R. unter K. d. Gr. I, 443 u. 444. Ausserdem vgl. noch über die Besitzungen v. Hersfeld: Piderit, Denkwürdigkeiten 19. flgde. **78**
c. 786		wirkt mit bei der abdankung des bischofs Megingoz von Wirzburg und der erhebung von dessen nachfolger Bernwulf. Tandem jam imbecillior effectus [Megingaudus episc. Herbip.] ...... quendam de suis clericis, nomine Bernwelfum, sibi in praesulatu subrogavit, cooperantibus sibi in eadem ordinatione Lullo Metropolitano, et Willibaldo Eistetensi Episcopo, coram universo ipsius Ecclesiae clero populoque. Vita S. Burchardi. in: Mabillon, AA. SS. ord. S. Ben. III, 1. S. 715. **79**
†† 788 Juli 14		Rathgeber Karls d. Gr. bei der stiftung des bisthums Bremen. Sickel, A. K. spuria 393. — Vergl. Böttger, Die Einführung d. Christenth. i. Sachsen; Abel, Jahrbb. d. fränk. R. unter K. d. Gr. I, 485. **80**
760-786 (800)		Karl I., könig der Franken, ermahnt einen gewissen erzbischof*), seinen clerus in den wissenschaften zu unterrichten, indem er ausser ihm keinen passenden zum unterrichten finden könnte. Omnes qui te discipulum b. Bonifacii martyris norunt, prestolantur e vestris studiis ratissimum (artissimum) fructum. Epist. Carol. in: Jaffé, Mon. Carol. 369. — Vergl. Compte-rendu des séances etc. Bruxelles. VIII, 180 note 2. **81**
786 Oct. 16	Hersfeld	Tod. Et Lullus aeus obiit. (Cod. Lauresh.) Et postea vero mortalitas magna fuit, et Lullus aeus migravit de hac luce. (Fragm. Ann. Chesnii) Ann. Lauresh. in: M. G. SS. I, 33; Post quem (Bonifatium) Lulus episcopus annos 32. Ann. Laurish. min. l. c. 116; et Lullus aeus obiit. Chron. Moissiac. l. c. 298; Lul episcopus obiit. Ann. brev. Fuld. in: M. G. SS. II, 237; Lul Mogontiacensis aeus obiit. Ann. Wirzib. l. c. 240; Lull aeus obiit. Ann. Quedlinb. in: M. G. SS. III, 38; Sanctus Lullus aeus obiit. Ann. Weisenb. l. c.; Lamb. Ann. l. c.; Lul episcopus obiit. Ann. Fuld. ant. l. c. 117; Lul aeus sedit annos 22 (?), obiit 786. Catal. Mog. in: Jaffé, Mon. Mog. 3. u. Böhmer, Font. III, 139; Tul. [?] episcopus obiit. Compte-rendu des séances etc. Bruxelles. VIII, 180. — Z. j. 787: „Lullus aeus Mog. obiit 17 kal. Nov. hora diei secunda. Mariani Scotti Ch. in: M. G. SS. V, 548; Lullus aeus obiit.“ Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 174; 17 kal. Nov. S. Lulli confessoris. Necrol. Trevir. in: Archiv. d. Gesellschaft f. ä. d. G. XI, 708; XVIII. kal. Oct. [Sept. 14.] Lulli aei Necrol. Lauresh. in: Böhmer, Font. III. 149. — Als Lullus sein ende nahen fühlte, liess er seinen freund Witta von Buraburg nach Mainz kommen, um

*) Neque vero pro explorato habeam, Lullum Moguntinum fuisse illum, ad quem missa epistola est, archiepiscopum, licet is appelletur „discipulus b. Bonifacii martyris“. Jaffé.

Datum	Ort	Regest
786 Oct. 16		mit ihm nach Hersfeld zu ziehen; allein Witta starb zu Mainz und Lullus nahm nun seine gebeine mit, um sie in Hersfeld beizusetzen. „At. B. Lullus, eodem quo instituerat ordine, in monasterium Herveldense contendit, ubi protinus morbo attactus, cum ordinationis suae annum ageret trigesimum secundum, septimo decimo kalendas Novembris, honestissima morte perfunctus naturae concessit, suumque praecursorem dextro tramite insecutus coelestis curiae senatoribus est annumeratus“. Vita S. Lulli auct. anon. in: AA. SS. Bol. 16. Oct. VII, 2, 1000. — Vgl. Abel, a. a. o. 444—446. Erhebungen der gebeine des hl. Lullus i. j. 852 („Translatio Lulli in Coena Domini“. Lamb. Ann. in: M. G. SS. III, 47. Vergl. auch Vita S. Lulli auct. anon. l. c.) und i. j. 1040. (Dedicata est cripta Herveldensis atque in eam translatae sunt reliquiae SS. confessorum Wigberti et Lulli“. Lamb. Hersf. Ann. in: M. G. SS. V, 152.) — In einem verzeichniss der heiligen, deren körper in Hersfeld begraben liegen, heisst es: „S. Lullus episcopus requiescit hic corpore“. Brower, Antiquit. Fuld. 154. **82**

(Fortlaufende nummern 131—212.)

III. Richulf. 787—813.

Datum	Ort	Regest
786		Erhebung. Lullo Mog. episcopo defuncto, Richolf successit. Einh. Fuld. Ann. in: M. G. SS. I, 350; Cui (Lullo) Richolfus successit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 240; Ann. Quedlinb. in: M. G. SS. III, 38; Lamb. Ann. l. c.; Richolfus sibi (Lullo) successit annis 27. Mariani Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 548. **1**
783-786		Alcuin dankt ihm für ein geschenk [kunstvoll gearbeiteten kamm] und bedauert seine abwesenheit. (Sed quantum gaudeo in amoris dulcedine, tantum doleo in absentiae longinquitate. Noluissem tanto tempore ab invicem separari, quos eiusdem charitatis dulcissima colligant vincula.) Zugleich ermahnt er ihn zum almosengeben, zum gebet und besonders zur gerechtigkeit. Epist. Alcuini in: Monumenta Alcuiniana edd. Wattenbach u. Dümmler, 153, nr. 9. Ueber die fünf briefe Alcuins an Richolf vergl. Abel, Jahrbücher des fränk. Reiches unter Karl dem Gr. I, 446 u. 447, namentlich note 7. **2**
787 März 4	Fritzlar	wird daselbst geweiht. Richolfus consecratur in episcopum 4 Non. Martii apud Frideslar. Ann. Wirz. ad a. 798. in: M. G. SS. II, 240; Richolfus ordinatur in episcopum Mog. 4 Non. Mart. in die dominico in monasterio beati Petri quod est Frislar. Mariani Scotti Chr. in: M. G. SS. V, 548; Richolfus ordinatur in episcopum Moguncie iiii nonas martii apud Fritislar. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 174. — Vergl. Abel, Jahrbb. d. fränk. R. unter K. d. Gr. I, 447; Schum, Die Jahrb. d. St. Albansklosters i. Mainz. 12. **3**
c. 787		Alcuin ermahnt denselben, der erfüllung seines amtes eifrig obzuliegen und die apostolischen tugenden zu üben: er möge die heiligen schriften lesen und die beispiele der heiligen nachahmen. (Non sis tuis inferior antecessoribus, ut, quorum tenes cathedram, illorum meritis aequiparari dignus efficiaris in celis.) Schliesslich spricht Alcuin den wunsch aus, dass ihm der erzbischof vielfache ermahnungen möge zu theil werden lassen. Epist. Alcuini. in: Monum. Alcuiniana edd. Wattenbach u. Dümmler, 164, nr. 12. **4**
791 Juni bis Sept.	Regensburg	beschützt die kaiserin Fastrada. Idem quoque episcopus [Richolfus], cum bellicosissimus Karolus in bello contra Hunnos esset occupatus, ad custodiam gloriosissimae Hildigardae [† 783, also Fastradae] relictus est. Bei dieser Gelegenheit habe Richolf den wunsch ausgesprochen, an feiertagen sich des goldenen scepters des kaisers statt seines bischofsstabes bedienen zu dürfen. Als k. Karl bei seiner rückkehr dies erfahren, habe er vor hohen und niederen gesagt: „Episcopi contemptores hujus mundi esse debuerunt, et alios exemplo sui ad appetenda coelestia provocare; nunc vero prae caeteris mortalibus tanta ambitione corrupti sunt, ut quidam ex eis non contentus episcopatu, quem in prima Germaniae sede retinet, sceptrum nostrum quod pro significatione regiminis nostri aureum ferre solemus, pro pastorali baculo, nobis ignorantibus, sibi vendicare voluisset“. Reus reatum

781 Juni bis Sept.

suum recognoscens, indulgentia percepta recessit. Monachi Sangal. Gesta Karoli, in: M. G. SS. II, 738; Jaffé, Mon. Carol. 646. — Von demselben autor wird l. c. 737 in bezug auf die eitelkeit und prunksucht Richulf's folgendes berichtet: könig Karl veranlasste einen juden, dem erzbischof eine mit wohlgerüchen versehene maus als eine grosse seltenheit anzubieten, und dieser kaufte dieselbe für einen scheffel silber. Der könig erfuhr dies. Post dies non multos convocavit rex omnes episcopos et proceres ejusdem provinciae ad colloquium suum, et post multa necessaria pertractata praecepit afferri totum illud argentum et in medio poni palatio. Tunc sic pronuntians ait: „Vos patres et provisores nostri episcopi, pauperibus, immo Christo in ipsis ministrare, non inanibus rebus inhiare debuistis. Nunc autem in contrarium cuncta vertentes, cenodoxiae vel avariciae super omnes mortales intenditis". Et adiecit: „Unus ex vobis tantum argenti pro uno mure domestico pigmentis temperato, cuidam dedit Judeo". Ille autem, qui tanto flagitio deceptus erat, ad pedes ejus corruens, veniam pro commisso praecabatur. Quem ipse digna invectione coercitum, confusum permisit abire. **5**

796 — Mainz

gründet das kloster St. Alban bei Mainz und es wird in der kirche noch vor vollendung derselben der leichnam der königin Fastrada, der gemahlin K. d. Gr., beigesetzt. Monasterium S. Albani Moguntie fundatur a Richolfo aeo. Lamb. Ann. in: M. G. SS. III, 40. (Note: „alia manu"); .... qui (sc. Richolfus) basilicam sanctissimi martiris Albani a fundamentis inchoavit, mirifico opere perfecit et interius exteriusque ditavit. Marianus Scot. (Codd. 2, 2*, 2**) in: M. G. SS. V, 548; Aliquanti processu temporis evoluto, cum iam civitas ad integrum esset renovata, et christiana religio tam catholice quam canonice ad plenum redintegrata, venerabilis Richolfus, a praesulatu magni Bonifacii sanctae Moguntinae sedis archiepiscopus tertius; sicut videbat locum egregii Martyris miraculis coruscare, ita hunc fabricis et aliis divinis cultibus aggressus est honorare; fundans primo basilicam tanto martyri condebitam; cuius fabricae modum et structuram, quia promptum est oculis cernere, non est opus cartis intexere; estque superfluum ut litteris vel lectione depingatur, cujus facie vel specie omnis ingrediens delectatur. Super sacrum vero cinerem mausoleum erexit, quod auro, argento ac gemmis vestiens, diligenter undique decoravit. Addidit praeterea quoque, in cultum sanctuarii et in ministerium altaris, vasa aurea et argentea, sacris ministeriis idonea; sacras etiam vestes, divinis officiis, prout tempus dictat, competentes. Construxit etiam ibidem omnes vitae regularis officinas, quas voluit servorum Dei, in loco illo degentium ad perpetes martyris excubias, esse receptacula; ut ejus suffragantibus meritis, recipiant eum in aeterna receptacula. Obtulit insuper sancto martyri, ad sumptus Deo famulantium, praedia villasque et ecclesiarum decimas quas sancto altari ejus rata adstipulatione firmavit, scriptisque testamentis perpetua stabilitate legavit. AA. SS. Juni 21 Bd. IV, 90. — Die kirche des hl. Alban wird in den Fuldaer traditionsurkunden (Dronke, C. d. Fuld.) schon im achten jahrhundert häufig erwähnt. — Z. j. 794 wird berichtet: Ibi [Franconofurt] obiit Fastrada regina, et in sancto Albano honorifice sepulta est. Ann. Lauris. in: M. G. SS. I, 180. Mortua est ibi et Fastrada regina, et Mogontiaci apud sanctum Albanum sepulta. Einhardi Ann. l. c. 181. Fastrada regina moritur et Mogontiaci apud sanctum Albanum honorifice sepulta est. Enhardi Fuld. Ann. l. c. 351. — Vergl. Falk, Das erste Jahrtausend d. Bauthätigkeit in Mainz, in: Ann. d. V. f. Nassauische Alterthumsk. XII, 12. **6**

787-800

Auf einer synode wird ein streit zwischen ihm und Bernwulf v. Wirzburg zum nachtheil des letzteren entschieden. Inter eum [Bernwolfum episc. Wirceb.] et Riculfum Moguntinum episcopum et Bougulfium Fuldensem abbatem ortum est dissidium propter chartam quandam, quam aliqui Bonifacium a pontifice accepisse affirmarunt, tandem causa in praesentia Caroli et episcoporum in synodo tractata Berwolfus damnatur propter illicitam ordinationem in Fuldensi coenobio factam. Rabanus in epistola ad Hattonem. Dümmler, Epist. Fuld. in: Forsch. z. d. G. V, 385. — Vergl. Oelsner, K. Pippin. 64, note 1. **7**

800 Juni 26

Alcuin berichtet in einem briefe an den erzbischof Arno von Salzburg über den häretischen bischof Felix von Urgel und nachdem er gesagt, dass jener dem erzbischof Leidrad von Lyon übergeben worden sei, fährt er fort: „Consideratum antea habuit domnus rex, ut illum destinaret Riculfo archiepiscopo ad servandum et castigandum. Et presbiterum suum,

800 Juni 26

qui peior fuit magistro, tibi tuaeque providentiae, dictum est, dirigendum esse. Sed dum conversos ad fidem catholicam se esse fatebantur, tunc dati sunt praedicto fratri nostro ad probandos, quid veritatis esset. Monumenta Alcuiniana edd. Wattenbach u. Dümmler. 560, nr. 147. **8**

800 ex. vel 801 in. — Rom

Alcuin schreibt an ihn (magnifico Damoete archisacerdoti) während seiner anwesenheit in Rom und ermahnt ihn, darauf hinzuwirken, dass der riss, an dem die kirche leide, (Insuper, sicut audivi, quod sine dolore cordis non dicam, ipsos male inter se dissentire magistros. Quidam vero volentes rudis panni assumentum veteri immittere vestimento, et peiorem facere scissuram; quidam vero meliori consilio vetera reformare et in antiquum reponere ordinem; cum quibus vestram sanctissimam sollicitudinem laborare audivimus; et placuit mihi multum, piae pacis atque ecclesiasticae concordiae vos secundum Deum seminatores esse, in qua vestram benevolentiam semper sudare exopto) wieder ausgebessert und die alte ordnung wieder hergestellt werde. Epist. Alcuini. in: Monumenta Alcuiniana edd. Wattenbach u. Dümmler, 586, nr. 157. — Vergl. Alberdingk-Thijm, Karl d. Gr. 275. **9**

802 März 3 — Erfurt

unterzeichnet eine schenkung mehrerer grafen an das kl. Hersfeld, „ubi Richolfus aeus misericordia Dei praeesse videtur", facta est chartula haec sub die 5 Non. Mart. a. 34. A. ad Erfesfurt in Palatio publico. Wenck, Hess. LG. II^b, 18. — Vgl. Knochenhauer, G. v. Thüringen. 85. **10**

802 Sept. 15 — in loco Suega

K. Karl bestätigt auf einen bericht von ihm eine dem kl. Hersfeld gesetzwidrig gemachte schenkung. Sickel, A. K. nr. 182; auch: Wenck, Hess. LG. II^b, 19; Schultes, Dir. dipl. I, 12; Märk. Forschungen III, 73; Regesten des Geschlechts Salza. 16. **11**

803 Juli*) — Mainz

Reichsversammlung. Ipso anno imperator Karolus caelebravit apud Aquis palatium pascha, et conventum habuit apud Mogontiam. Ann. Lauresh. in: M. G. SS. I, 39; Chr. Moiss. l. c. 307. Imperator autem estatis tempore venit Magontiam. Ann. Guelferbytani. l. c. 45. Imperator vero post pascha ab Aquis profectus ad Magonciam venit, ibique solito more conventum Francorum habuit. Einh. Ann. l. c. 191. Zusatz. — Die synodalschlüsse bei Hartzheim, Conc. Germ. I, 363. **12**

787-804

Alcuin beklagt Richulfs und der anderen freunde so lange dauernde abwesenheit und verspricht ihm den beistand des herrn zu erflehen. Auch ermahnt er ihn, die zeitlichen güter den himmlischen nicht vorzuziehen. Monumenta Alcuiniana edd. Wattenbach und Dümmler 705, nr. 211. **13**

805 Dez. 1 — „

weiht die kirche des hl. Alban bei Mainz und überträgt die gebeine dieses heiligen, sowie diejenigen des hl. Aurens und dessen schwester Justina dorthin und stattet sie mit kostbarkeiten aus. Hoc anno dedicatum est monasterium sancti Albani Kalendis Decembris, ind. 13. Ann. Wirz. in: M. G. SS. II, 240; Ann. Disibod. in: Böhmer, Font. III, 174 (z. j. 804).

> Antistes humilis Riculf hanc condidit aulam,
> martiris Albani nomine namque sacram;
> hanc quoque fulgenti jussit vestire metallo,
> cum titulis aram cumque decore sacro;
> perpetuam hujus mercedem, Christe, laboris
> Albani precibus cui, rogo, redde pie.

Inscriptio eccl. S. Albani de condita ecclesia S. Albani. in: Jaffé, Mon. Mog. 715. Und eine andere steinschrift lautete: Ecclesia haec est consecrata in honore sancti salvatoris Dom. n. J. Chr. kal. Dez. a. inc. ipsius 805, ind. 13. Serarius bei Joannis R. M. I, 379; Jaffé, Mon. Mog. 715. Anno eius vigesimo monasterium sancti Albani iuxta Moguneiam dedicatur, quod et ipse presul pie memorie construxit, ex iussu tamen Karoli magni. Versus epitaphii eius:

*) Der monat Juli ergibt sich aus der urk. bei Dronke, C. d. Fuld. 111: kartula traditionis Gundramni de Mogontia: „acta karta in conventu regali in urbe Mogontia mense julio die 7 ejusdem mensis (d. h. während des conventa). ann. 25. regn. domno Karolo, anno ex quo imperator creatus est III." — Das regierungsjahr ist falsch.

Datum	Ort	Regest
805 Dez. 1		Martiris Albani renovavit culmina Richolf Antistes humilis Christi devotus honore Exornans aram preciosis atque metallis. Successio episcoporum Moguntinensium in: Böhmer, Font. IV, 357. Vergl. St. Albani vita metrica Papebrochii Comment. hist. de St. Albano. in: AA. SS. Juni 21. nr. 19; Joannis, R. M. II, 30; Severus, Moguntia eccl. 35. — Die Ann. Lauris. und Einhardi Ann. Fuld. zum jahr 794 berichten, dass in diesem jahre Fastrada, die gemahlin k. Karls, in Mainz gestorben und in St. Alban begraben worden sei. — Procedente autem tempore, anno videlicet orthodoxi principis et catholici imperatoris, Caroli Magni, tricesimo octano qui fuit dominicae incarnationis octingentesimus quintus, passionis autem sanctorum Aurei et Justinae tricentesimus quintus, cum memorandus ille Richolphus, tertius a S. Bonifacio sanctae Moguntinae sedis aeus, auctoritate iam dicti principis Caroli Magni, in supra nominato monte martyrum super sacros cineres B. Albani martyris ecclesiam sumptuoso opere, sicut hodie cernitur, fundaret, tam b. Albani, quam etiam sanctorum Aurei et Justinae, sociorumque eorum ac multorum aliorum martyrum corpora, loculis magis decentibus et honestis (sicut postea repertum est) commendare curauit; occulte tamen et sub paucorum testimonio, quia timebat sanctum dare canibus, et margaritas reliquiarum tam pretiosarum mittere ante porcos. Analecta de S. Aureo et Justina. in: AA. SS. Boll. Juni 16. III, 74 u. Joannis, R. Mog. II, 30. (Papebroch will die ind. 13 fälschlich auf das jahr 804 beziehen.) — Vergl. Falk, Cataloge der vorbouif. Bischöfe. 5 u. Derselbe, Das erste Jahrtausend d. christl. Bauthät. i. Mainz. in: Annalen d. V. f. Nass. Alterthumskunde. 13. **14**
809	Fulda	wird vom kaiser nach Fulda gesendet und weiht die kirche auf dem Frauenberge. Imperator ad Aquis totum annum sedit; et Richolfus ad monasterium nostrum Fulda, id est st. Bonifatii, missus est abbatis et fratrum causa; et ecclesia sanctae Mariae in monte dedicata. Ann. Lauris. min. in: M. G. SS. I, 121. — Vergl. Gegenbaur, Das Kloster Fulda im Karolinger Zeitalter. II, 46; Simson, Ludwig d. Fr. I, 372. **15**
810		Papst Leo III. dankt ihm für das geschenk und den brief, welche er ihm durch Bernharius, bischof von Worms, und den abt Adalhardus von Corvey, gesandten kaiser Karl's, geschickt hatte, und sendet ihm die erbetenen reliquien des hl. Cesarius. Jaffé, Mon. Mog. 317, Epist. Mog. nr. 1; Reg. Pont. nr. 1925. — Ueber Adalhard vergl. Wigand, G. v. Corvey u. Höxter I, 36 u. 37; Falk, D. alte Dom. i. Mainz. in: Organ f. christl. Kunst. 1871, Nr. 13, S. 150. **16**
810 ende		schreibt im auftrag des kaisers an bischof Egino von Constanz, dass an drei tagen (9, 10, 11. Dez.) gefastet werden sollte und dass an jedem dieser tage priester, cleriker und nonnen 50 psalmen singen sollten. Fragment in: M. G. LL. I, 165; Jaffé, Mon. Car. 392. — Vergl. Dümmler, Formelbuch Salom. III. v. Konstanz. 129. **17**
811	Achen	Zeuge in dem testament Karl d. Gr. über seine fahrende habe. Sickel, A. K. 78, nr. 232; auch Falckenstein, Nordg. Alterth. II, 203. **18**
812 Juni 6	Bleidenstat	weiht die kirche daselbst. „Bleistadiense templum dedicavit a. 812, ind. 15 mense Junio, 8 id., prout eius ipsius templi hodierno adhuc die, picturis loquuntur parietes. MS. FF. Eremitarum Convent. Mog. in: Joannis, R. M. I, 186, 373, 381,; Brower, Ant. Fuld. 151. In quibusdam porro illius templi picturis .... dedicatio a Richolfo archiepiscopo peracta notatur anno Domini 812. Et supersunt eodem loco archiepiscopi ejusdem versus, quibus breviter Sancti huius martyrium perstrinxit: Egregius meritis pausat Ferrutius istic. Cingula militiae Christi qui vertit ad aram. Idcirco est poenis martyr maceratus acerbis, Per menses bis vinclis et carcere clausus, Spiritus aetheream donec suscendit in aulam. Eugenius, Barger, condernnt ossa sepulchro. Post Leuita humilis Richolphus condidit ista, Quam cernis, lector, signas et carmine tumbam.

812 Juni 6 — Bleidenstat

Pro quoquisque legis versus, dic supplice voto:
Christe tui famuli semper miserere, precamur.

(Bilder und verse gingen im 30jährigen kriege zu grunde.) Megiuhard's bericht s. oben bei Lullus nr. 45. In einer alten grenzbeschreibung des gebiets von Bleidenstat heisst es: „Descriptio marce et terminationis, quam venerabilis Richolfus moguntinae civitatis aeus ad ecclesiam sancti Ferrutii in monasterio Blidenstat constructam publice et canonice terminando firmavit. Quam ipse in honorem domini ac salvatoris nostri Jesu Christi et perpetue virginis sancte dei genitricis Marie atque sancti Johannis evangeliste et sancti Martini confessoris egregii nec non Bonifacii et Ferrucii beatorum christi martyrum 8 id. Junij anno 812 dedicavit". Vogel, B. v. Nassau I, 190; Rhein. Antiquar. II. Abth. XIII, 139. Die verse des Rabanus Maurus siehe bei demselben unter nr. 56. — Vergl. Dahl, Hist. Nachrichten von Bleidenstadt. in: Ann. d. Nass. V. f. Alterthumskunde. II, Heft II, 81; Vogel, Beschr. v. Nassau. 561; Preuschen-Liebenstein, Urkb. d. Limes imp. Rom. in: Correspondenzblatt d. Gesammtver. 1856, Nr. 13. Sept. s. 123; Schliephake, Gesch. v. Nassau. I, 114; Will, Monum. Blidenstat. 24. **19**

812 Aug. 15 — Fulda

tauscht mit abt Ratgar (von Fulda) unter consens der brüder, wonach der erzbischof seinen antheil am bifang in Slierofero marcu (Schlirf) in pago Weterabensae (Wetterau) mit allem zugehör abtritt und dafür vom abt Ratgar in villa, quae dicitur Leohe (Lich), im gleichen gau das was er bisher vom abt daselbst zu lehen hatte, empfängt. Facta kartula sub die 18 kal. Sept., ann. 44 regn. Karolo. A. ad S. Bonifatium coram testibus. Riculfi episc., qui hanc etc., Haistulfi presbiteri, Amalwini diaconi, Uuolmari subdiaconi, Ibo, Uto, Altgoz, Hruotger, Gozpraht, Nordpraht, Frumolt, Germo, Heriuuin, Hruodhart, Gundram, Uenito, Jageri, Ratgis, Marcrat, Theotmar, Heriuuart, Habo, Irminboto, Folcger, ego Theotricus ex iussione domni Richolfi aei scripsi. Schannat, Trad. Fuld. 106; Eckhart, Comment. Franc orient. II, 75; Dronke, C. d. Fuld. 136; Scriba, Reg. nr. 177; Gegenbaur, Das Kloster Fulda im Karolinger Zeitalter. 2 Abth.: Das Grabfeld. 6. macht es wahrscheinlich, dass an der obigen stelle durch einen irrthum der gau „Wetterau" für „Grabfeld" genannt wird. **20**

812 Sept. 20 — Schlitz

weiht die kirche daselbst. Anno dom. incarn. 812 ind. 5 dedicata est ecclesia in Slitese (Schlitz) rogatu Ratgarii abbatis Fuldensis monasterii a Richolfo venerabili aeo Moguntiensis ecclesiae 12 kal Oct. in honore sanctae Margaretae virg. ac martyr. Brower, Ann. Fuld. 151 hat fälschlich a „Baugolpho" statt a „Richolfo"; Schannat, Trad. Fuld. (Buchonia vetus). 375; Dronke, Trad. et Ant. Fuld. 58; ibid. 129; Roth, Kleine Beiträge XII, 80. — Vergl Scriba, Reg. nr. 178; Wagner, Wüstungen 427; Schneider, Kurze alterth. Mittheilungen. in: Arch. f. Hess. G. II, Heft I, 15; Schlez, Buchoniens Bekehrung z. Christenth. mit Nachr. v. d. Stadtkirche zu Schliz. 1812; Schmidt, G. d. Grossherz. Hessen I, 203 u. 206. **21**

812 — Fulda

schlichtet einen streit im kl. Fulda. Facta est conturbatio non minima in monasterio sancti Bonifatii, et fratres 12 ex ipsa familia perrexerunt simul cum abbate Ratgario ad iudicium imperatoris Karli, nec tamen ita commotio illa quievit., sed post Richolfus aeus Mag., et Bernharius episcopus Aug., et Wolgarius episcopus ecclesiae Wirz., cum ceteris fidelibus, qui simul ad illum placitum convenerunt, iussu imperatoris sanaverunt commotionem illam in monasterio sancti Bonifatii. Eo anno dedicata est ecclesia sancti Joannis baptistae in australi parte monasterii iuxta flumen Gisalaha. Ann. Lauris. min. in: M. G. SS. I, 121. Hierher gehört der „Supplex libellus monachorum Fuldensium, Carolo imperatori porrectus". in: Eckhart, Commentarii Franc. or. II, 72. — Vgl. Simson, Ludwig der Fr. I, 373. **22**

803-813

Amalardus abt und die mönche von kl. Hornbach bitten ihn, dass er dem priester Macharius gestatten möge, in den ihnen gehörigen und in der mainzer diöcese gelegenen kirchen den gottesdienst in gewohnter weise halten zu dürfen. Jaffé, Mon. Mog. 317. Epist. Mog. nr. 2. **23**

"

empfiehlt dem bischof Bernarius von Worms den priester Gerbert durch ein schreiben, damit derselbe, wenn es beiderseits genehm scheine, bei ihm bleiben könnte. Jaffé, Mon. Mog. 318, Epist. Mog. nr. 3. **24**

813 Juni 9	Mainz	Synode. Post sinodum in Maio mense habitum aput Magontiam, in quo praesiderunt Riulfus aeus et Hiltibaldus aeus Coloniensis. Ann. Lauris. min. in: M. G. SS. I, 122; Concilia [quinque] quoque iussu eius [Caroli] super statu ecclesiarum corrigendo per totam Galliam ab episcopis celebrata sunt, quorum unum Mogontiaci etc. Einh. Ann. in: M. G. SS. I, 200; Hoc anno sedit piissimus Karolus imperator apud Aquis palatium ..... et decrevit quatuor synodos fieri, id est ad Maguntiam civitatem unam etc. Chron. Moiss. l. c. 510; Concilia quoque super statu aecclesiarum corrigendo ab episcopis celebrari iussit, quorum unum Mogontiaci .... congregatum est. Enhardi Fuld. Ann. l. c. 355. Mansi XIV, 62 flgde. u. Hartzheim I, 404 flgde. — Vergl. Möhler in Tüb. Theol. Quartalschrift. Jhrg. 1824, S. 367—427; Hefele, III. 708; Phillips, Cod. Salisb. S. Petri IX, 32. in: Sitzungsber. d. k. k. Acad. XLIV, 447. Ueber die falsche, angeblich Moguntiae in concilio magno von k. Karl für Reichenau ausgestellte urkunde siehe Sickel, A. K. spur. s. 435. **25**
813		soll die durch Karl d. Gr. erbaute hölzerne rheinbrücke verbrannt haben. Pons apud Mogontiacum mense Maio incendio conflagravit. Einhardi Ann. in: M. G. SS. I, 200; Pons apud Mogontiam, quem Karolus construxit, per 10 annos, combustus est, quia latrones noctu, hominibus in Renum proiectis, rapiebant praedam. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 240; Inter quae [opera] praecipua fere non immerito videri possunt basilica sanctae dei genitricis Aquisgrani opere mirabili constructa, et pons apud Mogontiacum in Reno quingentorum passuum longitudinis — nam tanta est ibi fluminis latitudo. Qui tamen uno antequam decederet [Carolus] anno incendio conflagravit, nec refici potuit propter festinatum illius decessum, quanquam in ea meditatione esset, ut pro ligneo lapideum restitueret. Einhardi Vita Caroli. in: M. G. SS. II, 452; Item pons Hreni apud Magontiacum, quem ipse per decem annos ingenti labore et opere mirabili de ligno ita construxit, ut perhenniter durare posse videretur, ita tribus horis fortuitu incendio conflagravit, ut, praeter quod aqua tegebatur, ne una quidem hastula ex eo remaneret. l. c. 460 u. Jaffé, Mon. Carol. 536; Cuius rei testes sunt arcae pontis Magontiacensis, quem tota Europa communi quidem sed ordinatissimae participationis opere perfecit, fraudulentia vero quorundam malivolorum et de navium subvectione mercedes iniquissimas compilare volentium consumpsit. Mon. Sangal. Gest. Kar. in: M. G. SS. II, 745; Pons apud Mogontiam mense Maio repentino flagravit incendio. Ann. Quedlinb. in: M. G. SS. III, 41; .... et pons apud Magontiam incendio periit. Lamberti Ann. in: M. G. SS. III, 41; Pons apud Mogontiacum, quem per decem annos ingenti labore et opere mirabili de ligno Karolus construxit, anno primo antequam obiit, tribus horis conflagravit, nec quidem una ex eo astula remansit. Pons predictus apud Mogontiam erat trans Renum, quem, quia de eo latrones noctu, hominibus in Renum projectis, rapiebant predam, Richolfus Mogontinus episcopus comburi precepit. — Mariani Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 549. Preterea Rheni constravit ponte fluenta Commoda dans urbi tanta Mogontiace. Est ibidem latus quingentis passibus amnis, Ut pondus tanti scire queas operis. Quodque magis stupeas, firmaverat ordine recto Colles ingentes fluctibus in mediis; Supposuit basibus haec fundamenta locandis Et supra celsam struxerat inde viam. Hoc opus extremis illius poene sub annis Consumpsit subito flamma vorax poenitus. Poeta Saxo. in: M. G. SS. I, 275 u. Jaffé, Mon. Carol. 619. Quemque decem Rheni pontem construxerat annis, Horis consumpsit flamma tribus poenitus; Nam, nisi quae labens fluvius subtraxerat igni, Astula nec saltem parva superfuerat. Poeta Saxo. in: M. G. SS. II, 278 u. Jaffé, Mon. Carol. 624. — Vergl. Schum, Die Jahrbücher des St. Albansklosters i. Mainz. 13. — Es sei uns ge-

813

stattet, hier die bemerkungen anzufügen, welche Bodmann in seinem exemplar des Joannis I, 36 (städtische bibliothek zu Mainz) über die auffindung der brückenpfeiler machte: „Anno 1800 m. Martio et Aprili, da der Rhein überaus klein war, hat man die emporstehende rudera dieser von Carolo M. erbauten brücke genau in angenschein genommen und befunden: 1. dass 18 dicke pfeiler daselbst befindlich, in quadrat, wovon die schmalste seite 36 schuh breit gewesen; 2. einer stand vom andren 64 schuh weit ab; 3. die grade linie derselben ist über die mitternacht, durch das Zeughaus hindurch, grad über die Rheinmülen hinüber nach Cassel; 4. sie waren von dicken steinen, mit hölzernen balken umfasst; 5. da sonst der Rhein über die Lörgasse herein, bis an die jetzige Peterskirche gieng und jenseits zu Cassel der Rhein auch weiter hinein gieng, so standen ehemals ex sinistro latere da, wo jetzt das Zeughaus ist, bis an den ersten noch jetzt befindlichen wenigstens noch 4 — und in dextero latere bis nach Cassel, noch 3 pfeiler und bestand also die ganze alte brücke ursprünglich aus 25 pfeilern. Damals war der Rhein weit breiter zu Mainz als jetzt und die brücke hatte 2500 schritte; kam also auf alle 100 schritt ein pfeiler. Jetzt hat der Rhein nur 16 bis 1700 schritt. Man sieht also, dass zu Carls M. zeiten von dem castro Mog. der weg über Kestrich auf den Dietmarkt — von da recta via durch die Markgasse (modo Emeransgasse) auf den Petersplatz — und von da rechter hand hinunter geradezu auf die brücke gezogen habe. Bnn. i. Mens. April. 1800." — Hiezu vgl. Wittmann, Chronik d. niedrigsten Wasserstände u. s. w. in: Ztschr. d. Ver. f. Rheinische G. II, Heft I u. III, 35 u. 75 flgde., sowie Correspondenzblatt des Gesammtvereines u. s. w. Jhrg. 1874 nr. 2 u. 3, wo über die untersuchung der brückenpfeiler im Rhein am 11. März 1874 berichtet wird. 26

813 Aug. 9

Tod. Richulfus aeus Magontiacensis ecclesiae defunctus est 5 Idus Augusti. Ann. Lauris. min. in: M. G. SS. I, 121; hoc anno Riculf episcopus in 5 Id. Augusti. Ann. Sangal. in: M. G. SS. I, 63; Rickolfus Magontiacensis aeus obiit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 240; Lamberti Ann. in: M. G. SS. III, 41; Ann. Quedlinb. l. c.; Mar. Scot. l. c. V, 549; Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 174—175; Richolfus aeus sedit annos 26, obiit 813. Catal. episc. Mog. in: Böhmer, Font. III, 139 u. Jaffé, Mon. Mog. 3; 5 Id. Aug. Richolfus aeus Mog. Necrol. eccl. Mog. in: Böhmer, Font. III, 142; Jaffé, Mon. Mog. 726.

Grabinschrift zu St. Alban.

Te precor ex tumulo, frater, qui summa sepulchri
conspicis hic gelida, quod mea membra tegit:
ut timeas, tractans cunctorum fata virorum,
quodque fui quondam, quidve futurus eris.
Antistes fueram famosus nomine Riculf,
inclitus officio regis in aede fui;
hic modo me parvo conclaudit cespite tellus,
septus humo gelida, pulvere, verme voror.
Nunc scio: pompiferi quod vana est gloria mundi,
quique futura cupit, spe meliora manet.
Inde precor titulum fratres hunc quosque legentes,
Riculfo ut dicant det requiem Dominus,
lux ubi, vita, salus, virtus sine fine manebit
premia perpetua, quae paradisus habet.

Inscriptio eccl. S. Albani de Riculfo. in: Jaffé, Mon. Mog. 715. 27

(Fortlaufende nummern 213—239.)

IV. Haistulf. 813—826.

813

Erhebung .... cui [Richolfo] Haistolfus successit. Ann. Wirzeb. in: M. G. SS. II, 240; Lamb. Ann. in: M. G. SS. III, 41; Ann. Quedlinb. l. c.; Haistulfus post eum [Rich.] successit annis undecim. Ann. Disibod. in: Böhmer, Font. III, 175; Successor rite Riculfi. in der grabinschrift genannt. 1

814 Dez. 23	Mainz	weiht den Rabanus Maurus zum priester. Hrabanus ordinatur ad presbyterum 10 kal. Januarii ab Haistolfo episcopo Magontiacensi. Ann. Lauris. min. in: M. G. SS. I, 122; .... „Tuo enim magisterio [Heistulphi] semper me libens subdam, a quo recordor me accepisse dignitatem ecclesiasticam". Rabani „de clericor. inst." Praefatio. bei Migne, Patrol. C, 295. 2
†† 817		„Ludolfus Mog. sedis episcopus" unterzeichnet die fundations- u. dotationsurkunde k. Ludwigs für das kl. Murrhart. Sickel, A. K. spuria 423; auch: Fejér, C. d. Hung. VII, 1 S. 69. — Vergl. noch Eckhart, Franc. orient. II, 139—141. 3
818	„	Abt Aegil von Fulda, welcher sich die bestätigung seiner würde bei k. Ludwig erholt hatte, kam auf dem rückwege nach Mainz und ward von Haistulf ehrenvoll empfangen. In eindringlicher rede ermahnte ihn dieser zu einem friedfertigen leben mit den brüdern und zu einer milden behandlung derselben. Nachdem ein gemeinsames mahl eingenommen war, erhielt Aegil den segen und begab sich auf die reise nach Fulda. Vita Aegilis auct. Brun Cand. in: Schannat, Cod. prob. hist. Fuld. 95. — Vgl. Simson, L. d. Fr. I, 376. 4
819 Nov. 1	Fulda*)	weiht die kirche des hl. Bonifatius in Fulda und transferiert dessen gebeine in dieselbe. Huic [Ratgero] successit Eigil IIII grandevus et venerandus qui idem templum dedicari fecit. Et tumulum statuens auro argentoque paravit, et corpus sci Bonifacii ibi requiescendum transtulit. Lib. mortuor fratrum in: Dronke, Antiqu. Fuld. 163; Hoc anno basilica sancti Bonifacii martyris in coenobio Fuldense ab Heistolfo aeo dedicata est in honorem domini Salvatoris et omnium sanctorum eius, translataque sunt ossa sancti martyris Kalendis Novembribus. Enhardi Fuld. Ann. in: M G. SS. I, 357; ..... accepto fratrum consilio misit [Eigil abbas Fuld.] epistolam ad Heistolfum aeum, ut dignaretur venire ad dedicandam ecclesiam in laudem Dei omnipotentis constructam ..... Venit igitur aeus juxta petitionem abbatis, tempore sibi condicto. Venerunt nihilominus alii quam plurimi episcopi, abbates, presbyteri, comites, ab abbate monasterii honorifice invitati; insuper etiam, fama vocante, vulgus ordinis inferioris ad templi hujus dedicationem, e diverso veniens, confluxit in unum. Interea quoque venerat alma dies dedicationis inlustrata solis perpetui Luce corusca. Processit pontifex cum omni ornatu ecclesiae, et dedicavit templum in monasterio Fuldae constructum, in honorem Sancti Salvatoris, Dei videlicet, et domini nostri Jesu Christi, et translatum est corpus martyris Christi Bonifacii in locum, quem praeparaverat ei pater Egil. ..... Cujus nimirum dedicationis diem, tempus, numerum, et annum simul etiam et sanctorum nomina, quorum reliquiae ibidem plantatae sunt, disciplinabiliter litteris inserendo, Hrabanus magister memoriae commendavit. Vita Eigilis auct. Brun Candido mon. in: Schannat, Cod. prob. hist Fuld. 96. Vergl. auch das gedicht des Brun Candidus l. c. 108 und bei Brower, Ant Fuld. 114. — Rabani denotatio dedicationis eccl. in monast. Fuld.: „Ann. dom. incarn. 819, ind. 12, die kalend. Novembribus dedicatum est hoc templum ab Haistulfo ecclesiae Moguntiacensis archiepiscopo, in honorem S. Salvatoris domini videlicet nostri Jesu Christi, et in honorem S. Dei genitricis Mariae, S. Petri et ceterorum apostolorum domini S. Joannis baptistae, S. Bonifacii martyris et aliorum sanctorum omnium". Et translatum est ipsa die ab eodem aeo et ceteris episcopis atque sacerdotibus corpus sti martyris Christi Bonifacii post martyrium ejus expletis annis lxv, mensibus IIII, diebus XXVI etc. Schannat, Diöc. Fuld. 52; Brower, Ant. Fuld. 109 hat 818. — In einem gedicht Raban's an Heistulf, welches er seiner schrift „de instit. clericorum" anfügte, kommen die verse vor: „Tu decus es nostrum, doctor, summusque sacerdos, Dux sacer, et princeps, lux, via, pastor, honor. Nam quia tu templum dedicasti martyris almi: Per servum, donum hoc martyr et ipse dedit. Nam est nonus decimus octingentesimus annus, Ex quo salvator venit in arva pius: Qui te perfectum tribuat, faciatque beatum, Inserat et laetum coetibus angelicis". (Baluzius, Miscell. lib. IV. p. 553.)

*) 819. Dedicatio ecclesie sancti Bonifatii. Ann. ant. Fuld. in; M. G. SS. I, 95.

819 Nov. 1		Eine inschrift in versen für einen altar der salvatorskirche verfasste Rabanus Maurus. S. dessen gedichte bei Migne CXII, 1636. 5
819		Rabanus Maurus widmet ihm seine schrift „De clericorum institutione." „Et quia haec omnia quae diximus ad clericorum officium maxime pertinent, qui locum regiminis in ecclesia tenent, et de universis legitimis Dei populum instruere debent, placuit ipsos libros de institutione clericorum nuncupari, id est, cum que se, vel sibi subditos ad servitium divinum instruere debent". Migne, CVII, 295. — Post haec scripsit [Rabanus] ad Heistolfum aeum de institutione clericorum libros tres etc. Rudolfi Vita Rab. M. in: Brower, Ant. Fuld. 250; AA. SS. 4 Febr. I, 522; Migne, l. c. 66. 6
820 Mai 8		K. Ludwig bestätigt das privileg k. Karl's für das kl. Hersfeld [775 Jan. 5] und verbietet, dass ein bischof von Mainz oder dessen archidiacone eine andere als die ihnen nach den canonischen bestimmungen zukommende gewalt in jenem kloster ausüben. Sickel, A. K. nr. 157. 7
821? Oct.	Diedenhofen	Reichsversammlung. Medio mense Octobrio conventus generalis apud Theodonis villam magna populi Francorum frequentia celebratur etc. Einhardi Ann. ad a. 821. in: M. G. SS. I, 208; In concilio apud Theodonis villam, ubi interfuerunt 32 episcopi. Aistulfus Mog. aens cum suis suffraganeis etc. .... Nachdem 4 verordnungen vorgeschlagen worden waren, sagte Aistulf, „Si principibus placuerit aliisque fidelibus suis, rogemus ut conlaudetur et subscribatur". M. G. SS. II, b. 5. (Capitul. spuria.) — Vergl. Hefele, Conc. G. IV, 29 n. 30. Gegen diesen vergl. Phillips, Die gr. synode von Tribur. in: Sitzungsberichte d. k. k. Akad. der Wissenschaften XLIX, 65 (richtig 755) flgde. 8
822 Jan. 15	Fulda	weiht die kirchhofskapelle zum hl. Michael in Fulda. Sed et aliam ecclesiam in cymiterio rotundam mira arte typice composuit uno lapide tota domus imminens subterius uno lapide tota superius conclusa, quam jure in honorem sci michahelis dedicari statuit multisque pollens profectibus quinquennio rexit. Liber mort. fratrum. bei: Dronke, Ant. Fuld. 163; Hoc igitur templum, quod iste vir venerandus [Eigil] cum magno pietatis amore construxit, Heistolfus Moguntiacensis ecclesiae praesul Thuringaea rura transiens, dedicavit in honorem domini nostri Jesu Christi, et sancti Michaelis archangeli et reliquorum, cujus dedicationis nihilominus diem, numerum, tempus, et annum, pariterque sanctorum nomina, quorum reliquiae ibidem conditae sunt, idem magister, qui supra, versibus et prosa eleganter expressit, sicut sequens volumen diligenter legentibus satis evidenter ostendit. Vita Eigilis auct. Brun Cand. in: Schannat, Cod. prob. hist. Fuld. 97. Epigraphe Rhabani: „Ann. incarn. domin. 822 ind. XV dedicatum est hoc cymiterium [aedes monasterii S. Michaelis Fuldae] ab Heistolfo, archiepiscopo Moguntiacensis ecclesiae, mense Jan. 18 kal. Febr. in honorem S. Michaelis archangeli, et S. Joannis evangelistae, S. Abundi martyris et S. Amandi confessoris et aliorum plurimorum sanctorum martyrum, atque confessorum Christi". Brower, Ant. Fuld. 118; Schannat, Diöc. Fuld. 125. Eine inschrift in versen für den hauptaltar verfasste Rabanus Maurus. S. dessen gedichte bei Migne, CVII, 1624. 9
822	Grossenlüder	Anno dom. inc. 822 dedicata est ecclesia in Luteraha ab Haistolfo aeo Moguntiacensi, rogatu Egilonis Fuld. abbatis in honore S. Marie, S. Petri et S. Sebastiani martyris. Schannat, Buchon. vetus. 364. Brower giebt das jahr 820 u. zwar ohne ind.; Dronke, Trad. Fuld. 59 setzt 850 ind. 10; Roth, Kleine Beiträge XIII u. XIV, 194. — Vgl. Gegenbaur, Das Kl. Fulda im Karolinger Zeitalter. II, 46. 10
„		Rabanus Maurus widmet ihm seinen commentar zum evangelium des Matthaeus „ut tuo sancto examine probatum, si dignum judicaveris ad legendum, fratribus sub tuo regimine constitutis illud tradas". Migne, CVI, 727. — Ad quem (Heistolfum) etiam scripsit (Rab. Maur.) tractatum super evangelium Mathaei consummans illum octo libris. Rudolfi Vita Rab. Mauri in: Brower, Ant. Fuld. 250; AA. SS. Boll. 4 Febr. I, 522; Migne, l. c. 66. 11
825 Mai		Als gesandter k. Ludwig's in dem Capitulare missorum aufgeführt. (In Mogontia, quae est diocesis Heistulfi aei, idem Heistulfus episcopus et Ruodbertus comes.) M. G. LL. I, 246 12
825	Zell	weiht die kirche zu Zell (bei Alsfeld.) Haec est dedicatio ecclesiae in Cella. „Ann. dom. inc.

825 — 825 ind. 3 dedicata est ecclesia in Cella ab Haistulfo, Moguntino archiepiscopo, rogatu Hrabani, Fuldensis ecclesiae abbatis, in honore domini nostri Jesu Christi, S. Bonifatii, Joannis baptistae, Petri et Pauli, Martini et Benedicti." — Schannat, Diöc. Fuld. 171; Dronke, Trad. Fuld. 57; Roth, Kleine Beiträge. IX, 180; Brower, Ant. Fuld. 152 setzt die weihe fälschlich in's jahr 815; Scriba, Reg. nr. 201; Venator, Ist Gethûrm's oder Gehörns d. rechte Namen u. s. w, in: Archiv für Hess. G. VII, 197. **13**

813-826 — nimmt sich des kl. Bleidenstat an .... Pontificatus illius [Lulli] pariter et religionis successores, Richolfus, Haistolphus et Rabanus, eadem devotione locum sanctum coluerunt, ecclesiam amplificaverunt, tumbam sanctorum exuviarum decenter composuerunt, pauperes Christi sacris ossibus excubantes humanitatis summae consolatione foverunt. Meginhardus Sermo de S. Ferutio mart. in: Surius, Vit. SS. 28 Oct. S. 394. — Vgl. die verse unten bei Rabanus Maurus nr. 41. Dahl, Hist. Nachr. v. Bleidenstadt. in: Ann. d. Verf. f. Nass. Gesch. u. Alterthumsk. II, Heft II, 82. **14**

" — schenkt dem kl. des hl. Ferrutius zu Bleidenstat einen hof zu Erbinheim ..... Heistulfi aei, qui curtim eandem (in villa et terminis ville Erbinheim) fratribus sancti Ferrucii quondam largitus est. Urk. d. abtes Wolverad v. St. Alban. 1213 Apr. 21. in: Bodmann, Rheing. Alterth. I, 93, note o. — Vergl. Dahl, Hist. Nachrichten v. d. Kl. d. hl. Ferrutius i. Bleidenstadt. in: Ann. d. Verf. f. Nass. Alterthumskde. II, Heft II, 89; Will, Monum. Blidenst. 29. **15**

c. 822 bis " 826 ? — Auf seinen befehl verfasste Rabanus Maurus homilien. „Verum quia haec, diversis occupationibus intervenientibus, simul edere non potui; sed diversis temporibus, prout opportunitas dictaverat, separatim scripta in scedulis tibi (Heistolfo) transmiseram, peto ut omnia in unum volumen congregari jubeas". Migne, CX, 9. — Cuius [Heistolfi] et hortatu fecit Homilias diversas per totum annum ad diversas festivitates. Rudolfi Vita Rab. M. in: Brower, Ant. Fuld. 250; AA. SS. 4 Febr. I, 522; Migne, CVII, 66. Reginarius et Aistulphus episcopi a Rabano petierunt sibi homilias conscribi ut patet ex epistolis eius. Magdeb. Cent. IX, c. 10. col. 271. — Vergl. Kunstmann, Rabanus Maur. 61, 62 u. 151. **16**

826 — Tod. 826. Heistolfus aeus obiit. XII. (im 12 jahre seines episcopats.) Einhardi Fuld. Ann. in: M. G. SS. I, 359 in marg.; Haistolfus aeus sedit annos 12, obiit 826. Catal. Mog. bei Böhmer, Font. III, 139 u. Jaffé, Mon. Mog. 3. Vergl. auch die grabinschrift desselben. — Zum jahr 825: Haistulfus aeus Mogontiae civitatis obiit. Ann. Xant. in: M. G. SS. II, 225; Haistulfus, aeus Magontiae, obiit. Ann. Xant. Appendix l. c. 236; et Heistolfus aeus obiit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 44; Ann. Quedlinb. l. c.; Lamberti Ann. l. c.; Haistolphus Mog. aeus obiit. Otgarius sibi successit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 175. — Zum jahr 824: Haistolfus aeus obiit, cui Otgarius successit. Ann. Wirz. in: M. G. SS. II, 240. — Ueber den todestag ist nichts authentisches überliefert. Serarius giebt an: 5 kal. Jan. (Dez. 28) ipso scilicet die SS. Innocentium. Andere angaben lauten auf d. XXVIII Jan., was beinahe aussieht wie eine vermischung des richtig reducierten datums (28) mit mensis Januarius, während doch nur die kal. dieses monats in betracht kommen.

Grabinschrift in St. Alban von Rabanus Maurus gedichtet:

Qui intrastis templum, precibus qui implestis et ora,
  discere non pigeat, quis tumulo hoc jaceat.
Praesulis Haistulfi sita sunt hoc membra sepulcro,
  pontificale suum qui bene gessit opus,
bis senis urbem hanc pastor qui rexerat annis,
  dogma et apostolicum protulit ore, manu.
Justitiae custos, rectus patiensque, benignus,
  fidus in eloquiis et pietate placens,
Lulli discipulus, successor rite Riculfi,
  ambobus meritis non minor iste fuit.
Quis te, sancte pater, cum Christo nesciat esse?
  splendida quem tecum vita fuisse probat.

826

Inscriptio eccl. S. Albani de Haistulfo in: Jaffé, Mon. Mog. 716. — Sein jahrgedächtniss ward von den brüdern zu St. Alban in der domkirche zu Mainz gefeiert ..... ut ex eorundem proventibus et redditibus a fratribus nostris nostrisque successoribus in perpetuum apud predictam ecclesiam maiorem Maguntin. anniuersarius dies Heistulfi b. m. aei Magunt. sollempniter peragatur, et fratribus nostris caritas inde procuretur quam cum fratribus maioris ecclesiae predicte in die ordinationis eiusdem Heistulfi aei, qui curtim eandem (Erbinheim) fratribus S. Ferucii quondam largitus est, insimul in dormitorio eorundem accipiant, et pro anima eiusdem Deum humiliter exorare non negligant. Urk. des abts Wolverad v. St. Alban. 1213 Apr. 21. in: Bodmann, Rheing. Alterth. I, 93. note o. — Vergl. Dahl, Hist. Nachr. v. Bleidenstadt. in: Annalen d. histor. V. f. Nass. G. II, Heft II, 88. 17

(Fortlaufende nummern 240—256.)

V. Otgar. 826—847.

826 — Erhebung. Zum jahr 825. .... et successit in locum eius [Haistulfi] Otgerus capellanus dominicus. Ann. Xant. in: M. G. SS. II, 225. ... cui [Haistolfo] Othgerus successit. Ann. Quedlinb. in: M. G. SS. III, 44; Lamb. Ann. l. c.; Otgarius sibi successit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 175. — In dem briefe, in welchem clerus und volk von Mainz Otgar für seinen erzstuhl von k. Ludwig d. Fr. zurückerbitten, heisst es: „.... ut pastorem, quem jam pridem vestra largissima concedente gratia suscepimus, eundem iterum pro elimosina vestra suscepturi gaudeamus; ut in ipsa sede, super qua eum prudentissima sapientia vestra consedere fecit, domino Christo et sanctis eius vobisque valeat deservire“. Jaffé, Mon. Mog. 322, Epist. Mog. nr. 5. 1

828 — K. Ludwig ordnet für das nächste jahr 4 synoden an. Anno sexto decimo regnante domno nostro Hludowico conventus episcoporum debet fieri in quatuor locis, id est Magontiaco, in quo isti aei cum eorum suffraganeis convenire debent, Autcarius etc. Constitutio de convent. aeorum hab. in: M. G. LL. I, 327. Quapropter statuimus atque decrevimus cum consultu sacerdotum caeterorumque fidelium nostrorum ..... conventus eorundem episcoporum in quatuor imperii nostri locis congruentissime fieri. Primo scilicet in Mog. urbe, ubi conveniant aei Autgarius etc. Epist. Hludowici et Hlotharii quae generaliter populo dei est legenda. M. G. LL. I, 329. Capit. ab episcopis tract. 3 lautet: Similiter de monasteriolis puellarum in legatione Autgarii, in quibus nullus ordo conversationis tenetur l. c. 328. 2

825-829 — Der gesammte clerus und das volk des Mainzer sprengels bitten kaiser Ludwig d. Fr., dass er doch den bischof Otger, welcher schon so lange in der ferne weile, wieder auf seinen sitz zurückführen möge, damit er Christus, seinen heiligen und ihm, dem kaiser, zu dienen vermöge und die kirchen des heiligen Martinus und des hl. Albanus nicht verwaist seien. Doch was könnten sie gegen seine weisheit vorbringen, da keiner so gelehrt und so klug sei, wie er? Glücklich sei das volk und der clerus, die von einem solchen fürsten regiert, von einem solchen beschützer beschirmt würden. Er möge sich also seines dieners Otger erinnern, damit derselbe auf seinem sitze gott dienen und mit ihnen alle tag und nacht für ihn, den kaiser, beten könne. Jaffé, Mon. Mog. 321, Epist. Mog. nr. 5. — Vgl. Friedrich, K. G. Deutschl. II, 364. 3

829 Juni — bei Mainz — Synode in der kirche St. Alban unter dem vorsitz Otgar's. Der mönch Gotschalk erhält die erlaubniss, aus dem ordensstande auszutreten. Rabanus Maurus appelliert an den kaiser und an eine vor ihm abzuhaltende synode. Hatto, abt v. Fulda, bittet Otgar, dem Gotschalk zu seinem erbe zu verhelfen. Briefe Hatto's und des Rabanus Maurus an Otgar in: Epistolae Fuld. ed. Dümmler. in: Forschungen z. d. G. V, 387, 388 u. 393. (In einem briefe Hatto's an Otgar heisst es: „Anno domini 829. imperii Ludovici XVI. mense Junio synodus Moguntii claustro basilicae Albani martyris celebratur. convenerunt Otgarius eiusdem Mogunt. ecclesiae aeus etc. Interpellavit Rabanum abbatem Gottescalcus

829 Juni		filius Berni, comitis Saxonis, asserens se invitum fuisse attonsum etc.) Hefele, Conc. G. IV, 68; Dümmler, G. d. o. R. 51 u. 311; Simson, L. d. Fr. I, 313. 4
829 Aug.	Worms	Reichsversammlung. Mense augusto Vangionensium civitate erat conventus magnus episcoporum. Ann. Xant. in: M. G. SS. II, 225. Die Constitutiones Wormatienses. in: M. G. LL. I, 331—349; Hincmar von Reims sagt: Nostri etiam aevi Aug. p. m. Hludowicus in synodo ac placito generali apud Wormatiam, apostolicae sedis et papae Gregorii commeante legato cum aliis plurimis etc. Mansi, Conc. XIV, 325. Hierher gehören auch nachrichten in dem schreiben Raban's an Otgar. in: Epist. Fuld. ed. Dümmler. in: Forsch. z. d. G. V, 391. — Vgl. Simson, Ludwig d. Fr. I, 322 u. 324. 5
830		In einem briefe Einhard's an k. Ludwig I., in welchem er sich bei diesem für die grabeskirche der hl. martyrer Marcellinus und Petrus (in Seligenstadt) verwendet, heisst es: „Proinde, piissime domine, excellentiam vestram humiliter ammoneo et peto, ut recordari dignemini de illa commutatione loci, in quo veneranda martyrum corpora requiescunt, quae cum Otgario episcopo facta est; et eum (sc. locum) illis proprium efficiatis, pro quo liberando proprium vestrum Sancto Martino tradidistis. Jaffé, Mon. Carol. 452. (Einharti epist. 14.) — Vgl. Wattenbach, Deutschl. Gqq. 3. ausg. I, 154; Schneider, Ueber d. Gründung Einhart's zu Seligenstadt. in: Annalen des Nass. Alterthumsver. XII, 294. 6
831 herbst?	. . . .	assistiert bei der weihe des erzb. Ansgar von Hamburg. Ad hanc ergo sedem [Hamb.] dominum et patrem nostrum sanctissimum Anskarium praedictus imperator solemniter consecrari fecit aeum per manus Drogonis Mettensis praesulis et summae sanctae, quae palatinae dignitatis tunc archicapellani, astantibus aeis Ebone Remensi, Hetti Treverensi, et Otgario Magonciacensi, una cum pluribus aliis in conventu imperii praesulibus congregatis etc. Vita S. Anskarii. in: M. G. SS. II, 698. Görz, Trier. Reg. ad a. 832; Consecratus est autem a Drogone Metensi episcopo, caesaris fratre germano, astantibus atque faventibus Odgario Mog. etc. Adami Gesta Hamb. eccl. pontif. in: M. G. SS. VII, 292. — Ueber die bezügliche falsche urkunde k. Ludwig's (D. id. Maii ann. 21. imp. Hlodowici, ind. 12, act. Aquisgrani in palat. reg. 834) vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 264 note 60. und Sickel, A. K. 413 u. 414. 7
833? Jan. 22	St. Denis	unterzeichnet eine urkunde des abtes Hilduin über die theilung der güter des kl. St. Denis. A. 19. Ludow. imper., ind. 10. D. 11. kal. Febr. Mabillon de re dipl. 521; M. Filibien (ed. G. A. Lobineau), Histoire de la ville de Paris. 8
†† 834 Mai 15	Achen	gegenwärtig auf einer reichsversammlung, in welcher k. Ludwig Ansgar zum erzbischof von Hamburg ernennt. Sickel, A. K. spuria S. 413 u. 414. 9
834		befindet sich unter den wächtern des zu Achen gefangen gehaltenen kaisers Ludwig. Post sanctum diem epiphanie iterum Hludowicus misit legatos suos ad patrem, Grimaldum venerabilem abbatem atque presbyterum et Gebhardum nobilissimum atque fidelissimum ducem. Qui venientes Aquis, consensit eis Hlutharius, ut viderent patrem cum insidiatoribus, quorum unus vocabatur Othgarius episcopus, alter vero Righardus perfidus. Thegani vita Hludowici. in: M. G. SS. II, 600. 10
† 834	Nolckheim	weiht die kirche daselbst. Anno 834 consecrasse Nolkheimensis pagi [bei Aschaffenburg] ecclesiam notatum est in quodam illius lapide. Serarius bei Joannis, R. M. I, 386. — Bodmann notiert in seinem auf der stadtbibliothek zu Mainz befindlichen exemplar des Joannis I, 168: „Quondam locus Nolckheim s. Nülckheim non parvus, nec exigua parochia fuit; ex documento enim collegiatae Aschaffenburgensis patet, ibidem pastorem, quem primitivum dicunt, et vicarium perpetuum, plebani nomine honoratum substitisse“. 11
835 Feb. 28	Metz	gegenwärtig bei der krönung Ludwig d. Fr. Sequenti vero dominica, quae sacrae quadragesimalis initium praecedebat (die 7 Martii), Mettis civitatem domnus imperator, sed et episcopi, nec non et populus universalis conventus illius venit, et inter missarum celebrationem septem archiepiscopi septem reconciliationis ecclesiasticae orationes super eum cecinerunt, atque omnes populi hoc viso plenaria restitutione imperatoris multas Deo gratias reddiderunt. Vita Hludowici imp. in: M. G. SS. II, 640. 12
835 Feb. und März	Diedenhofen	anwesend auf der synode daselbst, wie Hincmar von Reims in der letzten schrift gegen Gotschalk bezeugt. Mansi, Conc. XIV, 660. Am 28 Febr. ward kaiser Ludwig feierlich

Datum	Ort	Regest
835 Feb. u. März		in Metz restituiert. (Sequenti dominica, quae sacrae quadragesimalis initium praecedebat, Mettis civitatem domnus imperator, sed et episcopi necnon et populus universalis conventus illius venit, et inter missarum celebrationem septem episcopi septem reconciliationis ecclesiasticae orationes super eum cecinerunt, atque omnes populi hoc viso pro plenaria restitutione imperatoris multas Deo gratias reddiderunt. Thegani Vita Hlud. imp. in: M. G. SS. II, 640), die theilnehmer an der versammlung begaben sich dann wieder nach Diedenhofen, wo Ebbo von Reims seiner bischöflichen würde am 4 März entkleidet und wieder nach Fulda zurückgebracht wurde. Vergl. übrigens Hefele, Conc. G. IV, 8; note 1; Dümmler, G. d. o. R. I, 109. **13**
835 Juli 29		In seinem auftrag werden reliquien in der kirche auf dem Frauenberg bei Fulda beigesetzt. .... memoratus abbas [Rabanus] cum auctoritate Otgarii aei Mog. eccl., per Reginbaldum corepiscopum eius ossa SS. ..... intulit in ecclesiam b. D. G. Mariae ...... ad Orientem altaris collocavit 4 Kal. Aug. Rudolfi Vita Rhab. in: AA. SS. Boll. 4 Feb. I. 515; Brower, Ant. Fuld. S. 232. Inschriften auf einige altäre dichtete Rab. Maur. S. dessen gedichte bei Migne CXII, 1625, 1635, 1646. **14**
835	Mainz	empfängt einen fulder mönch. .... ubi (Moguntia) tunc erat quidam presbyter ex monachis nostris (Fuldensibus), nomine Theotmar, pro caussis quibusdam ab Abbate ad Otgarium aeum missus. Rudolfi Vita Rhabani Mauri. in: AA. SS. 4 Feb. I, 514 u. Brower, Ant. Fuld. S. 230. **15**
836 Feb. 6	Achen	Synode Mansi, Conc. XIV, 671. War Otgar auf derselben anwesend, wie Dümmler, G. d. o. R. I, 296 annimmt? **16**
836 vor Oct.		geht als gesandter des kaisers nach Italien; bringt aus Ravenna die gebeine des hl. Severus, dessen frau Vincentia und dessen tochter Innocentia mit. 836. Ubi natalis Domini festivitate celebrata, missos iterum ad Lotharium direxit (imperator), monentes eum reverentiae ac obedientiae paternae, pacisque illi concordiam multipliciter inculcantes. Ann. Bertin. in: M. G. SS. I, 429; Interea Hludowicus imperator Otgarium Magontiensem aeum, et Hildi Virdunensem antistitem, duosque comites, quorum alter Warinus, alter Adalgisus vocabatur, ad Hlutharium filium suum, qui eo tempore Ticini morabatur, destinavit, pro pace et amicitiis inter eos renovandis, quae pravorum hominum machinatione ex aliqua parte erant turbatae. Quo cum pervenissent, praedictus Felix [clericus de Galliae partibus] cum sanctorum reliquiis, quas furatus fuerat, ad hospitium Otgarii se contulit, et qualiter fecisset, indicavit. Quas Otgarius cum gaudio suscipiens, suis abscondit in scriniis, et ne alicui ad illas patesceret aditus, proprio eas signavit sigillo .... Praedictus autem Felix cum sociis suis, acceptis ab Otgario equis, et aliis muneribus, inter hominis illius latitans, de Italia egressus est, et sic Italorum praeparatas devitavit insidias. Otgarius vero peracta legatione, de palatio imperatoris Magonciacum veniens, sanctorum reliquias cum summa veneratione suscipi a clero et populo praecepit. Quo facto ossa S. Severi juxta altare S. Albani in loculo posuit .... honestissimis in locis juxta singula altaria collocavit, constructis desuper lectulis, quos vestivit auro et argento, sicut usque huc cernentibus liquet. Liutolfus de S. Severo. in: Jaffé, Mon. Mog. 514 u. 515. Zum jahr 825. Qui [Otgarius] cum ad Italiam ob discordiam filii ab imperatore cum aliis directus Papiam venisset, quidam clericus cum reliquiis sancti Severi Ravennae urbis episcopi necnon uxoris ejus Vicentiae filiaeque ejus Innocentiae, quos furto abstulerat, ad eundem Otgarium se contulit et ei quid egisset innotuit. Otgarius autem easdem reliquias suscepit, et eas Magonciacum secum adduxit, atque in monasterio sancti Albani sanctam Vincentiam ad australem plagam, sanctam vero Innocentiam ad aquilonalem posuit, sanctum vero Severum juxta altare sancti Albani, cujus postea reliquias ad Erphesfurt transtulit. Mariani Scotti chron. in: M. G. SS. V, 550. — Vergl. Severus, Maguntia eccl. 42 u. Successio episcoporum Mogunt. in: Böhmer, Font. IV, 357. **17**
836 Oct. 22	Erfurt	überträgt die reliquien des hl. Severus nach Erfurt. Evoluto autem aliquanto tempore, idem venerandus archipraesul Otgarius, volens sanctas illas reliquias ad maiorem sacri cultus venerationem perducere, ossa sancti Severi transtulit in Thuringiam ad locum regalem, qui vocatur Erphesfurt, comitantibus presbiteris et clericis diversi ordinis turbaque populi non modica. Sed antequam sacratissimi cineres illuc pervenirent, in itinere multis, Deo ope-

836 Oct. 22		rante, miraculis claruerunt; quorum pauca de pluribus hic non piget inserere .... Ossa autem eiusdem sancti in aecclesiam, in honorem sancti Pauli apostoli dedicatam, translata sunt. Liutolfus De S. Severo. in: Jaffé, Mon. Mog. 516 u. 517. Otgarius aeus ossa sancti Severi episcopi sibi delata transtulit in Erphesfurt, Thuringiae civitatem et in alto monasterio reposuit 11 kal. Nov. Lamberti Ann. in: M. G. SS. III, 45. — Vgl. Kirchhoff, Erfurt's Verf. i. M. A. in: Neue Mitth. d. Thür.-Sächs. V. XII, 59; Koch, Die Erfurter Weihbischöfe. in: Zeitschr. d. Ver. f. Thür. Gesch. VI, 47; Mülverstedt, Hierographia Erford. in: Mittheilungen d. Ver. f. Gesch- u. Alterthumsk. v. Erfurt. III, 150; Knochenhauer, G. Thüringens. 156; Wattenbach, Deutschl. Gqq. 3. aufl. I, 183; Kirchhoff, Die ältesten Weisthümer der Stadt Erfurt. 144; Hermann, Verzeichniss d. Thür. Stifter u. s. w. in: Zeitschr. f. Thür. G. VIII, 97; Beyer u. Böckner, G. d. Stiftskirche b. M. v. in: Mittheilungen d. V. f. G. v. Erfurt VI, 168. 18
825-838		Der mönch Tatto von Reichenau verspricht dem erzb. Otker seine pflicht gegen ihn im gebet emsig zu erfüllen und bittet ihn, auch seiner gedenken zu wollen. Zugleich bittet er um gutes pergament, damit er ein lectionarium und ein Gregorianisches missale schreiben könnte. Jaffé, Mon. Mog. 323, Epist. Mog. nr. 6. 19
838 Juni 14	Nimwegen	Zeuge wie auf der reichsversammlung coram imperatore Hludonico et filiis ejus Hludouico et Carolo Gozbald vom kaiser verurtheilt wird, dem kl. Fulda einen bifang in der Kinzinger mark zu restituieren. A. 838 ind. 1. mense Junio, 18 kal. Julii in palatio apud Niomagum oppidum. Falke, Trad. Corbeiens. III, 379; Historie der Pfalzgrafen zu Sachsen 6; Dronke, C. d. Fuld. 226; Sickel, A. K. nr. 361 u. S. 368. — Vergl. Stein, K. Konrad I. v. Franken. 34; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 250; Gegenbaur, Das Kl. Fulda im Zeitalter d. Karolinger. (Das Grabfeld.) 44 u. 60. 20
838 Sept. anf.	Quiercy	unterzeichnet auf der reichsversammlung daselbst am 6 Sept. (VIII id. Sept.) einen beschluss über die unterwerfung des klosters Anisol unter den bischof Aldrich von Mans. Mansi, Conc. XIV, 738; Hefele, Conc. G. IV, 93. 21
838 Sept. 29?		In seinem auftrag (ex praecepto Otgarii aei) wird die kirche auf dem Petersberg bei Fulda, in welcher reliquien vieler heiligen, namentlich die der hl. Lioba, beigesetzt werden, durch den chorbischof Reginbald geweiht. 4 kal. Oct. Rudolfi Vita Rhabani in: Brower, Ant. Fuld. 247. Tabula consecrationis: A. D. 838, ind. XVI. [wohl XIV] dedicatum est hoc oratorium jussu Otgarii aei Mog. a Reginbaldo corepiscopo 4 (3?) kal. Oct. in honorem etc. Schannat, Diöc. Fuld. 133. In „Memoria propontif. Mogunt." 4 wird bemerkt, dass wohl III Kal. zu lesen sei, da hiedurch ein sonntag als weihetag bezeichnet wird. — Inschriften auf einige altäre verfasste Rab. Maur. Vergl. dessen gedichte bei Migne, CXII, 1626. 22
838 Sept.	Hirschau	consecriert die neue kirche des kl. Hirschau zu ehren der apostelfürsten Petrus u. Aurelius in gegenwart vieler fürsten, bischöfe, äbte und grafen, welche der gründer der kirche Erlafrid de Calba eingeladen hatte, und ordiniert den Lutbert zum ersten abt von Hirschau. Ind. 1. mense vero Septembri. Trithemius, Chron. Hirs. II, 6; Würdtwein, Subs. dipl. X, 340. 23
838		bestätigt die schenkung für das kl. Hirschau seitens des grafen Erlafrid u. übergiebt sie in die hand des abts Lutbert und seinen nachfolgern zum ewigen besitz. Zugleich ernennt der erzb. den genannten grafen zum vogt über dieses kloster. Trithemius, Chron. Hirs. II, 7. 24
„	Worms	eilt mit dem grafen Erlafrid u. dem abte Lutbert von Hirschau zum k. Ludwig nach Worms, wo dieser die schenkung des grafen Erlafrid an das kl. Hirschau bestätigt. Trithemius, Chron. Hirs. II, 7. 25
838 Oct. 28	Mainz	schenkt dem hl. Ferrutius in Bleidenstat den hof zu Geisenheim im Rheingau, welchen er seinem ministerialen Hildebert abgekauft hat. Mogoncie 5 kal. Nov. a. 6. dom. Ludovici reg. in orient. Franc., ind. 2. S. domni Ottgarii aei, qui hanc donationem fieri mandavit. S. Fulcouuici Uangionum epi, S. Hattonis comitis, S. Adilberti comitis, S. Leitradi comitis, S. Ruoperti, S. Reginheri, S. Uualahonis. Bodmann, Rheing. Alterth. I, 97 note d. In den Tradit. Blidenst a. a. o. note c heisst es über diese schenkung: „In Gisenheim dedit nobis Otgarius aeus curtile 1 cum agris et vineis ad 6 carradas et mancipiis 6,

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
838 Oct. 28		quorum quilibet servit ad annum in vineis ad opus senioris. feminae lavant mensales et quelibet solvit pullos 3 et ova 12". — Vgl. Dahl, Hist. Nachr. über Bleidenstadt. in: Annalen d. Nass. Alterthumsver. II, Heft II, 86 mit d. j. 845; Vogel, Beschreibung v. Nassau 594; Schliephake, G. v. Nassau. I, 106 mit 846; Will, Monumenta Blidenstat. 29.	26
826-840		Einhard sendet an ihn den mönch Werdricus von Fulda, seinen vetter, mit der bitte, denselben zum diacon zu weihen. Jaffé, Mon. Carol. 465. (Einharti epist. nr. 36.)	27
828-840		Einhard bittet ihn, den presbyter Hruadrad nach Rom gehen zu lassen und dessen verzögerung zu entschuldigen. Jaffé, Mon. Carol. 466. (Einharti epist. nr. 38.)	28
840 Jan. 23		Zeuge in einer unter dem vorbehalt lebenslänglicher nutzniessung gemachten schenkung Adalhelm's für das kl. Weissenburg. „ubi presenti tempore otgerus mogonciacensium urbis archiepiscopus dominari videtur." Am schluss: teste otgario aeo qui hanc prestariam fieri relegi atque firmare iussit. A. publ. in supradicto mon. sub die 10 kal. Febr. a. 27 reg. hludouuico imp. Zeuss, Tradit. Wizenburg. 140.	29
840 Juni 20	Rheininsel bei Mainz	Tod kaiser Ludwig d. Fr. Quod cernens [als der kaiser fühlte, dass sein ende nahe], jussit sibi parari habitacula aestiva atque expeditionalia in insula quadam contigua Mogontiacae civitati: ibique viribus desertus, lectulo sese committit. .... Aderant autem eius consolationi venerabiles antistites et alii servi Dei quamplurimi; inter quos erant Heti venerabilis Treverorum aeus, Otgarius Mogontiae similiter aeus etc. Vita Hludowici imp. in: M. G. SS. II, 647; Cumque se haec ita haberent, Lodharius in Italia, Lodhuwicus trans Renum, et Karolus in Aquitania essent, Lodhuwicus imperator paterque illorum in insula quadam iuxta Magonciacum 12 Kal. Julii obiit. Nithardi Hist. in: M. G. SS. II, 655.	30
840 Aug. 25	Ingelheim	unterzeichnet das decret k. Lothar's für Ebbo v. Reims, dessen wiedereinsetzung in sein erzbisthum betreffend A. in Engilenheim pal. publ. in mense Junio 8 Kal. Julii*), a. reversionis primo, ind. 3. BR. nr. 560; auch: Goldast, Constit. imp. I, 189; Leuckfeld, Antiquit. Halberst. 619; M. G. LL. I, 374; Mansi, Conc. XIV, 774. Das apologeticum Ebbonis l. c. 775.	31
840 Aug.	„	Defuncto autem imperatore [Ludovico pio] reductus est [Ebo Remorum aeus] ad Lotharium et obviavit ei apud Ingelenheim. Ubi congregata synodo auctoritate Apostolica et praeceptione Lotharii imperatoris apud eam restitutus est ab his Episcopis: Drogone episcopo [Mettensi], Hecti aeo [Trevir.], Othgario aeo [Mogunt.] etc. Narratio Clericor. Remens. in: Duchesne: Hist. Franc. Script. II, 340; Bouquet, SS. R. Franc. VII, 278; Hontheim, Prodromus. 441.	32
840		Schenkung Heppo's für das kl. Weissenburg, „ubi otgerus eps adesse videtur". A. puplice in uico marsallo in a. I regn. dom. luthario imper. Zeuss, Tradit. Wizenburg. 206. — Wohl in diesem jahre erhielt Otgar die abtei Weissenburg. Vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 127 note 52.	33
c. 840		Rabanus Maurus widmet ihm seinen commentar zu dem buch der weisheit. „Tu autem, religiosissime Christi antistes, utere munere a devoto tibi famulo collato, et si quid in eo gratum reperias, Dei dono solummodo ascribas; si quid autem reprehensibile, meae imperitiae atque infirmitati magis hoc deputes quam malitiae, et quo modo emendandum sit mihi remandare non tardes". Migne, CIX, 671. ... Librum quoque, qui nuncupatur Sapientiae, hortatu Otgarii aei in tribus libellis prout potuit enodavit (Rabanus). Rudolfi Vita Rab. Mauri. in: Brower, Ant. Fuld. 250; AA. SS. 4 Febr. I, 522.	34
„		Rabanus Maurus widmet ihm seinen commentar zum Jesus Sirach. „Hujus ergo libri lectio frequens apud te sit, sancte Pater, et testimoniorum ejus assidua meditatio, quatenus cogitatio, quae tecum pro honore gradus et virtutum merito incessabiliter conversatur, assidue verbum Dei audiat, et disciplinarum utilitatem intelligat, atque servare discat." Migne, CIX, 763.	35
841 März		K. Lothar, welcher in Mainz seinem bruder Ludwig gegenübertritt, hält mit Otgar eine zusammenkunft. Eodem tempore dum haec quae praemisimus a Karolo exsequerentur, Lod-	

*) Ex sententia Cointii et Pagii legendum esse videtur mense Augusto 8 Kal. Sept. (Aug. 25.)

841 März

harius, uti praefatum est, dolo an vi Lodhuwicum aut subdere aut quod mavult perdere posset, tota mente tractabat. In quo negotio congrue Otgarium, Magontiae sedis episcopum, et Adhelbertum Metensium comitem, convocat; habebat enim uterque Lodhuwicum ad mortem usque exosum. Nithardi Hist in: M. G. SS. II, 659. Lothar geht im April über den Rhein, Ludwig zieht sich nach Baiern zurück, gewinnt aber am 13 März einen sieg auf dem Ries. Am 25 Juni siegten die vereinigten brüder Ludwig und Karl über Lothar bei Fontanetum. Wie die theilnahme der bischöfe an der schlacht beurtheilt ward, siehe bei Dümmler, G. d. o. R. I, 156 u. 157. 36

c. 841

Rabanus Maurus widmet ihm das auf seine veranlassung verfasste werk „Poenitentium liber". Er beklagt die abreise des erzbischofs von Fulda und hofft ihn gesund wieder zu sehen. In bezug auf die schlacht von Fontenoy sagt Raban: „Quod autem quidam homicidium quod nuper in seditione et praelio principum nostrorum perpetratum est, excusant, quasi necesse sit pro hoc cuilibet agere poenitentiam, eo quod jussu principum peractum sit, et Dei judicio ita finitum. Scimus enim quod Dei judicium semper justum est, et nulla reprehensione dignum; de quo etiam scriptum est: „Justus Dominus in omnibus viis suis, et sanctus in omnibus operibus suis: qui judicat orbem terrae in aequitate et populos in veritate sua; sine quo nec passer cadit super terram (Psal. CXLIV). „Sed nemo omnia judicia Dei penetrare potest, quoniam scriptum est: „Judicia Dei abyssus multa (Psal. XXXV). „...... Sed inter haec sciendum, quod magna distantia est inter legitimum principem et seditiosum tyrannum. Inter eum qui subvertere nititur Christianae pacis tranquillitatem, et illum qui armis contra iniquitatem certat defendere aequitatem". Migne, CXII, 1397 flgde.; Scripsit (Rabanus Maurus) quoque libellum unum ad Otgarium aeum, in quo primum de poenitentia legitima et spe indulgentiae, deinde diversa capitula de canonibus diversorsum conciliorum subiunxit etc. Rudolfi Vita Rhab. Mauri. in: Brower, Ant. Fuld. 251; AA. SS. 4 Febr. I, 522; Migne, CVII, 68. — Vergl. Binterim, Denkwürdigkeiten, V. Abth. III, 439; Maasen, G. d. Quellen d. canon. Rechts. 870. 37

842 Jan.

Karl d. K. zieht seinem bruder Ludwig zu hülfe. Der erzbischof flieht. Interea audiens Karolus, quod Otgarius [als anhänger Lothar's] Maguntiae sedis episcopus, una cum ceteris Lodhuwico fratri suo transitum ad se prohibuisset, iter per Tullensem urbem accelerans, Elisazam ad Zabarnam introiit; quod cum Otgarius didicisset, una cum ceteris, litore relicto, abiit, et quo quisque valuit, ocius se abdidit. Nithardi Hist. in: M. G. SS. II, 665. In Strassburg erneuerten Karl und Ludwig ihr bündniss in feierlicher weise durch eide in deutscher und in romanischer sprache. Vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 166. 38

842 März 17

Nachdem sich Karlmann, der sohn Ludwig's, nebst einem heere zu Mainz mit seinem vater und seinem onkel Karl d. K. vereinigt, brachen sie auf und gingen über die Mosel, worauf die jenseits stehenden anhänger Lothar's mit dem erzb. Otgar die flucht ergreifen. Ergo 16 Kal. Aprilis illis in partibus viam dirigunt .... ac deinde idem reges armati naves conscendunt et Mosellam ocius transcendunt. Quod cum Otgarius Mog. sedis aeus, Hatto comes, Herioldus ceterique viderunt, quos Lotharius ob hoc inibi reliquerat, ut illis transitum prohibuissent, timore perterriti, litore relicto fugerunt. l. c. 667. Hieran schliesst sich der angeblich aus Nithard entnommene spottvers bei Serarius (Joannis R. M. I, 387): „Scilicet arma minus, quam sacra, Otgarie, noras." — Otgar ging wahrscheinlich nach Sachsen und widmete sich dort der mission. Vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 172. 39

†† 842 Juni 1

genannt als gegenwärtig auf einer reichsversammlung zu Worms, auf welcher k. Ludwig d. D. das kl. Ramelsloh stiftet. D. 6. id. Jan. 842, ind. 5, regn. 6. A. Franconofurt. Lappenberg, Hamb. Urkb. I, 17. — Vergl. Lappenberg. in: Schmidt's Zeitschr. f. G. V (Recension von Klippel's Lebensbesch. d. h. Ansgar.); Koppmann, Die ältesten Urkk. von Bremen-Hamburg. in: Zeitschr. d. Ver. f. Hamburg. G. Neue Folge II, 527. — Wir verweisen hier auch auf die ebenfalls falsche und gar nicht einreihbare bestätigungsurk. d. stiftung von Ramelsloh durch papst Nicolaus I., in welcher Otgar auch als zu Worms anwesend bezeichnet wird. Lappenberg, l. c. 27; Jaffé, Reg. Pont. nr. 2086. 40

c. 842?

Rabanus Maurus bittet ihn um schutz. Multorum injuriis expositus fuit [Rabanus] cum esset in coenobio, adeo ut scribat ad Otgarium, nisi ab eo defendatur se cum suis in cellas

Datum	Ort	Regest
c. 842?		aufugitorum. — Raban spricht in briefen an Otgar sein vertrauen auf die beständigkeit der göttlichen satzungen und auf gottes gerechtigkeit aus. Dümmler, Epist. Fuld. in: Forsch. z. d. G. V, 378. **41**
843 Oct. 31	Hersfeld	K. Ludwig d. D. bestätigt dem kl. Hersfeld die von Karl d. Gr. verliehenen freiheiten, unter anderem auch, dass der erzbischof von Mainz über das kloster keine andere gewalt ausüben darf, als die ihm nach den kirchlichen gesetzen zukommt („praedicare, ordinare atque confirmare, vel ea, quae ad suum pertinent ministerium legaliter peragere). D. 2 kal. Nov. a. regn. 11. ind. 7. A. Cherolvesfeld. BR. nr. 743; auch: Sickel, Beiträge z. Dipl. in: Sitzungsber. der phil. hist. Classe der k. k. Akademie. XXXVI, 399. **42**
nach 843		lässt eine capitulariensammlung durch Benedictus Levita anlegen: Quattuor explicitis, lector venerande, libellis, Qui canonum recitant iura tenenda satis, Quosque pater quondam collegit nobilis apte Angesisus ovans, ductus amore Dei, Autcario demum, quem tunc Mogontia summum Pontificem tenuit, praecipiente pio, Post Benedictus ego ternos levita libellos Adnexi, legis quis recitatur opus .... Haec vero capitula, quae in subsequentibus tribus libellis coadunare studuimus, in diversis locis et in diversis scedulis, sicut in diversis synodis ac placitis generalibus edita erant, sparsim invenimus, et maxime in sanctae Mogontiacensis metropolis ecclesiae scrinio a Riculfo ejusdem sanctae sedis metropolitano recondita, et demum ab Autgario secundo ejus successore atque consanguineo inventa repperimus, quae in hoc opusculo tenore suprascripto inserere maluimus ..... Benedicti Capitularia. in: M. G. LL. II, 39. Hinschius gewinnt in: Decretales pseudo-isidorianae p. clxxxvi die überzeugung „Benedictum opus suum post diem xxi mensis Aprilis [a. 847] absolvisse et verisimile esse, id ab eo in Francia occidentali editum fuisse“. v. Noorden bemerkt in seinem aufsatze: Ebbo, Hinkmar und Pseudo-Isidor (v. Sybel's Hist. Zeitschr. VII, 317). „Möglich ist es, aber durchaus nicht so verbürgt, wie man gewöhnlich annimmt, dass Erzbischof Otgar dem Benedikt die Materialien zu seiner Arbeit zugewiesen habe“. **43**
827-844		Papst Gregor IV. dankt ihm für die ihm übersendeten geschenke. Den hl. körper, um den er so demüthig gebeten, könne er ihm nicht schicken, da alle körper der heiligen in den neugeweihten kirchen beigesetzt würden. Sobald jedoch der gewünschte körper gefunden wäre, solle er ihn erhalten. Jaffé, Mon. Mog. 325, Epist. Mog. nr. 8 u. Reg. Pont. nr. 1962. — Vergl. Buder, Symmicta. 130. **44**
845		Sein zehentstreit mit dem kl. Hersfeld wird beigelegt. Hoc anno monachi de Herolfesfelde cum Otgario episcopo reconciliati sunt. Ann. Hildesheim. in: M. G. SS. III, 46. Ann. Quedlinb. l. c. — Monachi quoque eiusdem Herveldensis monasterii reconciliati sunt cum Otgario aeo de decimis frugum et porcorum ex terra Thuringorum per fideles legatos domni Ludowici augusti, episcopos videlicet et praesides. Lamberti Ann. in: M. G. SS. III, 47. — Vergl. Wenck, Hess. LG II^{b}, 24; Dümmler, G. d o. R. I, 231 note 7 u. 8; Knochenhauer, G. Thüringens. 186; Schönborn, De causa et lite decumana inter Thuringos et aeos Mog. 41. **45**
c. 845		Bischof Lanto von Augsburg pflegt mit ihm rath. Consilio autem facto [sc. Lanto episc. August.] cum aeo suo sanctae Magontiensis ecclesiae nomine Otgario ceterisque episcopis suis suffraganeis, invenerunt dignum fore, et sanctum corpus [s. Magni] ab illo in meliorem locum et sublimiorem [in der mitte der neuerbauten kirche — aula basilicae — in Augsburg] transponere si Deus vellet. Translatio S. Magni. in: M. G. SS. IV, 425. **46**
846 April 24		Schenkung Gebold's u. Adalhart's für das kl. Weissenburg. „ubi in dei nomen ohtgarius episcopus adque abba preesse videtur“. A. ad ipso monasterio publice datum 8 kal. mad. anno 3 (6) regn. dom. n. hlotharii imp. Zeuss, Tradit. Wizenb. 257. **47**
*		Die urkunde, durch welche Gebold und Adalhart ihre schenkung zu lebenslänglichem niessbrauch zurückerhalten, beginnt: „Venerabile in xpo patri hotgario episcopo adque abba preesse videtur.“ D. wie b. d. vor. urk. Zeuss, l. c. 258. **48**

846		
April 24	Chorbischof Lantfrid macht dem kl. Weissenburg, „ubi in dei nomen otgarius episcopus adque aba preesse videtur", eine schenkung D. wie b. d. vor. urkk. Zenss, l. c. 258.	49
„	Die urkunde, durch welche bischof Lantfrid u. sein neffe Geboard ihre geschenkten güter zu lebenslänglichem niessbrauch wieder erhalten, beginnt: „Venerabili in xpo. patri otgarii episcopi atque abati". D. wie b. d. vor. urkk. Zeuss l. c. 259.	50
826-847	verzeiht einem undankbaren und rebellischen priester. Adelhelmus ab Otgari educatus diaconus ordinatur in ecclesia Moguntina. immemor vero beneficii patrono et nutritori suo malam reddit gratiam ac conatur eum honore et dignitate sua proditione exuere. quod cum male successisset, poenitentiam egit, ac pro eo Rabanus apud Otgarium in epistola intercedit, ut ipsi ignoscat. — Adelhelmus diaconus ejus conatus est ipsum honore et dignitate ecclesiastica privare, sed cum non in actum perducere potuisset, petiit delicti veniam ac Rabanum impulit, ut pro se ad illum intercederet. Epist. Rabani ad Otgarium. Dümmler, Epist. Fuld. in: Forsch. z. d. G. V, 375.	51
„	excommuniciert einen mönch. Suaringus monachus Fuld. ab Otgario in synodo excommunicatus, jussus est includi in carcerem monasterii, donec archiepiscopus eum dimitti censeret. Rabanus in epist. ad Otgarium. — Fuit etiam tum ei contentio cum Otgario, cujus presbyteri monachum suum injuste excommunicaverant, ut patet ex epistola (Rabani) ad eundem. — Hieran schliessen sich dann noch zahlreiche stellen aus briefen Raban's an Otgar über die verhängung der excommunication und über ermahnungen der mönche. Wenn er aber mit gottes hülfe zu den schwellen des apostel komme, so möge er seiner in den heiligen gebeten gedenken. Dümmler, Epist. Fuld. in: Forsch. z. d. G. V, 376 u. 377.	52
„	schenkt dem kl. Bleidenstat einen hof in Geisenheim mit aeckern und weinbergen. Summarium et registrum bonor. Blid. in: Will, Monum. Blidenst. 9.	53
„	Rabanus Maurus schreibt über die besitzungen seines klosters an ihn. Rabanus in epistola ad Otgarium probat monasterii sui bona esse imperatoris. Rabanus in epistola ad Otgarium: Praeterea sunt, ut nostis, possessiones istius monasterii et ecclesiae ad eam pertinentes proprietas dominicalis, quae domino imperatori ex paterna successione haereditario jure provenit, ideo timemus inde aliquid perdere. Epist. Fuld. ed. Dümmler, in: Forsch. z. d. G. V, 377.	54
„	Rabanus Maurus führt bei ikm klage über schädigung seiner kirchen. Rabanus in epistola ad Otgarium queritur, ejus presbyteros prohibuisse, ne suis ecclesiis aliquid deferretur. Dümmler, Epist. Fuld. in: Forsch. z. d. G. V, 377.	55
„	Rabanus Maurus feiert ihn in einem gedicht, das folgende strophen enthält: Quem primum ut vidi, dilexi semper, amavi, Cui bona hic opto laeta et in arce poli, ... Dulcis amor cunctis, dignus amore Dei. Pande viam cunctis per dogmata sacra salutis. Migne CXII, 1597.	56
† 826 bis 847	Wir fügen der vollständigkeit wegen hier noch folgende stellen aus den Magdeb. Centur. (Cent. IX, c. 2, 7, 10. col. 9, 338, 543, 587) an: Synodi in hoc loco (sc. Mettis) celebratae acta damnavit Nicolaus papa in epistola ad episcopos Italiae et Germaniae, ut indicat Rodulphus ad Otgarium; Otgarius archiepiscopus Moguntinus secundum Lotharii matrimonium probavit contra pontificis sententiam, ut patet ex epistola Rudolphi monachi ad eundem; Rudolphus monachus et presbyter Fuldensis, vir literatus et bonus poeta scripsit epistolam ad Otgarium Moguntinum archiepiscopum .... dicit, Christum tantum ob fornicationem admisisse divortium ac monet Otgarium ea in re dissidentem a Romano pontifice, ut abiecto errore ad unitatem ecclesiae revertatur; contentio ei (sc. Otgario) fuit cum Romano pontifice de quodam, ut videtur, devortio, quod approbaverat, cum non esset legitime factum, quare pontifex eum excommunicare instituerat, hortatur eum Rodulphus presbyter Fuldensis, ut cum papa colat pacem. Vergl. Dümmler, G. d. o. R. II, 689. (Nachlese zum ersten band.)	57
836-847	beginnt den bau eines ciborienaltars, welcher von Rabanus Maurus vollendet ward.	

836-847

Otgarius coepit, Rhabanus rite peregit,
Ciborii hanc arcem, Christe, tui famuli.

Migne, CXII, 1633. — Vgl. Falk, D. alte Dom in Mainz. in: Organ f. christl. Kunst. 1871, nr. 13 S. 148; Derselbe, Das erste Jahrtausend d. christl. Bauthätigkeit in Mainz. in: Annalen d. V. f. Nass. Alterthumsk. XII, 16. **58**

„ brachte die gebeine der heiligen Sergius und Bacchus aus Rom (nach Heiligenstadt?)

Excellens inter quos [martyres] gaudet Sergius almus,
Qui cum fratre Baccho, supplicia arcta luit.
Romulea ex urbe hos praesul Otgarius ambos
Advexit, tantum Sergium et hic posuit.

Rhabani Mauri Carm. bei: Migne, CXII, 1633. Vergl. dazu noch S. 1635; Falk, D. alte Dom in Mainz. in: Organ f. christl. Kunst. 1871 nr. 13 S. 148. **59**

„ brachte die gebeine des hl. Justinus aus Rom nach Heiligenstadt.

Presbyter egregius simul et confessor honestus
Isthic Justinus pausat honorifice.
Quem Otgarius praesul Romana ascivit ab urbe et
Ecclesiam aedificans ossa sacra hic fuit. etc.

Rabani Mauri Carm. bei: Migne, CXII, 1640. **60**

842-847 Hatto, abt von Fulda, schreibt an ihn wegen Gotschalk. Vergl. oben nr. 4. **61**

847 April 21 Tod. Otgarius Mogontiacensis episcopus 11 kal. Mai obiit. Ruodolfi Fuld. Ann. in: M. G. SS. I, 365; 846. Otgarius Mogontiacensis aeus obiit. Ann. Wircib. in: M. G. SS. II, 240; Otger aeus obiit. Ann. Hildesheimens l. c. III, 46; Otker aeus obiit. Ann. Quedlinb. l. c. 46; Otgarius aeus obiit. Ann. Weissemburg. l. c. 47; Otgarius aeus Moguntie obiit. Lamberti Ann. l. c. 47; Otgarius Moguntinus aeus obiit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 175; Otgarius aeus sedit annos 22, obiit 847. Catal. episc. Mog. in: Böhmer, Font III, 139 u. Jaffé, Mon. Mog. 3; 11 kal. Mai Otkarius aeus Mog. 847. Necrol. Mog. in: Böhmer, Font. III, 141 u. Jaffé, Mon. Mog. 724; 847. Otger archiepiscopus. Ann. necrol. Fuld. maiores bei Schannat, Cod. prob. Hist. Fuld. 467, excerp. bei Böhmer, Font. III, 155; Ann. necrol. Fuld. min. bei: Dronke, Trad. Fuld. 169, excerp. bei Böhmer, Font. III, 153; 12 kal. Mai (April 20) obiit Otgarius archiepiscopus. Würzb. Todtenbuch. in: Karol. Miscellen v. E. Dümmler in: Forsch. z. d. G. VI, 116.

Grabinschrift von Rabanus Maurus gedichtet:

Qui intrasti templum pronusque hanc sistis ad aram,
non spernas lector hunc titulum legere;
nam hic tibi mox pandit, tumulus sit cujus, et istic
Otgarii nomen factaque clara dabit.
Pectore sub cujus regnans patientia victrix,
fluctibus in tantis anchora fixa fuit.
Felle carens, animo placidus, dulcedine pastus,
praesulis officium rite peregit ovans.
Quatuor hic lustra binos complevit et annos;
moxque, urgente die, raptus ab orbe fuit.
Hunc meliore via credo ad caelestia vectum,
non premit urna rogi, sed tenet aula poli.
Rex regum Christus, huic laetus, semper adesto;
et nobis clemens sis sine fine, Deus.

Inscriptio eccl. S. Albani de Otgario. in: Jaffé, Mon. Mog. 716. **62**

(Fortlaufende nummern 257—318.)

VI. Rabanus Maurus. 847 Juni 26 — 856 Febr. 4(2).

847 Juni 26 — Erhebung .... in cuius [Otgarii] locum Rhabanus ordinatus est 6*) kal. Julii. Ruodolfi Fuld. Ann. in: M. G. SS. I, 365; Hereban, magister et abbas de Fuldo, defuncto Otgero episcopo, aeus et successor eius effectus est, atque sollempniter electus. Ann. Xant. in: M. G. SS. II, 228; Otger aeus obiit, cui Rabanus, abbas Fuldensis monasterii, successit. Ann. Hildesheim. l. c. III, 46; Otker aeus obiit, cui Rabanus, abbas Fuldensis monasterii, successit. Ann. Quedlinb. l. c. III, 46; Otgarius aeus obiit, cui Rabanus successit. Ann. Weissemb. l. c. III, 47; Otgarius aeus Moguntie obiit, cui abbas Fuldensis Rabanus successit. Lamberti ann. l. c. III, 47; Rabanus abbas Fuldensis sibi [Otgario] successit. Ann. Disibod. in: Böhmer, Font. III, 175. Hatto (abbas Fuld.) in epistola ad Leonem papam dicit „Rabanum Fuldensem abbatem cum magno favore principum gentis Francorum et consentanea cleri et populi electione Moguntinensis ecclesiae aeum esse ordinatum“. Eine andere stelle lautet: „Achiepiscopatum Mog. cum magno favore principum Francorum et consentanea cleri et populi electione, ut Hatto inquit in epistola ad Leonem, post Otgarium adeptus est“. Epistolae Fuld. ed. Dümmler, in: Forsch. z. d. G. V, 387. — Vergl. Dümmler, G. d. ostfr. R. I, 303. **1**

847 Oct. — bei Mainz — Synode im kloster St. Alban. .... qui [Rhabanus] in eodem loco, iubente Hludowico rege, apud Mogontiacum synodum habuit circa Kal. Octobris. Ruodolfi Fuldensis Ann. in: M. G. SS. I, 365. Das synodalschreiben an k. Ludwig beginnt: „Dignissimae reverentiae vestrae patefecimus nos humillimi famuli vestri, Rabanus videlicet Moguntiacensis ecclesiae indignus archiepiscopus, cum coepiscopis meis, qui ad praedictae ecclesiae dioecesim pertinent: hoc est, Samuele, Egorbaldo, Baturato, Hebone, Gorbratho, Hemmone, Waltgario, Aufgario, Otgario, Lantone, Salomone et Gebehardo, cum reliquis collegis nostris, chorepiscopis, abbatibus, monachis, presbyteris, et ceteris ecclesiasticis ordinibus: quia venimus secundum jussionem vestram in civitatem Moguntiam ibique pariter adunati, post triduanum jejunium, quod cum litaniis celebravimus, divinam suppliciter postulantes clementiam, quatenus sancta gratia sua conventum et actionem ipsius synodi sibi acceptabilem facere dignaretur, et Christiano populo proficientem ad salutem et vitam perpetuam, vobisque ad aeternum honorem et gloriam. Ubi etiam decrevimus“ etc. Mansi, XIV, 899. — Vergl. Lappenberg, Hamburg. Urkb. 20; Eichhorn, Episc. Cur. 36; Mohr, Archiv f. G. Graubünd. II, 32; Dümmler, G. d. o. R. 303 flgde., sowie auch Dümmler, Formelb. des Bisch. Salomo III. v. Constanz. 127; Stein, Reg. Franc. in: Archiv f. Unterfranken. XXII, 212. **2**

nach 847 — antwortet dem clerus und dem chorbischof von Strassburg auf ihre anfrage wegen der behandlung eines ehebrechers und verwandtenmörders und weist auf canon XX der Mainzer synode von 847 hin. Wasserschleben, Beiträge zur G. d. vorgratianischen Kirchenrechtsquellen 29 u. 164; Kunstmann, Rhab. Maurus 213. — Vergl. Weizsäcker, Kampf gegen den Chorepiscopat u. s. w. 27. **3**

848 ? April 22 — schreibt an den grafen Eberhard von Friaul, indem er ihm zuvörderst für die gastfreundschaft dankt, die er so vielen, namentlich auch den beiden von ihm nach Rom gesandten fulder mönchen erwiesen habe. Wenn er in seiner schrift „in laudem crucis Christi“ etwas finde, das ihm nicht gefalle, so möge er es der menschlichen schwäche zu gute halten. Hierauf hebt er an, dass sich die kunde verbreitet, ein klügling (sciolus) namens Gotschalk halte sich bei ihm auf und derselbe lehre eine unbedingte praedestination. Diese secte habe schon viele zur verzweiflung gebracht und gereiche in Deutschland vielen zum ärgerniss, da ihre lehre zum ungehorsam gegen das evangelium führe. Nachdem er sich dann zur widerlegung der doctrin Gotschalks weitläufig ausgesprochen, sagt er: „Haec ergo, amice carissime, ideo tibi scripsi, ut cognosceres quale scandalum de illis partibus opinio veniens in hoc populo generavit“ und schliesst mit den worten: „Confido enim te, vir venerande, bene esse Christianum, nec aliquid te habere velle in tua mansione, quod Evangelio Christi adversetur, sed magis hoc quod placeat Deo, et ad salutem pertinet animarum. In

*) Aeltere editionen haben 5 kal.

848 April 22		qua voluntate, et in quo studio divinitas Domini nostri Jesu Christi incolumem in aeternum te conservare dignetur." Ughelli, It. s. III, 698 sqq.; Sirmondi Opera II, 1019 sqq.; Migne CXII, 1553.; — Vergl. Dümmler, G.d.o.R. I, 317 und in: Forsch. z. d. G. V, 373. **4**
848 Juni 6	Tribur	Intervenient bei k. Ludwig II., der die besitzungen des kl. Clingo (Klingenmünster) im Spirgau befestigt, weil die urkunden desselben durch brand zu grunde gegangen waren. D. 8 id. Jun., 15 regn., ind. 9. A. Driburin. BR. nr. 755. — Vergl. Mone, Zeitschr. f. G. d. O. XI, 6. **5**
848 Oct. anf.	Mainz	Synode. Circa Kalendas autem Octobris generale placitum habuit [Hludowicus] apud Mogontiacum, in quo legatos fratrum suorum et Nordmannorum Sclavorumque suscepit, audivit et absolvit, homines etiam Rabani episcopi adversus dominum suum conspirantes publice convictos cum eo pacificavit etc. Gotescalcus, qui dicebatur hereticus, Mogontiaci a Rhabano aeo multisque aliis episcopis rationabiliter, ut plurimis visum fuit, convictus est, licet ille postmodum in sua perduravit sententia. (Cod. 1.) — Gotescalcus quoque quidam presbyter, de praedestinatione Dei prave sentiens, et tam bonos ad vitam quam malos ad mortem perpetuam inevitabiliter a Deo praedestinatos esse adfirmans, in conventu episcoporum rationabiliter, ut plurimis visum est, convictus, et ad proprium episcopum Ingmarum Remis transmissus est; prius tamen iuramento confirmans, ne in regnum Hludowici ultra rediret. Ruodolfi Fuldensis Ann. in: M. G. SS. I, 365; Eodem anno Ludewicus rex habuit conventum populi apud Mogontiam; et secta quaedam in sinodo episcoporum inlata est a quibusdam monachis de predestinatione omnipotentis Dei. Qui convicti et coram omni populo contumeliis verberum affecti, reversi sunt in Galliam*), unde ierant, et Deo gratias inlesus permansit status aecclesiae. Ann. Xant. in: M. G. SS. II, 229; Ludowicus apud Mogontiam habito concilio sinodali, ibique Godescalcus hereticus convictus et dampnatus est. Ann. Hildesheim. l. c. III, 46; Ludowicus rex apud Moguntiam habet concilium synodale, ibique Ghodeschalck haereticus convictus est et damnatus. Ann. Quedlinb. l. c.; Ludowico ad Mogontiam habito sinodali concilio, Godescalcus hereticus est dampnatus. Ann. Weissemb. l. c. 47; Ad Mogontiam habito sinodali concilio, Gotescalc haereticus dampnatus est. Lamberti Ann. l. c. 47.; Synodus Moguntiae congregata est praesente Ludowico. Ann. Ottenb. in: M. G. SS. V, 3. — Z. j. 849. Godescalcus, Gallus quidam, monasterii Orbacensis parochiae Suessionicae monachus et presbyter, scientia tumidus; quibusdam superstitionibus deditus, Italiam specie religionis aggressus, inde turpiter ejectus, Dalmatiam, Pannoniam, Noreiamque adorsus, quaedam nostrae saluti valde contraria, praecipue sub nomine praedestinationis, pestiferis dictis et scriptis adstruens, in praesentia Hludovici, Germanorum regis, episcopali concilio detectus atque convictus, tandem ad dioeceseos suae urbem metropolim, Remorum Durocortorum nomine, cui Ingmarus vir venerabilis praesidet, redire compellitur, quatenus illic dignum suae perfidiae judicium subiret. Ann. Bertin. in: M. G. SS. I, 443. Raban benachrichtigt den bischof Hinkmar von Reims in einem synodalschreiben davon, dass ein wandernder mönch mit namen Gotschalk in Mainz eine schädliche praedestinationslehre verbreitet habe. Die synode habe ihn desshalb mit zustimmung und auf befehl k. Ludwigs wegen seiner falschen lehre verurtheilt und sende ihn in seine parochie zurück, damit er dort verhindert werde, das christliche volk noch ferner zu verführen. Mansi, Conc. XIV, 914 u. 915. — Vergl. Kunstmann, Rhab. Maur. 128 flgde.; Hefele, l. c. 124—135; Dümmler, G. d. o. R. 311 flgde. u. 318; v. Noorden, Hinkmar v. Rheims 59 flgde. Wir haben nachricht von drei briefen des bischofs Hinkmar v. Reims an Rab. Maur. in der Gotschalk'schen angelegenheit: Hrabano Moguntiae praesuli, super ejusdem Gothescalci (quem idem pontifex a parochia sua ob haeresum semina, quae spargebat, repulsum, ad eundem cum quibusdam complicibus suis direxerat) susceptione vel discussione (scripsit). Item de hac eadem re, et quid post susceptionem ipsius de eodem egerit, qualemve invenerit ipsius vesaniam, consilium ab eo rationabilius, quid sibi adversus eum agen-

*) Vergl. Hefele l. c. 135, wo angegeben ist dass an dieser stelle die synoden von Mainz u. Quiercy vermischt würden.

848 Oct. anf.		dum sit, expetens. Item de doctrina et haeresi ejusdem: et quid in eum fecerit, postquam in Synodo haereticus comprobatus fuerat, nec corrigi potuit: et quid ipse contra doctrinam ejus sentiat damnationemque ipsius, quaeve contra eundem scripserit, huic discutienda direxit, quaerens etiam qualiter de Trinitatis fide ac praedestinatione diuersorum patrum sint intelligendae sententiae. Flodoardi Hist. Rem. Lib. III, c. 21. in: Biblioth. max. XVII, 570. — Vergl. v. Noorden, Hinkmar v. Rheims 73 u. 91. Drei antwortschreiben Raban's an Hinkmar, von denen zwei verdächtig sind, folgen unten unter nr. 14, 15, 16. 6
c. 848		beantwortet seinem chorbischof Reginbald mehrere die bussdisciplin betreffende fragen bezüglich: 1) des verkaufs eines christen an einen heiden. 2) von kindern, die im bett todt gefunden wurden. 3) u. 4) von heirathen in verwandtschaftsgraden. 5) von entlaufenen sclaven. 6) von jemand, der sich fälschlich für einen priester ausgegeben. 7) von jenen, die während der fastenzeit fleisch essen. Hartzheim, Conc. II, 214. — Vergl. Kunstmann, Rhabanus Maurus 145; Dümmler, G. d. o. R. I, 298; Weizsäcker, D. Kampf gegen d. Chorepiscopat, s. 6 note 2. 7
„		widmet dem chorbischof Reginbald sein werk „De ecclesiastica disciplina". „Unde necesse est, ut eos quos ad divinum officium promovere concupiscis, diligenter doceas atque cum disciplina erudias, ut sciant qualiter divini verbi ministri fieri debeant, et quid eos scire et habere conveniat, ut cum ordinati fuerint et sacris ordinibus sublimati, magis populo Dei prosint quam noceant". Migne CXII, 1191. 8
849		verfasst ein epitaphium für Walafrid Strabo, abt von Reichenau. Migne, CXII, 1672. 9
850 Oct. 28	Hersfeld	weiht daselbst die kirche zu ehren des hl. Wigbert. Dedicata est ecclesia sancti Wigberti 5 kal. Nov. a Rabano Mog. aeo. Lamb. Ann. in: M. G. SS. III, 47; Hoc anno 5 Kal. Nov. ecclesia sancti Wigberti dedicata est a Rabano, Mog. eccl. aeo. Ann. Hildesh. l. c. 46. — Die inschriften auf die altäre, welche Raban in versen schrieb, siehe in dessen gedichten bei: Migne CXII, 1644—1646. — Vergl. Mooyer, Ungedruckte Nekrologien mit Erläuterungen (Necrol. Quedlinburg) in: Neue Mittheilungen aus dem Gebiet hist.-antiquar. Forschungen VIII, Heft 3, S. 55 bemerkt, dass sich die obige nachricht auf Hersfeld beziehe. 10
850	Winkel	unterstützt die armen. Eodem anno gravissima fames Germaniae populos oppressit, maxime circa Renum habitantes; nam unus modius de frumento Mogontiaci vendebatur decem siclis argenti. Morabatur autem eo tempore Hrabanus archiepiscopus in quadam villa parrochiae suae, cui vocabulum est Winkela, et pauperes de diversis locis venientes suscipiens, cotidie plus quam trecentos alimento sustentabat, exceptis his qui in praesentia illius assidue vescebantur. Ruodolfi Fuldensis Annales. in: M. G. SS. I, 366. — Vgl. Denkmäler aus Nassau Heft I, 39; Didaskalia (Frankfurt 1827) nr. 155—160; Bodmann, Rheing. Alterth. I, 91 note c. verweist auf „Schmidt's vortreffliche Abhandlung davon", von welcher ich aber weitere kunde zu erlangen nicht im stande war; Wittmann, Chron. der niedersten Wasserstände des Rheins in: Zeitschr. d. Ver. f. rhein. Gesch. u. Alterth. in Mainz. Bd. II, Heft 2, S. 135. 11
851 Oct. 3	Mainz	Synode unter seinem vorsitz. Anno dominicae incarnationis 852, indictione 15, regis vero orthodoxi atque gloriosi et vera clementiae dignitate praecipui Hludowici anno 18, mense Octobre, die tertio, ex voluntate atque praecepto ejusdem serenissimi principis, sancta synodus habita est in civitate Magontia, metropoli Germaniae, praesidente Rabano, venerabili ejusdem civitatis archiepiscopo, cum ceteris episcopis orientalis Frantiae, et Boioariae atque Saxoniae. Es folgen die namen der anwesenden bischöfe und äbte. u. 25 canones werden aufgeführt. Hludowici Germ. reg. Conventus Mog. in: M. G. LL. I, 410; Habita est autem et synodus ex voluntate atque praecepto ejusdem serenissimi principis in civitate Mogontia, metropoli Germaniae, praesidente Rhabano, venerabili ejusdem urbis archiepiscopo, cum omnibus episcopis atque abbatibus orientalis Franciae, Baioariae et Saxoniae. Et illi quidem de absolvendis quaestionibus ecclesiasticis tractatum habebant, rex vero cum principibus et praefectis provinciarum publicis causis litibusque componendis insistens, postquam synodalia eorum decreta suo judicio comprobavit, et legationes Bulgarorum Sclavorumque audivit et absolvit, Baioariam reversus est. Ruodolfi Fuldensis Annales. in: M. G. SS. I, 367. — Vergl. Kunstmann, 155 flgde.; Hefele IV, 171 flgde.;

Datum	Ort	Inhalt
851 Oct. 3		Dümmler, G. d. o. R. I, 340 flgde. — Pertz, in: M. G. LL. I, 410 nimmt das jahr 851 an und jüngst hat Wilmans, Die Kaiserurk. d. Provinz Westfalen I, 116 u. 117 dies sehr wahrscheinlich gemacht. **12**
851		verfasst ein epitaphium für die kaiserin Irmingard. Migne CXII, 1674. — Vgl. Grandidier, Oeuvres hist. inéd. I, 205. **13**
c. 851		schreibt an bischof Hinkmar von Reims, dass sein bote vor Ostern zu ihm gekommen sei und seine schrift „ad reclusos et simplices, qui in vestra parochia consistunt, contra Gothescalci errorem" sowie auch die schriften anderer, welche der dogmatischen meinung Gotschalk's folgen, erhalten habe. Er weisst dann auf seine schriften an bischof Noting von Verona (vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 134 u. 316) und an den grafen Eberhard von Friaul hin und nachdem er die praedestinationslehre Gotschalk's beleuchtet, sagt er: „Ego autem, quantum praesumo, vos admoneo, ut has contentiones noxias in populo Christiano fieri prohibeatis, et ipsum Gothescalcum hujus erroris auctorem, nec scribendo, nec loquendo ultra tam multis nocere permittatis. Miror enim prudentiam vestram, quod istum noxium virum, hoc est Gothescalcum, qui in omnibus vituperabilis inventus est, quia nec monachi votum, nec sacri ordinis ritum, sed neque praedicandi officium legitime observavit, scribere aliquid permisistis, in quo officio magis nocere potuit, quam viva voce loquendo .... Unde bonum mihi videtur, si vobis placet, quod supra memorato haeretico, nulla detur occasio atque licentia scribendi, atque cum aliquo disputandi, antequam si possibile sit ejus mens et sensus ad catholicam redeat doctrinam." Raban schliesst das schreiben mit der versicherung, dass er sein ganzes leben lang stets bereit sein werde, dem willen Hinkmar's zu gehorchen und seiner lehre beizustimmen. Sirmondi Opera II, 989; Migne CXII, 1518. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 387; von Noorden, Hinkmar v. Rheims. 73. **14**
† c. 851		antwortet dem bischof Hinkmar von Reims, indem er ihm den empfang von schriften, namentlich eine von ihm, anzeigt und ihm verspricht, nach Ostern über dieselben zu schreiben. Hierauf behandelt er die irrlehre Gotschalk's bezüglich der praedestination und erklärt, dass dieser nicht zur communion zugelassen werden könne, wenn er seinen irrthum nicht zuvor aufgegeben habe. Kunstmann, Rhab. Maurus 215. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 387 note; v. Noorden, Hinkmar v. Rheims (Beilage III.) bezeichnet diesen brief als „ein späteres untergeschobenes Machwerk". **15**
„		antwortet Hinkmar von Reims auf verschiedene fragen und erklärt den ausdruck Gotschalk's und seiner anhänger „trinam et unam deitatem, et trinam et unam potestatem, et trinam et unam sapientiam" für unzulässig. „Novitatis enim praesumtio mater est haereticae pravitatis". Kunstmann, Rhabanus Maurus 219. — Vergl. v. Noorden, Hinkmar v. Rheims. Beilage III. **16**
c. 851		sendet dem abte Radleic von Seligenstadt ein martyrologium, welches er auf dessen veranlassung bearbeitet hatte. Migne CX, 1121. — Vgl. Kunstmann, Rhabanus Maurus 154. und Dümmler, G. d. o. R. I, 869. **17**
852 Sept. 1	Frankfurt?	weiht eine kirche. Anno dom. incarn. 852, ind. 15, mense Sept., prima die mensis hoc*) templum a Hludovico nobilissimo rege noviter constructum est, et dedicatum per Hrabanum Moguntiacensis ecclesiae antistitem in honorem S. Salvatoris domini videlicet Jesu Christi, et S. Mariae semper virginis, et SS. XII. apostolor., martyr. et confessor. atque sanctar. virginum, nec non et omnium sanctorum. Brower, Antiq. Fuld. 152. Dümmler, G. d. o. R. I, 340 note 2. bezieht die weihe auf eine kapelle in Frankfurt und bringt darüber noch einige literaturnotizen bei in der Nachlese, Bd. II, S. 688. **18**
†† 852	Mainz	Während des concils. Petent bei k. Ludwig II., der dem kl. Rheinau freie wahl des abtes und des vogts gestattet. D. 852, ind. XV. A. Mogontie in gener. conc. Neugart, Cod. dipl. Alem. I, 279; Mansi, XIV, 972; BR. nr. 764. — Vergl. Sickel, Beiträge z. Dipl. in: Sitzungsber. d. k. k. Akad. d. Wissensch. Bd. 36, S. 386; Dümmler, G. d. o. R. 341 note 3. **19**

*) Dedicatio templi incerti, an Hersfeldensis? (Brower.) —

Datum	Regest	Nr.
c. 852?	übersendet dem chorbischof Thiotmar das auf dessen wunsch verfasste buch „Liber de sacris ordinibus, sacramentis divinis et vestimentis sacerdotalibus". Et quia mei cooperatorem in sacro ministerio te elegi, hortor ut quod pro infirmitate corporis coram multis exponere non possum, tu qui junior aetate et validior es corpore, illis qui ad sacerdotium ordinati sunt, et ministerium sacerdotale agere debent, notum facias, et eis persuadeas, imo jubeas, ut diligenter discant, quod in hoc opusculo conscriptum est, et ad eorum officium pertinet: quatenus ipsi hoc noverint quod eos scire convenit, et plebi sibi commissae intiment quid illis in Christiana religione credendum, agendum atque tenendum sit". Migne CXII, 1165. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 298 flgde.	20
847-853	schreibt an den bischof Haimo von Halberstadt: „neque enim mihi ignotum est, qualem infestationem habeas, non solum a paganis, qui tibi confines sunt, sed etiam a populorum turbis, quae per insolentiam et improbitatem morum, tuae paternitati non parvam molestiam ingerunt, et ob hoc frequenti orationi atque adsiduae lectioni te vacare non permittunt". Nach einem briefe Rabans in der vormaligen Liebfrauenbibliothek. in: Niemann, G. v. Halberstadt I, 30, note.	21
853 Mai 22	K. Ludwig beurkundet, dass der bischof Gauzbert von Osnabrück bestimmte einkünfte aus den den klöstern Corvei und Herford zugewiesenen gütern erhalten solle, wozu der genannte bischof und der erzbischof Raban nebst der um ihn versammelten synode zugestimmt hätten. BR. nr. 768. Wilmanns, D. Kaiserurk. d. Prov. Westfalen I, 119 flgde., dann 322—325. — Vgl. Fechner, Erzbischof Wichmann von Magdeburg. 26; Bresslau, D. Kanzlei k. Konrad's II, S. 28 note 1; S. 27 wird auch das sinnlose „coram antecessore nostro Ottone imperatore et archiepiscopo Rhabano" in den kaiserurkunden (Stumpf nr. 203, 1863, 2201) gewürdigt.	22
c. 853?	schreibt an abt Egil von Prüm „De corpore et sanguine Domini adversus Ratpertum" Migne CXII, 1510. — Vergl. Kunstmann 157.; Marx, Gesch. d. Erzstifts Trier. Abth. II, Bd. II, 289.	23
853-854	verfasst ein epitaphium für den abt Ratleic von Seligenstadt. Migne CXII, 1675. — Vgl. Sickel, Beiträge. in: Sitzungsber. d. k. k. Akad. d. Wissensch. XXXVI, 387: Schneider, Ueber d. Gründung Einhart's zu Seligenstadt. in: Annalen d. Nass. Alterthumsver. XII, 302.	24
847-855	nennt papst Leo IV „dominum praestantissimum atque sanctissimum et ab omnibus sanctae ecclesiae filiis venerandum et colendum patrem, summum pontificem, sanctum patrem et pastorem" ...... „testatur, se cum suis fratribus et conservis pro eius incolumitate quotidie deum precari" .... „Leoni papae commendat monachos Fuldenses et Gundramum fratris sui filium ac petit, ut eis pateat aditus ad pedes illius, quo benedictionis gratiam percipiant". Rabanus ad Leonem. bei Dümmler. Epist. Fuld. in: Forsch. z. d. G. V, 385.	25
855 ende	verfasst ein epitaphium für kaiser Lothar. Migne CXII, 1669.	26
c. 855?	Kaiser Lothar fordert ihn auf, da die commentare der kirchenväter zu den täglichen lectionen in der messe schwer zu finden seien und auf reisen gar nicht mitgenommen werden könnten, alle jene lectionen in einem bande zu sammeln. Er möge sich nicht vor dem umfang und der schwierigkeit der arbeit scheuen und nicht das alter vorschützen „cum juventus ingenii maneat indefessa". Kunstmann, Rhab. Maur. 220. — Vgl. Kunstmann 148 flgde.	27
„	antwortet dem kaiser Lothar, dass er wegen der körperschwäche, die ihn am fleissigen arbeiten hindere, bedenken getragen habe, seinen wunsch zu erfüllen. Doch habe er demselben nicht widerstehen wollen und habe also das werk [homiliensammlung] begonnen, von welchem er ihm den ersten theil sende. Nach dem ihm zugeschickten verzeichniss habe er sich nicht immer richten können, da dasselbe nicht vollständig sei; er habe desshalb das officium der Mainzer kirche seinem werke zu grunde gelegt. Kunstmann, Rhab. Maurus 222 u. 150 flgde.	28
„	sendet dem kaiser Lothar den zweiten theil der auf seinen befehl verfassten homiliensamm-	

c. 855? lung und verspricht auch die ausarbeitung des dritten theiles. Migne CX, 135. — Vgl. Kunstmann 152. **29**

„ K. Lothar bittet ihn um commentare zur Genesis, zum Jeremias und zum Ezechiel, und nachdem er Raban's ländlichen aufenthalt (Winkel?) gelobt (Placet, inquam, habitatio tua nobis, si creditur ab omni jactantia aliena. Plus enim interiorem hominem rustica montium solitudo, quam regalis urbium pulchritudo delectat; ubi nulla liventis invidia tranquillum pectus hilari mentitur intuitu, nec fucati sermonis adumbrata blanditiis artifici scelere mutua fabricatur astutia etc.) schliesst er den brief: „Duas tibi epistolas misi, quarum una est legenda tantum, haec vero altera et legenda et in libro operis tui anteponenda". Migne CX, 493. **30**

„ widmet dem kaiser Lothar den auf dessen wunsch verfassten commentar zum Jeremias. „Tibi ergo aequo judici opus offero, ut tuo examine ad purum probetur, et tua auctoritate contra invidos aemulorum morsus tueatur." Zuvor sagt er über sich selbst: „Qui licet aliquid magni nunquam fuerim, tamen modo longe aliud me esse sentio quam fueram: qui gravi aegritudine pressus jam saepius in lectulo accumbo, quam ad scribendum vel ad legendum in meditatorio sedeo". Migne CXI, 793 flgde. **31**

„ beantwortet den zweiten brief k. Lothar's und übersendet demselben einen commentar zum Ezechiel. „Quod vero tertio loco postulastis de Ezechiele in praesenti opusculo, prout infirmitas corporis et parvitas ingenii sinit, confectum habetis". Migne CX, 495. **32**

„ sendet dem bisthof Heribald von Auxerre eine schrift, welche die busse für verbrechen der laien und cleriker behandelt. Hartzheim II, 191 flgde.; Kunstmann, 158. — Vergl. Binterim, Denkwürdigkeiten V, Abth. III, 440. **33**

847-856 schreibt an abt Hatto von Fulda, dass papst Paschal I (817—824) seinen brief über das privileg des klosters Fulda übel aufgenommen, die überbringer desselben verhaftet und ihn selbst beinahe excommuniciert habe. Epist. Fuld. bei Dümmler in: Forsch. z. d. G. V, 385. **34**

„ Abt Hatto v. Fulda verwendet sich bei ihm für den vasallen Gerwig. Apud Rabanum Moguntinum per literas pro Gerwigo vasallo intercedit [Hatto abb. Fuld.], ut eijus causam vel coram ipse vel per alios audire et sententiam aequam ferri velit. Dümmler, Epistolae Fuld. in: Forsch. z. d. G. V, 386. **35**

„ Abt Hatto von Fulda bittet ihn um eine empfehlung für die seinigen an den papst. A Rabano Mog. aeo per literas petit, [Hatto abb. Fuld.], ut suis litteris ad Romanum pontificem proprias adjungere non gravetur, quo facilior suis ad pontificem sit aditus. Dümmler, Epist. Fuld. in: Forsch. z. d. G. V, 386. **36**

„ stellt eine durch feuer zerstörte kirche, in welcher die reliquien des hl. Theodulus aufbewahrt wurden, wieder her.

.... Per pluresque annos combustus mansit inepte
Hic locus, et nullus jam reparavit eum;
Indignus donec Christi compunctus amore,
Rabanus praesul hunc renovandum adiit.
Cui ecclesiae hanc aedem solers renovavit et aram,
Construxit sancti corpus et huc retulit.

Rhabani Mauri Carm. bei: Migne CXII, 1613. **37**

„ vollendet einen von erzb. Otgar angefangenen ciborienaltar.

Otgarius coepit, Rabanus rite peregit,
Ciborii hanc arcem, Christe, tui famuli. Migne CXII, 1633. **38**

„ widmet den reliquien des hl. Sergius (zu Heiligenstadt?) einen schrein.

Hanc thecam tibimet, Sergi, sanctissime martyr,
Rabanus fecit, servulus ipse Dei etc.

Rabani Maur. Carm. bei: Migne CXII, 1633. S. dazu noch s. 1635. — Vergl. Falk, Das erste Jahrtausend d. christl. Bauthät. in Mainz. in: Annalen d. V. f. Nass. Alterthumsk. XII, 17. **39**

„ errichtet eine inschrift in der Bonifatiuskirche zu Mainz, in welcher die wunden des heiligen

847-856

aufs neue zu bluten angefangen haben sollen, als der dort niedergesetzte leichnam gewaschen wurde.

Postquam martyrium explevit Bonifacius almus
Martyr et antistes, aethera celsa petens,
De Fresia huc vectus, cum theca hac rite locatus
Sanguinis hic partem liquerat, hic abiens.
Desuper hunc tumulum Hrabanus condere jussit
Ad laudem Sancti etc.

Migne CXII, 1635. — Vergl. Falk, D. alte Dom in Mainz. in: Organ f. christl. Kunst. 1871, nr. 13, s. 149. **40**

„ errichtet einen schrein für die reliquien des hl. Ferrutius in Bleidenstat.

Martyris ergo sacri dudum huc transtulit ossa,
Ferrutii Lullus praesul et Urbis honor.
Riculphus post haec, Haistulphus praesul et ipse,
Amplificant aulam, aedificant tumulum.
Quorum successor vilis Rabanus, ad instar
Majorum, hanc arcam condidit et titulum.

Versus in sepulchro s. Ferrutii martyris. bei: Migne CXII, 1639. — Vergl. auch Meginhard's Sermo de S. Ferrutio oben bei Lullus nr. 45; Dahl, Hist. Nachr. über d. kl. Bleidenstatt. in: Annalen d. Nass. Alterthumsver. II, Heft II, 82; Falk, Catalog d. vorbonif. Bischöfe. 15; Falk, Das erste Jahrtausend christl. Bauthätigk. in Mainz. in: Annalen d. Ver. f. Nass. Alterthumsk. XII, 2. **41**

855-856 widmet dem könig Lothar II. seinen „Tractatus de anima". Scripsi itaque vobis quaedam de diffinitione animae, quare anima dicatur, vel quid sit anima; nec non et de origine ipsius, utrumne formam habere credatur etc. Sed quia excellentiam vestram multa decet cognoscere, annexui quaedam capitula de disciplina Romanae militiae, qualiter antiqui tirones instirui solebant. Quod ideo feci, quia necessarium fore id aestimavi, propter frequentissimas Barbarorum incursiones". Migne CX, 1109. — Vergl. Marx, in: Mittheilungen aus d. kirchl. Archäologie u. s. w. I, 85 (Trier 1856) und Dümmler, G. d. o. R. I, 384 note 6. **42**

856 Fbr. 4 (2.) Tod. Mense Februario, 4 die mensis eiusdem Rhabanus archiepiscopus Moguntiacensis aecclesiae defunctus est, habens in episcopatu annos 8, mensem unum. Ruodolfi Fuldensis Ann. in: M. G. SS. I, 370. Codd. 1 u. 2; Mense Februario, 4 die mensis, defunctus est Rhabanus, aeus Mog. ecclesiae, habens in episcopatu annos 9, mensem unum et dies quatuor. L. c. Codd. 3, 4, 5; Truago [Mettensis episc.] et Rabanus obierunt. Ann. Alam. l. c. 50; Rabanus aeus obiit. Ann. Hildesh. l. c. III, 46; Leo papa obiit, et Rabonus aeus. Ann. Quedlinb. l. c. 46; Rabanus aeus obiit. Ann. Weissemb. l. c. 47; Rabanus aeus Mogontiacensis obiit. Lamberti Ann. l. c. 47; Obiit Rabanus aeus Moguntinus. Ann. Laub. in: M. G. SS. IV, 14; Rhabanus aeus, bonus dictator, obiit. Ann. Ottenbur. l. c. V, 3; Rabanus episcopus Mog. obiit. fer. 2 non. Febr. Marianus Scot. l. c. 551; Rabanus aeus Mog. obiit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 175; Rabanus aeus sedit annos 9, obiit 856. Cat. episc. Mog. in: Böhmer, Font. III, 139 u. Jaffé, Mon. Mog. 3; 856 Hraban aeus. Ann. necrol. Fuld. min. bei Dronke, Trad. Fuld. 170 u. bei Böhmer, Font. III, 153. — Z. j. 855: Rabanus Magon. obiit. Ann. Wirzeb. in: M. G. SS. II, 241. — 4. non. Febr. Rabanus aeus Mog. in Necrol. Mog.: Böhmer, Font. III, 141 und Jaffé, Mon. Mog. 723. — Hraban Ep. et Mon. 2 non. Feb. in: Vetus diptych. Fuld. bei: Schannat, Vind. 16 und Böhmer, Fontes III, s. X. — 856. 2 non. Febr.: Rabanus archiepiscopus Mog. presbyter et monachus. Kalendarium necrol. b. Mariae virg. in monte Fuld. in: Böhmer, Font. IV, 451. — Raban. episc. 2 non. Febr. Ann. necrol. Fuld. maiores bei: Schannat, Hist. Fuld. 468 u. Böhmer, Font. III, 155. — Exinde in pontificatum mogontiacensem sublimatus, virtutibus plenus ibidem in pace quievit. 2 non. Febr. ob. Liber mortuor. fratrum. in: Dronke, Antiquit. Fuld. 164 und 186 u. Böhmer, Font. III, 163. — Dass er in Winkel gestorben, ist unerwiesen. Bodmann (Rheing. Alterth. 91) sagt: „eine noch ungedruckte Legende des XII. Jahrhunderts beschreibt

856
Fbr.4.(2.)

seinen tod gar umständlich. [a] Diese Legende ist weiter nicht bekannt. Ueber sein Begräbniss zu St. Alban in Mainz vergl. Mabillon AA. SS. saec. IV [b] 36 und Serarius bei Joannis, R. M. I, 404. Die grabschrift, die er selbst verfasst, findet sich unter seinen gedichten (Migne CXII, 1617) und lautet:

Lector honeste, meam si vis cognoscere vitam
Tempore mortali, discere sic poteris.
Urbe quidem genitus sum, et sacro fonte renatus:
In Fulda posthaec dogma sacrum didici.
Quo monachus factus, seniorum jussa sequebar:
Norma mihi vitae regula sancta fuit.
Sed licet incaute hanc, nec fixe semper haberem,
Cella tamen mihimet mansio grata fuit.
Ast vbi jam plures transissent temporis anni,
Conuenere viri vertere fata loci.
Me abstraxere domo inualidum, Regique tulere,
Poscentes fungi Praesulis officio:
In quo nec meritum vitae, nec dogma repertum est:
Nec pastoris opus jure beneplacitum.
Promptus erat animus: sed tardans debile corpus.
Feci quod poteram, quodque Deus dederat.
Nunc rogo te ex tumulo, frater dilecte, juuando,
Commendes Christo me vt precibus Domino.
Judicis aeterni me vt gratia saluet in aeuum,
Non meritum aspiciens: sed pietatis opus.
Rabani nempe mihi nomen: cui lectio dulcis
Diuinae legis semper vbique fuit,
Cui Deus omnipotens tribuat caelestia regna,
Et veram requiem semper in arce poli. Migne CVII, 1671.

Die streitfrage über die grabesstätte Raban's zu St. Alban behandelt ausführlich Serarius bei Joannis I, 403—405. — Die gebeine Raban's wurden i. j. 1515 durch den erzb. Albrecht von Brandenburg nach Halle transferiert. Unde cum anno Moguntini archiepiscopatus sui primo, Magdeburgensis autem secundo, pro Dei amore et reverentia sanctorum apud Moguntiam circumeundo sacras more suo visitaret ecclesias, basilicam divi martyris. Albani devotus intravit, et videns decem praescriptorum pontificum sancta corpora sine honore neglecta, authoritate non minus apostolica quam ordinaria usus, corpus divi Rabani quondam archiepiscopi totum et sancti Maximi episcopi medium, permissione canonicorum inde abstulit, et in Saxoniam transferens, apud Hallas oppidum in basilica castri sancti Mauricii solenni processionis officio collocavit anno dominicae nativitatis millesimo quingentesimo quinto decimo indictione Romanorum tertia: a transitu vero ipsius beati Maximi, anno millesimo centesimo tricesimo septimo: ad laudem et gloriam domini et salvatoris nostri Jesu Christi, qui vivit et regnat cum Deo patre in unitate spiritus sancti Deus, per omnia secula seculorum, Amen. Vita Maximi episc. Mog. in: Surius, Vitae sanctorum IV, 405. 43

†† 866
April 21 | Bodama

Intervenient (Moguntiensis) bei k. Ludwig, welcher dem kl. Lindau die gleiche freiheit ertheilt wie der kirche zu Constanz. D. Bodama, pal. reg. 11 kal. Mai, a. 26 ind. 2 a. inc. 866. Sickel, Acta Reg. et Imp. Karolin. II, 418. w. I, 30 flgde. — Vergl. Mayer von Knonau, Das bellum diplomat. Lindaviense. in: Sybel's Hist. Ztsch. XXVI, 75 flgde. 44

(Fortlaufende nummern 320—364.)

VII. Karl. 856—863.

856
März 12.

Erhebung. Cui [Rhabano] Karolus, Pippini regis filius, qui de custodia Corbejensis monasterii lapsus, ad Hludowicum regem patruum suum defecerat, in episcopatu successit 4 Idus Martii, non solum ex voluntate regis, verum etiam ex consensu et electione cleri et populi! Ruodolfi Fuldensis Ann. in: M. G, SS. I, 370 Codd. 1 u. 2; Cui [Rhabano]

Datum	Ort	Regest
856 März 12		successit Karolus, magis ex voluntate regis et consiliariorum eius, quam ex consensu et electione cleri et populi. l. c. Codd. 3, 4, 5..... cui [Rabano] Karolus successit. Ann. Wircib. in: M. G. SS. II, 241; Annal. Hildesheim. l. c. III, 46; Ann. Quedlinb. l. c.; Ann. Weissemb. l. c. 47; Lamberti Ann. l. c.; Cui Karolus successit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 175; Defuncto autem Otgario et successore illius Rabano, Karolus, Pippini regis filius, eiusdem episcopatus honore sublimatus est. Liutolfus de S. Severo in: Jaffé, Mon. Mog. 517. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 390 u. 860. 1
857 Oct. 1	Mainz	Synode. Habita est autem et synodus apud Mogontiacum circa Kalendas Octobris, praesidente Karolo aeo; ubi inter alia quae ventilata sunt de iure ecclesiastico, praesentata est epistola Guntharii, Coloniensi episcopi, ad Altfridum episcopum directa, in qua legebatur, contigisse Coloniae 17 Kal. Oct. terribilem valde tempestatem etc. Ruodolfi Fuldensis Ann. in: M. G. SS. I, 370; Karolus apud Mogontiam magnam sinodum congregavit. Ann. Hildesheim. l. c. III, 46; Ann. Quedlinb. l. c.; Karlus aeus in Mogontia sinodum magnam habuit. Ann. Weissemb. l. c. 47; Lamberti Ann. l. c. Magna synodus Mogonciae habita est praesidente Karlo episcopo. Ann. Ottenbur. in: M. G. SS. V, 3. Mansi XV, 139; Hartzheim II, 169; Hefele, Concg. IV, 193. 2
858	Erfurt	überträgt reliquien der hl. Innocentia in das „hohe kloster" zu Erfurt. Qui [Karolus] annuens praecibus sanctimonialium in Alto monasterio consistentium, partem quandam de reliquiis sanctae Innocentiae ad praedictum coenobium, sicut ipse vidisti, transtulit. Luitolfus de S. Severo in: Jaffé, Mon. Mog. 517; Karolus aeus quandam partem de reliquiis sanctae Innocentiae transtulit ad Erphesfurt. Lamb. Ann. in: M. G. SS. III, 49. — Vergl. Kirchhoff, Die ält. Weisth. d. St. Erfurt. 144; Beyer u. Böckner, G. d. Stiftsk. b. M. v. in: Mittheilungen z. G. v. Erfurt VI, 168; S. auch bei Otgar nr. 18. 3
862	Mainz	Bei einer zusammenkunft k. Ludwig d. D. und seines neffen Lothar richten dieselben ein schreiben an den papst Nicolaus, um dessen wohlwollen zu gewinnen, und die anwesenden bischöfe (also jedenfalls auch erzb. Karl) fügen dem schreiben einen zusatz bei, in welchem sie Ludwig und Lothar rühmen und empfehlen. Der zusatz beginnt: „Pro parvissimo temporis articulo Episcopi praesentes epistolam dominorum nostrorum gloriosissimorum Regum nostris litteris prosequi non potuimus. Unde etiam actum est, quod non juxta morem antiquum in tuncardo conscripta cernitur, sed in membranis." Baronius, Ann. eccl. ad a. 860. nr. 27. — Vergl. Wattenbach, Das Schriftwesen im Mittelalter. 72. 4
862?		Der Fuldaer mönch Rudolf schreibt an ihn wegen einer ehescheidung. Rudolphus monachus et presbyter Fuld. scripsit epistolam ad Otgarium [Karolum? als conjectur. Vergl. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 2039, 2045 und 2046] Mog. aeum. Dicit Christum tantum ob fornicationem admisisse divortium ac monet Otgarium [Karolum?] ea in re dissidentem a Romano pontifice [Nicolao I], ut objecto errore adunitatem ecclesiae revertatur. — Contentio ei [Karolo?] fuit cum Romano pontifice de quodam, ut videtur, divortio, quod approbaverat, cum non esset legitime factum. Quare pontifex eum excommunicare instituerat, hortatur eum Rodulphus presbyter Fuld., ut cum papa colat pacem. Otgarius [sc. Karolus] aeus Mog. secundum Lotharii matrimonium probavit contra pontificis sententiam, ut patet ex epistola Rudolphi monachi ad eundem." Dümmler, Epist. Fuld. in: Forsch. z. d. G. V, 390 n. 394. 5
856-863		Der Fuldaer mönch Theodo bittet ihn um bestätigung einer schenkung. Theodo abbas Fuldensis scripsit ad eum (sc. Carolum Mogunt.) epistolam ac petiit, ut donationem quandam confirmaret. Epist. Fuld. ed. Dümmler in: Forsch. z. d. G. V, 390. 6
† 858 bis 863		Papst Nicolaus I verkündet ihm und seinen suffraganen, dass er in sachen gegen den bischof Salomon von Constanz keinen urtheilsspruch gefällt habe, dass vielmehr der vom abt Grimold (von Wilseburg) vorgezeigte brief nicht von ihm, sondern gefälscht sei und erklärt ferner die ehe des Abbo wegen blutsverwandtschaft im vierten grad für ungiltig unter beifügung verschiedener strafen in dergleichen fällen. Jaffé, Reg. Pont. nr. 2045; auch: Hartzheim II, 244 und Eichhorn Episc. Cur. 40. — Vergl. Dümmler, Formelbuch Salom. III v. Constanz 127; Hefele, Conc. IV, 193. Bezüglich des verdachts der echtheit dieses und des folgenden schreibens Nicolaus' I s. Dümmler, G. d. o. R. I, 391

†858 bis 863 — note 26. Vielleicht steht dieses schreiben in beziehung mit dem briefe eines bischofs an einen erzbischof (v. Mainz) bei Dümmler, Formelb. b. Salom. III v. Constanz 38. **7**

„ — Papst Nicolaus I antwortet ihm, mit welchen strafen verschiedene verbrechen zu büssen seien. Jaffé, Reg. Pont. nr. 2046. — Vergl. Phillips, Cod. Salisb. in: Sitzungsber. d. k. k. Akad. XLIV, 462. **8**

863 Juni 5 (4) — Tod. Ea tempestate Karlus, aeus Mog. ecclesiae, 2 non. Junii defunctus est. Ruodolfi Fuldensis Ann. in: M. G. SS. I, 375; Karolus Mog. episcopus obiit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 241; Karlus episcopus obiit. Ann. Weissemb. in: M. G. SS. III, 49; Ann. Hildesh. l. c. 48; Ann. Quedlinb. l. c. 48; Lamberti Ann. l. c. 49; Karolus aeus Mog. obiit. Ann. Disibod. in: Böhmer, Font. III, 175; Karolns aeus sedit annos 8 obiit 868 (wol statt 863). Catal. episc. Mog. in: Böhmer, Font. III, 139 nnd Jaffé, Mon. Mog. 3; Non. Jun. Karolus aeus Mog. Necrologium eccl. Mog. in: Böhmer, Font. III, 142 u. Jaffé, Mon. Mog. 725; 2 non. Jun. Karolns aeus obiit. Ephemerides monast. St. Galli in: Goldast, SS. rer. Alam. 97. und Dümmler, St. Gallische Denkmäler aus der Karolingischen Zeit. in: Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich XII, heft 6. s. v.

Grabinschrift:

Quis lateat tumulo quisquis miraris in isto,
nolo mireris tu, qui pulvis eris.
Sic equidem dura mors exercet sua jura,
ut nulli parcat, parcere nec valeat;
est testis Karolus, regali semine natus,
praesul magnificus, vermibus esca datus,
Sed legi fragilis quia parent omnia carnis,
dic animae perpes ut maneat requies.

Inscriptio eccl. S. Albani de Karolo in: Jaffé Mon. Mog. 717. **9**

(Fortlaufende nummern 365—374.)

VIII. Liutbert. 863—889.

863 Nov. 30. — Erhebung.... et Liutbertus eiusdem sedis [Mogont.] honore sublimatus 2 kal. Decembris, Ruodolfi Fuldensis Ann. in: M. G. SS. I, 375; Liutbertus snccessit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 241;.... cui [Carolo] Liutbertus successit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 48; Ann. Quedl. l. c.; Ann. Weissemb. l. c. 49; Lamb. Ann. l. c.; Ann. Disib. in Böhmer, Font. III, 175. **1**

864 Juni. Pistres. — unterzeichnet eine urkunde der daselbst versammelten bischöfe zu gunsten der mönche von St. Germain d'Auxerre. 864, ind. 12, reg. Karoli 24. Facsim. bei Mabillon de re diplom. 459. **2**

864 — Papst Nicolaus I verleiht ihm das pallium. K. Ludwig d. D. hatte den bischof Salomon I von Constanz mit verschiedenen aufträgen nach Rom gesandt nnd ihm antwortete der papst u. a. „... de Liutberto aeo facimus, quod a nobis rex voluit postulare". Hier ist höchst wahrscheinlich von der verleihung des palliums die rede. Mansi XV, 454; Jaffé, Reg. pont. nr. 2084. — In einem der schreiben, welche die synode zu Soissons (866) an papst Nicolans erliess, heisst es: „Interea Luitbertum Mog. eccl. aeum paternitatis vestrae largitate palliatum etc" Mansi XV, 728. **3**

„ — schreibt an K. Ludwig II, dass er im angesicht der ihm drohenden gefahr seine hirtenpflicht erfüllen und desshalb ihm mittheilen wolle, dass der primat und die würde des päpstlichen stuhles von denjenigen erschüttert werde, welche die führer und lenker des volkes gottes sein sollten. [Er meint die erzbischöfe Günther von Cöln und Teutgaud von Trier.] Er ermahne ihn daher, gemäss der ihm von Gott verliehenen weisheit mit kennern des gesetzes gottes und freunden der gerechtigkeit zu überlegen, wie der friede und die einigkeit der kirche wieder hergestellt werden könne. Es scheine ihm nöthig und nützlich, dass er mit seinem bruder Karl (dem Kahlen) diese sache reiflich überlege, damit dieser

Jahr	Ort	Regest
864		und die priester seines reiches, welche noch unbefleckt geblieben, mit ihm und seinen bischöfen gemeinschaftlich handelten. Nach der rückkehr von seiner beabsichtigten reise könne dann friede und eintracht der kirche mit den rechten glaubenssätzen wieder hergestellt werden. Jaffé, Mon. Mog. 326, Epist. Mog. nr. 9. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 521 und II, 689. 4
865 Feb. 19	Thousey	Bürge für Ludwig in dem bundesvertrag zwischen diesem und seinem bruder Karl. Hludowicus et Karolus reges et fratres apud Dusiacam villam mense Septembri convenientes, foedus ineunt, et quicquid inter eos levitate humana vel suggestione militum perperam gestum fuerat, sibi mutuo dimittunt, cuncta retro oblivioni tradenda censentes. Hujus autem foederis pactum inviolabiliter omni tempore conservandum testes et admonitores idonei ex utraque parte statuuntur. Nam Hludowicus ex parte Karoli Hincmarum, Remensem episcopum, et Engilramnum comitem, Karolus vero ex parte Hludowici Liutbertum archiepiscopum et Altfridum antistitem elegit, ut si forte ab aliquo ejusdem pacti jura laederentur, his admonentibus et gesta priora ad memoriam revocantibus, facilius in pristinum statum reformari possent. Annalium Fuldensium pars tertia, in: M. G. SS. I, 378 zum jahr 864. — Hincmari Rhem. Ann. l. c. 467 versetzen die zusammenkunft circa medium Februarium mensem des jahres 865. Das pactum Tusiac. in: M. G. LL. I, 500 trägt die aufschrift: A. incarn. dom. 865. 11 Kal. Martii etc. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 552 flgde.; v. Noorden, Hinkmar v. Rheims. 195. 5
865	Mainz	weiht den bischof Rimbert von Hamburg. Cum hujus ergo ad ordinandum eum tenoris insinuacione venerabilem Rimbertum gloriosus rex direxit ad Liutbertum Mogouciensem archiepiscopum, a quo jussu ejus ita est consecratus, ut provide actum sit, quatinus in adjutorium consecrationis non unius metropolis, sed duarum convenirent suffraganei, Liudhardus videlicet Padarbrunnensis episcopus, pertinens ad Mogontiam; et praefatus Theodericus suffraganeus archiepiscopi Coloniensis; quos ita permixtim adesse idcirco placuit, ut tam hujus consecrationis actio, quam etiam domni Ansgarii primitus ad sedem ipsam simili modo facta ordinatio, in signum essent futuris temporibus, quod ad nullam nominatim condioecesitatem quorumcumque episcoporum pertineat, ad hanc sedem consecrare episcopum, set tantum, ut diximus, palatinae hoc commissum sit providentiae, donec consecrantium numerus ex gentibus suppleatur. Vita S. Rimberti in: M. G. SS. II, 770; Mox ut electus est [Rimbertus aeus Hamb.], a Theoderico, Mindensi episcopo, et Adalgario, abbate Corbeiensi, iussu caesaris Mogontiam ductus est. Ubi a clarissimo pontifice Liutberto consecratus, Corbeiam venit etc. Adami Gesta Hamb. eccl. Pontif. in: M. G. SS. VII, 297. 6
c. 865		Der mönch und priester Otfrid von Weissenburg überreicht ihm ein gedicht über die evangelien. Als ursache der abfassung giebt er an, dass er von würdigen priestern und einer ehrwürdigen matrone Judith dazu aufgefordert worden sei, damit durch den gesang des liedes in deutscher sprache die gesänge unnützer dinge verdrängt würden. Er spricht sich dann über die disposition des gedichtes sowie über die deutsche sprache aus und indem er sich beklagt, dass dieselbe so wenig cultiviert werde, ruft er aus: „Res mira: tam magnos viros, prudentia deditos, cautela praecipuos, agilitate suffultos, sapientia latos, sanctitate praeclaros, cuncta haec in alienae linguae gloriam transferre et usum scripturae in propria lingua non habere." Schliesslich bittet er um probation seines werkes: „Hunc igitur librum vestrae sagaci prudentiae probandum curavi transmittere, et quia a Rhabano venerandae memoriae, digno vestrae sedis quondam praesule, educata parum mea parvitas est, praesulatus vestrae dignitati sapientiaeque in vobis pari commendare curavi. Qui si sanctitatis vestrae placet optutibus, et non deiciendum iudicaverit, uti licenter fidelibus vestra auctoritas concedat; sin vero minus aptus parque meae negligentiae paret, eadem veneranda sanctaque contempnet auctoritas. Utriusque enim facti causam arbitrio vestro decernendum mea parva commendat humilitas." Jaffé, Mon. Mog. 328, Epist. Mog. nr. 10. — Vergl. Rheinwald, L'abbaye et la ville de Wissembourg 29 flgde; Raumer, Die einwirkung des christenth. auf d. alhd. sprache, 268; Kelle, Otfried's Evangelienharmonie I, 7—11 und Einleitung 936 u. 937; Behringer, Krist u. Heliand. (Würzburger Programm 1869/70, 6 u. 52.) 7

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
865?		Der abgesetzte erzb. Günther von Cöln bat den priester Wilibert und andere ihm geneigte Cölnische cleriker, die acten der ihm günstigen synode zu Pavia an Liutbert und andere bischöfe zu schicken. Hartzheim, Deutsche Conc. II, 332 u. 333.	8
866 vor Aug.		wurde von den westfränkischen bischöfen zu dem concil in Soissons eingeladen. Lnitbertum.... pro sanctitatis ejus reverentia et sapientiae amplitudine, interventu glor. dom. nostri, filii vestri, in eadem synodo nobis associari expetivimus. Mansi XV, 728.	9
866 Aug. 16	Soissons	Gegenwärtig auf der synode daselbst, welche zwei von Liutbert nnd den übrigen bischöfen unterzeichnete schreiben an den papst Nicolaus in der streitsache desselben mit Hinkmar von Reims erliess nnd sich mit der verbesserung der kirchlichen zustände befasste. Mansi XV, 703; Hansiz, G. s. I, 161.; Hefele, Concg. IV, 300 flgde.; v. Noorden, Hinkmar v. Rheims. 217 flgde.	10
866 Nov.	Worms	vermittelt die aussöhnung des aufständischen Ludwig d. j. mit seinem vater Ludwig d. D. Hludowicus vero, mediante Liutberto aeo aliisque pacis amatoribus, mense Novembrio apud Wormatiam patri suo reconciliatur. Ann. Fuld. p. III. in: M. G. SS. I, 379.	11
866 Dez. 6		Papst Nicolaus I protestiert in einem schreiben an alle auf dem concil zu Soissons anwesend gewesenen bischöfe (also auch an Liutbert) gegen die vorgänge auf demselben nnd eifert namentlich gegen Hinkmar von Reims. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 2133. — Vergl. v. Noorden, Hinkmar v. Rheims. 224.	12
866		Aufstand der hintersassen in Mainz. Ea tempestate apud Mogontiacum quidam de hominibus Liutberti aei, orta seditione, interfecti sunt, quorum mors graviter in anctores seditionis vindicata est. Quidam enim in ligno suspensi, alii mannum et pedum summitatibus amputatis, etiam lumine oculorum privantur; nonnulli omnia sua relinquentes et mortem evadere cupientes, exules effecti sunt. Ann. Fuld. p. III. in: M. G. SS. I, 379.	13
867 Sommer	Mainz	Provincialconcil. Alter vero [der eine von zwei heuchlerischen betrügern in Sachsen] aestivo tempore, convocato Liudberto aeo Magontiae, cum caeteris coepiscopis, canonice victus et prostratus ac de gradu depositus est. Ann. Xant. in: M. G. SS. II, 232; Binterim u. Floss, Supplem. conc. Germ. 4.	14
867?	Metz	Zeuge in dem vertrag, den die königlichen brüder Ludwig d. D. und Karl d. K. zu Metz abschliessen. A. inc. dom. 868, ind. 1. BR, nr. 817; M. G. LL. I, 508. — Vergl. Hincmari Ann. zu 867; Dümmler, G. d. o. R. I, 601 note 29.	15
868 Mai 16	Worms	Allgemeine deutsche synode. Nicolaus, pontifex Romanus, episcopis Germaniae duas destinavit epistolas, unam quidem de factionibus Graecorum, alteram vero de Theotgandi [von Trier] et Guntharii [von Cöln] episcoporum depositione, in qua refert eos septem capitalia crimina commisisse, et ob hoc pristinae dignitatis restitutionem nequaquam eos in sempiternum recipere posse commemorat. Synodus apud Wormatiam mense Majo habita est praesente Hludowico rege, ubi episcopi nonnulla capitula de utilitate aecclesiastica conscribentes, Graecorum ineptiis congrua ediderunt responsa. Ann. Fuld. in: M. G. SS. I, 380. In der praefatio zu den canones, 80 an der zahl, heisst es: Dum...... apud Wormatiam civitatem, a. ab inc. D. n. J. Ch. 868, ind. 1. 17 Kal. Junii convenissemus ut de quibusdam ecclesiasticis utilitatibus communis a nobis tractatus ageretur, primum gratias Salvatori nostro Deo omnipotenti retulimus etc. Dann folgt eine professio fidei der anwesenden bischöfe, unter denen Liutbert an zweiter stelle aufgeführt wird. Mansi XV, 867; Hartzheim II, 309 giebt die namen der bischöfe nicht. Das hauptactenstück der synode war eine denkschrift gegen die Griechen, welche zuerst von Neugart in Episc. Const. I, 520 ediert ward. Vergl. Archiv d. Gesellsch. etc. X, 459; Binterim u. Floss, Supplem. concil. German. 4: Ad concilium Wormat. additamenta; Hefele, Conc. IV, 352. — Auf dieser synode bestätigt Liutbert die vom bischof Liuthard zu Paderborn beabsichtigte stiftung des seiner schwester Walburg zu untergebenden nonnenklosters zu Herse. D. in Wormatia 868, ind. 1. Lenckfeld, Antiquit. Halberstad. 620; Schaten, Hist. Westphal. II, 110; Schaten, Ann. Paderborn, I, 163; Schannat, Hist. Worm. 318; Erhard, Reg. Westfal. 109; Hartzheim II, 321; Mansi XV, 886; Lünig, Reichsarch. XVII, 2. S. 697. Spicil. eccl. — Wahrscheinlich ward auch durch diese synode unter vermittelung Liutberts gegen die anmassungen eines gewissen Bertold	

Datum	Ort	Regest	Nr.
868 Mai. 16	Worms	das eigenthum und die freie abtswahl des kl. Werde gesichert. (Nullusque ab ipso die patrum praecedentium nisi cum consensu et electione fratrum aliquam ibi habere potestatem visus est, usque dum Bertoldus quidam eorum consanguineus amicorum suorum depravatus consilio monasterium illud iniuste invaderet sibique vendicaret. Quod fratres nostri non ferentes dum comitatum adirent, et coram sancta synodo dicerent, iudicante beatae memoriae archiepiscopo Liudberto et caeteris quam plurimis, decretum est, monachos monasterii illius haeredes esse oportere, et electionem inter se habere, sed nec quidem alicui procurandum commendare, sine consilio et voluntate monachorum ibidem deo servientium, quippe cum nihil sit, nisi haereditas sancti Liudgeri et successorum ejus et monachorum in ea degentium. Bertoldum vero ut iniustum invasorem iuste illud omittere.)	16
870 Jan. 7	Deutz	ordiniert den erzbischof Willibert von Cöln. Liutbertus, Mogontinae sedis aeus, cum quibusdam suffraganeis suis Coloniam profectus, Willibertum presbyterum iussu Hludowici regis et totius cleri et populi electione, etiam Karolo nolente, iu locum Guntharii ordinavit episcopum. Ann. Fuld. in: M. G. SS. I, 383. — Z. j. 869. His cum tali mandato praemissis, interim Liudbertum, archiepiscopum Magontiacae urbis, occulte Coloniam dirigit (Hludowicus rex), hortaturque, ut omni arte satageret ordinationem Hilduini praevenire, et ex ipsius civitatis clero episcopum consecrare studeret per electionem civium. Qui, assumptis secum aliis episcopis, recto itinere Diuza castrum pervenit, et formidans ne forte insidiae sibi a Caroli fautoribus molirentur, nequaquam Rhenum transiit, sed destinatis missis mandavit, ut honestiores ex clero et nobiliores ex populo sibi ad idem castrum occurrerent. Illis jussa complentibus, episcopus ex parte regis eos alloquitur, ut sibi consulerent, et quam citius ex proprio grege praesulem eligerent; se ad hoc destinatum esse, ut quemcumque communi consilio praeficiendum decernerent, statim consecraret. Ad haec illi respondent, Hilduino episcopatum esse datum, jamque presbyterum ad ipsam sedem ordinatum, omnesque pene manibus datis ejus dominationem susceptam haberent, nulla ratio permitteret ut alium eligerent. Quibus ille econtra: Si electionem vobis a rege concessam despicitis, in arbitrio et potestate regis est, quem vobis velit dare episcopum, tamen pro certo scitote, quod ante triduum alium quam Hilduinum habebitis episcopum. His auditis unanimiter elegerunt Willibertum, venerabilem virum, quem nimium renuentem et refugientem ordinavit praedictus antistes cum aliis consacerdotibus; et cum omni clero et populo Rheni fluenta transfretavit, et eum honorifice in sede pontificali imposuit, omnibusque rite peractis, sub omni celeritate recessit. Carolus comperta ordinatione nimio furore accenditur, ac mox Coloniam proficiscitur. Reginonis Chron. in: M. G. SS. I, 581. — Z. j. 871.... At contra Ludewicus, rex orientalis, Liudbertum aeum Magontiae civitatis, cum omnibus suffraganeis episcopis Coloniae, ex altera parte Reni fluminis e regione civitatis direxit, ordinare quendam Willibertum, eiusdem Colonie filium, episcopum. Ann. Xant. in: M. G. SS. II, 234. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 730 flgde.	17
870 Jan. 7		schreibt in verbindung mit dem bischof Altfrid v. Hildesheim, den Cölner suffraganbischöfen und dem clerus und volk von Cöln an den papst Hadrian II. über die am 7. Januar (7 idus Jan. ind. 3.) geschehene erhebung Williberts auf den erzstuhl Cöln, wobei er die absetzung des Günther und die siebenjährige sedisvacanz bedauert und den papst zugleich um die herkömmliche überschickung des erzbischöflichen palliums für Willibert bittet. Die antwort über diese und andere geschäfte möge er durch den gegenwärtigen boten ertheilen. Floss, Die Papstwahl unter den Ottonen. 60.	18
870 Feb.	Achen	erscheint als gesandter k. Ludwigs bei dessen bruder k. Karl. Zum jahr 870.... et insperate a fratre suo Hludowico, Germaniae rege, sibi nunciantes missos accepit, ut si quantocius Aquis non egrederetur et regnum quondam Lotharii penitus non desereret, idemque regnum, sicut Lotharii homines tempore obitus eius habebant, eis tenere pacifice non concederet, sine ulla retractione illum bello appeteret. Hincmari Rem. Ann in: M. G. SS. I, 486. — Z. j. 869: Interea iterum legati a Hludowico mittuntur, orantes ut a regno discederet; sed cum minime acquiesceret, novissime Liudbertum archiepiscopum et Altfridum episcopum de Saxonia, prudentissimum virum, Hludowicus legatos dirigit, mandans ut unum e duobus eligeret, aut cito a regno recederet, aut sibi cum fratre pugnandum foret.	

Datum	Ort	Regest
870 Feb.	Achen	Qui eum tanta ingenii arte tantaque constantia aggrediuntur, ut absque dilatione recederet, et in proprio regno se reciperet. Reginonis chron. in: M. G. SS. I, 582. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 732. **19**
870 März 6	„	Zeuge des friedensschlusses zwischen Karl d. K und dessen bruder Ludwig d. D. Isti praesentes fuerunt: Lentbertus archiepiscopus etc. 870. ind. 3, pridie non. Martii. Aquisgrani palatio. BR. nr. 825; auch Lünig, Cod. Germ. dipl. I, 350; Goldast, Const. imp. I, 195; Miraeus, Op. dipl. I. 27; Dumont, Corps dipl. I, 16; Aubert le Mire, Cod. don. piar. 76; M. G. LL. I, 516 u. Hincmari Rhem. Ann. in: M. G. SS. I, 487. **20**
871 Sept. 26	Cöln	Synode. Habita est autem et synodus in civitate Colonia jussu Hludowici regis 6 die kalendarum Octobrium, praesidentibus metropolitanis episcopis provinciarum, Liutberto Mogontiacensium, Berthulfo Treverorum, Williberto Agrippinensium, cum ceteris Saxoniae episcopis; ubi cum plurima ad utilitatem ecclesiasticam pertinentia ventilassent, etiam domum sancti Petri eatenus minime consecratam dedicaverunt. Ann. Fuld. p. III. in: M. G. SS. I, 383. — Vergl. namentlich wegen der weihe der Peterskirche: Hefele, Concg. IV, 476; Dümmler, G. d. o. R. I, 743 und 806; Ennen, G. v. Cöln I, 211, will in note 2 die weihe des doms in das jahr 874 rücken, was uns aber ebenso unstatthaft erscheint, wie die erklärung Dümmler's a. a. o., dass die erste weihe des doms i. j. 873 hätte wiederholt werden müssen, weil dieselbe vor der päpstlichen bestätigung der wahl Willibert's vollzogen und desshalb für ungiltig angesehen worden sei. Die chronologische streitfrage dürfte wol durch die annahme zu lösen sein, dass theile des doms je nach dem fortgang des baues geweiht wurden, welche übung auch heute noch bei dem bau grosser kirchen besteht. **21**
871 April 30		giebt dem papst Adrian II kunde von der böswilligkeit seiner gegner, welche er aus der gemeinschaft der gläubigen ausschliessen wolle. Er bittet dringend, dass die beiden männer, welche dem vernehmen nach mit seiner erlaubniss nonnen geheirathet hätten, genugthuung leisten müssten, weil ja sonst mönche und nonnen jederzeit in den laienstand zurücktreten könnten. Er berichtet über die anhänger Wicberts des Stolzen und des sohnes Conrad's des jüngeren, welche er excommuniciert habe bis sie busse gethan. Prid. kal. Maii a. ab inc. d. 877*) ind. 4. Jaffé, Mon. Mog 332 Epist. Mog. nr. 11; Rockinger, Formulae Salom. III in: Quellen u. Erörterungen VII, 243. **22**
871		schreibt an papst Hadrian (II) in ehesachen zweier männer, die sich gegen seinen willen mit frauen verbinden, denen bischof Salomon (I) v. Constanz den schleier geweiht hatte. Pridie kal. Maii a. ab inc. Dom. dccclxxvii, ind. IIII. Die ind. weist auf 871. Wyss, alam. Formeln. in: Mittheilungen d. antiqu. Ges. i. Zyrich VII, 23 u. 49. **23**
872		führt ein fränkisches heer siegreich gegen Böhmen. In hac expeditione [contra Bohemos] Liutbertus aeus primatum tenuit. Ann. Fuld. p. III. in: M. G. SS. I, 385. **24**
873 Jan. 26	Frankfurt	König Ludwig d. D. hielt circa kal. Febr. zu Frankfurt eine versammlung von bischöfen u. laien. Während derselben gerieth des königs sohn Carl in geistesstörung (Sathanas intravit in eum). Comprehensus autem ab episcopis et ab aliis viris, turbato patre et omnibus qui adfuerunt, vehementique stupore perculsis, ductus est in ecclesiam. Et Liutbertus aeus induens se sacerdotalibus vestibus, missam cantare coepit; cumque ventum fuisset ad locum evangelii, coepit magnis vocibus patria lingua vae clamare; et sic continuis vocibus vae illud clamavit, usque dum missa celebrata fuit. Hincmari Rem. Ann. in: M. G. SS. I, 495; Ann. Fuld. l. c. 385 mit dem datum 7 kal. Febr.; Ann. Xant. in: M. G. SS. II, 235. **25**
873 Sept. 27	Cöln	Gegenwärtig auf der provincialsynode, welche eine von dem erzb. Günther von Cöln getroffene einrichtung bezüglich der vermögensverhältnisse der nebenklöster (collegiatstifte) bestätigte. A. 873, ind. 8. (7.), reg. Ludovico, imp. eius 33, ap. Coloniam Agripp. collectae 6 kal. Oct. Mansi XVII. 275; Hartzheim II, 356; Hefele, Conc. IV, 492. **26**
„	„	Zeuge bei der stiftung der abtei Essen durch den bischof Alfrid zu Hildesheim. A. 873, rege Ludovico, imp. ejus 33 apud Coloniam civit. 5 kal. Oct. in ipso die dedicationis

*) Dümmler, Formelbuch d. Bischof Salomo 147.

873 Sept. 27	Cöln	Basilicae S. Petri. Hartzheim II, 360; Mansi XVII, 278 hat a. incarn. Dom. dccclxxvii (III), a. imperii VI (III); ebenso Paullini, Hist. Visbec. 12; Leuckfeld, Antiquit. Halberst. 622; Schaten, Hist. Westfal. und Lacomblet, Niederrh. Urkb. I, 35. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 806, note 27. — Hier erwähnen wir, dass Liutbert's name in dem diptychon der lebenden aus dem stift Essen, welches sich auf der bibliothek zu Düsseldorf befindet, aufgeführt ist. Binterim im art. Diptychen in Aschbachs Kirchenlexicon II, 400. **27**
873 Sept. 28	„	unterschreibt die urkunde, durch welche erzb. Bertolf v. Trier bei gelegenheit des concils und der weihe der domkirche zu Cöln die zehentberechtigung des dortigen Cunibertsstifts in seiner diöcese bestimmt. A. Coloniae 4 kal. Oct. a. dom. incarn. 873, ind. 7. Lacomblet, Niederrh. Urkb. I, 33; Ennen u. Eckerts, Cöln. Urkb. I, 454; Görz, Regest. der Erzb. v. Trier 2. — Ueber die änderung des datums dieser und der folgenden urkunde vergl. Dümmler, G. d. o. R. I, 806 note 27. **28**
„	„	bestimmt bei gelegenheit des concils und der weihe der domkirche zu Cöln auf bitten des erzb. Willibert daselbst die zehentberechtigung des dortigen Cunibertstiftes in seiner diöcese. A. 4 kal. Oct. a. dom. incarn. 873, ind. 7. Lacomblet, Niederrhein. Urkb. I, 32; Ennen u. Eckertz, Cöln. Urkb. I, 453. **29**
873		erhält von Ludwig d. D. den von seinem vater Karl d. K. geblendeten Karlmann in die pflege bis dieser später nach Echternach gebracht wurde. Hludowicus, rex Germaniae, apud Mettis civitatem placitum suum tenere disponens, nuncium accepit, quod nisi citissime filio suo Carolomanno in marchia contra Winidos subveniret, illum ulterius non videret. Qui statim reversus, Reginisburch pergens, Carolomannum coecum Liutberto archiepiscopo pascendum in monasterio sancti Albani apud Moguntiam commendavit, evidenti demonstrans indicio, qualiter illi displicuerint mala, quae isdem Carolomannus in sanctam Dei ecclesiam, in populum christianum et contra patrem suum egit, quandocumque vel ubicumqne praevaluit. Hincmari Remensis Annales. in: M. G. SS. I, 496. Vergl. Reginonis Chron. in: M. G. SS. I, 583. **30**
863-874		bemühte sich aus vielen orten Thüringens einen zehnten zu erhalten, stiess aber auf hartnäckigen widerstand. Hic subscripta sunt nomina uillarum quarum decimationem Lupertus archiepiscopus in Turingorum prouincia a potestate sci Bonifacii archiepiscopi et martyris temporibus Sigehardi abbatis malo ordine surripere nisus est. Sed resistente Ludewico glorioso rege, cunctisque principibus multisque episcopis, deo mediante cassata et adnichilata est talis fraudentia in vanum incepta, quia ratione ueridica ac refutata. Nam priuilegiis apostolicorum et preceptis regum et imperatorum munita hec sacrosancta fuldensis ecclesia, a nullius principis inuasione uacillabit. Ecce uille, loca quorum decimam prefatus Lupertus episcopus tollere uoluit, sed non potuit, quia scs Bonifacius diuinitus eum prohibuit. Dronke, Tradit. et antiqu. Fuld. 131. **31**
874 Jan.		unterwirft die aufständischen Sorben und Susler. Sorabi et Siusli eorumque vicini Thachulfo defuncto defecerunt, quorum audaciam Liutbertus aeus et Ratolfus, Tachulfi successor, ultra Salam fluvium mense Januario profecti. praedis et incendiis sine bello compresserunt, et eos sub pristinum servitium redegerunt. Ann. Fuld. p. III, in: M. G. SS. I, 387. — Vergl. Gfrörer, Gregor VII. Bd I, 218; Knochenhauer, G. Thüringens i. d. Karoling. u. Sächs. Zeit. 30. **32**
874 (6) Mai 18	Ingelheim	König Ludwig entscheidet gerichtlich den streit zwischen dem erzb. Liutbert v. Mainz und dem abt Sigehard zu Fulda, klösterliche zehnten betreffend, zu des letztern vortheil. D. 874. ind. 7, 15 kal. Jun. A. Ingilunhem. BR. nr. 844; auch Dronke, C. d. Fuld. 273; Schultes, Dir. dipl. I, 42; Schannat, Hist. episc. Worm. 319; Eccard, Animadv. ad dioc. Fuld. 15; Scriba, Reg. nr. 178; Reg. u. Urk. des Geschl. Wangenheim 4; Herquet, Specim. diplom. monast. Fuld. a Karolis exhib. (Photographie.) — Vergl. Schmincke, Das ehem. Gericht Jestädt. in: Ztsch. d. Ver. f. hess. Landesk. X, Heft 1, 2; Schönborn, De causa et lite decumana inter Thuringos et aeos Mog. 30; Hagke, Urkundl. Nachrichten 201; Beck, G. d. Goth. Lande. I, 28 u. II, 13; Gegenbaur, Das Kl. Fulda im Karol. Ztalter 55. zeigt, dass in der ältesten copie ursprünglich das jahr 876 gestanden habe; Herquet, Urkb. d. ehem. fr. Reichsstadt Mühlhausen, 2. **33**
877-878		läd den bischof Salomon von Constanz wegen der eingerissenen übelstände zu einem diöce-

877-878		sancconcil nach Mainz auf den 4 April (2 Non. Aprilis) ein. Wenn ihm von seiner eignen oder seiner vorgänger amtsführung geschäfte vorlägen, welche seine competenz überschritten, so möge er sie vor das concil bringen lassen. Dümmler, Formelbuch 135; Rockinger, Formelb. in: Quellen u. Erört. VII, 236; Jaffé, Mon. Mog. 334. Epist. Mog. nr. 12. — Liutbert leitet dieses schreiben zum erstenmale unter den Mainzer erzbischöfen mit „sanctae Moguntinae ecclesiae praesul" ein. Falk, Mainz und seine Stellung etc. in: Ztsch d. Ver. z. Erforsch. d. rhein. G. III, 6. **34**
„		Bischof Salomon II v. Constanz erklärt ihm seine bereitwilligkeit der unterwerfung und dankt für die von ihm erhaltene erziehung. Dann beklagt er die in seiner diöcese vorhandenen übelstände und bittet um befreiung von der theilnahme am concil in Mainz. Dümmler, Formelbuch 45, 137 u. 138. **35**
878 Mai 26		K. Ludwig der jüngere (III) bestätigt einen tausch des erzb. Liutbert von Mainz mit dem bischof Berno von Chalons. Das tauschobject bildete einerseits ein hof „Germinei" (Germinon) genannt, ex parte monasterii Malmundarii seu Stabulai, (Malmedy u. Stablo) andererseits ein hof „Votenheim" im Wormsgau und ein hof „Tupheleiba" (Tulba) nebst den anderen in Thüringen gelegenen besitzungen der kirche zu Chalons. D. 7 kal. Jun. a. dom. inc. 878, ind. 11, a. II reg. Hludovici seren. r. in or. Francia regn. A. Franconofurt in d. nom. fel. amen. Dümmler, Karoling. Miscellen. in: Forschungen z. d. G. VII, 128. **36**
878 Juni 10		Papst Johann VIII fordert ihn und andere bischöfe auf, sich zu der (am 1 Aug. — Vergl. Flodoardi Hist. Rem. lib. III, c. 23) in Troyes abzuhaltenden synode einzufinden und auch den k. Ludwig zu bereden, dieselbe zu besuchen; er werde mit Ludwig (dem Stammler) eine unterredung pflegen. D. 4 id. Jun., ind. 11. 878. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 2385; auch: Lünig, Reichsarchiv. XVI, I, 15. (Dümmler, G. d. o. R. II, 82 note 70 giebt das datum Juli 12, während Hartzheim II, 365 in dem brief an Willibert „IV Idus Junii" nicht „Julii" hat) — Vergl. v. Noorden, Hinkmar v. Rheims. 359. **37**
„		Papst Joannes VIII fordert ihn wiederholt auf, dafür zu sorgen, dass der besitz, den Engeltrudis, wittwe des grafen Boso von dem allod desselben vergeben habe, seinen töchtern zurückerstattet werde. D. 4 id. Jun., ind. 11. Jaffé, Reg. Pont. nr. 2391. **38**
878 nach Aug.		Bischof Hinkmar von Reims schrieb an Liutbert. Item [scripsit] de collocutione sua, quam habuit apud Trecas (Troyes) cum Johanne papa et quid boni cum eo locutus fuerit de ipso, exhortans, ut litteras et missum papae benigne suscipiat et ad eum venire studeat. Flodoart, Hist. Rem. lib. III, c. 21. in: Bibl. max. XVII, 571. **39**
863 u. 79		schenkt dem kl. des h. Ferrutius in Bleidenstat 2 mansen u. 18 morgen in Bingen mit einem mansen in Winkel, von welchem Milo mit seinen söhnen „ad opus senioris" dient; zur weinlese reicht er zwei fuhren wein und 6 solidi, welche graf Hatto sein kirchenvogt hat. Bodmann, Rheing. Alterth. I, 92; Weidenbach Reg. v. Bingen nr. 30; Will, Monumenta Blidenst. 10. — Vergl. Dahl, Hist. Nachr. v. d. Kl. Bleidenstadt. in: Ann. d. Ver. f. Nass. Alterth. K. II. b. 85; Schliephake, G. v. Nassau I, 107. **40**
879 ? Nov.?	Ravenna	Gegenwärtig auf der versammlung, die Karl III zum könig von Italien einsetzt. At ille, [Karl III.] grandi exercitu congregato, eam [Italiam] undique improvisus occupavit, et Ravennam veniens, Romanum papam nomine Joannem ad se vocari praecepit, sed et patriarcham Furiolanum, nec non et Mediolanensem archiepiscopum, omnesque episcopos et comites seu reliquos primores ex Italia, et ibi ab eis rex constituitur, et omnes praeter apostolicae sedis episcopum jurejurando ad devotionem servitii sui constrinxit. Cui conventui etiam Liutbertus, Magonciacensis episcopus, iussu Ludovici regis interfuit. Erchanberti breviarium. in: M. G. SS. II, 329. **41**
876-882		schreibt dem könig Ludwig, dass der primat und die würde der kirche auf dem stuhl des hl. Petrus nicht durch ungläubige, sondern durch herzoge und führer des volkes bedrängt werde; desshalb ermahnt er ihn, sich mit seinem bruder Karl, dessen priester noch rein geblieben, zur herstellung des kirchenfriedens zu vereinigen. Hincmari opp. et epp. ed. Cordesius (Paris 1615) 628. **42**
882 Jan. 19	Frankfurt	Intervenient bei könig Ludwig, der dem kl. Bleidenstat aus seinem fiscalgut Wisibad (Wies-

Datum	Ort	Regest	Nr.
882 Jan. 19	Frankfurt	baden) im gau Cunigeshundra in der villa Nordinstat 3 mansen mit deren zugehörungen schenkt. D. 14 kal. Feb. 882 ind. 10, A. Franconofurt palatio regio. **Wilmans**, Die Kaiserurkk. der Prov. Westfalen I, 517; **Will**, Monum. Blidenstat. 21. — **Vogel**, Beschreibung v. Nassau. 171; **Schliephake**, G. von Nassau. I, 108.	43
882 Nov. 12		Intervenient bei k. Karl III, welcher den mönchen von Weissenburg die freie abtswahl verleiht. D. 2 id. Nov., ind. 15 (1?), imp. 2. A. Wormatia. BR. 947. — Vergl. **Rheinwald**, L'Abbaye et la ville de Wissembourg 45.	44
882 Nov. 13	Worms	Intervenient bei k. Karl III, der dem kl. Stablo einen fiscalhof verleiht. D. id. Nov. 882, ind. 15, a. Karoli quarto; A. in Wormatia. BR. nr. 948.	45
883		schlägt die den Rhein heraufgekommenen Normannen. Nordmanni per alveum Rheni fluminis ascendentes, plurima loca nuper restaurata succenderunt, praedam inde capientes non modicam; quibus Liutbertus, Mogontiensis aeus, cum paucis occurrit; sed non paucos ex eis prostravit et praedam excussit. Ann. Fuld. p. IV. in: M. G. SS. I, 398.	46
878 bis 884?		Notker der Stammler (v. St. Gallen) beklagt es in einem briefe an zwei zöglinge, dass dieselben das kloster verlassen haben, sieht aber einen trost darin, dass sie sich bei dem erzb. von Mainz [Liutbert] und ihrem vetter bischof Salomo II von Constanz befinden. Von Liutbert sagt er: „In quorum uno, licet summa dignitate praedito, summam humilitatem et mansuetudinem...... discere potueritis.“ Im übrigen handelt der brief von den pflichten der bischöfe und enthält warnungen vor den fallstricken der verführung. **Dümmler**, Formelb. b. Salom. III v. Constanz 55 flgde., 149 flgde. — Vergl. **Heidemann**, Salomo's III von Constanz Formelbuch u. s. w. in: Forschungen z. deutschen Gesch. VIII, 340.	47
884 Dez.?		Ein brief des bischofs Rimbert von Bremen an Liutbert wird erwähnt. Nordmanni cum Frisionibus in loco qui vocatur Norditi (Norden) dimicantes, superantur, et plurimi ex eis occiduntur. Super quo proelio extat epistola Rimberti, episcopi eiusdem loci, ad Liutbertum, Mogontiensem aeum, destinata, hunc modum continens. *) Ann. Fuld. p. IV. in: M. G. SS. I, 400.	48
885 anf.	Hespengau	schlägt die Normannen wiederum. Idem Nordmanni pagum Haspanuicum invadentes, caeteros, in circuitu vicinos occupaverunt, atque fruges diversi generis congregantes, sibi ad hiemandum et inhabitandum, quasi nullo resistente, disposuerunt, viris ac mulieribus quos invenire potuerunt ad suum servitium reservatis. Quibus Liuthbertus aeus et Heimrih comes, aliique nonnulli insperate supervenerunt, et plurimis prostratis, caeteros in quandam munitiuncolam fuge compulerunt, frugibus quas congregaverant sublatis. Cumque diu obsessi et fame fatigati, manum conserere non auderent, nocte quadam fuga lapsi sunt. Ann. Fuld. p. IV. in: M. G. SS. I, 401.	49
885 Aug. 28	Schlierf	weiht die kirche zu Alten-Schlierf. „A. Dom. inc. 885 ind. 3, 5 kal. Sept. dedicatum est hoc templum [zu Slierefa] a Liutberdo Mog. eccl. aeo rogatu Sigahardi Fuldensis abbatis in honore Dom. n. J. Ch. et S. Mariae sanctique Viti martyris.“ Nach einer alten aufschrift in: **Schannat**, Trad. Fuld. 374; **Würdtwein**, Diöc. Mog. III, 168; **Brower**, Ant. Fuld. 152 irrig z. j. 890; **Dronke**, Tradit. Fuld. 62; **Roth**, Kleine Beiträge X, 246. — Vergl. **Landau**, Beschreib. d. Gaues Wettereiba. 176; **Wagner**, Wüstungen. Prov. Oberhessen. 427; **Schneider**, Kurze alterth. Mittheil. in: Arch. f. Hess. G. II. Heft I, 19; **Schmidt**, G. d. Grossherz. Hessen I, 203; **Decker**, Das alte Kirchspiel Wingershausen. in: Archiv f Hess. G. VII, Heft II, 336. Ueber die bedeutung von Slierafa, d. i. Lehm- oder Schlammfluss, siehe **Weigand**, Oberhess. Ortsnamen. in: Archiv f. Hess. Gesch. VII, Heft II, 269.	50
885 Sept. 20	Salmünster	weiht die kirche in Salmünster. „Anno dominicae incarnationis 885 dedicata est ecclesia in Salchenmunster rogatu Sigahardi Fuldensis abbatis a Luitperto Moguntinae ecclesiae archiepiscopo XII kal. Octobris in honore domini nostri Jesu Christi et S. Petri apostoli, S. Joannis evangelistae, S. Marci evangelistae, atque omnium sanctorum.“ **Schannat**, Diöc. Fuld. 216; **Würdtwein** Dioce. Mog. III, 168; **Brower**, Antiqu. Fuld. 152 ver-	

*) Hic epistolam insertam fuisse patet, a scriptore codicis nostri omissam.

885 Sept. 20	Salmünster	setzt diese weihe ins jahr 890. Dronke, Trad. Fuld. 56; Scriba, Reg. II, nr. 14 nimmt fälschlich das jahr 860 an. **51**
886 Jan.?	Regensburg	Intervenient bei k. Karl III, welcher der Marienkirche zu Achen die villa Bastogne schenkt. D. 887, ind. 5, reg. 5. A. palatio reg. Regensburg. RR. nr. 1000; auch: Lacomblet, Niederrh. Urkb. I, 39; Quix, Cod. dipl. Aquens. I, Theil I, 4; Ernst, Hist. de Limbourg VI, 86; Wanters, Table chron. I, 304. **52**
"		K. Karl III. sendet ihn nach Rom. Natalem domini imperator Radisbonam celebravit. Inde invitatus ab apostolico Italiam petiit, Linthwardum Romam misit. Ann. Fuld. in: M. G. SS. I, 403. **53**
887 Juli 24	Lustenau	Intervenient bei k. Karl III., der dem Oadalbertus, einem vasallen des abtes Bernhard von St. Gallen, den an den königl. fiscus zu zahlenden zins erlässt. D. 9 kal. Aug. 886 ind. 5 (prodit annum 887. Neugart), imp. 7. A. Lustenowa. RR. nr. 1020. **54**
887 Nov. 27	Frankfurt	K. Arnulf vertauscht an ihn die abtei Ellwangen gegen die abtei Hasenried (Herrieden). Dedit namque nobis praefatus episcopus noster quandam abbatiam in francia, in pago sunala uelda sitam hasarieda nuncupatam…. Nos uero in recompensationem eiusdem abbatiae donauimus et aliam in alamannia in pago… dicto sitam elenuuanga nominatam cum omnibus rebus ad eam rite pertinentibus… D. Franchonofurt 5 kal. Dec. 888. Mohr, C. d. Raet. I, 51; Hidber, Schweizer. Urkundenregister I, 167. Ist nach Dümmler, G. d. o. R. II, 290 note 87 und 303 note 10 ins jahr 887 zu setzen. — Vergl. Stälin, Wirtemb. G. I, 371; Stein, K. Konrad I v. Franken. 89. **55**
887 Nov.	Tribur	Reichstag, auf welchem kaiser Karl III, abgesetzt und herzog Arnulf von Kärnthen zum könig erwählt ward. His ita gestis, imperator corpore et animo coepit aegrotare. Mense itaque Novembrio circa transitum sancti Martini Triburias venit, ibique conventum generalem convocat. Cernentes optimates regni, non modo vires corporis, verum etiam animi sensus ob eo diffugere, Arnolfum, filium Carlomanni, ultro in regnum attrahunt, et subito facta conspiratione ab imperatore deficientes, ad praedictum virum certatim transeunt, ita ut in tridno vix aliquis remaneret, qui ei saltem officia humanitatis impenderet. Cibus tantum et potus ex Liudperti episcopi sumptibus administrabatur. Erat res spectaculo digna, et aestimatione sortis humanae rerum varietate miranda. Reginonis chronicon in: M. G. SS. I, 597. Cibus tantum et potus ex Liuberti episcopi Mogontini sumptibus prestabatur. [Carolo imp.] Mar. Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 552. Vergl. Ann. Fuld. in: M. G. SS. I, 405. **56**
887		Intervenient bei k. Karl III, welcher die von bischof Wichbod von Parma u. der nonne Wulgunda erworbenen besitzungen bestätigt. (Wichbodus adiit excellentiam nostram per dilectum fidelem et sanctissimum archiepiscopum Liutbertum, ut….. confirmaremus etc.) D. 887. Muratori, Ant. Ital. I, 921. **57**
"		überbringt dem herzog Arnulf nach dessen erwählung zum könig einen kreuzpartikel. Cui [Arnulfo Baior. duci] imperator lignum sanctae crucis, in quo prius ei fidem se servaturum iuraverat, per Lintbertum aeum destinavit, ut sacramentorum suorum non immemor, tam ferociter et barbere contra eum non faceret. Ann. Fuld. p. IV in: M. G. SS. I, 405. — Vergl. Dümmler, De Arnulfo rege. 31; Wenck, Die Erhebung Arnulf's 28. **58**
888	Mainz	Gegenwärtig auf dem nationalconcil (Arnulfi regis anno primo), welches über die pflicht des königs zwei capitel und 24 weitere über die priester und sonstige kirchliche verhältnisse aufstellte. Decret für Corvei u. Herford s. die folg. nr. Eine verhandlung über einen zehnten d. kirche zu Osnabrück blieb ohne resultat. Hartzheim II, 368 flgde.; Mansi XVIII, 62. flgde. — Vgl. Dümmler, De Arnulfo rege 31 flgde.; Hefele, Conc. IV, 526 flgde. **59**
"	"	bestätigt auf der synode (rege Arnulfo his ipsis diebus noviter ad regnum provecto) dem abt Bovo v. Corvei auf grund der von demselben vorgelegten briefe könig Arnulfs und der päpste Adrian u. Stefan die privilegien der klöster Corvei u. Herford, namentlich in bezug auf deren selbstständiges verwaltungsrecht, auf deren verhältniss zum bischof von Paderborn und zu andern bischöfen, auf die freie wahl der äbte und äbtissinen u. s. w. unter zustimmung und mitunterschrift genannter erzbischöfe und bischöfe. A. Dom. inc. 888 in unitate S. Spiritus. Schaten, Ann. Pad. I. 140; Hartzheim II, 375; Mansi,

Datum	Ort	Inhalt
888	Mainz	XVIII, 74; Paullini Dissert. hist. 20; Erhard, Reg. Westf. I, 114; ejusd. C. d. I, 27; Leuckfeld, Antiqu. Halberst. 625; Georgisch I, 163: Görz, Reg. d. Erzb. von Trier 325; Wilmans, Die Kaiserurkunden der Provinz Westfalen I, 330 und namentlich 454 flgde. (Excurs 4.) — Vergl. Wigand, G. v. Corvey. 101 flgde. **60**
863-889		schenkt dem kl. Bleidenstat grundstücke in Bingen und in Winkel. Summarium et registrum bonor. Blidenst. in: Will, Mon. Blidenst. 10. **61**
„		Gedicht des Irischen mönches Sedulius „ad Leutbertum episcopum" ward jüngst beinahe zu gleicher zeit zweimal ediert, einmal von E. Dümmler, Seduli Scotti carmina quadraginta. (Halis Saxonum. 1869), welcher auf s. 2. vermuthet („ni fallor"), dass Leutbertus Monasteriensis episcopus gemeint sei. Die andere ausgabe im „Katholik" 1869 Th. II, 616. besorgte Dr. Nolte und derselbe bezieht das gedicht auf den erzb. Liutbert von Mainz. Der herausgeber unterstützt seine ansicht durch hinweisung auf den umstand, dass Sedulius seinen wohnsitz in Lüttich hatte, und dass Liutbert auch abt des in der Lütticher diöcese gelegenen klosters Stablo war. Wir glauben der letzteren meinung folgen zu sollen. Zwischen den beiden publikationen bestehen einige kleine verschiedenheiten in der lesung. **62**
„		stiftet eine königliche hofcapelle, aus welcher das stift S. Moritz hervorging. „Das andenken dieses ersten ursprungs erhielten noch die, nach des fleissigen Domvikar Bourdon handschriftl. Berichte, nur erst im J. 1731 aus der Kirche weggeschafte uralte Glasmahlereyen, ingl. eine dem ältesten Chorbuche hinten angeschriebene Notiz" Bodmann, Rheing. Alterth. II, 847. — VII id. Sept. ob. Lupertus aeus, fundator ecclesie nostre. Necrol. ant. Sti Mauricii. in: Joannis, R. M. II, 705. — Hiegegen vergl. Schaab, G. d. Stadt Mainz. I, 501 flgd. und II, 152; Falk, Das erste Jahrtausend der Bauthätigkeit in Mainz. in: Annalen d. V. f. Nass. Alterthsk. XII, 17. **63**
886-889		Auf die anfrage Liutbert's, ob eltern, deren kinder todt im bett gefunden würden, mit glühendem eisen, siedendem wasser oder auf irgend eine andere weise ihre schuldlosigkeit beweisen müssten, antwortet papst Stephan VI: es sei keinerlei verfahren gegen die eltern einzuleiten, da dies die kirchengesetze nicht vorschrieben, und was nicht durch die heil. kirchenväter anbefohlen werde, solle nicht durch abergläubige erdichtungen eingeführt werden; nur freiwillige bekenntnisse oder durch zeugen erwiesene vergehen gehörten vor gericht, unbekannte und verborgene aber seien dem zu überlassen, der allein die herzen der menschheit kenne. Jaffé, Reg. Pont. nr. 2642. — Vergl. v. Spann, Betrachtungen über die in unseren Gegenden üblich gewesenen Gottesurtheile in: Beiträge zur Landesk. f. Oesterr. ob d. Enns u. Salzburg V, 482. **64**
„		Papst Stephan VI schreibt ihm (Luythobio), dass die zahl der capitel des concils zu Nicäa 70 gewesen, sei nicht zu bezweifeln; von der Römischen kirche würden aber nur 20 angenommen. Jaffé, Reg. Pont. nr. 2643. u. Mon. Mog. Epist. Mog. nr. 13; Hefele, Concg. I, 340 flgde. **65**
870-889	Fulda	weiht mönche. Sigehardus abbas Fuldensis Liutpertum Moguntinum archiepiscopum invitat, ut fratres suos quosdam consecraret, quosdam increpationibus emendaret, ut patet ex epistola ejus. — Monachis benedixit (Liutpertus) ut patet ex epistola Sigehardi abbatis Fuldensis ad eundem. Epist. Fuld. ed. Dümmler, in: Forschung. z. d. G. V, 390 **66**
889 Feb. 17		Tod. Zum jahr 889. Liutbertus aeus obiit. Ann. Alam. in: M. G. SS. I, 52; Liutbertus, Mogontinae urbis nobilis aeus, ab hac vita migravit. Ann. Fuld. p. V, l. c. 406; His etiam diebus Liudpertus, Magontiae urbis praesul, rebus humanis sublatus est. Regin. Chron. l. c. 601; Lutbertus episc. Mog. obiit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 175; Liutbertus episcopus Mog. obiit 13 kal. Mart. Mar. Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 552; 889. Liutbraht aeus. Necrol. Fuld. (Ann. necrol. mai.) in: Schannat, Hist. Fuld. 470, excerp. bei Böhmer, Font. III, 156; Ann. necrol. min. bei Dronke, Tradit. Fuld. 172. — Zum jahr 879. Liutbertus Mogontiacensis obiit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 141. — Zum jahr 890. Liutbertus aeus obiit Ann. Hildesh. in: G. SS. III, 50; Ann. Weissemb. l. c. 51; Lamberti Ann. l. c.; Liutbertus aeus sedit annos 26, obiit 890. Catal. episc. Mog. in: Böhmer, Font. III, 139 u. Jaffé, Mon. Mog. 3. — Bezüglich des todestages bemerken wir zu Febr. 17: 13 kal. Mart. ob. Luitperti aei. Necrol. Sangal.

Datum	Ort	Inhalt
889 Febr. 17		in: Eccard, Franc. or. II, 920; Liutpertus archieps. Necrol. Angiense in: Züricher Mittheilungen d. antiquar. Gesellsch. VI, 56. u. Böhmer, Font. IV, 141; zu Febr. 27: III kal. (sc. Martii) Luitbertus aeus ob. Necrol. Weissenb. in: Archiv f. Unterfranken XIII, Heft 3. S. 7. u. Böhmer, Font. IV, 310. — Zu Sept 7: VII id. Sept. ob. Lupertus aeus fundator eccl. n. Necrol. antiqu. St. Mauritii in Mainz in: Joannis, R. M. II, 705; Würdtwein, Dioec. Mog. II, 176.

Grabinschrift . . . .

Largus erat multum, paciens, humilisque, benignus,
Omnibus exemplum in bonitate manens,
Hister qua fluitat, currit Rhenusque bicornis;
Litterulis doctis doctior ille fuit.
. . . .

Jaffé, Mon. Mog. 717. 67

(Fortlaufende nummern 375—442.)

VIX. Sunderold. 889 (März) — 891 (Juni 26).

Datum	Ort	Inhalt
889 März		Erhebung.... in cuius [Liudperti] loco subrogatus est Sunzo, vir religiosus ac simplex, sacris litteris sufficienter imbutus, qui in Vulda monasterio sub regimine abbatis ab ineunte aetate nutritus et conversatus fuerat, annitente Boppone Thuringorum duce, et Arnolfo rege annuente. Regin. Chron. in: M. G. SS. I, 601; Sanctus Sunderoldus sibi [Lutberto] successit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 175. — Zum jahr 879. Cui [Liuberto] Sunderoldus successit. Ann. Wircib. in: M. G. SS. II, 241. — Zum jahr 890.... Cui [Liutberto] Sunderolt successit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 50. Ann. Weissemb. l. c. 51. Lamberti Ann. l. c. — Vergl. Knochenhauer, G. Thüringens. 40; Stein, K. Konrad I von Franken. 91 u. 107. 1
889 Juni 13	Forchheim	Gegenwärtig bei k. Arnulf, welcher das kl. Ebersheim dem bischof Baltram von Strassburg übergiebt. BR. nr. 1056. D. idus Jun. 889, ind. 7, reg. 2. A in Foracheim in curte regali. Also nahm Sunderold an der wichtigen reichsversammlung theil. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. II, 330. 2
889 Juli 6	Frankfurt	Gegenwärtig bei einer schenkung des bischofs Wolfhelm von Münster, wodurch derselbe seine väterlichen besitzungen dem kl. Werde übergiebt. A. 889, Arnolfi reg. 2, ind. 7. (2 non. Jul.) Erhard, Reg. Westf. I, 31; Wilmans, Kaiserurk. von Westf. I, 528 und 233. 3
„	„	Intervenient bei k. Arnulf, der dem grafen Adalger mehrere im gau Hlisgo und in seiner eignen grafschaft belegene güter schenkt. D. 2 non. Jul. 889, ind. 7, reg. 2. A. Franconoford. BR. nr. 1059; auch: Wilmans, Kaiserurk. d. Provinz Westfalen I. 229. 4
c. 889		weiht den bischof Adalgar von Hamburg. Consecratus est autem [Adalgarius aeus Hamb.] a. Sundroldo Mog. aeo. Adami Gesta Hamb. eccl. pontif. in: M. G. SS. VII, 301. 5
890 Mai ?	Forchheim	bestätigt mit noch anderen auf dem reichstag zu Forchheim anwesenden bischöfen und äbten dem stift (Neuen-) Heerse seine güter, freiheiten und privilegien. Act. Foracheim palacio regio ann. 890, reg. Arnulfi 3. ind. 8. Lenckfeld, Antiqu. Halberstad. 630; Schaten Hist. Westph. II, 150; ejusd. Annal. Pad. I, 222; Staphorst, Hist. eccl. Hamburg I, 669; Lünig, Reichsarch. XVII, p. II, 700 spic. eccl.; Eckhardt, Comment. II, 715; Falke, Trad. Corb. 598; Hartzheim II, 383; Wilmans, Die Kaiserurk v. Westf. I, 528. — Vergl. Hübsch, Chron. d. Stadt Forchheim 33; Niemann, G. v. Halberstadt. I, 39. 6
889-891		In einem jetzt auf der bibliothek zu Düsseldorf befindlichen diptychon des freiadelichen stiftes Essen wird sein name in der reihe der lebendigen aufgeführt. Binterim im artikel „Diptychen" in Aschbach's Kirchenlexicon II, 410. 7
891		Papst Stephan VI schreibt dem erzb. Hermann von Cöln zurück, dass sein streit mit dem bischof Adalgar von Bremen auf einer am 15 August [892] zu Worms in gegenwart des

891

erzb. Snnderold von Mainz abzuhaltenden synode durch den erzb. Folco von Reims untersucht werden solle. Jaffé, Reg Pont. nr. 2666. — „Quocirca injungit huic praesuli nostro [Remensi], sua ipsins papae vice synodum convocare apud Wangionem civitatem cum vicinis suffraganeis, limitaneisque episcopis, ad quam Hermannum Agrippinae Coloniae, et Snnderoldum Moguntinum cum suis suffraganeis, nec non et eundem Adelgarium occurrere jusserat, quatenus qnid cnique debeatur, diligens examinatio declararet. Flodoardus Hist. Rem. L. IV, c. 1. in: Bibl. Pat. XVII, 594. — Vergl. Jaffé, l. c. nr. 2667. **8**

891 Juni 26 — an der Geule

Tod. Fällt in der schlacht. Sunzo aeus a Nordmannis occisus. Ann. Alaman. in: M. G. SS. I, 52; Sunzo aeus a Nordmannis interemtus est. Ann. Laub. l. c.; Sinderolt aeus a Nordmannis occiditur. Ann Angienses l. c. 68 u. Jaffé, Mon. Mog. 704; Nortmanni igitur fines occidentalium Francorum invadunt, ad quod defendendum exercitus a Francia dirigitur; ibi Sundaroldus, Magonciensis aeus, incaute illis occurrens, interfectus est. Ann. Fuld. p. V. l. c. 407; Regino's (l. c. 603) ausführliche beschreibnng des zusammentreffens mit den Normannen an der Geule (Gulia) schliesst: „In quo proelio episcopus Magontiacae urbis, Sunzo, et Arnolfus comes occubnerunt, nec non innumera multitudo nobilium virorum. Nordmanni, patrata victoria, castra divitiis omnibus referta invadunt, et trucidatis quos in bello ceperant, onerati praedia ad classem revertuntur. Fuit vero haec caedes facta 6. kalendas Julii. Sunderoldus Mog. episcopus Wormatiae a Nortmannis occisus est. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 241; Snnzo interfectus. Ann. Corb. in: M. G. SS. III, 3 u. Jaffé, Ann. Corb. in: Mon. Corb. 34; Snnderolt aeus occisus est. Ann. Hildesh. l. c. 50.; Ann. Weissemb. l. c. 51.; Lamberti Ann. l. c.; Sunderoldus archipraesul occisus est. Ann. Ottenb. in: M. G. SS. V, 3. Sunderoldus episc. Mog. Wormatiae sabbato 6 Kalend. Julii a Nordmannis occisus. Mar. Scotti Chron. l. c. 552: Nortmanni Wormaciam civitatem occisis habitatoribus snbverterunt. Ubi etiam Snnderoldus Mog. aep. sabbato vi kal. iulii occisus est. Ann. Disib. in: Böhmer Font. III, 175 u. M. G. SS. XVII, 6. nebst note 19: „Haec alibi non leguntur, sed ex errore nata esse videntur." Etc.; Sunderoldus annis duobus, qui a Nortmannis occisus est in Wormatia. Successio aeorum Mog. in: Böhmer, Font. IV, 358; Snnderoldus archiepiscopus sedit annos 3, obiit 891. Catal. episc. Mog. in: Böhmer, Font. III, 139 u. Jaffé, Mon. Mog. 3. — 891. 3 kal. Jnl. Sundarolt aeus. Necrol. Fuld. mai. in: Schannat, Hist. Fnld. 470 und bei Böhmer, Font. III, 156; Sundrolt aeus. Necrol. Fuld. min. Dronke, Trad. Fnld. 172; 5 kal. Jul. Sunderoldus aep. Mog. Necrol. Weissenb. in: Arch. f. Unterfrk. XIII, heft I, 24 u. Böhmer, Font. IV, 312: 4 kal. Jnl. Sanctus Sunderoldus aeus Mog. et martir. Necrologium eccl. Mog. in: Böhmer, Font. III, 142 u. Jaffé, Mon. Mog. 726.

891

Grabschrift. Quae maneat merces, nosti, qui cuncta coherces,
qui servire tibi vel meruere mori,
Constat, qnid valeant, qni nunc virtute coruscant,
sicut qui modico clauditur hoc tumulo,
praesul magnificus, Syndroldus nomine dictus,
vitae mandatis notus ubique satis.
Tali pastore, tali Maguncia prole
mater eris felix, es quoque nunc, et eris.
Pro te proque Deo sacrato sanguine fuso
consors est coeli. Sic memor esse velis.

Inscriptio eccl. S. Albani de Syndroldo in Jaffé Mon. Mog. 718. **9**

(Fortlaufende nummern 443—452.)

X. Hatto. 891 (Sept.) — 913 (Mai 15).

891 Sept.

Erhebung.... in cuius [Sundaroldi] locum Haddo, abbas Angensis coenobii, homo subtilis ingenii, antistes constituitur. Ann. Fuld. p. V in: M. G. SS. I, 407; Eodem anno Hatto, venerabilis abba, in Magontiacensi ecclesia metropolitanus consecratur, qni hactenus in

Datum	Ort	Regest
891		Augia monasterio multorum pater extiterat monachorum. Regin. Chron. in: M. G. SS. I, 603; cui [Sunderoldo] Hatto successit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 241; cui [Sunderoldo] Hatto successit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 50; Lamberti Ann. l. c. 51; Sunderoldus aeus occisus est et Fridericus [lege Hatto] successit. Ann. Weissemb. in: M. G. SS. III, 51; Hatto infidelis successit. Ann. Altah. in: M. G. SS. XX, 785. — Zum jahr 892: Hatto episcopus successit annis 21, mensibus 8. Mar. Scot. in: M. G. SS. V, 552. — K. Arnulf bestätigt die wahl 892 Jan. 21. Hathonem venerabilem Augiensis monasterii abbatem... quia eum in divinis et humanis negotiis religiosum acutumque cognovimus salubri fidelium nostrorum consultu Magontiae civitatis aeum fieri censuimus. Dümgé, Reg. Bad. 82. **1**
† 891? Mai 20	Frankfurt	Zeuge bei könig Arnolf, der auf einer reichsversammlung zu Frankfurt einen gütertausch zwischen einem gewissen Meginfrid u. d. abt Sigihart v. Fulda genehmigt. Vestitura totius concambii coram rege acta est a. 889, ind. 7, mense Majo, die 20. Schannat, Trad. Fuld. 214; Kremer, Orig. Nassoic. II, 20; Dronke, C. d. 288. — Das datum dieser urkunde giebt zu so vielen zweifeln veranlassung, dass dieselbe jedenfalls verdächtig erscheinen muss; da Sigihart i. j. 891 seine abtswürde niederlegte und Hatto in demselben erzbischof wurde, so ist dieses jahr das einzig mögliche. — Vergl. Stein, K. Konrad I v. Franken. 95. **2**
892 Jan. 21		K. Arnulf nimmt die von Hatto gegebene resignation der abtei Reichenau entgegen und stellt den mönchen die wahl eines andern abtes anheim; als nun aber diese wieder einhellig auf den erzb. Hatto fällt, bestätigt solche der könig sowie auch alle besitzungen und rechte des klosters, insbesondere die freie wahl eines abtes. — D. 12 kal. Febr. a. 892 ind. 10. regn. 5. A. Zusemarohnson. Dümgé, Reg. Bad. 82; Dümmler, De Arnulfo rege 193. — Vergl. Stälin, Wirtemb. G. I, 264; Spach, L'île et l'abbaye de Reichenau in: Bulletin de la société pour la conservat. d. mon. hist d'Alsace II Ser. T. VI, p. 19; Staiger, Die Insel Reichenau im Untersee. 98 flgde; Schönhut, Chronik des Kl. Reichenau. 78; Barack, Oheims Chronik v. Reichenau. 67. **3**
892		Papst Formosus schreibt an den erzb. Hermann von Cöln, dass er einer im monat August unter dem vorsitz des erzb. [Hatto] von Mainz stattfindenden synode anwohnen solle. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 2676; auch: Floss, Die Papstwahl etc. 127. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. II, 402 flgde. **4**
892-893		berichtet an den papst Formosus über eine zu Frankfurt gehaltene synode, welche sich in dem streit zwischen den erzbischöfen von Cöln und Hamburg zu gunsten des ersteren entschieden habe, wie sich aus einem briefe des papstes an Adalgar v. Hamburg ergiebt. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 2680. **5**
† 893 Jan. 29	Reims	nimmt theil an einer kirchenversammlung, Ac tempore statuto conveniunt, ex Belgica quidem Coloniensis, Trevericus, atque Maguntinus metropolitani, cum suis diocesaneis episcopis, aut eorum probabilibus legatis..... Anno autem incarnationis dominicae 893. 5. kal. Februar, die dominica, collecti Remis in basilica sancti Remigii Karolum quindennem regem creant; ac in urbe purpuratum, more regio edicta dare constituunt. Richeri Hist. in: M. G. SS. III, 573. **6**
893 Feb. 11	Ingelheim	Intervenient bei k. Arnulf, der dem kl. St. Maximin die orte Apula, Abarnesheim, Brechem, Holzhausen, die Christophscapelle zu Mainz u. s. w. schenkt. D. 3 id. Febr. 893, ind. 11; reg. 6. A. Ingelnheim curte regali. BR. nr. 1103; auch: Resch, Ann. Brix. 260; Wauters, Table chron. I, 310; Beyer, Mittelrh. Urkb. I, 140. — Vergl. Schaab, G. v. Mainz I, 380. u. II, 162; Falk, Das erste Jahrtausend d. Bauthätigkeit in Mainz. in: Annalen d. V. f. Nass. Alterthsk. XII, 19. **7**
893 herbst		tauft Ludwig d. K. Arrepto itaque rex itinere, iterum regnum Zuentibaldi ducis ingreditur cum exercitu, maxima parte illius regionis exspoliata, propter insidias positas magna cum difficultate itineris in Baioaria ad regiam curtem Otingam reversus est. De qua ei non multum post filius nascebatur, quem Addo, Mogonciacensis episcopus, et Adalpero Augustae Vindelicae episcopus, sacro fonte baptismatis crismantes, nomine avi sui Hludowicum appellaverunt. Ann. Fuld. p. V in: M. G. SS. I, 409. In urkunden Ludwig's d. K. wird Hatto als „carissimus pater," „pater spiritualis," „carissimus compater" bezeichnet. **8**

Datum	Ort	Inhalt
893		In dem rescript des papstes Formosus an den erzb. Hermann von Cöln über die entscheidung des streites mit dem erzb. von Hamburg über das bisthum Bremen heisst es.... „ad venerabilem archiepiscopum Mogontie scribere preterito anno previdimus, quatinus eius studio rei veritas inquisita, ablata ambiguitate, in clariorem lucem erumperet, ipso prout scribente didicimus, testificantibus sanctissimis episcopis, qui Francanofurt convenerunt, apparet, tuae diocesis ecclesiam esse.“ Lappenberg, Hamb. Urkb. 780; Jaffé, Reg. Pontif. nr. 2681. **9**
893 (4) Juni 5	Worms	Petent bei k. Arnulf, welcher dem kl. Ellwangen das recht der freien abtswahl verleiht. Nach einer deutschen übersetzung des verlor. originals. Khamm, Hierach. Aug. Auctar zu I, 17; Würtenb. Urkb. I, 196 Beide und Dümmler, G. d. o. R. II, 343 note 50 setzen das Jahr 893; Stälin, Wirt. G. I, 371 bemerkt: „wol eigentlich 894.“ u. Dümmler, De Arnulfo rege 197 nimmt auch 894 an. **10**
894 anf. Feb.	Bergamo	Nach der einnahme Bergamo's durch k. Arnulf erhält Hatto den gefangenen bischof in gewahrsam... episcopus etiam eiusdem civitatis [Pergami], nomine Adalbertus, ibi comprehensus est, et Haddoni episcopo servandus conceditur, Ann. Fuld. p. V in: M. G. SS. I, 409. **11**
894 März 11	Piacenza	Intervenient bei k. Arnulf, welcher dem stift des hl. Ambrosius bei Mailand besitz und immunität bestätigt. D. 5 id. Martio die, a. dom. 894, ind. 12, regn. 7. Placentiae. BR. nr. 1106. **12**
894 April 17	Ivrea	Intervenient bei k. Arnulf, welcher dem bischof Wibod von Parma besitzungen bestätigt. D. 15 kal. Mai 894, ind. 12, regn. 7. A. Yporegiae. BR. nr. 1107. **13**
894		Durch den einfluss Hatto's wurde ein streit zwischen Reichenau und San Ambrogio zu gunsten des ersteren klosters entschieden. Maginfredus... et Waldo episcopus missus domni regis (Arnulfi) civitate Papia in sala, qui est infra viridario..., hubi in iudicio residebat investiernnt ad salva querela Attonem archiepiscopum ad partes monasterii, qui dicitur Auwa, qui est in finibus Allamanie de mansos vi, quibus sunt positis in loco et fundo, qui dicitur Lemonte... Giulini Memorie II, 472. **14**
895 Mai 25	Worms	Intervenient bei k. Arnulf, der das kl. Ahausen im Nordgau dem bisthum Eichstätt unterwirft. D. 8 kal. Jun. 895. Wormaciae. BR. nr. 1116. **15**
895	Tribur	Reichstag und synode. Convenientibus itaque de toto Hlutharico regno Saxonia, Baioaria et Alamannia in Francia viginti et septem episcopis, curte Triburia magnus synodus habebatur, praesidentibus scilicet metropolitanis, Addone, Mogontinae urbis aeo, Herimanno Coloniae Agrippinae urbis aeo, Rathodo, Treverensi aeo, multa quidem pro utilitate christianae religionis tractantes, eademque statuta memoria retinendum succesoribus suis propriis capitulis scripta commendaverunt. Ann. Fuld. p. V. in: M. G. SS. I, 410; Ann. dom. incarn. 895. synodus magna celebrata est apud Triburias contra plerosque seculares, qui auctoritatem episcopalem imminuere tentabant; ubi viginti sex episcopi cum abbatibus monasteriorum residentes, plurima decreta super statum sanctae ecclesiae scripto roboraverunt, Regin. Chron. in: M. G. SS, 606; Anno Adalgarii 7mo. Hermannus archiepiscopus Coloniensis magnis Adalgarium nostrum fatigat injuriis, Coloniae Bremam subiugare conatus. Collecta igitur synodo apud Triburiam, Haddone Mogontino praesidente cassata sunt apostolicae sedis privilegia et gloriosorum principum annulata sunt praecepta, consentientibus, ut aiunt, iniquis decretis Formoso papa et rege Arnulfo. Deinde facta subscriptione Adalgarius archiepiscopus in cauda concilii positus est. Adam. Brem. in: M. G. SS. VII, 301. — Die concilienacten enthalten zunächst eine Epistola praelocutiva. In derselben heisst es „... Quapropter rex regum, cujus regnum regnum est omnium saeculorum, omnibus ecclesiasticae sublimitatis ordinibus, nec non et saecularis potentiae dignitatibus, novum principem Arnulfum regem pacifico ordine perpetuae tranquillitatis praeferre dignatus est. Cujus cor, Sancti Spiritus ardore inflammare, et zelo divini amoris voluit accendere, ut totus cognoscat mundus, non ab homine, neque per hominem, sed per ipsum dominum eum esse electum. Considerans enim idem sapientissimus rex, profundae mentis intuitu, abundantem in se Sancti Spiritus gratiam, quia quos repleverit, ardentes in se, pariter et loquentes facit de se: anno incarnationis Jesu Christi Domini nostri 895

Datum	Ort	Inhalt
895	Tribur	regni vero sui VIII. iudictione XIII. mense Majo, ejusdem Sancti Spiritus instinctu, et primatum suorum consultu, venit in villam regiam, videlicet Triburiam in terra Francorum consistentem cum episcopis infrascriptis etc..... tractans practice de statu regni, et theoretice de ordine et stabilitate ecclesiarum Christi et qualiter boni quiete viverent et mali multe non peccarent.“ Die versammelten bischöfe schickten mehrere aus ihrer mitte an Arnulf, um denselben an die würde und die pflichten eines königs zu erinnern. Sie kehrten mit der antwort: „Habetis me, omnibus ecclesiae Christi adversantibus, et vestro sacerdotali ministerio renitentibus oppositissimum bellatorem.“ etc. in die versammlung zurück, welche ausrief: „Exaudi Christe, Arnolfo magno regi vita.“ Unter glockengeläute wurde das Te Deum laudamus angestimmt. — Neuerdings hat Phillips in den Sitzungsberichten der k. k. Academie xlix, 769 flgde. aus einem Cod. des kl. Diessen (Bibl. reg. Monac. Cod. Lat. 5541) eine kürzere fassung obiger Epist. praeloc. herausgegeben, welcher zur angeführten zeitbestimmung noch „sub die II non. Mai“ hinzufügt. Die erklärung Arnulf's gegenüber der zu ihm geschickten deputation wird berichtet mit den worten: „Quibus rex superno lumine illustratus et zelo divini honoris animatus ut pater et dominus remisit se corpore et animo paratissimum ecclesiasticarum rerum auxiliatorem atque defensorem vindicemque in rebelles, qui eorum saluberrimis non acquiescerent monitis.“ Die canones, deren zahl allgemein auf 58 angegeben, neuestens aber durch Wasserschleben und Phillips auf 55 beschränkt wurden, sind vorzugsweise auf den schutz des clerus und die erhöhung der kirchlichen, namentlich bischöflichen autorität berechnet. Aber auch Arnulfs stellung ward durch die synode wesentlich gekräftigt. Anwesende bischöfe zählten, wie oben angegeben, die Ann. Fuld. 27, Regino u. a. 26, alle gedruckten ausgaben der conciliennacten 22; der Cod. Diess. aber bestätigt die angabe Regino's indem er zu den bekannten 22 namen noch 4 bischöfe hinzufügt. Mansi XVIII, 130—166; Hartzheim II, 388—411; M. G. LL. I, 559. — Vergl. Wasserschleben, Beiträge z. G. der vorgrat. Rechtsqu. 178, 179 A. 1.; Phillips, Die grosse Synode zu Tribur. in: Sitzungsber. d. k. k. Acad. xlix, 713 flgde. handelt am eingehendsten über die wichtige synode zu Tribur; Hefele, Conc. IV, 531; Dümmler, G. d. o. R. II, 394 flgde.; Fechner, Widmann von Magdeburg 30. **16**
896 Feb. 27	Rom	Intervenient bei k. Arnulf, welcher dem kl. Monte Amiata besitzungen und die freie abtswahl zusichert. D. 4 kal. Martii 896, ind. 14, regn. in Francia 8, in Italia 3, A. Romae. Ughelli, It. s. III, 706; Dümmler, G. d. o. R. II, 678. **17**
896 vor Mai		erhält das pallium. Formosus papa Hattoni Mog. aeo: „Litteras sanctitatis tuae benigne suscepimus et petitionem tuam in his quae ad rem pertinent habentes accommodamus. Nam pallei usum concedimus, monentes et protestantes ut non id ad seculi pompam tibi largitum arbitreris,“ et reliqua. An dem oberen rande eines Cod. Mar. Scoti. M. G. SS. V, 553. — Diese nachricht ins jahr 891 zu setzen, wie es Heidemann s. 8 thut, scheint mir nicht angemessen. **18**
†† 896 Mai 1?	Siena	Intervenient bei k. Arnulf, der die schenkung des ritters Hucpret an Reichenau bestätigt und vermehrt. D. kal. Maii *) a. inc. dom. 896, ind. 13, reg. Arnolfi 8, imp. autem eius 1. A. Sinna curte regia felic. in dei nom. Amen. Fickler, Quellen und Forschungen s. 8, nach or. in der von Lassbergischen sammlung. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. II, 678. **19**
896	Rom	erhält reliquien des hl. Georg vom papst Formosus. „Quod idcirco significandum putavi, ut Patriarcha noster Hatto Magont., qui hoc anno item ab. inc. Dom. [hic. videtur numerus anni excidisse] caput eius [St. Georgii] et aliud quoddam membrum cum plurimis et maximis sanctorum reliquiis in Alemanniam ad novum monasterium suum (Oberzell auf der insel Reichenau) a Formoso Apostolico impetratis asportavit.“ Martyr. Notkeri 7 kal. Maii bei Canisius-Basnage, Lectiones aut. (Fol.) II, pars III, 119; Migne, Patrol. lat. CXXXI, 1026. — Vergl. Falk, D. alte Dom in Mainz, in: Organ f. christl. Kunst. 1871 nr. 13. s. 149. **20**

*) Schönhuth, der diese urk. u. Reichenauer schriften citiert, hat 27 April. Sollte in v. Lassberg's abschrift vor kal. V ausgefallen sein? Dann wäre die schwierigkeit des ausstellungsortes gehoben Fickler. (Barack, Oheims Chronik v. Reichenau, bemerkt S. 60: „Bei einsicht der urkunde stellte sich heraus, dass Ficklers vermuthung in anmerkung 11 richtig ist, indem sie in der that vor kal. die zahl V hat, wodurch die erwähnten bedenken gehoben sind.“)

Datum	Ort	Regest
† 896 bis 897		erwirkt die begnadigung aufständischer grafen. Jubentur a rege — tunc quidem Arnoldo-episcopus [Hatto] et ipsi [die königlichen cammerboten Erchamer und Berthold, welche dem bischof Salomon von Constanz nach dem leben gestrebt hatten] sub panno pacis ad aulam Magontiae venire; ubi causa publice peracta, rei maiestatis lese pronuntiati, ipsi illi in Ingilinheim traduntur, usque dum exilio aut morte punirentur. Egit tandem Salomon [abbas S. Galli] cum Hattone episcopo, anxius ne cedis illorum ipse quidem causa foret, ut eos liberaret. Adeunt suplices ambo secreto imperium; cor regis molliunt, hostes illos in gratiam reducunt; coram omnibus Salomoni suplices facti, pacificantur, potestati pristinae, ipso iuvante, restituuntur. Ekkehardi IV Casus S. Galli in: M. G. SS. II, 84. — Vergl. Heidemann, Hatto I. s. 17. und Dammert 63, note 1. **21**
897 Jan. 28	Regensburg	Intervenient bei k. Arnulf, welcher einen gütertausch zwischen dem kl. Fulda und dem grafen Konrad genehmigt. D. 5 kal. Feb. 897, ind. 15. A. Ratisbone. BR. nr. 1126. auch: Schultes, Direct. dipl. I, 45; Dronke, C. d. Fuld. 295; Wolf, Gesch. d. Eichsfelds I, 3. — Vergl. Wersebe, Beschrbg. d. Gauen zw. Elbe, Saale u. s. w. 37; Gegenbaur, Das Kloster Fulda. 49; Stein, G. K. Konrad I v. Franken. 118 u. 121; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamunde. 1. **22**
897 Mai 20	Worms	In seiner gegenwart schenkt bischof Adalbero von Augsburg dem kl. Lorsch sein eigenthum in Kerenesheim (Gernsheim) unter vorbehalt der nutzniessung. 13 kal. Jun. Chron. Lauresh. in: M. G. SS. XXI, 381. — Vergl. Dahl, Beschr. d. Stadt Gernsheim. 6 u. 8; Stein, G. K. Konrad I von Franken 122. **23**
897 Juni 9	"	Intervenient bei k. Arnolf, welcher der kirche des hl. Petrus zu Worms den zehnten von gütern schenkt. D. 5 id. Jun. 897, ind. 15. regn. 10, imp. 2, A. Vnormacie. BR. nr. 1131. **24**
897 Aug. 7	Frankfurt	Intervenient bei k. Arnulf, welcher der kirche des hl. Petrus zu Worms königliche güter nebst einer anzahl von hörigen schenkt. D. 7 id. Aug. 897, ind. 15, regn. 10, imp. 2. A. Franconofurt curte Regia. BR. nr. 1135. **25**
898 Oct. 14	Regensburg	Intervenient bei k. Arnulf, welcher dem bischof v. Worms die dortige münze, das königsmass und die in dieser stadt fallenden königlichen abgaben bestätigt. D. 2 id. Oct. 898, ind. 2, regn. 11, imp. 3. A. Regina civitate. BR. nr. 1143. **26**
899	St. Goar	Unterredung Zwentibold's, des natürlichen sohnes Arnulf's, mit geistlichen und weltlichen grossen. Anno domin. incarn. 899 Zuendibold colloquium habuit cum optimatibus Arnolfi et Caroli et suis apud sanctum Goarem; ex regno Arnolfi interfuerunt Hatto aeus, Chuonradus et Gebehardus comites, ex parte Caroli Haschirigus episcopus et Odacar comes. Quid vero in eodem conventu seorsum sine praesentia regis pertractatum sit, postea eventus rei luce clarius manefestavit. Regin. Chr. in: M. G. SS. I, 608. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. II, 468; Wittich; Entsteh. d. Herzogth. Lothringen 44, note 4. u. s. 60; Dammert, Hatto I s. 74 u. Heidemann, Hatto I. s. 17—19, dessen ausführung sehr beachtenswerth ist; Stein, K. Konrad I v. Franken. 125. **27**
† 893 bis 900?	Forchheim	Intervenient bei könig Arnulf, welcher einige seiner eigengüter in der Bar zu Eschingen, Suntheim und Uffheim, die zur grafschaft Scher bisher gehört haben, an die zell Hattonis auf der insel Au schenkt. D. uff. das ander jar sines riches zu Forcheim in bywesen vil fürsten. Barack, Oheims Chronik. v. Reichenau. 67. **28**
900 Oct. 8	Tribur	Petent bei k. Ludwig d. K., welcher dem mönche Walaho im kl. Hornbach zwei huben im Speiergau verleiht. D. 8 id. Oct. 900, ind. 3, regn. l. A. Triburias.. BR. nr. 1175; auch: Mon. Bo. XXXI, 160. **29**
900 Oct. 31	Strassburg	Petent bei k. Ludwig d. K., der dem hochstift Toul die abteien St. Asper u. St German nebst deren besitzungen bestätigt. D. 2 kal. Nov. a. 900, ind. 4.; A. Strassburg civitate BR. nr. 1178. **30**
† 900		schreibt gemeinsam mit seinen suffraganen an den papst Johann IX über die mit einwilligung des ganzen volkes geschehene wahl Ludwig's zum Röm. könig. Derselbe sei zwar noch sehr jung (parvissimus), doch sei man dem herkommen gemäss bei dem königsstamm geblieben, damit das reich nicht auseinanderfalle. Da jedoch dieses ohne seinen befehl und erlaubniss geschehen musste, weil der weg zum hl. stuhl durch die Ungarn versperrt

† 900

war, so bitte er jetzt diese handlung durch seinen segen zu bekräftigen. Zugleich meldet er die klagen der bayerischen bischöfe darüber, dass die Mährer, ein gegen die fränkische herrschaft rebellisches volk, sich rühmen, von den bayerischen bischöfen getrennt worden zu sein und einen eignen metropoliten vom papste erhalten zu haben; die bayerischen bischöfe sollen auch beim papste verleumdet worden sein, wogegen sie Hatto in schutz nimmt. Er bittet wiederholt, der papst möge dem übermuthe der Mährer durch ermahnungen steuern. Lazius, Comment. Reipbl. Rom. 1281; Ulmann, Altmähren. II, 296; Goldast, Comm. de regn. Boh. I app. 5; Balbinus, Misc. hist. Boh. Dec. I, 6, 5; Lünig, Reichsarch. XIX, 204; Gewold, Append. ad Chron. Reichersp. 20; Dobner, Annal. Hagec. III, 348; Hansiz, G. s. I, 178; Hund, Metrop. Salisb. I, 32; Ludewig, Script. rer. Germ. II, 363; Fejer, Cod. dipl. Hung. I, 235; Boczek, Cod. Mor. I, 64; Erben, Reg. Boh. I, 24; Watterich, Pontificum Rom. vitae. I, 658; Wattenbach, Beiträge zur G. d. christl. K. in Mähren u. Böhmen. 32. Neuerdings mehrfach angefochten, aber auch vertheidigt Vergl. Dümmler. II, 393 note 2 und Dammert. II, 48 flgde., der hier eine besondere berücksichtigung verdient, wenn auch seine ausführung der gegentheiligen von Heidemann (S. 19 u. 20), die gleichzeitig mit jener erschien, erheblich nachsteht; Hirsch, Jhrbb. d. deutsch. R. unter K. Heinrich II. (Excurs III von Usinger S. 430); Binterim u. Floss, Supplem. concil. Germau. 4; Giesebrecht, KG. I, 804; Büdinger, Oester. Gesch. I, 280; Stein, K. Konrad I v. Franken. 128 spricht sich ausführlich zu gunsten der echtheit des schreibens aus; Quitzmann, Die älteste G. d. Baiern. 376; Dümmler, in Sybel's Hist. Ztsch. XXIX, 461. **31**

902 Jan. 25 — Lorsch — tauscht (Magontiensis ecclesiae etsi indignus praesul et Laureshamensis monasterii dictus abbas) für das kl. Lorsch güter mit dem freien Reginbodo, nämlich so dass er ihm güter im gau Glemisgau u. Encichgau giebt und dagegen Virnheim im Lobdengau in der grafschaft Liutfrids erhält. A. in monasterio Lauresham. 8 kal. Feb. a. 902; Chron. Lauresham. in: M. G. SS. XXI, 383. — Vergl. Braun, G. d. Bisch. v. Augsburg. I, 157; Dahl, Beschr. d. Fürstenth. Lorsch. 113; Falk, G. v. Lorsch. 45; Heidemann, Hatto I. S. 23. **32**

902 Feb. 5 — Strassburg — Petent bei k. Ludwig d. K., welcher der abtei Weissenburg (ad monasterium, quod dicitur Wizzunpurc, cui ipse [Hatto vener. aeus] praesenti tempore praeesse videtur) drei huben in dem dorfe Haselach schenkt. D. Argentina civitate non. Feb. 902. BR. 1183; Tradit. Wizenb 264; Mon. Bo. XXXI, 166. — Vergl. Rheinwal, L'abbaye de la ville de Wissemburg. 48. **33**

902 Aug. 7 — Tribur — Intervenient bei k. Ludwig d. K., welcher dem bischof Sigismund von Halberstadt rechte und freiheiten bestätigt. D. 7 id. Aug. 902. (schreib- oder druckfehler dcccxi), ind. 5, regn. 3. A. Treburias. — Vergl. Niemann, G. v. Halberstadt. I, 58 **34**

902 Sept. 16 — Reims — hält eine zusammenkunft mit dem bischof Heriveus von Reims und scheint einen tauschvertrag bezüglich der abrundung ihrer beiden diöcesen mit ihm abgeschlossen zu haben. Arch. admin. de la ville de Reims. I, 67; zuerst theilweise mitgetheilt von Dümmler, G. d. o. R. II, 519. **35**

903 Juni 24 — Forchheim — Anwesend auf dem reichstag, auf welchem über die Babenberger zu gericht gesessen ward; die güter der im kampf gegen die Konradiner gefallenen Babenbergischen brüder Heinrich u. Adalhart wurden dem könig zugesprochen. Ludwig bestätigte dem kloster St. Gallen alle privilegien, besonders das recht der freien abtswahl. D. 8 kal. Jul., 903, ind. 6. A. Foracheim. Neugart, C. d. Alam. I, 525 u. Episcop. Coust. 174; Wartmann, Urkb. der Abtei St. Gallen. II, 328. — Vergl. Rintelen, Ludwig d. Kind u. s. w. in: Forschungen z. d. G. III, 327. **36**

903 Juli 9 — Theres — Petent bei k. Ludwig d. K., welcher dem bischof Rudolf v. Wirzburg die güter Prozzoltesheim und Frichinhusa im gau Cozfelda schenkt. D. 7 id. Julii 903, ind. 6, regn. 4. A. Tarasse. BR. nr. 1191; auch: Resch, Annal. Brix. II, 315. — Vergl. Gfrörer, Gregor VII. bd. I, 231. **37**

903 Nov. 21 — Lorsch — übergiebt (Hatto aepus et abbas) einer gewissen Kunigund die von derselben dem kl. Lorsch tradierten güter Niwenheim, Strazheim und Westheim, vermehrt mit dem zu Lorsch gehö-

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
903		rigen nonnenkloster Rothaha, dergestalt, dass sie jährlichen zins zahlt und nach ihrem tod alles an das kloster zurückfalle, welches ihr und ihrem gatten Rutbert ein ewiges gedächtniss bewahren solle. A. in monast. Lauresham a. 903, ind. 6, a. 4 Hludovici regis, sub die 11 kal. Dec. Chron. Lauresh. in: M. G. SS. XXI, 384.	38
904 Juni 14	Ingelheim	Rutpert, abt von Reams in Rhätien, tauscht mit Hatto, abt des kl. Lorsch, güter in gegenwart des königs Ludwig in der art, dass Rutpert güter zu Riamnas in Chur (Rhätien) abtritt und dagegen andere in Wilheim, Pisinga und Vosinga erhält. A. Inglinheim a. 904. regn. 5, sub die 18 kal. Jnl. Chron. Lauresham. in: M. G. SS. XXI, 385. — Vergl. Dahl, G. v. Lorsch. 113; Falk, G. v. Lorsch. 45.	39
904 Juni 15	„	Petent bei k. Ludwig d. K., welcher dem priester Isanrich früher entzogene güter zurückgiebt. D. 17 kal. Jul. 904, ind. 7, regn. 5. A. ingilinheim. Dümgé, Reg. Bad. 83; Kausler, Wirtemb. Urkb. I, 203.	40
904	Tribur	Zeuge eines gütertausches zwischen dem edeln Adalhun u. dem abt Huggi zu Fulda. A. presente Ludovico rege in loco Tribure. 904, ind. 11. Schannat, Tradit. Fuld. 221; Schultes, Direct. diplom. I, 47. — Hier scheint eine vermengung zweier verschiedener urkunden zu walten. — Dronke hat C. d. 297. diese urkunde mit dem dat.: A. in regio palatio Dribure, 901; ind. IIII, VIII. idus maii. Aber der erzbischof ist hierin nicht genannt.	41
c. 905?	Constanz	hält sich gelegentlich einer reise nach Italien in Constanz auf. Accidit autem, ut eo [Salomone Const. episc.] quidem domum reverso, Hatto aeus, sodes utique, ut sibimet dicebant, suus, Italiam ius regium exacturus tendens, Constantiam deveniret. Ekkehardi IV Casus S. Galli. in: M. G. SS. II, 88. Hieran schliesst sich dann eine fabelhafte erzählung von neckereien der beiden kirchenfürsten, die sich gegenseitig ihrer kostbarkeiten beraubt hätten. Bezüglich eines diptychon, welches Hatto an Salomo schenkte, vergl. Wattenbach, Schriftwesen i. M. A. 44 u. Falk, Das erste Jhrtsd. christ. Bauthätigkeit. in: Annalen d. Ver. f. Nass. Alterthsk. XII, 18. — Hier glauben wir noch eine stelle aus Ekkehard gelegentlich kennzeichnen und auch einer entschieden falschen urkunde erwähnung thun zu dürfen. Bei Ekkehard heisst es: „Gerhaldo itaque abbate... deposito, per Hattonem aeum nobis oblatus est [Salomo] et nostrum locum suscepit regendum. Quem prae omnibus postea quae gubernavit locis apud Deum et homines amplificare curavit. Cum autem annum et dimidium nobis praeesset, Constantiae tandem praelatus Dei factus est pastor et episcopus. Sic quoque ipse et Hatto ille Magontinus aeus sibi semper amicissimus, quem cor regis nominabant, cum et ipse, ut aiunt, duodecim abatiis praefuerit, post regem imperium tenuerant; Fultensis enim et iile erat monachus et abbas. Qui Magontiam ipsam a loco suo antiquo motam, propius Rheno statuerat, et in hoc et in aliis multis, animi sui magnitudinem ostenderat.“ l. c. 83. Dieser bericht enthält jedenfalls im einzelnen viele ungenauigkeiten (Salomo war früher bischof von Constanz, als Hatto erzbischof von Mainz, und es ist also die bezeichnung Hatto's mit „archiepiscopus“ anticipiert; Salomo war noch nicht 1 ½ jahre abt von St. Gallen, als er bischof von Constanz wurde; auch hat derselbe gewiss niemals 12 klöster besessen und war nie abt von Fulda. Vergl. Dümmler, Formelbuch Salomo's III S. 112 flgde.), doch ist er wol nicht ungeeignet, das innige verhältniss Hatto's zu Salomo in etwa zu illustrieren. Die bemerkung über die lage von Mainz besagt wol nichts anderes, als dass sich die stadt nach dem Rhein hin ausgedehnt habe. Vergl. Heideman. S. 40 note 4. — Unter dem datum: Notavi diem X mense aug., ind. I, a. II Conrado rege (913 Aug. 10) bezeugt Hatto, dass die freien männer Rudolf und Andreas (von Salis) ihn in Bergell (Pergallia) auf der höhe des Septimer eingeholt, in ihrer burg Castellatsch freundlich beherbergt und für die salischen güter, in deren besitz er sich durch des königs gnade befunden, neun solidos entrichtet haben. Zurlauben in: Mem. de l'acad. des inscriptions XXXVI, 166; Mohr, Cod. dipl. Raet. I, 58 und Verbesserungen und Zusätze zu Nro. 39. Neuerdings ist die urk. nur noch von Löher (K. Konrad I. S. 107.) benutzt worden. Vergl. Giesebrecht, K. G. (3 aufl.) I, 808; Hidber, Schweiz. Urkdreg. I, Vorrede von 1865 S. IX. bezeichnet das auf der aargauischen kantonsbibliothek befindliche facsimile der urk. für ein machwerk des 18 jhrhdts.; Waitz, Jhrbb. K. Heinrich's I. (neue bearb.) S. 200 und Göttinger	

Datum	Ort	Regest
c. 905?		gelehrte Anzeigen. 1869. S. 569; Heidemann S. 26 note 7. u. S. 279; Gerade die „missliebige stimmung“ des papstes Sergius gegen Hatto (s. die nächste nr.) scheint mir als ein grund für dessen reise nach Rom gelten zu dürfen. **42**
c. 905		wird von papst Sergius III, weil er zu Tribur die privilegien des Hamburger erzbisthums verletzt habe, von seinen kirchlichen verrichtungen suspendiert. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 2716; auch: Erhard, Westf. Reg. I, 120 zum jahr 907. **43**
906 Mai 8	Holzkirchen	Petent bei k. Ludwig d. K., der dem bischof Waldo v. Freising das privilegium der freien bischofswahl erneuert. D. 8 id. Mai a. 906, ind. 9, regn. 7; A. in loco Holzchiricha. BR. nr. 1208; auch: Hansiz, G. S. II, 143 mit IX kal. Maii; Hund, Metrop. I, 87 mit VIII. id. Junii, ind. VIII; Lünig, Spicil. II Th., 215 mit dem datum wie bei Hund. — Vergl. Stein, K. Konrd I v. Franken. 166. **44**
906 Mai 30?	Tribur	Petent bei k. Ludwig d. K., der dem kl. Fulda die orte, welche demselben von k. Arnulf im gau Folcfeld geschenkt worden waren, bestätigt. D. 3 kal. Jun. a. 890*), ind. 9, reg. 7; A. Triburias. BR. nr. 1209; auch: Dronke, C. d. Fuld. 300. — Vergl. Gegenbaur, Das Kl. Fulda. 43; Stein, K. Konrad I v. Franken. 166. **45**
906 Aug. 20	Metz	Intervenient bei Ludwig d. K., welcher die besitzungen des kl. St. Aper bestätigt. D. 906, regn. 7, ind. XI (IX), 16 kal. Sept. A. Mettis. BR. nr. 1211; Wauters, Table chron. I, 322. — Vergl. Stein, K. Konrad I von Franken. 136 u. 170. **46**
906 Sept. 1?	Toul	Intervenient bei Ludwig d. K., welcher dem bischof Ludelm alle besitzungen des domcapitels bestätigt. D. 906, regn. 7, ind. 9, die vero kal. Sept. A. Tullo. BR. nr. 1212. nimmt an, und Dümmler (G. d. o. R II, 542 note 62) stimmt ihm bei, dass vor kal. eine zahl fehlte; wie leicht kann z. B. aus v° (quinto) durch falsche auflösung einer abkürzuvg das „vero“ eingefügt sein. Indessen uns will es wegen der hinzufügung des wortes „die“, das sein analogon an „pridie“ hat, nicht unwahrscheinlich vorkommen, dass die datumsbezeichnung den 1 Sept. bezeichnen soll. **47**
906 Sept. 2	Urach	Intervenient bei k. Ludwig d. K., welcher der kirche des heil. Petrus zu Worms fünf huben zu Eich im Wormsgau schenkt. D 4 non. Sept. 906, ind. 9, regn. 7; A. Uraha. BR. nr. 1213; auch: Probat. Hornbac. VI, 262; Mone, Anzeiger. 1838. S. 441. — Vergl. Stein, K. Konrad I v. Franken. 170. **48**
906		K. Ludwig d. K. bestätigt den gütertausch zwischen dem erzb. Hatto namens des kl. Lorsch, und dem Reginbodo, wodurch der erzbischof Virnheim im Lobdengau gegen güter im Glemisgau und Encichgau erhält. D. 906, ind. 9, regn. Hludovici 7. Chron. Lauresch. in: M. G. SS. XXI, 384. **49**
„		Hatto's antheil an der gefangennahme und hinrichtung des Babenbergers Adelbert in seiner burg Theres ist durch die sage so sehr verdunkelt worden, dass alle versuche, den historischen kern auszuschälen, als eitel zu betrachten sein dürften. Selbst nur soweit der sage von Hatto's verrath „eine historische bedeutung“ zuzugestehen, als sie lehre „was man Hatto allenfalls zutraute und zutrauen durfte“, (Heidemann S. 30. der übrigens die ganze frage sehr anschaulich behandelt), möchten wir nicht gutheissen. — Stellen wir den wortlaut der quellen zusammen. Zum jahr 906: et ille [Adalbertus] ficta fide deceptus, capite decollatur. Ann. Alam. in: M. G. SS. I, 54; Cernens itaque rex obduratum eius [Adalberti] animum et in coepta rebellionis malitia obstinatum, collecto undique exercitu, eum in castro quod Terassa dicitur, obsidione cinxit. Interea Egino, qui eius individuus comes in omni pravitate extiterat, ab eius societate defecit, et cum omnibus suis ad regis castra transiit. Protracta igitur paulo prolixius obsidione, fractus animo Adalbertus ad callida argumenta convertitur, et omni ingenio excogitare coepit, qua arte obsidio solveretur, ut exercitu ad propria remeante optata libertate potitus, ipse cum sibi faventibus dolos quos in pectore volvebat, longe lateque effundere posset. Portis itaque apertis a munitione exiens cum perpaucis, ultro regi se obtulit, supplex veniam de commissis exposcit, emendationem promittit. Sed cum fraus quae struebatur, suis prodenti-

*) So steht in der Urk. geschrieben. Die indict. u. das regierungsjahr stimmen u. geben das jahr 906 an. (Dronke).

906		bus fuisset detecta, custodiae mancipatus est, et in praesentia totius exercitus manibus vinctis adductus, omnibus adindicantibus capitalem suscepit sententiam 5 Idus Septembris. Facultates et possessiones eius in fiscum redactae sunt, et dono regis inter nobiliores quosque distributae. Reginonis Chron. in: M. G. SS. I, 611 u. 612. Wenn man diese erzählung einfach nimmt, wie sie gegeben ist, ohne an ihr zu deuteln, so dürfte man der wahrheit des ganzen vorgangs am nächsten kommen. Am meisten führt aber in die irre der weitschweifige, detailierte und äusserst farbenreiche bericht Liudprand's (Antapod. lib. II. in: M. G. SS. III, 289), der auch den schauplatz von Adalbert's gefangennahme durch Hatto's verrath zum erstenmale nach „Bavemberg" verlegt. — Widukind (M. G. SS. III, 427.) „Is, ut ferunt, Adelbertus, ab ipso quondam pontifice in fide susceptus, eius est consilio deceptus; quod quia non probamus, numquam adfirmamus, sed vulgi rumore magis fictum credimus." (Ueber das fehlen dieser stelle in Widukind's Codex zu Dresden (A.) vergl. Archiv d. Gesellsch. I, 430; Wattenbach, Geschichtsquellen. 246 (3te Ausg.); Falk im Lit. Handweiser. Nr. 59 S. 392; Köpke, Widukind v. Corvey S. 26 u. 27.) .. et quem vi aliqua superare non presumpsit [rex], nota Hathonis versutia archipresulis, qua et antecessor suus Aethelbertum comitem Teresi capitis abscisione devicit, et hunc decipere temptavit. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 736. — Im elften jahrhundert war unsere sage bereits in die form des liedes gekleidet. Ekkehard, Cas. S. Galli (M. G. SS. III, 83.) sagt: „Sed astutia hominis in falsam regis gratiam suasi, qualiter Adalpert fraude eius de urbe Pabinborch detractus, capite sit plexus — alter enim morbo obierat — quoniam vulgo concinatur et canitur, scribere supersedeo." — Zum jahr 907: „Adalbertus filius Heinrichi, ficta fide episcoporum deceptus, capite decollatus est." Ann. Laubac. in: M. G. SS. I, 54. „Adalpertus, cum praedia eius utpote rebellantis a Ludowico rege vastarentur, et castrum oppugnaretur, perfidia, ut fama est, Hattonis aei et cuiusdam Liutpoldi, de quibus plurimum confidebat, ad Ludowicum regem spe pactionis adductus, decollari iussus est." Herm. Contr. in: M. G. SS. V, 111. — Zum jahr 908: Adelbertus perfidia Hattonis aei Mog. et cuiusdam Liutpaldi deceptus, Ludewico imperatore decollatur." Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 241. — Vergl. Büdinger, Oester. Gesch. I, 223; Rintelen in: Forsch. z. d. G. III, 330 u. 331; Dümmler, G. d. o. R. II, 540; Schottmüller, Die Entstehung d. Stammherzogth. Baiern. 85; Dändliker u. Müller, Liudprand von Cremona. in: Büdinger, Untersuchungen zur mittleren Gesch. I, 41 u. 256; Stein, Ueber die Herkunft des Marktgrafen Liutbold I v. Oesterreich. in: Forschungen z. d. G. XII, 128; Stein, K. Konrad I. S. 149 u. 275. **50**
c. 906		Regino von Prüm widmet ihm seine zwei bücher „De synodalibus causis et disciplinis ecclesiasticis." ed. Wasserschleben, Lipsiae 1840. In der praefatio heisst es: Sanctae Moguntiacae sedis praesuli ac totius Germaniae primati, Hatthoni, Regino Vestrae sublimitatis devotissimus clientulus, praesentis vitae prosperitatem et futurae beatitudinis orat gloriam. Sciens, magnitudinem prudentiae Vestrae non solum iuxta sacrorum canonum sanctiones totius provinciae sollicitudinem gerere, verum etiam totius regni utilitatibus pervigili cura insudare, misi Vestrae celsitudini libellum, quem de synodalibus causis ecclesiasticisque disciplinis iussu et hortatu Domini et reverendissimi Ratbodi archiepiscopi, summo cum studio ex diversis sanctorum patrum conciliis atque decretis collegi atque coadunavi....... Suscipiat ergo hoc parvum munusculum Vestra dignatio ea benignitate, qua devotione missum est a mea exiguitate. Valeat gloria beatitudinis Vestrae hic et in futuro. Amen. **51**
906?	Forchheim	Zeuge bei k. Ludwig d. K., der einen gütertausch zwischen dem grafen Adalhard u. dem abt Huggo v. Fulda bestätigt. A. 904, ind. 8. Forheim in aula regia, reg. 4. *) Schannat, Trad. Fuld. 222; Schultes, Dir. dipl. I, 47; Dronke, C. d. Fuld. 299. — Vergl. Kelle, Otfrid's Evangelienharmonie. I. Einleitung. 18—20; Gegenbaur, Das Kl. Fulda. 49; Stein, K. Konrad I. v. Franken. 162. **52**

*) Keine der obigen chronologischen angaben stimmt zu einer der beiden andern. Schannat hat die erste geändert u. 905 geschrieben, dazu passen jedoch die regierungsjahre nicht. Dronke vermuthet das jahr 906.

Datum	Ort	Regest	Nr.
907 März 19	Fürth	Intervenient bei k. Ludwig d. K., welcher einen gütertausch zwischen den klöstern Fulda u. Epternach bestätigt. D. 14 kal. Apr. a. 907, regn. 8, ind. 10. A. in loco Furt. BR. nr. 1215; auch: Schannat, Trad. Fuld. 223; Dronke, C. d. Fuld. 301. — Vergl. Gegenbaur, Das Kl. Fulda. 43; Stein, K. Konrad I v. Franken. 136 u. 171.	53
907 Oct. 22	Tribur	Petent bei k. Ludwig d. K., welcher seinem geliebten mönch Sigolf eine hube zu Dienheim im Wormsgau verleiht. D. 11 kal. Nov. a. 907, ind. 10, regn. Ludowici 8. A. Triburia BR. nr. 1216; auch: Chron. Lauresh. in: M. G. SS. XXI, 385.	54
907 Oct. 26	Frankfurt	Intervenient bei Ludwig d. K., welcher dem bischof Stephan zu Lüttich den besitz der abtei Fosses bestätigt. D. 7 kal. Nov. 907, ind. 11, regn. 8. A. Franchonofurt. Ernst, Hist. de Limbourg. VI, 90. — Vergl. Stein, K. Konrad I v. Franken. 136 u. 179.	55
907 Dez. 17	Waiblingen	Intervenient bei k. Ludwig d. K., welcher dem münster zu Salzburg den königshof Salzburghofen sammt zugehörungen schenkt. D. 16 kal. Jan. 908, ind. 11, regn. 8. A. ad Waipillinga. BR. nr. 1217.	56
908 Feb. 5	Frankfurt	Intervenient bei k. Ludwig d. K., welcher dem bischof Erchanbald von Eichstätt mehrere rechte verleiht. D. non. Febr. 900, ind. 10, regn. 9. (908). A. Francofurt. Mon. Bo. XXXI, a, 178. — Vergl. Stein, K. Konrad I v. Franken. 136.	57
908 Feb. 11	„	Intervenient bei k. Ludwig d. K., welcher dem Ratpod von Trier die lehengüter zu Enkirchen schenkt, die bisher Rothard besessen hat. D. 3 idus Feb. a. 908, ind. 11, regn. 9. A. Franconofurt. BR. nr. 1219 (unter Febr. 10.); Beyer, Mittelrh. Urkb. I, 216; Wauters, Table chron. I, 324. — Vergl. Stein, K. Konrad I von Franken. 136 u. 181; Back, Die ältesten Kirchen zw. Rhein, Mosel u. Nahe. 27.	58
908 Juni 1	Lorsch	vertauscht als abt des kl. Lorsch eine hube der villa Sahsenheim im Lobdengau gegen die besitzungen des freien mannes Nithard in Thiedungeswilre. A. Laurisham, die kal. Jun. a. 9 Ludowici regis. Cod. Laurish. (Edit. Theod.-Palat.) III, 167.	59
908 Juni 8	Forchheim	K. Ludwig d. K. schenkt ihm güter zu Ingilinstat (Engelstat in Unterfranken) im Padanichowe in Egeno's grafschaft. D. 6 id. Junii 908, ind. 11, regn. 9. A. Forcheim. BR. nr. 1220.	60
908 Oct. 5	Tribur	Petent bei k. Ludwig d. K., welcher bewilligt, dass dem abte Otto von Hersfeld auf seine lebenszeit Thiethard als provisor beigegeben werde, nach seinem tode aber dem kloster die freie wahl wieder zustehen solle. Uebrigens dürfe keiner aus Otto's familie die abtswürde erhalten und von den gütern des klosters dürfe nichts getrennt werden. D. Triburis 3 non. Oct. 908. BR. nr. 1223. — Vergl. Stein, K. Konrad I v. Franken. 183, 229 u. 231.	61
908 Nov. 21	Lorsch	vertauscht als abt des kl. Lorsch was er in der Isinisheimer mark zu Bellingen und Leiningen hatte an den grafen Luitfried gegen eine kirche im Rheingau in der villa Gernsheim. A. Laurisham, 12 kal. Dec. a. 9 Ludowici regis. Cod. Laurisch. (Edit. Theod.-Palat.) II, 553. — Vergl. Dahl, Beschr. d. Stadt Gernsheim. Anhang. S. 1.	62
909 Jan. 7	Bodmann	Petent bei k. Ludwig d. K., welcher dem kl. St. Gallen güter in Feldkirch schenkt. D. 7 idus Jan. 909, ind. 12. A. Potamico palatio. BR. nr. 1224. — Vergl. Stein, K. Konrad I v. Franken. 187.	63
909 Feb. 19	Holzkirchen	Intervenient bei k. Ludwig d. K., welcher dem erzb. Pilgrim von Salzburg und dem grafen Aribo die abtei Traunsee schenkt. D. 9. kal. Mart. 909, ind. 12, regn. 10. A. Holzchircha. BR. nr. 1226; auch: Urkb. f. Ober-Oesterreich. II, 56.	64
989 Mai 21	Bodmann	Intervenient bei k. Ludwig d. K., welcher dem kl. Reichenau die immunität und freiheit der abtswahl bestätigt. D. 12 kal. Jun. 909, ind. 12, regn. 6. A. ad potamum. Dümgé, Reg. Bad. 84.	65
909 Dez. 13	Ingelheim	K. Ludwig d. K. bestätigt einen tausch zwischen Hatto und dem kl. Fulda, welches letztere Salmünster im gau Wetterau in Gebhard's grafschaft erhält, und dafür Massenheim in der grafschaft Cunigeshuntra an Mainz abtritt. D. idus Dec. 909, ind. 13, reg. 10. A. Ingilinheim. BR. nr. 1228; auch: Herquet, Specim. diplom. mon. Fuld. (Photographische nachbildung). — Vergl. Wenck, Dipl. Nachrichten v. d. Dynasten v. Eppen-	

909 Dez. 13	Ingelheim	stein. 10; Gegenbaur, Das Kloster Fulda. I, 50, n. II, 41; Stein, K. Konrad I v. Franken. 190.	**66**
909 Dez. 14	„	Petent bei k. Ludwig d. K., welcher dem kl. Bleidenstat die güter schenkt, welche graf Hermann im gau Logenahe in der grafschaft des Cuonrad in den villen Wahalebach und Horoe inne gehabt hat, und welche ihm durch rechtlichen richterspruch abgenommen worden sind. D. 19 kal. Jan. 909, ind. 13, regn. 10. A. Ingiliheim. Wilmans, Die Kaiserurk. der Prov. Westfalen. I, 518; Will, Monumenta Blidenstat. 22.	**67**
910 Feb. 10	Frankfurt	Intervenient bei k. Ludwig d. K., welcher dem grafen Conrad, dem sohne Eberhard's, den hof zu Brechene verleiht, auf dass er damit die kirche (basilica) ausstatten könne, welche er auf dem berge Lintburck im gaue Loganahe erbauen will. (Dom zu Limburg an der Lahn.) D. 4 id. Febr. 909, ind. 13, regn. 11. A. Franconofurt. BR. nr. 1229. — Vergl. Busch, Domkirche zu Limburg 29; Stein, K. Konrad I v. Franken. 190.	**68**
910 April 6	Tribur	schenkt dem grab des kl. Bonifatius zu Fulda sein eigen in den marken von Massenheim, Wiccrino, Ruwenheim, Gera u. Lichsamene. D. pal. Triburensi coram rege Ludowico qui et conscribi et sigillo suo insigniri jussit. A. dom. incarn. 910, ind. 13, regn. 11, 8 id. Apr. Ego Hatto aeus et cancellarius has litteras etc., sig. Gebehardi et Cunradi comitum, sig. Ditolfi Wormacensis episc., sig. Einharti Spirensis episc., sig. Werinheri comitis, sig. Liutfridi comitis, sig. Gotdankes comitis, sig. Hartmanni comitis, sig. Ratoltes, sig. Geroltes. Signum domni Ludowici gloriosi reg. Brower, Ant. Fuld. 255; Schannat, Trad. Fuld. 225; Kremer, Orig. Nass. II, 39; Guden, C. d. I, 5; Lünig, Reichsarch. XVIII, I, 154; Resch, Ann. Brix. II, 369; Hontheim, Hist. Trevir. nr. 139; Georgisch I, 190; Dronke, C. d. 302; Herquet, Specim. mon. Fuld. (Photogr.) — Vergl. BR. nr. 1230; Vogel, Gesch. v. Nassau. 551; Gegenbaur, Das Kl. Fulda 50; Stein, K. Konrad I v. Franken. 178 u. 190; Würdtwein, N. subs. I praef. 6. u. S. 154.	**69**
910 Nov. 9	Ingelheim	Intervenient bei k. Ludwig d. K., welcher der abtei Chevremont den ort Mortier im Lüttiggaue bestätigt. A. Ingelneheim 5 id. Nov. dcccex, ind. XIII. BR. nr. 1227 mit dem jahr 909; auch: Lacomblet, Niederrh. Urkb. I, 47. — Vergl. Stein, K. Konrad I. v. Franken. 136 u. 190.	**70**
910	Tribur	urkundet über Ladenberg. (In einer handschriftlichen Wormser chronik heisst es: ... findet sich ein hiesiger Bischof Ditolf genannt, ... welcher nebst Bischof Einhard zu Speyr des Erzbischofs Hattonis Brief über Ladenberg zu Trebur mit unterschrieb.) Wigand, Zur Geschichte der Wormser Erzbischöfe u. Bischöfe. 11.	**71**
900-911		übergiebt Uta, der mutter Ludwigs d. K., welche der Mainzer kirche den hof Lahnstein mit specieller genehmigung ihres sohnes geschenkt hatte, den hof Bischofsheim zum lebenslänglichen niessbrauch. Nach der urk. k. Otto's II von 977 (8) Stumpf, RK. nr. 696. — Vergl. Dahl, G. d. Stadt Lahnstein. in: Ann. d. Ver. f. Nassanische Alterthumskunde. I, Heft II u. III, 118.	**72**
911 Nov. 10	Forchheim	Erzkanzler bei k. Konrad I, welcher eine schenkung für das kl. des hl. Gumbert zu Ansbach macht. D. 4 id. Nov. 911, ind. 15, reg. 1. Foracheim. Böhmer, Reg. reg. imp. nr. 1 u. Reg. Carol. 1233; Böhmer, Acta Conr. nr. 1. — Die erwählung Konrad's zum könig muss zwischen Nov. 6 und Nov. 10 stattgefunden haben. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. II, 573 note 6. Die salbung, welche freilich nur von Herm. Contr. überliefert wird, (... Counradus, filius counradi, rex electus et unctus. Herm. Contr. in: M. G. SS. V, 112.) nahm jedenfalls Hatto vor. — Vergl. Rintelen in: Forsch. z. d. G. III, 338; Waitz, Jhrbb. d. deutsch. R. unter K. Heinrich I, 195 flgde. (Excurs. II.); Schottmüller, Entstehung d. Stammherzth. Baiern. 108.	**73**
912 März 14	Strassburg	Petent bei k. Konrad I, welcher das kl. St. Gallen in seinen schutz nimmt und ihm alle seine privilegien und güter confirmiert. D. 2 id. Mart. 912, ind. 15. A. Argentina civitate. BR. nr. 3; auch: Schöpff, Nachträge z. Wettereiba illustr. 337.; Böhmer, Reg. Car. nr. 1235. u. Reg. imp. nr. 3; Acta Palat. VII, 71; Böhmer, Acta Conradi. nr. 4; Kausler, Wirt. Urkb. I, 208; Wartmann, Urkb. v. St. Gallen II, 368. — Vergl. Stein, K. Konrad I v. Franken. 221.	**74**

912 Aug. 8	Frankfurt	Intervenient bei k. Konrad I, welcher dem bischof Dracholf v. Freising von seinen erbgütern in Leimbach, Steinach u. Tiefbach im Ibsigau schenkt. D. 6 id. Aug. 912, ind. 15, regn. 1. Böhmer, Reg. imp. nr. 7 u. Reg. Carol. nr. 1239; auch: Acta Pal. VII, 75; Deutinger, Beyträge z. Geschichte u. s. w. des Erzbisth. München-Freysing. VI, 515; Böhmer, Acta Conradi regis. nr. 8. — Vergl. Stein, K. Konrad I v. Franken. 225. **75**
891-913		überlässt Uda, der mutter des königs Ludwig, gegen den hof Nierstein den hof Olmen im Wormsgau, in der grafschaft des grafen Burchard, auf lebenszeit. Enth. in der urk. k. Otto III vom 24. Nov. 994, wodurch dieser den ort Nierstein dem erzstift Mainz zurückgiebt. Guden, C. d. I, 367. — Vergl. Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. III, 210 und 265. **76**
„		stattet den Mainzer dom glänzend aus. Hatto.... templum Maguntiae nobili structura illustrabat. Widukind (Cod. A.). in: M. G. SS. III, 428. — Vergl. Falk in: Kirchenschmuck XXIV, 13: Falk, D. alte Dom in Mainz. in: Organ f. christl. Kunst. 1871 Nr. 13. S. 149. **77**
„		übt zugleich mit bischof Salomo III von Constanz, mit welchem er nahe befreundet war, grossen einfluss auf die regierung aus. ... ipse [Salomo Const.] et Hatto ille Mogontinus aeus sibi [„Salomoni“; sibi für ei, folglich nicht als reflexiv zu nehmen, wie wunderlich genug zum nachtheil Hatto's geschehen ist] semper amicissimus... post regem imperium tenuerant. Ekkehard in: M. G. SS. II, 83. — Vergl. Dümmler, G. d. o. R. II, 495 flgde. **78**
„		erweitert die stadt Mainz bis an den Rhein. Qui [Hatto] Magontiam ipsam a loco suo antiquo motam, propius Rheno statuerat, et in hoc et in aliis multis, animi sui magnitudinem ostenderat. Ekkehardi IV Casus S. Galli. in: M. G. SS. II, 83. **79**
913 Feb. 18	Cassel	Petent bei k. Konrad I, welcher dem kl. des hl. Wigbert zu Hersfeld dessen freiheiten bestätigt. D. 12 kal. Mart. 913, ind. 1, reg. 2. A. Chasella. Böhmer, Reg. imp. 13 u. Reg. Carol. 1245; auch: Acta Pal. VII, 79: Böhmer, Acta Conradi nr. 14. — Vergl. Wenck, Hess. G. II, 625; Stein, K. Konrad I v. Franken. 230. **80**
913 März 12	Strassburg	Petent bei k. Konrad I, welcher dem kl. Murbach seine besitzung und das recht der freien abtswahl bestätigt. D. 4 id. Mart. 913, ind. 1. A. Argentina civitate. Böhmer, Reg. imp. nr. 15 u. Reg. Carol. 1247; auch: Neugart, Cod. dipl. Alam. nr. 691; Acta Pal. VII, 81; Lünig, Spicil. eccl. cont. I, 122; Eccard, Orig. Habs. 62; Böhmer, Acta Conradi. nr. 16. — Vergl. Stein K. Konrad I v. Franken. 230. **81**
913 (frühjahr)		Als k. Konrad gegen herzog Heinrich von Sachsen zog, um die güter des Mainzer bisthums und die selbständigkeit Thüringens jenem gegenüber zu wahren, befand sich in seiner begleitung auch Hatto. An diesen zug knüpft sich die ganz nett ausgeschmückte sage von einer goldenen kette, die Hatto habe anfertigen lassen, um den herzog Heinrich mit derselben bei einem gastmahl zu erwürgen. (Eine andere erklärung, nach welcher die kette nur als merkmal desjenigen dienen sollte, auf dessen ermordung es abgesehen war, hat wenig beifall gefunden.) Durch den goldschmied sei aber diese hinterlist verrathen worden und nun habe sich herzog Heinrich der besitzungen Hatto's bemächtigt.... Et statim omnia quae in iuris ipsius erant in omni Saxonia vel Thuringorum terra occupavit. Widukind. in: M. G. SS. III, 427; Quicquid enim ad episcopum [Hattonem] in Saxonia vel Thuringia pertinuit, totum sibi [Heinrico] precepit occupari, amicos regis partibus ex his omnino depredatos expellens. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 736. Diese letztere thatsache dürfte als der historische hintergrund oder wol als die veranlassung unserer sage zu betrachten sein, die also zum deckmantel der beraubung des erzbischofs dienen sollte. — Vergl. De torque Hattonis, Pontif. Mogunt., qua insidiatus esse fertur Henrico aucupi Saxoniae tunc Duci. in: Christii Noct. Academ. Specim. III, 221; Waitz, Jhrbb. unter K. Heinrich I, S. 22. Was Heidemann S. 35 u. 36 über die entstehung der Hattosagen in Sachsen bemerkt, verdient wohl der beachtung; Rintelen, in: Forsch. z. d. G. III, 345: Dümmler, G. d. o. R. II, 582; Löher, K. Konrad. I. Cap. VI; Knochenhauer, G. Thüringens. 58 u. 148; Stein, K. Konrad I. v. Franken. 231. **82**
913 Mai 15		Tod. Zum jahr 913: Hatho aeus obiit. Ann. Sangal. in: M. G. SS. I, 77; Ann. Col. l. c.

913

98; Mogontiae Hattone aeo Augensique abbate mortuo, Heriger etc. Herim. Aug. in: M. G. SS. V, 112; Hatdho aeus et monachus. Ann. necrol. Fuld. maiores. in: Schannat, Hist. Fuld. 471 u. Böhmer, Font. III, 156; Hattho aeus. Ann. necrol. Fuld. min. in: Dronke, Trad. Fuld. 174 u. Böhmer, Font. III, 153. — Zum jahr 912: Hatto aeus obiit, vir adeo strenuus et prudens, cui etc. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 614; Hatto obiit Mog. epic. Ann. Wirz. in: M. G. SS. II, 241; Lamb. Ann. l. c. 53; Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 175. — Z. j. 912: Hatho aeus sedit annos 22, menses 8, obiit 912. Catal. Mog. in: Böhmer, Font. III, 139. u. Jaffé, Mon. Mog. 3. Spätere chronisten versetzen den tod Hatto's in die jahre 915, 917 und 918. Das jahr 914 anzunehmen, wie neuerdings zuweilen geschah, ist als unbegründet zu verwerfen. — Todestag: Zum 15 Mai: id. Mai. Hatto aeus ob. Calendarium Merseb. in: Höfer, Zeitschrift I, 114; id. Mai. Kalend. Aug. in: Zürich. antiquar. Gesellsch. VI, 59. u. Böhmer, Font. IV, 142.—15 od. 16. kal. Febr. (Jan. 18 od. 17), wie einige necrologien zu Hatto enthalten, bezieht sich auf Hatto II. Vergl. Waitz, Jahrbb. d. d. R. unter Heinrich I. Neue Bearbeitung. Excurs III. S. 200. — Der ort, wo Hatto gestorben, und seine begräbnissstätte sind unbekannt.

Die todesart Hatto's ist vielfach gegenstand der sage geworden. Nach Ekkehard stirbt er „italica febre.“ (Parvo autem post tempore, confectus italica febre, cruce non exacta diem obiit… Egit tamen ille pro anima eius precibus et opibus quantumcunque potuit. Scrinia eius palatio addicta sibi non proderant. M. G. SS. II, 89. Vergl. Scheffer-Boichorst, K. Friedrich I letzter Streit mit der Kurie. 193; Ficker, Ueber d. Eigenth. d. Reichs am Reichskirchengut. in: Sitzungsber. d. Wiener Akad. lxxii, 389.) — Thietmar (M. G. SS. III, 736) lässt sein ende „repentina morte“ gleichsam als strafe für den beabsichtigten meuchelmord herzog Heinrich's erscheinen. In noch verhängnissvollere art bringt Widukind (M. G. SS. III, 428) den tod Hatto's mit der erzählung von der goldenen kette in verbindung: (Hatto) „videns suis calliditatibus finem impositum nimia tristitia ac morbo pariter non post multos dies confectus interiit.“ Noch spätere erzählungen lassen ihn vom blitz erschlagen werden, andere berichten, dass er lebend in den feuerschlund des Aetna gefallen sei. (Hic a demonibus in puteum ignis in monte Sicilie precipitatur. Successio episcoporum Mog. in: Böhmer, Font. IV, 358.) (Vergl. observat. Hallens. I, 74-78. Halle 1700. und Heidemann 37.) Am verbreitetsten ist die sage von den mäusen und dem mäusethurm bei Bingen, worauf wir an einer anderen stelle zurückkommen werden. **83**

(Fortlaufende nummern 453—536.)

XI. Heriger. 913—927 (Dez.)

Jahr	Ort	Regest
913		Erhebung…. et Herigerus successit. Ann. Colon. in: M. G. SS. I, 98;… Heriger in episcopatu succedens, annis 14, in abbatia vero Hug, abbas 18us, annum 1 praefuit. Herim. Aug. Chron. in: M. G. SS. V, 112. — Zum jahr 912… cui [Hattoni] Herigerus successit. Contin. Reg. l. c. 614;… cui [Hattoni] Hereger successit. Lamb. Ann. in: M. G. SS. III, 53; Herigerus successit annis 14, mensibus 6. Marianus Scottus. in: M. G. SS. V, 553; Cui successit Hurgerus. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 175. **1**
914 Juni 7	Frankfurt	Intervenient bei k. Konrad, welcher dem abt Liuthar das kl. Lorsch auf lebenszeit übergiebt. D. 7 id. Junii a. 914, ind. 2; A. apud. Franchonofurt. Böhmer, Reg. imp. nr. 22 u. Reg. Carol. 1254; auch: Böhmer, Acta Conradi regis. nr. 23; Chron. Lauresh. in: M. G. SS. XXI, 386. — Vergl. Gfrörer, Die Verdienste, welche sich der deutsche Clerus zu Anf. d. 10. Jhrh. um d. deutsche R. erwarb. in: Freiburger Ztsch. f. Theologie XIX, 118; Stein, K. Konrad I v. Franken. 236. **2**
915 Nov. 6	Wirzburg	Intervenient bei k. Konrad I, welcher Albwin, einem vasallen des bischofs Thiodo von Wirzburg, sein eigengut Sulzifelt schenkt. D. 8 id. Nov., a. 915, ind. 3, reg. 4. A. ap. Wirzeburg. Böhmer, Reg. imp. nr. 26 u. Reg. Carol. 1258; auch: Mon. Bo. XXXI, 184; Böhmer, Acta Conradi regis. nr. 27. — Vergl. Stein, K. Konrad I v. Franken. 244 (mit Nov. 4.) **3**

Datum	Ort	Regest
916 Juli 6	Neuburg	Intervenient bei k. Konrad I, welcher dem bischof Meginbert von Seben (später Brixen) die privilegien dieses bisthums bestätigt. D. 2 non. Jul., 916, ind. 4, regn. 5. A. in loco Niuwenburch. Böhmer, Reg. imp. 29 u. Reg. Carol. 1261; auch: Böhmer, Acta Conradi nr. 30. — Vergl. Gfrörer, Die Verdienste des deutsch. Clerus etc. in: Freiburger Ztsch. f. Theologie XIX, 124; Stein, K. Konrad I v. Franken. 247. **4**
916 vor Sept. 20	Altheim	Im cap. 29 der Altheimer synode heisst es: Ricquinum, qui contra sanctorum canonum sanctiones Strazburgensem ecclesiam invasit……. vocamus iterum et precipimus, quatinus ad concilium Mogontia indictum a metropolitano episcopo suo ad presentiam venerabilis Herigeri archiepiscopi et confratrum suorum veniat, suae inobedientiae et perversitatis ibidem iustam rationem redditurus etc. M. G. LL. II, 559; Jaffé, Reg. Pont. nr. 2725. — Ueber die beschlüsse der Altheimer synode vergl. Dümmler, G. d. o. R. II, 602 flgde., wo als der hauptzweck der synode bezeichnet wird, „dem wankenden königthume an der kirche einen halt zu geben." — Vergl. Stälin, Wirtemb. G. I, 270. **5**
913-928 (vielleicht 916)		Intervenient bei k. Konrad I, welcher dem cleriker Erchenfrid sein eigengut im ort Goldaron im gau Uichbach schenkt. Böhmer, Acta Conradi. nr. 38. **6**
918 Sept. 9	Forchheim	Intervenient bei k. Konrad I, welcher dem bischof Udalfrid von Eichstätt das recht daselbst bestätigt, markt und münze zu haben und eine befestigte stadt anlegen zu dürfen. D. Forcheim 918, 5 id. Sept., ind. 6, reg. 7. Böhmer, Reg. imp. nr. 34 u. Reg. Carol. 1266; auch: Böhmer, Acta Conradi reg. nr. 35. — Vergl. Stein, K. Konrad I v. Franken. 269. **7**
919 April bis Mai?	Fritzlar	K. Heinrich I schlägt die salbung durch erzb. Heriger aus. Deinde congregatis principibus et natu majoribus exercitus Francorum in loco qui dicitur Fridisleri, designavit (Eberhardus, dux Francorum) eum (Heinricum) regem coram omni populo Francorum atque Saxonum. Cumque ei offerretur unctio cum diademate a summo pontifice, qui eo tempore Hirigerus erat, non sprevit, nec tamen suscepit: „Satis, inquiens, michi est, ut prae majoribus meis rex dicar et designer, divina annuente gratia ac vestra pietate; penes meliores vero nobis unctio et diadema sit; tanto honore nos indignos arbitramur." Placuit itaque sermo iste coram universa multitudine, et dextris in coelum levatis, nomen novi regis cum clamore valido salutantes frequentabant. Widukindi liber I. in: M. G. SS. III, 429;… Episcopalis unctionem benediccionis, a Herigero aeo exhibitam, antecessorum more priorum non desideravit, nec suscipere voluit, sed prorsus ad hoc indignum se affirmavit. Thietmari Chr. in: M. G. SS. III, 737. — Vergl. Waitz, Jhrbb. d. deutsch. R. unter K. Heinrich I, Excurs V und Excurs VII; an ersterer stelle wird von der zeit der erwählung des königs, an der zweiten von der bedeutung der ablehnung der krönung gehandelt. Hirsch, Jhrbb. d. deutsch. R. unter K. Heinrich II. Bd. I, 430. (Excurs III. von Usinger.) **8**
921 Nov. 7	Bonn	bekräftigt das bündniss zwischen k. Heinrich I und k. Karl dem Einfältigen von Frankreich, welches in der mitte des Rheins bei Bonn abgeschlossen ward. Stumpf, RK. nr. 3; auch: Gallia christ. X. Instr. col. 151; Schöpf, Nachträge z. Wettereiba illustr. 140. — Vergl. Stein, K. Konrad I v. Franken. 294. **9**
921		Auf seinen befehl wird ein Hirschauer mönch Adalbero zum abt des kl. Bleidenstat erhoben. (Anno Rudolphi abbatis tertio, Adelbero monachus huius coenobii quondam Hirsaugiensis, quem ad monasterium sancti Albani Moguntiam ad institutionem monachorum missum, supra diximus, anno Harderadi abbatis vicesimo, jussione Herigeri archiepiscopi factus est abbas monasterii sancti Ferucii in Blidenstat.) Trithemius, Chron. Hirsaug. I, 63. — Vergl. Dahl, G. v. Bleidenstadt. in: Annalen d. Ver. f. Nass. Alterthumsk. II, Heft II, 94. **10**
922	Coblenz	nimmt theil an dem auf befehl der könige Karl des Einfältigen und Heinrich I zu Coblenz gehaltenen concil. A. dom. inc. 922 apud Confluentiam jussu venerabilium principum, Caroli videlicet et Henrici reg. rever. congregati sunt episcopi numero VIII. Herimannus Agripp. archiep., Herigerus Mog. archiep. etc. Die acten sind nur mangelhaft erhalten; früher kannte man nur zehn capitel, neuerdings wurden vier neue durch Wasserschleben (Beiträge 188 flgde.) hinzugefügt. Hartzheim II, 599; Mansi XVIII, 343; M. G.

922	Coblenz	LL. II, 16. — Dass die beiden könige auf dem concil zugegen gewesen, ward noch vor **Waitz**, (Jahrbb. d. d. R. unter Heinrich I. S. 68) bezweifelt, von **Phillips** (Sitzungber. der Wiener Akademie xlix, 763 flgde.) als bestimmt angenommen. — Vergl. **Marx**, G. d. Erzstifts Trier. II Abth., II, 103. **11**
926 Nov. 3	Worms	**Reichsversammlung**, (Heinricus rex magnum conventum Wormatiae habuit. Herim. Aug. in: M. G. SS. V, 113.), auf welcher, wie diese und die folgende urkunde zeigen, auch Heriger zugegen war. Intervenient bei k. Heinrich I, welcher dem bischof Waldo von Chur den ort Almenz (Almenium) schenkt. **Stumpf**, RK. nr. 12; auch: **Acta Pal.** VII, 117; **Grandidier**, Hist. d'Alsace I. S. CXII. **12**
926 Nov. 4	„	Intervenient bei k. Heinrich I, welcher die privilegien des kl. St. Gallen bestätigt. **Stumpf**, RK. nr. 13; auch: **Acta Pal.** VII, 119. **13**
913-927		Ein lateinisches lied auf Heriger behandelt die anecdote wie einer behauptet, in der hölle und im himmel gewesen zu sein, wofür er von dem erzbischof gezüchtigt wird. **Eccard**, Quaternio. 58; **J. Grimm u. Schmeller**, Lat. Gedichte des X u. XI Jhrh. 335 u. 343; **Müllenhoff u. Scherer**, Denkmäler deutscher Poesie u. Prosa. 35; neuerdings wieder von **Jaffé** ediert. (Cambridger Lieder. in: Haupt's Ztsch. f. deutsch. Alterthum Bd. XIV.) — Vergl. **Wattenbach**, Deutschlands Geschqqu. (3 ausg.) II, 12. note 1. **14**
927 Dez. 1		schenkt dem kl. Bleidenstat an seinem todestage grundstücke in der villa Hohinstat. Summarium et registrum bonor. Blidenst. in: **Will**, Monum. Blidenst. 11. **15**
„		**Tod.** Zum jahr 927: Herigerus Mogontiacensis episcopus obiit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 241; Herigerus aeus obiit. Ann. Corb. in: M. G. SS. III, 4 u. **Jaffé**, Mon. Corb. 35; Heriger Mog. aeus obiit. Ann. Ottenbur. in: M. G. SS. V, 4; Herim. Aug. Chr. l. c. 113; Herigerus ep. Mog. obiit kalend. Decembris. Mariani Scotti Chr. in: M. G. SS. V, 553; Hergerus aeus Mog. obiit. Kal. decembris. in: Ann. Disib. in: **Böhmer**, Font. III, 175; Heriger archiepiscopus. Ann. necrol. Fuld. bei **Leibnitz** SS. III, 763; 3 kal. Decemb. 927. Kalend. necrol. b. M. v. in monte Fuld. in: **Böhmer**, Font. IV, 455. — Zum jahr 924: Herigerus aeus cessit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 54; Hereger aeus Mogontiacensis obiit. Lamberti Ann. l. c. 55; Heriger aeus sedit annos 14, menses 6, obiit 924. Catal. episc. Mog. in: **Böhmer**, Font. III, 140 u. **Jaffé**, Mon. Mog. 3. — Zum jahr 926: Herigerus, Deo dignus praesul, obiit. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 616. — Vergl. **Waitz**, Jahrbb. d. deutsch. R. unter Heinrich I. (Neue bearbeitung) s. 120, note 6. **16**

(Fortlaufende nummern 537—553.)

XII. Hildibert. 927—937. (Mai 31.)

927		**Erhebung.** Zum jahr 927: Cui [Herigero] Hiltibertus successit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 241; Hildibertus aeus ordinatus est. Ann. Corb. in: M. G. SS. III, 4. u. **Jaffé**, Mon. Corb. 35;.... cui Hildibertus successit. Ann. Ottenb. in: M. G. SS. V, 4;.... et pro eo Hildipertus archipraesulatum accepit. Herim. Aug. Chr. l. c. 113. — Zum jahr 924: Hildibertus successit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 54; .... cui Hildibertus successit. [abbas Fuldensis. Cod. 1, 4, 5.] Lamberti Ann. l. c. 55. — Zum jahr 926:.... cui Hildibertus, Fuldensis abbas, successit. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 616. — Zum jahr 928: Cui successit Hildibertus abbas Fuldensis. Ann. Disibod. in: **Böhmer**, Font. III, 175. **1**
928 Dez. 29	Mainz	Intervenient bei k. Heinrich I, welcher dem kl. St. Alban zu Mainz sein gut zu Kostheim im gau Königshundert schenkt. **Stumpf**, RK. nr. 20. Zum jahr 927: **Böhmer**, Acta imp. 1. — Vielleicht war um diese zeit eine reichsversammlung in Mainz. — Vergl. **Waitz**, Jhrbb. d. deutsch. R. unter Heinrich I. S. 122. **2**
932 Juni 1 oder Juli 1	Erfurt	präsidiert einer **synode**, welche vorzugsweise kirchliche sachen behandelte, aber auch die weltliche gerichtsbarkeit durch rücksicht auf kirchliche feier einschränkte. Die seither bekannten acten (**Mansi**, XVIII, 362; **Hartzheim**, II, 601; **Würdtwein**, N. subs

932 Juni 1 oder Juli 1 — Erfurt

II, S. lxxxiv; M. G. LL. II, 18) beginnen: „A. ab incar. d. n. J. Ch. 932, a. etiam d. Heinrici regis christ. 14, ind. 5, sub die Kalendarum Juniarum congregata est apud Erphesfurt sancta et universalis synodus, ut rex sapientissimus cum consilio primatum suorum decrevit, inspirante omnium Salvatoris clementia pro utilitate et statu sanctae matris ecclesiae. Cuius rei sollertiam prudentissimi viri Hiltiberti aei studium gubernabat, considentibus“ etc. Neuerdings nun (1856) wurden von Wittmann in den Quellen u. Erörterungen zur baier. u. deutsch. G. I, 408 flgde. nach einer sammlung von A. Rumpler († 1513) noch fünf bruchstücke von den acten unserer synode mitgetheilt; das erste derselben beginnt: „Quando synodus in Essefurt est habita Kalendis Julii a. D. 932, ind. 5, regn. Henrico piissimo rege a. 14, epistola ab Jerusalem ad Constantinopolim et inde Romam a patriarcha transmissa, Henrico regi est translata“ etc. — Vergl. Binterim u. Floss, Supplem. Concil. German. 5; Hefele, Concil. G. IV, 564 flgde.; Chronik d. Florenz von Wevelinghoven. ed. Ficker, in Münster. Gqq. I. 12; Waitz, Jhrbb. d. d. R. unter K. Heinrich I. S. 147 flgde.; Knochenhauer, G. Thüringens. 150. **3**

935 März 14

transferiert die gebeine von zehn Mainzer bischöfen vor Bonifatius aus der kirche des hl. Hilarius bei Dalheim in die St. Albanskirche bei Mainz.

Exactis autem post hanc secundam inhumationem sanctorum annis centum triginta, qui fuit incarnationis domini annus nongentesimus tricesimus quintus, tempore Henrici hujus nominis primi Romanorum regis, Hildebertus, a praesulatu magni Bonifacii duodecimus sanctae Moguntinae sedis post Herigerum venerabilis aeus, reliquias siue ossa decem episcoporum, qui ante tempora sanctissimi Bonifacii Moguntinam rexerunt ecclesiam, videlicet Crescentii, Martini, Bodadi, Suffronii, Maximi, Sydonii, Sigemundi, Lentgasii, Landwaldi et Laboaldi, de capella S. Hilarii, cuius superius habita est mentio, vbi iidem episcopi fuerant sepulti primitus, ad monasterium S. Albani transtulit, comitante clero ac populo ciuitatis, cum processione solenni; ipsasque reliquias ante altare apostolorum (quod etiam S. Vincentii, propter eius sanctissimum corpus in eodem altari tunc reconditum, vocant) in unius sarcophagi receptaculo collocauit, pridie iduum Martiarum. Analecta Papebrochii ex libro Sigehardi de st. Aureo etc. in: AA. SS. Boll. Juni 16. III, 75 u. Joannis R. M. II, 17.

A Bonifacio meruit qui pallia primo
Is pater Hilvvertus Archipraesul duodenus
Comperiens ossa patrum veneranda relicta
Intra basilicam nunc Hilarii sacrosanctam,
E quibus hinc denos transuexit in ordine priscos,
Vt locus insignis conseruet pignora dignis.
Attendens merita, simul ipsorum pia gesta,
Huic vt confratres Aureo collaterales
Efficit, et tumulo stricto conclusit in isto.
Christi nongentos X ter, semel V legis annos,
Vt dicimamquartam lucem vult Martius addam.

Trithemii Vita S. Maximi c. XVIII, bei Surius Vitae SS. IV, 405 (November 18). — Vergl. Falk, Catalog der vorbonif. Bischöfe. 5; Derselbe, Das erste Jahrtausend christl. Bau- u. Kunstthät. i. Mainz, in: Annalen d. V. f. Nass. Alterthsk. XII, 19. **4**

936 Juni 6 — Fulda

weiht eine capelle zu ehren der hl. hl. Petrus u. Georg zu Fulda. „Anno dom. incarn. 936 ind. 9, 8. idus Junii dedicatum est hoc oratorium [St. Georgii] ab Hildeberto Moguntinae sedis summo pontifice, rogatu pii patris Hadamari, qui hoc Christi ovile XIII annis rexit et hoc sacellum construere jussit in honore domini nostri Jesu Christi, et in veneratione S. Petri apostoli, et S. Georgii martyris.“ — Inscriptio Georgiani parum comperti sacelli, ob Hadamari abbatum ocelli memoriam. in: Brower, Antiq. Fuldens. 154; Schannat, Diöc. Fuld. 63. **5**

936 Aug. 8 — Achen

Krönung k. Otto's I in der säulenhalle, welche den kaiserpalast mit der basilica Karl's d. Gr. in Achen verbindet. Dum ea geruntur a ducibus ac caetero magistratu, pontifex maximus cum universo sacerdotali ordine et omni plebe infra in basilica praestolabatur processionem novi regis. Quo procedente, pontifex obvius laeva sua dextram tangit regis,

936
Aug. 8 Achen

suaque dextra lituum gestans, linea indutus, stola planetaque infulatus, progressusque in medium usque fani subsistit; et reversus ad populum, qui circumstabat — nam erant deambulatoria infra supraque in illa basilica in rotundum facta — quo ab omni populo cerni posset: „En, inquit, adduco vobis a Deo electum, et a domino rerum Heinrico olim designatum, nunc vero a cunctis principibus regem factum Oddonem; si vobis ista electio placeat, dextris in coelis levatis significate.“ Ad haec omnis populus dextras in excelsum levans, cum clamore valido inprecati sunt prospera novo duci. Proinde processit pontifex cum rege, tunica stricta more Francorum induto, pone altare, super quod insignia regalia posita erant, gladius cum balteo, clamis cum armillis, baculus cum sceptro ac diadema. Et cum questio esset pontificum in consecrando rege, Treverensis videlicet et Coloniae Agrippinae — illius, quia antiquior sedes esset, et tamquam a beatro Petro apostolo fundata; istius vero, quia ad ejus diocesim pertineret locus; et ob id sibi convenire arbitrati sunt hujus consecrationis honorem — cessit tamen uterque eorum Hildiberhti cunctis notae almitati. Ipse autem accedens ad altare, et sumpto inde gladio cum balteo, conversus ad regem ait: „Accipe, inquit, hunc gladium, quo eicias omnes Christi adversarios, barbaros et malos christianos, auctoritate divina tibi tradita, omni potestate totius imperii Francorum, ad firmissimam pacem omnium christianorum.“ Deinde sumptis armillis ac clamide, induit eum: „His cornibus, inquit, humitenus demissis monearis, quo zelo fidei ferveas, et in pace tuenda perdurare usque in finem debere.“ Exinde sumpto sceptro baculoque: „His signis, inquit, monitus, paterna castigatione subjectos corripias, primumque Dei ministris, viduis ac pupillis manum misericordiae porrigas; numquamque de capite tuo oleum miserationis deficiat, ut in praesenti et in futuro sempiterno praemio coroneris.“ Perfususque ilico oleo sancto et coronatus diademate aureo ab ipsis pontificibus Hildiberhto et Wicfrido, ac omni legitima consecratione completa, ab eisdem pontificibus ducitur ad solium, ad quod per cocleas adscendebatur, et erat inter duas marmoreas mirae pulchritudinis columpnas constructum, unde ipse omnes videre et ab omnibus ipse videri posset. Widukindi lib. II. in: M. G. SS. III, 437.

Hunc [Ottonem] Hillibertus, Mogantinae cura cathedrae, cum licentia Wigfridi, sanctae Coloniensis archipresulis, in cuius diocesi hoc fuit [Aquisgrani] et auxilio Treverensis benedixit, anno dominicae incarnationis 936 in aecclesia sanctae Mariae semper virginis, quam cum omni diligentia magnus construxit Karolus. Thietmari Chron. l. c. 744. — Vergl. Phillips, Ueber Erb- u. Wahlrecht. in: Vermischte Schriften. I, 104. u. Otto's I Wahl u. Krönung zum Könige der Deutschen. a. a. o. 303 flgde.; Köpke, Widukind. S. 128 flgde.; Floto, K. Heinrich IV. Bd. II, Anhg. 2, S. 432; Landsteiner, K. Otto I. Kampfe m. d. Herzogen. 17; Waitz, Die Formeln d. deutschen Königs- u. röm. Kaiserkrönung. 28. **6**

936

weiht den erzb. Adeltag von Hamburg. ... Adaldagus [aeus Hammab.] .. suscepit ... manus impositionem, sicut praedecessores eius, a Magontino praesule. Adami Gesta Hammab. ec. pont. in: M. G. SS. VII, 306. **7**

937
Mai 31

Tod. Zum jahr 937: Hildiberhtus aeus obiit. Ann. Corb. in: M. G. SS. III, 4. u. Jaffé, Mon. Corb. 35; Eodem anno Hildebertus aeus Mog. obiit. Ann. Quedl. l. c. 56; Hillibertus, qui eum [Ottonem] unxit aeus, in secundo regni suimet anno obdormivit in Christo 2 kal. Junii. Thietmari Chr. in: M. G. SS. III, 754; Anno 937 2 kal. Jun. Hiltibraht archiep. Ann. necrol. Fuld. maj. in: Schannat, Hist. Fuld. 472, Leibnitz, SS. III, 768 u. Böhmer, Font. III, 156. — Zum jahr 936: Hiltibertus aeus obiit. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 617; Hiltibertus Mogontiacensis episcopus obiit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 241; Hiltibertus episcopus Mogontinus obiit 2 kal. Jun. Mariani Sc. Chr. in: M. G. SS. V, 554; Hildebertus Mog. aeus obiit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 176. — Zum jahr 938: Hildeberdus aeus sedit annos 9, menses 5, obiit 938. Cat. Mog. in: Böhmer, Font. III, 140 u. Jaffé, Mon. Mog. 3. — Z. j. 939: Hildebertus aeus Mog. obiit. Lamb. Ann. in: M. G. SS. III, 57. — Bezüglich des todestages Mai 31. sind noch anzuführen: 2. kal. Jun. Hiltibraht, Mogontiensis ecclesiae Archiep. obiit. Reichenauer kal. in: Donati De' dittici degli antichi profani e sacri 244—256; Gerbert, Mon. liturg. Alem. I, 482; Böhmer, Font. IV, 140. — Vergl. Piper, Karls d. Gr. Kalendarium u. Ostertafel. S. 78; 2 kal. Jun. Hildibertus aeus. Necrol. Hildesh. bei Leibnitz SS. R. Br. I, 764; commentiert von Mooyer in:

Datum	Ort	Regest
937 Mai 31		Vaterl. Archiv für Niedersachsen. 1840 Heft I, S. 77; 2 kal. Jun. Hildibertus aeus. Necrol. Merseb. in: Höfer, Zeitschrift I, 115; 2 kal. Jun. Hiltebreht arch. Necrol. Aug. in: Mittheilungen d. Züricher Antiqnar. Gesellsch. VI, 61 u. Böhmer, Font. IV, 142; 2. kal. Jun. Hildebrandus epus. Kal. necrol. b. M. v. in monte Fuld. in: Böhmer, Font. IV, 453. — Vergl. Köpke, Jhrbb. d. deutschen R. unter K. Otto I. S. 9. **8**
†† 962 Nov. 13	Viterbo	[Hiltebert] Zeuge bei k. Otto I, welcher den Walter von Gonzago zum reichsvikar und erblichen markgrafen von Mantua erhebt. Stumpf RK. nr. 319; auch: Donesmondi, Hist. eccl. Mant. III, 455. **9**

(Fortlaufende nummern 554—563.)

XIII. Friedrich. 937 Juli 9—954 Oct. 25.

Datum	Ort	Regest
937 Juli 9		Erhebung. Z. j. 937.... et eodem anno Frithuricus aeus ordinatus est Mogontinensis. Ann. Corb. in: M. G. SS. III, 4; Jaffé, Mon. Corb. 35;... eique Fridericus successit. Ann. Quedlinb. l. c. 56;... et huic [Hilliberto] Frithericus succedens, Deo placuit, et seculo. Hic in fine suo gratias egit Deo, quod aecclesiae suimet nil umquam iniuste acquisierit seu perdiderit. Thietmari Chron. l. c. 754; Frithuricus archiepiscopus ordinatus. Ann. Aug. in: M. G. SS. I, 69. und Jaffé, Mon. Mog. 705. — Der tag der erhebung (Juli 9) lässt sich nur durch den todestag nach der angabe des Cat. Mog.: „sedit annos 17, menses 3 et ebdom. 2 et dies duos; obiit 954" bestimmen. — Z. j. 936... cui [Hildiberto] Fridericus successit. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 617; Cui [Hiltiberto] Fridericus successit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 241; Fridericus successit 17 annis. Mar. Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 554; cui successit Fridericus Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 176. — Z. j. 939... cui Fridericus successit. Lamb. Ann. in: M. G. SS. III, 57. **1**
937 Sept. 21	Magdeburg	Intervenient bei k. Otto, welcher das kl. St. Moritz zu Magdeburg mit gütern auf der westseite (occidentali) der Elbe beschenkt. Stumpf, RK. nr. 70; auch: Boysen, Hist. Magaz. I, 73 u. III, 290; Heinemann, C. d. Anhalt. 4. — ..... idem rex.... construens monasterium in honore sancti Petri apostolorum principis et sancti Mauricii atque Innocentii, tradens ad eundem locum predia multa in diversis locis, et ipsum locum Romano subiciens mundiburdio, fratribusque concedens liberam electionem abbatis peragens omnia cum consilio Friderici Mogontini et Adaldagi Bremensis archiepiscoporum aliorumque episcoporum complurium. Annalista Saxo. in: M. G. SS. VI, 601. — Vergl Abel, Chronic v. Halberstadt 46; Heinemann, Markgraf Gero. 21. **2**
937 Oct. 21	Allstedt	Petent bei k. Otto I, welcher Bia, der mutter seines getreuen Friedrich, güter in Giersleben im Schwabengau u. in Christian's grafschaft schenkt. Stumpf, RK. nr. 73; auch: Heinemann, Cod. Anhalt. 6. **3**
938		überredet den aufrührerischen herzog Eberhard von Franken zur unterwerfung unter k. Otto. Suasione quoque optimi inprimis viri et omni religione probatissimi Frithurici, successoris Hildiberthi aei, Evurhardus [dux Francorum] adiit regem, supplex veniam deposcit, se suaque omnia ipsius arbitrio tradens. Widukind, Res g. Sax. in: M. G. SS. III, 441. **4**
937-939		Papst Leo VII ernennt ihn auf sein ansuchen zum vicar und gesandten des römischen stuhles für ganz Germanien, damit er die cleriker und mönche, welche die kirchliche regel überschreiten, kraft des apostolischen ansehens bestrafen und auf den rechten weg zurückführen könne. Bezüglich der juden, welche sich nicht zum christlichen glauben bekennen, erlaubt er ihm, dieselben aus seinen gebieten auszutreiben, dagegen verbietet er, dieselben ohne ihren willen und wunsch zu taufen. Reg. Pontif. nr. 2766; auch: Jaffé, Mon. Mog. 336, (Epist. Mog. nr. 14.); — Vergl. Falk, Mainz u. seine Stellung u. s. w. in: Ztsch. d. Ver. f. Rhein. Gesch. u. s. w. III, Heft 2, S. 101. **5**

939-940

Theilnahme Friedrich's an den aufständen gegen k. Otto. Dieser wurde von seinem bruder Heinrich, der zahlreiche bundesgenossen hatte, stark bekämpft. Deshalb schickte Otto den erzbischof als vermittler an den frankenherzog Eberhard. Summus pontifex missus est ad Evurhardum pro concordia et pace, cum esset earum rerum desiderantissimus, pacto mutuo suum interposuit iuramentum, et ideo ab eo non posse desinere fertur narrasse. Rex autem per pontificem officio suo congruentia dirigens responsa, nil ad se pertinere voluit, quicquid episcopus egisset sine suo imperio. Quare quia contra auctoritatem regi quasi praecellenti noluit subici, sed recessit ab eo, in Hammaburgensem urbem quasi in exilium destinavit, Rothardum vero episcopum novam Corbeiam direxit. In brevi vero utrisque clementer ignoscit, in sui gratiam suscipit, et honori pristino reddidit. Widukind, Res g. Sax. in: M. G. SS. III, 445. — Erzb. Friedrich schloss sich jetzt den feinden des königs an, nach deren vernichtung aber wandte er sich wieder zu diesem und erhielt nach gelinder bestrafung seine würde zurück. Cumque eodem [Breisach] pervenisset [rex], Frederici, qui cum eo tunc simul aderat, Mogontinae sedis aei, exhortatione episcoporum quamplurimi, defixis noctu per girum amissis tentoriis, coeperunt regem deserere clamque ad civitates proprias fugere, Frederico cum eodem subdole permanente. Liudprandi Antapodosis. in: M. G. SS. III, 324; Fridericus denique Megonciacensis eclesiae archiepiscopus, cujus consilio episcoporum nonnulli regem dimiserant, ut quam occulte gestabat jam infidelitas cunctis pateret, decem ferme ante praenominatorum diebus interitum regem deseruit, ac Magonciam concitus venit; in qua nichil moratus, Metensem urbem adit. Disposuerat enim regis frater Heinricus, redeuntibus Heverardo atque Gisleberto, cum eodem Friderico isthic exercitum congregare, sicque regi in Alsatia degenti bellum maximum praeparare. Cumque illo pervenisset nominatus archiepiscopus, insperate et non oportune nuntii ei occurrunt, qui jam praelibatos principes morte intercedente non vivere dicunt. Quo audito, animo consternatus, quid faceret penitus ignorabat.

Rex interea Alsatiam deserens, Franciam occupabat. Cujus ob metum Magonciae cives redeuntem archiepiscopum intra urbis moenia non suscipiunt. Unde factum est, ut non multo post a regis fidelibus captus, et ante sui praesentiam adductus, custodiae sit in Saxonia traditus. In qua aliquandiu commoratus, miseratione regis dignitati est pristinae restitutus. Liudprandi Antapodosis liber V in M. G. SS. III, 326. — Zum jahr 939: Unde Fridericus, aeus Magontiensis, et Ruodhardus, episcopus Strazburgensis, fixis in obsidione tentoriis, et relictis copiarum quas detulerant sarcinis, nocte clam aufugerunt, et Mettensem urbem adeuntes, Gisalberto [herzog von Lothringen] et Heinrico [herzog von Franken] se occursuros, ut coniuraverant, speraverunt. Sed longe aliter eis contigit, quod eos spes inanissima delusit ... Nach der niederlage der feinde k. Otto's statim siquidem totum regnum velut ex ipsis fidei visceribus, Deo propitio, ad regem convertitur, et extinctis hostibus, pax et concordia renovatur, Fridericus aeus ad Fuldam monasterium mittitur et Ruodhardus Strasburgensis Corbeiae monasterio destinatur. — Zum jahr 940: Et Fridericus episcopus a Fulda remittitur. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 618 u. 619. — Vergl. L a n d s t e i n e r, K. Otto I i. Kampfe m. d. Herzogen. 38, 39, 43. **6**

941

reinigt sich von der beschuldigung der theilnahme an dem mordplan gegen k. Otto. Fridericus aeus, quia conspirationis huius [Heinrici, fratris regis] particeps videbatur, publica se examinatione, perceptione corporis et sanguinis Domini, coram populo in ecclesia purgavit. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 619. — Trotz dieser unzweideutigen stelle wird die theilnahme Friedrich's an dem plane der ermordung als thatsache hingestellt, ja man lässt ihn wegen derselben sogar nach Fulda verbannt werden, obgleich er schon i. j. 940 von dort wieder zurückkehrte. Cont. Regin zum gen. j. **7**

943 Jan. 18 — Fritzlar

Petent bei k. Otto I, welcher dem kl. des hl. Maximin bei Trier die freie abtswahl zugesteht. S t u m p f, RK. nr. 108; auch: W a n t e r s, Table chron. I, 349. **8**

945

verfährt feindselig gegen den bei k. Otto in hohem ansehen stehenden abt Hadamar von Fulda. Fuerunt autem quidam qui summum pontificem Frithericum hoc non pure sed ficte fecisse arbitrati sunt, quatinus venerabilem virum regique fidelissimum abbatem Hadumarum quoquo modo posset dehonestaret....... Hic [Hadumarus] pontificem sub custodia tenuit, secunda coniuratione culpabilem, primum honorifice, sed cum litteras ab eo scriptas

Datum	Ort	Inhalt
945		reprehendisset, satis severe. Pontifex vero dimissus dum ultionem quaerit, contra tantum virum leges non praevalent, humillima monasteria auctoritate temptavit, ut ad excellentissima aequaliter procederet. Sed huiuscemodi simulationes incassum profusae. Nam abbas in gratia et amicitia regis permansit, et causis intercurrentibus, pontifex quod cogitavit non implevit. Widukindi lib. II in: M. G. SS. III, 448. **9**
945 Dez. 29	Dalheim	Petent bei k. Otto I, welcher dem erzstift Trier die abtei des hl. Servatius in Mastricht restituiert. Stumpf, RK. nr. 126; auch: Gesta Trevir. ed. Wyttenbach, I, 100; Kyriander, Ann. Aug. Trev. 94; Rosières, Stemm. Lothar. 12; Brower, Antiqu. Trev. I, 455; Tollner, Additiones ad hist. Palat. 27.; Wauters, Table chron. I, 352. **10**
946 vor April		Papst Marinus II bestätigt ihm das privileg der Mainzer erzbischöfe, die geschäfte eines päpstlichen vicars in Germanien und Gallien zu besorgen. Vergl. das schreiben papst Agapit's II bei Jaffé, Mon. Mog. 346. (in Epist. Mog. nr. 17.) u. Reg. Pontif. Rom. nr. 2782. — Vergl. Gfrörer, Gregor VII. Bd. V, 252. **11**
946 Mai 9	Magdeburg	Unter den rathgebern bei k. Otto I als dieser das bisthum Havelberg gründete. Stumpf, RK. nr. 133; auch: Schröder, Papist. Meklenb. I, 118; Meklenb. Urkb. 16; Heinemann, C. d. Anhalt. I, 13. — Vergl. Buchholz, G. d. Kurkmark Brandenburg I, 405; Heinemann, Markgraf Gero 59 u. nr. 136, wo fälschlich der 10 Mai als datum gesetzt ist. **12**
946 Juli 29	„	Mit seiner einwilligung übereignet k. Otto I. dem kl. des hl. Moritz zu Magdeburg verschiedene von dem bischof Bernhard von Halberstadt eingetauschte güter und einkünfte in der Magdeburger mark, im Nordthüringau und dem comitate Gero's. Stumpf, RK. nr. 136; auch: Boysen, Allg. hist. Mog. I, 81; Heinemann, C. d. Anhalt. 15. **13**
946 Sept. 19	Reims	Petent bei k. Otto I, welcher die stiftung des mönchklosters zu Waussore durch den edlen mann Eilbert genehmigt. Stumpf, RK. nr. 138. **14**
946		Papst Agapit II ertheilt dem erzb. Rotbert von Trier durch einen an den erzb. Friedrich von Mainz gerichteten brief den auftrag, den erzb. Artold von Trier wieder zu restituieren. Jaffé, Reg. Pontif. Rom. 2783. **15**
„	„	hilft den vertriebenen erzbischof Artold von Reims wieder auf seinen stuhl zurückführen. Sicque reges [Otto I und Ludwig von Frankreich] cum episcopis et principibus ingredientes urbem [Remensem], domnum Artoldum praesulem, qui dudum fuerat eiectus, iterum intronizari fecerunt; quem Rotbertus Treverensis aeus et Fredericus Magonciacensis accipientes, utraque manu eidem sedi restituerunt. Flodoardi Ann. in: M. G. SS. III, 393; Reges vero Artoldum resumentes, urbem [Remensem] consequenter introducunt. Duorumque metropolitanorum medius, Friderici Maguntini, ac Rotberti Treverensis, ab eis per manus pristinae sedi restitutus est. Richeri Hist. lib. II. in: M. G. SS. III, 599. — Vergl. Görz, Regesten d. Erzbb. v. Trier. 4. **16**
947 Jan. 15	Frankfurt	siegelt die urkunde k. Otto's I, durch welche dieser die privilegien des kl. Essen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 141; auch: Westphalia, Zeitschr. für Gesch. etc. 1825. Quartal II, 24. **17**
944 bis 948?		stiftet und dotiert die Peterskirche zu Mainz (quae sita est in suburbio civitatis Maguntine ad plagam aquilonarem), wie es sich aus einer bestätigung der privilegien jenes stiftes durch erzb. Sigfrid I vom jahre 1069 ergiebt. (... privilegia ...... que Dominus et Predecessor noster pie in Xpo recordationis Frethuricus, primus ecclesie iam dicte instaurator, conscribi fecerat super donationibus eorum bonorum, que Deo et bto Petro, et Ecclesie illi in dotem, et Fratribus inibi Deo servituris in sustentationem, tamquam pius Pater et bonus Provisor ipse contulerat.) Guden, C. d. II, 5; Joannis, R. M. II, 459; Würdtwein, Dioec. Mog. II, 339. Das Chron. magnum Belgicum. ed. Pistorius in: SS. rer. Germau. III, 79 berichtet: anno regni Othonis I octavo aeus Fridericus claustrum. S. Petri Moguntiae construxit. (Dies träfe auf d. j. 944.) „Fridericus Dux Lotharingiae aeus Mog. fundator et restaurator ecclesiae S. Petri aedificavit a. 944, regnante Ottone II. imperatore consecravit et dedicavit illam ao. 948 in festo S. Bartholomei, Obit ao. 952. et sepultus ad S. Albanum. Cujus dies obitus habetur die 14 Novemb. et datur panis magnus

Datum	Ort	Inhalt
944 bis 948?		et dimidium quartale vini. Aus dem fundationsbuch der Peterskirche, welches sich noch im archive befindet." Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 384. Und das MS. min. bei Joannis, R. M. I, 429 sagt: Eodem tempore (948) quod extra Mog. muros construxerat S. Petri collegium et templum dedicavit Fridericus. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 828; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 408; Dahl, G. d. Kl. Tiefenthal. in: Annalen d. Nass. Ver. f. Geschichtsf. III, Heft II, S. 76; Vogel, Beschrbg. v. Nassau. 574; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 382 mit circa 944 u. II, 569 mit dem jahr 945; Falk, Das erste Jahrtausend der Bauthätigkeit in Mainz. in: Annalen d. V. f. Nass. Alterthskunde. XII, 19. **18**
†† 948 Jan. 11	Mainz	K. Otto I stiftet das bisthum Meissen, lässt vom erzbischof [Hildebert] zu Mainz den Burckard zum ersten bischof weihen und bestimmt die gränzen u. einkünfte des neuen stiftes. Stumpf, RK. nr. 154; auch: Calles, Series episcop. Misnens. 11; Adelung, Direct. Vorrede, XXXVII; Statuta eccl. Misn. 35; Schreiber, Wurzen'sche Kirchenweihe 167; Schöttgen, Hist. v. Wurzen, Anhg. 4; Hoffmann, SS. Rer. Lus. praef. 4; Kreysig, Beiträge I, 174; Schöttgen, Invent. 12. **19**
948 April 30	Achen	Intervenient bei k. Otto I, welcher dem bisthum Cambray die abtei des heil. Gaugaricus schenkt. Stumpf, RK. nr. 161. **20**
948 Juni 7	Ingelheim	Synode in der Remigiuskirche. Friedrich wohnt mit 31 erzbischöfen und bischöfen der synode bei, auf welcher der päpstliche legat Marinus den vorsitz führte und an der auch k. Otto I und der durch herzog Hugo von Francien vertriebene k. Ludwig IV der Westfranken theil nahmen. Es wurden zehn canones aufgestellt, von welchen der erste unterwerfung des herzogs unter den könig bei androhung des bannes enthielt, der zweite die wiedereinsetzung des vertriebenen erzbischofs Artaud von Reims, der dritte die wiedereinsetzung des bischofs Rodulf von Laon verfügte; die übrigen canones enthielten acten der synode in: M. G. LL. II, 19 flgde. Acta synodi ex cod. Weingartensi. beginnen: J. n. s. e. i. T. anno ab incarn. Dom. nongentesimo quadragesimo octavo, ind. 6, 7 Idus Januarii. Anno ser. r. Ottonis 13 etc l. c. 24; Quae synodus aggregata est ex praecepto praefati papae [Agapiti] in Engulenhein palatio regali, in aecclesia beati Remigii honore dedicata, 7 Id. Junii, causa videlicet maximarum dissensionum, quae agitabantur inter regem Ludowicum et Hugonem principem; inter Artoldum quoque Remorum aeum et Hugonem illicite substitutum eidem urbi praesulem; quae dissensiones omne perturbaverant regnum Francorum. Ad quam synodum celebrandam, adveniente praedicto Marino sedis apostolicae vicario convenerunt etiam Germaniae praesules cum quibusdam Galliarum episcopis, Rotbertus videlicet Trev. aeus, Artoldus Rem., Fredericus Mogontiacensis etc. etc. Flodoardi Ann. in: M. G. S. III, 395; Interea statuto tempore sinodus universalis collecta est ex praecepto Agapiti papae, sub Marino eius vicario, in palatio Agleheim, quod interpretatur angelorum domus, secus fluvium Rhenum, in basilica beati Remigii Francorum apostoli. Domno itaque Marino praesidente, episcopi quoque qui ex diversis confluxerant, iure aecclesiastico consederunt, Rotbertus videlicet Trevericus metropolitanus, Artoldus Rem. metrop., Fredericus Maguntinus metropolitanus etc. etc. Richeri Hist. in: M. G. SS. III, 603. — Vergl. Stumpf, RK. nr. 164; Hefele, Concil. G. IV, 568 flgde. **21**
948 Juni 11	„	Intervenient bei k. Otto I, welcher den Benedictinern des hl. Arnulf zu Metz ihre besitzungen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 166. **22**
948 Oct. 1	Magdeburg	befürwortet bei k. Otto die stiftung des bisthums Brandenburg. Stumpf, RK. nr. 169; auch: Thorschmidt, Antiqu. Plocens. 43; Schröder, Papist. Meklenb. 121; Ludewig, Reliqq. II, 395; Buchholz, Gesch. der Kurmark. I, 420; Historie der Pfalzgrafen von Sachsen. 13; Heinemann, C. d. Anhalt. I, 16; Heinemann, Markgraf Gero. 61. **23**
951		zieht mit k. Otto nach Italien. Otto rex in Italiam perrexit, et cum eo Liudolfus filius eius, et Cuonradus dux, atque Frithuricus archiepiscopus Mogonciacensis aecclesiae. Ibique Otto rex adquisivit sibi ad societatem Adalheidam reginam, et Berengerum regem de Langobardis sibi subegit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 58; Otto rex perrexit in Italiam et

Datum	Ort	Regest
951		cum eo eius filius Liudolfus pius et Conradus audacissimus, gener ipsius regis, atque Fridericus archiepiscopus Mogontiacensis ecclesiae, caeterorumque innumerabilis multitudo ex omni regno suo etc. Ann. Quedlinb. in: M. G. SS. III, 58. — Zum jahr 952. Friduricus Mogontiae aeus et Hardpertus Curiae episcopus Romam a rege missi sunt. Herim. Aug. Chr. in: M. G. SS. V, 114. — Zum jahr 953. Fridericus aeus et Hartpertus episcopus [Curiae] Romam legationis causa directi sunt. Ann. Einsiedl. in: M. G. SS. III, 142. — Vergl. Maurenbrecher, D. Kaiserpolitik Otto's I. in: Sybel's hist. Zeitsch. 1861. V, 138; Rommel, Der Aufstand Ludolfs v. Schwaben. in: Forschungen z. deutschen G. IV, 140. **24**
„		begleitet den gegen seinen vater k. Otto I missmuthigen sohn Liudolf nach Deutschland. Tunc Liutolfus dux..... inconsultu patre, aeo Friderico comite in patriam revertitur. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 621. — Vergl. Landsteiner, K. Otto I i. Kampfe m. d. Herzogen. 48. **25**
952 Aug. 7	Augsburg	Synode. Die vorhandenen acten beginnen: „Cum excellentissimus piissimusque Otto rex, superna attractus clementia, non minus de negotio spiritali, quam de statu christiani imperii tractare disponeret, inprimis pontificum, aliorumque primatum suorum communi consilio fretus, anno incarnationis 952, indictione 10, anno vero regni eius 16, sub die 7 Id. Aug. placitum conventumque synodalem Augustae fieri decrevit, quatenus concordi diligentia, tam sancti cleri quam populi, ecclesiae stabilitatis profectus et totius christianitatis utilitates tractarentur. Cuius divinae rei dispositionem per reverendissimi atque prudentissimi Frithurici Maguntinae sedis archiepiscopi industriam maxime gubernari decrevit.“ Hierauf folgen die namen der anwesenden vier erzbischöfe und 21 bischöfe. Auf besondere einladung (.... omnibus ratum putabatur, principem regni beatae matris ecclesiae devotum filium postulare, quatenus ibidem divina discutientibus interesse dignaretur) erschien k. Otto in der schlusssitzung. Erzb. Friedrich trug ihm als vorsitzender der synode die gefassten elf beschlüsse vor und er versprach, ein eifriger förderer der kirchlichen angelegenheiten sein zu wollen. M. G. LL. II, 27 n. 28; Stumpf, RK. nr. 215. — Wenn man behauptet hat „die acten zeigen uns den könig in seiner ganzen macht der geistlichkeit gegenüber“, so haben wir dies nicht finden können. Vergl. übrigens Hefele, Concg. IV, 575. **26**
952 Dez. 25	Saalfeld	feiert weihnachten zu Saalfeld, wo Liudolf eine verschwörung gegen seinen vater anzettelt. Liutolfus dux de Italia revertens, regio ambitu natalem Domini Salefeld celebravit, ubi Fridericum aeum omnesque qui in promptu erant regni maiores secum detinuit. Quod convivium jam multis suspiciosum coepit haberi, et plus ibi destructionis quam utilitatis ferebatur tractari..... Tunc Fridericus aeus et Chuonradus dux amici facti sunt, nam antea inimici erant ad invicem. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 621. — Vergl. Widukind. in: M. G. SS. III, 452. Vergl. Rommel, Der Aufstand Ludolf's v. Schwaben. in: Forsch. z. d. G. IV, 141; Richter, Annalen d. G. Otto I. S. 11. **27**
953 vor April 3	Mainz	empfängt den könig zu Mainz, welcher mit den im aufruhr begriffenen Liudolf und Konrad ein abkommen trifft, an das er sich aber nicht gebunden hält. Rex igitur Inglenheim perveniens, paucis suorum fidelium secum habitis, non tutum inter medios hostes pascha celebrandum ratus, Magontiam inde secessit; ubi aliter quam regem decebat, diutius ante portas expectans, Friderico archiepiscopo iam cum illis conspirante, vix urbis ingressum obtinuit. Enimvero rex cum regiones Francorum urbesque circuiret, audivit, quia ei insidiae pararentur a filio [Liudolf] generoque [Konrad v. Lothringen]; quapropter summus pontifex revocatus, ubi austeriorem vitam more solito cum heremitis et solitariis ante pascha agebat, suscepit regem Mogontiae, ibi ei aliquamdiu ministrans. (bezeichnet „naturalleistung.“ Köpke, Widukind. 126.) Nefanda consilia prodita, a filio generoque animadversa; purgandi locum criminis cum consilio pontificis petunt et inpetrant..... Nam confortatus amicorum gentisque propriae praesentia, irritum fecit pactum, quod coactus iuire confessus est; edictumque est filio generoque, auctores sceleris puniendos tradere, aut certe se hostes publicos nosse. Pactis pristinis pontifex intercessit, tamquam paci et concordiae consulturus; ob id regi fit suspectus, amicis regalibus consiliariisque omnimodis spernendus. De eo nostrum arbitramur nequaquam aliquid temere iudicare; sed quod de

Datum	Ort	
953 vor April 3	Mainz	eo probamus, quia magnus erat in oratione die noctuque, magnus elemosinarum largitate, praecipuus verbo praedicationis, non silere dignum duximus; caeterum de accusatis causis qui iudicat Dominus est. Widukind, Gest. Sax. Lib. III. in: M. G. SS. III, 453. — Vergl. **Dönniges**, K. Otto I. S. 19; **Rommel**, Der Aufstand Herzog Ludolf's u. s. w. in: Forschungen z. d. G. IV, 148; **Heinemann**, Markgraf Gero. 72 flgde.; **Landsteiner**, Otto d. Gr. i. Kampfe m. d. Herzogen. 49. **28**
953 April?	Fritzlar	**Reichstag**. Friedrich wird des hochverraths angeklagt. ...... universalis populi conventus esse jubetur apud villam quae dicitur Fridesleri, super his causis [aufstand der herzoge Ludolf und Konrad] discutiendum. Ubi cum frater regis Heinricus adesset, „multas ac graves causas summo pontifici [Friderico] obiciebat; propterea que regis totiusque pene exercitus offensam incurrit, dum eum penitus culpabilem ex illius dictis censerent. Widukind. in: M. G. S. III, 453. — Vergl. **Dönniges**, K. Otto. S. 19 u. 20; **Falckenheiner**, G. d. Hess. Städte u. Stifter. I, 62; **Rommel**, Der Aufstand Ludolf's v. Schwaben u. s. w. in: Forschungen IV, 150. und **Franklin**, Das k. u. Reichshofger. i. Deutschland. in: Forschungen IV, 472. **29**
953 sommer	Breisach	Nachdem der könig zunächst den aufstand in Lothringen beigelegt hatte, „in Saxoniam revertitur, ubi firmatis nihilominus et stabilitis suis rebus, iterum in Franciam hostili manu revertitur. Quo audito, Fridericus archiepiscopus Magontia secessit, et civitatem inimicis regis tuendam commisit. Ipse Brisacam castellum, latibulum semper Deo regique rebellantium, intravit, totamque ibi pene aestatem, rei eventum expectaturus, permansit." Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 622; Summus pontifex interea, ut ipse ajebat, timore regis, officio pontificali amisso, heremiticam cum solitariis ducebat vitam. Widukind. in: M. G. SS. III, 455. In einer angeblich dem erzb. Brun von Cöln gegenüber von k. Otto gehaltenen rede heisst es: Huiusmodi fraudulenta verborum iactantia istius metropolis praesul, vides, quantos seduxit, quantos ad civilis cladis rabiem illexit; qui si subducere se vellet a dissensione, quemadmodum fingit, et bellorum periculo, ut religioso degere posset in otio, nobis profecto et nostrae rei publicae melius id, quod ei regali munificentia contulimus, reddidisset quam hostibus. Ruotgeri Vita Brunonis. in: M. G. SS. IV, 261. — Vergl. **Dierauer**, Ruotger u. der Aufstand von 953. in: **Büdinger**, Untersuchungen d. mittleren Gesch. II. 11 u. 29; **Landsteiner**, Otto d. Gr. im Kampfe m. d. Herzogen. 50. — Liudolf und Conrad trafen in Mainz zusammen und hielten eine dreimonatliche höchst blutige belagerung von seiten des königs aus, der dann unverrichteter sache abzog und sich nach Sachsen begab. Vergl. **Dierauer**, Ruotger u. der Aufstand von 953 in: **Büdinger's** Untersuchungen zur mittleren Geschichte. Bd. II; **Richter**, Annalen d. G. Otto I. S. 13. **30**
937-954		Gerhard, ein priester, führt dem erzb. Friedrich eine reihe von stellen vor, in denen sich papst Gregor I über das verhältniss der juden zu den christen und heiden ausspricht und erwähnt den canon des concils zu Meaux 845 gegen die juden. Dann erwähnt er die weihe des hl. oels und die kirchenweihe. Endlich spricht er über die hierarchie, über die ungewissheit der zukunft, und bittet, dass er ihm wenn nicht durch thaten, so doch wenigstens durch worte trost spenden möge. **Jaffé**, Mon. Mog. 338. (Epist. Mog. nr. 15.) **31**
950-954	Mainz	hält mit den bischöfen Anno von Worms und Uodo von Strassburg eine **synode** zu Mainz, auf welcher bestimmungen über die geschäfte der seelsorgepriester getroffen wurden. Namentlich ward ihnen die pflege der armen anempfohlen. M. G. LL. II b, 159; **Jaffé**, Mon. Mog. 344. (Epist. Mog. nr. 16.) — **Binterim** und **Floss**, Supplem. concil. Germ. 5. **32**
954 Juni 15	Langenzenn	**Tagfahrt**. Apud Cinnam. 16 kal. Julii. Herzog Konrad und erzbischof Friedrich unterwerfen sich dem könige; nur Liudolf verharrt im widerstand ..... Postremum pontifex summus rationem redditurus intravit, promittens, se quocunque rex imperavisset iudicio significaturum, numquam contra regem sensisse vel velle vel fecisse; timore coactum a rege discessisse, offensum sibi eum quia intellexisset, innocentem gravissimis accusationibus obrutum; de caetero iuramentorum omnibus argumentis fidem servaturum. Ad haec rex: A vobis non exigo iuramentum, nisi pacis et concordiae consilium, in quantum possitis, adiuvetis. Et hoc dato, in fide ac pace eum dimisit.

Datum	Ort	Regest
954 Juni 15	Langenzenn	Pontifex cum duce Conrado cum adolescentem non possent inclinare, quatinus patri subderetur eiusque sententiam secutus sustineret, discesserunt ab eo, Deo regique sese iungentes. Widukindi Lib. III. in: M. G. SS. III, 456. — Vergl. Rommel, Der Aufstand Herzog Ludolf's. in: Forschungen z. d. G. IV, 153. **33**
954 Oct. 25		Tod. Zum jahr 954: Anno dominicae incarnationis 954. indictione 12. beatae memoriae domnus Frithuricus sanctae Mogontiacensis ecclesiae archiepiscopus 8 kal. Novembris obiit. Wilh. Mog. memoriae. in: Jaffé, Mon. Mog. 706 u. M. G. SS. I, 69; Et Fridericus aeus Mogontiensis, et heu pro dolor, Anno abba obierunt. Ann. Sangal. maj. l. c. 79; Fridericus aeus obiit, vir in sancta religione strenuus et valde laudabilis, nisi in hoc tantum videbatur reprehensibilis, quod sicubi vel unus regis inimicus emersit, ipse se statim secundum apposuit. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 623; Frithuricus aeus obiit. Ann. Corb. in: M. G. SS. III, 4 u. Jaffé, Ann. Corb. in: Mon. Corb. 36; Frithuricus archiep. Mogontiacensis ecclesiae obiit, vir summae abstinentiae, in religione sancta et doctrina probatus, Ann. Hildesheim. l. c. III, 58; Ann. Quedlinb. l. c. Fridericus aeus obiit. Ann. Weissemb. l. c. 59; Fridericus aeus Mogontiacensis obiit. Lamberti Ann. l. c.; Frithericus archipresul 17 ordinationis suae anno vir abstemius obiit. Thietmari Chron. Lib. II. in: M. G. SS. III, 754; Frithericus aeus Mog. obiit a. 954. 9 kal. Nov. Nomina fratrum nost. aeorum. vor dem Chron. Hildesh. in: M. G. SS. VII, 847; A. dom. incarn. 954, ind. 12 beatae memoriae dominus Fridericus sanctae Mog. eccl. aeus VIII kal. nov. obiit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 177; Fridericus aepus sedit annos 17 menses 3 et ebdomadas 2 et dies duos, obiit 954. Catal. episc. Mog. in: Böhmer, Font. III, 140 u. Jaffé, Mon. Mog. 3; 954 Fridirih aeus. Necrol. Fuld. in: Schannat, Hist. Fuld. 473 u. Dronke, Antiquit. Fuld. 177. — Zum jahr 953: Obiit Fridericus Mogontiacensis aeus. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 242. — Zum jahr 955: Mogontiae Fridoricus aeus decessit, eique Hatto [Wilhelm] successit. Herim. Aug. Chr. in: M. G. SS. V, 115. — 8 kal. Nov. Friderici aei Mog. ob. Necrol. S. Galli. bei: Eccard, Comment. II, 922; 8 kal. Nov. Fridericus aeus. Necrol. Merseb. in: Höfer, Ztschrift I, 124; 8 kal. nov.: Obiit Fridunricus aeus Mog. sedis. Calend. Sanalban. in: Correspondenzblatt 1873. nr. 5. s. 36. — — 9 Kal. Nov. Fridericus aeus. Necrol. Hildesh. in: Leibnitz I, 766, commentiert von Mooyer in: Vaterl. Arch. f. Nieders. 1840. heft I, s. 105.
954		Grabinschrift. Cum constet vere, nihil ortum fine carere, semper homo timeas ultima; ne pereas. Gloria, nobilitas, species cum laude, potestas sunt tenuis fumus; nos quoque terra sumus. De qua progeniti, dum debita solvimus illi, die, ubi sunt vitae gloria, divitiae? Praesulis eximii quis non novit Friderici dignum laude genus et pietatis opus; sed qui tantus erat, ubi sit, si quis modo quaerat, nosti, qui tribuis vivere, Christe tuis. Hunc quoque, defunctis qui das sua praemia cunctis, vera salus mundi, da gregis esse tui. Inscriptio eccl. S. Albani de Friderico. in: Jaffé Mon. Mog. 718. **34**
† 965 April 12		Friedrich wird in einer urk. k. Otto's als intervenient aufgeführt. Stumpf, RK. nr. 358; auch: Gercken, C. d. Brandenb. VIII, 633; Eccard, Hist. geneal. 185; Heinemann, C. d. Anhalt. I, 19. **35**

(Fortlaufende nummern 564—599.)

XIV. Wilhelm. 954 Dez. 17—968 März 2.

Datum	Ort	Regest
954 Dez. 17	Arnstadt	Erhebung. Eodem vero anno [954] ego Willielmus, tantae successionis indignus, loco eius [Friderici] cum consensu cleri et populi eiusdem sanctae sedis, 16 kal. Januarii, (Dez. 17.)

Datum	Ort	Regest
954 Dez. 17	Arnstadt	ipsoque die pace inter regem Ottonem et filium eius Lindolfum facta in loco Aranstedt, sum electus, et in 9 kal. Januarii (Dez. 24) Moguntiae ordinatus. Ann. Aug. in: M. G. SS. I, 69; Wilh. Mog. memoriae. in: Jaffe, Mon. Mog. 706, dann bei Mar. Scot. in: M. G. SS. V, 554. u. Ann. Disibod. in: Böhmer, Font. III, 177. (Wattenbach, Deutschl. Gqq. 2 aufl. 541. u. 3 aufl. I, 286.); Cui [Friderico] successit regis filius Willihelmus, a populo et clero in Arnestat concorditer electus. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 623; Willihelmus, filius regis successit in locum suum (Frithurico). Ann. Hildesheim. l. c. III. 58; Ann. Quedlinb. l. c.; Willihelmus successit (Friderico). Annal. Weissemburg. l. c. 59; 954. Cui (Friderico) Wilhelmus, filius regis, successit. Lamberti Ann. l. c.; .... et Willehelmus, de matre quamvis captiva et Sclavonica tamen nobili et ex rege predicto genitus, vice eius [Friderici] ordinatur, anno dominicae incarnationis 954. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 754. — Z. j. 953 .... pro quo [Friderico] Willehelmus constituitur, filius imperatoris Otthonis. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 242. — Vergl. Schum, Die Jahrbb. d. St. Albansklosters i. Mainz. 12; Richter, Annalen z. G. Otto's I. S. 15. **1**
†† 954 bis 955	Rom?	Zeuge [Moguntinus] bei k. Otto I, welcher die privilegien des kl. St. Emmeram zu Regensburg bestätigt. Stumpf RK. nr. 536; auch: Beurk. Gesch. der gegenseit. Gerechtsamen d. fürstl. Reichsstifts St. Emmeram u. der Stadt Regensburg 39; Coelestin, Ratisbona Monastica. I, 113; Pez, Thes. anecd. I, 55; Hund, Metrop. Salisb. I, 226. **2**
955 Oct. bis Nov.		schildert dem papst Agapit II die gefahr, welche der christenheit durch die barbarischen völker drohte, beklagt die zwietracht, welche unter den christlichen brüdern herrscht, und beschreibt namentlich die drangsale, welche erzb. Herold von Salzburg durch den herzog Heinrich von Bayern zu ertragen gehabt. Auch führt er beschwerde über verletzung der privilegien der Mainzer kirche durch mönche des klosters zu Magdeburg sowie über einen falschen propheten, welcher sich rühmte, er könne soviele pallien als er mit pfunden kaufen wolle, von Rom mit nach hause bringen; derselbe habe auch einen brief mitgebracht, in welchem gesagt werde, dass es dem könige durch apostolische machtvollkommenheit erlaubt sei, die episcopien zu ordnen, wie es ihm gefalle. Wenn es ihm aber beliebe, die Mainzer kirche auf die besagte weise zu berauben, so möge er zuvor an den könig oder an Bruno von Cöln oder Ruodbert von Trier schreiben, damit ein concil, am liebsten in Mainz, den zustand der hl. kirche untersuche; er selbst wolle aber lieber den fremden völkern das evangelium verkünden, als das unheil seiner kirche und ihrer heiligen sehen, wenn anders das geld Hadamar's (abts v. Fulda) mehr vermöge, als die frommen einrichtungen des hl. Bonifatius. Jaffé, Mon. Mog. 347 (Epist. Mog. nr. 18.); Filz, G. von Michaelbeuern. 24; Giesebrecht, KG. I, 414 u. 872. (3 aufl.) — Vergl. Wattenbach, Deutschl. Gqq. (2 aufl.) 245. note 1; Büdinger, Oesterr. G. I, 263; Richter, Annalen z. G. Otto I. S. 17. **3**
955		Papst Agapit II bestätigt ihm auf sein ansuchen alle gewalt, welche seine vorgänger den früheren inhabern des Mainzer stuhles eingeräumt hatten. Namentlich verleiht er ihm das vicariat des apostolischen stuhles in Germanien und Gallien und erlaubt ihm daselbst nach belieben synoden zu halten. Auch ertheilt er dem Mainzer stuhl das vorrecht, dass ein von ihm zugesprochenes ehrenamt von niemand angetastet werden darf, selbst bei strafe des anathems. Jaffé, Reg. pontif. Rom. nr. 2815. u. Mon. Mog. 345 (Epist. Mog. nr. 17.) — Vergl. Gfrörer, Gregor VII. Bd. I, 254; Dierauer, Ruotger u. der Aufstand von 953. in: Büdinger, Untersuchungen etc. II, 47. **4**
955 ende		Papst Johann XII theilt ihm mit, dass sein an papst Agapit gerichtetes schreiben zu ihm (Johann) gelangt sei und bedauert die nachstellungen und leiden, welche der hl. kirche gottes von bösen menschen bereitet würden. Er ermahnt ihn, den bösewichtern und feinden der kirche mit aller kraft zu widerstehen, sie auf den weg der wahrheit und des rechts zu führen, die unverbesserlichen aber vor den apostolischen stuhl zu schicken und mit ihnen zuverlässige gläubige, damit er durch diese über die verhältnisse in Gallien und Germanien unterrichtet werde. Jaffé, Reg. pont. nr. 2821 u. Mon. Mogunt. 350. (Epist. Mog. nr. 19.) — Vergl. Jaffé, in: Schmidt's Ztsch. f. Gesch. IX, 203. u. Köpke, Hrotsuit von Gandersheim. 259. **5**

Datum	Ort	Inhalt
955		gewährt dem aus Lüttich vertriebenen bischof Rather ein asyl ..... vel (quo verius ipsius asserunt defensores) resistendo quia nullum habere potuit idem archiepiscopus, ut inhiaverat, ex episcopi amicis, vel militibus adjutorem fuisset expulsus; Moguntiaeque benignitate archiepiscopi Willihelmi filii regis munificentissima copiosissime frueretur; data otii occasione curavit, quae circa eum acta fuerant, in libros digerere, qualitas elaborans ne vel curiosis lateret sui temporis. Utique hoc audientes duo illi ejus specialius inimici, Rodbertus videlicet et Baldricus, dixerunt eum phreneticum esse. Ratheri Phrenesis. bei: Migne, Patrol. CXXXVI, 368. — Vergl. Vogel, Ratherius von Verona. I, 198 flgde. **6**
957 Nov. 26	Pöhlde	Zeuge bei k. Otto I, welcher dem kl. Pfäffers die immunität bestätigt. Stumpf, RK. nr. 250. **7**
957	Mainz	beerdigt seinen bruder Lindolf. Liutolfus in Italia obiit, cuius corpus inde translatum, a venerabili aeo Willihelmo, fratre eius, Magontiae apud sanctum Albanum honorifice sepultum est. Contin. Regin. in M. G. SS. I, 623. **8**
958 April 4	„	K. Otto I. schenkt der St. Albanskirche vor Mainz, welcher erzb. Wilhelm v. Mainz vorsteht, sein gut zu Nasina im Lahngau. Stumpf, RK. nr. 255. **9**
960 Dez. 24	Regensburg	wohnt der feierlichen übertragung von reliquien des hl. Mauricius und einiger von dessen gefährten bei. Zum j. 961: Regnante piissimo rege Ottone, anno regni eius 25, presentibus legatis domni apostoli et universalis pape Johannis XII, Johanne scilicet sanctae Rom. ecclesiae archidiacono et Azone protoscriniario, aeis vero Waltberto Med., Willehelmo Mog. etc...... in vigilia nativitatis Domini corpus sancti Mauricii et quorundam sociorum defertur. Annal. Saxo. in: M. G. SS. VI, 615. **10**
961		auf seinen rath wird Adelbert (der spätere erzbischof von Magdeburg) zum bischof der Rugier (Russen) ernannt. ... cui [Libutio Rugorum episcopo] Adalbertus, ex coenobitis sancti Maximini, machinatione et consilio Willihelmi aei, licet meliora in eum confisus fuerit, et nihil unquam in eum deliquerit, peregre mittendus in ordinatione successit. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 624. **11**
961 Mai 26		K. Otto I übergiebt bei seiner zweiten reise nach Italien seiner gemahlin Mathilde und den erzbb. Bruno von Cöln und Wilhelm von Mainz die aufsicht über seinen sohn Otto, welcher in Achen die königskrone erhielt. Tunc commendans .... Ordinato vero filio [Ottone], pater in Saxoniam rediens, dispositis regni negotiis, filium Willihelmo aeo tuendum et nutriendum commissit, sicque per Bawariam et Trientum in Italiam se admisit. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 624; Erat imperatori filius adhuc tenellus, delicatissimae indolis et integerrimae voluptatis, obses pacis et gloria plebis. Hunc archiepiscopis patruo fratrique commendatum, ad custodiam regni Cisalpini reliquerat imperator, profecturus Romam et res tocius Italiae ordinaturus. Caesar ipse futurus, electum summo consensu ab omni populo regem esse constituit, unxeruntque Ottonem aequivocum patris Bruno archiepiscopus, Wilhelmus (Mog.) et Heinricus caeterique sacerdotes Domini regem in Aquisgrani palatio, et exultavit maxima gratulatione populus dicens: Vivat rex in aeternum! Ruotgeri Vita Brunonis. in: M. G. SS. IV, 270; Tunc commendans [imperator] regnum et Ottonem, parvum filium suum, piae matri et aeo Wilhelmo, secum tulit fortia virorum pectora, et Christo duce Romam properabat etc. Vita Mathildis reginae. in: M. G. SS. IV, 297. **12**
† 961 Mai 26?		Anno dcccclv Wilhelmus archiep. XIII Saxonie dux, Ottonis primi imperatoris filius fratrem Ottonem elegit et in regem coronavit, quapropter a patre Mocontiam, Pingiam, et Riniquiam cum aliis juribus et privilegiis dono accepit. Nach einem uralten Verzeichniss der Mainzer Erzbischöfen aus dem XII Jahrhundert. Bodmann, Rheingau. Alterth. I, 7. note; Weidenbach, Reg. Bing. nr. 34; Böhmer, Font. IV, 391. — Vergl. Schaab, G. v. Mainz. III, 138; Böhmer, Ueber die Geschichtsquellen des Erzstifts Mainz im Mittelalter. in: Periodische Blätter f. d. Mitgl. d. hist. Ver. d. Grossherzogth. u. d. Kurfürstenth. Hessen. Nr. 13. (1849.) **13**
961 Mai 29	Ingelheim	Intervenient bei k. Otto I, welcher dem Mainzer dompropst Theoderich güter schenkt. Stumpf, RK. nr. 288. **14**

Datum	Ort	Inhalt
961 Juli 25	Ohrdruf	Intervenient bei k. Otto I, welcher dem hl. Moritz zu Magdeburg die stadt Sputinesburg im gau Nudiczi schenkt. Stumpf, RK. nr. 292; auch: Sagittarius, Ant. Magdeb. 39. — Vergl. Paullini, Gaeographia curiosa. 161. **15**
961 Juli 29	„	Intervenient bei k. Otto I, welcher dem hl. Moritz zu Magdeburg den ganzen gau Neletice nebst andern besitzungen in den gauen Nudisivi und Helmgan schenkt. Stumpf, RK. nr. 294; auch: Historie der Pfalzgrafen zu Sachsen. 18. — Verg. Reitzensteiu, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 6. **16**
961 Aug. 15	Augsburg	Intervenient bei k. Otto I, welcher dem kl. Ellwangen die freie abtswahl bestätigt. Stumpf, RK. nr. 295. — (Ougespurc jedenfalls nicht „Innspruck“ wie angenommen worden ist.) **17**
961	Wallhausen	Intervenient bei k. Otto II, welcher die stiftung des kl. Hadmersleben in der Halberstädter diöcese bestätigt. Stumpf, RK. nr. 548. **18**
962 Feb. 12		Papst Johann XII erhebt dem wunsche k. Otto's entsprecheud auf dem concil zu Rom das Moritzkloster zu Magdeburg zu einem erzbisthum u. ordnet demselben das neugestiftete bisthum Merseburg unter. In der urk. heisst es: Volumus etiam, karissimi confratres, et ex beati Petri apostoli iussione precipimus, ut Mogontiensis, Treverensis, Coloniensis, Salzeburgensis, Hammaburgensis archipresules, Magedaburgensis monasterii in archiepiscopalem et Mersburgensis translationem in episcopalem sedem totis cordis corporisque viribus consentanei fautores persistant. Cum vero Deus omnipotens per pretaxatum servum suum invictissimum inperatorem suumque filium regem successoresque eorum vicinam Slavorum gentem ad cultum christianae fidei perduxerit, per eos in convenientibus locis secundum oportunitatem episcopatus constitui, et in eisdem per consensum predictorum quinque archipresulum successorumque eorum, ab archiepiscopo Magdaburgensi episcopos consecrari volumus suffraganeos; sed tamen si prefati filii nostri piisimi imperatoris suique filii equivoci regis successores eorum statuta frangere temptaverint, aut predictarum ecclesiarum ceterique presules successoresque eorum Magedaburgensi archiepiscopo suisque successoribus eorumque suffraganeis et eorum successoribus adiutores consentaneique non fuerint, anathematis mucrone feriantur, a summoque Retributore damnationem sine fine recipiant. Ann. Saxo. in: M. G. SS. VI, 616; Hartzheim II, 628; Mansi, XVIII, 462; Jaffé, Reg. pont. nr. 2832. — Vergl. Hefele, Concg. IV, 579 u. 599. **19**
962?		empfängt den bischof Adelbert, welcher unverrichteter sache von den Rugiern zurückkehrte, aufs herzlichste. Eodem anno Adalbertus, Rugis ordinatus episcopus, nihil in his propter quae missus fuerat proficere valens, et inaniter se fatigatum videns, revertitur; et quibusdam ex suis in redeundo occisis, ipse cum magno labore vix evasit, et ad regem veniens caritative suscipitur, et a Deo amabili Willihelmo aeo pro retributione tam incommodae ab eo sibi machinatae peregrinationis bonis omnibus et commodis, quasi frater a fratre, amplectitur et sustentatur. Contin. Reg. in: M. G. SS. I, 625. **20**
963 April 25		Engilrih befreit eine leibeigene unter der bedingung, dass sie jährlich 3 denare an die kirche entrichtet, „quae vocatur Vetus Monasterium, ubi Uuillihelm venerabilis aeus praeesse videtur.“ Wenck, Hess. Landesgesch. III, Urkb. 31. **21**
963 Juli 20	Solingen	Petent bei k. Otto II, welcher eine schenkung für das kl. Hiltewarshausen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 552. — Vergl. Ztschr. d. Ver. f. hess. G. Bd. I, Heft 2, S. 142. **22**
963 Juli 21	„	Intervenient bei k. Otto II, welcher die freiheiten des kl. St. Maximin bei Trier bestätigt. Stumpf, RK. nr. 353. **23**
†† 963 Juli 21	Ingelheim	Intervenient bei k. Otto I, welcher der abtei St. Alban bei Mainz den hof Hergenfeld im Nahgau in der grafschaft Emicho's schenkt. Stumpf, Acta imp. nr 214. **24**
963		Concilii Moguntini nationalis notitia. Binterim u. Floss, Supplem. concil. German. 5. **25**
964 Mai 22	Cöln	Zeuge bei erzb. Bruno von Cöln, welcher das kl. St. Panthaleon stiftet und in seinen schutz nimmt. A. Colonie die Penthecostes 964, imp. 28, pont. 11. Würdtwein, N. subs. IV, 28; Lacomblet, Niederrh. Urkb. I, 62. **26**
964		ernennt den mönch Bernold im kl. Hirschau zum abt des kl. Bleidenstat.... Wernherus hujus

Datum	Ort	Inhalt
964		coenobii Hirsaugiensis monachus mandante Wilhelmo aeo Mog. in Abbatia successit..... Bernoldns quoque monachns hujns coenobii Hirsaugiensis, et Meginradi scholastici quondam anditor atque discipulus, eadem tempestate propter vitae meritum et coelestis abnndantiam doctrinae ad monasterium sancti Ferrutii, quod Blidenstat nnncupatur, abbas destinatur. Trithemius, Ann. Hirsaug. I, 109. — Vergl. Dahl, Histor. Nachrichten v. d. Kloster Bleidenstadt. in: Annalen d. hist. Ver. f. Nassau. II, Heft II, 94. 27
965 anf.	Heimsheim	reist dem k. Otto entgegen. Anno dominicae incarnationis 965 imperator Papiae natalem Domini celebravit, et peracta festivitate statim in patriam, dispositis in Italia regni negotiis, commeavit: cui filii sni, Otto rex et Willihelmus aeus, in confinio Franciae et Alamanniae, in villa Heimbodesheim (zwischen Stuttgart und Pforzheim) occurrerunt, et cum magna ibi eum alacritate susceperunt. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 627. — Es ist mehr als wahrscheinlich, dass Wilhelm jetzt einige zeit in der nmgebung des kaisers blieb und somit in Worms war, als Bruno von Cöln dort eintraf (Februar), dann ostern in Ingelheim feierte (März 26) nnd zn pfingsten (Mai 14) dem grossen fest in Cöln anwohnte. 28
965 Feb. 21	Worms	Intervenient bei k. Otto I, welcher dem kl. Reichenau die von den kaisern, seinen vorfahren, verliehenen freiheiten u. schenknngen, mit hinzufügung einiger begabungen aus dem kaiserl. kammergut bestätigt. Stumpf, RK. nr. 350. 29
965 März 28	Ingelheim	Petent bei k. Otto I, welcher dem heil. Moritz zu Magdeburg die zwei höfe Calva im gau Nordthüringen und Rosburg im gau Sirimunti schenkt. Stnmpf, RK. nr. 351. — Vergl. Gengler, Cod. jur. mnnicip. I, 459. 30
965 April 12	Wiesbaden	Intervenient bei k. Otto I, welcher den gau Neletize nnd vieles andere dem erzstift Magdeburg schenkt. Stumpf, RK. nr. 355; auch: Historie der Pfalzgrafen v. Sachsen. 19; Dreyhanpt, Saalkreis. I, 14; Schultes, Direct. I, 61; Jaffé, Qnadraginta diplomata. 11. — Vergl. Panllini, Gaeographia curiosa. 151; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 7 (mit III id. Apr. = April 11.) 31
965 Mai 23	Ingelheim	Intervenient bei k. Otto I, welcher dem kl. des hl. Remigius zu Reims den besitz des hofes Cusel bestätigt. Stumpf, RK. nr. 364; auch: Remling, G der Benedict. Probstei Remigiberg i. d Rheinpf. in: Denkschr. der bair. Acad. XXXI, 328. 32
965 Aug. 6 bis Dez. 31	Halberstadt?	Zeuge, wie bischof Bernhard von Halberstadt den zehnten von drei dörfern dem kl. des hl. Mauritius in Magdeburg schenkt. F. 965, ind. 8. Ludewig, Reliqq. VII, 490; Grosfeld, De archiep. Magdeb. origg. 16; Leibnitii Script. rer. Brunsw. II, 374; Heinemann, C. d. Anhalt. I, 34. 33
965	„	Zeuge, als der bischof Bernhard von Halberstadt der abtissin Gerbirg zu Gandersheim den zehnten von vier marken auf den wunsch des kaisers Otto, der anch zugegen war, überlässt. Stumpf, RK. nr. 390; auch: Leuckfeld, Antiqu. Halberstad. 647. 34
† 965	Wallhausen	Intervenient bei k. Otto I, welcher einige dörfer im gan Moritzani, in der grafschaft des markgrafen Gero, den hl. Moritz in Magdeburg übergiebt. Stnmpf, RK. nr. 385; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, 30. — Vergl. Paullini, Gaeographia curiosa. 139. 35
965		weiht den bischof Erkenbald von Strassburg. (Postquam Erckenbaldus a Gnilhelmo aeo Mog. in episcopum Argentin. consecratns est etc.) Ex Wimphelingi catalogo episc. Argentinensium restituit Moscherosch. 33. — Vergl. Grandidier, Oenvres hist. inéd. I, 5. Ueber Wimpheling's Catalogus vergl. Hegel, in: Chroniken der oberrhein. Städte. Strassbnrg. I, 65. — Dr. P. v. Wiskowatoff sagt in seiner schrift: „Jabob Wimpheling“ (Berlin 1867. Recens. in: Histor.-polit. Blätter. 1868. I, 593.) S. 169, note 1: „Beiläufig sei hier bemerkt, dass Wimpheling auch einen Catalog der Mainzer Bischöfe geschrieben. Er sagt dies in einem briefe an Erasmus vom Jahre 1516 (S. denselben Riegger, Amoenit. lit. Fribnrg. III, 478. Note)*) Ob dieser Catalog aber gedruckt worden, wusste schon Riegger (l. c.) nicht mehr zu ermitteln.“**) 36

*) Erasmi Roterodam. Oper. omn. T. III. P. post. col. 1550 epist. 46. „Jacobus Wimphelingus domino Erasmo S..... In catalogo archiepiscoporum Moguntinorum, quem interim collegi, a D. Erasmi Rot. honestissimam feci mentionem.“

**) „Quem tamen editum fuisse, haud affirmaverim. Ger. J. Vossius de hist. Lat. III. c. 10. ex Jac. Spiegelio, et Jos. Simplero laudat quidem eiusdem vitam Dietheri archiepiscopi Moguntini: sed dum neque locum, neque annum editionis commemorat, palam fecit omnibus nihil ejusmodi abs se visum unquam fuisse.“

Datum	Ort	Regest
965		Auf seine veranlassung wird ein mönch Wernher von Hirschau abt des kl. St. Alban bei Mainz. His etiam temporibus mortuo Adelhardo abbate monasterii sancti Albani prope Moguntiam, Wernherus hujus coenobii Hirsaugiensis monachus, mandante Wilhelmo archiepiscopo Moguntino in abbatia successit, vir magnorum virtutum, et prudentiae singularis, qui pro doctrina et vitae merito in magno apud Moguntinos pretio fuit, Trithemius, Chron. Hirsaug. I, 109. **37**
966 Jan. 7	Cöln	Intervenient bei k. Otto I, welcher dem kl. Maximin bei Trier das demselben vom könig Dagobert zum nachmittagstrunk geschenkte gut ad Valles bei Trier restituiert. Stumpf, RK. nr. 393. **38**
966 Jan. 17	Achen	Zeuge bei k. Otto I, welcher dem Marienstifte zu Achen mehrere besitzungen und privilegien bestätigt. Stumpf, RK. nr. 394. **39**
†† 966 Jan. 18	Mühlhausen	Intervenient bei k. Otto II, welcher dem kl. Fulda seine erbgüter im Culmgau schenkt. Stumpf, RK. nr. 558; auch: Schöttgen u. Kreysig S. R. G. I, 18; Oesterreicher, Neue Beitr. zur Geschichte. Heft IV, 42. — Vergl. Wersebe, Beschrbg. d. Gauen zw. Elbe, Saale u. s. w. 42; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 7. **40**
966 Jan. 22	Maastricht	Petent bei k. Otto I, welcher dem kl. Blanden besitzungen schenkt. Stumpf, RK. nr. 395; auch: Wauters, Table chron. I, 378; Kluit, Hist. Hollandiae. II, 28. **41**
966 Jan. 24	„	Intervenient bei k. Otto I, welcher dem kl. Stablo ungenannte kirchen mit zehnten und mansen ristituiert. Stumpf, RK. nr. 397. **42**
966 Feb. 4	Nimwegen	Intervenient bei k. Otto I, welcher dem erzstift Trier schenkt, was den beiden brüdern Megingald und Reginzo in dem Nahgau confisciert worden. Stumpf, RK. nr. 398. **43**
966 Feb. 16	„	Intervenient k. Otto I, welcher dem Marienstifte zu Achen die nona von 50 königlichen villen und die villa Bastogne bestätigt. Stumpf, RK. nr. 400. **44**
966 Feb.?	„	Petent bei k. Otto I, welcher dem kl. S. Pantaleon in Cöln die hälfte der insel Urk in Zuiderzee (Almere) und was zwischen dem fluss Nakala und Wieringen (Vuninga) liegt, schenkt. Stumpf, RK. nr. 401; auch: Böhmer, Acta imp. sel. 9 nr. 12. **45**
966 Aug. 24	Strassburg	Intervenient bei k. Otto I, welcher dem hl. Moritz zu Magdeburg das nach dem rechtsspruch der fränkischen grossen durch verurtheilung der geächteten Conrad und Eberhard der krone angefallene jungfrauenkloster Kesselheim im gau Maifeld schenkt. Stumpf, RK. nr. 409. **46**
966 Aug. 25	„	Intervenient bei k. Otto I, welcher dem hl. Moritz zu Magdeburg und dem dort von ihm eingesetzten erzbischof den ihm durch confiscation angefallenen hof Wissilla (Ober-Wesel am Rhein) schenkt. Stumpf, RK. nr. 410. **47**
966 Aug. 27	Ruffach	Intervenient bei k. Otto I, welcher dem hl. Moritz zu Magdeburg das confiscierte kl. Hagenmünster bei Mainz, Jungenheim im Nahgau und Speierdorf im Speiergau schenkt. Stumpf, RK. nr. 411; auch: Joachim, Gesch. d. deutsch. Reichstäge I, 232; Sagittarius, Ant. Magdeb. 54. — Vergl. Paullini, Gaeographia curiosa. 148. **48**
966	Worms	assistiert bei der weihe des bischofs Reginold von Eichstätt durch den bischof Erchanbald von Strassburg. (Cum praefato enim aeo Mog. [Guilhelmo] Erckenbaldus [Episc. Argent.] consecravit episcopum Eistetensem in Wormatia.) Ex Wimphelingi catalogo episc. Argent. restit. Moscherosch. 33. — Vergl. Grandidier, Oeuvres hist. inéd. I, 15. **49**
967		wird von einer kurzen krankheit befallen. Tunc etiam domnus aeus Willihelmus aliquantula infirmitate detentus, in brevi, Deo miserante, convaluit. Contin. Regin. in: M. G. SS. I, 629. **50**
„		geleitet den jungen könig Otto bei dessen reise nach Italien bis an die grenze des reiches. Hoc anno transmisit imperator legatos suos ad Willihelmum aeum, et ad alios principes eius, ut Ottonem filium suum aequivocumque eius cum omni regali dignitate proveherent ad Italiam. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 62; Otto imperator misit legatos suos ad Willihelmum aeum et alios principes, ut Ottonem filium suum cum omni dignitate regali ad Italiam mitterent. Lamb. Ann. l. c. 63; In quarto anno equivocus imperatoris, comitante Willehelmo, Magonciacensi aeo, Romam veniens, a domno Johanne venerabili papa in benediccione patri similis efficitur. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 755. **51**

967		führt die reichsverwesung während k. Otto I zum drittenmale in Italien weilt. Eo tempore, quo haec intra Italiam gerebantur, summus pontifex Wilhelmus, vir sapiens et prudens, pius et cunctis affabilis, a patre sibi commendatum regebat Francorum imperium. Widukind. in: M. G. SS. III, 465; Insuper Wilhelmus, sanctae archipresul Magonciae, cui cura ab imperatore, domino suimet et parente, commissa fuit etc. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 749. **52**
†† 967 Sept. 23	Rom	Intervenient bei k. Otto I, welcher dem hl. Moritz zu Magdeburg sein eigengut Wulferstede im Hardegau schenkt. Stumpf, RK. nr. 430; auch: Sagittarius, Ant. Magdeb. 56. **53**
954-968		Petent (rogatu) bei k. Otto I, welcher die schenkung von Lahnstein und Bischofsheim durch die königin Uta an die mainzer domkirche wieder in kraft setzt. Nach der urk. k. Otto II von 977(8). Stumpf, RK. nr. 696. — Vergl. Wenck, Hist. Abhandlungen. 13. note. **54**
"		Petent bei k. Otto I, welcher die schenkung des hofes Nierstein durch die königin Uta an die mainzer domkirche wieder in kraft setzt. Nach der urk. k. Otto III von 994 Nov. 24. Stumpf, RK. nr. 1027. — Vergl. Schaab, G. v. Mainz. III, 209. **55**
"		Ein lobgedicht, welches sich höchst wahrscheinlich auf ihn bezieht, in den von Jaffé (Haupt's Zeitschrift Bd. XIV.) edierten Cambridger Liedern. S. 18. **56**
968 Feb.	Quedlinburg	weilt an dem todesbett der kaiserin Mathilde. Cumque frequentes confluerent populi divites et pauperes [in Quedlinburg], nec quisquam indonatus abiret, adfuit et Willehelmus Mogontinus archiepiscopus, filius Ottonis imperatoris. Ostium domus turbata mente ingrediens, ubi infirma [Mahtildis regina] jacebat domina, lacrimisque perfusis deflevit ituram. ..... Quem ut vidit dolentem, ingemuit: Tibi, inquiens, commendo animam meam, commendo et destitutam Northusensem catervam, non solum a te procurandi, verum etiam imperatorem pro eis admonendi causa, quia neque adhuc opere perfecto maximam inde prae ceteris curam gero coenobiis. Qui omnia quae petierat inpleturum se promisit. Praeter haec multa filio Ottoni mandata dedit portanda, sed in vanum, quia ille regem ultra non vidit, nam modicum post vivens, mortem subiit. Vita Mahtildis reg. antiquor. in: M. G. SS. X, 580; Cum igitur innumera confluneret multitudo [Quedlinburg], aegrotantem reginam visitare, venit et Willehelmus, Mogontinae sedis aeus, et quamvis Deo iubente prior mortem esset subiturus, tamen aggreditur sanctam Dei, verba consolationis ministraturus. Der erzbischof ertheilte der königin die sterbsacramente und verweilte drei tage bei ihr. Nachdem er die für ihr leichenbegängniss bestimmt gewesenen tücher zum geschenk erhalten hatte, verliess er sie am vierten tage. Vita Mathildis reginae. in: M. G. SS. IV, 300. **57**
968 März 2	Reinholderode	Tod. Willehelmus Magontiacensis episcopus obiit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 242; Willihelmus aeus migravit a seculo. Ann. Hildesheim. l. c. III, 62; Willihelmus aeus obiit. Ann. Weissemb. l. c. 63; Lamberti Ann. l. c.; Insuper Willehelmus, sanctae archipresul Magonciae, cui cura ab imperatore, domino suimet et parente, commissa fuit Parthenopolim disponendi caeteraque regni necessaria regendi, cum egrotantis reginae finem Mathildis expectaret, in Redulwerothe (im Eichsfeld) 6 Nonas Marcii moritur. Huius obitum nimia corporis infirmitate oppressa venerabilis regina, nullo adhuc certa nuntio presentibus cunctis intimavit: Filius, inquiens, meus Willehelmus, pro dolor, iam expirans memoriae indiget salutari. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 749; Episcopus autem inde [Quedlinburg] in Radulveroth pergens, ibique medicinalem accipiens potionem, subitanea morte defungitur. Vita Mathildis reginae. in: M. G. SS. IV, 300; Vullihelmus episcopus Moguntinus obiit 6. Non. Mart. (et sepultus est ante altare St. Stephani in monasterio St. Albani in Mogontia). Mar. Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 554; Willehemmus aeus Mog. obiit. 968. Nomina fratr. nostr. aeorum. Vor dem Chr. Hildesh. in: M. G. SS. VII, 847; Willihelmus archieps obiit. Ann. sancti Nazarii. in: M. G. SS. XVII, 33; Willihelmus aeus Mog. obiit. et apud St. Albanum sepelitur. Ann. Disib. bei Böhmer, Font. III, 177; Willihelmus aeus sedit annos 13, ebdomadas 9, dies 4; obiit 968. Catal. Mog. bei Böhmer, Font. III, 140. u. Jaffé, Mon. Mog. 3. — Zum jahr 667: Tunc etiam domnus aeus Wilhihelmus aliquantula infirmitate detentus, in brevi, Deo mi-

968 März 2 — Reinholderode

serante, convaluit. contin. Regin. in: M. G. SS. I, 629; 5 non. Mart. obiit Willihelmus aeus. Ann. Corb. in: M. G. SS. III, 5. u. Jaffé, Mon. Corb. 36; Kal. Mart. Willehelmus aeus Mog. Necrolog. eccl. Mog. in: Böhmer, Font. III, 141. — Vergl. Förstemann, Necrol. Halberst. in: Neue Mittheilungen. VIII, Heft 3, S. 62; 6 non. Martii ob. Uuillihelmus aeus moguntinus. Necrol. d. Kl. Weissenburg. ed. Mooyer in: Archiv d. hist. Ver. f. Unterfranken u. Aschaffenburg XIII, Heft 3, S. 7. u. Böhmer, Font. IV, 310; Willihelmus aeus. Ann. mort. Fuld. bei Dronke, Ant. Fuld. 178; 6 non. Mart. dominus Vuillihelmus aeus ordinationis suae anno XIIII. Ann. mort. Fuld. bei Schannat, Hist. Fuld. 474 u. Dronke, Ant. Fuld. 157; Willihelmus aeus. 968. Necrol. B. M. V. Fuld. in: Böhmer, Font. IV, 451.

Grabinschrift: Lector, siste gradus, proprios horresce reatus,
et commortalis compatiare neci.
Rege fui genitus, sublimis episcopus auctus
nomine Wilhelmus; nunc cinis exiguus.
Dic anime requiem da cujus, Christe, perennem
et tecum vivere, in te quia crediderat.

Inscriptio eccl. S. Albani de Wilhelmo. in: Jaffé, Mon. Mog. 719. **58**

(Fortlaufende nummern 600—657.)

XV. Hatto II. 968—970 Jan. 18.

968

Erhebung. Cui (Willihelmo) Hatto successit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 242; Adiit Mogontiam (Egillulfus Herveldensis abba), ut ille clerus simulque totus populus Hattonem virum venerabilem sibi constituerunt in dominum pontificalis honoris. Ann. Hildesheim. l. c. III, 62; Cui (Willihelmo) Hatto successit. Annal. Weisemburg. l. c. 63; Lamberti Ann. l. c.; Hatto abbas Fuldensis successit annis 2. Mar. Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 554; Cui [Wilhelmo] Hatto abbas Fuldensis successit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 177. — Die weihe Hatto's ward von den bischöfen Ulrich von Augsburg und Erckenbald von Strassburg vollzogen. (Cum sancto Udalrico Aug. episc. Hattonem aeum Magunt. [dedicavit Erckenb. episc. Argent.]) Ex Wimphelingi catal. episc. Argent. restituit Moscherosch. 33. **1**

968 herbst

K. Otto I. schreibt an die deutschen fürsten, dass er auf rath des erzb. Hatto den Adelbert zum erzbischof ernannt und durch diesen die bischöfe von Merseburg, Zeitz (Naumburg) und Meissen habe weihen lassen. Stumpf, RK. nr. 460; auch Sagittarius, Antiqq. Magdeb. S. 111; Schöttgen, Invent. 13; Bresslau, Dipl. centum. 13. nr. 10. **2**

968 Oct. — Ravenna

Auf der synode daselbst giebt er seine einwilligung zu der zuerst von papst Johann XII auf dem concil zu Rom (962 Febr. 12) ausgesprochenen, dann von papst Johann XIII auf dem concil zu Ravenna (967 April 14) erneuerten gründung des erzbisthums Magdeburg und genehmigt zugleich mit Hildebert von Halberstadt die unterordnung der bisthümer Brandenburg und Havelberg unter das neue erzbisthum. Anno igitur integro et dimidio jam evoluto, cum Hatto archipraesul Magociensis cum praefato Hildewardo, suo videlicet suffraganeo, eo (Ravennam) devenisset, et imperator illos pro praedicta causa blanda peticione devenisset, Hildewardus episcopus tam ex archiepiscopi consensu quam omnium qui aderant consulto, prompta et hylari mente pie ejus peticioni annuit, ac facto in praesentiarum pari estimatione concambio, synodali decreto sancto Mauricio Magdeburch sanctoque Laurentio Merseburg quaeque petita tradidit etc.... (Huic autem concambio) Hatto Mogontinus aeus interfuit et subscripsit. Annal. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 149. In der urkunde Hatto's heisst es: „Ad dilatandos quippe fidei christiannae terminos et sclauorum indomitas gentes ultra albiam et salam iugo christi subdendas in magdeburg sedem archiepiscopalem fieri et ordinari permittimus et consentimus, sed et in mersebuurg episcopum, magdeburgensi ecclesiae subiciendum et ab eius archiepiscopo ordinandum archiepiscopali nostra auctoritate censemus et instituimus. Episcopos uero ultra

968 Oct.	Ravenna	albiam brandoburgensem scilicet et haualbergensem, nostrae hactenus ecclesiae subiectos, a debita nobis obedientia absoluimus et prescriptae magadaburgensi aecclesiae eiusque archiepiscopo obedituros eque permittimus et consentimus." Mansi, XVIII, 502 u. 534; Leibnitz, Ann. Imper. III, 238 flgde.; Meibom, SS. rer. Germ, I, 731; Abel, Chron. v. Halberstadt; Sagittarius, Antiqq. Magd. 86; Historia Magdeburg. in: Boysen, Hist. Magazin. I, 141; Lünig, Spicil. eccl. XVI b. 16 u. 64; Lenckfeld, Ant. Halberst. 657; Gercken, Stiftshist. v. Brandenburg. 337; Adelung, Direct. Vorrede. 39; Raumer, Reg. hist. Brandenb. I, 49; Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I Abth. II, 436; Hempel, Invent. I, 27; Schultes, Direct. I, 86; Schöttgen, Invent. 13; Georgisch I, 248; Lentz, Stiftshistorie v. Halberstadt. III, 6; Buchholz, Brandenb. Gesch. I, 410; Niemann, G. v. Halberstadt. I, 81; Hefele, Concilien. IV, 599; Richter, Annalen z. G. Otto I. S. 24; Böttiger, Die ursprüngl. Bestandth. d. Erzbisth. Magdeburg. in: Ztsch. f. Preuss. G. u. Landesk. X, 441. — Hier ist noch anzuführen: „Fragment einer päpstlichen Bestätigung des Erzbisthums Magdeburg, mit eingeschalteter Relation über dessen Stiftung." Riedel a. a. o. 96. **3**
968 Oct. 18		Papst Johann XIII verleiht dem erzb. Adelbert v. Magdeburg, da erzb. Hatto v. Mainz und bischof Hildeward v. Halberstadt die errichtung des erzbisthums Magdeburg zugegeben, das pallium (.... Confratres Hatto St. Mogunt. eccl. aeus et Hildewardus Halberst. eccl. episc. et comprovinciales episc., sicut per consentaneas et petitorias litteras ab ipsis propriis manibus roboratas, quae in praesentia nostra ante corpus B. Petri apostoli relectae sunt, didicimus, in praedicta Magdeb. civitate archiepiscopalem sedem privilegio apostolicae sedis statui ordinaverunt....... eo [scil. pallio] te, sicut aeum Mog. et Trevir., uti concedimus.) Jaffé, Reg. Pont. nr. 2858. (Riedel, C. d. Brandenburg. I Abth. VIII, 95 reduciert fälschlich auf Oct. 23.); auch: Lünig, Spicil. eccl. XVI, II, 18; Raumer, Reg. hist. Brandenb. I, 50. — Dans etiam eidem pallium ad missarum sollempnia celebranda, nimia dilectione commonitus, 15 kal. Nov. etc. Ann Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 151. — Vergl. Bodmann, Rheing. Altherth. 447; Hoffmann, G. d. Stadt Magdeburg I, 31. **4**
„		Papst Johann XIII verleiht dem erzb. Adelbert von Magdeburg den primat über alle erzbischöfe und bischöfe, qui in Germania sunt ordinati, und fährt dann fort: „Eorum vero qui in Gallia, item Mogonciens., Trevirens. et Coloniens. ecclesiae in omnibus parem honorem et similem vigorem praesenti privilegio confirmamus." Jaffé, Reg. Pont. nr. 2859. —.... et privilegio apostolicae auctoritatis sanxit et confirmavit, eum in omni aecclesiastico ordine primatum habere omnium aecclesiarum archiepiscoporum qui in Germania ordinati sunt; in Gallia quoque Coloniensi, Mogontiensi, Trevirensi archiepiscopis per omnia honore similem esse, crucis signaculum ante se ferre, et inter cardinales episcopos Romanae sedis consortium habere. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 151. **5**
968 Dez. 21		ordiniert den bischof Hildebert von Halberstadt. Qui [Hildiwardus Halberstad.] ab Hattone Mog. aeo, qui Willehelmo successerat, 12 kal. Jan. ordinatur. Annalista Saxo. in: M. G. SS. VI, 621. **6**
968-970		erwirbt drei orte für das kl. Lorsch. Hic [Hatto II] sancto Nazario Virnheim, Riamnis, Wibilinga acquisivit. Necrol. Lauresh. in: Schannat, Vind. 25 u. Böhmer, Font. III, 141. **7**
970 Jan. 18		Tod. Z. j. 970: Hatto Mog episcopus obiit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 242. u. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 178; Hatto episc. Mog. obiit 6 kal. Mai. Mariani Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 555; Hatto aeus Mogunt. 970. Kal. necrol. Weissenb. in: Archiv. f. Unterfranken. XIII, Heft 3, S. 3. u. Böhmer, Font. IV, 310; XVI kal. Febr. (Jan. 17.) Hatto aeus (Mogunt.) 970. Kalendar. necrol. B. M. V. in monte Fuld. in: Böhmer, Font. IV, 451. — Z. j. 969: Hatto aeus obiit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 62; Ann. Weissenb. l. c.; Lamberti Ann. l. c.; Hatto II aeus obiit. Ann. st. Nazarii in: M. G. SS. XVII, 33. — Z. j. 974: Hatto aeus sedit annum unum, ebdomadas 8; obiit 974. [iste fuit abbas Fuldensis]. Catal. episc. Mog. in: Böhmer, Font. III, 140 und Jaffé, Mon. Mog. 3. — Bezüglich des todestages sind zu bemerken mit 15 kal. Febr.: Hatto II aeus Mog. Necrol. eccl. Mog. in: Schannat, Vindem. 1; Böhmer, Font. III, 141 u.

15*

Datum	Ort	Regest
970 Jan. 18		Jaffé, Mon. Mog. 723; Hattonis aei ex abbate nostrae congregationis. Necrol. Lauresh. in Schannat, Vind. I, 25. u. Böhmer, Font. III, 144. Grabinschrift. Pontificem summum Hattonem cerne sepultum, quisquis rimandas conspicis in litteras. Rursus doctorum pater extiterat monachorum. Fulde coenobii . . . . Ejus dic animae miserere, piissime Christe, ut vita vigeat et requie maneat. Inscriptio eccl. S. Albani de Hattone II. in: Jaffé, Mon. Mog. 719. **8**
†† 952 April 16	Pöhlde	Mit dessen [Hatto's] zustimmung stiftet und dotiert k. Otto I das kloster der hl. hl. Johann Bapt. u. Servatius zu Pöhlde, nachdem er den erzbischof für den dem kloster abgetretenen zehnten zu Pöhlde entschädigt hat. Stumpf, RK. nr. 211; auch: Müldner, Nonnenkl. zu Frankenhausen. 26; Max, G. d. Fürstenth. Grubenhagen. II, 163; Hempel, Invent. I, 17; Hugo, Ann. Praem. II, 384; Georgisch I, 226. — Vergl. Wersebe, Beschrbg. d. Gaue zw. Elbe, Saale u. s. w. 12; Schönborn, De causa et lite decumana inter Thuringos et aeos Mog. 63. **9**
†† 953 April 14	"	genehmigt auf ersuchen des kaisers Otto die fundation des klosters SS. Joh. bapt. et Servatii in Pöhlde, schenkt demselben den zehnten daselbst u. in der ganzen parochie, so wie die novalien an 5 orten zum unterhalt der mönche, welche zehnten der kaiser dem erzstift ersetzt hat. D. 18 kal. Maii. 953. A. Palithi. Leuckfeld, Antiqu. Poeldenses. 26; Hugo, Ann. Praemon. II, 384. — Vergl. Würdtwein, N. subs, I. Vorr. V, wo erwähnt ist, dass in dieser urk. zum erstenmale ein erzbischöfliches siegel vorkommt. **10**
†† 964 Nov. 10		Papst Leo VIII bestätigt in gegenwart des erzb. Hatto von Mainz dem abte Guihard von Schuttern das auf dem Wormser concil zu gunsten seiner abtei entworfene statut. Jaffé, Reg. Pont. S. 946; auch: Marian (Wendt von Wendtenthal), Oesterr. Clerisei. 1 Th. Bd. II, 408. **11**
†† 964 Nov. 11		Papst Leo VIII. bestätigt unter beirath des erzb. Hatto v. Mainz die von gott geweihte (consecrationem divinitus factam) capelle der hl. Maria zu Einsiedeln. Jaffé, Reg. Pont. Rom. S. 947; auch Bzovius in Contin. Annal. Eccl. Baronii. Tom. 16 ad an. 1432 S. 76; Libertas Ensidlensis an. 1640 in 4. impress. S. 1—7 inter documenta; Raderus in Bavaria sacra. III, 106; Collectio Concionum an. 1760 in Principali Abbatia Ensidlensi solemni jubilaeo habitarum typis editarum in 4. an. 1760; Federigus di S. Antonio Carmelitanus Scalzus in storia del celebre Santuario di nostra signora d'Einsidlen. 439—442; in versione germanica: auctor historiae Germanicae abbatiae Ensidlensis jussu Ulrici abbatis an. 1587. Freburgi in Helv. impr. S. 61—65; in versione gallica: Claudius Jaquet in histoire de l'abbaye d'Einsidlen. S. 61—65; Grandidier, Hist. d'Alsace I S. 134. — Vergl. La Guille, Histoire d'Alsace. Tom. II, liv. 13, S. 218; Gallia christiana. V, 666; Würdtwein, N. subs. III, 394. **12**

(Fortlaufende nummern 659—671.)

XVI. Rupert. 970—975 Jan. 13.

Datum	Ort	Regest
970		Erhebung. Ruobbertus successit [Hattoni]. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 242; Ruobbertus episcopus successit annis 6, mensibus 9. Mariani Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 555; cui Rubbertus successit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 178. — Zum jahr 969: Cui [Hattoni] Ruodbertus successit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 62; Ann. Weissemb. l. c. 63; Lamberti Ann. l. c. Die weihe vollzog bischof Erckenbald v. Strassburg zugleich mit Ulrich v. Augsburg. (Cum eodem Udalrico Rutbertum st. Mog. eccl aeum [consecravit Erckenb. episc. Argent.]) Ex Wimphelingi catal. episc. Argent. restituit Moscherosch. 33. **1**

Datum	Ort	Inhalt
972 Sept. 17	Ingelheim	Gegenwärtig auf der grossen von k. Otto I berufenen reichsversammlung, welche den zehntenstreit zwischen dem bischof von Osnabrück einerseits und den klöstern Corvey und Hervord andererseits zu gunsten des ersteren entscheidet. Stumpf, RK. nr. 517; auch: Schaukegl, Spicil. Probat. 320. **2**
973 Aug. 27	Frankfurt	K. Otto II restituiert der abtei St. Maximin bei Trier mehrere im besitz des erzb. Rupert befindliche güter im Nahe-, Worms- u. Speiergau. Stumpf, RK. nr. 605. **3**
973 endeSept.	Mainz	weiht den bischof Heinrich von Augsburg. Postea vero statuto tempore ad Magontiam venit, et a Roudperto aeo et suis suffraganeis benedictionem episcopalem suscepit. [Heinricus episc. August.] Gerhardi Vita S. Oudalrici ep. in: M. G. SS. IV, 416. **4**
974		Papst Benedict VII theilt ihm und anderen bischöfen sowie dem kaiser Otto und herzog Heinrich von Bayern mit, dass er dem erzbischof Piligrin von Lorch das pallium verliehen habe. Jaffé, Reg. Pont. Rom. nr. 2893; auch: Duckher, Salzb. Chronica. 70; Urkb. d. Landes ob d. Enns. II, 715; Dümmler, Piligrim von Passau. 122; Hansiz, G. s. I, 215; Lazius, Comment. Reipubl. Rom. 1247 u. 1285; Goldast, Comment. R. Bohem. 19; Gewold, Chron. Reichersp. append. 29. **5**
970-975		bestätigt die schenkung von gütern zu Marxhausen, Speele u. Wahnhausen, welche graf Athelbert mit einwilligung seines sohnes Billunc der kirche zu Couphinga (Nieder-Kaufungen) gemacht hat. Ohn. dat. Heinemann, Zur Geneal. u. Gesch. des Billungischen Herzoghauses, in: Zeitsch. des hist. Ver. f. Niedersachsen. Jahrg. 1865. s. 141. **6**
975 Jan. 13		Tod. Hrodbertus aeus obiit. Ann. Corb. in: M. G. SS. III, 5. u. Jaffé, Mon. Corb. 36; Ann. Hildesheim. in: M. G. SS. III, 62; Mortuo quoque Roberto, Magontinae sedis archipresule, inperator cancellarium suimet nomine Willegisum, multis hoc ob vilitatem sui generis rennuentibus, eidem praefecit aecclesiae. Thietmari Chron. l. c. 759; Rothbertus aeus Mog. obiit a. 975; Id. Januar. Nomina fratrum nostr. aeorum. vor dem Chron. Hildesh. l. c. VII, 847; Eodem anno Rudbertus archiepiscopus obiit, cui Willigisus successit. Monachi Sazavensis contin. Cosmae. in: M. G. SS. IX, 148 u. Jaffé, Ann. Corb. 36; Cui (Rudberto) Willigisus successit. Monachi Sazavensis cont. Cosmae. in: M. G. SS. IX, 148; Routhbertus archiepiscopus Mogontiensis obiit, cui Willigisus successit. Ann. Magdeb. l. c. XVI, 154; Hoc etiam anno Ruopertus, dominus honestissimus aeus Mog. obiit. Ann. S. Disibodi. l. c. XVII, 6. u. Böhmer, Font. III, 179. — Zum jahr 976: Ruobbertus episcopus Moguntinus obiit idibus Januar. Mariani Scotti Chron. l. c. V, 555. — Zum jahr 977: Ruobbertus: aeus Mog. obiit ann. 4, 10 mens. Ann. Wirzib. l c. II, 242. — Zum jahr 988: .... cui [Ruperto] Willigisus successit. Lamb. Ann. l. c. III, 68; Ruobertus aeus sedit annos 4 menses 10, ob. 988. Catal. Mog. in: Böhmer, Font. III, 140; Jaffé, Mon. Mog. 3. Todestag. Id. iau. Rothbertus aeus. Necrol. Hildesh. bei Leibnitz, SS. Rer. Brunsw. I, 763, commentiert von Mooyer in: Niedersächsisches Archiv für vaterländische Gesch. 1840 Heft 1, S. 56; id. Jan. Ruotbertus aeus. Ann. necrol. Fuld. in: Schannat, Hist. Fuld. 474. u. Böhmer, Font. III, 157; Necrol. Mog. in: Böhmer, Font. III, 141 u. Jaffé, Mon. Mog. 722; Ruotbertus aeus. Ann. necrol. Fuld. bei: Dronke, Antiquit. Fuld. 178. u. Böhmer, Font. III, 154. — Vergl. Dümmler, Piligrim von Passau. 173 note 8. **7**

(Fortlaufende nummern 672—679.)

XVII. Willigis 975 (Jan. 13—25) — 1011 Febr. 25.

Datum	Ort	Inhalt
975 Jan. 13 bis 25		Erhebung. Willigisus ordinatus est. Ann. Corb. in: M. G. SS. III, 5. u. Jaffé, Mon. Corb. 36; Cui (Ruodberto) Willigisus successit. Ann. Hildesheim. in: M. G. SS. III, 62; Mortuo quoque Roberto, Magontinae sedis archipresule, inperator cancellarium suimet nomine Willigisum, multis hoc ob vilitatem sui generis rennnentibus, eidem prefecit aecclesiae. Sciebat enim Petro attestante, quod non est personarum acceptor Deus sed omnes se ex corde diligentes pre caeteris amat, inconprehensibili honore remunerans.

Datum	Ort	Regest
975 Jan. 13 bis 25		Thietmari Chron. l. c. 759; Willigisus successit. Monachi Sazavensis contin. Cosmae. in: M. G. SS. IX, 148; Pro quo (Ruoperto aeo Mog.) Willigisus constituitur etc. Annal. S. Disibodi. l. c. XVII, 6 u. Böhmer, Font. III, 178. — Z. j. 976: Willigisus ep. successit annis 34, mensibus 6. Mariani Scotti Chron. l. c. V, 555. — Z. j. 977: Pro quo (Ruoberto) constituitur Willigisus etc. Ann. Wirzib. l. c. II, 242. — Vergl. Euler, Erzb. Willigis. 17 note 2. **1**
975 Jan. 25	Dortmund	Petent bei k. Otto II, welcher alle dem erzstift Mainz von seinen vorgängern verliehenen besitzungen und privilegien bestätigt. (Abbatias tam canonicas quam monachicas, ecclesias, monetas et thelonea, villas quacunque regione sitas.) Stumpf, RK. nr. 641; auch: Hirsch, Münzarchiv. VII, 3. — Vergl. Würdtwein, Dipl. Mog. II, 147; Ossenbeck, Vita Willigisi. 35. note 1; Euler, Willigis. 18; Leitzmann, Wegw. d. d. Münzkunde 343; Numism. Zeitung. Jhrg. XX., 179; Arnold, Verfassungsg. d. deutschen Reichsstädte I, 32; Falckenheiner, G. Hess. Städte u. Stifter. II, 116; Werner, Der Dom zu Mainz. II, 116; Zöpfl, Alterth. d. deutsch. Reichs u. Rechts. II, 82. **2**
975 März		Papst Benedict VII überschickt ihm das pallium und ertheilt ihm ein privilegium „quo in tota Germania et Gallia post summum culmen pontificis in omnibus ecclesiasticis negotiis, id est in rege consecrando et synodo habenda ceteris omnibus tam archiepiscopis quam episcopis praeemineat.“ Jaffé, Reg. Pontif. nr. 2897; auch: Euler, Willigis. 19. — Vergl. Severus, Moguntia ecclesiastica hodierna. 5; Falk, Mainz u. seine Stellung u. s. w. in: Ztsch. f. Rhein. G. III, Heft I, 102; Gfrörer, Gregor VII. Bd. V, 484; Sartori, Staatsrecht. I, 43; Böhmer, Observationes jur. canon. 68. **3**
975 Juni (6?)	Erfurt	Intervenient bei k. Otto II, welcher dem bischof Piligrim von Passau die schenkung der abtei Kremsmünster erneuert. Stumpf, RK. nr. 656; auch: Aventini Rapsod. X, 61; Oefele, Scriptor. I, 707. — Vrgl. Dümmler, Piligrim v. Passau; Euler, Willigis. 22. **4**
975 Juni 21	Allstedt	Intervenient bei k. Otto II, welcher dem bischof Piligrim von Passau die schenkung der abtei Kremsmünster auf's neue bestätigt. Stumpf, RK. nr. 659. **5**
975 Juni 28	Magdeburg	Zeuge bei K. Otto II, welcher das vom erzbischof Gero zu Cöln in Thangmarsfeld gestiftete kl. St. Marie von Nienburg versetzt. Stumpf, RK. nr. 662; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, 45. **6**
975 Dez. 27	Erstein	Intervenient bei k. Otto II, welcher die dem kl. Schuttern verliehenen freiheiten, besonders die freie wahl eines abtes, bestätigt. Stumpf, RK. nr. 670; auch: Marian, Austria sacra. I Th., II, 411. — Vergl. Grandidier, Oeuvres hist. inéd. I, 27. **7**
975*)		verwandelt das kl. Disibodenberg in ein canonicat. Restauravit quoque divinum officium in monte sancti Dysibodi cum canonicis, quod Hatto praecessor ejus vel hujus Ruperti archiepiscopi destruxit, expulsis inde monachis.**) Annal. S. Disibodi. in: M. G. SS. XVII, 6. u. Böhmer, Font. III, 178. — Zum jahr 1138 heisst es in den Ann. Disibod.: „Repertae sunt autem [reliquiae St. Disibodi] in veteri monasterio ubi recondite fuerant a domino Willigiso aeo. Vergl. unten die urkunden Ruthard's von 1108 Mai 11 (sed nescio quia ira Dei succensum fuisse monasterium, ac dissipatis bonis, usque ad tempora Willigisi, venerabilis archiepiscopi antecessoris mei, eundem montem ad servitium Dei in solitudinem pene fuisse redactum; qui quidem ibi canonicos posuit, sed priorem conversationem non reparavit. Guden, C. d. I, 37. u. Joannis, Spicil. 90.) ferner diejenige erzb. Adelbert's I von 1128 ohne tag. (Inter quos reverendissimus Willegisus archiepiscopus, omnipotentis Dei nutu, cuius misericordie non est numerus, inspiratus volens devotionis sue qualescumque primitias Deo offerri, prefati confessoris montem, quia tempus miserendi eius instabat, conscendit, et cum locum penitus desolatum et omnem divinum cultum inibi in neglectum venisse conspexisset, pietatis visceribus motus, ecclesiam ibi fundari et exstrui precepit. Et, qui religiosorum monachorum funditus nequibat restaurare, duodecim tantum clericos sub canonica ibi constituit condicione; ratum quippe volens, si umquam locus aut facultas suppeteret, priorem vitam quam prefatus patronus in primordio inchoaverat ex integro se velle re-

*) Antea scriptum erat 977 Ruopertus archieps. etc.; alia manus correxit ut edidi. (Waitz)
**) Cf. Remling, Urkundl. G. d. ehemal. Abteien u. s. w. in Rheinbayern. 20 sqq.

Datum	Ort	Regest
975		staurare. Guden, C. d. I, 67) und endlich diejenige Heinrich's von 1147. (dudum canonicis in monte S. Dysibodi degentibus per Dn. Willegisum aeum designato. Guden, C. d. I, 183.) — Vergl. Friedrich, Kirchengesch. Deutschlands. II, 369 u. 370; Back, Die ältesten Kirchen zw. Rhein, Mosel u. Nahe. 18. **8**
c. 975		beginnt den bau des domes zu Mainz (... qui [Willigisus] in primis cepit edificare monasterium sancti Martini. Ann. Wirzib. z. j. 977 (in: M. G. SS. II, 242), zu welchem sie irrig die erhebung Willigis' setzen. Dieselbe nachricht geben z. j. 975 die Ann. Disibod. in: M. G. SS. XVI, 6. u. Böhmer, Font. III, 178. — Vergl. Enler, Willigis. 37 u. 38; Falk, Die Kunstthätigkeit in Mainz. 1; Falk, Das erste Jahrtausend d. christl. Bauthätigk. i. Mainz. in: Annalen d. Ver. f. Nass. Alterthumsk. XII, 7. **9**
„		Intervenient bei herzog Cuno von Beckelheim und dessen gemahlin Jutta, welche zu ihrem seelenheil und zum andenken an ihre verstorbene tochter Uda verschiedene güter in Boys dem kl. Disibodenberg übereignen. Enthalten in der bestätigungsurkunde des erzb. Adelbert v. j. 1128. Guden, C. d. I, 70. — Vergl. Schöpff, Nachtr. z. Wettereiba illustr. 344. **10**
„		stattet das kl. Disibodenberg mit besitzungen aus. In der bulle papst Eugen III für Disibodenberg von 1148 Febr. 18, heisst es: „Locum ipsum, ubi abbatia sita est, sicut venerabilis frater noster Willegisus, Mog. aeus, vobis designavit, et alii successores ejus firmaverunt. Duos mansos in Sobernheim, et ecclesiam eiusdem ville, cum decimatione in Osterna, 20 mansos censuales cum salica terra et ecclesiam eiusdem ville. Aliam ecclesiam in Ovenbach, et alias ecclesias in Bollenbach, et in Huncenbach, et in Mecenbach, et in Gehirnkirchen, cum omnibus pertinentiis suis. Capellam in Semensbach, que omnia predictus aeus vobis ex donatione sua concessit.“ Joannis, Spicil. 128. **11**
+ 975 ?	Brumat	assistiert bei der weihe des bischofs Thietmar von Prag. (Cum eodem [Willigiso] Dietmarum Pragensis ecclesiae episcopum apud Bruchmagod. [im Elsass]). Ex Wimphelingi catalogo episcop. Argent. restituit Moscherosch. 34;.... Postera antem die ut duci placuit, favorali acclamatione ab omnibus in episcopum Dethmarus eligitur, ad imperatorem christianissimum Ottonem, filium Heinrici imperatoris, ex parte ducis et tocius cleri atque plebis cum his transmittitur litteris: „O gloriosissime imperator et christianae religionis maxime cultor. suscipe nostras clemens et tocius cleri atque populi preces, et hunc virum per omnia approbatum, nomine Dethmarum, quem nobis in pastorem eligimus, vestra sanctissima collaudatione ac iussione, ut ordinetur in episcopum, suppliciter exoramus.“ Tunc imperator, sicut erat divinae legis amator, consilio ducum et principum sed praecipue praesulum, consulens saluti et novitati christianae plebis, iussit Maguntinum archiepiscopum qui tunc praeerat curti, ut eum ordinaret in episcopum. Tunc praesul mitra redimitus novis novam dedit laetus tocius Boemiae in parochiam atque ut ventum est metropolim Pragam. iuxta altare sancti Viti intronizatur ab omnibus, clero modulante: „Te Deum laudamus.“ Cosmae Chron. Boemor. in: M. G. SS. IX, 49. — Ueber die gründung des bisthums Prag vergl. Giesebrecht, Jhrbb. K. Otto's II. S. 2 u. 123; Dümmler, Piligrim von Passau. 54 u. 174; Büdinger, Oesterr. G. I, 315; Frind, Kirchengesch. Böhmens. I, 53 u. 60. — Wir lassen hier nicht unerwähnt, dass seither die mainzer erzbischöfe Wilihelm, Hatto II und Rupert als consecratoren Thietmar's bezeichnet wurden; Willigis erscheint als solcher unseres wissens nur in dem obigen catalog, weshalb sich wol Grandidier (Oeuvres hist. inéd. I, 15) bewogen gefunden haben mag, in dem catalog an die stelle Thietmar's „Adelbert“ zu setzen. **12**
976 April 28	Mainz	Protocoll einer synode. Der aschaffenburger cantor Gozmar, welcher nach dem unterlehrer Alemar schlagend einen knaben unversehends getödtet hatte, verfolgte mit seinen verwandten geistlichen sowohl als weltlichen den Alemar und belagerte ihn in den kirchenthürmen mit der absicht der tödtung bis graf Meingot am folgenden tag ihn befreite und den angreifer gefangen nahm. Der erzbischof Willigis, vom papste beauftragt, spricht das urtheil über die schuldigen, indem er verfügt, dass nie mehr als drei aus einer sippe in die aschaffenburger kirche aufgenommen werden sollen und erlässt bezüglich der schulen eine reihe merkwürdiger verordnungen. D. 4 kal. Maii 976; A. Moguntie. Guden, C. d. I, 352; Dobner, Ann. Hagec. IV, 245; Boczek, Cod. Morav. I, 96; Erben Rest. Boh. I, 31; May, Gesch. des Colleg.-Stiftes zu Aschaffenb. im Archiv. des hist. Ver. f. Unterfr. IVᵇ, 51; Dahl, G. von Aschaffenburg. 13; Ossenbeck, Vita Willi-

976 April 28	Mainz	gisi. 37; Euler, Willigis. 32 u. 33; Zimmermann, Bruno v. Cöln. (Leipz. Dissert.) 28. (Nach Wattenbach, Deutschland's Gqq. 3 Aufl. II, 379.) **13**
976 (vor Mai)	Erstein	assistiert bei der weihe des bischofs Gaminolf von Constanz durch den bischof Erchanbold von Strassburg. (Cum Willigiso Mog. aeo Gamenolfus Const. ecclesiae episc. apud Eresteim.) Ex Wimphelingi catalogo episc. Argentin. restituit Moscherosch. 34. — Vergl. Grandidier, Oeuvres hist. inéd. I, 15. **14**
976 Mai	Verden	assistiert bei der weihe des bischofs Erpo von Verden durch den bischof Erchenbald von Strassburg. (Cum Willigiso aeo Mog. Ertfurtensem episcopum apud Virdunam [consecravit Erchenbaldus episc. Argent.]) Ex Wimphelingi Catal. episc. Argent. restituit Moscherosch 34. — Die stelle in Wimphelings catalog zeigt eine auf den ersten blick erkennbare bedeutende corruption und verdiente als absolut falsch ignoriert zu werden, wenn sie nicht durch verbesserung von zwei offenbaren lesefehlern in einen ganz correcten zustand gebracht werden könnte. Die form „Virdunam“ müsste in „Virdunum“ verändert werden, wenn sie „Verdun“ bezeichnen sollte. Allein wir sind überzeugt, dass in der obigen stelle ebenso wenig von „Verdun“ wie von „Verona“ die rede ist und machen diese bemerkung nur in bezug auf Grandidier, welcher in Oeuvres hist inéd. I, 15 sagt: „En... à Vérone, ou selon d'autres à Verdun, N.... évêque d'Erford, assisté de Willigise de Mayence.“ In einer alten handschrift ist der name der stadt, um den es sich handelt, entweder undeutlich oder abgekürzt geschrieben gewesen, so dass man ebenso leicht „Verdunam“ als „Verdam“ oder eine andere form für „Verden“ zu lesen berechtigt gewesen wäre. Ist diese annahme, für welche die gar nicht seltene verwechslung von „Virdunensis“ oder „Verdunensis“ mit „Verdensis“ spricht (siehe z. b. die zeugenschaft des bisch. Hartwich von Verden in der urkunde von 1093 Juni 15 unten bei erzb. Ruthard und den brief k. Heinrich V von 1116 Oct. bei erzb. Adelbert I.), für sich schon erlaubt, so erhält sie eine ausserordentlich starke stütze durch die verbindung mit der anderen conjectur, welche zeigt, dass das historisch unmögliche „Ertfurtensem“ durch falsche auflösung einer abkürzung für „Erfonem“ entstanden ist. Dieser irrthum beruht auf einer grossen unaufmerksamkeit, aber es ist unschwer einzusehen, auf welche weise derselbe überhaupt platz greifen konnte. Wie nämlich in unserem falle „Erfurt“ mit „Erfo“ verwechselt wurde, so finden wir ganz analog eine verwechslung von „Erfo“ mit „Erfurt“; eine solche war nämlich die veranlassung, dass dem bischof Aribo (Erfo, Erpfo, Erpo.) ein bracteat mit der aufschrift „Erpesfurdia Archiepiscopus“ als der älteste seiner art vindiciert wurde, bis Cappe in seiner beschreibung der Mainzer Münzen des Mittelalters unter hinweisung auf den umstand, dass bracteaten erst hundert jahre später vorkommen, diesen irrthum aufklärte. — Hierzu vergl. Dannenberg, Deutsche Münzen der Sächsischen und Fränkischen Kaiserzeit. S. 333 Nr. 876, wo erwähnt wird, dass die angeblichen für die eichsfeldischen besitzungen geprägten bracteaten Aribo's, die Würdtwein mittheilt, entweder falsch oder doch nicht von ihm seien. **15**
976 Juli 22	Regensburg	Petent (allubescentes precibus.... Willigisi) bei k. Otto II, welcher das nonnenkloster zum hl. Kreuz in Nidernburg zu Passau samt Walahunesdorf der dem hl. Stephan geweihten bischöflichen kirche zu Passau übergiebt. Stumpf, RK. nr. 682; auch: Bruschius, Monast. Germ. Suppl. 110. — Vergl. Dümmler, Piligrim v. Passau. 58; Euler, Willigis. 23. **16**
976 Juli 22	„	Petent bei k. Otto II, welcher dem bischof Piligrim von Lorch (Passau) zur wiedererbauung der zerstörten Stephanskirche in Passau einen theil des zolls in dieser stadt aufs neue schenkt. Stumpf, RK. nr. 684; auch: Schaukegl, Spicil. 320. **17**
976?	„	Petent (qualiter.... et Willigisus aeus nostram imploraverunt clementiam) bei k. Otto II, welcher der dem hl. Stephan geweihten bischöflichen kirche zu Passau eine Marienkirche zu Passau übergiebt. Stumpf, RK. nr. 683. **18**
†† 977 April 2	Nimwegen	Zeuge bei k. Otto II, welcher dem abt Peter von Bobbio die dortige grafschaft restituiert. Stumpf, RK. nr. 698. **19**
977 April 12	Ingelheim	Petent bei k. Otto II, welcher der Salvatorscapelle zu Frankfurt ihre besitzungen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 700; auch: Müller, Hist. Beschr. d. Domstifts S. Bartholom. in Frankfurt. 162. — Vergl. Fichard, Wetteravia I, 36 flgde.; Scriba, Regesten. I, 20; Bresslau, Diplom. centum. 15. nr. 11. **20**

977 April 12	Ingelheim	Petent bei k. Otto II, welcher das privilegium der Carolinger für die Salvatorscapelle zu Frankfurt mit einiger erweiterung bestätigt. Stumpf, RK. nr. 701; auch: Würdtwein, Dioc. Mog. II, 412; Bresslau, Diplom. centum. 15. nr. 11. — Vergl. Fichard, Archiv. I, 278 folgde. u. Fichard, Wetteravia. I. 38 flgde; Kirchner, Gesch. der Stadt Frankfurt a/M. I, 78 flgde. **21**
977(8)		Petent bei k. Otto II, welcher der (alten) St. Martinskirche die derselben einst von Uta, der mutter k. Ludwigs d. K., geschenkten hof Lahnstein (Logenstein) bestätigt. Stumpf, RK. nr. 696; auch: Sartori, Staatsr. Bd. II, Th. I, Absch. I, 22. — Vergl. Dahl, G. d. Stadt Lahnstein. in: Annalen d. Ver. f. Nass. Alterthumsk. II, Heft III, 119; Deutsche Reichstagsacten, hersg. v. Weizsäcker. I, 11. Anm.; Falk, Die Fulder u. Lorscher Urkk. in ihr. Werthe für d. Gesch. der ältest. Kirchen in Mainz. in: Kirchenschmuck. XXIV, 12 flgde.; Falk, Kunstthätigkeit i. Mainz. 2. **22**
979 Nov. 4	Goslar	Petent bei k. Otto II, welcher dem St. Petersstift in Aschaffenburg die villa Ascafa schenkt u. deren zehnten vertauscht. Stumpf, RK. nr. 753. **23**
980 April 11	Ingelheim	Synode bestimmt, dass die klöster Malmedy und Stablo einen gemeinsamen abt wählen sollen. (... generaliter episcoporum ex diversis provinciis confluentium synodo in Ingelheim palatio nostro etc.). Auf dieser synode war auch Willigis anwesend. (...omnium in eadem synodo episcoporum consultum, maxime Willigisi etc.). Siehe die folgende urkunde k. Otto's II. — Vergl. Ossenbeck, Willigisi Vita. 19. **24**
980 Juni 4	Achen	Rathgeber k. Otto's II, welcher bestimmt, dass die klöster Malmedy und Stablo einen gemeinsamen abt wählen sollen. Stumpf RK. nr. 767. **25**
980	Mainz	assistiert bei der weihe des bischofs Gebhard II von Constanz durch bischof Erchenbald v. Strassburg. (Cum eodem [Willigiso] Gebehardum Constantiensem in matre Maguntia. [consecravit Erckenbaldus episc. Argent.]) Ex Wimphelingi catal. episc. Argent. restit. Moscherosch. 34. — Vergl. Grandidier, Oeuvres hist. inéd. I, 15. **26**
„		muss 100 schwerbewaffnete zur heerfahrt k. Otto's II nach Italien stellen. Archiepiscopus Moguntinus mittat centum. in: Numeri loricatorum a principibus partim mittend. partim ducend. Jaffé, Mon. Bamb. 471. — Vergl. Lehmann in: Forschungen z. deutschen G. IX, 437 flgde. und Usinger in einer trefflichen recension von Jaffé's Mon. Bamb. in: Göttinger gelehrte Anzeigen. 1870. I, 136 flgde. **27**
981 Sept. 10		Das unter papst Benedict VII erlassene synodaldecret über die aufhebung und vertheilung des bisthums Merseburg soll an Willigis und andere bischöfe geschickt werden. Jaffé, Reg. Pontif. S. 334; auch: Gersdorf, C. d. Saxon. reg. I, 16. — Vergl. Euler, Willigis. 27. **28**
981	Speier	assistiert bei der weihe des bischofs Ruthard von Paderborn. (Cum Willigiso aeo Mog. Rutharium Padarbrunnensem episcopum, apud Spiram [consecravit Erckenbaldus episc. Argent.]. Ex Wimphelingi catal. Argent. restituit Moscherosch. 34. — Vergl. Schaten, Ann. Paderb. I, 327; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. I, 15. **29**
982 Oct. 31		In der stiftskirche zu Aschaffenburg findet sich folgende i. j. 1525 von Regermann verfasste inschrift unter dem brustbild des herzogs Otto über dessen grabmal: .... Qui (Otto dux) dum Patruum Imperatorem in Italiam contra Graecos Sarazeno Mauroque Militibus instructos Calabriam atque Apuliam infestantes comitatus profligatisque inde hostibus in Germaniam rediret, in Alpibus vita decessit, anno Christi Opt. Max. IXCLXXXII prid. Kal. Novembr., cujus Corpus huc dilatum Willigisus Archipraesul Moguntinus etc. sepelivit. Joannis, R. M. I, 451; May, Stift Peter u. Alex. in Aschaffenburg. 18. — .... in sue (Ottonis) reversionis itinere morte preventus II. kal. Novembris, huc usque honorifice delatus, et a Wiligiso Moguntinensi archiepiscopo, presentibus domina Yda matre, ac Machtilde abbatissa veneranda, in predicta nostra Aschaffenb. ecclesia magnifice sepulture commendatur. Guden, C. d. II, 306; Nic. Vogt, Rhein. Geschichten u. Sagen. III, 72. — Vergl. Euler, Willigis. 28 note 3. **30**
982		assistiert bei der weihe des bischofs Eticho von Augsburg. (Cum eodem [Willigiso] Etichum Augustensem [consecravit Erckenbaldus episc. Argentin.]) Ex Wimphelingi catal.

Datum	Ort	Regest	Nr.
982		episc. Argent. restit. Moscherosch. 34. — Vergl. Grandidier, Oeuvres hist. inéd. I, 15.	31
† 983 Feb. 27	Frankfurt	Intervenient bei k. Otto II., welcher dem stift Meissen den ort Schleboresdorf im Burgwart Boritz u. den Elbezoll bei Belgern zueignet. Stumpf, RK. nr. 835; auch: Gersdorf, C. d. Sax. reg. I, 16.	32
983 Juni 7	Verona	Gegenwärtig bei der verhandlung, welche zwischen k. Otto II und den Venetianern über die denselben zu gewährende sicherheit gepflogen ward. A. dom. inc. 983 ind. 10, regn. 26, imp. 16, 7 id. Jun. Securitas Venetorum praestita per Ottonem imperatorem. in: M. G. LL. II, 35.	33
983 Juni 1.	„	Intervenient bei k. Otto II, welcher dem Mainzer erzstift, dem jetzt Willigis als erzbischof vorsteht, nicht allein alles, was das erzstift Mainz von seinen vorfahren und ihm in der stadt Bingen bereits erhalten, bestätigte, sondern ihm noch alles dazu schenkt, was er daselbst eigenthümlich besitze, und diese schenkung solle sich nicht allein auf das in der stadt Bingen beschränken, sondern auch auf alles ausdehnen, was in den umliegenden orten gelegen und gewöhnlich der bannpfennig heisse, und zwar diesseits des Rheins von der brücke über die Selz bei Ingelheim bis nach Heimbach und jenseits des Rheins von der Elzbach, wo sie in den Rhein fliesse, bis nach Caub. Stumpf, RK. nr. 853; auch: Georgisch, Reg. I, 271; Hirsch, Münz-Arch. VII, 5; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. nr. 35; theilweise übersetzt von Sander in: Scholl's Chronik v. Bingen. 51, note. — Vergl. Leitzmann, Wegw. durch d. d. Münzk. 343; Bodmann, Rheing. Alterth. 448 note f; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. III, 326 u. 429; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 161; Scriba, Regesten. II, 56; Weidenbach, Die Burg Klopp. in: Beil. des Amtsbl. f. Eltville u. s. w. 1857 nr. 22; Euler, Willigis. 29; Falk, Kunstthätigk. in Mainz. 2.	34
983 Juni 17	„	Intervenient bei k. Otto II, welcher dem kl. Corvei den demselben von k. Ludwig geschenkten ort Ponteburg nebst zehnten im Ammergau restituiert. Stumpf, RK. nr. 856. — Vergl. Paullini, Gaeographia curiosa. 9.	35
983 Juni 29	„	consecriert den bischof Adelbert von Prag in gegenwart k. Otto II. Ad hunc [Ottonem] ergo Sclavonica manus perrexit, ferens legationem de parte ducis, et obtulit electum episcopum, rogans eius manu popularem confirmari electionem. Non minus imperator eorum dignae peticioni adquiescens, dat ei pastoralem virgam, et cuius suffraganeus erat, Mogontino archipraesuli in episcopum direxit consecrandum. Consecratus ille festo amicorum domini nostri Jesu Christi, Petri et Pauli, multo comitatu equitat in dulcem patriam. Canaparii Vita S. Adalberti episc. in: M. G. SS. IV, 584; Ergo archymandrita Mogontinus, gravis homo, Willigisus Adalberto, cui Deus interiore gratia benedixit, venerabile caput unxit, et in praesencia imperatoris ad sacerdotum altitudinem provexit. Brunonis Vita S. Adalberti. in: M. G. SS. IV, 598; Willigisus Maguntinus archiepiscopus, qui ibi (Verona) aderat, jussu imperatoris consecrat eum (elect. episc. Pragens.) in episcopum nomine Adalbertum. Cosmae Chron. Boemor. in: M. G. SS. IX, 51. — Vergl. Palacky, G. v. Böhmen. I, 235; Büdinger, Oester. G. I, 321; Gfrörer, Gregor VII. Bd. V, 509; Giesebrecht, KG. I, 683. (3 aufl.); Frind, Kircheng. Böhmens. I, 62; Lohmeyer, St. Adalbert etc. in: Ztsch. f. Preuss. G. IX, Heft I, 12.	36
983 Dez. 25	Achen	weiht mit erzb. Johann von Ravenna Otto III zum könig. Huius [Ottonis II imp.] inclita proles, nata sibi in silva, quae Ketil vocatur, in die proximi natalis Domini ab Johanne aeo Rawennate et a Willigiso Magociacense in regem consecratur Aquisgrani, et completo hoc officio, mox legatus tristi nuntio tanta perturbans gaudia advenit. Thietmari Chr. in: M. G. SS. III, 767. — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. deutsch. R. unter K. Heinrich II. Bd. I, 436. (Exc. III von Usinger.); Euler, Willigis 30—32. Das „Willigiso consecrante“ in der Vita prior Godehardi. (M. G. SS. XI, 185) bezieht sich übrigens auf Heinrich II; Strzebitzki, Thietmarus ep. Merseb., quibus font. usus sit etc. 9.	37
983 Dez. 7 -984 März 16		Gerbert, damals mönch zu Aurillac, nahm gegen Heinrich den Zänker entschiedene partei für den jungen Otto III und suchte mit dessen anhängern in Deutschland eine verbindung herzustellen. In einem briefe an Willigis sprach er seine bereitwilligkeit aus, den sohn des kaisers schützen zu wollen und bot seine genossenschaft an. Dann ersucht er Willigis um mittheilung seiner ansicht über Heinrich's bestrebungen, von denen er sagt:	

Datum	Ort	Regest
983 Dez. 7 bis 984 März 16		„Qui duos Ottones conatus est extinguere, tertium volet superesse.“ Schliesslich bat er, sich doch des Reimser bisthums anzunehmen und auch dafür zu sorgen, „ne Otto qui debet esse tutor, sit devastator.“ Gerbert's Briefe. nr. 27 in: Duchesne, Rer. Franc. II, 794 u. Bibliotheca max. XVII, 672; Olleris, Oeuvres de Gerbert. 15. — Vergl. Gfrörer, Gregor VII. Bd. V, 524. **38**
„		Als erzb. Adelbert von Reims den abt Ayrard als legaten zu Willigis sandte, empfahl diesen Gerbert zur empfangnahme schriftlicher oder mündlicher aufträge. Zugleich klagte er seinen schmerz über die schlimmen politischen verhältnisse und die bedrängte lage des jungen königs. (Sed, o mi pater, moerens simili de causa moerentem quibus affabor verbis? Caesare destituti, praeda hostium sumus. Caesarem in filio superesse putavimus. O quis prodidit! quis nobis alteram lucem eripuit! agnum matri, non lupo committi oportuit!) und bat, zur rechten zeit für seine rückkehr sorgen zu wollen, da er ein treuer diener des kaisers sei. Gerbert's brief nr. 34. in: Duchesne, Rer. Franc. II, 797. u. Bibliotheca max. XVII, 673; Olleris, Oeuvres de Gerbert. 16. — Vergl. Hock, Gerbert oder Papst Sylvester II. S. 69; Ossenbeck, Vita Willigisi. 23 u. 25; Tappe, Gerbert od. Papst Sylvester II. S. 27. **39**
983-984		Papst Johann XIV bestätigt nach umständlicher erzählung der errichtung des erzbisthums Magdeburg und der einsetzung seiner suffraganbischöfe einige wichtigere vorrechte des erzbischofs und gleichstellung desselben mit dem erzbischof von Mainz. Ohne dat. Nach dem liber privil. S. Maur. im k. geh. staatsarch. zu Berlin fol. 3 vgl. mit dem copiar. LVII fol. 312 b. im prov. arch. zu Magdeburg. Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 96; Grosfeld, De archiepisc. Magdeb. origg. 74; Gersdorf, C. d. Saxon. reg. I, 18. **40**
984 c. Juni	Hesselburg	Verschwörung der grossen und des volkes gegen den herzog Heinrich von Baiern. Multi ex his fidem violare ob timorem Dei non presumentes, paululum evaserunt, et ad civitatem Hesleburg (Hesselburg auch Asselburg), quo consocii eorum adversus ducem iam palam conspirantes conveniebant, festinavere. Quorum haec sunt nomina: .... militesque sancti Martini iussu archipresulis Willigisi, quibus adherebat occidentalium maxima multitudo. Thietmari Chron. Lib. IIII. in: M. G. SS. III, 768. — Vergl. Ossenbeck, Vita Willigisi. 23; Knochenhauer, G. Thüringens. 154. **41**
984 vor Juni 29	Bisenstätt	Zusammenkunft vieler grossen mit herzog Heinrich von Baiern, dem die verführung zum eidbruch nicht gelingt. Dux (Heinricus Bawariae) autem, conversis ad se omnibus Bawariorum episcopis comitibusque nonnullis, Francorum terminos his fretus sociis adiit, et in pascuis Bisinstidi *) pertinentibus ad alloquendos regionis illius principes consedit. Magontinae tunc provisor aeclesiae Willigisus cum duce Conrado caeterisque optimatibus huc venit. Hos dux quibuscumque valuit modis sibi conjungere temptans, eosque a promissa regi suo cum sacramentis fide numquam vita comite recessuros unanimi eorum responso percipiens, coactus est futuri timore duelli cum juramentis affirmare, ut 3 kalendas Julii ad locum qui Rara **) vocatur, veniret, puerumque matri suae illisque redderet. Tunc unusquisque remeavit ad sua, mente diversa pre gaudio atque tristicia. Thietmari Chron. Liber IIII. in: M. G. SS. III, 768. **42**
984 Nov. 28	Ingelheim	Intervenient bei k. Otto III, welcher die immunität des kl. Lorsch bestätigt. Stumpf, RK. nr. 876; auch: Chron. Lauresh. in: M. G. SS. XXI, 397; Würdtwein, Monast. pal. IV, 35. **43**
984		nimmt sich seines erziehers und wohlthäters, des bischofs Volcold von Meissen, dankbar und liebevoll an. A quo (Bolizlavo) Wolcoldus antistes (Misnensis) vulgi instinctu varii expellitur, et ad Willigisum archiantistitem veniens, benigne ab eodem suscipitur. Hunc enim pro filio episcopus nutriit, et cum ad eoas ordinaretur regiones, secundo Ottoni, cui magisterio prefuit, diligenter vice sui habendum commendavit. Hoc semper iste in animo tenuit, ac maximo honore cognovit, et tunc adprime, cum sibi fuit necesse; et in Erpesfordi, quo ipse desideravit, procurari eundem sumopere jubet. Thietmari Chron. Lib. IV. in: M. G. SS. III, 769. — Vergl. Calles, Series Misnens. episcop. 40 flgde.; Ossenbeck, Vita Willigisi. 24; Knochenhauer, G. Thüringens. 150. **44**

*) Bisenstätt prope Wormatiam, haud procul a Rheno olim fuit villa regalis. Conf. Ann. Fuldens. I, 382.
**) Ueber diesen ort vergl. Wilmans in: Jhrbb. d. deutsch. R. unter Otto III, Excurs II.

Datum	Ort	Regest
985 Feb. 6	Mühlhausen	Intervenient bei k. Otto III, welcher seinem neffen Otto die höfe Wasago und Luthara in den gauen Wormazvelde und Nachgowe und in den grafschaften Ceizolf's und Emicho's schenkt. Stumpf, RK. nr. 880; auch: Schannat, Hist. Wormat. II, 25 u. 26. **45**
985 März 28	Grone	Petent bei k. Otto III, welcher dem heil Peter zu Worms die villa Eppingen und was Luitfried im Elsenz- und Craichgau besass, schenkt. Stumpf, RK. nr. 882; auch: Schöpf, Nachtr. z. Wettereiba illustr. 349. **46**
985 April 29	Duisburg	Intervenient bei k. Otto III, welcher der Wormser kirche das ihr von seinem vater geschenkte letzte drittel an zoll und bann bestätigt, so dass sie beides jetzt vollständig u. ebenso wie Mainz und Cöln besitzt. Stumpf, RK. nr. 883. **47**
985 Juni 26	Frankfurt	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem grafen Ansfrid als freies eigen dessen antheil an dem königlichen zoll, der münze und den abgaben zu Medemblik (in Nord-Holland), wie auch in der grafschaft Friesen und güter im niedern Maasland schenkt. Stumpf, Acta imp. nr. 238. **48**
985 Juli 2	„	Intervenient bei k. Otto III, welcher ein privilegium k. Karl's zu gunsten der abtei Fulda confirmiert. Stumpf, RK. nr. 886; auch: Schöttgen u. Kreysig, Diplom. I, 20; Resch, Ann. Brix. II, 557. **49**
987 Jan. 18	Andernach	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem frauenkloster Vilich immunität, wie sie Quedlinburg, Gandersheim u. Essen besitzen, verleiht. Stumpf, RK. nr. 902. **50**
† 987 Mai 1	Mainz	unterzeichnet die urkunde, wodurch k. Otto III dem kl. Ebersheim in Elsass allodialgüter bestätigt. Stumpf, RK. nr. 904. **51**
987 Mai 20	Allstedt	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem erzstift Magdeburg münze, bann und zoll zu Gibichenstein schenkt. Stumpf, RK. nr. 905. **52**
987 Mai 27	Corvei	Petent bei k. Otto III, welcher die von seinem vater ertheilte bestätigung des ortes Ponteburg und des zehnten im gau Ammeri für das stift Corvei wiederholt. Stumpf, RK. nr. 908. **53**
987 Aug. 9	Frankfurt	Intervenient bei k. Otto III, welcher das kl. Ellwangen in seinen schutz nimmt und die von seinen vorfahren an dasselbe verliehenen rechte bestätigt. Stumpf, RK. nr. 909. **54**
987	Mainz	assistiert bei der weihe des bischofs Luitolf von Augsburg. (Cum eodem aeo [Willigiso] Lyndolfum August. episc. apud Moguntiam consecravit [Erckenbaldus episc. Argentin.]) Ex Wimphelingi catal. episc. Argent. restituit Moscherosch. 34. **55**
„	Durla	weiht die kirche daselbst. (Dieselbe wurde später nach Salza versetzt.) Willigisus aeus Mogontinus dedicavit ecclesiam in Turnilann, Wigero comite rogante. Qui Wigerus mox eandem ecclesiam, quae etiam Dorlon nominatur, cum omnibus quae in eadem marchia habuit post obitum suum sancto Martino et episcopo Mogontino contradidit. Mariani Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 555. und Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 178; Joannis, R. M. I, 453 nr. IX; Würdtwein, Diplomat. Mog. I, 114. — Vergl. Aus Wenk's Nachlass: Die Grafen von Bilstein an der Werra. in: Archiv f. Hess. G. VI, Heft II, 11; Wersebe, Beschrbg. d. Gauen zw. Elbe, Saale u. s. w. 50; Landau, Ritterburgen. I, 7; Euler, Willigis. 38; Hermann, Verzeichniss der Thüring. Stifter u. s. w. in: Ztschrift. d. Ver. f. Thüring. G. VIII, 94. **56**
988 Jan. 1	Frankfurt	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem bischof Hildebold von Worms den königsbann über einen genannten waldbezirk in der umgegend von Wimpfen und Neckarbischofsheim verleiht. Stumpf, RK. nr. 911. **57**
988 Oct. 12	Constanz	Petent bei k. Otto III, welcher die rechte und freiheiten des kl. Murbach bestätigt. Stumpf, RK. nr. 916. **58**
988 Oct. 20	„	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem hochstift Chur alle früheren besitzungen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 917. **59**
988 Oct. 21	Constanz	Petent bei k. Otto III, welcher dem bischof Erchenbald die grafschaft in der stadt Strassburg und die erlaubniss bestätigt, eine münze zu errichten. Stumpf, RK. nr. 918. — Vergl. Grandidier, Oeuvres hist. inéd. I, 45. **60**
c. 988?		schenkt der Liebfrauenkirche (Maria ad gradus) zu Mainz ein erzernes taufbecken und zwei erzerne thüren, welche die inschrift tragen: Willigisus archiepiscopus Valvas ex metalli

Datum	Ort	Regest	Nr.
c. 988?		Specie effecerat primas. Donavit Willigisus valvas aereas et baptisterium aereum quod ad gradus Mariae cernitur. Volusius, Officium vetustissimum Willigisi. Auf diese thürflügel, welche sich jetzt in der mittleren thüre auf der marktseite des domes befinden, wurde der berühmte freiheitsbrief eingetragen, welchen der erzbischof Adelbert i. j. 1135 den Mainzern für die während seiner gefangenschaft ihm bewiesene treue verlieh. Joannis R. M. I, 454; Guden, C. d. I, 116; Dorow im Stuttgarter Kunstblatt. 1626. Nr. 55; Werner, Dom zu Mainz. I, 328; übersetzt bei Wetter, Gesch. u. Beschreib. d. Doms zu Mainz. 95; Schnaase, G. d. bild. Künste. IV, 2, S. 509; Euler, Willigis. 1 u. 38; Falk, Kunstthätigkeit in Mainz. 2. (Von dem taufbecken geschah bis jetzt in der Mainzer kunstgeschichte keine erwähnung. Ist es vielleicht dasselbe, um dessen versetzung es sich in den jahren 1328 u. 1329 handelte? Vergl. Schunck in d. histor. Nachricht zur Predigt des Bischofs v. M. bei Gelegenheit d. Glockenweihe i. J. 1809. S. 33.)	61
989 Feb. 9	Erwitte	Intervenient bei k. Otto III, welcher einen zwischen der tochter der stifterin des kl. Burchhorst und dem erzb. Giselher von Magdeburg über die güter dieses klosters entstandenen streit beilegt. Stumpf, RK. nr. 922; auch: Erhard, Reg. Westf. I, 140.	62
989 Sept. 28	Lorsch	Auf sein zureden (ad verba) vermacht die edle frau Geriniv dem heil. Nazarius in Lorsch ihr eigenthum in Sahssenheim. A. in monast. Lauresham. 989, 4 kal. Oct., regn. VI. Chron. Lauresh. in: M. G. SS. XXI, 398.	63
985-989 Oct. 18	Gandersheim	Sophie, die schwester k. Otto's III, verlangt von Willigis als nonne des kl. Gandersheim consecriert zu werden. Bischof Osdag von Hildesheim erhob dagegen beschwerde und wenn auch der streit durch die kaiserin in der weise beigelegt wurde, dass beide bischöfe die weihe gemeinschaftlich vornahmen, so wurde jene rivalität doch der ausgangspunkt des grossen Gandersheimer streites. Sed secundi imperatoris Ottonis filia, fomes ut pace omnium dicam huiusmodi dissensionis, dum a suo episcopo, domno videlicet Osdago, sacrum velamen accipere spernit, Willegisum appetit, indignum aestimans nisi a palligero consecrari. Quod ipse libens annuit, haut considerans, quantum antiqua canonum statuta temeravit. Nec fraterna caritate aditum quaesivit, sed fratri et coepiscopo diem imperavit, ut ad velationem ancillarum Dei in festivitate sancti Lucae euangelistae illi occurreret.... factumque est insolitum nec ante a nobis visum, ut duo episcopi ex latere altaris pariter sederent, pontificalibus paramentis festive infulati. Ventum est itaque ad ancillarum Dei consecrationem, cum episcopus, qui antea a pontificali iure timebatur deiectus, subito Dei gratia erectus, inter missarum sollempnia primo domnum regem, si in velationem suae sororis consentiret, humiliter requisivit, deinde caeteros mundiburdos. Quibus consensum fatentibus, primo domnam Sophiam, si ad Hildenesheimensem sedem sibi suisque successoribus subiectionem et oboedientiam profiteretur, interrogavit, deinde alias velandas. Quae unanimi consensu religionem et subiectionem confessae sunt, publiceque denunciatum est omni clero et populo, archiepiscopum nil iuris sibi in illa aecclesia vendicare praeter consensum et permissum Hildenesheimensis episcopi. Thangmari Vita Bernwardi ep. in: M. G. SS. IV, 764; Domna Sophia, secundi imperatoris Ottonis filia, in praenotato (Hildenesheimensi) coenobio enutrita, et usque ad velationis tempus educata, spreto quasi inferiori proprio episcopo, Willigisum archiepiscopum adiit, seque ab illo eo quod ad suam parochiam tam ipsa quam et locus ille et omne coenobium pertineret velari incessabiliter expetiit, et idcirco ipsa, ut in pace omnium dicatur, fomes et initium cunctae subsequentis dissensionis exstitit. Wolfherii Vita Godehardi episc. vita prior. in: M. G. SS. XI, 181. — Vergl. Lüntzel, Der hl. Bernward. 25.	64
990 Jan. 20	Heiligenstadt	Intervenient bei k. Otto III, welcher den nonnen zu Hilwartshausen die villa Rhöda im Hessengau in der grafschaft Dodicho's schenkt. Stumpf, RK. nr. 930.	65
"	"	Intervenient bei k. Otto III, welcher den nonnen zu Hilwartshausen die villen Wiershausen u. Meensen im Leinegau in der grafschaft Hermanns schenkt. Stumpf, RK. nr. 931.	66
990 April 21	Mainz	Petent bei k. Otto III, welcher die sämmtlichen besitzungen u. rechte der abtei Reichenau bestätigt. Stumpf, RK. nr. 932.	67
†† 990 Juni 7	Kissenbrück	unterzeichnet die urk. k. Otto III, wodurch dieser auf bitten seiner schwester, der äbtissin (sic) Sophie von Gandersheim, das Marienkloster daselbst in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 933.	68

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
990 Juni 16	Frankfurt	Zeuge bei k. Otto III, welcher die privilegien der abtei des hl. Maximin bei Trier bestätigt u. vermehrt. Stumpf, RK. nr. 934.	69
†† 990 Juni 18	„	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem bischof Hildibald von Worms die reichslehen, die Reginold im gau Trechiron besass, schenkt. Stumpf, RK. nr. 936.	70
975-992		gründet das kl. St. Stephan in Mainz..... qui [Willigisus] etiam construxit monasterium sancti Stephani. Ann. S. Disibodi. in: M. G. SS. XVII, 6. und Böhmer, Font. III, 178; .. Willigisus .. construxit Montem S. Stephani, in quo sepultus est. Chr. Albrici trium font.: M. G. SS. XXIII, 778. Vergl. die urk. k. Otto's III von 992 Sept. 29, durch welche dem Stephansstift ein gut zu Hannweiler geschenkt wird. (... ad ecclesiam sancti Stephani protomartyris Christi infra muros Mogontiae in summitate eiusdem civitatis a Willigiso venerabili praelibatae ecclesiae aeo noviter constructam et consecratam ad praeaugmentationem ipsius honorabilis loci in proprium dedimus.) Stumpf, RK. 977 u. Acta imperii. nr. 27.; eine ehemalige steininschrift am thurme von St. Stephan sagte von Willigis: Stephanicum in monte templum facit hoc bene sponte etc. Siehe unten nr. 173. — Aus einem „autor vetus de vita S. Willigisi." findet sich in der schrift „Moguntia, s. eccles. Rom. filia." S. 45 note s. die stelle: „Collegiata ad S. Stephanum fundata est a Willigiso circa a. 990 constitutique in ea sunt Canonici 36." Falk, Beiträge zur Biogr. des hl. Erzb. Willigis v. Mainz. in: Katholik 1869, I, 231 u. Falk, Kunstthätigkeit in Mainz. 2; ... „duo in Mogontia condidit monasteria." Officium et miracula St. Willigisi. ed. Volusius 3 und ed. Guerrier 5. — An einer anderen stelle des Officium (Volusius 27 u. Guerrier 3.) werden die klostergründungen Willigis' mit den worten gefeiert: „Habet locum, ubi in conspectu Dei florent, nitent, redolent eius numquam marcida, eius semper virentia et recolenda tria beneficia, quae sunt, ut res subjecta oculis innotuit: duo domus Dei luminaria, quae struxit in Moguntia" etc. — In einer urkunde des erzb. Arnold von 1159 heisst es: .... „Willigisus aeus inter cetera, que contulit ecclesie b. Stephani protomartyris in Moguncia, cujus ipse pia deuocione et non parva diligencia fundator extitit, ecclesiam in Monsterliederbach cum omni integritate legitime contradidit, tali pactione et iure ut due partes decimarum, aliorumque prouentuum ad cotidiane necessitatis stipendia canonicorum pertinerent, et sacerdos, qui in ecclesia illa pastoris sollicitudinem gerendo diuina celebraret, de tertia parte procuracionem haberet." Joannis, R. M. II, 519.	71
992 Jan. 6	Grone	willigt ein, wie k. Otto III den bezirk Valbisci in der grafschaft des grafen Karl dem stift Quedlinburg zueignet. Stumpf, RK. nr. 952; auch: Historie der Pfalzgrafen zu Sachsen. 46; Schultes, Direct. dipl. I, 118; Schöttgen, Invent. 17; Heinemann, C. d. Anhalt. I, 60.	72
992 März 11	Boppart	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem kl. Selz die freiheit des gutes Steinwilare bewilligt. Stumpf, RK. nr. 957.	73
„	„	Petent bei k. Otto III, welcher dem kl. Selz das gut Sermersheim im Elsassgau schenkt. Stumpf, RK. nr. 958; auch: Würdtwein, Monast. pal. IV, 69.	74
†† 992 März 11	„	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem kl. Selz die freiheit eines gutes in beiden Oterbach verkündet. Stumpf, RK. nr. 959.	75
† 992 März 15?	Hildesheim	stimmt bei wie k. Otto III der abtei Pfäffers unter dem abte Leopold ihre privilegien bestätigt. Stumpf, RK. nr. 960; auch: Eichhorn, Episcop. Cur. Cod. prob. 31.	76
992 Mai 29	Trier	Intervenient bei k. Otto III, welcher die dem kl. S. Maximin früher entzogenen güter im Nahgau, Wormsgau u. Speiergau restituiert. Stumpf, RK. nr. 967.	77
992 Aug. 28	Magdeburg	Petent bei k. Otto III, welcher dem erzstift Magdeburg gewisse güter bestätigt. Stumpf, RK. nr. 973; auch: Boysen, Allgem. histor. Mag. I, 222; Heinemann, C. d. Anhalt. I, 61.	78
992 Sept. 17	Botfeld	Intervenient bei k. Otto III, welcher seinem getreuen Ruodolt zwanzig königliche hufen landes in den Burgwardein zu Oelsnitz, Dommitzsch u. s. w. schenkt. Stumpf, RK. nr. 974. und Acta imp. nr. 26.	79
992 Sept. 18	„	Intervenient bei k. Otto III, welcher auf die bitte bischofs Hildewald von Halberstadt dieser stadt die münze und den gerichtsbann bestätigt. Stumpf, RK. nr. 975.	80
992 Oct. 5	Samswegen	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem erzstift Magdeburg Hebesheim im Derlingau schenkt. Stumpf, RK. nr. 978.	81

Datum	Ort	Regest
992 Oct. 16	Halberstadt	nimmt theil an der weihe der kirche daselbst. Gloriosissima et famosissima dedicatio sanctae Halverstadensis ecclesiae facta est 17 Calend. Novemb. a venerabili suo provisore Hildewardo episcopo, anno suae ordinationis 24, quam secum in typo apostolicae dignitatis duodenario numero 11 episcopi consecraverunt, videlicet Willigisus, aeus Moguntinus etc Ann. Quedlinb. in: M. G. SS. III, 69; Anno dominicae incarnationis 991 Hilliwardus, sanctae Halverstidensis aecclesiae venerabilis antistes, qui me baptizavit atque confirmavit, templum Domini, quod ipse a fundamento edificans tunc ad nuguem usque perduxit, 12 Kalendas Novembris dedicavit. Adfuit ibi tunc rex cum imperatrice Ethelgida et avia eius, abbatissa Mattildis, et archiantistites hii: Willigisus, Gisilerus et Liewizo, cum suis confratribus 16. Festivitas autem erat eadem Christi confessoris Galli, in cuius monasterio predictus presul edoctus est, et ideo semper studuit in hac celebritate suum perficere desiderium, et hunc inerat 24tus ordinationis suae annus. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 773; ...... Supremum oratorium Willigisus Mog. aeus dedicavit in honore sanctorum Michahelis etc. Annalista Saxo in: M. G. SS. VI, 637. Anno igitur Domini 992, ind. 6, anno vero ordinationis sue 24, 17 kal. Nov. templum iam dictum in honore sancte et individue Trinitatis sanctique sui prothomartiris Stephani, confaventibus et conbenedicentibus 11 episcopis, sub duodenario videlicet apostolice dignitatis typo, honorifice dedicavit. Aderant autem archiepiscopi: Willegisus Moguntine sedis etc. .... Supremum altare dedicavit Willegisus Moguntine sedis aeus in honore sanctorum archangelorum Mychahelis, Gabrielis, Raphahelis et omnium civium supernorum, altare vero in honore eorumdem et insuper in memoriam b. Martini episcopi et s. Galli confessoris, in quo et condidit reliquias Georgii, Blasii, Castorii. Gesta episcoporum Halberst. in: M. G. SS. XXIII, 86. — Vergl. Förstemann, Necrol. Halberst. in: Neue Mittheil. VIII, Heft 3, S. 65; Niemann, G. v. Halberstadt. I, 90. **82**
vor 993		weiht den hl. Bernward zum subdiacon, diacon und priester. Adeptus [Bernwardus] itaque a Willegiso venerabili aeo subdiaconatus gradum, aliquamdiu cum illo conversatus, cum propter morum honestatem ac vitae probitatem religionis profectum in illo sentiret, diaconum illum ordinavit. Interiecto quoque non longo spacio, presbiterii eum honore sublimavit. Thangmari Vita Bernwardi. ep. in: M. G. SS. IV, 759. — Vergl. Lüntzel, Der hl. Bernward. 12. **83**
993 (992 Spt.)		Intervenient bei k. Otto III, welcher der abtei St. Alban bei Mainz sechs königshufen waldes zwischen Kebersheim und Wieselbach im Nahgau in der grafschaft Emicho's schenkt. Stumpf, Acta imp. nr. 240. **84**
993 Jan. 14		weiht den hl. Bernward zum bischof von Hildesheim.... Communi igitur electione sanctae Hildenesheimensi ecclesiae ordinatur episcopus [Bernwardus] a Willegiso aeo, anno domin. incarn. nongentesimo nonagesimo tercio, ind. sexta, octava decima kal. Februarii. Thangmari Vita Bernwardi. in: M. G. SS. IV, 759. — Vergl. Euler, Eb. Willigis. 45; Gehle, De S. Berwardi vita et reb. gestis. 7; Lüntzel, Der hl. Bernward. 15. **85**
993 Jan. 27	Dortmund	Intervenient bei k. Otto III, welcher seinem kämmerer Ermenold sechs königliche mansen in Holzhusen, in der grafschaft des grafen Eckihard in Thüringen gelegen, schenkt. Stumpf, RK. nr. 983. **86**
993 Feb. 5	Essen	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem stifte Essen das recht der freien wahl einer aebtissin und die völlige immunität bestätigt. Stumpf, RK. nr. 984. **87**
993 Feb. 8	Duisburg	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem kl. Disentis, unter abt Erchenbert, die von seinem vater u. grossvater bewilligte freie abtswahl und dessen sämmtliche besitzungen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 986; auch: Mabillon, Ann. Bened. IV, 84; Ildephons Fuchs, Urk. Sammlg. 19. **88**
993 April 17	Ingelheim	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem erzstift Magdeburg Kalbe u. Rosenburg zurückgibt. Stumpf, RK. nr. 988; auch: Boysen, Allgem. histor. Magazin. I, 224; Heinemann, C. d. Anhalt. I, 63. **89**
993 April 24	"	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem heil. Peter zu Worms die abtei Weilburg mit allem zugehör, namentlich mit der kirche Poparte und der villa Pipinesdorf schenkt. Stumpf, RK. nr. 990. **90**
993 Mai 9	Thionville	Intervenient bei k. Otto III, welcher der kirche des hl. Remigius bei Reims den besitz des hofes Costa (Cusel) bestätigt. Stumpf, RK. nr. 992; auch: Remling, Gesch. der Benedict. Probstei Remigiberg. in: Denkschr. der bair. Acad. XXXII, 330. **91**

Datum	Ort	Regest
993 Mai 23	Strassburg	Petent bei k. Otto III, welcher dem kl. Weissenburg die freiheit und die grenze der ihm überlassenen orte, sowie die freie wahl des abtes bestätigt. **Stumpf**, RK. nr. 994. **92**
993 Juli 2	Merseburg	Petent bei k. Otto III, welcher der abtei Selz zoll- und marktrecht gestattet. **Stumpf**, RK. nr. 999. — Vergl. **Grandidier**, Oeuvres hist. inéd. I, 377. **93**
993 Dez. 12	Tilleda	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem bisthum Wirzburg die demselben ursprünglich von k. Ludwig geschenkte abtei Schwarzach restituiert. **Stumpf**, RK. nr. 1010. **94**
† 993 Dez. 12	„	Petent bei k. Otto III, welcher das kl. Neuenstatt am Main zu der ersten kirche unter den andern gleichzeitig gestifteten erhebt. **Stumpf**, RK. nr. 1012; auch: Nachrichten v. d. Kloster Neustadt a/m. Beilage nr. 6. — Vergl. **Link**, Klosterbuch d. Diöc. Würzburg. 161. **95**
991-994		führt drei jahre lang die vormundschaftliche regierung für k. Otto III. Nec mora, archiepiscopus [Bruno Colon.] indicta curia Mogoncie, nam tunc temporis, regnum una cum puero procuravit, regem simul et regnum principibus resignavit; ac deinde Moguntinus presul, scilicet Willigisus, per triennium curam utriusque peregit. Ann. Palid. in: M. G. SS. XVI, 65;..... quondam Willigisus, Mog. aeus, gerens curam regis, videlicet Ottonis tertii, et regni per annos tres etc. Martyrium Arnoldi. in: **Böhmer**, Font. III, 325. — Vergl. **Ossenbeck**, Vita Willigisi. 26 u. 27. **96**
† 991 bis 994		lässt aus dem tribut der Langobarden, 1200 pfund jährlich, das kreuz Benna machen. Qui [Willigisus tributo Longobardie sibi interim deputato, videlicet mille et ducentis libris auri purissimi, crucem fusili opere fieri fecit. Ann. Palid. in: M. G. SS. XVI, 65; Temporibus Ottonis hujus nominis tertii imperatoris praefuit ecclesiae Moguntiae Willegisus archieps memoria dignus, qui ipsum Ottonem adhuc valde puerum et imperatorem educavit et interim per 16 annos Romanum rexit imperium. Hic fecit crucem auream et in monasterio sancti Martini posuit eam. Patibulum erat cypressinum, laminis aureis et lapidibus preciosis super intectum, ymago aurea, ut dicit versus in eadem fabrificatus: Auri sexcentas tenet hec crux aurea libras. Annal. S. Disibodi. in: M. G. SS. XVII, 29. und **Böhmer**, Font. III, 215. Erat et alia crux lignea auro optimo vestita, in qua imago erat aurea domini crucifixi. Quae imago cuiuslibet communis hominis magnitudinem excedebat, concava sed multum spissa: cuius venter plenus erat reliquiis et gemmis preciosissimis. Dicebatur autem nec Romanum imperium meliores habere. Haec crux poterat dissolvi membratim in iuncturis, primo in talo, in genibus, in femore, in humeris, in cubito, in manibus, in collo, ubi corpori inherebat. Cetera pars corporis, dorsum scilicet et venter, pariter coherebant. Et hoc ideo, ut commodius et securius posset in archa sibi ad hoc deputata specialiter reservari. Haec raro ponebatur, nisi forte praesente rege vel alio magno principe, et in festis paschae vel natalis Domini, et pontifice hoc iubente. Cum autem hoc fieri oportebat, tunc in loco valde eminenti, in templo super trabem, ubi nulli alieno patebat accessus, a ministris fidelibus locabatur. In huius imaginis capite loco oculorum erant duae gemmae, quas carbunculos vocant, tantae magnitudinis ut duo vitelli ovorum, qui in tenebris coruscabant. Huic cruci inscriptus erat versus iste: „Auri sexcentas habet hec crux aurea libras." Et nota quod una libra habet duas marchas auri; sic ergo erant mille et ducentae marcae auri probatissimi. Nec silendum arbitror: pro speciali huius auri examinatissimo valore, crux ipsa proprio nomine censebatur, vocabatur autem Benna. Christiani Chron. Mog. in: **Böhmer**, Font. II, 256 und **Jaffé**, Mon. Mog. 681. (Vergl. **Pray**, Ann. Hunn. 277.) Rudolfus ergo jam dictus episcopus nominatur, disponens itineri suo brachium ab illa magna cruce, quae Genna vocabatur, quam quondam Willegisus Moguntinensis archiepiscopus, gerens curam regis, videlicet Ottonis tertii, et regni per annos tres, ex tributo Longobardorum sibi deputato, videlicet annuo mille et ducentis libris auri purissimi, fusili opere fieri fecit ex auro purissimo, in cuius summitate celatum erat: „Auri sexcentas habet hec crux aurea libras," ad usus necassarios amputavit, fideliter promittens se reparaturum brachium equalis ponderis et valoris, si peracto negocio prosperum iter ei faceret deus. Proficiscitur versus Romam. Martyrium Arnoldi aepi Mog. in **Böhmer**, Font. III, 325. und Christiani Chron. Mog. in: **Jaffé**, Mon. Mog. 691 note 1. u. 696 note 1. In dem schreiben des abts Gui-

Datum	Ort	Regest
† 991 bis 994		bert von Gembloux an den erzb. Conrad I heisst es von unserem kreuz: ..... „incomparabili Crucifixo sexcentas auri obrizi libras habente.“ Guden, C. d. V, 1104. — Bei Volusius, Officium vetustissimum St. Willigisi. wird gesagt: „Item [Donavit] Metropolitanae ecclesiae ex profusa liberalitate crucem illam preciosissimam Bennam dictam, cui inscripti versus: Auri sexcentas tenet haec Crux aurea libras.“ — Vergl. Schlegelii Epistola de Cod. Willig. (Anhang. zu Cat. Cod. manusc. Bibl. Gothanae) 14 u. 15; Gfrörer, Gregor VII. Bd. V, 411; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 345; Euler, Willigis. 39 u. 40 handelt ausführlich über die den Langobardischen tribut und das kreuz Benna betreffenden stellen auch bei späteren chronisten. Guerrier, Offic. et mirac. St. Willigisi. 19 flgde. führt im anschluss an Jaffé (Vita Arnoldi) aus, dass die erzählung von dem kreuz Benna in der Vita Arnoldi ein neuerer zusatz ist, der auf einer zur zeit der kämpfe kaiser Friedrich I gegen Mailand erfundenen sage beruht. — Vergl. die interessanten bemerkungen über das kreuz Benna von Felix Liebrecht in: Göttinger gelehrte Anzeigen. 1870. I, 113 flgde. und Zell, Rudolf v. Zäringen, Bischof v. Lüttich. in: Freiburger Diöcesan-Archiv. VII, 112. **97**
994 Jan. 13	Strassburg	Gegenwärtig, als der bischof Widerolf v. Strassburg dem kl. Ebersheim alle demselben von seinen vorfahren ertheilten privilegien bestätigte. D. id. Jan. a. 994, ind. 7, regn. 11, A. in Argentina civitate. Ex apographo tabularii episcop. Argentinensis. in: Würdtwein, N. subs. V, 355; Grandidier, Hist. d'Alsace. I, S. CLXXII. **98**
†† 994 Jan. 13	„	Intervenient bei k. Otto III, welcher einen von bischof Widerolf von Strassburg dem kl. Ebersheim ertheilten freiheitsbrief bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1014. **99**
994 Juli 6	Mainz	Petent bei k. Otto III. welcher seiner schwester Sophie, nonne in Gandersheim, das gut Eschwege schenkt. Stumpf, RK. nr. 1018. **100**
994 Sept. 30	Solingen	Petent bei k. Otto III, welcher seiner schwester Sophie einige diener im Germaramark mit allem gut schenkt. Stumpf, RK. nr. 1021. **101**
994 Nov. (13)	Hohentwiel	Intervenient bei k. Otto III, welcher die besitzungen des grafen Rambold in der grafschaft Treviso bestätigt und vermehrt. Stumpf, RK. nr. 1025. **102**
994 Nov. 23	Bruchsal	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem kl. Quedlinburg münz-, markt- und zollgerechtigkeit ertheilt. Stumpf, RK. nr. 1026; auch: Janicke, Urkb. d. Stadt Quedlinburg. 6 nr. 7. **103**
994 Nov. 24	„	Petent bei k. Otto III, welcher der kirche (alt) St. Martin zu Mainz den derselben einst von Uta, der mutter k. Ludwigs, geschenkten, aber einige zeit vorenthaltenen hof zu Nierstein, gelegen im Wormsgau und in Burcard's grafschaft, restituiert. Stumpf, RK. nr. 1027. — Vergl. Schaab, G. d. St. Mainz. III, 210 u. 265; Falk, Kunstthätigkeit in Mainz. 2. **104**
994		schickt durch gesandte ein schreiben nach Rom an den hl. Adelbert, um ihn aus dem kloster der hl. hl. Bonifatius u. Alexius nach Prag zurückzuführen. Archiepiscopus vero Moguntinus beati praesulis [Adalberti Prag.] gregem sine pastore ire conspiciens, misit legatos suos cum litteris, per quos domnum apostolicum de sancti viri reditu interpellat. Factaque est Romae sinodus pro hac causa. Canaparii Vita S. Adalberti episcopi. in: M. G. SS. IV, 589; Incolarum autem suorum pragensium oder provincialium. G. eiulatio, spem suam abesse condolens, Willigisum Magontiensem archiepiscopum pro reditu patris sui interpellabant, uti auctoritate sua eum revocaret. Suscepta enimvero hac epistola, vir domino plenus, voluntati suorum remeando satisfecit. Paulisper in adventu suo eos demulcens, itemque eodem anno paucis secum sumptis Romam regrediens Johanne papa consentiente in monasterio sancti Bonifacii monachico induitur habitu, tribus tantum modo annis cum his moratus fratribus. Passio sti Adalperti martiris. in: SS. rer. Pruss. I, 235. — Jaffé, Reg. Pontif. z. j. 994. — Vergl. Wilmans, Jhrbb. unter Otto III. S. 91. note 3; Euler, Willigis. 43; Wattenbach, Beiträge z. G. d. christl. K. in Mähren u. Böhmen. 39; Giesebrecht, K. G. I, 685 (3. aufl.); Gfrörer, Gregor VII. Bd. V, 621.; Lohmeyer, St. Adalbert etc. in: Ztsch. f. Preuss. G. IX, Heft I, 17. **105**
975-995		übte heilsamen einfluss auf den jungen Burchard, einen geborenen Hessen, aus, spendete ihm die weihen bis zum diaconat und nachdem er ihn zum propst des kl. St. Victor eingesetzt hatte,

975-995

erweiterte er mit dessen hülfe jenes kloster zu einem stift und consecrierte die kirche in gegenwart k. Otto's III (Juni 5). Postea vero Willigiso Mogunt. sedis venerabili aeo se adiunxit [Burchardus], illiusque salutari sapientia repletus, et secundum suos nobiles mores imbutus, quamquam aetas denegaret, vitiosa facta fugiendo vitabat et ad meliora paulatim animum torquebat.... Istis quippe hisque similibus pollens virtutibus, per singulas graduum scausiones ad diaconatus ordinem ab archiepiscopo sublimatus est et loco cuidam pauperrimo praepositus est. Hunc ergo locum, archiepiscopo adiuvante, summo nisu statim adauxit totisque viribus decoravit. Nam egregium monasterium simul et claustrum canonicorum in honore sancti Victoris ibidem construxit..... Ergo religiosissimus Willigisus sanctam hominis Dei intelligens meditationem, sibi familiarissimam elegit et suae camerae magistrum ac civitatis primatem constituit. Vita Burchardi. in: M. G. SS. IV, 833; Willigisus autem beate memorie pater, mediante domino Burchardo cammerario urbis et preposito Sancti Victoris, suppremam eidem ecclesie, divina gratia inspirante, imposuit manum; novum et egregium ibi constituens monasterium, et viginti canonicorum in Deo servitio constituens pervigili cura obsequium. Eiusque ecclesie dedicationem ob memoriam beati patris Bonifacii ipsius passioni continuavit, presente tertio Othone imperatore. Passio St. Bonifacii. in: Jaffé, Mon. Mog. 482. — (S. unten nr. 122. und die grabinschrift Willigis' nr. 173.) — Vergl. Wiegand, Zur G. d. Erzbisch. u. Bisch. v. Worms. 13; Falk, Kunstthät. i. Mainz. 3. u. Zur Kunstth. i. Mainz. in: Organ f. christl. Kunst. 1871 Nr. 8, S. 98; Falk, Die Wormser Domschule. in: Hist.-polit. Bl. lxxii, 547. **106**

995 | Juni 7 (?), 4 (?)

beurkundet, dass Offinc und dessen miterben mit seiner erlaubniss zu Steinheim (ausgegangener ort im Rheingau) zum gebrauch der dortigen einwohner eine capelle erbaut haben, die der ehrwürdige Azzo, „antiquae urbis antistes“ weihte, und gestattet daselbst taufe und begräbniss. Z.: Emicho corepiscopus eiusdem provinciae, Willo archibresbiter, Diedo vitzthum, Altwido, Gecelin und wiederum Gecelin, Ebbo, Regezo. A. 995, ind. XIV, non. Julii (in einer abschr. Böhmers nach dem orig. in Darmstadt: ind. X, IV non. Jul.), reg. Henrico II. (?). Enthalten in einer undatierten erneuerungsurk. des erzb. Sifrid (1060 bis 1084). Bodmann, Rheing. Alterth. 77, 544 note d und 832. — Vergl. Rhein. Antiquar. II Abth., XII, 1 u. 2. **107**

995 | Juli | Gandersheim

Diöcesansynode. Willigis lebt in gutem einvernehmen mit den bischöfen Osdag, Gerdag und Bernward von Hildesheim. Omnibus quoque rite peractis, summa pace et concordia discessum est; stetitque unanimitas sub domno Osdago et Gerdago, et aliquot annis domni Bernwardi, adeo ut aecclesias aliquas praesente archiepiscopo ibidem consecraret, synodum etiam magnam haberet, praesente domno rege tercio Ottone, assidente nichilominus praefato archiepiscopo, cum tamen nil sua auctoritate decerneret, praeter quod assensum aeque ut alii fratres domno Bernwardo, qui synodo praesidebat, praebuit. Interfuerunt Islarius Magdaburgensis...... Non tamen rata permansit huiusmodi concordia, quia in medium quaedam emerserunt, quae orientem caritatem falsitatis lolia peremerunt. Thangmari Vita Bernwardi ep. in: M. G. SS. IV, 764. — Vergl. Gehle, De S. Bernwardi ep. Hildesh. vita et reb. gestis. 17; Lüntzel, Der hl. Bernward. 26. **108**

995 | Juli 30 | „

Intervenient bei k. Otto III, welcher die freiheiten des kl. Corvei bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1041. **109**

995 | Oct. 13 | Quedlinburg

Petent bei k. Otto III, welcher dem kl. Rheinau die demselben von bischof Gebhard von Constanz entrissenen bestizungen restituiert. Stumpf, RK. nr. 1048. **110**

995 | Oct. 26 | Schöningen

Intervenient bei k. Otto III, welcher das burgward Bitrisi im gau Morasani, in der grafschaft Sigeberts, dem kl. Memleben schenkt. Stumpf, RK. nr. 1052; auch: Schamelius, Kl. Memleben. 112; Hist. v. den Pfalzgr. v. Sachsen. 47; Schultes, Direct. dipl. I, 123; Schöttgen, Invent. 18. **111**

995 | Dez. 9 | Frankfurt

Intervenient bei k. Otto III, welcher dem kl. Bleidenstat ein gut zu Lorsbach im gau Kunigissundro in der grafschaft Trutwin's schenkt. Stumpf, RK. nr. 1059; auch: Will, Monumenta Blidenst. 22. **112**

995

Herzog Boleslaus von Böhmen fordert ihn auf, zum zweitenmale für die rückkehr des hl.

Datum	Ort	Regest
995		Adelbert nach Prag zu sorgen. Dux Bolezlaus inito consilio cum clericis, Maguntinum praesulem his sollicitat verbis: Aut nostrum pastorem Adalbertum ad nos revoces, quod magis volumus, aut alium nobis in loco sui ordines, quod inviti poscimus. Nam Christi ovilia adhuc in hac gente fidei novicia, nisi eis assit vigilans pastoris custodia, cruentis lupis opima recta fiunt edulia. Cosmae chron. Boemor. Lib. I. in: M. G. SS. IX, 53. **113**
c. 995		verleiht der kirche St. Victor in Mainz gastzehnten (decimationem hospitalitatis) und salzehnten (decimatio nostre Salice terre). In der renovationsurk. des erzb. Heinrich von 1143. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterthümer. 837 note 6; Vogel, Beschreibung von Nassau. 586. **114**
996 Jan. 21	Mainz	Petent bei k. Otto III, welcher der kirche des hl. Stephan in Mainz ein gut in der markung von Büchenbach in der grafschaft des grafen Adelhard, welches bisher bischof Balzo durch erbrecht zurückbehielt, übergibt. Stumpf, RK. nr. 1060; auch: Lang, Reg. circ. Rez. im 6. Jahresber. d. hist. Ver. zu Ansbach. 17. — Nach dem orig. corrigiert von Bodmann in dessen exemplar von Joannis R. M. II, 515, welches sich auf d. stadtbibl. zu Mainz befindet. **115**
996 April	Rom	führt den auf den vorschlag k. Otto's III zum papst (Gregor V) erwählten Bruno nach Rom. Hunc [Brunonem], quia regi placuit, a maioribus electum Magontinus archipraesul Willigisus et suus collega Hildebaldus episcopus [Wormatiensis] adduxerunt Romam; proinde a Romanis honorofice acceptum, ad hoc ordinati episcopi apostolico honore promulgarunt. [Gregor V] Vita S. Adalberti episc. in: M. G. SS. IV, 591; Jaffé, Reg. Pont. z. j. 996. — Vergl. Wilmans, Jhrbb. unter Otto III. S. 89; Höfler, Deutsche Päpste. I, 97; Gfrörer, Gregor VII. Bd. V, 594; Baxmann, Politik der Päpste. II, 147. **116**
996 Mai 24	„	unterzeichnet die urkunde, durch welche papst Gregor V. das in Willich (im Avelgau) neu erbaute und den heiligen Cornelius und Ciprianus geweihte nonnenkloster bestätigt und demselben privilegien ertheilt. Jaffé, Reg. Pont. nr. 2955. **117**
996 Mai	„	drängt in einer synode auf die wiederholte zurücksendung des hl. Adelbert nach Prag, welcher durch den papst dazu veranlasst wird. Archiepiscopus vero Willigisus veterem querimoniam canens, domnum apostolicum de sancti hominis (S. Adalberti) reditu interpellat; congeminat vota cum votis, et ut reportaret illum, modis omnibus instat. In apostolica quoque sinodo canonum testimonia revolvens, coram omnibus se justa petere clamat; peccatum esse, singulis aecclesiis maritatis, solam Pragam suo pastore viduari; juste poscentibus benivolam aurem, viduae ecclesiae maritum suum praebere, libera mente postulans erat. Rursum ex itinere quo versus est ad patriam, continuis litteris hoc idem reiterare non cessat; nec dimisit prius, donec pollicitus est domnus apostolicus, facturum se esse quae vellet. Vita S. Adalberti episc. in: M. G. SS. IV. 591; Post haec [krönung Otto's III] facta est synodus; zelo iuris tactus Mogontinus aeus antiquam cantilenam cantat, episcopum sanctum [Albert. Prag.] e quiete monasterii ad relictos greges abstrahere parat. Assentit papa Gregorius, et semel susceptum impune non posse dimittere gregem scripturarum voce testatur. etc. Brunonis Vita S. Adalberti. in: M. G. SS. IV, 604. — Adelbert erleidet als apostel der Preussen den martyrtod am 23 April 997. Jaffé, Reg. Pont. z. j. 996. — Vergl. G. Dobner, Ann. Hagec. IV, 414 u. 415; Lohmeyer, St. Adalbert etc. in: Ztsch. f. Preuss. G. IX, Heft I, 24. **118**
996 Nov. 6	Bruchsal	empfängt als provisor der (alten) kirche des hl. Martin von k. Otto III einen wald an der Murg. Stumpf, RK. nr. 1098; auch: Resch, Ann. Brix. II, 579; Georgisch, Chron. dipl. I, 289; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. nr. 37; theilweise übersetzt von Sander in: Stoll's Chron. v. Bingen. 52 note. — Vergl. Mering, G. d. Burgen u. s. w. in den Rheinlanden. Heft VII, 59; Back, G. v. Ravengirsburg. I, 228; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. III, 327; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 161; Falk, Kunstthät. in Mainz. 2. **119**
996 Dez. 18	Nimwegen	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem von graf Wichmann gestifteten nonnenkloster Elten dieselben rechte und freiheiten ertheilt, welche Essen, Quedlinburg und Gandersheim haben. Stumpf, RK. nr. 1100. **120**
† 996	Mainz	will den zum bischof von Prag erwählten Christian Ztrahquaz consecrieren, aber es wird

† 996	Mainz	derselbe während der handlung vom schlage getroffen. Ventum erat Maguntinae sedis ad archipraesulem: ubi peractis omnibus quae agenda erant per ordinem, sicut fieri solet, post examinationem episcopalem, choro letaniam modulante, dum procumbit super tapecia archipraesul infulatus ante altare, et post eum inter duos suffraganeos qui ordinandus erat Ztrahquaz dum prosternitur in medio, heu dira condicio, arripitur atroci daemonio: et qnod servus Dei olim sibi praedixerat clanculo, palam fit coram clero et omni populo. Cosmae Chron. Boemor. in: M. G. SS. IX, 54. **121**
997 März 10		weiht Burchard (nachmals bischof v. Worms) zum priester... nec non demum anno dccccxcvii die VI Idus Martii, presbyterum inunxit. (Chron. Worm. M S.) Schannat, Hist. episc. Worm. 331. **122**
997 Mai 1	„	Intervenient bei k. Otto III, welcher schenkungen für das kl. Ebersheim bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1111. — Vergl. Grandidier, Oeuvres hist. inéd. I, 132. **123**
997 Juli 15	Eschwege	Intervenient bei k. Otto III, welcher der kirche des hl. Stephan in Mainz das ihm von Baldwin, bischof von Utrecht, überlassene gut in der markung von Büchenbach schenkt. Stumpf, RK. nr. 1117; auch: Lang, Regesta circ. Rez. im 6. Jahresber. d. hist. Ver. zu Ansbach. 17. — Von Bodmann in seinem auf d. stadtbibl. zu Mainz befindl. exempl. des Joannis, R. M. II, 515 vielfach nach dem orig. verbessert. **124**
997 Juli 17	Mühlhausen	Intervenient bei k. Otto III, welcher der kirche St. Victor zu Mainz einige dörfer im Wester- u. Vatergovve (?) der grafschaft Wiggers schenkt. Stumpf, RK. nr. 1119; auch: Chron. eccl. S. Victoris. in: Joannis R. M. II, 578 u. 586; Falckenstein, Thür. Chron. I, 137; Schultes, Direct. dipl. I, 125; Schöttgen, Inventar. 18... Qui [Otto III] et ipse suo predio in Thuringia sito ecclesiam eandem sub impressione cyrographi dotem confirmans, ditavit. Passio St. Bonifacii. in Jaffé, Mon. Mog. 482. — Vergl. Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 359; Falk, Kunstthät. i. Mainz 3; Knochenhauer, G. Thüringens. 149; Reitzenstein, G. der Grafen v. Orlamünde. 9; Herquet, Urkb. d. ehem. fr. Reichsstadt Mühlhausen. 5 nr. 17. **125**
997		Papst Gregor V setzt ihn, seinen vicar, von den beschlüssen der synode zu Pavia in kenntniss. Jaffé, Reg. Pont. nr. 2965. u. Mon. Mog. 351. (Epist. Mog. nr. 20.); Watterich, Vitae Pontif. R. I, 690. — Vergl. Falk, Mainz u. seine Stellung u. s. w. in: Ztsch. f. Rheing. G. III, Heft 1, 102; Binterim u. Floss, Supplem. conc. German. 5. **126**
998 Juli 7		consecriert den bischof Deodat von Prag. Hunc (Theadagum) quia sors obtulerat, omnis regiae aulae senatus et ipse caesar valde laetificatus in pontificem Pragensis ecclesiae elegit et collaudat, et mittens ad Maguntinum archipraesulem (Willigisum), quo eum celeriter in episcopum consecret, mandat. Anno dom. inc. Nonis Julii consecratus est Theadagnus. Cosmae Chron. Boemor. Lib. I. in: M. G. SS. IX, 54. — Vergl. Frind, Kircheng. Böhmens. I, 68. **127**
998	Rom	Gegenwärtig bei erlassung der bulle des papstes Gregor V. für den abt Hliudbold, wodurch er das kl. Pfäffers in den apostolischen schutz nimmt und dessen güter bestätigt. Jaffé, Reg. Pontif. Rom. nr. 2978; auch: Mohr, C. d. Rhät. nr. 73. u. in Schweizerregesten, Wegelin, Die Regesten v. Pfäffers. I, 4. **128**
999 April 26	„	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem bischof von Como die clusen und die brücke von Chiavenna schenkt. Stumpf, RK. nr. 1188. **129**
999 Oct.	„	Intervenient bei papst Silvester II, welcher ein privilegium des k. Otto III bestätigt, wodurch die alten freiheiten des kl. Lorsch confirmiert werden, Jaffé, Reg. Pontif. nr. 2991; Chron. Lauresh. in: M. G. SS. XX, 392; Olleris, Oeuvres de Gerbert. 161; Würdtwein, Monast. pal. IV, 36. **130**
1000 anf.	Kirchberg	wird vom kaiser ehrenvoll empfangen und auf seinen rath nimmt Burchard den bischöflichen stuhl von Worms an. Imperator enim de Italia regressus, Saxoniam ingreditur, et in locum, qui dicitur Kirichberg pervenit. Illuc episcopus Moguntinus, et cum eo venerandus Burchardus ad imperatorem venit. Imperator archiepiscopum honorifice suscipiens, causam Wormaciensis episcopatus illi exposuit, duorum virorum [Erfo und Razo, von denen jeder

Datum	Ort	Inhalt
1000 anf.	Kirchberg	nur einige tage bischof war] mirabiles interitus omnino narravit ..... Hierauf trägt er Burchard den bischöflichen stuhl von Worms an. Tandem conspiciens, quia potenti resistere non posset, ut cum seniore suo archiepiscopo causam deliberaret exposcit. Quo impetrato et ab archiepiscopo accepto consilio, quod imperator iussisset se passurum promisit. Hoc cum diceret, omnium qui aderant lacrimis obortis, illius dignissimis meritis committitur virga pastoralis. Vita Burchardi episc. in: M. G. SS. IV, 834. **131**
"	Heiligenstadt	ertheilt Burchard von Worms die bischöfliche weihe. Post aliquos autem dies, licentia ab imperatore accepta, cum archiepiscopo in locum Helingunstat pervenit ibique sacerdotalis officii infulam accepit. Sequenti autem die pontificalis benedictionis unctione venerabiliter consecratus est. Deinde post multas salutationes diversasque amplexiones ab archiepiscopo honorifice dimissus, sibi commissum episcopatum visitavit, Wormaciamque venit, quam destructam ac pene desolatam invenit. Vita Burchardi episc. in: M. G. SS. IV, 835. — Vergl. Euler, Willigis. 45. — Brower, Scholia ad poëmata Hrabani Mauri. 241 fügt zur obigen nachricht bei: „... Willigiso sedente.... cuius liberalitate cleri fortunae maiorem istic in modum auctae.“ **132**
1000 Mai 1	Achen	Intervenient bei k. Otto III, welcher dem hochstift Wirzburg den zum schloss Bernheim und der stadt Leutershausen gehörigen wildbann verleiht. Stumpf, RK. nr. 1221. **133**
1000 Sept. bis Nov.	Gandersheim	Streit wegen der weihe des kl. Gandersheim, welches an der grenze des Mainzer und des Hildesheimer bisthums lag. Willigis ward, weil die äbtissin Gerburgis an grosser schwäche litt, durch die nonne Sophia aufgefordert, die neuerbaute stiftskirche zu weihen und er setzte als tag der weihe zuerst den 14, dann den 21 Sept. fest. Interea archiepiscopus et Sophia omnem apparatum ad novellae aecclesiae consecrationem necessarium diligenter praeparant, inconsulto Bernwardo episcopo, quem tamen adiungere domna Gerburgis temptat, sed verita archiepiscopum, votis eius obviare pertimescit. Praeterea archiepiscopus in vigilia Sancti Mathei ad praefatum monasterium venit cum episcopis, Rethario Paderbrunnensi episcopo, et Berengero Verdensi episcopo, Bernhardo quoque duce, cum aliis plurimis, consecraturus sequenti die aecclesiam. Mittuntur quoque domno Bernwardo episcopo, qui illum ad sollempnitatem aecclesiae invitent. Thangmari Vita Bernwardi ep. in: M. G. SS. IV, 766. — Bernward erschien jedoch nicht, sondern liess durch den bischof Eckard von Schleswig und mehrere Hildesheimer domherrn gegen die weihe der kirche durch Willigis protest erheben. Dieser beharrte anfänglich auf seinem vorhaben und wollte die weihe am 22 Sept. vornehmen. Endlich aber gab er dem erneuten widerstande nach und kündigte in einer rede an das volk an, dass er am 28 Nov. in der schwebenden streitsache eine synode zu Gandersheim hören wolle; atque sic consecratio praescripti monasterii intercepta etc. Am 28 Nov. trat die synode zu Gandersheim zusammen (Venit itaque biduo ante sancti Andreae festum Gandenesheim ad synodum), auf welcher wiederum Eckhard den mittlerweile nach Rom gereisten bischof Bernward vertrat. Es kam zu heftigen auftritten zwischen Eckhard und Willigis (Ad haec incredibili furore aeus succensus, vultu torvo ac minaci jubet ut sileat; nil ad se talium pertinere; ut propriam aecclesiam habeat, illam gubernet!) und als der letztere zur behandlung der streitfrage übergehen wollte, verliess der erstere mit seinen anhängern die versammlung, so dass jetzt zwei synoden neben einander tagten. (Ad cuius [Ekkehardi] bannum unanimiter omnes egressi, illum secuti sunt, tantummodo cum aeo suis propriis, quos adduxerat, relictis.) Unter androhung des bannes suchte Willigis seine rechte auf Gandersheim zu wahren und verliess dann das kloster. (sicque libero errore discessum est. Populus vero, quicquid ab Hildenesheimensi senatu iubebatur, oboedienter obivit.) Thangmari Vita Bernwardi. in: M. G. SS. IV, 768; Nullus Mogontinus praesul quicquam inde (de villis Brunisteshusin et Gandisheim cum adjacente territorio) vel sibi vel suae ecclesiae vendicavit, donec a Rabano duodecimus Willegisus metropolitanus Mogonciacam cathedram insedit, vir certe in omni catholica pietate praeclarus, sed in hoc solo tantum periculose temerarius. Wolfherii Vita Godehardi episc. in: M. G. SS. XI, 205. — Vergl. Lüntzel, Der heil. Bernward. 26 flgde.; Wilmans, Jhrbb. d. deutsch. R. (K. Otto III) zu d. jahren 1000 bis 1002; Giesebrecht, K. G. I, 752. (3. aufl.); Gfrörer, Gregor VII. Bd. V, 907 flgde.; Ossenbeck, Vita Willigisi. 41 sqq. (verzeichnet die ältere literatur ausführlich);

1000 anf.	Gandersheim	Beunigsen, Beiträge z. Feststellung der Diöcesangrenzen des Mittelalters in Norddeutschland. in: Ztschrift d. hist. Ver. f. Niedersachsen. 1863. S. 32 flgde.; Gehle, De S. Bernwardi vita. 17—21; Baxmann, Die Politik d. Päpste. II, 171 flgde.; Guerrier, Offic. et mirac. St. Willigisi. 7 note. **134**
1001 Feb. 1	Rom	Synode. Nachdem die vorgänge auf der Gandersheimer synode nach Rom berichtet worden waren, trat daselbst praesidente domno Gerberto apostolico cum imperatore in palare [Parlatorium] in aecclesia sancti Sebastiani martiris praesente etc. eine synode zusammen, auf welcher der papst nach gepflogenen berathungen erklärte: „Apostolica potestate et sanctorum patrum auctoritate dissipamus, effringimus et adnullamus, quae absente fratre et coepiscopo Bernwardo, Gandenesheim in sua diocesi ab archiepiscopo Willegiso et suis complicibus adinventa et sacramentis statuta sunt..... Gandenesheimense coenobium cum adiacentibus villis et terminis tuo iuri [Bernwardo] redintegro et corroboro, et apostolica sanctorum Petri et Pauli auctoritate interdico, ne aliquis tibi, nisi quantum canones permittunt, obsistat.“ His finitis, domnus apostolicus, quid faciendum esset, concilium requisivit. Responsum est, si utrisque principibus id conveniat, scriptis archiepiscopum incusandum, quod tam audax inceptum, canonibus patrumque regulis contrarium, vir summae gravitatis attemptaret; simulque ut in posterum a tali controversia desistat, nec aliquid se intromittat, nisi canonice emancipet; synodum quoque episcopis per Saxoniam indici, vicarium nichilominus ex parte domni apostolici destinari, qui synodo praesideat. Complacitum est; locus Palithi habendae synodi disponitur, dies 11. kalendas Julii denunciatur, Fritbericus cardinalis presbiter sanctae Romanae aecclesiae, post quidem Ravennae archiepiscopus, Saxo genere, iuvenis aetate sed senior morum probitate, vicarius domni apostolici eligitur atque dirigitur, apostolicis paramentis atque insigniis non minus infulatus, quam si ipse papa procedat. Thangmari Vita Bernwardi ep. in: M. G. SS. IV, 769; Ind. 14, 1001 imperator natalem Christi Rome celebravit, et illo Bernwardus episcopus in epiphaniis super multis infestacionibus archiepiscopi Willigisi, et maxime de sinodo, quam in sua, id est Gandeshemensi, ecclesia cum extraneis episcopis habuit, conquestus adveuit: totamque ejusdem metropolitani illicitam usurpationem in praesentia Gerberti pape et imperatoris tertii Ottonis sinodali auctoritate prorsus adnullavit. Annal. Hildesh. in: M. G. SS. III, 92. — Jaffé, Reg. Pont. S. 346 u. 347. **135**
1001 Juni 22	Pöhlde	Synode. Convenerunt itaque Palithi ad synodum decimo Kal. Julii juxta decretum apostolici praescriptum. Der päpstliche legat Friedrich erschien mit grossem gepränge, wurde aber mit geringen ehren empfangen und nur der erzbischof Libentius von Bremen sowie Bernward liessen ihm die rechte achtung zu theil werden. Die synode nahm gleich einen sehr tumultuarischen anfang und Willigis weigerte sich, ein päpstliches mahnschreiben entgegenzunehmen. Doch wurde dasselbe der versammlung vorgelesen und als diese darüber verhandelte, ob sich Willigis dieser synode unterwerfen müsse, drang ein haufen volks herein und nur die auf seiten des legaten bewahrte ruhe rettete diesen und seine anhänger aus der gefahr entzügelter leidenschaft. Die ruhe ward wieder ein wenig hergestellt, und eine sitzung auf den folgenden tag anberaumt. Willigis aber, von zorn erfüllt, verliess trotz des verbotes des päpstlichen legaten Pöhlde, so dass ihm dieser „quia non aderat, ab omni episcopali ministerio usque ad praesentiam papae suspendit. Cunctis vero episcopis synodum in natali Domini ad praesentiam papae apostolica auctoritate indicit; archiepiscopo nichilominus scripta in hunc modum dirigit: Quia synodo te subtraxisti et iussis Romani pontificis inoboediens fuisti, auctoritate sanctorum apostolorum Petri et Pauli, et illorum vicarii papae Silvestri, ab omni sacerdotali officio scias te usque ad praesentiam illius suspensum.“ Thangmari Vita Bernwardi ep. in: M. G. SS. IV, 772. — Vergl. Lüntzel, Der hl. Bernward. 37. **136**
1001 Aug. 20	Frankfurt	Synode deutscher bischöfe. His hoc modo gestis, episcopi huiusmodi controversiam in aecclesia grassari cernentes, superque tanti viri tam inauditis et intolerabilibus iniuriis nimium dolentes, conventum Francanavord post assumptionem sanctae Mariae expetunt. Bernward erschien wegen krankheit nicht auf dem concil, sondern wurde durch den bischof Eckhard und durch Tangmar vertreten. Willigis war in der ersten sitzung milder gestimmt als in der zweiten, in welcher er auf das persönliche erscheinen Bernward's drang.

1001 Aug. 20	Frankfurt	Obgleich er von dieser forderung abliess, kam es doch zu keinem entscheidenden resultat. Denique dei pietate mitior archipraesul efficitur; instantibus tamen cunctis, ut vestituram Gandenesheimensis coenobii Bernwardus praesul possideret, nullo modo episcopus consensit, sed ut neuter illorum, usque octavas pentecostes Fridislare ad palatium conveniant, se intromittat. Sicque concilium Dei gratia solutum est. Thangmari Vita Bernwardi ep. in: M. G. SS. IV, 773. — Der tag zu Fritzlar kam nicht zu stande, da k. Otto III schon am 23 Jan. 1002 starb. Dahingegen fand die auf weihnachten angesagte synode am 27 Dez. zu Todi statt, auf welcher Bernward durch Thankmar, Willigis gar nicht vertreten war. Die italienischen bischöfe, welche die mehrzahl bildeten, waren auf einen bericht des legaten Friedrich hin sehr geneigt, zum nachtheil des Mainzers ein urtheil zu fällen. Doch beschloss man, ein solches bis zur ankunft des erzbischofs aufzuschieben und setzte eine zweite zusammenkunft auf den 6. Jan. fest. Da aber niemand erschien, kam es zu keiner zweiten sitzung und folglich zu keinem beschluss. l. c. 774. **137**
1002 Mai	Worms	Herzog Heinrich von Baiern bemüht sich um die stimme des erzbischofs für seine erwählung zum könig. Interea Heinricus Bavarorum dux, undique collectis viribis, Wormaciam venit, et ut sceptra regni acquireret, non modicum laboravit. Ibique cum episcopo Moguntinensi nec non et Wormaciensi de his rebus consilium iniit. Igitur causam adventus sui illis exponit. Deinde omnia quae voluissent, si voluntati consentirent, se facturum promisit. Promiserat enim, se munitam domum Ottonis acquisiturum et in potestatem episcopi Wormaciensis redditurum; sicque multa dando et promittendo, ad voluntatem sententiae suae hos viros perduxit. Vita Burchardi ep. in: M. G. SS. IV, 836. — Vergl. Hirsch, Jahrbb. d. deutsch. R. unter Heinrich II. Bd. I, 442 (Excurs III von Usinger.) u. 487. (Excurs VII.) **138**
1002 Juni 7	Mainz	Wahl und krönung k. Heinrich II. .... Dehinc 3 Cal. Julii praefatus Henricus, nepos regalis, a Francis in regnum eligitur, insciisque Saxonibus Moguntiae a Willichiso unctus coronatur. Ann. Quedlinb. in: M. G. SS. III, 78; Cui Heinricus dux Noricorum, vir in omni aecclesiastica perfeccione praecipuus, Willigiso Moguntiacensi aeo ordinante, successit. Ann. Hildesh. l. c. 92; Eodem anno Heinricus dux Boiariorum, Mogontie in regem elevatur. Ann. Einsidl. l. c. 144; Alter autem Bolizlavus, Boemiorum provisor, cognomento Rufus, et impietatis auctor immensae, antiquo more jam paululum refrenato, duci aspiravit Heinrico; qui inicio mensis Junii cum primis Bawariorum et orientalium Francorum Wormatiam venit, causa Renum ibidem transeundi, Magontiaque benediccionem accipiendi. Quod prohibere Herimannus dux nititur, nullumque eis patefecit Reno favente ingressum. Dux autem Heinricus habito de hiis rebus cum suis consilio, simulato in Bawariam reditu transituque quasi desperato, ad urbem Larsem, ubi sanctus requiescit Nazarius, venit. Deindeque ad Magontiam celeriter properando, Renum securus enavigat. Hic 8. Idus Junii ibidem communi devotione in regem electus, a Willigiso, ejusdem sedis archiepiscopo, suffraganeorumque suimet auxilio accepta regali unccione, cunctis presentibus Deum collaudantibus, coronatur. Thietmari Chron. Liber V. l. c. 793. (Vergl. Strzebitzki, Thietmarus Merseb. etc. 25.) Intrante igitur Junio dux Heinricus rex cito futurus, de Bavaria et orientali Francia collecta multitudine non modica, super Rhenum Wormatiae venit, cupiens ibi transire et Moguntiam ad regalem benedictionem percipiendam venire. Sed dux Herimannus, adunatis Alemannis et quibusdam Francis et Alsatiensibus, Wormatiam ad contradicendum transitum festinavit, ibique transire nec unum permisit. Et facile resistere poterat, qui Rhenum adjutorem habebat. Erant autem cum duce Heinrico viri illustres et sapientissimi, archiepiscopus Moguntinus etc. Cum his dux habito consilio, reditum in Bavariam simulavit, et quasi transitum desperans, Loreshem venit. Inde Moguntiam festinans, sine impedimento transivit. Ibi octava Idus Junii in regem eligitur, acclamatur, benedicitur, coronatur. Adalboldi Vita Heinrici II. imp. in: M. G. SS. IV, 685; Omnibus ergo pari voto in electione illius concordantibus, Willegisus archiepiscopus et Bernwardus praesul cum caeteris regni principibus dominum Heinricum Mogontiam cum summo honore ducentes, dominica octava pentecostes regimen et regiam potestatem cum dominica hasta illi tradiderunt; ac deinde rite omnibus peractis cum maximo tripudio universorum sollempniter illum Dei gratia unxerunt. Thangmari Vita Bernwardi ep. l.

Datum	Ort	Regest
1002 Juni 7	Mainz	c. 775; … et Heinricus dux Baioariorum a Willigiso aeo in regem unctus est. Ann. Ottenbur. in: M. G. SS. V, 5; Heinricus secundus die dominico 7. Idus Junii electione populi laudatus est Mogontiae in regem. Quique ipso eodem die ab aeo Mogontino Willigiso ante altare sancti Martini confessoris consecrando in regem Mogontiae coronatus. Mariani Scotti Chron. l. c. 555; Mediante Willigiso Magontiensi aeo, Heinricus dux Baioaricus eligitur et Magontiae dominica octava pentecostes a Willigiso ejusdem civitatis aeo ordinatur. Vita Meinwerci episc. in: M. G. SS. XI, 110; Cui [Ottoni] ut praenotatum est domnus Heinricus Noricus dux in imperium Willigiso consecrante subintravit. Wolfherii Vita Godehardi episcopi vita prior. l. c. 185; Heinricus II ordinatur in regem 7. Idus Junii. Ann. Aquens. in: M. G. SS. XVI, 684; Romanorum nonagesimus secundus Henricus dux Bawarie Babenbergensis rex effectus, apud Mogunciam consecratur a Willigiso archiepiscopo, regnavit annis XXXIII et menses V. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 179; Idus Junii ordinato secundi Henrici regis. Calend. Bamberg. in: Hirsch, a. a. o. I, 557 u. Necrol. Merseb. in: Höfer's Ztschrift für Archivkunde. I, 115; Floto, K. Heinrich IV. Bd. II. Anhang. 433. — Z. j. 1001. Heinricus dux Baioariae Babenbergensis apud Mogontiacum rex effectus, regnavit annos 23, menses 5. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 242. — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. deutsch. R. unter Heinrich II. Excurs III von Usinger u. namentlich S. 215 note 4, wo der tag der weihe festgestellt ist; dann noch S. 227. **139**
1002 Juni 10	Worms	Intervenient bei k. Heinrich III, welcher dem bischof Burcard v. Worms den königsbann im wald Forehahi schenkt. Stumpf, RK. nr. 1307. — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. deutschen R. I, 489; Schöpf, Nachtr. z. Wettereiba illustr. 353. **140**
1002 Aug. 10	Paderborn	krönt die königin Kunigunde und die äbtissin Sophie von Gandersheim….. ad Patherbrunnon leti proficiscuntur. [imperator et Cunegundis] Postera luce, quae mundo festiva illuxit beati Laurentii martirio, domna Cunegundis benedictionem et coronam, et Sophia soror imperatoris a rege iam constituta abbatissa, consecrationem a Willigiso aeo humiliter susceperunt. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 796; Interea regi a Saxonia in regnum Lothariense properanti Gruonae occurrit uxor sua, domina Kunigunda nomine iam extans, sed re cito regina futura. Inde enim Paverbronam veniens, in festo sancti Laurentii acclamatur, benedicitur, coronatur, et fit Kunigunda kuninga, quod latine interpretari potest regia regina. Adalboldi Vita Heinrici II. imp. in: M. G. SS. IV, 686; Novus autem rex Paderbrunnum sancti Laurentii natale celebravit, ibique domna Cunigunda regalem coronam et benedictionem a venerabili Willegiso aeo accepit. Thangmari Vita Bernwardi ep. in: M. G. SS. IV, 775; Eodem anno domna Chunigunda, ipsius (regis Heinrici ut putabatur uxor, re autem vera castitatis emulatione soror, a Willigiso Magontiensi aeo inibi regiae consecrationis dominium adinvenit; quod eidem ecclesiae in augmentum honoris et provectum magni decoris Dei misericordia provenit. Vita Meinwerci episc. in: M. G. SS. XI, 111; Qui [Willigisus] suadente, ut inpune veritatem loquar, domna Sophia, sorore imperatoris Ottonis tertii, quae juvenili jactantia et generis dignitate elata, a palligero tantum velari gestivit etc. …. quando vix obtentu regis eiusque matris licentiam ab eodem episcopo [Osdaga] obtinuit, ut ibi in natali sancti Lucae evangelistae missam celebraret archiepiscopus et praedictae Sophiae velationem simul cum eo ageret etc. Wolfheri Vita Godehardi posterior. l. c. 205. — Vergl. Leuckfeld, Antiquit. Gandersh. 226; Hirsch, Jhrbb. d. deutsch. R. unter Heinrich. II. Bd. I, 444; Tobien, Denkwürdigkeiten Westfalens. I, 74. **141**
1002 Aug. 12	Erwitte	Intervenient bei k. Heinrich II, welcher dem nonnenkloster Hervord die demselben von könig Ludwig geschenkten 3 kirchen in den gauen Bursibant und Scopingon bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1316. — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. deutsch. R. unter K. Heinrich II. Bd. I, 226 note 2. **142**
1002 Aug. 18	Duisburg	Intervenient bei k. Heinrich II, welcher dem bisthum Worms das gut Gerau im Oberrheingau schenkt. Stumpf, RK. nr. 1317. — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. deutsch. R. unter K. Heinrich II. Bd. I, 489. **143**
1002 Aug. 27	Utrecht	Intervenient bei k. Heinrich II, welcher die privilegien des stifts Halberstadt bestätigt. Stumpf RK. nr. 1319; auch: Leuckfeld, Antiquit. nummariae Halberst. 33. **144**

Datum	Ort	Inhalt
1002 Sept. 29	Bruchsal	Peteut bei k. Heinrich II, welcher dem kl. Lorsch die immunität verleiht. Stumpf, RK. nr. 1325; auch: Chron. Lauresh. in: M. G. SS. XXI, 402; Würdtwein, Monast. pal. IV, 38. — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. deutschen R. unter K. Heinrich II. Bd. I, 229 note 2. **145**
1003		Graf Ernst, ein vetter des aufständischen markgrafen Heinrich von der Nordmark, wird durch die verwendung des erzbischofs vom könig begnadigt. Reversi tunc idem ex magna parte tristes, effitiunt consodales admodum laetantes; presentatoque regi captivo [Ernesto] capitalis sententia a iudicibus decernitur, quae Magontinae archipresulis Willigisi intercessione supplici et quae regi placuit redemptione amovetur. Thietmari Chr. in: M. G. SS. III, 800. — Vergl. Hutter, Hist. Taschenbuch. 199 flgde.; Stälin, Wirtemb. G. I, 474; Büdinger, Oesterr. Gesch. I, 468. **146**
975 bis 1004?		gründet das kl. Jechaburg. Steininschrift am ehemaligen thurm von St. Stephan. Joannis, R. M. I, 457; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 512; Würdtwein, Diplom. Mog. I, 114; Hesse, Das ehemal. Stift Jechaburg. in: Thüringen u. der Harz. VII, 47—60; Guerrier, Officium et miracula S. Willigisi. 40. — S. unten nr. 173. Hermann, Verzeichniss der Stifter, Klöster u. s. w. in: Ztsch. d. Ver. f. thür. G. VIII, Heft I, 32. — Bei Olearius, Rer. Thuring. syntagma. I, 197 findet sich die notiz: „Sonst ist folgende hieher gehörige alte Inscription bekannt: Anno millesimo et quarto, decimo octavo kal. Jul. monasterium et monachi ibidem [Jechaburg] ordinis S. Benedicti in canonicos seculares transpositi sunt a Willigiso aeo Moguntino. — Im Officium vetustissimum st. Willigisi. ed. Volusius (1675.) S. 27 und ed. Guerrier S. 35 heisst es: „et tertium luminare, quo magna ex parte illustratur Turingia [struxit], videlicet in loco, qui comuni et usitata lingua Gicheburg apellatur." In dem druck des Volusius findet sich M. S. Vita Willigisi: „Alterum monasterium struxit in Thuringia Griselberg dictum.", welche stelle Falk im Katholik. 1869. I, 223 wiederholt. Nun giebt es aber gar kein kloster „Griselberg" und Engels in seiner vita recentior sagt auch nur: .... „constuxit et alterum monasterium in Thuringia." Es dürfte vielleicht zu vermuthen sein, dass dieses „Gieselberg" seine entstehung einer falschen lesung von „Gicheburg" verdankt. **147**
1004 Feb. 2	Merseburg	weiht den bischof Tagino von Merseburg. Ibi [Merseburg] tunc Tagino veneraudus 4 Nonas Februarii, id est yppapanti Domini, id est obviacione iusti Simeonis, accepta ab Hilderico antistite [Havelbergensi] licentia, qui primus horum in ordine fuit confratrum, a Willigiso, archipresule Magontino, consecratus est, presente rege ac Romano nuncio, omnibusque coepiscopis ad haec faventibus. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 803; Ibi tunc Tagino venerandus in purificatione sanctae Mariae unctus est a Willigiso archiepiscopo Mogontino, utriusque suffraganeis qui tunc aderant honorifice suffragantibus, apostolicae autem sedis legato et Hilderico tunc in ordine suffraganeorum primo consentientibus. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 163. — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. deutsch. R. unter K. Heinrich II. Bd. II, 278 note 1. **148**
+ 1004 Dez.		Gegenwärtig (praes. aeo Mog. „sancto", „Barto"? „Banco"?) als bischof Wernher v. Strassburg beurkundet, dass ihm von k. Heinrich die pflege der abtei St. Stephan übertragen worden sei, und dass demselben kloster von herzog Adelbert v. Strassburg u. k. Lothar genannte güter geschenkt worden seien. A. 1005, ind. 2, epact. 26, concurr. 6. Grandidier, Hist. d'Alsace. I, Pièces justificat. S. CXCVIII. u. II, 223; Schöpfflin, Alsatia dipl. I, 147; Gullimanus, De episc. Argent. Cap. V, S. 45; Lünig, Reichsarchiv. VII, 278; Laguille, Hist. d'Alsace. Preuves. 24; Schilter, Observ. ad Koenigshoven. 534; Eccard, Orig. Habsb. - Austr. num. 9. col. 109; Gallia Christiana. V, instr. col. 467; Herrgott, Geneal. Habsburg. II, 100; Schöpf, Hist.-diplom. Nachträge zur Wettereiba illustr. 177. — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. deutsch. R. unter K. Heinrich II. Bd. I, 230 note 1. **149**
1004	Diedenhofen	Synode....... Aderant etiam in hac venerabili synodo primi et praecipui sacerdotes Willigisus Maguntinus praesul, Heribertus Coloniensis itidem praesul etc. — K. Heinrich redete die kirchenfürsten sehr hart an, indem er namentlich rügte, dass das verbot der ehe in nahen verwandtschaftsgraden nicht aufrecht erhalten werde. Da er die ehe des herzogs Conrad von Austrasien mit Mathilde, der tochter herzog Hermann's von Schwaben,

1004	Diedenhofen	speciell anfocht, entspann sich ein heftiger streit, und man schied in der grössten aufregung. Constantini Vita Adalberonis. in: M. G. SS. IV, 663 u. 664. — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. deutsch. R. unter K. Heinrich II. Bd. I, 244 flgde. **150**
„		wird mit einer gesandtschaft an den kranken erzb. Gisiler von Magdeburg geschickt, um diesen zur wiederherstellung des bisthums Merseburg zu bewegen. Deinde ad Thornberg veniens [rex], Willigisum archipresulem cum caeteris familiaribus ad Gisilerum misit aeum, tunc nimis infirmum, ut memor Domini, quicquid in destructo Merseburgensi episcopatu hactenus deliquid, hunc resumendo ininstamque sedem relinquendo, in ultimis saltem emendare voluisset. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 802; Unde et cum regni sui anno secundo nativitatem Domini Polithi celebrasset [Henricus II], inde Thorneburch profectus, Willigisum archiepiscopum cum aliis sapientibus et idoneis viris Magdeburch direxit ad prefatum archiepiscopum etc. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 162. — Vergl. Hoffmann, G. v. Magdeburg. I, 71; Lepsius, Ueber die Lage v. Dornburg. in: Kleine Schriften. II, 222; Ossenbeck, Vita Willigisi. 33. **151**
1005		Godehard von Altaich wird von ihm als abt in's kl. Hersfeld eingeführt.... quem postquam illuc Willigisus metropolitanus Magontiae perduxit, et pleniter de vita et conversatione et de moribus etiam ibi cohabitantium instruxit etc. Wolfherii Vita Godehardi episc. vita prior. in: M. G. SS. XI. 177; Qui illuc per Willegisum archiepiscopum perductus, et per eum etiam, sicut Deo gratias optime noverat, ad bene faciendum sapienter instructus etc. Wolfherii Vita Godehardi episc. vita posterior. l. c. 201. — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. deutsch. R. unter K. Heinrich II. Bd. I, 263. u. über das benehmen k. Heinrich's gegen die klöster überhaupt Giesebrecht, K. G. II, 85. (3 aufl.) **152**
1006	Mergesbach	weiht die von einem gewissen Thidrich erbaute kirche zu Mergesbach, setzt deren grenzen fest und bestätigt die derselben gemachte stiftung; die urkunde wird durch sein siegel bekräftigt. A. dom. inc. M. VI, ind. VIII. R. iun. Heinrico et presid. Mog. eccl. Willigiso aeo. Guden, C. d. III, 1033; Würdtwein, Diöc. Mog. I, 64; Würdtwein, Subs. II, 338 note; Würdtwein, N. subs. I, praef. VIII. u. XIV; Weidenbach, Reg. d. Stadt Bingen. nr. 39; Sander, Ann. Bing. von Scholl. 73 note; Back, Die ältesten Kirchen zw. Rhein, Mosel und Nahe. 24; Beyer, Mittelrh. Urkb. I, 337. **153**
1007 Jan. 5	Gandersheim	Der Gandersheimer streit wird zu gunsten Bernward's entschieden, welcher die weihe der neuen kirche vollzieht. Henricho regnante 6. ind. 5. 1007. rex natalem item Palithi celebravit. Epiphaniam vero Gandesheim venit, et odibilem dissensionem inter Willigisum archiepiscopum et Bernwardum antistitem de eadem ecclesia prudenti ingenio sapienter diremit. Domnus vero Bernwardus in praesentia regis et archiepiscopi ceterorumque regni primorum eandem ecclesiam dedicavit, et omnem ibidem episcopalem provisionem sine cujusquam interdictione potestative celebravit. Annal. Hildesheimenses. in: M. G. SS. III. 93; Deinde sapientissimus rex saepius interceptam Gandenesheimensis aecclesiae dedicationem in vigilia epiphaniae Domini indixit, quae tunc prima feria dominicae resurrectionis accidit; velationem etiam ancillarum Dei in ipsa die epiphaniarum. Venerabilis igitur episcopus Bernwardus Willegisum archiepiscopum et caeteros fratres in auxilium sui ad consecrationem praescriptae aecclesiae invitavit. Nec mora, adest sacra sollempnitas; consecrationis misteria ex praecepto domni Bernwardi episcopi disponuntur; fiunt omnia fraterna caritate, ita ut archiepiscopus in aspersione primum locum teneret, et cum illo episcopus Bernwardus. In aecclesia vero ipse, cujus parochia erat, misteria consecrationis fratribus dispensabat; primum namque gradum ille obtinebat. Expletis itaque Dei gratia omnibus fraterna caritate, rex cum archiepiscopo et caeteris ad populum progressus sic prosecutus est: „Diuturnam, peccatis agentibus, controversiam, karissimi, hodie deponere et terminare debemus. Agnosco enim et scio, hanc aecclesiam et adiacentes villas ad Hildenesheimenses episcopos semper pertinere, et ab illis absque contradictione possessam esse.“ Ad haec verba imperatoris Willegisus archiepiscopus tandem Dei pietate in se rediens, et quicquid proprio reatu vel aliorum instinctu in Deum et sanctam eius genitricem exercuisset, videlicet in iniusta invasione parrochiae Gandenesheim ad titulum sanctae Hildenesheimensis aecclesiae pertinentis, publice confitens, iuri et repetitioni eiusdem loci abrenunciavit, et in testimonium huius abrenunciationis ferulam episcopalem domno Bern-

1007 Jan. 5 — Gandersheim

wardo traditit dicens: „Frater karissime et coepiscope, abrenuncio iuri istius aecclesiae, et hanc pastoralem ferulam, quam manu gesto, tibi sub testimonio Christi et domini nostri regis et fratrum nostrorum trado in testimonium, ut post hoc neque ego neque ullus successor meus aliquam interpellationem vel repetitionem de hac re habere possit." Sicque officium missae a Willegiso archiepiscopo cum consensu domni Bernwardi episcopi sollempniter peractum est..... Archiepiscopus vero, hac lite sedata, praesulem nostrum omni honore et caritate ultro dilexit, et in nostro monasterio fraternitate honorifice acquisita, summam dilectionem et loco et fratribus providit. Thangmari Vita Bernwardi ep. in: M. G. SS. IV, 777; Ipse [Bernwardus] etiam in Gandesheim, ut praenotatum est, a Willighiso aeo et etiam ab Aribone varia vexatione fatigatus, tandem iusticia dominante victoriam obtinuit, et novum monasterium ibidem in conspectu regis Heinrici et Willighisi aei anno incarnationis Domini 1007 et suae ordinationis 15 digne consecravit. Chron. Hildesh. in: M. G. SS. VII, 852; Qua (dedicatione aecclesiae Gandesheimensis) expleta rex cum episcopis ad ianuam ubi tam clerus quam populus cum reliquiis expectabat progreditur; in quorum omnium praesentia metropolitanus Mogonciacus Willigisus hujusmodi verba publice proloquitur: „Diuturnam peccatis agentibus controversiam, karissimi, hodie „deponere et terminare debemus. Agnosco enim et scio, hanc aecclesiam et adiacentes „villas ad Hildeneshemenses episcopos semper pertinere, et ab illis absque contradictione „possessam esse. Unde, frater carissime et coepiscope, abrenuntio iuri istius aecclesiae, „et hanc pastoralem ferulam quam manu gesto tibi sub testimonio Christi et domini „nostri regis et fratrum nostrorum trado in testimonium, ut post hoc neque ego nec ullus „successor meus aliquam interpellationem vel repeticionem de hac re habere possit." Sicque officium missae a Willigiso aeo cum consensu domini Bernwardi episcopi sollempniter peractum est. Wolfherii Vita Godehardi episc. vita prior. in: M. G. SS. XI, 185; Ubi (ante fores ecclesiae Gandisheimensis) Willigisus aeus publico sermone aestimationis suae culpam professus, iuri et repetitioni eiusdem loci abrenunciavit, et in testimonium huius abrenuntiationis ferulam episcopalem domno Bernwardo coram clero et populo condonavit. Wolfherii Vita Godehardi episc. vita posterior. in: M. G. SS. XI. 205, 1007. Bernwardus Hyldenesheimensis episcopus Gandenesheimense monasterium dedicat, et Willigisus archiepiscopus conflictum, quem hactenus contra Hildenesheimenses exercuit impudenter, ibi in praesentia imperatoris et episcoporum aliorumque principum finit, nostroque episcopo in suae abrenunciationis testimonium episcopalem ferulam tradidit, et usque apud nos retinetur. Ann. Altahens. maiores. in: M. G. SS. XX, 790. (Vergl. Ehrenfeuchter, Die Annalen v. Niederaltach. S. 7, 12, 33.) — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. deutsch. R. unter K. Heinrich II. Bd. II, 1 u. 2. Hier müssen wir noch einer freilich falschen urkunde gedenken. 1013 Jan. 23. Werla. K. Heinrich II beurkundet die bei gelegenheit der einweihung der hergestellten kirche in Gandersheim 6 idus [8] Jan. zwischen dem erzbischof Willigistus al. Willigasus und dem bischof Bernward zu Hildesheim vermittelte einigkeit über ihre ansprüche an jene kirche, indem der erzbischof mit überreichung des bischöflichen stabes an Bernward in längerer rede auf sein diöcesanrecht verzichtet. Unter dieser urkunde bescheinigt der erzbischof Willigasus ausführlich mit 29 andern erzbischöfen, bischöfen, herzogen u. grafen, dass das siegel jener urkunde nur wegen des alters abgefallen sei. Harenberg sagt: dummodo sit genuinum diploma. Stumpf, RK. nr. 1572; auch: (Hugo,) Bericht von dem Recht des Hauses Braunschw.-Lüneb. u. s. w. Beil. nr. 8. — Vergl. Hirsch, a. a. o. S. 2 note 2 u. S. 408 note 2. **154**

1007 Mai 25 — Mainz

unterzeichnet als vorsitzender einer synode den tauschvertrag, durch welchen bischof Heinrich [von Wirzburg] den für das zu errichtende bisthum Bamberg bestimmten Rednitzgau gegen 150 bauernhöfe (mansos) im Meininger gau abtritt. In der Notitia Synodi Francof. in: M. G. SS. IV, 795 note 11. — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. deutsch. R. unter K. Heinrich II. Bd. II, 59 note 3 u. 4. — Ueber die von bischof Heinrich an das eingehen auf obigen vertrag geknüpfte bedingung, über die unsere angelegenheit betreffende bulle papst Johann XVIII vom Juni und namentlich über das in den besten handschriften der Vita S. Henrici fehlende „archiepiscopo Moguncinsi" vergl. die vortreffliche auseinandersetzung bei Hirsch, a. a. o. 62—65. Dann über das verhältniss Bambergs zur metro-

Datum	Ort	Inhalt
1007 Mai 25	Mainz	pole vergl. Mainz 93—95. Hierher gehört auch: Henner, Die Herzogliche Gewalt der Bischöfe von Wirzburg. **155**
1007 Mai 27		Intervenient bei k. Otto II, welcher die besitzungen und rechte der Mainzer kirche bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1452; auch: Jaffé, Mon. Bamb. 25. **156**
1007 Nov. 1	Frankfurt	Synode. A. dom. incarn. 1007, ind. 5, kal. Nov. regn. piiss. ac seren. Heinrico secundo, a. regni sui 6. pro statu et augmento s. matris aecclesiae in loco Franchonofurt dicto magna synodus habita est et celebrata. Den vorsitz führte Willigis, bischof Heinrich war durch seinen capellan Beringer vertreten. Willigis und 34 andere bischöfe unterzeichneten die bulle papst Johann XVIII über die stiftung des bisthums Bamberg, indem sie dadurch eine bestätigung derselben aussprachen. (Willigisus s. Mog. ecclesiae aeus, qui eidem synodo vice Romanae aecclesiae praesidebam, colaudavi et subscripsi.) Notitia syn. Franconof. in: M. G. SS. IV, 795 note 11 u. Jaffé, Mon. Bamb. 27. — Habito igitur rursum generali concilio in Frankenvurt, cui prasedit venerabilis aeus Willigisus Mog., universi aei et episcopi, qui interfuerunt, numero 37, debita cum veneratione privilegium hoc sedis apostolicae suscipientes, unanimiter devotis mentibus laudaverunt et subscribendo roboraverunt. Alberti Vita Heinrici II. in: M. G. SS. IV, 797; Consedentibus ibidem [concilium in Fronkenevordi] ordine aeis cum omnibus suimet suffraganeis, rex humotenus prosternitur, et a Willigiso antistite, in cuius diocesi sinodus habebatur, elevatus, cunctis presentibus talia fatur. Der könig gibt seine absicht in bezug auf die gründung des bisthums Bamberg kund, wogegen Beringer, capellan des bischofs Heinrich von Wirzburg, einsprache erhebt. Tandem archiantistite Willigiso, quid de hiis faciendum foret, iudicio perscrutanti, Tagino primus respondit, haec tunc secundum regis eloquium legaliter fieri posse. Cunctis presentibus eius sermonem tunc affirmantibus et subscribentibus, Everhardo tunc cancellario cura pastoralis a rege committitur, et hic a prefato archipresule eodem die consecratur. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 814. — Vergl. Hefele, Concg. IV, 634; Hirsch, a. a. o. 66—69. — Binterim u. Floss, Supplem. concil. German. 6: Ad concilium Francofordiense additamentum. **157**
1007 nach Nov. 1		Bischof Arnold von Halberstadt, welcher den bischof Heinrich von Wirzburg ermahnt, das bisthum Bamberg anzuerkennen, verweist jenen u. a. auch an Willigis. (Loquere cum illis, qui tibi non aliter ac sibi consultum volunt, cum domino meo venerabili aeo [Willigiso] spirituali tuo et patre et fratre..... Consilium quod tibi dent, non repudies.) Jaffé, Mon. Bamb. 475. (Epist. Bamb. nr. 2.) **158**
1007		Der mönch Trotmar von Lorsch überreicht ihm, von dem er alle kirchlichen weihen empfangen, ein gedicht auf den hl. martyrer Nazarius, das zu dessen lob in der kirche vorgelesen oder gesungen werden solle. Jaffé, Mon. Mog. 355. (Epist. Mog. nr. 21.) **159**
"		Der mönch Trotmar von Lorsch schliesst einen brief an Bubbo abt und die brüder dieses klosters: „Maximeque pastorem et presulem nostrum, venerabilem Willigisum aeum [veneror, diligo et amplector]; cuius inerrabundo me dedo iudicio meaque ei examinanda dicta dedico, a quo et presumptionis veniam et gratiam commendationis imploro. Huius anno episcopatus 35 [?], r. Heinrico rege a. 5, dom. incarn. 1007.“ Jaffé, Mon. Mog. 358. (Epist. Mog. nr. 22.) — Vergl. Falk, Zur G. d. wissenschaftl. Thätigkeit d. Kl. Lorsch. in: Correspondenzblatt d. Gesammtvereins. Jhrg. 21. Nr. 3, S. 18. **160**
1008 Mai 18	Mainz	schliesst mit k. Heinrich II einen vertrag ab, demgemäss der könig der St. Stephanskirche zu Mainz das gut zu Amena (Nieder-Ohm) im Oberlahngau überlässt und dagegen den hof Buchenbach im Rangau für die St. Peterskirche zu Bamberg empfängt. Stumpf, RK. nr. 1491. — Von Bodmann in seinem auf d. stadtbibliothek zu Mainz befindl. exempl. des Joannis R. M. II, 517 vielfach n. d. orig. verbessert. **161**
"	"	schliesst mit k. Heinrich einen vertrag ab, demgemäss der könig der St. Stephanskirche zu Mainz den hof Thielleichi (Dillich) im Phirnigowe überlässt und dagegen den hof Buchenbach empfängt. Stumpf, RK. nr. 1492; auch: Lang, Reg. circ. Rez. im 6. Jahresber. d. hist. Ver. zu Ansbach. 21; Fürther Deduct. C. d. nr. 13; Kremer, Or. Nass. II, 101. — Von Bodmann in seinem auf d. stadtbibl. zu Mainz befindl. exempl. des Joannis, R. M. II, 517 vielfach n. d. orig. verbessert. **162**

1009 März 13	Goslar	weiht den bischof Meinwerc von Paderborn. Meinwercus (episc. Patherbrunnensis) in Goslaria proxima dominica a Willigiso Magontino aeo et a ceteris episcopis qui aderant consecratur. Vita Meinwerci episc. in: M. G. SS. XI, 112. **163**
1009 Aug. 29 (30)		Der von Willigis erbaute dom wird am tag der weihe ein raub der flammen. Moguntiae quoque basilica nova cum omnibus aedificiis cohaerentibus miserabiliter consumitur igne, sola veteri ecclesia remanente, 4 Cal. Septembris, feria secunda, luna 6. Ann. Quedlinburg. in: M. G. SS. III, 80; Ecclesia maior Mogontiae, quam Willigisus construxerat, incensa est ipso die consecrationis suae. Lamberti Ann. l. c. 93; Monasterum quoque Mogonciacense praetitulatum divino honore et reliquiis beati Martini futura consecratione, constructum a Willigiso aeo maximo decoris studio, 3 Kal. Septembris miserabili periit incendio. Ann. Hildesh. l. c.; Mogonciensis aecclesia cremata est. Ann. Einsidl. l. c. 144; ... Willigisus.... post incendium monasterii Magontiensis honorifice ab eo constructi, quod 3 Kal. Sept. accidit, secundo ad Christum migravit. Vita Meinwerci in: M. G. SS. XI, 114; Z. j. 1009. Hoc anno III kal. Sept. Luna sexta feria III exusta est nova Ecclesia S. Martini in Mogontia, ab Willigiso aeo constructa, anno vero regni vel ordinationis eius XXXV. Necrol. Fuld. in: Leibnitz, SS. III, 766. — Der dom wurde zu ehren des hl. Martin geweiht, wie es an den eben mitgetheilten stellen des Necrol. Fuld. und der Ann. Hildesh. ausdrücklich bezeugt wird. Es ist dies auch ganz natürlich, da ja auch die seither als cathedrale dienende kirche den hl. Martin als patron hatte. Schon 825 bis 829 heisst es in dem briefe des clerus und volkes zu Mainz an Ludwig d. Fr., in welchem die rückkehr des bischofs Otgar gewünscht wird: „quatenus vestra miserante misericordia ecclesia sancti Martini sanctique Albani martyris Christi ab eo viduata non fiat.“ Jaffé, Mon. Mog. 322 und in urkunden Otto's II und III lesen wir: „ad ecclesiam St. Martini ubi sedes episcopalis est.“ Guden, C. d. I, 12, 358, 367. Andere stellen siehe bei Friedrich, Kirchengeschichte Deutschlands. II, 364. — Vergl. Schaab, Topograph. Gestaltung d. Stadt Mainz etc. in: Quartalbl. f. Literatur etc. I, Heft III, 24; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 238. Die ansicht, dass der dom zu ehren des hl. Stephan geweiht (Falk, Kunstthätigkeit in Mainz. 3.) oder auch nur gebaut worden sei (Helwich, Prooemium de primordio metrop. in: Joannis II, 211), scheint mir nicht genug unterstützt; es soll damit nicht in abrede gestellt werden, dass der hl. Stephan im Mainzer dom eine besondere verehrung genoss, vielleicht mitpatron war. **164**
975 bis 1011		lässt in der kirche zu Eltville eine inschrift auf stein anbringen, welche eine schenkung für jene kirche enthielt. Hoc saxum literis inscriptum huc est positum gratia et licentia Willigisi aei. Brower, Ann. Trev. 205; Joannis, R. Mog. I, 455. **165**
„		wird als gründer der kirche zu Brunnen (.... quam Willigisus venerabilis aeus in villa, quae dicitur Brunnon, jussit construi) in der grenzbeschreibung jener pfarrei durch den erzb. Bardo (1043) genannt. Joannis, R. M. II, 514; Kremer, Origg. Nass. II, 117. — Vergl. Vogel, Beschrbg. v. Nassau. 849; Preuschen-Liebenstein, Urkb. d. Limes imp. Rom. im Correspondenzbl. d. Gesammtver. 1853 Nr. 13, S. 123. **166**
„		erneuert die kirche zu Bleidenstat. (Haec autem predicta ecclesia annoso tractu pene consumpta Wiligisi aei jussu renovata est.) Aus einer alten grenzbeschreibung des kl. Bleidenstat im archiv zu Idstein. (S. oben bei Richulf nr. 19.) Vogel, Beschrbg. v. Nassau. I, 190; Preuschen-Liebenstein, Urkb. d. Limes imp. Rom. im Correspondenzblatt d. Gesammtver. u. s. w. 1856 nr. 13. Sept., S. 123; Rhein. Antiquar. II Abth., XIII, 139; Will, Monumenta Blidenstat. 24. **167**
„		erbaut eine steinerne brücke über die Nahe. .... bene duxit ac pontem per Nahe. Inschrift auf den ehemaligen Stephansthurm. S. unten nr. 175. **168**
„		erbaut eine brücke über den Main bei Aschaffenburg. Pontem construxit apud Aschaffenburg. S. unten nr. 175. **169**
„		lässt die schrift des hl. Augustinus „De civitate dei“ abschreiben, emendiert dieselbe mit den domcanonikern und schenkt sie dem Martinsstift. Eine aufschrift derselben lautet:

975 bis **1011**

Hoc sunt undeni bis quippe volumine libri,
Precipuus doctor quos Augustinus et auctor
Ediderat primus, divino flamine plenus;
Hos presul summus nec honore minore colendus
Willisus theca conscribi iussit in ista,
Ipseque cum propriis emendans cautus alumnis
Servicio sancti Martini iure perenni
Tradidit hoc pacto, viventum ut denique libro
Deletus pereat, si quis hinc tollere temptet
Hos codices unquam, iustamque Dei incidat iram. Am.

Cyprianus, Catal. Cod. mss. Bibliothecae Gothanae. 11. u. als anhang dazu: Schlegelii de Cod. Willigisano epistola; Jacobs u. Ukert, Beitr. II, 82. — Vergl. Falk, Kunstthätigkeit. 5. **170**

1002 bis **1011** Juni 29

bestätigt unter androhung des anathems die stiftung der collegiatkirche St. Paul in Worms durch den bischof Burchard. (.... adnitente domino meo Heinrico imperatore, ego et Dominus meus Willigisus, Mog. aeus, sub perpetuo anathemate confirmavimus, ut si quis aliquid inde imminuere praesumpserit, judicio beati Pauli, aeternae dampnationi, subjaceat.) A. incarn. mxvi, ind xiiii, iii kal. Julii. Schannat, Episcop. Wormat. (Cod. prob.) 41. — Die jedenfalls nicht zu der regierungszeit des Willigis passende datumsangabe rührt vielleicht in folge eines versehens von der datierung der anderen urkunde Burchard's her, welche Schannat a. a. o. 42 mittheilt. **171**

1009 bis **1011**

macht geschenke an St. Martin (neuer dom). Illi (ille) quoque in cunctis provido (us) multa insignia devotus obtulit sancto Martino, per quod eius concivis fieri promeruit. Officium st. Willigisi, ed. Volusius. 4 u. 13 und Guerrier. 5 u. 17. **172**

1011 Feb. 23

Tod. Willegisus Mogotiensis aeus obiit. Ann. Colon. in: M. G. SS. I, 99; Obiit Willigisus Mog. aeus. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 242; Obiit Willigisus aeus etc. Ann. Quedlinb. in: M. G. SS. III, 80; Willigisus Mogontiae aeus obiit. Lamb. Ann. l. c. 93; His etiam temporibus Willigisus Mogontinus metropolitanus ad Christum migravit. Ann. Hildesh. l. c.; Willigisus Mogontiensis aeus obiit. Ann. August. l. c. 124; Willegisus aeus obiit. Ann. Einsidl. l. c. 144; His ita se habentibus idem aeus quinto postea anno, plenus dierum et bonorum etiam operum, ad Christum migravit 6 kal. Martii. Thangmari Vita Bernwardi ep. in: M. G. SS. IV, 778; Villigisus aeus obiit. Ann. Ottenbur. in: M. G. SS. V, 5; Willigisus Mog. aeus obiit. Herim. Aug. Chr. l. c. 119; 1011. Willigisus aeus Mogontinus obiit feria 6, 7 kal. Mart. Mariani Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 555; Willeghisus aeus obiit a. 1011, 7 kal. Mart. Nomina fratrum nostr. aeorum. Vor dem Chron. Hildesh. in: M. G. SS. VII, 847; Willigisus aeus sedit annos 35, menses 6, dies 6, obiit 1011. Cat. episc. Mog. in: Böhmer, Font. III, 3 u. Jaffé, Mon. Mog. 3; VII kal. Mart. Willigisus aeus 1011. Kal. necrol. B. M. V. in monte Fuld. in: Böhmer, Font. IV, 451; Sequenti anno 7 kal. Mart. Willigisus Magontiensis aeus omni memoria dignissimus, episcopatus sui anno trigesimo sexto, post incendium monasterii Magontiensis honorifice ab eo constructi, quod 3 kal. Septembris accidit, secundo ad Christum migravit. Vita Meinwerci episc. in: M. G. SS. XI, 114; Idem aeus (Willigisus) ex hoc mundo migravit, et celestis regni ianuas ut vere speramus post tam dignam satisfactionem intravit. Wolfherii Vita Godehardi ep. Vita prior l. c. 185; Qui (Willigisus) plenus dierum et bonorum etiam operum, ad Christum migravit. Wolfherii Vita Godehardi ep. Vita posterior. l. c. 205; Willegisus Mog. aeus obiit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 179. — Zum jahr 1010. Willigis praesul obiit. Ann. Corb. in: M. G. SS. III, 5. u. Jaffé, Mon. Corb. 37. — Todestag. 7 kal. Martii Willigisus aeus; 10 solidos de camera fratrum. Necrol. eccl. Mog. in Böhmer, Font. III, 141. u. Jaffé, Mon. Mog. 723; 7 kal. (Mart.) Uuillegisus aeus mog. ob. Necrol. Weissenb. in: Archiv f. Unterfranken. XIII, Heft III, 6. u. Böhmer, Font. IV, 310; 7 kal. Mart. Willegisus aeus. Necrol. S. Michael. Hildesh. in: Leibnitz, SS. Rer. Brunsw. II, 104, commentiert von Mooyer. in: Vaterl. Archiv f. Niedersachsen. 1842. Heft IV, 409; 7 kal. Mart. Willighis aeus. Necrol. Hildesh. in: Leibnitz, SS. Rer. Brunsw. I, 763, commentiert von Mooyer. in: Vaterl. Archiv für Niedersachsen. 1840. Heft I, 62; Willigisus aeus. 7 Id. Martii (9 März). Necrol. Fuld. in:

1011
Feb. 23

Leibnitz, SS. Rer. Br. III, 766 (bei Schannat, Hist. Fuld. 478 u. nach ihm bei Böhmer, Font. III, 159. steht fälschlich Id. Mart.). Im Kl. Präsenzlagerbuch des St. Victorstifts heisst es pag. 18 ad d. 7 kal. Mart. „ob. Willegisus aeus hujus eccl. fundator, et datur presentibus carrata vini franci melioris de Lorche; item domini et confratres nostri ecclesie st. Stephani viginti sol. denar. mag. etc." Bodmann, Rheing. Alterthümer. 402 note b. — Begraben wurde Willigis in der St. Stephanskirche zu Mainz (qui etiam construxit monasterium sancti Stephani, ibique sepultus est. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 178.), an deren altem thurme sich eine grosse, phrasenreiche inschrift befand, die aber an vielen stellen bis zur unkenntlichkeit corrumpiert ist. Die meisten abdrücke der älteren und neueren zeit gaben den text, welchen Volusius in dem Officium vetustissimum Willigisi. mittheilte. So Joannis, R. M. I, 457; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 512; Ossenbeck, Vita Willigisi. 66; Euler, Willigis. 3; Rhein. Antiquarius. II Abth., XVIII, 428 flgde. Nur Latomus, Catalog. aeorum Mog. in: Mencken, SS. Rer. Germ. III, 480, giebt einen text, welcher von demjenigen bei Volusius erheblich abweicht und offenbar auf den nämlichen ursprung zurückzuführen ist, wie die recension bei Guerrier (Officium et miracula sancti Willigisi. 39 u. 40.), die einer handschrift aus St. Stephan entstammte. Dieselbe verdient zwar an vielen stellen den vorzug vor dem text des Volusius, aber sie ist doch auch in hohem grade corrumpiert und es weisen auch die beiden drucke bei Latomus und bei Guerrier erhebliche abweichungen unter sich auf. Es kann nicht unsere aufgabe sein, hier eingehende textkritik zu üben, wenn es uns auch wünschenswerth erscheint, dass die rechte kraft auch die nöthige muse dazu finde, um die jedenfalls interessante inschrift in allen ihren theilen verständlich zu machen und sie soweit als thunlich auf den ursprünglichen wortlaut zurückzuführen. Zu diesem zwecke theilen wir den text nach Volusius unter nr. 1, den nach Guerrier unter nr. 2 hier mit und verweisen auf unsere „Bemerkungen zu der Ausgabe des Officium vetustissimum Willigisi aus dem Jahre 1675." in: Katholik. Jahrg. 1873, II Theil, 131 u. 132. — Beide texte giebt auch Falkenstein, Thüring. Chronikka. II, 393.

1.

Saxoniae villae Strominges filius ille
Nomine Willigisus: Antistes tunc bene visus
Moguntinensis: et amicus omnipotentis.
Qui rexit plane regnum satis imperiale.
De Schönburgque datus nobis Saxonia natus.
Strenuus et largus, humilis, justus fuit Argus.
Stephanicum in monte templum facit hoc bene sponte.
Thuringis Derlam fecit, Jecheburque Valernam.
Urbe moguntina sunt aeris et ostia bina,
Ad gradus valvas Matris Christi dedit ambas.
Templum Victoris quod struxit, stat ibi foris.
Pontem construxit apud Aschaffburg, bene duxit
Ac pontem per Nahe: miles transit quoque verna,
Et bene necesse prope Bing Mäusen dedit esse.
C novies pono, tunc Antistitem tibi dono:
His septemque dabis, et septuaginta notabis.
Fama datur justa, regnavit sex bene lustra.
Sex in conjunge, numerum tu cernis abunde.
M X. I. Christe, decessit Episcopus iste.
Matthiae festo tumulatus erat, memor esto.
Veris constanter, sed humiliter, io dubitanter
Hic est tumbatus penes altare Ille Beatus.
Stephanico templo requiescit et ipse memento.
Nunc sunt effossa sua dignanter satis ossa,
Casula de tumba relevata fuit bene munda.
Presbyter ornatur qua, quando missa paratur.
Divina laude constat flamen sine fraude.

1011
Feb. 23

Nunc benefactoris sit Christus in omnibus bonis. [1])
Sic transit flamen. Nunc dicat quilibet Amen.
2.
Dominus Willigisus antistes hic bene visus
Moguntinensis et episcopus [2]) Omnipotentis
Tunc rexit plane regnum satis imperiale,
De Schonek [3]) datus nobis, Saxonia natus.
Strenuus et largus, humilis, justus fuit Argus.
Stephanico monte templum hoc fecit bene sponte,
Templum Victoris sic struxit, stat ibi foris.
Thuringis [4]) Ternam delubrum, Jechburgque Valernam,
Ad Gradus valvas Matris Cristi fecit [5]) ambas.
In Moguntina sunt erea ostia bina.
Pontem construxit, apud Aschaffenburg bene duxit,
Ac [6]) pontem per Na, miles transit, quoque verna,
Est ibi necesse prope Pinguensem dabis esse.
C. novies [7]) pone, tunc antistitem tibi dono.
His septemque dabis et septuaginta notabis.
Fama datur justa, regnavit sex quoque lustra.
M. sex, [8]) o Criste, decessit episcopus iste.
Mathie festo tumbatus erat, memor esto.
Polis constanter cum Sanctis vivit ovanter, [9])
Non arroganter, sed humiliter indubitanter.
Hic est tumbatus penes altare beatus. [10])
Stephanico templo requiescit, rite memento.
Sunt nunc effossa sua dignanter satis ossa.
Casula de tumba resumpta fuit bene munda.
Presbyter ornatur, ad missam casula datur.
Divina laude constat flamen sine fraude.
Merces factoris sit Christus in omnibus horis.
Sic transit flamen, ut [11]) quilibet hic dicat Amen.

Bodmann macht in sein auf der stadtbibliothek zu Mainz befindliches exemplar von Joannis R. Mog. I, 458 folgende bemerkung: „Ejus (Willigisi) caput inclusum est obserrato reservaculo in monumento B. Willigisii, quod extat ad cornu evangelii, illudque manu tractavi 1796 m. Aug. sieht ganz braun als wie mit einem Firniss überzogen aus; Willigis hatte einen kleinen Kopf und muss proportionirlich ein kleines Männchen gewesen sein. Als ich a. 1806. 9. Januar mir durch den Glöckner abermal diesen Kopf zeigen liess, fand ich, dass die Stiftspfaffen solchen bei ihrem Abzuge mitgenommen und dafür einen dicken grossen abscheulichen Kopf ohne zähne und ungefirnisset hinein gestellt haben; auch war Willigisi Grab sub pede monumenti ejus eingesunken, dass man glauben muss, dass sie auch dieses noch um die allenfalsige Reste der Gebeine exspoliirt haben. Bnn." Abgedruckt bei Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 324 note. — In sein ebenfalls auf der stadtbibliothek zu Mainz befindliches exemplar von Guden, C. d. II, 817 machte Bodmann den eintrag: „Er war grad vor dem Monumento Willigisiano in Ecclesia St. Stephani ad ejus pedes begraben."

Den artikel „Zur Geschichte der Verehrung des hl. Willigis." im Katholik. 1871 I, 499 flgde. schliesst Falk mit einer bemerkung über die reliquien des hl. Willigis, welche aus dem von Loth aufgestellten stiftsinventar entnommen ist: „Venerabile caput et corporis exuviae B. Willigisi archiepiscopi et primi principis electoris Moguntini, fundatoris ecclesiae S. Stephani in ea sepulti, et e tumba cum veneranda casula elevati extant in viridato reliquiario sive cista viridi colore depicta." **173**

(Fortlaufende nummern 680—853.)

[1]) Alle anderen drucke haben „horis". — Latomus: [2]) amicus — [3]) Schönecks — [4]) Thurungus Dürlau fecit, Iechburgque valernum — [5]) dedit — [6]) Pontem per Nahe — [7]) nonies pono — [8]) MXI. — [9]) laetanter — [10]) ille Beatus — [11]) quilibet hic dicit, Amen.

XVIII. Erkenbald. 1011 (April) — 1021 Aug. 17.

Datum	Ort	Regest	Nr.
1011 April 1		Erhebung. Wird durch bischof Bernward von Hildesheim geweiht. .... cui Willegiso successit Erchinboldus. Ann. Colon. in: M. G. SS. I, 99; Cui Erkenbaldus successit abbas. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 242; .... cuius loco subrogatur Erkenboldus Fuldensis abbas, merito gaudens, patris nomine retento, et pastoralis culminis honore suscepto. Ann. Quedl. in: M. G. SS. III, 80; cui Erkenbaldus successit. Lamb. Ann. l. c. 93; .... in cuius locum Erkanbaldus Fuldensium abbas subintravit, quem noster episcopus Bernwardus Kal. Aprilis consecravit. Ann. Hildesh. l. c. 93; .... eique Erchinbaldus successit Ann. August. l. c. 124; Erchenbaldus, Fuldensis abbas, successit. Ann. Einsidl. l. c. 144; Post quem Erkenbaldus subrogatur Mogontino regimini, prius abbas Fuldensis coenobii, cui nichil deerat catholicae fidei, quem domnus Bernwardus Kalendis Aprilis Mogontiae consecravit. Divino itaque respectu surrexit in archipraesulem, quia in tempore iracundiae factus est reconciliatio. Qui quoadusque vixit, prioris discordiae lenocinia posthabuit, insuper ordinatorem suum, consanguinitate etiam sibi propinquum, debita devotione ut patrem coluit et paterna caritate tractavit. Thangmari Vita Bernwardi ep. in: M. G. SS IV, 778. (In der schenkungsurkunde für das Michaelskloster in Hildesheim sagt Bernward: „Consilio .... et magistri mei aei Ekenbaldi, quem ipse ego cum confratrum meorum conventu in archiepiscopum consecravi.“ l. c. 780); Consilio .... mei aei Erkenbaldi, quem ipse ego [Bernwardus] cum confratrum meorum conventu in archiepiscopum consecravi. Privil. Bernward's für das Michaelskloster zu Hildesheim. Thangmari Vita Bernwardi. l. c. 780; Cui Erkenbaldus successit. Ann. Ottenbur. in: M. G. S. V, 5; .... eique Erchenbaldus successit. Herim. Aug. Chr. l. c. 119; Ercanbaldus abbas Fuldensis successit annis 10, mensibus 6. Mariani Scotti Chr. l. c. 555; In locum eius Erkenbaldus abbas Fuldensis subintravit. Vita Meinwerci ep. in: M. G. SS. XI, 114; Cujus successorem Erchanbaldum, Fuldensis coenobii prius abbatem, domnus Bernwardus kalendis Aprilis Magontiae consecravit; qui ibidem novem annos praesidens, ordinatorem suum, consanguinitate etiam sibi propinquum, debita devotione percoluit, et de supra dicta controversia omnino conticuit. Wolfherii Vita Godehardi ep. Vita poster. l. c. 205; Cui Erkenbaldus [successit]. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 179.	1
1011 Juni 14	Fulda	lässt auf bitten Lando's, der vogt über Fulda ist, die grenze der advocatie dieser kirche feststellen. D. 18 kal. Julii anno primo pontif. domni Erchanbaldi archiepiscopi, qui est annus DCCCCLXXXVI,*) ind. 7; A. Fulde. Schannat, Trad. Fuld. 327; Dronke, C. d. Fuld. 340. — Vergl. Würdtwein, Nova subs. I, S. XXI; Schmidt, G. d. Grossh. Hessen. I, 307; Schneider, G. v. Herbstein. in: Archiv f. hess. G. II, 20 u. 511; Hirsch, Jahrbb. d. deutsch. R. unter Heinrich II. Bd. II, 306. Was dort über „dilecti filii mei Landonis“ als einen leiblichen sohn Erkenbald's gesagt wird, entbehrt meines erachtens der begründung und findet der fragliche ausdruck wol hinlängliche erklärung durch das „Fuldensis antem procurator adhuc licet indignus.“	2
1011	Mainz	Concilii Moguntini notitia. Binterim u. Floss, Supplem. concil. German. 6.	3
c. 1011		errichtet das benedictinerstift Maria im felde bei Mainz, das später Heiligkreuz genannt wurde. S. Mariae in campis haud procul a Maguntia Bened. quondam prof. coen. ab Erckenbaldo aeo circa a. 1011 conditum. Legipontius, Monast. Mog. 57. (Falk), Das Gnadenkreuz in der Christophkirche zu Mainz. 6.	4
1012 Mai 6		weiht den altar im ostchor des doms zu Bamberg. Orientale autem altare (ecclesiae S. Petri Babenbergensis) consecravit Erkanbaldus Mogontinus aeus in honorem sancte Dei genitricis Marie et sancti Michaelis archangeli omniumque celestium virtutum et sancti Georgii martiris. Dedicatio eccl. S. Petri Babenbergensis. in: M. G. SS. XVII, 636. u. Jaffé Mon. Bamb. 480. — (Der 6. Mai ist der geburtstag k. Heinrich's II.) — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. deutsch. R. unter K. Heinrich II. Bd II, 86 u. 87; Rothlauf, Welcher Altar i. Dom z. Bamberg galt ursprünglich f. d. Hauptaltar? in: 35 Bericht des hist. Ver. i. Bamberg. (1873) 161.	5

*) 986 (unrichtig) Juni 14 Fuldae. Anno primo pontif. Erchanbaldi aei qui est annus 986, ind. 7.

† 1012 Dez. 16	Fulda	recognosciert die urk. k. Heinrich II. für das kl. Fulda. Stumpf, RK. nr. 1569.	6
1012		bestätigt die schenkung des dorfes Oelrichshausen (Ulrideshusen) an das kl. Nicolausberg durch Johann von Plesse. Meier, Antiqnit. Plessenses. 147. — Vergl. Grotefend, Beiträge z. G. d. Hannov. Klöster. in: Ztschr. f. Niedersachsen. Jhrg. 1858. Heft I, 159.	7
1013 April 24?	Grone	Petent bei k. Heinrich II, welcher einen königlichen hof zu Moringen dem bischof Meinwerk zu Paderborn übergiebt. (Rex) eadem die loco et anno (in castello, quod Grouna dicitur, 8 kal. May) in id ipsum etiam fraterna karitate collaborantibus Erchanbaldo Magontiensi aeo etc. quandam regiam curtem Moranga (Moringen) dictam, in pago Morangano in comitatu Bernhardi comitis sitam, obtinuit, quam Unuwanus Bremensis aens cum manu advocati sui Udonis ipsi regi, omnium hominum contradictione remota tradidit. Vita Meinwerci episc. in: M. G. SS. XI, 115. — Vergl. Falckenstein, Thür. Chr. II, 397; Hirsch, Jahrbb. d. deutsch. R. unter Heinrich II. Bd II, 395. note (Pabst.)	8
1013 Juni 21	Frankfurt	Petent bei k. Heinrich II, welcher vom bischof Heinrich von Wirzburg zum vortheil des bisthums Bamberg die kirchen zu Halstadt, Drondestadt etc. gegen den königshof Gerau im Oberrheingau ertauscht. Stumpf, RK. nr. 1583; auch: Wettermann, Wetteravia illustrata. Beil. S. 6. — Vergl. Hoffmann, Ann. Bamb. bei Ludewig, SS. rer. Bamb. 49 n. Geschichtschreiber vom Bisth. Wirzburg. 456; Fries, Chronik v. Wirzburg. 456.	9
1013 (4) Juni		lässt den abt Brantohus von Fulda absetzen. Branthoho etiam preposito Fuldensi adherens affinis [Bardo monachus], sui simplicitate dilectus est nimis; quare in ea disceptatione qua Erchanbaldus Moguntinae sedis episcopus contra Branthohum abbatem sibi in Fulda subrogatum desaevit, et eum sine divino humanoque iudicio ab Heinrico imperatore sua dignitate destitui fecit, exeuntibus cunctis ingenuis et liberis hic sanctus vir non fortunae sed virtutis amicus, Branthohum secutus est. Monachi Fuld. Vita Bardonis major. in: Böhmer, Fontes III, 219 n. M. G. SS. XI, 324 n. Jaffé, Mon. Mog. 531. Vergl. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 833; Ann. Quedl. in: M. G. SS. III, 82; Chron. Halberstad. ed. Schatz 23. — Eine gleichzeitige überlieferung im kl. Fulda lautet: Anno domini m. x. iiii. mense maio ab occidente ventus insolite ruit, hic plura subruens aedificia et malorum portenta afferens. Nam iunio mense, quamquam splendide exstructum sub gremio sancti Bonifacii monasterium, iussio imperialis solotenus exstirpat, quasi barbarico super volitante incendio. Quin et momento temporis ipse abbas huius loci, Brantho nomine, ordine suo et solio, sine humano iudicio, est destitutus, omnisque fere congregatio extricata, incertis sedibus fatigabatur, nec non Laureshamenses fratres cum suo pastore in locum nostrum sunt subrogati. Schannat, Hist. Fuld. 136 n. Böhmer, Font. III, 219. note. — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. d. R. unter Heinrich II. Bd. II, 410. u. über das benehmen k. Heinrich's gegen die klöster Giesebrecht, KG. II, 85. (3 aufl.)	10
1014 Dez. 30	Pöhlde?	Mit dessen einwilligung überlässt k. Heinrich II. dem kl. Fulda den wildbann in der Lupencemark. Stumpf, RK. nr. 1639; auch: Schultes, Direct. I, 137. — Vergl. Hirsch, Jhrbb. d. d. R. unter Heinrich II. Bd. II, 412 u. 413; Knochenhauer, G. Thüringens. 124 u. 149; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 10.	11
1014		weiht den bischof Wigger von Verden. In cuius vice [Bernharii sanctae Ferdensis aecclesiae antistitis] Vidzierum, Coloniensis aecclesiae quondam prepositum, set tunc ab Heriberto archipresule depositum, 9 Kal. Septembris diu renitentem posuit [imperator], et ab Erkanbaldo archiantistite consecratum ad sedem propriam cum honore magno remisit. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 846. — Vergl. Pfannkuchen, Aeltere G. d. Bisthums Verden. 52.	12
1016 Jan. 14?	Dortmund	Intervenient bei k. Heinrich II, welcher dem bischof Meinwerk von Paderborn den besitz von Bernhausen erneuert und befestigt. (19 Kal. Febr. ibidem in Drotmannia.) Vita Meinwerci. in: M. G. SS. XI, 134. — Vergl. Hirsch, Jahrbb. d. d. R. unter Heinrich II. Bd II, 396. Anm.	13
1016 Oct. 17	Frankfurt	Intervenient bei k. Heinrich II, welcher die stiftung der kollegiatkirche b. Mariae zu Prüm bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1679.	14
1016		weiht die kirche zu Wingershausen (nördlich von Nidda) und bestimmt deren grenzen. Anno dominicae incarnationis millesimo XVI, ind. iiii [xiiii] dedicata est ecclesia in Winigeres-	

Datum	Ort	Regest
1016		husen ab Erkenbaldo Mog. aeo in honorem Domini nostri Jesu Christi, et S. Mariae Virginis, SS. apostolorum Petri et Pauli ac S. Bonifacii, Alexandri, Processi et Martiniani, Martini, Ambrosii, Agnetis, Scolastice virg. Pistorius, Trad. Fuld. 497; Brower, Ant. Fuld. 149; Dronke, Tradit. et Antiquit. Fuld. 57. — Vergl. Decker, Das alte Kirchspiel Wingershausen. in: Archiv f. Hess. Gesch. VII, 333; Erdmann, Miscellen als Beitrag z. Ortsgesch. in: Archiv f. Hess. G. VIII, Heft III, 458; Lehr, Grenzbeschr. v. Wingershausen. in: Archiv f. Hess. G. IX, Heft I, 92; Karl Roth, Kleine Beiträge. X, 215. **15**
„		weiht den erzbischof Poppo von Trier, wogegen der bischof von Metz umsonst klage erhob. Et post hanc Popponem Liupoldi marchionis filium et tunc Bavenbergensis aeclesiae prepositum, Treverensi prefecerat (imperator) urbi; et cum is ab Erkanbaldo, Magociacensi archiepiscopo, jussu cesaris et licentia Virdunensis episcopi, qui primus horum in ordine fuit confratrum, consecrari debuisset, a Thiederico, Metensi antistite, eo quod a se justius haec ordinacio fieri deberet, assidua acclamatione et humili peticione id incassum prohibeatur. Nam inperator hunc scripta demonstrantem et banno id interdicentem non exaudivit, sed unctionem conpleri precepit. Thietmari Chron. Lib. VII. in: M. G. SS. III, 844. **16**
1017 Juli 10	Leitzkau	Intervenient bei k. Heinrich II, welcher dem von bischof Meinwerk von Paderborn angelegten Marienkloster ein gut zu Nedere im Sächsischen Hessengau scheukt. Stumpf, RK. nr. 1687. — Vergl. Falckenstein, Thur. Chronik. II, 399. note a. **17**
1017 Juli 11	„	Mit seiner einwilligung schenkt k. Heinrich II die abtei Helmwardeshausen mit allem zubehör dem bisthum Paderborn. Stumpf, RK. nr. 1688. **18**
1017	„	Anwesend auf dem reichstag daselbst. Anno praedicto factus est celebris principum conventus in loco qui dicitur Liezgo (Liezkau inter Magdeburg et Zerbst) praesente imperatore Heinrico cum archiepiscopis Erchanbaldo Magontiense etc. ad honorem et dignitatem imperii plura necessaria disponentibus. Vita Meinwerci episc. in: M. G. SS. XI, 136. **19**
1017 Oct. 6	Merseburg	weiht den bischof Ekkihard von Prag. Imperator autem Kalendis Octobris Mersburg venit, ibique Ekkihardum, Novae civitatis abbatem, et huic 23 annos et 5 menses presidentem, Pragensi prefecit aecclesiae, eundem 2. Nonas Octobris ab Erkaenbaldo archipresule consensu meo consecrari precipiens. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 857. — Vergl. Frind, Kircheng. Böhmens. I, 70. **20**
1017		wird von dem kaiser beauftragt, mit dem lehensbrüchigen herzog Bolislav von Polen zu unterhandeln; derselbe liess sich aber nicht zu einer zusammenkunft herbei. Et archiepiscopi duo, Erkenbaldus et Gero, et Arnulfus antistes cum comitibus Sigifrido et Bernhardo caeterisque principibus iuxta Mildam fluvium quatuordecim dies sedebant, Bolizlavum per internuntios suimet ad Albim venire rogantes ad colloquium a se diu desideratum. Bolislaus ging nicht darauf ein. Imperator autem purificationem sanctae Dei genitricis nobiscum [Merseburg] celebrat. Post hanc episcopi et comites ob contemptum Bolizlavi se fallentis tristes adveniebant et imperatoris mentem apertis legationibus incendunt. Ibi tunc de futura expeditione tractatur, et fidelis quisque ad hanc preparari monetur etc. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 853. **21**
1018 März 16	Nimwegen	Synode daselbst excommuniciert Otto v. Hammerstein und dessen frau Irmingard. Mense autem eodem et 17 Kalendas Aprilis magnus fit in Niumagun sinodus, et nepos meus Otto et uxor eius Irmirgerd, consanguinitate proxima iniuste diu coniuncti, ob inobedienciam continuae vocacionis excommunicati sunt; cooperatores vero eorum ab episcopis vocantur suis ad satisfaccionem. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 863. **22**
1018 April 13	„	Intervenient bei k. Heinrich II, welcher der kirche zu Paderborn das gut Siburgshausen übergiebt. Stumpf, RK. nr. 1702. — (Meinwercus) in dominica qua tunc albae deponebantur, videlicet idibus Aprilis, interventu archiepiscoporum Erchanbaldi Magontiensis etc. praedium Siburgohusen in comitatu Udonis comitis, in pago Hemmerveldun situm, optinuit. Vita Meinwerci episc. in: M. G. SS. XI, 141. **23**
1018 Mai ende	Birgeln	Auf der fürstenversammlung daselbst verliert graf Otto durch dreifachen eid seine unrechtmässige frau. Quibus expletis, fit magna in Birgilun principum confluentia, ut ibi corri-

1018 Mai ende	Birgeln	geretur per iudicia, quod diu viciatum est populi istius neglegentia et temeritas magna. Post haec Oddo comes predictus in presentiam inperatoris et Ercanbaldi archipresulis supplex veniens, iniustam uxorem suam tribus sacramentis amisit. Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 866. **24**
†† **1019** Mai 27	Bamberg	In seiner gegenwart bestätigt k. Heinrich II die rechte des kl. Pfäffers. Stumpf, RK. nr. 1727. — Vergl. Grandidier, Oeuvres hist. inéd. I. 483. **25**
1019 Oct. 6	Mainz	weist (plena synodo) der kirche des heil. Dodardus zu Münchweiler die Albnsheimer und Sipperadesvelder mark zu und beschreibt deren grenzen. Z.: Ernst abt, die pröpste Gezo, Allo, Heriman, Ludolff; Hunbracht vicedom; die vögte Gozmar, Emicho, Ameggo, Landelohe, Reginold; die archipresbiter Focco, Ecgiman, Ermenolt, Luzman, Dyezlin, Richizo; Ebnrnant probst, Adalbraht vogt, Emicho graf, Warmunt vicedom, Sygebodo, Warhart, Reginolt, Luitfrid, Ryhwin; ferner Sygebodo, Sygebold, Engilbraht, Erkenbald, Adalbraht, Werin. D. 1019, ind. 3, 2 non. Oct. a. 9 dom. Erkenbaldi aei plena synodo. A. Maguncie. Würdtwein, Dioec. Mogunt. I, 330 u. N. subs. I, S. XXIII. — Vergl. Köllner, G. v. Kirchheim-Bolanden. 228, 261 u. 369. **26**
1019 Dez. 15	Mühlhausen	Intervenient bei k. Heinrich II, welcher dem kl. St. Alban zu Mainz dessen besitzungen im Nahgau bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1738. **27**
1020 April 23	Bamberg	Intervenient bei k. Heinrich II, welcher der Paderborner kirche das gut Hammonstedi im gau Rittega schenkt. Stumpf, RK. nr. 1742. — Vergl. Vita Meinwerci. in: M. G. SS. XI, 115. und namentlich 144, wo es heisst: „Inter innumera, quae pro animae ejus remedio liberaliter erogavit, interventu Erchanbaldi Magontini aei etc., quandam curtim Hammonstide dictam, sitam in pago Rittega in comitatu Udonis comitis, ibidem in Bavenberge in sabbato paschalis ebdomade, 9 videlicet kalend. May, in festo sancti Georgii martyris, episcopo Meinwerco imperator tribuit.“ — Vergl. Giesebrecht KG. II, 610. (3 aufl.); Gfrörer, Gregor VII. Bd. VI, 165 flgde; Paullini, Gaeographia curiosa. 179. **28**
†† **1020** April?	„	Siegler der urk., wodurch k. Heinrich II mit dem papst Benedict VIII einen vertrag abschliesst. Stumpf, RK. nr. 1746; auch: Goldast, Imperator. statuta. I, 42; Harduin, Concil. VI, 799; Muratori, Anecd. II, 204; Mansi, Conc. XIX, 331; Grandier, I, 207. — Vergl. Schöpf, Nachträge z. Wettereiba illustr. 310; Giesebrecht, KG. II, 171. (3 aufl.) **29**
1020	Crainfeld	weiht die kirche in Crainfeld (westlich v. Fulda) zu ehren des heil. bischofs Ulrich und beschreibt deren grenzen. Schannat, Trad. Fuld. 344; Pistorius, Trad. Fuld. 526; Dronke, Trad. Fuld. 58; Roth, Kl. Beiträge. II, 8, 137; Schmidt, G. d. Grossherz. Hessen. II, 128. **30**
„		Graf Otto von Hammerstein befehdet ihn; dessen burg wird genommen und er führt dann ein unstetes leben. Interim Otto quidam (comes de Hammerstein), nobilium satus prosapia Francorum, illicito sibimet matrimonio incaute ascito, dum ab Arkanbaldo, Moguntinae sedis archiepiscopo, saepius ecclesiastico more pro hoc eodem corriperetur incestu, coeco furibundus amore, dispositis circumquaque insidiis, nefandam eidem christo Domini parat inferre manum. Sed divina id sceleris prohibente clementia, elapso frustratus antistite, socios qui navali eundem sequebantur itinere invadit, capit, custodiae tradit, multisque inhumane injuriis tractat; eo ferociorque, quo sibi, quem ultra jus et fas sitiverat, praesulis sanguinem abbatum dolet. Der kaiser belagert ihn in der festung Hammerstein (September), die zur übergabe gezwungen ward. (Dez. 26.) Ann. Quedl. in: M. G. SS. III, 85; Imperator, exercitu commoto, comitem quemdam Ottonem, seculi dignitate praepollentem, in castro quod dicitur Hamerstein, sito supra Rheni littus, obsederat. Is namque Otto episcopatum Moguntinum multa infestatione saepius pervagans, ferro et igne populabatur, odio magno contra eiusdem civitatis praesulem vehementer inflammatus; fuerat namque ab illo propter illicitum connubium iudicio generalis concilii anathematizatus. Lantberti Vita Heriberti. in: M. G. SS. IV, 749; Sequenti anno post natale Domini imperator commoto exercitu comitem quendam Ottonem seculi dignitate non minimum praepollentem in castro quod dicitur Hamerstein, situm supra Reni litus, obsedit, quoniam idem comes episcopatum Magontinum multa infestatione sepius pervagans, ferro et igne

1020 | devastavit; odio magno contra eiusdem civitatis praesulem vehementer inflammatus, quoniam ab illo propter illicitum conubium iudicio concilii generalis fuerat anathematizatus. Vita Meinwerci ep. in: M. G. SS. XI, 142. — Vergl. Stein, K. Konrad I. 321. **31**

†† 1011 bis 1021 | Die kaiserin Gisela empfiehlt ihm ihren vetter Hugo zu seinem dienst. Hugo autem comes tantis diviciis reduntabat, quod nulli hominum unquam servire voluit nisi Fuldensi et Maguntinensi principibus. Chron. Thuringicum. ed. Lorenz. in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 201. — Die thüring. Geschichtschreibung im späteren Mittelalter ist neuerdings vielfach kritisch behandelt worden. Posse stellt die betreffende Literatur in Sybel's Hist. Ztschr. XXXI, 35 note 1 zusammen: Waitz, Nachr. v. d. k. Gesellsch. d. Wissensch. u. s. w. zu Göttingen. 1870. S. 481—489; Lorenz, Ztschr. f. d. Oesterr. Gymnasien. 1872. S. 39—52; Waitz, Göttinger geb. Anz. 1871. S. 171—187; Kirchhoff, Lit. Centralbl. 1871. S. 477—478. Vergl. ebendaselbst 1872. S. 414 flgde.; Waitz, Hist. Ztschr. XXVIII, 221—223; Lorenz, Ztsch. f. Oest. Gym. 1872. S. 181—184; Weiland, Ztschr. XXX, 180; Posse, Die Reinhardtsbrunner Geschichtsbücher. 1872. **32**

„ | nimmt den mönch Hildilinus, welcher mit vielen andern das kl. Hersfeld verlassen hatte, freundlich auf. Tertius vero Hildilinus qui ab Erkenbaldo archiepiscopo decenter habitus. Wolfherii Vita Godehardi episc. vita prior. in: M. G. SS. XI, 177. **33**

„ | Rathgeber bei einer schenkung des bischofs Bernward von Hildesheim für das Michaelskloster daselbst. (Consilio itaque senioris mei imperatoris Heinrici, et magistri mei aei Erkenbaldi, quem ipse ego cum confratrum meorum conventu in archiepiscopum consecravi.) Thangmari Vita Bernwardi. in: M. G. SS. IV, 780. **34**

„ | weiht die kapelle ad Quercus [Grosseichen] und nach der festsetzung der grenze des dazu gehörigen districts bestätigte er dieselbe [quam .... dedicatam terminatione praedicta firmavit]. Nach der urk. des erzb. Bardo [dd. 104. nr. 33]. Guden, C. d. I, 369. — Vergl. Schmidt, G. d. Grossherz. Hessen. I, 215. **35**

„ | Der magister Gerald von St. Gallen übergiebt ihm das gedicht Ekkehard's I von St. Gallen über Walther von Aquitanien.

Pontificem summum tu salua nunc et in aeuum
Claro Erchamboldum fulgentem nomine dignum,
Crescat ut interius sancto spiramine plenus,
Multis infictum quo sit medicamen in aeuum.
Praesul sancte dei nunc accipe munera serui,
Quae tibi decreuit de larga promere cura
Peccator fragilis Geraldus nomine uilis,
Qui tibi nam certus corde estque fidelis alumnus.

Peiper, Ekkehardi primi Waltharius. Widmung. 3 (Recensiert von Pannenborg in den Göttinger gel. Anz. 1873. S. 1121 flgd.); Scheffel und Holder, Waltharius. 3. **36**

1021 Aug. 17 | Tod. Z. j. 1021: Erkenbaldus Mog. sedis aeus obiit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 180; Erkanbaldus episcopus Mog. obiit 16 kal. Sept. Mariani Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 556; [Erkenbaldus] eandem ecclesiam per novem annos in divinis et humanis studiosissime rexit. Qui et aetate et probitate aeque maturus, 15 kalend. Septembris obivit cum Christo perenniter victurus. Wolfherii Vita Godehardi prior. in: M. G. SS. XI, 185. — Z. j. 1020: Obiit Erkenbaldus Mog. aeus. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 242; Erkembaldus Mogontiae metropolitanus 15 kal. Septembr. sustollitur. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 95; Erkenbaldus Mogontiae aeus obiit. Lamberti Ann. l. c. 95; Quinto deinde anno Erkenbaldus Mogontiae metropolitanus, plenus dierum et meritorum, 15 kalendas Septembris pacem aecclesiae Dei dereliquit, et animam in manus angelorum efflavit. Thangmari Vita Bernw. ep. in: M. G. SS. IV, 778; Erkenboldus ann. 10, mens. 4, dies 17, obiit 1020. Series episc. Mog. in: Böhmer, Font. III, 140 u. Jaffé, Mon. Mog. 4. — Todestag: In übereinstimmung mit Mar. Scot.: 16 kal. Sept. Erchinboldus aeus Mog. Necrol. eccl. Mog. in: Böhmer, Font. III, 142 und Jaffé, Mon. Mog. 726; 16 kal. Sept. Ercanbaldus Moguntin. epus. Necrol. Weissenb. ed. Mooyer. in: Archiv f. Unterfranken. XIII, 3, 30 u. Böhmer, Font. IV, 312; Erkanbaldus Mog. sedis aeus. 16 kal. Sept. Ann. necrol. Fuld. in: Schannat, Hist. Fuld. 478; Leibnitz, SS. rer.

1021 Aug. 17

Brunsw. III, 767; Dronke, C. d. Fuld. 164 (Vergl. Roth, Kleine Beiträge. II, 87 note z); Böhmer, Font. III, 159; 16 kal. Sept. Erkenbaldus aeus. Kal. necrol. B. M. V. in: Böhmer, Font. IV, 454. In übereinstimmung mit Wolfer: 15 kal. Sept. Erkenbaldus aeus. Necrol. S. Mich. Hildesh. in: Leibnitz, SS. rer. Brunsw. II, 107. — Vergl. Mooyer in: Vaterl. Arch. d. hist. Ver. f. Niedersachsen. 1843. S. 27.

Begraben wurde er in der kirche Alt-St-Martin (heisst seit dem elften jahrhundert St. Johann), wo ein grabmonument die aufschrift trug: „Hic jacet sepultus venerabilis pater ac dominus, dominus Erckenboldus, ecclesiae Moguntinae archiepiscopus gloriosus, cuius anima requiescat in pace." Guden, C. d. II, 817 u. III, 904; Joannis, R. Mog. I, 462 u. 463; Schaab, G. v. Mainz. II, 308. 37

†† 970

Intervenient bei k. Heinrich II, welcher das argbedrängte kl. Klingenmünster in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 1826. 38

(Fortlaufende nummern 854—892.)

XIX. Aribo. 1021 Sept. — 1031 April 6.

1021 Sept. — Gandersheim

Erhebung. Wird durch Bernward von Hildesheim zum priester, durch Ekkard v. Schleswig zum bischof geweiht. Z. j. 1021: Erkanboldo Mogontiensi aeo defuncto Aribo successit. Ann. August. in: M. G. SS. III, 125; Erchenbaldo quoque Mogontiense aeo defuncto, Aribo archipraesul efficitur. Herim. Aug. Chr. in: M. G. SS. V, 120; Pro quo Eribo constituitur. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 180. — Z. j. 1020: Pro quo Aeribo constituitur. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 242; ... post quem [Erkembaldum] Aribo, vir sanctae ecclesiae probatissimus, substituitur. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 95; ... cui Aribo successit. Lamb. Ann. in: M. G. SS. III, 95; Huic Aribo, regius capellanus, successit in regimine per quem rediviva restaurantur arma discordiae, quae sub praedecessore suo sopita quieverunt, praevalente gratia concordiae. Quem futurum pontificem cum in sacerdotem consecrare deberet Deo dignissimus antistes Bernwardus, gladio verbi Dei illum obstrinxit et anathematizavit, praesente domno Heinrico benignissimo imperatore et diversis episcopis, cum astantibus clericis et populis, ne post susceptum regimen sanctae Hildenesheimensi aecclesiae inferret injuriam super parrochia Gandenesheim dicta. Quod id ipsum iterum repetiit et confirmavit, dum illum vice sua in archiepiscopum venerabilis Eggehardus episcopus consecravit. Sed quod tunc subdole promisit, grassante stulticia post fefellit. In ipsa enim promotione sua domnum Bernwardum episcopum ficta pace per legatum suum convenit, et per falsa salutaria querimoniam super Gandenesheim temptavit. Cui domnus Bernwardus episcopus, divina inspiratione doctus, non ejus vaniloquio attendens, obligationis suae anathema illi retexit, dicens, sibi nil commune cum illo esse, si bene vellet, nisi ea quae Dei essent; de parrochia vero sua absque dubio nichil sibi cecisse. Hac responsione obstruitur machinatio archiepiscopi; et super hac re mutire quidem ausus est in vita venerabilis Bernwardi episcopi. Thangmari Vita Bernwardi epic. in: M. G. SS. IV, 778; Erkenbaldo quoque Aribo Moguntiae successit. Ann. Ottenbur. in: M. G. SS. V, 5; Erbo Mogontiae aeus ordinatur. Ekkeh. Chr. in: M. G. SS. I, 193; Ipso (cf. Ann. Hildesh.) quoque anno Erchanbaldo venerabili Magontiensis ecclesiae aeo, episcopatus sui anno nono mortuo, Aribo regius capellanus successit. Vita Meinwerci ep. in: M. G. SS. XI, 145. — Ohne jahr: Post hunc (Erkenbaldum) Aribo Mogontiam obtinuit, qui in divinis ad plura studiosus, in humanis supra modum animosus, ut de quodam in veteribus dicitur, manus eius contra omnes, et manus omnium contra eum, quamdiu vixit, plurimos sibi cuiusque ordinis semper adversos habuit. Hunc futurum episcopum domnus Bernwardus ad principale Gandesheimensis aecclesiae altare presbyterii ordine benedixit, eique eiusdem aecclesiae usurpationem vel repetitionem sub anathematis comminatione bannali auctoritate interdixit. Ille etiam episcopali eum debuit unctione promovere, sed molestia corporis imminente Mogontiam non potuit adire. Eggihardum tamen episcopum vice sua direxit, qui eius promotioni intermanens, in ipsa consecrationis hora quaeque illi episcopalia in praefata

Datum	Ort	Inhalt
1021 Sept.	Gandersheim	aecclesia ex parte nostri senioris sub prioris banni attestatione interdixit. Wolfherii Vita Godehardi prior. in: M. G. SS. XI, 185; Huic (Erchanbaldo) Aribo regius cappellanus successit, quem imperialis anuli dono regio more praesignatum. Bernwardus episcopus ad principale altare Gandisheimensis ecclesiae presbyterum ordinavit; eique verbo Dei et banni sancti Petri auctoritate eiusdem altaris et etiam loci vel circumiacentis territorii usurpationem invasionem et repeticionem, asstante imperatore cum episcopis, publice interdixit. In huius puto banni vindictam ille novo nostro patri intulit temptationem praedictam. Erat tamen, ut veritatem non occultemus, idem archiepiscopus genere et dignitate et probabili etiam morum gravitate vere venerabilis, sed in hac tantum temeritate erga nos pro parte culpabilis. Wolferii Vita Godehardi posterior. l. c. 205. 1
1021 Nov. 2	Bamberg	Anwesend bei der consecration der Michaelskirche weiht er den Martinsaltar. A. d. 1021, ind. 5, 4 non. Novbr., feria 5, anno regni gloriosi imperatoris Heinrici secundi 21, imperio autem nono, ipso presidente ac disponente, Eberhardus, primus aecclesiae Babenbergensis episcopus, ordinationis suae anno 13 dedicavit aeclesiam sancti Michahelis in monte, inhonorem ejusdem sancti archangeli sanctique Benedicti abbatis. Huic igitur consecrationi interfuerunt episcopi multi, scilicet Aribo Mogontinus, qui altare sancti Martini dedicavit etc. „Ekkehardi Chron. univ. in: M. G. SS. VI, 193; Cuius anno secundo Eberhardus, primus Babenbergensis episcopus, anno ordinacionis sue tertio decimo dedicavit ecclesiam sancti Michaelis in monte Babenbergensi, in honore eiusdem archangeli et sancti Benedicti abbatis, quarta Nonas Novembris, feria quinta, anno Domini 1021, indictione quinta, anno autem regni gloriosissimi domini ac patroni nostri Heinrici 21, imperii 9, ipso presidente ac disponente. Huic consecracioni interfuerunt episcopi multi, scilicet Erbo Mogontinus, dudum archicapellanus sancti Heinrici imperatoris, qui altare beati Martini dedicavit. Ebonis Vita Ottonis. Praef. in: Jaffé, Mon. Bamb. 589. 2
1021 oder 1027		Der abt Berno v. Reichenau schreibt an ihn über die feier des advents an vier sonntagen wenn weihnachten auf einen montag falle und bittet um seine entscheidung. Pez, Thes. anecd. IV, p. II, 41; Martene u. Durand, Vet. SS. coll. I, 383; Jaffé, Mon. Mog. 365. (Epist. Mog. nr. 27.) — Vergl. Strehlke, Brief Abt Berno's v. Reichenau an K. Heinrich III. in: Archiv für Kunde österr. Geschichtsqq. XX, 192. 3
„		billigt die von abt Berno von Reichenau vorgeschlagene zeit der feier der adventsonntage. Jaffé, Mon. Mog. 371. (Epist. Mog. nr. 28.) 4
1022 Aug. 12	Seligenstadt	Synode trifft in 20 capiteln bestimmungen über cult und kirchliche disciplin. In Dei nomine ego Aribo Mog. sedis aeus..... synodum in Salegunstat condiximus a. dom. incarn. 1022, ind. 5, 2. id. Aug., reg. 21, imp. 6. Mansi. XIX, 394 flgde.; Hartzheim. III, 55 flgde.; Lünig, Reichsarchiv. XVI, I, 17. Spic. eccl.; Fasciculus rerum expetendarum ac fugiendarum ed. Orthvinus Gratius. 162. — Z. j. 1023. In hoc anno convenit sinodus Mogontiaci,*) in qua constitutum est, ut plebs christiana 14 dies ante festum sancti Johannis a carne et sagimine abstineat, nisi infirmitate cogente, aut festivitate, quae in illo episcopio celebris habetur. Similiter 14 dies ante natalem Domini. Item ibi constitutum est, ut vigilia epiphaniae, vigilia omnium sanctorum, vigilia assumptionis sanctae Mariae, vigilia sancti Laurentii jejunentur, ita ut una refectionis hora admittatur. Bernoldi chron. in: M. G. SS. V, 424; Proxima 3 idus Augusti ipsius anni Aribo Magontinae sedis aeus, sinodum in Salingenstad coadunavit; in qua praesentibus episcopis Burghardo Wormatiense etc. communi eorum consilio atque consensu multimodam divinorum officiorum atque sinodalium legum dissensionem composuit, et disparilitatem singularium consuetudinum honesta consensione in unum redegit. Vita Meinwerci epic. in: M. G. SS. XI, 146. — Vergl. Aribo, Erzb. v. Mainz. in: Katholik. Neue Folge. (1851) III, 505; Giesebrecht, KG. II, 193 (3 aufl.); Hefele, Concilg. IV, 639 flgde. 5
1022 Dez. 2	Grona	erneuert den Gandersheimer streit. Consecrator eius (pontificis Gothardi Hildesheimensis.) A(ribo) aeus super parrochia Gandesheim eum ut lupus aggreditur: cui domnus episcopus ut agnus mitissimus favente domno imperatore H. et omnibus illuc adventantibus, elimato

*) potius Salingenstadi haud procul Moguntia et Francofurto. cf. Vitam Meinwerci c. 178.

Datum	Ort	Inhalt
1022 Dez. 2	Grona	anthidote respondit in hoc verbo: „Si iuste vobis cedit, nulli melius annua quam vobis; si autem mihi meoque iuri, nulli libentius praeopto subici quam mihi.“ In hoc conflictu sicut in superioribus retrocedens archiepiscopus, in declinationem silentii se tradidit confusus. Recepit domnus G. episcopus absque ulla iniuria parrochiam suam, archiepiscopus victus omnium conditione emeruit ignominiam suam. Wolfherii Vita Godehardi ep. in: M. G. SS. XI, 166; Qui [Godehardus] sub initio promotionis suae ab Aribone Mogontiae aeo super Gandezhemensi aecclesia impetitur et per aliquot annos varia vexatione irritatur. Chron. Hildesh. in: M. G. SS. XIII, 852. — Vergl. Lüntzel, Der hl. Bernward. 49. **6**
„	„	weiht den bischof Godhard von Hildesheim, früher abt des kl. Niederaltaich. Godehardus, Dei praelectione et totius cleri ac populi [Hildesh.] consensione Heinrico imperatore consiliante succedens, 4 nonas Decembris die dominica adventus Domini ab Aribone metropolitano Mogontie cum summo quorumlibet tam nostratium quam et ceterorum tripudio in praedicto loco Deo gratias consecratus est. Wolfherii Vita Godehardi episc. Vita prior. in: M. G. SS. XI, 179; Consecrator eius [Godehardi] A(ribo) aeus etc. Wolfherii Vita Godehardi. in: M. G. SS. XI, 166; Qui [Godehardus] sub initio promotionis suae ab Aribone Mog. aeo super Gandeshemensi aecclesia impetitur etc. Chron. Hildesh. in: M. G. SS. VII, 852. **7**
1022 Dez. (5?)	„	Intervenient bei k. Heinrich II, welcher dem kl. zu Lüneburg das zuvor dem Ammoko gehörige confiscierte gut zu Latheburum (Heudeber) im Hardegau schenkt. Stumpf, RK. nr. 1795; auch: Hodenberg, Lüneburger Urkb., Abth. VII, Lieferung I, 9. **8**
1022 Dez. 9	„	Intervenient bei k. Heinrich II, welcher dem kl. Heiligenstadt einige güter zu Geisladen schenkt. Stumpf, RK. nr. 1796; auch: Papebroch, Comment. de ss. Aueo et Justina 37 in: AA. SS. Juni III, 79; Schöttgen, Invent. 20; Schultes, Dir. dipl. I, 143; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 11. **9**
1022 Dez. 11	Ermenes-werthe	Anwesend bei der ausgleichung eines streites über eine schenkung des grafen an die Paderborner kirche. Bern, ein verwandter des verstorbenen grafen Dodico, hatte die güterschenkungen, welche dieser und sein bruder Sigebodo der kirche zu Paderborn gemacht hatten, angefochten et multis conciliis habitis ad ultimum in natali sancti Damasi papae in Ermeneswerethe in praesentia Heinrici imperatoris, Aribonis Magunt. aei etc. plenaria reconciliatione pacatus cessavit. Vita Meinw. in: M. G. SS. XI, 145; Schaten, A. Pad. I, 304 setzt die sache irrthümlich in das jahr 1021, als der kaiser im Dez. in Italien war. Erhard, Reg. Westfal. I, 166. **10**
1023 April 4	Mainz	besiegelt die urk. des propstes Gerung zu St. Peter in Mainz, wodurch dieser 5 jauchert weinberg „firmo tytulo emphiteosis“ an Ruodbert in W. verpachtet. A. Mogoncie 2 non. April. 1023, ind. 6. Koch, (pseud. für Bodmann) Erbleihen u. Erbpächte im Erzstifte Mainz. S. II, Ziffer II. **11**
1023 Mai 16	Cöln	Intervenient bei k. Heinrich II, welcher dem nonnenkloster Göss ein gut im gau Muriza schenkt. Stumpf, RK. nr. 1804; auch: Scholliner, Dissertatio genealogica sistens Weissenoensis et plurium coenobiorum fundatores. 56. **12**
„	„	Intervenient bei k. Heinrich II, welcher dem nonnenkloster Göss mehrere güter im Leubethal in Steiermark schenkt. Stumpf, RK. nr. 1805; auch: Scholliner, Dissert. geneal. sistens Weissenoensis et plur. coenob. fundatores. 55. Büdinger, Oesterr. Gesch. I, 461. **13**
1023 Juni 2	Mainz	Synode, auf welcher ausser anderen dingen namentlich die ehescheidungsangelegenheit des grafen Otto von Hammerstein behandelt wird. Ipso anno Aribo Magontiensis aeus imperatorem in pentecoste Magontiam invitavit, ubi et concilium generale coadunavit, in quo episcoporum consilio plura quae deviaverunt, praecipue tamen Ottonem comitem de Hamerstein et Irmingardam, illicite commanentes, separare disposuit; quod tamen perficere non potuit, quia ille se partim regali timore partim episcopali commonitione utcumque correxit, illa vero publice bannos praevaricans, ibidem ius legemque omnem funditus perdidit. Vita Meinwerci episcop. in: M. G. SS. XI, 146; Wolfherii Vita Godehardi posterior. l. c. 206. **14**

Datum	Ort	Inhalt
1023 Nov. 30	Mainz	Zeuge bei k. Heinrich II, welcher den herzog Heinrich (von Bayern,) den pfalgrafen Ezzo u. den grafen Otto mit 6656 mansen belehnt, welche er der abtei St. Maximin entzogen hat, damit jene deren kriegsdienste leisten. Stumpf, RK. nr. 1815. 15
1023 Dez. 10	Tribur	Zeuge bei k. Heinrich II, welcher der abtei St. Maximin bei Trier 6656 mansen entzieht, damit den herzog Heinrich, den pfalzgrafen Ezzo und den grafen Otto belehnt, der abtei den rest ihrer güter bestätigt und die verwendung deren einkünfte bestimmt. Stumpf, RK. nr. 1817; auch: Winkelmann, Hist. hospit. S. Elisabeth. 35. 16
1023 Dez. 29	Bamberg	weiht den bischof Hizzo von Prag. Hujus (Occardi) post obitum Izo obtinuit episcopium (Pragense), qui ordinatus est eodem anno 4 kal. Januarii ab archiepiscopo Maguntino (Aribo). Cosmae chron. Boemor. Lib. I. in: M. G. SS. IX, 64. — Vergl. Dobner, Ann. Hagec. V, 126; Frind, Kirchengesch. Böhmens. I, 72. 17
1024 Jan. 5	„	Recognoscent bei k. Heinrich II, welcher dem bisthum Utrecht die grafschaft Trenthe bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1819. — Vergl. Cod. diplom. Neerland. Tweede serie, Vijfde deel. 80; Bresslau, Die Kanzlei K. Konrad's II. S. 17. 18
1024 vor Mai 13		läd den bischof Megunhard I von Wirzburg, um die von gutem erfolg begleitete sitte jährlicher versammlungen zu erneuern, zu einem concil nach Höchst am Main (Hosteti juxta Mogum) auf den 13 Mai ein. Er bittet um einen rath, was er der gesandschaft des hl. stuhles gegenüber thun solle, da ihm dieser den gebrauch des höchsten schmucks (pallium) seiner würde untersagt habe. Hartzheim, Deutsche Conc. III, 61; Giesebrecht, KG. II, 670 (3 auflage); Jaffé, Mon. Mog. 358. (Epist. Mog. nr. 23.) 19
„	Höchst	schreibt einen vertraulichen brief an die kaiserin Kunigunde über das von dem papst über ihn ausgesprochene interdict, das pallium nicht mehr tragen zu dürfen, und bittet sie, auf den erzb. Piligrim von Cöln, dem von seiten des päpstlichen stuhles eine neue ehre verliehen worden sei, einzuwirken, dass er, wie auch Theoderich II von Metz, zu dem concil in Höchst eintreffen möge. Hartzheim, Deutsche Conc. III, 62; Giesebrecht, KG. II, 671 (3 aufl.); Jaffé, Mon. Mog. 360 (Epist. Mog. nr. 24.) 20
1024 nach Mai 13		Seine suffraganbischöfe, welche mit ausnahme des bischofs Brun von Augsburg sämmtlich auf einer synode zu Höchst versammelt waren, bitten den papst Benedict VIII, er möge ihnen doch aufschluss darüber geben, ob ihr metropolite wirklich auf die denunciation eines anathematisierten weibes hin (der Irmingard) seine würden verloren habe; es komme ihnen dieses unglaubhaft vor und würde, wenn es wahr wäre, die ordnung der ganzen religion umwerfen. Sie bitten ihn also insgesammt, er möge, wenn etwas unvorsichtig geschehen sei, dies vorsichtig wieder gut machen. Jaffé, Mon. Mog. 363. (Epist. Mog. nr. 25.) — Vergl. Eichorn, Episc. Cur. 61; Hartzheim, Deutsche Conc. III, 63; Giesebrecht, KG. II, 672 u. auch S. 201. (3 aufl.) 21
1024 Sept. 8	Kamba u. Mainz	Wahl und krönung k. Konrad's II. Heinricus imperator obiit. Et Chuonradus apud Magontiam in natali sanctae Mariae in regnum consecratur. Ann. Sangal. in: M. G. SS. I, 83; Facto autem in brevi totius senatus conventu, Conradus, inclyta regum prosapia ortus, in regnum eligitur, atque a Moguntinae ecclesiae archiepiscopo Aribone unctus, coronatur. Ann. Quedlinb. in: M. G. SS. III, 89. (Die weitere nachricht, dass auch Gisela, die gemahlin Konrad's, von Aribo gesalbt worden sei, wird durch andere quellen widerlegt.); Episcopi vero saniori consilio elegerunt alterum Cononem, qui neptem Eenrici in coningium habebat, pro eo quod esset fortis animo et rectissimus in iudicio. Quem ordinaverunt consecrationis oleo in regali gradu apud Mogonciam civitatem, et tradiderunt ei sceptrum et coronam et lanceam sancti Mauricii. Ademari Histor. Lib. III. in: M. G. SS. IV, 145; Deinde cum Counradus senior, filius Heinrici et Adalheidae, et patruelis eius Counradus, filius Counradi ducis ex Mahthilde, ad regnum praecipue aditerentur, habito apud villam Kambam principum conventu, senior Counradus rex promotus, et ab Aribone archiepiscopo Moguntiaci unctus est 6 Idus Septembr. Herimanni Aug. Chr. in: M. G. SS. V, 120; Cono dux prepotens cum ad imperium aspirare vellet, repudiatur instinctu Aribonis Mog. aei et aliquorum regni primatum; et Conradus ad imperium sublimatus, imperavit annis 15. Sigeberti Chron. in: M. G. SS. VI, 356; Tandem collecti principes Saxonum apud Maguntiam prefecerunt sibi in regem Conradum. Quorum ordinationi dux Gothilo

Datum	Ort	Regest
1024 Sept. 8	Kamba u. Mainz	princeps videlicet Lothariensium, contraire voluit; episcopusque Coloniae, Noviomagi, Virduni, Trajecti, Leodii allocutus, sacramentum a singulis accepit, nonnisi ejus consensu manus se ei daturos neque ad eum ituros. Hoc idem dux Theodericus comesque Haynocensium Raginerius eum sibi conplicibus sacramento firmaverunt. Gesta episc. Camerac. in: M. G. SS. VII, 485; Principibus pro electione regis dissidentibus, octo ebdomadibus solium regni vacavit; et sic Conradus.... faventibus sibi Aribone aeo, Everhardo Bavenbergense, ab urbe condita 1775, octogesimo quinto loco ab Augusto, 6 idus Septembr. illud optinuit, et Magontiae regiae consecrationis dominium accepit. Vita Meinwerci episc. in: M. G. SS. XI, 152; Pastores aecclesiae Spiritus sancti instinctu conciverunt consilium salutis, in quo sine quolicet dissensu Chuonradum regem elegerunt, eumque Dei gratia cooperante 6 idus Septembris Aribone aeo. ordinante sacra unctione perfuderunt. Wolfherii Vita Godehardi prior. l. c. 186; Ad quem (Chuonradum) benediceudum in die nativitatis sanctae Mariae cum archiepiscopus Moguntinensis et omnis clerus sollempniter se praepararent, inter sacra officia regiae unctionis archiepiscopus (Aribo) hoc ad regem usus est sermone: „Omnis potestas fluitantis saeculi de uno fonte purissimo derivatur etc.“ Wiponis Vita Chuonradi imp. l. c. 260; Defuncto itaque pio Heinrico, pro restituendo rege principes Mogoncie convenerunt, sed et Henricus dux Bawarie cum quattuor milibus adventavit, nimis certus regnum in ipso locari. Hoc audito quidam Wernerus noctu Moguntinum presulem convenit, mentitus ei principes omnes preter ipsum in Cononem consensisse, deditque resipiscendi consilium et insuper curias duas de melioribus sacramento stabilivit. Quid plura? Dispendio simili mentes singulorum principum corrupit, et quia peticio fuit usufructuaria, ut semper solet, oportunum invenit progressum. Cono igitur per electionem principum, ubi honorem honore mutavit, convertit et nomen in melius, et de Conone dictus est Conradus. Ipse est Conradus de Weibelingin, quod est precipua munitionum in Suevia. Annal. Palid. in: M. G. SS. XVI, 67. — Vergl. Aribo, Erzb. v. Mainz. in: Katholik, Neue Folge (1851) III, 512; Arnd, Die Wahl Conrad II. S. 6, 11, 14 flgde., 27; Gfrörer, Gregor VII. Bd. VI, 199 flgde. Bezüglich des hofes Kamba s. Bodmann, Nähere Bestimmung d. Wahlstatt K. Conrad's II; Giesebrecht, KG. (3 aufl.) II, 618 u. Documente. Nr. 4. Brief des Abts Bern von Reichenau an einen italienischen bischof: Sciatis enim, publicum conventum omnium nostrum pridie Non. Sept. esse juxta Rhenum in loco, qui dicitur Kambe. — Hermann Pabst, Frankreich und Konrad II i. d. jahren 1024 u. 1025. in: Forschungen z. deutsch. G. V, 354 note 2.; Wichert, Die Wahl Lothar III z. deutsch. König. in: Forsch. u. s. w. XII, 82. **22**
†† 1024 Oct. 2	Lüttich	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem bisthum Lüttich das demselben ursprünglich von Otto III. geschenkte gut Heruarde in der grafschaft Hare restituiert. Stumpf, RK. nr. 1857; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 267. **23**
1025 Jan. 3	Paderborn	Intervenient bei k. Konrad II, welcher der abtei Deutz drei mansen zu Hernia bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1862; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 10. **24**
1025 nach Jan. 6	Hildesheim	erneuert den Gandersheimer streit. Fit vetus querela archiepiscopi [Aribonis] de parrochia Gandesheim. Quod tunc inpraesentiarum domnus rex non valens neque volens definire, distulit in Goslari determinare. Wolfheri Vita Godehardi. in: M. G. SS. XI, 167; Cum vero iam inde (Hildenesheim) digressuri regis ordinaretur processio, Mogontinus episc. [Aribo] affuit in medio, et a qua sepe victus destitit, querimoniam iterum de Gandesheim temptavit. Wolfherii Vita Godehardi prior. in: M. G. SS. XI, 187; Ibi [Hildinisheim] etiam Aribo aeus, qui vivente imperatore iam per biennium obmutuit, iterum, inventa occasione, beatum Godehardum super Gandesheim inquietare coepit. Quam tamen eius machinationem novus rex primatum concilio diremit. Wolfherii Vita Godehardi posterior. in: M. G. SS. XI, 208. **25**
1025 Jan. 10	Corvei	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem kl. Corvey die kirchen zu Meppen u. Eresburg u. der abtei Herford jene zu Biunidi u. Reni bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1863; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrad's II. S. 27 u. Reg. nr. 11. **26**
1025 Jan. 22	Goslar	Landtag, welcher den Gandersheimer streit unentschieden lässt. Sicque ipse [rex] cum omnibus suis magnifice salutantes domnum episcopum G. pro exhibitis honoribus, Goslari

1025 Jan. 22	Goslar	est profectus, placitum super praedicto negotio facturus. Affuit domnus episcopus G. die condicta, in his sicut in omnibus Dei confidens misericordiam, praestolatur rerum exitus. Ubi cum novus rex noster super hoc placitum teneret, timens domnum episcopum propter Deum offendere, et praecavens archiepiscopum quia in regem eum consecravit deserere, paululum exorbitans a regio proposito, ambobus interdixit quid agere in ipsa parrochia Gandesheim, illam commendans Branthogo episcopo [v. Halberstadt], quousque eam aecclesiastice percoleret, donec convenientibus omnibus senatoribus cuius diocesis esset investigaret. Wolfherii Vita Godehardi ep. in: M. G. SS. XI, 167; Quia autem tunc tempus defuit ad talia tractanda, inde protelantur Goslare terminanda. Illic enim super his ratio est incepta, nec tamen ad finem aliquem qui hic digne inscribatur perfecta. Wolfherii Vita Godehardi prior. l. c. 187. **27**
1025 Jan. ende	Gandersheim	Stürmischer auftritt zwischen Aribo und Goldehard in der kirche daselbst. Inde rediit ad Gandesheim. Cuius susceptioni imperterrite principatur praesentia domni episcopi. Quod archiepiscopum momordit altius quam quisquam tunc ratus fuit. Qua de re ad nota sibi confugit perversitatis oracula. Die sequenti, dum domnus episcopis stans ad aram infulatus, mundo crucifixus vellet celebrare misterii divini tremenda eucharistia pro sui et populi ignorantia, adest archiepiscopus, qui minitando domnum episcopum ex altario dimoverat iracundus. Domnus episcopus, considerans quod melior est obedientia quam victimae, doctus a Deo magistro factus est obediens, ab altario se suspendens. Hoc conflictu munitus archiepiscopus, praeparat se missas celebraturus. Post missarum sollemnia, dum rex cum episcopis praesentibus sua peteret cubilia, offendit domnum episcopum pedibus eius volutum, ipsis paramentis quasi altari adstaret infulatum et super inrogata iniuria propulsionis a suo altario queritantem. Omnes enim et iusticia et inaudita compassione illi favebant. Quo audito rex nec ad dextram nec ad sinistram decliuare valens, sed ipse misericordia motus, in Gruua illam execrabilem discordiam generali sinodo secundum divina et humana diffinire disposuit. Wolfherii Vita Godehardi ep. contin. vitae Bernwardi. in: M. G. SS. XI, 167; Hinc rex Gandesheim adiit, cuius susceptioni noster antistes episcopali iure affuit, quod archiepiscopo ut postmodum aperuit, altius quam tunc opinaremur condoluit. Nam domnus noster postera die se ad principale eiusdem aecclesiae altare missam celebraturus paravit, quem idem metropolitanus indigna quadam conviciorum acerbitate ab eodem altario dimovit; quod iste pacienter sustinuit, et in sacello quodam secretiori missale officium astante rege consummavit. At ille alter publice ibi missam agere decrevit, sed sanctimonialum clericorumque eo loci commanentium studio impeditus destitit. Cum autem rex post missam cubiculum repetivit, Godehardus praesul sic infulatus ut astabat altari supervenit, et ipsi regi ac coepiscopis ceterisque principibus de praedicta sui repulsione lacrimabiliter querimoniam egit. Hoc certe, ut decuit, tam regi quam et optimatibus displicuit. Sed consilio eorum suspensum est idem negotium Gruona diffiniendum. Wolfherii Vita Godehardi prior. l. c. 187. **28**
"	Grona	In einer synode übergiebt k. Konrad II dem bischof Gebhard die jurisdiction über Gandersheim. Inter cetera illic (in Gruna) colloquia habitum est concilium super dissidium duorum episcoporum domni episcopi G(othardi) et archiepiscopi Mogontiae (Aribonis). Intererant huic conventioni Bruno Augusburgensis episcopus, Eppo Bavemburgensis episcopus, Adalboldus Traiectensis episcopus, Marcelinus Werziburgensis episcopus, Meginwercus Patherbrunnensis episcopus, dux Bernhardus, abbatesque quam plurimi, quorum favore et acclamatione domnus rex iusticiae compatiens, parrochiam Gandesheim dictam, sicut priores vestri habuere, inconvulse habetote, divinaque et humana pontificali ministerio in ea absque contradictione ullius percolite. Quod audiens domnus episcopus, summa cum exultatione Hildinisheim rediit. Wolfherii Vita Godehardi ep. contin. vitae Bernwardi. in: M. G. SS. XI, 167; Ergo die statuta eo convenerunt, et coram rege episcopi Bruno Augustensis, Eberhardus Bavenbergensis, Maeginhardus Werziburgensis, Meinwerkus Patherbrunensis, Adelboldus Traiectensis, cum religiosis laicis consederunt, et super praedicto plurima hinc et inde discusserunt, donec tandem rex unanimiter eis consiliantibus provisori nostro ius suum in Gandesheimensi diocesi iuste resignavit, omnemque pontificalem provisionem ibidem usque dum ei in generali synodo canonico deme-

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
1025 Jan. ende	Grona	retur percolere mandavit. Sicque rebus pacificatis, dum rex progreditur ad disponenda regni negotia, episcopus noster regreditur ad propria. Wolfherii Vita Godehardi prior. l. c. 187.	29
1025 März 29	Fulda	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem kl. Fulda die grafschaft Nederne im Rheingau schenkt. Stumpf, RK. nr. 1876; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 24.	30
1025 Mai 3	Regensburg	Intervenient bei k. Konrad II, welcher der St. Peters- und Georgskirche zu Minden das gut Kemnium im gau Walim schenkt. Stumpf, RK. nr. 1879; auch: Lünig, Reichsarch. XII, Anh. II 105, mit iiii non. Maji; Bresslau, Kanzl. K. Konrads II. S. 36, 37, 69 u. Reg. nr. 27.	31
1025 Mai 11	Bamberg	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem grafen Wilhelm von Kärnthen 30 hufen in seiner grafschaft, Sovna genannt, nach beliebiger auswahl überlässt. Stumpf, RK. nr. 1884; auch: Ankershofen, Gesch. d. Herzogth. Kärnthen i. Mittelalter. Anhang S. 74; Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 32.	32
„	„	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem grafen Arnold von Lambach 50 hufen landes zwischen Donau u. March schenkt. Stumpf, RK. nr. 1885; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 33.	33
1025 Mai 12	„	Intervenient bei k. Konrad II, welcher der matrone Beatrix 100 huben zu Aflenz schenkt. Stumpf, RK. nr. 1886; auch: Tangl, Grafen etc. aus dem Hause Eppenstein. in: Archiv f. Kunde österr. Geschichtsqq. 1850. 1b., 226; Bresslau, Die Kanzlei K. Konrads II. S. 93 führt diese urkunde als „unediert“ auf. (Vergl. Sybel's Hist. Ztsch. XXIV, 150; ausserdem S. 106.)	34
1025 Juni 23 (24)	Basel	Intervenient bei k. Konrad II, welcher die privilegien der abtei Murbach bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1892; auch: Schöpflin, Alsat. dipl. I, 155; Grandidier, Hist. d'Alsace I, CCXX u. Oeuvres hist. inéd. I, 496; Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 39. übersieht Aribo's intervenienz.	35
1025 Juli 26	Trebur	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem bisthum Utrecht die grafschaft Thrente schenkt. Stumpf, RK. nr. 1896. und in Acta imp. nr. 279.	36
„	„	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem bischof Adalbold von Utrecht bewilligt, dass die hörigen und freien des bisthums Utrecht ausschliesslich unter dessen vogt stehen und die wachspflichtigen, wie die unter dem hochstift stehenden freien gleiche rechte wie die in Cöln haben sollen; zugleich schenkt er demselben hochstifte das königliche recht an dem nachlasse der fremden priester. Stumpf, Acta imp. nr. 280.	37
„	„	Intervenient bei k. Konrad II, welcher das privileg k. Heinrich's II. von 1002 Sept. 3. zu gunsten des bisthums Utrecht wiederholt. Stumpf, RK. nr. 1897.	38
1025 Sept. bis Oct.		verwahrt sich in einem schreiben an den clerus und die ritterschaft zu Worms gegen den einfluss des k. Konrad II auf die wahl des neuen bischofs jener stadt und lässt es ungewiss, wann er zur weihe des neuen bischofs kommen werde. Mone, Anzeiger f. Kunde d. Mittelalters. VII, 205; Giesebrecht, KG. II, 675. (3 aufl.)	39
1025 Dez. 4	„	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem bisthum Passau den zehnten in dem nördlich der Donau gelegenen theil der Ostmark schenkt. Stumpf, RK. nr. 1900; auch: Calles, Ann. Austr. I, 318. — Vgl. Hormayr, Taschenb. Jahrg. XXV, 506; Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 48.	40
1025		erwirbt den Dodico'schen comitat (grafschaft Warburg). Conrado rege in regno confirmato et corroborato per suggestionem Aribonis Magontini aei comitatum quondam Dodiconis comitis, quem praedecessor suus imperiali munificentia Patherbrunnensi ecclesiae dederat, ab ea tulit, et in ius Magontinae ecclesiae, rudis adhuc in regno, iniusto persuasus consilio, irrationabiliter transtulit et transmutavit. Vita Meinwerci episc. in: M. G. SS. XI, 153. — Vergl. Seibertz, Landesg. Westfalens. I, 2, 352; Brenken, Die Gerold's- u. Bartholomäuscapellen in Paderborn. in: Wigand's Archiv. I, 62.	41
1026 Jan. 11	Trier	Intervenient bei k. Konrad II, welcher die besitzungen des kl. St. Maximin bei Trier bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1901; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 49. — Vergl. Weidenbach, Reg. Bing. nr. 42.	42

1026 Feb. 14	Augsburg	Zeuge bei k. Konrad II, welcher dem kl. Seon den besitz einer hofstätte in Regensburg bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1902; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 50.	43
1026 März	Verona	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem bisthum Como die grafschaft Misox scheukt. Stumpf, RK. nr. 1905; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr 270.	44
1026 frühjahr	"	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem bisthum Como einige häuser und höfe aus dem ehemaligen besitz des bischofs Girolamo von Vicenza bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1908; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 57.	45
"	Peschiera	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem bisthum Bergamo den hof Lemino schenkt. Stumpf, RK. nr. 1910; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 59.	46
"	"	Intervenient bei k. Konrad II, welcher der abtei Leno einen schutz- und bestätigungsbrief ertheilt. Stumpf, RK. nr. 1912; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 61.	47
† 1026 Juni 14	Cremona	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem bisthum Utrecht die grafschaft Teisterbant schenkt. Stumpf, RK. nr. 1916; auch: Cod. diplom. Neerland. Tweede serie, vijfde deel. 82; Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 62.	48
1026 Juni 27		Intervenient bei k. Konrad II, welcher das bisthum Vicenza unter dem bischof Theobald in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 1920; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 65.	49
1026 vor Sept. 21		läd den bischof Godehard von Hildesheim, obgleich ihm derselbe zahlreiche schmähungen zugefügt, zu einem concil in Seligenstadt auf den 21 September ein; auf demselben solle gepflanzt und gebaut, aber auch ausgerissen, vernichtet und zerstreut werden; obgleich seine kirche wohlgeordnet sei, so möge er doch auf dem concil erscheinen. Hartzheim, Deutsche Concil. III, 54; Giesebrecht, KG. II, 675 (3 aufl.); Jaffé, Mon. Mog. 363. (Epist. Mog. nr. 26.); Scriba, Regesten. Zweites Ergänzungsheft zu Starkenburg. (v. Wörner) S. 1. Nr. 1.	50
1026 Sept. 20	Seligenstadt	Concil, welches die entscheidung über den Gandersheimer streit vertagt. Eodem anno in natali sancti Mathei apostoli Aribo Magontinus aeus in Selinganstad concilium generale duodecim episcoporum concivit, in quo beatae memoriae Godehardum, Hildenesheimensis ecclesiae episcopum, super Gandinesheimensi parrochia publice convenit; quam tamen sinodum unanimitas fratrum in futurum annum, in praesentiam regis comperendinavit. Vita Meinwerci episc. in: M. G. SS. XI, 153; qui [Aribo] inde concito itinere rege Longobardiam repetente domum rediit, et quasi eius absentia fiduciatus generale episcoporum concilium 12 kal. Octobres Seliganstad coadunavit, ad quod seniorem nostrum iterum pro Gandesheimensi parroechia inquietandum litteris ex nomine tam apostolici quam regis adlegavit. ...... Tunc episcopi qui aderant ..... certe verentes illum [Aribonem] in usurpatione sua etsi iniusta offendere, nec etiam praesumentes istum in sua simplicitate et equitate non defendere, confratrum absentiam conquerentes, idem negotium usque dum in praesentia regis et episcoporum qui aberant hoc eis tractare liceret suspenderunt; itaque ab eo concilio seniore nostro praedicte parroechiae vestituram retinente discesserunt. Wolfherii Vita Godehardi prior. in: M. G. SS. XI, 189; Synodus in Saligenstat inter episcopos Aribonem Mogontinum et Gotheharдum Hyldenesheimensem. Ann. Altah. in: M. G. SS. XX, 791. — Vergl. Ehrenfeuchter, Die Annalen von Niederaltaich. 13; Binterim u. Floss, Supplem. concil. Germ. 6: Concilii Seligenstadensis notitiae; Steindorff, Jhrbb. d. d. R. unter K. Heinrich III. Bd. I, 7.	51
1026		Intervenient bei k. Konrad II, welcher das kl. S. Lorenzo am flusse Esimo (westlich von Ancona) in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 1915; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 68.	52
1027 April 4	Rom	Intervenient bei k. Konrad II, welcher einem gewissen Leo, dem sohne Bonio's, und dessen erben zwei genau beschriebene grundstücke bei Pisa schenkt. Stumpf, Acta imperii. nr. 287.	53
"	"	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem bisthum Fiesole den besitz des kl. Alina (bei	

1027 April 4	Rom	Pistoja) bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1928; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 75. 54
1027 April 6	"	Anwesend auf der synode im Lateran, welche den streit zwischen Aquileja und Grado zu gunsten der ersteren stadt schlichtete und den rangstreit zwischen Mailand nnd Ravenna dahin entschied, dass Mailand für alle zeiten den vorrang behielt. Salvatoris nostri Jesu Christi, imperante Chuonrado perpetuo Augusto anno primo, VIII idus Aprilis, ind. decima, praesidente sancto ac beatissimo nonodecimo Joanne papa apostolicae urbis Romae, una cum praedicto imperatore, in ecclesia Domini Dei et salvatoris nostri Jesu Christi, quae vocatur Constantiniana, residentibus etiam viris venerabilibus........ Harpone Magontino aeo etc. Mansi XIX, 479. — Vergl. Hefele, Concilieng. IV, 651; Giesebrecht, KG. II, 247 u. 621. (3 aufl.); Gfrörer, Gregor VII, Bd VI, 236. 55
1027 April 7	"	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem bisthum Luni die abtei Brugnato bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1933; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 78. 56
"	"	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem St. Michaelskloster zu Lucca die schenkung eines gewissen Beraldus (Benzio) bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1936; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 81. 57
1027 Juli 5	Regensburg	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem erzstift Salzburg den forst Heit schenkt. Stumpf, RK. nr. 1957; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 101. 58
1027 Juli 7	"	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem erzstift Salzburg den forst Heselinstad am Inn schenkt. Stumpf, RK. nr. 1958; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 102. 59
1027 Juli 16	Ulm	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem bisthum Wirzburg den wildbann im walde bei dem kl. Murrhard schenkt. Stumpf, RK. nr. 1960; auch: Crusius, Ann. Suev. dodec. II, 188; Ludwig, Geschichtsschr. d. Bisth. Würzburg. 464; Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 104. — Vergl. Hist. Nachrichten d. Frankenlandes. I, 266. 60
1027 Juli 26	"	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem erzstift Salzburg einen forst an der Salzach schenkt. Stumpf, RK. nr. 1961; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 105 mit Juli 16. 61
1027 Sept. 23 u. 24	Frankfurt	Synode. Der Gandersheimer streit wird zum nachtheil Aribo's entschieden, nachdem derselbe wiederholt den versuch gemacht hatte, noch einmal den spruch hinauszuziehen. Wolfherii Vita Godehardi prior. in: M. G. SS. XI, 190 sqq. enthält einen sehr ausführlichen und anschaulichen bericht über die vorgänge auf der synode. Derselbe beginnt: „Ad sinodum ergo dum die statuta convenitur, primo iuxta canonum praecepta sessio locusque quorumlibet honorifice destinatur. Nam Aribo praesul, ad quem rerum summa pertinuit, suis suffraganeis episcopis circumseptus „ante principalem aram super gradus residebat, habens a dextris Werinherum Argentinensem etc. u. schliesst: „Post haec domno Godehardo quid sibi agendum tunc foret percontante, et metropolitano idem magis ex debito quam ex velle commonente, praedictus Werinherus episcopus decrevit: hunc nostrum adnullata Mogonciacensium invasione, et episcoporum testimonio sua renovata possessione, in pace debere domum regredi, suaeque vestiturae proprietate firmiter sine qualibet inquietudine perfrui, donec legitimo vocationis tempore etiam tam suimet qnam et omnium sui comprovincialium episcoporum electione ad sinodum vocaretur, eique idem terminus sinodaliter demeretur." Wolfherii Vita Godehardi episcopi vita prior. in: M. G. SS. XI, 192; Eo anno autem Aribo Mogontinus Franchunavurdi concilium synodi coadunavit, praesidente imperatore cum episcopis 23, in quo iterum beatum virum Godehardum de saepius praeventilata causa more suo inquietavit. Ibi praesul noster tandem, summa veritate, quae Deus est, miserante pariter et adiuvante, episcopatus sui proprietatem super totum Gandisheimense territorium testimonio septem episcoporum, qui praedictam pactionem in Gandisheim et audierant et viderant, canonice retinuit; scilicet etc. Wolfherii Vita Godehardi posterior. l. c. 208; Facta est generalis sinodus in Francanovordi episcoporum 22, in qua praesidente imperatore, beatus Godehardus Hildenesheimensis episcopus diocesim suam super Gandenesheimensi parrochia, canonica sinodalique censura iudicio 7 episcoporum contra Aribonem Maguntinum aeum retinuit. Vita Mein-

1027 Sept. 23 u. 24	Frankfurt	werci episc. XI. 154; Qui sub initio promotionis suae ab Aribone Mogontiae archiepiscopo super Gandeshemensi aecclesia impetitur, et per aliquot annos varia vexatione irritatur; donec tandem anno dominicae incarnationis 1027, regni vero Cunradi regis quarto, imperii autem primo, synodo generali Francanavordi coadunata, ipso imperatore cum episcopis 22 praesidente, diocesim et potestatem super Gandeshemense territorium synodali decreto testimonio septem episcoporum canonice retinuit. Chron. Hildesh. in: M. G. SS. VII, 852. — Hierher gehört auch ein schreiben des bischofs Godhard, welches Koken, Ueber Hofmann's handschr. Antiquit. Hildes. in Spiel's Neues vaterl. Archiv, Jhrg. 1828 S. 273 veröffentlichte: „Godehardus dei gratia Hildensemensis episcopus. Notum sit cunctis Christi fidelibus, qualiter ego, humillimus sacerdotum Christi servitor, deo adjuvante, episcopatum meum super Gandesemense territorium contra Haribonem archiepiscopum, septem episcoporum testimonio, canonice retinui in generali Francanavortensi concilio, praesidente imperatore Conrado cum episcopis XII et abbatibus octo, cum innumerata cleri plebisque frequentia, anno sc. incarnationis Christi Mo. XXVII. indictione X, quo etiam anno idem imperator Romae Augustalem coronam in pascha a beato Joanne papa susceperat. Nam hii erant episcopi, qui praedicto metropolitano, fraternae dilectionis debito, eos ad iustitiae professionem advocante, jus nostrae ecclesiae, sicut ante viginti annos in Gandersheim de diffinitione litis inter episcopos Willegisum et Bernwardum non. Januar. coram rege et confratribus et audierant et viderant, certo testimonio confirmaverunt, Bruno Augustensis, Meniwerk Paterbrunnensis, Ebbo Ravenbergensis, Meynhardus Wirceburgensis, Sigbertus Mindensis, Hildiwardus Citicensis, Bruno Mersebergensis." — Vergl. Müller, Beschrbg. d. Domstifts St. Barthol. i. Frankfurt. 129; Giesebrecht, KG. II, 255. (3 aufl.); Hefele, Concilg. IV, 652—654; Steindorff, Das Königth. u. Kaiserth. Heinrich III. S. 59.	62
1028 April 14	Achen	Anwesend bei der weihe k. Heinrich III. Proximum autem pascha anno scilicet incarnationis Domini 1026. rex Chuonradus Aquisgrani feriavit, ibique filium suum Heinricum, universali cleri populique praelectione a Bilgrimo Agrippinensi archiepiscopo regalis coronae benedictionem suscipere fecit. Huic etiam eiusdem pueri promotioni Mogontinus 'praesul Roma tum forte digressus interfuit, qui inde concito itinere rege Longobardiam repetente domum rediit etc. Wolfherii Vita Godehardi prior. in: M. G. SS. XI, 189. (Die verworrene chronologie dieser stelle ist zu verbessern durch Wolfherii Vita post. l. c. 209, Wipo l. c. 267 und Ann. Sangall. in: M. G. SS. I, 83.)	63
1028 April 19	„	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem Marienkloster Sebona (Säben) im bisthum Brixen die Clusen zu Sebona im gau Orital schenkt. Stumpf, RK. nr. 1967; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrad's II. Reg. nr. 111. — Vergl. Steindorff, Jahrbb. d. d. R. unter K. Heinrich III. Bd I, 16.	64
1028 Mai	„	Intervenient bei k. Konrad II, welcher die besitzungen des bisthums Novara bestätigt und sie mit der abtei St. Felix zu Pavia vermehrt. Stumpf, RK. nr. 1970; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrad's II. Reg. nr. 114. — Vergl. Steindorff, Jahrbb. d. d. R. unter K. Heinrich III, Bd. I, 16.	65
1028	Geisleden	Synode, auf welcher Aribo noch einmal den vergeblichen versuch macht, die Gandersheimer sache zu behandeln. Eo anno iterum Aribo sinodum suam Geizlide concivit, ad quam item seniorem nostrum Godehardum inquietandum legatis et scriptis vocavit; quo ille ire dissimulans, venerabilem virum Tatilonem, decanum nostri coenobii, cum fratribus obviam ei misit; qui eum honorifice ex parte senioris salutando de praeteritae synodi diffinitione commonuit, et plurali altrinsecus auctoritatum collatione profusa, episcoporum auxilio eum ab ipsa repetitione tunc tantummodo compescuit. Wolfherii Vita Godehardi posterior. in: M. G. SS. XI, 209; Aribo Magontinus aeus in Gezlethi sinodum generalem cum suis suffraganeis episcopis habuit; in qua inter cetera ecclesiastica negotia quidam homo ingenuus de homicidio Sigifridi comitis incusatus, candenti ferro se expurgavit, et ex decreto sinodi post duas noctes illesus apparuit. Vita Meinwerci episc. in: M. G. SS. XI, 154; Moguntinus aeus Aribo in Geizlethe sinodum generalem cum suis suffraganeis episcopis habuit, in qua inter cetera ecclesiastica quidam homo ingenuus de homicidio Si-	

Datum	Ort	Inhalt
1028	Geisleden	gefridi comitis incusatus, candenti se ferro expurgavit, qui ex decreto synodali post duas noctes probatus, illesus apparuit. Ann. Hildesheim. in: M. G. SS. III, 97. **66**
1028 Juni 15		Hagano, ein capellan k. Konrads, tritt ihm ein gut in Nouburgeroth u. Altenfeld gegen eine jährliche lieferung an wein ab. A. 1028, ind. 11, 17 kal. Jul., ordin. aei 6. A. Fritislare. Wenck, Hess. Landesgesch. II, 43 note u. III, 49. **67**
1028 Juli 15	Speier	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem kl. Einsiedeln zwölf mansen zu Steinbrunnen im Sundgau schenkt. Stumpf, RK. nr. 1895; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 42. **68**
1028 Sept. 11	Imbshausen	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem patriarchen Poppo von Aquileia daselbst eine münze anzulegen erlaubt. Stumpf, RK. nr. 1982; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 124. — Vergl. Steindorff, Jahrbb. d. d. R. unter Heinrich III. Bd I, 19. **69**
1028	Paderborn	Intervenient bei k. Konrad II, welcher die privilegien des bisthums Osnabrück bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1974; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 117. — Vergl. Steindorff, Jahrbb. d. d. R. unter Heinrich III. Bd. I, 18. **70**
1029 April 13		Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem Martinsstift in Minden die demselben von bischof Sigbert geschenkten güter bestätigt. Stumpf, RK. nr. 1989; auch: Wippermann, Reg. Schaumburg. 7; Bresslau, Kanzlei K. Konrads Reg. nr. 132. — Vergl. Steindorff, Jahrbb. d. d. R. unter Heinrich III. Bd I, 20. **71**
1029 Juni 2	Frankfurt	Intervenient bei k. Konrad II, welcher der abtei Burtscheid güter zu Corenzig, Will u. Altenhof im Jülichgau schenkt. Stumpf, RK. nr. 1992; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 135. — Vergl. Steindorff, Jahrbb. d. d. R. unter Heinrich III. Bd I, 23. **72**
1029 Oct. 6	Pöhlde	Synode, auf welcher nochmals über die Gandersheimer angelegenheit verhandelt wurde. Post biennium item temporis imperatore post festum sancti Michaelis Phalidi aliquandiu residente, metropolitanus cum episcopis qui tum forte herilis servitii gratia curti aderant, consilians ibi sinodum pro posse concivit, et illo domnum Godaehardum, magis imperatoris et confratrum iussione, quam canonica adlegatione vocari persuasit. Illo enim convenerunt, et 2 non. Octobris die dominica coram rege, episcopi ipse Aribo Mogontinus, Hunfridus Parthenopolitanus etc. Es entwickelte sich eine längere discussion, an welcher auch Aribo u. Godehard theil nahmen. At ubi archiepiscopus se in hoc minus proficere animadvertebat, item inceptae iam sepius conciliationi imperatoris ac principum auxilio inniti studebat. Domnus autem noster diutius non valens resistere, promisit se ad omne quod imperator cum episcopis, suis tantum clericis ac militibus placitum, decreverit promptum existere. Tandem domno Godehardo ipsum Gandesheimensem locum honoris causa praeponi, circumiacentes vero villulas inter eos conciliandi gratia dividi, imperator cum ceteris primoribus decrevit, quod tamen consilium nostratibus hoc super tam firmam priscae sinodi determinationem consentire metuentibus non provenit. Metropolitanus hoc audito sinodum finivit, et super hoc ulterius quicquam prosequi penitus desivit. Wolfherii Vita Godehardi ep. vita prior. in: M. G. SS. XI, 193; Sequenti quoque nihilominus anno imperatore Palidi consedente, praedictus archiepiscopus ibidem synodo habita, veterem querelam contra beatum virum praesente imperatore incepit, sed post multa et varia disceptationum conloquia vix tandem ab episcopis commonitus destitit. Wolfherii Vita Godehardi posterior. l. c. 209; Generalis sinodus in Palithi praesidente imperatore cum episcopis 11, in qua iterum Mogontinus archipraesul domnum Godehardum super Gandesheim inquietare cepit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 97. — Vergl. Giesebrecht, KG. II, 622. (3 aufl.), welcher die synode ins jahr 1028 zurückverlegt. **73**
1030 Juni	Merseburg	giebt seine ansprüche auf Gandersheim auf indem er sein unrecht bekennt und beständiges stillschweigen gelobt. Hoc anno domnus Godehardus episcopus et Aribo metropolitanus Mogontiae inter se invicem super Gandeshem recontiliati sunt. Nam ipse metropolitanus patrem Godehardum secreto convenit, seque super eadem parrochia errasse confitendo nuntiavit, et omnem fraternam satisfactionem, set et de praeterita lite perpetuam taciturnitatem sub vero Christi et ecclesiae testimonio promisit; sibi priora errata per Deum

Datum	Ort	Regest
1030 Juni	Merseburg	remitti suppliciter petiit. Istud ergo hic ideo veraciter inscribitur, quia ipso domino Godehardo sepius idem in suo sermone publice protestante verum esse comprobatur. Annal. Hildesh. in: M. G. SS. III, 97; Subsequenti autem anno, imperatore estivo tempore Mersburg placitum habente, eo et Mogontinus praesul (Aribo) et noster convenerunt, seque primo conventus sui die devote invicem salutaverunt. Quadam vero die diluculo ipse metropolitanus cubiculum nostri senioris inprovisus ingrediebatur, et semotis omnibus solus cum solo diutissime colloquebatur, et ut ipse noster fidelibus suis ipso superstite asseruit, se in Gandeshemensis parrochiae repeticione pro parte ignoranter errasse, pro parte malignanter fatebatur peccasse, sibique hoc indulgeri deposcens, se sanctae Mariae ipsique episcopo digna penitentia semper satisfacturum, et super talibus sub testimonio Christi et ecclesiae promisit perpetuo taciturum. Wolfherii Vita Godehardi prior. in: M. G. SS. XI, 194; Proximo quoque anno imperator Mersiburg pentecosten celebravit: ubi praedictus Aribo aeus et senior noster Godehardus inter se invicem super diuturna eorum disceptatione reconciliati sunt. (Das folgende ganz aus Ann. Hildesh.) Wolfherii Vita Godehardi posterior. in: M. G. SS. XI, 209. — Vergl. Giesebrecht, KG. II, 299. (3 aufl.); Gfrörer, Gregor VII. Bd VI, 257 u. 258; Steindorff, Jhrbb. d. d. R. unter K. Heinrich III. Bd I, 382. **74**
1030 Nov. 16	Wallhausen	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem bischof Kadeloh v. Naumburg die erlaubniss ertheilt, in dem buchenwalde bei Naumburg in bestimmten gränzen holz zu schlagen. Stumpf, RK. nr. 1996; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrads II. Reg. nr. 147; Bresslau, Diplom. centum. 43 nr. 29. **75**
1030 Dez. 25	Paderborn	feiert weihnachten mit dem kaiser und erhält die erlaubniss zu einer reise nach Rom. Deinde imperator natalem Christi Patherbrunnae egit, ubi Aribo metropolitanus in sancto die inter missarum sollempnia publico sermone habito, licentiam ab imperatore et confratribus Romam pergendi rogavit, simulque a clero et populo indulgentiam sibi a Deo impetrari postulavit. Sicque post purificationem sanctae Mariae iter assumens, Romam adiit. Wolfherii Vita Godehardi posterior. in: M. G. SS. XI, 209. **76**
1030 Dez.	„	verfährt übermüthig mit dem abt Bardo von Werden und Hersfeld. Abbas [Bardo] enim duorum locorum [Werden u. Hersfeld] cum sollempnitate quadam ad regem venisset, stans juxta primos, utpote archipraesulem Mogontiae Aribonem, contigit eum ferulam quam optimam in manu portare, ut haec solet potestas. Cui ait episcopus temere — erat enim Noricus genere —: Heus abbas! haec ferula convenientius imperaret manu nostra quam vestra. Ille autem ut erat filius caritatis, econtra placide respondit: Et si placet vobis, non multum difficile est, ut acquiratis; et tacuerunt ambo. Monachi Fuld. Vita Bardonis major. in: Böhmer, Font. III, 226; M. G. SS. XI, 327; Jaffé, Mon. Mog. 539. — Vergl. Schneider, Der hl. Bardo. 21. **77**
1030?		weiht das kloster des hl. Andreas bei Fulda. Nos [Richardus abbas Fuld.] vero monasterium in parte occidentali Fuldae in honorem sancti Andreae apostoli construximus atque ab Aribone Mogonciacensis ecclesiae archiepiscopo dedicatum. Schannat, Diöc. Fuld. 249. **78**
„		Zeuge bei abt Richard v. Fulda, welcher die stiftung des S. Andreasklosters bei Fulda bestätigt. Schannat, Diöc. Fuld. 249. **79**
1021 bis 1031		Abt Bern von Reichenau widmet ihm seinen dialog (zw. ihm und dem mönch Gerung. S. Pez, Thes. anecd. IV, p. II, 55.) über die quatemberfasten. Pez, Thes. anecd. IV, p. II, 41; (Würdtwein, De stationibus etc. 79; Jaffé, Mon. Mog. 372. (Epist. Mog. nr. 29.) **80**
„		schickt den mönch Hildinus in das kl. Hersfeld zurück. .... sed ab Aribone in Herveldiae coenobium detrusus [Hildinus], ibidem sub Arnolfo abbate multa .... perpessus. Wolfherii Vita Godehardi prior. in: M. G. SS. XI, 177. **81**
„		schenkt dem kl. Seon ein gut und einen ornat. Aribo aeus Mog. filius Aribonis predium dedit et ornatum. Necrol. Seonense. in: Mon. Bo. II, 158. — Vergl. (Siegert), Seon in Oberbaiern. 66. **82**
„		verfasst tractate über psalmen. Z. j. 1020. Erbo Mogontiae aeus ordinatur; cuius super

1021 bis 1031

aliqnot psalmos tractatus inveniuntur. Ekkehardi Chron. univers. in: M. G. SS. VI, 193. **83**

†† 1021 bis 1031 entzieht dem jungen Wigmann die lehen seines vaters Hugo und verleiht dieselben einem andern, worauf Wigmann den neuen lehnsmann in gegenwart Aribo's ermordet. Wigmann wird desshalb enthauptet. Quo [Hugone] mortuo filius eius Wichmannus in hereditate sibi successit, qui vt aiunt, propter suam rusticitatem et ingenii paruitatem a sede Maguntina priuatus et hereditario iure et paterno et in alterum translatum. Quo audito idem Wigmannus assumptis comitibus Magunciam deuenit ibique inuasorem suorum beneficiorum in presencia episcopi et omnium in consistorio existencium crudeliter interemit, cumque exilire vellet idem Wigmannus, detentus est et sentencialiter mortis supplicio in eodem consistorio penas soluens miserabiliter occubuit, cuius omnis hereditas et beneficia prenotata ad Lodewicum cum barba deuoluta sunt. Chron. Thuringicum. ed. Lorenz, in: Geschqq. der Prov. Sachsen. Erfurt I, 201. S. auch Hist. de Landgraviis Thuring. in: Eccard, Hist. geneal. Saxoniae super. 351. und Rothe's Thür. Chron. herausg. v. Liliencron. in: Thür. Gqq. III, 252. — Die Literatur s. bei Erchenbald nr. 32. **84**

†† „ Die kaiserin Gisela schickt ihren hausmeister Ludwig, den oheim des enthaupteten Wigmann, an Aribo mit einem briefe, in welchem sie beschwerde darüber führt, dass er ihrem vetter die lehen entzogen hätte. Hierauf verleiht Aribo an Ludwig den Bärtigen alle güter, welche dessen bruder Hugo von erzb. Erchenbald zu lehen getragen hatte. Joh. Rothe's Thür. Chron. in: Thür. Gqq. III, 253. — Vergl. das vorige regest. **85**

„ erbaut das kl. Hasungen .... Aribo .... qui inspirante Dei gratia inter alia suae devotionis et dilectionis erga Deum inditia, super montem qui dicitur Hasungun, in honore santorum apostolorum Petri et Pauli in commemoratione beati Heimeradi supradicti, monasterium construxit. Vita Meinwerci ep. in: M. G. SS. XI, 145; Hoc tempore sanctus Haimeradus presbiter feliciter obiit in Hasungen, ubi construxit monasterium Aribo Mogonciensis archiepiscopus in honore apostolorum Petri et Pauli et memoriam sancti Heimeradi confessoris. Ann. Palid. in: M. G. SS. XVI, 67. — Vergl. Scholl, Ann. Bing. 53; Winkelmann, Beschr. d. Fürstenthümer Hessen u. Hersfeld. VI, 192; Leuckfeld, Antiquit. Bursfeld. 87; Schlereth, Das Kloster Hasungen. in: Zeitsch. f. hess. G. III, 137; Nebelthau, Denkwürdigk. d. Stadt Cassel. in: Ztsch. f. hess. G. Neue Folge. II, 268; Scheffer-Boichorst, Ann. Patherbr. 37, 93. **86**

„ veranlasst Ekkehard IV von St. Gallen 841 leoninische verse zu dichten, welche zur ausschmückung des doms dienen sollten. Versus ad picturas domus domini Mogontinae. Veteris testamenti et novi. Aribone archiepiscopo jubente modulati. Eligantur qui picturis conveniant. Pergamentcodex nr. 393 in der Stiftsbibliothek in St. Gallen. Gerbert, Reisen. 100; Fiorillo, G. d. zeichnend. Künste in Deutschl. 271; Dümmler, in: Haupt's Ztsch. f. deutsches Alterth. XIV, 5, 16; besonders Falk, Zur Kunstgesch. d. Doms in Mainz. in: Kirchenschmuck XXIII (1868), Heft I, 11. „Der dichterische Inschriftenkreis Ekkehards IV, des Jüngeren, zu Wandmalereien im Mainzer Dome" wurde unlängst als anhang zu „Der hl. Bardo" von Friedrich Schneider zum erstenmale herausgegeben. **87**

„ Auf seine veranlassung verbessert Ekkehard IV von St. Gallen, den er zum vorstand der Mainzer schulen gemacht, das gedicht Ekkehard's I auf Walther von Aquitanien. Scripsit [Ekkehardus I] et in scolis metrice magistro*) vacillanter quidem, quia in affectione non in habitu erat puer, vitam Waltharii manu fortis, quam Magontiae positi, Aribone aeo jubente, pro posse et nosse nostro correximus. Ekkehardi IV Cas. S. Galli. in: M. G. SS. II, 118. — Vergl. J. Grimm u. Schmeller, Lat. Ged. des X u. XI Jhrh. 57; Fr. Schneider, Anhang zu: Der hl. Bardo. S. II; Wilh. Meyer, Philologische Bemerkungen zum Waltharius. in: Sitzungsber. der k. bayer. Acad. (philos.-philol.-hist. Cl.) 1873. S. 358 flgde. — Die sorgfältige kritik, welche Ekkehard IV den handschriften zu

*) Id est: Vitam Waltharii a magistro suo dictatam elaboravit metrice. Celebre poema Waltharii Aquitanici his designari indiciis vix dubitandum esse videtur etc.

Datum	Ort	Regest	Nr.
1021 bis 1031		theil werden liess, betont Dümmler, Ekkehard IV v. St. Gallen. in: Haupt's Zeitschrift f. deutches Alterthum. XIV, 4, 21; Scheffel u. Holder, Waltharius. 130.	88
„		veranlasst Ekkehard IV von St. Gallen eine abhandlung über die entstehung und deutung des liturgischen „Jube domne benedicere" zu verfassen. M. G. SS. II, 75. u. 111. — Vergl. Keller, Die Benedictiones ad mensas von Ekkehard IV. in: Mittheilungen der antiquar, Gesellschaft zu Zürich. Bd III, Heft VI, 99; Dümmler, in: Haupt's Ztsch. f. deutsches Alterth. XIV, 16, 51; Fr. Schneider, Anhang zu Der hl. Bardo S. II, note 2.	89
1031 Feb. anf.		reist nach Rom. Eodem anno piae et venerabilis memoriae Aribo Mog. aeus causa orationis Romam adiit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 98; Proximo autem anno, incarnationis certe Domini 1031, suae quoque ordinationis duodecimo, idem archiepiscopus post natalem Domini Romam adiit. Wolfherii Vita Godehardi prior. in: M. G. SS. XI, 194; Sicque post purificationem sanctae Mariae iter sumens [Aribo], Romam adiit. Wolfherii Vita Godehardi post. in: M. G. SS. XI, 209. — Vergl. Erhard, Reg. Westf. I, 172. (mit j. 1030.)	90
1031		bedient sich des königlichen capellans Wazo als rathgeber. Quem [Wazonem] aei duo moribus et genere nobilissimi Aribo Mag. et Piligrinus Col. vicissim assurgentes, alternatim in sedibus suis alterutrum stantes sibi assedere cogebant, desiderabiliter eum audientes subinde et interrogantes. Anselmi Gesta. in: M. G. SS. VII, 216.	91
1031 April 6	Como	Tod. Aribo Mogontinae sedis aeus 8 Id. Apr. obiit. Ann. Salisburg. in: M. G. SS. I, 90; Eodem anno piae et venerabilis memoriae Aribo Mog. aeus causa orationis Romam adiit; indeque digrediens, Cumis 8. Id Aprilis, ah! ah! ex hac vita migravit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 98; Aribo, Mogontinae sedis aeus Romam orandi gratia petens, hac vita decessit. Herim. Aug. Chr. in: M. G. SS. V, 121; Aribo episcopus Mog. obiit fer. 3, 8 Idus April. Marian. Scot. l. c. 556; Mag. archiep. Aribo eodem anno Romam profectus orationis causa, in reditu 8 idus Aprilis obierat. Vita Meinwerci ep. in: M. G. SS. XI, 156; Proximo autem anno, incarnationis certe Domini 1031, suae quoque ordinationis duodecimo, idem archiepiscopus (Aribo) post natalem Domini Romam adiit, et inde rediens immatura ah! ah! morte praeventus, 8 idus April. obiit. Wolfherii Vita Godehardi ep. l. c. 194; Aribo inde (Roma) digrediens 8 idus Aprilis, ah! ah! obiit, anno ordinationis suae 11, cunctis certe catholicis merito flebilis, quia in omni ecclesiastica religione erat vere laudabilis. Wolfherii Vita Godehardi posterior. l. c. 209; Aribo aeus sedis Maguntinae ingressus est viam carnis universae. Vita Bardonis auctore Vulculdo. in: Böhmer, Font. III, 250 u. M. G. SS. XI, 319; Jaffé, Mon. Mog. 524. Defunctus enim non multo post est praefatus episcopus, et virga potestatis eius ad regem delata, ubi tunc manebat tempore. Monachi Fuld. Vita Bardonis prolixior. in: Böhmer, Font. III, 227; M. G. SS, XI, 327; Jaffé, Mon. Mog. 540; Aribo aeus Mog. sedis obiit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 180; Aribo ann. 9, mens. 6, dies 5 ob. 1031. Series aep. Mog. l. c. 140 u. Jaffé, Mon. Mog. 4; 1031 Aribo archiepiscopus. Ann. necrol. Fuld. in: Schannat, Hist. Fuld. 479 u. Böhmer, Font. III, 159. — Z. j. 1030: Aeribo Mog. aeus obiit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 243. — Todestag: 8 Id. April. Domnus Aribo episcopus Mog. triginta solidos de camera fratrum. Necrol. ecc. Mog. Böhmer, Font. III, 141. u. Jaffé, Mon. Mog. 724; 8 Id. Apr. Aribo archiepiscopus nostrae congregationis. Kal. necrol. Blidenstad. in: Böhmer, Font. III, 152 und Will, Monum. Blidenst. 39; 8 id. Apr. Aribo aeus Mogunt. Kal. necrol. Weissenburg. in: Mooyer, Necrolog u. s. w. im Archiv f. Unterfranken XIII, Heft 3, S. 12. und Böhmer, Font. IV, 311; 8 id. Apr. Erbo aeus. in: Kalend. necrol. B. Mar. V. in monte Fuld. in Böhmer, Font. IV, 452; 8 id. Apr. Aribo aeus Mog. Kal. necrol. eccl. metrop. Salzb. in: Mon. Bo. XIV, 378 u. Böhmer, Font. IV, 578; 8 id. apr. Aribo aeus Mog. Necrol. Seonense. in: Mon. Bo. II, 158; 8 id. apr. Aribo aeus. Necrol. Hildesh. in: Leibnitz, SS. R. Brunsw. I, 764. Vergl. Mooyer, Auszüge aus d. Todtenbuche d. Hildesh. Hochstifts. in: Archiv f. Niedersachs. 1840. Heft I, 68; 8 id. April. Aribo aeus Necrol. S. Michaelis Hild. in: Leibnitz, SS. R. Brunsw. II, 105. Vergl. Mooyer, Necrol. d. hildesh. St. Michaelskl. in: Vaterl. Archiv. f. Nieders. 1842 Heft IV, 429. — Pridie non. Apr. (4.)	

21*

Datum	Ort	
1031 April 6	Como	ob. beatae mem. Aribonis S. Mog. sedis aeus. Necrol. Sangal. in: Eccard, Franc. or. II, 920; Non. Apr. (5.) Aribo Mogontinus ep. obiit. Necrol. St. Mich. Bamb. in: Hirsch, Jahrbb. d. deutsch. R. unter Heinrich II. Bd. I, 557 u. Jaffé, Mon. Bamb. 561. — Wir bemerken noch den abweichenden bericht des Chron. Wirzib. in: Ludewig, Geschichtschreiber von Würzburg. 1007: „MXXX. XVI kal. Sept. (Aug. 17) Aribo Mog. aeus obiit.“

Grabinschriften:

I.

In speciem mortis cum sit dilectio fortis
et liceat soli sceptra tenere poli,
hac animis tacti memores e corpore tracti
quique deo cari, dicite corde pari:
offerat in celis sacer Aribo nota fidelis
ponat et in trinum hunc deus ipse sinum.
mendicum Christi, Petre, credimus ipse tulisti:
te lacrimans adiit et remeans obiit
Idibus octauis Aprilis adhucque suauis
psalmigraphus miro uixit in ore uiro.
horphana, ne plora, Mogontia, leta sed ora
et cape solamen: Aribo uiuit. amen.
To psiches autu kata sciuis eriuin eonon
anima eius requiescat pace eterna.

Dümmler, Ekkehard IV v. St. Gallen. in: Haupt's Zeitsch. f. deutsches Alterthum. XIV, 45.

II.

Publica res plangat dolor hec loca maximus angat.
Erumpant lacrime lux cecidit patrie,
Viribus athlete, succinctus et arte prophete,
Aribo sanctus homo est velut umbra modo.
Consilium regum. spes regni regula legum.
Veraque relligio. clauditur hoc tumulo.
Per fidei campum verbi bonus egit aratrum.
Fecit et irriguum dupliciter populum.
Heu quotiens flebunt quia lex et iura silebunt.
Tempora nostra partem non habitura parem.
Gloria pastorum solator christe laborum.
Hunc quoque glorifica in regione pia.

Nach einer mittheilung von Jaffé aus dem cod. Mettens. E. 25 membr. saec. XI abgedruckt v. E. Dümmler in: Haupt's Ztsch. f. deutsches Alterth. (1867.) XIV, 17 note 2. und jüngst wieder mitgetheilt von F. X. Kraus in: Jahrbücher des Ver. v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. Heft 50 u. 51. S. 226. (Vergl. Pertz, Archiv VII, 1001 u. VIII, 454.) 92

Datum	Ort	
†† 1021 Jan. 10	Zülpich	Zeuge in einer urkunde des bischofs Adelbold von Utrecht, worin dieser seine sieben grösseren vasallen, darunter die grafen v. Bentheim als burggrafen zu Utrecht und thürhüter des bischofs, aufzählt. In Tulpiaco castro d. 1021. 4 non. Jan. H. Jung, Historia Comit. Benthem: C. d. 5; W. Heda, Histor. Episcop. Ultraject. 111. 93

(Fortlaufende nummern 893—986.)

XX. Bardo. 1031 Juni 29 — 1051 Juni 11.

1031 Juni 29 | Goslar.

Erhebung. ... cujus honoris principatum optinuit Bardo tunc nuper praelatus abbas Herfeldensi monasterio. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 98; Sed is [Bardo] post dimidium annum Ariboni, Mog. aeo, defuncto successit. Lamberti Ann. l. c.;... eique [Ariboni] in archipraesulatu Bardo, vita et habitu monachi venerandus, successit. Herim. Aug. Chr. in: M. G. SS. V, 121; Bardo Werthenensis abbas, qui imperatricis machinamento [in episcopatum Moguntinum] subintraverat, quique ante paucos menses Arnoldo, a Herveldensi regimine deposito, successerat, variis negotiis occupatus, secundum desiderium episcopi interesse non poterat. Vita Meinwerci episc. in: M. G. SS. XI, 156; Quidam Fuldensis decanus Bardo nomine, eodem anno Wirdinensis abbatiae regimini praepositus, et postmodum in Herveldia Arnolfo abbate, deposito in hanc dignitatem inpositus, in Mogontia successit. Wolfherii vita Godehardi posterior. l. c. 194; Cui [Ariboni] vir simplex et rectus Bardo Herveldiae abbas successit. Wolfherii Vita Godehardi posterior. l. c. 209; Dei ergo omnipotentis nutu disponente et supra dicta imperatrice augusta [Gisela] interveniente, Bardo Dei servus monachus Moguntinensis urbis factus est presul venerandus. Vulcaldi Vita Bardonis. in: Böhmer, Font. III, 250; M. G. SS. XI, 319; Jaffé, Mon. Mog. 524; ... te [Bardonem] ejusdem ovilis [Fuldensis] antistitare statuimus [rex] secundum priorum voluntatem. Commissa igitur sibi plebe Mogontina, cuncti laetabantur, ductumque cum laude Dei ad ecclesiam, promoverunt eum consecrantes in episcopatus gradum. Tunc vere potuit ad eum dicere Dominus: Amice, ascende superius.... Consecratus igitur pontifex verus custos vasorum paene quinquagesimo aetatis suae anno, post festivitatem sanctorum apostolorum ad commissum ovile cum honore dimissus est. (Die Vita prolix. unterscheidet chronologisch nicht genau zwischen der weihe und der belehnung mit ring und stab obgleich sie den unterschied andeutet. Die verwirrung löst sich nur dadurch, dass man die daten Peter u. Paul von 1031 und pfingsten von 1032 als termine der beiden acte annimmt. Die grosse zeitliche entfernung derselben lässt sich wohl mit den verhältnissen bei der wahl in verbindung bringen und sich auch durch dieselbe erklären. Die meinung Jaffé's a. a. o., dass die überlieferung bei Marianus Scottus nicht zum jahre 1032, sondern zu 1031 gehöre, erscheint uns demgemäss als unbegründet. Hiernach ist auch die note 3 bei Pabst, Die Brauweiler Geschichtsquellen. in: Archiv d. Gesellschaft f. ält. d. Geschichtsk. XII, 118 zu beurtheilen.) Monachi Fuld. Vita Bardonis major. in: Böhmer, Font. III, 230; M. G. SS. XI, 329 u. Jaffé, Mon. Mog. 544; quanquam enim in festivitate sanctorum apostolorum Petri et Pauli consecratus sit etc. ll. cc. 242, 558. 339. — Z. j. 1030: .... pro quo [Aribone] sanctus Bardo constituitur. Ann. Wirzeb. in: M. G. SS. II, 243. — Z. j. 1032: Sanctus Bardo successit annis 20 etc. Marianus Scot. in: M. G. SS. V, 556; Sanctus Bardo successit annis viginti. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 180. **1**

"

consecriert am tage seiner eigenen consecration den bischof Severus von Prag. Eodem anno in natali apostolorum Petri et Pauli Severus Pragensis ecclesie 6us episcopus ordinatus est a Mogontino aeo Bardone. Annal. Saxo. in: M. G. SS. VI, 678; Anno dom. incarn. 1031 sanctorum apostolorum Petri et Pauli in natalicio ordinatus est Severus episcopus a Maguntino aeo. Cosmae Chron. Boem. in: M. G. SS. IX, 64. — Vergl. Frind, Kircheng. Böhmers. I, 73; Steindorff, Jahrbb. d. d. R. unter K. Heinrich III. Bd I, 63 note 3, mit „28. Juni." **2**

1031 (Juni bis Dez.)

wird zu anfang seines episcopats vielfach angefochten, setzt aber seinen neidern nur ruhe und den ernst seiner würde entgegen. Ille autem, ut divine ipsum paciencie virtus ammonuit, humilis et timens deum tam domesticas quam extraneas indignaciones equo animo sustinuit, se despicientes non despexit, non quid episcopus posset sed quid episcopum deceret desiderans. Vulculdi Vita Bard. in: Böhmer, Font. III, 250; M. G. SS. XI, 319; Jaffé, Mon. Mog. 250. **3**

"

erträgt anfeindungen seiner mitbischöfe, namentlich Sibicho's von Speier. Intronisacionis sue primis temporibus a fratribus et coepiscopis contemptus, sicut a Spirensi episcopo, qui perfidus Sibicho cognominebatur, et despectionis persecucionem et perfidie iniuriam

1031 (Juni bis Dez.)		perpessus est, non misericordiam; in hoc eciam beatus propter pacienciam et iusticiam. Vulculdi Vita Bard. in: Böhmer, Font. III, 253; M. G. SS. XI, 321. u. Jaffé, Mon. Mog. 528. **4**
1031 Dez. 25	Goslar	erregt durch seine erste predigt vor dem kaiser den spott der zuhörer. Venit deinde ad regem in nativitate domini et salvatoris nostri et honorifice susceptus est. Erat ergo tunc [Goslariae]. Die ergo nativitatis Domini secundum primatum dignitatis suae missas die prima cepit agere. Stansque post evangelium in gradibus, sermonem declamavit verbis non pluribus.... nabatur [quam ordinabatur] ad vesperam. Cumque ad altare regrederetur, fuerunt ibi aliqui, qui, quasi aditu invento, inviduae suae fel evomuerunt; causantes tantae rusticitatis humunculum tam precelsae sedis factum episcopum; re autem vera iuvidentes, eum esse monachum. Doluit quoque etiam imperator, tanta eum laude se coram hominibus extulisse; poenituitque, umquam eum antistitem fecisse. Celeberrime igitur die illa auditi sunt, qui dicerent: Monachus est; aliquid esse potuit in suo monasteriolo, nequaquam tali congruit solio. Et quicunque aliquod in eum jaculabantur convicium, hoc in prima parte linguae jacuit, ut dicerent eum monachum; ut aperte intelligi posset, quidnam in illo sibi maxime displicuisset. Rex pene inpransus est, nullas quesivit delicias ciborum; quoniam ipse amare morsibus carpebatur lacerantium. Monachi Fuld. Vita Bardonis. in: Böhmer, Font. III, 232; M. G. SS. XI, 329, u. Jaffé, Mon. Mog. 545. **5**
1031 Dez. 27	„	Nachdem bischof Theodorich von Metz am zweiten weihnachtstage die messe celebriert hatte, hielt Bardo am dritten festtage den gottesdienst wieder, obgleich ihn seine freunde davon abhalten wollten. Nach dem evangelium begann er eine glänzende und mit grossem beifall aufgenommene predigt und Multis ergo talibus disputans, postquam eos rore sanctarum scripturarum perfudit, ad confessionem inducens, lavacro lacrimarum eos infudit; mactansque illos in ara spiritalis contricionis, obtulit Deo holocaustum suavissimi odoris. Sic ergo, ad altare regressus, omnium ora convertit in stuporem; quoniam, qui paulo ante in tantum viluit ut rusticulus, voce omnium predicabatur dignus esse, qui summus fieret episcopus. Detractorum vero vultus superfusi rubore; ore taciti conscientiam accusabant, confusi vultus confessione. Postquam ergo ad mensam regis ventum est, rex hylari vultu: Hodie inquit natalis Domini mihi est agendus, quoniam confusus conticuit lacerantium nos chorus. Rursusque ex nimia leticia, quasi desipiens: Ubi sunt inquit detractores nostri? Et jussit episcopo priori aquam in manibus dari. Episcopus autem, nec pridie tristior nec hodie letior, sicut tunc de vituperantibus sic et nunc tacuit de laudantibus. Qua ex re magis ac magis ammirabilis, ex illa die effectus est magnus nimis. Monachi Fuld. Vita Bardonis. in: Böhmer, Font. III, 233; M. G. SS. XI, 335 u. Jaffé, Mon. Mog. 546. **6**
1031 nach weihnachten		kehrt nach Mainz zurück; hat vielfache anfechtungen von seiten des burggrafen Erkenbald zu bestehen. Multo igitur habitus apud regem honore, cum recordaretur, quia maritatum suae decet domui providere, regio honore prosecutus, Magontiam repedavit, ibique vitam suam secundum verissimam agricolarum sectam instituit ad exemplum ejus, de quo ait aeterna Dei sapientia: Pater meus agricola est. Monachi Fuld. Vita Bardonis. in: Böhmer, Font. III, 233; M. G. SS. XI, 335 u. Jaffé, Mon. Mog. 547. Hieran schliesst sich dann ein ausführliches lob über die oberhirtliche thätigkeit, sowie ein bericht über nachstellungen, die er von seiten „pretoris urbis Mogontinae" zu ertragen hatte. Derselbe hiess Erkenbaldus und Vulculdi Vita Bardonis (Böhmer, Font. III, 251; M. G. SS. XI, 320 u. Jaffé, Mon. Mog. 526.), theilt über dessen nachstellungen folgendes mit: „Multos eiusdem civitatis alios idem Erkenbaldus malitia plenus diversis laesit ubique periculis, atque ipsum beatissimum Dei famulum Bardum, dominum suum, apud aures imperatoris frequens sussurro detractionis veneno polluit, et saepe usque ad satisfactionem illum iniquae contaminationis inpulsione coegit. Ipse vero beatissimus Bardo propriam patienter injuriam tulit, suorumque calumpnias lugens, fletibus incessanter amaris perfudit suorum cladem; suam aestimavit illam, doluit illam, Deo et sanctis ejus assidue in orationibus inculcavit." Vergl. Gfrörer, Papst Gregor VII. Bd VII, 304; Schneider, Der hl. Bardo. 34. **7**
1031		lebte in vollkommener eintracht mit der Hildesheimer kirche und bewies eine besondere verehrung für den bischof Godhard...... qui [Bardo] praeteritae litis discordiam erga

Datum	Ort	Regest	Nr.
1031		nostram aecclesiam funditus contexit, et praedictas illas moniales, postquam anathematis bannum intellexit, Sophia quae prima earum erat Mogonciae defuncta, secum Norhtunon produxit, et illuc domna Sophia cum praeposito nostro et decano obviante, duas earum reddidit, duas vero humili praece secum retinuit, et pro illo etiam beneficio domnum Godehardum devoto semper in posterum excoluit dilectionis officio. Wolfherii Vita Godehardi prior. in: M. G. SS. XI, 194.	8
"	Augsburg	Zeuge in der urk., durch welche bischof Eberhard v. Augsburg in gegenwart des k. Konrad II dem nonnenkloster St. Stefan den gau Pfaffenhofen, sowie dem kl. St. Ulrich u. Afra in Augsburg die Lechbrücke mit dem zoll daselbst u. eine au am Lech schenkt. Act. in ciuitate Augusta 1031. Mon. Bo.: Mon. San-Ulricana: XXII, 7; Khamm, Hierarch. Aug. P. I, 168; Braun, G. d. Bischöfe v. Augsburg. I, 367.	9
"		Synodi Moguntinae notitia. Binterim u. Floss, Supplem. concil. German. 6.	10
1032 Jan.		Papst Johann XIX bewilligt ihm den gebrauch des palliums und das kreuzvortragen an gewissen festtagen. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 3116; auch Migne, Patrol. cxli, 1152. — Z. j. 1033. Bardo episcopus ab Johanne papa indictione 15. mense Januar. pallium accepit. Marian. Scot. in: M. G. SS. V, 556.	11
1032 Mai 30?		wird mit ring und stab belehnt. Induit ergo [Bardo] se anulum sanctum tertio mense, [Jaffé emendierte diese stelle in: „tercio Kalendas de Julio (?) mense"] et cingulo castitatis praecinxit se, indutus stola justitiae. Seniores igitur filiorum ecclesiae verum Aaron consecraverunt, ut esset ei testamentum sempiternum simul et sacerdotium magnum. Inter haec ergo nec divina caruit consecratione, quoniam ditatus est omnium gentium benedictione; non enim dereliquit eum Dominus, donec afferret illi sceptrum regni. Monachi Fuld. Vita Bardonis. in: Böhmer, Font. III, 231; M. G. SS. XI, 339. u. Jaffé, Mon. Mog. 544..... die tamen sanctae pentecostes annlum accepit. ll. cc. 242; 339; 558. — Z. j. 1032 .... baculum 3 Kal. Juni die pentecostes accipiens. Marian. Scot. in: M. G. SS. V, 556.	12
1032 Oct. 2		bestätigt diejenigen güter in den dörfern Wilre, Sponchelnheim, Haspenesheim, Holzhuson, Camutim, Algiensheim u. Munzetate im Nahgau in der grafschaft Emichos, welche vorher Hazecha der kirche zu Bingen übergeben hat. D. 6 non. Oct. 1032. Bodmann, Von der Landgrafschaft im Nahgau. 5. — Vergl. Hazecha's urk. v. 1028 bei Guden, C. d. III, 1037; Weidenbach, Reg. Bing. nr. 43.	13
1033 Juli 2	Merseburg	Petent bei k. Konrad II, welcher den bau des kl. St. Martin in Minden gestattet und dasselbe in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 2041; auch: Ledebur, G. d. Stadt Vlotho. 52; Wippermann, Reg. Schaumburg. 9; Bresslau, Kanzlei K. Konrad's II. Reg. nr. 185.	14
1033 Aug. 2	Limburg	K. Konrad revociert auf veranlassung Bardo's (rudis adhuc in regno per suggestionem Mogontini praesulis) die der Mainzer kirche gemachte schenkung der grafschaft (Warburg) Dodico's, auf veranlassung des bischofs Meginwerk zu Paderborn, dem sein vater schon diese grafschaft gegeben, u. verehrt dagegen dem genannten erzstift die grafschaft Cluvinga. Stumpf, RK. nr. 2045; auch: Rottendorfius, Mon. Paderborn. 152. — Imperator comitatum, qui situs est in Cluvinga, Maguntino [Bardoni] contulit. Vita Meinwerci episc. in: M. G. SS. XI, 159; Schlereth, Das Kl. Hasungen. in: Ztsch. d. Ver. f. hess. G. III, Heft III, 141; Bresslau, Kanzlei K. Konrad's II. S. 3, 25 u. Reg. nr. 189.	15
1033?		Azecho, bischof von Worms, bittet ihn „quatinus in expeditionem ituro ad Norzunam [Nörten] cum aliqua caritatis exhibitione mihi pateat hospitium", Mone, Anz. f. Kunde d. Mittelalters. 7. Jhrg., S. 206 möchte statt „Norzunam" lesen „Northusam", wozu aber keine veranlassung vorhanden sein dürfte.	16
1034 Jan. 30	Worms	Intervenient bei k. Konrad II, welcher dem kl. des hl. Ferrutius zu Bleidenstat dessen besitzungen und die zollfreiheit auf dem Rhein u. Main bestätigt. Stumpf, RK. nr. 2052 und Acta imp. nr. 42; auch: Bresslau, Kanzlei K. Konrad's II. Reg. nr. 195; Will, Monumenta Blidenst. 22.	17

†† 1034		Kaiser Konrad II empfiehlt seinen verwandten Ludwig, „der Bärtige" genannt, an Bardo, welcher ihm lehen in Thüringen verleiht und ihn zu seinem verweser in Thüringen und Hessen einsetzt. Anno Domini 1034 imperator, Franciam contra Ottonem petens, Ludewicum cum barba Bardoni Mogunciensi archiepiscopo commendavit et, ab imperatoria audiencia intendissime commissus, prosperitatis eventibus pheodis et rerum mobilium incremento super quam dici potest per eum ampliatus est. Nempe cum in cis Reni partibus eidem pontifici prestanda Ludowico deessent beneficia, in Thuringia ei comicie pheudum contulit et beneficia plurima alia concessit et suis et in consiliis nunquam deesse passus est. Cui utique tam fidelis in commisso, tam sagax ingenio inventus est, ut eius consilia semper prosperos sortirentur eventus et tocius res archiepiscopatus mirabilibus incrementis fulcirentur. Post hec Ludewicus cum barba cum XII militaribus viris veniens in Thuringiam in confinio sylve, que Loybe dicitur, inter montem Katherberg et Aldinberg et Corneberg indutus melotis quasi peregrinus habitare cepit. Historiae (Ann.) Reinhardsbrunnenses. in: Thür. Geschichtsqq. I, 3; Iste imperator diligens Ludewicum cognatum suum, volens sibi providere de aliqua hereditate et beneficiis misit eum ad archiepiscopum Moguntinum Bardonem, ante abbatem Harsfeldensem, mandans ei, ut amore sui, et propter servitia fratris sui Hugonis, quae ecclesiae Moguntinae exhibuerat, conferret eidem cognato suo aliqua beneficia feodalia in dioecesi sua, anno domini MXXXV episcopus vero ad nutum imperatoris ipsum in Thuringiam misit, et eum vicedominum et vicarium per totam Thuringiam fecit, et ei beneficia plura jure haereditario hinc inde contulit et dedit. Qui Lodewicus veniens in Thuringiam anno domini MXXXVI se praesentans nobilibus terrae civitatibus et villis, officium sibi ab archiepiscopo commissum prudenter exercuit, et beneficia sibi concessa recepit.... Tandem ex permissione archiepiscopi et comitum Thuringiae, et ex speciali indulto imperatoris, sub anno domini MXXXIX Schowinburgk prope Friedericherode erexit, et quotidianam mansionem ibi habuit. Hist. de landgrav. Thuring. in: Eccard, Hist. gen. princ. Sax. sup. 353. Auch Chron. Thuring. in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 201. — Vergl. Knochenhauer, G. Thür. in d. karol. Zeit 124. u. G. Thür. z. Zt. d. ersten Landgrafenh. herausg. von K. Menzel. 27 flgde.; Posse, Die Reinhardsbrunner Geschichtsbücher. 56, 57; Wattenbach, Deutschlands Gqq. (3 Aufl.) II, 261; Posse, Thüring. Sagen. in: v. Sybel's Hist. Ztsch. XXXI, 33 flgde. Die arbeiten des letzteren verbreiten das beste licht über entstehung, werth und bedeutung der Historiae (Ann.) Reinhardsbr. und der von diesen abgeleiteten geschichtswerken. Die umfangreiche neuere literatur, welche die Thüringische geschichtsschreibung im späteren mittelalter behandelt, s. oben bei erzb. Erkenbald nr. 32. **18**
1034?	Aldenberge	bestimmt die grenzen der pfarrei Aldenberge. „Hanc autem determinationem, quae et prius a Sanctae recordationis Bardone Mog. aeo antecessore nostro determinata et confirmata fuerat." heisst es in der urk. des erzbischofs Marculf vom jahre 1141, durch welche er jene grenzen aufs neue bestätigt. — In den Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thüringer Geschichtsqq. I, 5 heisst es: „Nam in die regenerationis (sc. Ludowici comitis.)... Bardo episcopus basilicam, quam pater suus eodem anno in Aldenberg edificaverat, venerabiliter consecravit et in ea consecrata pontificabilibus indutus devotissime eum, quem vere dicimus patronum et fundatorem nostrum, id est nostrae ecclesiae Reynersborn, scilicet Ludewicum comitem, baptizavit, in die decollacionis Johannis Baptiste." Ueber das sagenhafte dieser erzählung vergl. die in der vorigen nummer angezogene literatur. — Hierher gehört auch die gefälschte urkunde k. Konrad II, durch welche derselbe dem grafen Ludwig (von Thüringen) den kauf von Altenberga bestätigt und ihm einen theil des Thüringer Waldes (Loyba) schenkt. Stumpf, RK. nr. 2121. (Vergl. Posse, Thür. Sagen. in: v. Sybel's Hist. Ztsch. XXXI, 38 note 2.) **19**
c. 1034		An denselben richten die mönche zu Lorsch ein schreiben, worin sie sich über die verschwendungen ihres abts Humbert sowie über die habsucht der höflinge beklagen und ihn namentlich bitten, dass er dem ansinnen des königs und der kaiserin, einen zum unterhalt der mönche bestimmten hof als beneficium zu vergeben, widerstand leiste. (... monens et suadens dominam imperatricem, ne consentiat male rogantibus et pessime consiliantibus, suam et dulcissimi filii sui animam perdere festinantibus.) Mone, Anzeiger für Kunde

c. 1034

d. Mittelalters. Jahrg. 7, S. 207. — Vergl. Scriba, Regesten. I, 230 nr. 2497; Schneider, Der heil. Bardo. 44; Steindorff, Jahrbb. d. d. R. unter K. Heinrich III. Bd. I, 37 note 4. 20

1031 bis 1036

fördert den ausbau des doms zu Mainz. Hiis debemus breviter apponere que per ullum egregie gesta sunt Maguncie. Maiorem ecclesiam, que nova dicitur in comparacione veteris, sine tecto et condensam intus invenit edilibus instrumentis. Ea scilicet silva eiecta, a tecto edificare cepit, sicque domum dei laquearibus pavimento et parte fenestrarum [auctam] parietibus dealbatis dedicacionis consecracioni preparavit. Vita Bardonis aei Mog. brevior. in: Böhmer, Font. III, 253; M. G. SS. XI, 521 u. Jaffé, Mon. Mog. 529; Sanctus Bardo ordinatur Mog. aeus, qui summum monasterium construxit, in quo sepultus est. Chronica Albrici mon. trium fontium. in: M. G. SS. XXIII, 784. — Vergl. Schneider, Der heilige Bardo. 41. 21

1036 Mai 25 — Paderborn

assistiert bei der einweihung einer kirche daselbst. Der abt Wino von Helmwardeshusun hat nach seiner rückkehr von Jerusalem in östlicher richtung ausserhalb der stadt Patherbrunn eine kirche zu ehren der hl. mutter gottes und der apostel Petrus u. Andreas (zu Bussdorf) erbaut und archiepiscopos Bardonem Magontinum etc. ascivit, eorumque testimonio anno dom. incarn. 1036, ind. 4, 8 kal. Junii eam dedicavit. Vita Meinwerci episc. in: M. G. SS. XI, 159; In der dotationsurkunde bei Schaten, Ann. Paderborn. I, 498. u. Erhard, Reg. Westf. I, 175 sagt bischof Meinwerc von Paderborn: .... consensu Mog. aei Bardonis ... coepi construere ecclesiam extra Paderburnen etc. In hac autem ecclesia canonicos deo servientes congregavi etc. — Vergl. Seibertz, Landes- und Rechtsg. v. Westf. II, 177. 22

1036 Aug. 15 — Wirzburg

In seiner gegenwart schenkt bischof Bruno v. Wirzburg sein väterliches erbgut zu Sunrike im bisthum Paderborn an die kirche zu Wirzburg. A. assumt. Mariae 1036; Copiar. Paderb. A. Nr. xxvi mit der falschen jahrzahl 1026; Schaten, Ann. Paderb. I, 510; Falke, Cod. trad. Corb. 661; Erhard, Reg. Westfal. I, 176; Migne, Curs. patrol. cxlii, 32. 23

1036 März 26 bis Sept. 8

stimmt mit andern dem bei, dass erzbischof Poppo zu Trier den erzstiftischen vogt Thiefrid wegen der heirath mit einer blutsverwandten durch güterverlust büsst. 1036, ind. 4. Hontheim, Hist. Trevir. I, 367; Brower, Ant. Trev. lib. 11 nr. 60; Höfer, Zeitschrift. II, 159; Beyer, Mittelrhein. Urkb. I, 359. 24

1036 Nov. 10

weiht den neuen dom in Mainz zu ehren des hl. Martin und überträgt auf denselben die dotation und congregation des alten doms d. i. der Johanniskirche. Deinde, Conrado christianissimo imperatore eiusque conjuge Gisla imperatrice augusta una cum eorum serenissima prole Henrico tertio rege et nobili conjuge sua Conegunde invitatis, decem et septem episcopis conlaborantibus, eandem domum Dei [eccles. maj. Mog.] honorifice dedicavit [Bardo], veteris ecclesiae rebus cunctis cum dote et congregatione in novam translatis...... In nova vero quam ipse consecravit, ciborium auro et argento decoravit et super altare sancti Martini fabricari precipit. Vulcaldi Vita Bard. in: Böhmer, Fontes III, 253; M. G. SS. XI, 321 u. Jaffé, Mon. Mog. 529. — Z. j. 1037: Sanctus Bardo aeus presente Cunrado imperatore indictione quinta iiii idus novembris consecravit monasterium sancti Martini sedis Maguncіacensis archiepiscopatus, ymmo omium Francorum, in honore sancti Martini cum multis episcopis et venerabilibus viris. Ann. Disibodenb. in: Böhmer, Font. III, 181; Sanctus archiepiscopus Bardo, praesenti Conrado imperatore, indictione 5. quarto die Idus Novembr., feria quoque quinta, in qua feria crisima consecratur et multa etiam sancta et bona opera perficiuntur, in qua equidem dominus noster Ihesus Christus in corpus suum panem et in sanguinem suum vinum nobis sanctificavit, quique est dies honorabiliter totius ebdomadae post diem dominicum, consecravit monasterium sancti Martini, sedis Mogontiacensis archiepiscopatus, inmo omnium Francorum, in honore sancti Martini episcopi et confessoris, cum multis episcopis atque venerabilibus viris. Mar. Scot. in: M. G. SS. V, 557. Da Mar. Scot. zu eben diesem jahre 1037 auch den tod des bischofs Pilgrim und die erhebung des bischofs Hermann von Cöln berichtet, während beide thatsachen notorisch ins jahr 1036 gehören, so liegt der schluss nahe, dass auch die domweihe in das letztgenannte jahr zu setzen sei. — Vergl. Würdtwein, Commentatio

Datum	Ort	Inhalt
1036 Nov. 10		hist.-liturg. de baptisterio Moguntino; Schaab, Topograph. Gestaltung d. Stadt Mainz u. s. w. in: Quartalblätter für Literatur u. Kunst. I, Heft III, 20; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 238 u. 242; Falk, Die Kunstthätigkeit in Mainz. 5 flgde. u. Zur Kunstth. in Mainz. in: Organ f. christl. Kunst. 1871. nr. 8, S. 93; Brack, Gesch. v. Mainz in: Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. in Mainz I, 473; Quast u. Otte, Zeitschrift f. christl. Archäologie u. Kunst I, 59 flgde. **25**
1036 Dez. 26	Heiligenstadt	consecriert den bischof Burchard von Halberstadt. Tunc in natali sancti Stephani protomartyris Burghardus praesul Halberstatensis pontificalem benedictionem a Bardone Mogontiaco metropolitano suisque suffraganeis Heliganstedi honorifice percepit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 101; Anno igitur 1036 serena lux Halberstadensis ecclesie illuxit. Inclitus enim domnus Burchardus........ in natali sancti prothomartiris Stephani a domno Bardone Mog. sedis aeo in Heyligenstat consecratus. Gesta episcop. Halberst. in: M. G. SS. XXIII, 94. **26**
nach 1036		Nach vollendung des doms erbaut er auch eine wohnung für die stiftsherrn. Postea claustrum cum porticibus et officinis ad hoc pertinentibus construxit, tanto fere sumptu quod ecclesia ipsa maioris non costaret. Vita Bardonis brev. in: Böhmer, Font. III, 254; M. G. SS. XI, 321; Jaffé, Mon. Mog. 529. **27**
„		stiftet eine neue congregation im alten dom oder vielmehr der Johanniskirche. In veteri ecclesia, de qua priorem congregationem transtulit, pro remedio anime sue in honorem dei et sancti Martini sua industria acquisitis prediis, alteram congregationem restituit. Vita Bard. brev. in: Böhmer, Font. III, 254; M. G. SS. XI, 521 u. Jaffé Mon. Mog. 529. — Vergl. Schaab. Topogr. Gestaltung d. St. Mainz u. s. w. in: Quartalbl. f. Lit. u. Kunst etc. I, Heft III, 26; Schaab, G. v. Mainz. II, 308; Friedrich, Kircheng. Deutschl. II, 364; Schneider, Der hl. Bardo. 45. **28**
1038 Aug. 20	Lorsch	consecriert den königlichen capellan Thietmar zum bischof von Hildesheim. In cuius [Godehardi pontif. Hildesh.] locum domnus Thietmari regius capellanus successit, ad omnia in divinis et humanis feliciter perstrenuus, a Bardone metropolitano Mogontiae 13 Kal. Septembris Laresheim est consecratus. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 102. — Vergl. Falk, G. d. Kl. Lorsch. 61. **29**
1038 Nov. 27	Strassburg	Landtag, auf welchem Bardo den streit wegen der feier von adventus domini schlichtet. Sub quo (Cunrado rege) scisma de celebracione adventus Domini apud Argentinam sub sancto Barthone archiepiscopo Moguntino decisum est et Limpurch peractum. Anno dominice incarnacionis 1038, indictione 6, luna 10, regnante Cunrado imperatore cum filio suo Heinrico, Burgundiae regione sibi subiecta, rediret, et Argentinam die dominica, quae extitit 5 (6) kalend. Decembris adiret, episcopus eiusdem loci nomine Wilhelmus cum omnibus clericis suis celebrabat adventum Domini. Set imperator et omnes qui cum eo venerant adhuc expectabant unam ebdomadam. Sequenti autem die dominica, quae extitit 3 non. Decembris, venit imperator ad Limpurch, novam abbatiam suam, et inventa ibi imperatrice Gisela communiter celebrabant aventum Domini. Fuit autem ibi episcopus Hazecho de Wormatia, Reginboldus episcopus de Spira, Waltherus episcopus de Berna, Heribertus episcopus de Exsthedin (Eistedin), Godehardus episcopus de Hildensheim, Gozelo prepositus de Moguntia, et legati multorum episcoporum, qui omnes contradixerunt episcopo de Argentina et pariter firmaverunt adventum Domini non esse celebrandum nisi in quinto (inter V) kal. Decembris et 3 nonarum eiusdem mensis. Ann. Spirenses. in: M. G. SS. XVII, 81. — Vergl. Mone, Quellenslg. d. Bad. Landesg. I, 180. u. Giesebrecht, KG. II, 631. (3 aufl.) **30**
1039 Nov. 28	Limburg	weiht den altar im chore der kirche zu Limburg zu ehren des hl. Andreas. A. 1039, 4 kal. Dec. Würdtwein, Monast. pal. I, 41, note. **31**
1040 März 24	„	weiht den altar vor dem chore in der kirche zu Limburg zu ehren der heiligen Johannes des evangelisten und Johannes des täufers. A. 1140, 9 kal. Aprilis. Würdtwein, Monast. pal. I, 41. note. **32**
1040 c. Juli 21 bis 27		K. Heinrich III beurkundet, dass in seiner und vieler geistlicher und weltlicher herrn gegenwart zu Fritzlar das nonnenkloster Kaufungen von erzb. Bardo den hessencenten

1040 c. Juli 21 bis 27		(decimationem in Hassia ab antecessoribus suis diu requisitam tempore patris nostri Cuonradi imp. aug. fel. mem. partim adquisivit atque ex toto dei ac nostrae maiestatis amminiculo tandem promeruit.) gegen überlassung von mehreren gütern ablöste und er bestätigt dieses übereinkommen. Stumpf, RK. nr. 2195. u. Acta imper. nr. 49. — Vergl. Steindorff, Jahrbb. d. d. R. unter K. Heinrich III. Bd. I, 92. **33**
"		Mit seiner zustimmung weihen der erzb. Hunfried v. Magdeburg und die bischöfe Kasso von Naumburg und Hunold von Merseburg die restaurierte und mit einer crypta versehene kirche zu Hersfeld. Lambert, De institut. Hersfeld. eccl. in: M. G. SS. V, 140. — Vergl. Steindorff, Jhrbb. d. d. R. unter K. Heinrich III. Bd. I, 93. **34**
104.	Ingelheim	beurkundet wie abt Megenher v. Hersfeld einen zur mainzischen capelle ad Quercus (Grossenseichen) von erzb. Erkanbald gezogenen aber streitig gewordenen district von der quelle der Steinbach bis Lardenbach der mainzer kirche überlassen habe. Dat. Ingelenheim. Guden, C. d. I, 369. — Vergl. Landau, Beschreibung des Gaues Wettereiba. 170; Scriba, Regesten. II, 256. **35**
1040 Aug. 15 bis 31	Dohna	Sammlung eines heeres bei der burg Dohna und siebentägiger einfall in Böhmen. Saxones quoque cum metropolitano Mogontie Bardone et Ekkihardo marchione in predicta sancte Virginis festivitate Donin convenerunt, et eandem regionem, divina eos, ut patuit, protectione comitante, cum parva admodum manu die dominica 9 kal. Septembris violenter introierunt, et per 9 dies potestative peragrantes, cede, preda, incendio vastaverunt, donec tandem, venerabili viro Guntario monacho cum legatione regis adveniente et acta docente reditumque suadende, pace data et accepta, victores exierunt. Annalista Saxo. in: M. G. SS. VI, 684; ... Saxones autem cum metropolitano Mogontiaco Bardone et Ekkehardo marchione [Misnensi] convenerunt et eandem regionem [Bohemiam], divina eos ut claruit protectione comitante, cum parva admodum manu, die dominica 9 Kal. Septembris violenter introierunt, et per novem dies potestative peragrantes, cede, praeda incendioque vastaverunt, donec venerabili viro Guntario monacho cum legatione regis adveniente, pace data et accepta, victores redierunt. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 172. — Vergl. Perlbach, Kriege Heinrich's III geg. Böhmen. in: Forschungen z. deutsch. G. X, 451; Steindorff, Jhrbb. d. d. R. unter Heinrich III. Bd I, 91; Müller, Das Verhältniss Böhmen's z. Deutschen R. unter Konrad II. u. Heinrich III. (Dissert. 1874). S. 10. **36**
1041? Sept.	Böhmen	nimmt theil an dem feldzug gegen Bretislaw von Böhmen und aus furcht vor ihm begiebt sich der bischof Severus von Prag zu dem könig und bleibt bei ihm. Zum j. 1042. Eodem ferme tempore Ekkihardus marchio cum Mogontino archiepiscopo aliisque episcopis et primatibus altera ex parte expeditionem Saxonum invexit, illamque regionem incendiis aliisque populationibus admodum vastantes, in nativitate sancte Marie non longe a Praga civitate in subteriori ejusdem urbis parte castra metati sunt. — Interim Severus Pragensis episcopus conperit, Bardonem Mogontinum metropolitanum sinodali jure eum velle inquietare, eo quod destructor esset ecclesiarum Polonie et reliquias sancti Adalberti et aliorum sanctorum ibi quiescentium raptu transtulisset in Boemiam, pallium autem aput apostolicum contra jus et fas sibi usurpare vellet. Idcirco duce ignorante, clam ad regem venit, ac se de his omnibus plene ac fideliter excusavit, et ulterius duci non confidens, mansit aput regem. Annal. Saxo. in: M. G. SS. VI, 685; Imperator in assumptione sanctissimae Mariae Boemiam cum maximo exercitu intravit. Eodem tempore Ekkehardus marchio cum Mogontino archiepiscopo aliisque episcopis et primatibus altera ex parte expeditionem Saxonum invexit Boemiam, ipsamque regionem multis modis vastantes, castra metati sunt penes regium exercitum. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 172 — Vergl. Giesebrecht KG. II, 353. (3 aufl.) Bezüglich des jahres 1041 vergl. Steindorff: Ueber Wipo's Vita Chuonradi etc. in: Forschungen z. deutsch. G. VI, 489; Perlbach, Kriege Heinrich III gegen Böhmen. in: Forschungen z. d. G. X, 454 u. 459; Steindorff, Jahrbb. d. d. R. unter Heinrich III. Bd I, 106. **37**
1041 Dez. 27	Münster	consecriert den bischof Suitger von Bamberg. Heinricus rex natale Domini Mimigardevorde festive celebravit. Ibi domnus Snitgerus Babenbergensis presul pontificalem promotionem a venerabili Mogontino archiepiscopo Bardone in natali innocentum die dominica, rege

1041 Dez. 27	Münster	cum aliis primoribus astante, gloriose percepit. Annalista Saxo. in: M. G. SS. VI, 685. — Vergl. Erhard, Reg. Westf. I, 178. **38**
1041 Dez. 29	„	nimmt theil an der weihe des marienklosters und consecriert selbst den altar gegen süden. Anno ab incarnatione Domini 1041, indictione nona, 4 Kalendas Januarii, regnante et astante imperatore Heinrico III in monasterio sanctae Mariae quod est in Mingardword, consecratum est principale altare...... Meridianum altare a Magociacensi archiepiscopo, sancto scilicet Bardone, assistentibus sibi Bavenbergensi episcopo Suithgero, qui postea Rome papa ordinatus est [Clemens II], et Thietmaro episcopo Hildinesheimensi, in honore sancti Johannis baptiste et omnium sanctorum martirum. Notae Monaster. in: M. G. SS. XVI, 439. — Vergl. Niesert, Münst. Urkb. 321; Erhard, Reg. Westf. I, 179. **39**
1042	Goslar?	empfiehlt dem k. Heinrich den Gebhard, welcher später als Victor II den päpstlichen stuhl bestieg, zum bischof von Eichstätt. Deinde consultis super hac re assidentibus episcopis et diversis diversa respondentibus, sanctus Bardo Moguntinus archiepiscopus, subtus cucullam suam ut solebat collectus et tacitus, cum et ipse ad respondendum rogaretur, postquam saepius eum intuitus est, demisso vultu tandem ad imperatorem ait: Domine, bene potestis hanc sibi dare potestatem, quia aliquando dabitis sibi maiorem. Quod rex admodum miratus, Quid, inquit, pater, dixisti de futura datione maioris potestatis? At ille subridens, Et tam, inquit, in dicendo; verumtamen ut dixi, bene potestis hunc sibi episcopatum largiri. Quo rex audito securus iam tanti viri testimonio, anulum sibi mox dedit cum baculo. Anonymus Haserensis. in: M. G. SS. VII, 264. u. Watterich, Vitae Pontif. Rom. I, 178. — Vergl. Höfler, Deutsche Päpste. II, 219; Steindorff, Jahrbb. d. d. R. unter K. Heinrich III. Bd I, 171. **40**
†† 1043 Mai 22	Frankfurt	Zeuge [Sigfrid] bei k. Heinrich III, welcher das schloss Brück an der Leine (Bruggiheim) gegen das kloster Kinewag [wohl für Eskiuiwag = Eschwege in Hessen] von der äbtissin Sophia zu Gandersheim eintauscht u. letzteres dem bischof Huozomann von Speier übergiebt. Stumpf, RK. nr. 2241. — Vergl. Steindorff, Jahrbb. d. d. R. unter K. Heinrich III. Bd II, 380. **41**
1043 herbst	Mainz	Heinrich III lässt Agnes von Poitiers zur königin weihen, (höchst wahrscheinlich durch Bardo.) Wir verweisen hier zuvörderst auf Lamb. Ann. ad a. 1054 (M. G. SS. V, 156), wo gesagt ist, dass erzb. Hermann von Cöln „vix et aegre“ von dem Mainzer erzb. Liutpold „ad quem propter primatum Mogontinae sedis consecratio regis ... pertinebat“ die erlaubniss erhalten habe, den jungen Heinrich IV zu Achen zu salben; auf den ort wird besonderer nachdruck gelegt....„et quia intra diocesim ipsius consecratio celebranda contigisset.“ Dann erinnern wir daran, dass Hildibert von Mainz den k. Otto zu Achen „cum licentia Wigfridi, sanctae Col. archipraes., in cuius diocesi hoc fuit ... benedixit.“ Thietmari Chron. in: M. G. SS. III, 744; ... Exin Agnetem, Willehelmi Pictaviensis filiam, sponsam suam accipiens, et Mogontiaci reginam ungui faciens [Henricus] regales apud Ingelenheim nuptias celebravit etc. Herim. Aug. Chr. in: M. G. SS. V, 124; Mox convocata non minori multitutine profectus est rex Vesontinum, urbem Burgundiae, et illic accipiens, quam praediximus, sponsam, duxit eam Mogonciacum ibique consecrari eam reginam curavit. Ann. Altah. in: M. G. SS. XX, 798.... Dein Agneten, Willehalmi Pictaviensis principis filiam, reginam apud Mogontiam ungui faciens, regalibus sibi nuptiis in Hingelenheim copulavit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 243; Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 104; Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 182. **42**
1043?		An denselben wenden sich die mönche des kl. Lorsch mit der bitte um seine verwendung bei dem kaiser bezüglich der bevorstehenden abtswahl, ut aliquem e fratribus nostris, sapientia et aetate praeditum, quem palatini consiliatores non facile possint rejicere, super nos concedat principari, et ne extraneum, quem tam facie quam moribus ignoramus, nobis faciat dominari. Mone, Anzeiger f. Kunde d. Mittelalt. 7. Jahrg. S. 211. — Vergl. Falk, G. d. Klosters Lorsch. 62, 91 u. 200; Scriba, Regesten. I, 23 nr. 232 z. j. 1037; Schneider, Der hl. Bardo. 46. **43**
1043		bestätigt die von erzb. Willigis gemachte schenkung der kirche Brunnon (Schlossborn bei Königstein) mit ihrem ganzen sprengel an das stift S. Stephan in Mainz und stellt die grenzen dieses kirchsprengels fest. Willigis liess genannte kirche bauen und durch den

Datum	Ort	Regest
1043		dänischen bischof Stoggo einweihen, weil sie aber von holz war, wurde später an deren stelle eine steinerne aufgeführt und durch Bardo (1043) geweiht. Fact. 1043, ind. 11. mit dem aufgedrückten siegel des erzb. Bardo. Kremer, Or. Nass. II, 117; Joannis, R. M. II, 514 (Bodmann hat in seinem auf der stadtbibliothek zu Mainz befindlichen exemplar den abdruck d. urk. vielfach verbessert.); Römer-Büchner, Die älteste urkundl. Erwähnung des röm. Limes in Nassau unter der Bezeichnung „phal.“ in: Annalen des Ver. für Nassau. Alterthumsk. Bd IV, Heft III, 612. ex orig. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterthümer. 43; Umständl. Nachricht v. d. Zug des Polgrabens u. s. w. in: Hanauisches Magazin. VII, 17 flgde.; Würdtwein, N. subsid. I, praef. 25; Dilthey, Gebiet d. Grossherz. Hessen zur Zeit der Völkerwanderung. in: Archiv f. Hess. G. VI, Heft II, 206; Vogel, Beschrbg. v. Nassau. 849; F. Schneider, Der hl. Bardo. 46; Wattenbach, Reg. d. Heidelb. Urk. Sammlung. in: Ztsch. f. Gesch. des Oberrheins. XXIV, 205; Preuschen-Liebenstein, Urkb. d. Limes imp. Rom. im: Correspondenzblatt d. Gesammtver. 1856. Nr. 13. Sept. S. 123; Schliephake, G. v. Nassau. I, 118. **44**
c. 1045		Hezil, capellan des königs, entschuldigt sich bei Bardo, verspricht ihm genugthuung und sagt ihm seinen besuch zu. Sudendorf, Registrum. III, 9 **45**
1047 Juni 24		consecriert die von dem grafen Eberhard von Sponheim „in loco qui mons campi dicebatur“ erbaute kirche zu ehren der hl. jungfrau Maria. 8 kal. Julii a. Dom. 1047. Trithemius, Chron. Sponheim. 237; Kremer, Diplom. Beiträge. 12. — Vergl. Würdtwein, Monast. pal. I, 201; Lehmann, Die Grafen von Spanheim. **46**
1047 Juni 30	Mainz	bestätigt dem abt Meginher zu Hersfeld die verwandlung des zehnten zu Oberingelheim in eine ständige weingülte. A. publice infra Mogunciam 1047, ind. 15, 2 kal. Jul. Wenck, Hess. Landesgesch. Urkb. III, 55. Angedeutet in der urk. des k. Heinrichs III. dd. 1051 Juli 31. **47**
1049 Juli 12	Achen	erhält von k. Heinrich III die erlaubniss an einem beliebigen orte des Rheingaus einen markt anzulegen. Stumpf, RK. nr. 2374. — Vergl. Thomas, Verz. der nach Frankf. Recht ertheilten Stadt- u. Marktrechte. in: Fichard, Wetteravia. I, 260. **48**
1049 Oct 19	Mainz	Synode, welche vorzugsweise gegen die simonie und die ehe der priester verordnungen erliess. Domnus papa sinodum Remis, aliam Mogontiae collegit. Ann. August. in: M. G. SS. III, 126; Indeque [Remis] Mogontiacum veniens [Leo IX papa], aliam synodum 40 prope episcoporum coram imperatore et regni nostri principibus celebravit etc. Herimanni Aug. Chron. in: M. G. SS. V, 129; Tunc habita est illa synodus generalis apud Mogontiam, praesidente domno apostolico et imperatore Heinrico, cum episcopis Bardone Mogontino, Eberhardo Treverensi, Herimanno Coloniensi, Adalberto Hammaburgensi, Engilhardo Magdaburgensi, ceterisque provintiarum sacerdotibus. In eo concilio quidam Spirensis episcopus, Sibico, cui crimen adulterii intendebatur, examinatione sacrificii purgatus est. Praeterea multa ibidem sancita sunt ad utilitatem ecclesiae, prae quibus symoniaca heresis et nefanda sacerdotum conjugia olographa synodi manu perpetuo dampnata sunt. Quod veniens domum noster archiepiscopus non tacuisse probatur. De mulieribus statuit eandem sentenciam, quam decessor ejus memorabilis Alebrandus et antea Libentius inchoarunt, scilicet ut fierent extra synagogam et civitatem, ne male suada pellicum vicinia castos violaret optutus. Haec synodus facta est anno Domini 1051; ipse est annus archiepiscopi 7. Et tunc majus altare tribunalis dedicatum est in honore genitricis Dei. M. Adami gesta Hammaburg. eccl. pontif. lib. III. in: M. G. SS. VII, 346; His ita prospere transactis rediit, et Mogonciaci autumno ad concilium papae occurrit. Ann. Altah. in: M. G. SS. XX, 804; Presidente domino Herimanno aeo synodus Mogontie habetur, cui interfuerunt Leo apostolicus et Heinricus imperator. (Godefridus Colon.) Ann. Colon. max. in: Böhmer, Font. III, 412 u. M. G. SS. XVII, 742; Hinc generale apud Maguntiam concilium habuit etc. Wiberti Vita Leonis IX. in: Watterich, Vitae Pont. Rom. I, 156. — Z. j. 1050. Leo papa propter componendum statum ecclesiarum et pacem Gallis reddendam Roma egressus, Mogontiae sinodum celebravit, praesidente imperatore cum 42 episcopis. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 154. Bardo unterzeichnete mit k. Heinrich und den anderen auf dem concil anwesenden bischöfen die bulle papst Leo IX. Dat. XIV,

Datum	Ort	Inhalt
1049 Oct. 19	Mainz	kal. Nov. Theiner, Disquis. crit. 203. — Worauf die nachricht bei Trithem. Chron. Hirs. 190 beruht. „S. Bardo rever. sedis aeus in eadem synodo legatus sacrosanctae Rom. ecclesiae declaratus est.“ habe ich nicht finden können. Vgl. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 3187; Binterim u. Floss, Suppl. concil. Germ. 6; Hefele, Concilieng. IV, 695 flgde.; Gfrörer, Gregor VII. Bd VI, 623 flgde.; Will, Anfänge der Restaur. d. Kirche im 11. Jahrh. I, 47 flgde.; Archiv. d. Gesellsch. XI, 159 (Wilmans, Reg. episcop. Merseb.) **49**
+ 1049 Oct. 21?	„	Zeuge bei k. Heinrich III., welcher die streitigkeiten zwischen dem bischof Adelbero v. Wirzburg u. dem abt Egbert v. Fulda in betreff der bischöflichen gewalt über das genannte kloster beilegt. Stumpf, RK. nr. 2377. **50**
1049 Oct.		Papst Leo IX. erlaubt ihm bei gelegenheit seines besuches den genuss von fleischspeisen. Senuit ergo iam vir Dei; qui, nisi maiora premia in morte laturus, pietatis suae merito nunquam esset moriturus. Ergo et ex etatis accessione et infirmitatis senium consequentis successione corporis molestia gravi preventus est. Qui, visitatus a sancto viro Leone papa, ut recuperande sanitatis gratia esu carnium se reficeret, rogatus est. Obedivit et comedit. Monachi Fuld. Vita Bardonis. in: Böhmer, Font. III, 238; M. G. SS. XI, 338. u. Jaffé, Mon. Mog. 553. **51**
1050		beginnt den bau des klosters St. Jacob oberhalb Mainz. Monasterium S. Jacobi maioris, Apostoli, in monte Drusi, nunc specioso, ordinis S. Benedicti, S. Vnionis Bursfeldensis, iuxta muros ciuitatis Moguntinae aedificari coeptum est a B. Bardone, aeo Mog. etc. etc. Witlichius, Chron. St. Jacobi. in: Joannis R. M. II, 803. S. auch l. c. 113 note u. I, 472. — In einem auf d. stadtbibliothek zu Mainz befindl. exemplar von Witlichius, Catal abb. monast. st. Jacobi. ist derselbe fortgesetzt von Elias Bingel.) — Vergl. Scheider, Der hl. Bardo. 48. **52.**
1031 bis 1051		besiegelt die urkunde, wodurch Hacecha im jahre 1028 genannte güter genannten vier männern zu treuer hand empfiehlt, damit künftig davon ein zins an die brüder des hl. Martin in Bingen bezahlt, auch von einem gewissen weinberg ein ewig licht in der kirche unterhalten werden soll, in welcher sie begraben werden wird. O. d. Guden, C. d. III, 1037. — Vergl. Würdtwein, N. subs. I, praef. 24. **53**
„		auf seinen antrieb verfasst der canonicus Goswinus die Vita S. Albani .... tandem rogatu vel potius iussu venerabilis Bardonis abbatis eiusdem loci, (Bardonis nostri Magni ab anno MXXXI ad L archiepiscopi, tam propinquus genere, quam non dissimilis sanctitate; nam fratuelis eius erat) ipsius, inquam, jussu me ad stylum contuli. Acta SS. Juni 21 Bd IV, 88. **54**
„		übergiebt dem kl. Bleidenstat einen hof in Mörle, damit sein todestag feierlich begangen werde. Registrum bonor. monast. Blidenst. in: Will, Monum. Blidenst. 14. **55**
†† 1031 bis 1051		stiftet nach einer sage auf antrieb des hl. Nicolaus die kirche und das kloster Ulrideshusen (Nicolausberg.) Grotefend nach MS. des XIV. Jhrh. im Archiv zu Hannover. — Vergl. Jahresber. d. hist. Ver. v. Niedersachsen. 1858. S. 156 flgde.; Gruber, G. v. Göttingen. II, 55. **56**
c. 1048 bis 1051		gegen ende seines lebens lässt er den martinsaltar im neuen dome decorieren. Postremo circa ultimum vite sue finem honesta pictura insignire fecit eidem altari occidentalem arcum imminentem. Vita Bardon. brev. in: Böhmer, Font. III, 254; M. G. SS. XI, 521 u. Jaffé, Mon. Mog. 529. — Vergl. Schneider, Der hl. Bardo. 42. **57**
1051 Mai 19	Paderborn	feiert pfingsten mit dem kaiser und kündigt sein nahes ende an ..... Agressoque itinere ad Poderbrunnun properavit ibique regem [Henricum III] inventum humillime salutavit. Die ergo sanctissima pentecostes, agens ibi missarum in publico sollempnia, post sancti evangelii lectionem stabat locuturus ad plebem. Im gefühle seines nahen todes, bat er die gläubigen um ihr gebet und empfahl diese dem allmächtigen herrn „ut ab omni hostili incursu protecti, ingredi mereamini semitam operis recti. Ne ergo, filii, contristemini, quod ultima dico de me; quoniam amplius taliter non audietis me.“ Tum vero eiulatum, non populi, sed aecclesiae andires. Quoniam alii quasi exanimes obriguerunt, alii in fletus resoluti graviter gemuerunt; omnibus uno ore dicentibus: Ei nobis, quando te tale

1051 Mai 19	Paderborn	carebimus. Monachi Fuld. Vita Bardonis. in: Böhmer, Font. III, 241; M. G. SS. XI, 339 u. Jaffé, Mon. Mog. 557. Imperator pentecosten celebravit Podelbrunnum. Ubi Bardo aeus, ad missam habito sermone, obitum suum instare praedicens, orationi fidelium se commendavit; qui eodem mense decessit, eique Luitpoldus successit. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 155. 58
1051 Mai. Juni	Dorneloh	auf der reise nach Mainz wird er von schwerer krankheit befallen. Transactis igitur diebus sollempnibus, accepta regis licentia, Mogontiam redire aggressus est, corpore quidem positus in itinere, sed caelo mente intentus, agebat jam cum Domino causas suas, iudicii districtionem, consolationis spem; ita quidem, ut jam jamque vultus ejus testaretur, quam alienus sibi mundus haberetur......... Cum interim in locum, qui Nemus spinarum vulgo autem Dorneloh dicitur, devenit, ibique casu collisus, corporali molestia preventus est. Dolore vero ex hora in horam crescente, manifestum factum est, quod letum non evaderet. Misit igitur sub omni celeritate ad suffraganeum suum Abbelinum episcopum — qui eo tempore Fuldae morabatur, utpote vocatus illuc a venerabili patre Egberdo abbate ad sollempnitatem dulcissimi et sanctissimi patroni Bonifacii — ut si eum vivum vellet videre, non tardaret ad eum venire. Hiisdem etiam verbis ad equivocum suum Bardonem juniorem, filium fratris sui, monachum preuominati loci, ut quantocius venire properaret ad eum. Qui ambo, arripientes iter, cito venerunt ad eum. Utrique igitur ante eum presentati, cum ambos in lecto jacens solita dulcedine salutasset, insuper equivocum suum causa consolationis dulcius compellasset, tandem ejectis omnibus preter episcopum, hujus modi ad eum aggressus est eloquium. Er drückte das sichere gefühl des nahen todes aus, untersagte aber, davon etwas zu reden. Hierauf bat er um die letzte oelung. Monachi Fulden. Vita Bardonis. in: Böhmer, Font. III, 242 u. 243; M. G. SS. XI, 330 u. 331; Jaffé, Mon. Mog. 558 sqq. 59
1051 Juni (10od.)11	"	Tod. Bardo Mogontiensis aeus sanctus obiit. Ann. August. in: M. G. SS. III, 126; Eadem aestate Bardo venerabilis Mogontinae sedis ex monacho archiepiscopus, omni pietate et sanctitate mirabilis, 3 Idus Jun. ab hac luce subtractus, multis post obitum claret miraculis. Herim. Aug. Chron. in: M. G. SS. V, 130; Ubi [Podelbrunnum] Bardo aeus, ad missam habito sermone, obitum suum instare praedicens, orationi fidelium se commendavit; qui eodem mense decessit. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 155; Sanctus Bardo episcopus Mogontinus obiit 4 Idus Junii. Mariani Scotti Chr. in: M. G. SS. V, 558; Pardo Mog. aeus obiit. Ann. Altah in: M. G. SS. XX, 805; Tandem felicis vite cursu expleto, longaevus et dierum plenus in senectute bona obdormivit in domino. Amen. Vulculdi Vita Bardonis. in: Boehmer, Font. III, 254; M. G. SS. XI, 321 u. Jaffé, Mon. Mog. 529; Sanctus Bardo episcopus Mog. obiit IIII idus iunii. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 183—1051; Bardo archiepiscopus. Ann. necrol. Fuld. mai. in: Schannat, Hist. Fuld. 481 u. Böhmer, Font. III, 160; Bardo ann. X, mens. XI, ebd. II, dies III, ob. mli. Series aeorum Mog. in: Böhmer, Font. III, 140 u. Jaffé, Mon. Mog. 4. — Zum j. 1050: Bartho aeus obiit. Ann. Wirz. in: M. G. SS. II, 244 u. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 104; Bardo Moguntiae episcopus obit. cuius sanctitas per multam miraculorum gratiam patuit. Sigeberti Chron. in: M. G. SS. VI, 359. — Todestag: 3 idus Jun. ausser bei Herim. Aug. Chron. in: M. G. SS. V, 130, auch an folgenden orten: Bardo abbas et postea Mog. aeus. in: Leibnitz, SS. Rer. Brunsw. III, 747. u. Böhmer, Font. III, 389; Parto aeus. Necrol. Seon. in: Mon. Bo. II, 160; Sanctus Bardo aeus. Necrol. Blidenst. in: Böhmer, Font. III, 152 u. Will, Mon. Blidenst. 40; Bardo aeus. Kalend. necrol. S. Mariae in monte Fuld. in: Böhmer, Font. IV, 453; Parto Mogunt. aeus. Necrol. Salisb. in: Monum. Bo. XIV, 384 u. Böhmer, Font. IV, 579; Bardo aeus. Necrol. St. Michaelis Hildesh. in: Leibnitz, SS. Rer. Br. II, 106. (Vergl. Mooyer, in: Vaterl. Archiv. Jhrg. 1842, Heft 4, S. 459); 3 idus Junii. Obiit beatus Bardo aeus moguntinus. Unde dator magnus panis ex praesentatione Emichonis militis, magistri coquine et cantabuntur vigilie maiores in vespere pro ipso aeo. Fundat. et consuetud. eccl. cath. Mog. Mss. membr. fol. bibl. Semin. Mog. bei: Schneider, Der hl. Bardo. 58 note 83. — Die angabe 4 idus Jun. findet sich ausser bei Mar. Scot. in: M. G. SS. V, 558. auch an

1051 Juni (10od.)11 — Dorneloh — folgenden orten: Domnus Bardo episcopus quinque solidos et refectionem Biscohesheim. in: Böhmer, Fontes III, 142 u. Jaffé, Mon. Mog. 725; Bardo aeus. Necrol. Lauresh. in: Böhmer, Font. III, 147; Bardo aeus. Necrol. Weissenb. in: Archiv f. Unterfranken. XIII, Heft 3, S. 20 u. Böhmer, Font. IV, 311. — 5 Idus Jun. findet sich: Necrol. Mollenbec. ed. Schrader bei: Wigand, Archiv V, Heft IV, 357 (Vergl. Mooyer, Versuch eines Nachweises der i. d. Todtenbuche d. Kl. Möllenbeck vorkommenden Personen u. Orte 49) u. Necrol. quod Moguntiae ad D. Joannis est: Rever. Pater et Dom. D. Bardo, aeus. Mog., reformator eccl. nostre. in: Joannis R. M. I, 472 note 4. — 3 Idus Sept. Sancti Pardonis confessoris episcopi Mogonciensis. Kal. necrol. Frising. in: Böhmer, Font. IV, 587. u. Quellen u. Erörterungen zur bair. u. deutsch. G. VII, 465. In dem grossen Seelenbuch von St. Johann, Animarum Liber major 9 Juni; Primi et Feliciani MM. heisst es: Obiit Reverendus Pater et Dominus Dominus Bardo aeus Mog. Reformator Ecclesiae nostrae cum magnis vigiliis unde praesentes habent I lib. Canonici solvent. Kirchenschmuck. 1868. Heft I, 13. — Aus dem genauen bericht über die stunde seines todes in Monachi Fuld. Vita Bardonis heben wir nur hervor: Deinde non tantum dolore carnis coactus, quantum instantis angustiae conscius, ipse sibi oculos reverenter clausit, ceteraque sibi membra composuit. Solusque letus, tristibus omnibus; solus securus, sollicitus dudum; mundo mortuus, tandem vitae redditus; letus, relictis carnalibus exuviis, obdormivit, sociis letabundus angelicis. Monachi Fuld. Vita Bardonis. in: Böhmer, Fontes III, 244; M. G. SS. XI, 340 u. Jaffé, Mon. Mog. 560. **60**

1051 nach Juni 11 — Nachdem die eingeweide Bardo's in der kirche zu Dorneloh beigesetzt waren (quoniam quidem mediae fuit aestatis temporibus utpote 3 Idus Julii ...... Sexta fuit feria cum santa illa anima sancto egrederetur de corpore.) und man auch exequien gehalten hatte, wurde der körper, aller orten mit thränen empfangen, nach Mainz geführt. Hier stellte man denselben zunächst inmitten der Martinskirche auf, führte ihn dann in allen kirchen umher, um ihn am elften tage einem grabe vor dem triumphkreuze bei der crypta des ostchors in der Martinskirche zu übergeben. Monachi Fuld. Vita Bardonis. in: Böhmer, Font. III, 244 u. 245; M. G. SS. XI, 341; Jaffé, Mon. Mog. 561 sqq. — Vergl. Guden, C. d. II, 734. (Zu dieser stelle bemerkt Bodmann in sein auf der stadtbibliothek zu Mainz befindliches exemplar folgendes zu octo [sc. columnis]: „Falsum, sed a. 1801. D. 18. Febr. hanc cryptam adcurate invisi, suntque 10 Columnae, quae arcus et fornices ad 7 usque 8 pedum altitudinem pertingentes, in forma seq. (Zeichnung) sustentant.: hi fornices junguntur 5 ad 6. Die 2 Schlusssteine stellen Rosen vor. Es ist der Eingang auch gar nicht so eng, wie Gudenus schreibt, sondern ganz geräumig. Der Eingang gegen Norden war mit einer grossen 7 Schuh langen Messingplatte belegt, welche a. 1800 die Franzosen verkauft haben." Dahl, Die Crypta des hl. Bardo im Dom zu Mainz. in: Annalen des Ver. f. Nassauische Alterthumskunde. III, Heft III, 3—10; Falk, Des hl. Erzbischofs Bardo von Mainz Grabstätte und Gebeine. (Katholik. Jahrg. 1869 S. 719—725.) und: Nachträgliches zu Bardo's Grabstätte und Gebeinen. (Katholik. Jahrg. 1869. II, S. 106—108); Schneider, Der hl. Bardo. 53. note 70; Derselbe, Die Krypta des Mainzer Domes etc. 4 und 22. **61**

(Fortlaufende nummern 987—1048.)

XXI. Luitpold. 1051—1059 Dez. 7.

1051 sommer — Erhebung. ..... pro quo [Barthone] Liuppoldus ordinatur. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 244; ... eique [Bardoni] Liubaldus successit. Ann. August. in: M. G. SS. III, 126; Bardoni quoque mortuo Liupoldus successit. Ann. Ottenbur. in: M. G. SS. V, 6; Proquo [Bardone] imperator Liutpaldum, Babinbergensem praepositum, constituit. Herim. Aug. Chr. in: M. G. SS. V, 130; .... eique [Bardoni] Liutpoldus successit. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 155. — Z. j. 1052: Liuboldus episcopus successit annis 8, mensibus 4. Mariani Scotti Chr. in: M. G. SS. V, 558. und Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III,

1051 sommer — 183; ... Lintpoldus Babenbergensis praepositus succedit. Ann. Altah. in: M. G. SS. XX, 805. 1

1052 Juni 9 — Mainz — Gegenwärtig als der geächtete ritter Udalrich zu gunsten der abtei St. Michael zu Bamberg auf das gut Schierstein verzichtete. A. Mogontiae inc. Dom. 1052, ind. 5, 5 id. Junii, 5 feria in Pentecoste, 13 regn., 4 imp. Heinrici, 1 a. episc. dicti aei. Schannat, Vindem. I, 42. — Vergl. Wenck, Hist. Abhandlungen. 65. 2

1052 Oct. — „ — Synode. Magna sinodus congregata est in Mogontia, cui Leo papa et Heinricus imperator praesidebant. Ann. Weissemb. Contin. in: M. G. SS. III, 70; [Hic Arnoldus abbas Lauresh.] ecclesiam, quae dicitur Varia, per Leonem papam supradictum, qui per id temporis Mogontiae, synodo habita, multa ibidem de ecclesiasticis sanctionibus disposuit, ... consecrari impetravit. Cod. Lauresham. I, 176. 3

1052 Oct. 18 — Papst Leo IX verleiht ihm den gebrauch des palliums und der cuphia (mitra) et super nattum (Nattum, nactum, v. nactus proprie est insigne festivi equi, a quibusdam quoque naccum vocatum. Guden, C. d. I, 17) equitandi licentiam. D. 15 kal. Nov. 1052, ind. 6, Leonis papae IV. Jaffé, Reg. Pont. nr. 3255. — Vergl. Sartori, Staatsrecht. I, 279; Will, Die Anfänge d. Restauration d. Kirche i. 11. Jhrh. I, 98. 4

1052 Nov. 6 — Tribur — Gegenwärtig als papst Leo IX die streitigkeiten zwischen dem bischof Hartwig v. Bamberg u. dem bischof Adelbero v. Wirzburg entschied u. die besitzungen u. privilegien der Bamberger kirche bestätigte. Jaffé, Reg. Pont. R. nr. 3256; auch: Gretser, Opp. V, 516; Lünig, Reichsarchiv. XVII, 16. 5

1052 Dez. 25 — Goslar — consecriert den bischof Imod von Paderborn. Imperator nativitatem Domini Goslariae celebravit, ubi et Immed consecratus est a Lintpoldo aeo. Lamb. Ann. ad a 1053. in: M. G. SS. V, 155. 6

1052 — Zeuge bei dem abt Ezzo von Bleidenstat, welcher von dem propst Bertold güter in Heissesheim erwirbt. Registrum bonor. monast. Blidenst. in: Will, Monum. Blidenst. 15. 7

1053 Dez. 26 — Worms — geräth mit papst Leo IX. während des gottesdienstes in einen liturgischen streit. Apostolico et imperatore natale dominicum divino et regio cultu Wormatiae agentibus, missarum celebratione in sancta die peracta ut oportuit ab apostolico, insequente die Liupoldum Mog. sedis aeum, utpote in sua diocesi precipuum, huic subrogavit officio. Qui peracta processione, et ubi ad hoc ventum est dicta oratione, postquam se in sua sede locavit, quidam ex diaconibus suis, Humbertus nomine, sicut multi ob illius festi venerationem solent, lectionem decantavit. .... Qua finita, papa illum [diaconum] ad se vocavit et quasi pro inoboedientiae contumacia degradavit. Archiepiscopus vero misit ad illum, ut suum sibi redderet ministrum. Quod ubi papa abnuit, pontifex, ut erat antiquae disciplinae, licet egre patienter tamen interim tacendo sustinuit. Perfecto autem euangelio et decantato offertorio ubi sancti sacrificii tempus advenit, pontifex in sede sua resedit, vere contestans, nec se nec alium quempiam completurum illud officium nisi reciperet processionis suae ministrum. Quod ubi apostolicus intellexit, pontifici cessit, reindutumque continuo remisit. Quo recepto, debito se presul iniunxit officio. Qua in re et pontificis auctoritas et apostolici consideranda est humilitas, dum et ille officii sui dignitatem defendere contendebat, et iste, licet maioris dignitatis, metropolitano tamen in sua diocesi cedendum perpendebat. Ekkehardi Chron. univ. in: M. G. SS. VI, 196—197. — Vergl. Will, Die Anfänge d. Restauration u. s. w. I, 101 u. 102; Baxmann, Politik der Päpste. II, 233. 8

1054 Juli 17 — ertheilt nur mit widerstreben dem erzb. Hermann von Cöln die erlaubniss, den jungen Heinrich in Achen zum könig zu weihen. Imperatoris filius Heinricus consecratus est in regem Aquisgrani ab Herimanno Coloniensi archiepiscopo, vix et aegre super hoc impetrato consensu Liupoldi archiepiscopi, ad quem propter primatum Mogontinae sedis consecratio regis et cetera negociorum regni dispositio potissimum pertinebat. Sed imperator potius Herimanno archiepiscopo hoc privilegium vendicabat propter claritatem generis ejus, et quia intra diocesim ipsius consecratio haec celebranda contigisset. Lamberti Annal. in: M. G. SS. V, 156. — Vergl. Giesebrecht, KG. II, 489. (3 aufl.); Steindorff, Das Königth. u. Kaiserth. Heinrich III. S. 7; Delbrück, Ueber die Glaubwürdigk. Lam-

Datum	Ort	Regest	Nr.
1054 Juli 17		bert's v. Hersfeld. 7. (Die literatur über die „Streitigkeiten des Churfürsten von Cöln mit Churmainz wegen Krönung und Salbung des Römischen Königs.“ im 17. jahrhundert siehe bei Walther, Liter. Handbuch f. Gesch. u. Landeskunde. S. 272 u. 273.)	9
1054 Nov.	Mainz	Römische gesandte bitten den kaiser, er möge den bischof Gebhard als papst nach Rom senden. Leone ergo papa non simpliciter defuncto, sed vere in numero sanctorum computato, primates Romanorum Mogontiam veniunt, papam sibi ab imperatore deposcunt et post longam deliberationem nullum nisi nostrum episcopum Gebehardum accipere voluerunt. Anon. Haser. in: M. G. SS. VII, 265. — Vergl. Will, Anfänge der Restaur. d. Kirche i. 11 Jhrh. II, 8 flgde.	10
„	„	Reichstag, auf welchem Gebhard von Eichstätt zum papst [Victor II] erwählt wird. Conventus ab imperatore Mogontiae factus est, in quo Gebehardus Aureatensis episcopus, electus ab episcopis Romamque missus, ibique honorifice susceptus, in sequente quadragesima in coena Domini 154us papa ordinatus, Victoris secundi nomen accepit. Bertholdi Ann. in: M. G. SS. V, 269. — Vergl. Will, Anfänge d. Restaur. d. Kirche im 11 Jhrh. II, 10, note 7.	11
1055 vor Sept. 1		gründet zu ehren der hl. Maria und des apostels Petrus das stift in Nörten für zwölf chorherren aus seinen tafelgütern („bonis de mensa mea abstractis“), die er genau nennt. Huius traditionis bona in nostro quo utimur libro Missali inscribere precipiens ... super illud quod construxi Altare, et ipse dedicavi, ad confirmandum dedi. D. 1055, ind. 8. Guden, C. d. I, 20. (ungenau); Severus, Moguntia eccles. 48; Schöttgen, Invent. 24; Hempel, Invent. I, 53; Schultes, Dir. dipl. I, 167; Wolf, Dipl. G. des Petersstifts zu Nörten. 5; Jung, Hist. comitat. Benthem. C. d. 15; Klinckhardt, G. d. St. Alexanderstifts in Einbeck. in: Vaterl. Archiv f. Hannov. — Braunschw. G. Jhrg. 1834. S. 31; Schönborn, De causa et lite decumana inter Thuringos et aeos Mog. 63; Max, G. d. Fürstenth. Grubenhagen. I, 523. — Vergl. Wenck, Hess. Landesgesch. II. Urkb. 492. note; Würdtwein, Subs. dipl. II, 339. note; Würdtwein, N. subs. I, praef. XXVI; Wolf, G. d. Eichsfelds. I, 94; Heidemann, Gesch. d. Kl. Steina. in: Ztschr. d. hist. V. f. Niedersachsen. Jhrg. 1871, S. 46 u. 47.	12
1055		vollendet den bau des kl. St. Jacob bei Mainz, stattet es mit besitzungen aus, namentlich mit der basilica des hl. Nicomedes, und weiht es ein ..... omnibus notum esse cupimus [Sigifridus aeus Mog. anno 1070], quod antecessor meus pie memorie Lupoldus aeus statuit monasterium in honorem sancti Jacobi apostoli fratris sancti Johannis ewangeliste in monte qui dicitur mons speciosus tradiditque inter cetera ad id monasterium basilicam sancti Nicomedis sitam ad australem plagam eiusdem montis etc. Würdtwein, Diplom. Mag. II, 502; .... obiit relicto in monimentum sui monasterio sancti Jacobi, quod propriis impensis exstruxerat Mogontiae foris murum in monte qui dicitur Speciosus. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 161. Eine späte inschrift lautete: Anno millesimo, decies quintoque salutis Dum Leo templum regnat, Heinricus imperium, Antistes clarus Luipoldus condidit istud In Jacobi laudem, laudabilisque Dei, Praediolis amplis ditatum, Relligionis Mox Benedictinae tradidit hoc monachis Psallat ovans grex ergo Deo, requiemque perennem Imploret regni pro Liupoldo suo. Joannis, R. M. II, 803 und Severus, Moguntia eccl. 57. — Vergl. unten die urk. des erzb. Ruthard von 1091. Wagner, Die Wüstungen d. Prov. Rheinhessen. 99; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. II, 396.	13
†† 1054 Juli bis 1056	Trier	Zeuge bei k. Heinrich III, welcher die vogteirechte des klosters St. Maximin bei Trier ordnet. Stumpf, RK. nr. 2520.	14
1056 Juni 30	„	Zeuge bei k. Heinrich III, welcher eine gerichtliche aussage über die rechte der vögte der abtei des hl. Maximin bei Trier und die hegung der gerichte beurkundet und bestätigt. Stumpf, RK. nr. 2499.	15

Datum	Ort	Inhalt
1056 vor Sept. 1	Mainz?	bezeugt, dass propst Embricho u. die chorbrüder des neuen klosters St. Martin dem Meingoz eine wiese an der Mainzer stadtmauer gegen jährliche 5 solidi zu eigen überlassen haben, desgleichen dass der vicedom Wiso demselben einen erzbischöflichen sumpf gegen einen solidus jährlichen zinses überlassen habe. A. 1056, ind. 9. Z.: die cleriker: Embricho propst, Arnold domcustos, Razo decan., Rvobbert cantor, Xpianus erzpriester; Dudo, Lanzmann, priester; Regezo, Gerlib, Folbrath, Hermann, Wibi, Folkolt, Hartwin, Acelin, Reginhart, Humbrat und Humbrat, Reginher, Herimann, Arnolt, Godebald; laien: Adelbrat, sohn Almann's, Humbrat v. Grazze, Meginlach u. sein sohn Engilbolt, Heinrich, Bobbou Agal; Humbrat hauptmann, Ernst cämmerer, Waltheri, Dvodelin, Wiso, Godebalt Tiezelin's sohn, Ebezo Gerlach, Boezzo sohn des juden Dudo, Willechin, Richelin, Bertolf, Godebalt sohn Rudolfs, Reginbrat, Wolfarth, Godeman, Wallrat, Aro Rufus, Ebero. Guden, C. d. I, 370. — Vergl. Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 491. **16**
1057 April 4	Worms	Gegenwärtig als k. Heinrich IV gegen den ritter Udalrich zu gunsten der abtei St. Michael in Bamberg wegen des guts in Schierstein einen rechtsspruch that. Stumpf, RK. nr. 2534; auch: Schöpf, Wettereiba illustrata. 52. **17**
1057 Aug. 20	Tribur	Gegenwärtig bei der belehnung des bischofs Gundechar von Eichstätt mit dem ring. Post istos autem eiusdem sanctae Aureatensis aecclesiae Gundechar fratrum ultimus .... in hanc eandem sedem 13 kal. Sept. his notatis episcopis presentibus, Luitboldo Mag. aeo ...... Triburie est anulo investitus. Gundechari Lib. pontif. Eichst. in: M. G. SS. VII, 245. **18**
1057 Aug. 27	Mainz	genehmigt die abtretung der besitzungen des abts Meginher von Hersfeld zu Eiloh, Leitenhofen und Schornsheim an die kirche St. Martin zu Mainz, wogegen seine chorbischöfe und vögte auf ihre ansprüche an die zehnten zu Laubach, Ottrau, Grebenau und Grüssen verzichten. D. apud Mogontiam 6 kal. Sept. 1057, Z.: Embricho erzpropst, Hildelin cämmerer, Bernhard chorbischof, Arnolt chorbischof, Razo, Humbert, Diemo, Diedolf, Gerold, Sigebodo stadtgraf, Udo vogt des abts, Gerlahe, Willihelm, Diedo, Cuno, Folcmar, Meingoz, Babo, Willihelm, Sigewere, Sigefrit, Adeberhtus, Bubo, Adelbraht, Sigebodo, Udalric, Heinric, Heriman, Eberhart, Heriman, Wortwin, Godefrit, Engelbraht. Wenck, Hess. Landesg. Urkb. II, 44; Kopp, Nachrichten v. d. hess. Gerichtsverf. I, 3; Schmidt, G. d. Grossherz. Hessen. I, 210; Arnold, Verfassungsg. d. deutschen Freistädte. I, 77; Scriba, Regesten II, 18 u. III, 61. **19**
1057 Oct. 5	Speier	Gegenwärtig bei der belehnung des bischofs Gundechar von Eichstätt mit dem stab. .... et in 3 Non. Octobris, istis autem subnotatis episcopis presentibus, Luitboldo Mog. aeo, etc. ..... virga pastorali, sui ipsius cleri militiaeque et etiam familiae communi laude et voto Spire est honoratus, et in 16 kal. Nov. in sedem episcopalem Dei gratia inthronizatus. Gundechari lib. pontif. Eichst. in: M. G. SS. VII, 246. **20**
1057 Nov. 4	Ebsdorf	Intervenient bei k. Heinrich IV, welcher alle immunitäten und freiheiten des erzstifts Mainz bestätigt. Stumpf, RK. nr. 2548; auch: Georgisch, Reg. chr. dipl. I, 388; Scriba, Regesten. III, 61. — Vergl. Werner, Der Dom zu Mainz. I, 161; Schenk, Beiträge zur althess. Territorialg. in: Archiv d. V. f. Hess. G. XIII, 431. **21**
1057 Dez. 27	Pöhlde	Gegenwärtig bei der weihe des bischofs Gundechar von Eichstätt. In die autem sancti Johannis apostoli plus caeteris Deo dilecti, in loco qui dicitur Pfolede ad summum gradum provectus est sacerdotis....... Insuper etiam affuere iam prefati episcopi confratres, fraternum et benignum in ordinando prebentes auxilium, Luitboldus Mog. archiepiscopus etc. Gundechari lib. pontif. Eichst. in: M. G. SS. VII, 246. **22**
1058 Feb. 7	Goslar	Intervenient bei k. Heinrich IV, welcher dem altare des hl. Stephan in Halberstadt die abtei Drübeck schenkt. Stumpf, RK. nr. 2552; auch: Jacobs, Urkb. d. Kl. Drübeck. in: Geschichtsquellen d. Provinz Sachsen. V, 8. — Vergl. Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 13. **23**
1058 Sept. 19	Aschaffenburg	weiht den geschichtschreiber Lambert von Hersfeld zum priester. Ego N. presbiter ordinatus sum Ascafnaburg in ieiunio autumnali a Liupoldo aeo. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 159. **24**
1051 bis 1059		lässt durch seinen capellan Vulcaldus eine vita seines vorgängers Bardo verfassen. Beatis-

1051 bis 1059		simi Bardonis, gregis Moguntinensis dignissimi provisoris, vita incipit, quam successor eius Lupoldus archipresul dignus quendam cappellanum suum, nomine Wlcaldum, ob memoriam eius componere fecit. Vita Bardonis ep. Mog. brevior. in: Böhmer, Font. III, 247; M. G. SS. XI, 318, u. Jaffé, Mon. Mog. 521. **25**
"		gründet das kl. Lippoldsberg, stattet es mit besitzungen aus und weiht die kirche desselben. Hic [Luippoldus] die quadam spaciandi gratia silvestria hec loca perlustrans, forte devenit quem nunc gratia dei possidemus ad istum. Cuius amenitate delectatus et captus, nimirum ab abbate, qui tunc Corbeiensem regebat ecclesiam, cuius iuris erat hic locus, equi ratione concambii satis festinato locum hunc accepit in proprium. Unde omni mora posthabita, tametsi ligneam, satis tamen honestam in honore sancti Crisogoni hic construxit, constructamque dedicavit ecclesiam; ita sane, ut dum his esse vellet in partibus, hic sibi frequentius manendum esse censuerit. Sed quia Moguntine sedis antistites loci non caperet angustia, Badenhusen cum omnibus pertinentiis suis, in silvis, in aquis, aquarumque decursibus, in pratis et paschuis, ne etiam in pabulo sibi suisque deficeret, ab eis, quorum ditionis erant, iustis modis obtinuit. Quo facto dei omnipotentis gratia leto fine plenusque dierum de hoc mundo subtractus e vicino migravit ad dominum. Chron. Lippoldesberg. in: Böhmer, Font. III, 256. u. M. G. SS. XX, 547. **26**
"		stattet das kl. Disibodenberg mit besitzungen aus. In der bestätigungsurk. des erzb. Adelbert I vom jahre 1128 wird gesagt: „Quatuor hubas, duas apud Sobernheim, et duas apud Crebezhul. Insuper in eadem villa Sobernheim dimidiam oblationem, in Cena Domini Moguntie presentandam.“ Joannis, Spicil. 105; Guden, C. d. I, 70. In der bulle papst Eugen III. für Disibodenberg von 1148 Febr. 18 heisst es: „Duos mansos in Sobernheim, duos in Crebezol, dimidiam oblationem in Cena domini ex dono venerabilis fratris nostri Lupoldi Mogunt. aei.“ Joannis, Spicilegium 129. **27**
1059 Feb. 14	Mainz	Petent bei k. Heinrich IV, welcher der mainzer kirche 120 mansen als abfindung für den zehnten von den königlichen gütern in Thüringen überlässt. (.... notum esse volumus, qualiter Luithbaldus Magnntine sedis archiepiscopus, tempore patris nostri Heinrici secundi, in Thuringia, ut antecessores sui, Deo ac sancte ecclesie debitam decimam inquisivit; neque pater inquisitionem ejus, injustam professus; eandem decimam eidem archiepiscopo recognovit. Nos igitur et rationabilem ejusdem archiepiscopi commonitionem agnoscentes, ut nostri patris auctoritas nostra confirmatione roborata pleniter perficeretur pro redimendis ab episcopali inquisitione regalis terrae decimis, C et XX mansos, scilicet in Gunteresu, Tunu, Bernessu; XXX in pago Techengowa dicto in comitatu Heinrici comitis sitos; reliquis vero XC mansis qui restant in Francia expletis, dicto Luithbaldo et sancte ecclesie Magnntine in proprium tradidimus .... Ea videlicet ratione, ut ipse in Thuringia nostre proprietatis decime a debito episcopalis inquisitionis redimerentur, ac nostris ecclesiis episcopali auctoritate atterminarentur et confirmarentur. Ita tamen, ut nostris homines idipsum pro decima solvant, quod ante Maguntine ecclesie pro decima persolvere soliti erant. Guden, C. d. I, 374. — Vergl. Thyen, Benno II von Osnabrück. 80; Stumpf, RK. nr. 2569; auch: Schultes, Direct. I, 173. — Vergl. Stenzel, G. d. Fränk. Kaiser. I, 252; Schönborn, De causa et lite decumana etc. 20 flgde.; Stumpf, Die Wirzburger Immunität-Urkunden. 68. **28**
1059		beurkundet, wie er seine zehntrechte in Thüringen aufgesucht u. wie k. Heinrich III. diese untersuchung richtig befunden und ihm den zehnten von allem königlichen eigenland zuerkannt, nun aber dessen sohn Heinrich (mit urk. d. d. Mainz 14. Febr. 1059) diese zehentpflicht durch überweisung von 30 mansen in den villen Guntheres, Tunu u. Bernessu im sächsischen gau Techenegowi und mit 90 mansen in Franzien zu Clezsilstat, Buochelun und Buorinchelun abgelöset hat. Ohne dat. Guden, C. d. I, 375. **29**
1059 Dez. 7		Tod. Wird im Jacobskloster bei Mainz begraben. Luipboldus Mogont. aeus obiit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 244; Liuppoldus Mogontiacensis aeus obiit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 105; Liupoldus Mog. praesul obiit. Ann. Ottenbur. in: M. G. SS. V, 6; Liupoldus aeus Mogontinus 7 Idus Decembris obiit, relicto in monimentum sui monasterio sancti Jacobi, quod propriis impensis extruxerat Mogontiae foris murum in monte qui dicitur Speciosus. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 161; Liuboldus episcopus Mogontinus

1059 Dez. 7

obiit feria 3, 7 Idus Decembris. Mariani Scotti Chronicon. in: M. G. SS. V, 558; Episcopus etiam de Halberstatt, Purchardus nomine, et aeus Mog. Lintpoldus viam ingressi sunt carnis universae, Ann. Altah. in: M. G. SS. XX, 809; Luitpoldus aeus Mog. obiit. Ekkeh. Chr. in: M. G. SS. VI, 199; Obiit Lutpoldus Mog. episcopus 7 idus decembris. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 184. — Z. j. 1058: Liubaldus ob. Series aeorum Mog. in: Böhmer, Font. III, 140 u. Jaffé, Mon. Mog. 4. — Z. j. 1060. Liupaldus Mogontiensis episcopus obiit, Sigefridus successit. Ann. August. in: M. G. SS. III, 127; Liudpaldus Mog. aeus decessit, cui Sigefridus Fuld. abbas successit. Bertholdi Ann. in: M. G. SS. V, 271; Liubold aeus 8 id. (6) Dec. Ann. necrol. Fuld. in: Schannat, Hist. Fuld. 482 u. Böhmer, Font. III, 161. — Wie Lambert u. Mar. Scot. nennen folgende Necrologien 7 id. Dec. als Todestag: 7 Id. Dec. Luboldus aeus Mog. duas libras Godeloc et vineas Dinenheim. Necrol. eccl. Mog. in: Böhmer, Font. III, 143 u. Jaffé, Mon. Mog. 728; 7 id. Luppoldus archiepus [Mogunt.]. Kal. necrol. B. M. V. in monte Fuld. in: Böhmer, Font. IV, 455; 7 id. Dec. Lupoldus archiepus [Mogunt.]. Kal. necrol. canon. Babenb. (Capituli S. Petri) in: Böhmer, Font. IV, 507. u. Jaffé, Mon. Bamb. 560; 7 id Decembr., Lutbaldus aeus Mog., sepultus in monte S. Jacobi. Necrol. quod ad aedem majorem est. p. 537. in: Joannis, R. M. I, 495; obiit Dom. Luitpoldus aeus Mog., huijus monasterii fundator secundarius. Necrol. montis S. Jacobi ad d. 7 Decembr. Bodmann's randbemerkung auf S. 495 seines exemplars von Joannis R. M. — Die gebeine Luitpold's wurden zu anfang des 15. jahrh. von abt Anselm erhoben und zuerst im Heiligkreuz-Altar, später im chor neben dem hauptaltar beigesetzt. Joannis, R. M. I. 495. Hiezu bemerkt Bodmann a. a. o.: „Dort habe ich den Kopf und Gebeine Luipolds a. 1789 u. 1790 in Händen gehabt. A. 1793 im Julio, als diese Kirche niedergeschossen ward, gingen sie gleichfalls zu Grund und liegen jetzt im Schutte vergraben." **30**

(Fortlaufende nummern 1049—1079.)

XXII. Sigfrid I. (1060 Januar 6—1084 Febr. 16).

1060 Jan. 6 — Oettingen

Erhebung. 1060 .... cui [Liupoldo] Sigefridus Fuld. abbas successit. Ann. Ottenbur. in: M. G. SS. V, 6; Sigfridus Fuldensis abbas dominico die natalis Domini de Fulda ad regiam curtem exiens, baculum Mogontini archiepiscopatus feria sexta in epiphania accepit, papae etiam tunc Nicolai legato Alexandro, qui non longe postea papa effectus est, hoc idem in curte regia annuente. Mariani Scotti Chr. in: M. G. SS. V, 558; ... cui Sigifridus Fuldensis abbas successit; qui postea cum aliis contra dominum suum regem consensit. Ekkehardi Chr. in: M. G. SS. VI, 199; Sacrum epiphania Ottingun celebravit (rex), ac Sigifrido abbati Fuldensi archipraesulatum Magontiae tradidit. Ann. Altah. maior. in: M. G. SS. XX, 809. — Z. j. 1059: .... pro quo [Luipoldo] Sigefridus constituitur. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 244; ... pro quo Sifridus Fuldensis constituitur. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 105; Cui [Liupoldo] successit Sigefridus abbas Fuldensis. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 161; Cui Sygefridus abbas Fuldensis successit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 184; Cui successit vir eque magnus in domino, Fuldensium quidam religiosus abbas, nomine Sifridus profecto dyploide religionis amictus, dum et ordine monachus et officio sancte Moguntiue sedis esset antistes. Chron. Lippold. in: Böhmer, Font. III, 256. u. M. G. SS. XX, 547. **1**

1060 Juni 22 — Corvey

mit dessen einwilligung verleiht k. Heinrich IV dem bischof Adalbero v. Wirzburg einen wildbann zwischen der Tauber und dem Main. Stumpf, RK. nr. 2588. — Vergl. Thudichum, Die Gauverfassung in Deutschland. 307. **2**

1060?

verwandelt das collegiatstift St. Peter zu Erfurt in ein kloster, weil sonst alle, die der welt entsagen wollten, die heimath zu verlassen gezwungen waren. (contemnentes seculum se extra Erphesfort ad monachorum transferrent consortium, stellt er das kloster her, ut in tam celebri loco poenitentes invenirent quo confugerent etc.). Nach dem schutzprivile-

Datum	Ort	Inhalt
1060?		gium des erzb. Heinrich dd. 20. März 1143. In der urk. des erzb. Ruthard für St. Peter von 1104 (s. unten nr. 46) heisst es: „Censeo quidquid religiosis institutis meorum praedecessorum sancitum est et quod per negligentiam aut per antiquitatem aut per oblivionem depravatam est restauro et instituo liberaliter et devote“ etc. Schannat, Vindem II, 111. Hic primo anno sue electionis, quantocius potuit et debuit, et ut legitur in privilegio suo anno dom. incarn. 1058 reformavit et instauravit in Erfordia in monasterio montis S. Petri vitam monasticam, iam et dudum ibidem desolatam et abolitam. Nam sicut habetur in antiquissimo privilegio, quod idem Sigefridus dedit, auctoritate baculi pastoralis usque expulsis canonicis regularibus monte S. Petri, ibidem reindnxit et restauravit vitam monasticam et habitum cenobiticum ibidem abolitum. Chron. eccl. des Nicolaus de Siegen. ed. Wegele. in: Thür. Gqq. II, 231. — Vergl. Knochenhauer, G. Thüringens. 156; Wattenbach, Deutschlands Gqq. 3 Ausg. I, 258. — Das obige ereigniss trifft wohl mit der „Synodus Erfordiensis Sigfridi aei Mogantini“ zusammen, welche bei Binterim u. Floss, Supplem. concil. German. (Prospectus) 6. verzeichnet steht. **3**
1061		Die königin Agnes hatte schriftlich in Rom um das pallium für den erzb. Sigfrid gebeten. Hierauf antworteten die cardinäle: „Petistis enim, ut domino Maguntino pallium mitteretur, quod proculdubio sanctorum patrum sanctionibus probatur adversum. Ipsi siquidem pontifices ex antiquae traditionis usu, ad apostolorum debent limina properare; et hoc sine quo metropolitani esse non possunt, signum consummandae suae dignitatis accipere .... Enimvero et beatus papa Damasus hoc decrevit, ut quisquis metropolitanorum ultra tres menses post ordinationem suam Romano pontifici fidem suam exponere, et pallium flagitare distulerit, commissa careat dignitate. Quapropter ipse Dominus Maguntinus electus vester ad apostulorum limina venire non differat: sicque perfectio suae dignitatis canonice et ordinabiliter fiat. Sive enim nos, sive dominus noster quidquid pro quolibet mortalium necesse est agere, pro vestrae celsitudinis gloria non dubitamus implere.“ Petri Damiani Epist. Lib. VII, nr. IV. **4**
1062 Juli 13	Hersfeld	Intervenient bei k. Heinrich IV, welcher dem stifte Bamberg den ort Forchheim mit zugehör zurückgiebt. Stumpf, RK. nr. 2608; auch: Heyberger, Deduct. Bamb. super Fürth. Cod. prob. nr. 65. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 80. **5**
1062 Juli 19	Mainz	Intervenient bei k. Heinrich IV, welcher den domherrn in Bamberg das marktrecht zu Fürth im Nordgau sammt münze, zoll u. immunität ertheilt. Stumpf, RK. nr. 2609; auch: Ludewig, SS. rer. Bamb. I, 1282. — Da in dieser urk. auch noch Anno v. Cöln, Gebhard v. Salzburg, Adelbert v. Bremen, Adalbero v. Wirzburg, Ellenhard v. Freising, Burchard v. Halberstadt, Günther v. Bamberg sowie herzog Otto v. Baiern und graf Ecbert als intervenienten aufgeführt werden, so ist damit eine „versammlung von fürsten“ bezeugt. — Vergl. Histor. Nachrichten d. Frankenlandes. II, 355. **6**
1062 Oct. 27	Augsburg	Synode zum zwecke der entscheidung über die zwischen Cadalous und Alexander II strittige papstwahl. Die anwesenheit Sigfrid's wird durch die folgende urkunde vom 29. Oct. bezeugt. Benzo, Panegyr. in Heinricum IV (M. G. SS. XI, 631) sagt nur: „Itaque convocatis undecunque episcopis disponit [Anno Colon.] celebrare sub specie synodi conventiculum“ etc. Ueber die verhandlungen, welche wol nicht im sinne Sigfrid's ausgefallen sein mögen, vergl. Giesebrecht, Ann. Altah. Anhang; Will, Benzo's Panegyr. auf Heinrich IV. S. 17; Hefele, Concilieng. IV, 790; Giesebrecht, KG. III, 82 u. 1062; Baxmann, Politik. d. Päpste. II, 297. **7**
1062 Oct. 29	„	Intervenient bei k. Heinrich IV, welcher der abtei zu Kempten deren frühere freiheiten erneuert. Stumpf, RK. nr. 2613. **8**
1062 Nov.		ist ungehalten weil der papst dem bischof Bucco v. Halberstadt das pallium verliehen. Cui redeunti (Bucconi Halberstad). pro praemio bene curatae legationis pallium dedit et alia quaedam archiepiscopatus insignia. Quod archiepiscopus Mogontinus ad obfuscandum sui prioratus fastigium factum interpretatus, indignissime tulit. Sed per archiepiscopi Coloniensis interventum satisfactione accepta, quievit indignatio eius. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 163. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 89 u. 1063; Hoffmann, Otto I episc. Babenb. 24. — Wie aus dem briefe Sigfrid's an den papst aus dem jahre 1064 (S. unten nr. 30.) hervorgeht, hatte er sich an denselben mit einer beschwerde gegen

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
1062 Nov.		Bucco gewendet nnd der papst hatte ihm auch jedenfalls eine willfährige zusicherung gegeben, allein gegen Bucco hatte er offenbar keinen schritt unternommen. (Praeterea sanctissimo apostolatui vestro humili suggero devotione, nt meminisse dignemini antiqnae conquestionis meae et sanctae promissionis vestrae super Halberstadensi episcopo.) — Vergl. Sellin, Vita Burchardi II, episc. Halbst. 12 u. 21.	9
1062		Bischof Günther von Bamberg bezeichnet Sigfrid in einem briefe an erzb. Anno von Cöln als das haupt einer verschwörung. (wol gegen Anno) .... Suspectum quidem mihi est, quo de marchione D [edi von der Lausitz?] et de archiepiscopo Moguntino, qui se velut caput coniurationis effert, nihil scripsistis .... Quamobrem velim vos unice commonitum, nt in omnes partes circumspecte vos agatis, nichil de priori diligentia remittatis. Nostis mores, nostis tempora; quid credat aut cui credat, nemo habet. Et in tam dubiis rebus periculosa est securitas, dampnosa facilitas, perniciosa credulitas. Novi, quam supereffluenti hec instillem; sed exacto amori difficile modum persnaseris. Giesebrecht, KG. III, 1189; Jaffé, Mon. Bamb. 46. (Cod. Udalr. nr. 23.) — Vergl. Floto, Heinrich IV. Bd I, 195; Giesebrecht, KG. III, 81, 82 u. 1062; Lindner, Anno II. S. 28; Mehmel, Otto von Nordheim. 76.	10
•		Markgraf Otto von Meissen erhält von dem erzb Sigfrid die Mainzer lehen in Thüringen und muss dafür zehnten entrichten.... Sed is [Otto] beneficia Mogontini episcopatus aliter obtinere non potuit, nisi promitteret, decimas se de suis in Thuringia possessionibus daturum et ceteros Thuringos ut idem facerent coacturum. Quae res multorum malorum seminarium fuit, detestantibus omnibus Thuringis factum eius et asserentibus, mori se malle quam patrum suorum legittima amittere. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 162. — Vergl. unten nr. 20. sowie Giesebrecht, KG. III. 81 flgde.; Lindner, Anno v. Cöln. 32; Knochenhauer, G. Thüringens in d. karol. Zeit. 148 u. G. Thüringens in d. Z. d. erst. Landgrfenh. 5; Ficker, Vom Heerschild. 92; Beck, G. d. Goth. Landes. I, 59; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 14.	11
1063 April 18	Dorla	beurkundet, dass er auf bitte des weiland pfalzgrafen Friedrich gestattet habe, dass derselbe in Sulza ein kloster für kanoniker errichte u. benennt was derselbe an besitzungen u. rechten dorthin vergabte D. 14 kal. Maii 1063, ind. 1, ordin. a. 4. A. ap. Dorloch. Buder, Samml. ungedr. Urk. 431; Heydenreich, Gesch. der Pfalzgrafen v. Sachsen. 73; Schultes, Direct. dipl. I, 176. — Vergl. Hermann, Verz. d. Stifter, Klöster u. s. w. in: Ztsch. d. Ver. f. thür. G. VIII, Heft 1, 55.	12
1063 Mai 2	Kaiserswerth	Intervenient bei k. Heinrich IV, welcher dem stifte Utrecht die demselben von dem grafen Theoderich von Holland und seinen söhnen entzogenen güter wieder zurückgiebt. Stumpf, RK. nr. 2645; auch: Cod. diplom. Neerland. Tweede serie, vlifde deel. 94. — Diese urk. gehört schon wegen „ordin. 9“ in das jahr 1063 u. nicht z. j. 1064, wie Stumpf annimmt.	13
1063 Juni 14	Goslar	K. Heinrich restituiert demselben die ihm ungerechter weise entzogene abtei Seligenstadt. Stumpf, RK. nr. 2620; auch: Georgisch, Reg. I, 400; .... Mogontino aeo unam (sc. abbatiam) in Selechinstat. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V., 167; ... donari fecit ... Sigefrido aeo Magontino Seligenstat etc. Chron. Lauresham. in: M. G. SS. XXI, 413. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 89 u. 1063; Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg u. Oberhessen.) I, 174; Wörner im Correspondenzblatt u. s. w. 1874, nr. 9, S. 67 u. 68.	14
1063 Juni 27	Allstädt	Intervenient bei k. Heinrich IV, welcher dem erzstift Hamburg den hof Liestmunde (Lesum) schenkt. Stumpf, RK. nr. 2622.	15
1063 sommer	Mainz	Fürstenversammlung. Quapropter generale colloquium apud Maguntiam habuit [rex], ususque sapientum consilio, hac eadem aestate exercitum iu Ungariam ducere disposuit. Ann. Altah. in: M. SS. XX, 813.	16
1063 Sept. 4	Ardagger	Unter dessen assistenz weiht erzb. Anno von Cöln die stiftskirche von Ardagger. A. 1063, ind. 1, 2 nonas Sept. Fries, Gesch. d. Colleg. Stifts Ardagger in Nieder-Oesterreich. in: Archiv f. österr. Gesch. XXXXVI, 467.	17
1063 Oct. 24	Regensburg	Mit dessen einwilligung schenkt k. Heinrich IV dem erzb. Adelbert zu Hamburg die graf-	

1063 Oct. 24	Regensburg	schaften Bernhard's im Emsgau u. Udo's markgrafen (zu Stade). Stumpf, RK. nr. 2631; auch: Heydenreich, Historie der Pfalzgfn. zu Sachsen. 70. In der urk. Heinrich's IV für Liemar von Hamburg vom jahre 1096 (Stumpf, RK. nr. 2934) heisst es: „Habuit [Adalbertus] secum adjutores in petendo complures: ex Principibus Sigefridum Moguntinum“ etc. — Vergl. Lindner, Anno d. Heilige. 40.	18
„	„	Zeuge bei k. Heinrich IV, welcher dem erzb. Adalbert v. Hamburg die grafschaft Udo's in Engern gelegen schenkt und die privilegien des erzstifts bestätigt. Stumpf, RK. nr. 2632.	19
1063?		Der scholasticus Meinhard von Bamberg bittet einen domherrn in der begleitung des bischofs Günther von Bamberg doch diesen zur heimkehr zu bewegen. Von erzb. Sigfrid heisst es in diesem schreiben: „Nulla ibi gravitas, nulla disciplina. Et o miseram et miserandam episcopi vitam, o mores! Numquam ille Augustinum, nunquam ille Gregorium recolit, semper ille Attilam, semper Amalungum et caetera id genus portenta tractat; versat ille non libros, sed lanceas, miratur ille non litterarum apices, sed mucronum acies.“ Giesebrecht, KG. III, 1190; Sudendorf, Registrum, II, 9 bezeichnet als schreiber des briefes propst Hermann v. Bamberg, erklärt denselben als an den bischof Günther selbst gerichtet und versetzt ihn ins jahr 1061; in der anm. zu nr. XI im bd. III des registrum weist er den brief ebenfalls Meinhard zu. — Vergl. Haupt, Zeitschrift. II, 311; Almanach der kaiserl. Akad. d. Wissenschaften in Wien. XII, (Jhrg. 1862), 215.	20
„		erklärt, dass er auf bitte des markgrafen Otto u. seiner gemahlin Adelheid sel. gedächtniss, welche beide zuerst dem hl. Martin u. ihm dem erzb. den zehnten von allen früchten u. thieren in Thüringen zuerkannt hatten, zu dem altar des hl. Pancratz zu Orlamünde für deren seelenruhe 16 genannte dörfer mit dem ganzen zehent bestimmt habe. Sollte sein oder seiner nachfolger abgesandter nach Orlamünde kommen um gericht zu halten, so sollen ihm genau bestimmte speisen gegeben werden. (Transsumt aus einer bestätigungsurk. des erzb. Conrad dd. Orlamünde 1194, ind. 11, 17 kal. Febr.) M. G. Fr. Löber u. W. Ch. Huss, De Burggraviis Orlamundanis. 59 b (Aus dem pfarrarch. zu Orlamünde); Avemann, Reichs- u. Burggrafen v. Kirchberg; Reitzenstein, Reg. d. Grafen v. Orlamünde. I, 65; Lommer, Reg. d. Stadt Orlamünde. 79. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 1073.	21
„		consecriert den bischof Johann von Olmütz. Joannes Moravorum episcopus tertius, sancti Stanislai episcopi Cracoviensis coaetaneus, consentiente severo ex canonico Pragensi a Segefrido Mog. episcopo ordinatus, anno sexagesimo tercio supra millesimum Pontificatus curam suscepit. Augustinus Olom. in: Gualterii Chron. chronicorum. 1178. — Vergl. Dobner, Ann. Hagec. V, 379, welcher vermuthet, dass diese nachricht „tabulario Olomucensi“ stamme; Palacky, Böhm. G. I. 302.	22
„		Gesammtregiment der bischöfe, namentlich Anno's von Cöln. Educatio regis atque ordinatio omnium rerum publicarum penes episcopos erat, eminebatque inter eos Mogontini et Coloniensis archiepiscoporum auctoritas. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 166. — Der bericht des Ann. Saxo in: M. G. SS. VI, 693: „Rex puer machinatione quorundam principum, Sigefridi Mog. videlicet aei, Ottonis ducis de Northeim et Ecberti comitis de Bruneswic, qui ipsius regis patruelis erat, a matre inperatrice subtrahitur.“ verdient keinen glauben. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 76 u. 1059.	23
1060 bis 1064		Bischof Günther von Bamberg meldet ihm, dass er von dem papste „secundum antiqui privilegii tenorem“ das pallium erhalten habe. Der brief schliesst: „Quam rem ne quis apud vos, ut sunt hominum ingenia, superbe aut contumeliose interpretari possit, seriem et modum rei vobis insinuare curavi; certus nimirum, quicquid pro ecclesiarum stabilitate agitur, vestram caritatem sincere congratulari.“ Jaffé, Mon. Bamb. 53. (Cod. Udalr. nr. 27.) — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 1063.	24
1064 Jan. 17	Tribur	Petent bei k. Heinrich IV, welcher dem erzb. Adalbert v. Hamburg das mit hörigen besetzte gut zu Winethe im gau Laene schenkt. Stumpf, RK. nr. 2638.	25
„	„	Petent bei k. Heinrich IV, welcher dem St. Jacobskloster zu Mainz 25 mansen in Dörnigheim im Maingau in Bertold's grafschaft schenkt. Stumpf, RK. nr. 2639.	26

Datum	Ort	Regest
1064 Mai 2	Castelberg im Elsass	weiht von Rom heimkehrend mit erlaubniss des bischofs Hezelo von Strassburg das auf dem berge Castell gelegene zum kl. Andlau gehörige oratorium zu ehren der heiligen Dreifaltigkeit. Sygefredus Magunciacensis archiepiscopus divino spiritu ammonitus limina apostolorum Petri et Pauli pro exoranda salute corporis et anime revisit, ac ibi eorundem apostolorum benedictione excepta, Eleonense cenobium redeundo adivit, et oratorium de quo supra memoravimus, in honore Summe Trinitatis abbatisse nostre peticione et loci ejusdem antistitis Hetzelonis permissione sexto nonas Maij, anno ab incarnatione Domini nostri Jehsu Christi millesimo LXIIII. consecravit, regnante Heinrico bone memorie Heinrici imperatoris filio, in festivitate Athanasii episcopi, dominica die. So in der urk. des mönches Gotfrid. in: Schöpflin, Alsatia dipl. I, 171; Würdtwein, N. subs. VI, 232. (Ex libro salico abbatiae Andlaviensis. fol. 29.) **27**
1064 vor Sept.		hängt das mit seinem bildniss versehene siegel zur bestätigung an die urkunde, wodurch der canoniker Wezzil zu St. Victor in Mainz dem kreuzaltar daselbst mehrere mansen in Bodenheim, Nordolfesheim, Vudehen, Mumenheim und Brizenheim schenkt. D. 1064, ind. 2. Joannis, R. M. II, 579. (in dem auf der stadtbibl. in Mainz befindlichen exemplar Bodmann's vielfach verändert; unter andern wurde das datum 1064, ind. 2. in 1073, ind. 3 verändert); Guden, C. d. I, 938. — Vergl. Würdtwein, N. subs. Praef. 28. **28**
1064 Oct. 2		Wegen seiner treuen dienste schenkt k. Heinrich IV. den kirchen der hl. hl. Stephan und Martin zu Mainz ein gut zu Orb in der Wetterau. Stumpf, RK. nr. 2651. **29**
1064 vor Nov.		meldet dem papst Alexander II, dass er nach Jerusalem zum heiligen grab zu pilgern vorhabe. Quapropter, sicut filius omnia sua ad patrem referens, notum facio vestrae sanctitati: me pro remedio delictorum et desiderio supernorum sanctam adire Jerosolimam et sacram dominici corporis venerari et osculari velle sepulturam. Er berichtet ferner, dass der bischof v. Halberstadt (Burchard II) novo in ecclesia pallio stupentibus parietibus gloriatur, nova cruce non ad orandum sed ad iactandum inter erubescentes lanceas vel gladios in equitatu suo extollitur. Endlich spricht er im auftrag aller brüder die bitte aus: „Quapropter apostolatus vestri auctoritate hoc novitatis scandalum de ecclesia auferatur; et unanimitas fratrum, que hoc usurpativo tumore pocius quam honore graviter concussa est, ad suam pacem revocetur." Jaffé, Mon. Bamb. 54. (Cod. Udalr. nr. 28.) — Papst Alexander II hatte an Burchard das pallium verliehen: „salva tamen auctoritate aut magisterio sancte metropolis Mag. ecclesie, salvoque fratrum tuorum coepiscoporum et ordine et loco." Jaffé, Reg. pont. nr. 3383; auch: M. G. SS. XXIII, 98. **30**
1064 Nov.		tritt in begleitung von drei anderen bischöfen und mehreren tausend pilgern eine fahrt ins heilige land an. Sigefridus Mog. episcopus cum quibusdam aliis episcopis Hierosolimam profectus est. Ann. Ottenbur. in: M. G. SS. V, 6; Sigefridus Mog. episcopus .... item alii quam plures, columnae et capita Galliarum, autumnali tempore Hierosolimam proficiscuntur. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 168; Multi divites et pauperes cum Mogontino aeo, Traiactensi ep., Bambergensi ep. et Radisbonensi ep., post transitum sancti Martini, Hierusalem plus 7 milibus perrexerunt. Ubi vero episcopi sedebant, dorsalia pallia pendebant, scutellas et vasa aurea et argentea habebant; ex quibus gloriose comidebant pariter et bibebant. Mar. Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 559; Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 184; Sigifridus episcopus Mog. ....., aliique quam plures presules vel nobiles multo comitatu Hierosolimam tendentes, multas infestationes a barbaris perpessi sunt, tandemque perventione fruentes optata, numero et rebus admodum attenuati, redierunt. Ekkeh. Chron. in: M. G. SS. VI, 199; ..... et Alemanniam petentes (Ingulf und seine gefährten) equites triginta numero et amplius domino Moguntino conjuncti sumus. Parati namque omnes ad viam et cum dominis episcopis connumerati septem millia, pertranseuntes prospere multa terrarum spatia tandem Constantinopolim pervenimus. Ingulfi Historia abbatiae Croyland. in: Savile, SS. Rer. Anglic. 904. — Hic cum aliis episcopis et nobilibus et aliis plus quam septem milibus reversi sunt. Successio episcop. Mogunt. in: Böhmer, Font. IV, 359. — Z. j. 1065: Hoc tempore Sigifredus Mog. aeus ..... cum magna multitudine Jerusalem profecti, in eo itinere a paganis multa sunt perpessi. Nam et bellum cum eis inire sunt coacti. Bernoldi Chron. in: M. G. SS. V, 428; Sigifridus Mog. episcopus et Guntharius Babenbergensis episcopus Hierosolimis tendunt. Ann.

Datum	Ort	
1064 Nov.		Mellic. in: M. G. SS. IX, 499; Eo tempore multi nobiles ibant Jerosolimam, invisere sepulchrum Domini, quadam vulgari opinione decepti, quasi instaret dies iudicii, eo quod pascha illo anno evenisset sexto Kalend. Aprilis, quo scribitur resurrectio Christi. Quo terrore permoti non solum vulgares, sed et populorum primores genere et dignitate insignes, et ipsi diversarum civitatum episcopi, magna gloria et summo honore fulti, patriam, cognatos et divitias reliquerunt, et per artam viam crucem baiolantes Christum secuti sunt. Quorum praevius dux et incentor fuit Guntherus Babinbergensis episcopus. Vita Altmanni ep. Patav. in: M. G. SS. XII, 230; Hoc etenim anno Jherusalem pergebat multitudo tanta, ad sepulchrum Domini adoratura, ut quivis credere posset, quia plenitudo gentium intraret, et quoniam multa dicenda forent de eodem itinere, queso, ne cui videatur grave, nos etiam exinde pauca quaedam summatim perstringere. Inter eos igitur, qui pergebant, principes isti erant: Sigifridus archiepiscopus Moguntiacensis, Wilhelmus episcopus Traiectensis, Otto episcopus Ratisbonensis, Guntherius praesul Babenpergensis .... Hos igitur primates sequebatur tanta multitudo comitum et principum, divitum et pauperum, quae videtur excedere numerum duodecim millium. Ann. Altah. maj. in: M. G. SS. XX, 815. — Vergl. Historische Nachrichten d. Frankenlandes. III, 137—160. **31**
1065 April 12	Jerusalem	gelangt nach vielen kämpfen und mühen nach Jerusalem .... Inde, adhibito eis expeditorum iuvenum praesidio, ne qua denuo latronum incursione periclitarentur, usque Hierosolimam eos perduci iussit [rex Babiloniorum]. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 171; Feria vero 2 post pascha rogantes eum alii qui evaserunt, venit dux de Ramula cum multa manu, et fugans Arabitas, accepit quingentos bisantios aureos, captivumque ducem Arabitarum, inimicum multo tempore regis Sarraconorum; et duxit christianos Hierusalem et inde ad navem. Mar. Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 559; His et multis aliis probris pro Christo ab inimicis Christi affecti, et in omni loco spectaculum et angelis et hominibus effecti, quia per multas tribulationes regnum Dei se intraturos elegerunt, tandem per multas tribulationes Jerosolimam pervenerunt. Ibi vota sua persolventes, et hostiam laudis Deo offerentes, ad patriam revertuntur gaudentes. Vita Altmanni. in: M. G. SS. XII, 230; Tandem igitur dimissi, 2 Idus Aprilis civitatem sanctam sunt ingressi ..... Ibidem igitur per 13 dies intima devotione vota sua Domino solventes tandem ad Ramulam regredinntur ovantes. Ann. Altah. in: M. G. SS. XX, 816. — Vergl. Hutter, Hist. Taschenbuch. S. 206 flgde. (Erzb. Sigfried v. Epstein wird auf s. Kreuzzuge v. Arabern angegriffen.); Baxmann, Politik d. Päpste. II, 312. **32**
1065 Juli 23	Stuhlweissenburg	Anwesend bei dem tode des bischofs Günther, dessen leichnam er nach Bamberg geleitet. Ibi [Oedenburg, während die Vita Altmanni Wizenburc als den ort von Günther's tod bezeichnet] ergo non valens diutius morbo reluctari, sed pro certo sciens, iam appropinquare diem obitus, tribus illis coepiscopis aliisque compluribus sacri ordinis viris facta confessione sancti olei delibutus unctione, et suscepto viatico dominici corporis et sanguinis, 10. kal. Augusti obiit. Cuius corpus fideles illi comites et coepiscopi lamentantes inde levavere et, quia maxima multitudo fidelium eius, aliud de eo sperantium, occurrebat cottidie, cum ingenti luctu pene totius Baioriae et Franciae ad Babenperg detulere et ante aram sanctae Gerdrudis quemadmodum ipse adhuc vivens ordinaverat, cum honore decenti sepeliere. Ann. Altah. maj. in: M. G. SS. XX, 817. — Vergl. auch Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 171 u. Vita Altm. in: M. G. SS. XII, 230. **33**
1066 Jan.	Tribur	Fürstenversammlung, an deren spitze Sigfrid, verlangt die entfernung Adelbert's aus der reichsregierung. Adelbertus Bremensis episcopus insuper duas abbacias Corbeiam et Laurissam sibi vendicavit. Milites autem Laurissamensis abbatis illud egre ferentes, ad resistendum edificabant municiones, ponentes in illis custodias. Similiter episcopus Mogontiae Sigifridus, ceterique episcopi, duces et principes, omnesque sectatores iusticiae conspirantes apud Triburiam hortati sunt regem, ut quecunque consilio episcopi acta fuissent irrita faceret, et ab eo cessaret; quod episcopum non latuit; nam nocte nemine persequente aufugit. Sic per gratiam Dei sacer ille locus sancti Nazarii cum ceteris locis eque legis salvatus est. Annal. Weissemburg. in: M. G. SS. III, 71; Sed non ultra laturi injuriam videbantur principes regni. Archiepiscopi Mogontinus et Coloniensis cum ceteris, quibus curae erat res publica, crebra conventicula faciebant, atque omnes in commune

1066 Jan.	Tribur	quid facto opus esset, consulere rogitabant. Dein jam adulta conspiratione, diem generalis colloquii omnibus indixere regni principibus, ut Triburiam convenientes, Premensem archiepiscopum, communem omnium hostem, communibus omnes studiis obpugnarent, regique denunciarent, aut regno ei cedendum esse, aut familiaritate et amicitia Premensis archiepiscopi defungendum. Lamberti Annal. in: M. G. SS. V, 172; Cuius delicti conscientia cum fere omnes episcopi et principes regni tangerentur, unanimi odio conspirabant, ut ille [solus] periret, ne ceteri periclitarentur. Igitur omnes [simul] ad Triburiam congregati, cum rex adesset praesens, archiepiscopum nostrum quasi magum et seductorem a curia depulerunt. Adeo manus eius contra omnes, manusque omnium contra illum, ut controversiae finis pervenerit usque ad sanguinem. M. Adami Gesta Hammaburg. eccl. pontif. Lib. III. in: M. G. SS. VII, 353; Episcopus autem, rege Triburim reducto, castri nitebatur obsidionem, estimans si eo vi potiretur, omnia sibi ex sententia cedere. Quod dum opinato tardius procederet, conspirantibus in eum principum odiis, quae sibi et fastu superbiae et rapaci ingluvie consciverat, insidiis undique conclusus, regio vix septus munimine nocturna fuga turpiter elapsus est, atque ita consilium Achithofel infatuatum est. Mediante igitur Sigefrido Magontiensi et Annone Coloniensi archiepiscopis, Rudolfo quoque et Godefrido ducibus ceterisque regni primatibus, fugato communi omnium hoste, plurima quae in regno erant sub rege puero perperam gesta correxerunt etc. Chron. Lauresham. in: M. G. SS. XXI, 415. Lorsch erhält seine freiheit und immunität wieder und Sigfrid wird dann mit jenen männern gefeiert, welche sich grosse verdienste um das kloster erworben haben. His adiunguntur principes clarissimi, vere beati pacifici et filii Dei, stellae matutinae in medio nebulae et columnae lucis, scilicet Sigefridus Magontiensis et Anno Coloniensis archiepiscopi, nec non Ruodolfus et Godefridus duces illustrissimi. Qui zelo iustitiae regali se insolentiae vel potius inclementiae pro Laureshamensi ecclesia obponentes in tempore iracundie facti sunt reconciliatio, rectos decet collaudatio. Chron. Lauresh. in: M. G. SS. XXI, 417. — Vergl. Floto, K. Heinrich IV. Bd I, 311; Falk, G. d. Kl. Lorsch. 65 flgde.; Grund, Die Wahl Rudolfs von Rheinfelden zum Gegenkönig. 15. **34**
1066 nach Jan. 14	Tribur?	Reichsversammlung, durch welche wahrscheinlich Otto von Baiern als gesandter an den papst geschickt wurde. Anno von Cöln ermahnte den kaiser von den schmähungen gegen den papst abzulassen und demselben genugthuung zu geben. Cum post octabas epiphaniae domnus noster rex cum quibusdam principibus haberet colloquium — aderam enim ego et Mogontinus, Salzburgensis quoque, ceterique quam plures episcopi, duces: hic ipse, qui modo venerat, Otto Bawaricus, Alemannicus, Carentanus, — convenientibus nobis in unum, super imperii negotiis quesivit consilium. Siletur ab omnibus. Mihi qui consederant, ut ad verba regis responderem, iununt, nec ego multum invitus hoc accepi negocium, sic exorsus atque resondens: quandoquidem sibi videretur necessarium, me promptum esse; si sequi me vellet, sanum sibi me dare consilium, hoc videlicet primum et maximum, ut ipse cessaret ab ea, qua diu iam sedem apostolicam vexavit, calumnia; oportere quoque, ut post multas injurias cum satisfactione dignum exiberet honorem summo pontifici. Quod cum omnibus acclamantibus ipse, ut cunctis videbatur libenter suscepisset consilium seque promisisset ita facturum, per quem hoc amministraretur, positum est in medium. Floss, Die Papstwahl u. s. w. 145; ohne quellenangabe nachgedruckt von Aegidius Müller, Anno II der Heilige. 181; Giesebrecht, KG. III, 1192; auch S. 1069 u. 70. — Lindner, Quaestiones de hist. Germ. VI, 525; Mehmel, Otto v. Nordheim. 32; Neumann, De Ottone de Nordheim. 23 flgde. **35**
1066 Feb. 20	Worms	Intervenient bei k. Heinrich IV, welcher dem nonnenkloster St. Maria zu Moliano die demselben von bischof Rozo v. Treviso gemachten schenkungen bestätigt. Stumpf. RK. nr. 2690. **36**
1066 Mai	Fritzlar	K. Heinrich stellt ihn als bürgen auf. Ille (rex) adhibitis fideiussoribus Maguntino (Sigefrido) etc. bonum hoc (hereditarium S. Remacli) committit eorum fidei sacramento, ut item eo recepto ab archipraesule qui tunc aberat, manu fidei sancto restituerent, cui abstraxerat. Triumphus S. Remacli de Malmundariensi coenob. in: M. G. SS. XI, 445. **37**

Datum	Ort	Regest	Nr.
1066 Juni?	Wirzburg	Intervenient bei k. Heinrich IV, welcher dem kl. Gurk das dorf Geroltisdorf im gau Rumaha in der grafschaft Meginhards schenkt. Stumpf, RK. nr. 2693; auch: Ankershofen, Gesch. des Herzogth. Kärnten i. Mittelalter. Anhang S. 94.	38
1066 Dez.?	Goslar	Petent bei k. Heinrich IV., welcher Luitwin, dem diener seines getreuen Ratbodo, zwei mansen im gau Ostrich schenkt. Stumpf, RK. nr. 2699.	39
1066 Juli bis 1067		Petent bei k. Heinrich IV, welcher dem grafen Zeizolf münz- und marktrecht im dorfe Sintzheim (Sunninheim) im Elsenzgau ertheilt. Stumpf, RK. nr. 2982.	40
1066 ende bis 1067 anf.		versichert den papst Alexander II. seiner besonderen verehrung (Et quia ecclesiam, quam Domino miserante regendam suscepimus, sanctissimae apostolicae sedis, cui auctore Christo praesidetis, specialis est filia, iccirco sanctissimo apostolatui vestro, ut patri filius, specialem exhibemus reverentiam; et ut vestrae sanctitatis auctoritas inter seculi turbines incolomi tranquillitate potiatur, cottidianam Deo orationum et supplicationum offerimus victimam.) und spricht dann seine verwunderung darüber aus, dass er auf wiederholte schreiben keine antwort erhalten habe; er möge ihm gnädig die ursache mittheilen ut, quia regni nostri estis corona et tocius Romani imperii diadema, filii vestri domini mei regis H(einrici) semper in bono meminisse dignemini; et sicut hactenus consilio et auxilio cum vera fide affuistis, ita cum eo usque ad coronam imperii apostolica constantia persistatis. Der überbringer des briefs sei so unglücklich gewesen, einen seiner verwandten zu tödten; er habe schon mit strengen kasteiungen busse geübt, wesshalb er ihm nur noch ein gelindes heilmittel möge zu theil werden lassen. Jaffé, Mon. Bamb. 58. (Cod. Udalr. nr. 31.) — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 1070; Baxmann, Politik d. Päpste. II, 307.	41
"		spricht dem papst Alexandro II seinen dank aus für die zahlreichen gnadenbeweise, die er von ihm erhalten, und wiederholt die in dem vorigen brief ausgesprochene bitte: ut — quia corona regni et diadema Romani imperii in manu vestra est per manum Petri filii vestri domini mei Heinrici regis semper in bono meminisse dignemini; et, sicut a primitivis sanctae intronizationis vestrae exordiis primicias regni eius adhuc pueriles consilio et auxilio fovistis et enutristis, ita apostolici vigoris constancia usque ad coronam imperii cum eo persistatis. Hierauf fleht er den papst um hilfe gegen die rebellischen Thüringer an und bittet, dass er eine demnächst gegen jene zu haltende synode durch gesandte beschicken oder sie wenigstens durch ein schreiben in ihrem ansehen kräftigen und ihre beschlüsse bestätigen möge; die widerspänstigen solle er mit dem banne bedrohen. Endlich berichtet er über die ermordung des erwähnten bischofs Cuno von Trier und bittet um strenge bestrafung der schuldigen. Giesebrecht, KG. III, 1072 u. 1073; Jaffé, Mon. Bamb. 60. (Cod. Udalr. nr. 32.) — Vergl. Stenzel, G. d. Fränk. Kaiser. II, 144.	42
"		dankt dem archidiacon und erzkanzler des apostolischen stuhles Hildebrand für seine zahlreichen gefälligkeiten und trägt ihm in feinster form geschenke an: er erwerbe gewiss zeitliche güter, nicht um sie zu besitzen, sondern um sie ordentlich zu verwenden, damit er für Gott viel gutes thun könne; darum, wenn er — Sigfrid — etwas besitze, was Hildebrand gefalle, so solle er seinen wunsch nur aussprechen, und er werde es ihm überlassen: quis enim tantum virum possit non diligere. Quis ei quidquam audeat denegare? Dann kommt die bitte, er möge seiner gesandtschaft beim papst vorschub leisten, und sein anliegen befürworten, dass nämlich zur synode wegen der rebellischen Thüringer, die dem erzbischof von Mainz den zehent verweigern, der papst bevollmächtigte sende, oder wenigstens ein apostolisches schreiben schicke. (Saltem scriptis beatitudinis eius nostra synodus roboretur et rebellium temeritas tali auctoritate comprimatur.) Giesebrecht, KG. III, 1195; Jaffé, Mon. Bamb. 63. (Cod. Udalr. nr. 33.) — Vergl. Stenzel, G. d. Fränk. Kaiser. I, 272.	43
1067 März 25		beurkundet, dass er die kirche zu Brunningeshagen (Breungeshain) geweiht und mit den zehnten der umliegenden orte dotiert habe. A. 1067, ind. 5, 8 kal. April. Guden, C. d. I, 376; Würdtwein, Dioec. Mog. III. 94; Würdtwein, N. subs. I, praef. 29. — Vergl. Erdmann, Das alte Kirchspiel Wingershausen. in: Archiv f. Hess. Gesch. IX, 190; Scriba, Regesten. II, 19, nr. 253; Heber, Die neun vormal. Schottenkl. in Mainz u. s. w. in: Archiv f. Hess. G. IX, Heft II, 339.	44

Datum	Ort	Regest
1068 Mai 29	Soest	Intervenient bei k. Heinrich IV, welcher dem vom bischof Anno von Cöln erbauten St. Michelskloster zu Siegburg ein gut zu Eschmar schenkt. Stumpf, RK. nr. 2715. **45**
1068 Juli 6	Mainz	consecriert den bischof Jaromir von Prag...... et in proximo die dominico 6 [VI wol für II] nonas Julii a praesule Maguntino (Sigefrido) Jaromir, mutato nomine Gebeardus, ordinatus est in episcopum. Cosmae Chron. Boem. Lib. II. in: M. G. SS. IX, 82. **46**
1069 April bis Mai	Mühlhausen	Reichsversammlung, auf welcher durch schiedsrichterlichen spruch die streitigkeiten zwischen dem erzb. Sigefrid v. Mainz u. abt Widerad v. Fulda wegen gewisser zehnten in Thüringen beigelegt werden. A. Mulinhusun (sächs. Mühlhausen) 1069, ind. 7. Stumpf, RK. nr. 2722; auch: Schöttgen, Invent. 25; Georgisch, Reg. I, 411; Schultes, Dir. dipl. I, 182; Erhard, Reg. Westfal. I, 189; Herquet, Specim. dipl. monasterio Fuld. a Karolis exhib. (Photogr. nachbildg.) — Vergl. Fideliss. specimem jurium Mogunt.... contra Hammelburg. concordiam etc. 17; Knochenhauer, G. Thüringens in d. karol. u. sächs. Zt. 187; Derselbe, G. Thüring. z. Zeit d. ersten Landgrfenh. 8; Kayser, Zur G. von Rodheim. in: Archiv f. Hess. G. IX, Heft I, 102 u. 136; Mehmel, Otto v. Nordheim. 6; Herquet, Urkb. d. ehem. fr. Reichsst. Mühlhausen. 6 nr. 28; Stumpf, Die Wirzb. Immunität-Urkk. 68. **47**
1069 nach pfingsten (Mai 31)	Worms	Hoftag, auf welchem k. Heinrich die scheidung von der königin Bertha zur sprache bringt. Durch das versprechen, die Thüringer zur zahlung der zehnten zwingen zu wollen, gewinnt er den erzbischof für sich in der ehescheidungsangelegenheit, doch ward die entscheidung einer synode in Mainz vorbehalten. Post pentecosten Wormaciae cum principibus regni colloquium habuit. Ibi primum cum Mogontino rem secreto agit, eiusque opem ad perficiendum quod mente machinetur obnixe implorat; si impetret, se deinceps ei subditum et dicto obtemperantem fore; ad hoc Thuringos armata manu, si aliter nequeat, coacturum, ut decimas sine ulla in perpetuum contradictione persolvant. Annuente episcopo, et pactione utrimque firmata, rex ad publicum refert, sibi cum uxore sua non convenire; diu oculos hominum fefellisse, ultra fallere nolle .... Foeda res et ab regia maiestate nimium abhorrens visa est omnibus qui aderant. Negocio tamen, cui rex tam fervide animum adiecisset, detractare, singuli religiosum arbitrabantur. Episcopus quoque tam preciosa pollicitatione redemptus, quantum poterat salva verecundia, haut aegre causam regis tuebatur. Itaque cunctis id fieri decernentibus, synodum conficiendo negocio indixit Mogontiae, proxima post festum sancti Michaelis ebdomada. Hac expectatione rebus suspensis, regina Loresham, ut statutum tempus ibi praestolaretur, missa est; rex alio, quo regni negocio vocabant, abiit. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 174; Aliam autem inrationabilem causam ipsis diebus cepit moliri, quae Deo prohibente non potuit perfici. Inlicitis namque concubinarum amplexibus adhaerere solebat et idcirco reginam, quam consortem regni legaliter duxerat, penitus abiicere cogitabat. Anxit autem hanc eius iniquam voluntatem episcopi Mogontini confortatio, qui promiserat, se illi hoc permissurum synodali iudicio. Dum autem haec synodus expectatur, interim regina apud Lorasham morari iubetur. Ann. Altah. in: M. G. SS. XX, 820. Der obige bericht Lambert's, welcher nun durch die Ann. Altah. eine unzweideutige bestätigung gefunden hat, ist von Ranke (Zur Kritik fränkisch-deutscher Reichsannalen. in: Abhandlungen d. Akad. d. Wissensch. in Berlin 1854. Hist. Cl. 443 flgde.) auf grund des in der folg. nr. auszugsweise mitgetheilten briefes angezweifelt worden. Gfrörer, Gregor VII. Bd. II, 201—203; Giesebrecht, KG. III, 1074 tritt für die glaubwürdigkeit Lambert's ein und wir tragen kein bedenken, seine ausführungen für gerechtfertigt zu halten. — Thyen, Benno II v. Osnabrück. 82. **48**
1069 Juni		schreibt an papst Alexander II, k. Heinrich wolle sich von seiner rechtmässigen gemahlin scheiden; er wie alle anderen gegenwärtigen fürsten seien dem könig furchtlos entgegengetreten, und hätten ihm erklärt, wenn er nicht triftige gründe dafür angebe, ihn ohne rücksicht auf seine königliche würde oder seine macht von der gemeinschaft der kirche auszuschliessen, wenn der papst mit seinem ansehen vorangehe; er bitte also um weisungen, „ut et instans negotium ad salutem modernae aetatis ecclesiastica pace finiatur, et de tam insolita et dubia re vestra auctoritate posteritas instruatur." Die bischöfe hatten gemeint,

Datum	Ort	Inhalt
1069 Juni		es solle eine synode zusammentreten und diese die sache des königs sowie der königin untersuchen; er wolle aber ohne des papstes vorwissen nichts vornehmen, und er meine, es solle der papst einen bevollmächtigten zur untersuchung senden. Giesebrecht, KG. III, 1196; Jaffé, Mon. Bamberg. 64. (Cod. Udalr. nr. 34.) — Vergl. Floto, K. Heinrich IV. Bd I, 317; Baxmann, Politik d. Päpste. II, 310 u. 311. **49**
1069 Juli 10	Mainz	weiht die Bartholomäuscapelle am dom zu Mainz und befiehlt dem geschichtschreiber Marianus Scottus seine clause in Fulda mit jener in Mainz zu vertauschen. Ego miser Marianus, jusione episcopi Mogontini et abbatis Fuldensis, feria 6 ante palmas, 3 non. Aprilis, post annos 10 meae inclusionis solutus, de clausola in Fulda ad Mogontiam conductus. Dedicatio capellae clausolae monasterii sancti Martini in Mogontia in honore sancti Bartholomei apostoli 6 Idus Julii, feria 6, sanctorum septem fratrum in festivitate. In qua clausola eodem die ego Marianus pro peccatis meis secundo includor. Mariani Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 560. — Vergl. Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. II, 142; Falk, Die irisch. Mönche i. Mainz. in: Katholik, 1868. II, 317. und Falk, Die Kunstthätigkeit in Mainz. 8. — (In einem briefe Bodmann's an Thomas Ried vom 10. Dez. 1812, aufbewahrt auf der kreisbibliothek zu Regensburg, heisst es: „Seine [Marian's] Clause habe ich noch vor einigen Jahren entdeckt; sie befand sich dichte an der nun abgerissenen Stiftskirche zu Unser Lieben Frauen dahier.") **50**
1069 vor Sept. 1	Mainz?	erklärt, dass er jene zehentrechte in Thüringen, für welche seine vorgänger, insbesondere aber erzbischof Liubald (pene usque ad sanguinem certando laboravit) so sehr gestritten, vollständig erlangt habe, und daher in der absicht, den bau der kirchen in seiner diöcese zu befördern, besonders jenen der St. Peterskirche zu Mainz verordnet habe; probst Diemo und dessen nachfolger sollten daher den zehnten in Thüringen und fortan von allen die volle zehendung haben, wovon sie bisher nur den gemeinen zehnten hatten. Z.: die pröpste Razo, Burchard, Hartwin, Ruobert, Arnold, Gozwin, Folbert, Kuonrad, Hildelin, Meginward, Widelo, Druthert, Ruozelin; die laien: Gebeni stadtpräfect, Adelbraht vogt; die grafen: Heinrich, Sigefrid, Wigger, Ruodolf, Luodewig; Adelhun vogt, Hug graf, Adelbraht vogt, Gerhard vitzthum. A. 1069, ind. 7. Joannis, R. M. II, 462. — Vergl. Würdtwein, N. subs. I, 30; Bodmann, Rheing. Alterth. 231; Scriba, Reg. III, 62; Schönborn, De causa et lite decumana. 20 u. 24. **51**
† 1069 vor Sept. 1	„	erneuert und bestätigt in einer feierlichen urkunde auf bitte des propstes Thiemo und seiner brüder seines vorgängers Friedrich stiftung und dotierung (namentlich mit der kirche zu Eltvil nebst den dörfern Walthafo, Steinheim, Ketercho, Everbach u. Hatherheim) der St. Peterskirche zu Mainz, weil deren desfallsige originaldocumente theilweise unleserlich geworden waren. Z.: Razo dompropst, Burchard cämmerer u. propst, Hartwich propst, Rubert decan u. propst, Arnold custos u. propst; die pröpste: Gozwin, Folpert, Kunrad, Hildelin, Meginward, Widelo, Drubert; die laien: Gebeni stadtpraefect, Adalbrath vogt; die grafen: Heinrich, Sigefrid, Wigger, Rudolf; Ludwich vogt, Everhard graf, Udelrich vogt, Adelhun vogt, Ludwich graf, Huc graf, Adalbrath vogt, Gerhard vitzthum. A. 1069, ind. 7. Guden, C. d. II, 5; Joannis, R. M. II, 459; Würdtwein, Dioec. Mog. II, 339; Würdtwein, N. subs. I, praef. XXIX; Georgisch, Reg. I, 411; Bodmann, Rheing. Alterth. 828 und 831, note d; Rhein. Antiquar. 2 Abth., XII, 87; Dahl, G. d. Kl. Tiefenthal. in: Annalen d. V. f. Naussauische Geschichtsf. III, Heft 2, S. 76; Scriba, Regesten III, 62; Mone, Ztschrift. X, 442; Wagner, Wüstungen d. Prov. Rheinhessen. 101; Arnold, Verfassungsg. d. deutsch. Freistädte. I, 77; Wattenbach, Regesten der Heidelb. Urk.-Sammlg. in: Ztschrift f. G. d. Oberrheins. XXIV, 206. — In der urk. des erzb. Conrad vom 17. Nov. 1183, wodurch derselbe einen langwierigen streit zwischen den nonnen zu Tiefenthal und dem propst Burchard von St. Peter in Mainz über die kirche zu Eltville entscheidet, heisst es: .... Sigefridum corroborasse omnia facta a suo predecessore Friderico: qui priuilegio sue liberalitatis et intuitu pietatis ecclesiam Elteuile, titulo donacionis in dotem pleno iure et ius patronatus eiusdem et cum decimis etc. ecclesie b. Petri contulit, videlicet Hattenheym, Waltaffe, Staynheim, Ketercho, Euerbach etc. Joannis, R. M. II, 468. — Vergl. Beil. z. Amtsbl. v. Eltville u. s. w. Jhrg. 1858. S. 74. **52**

Datum	Ort	Inhalt
1069 Oct.	Frankfurt	Synode, auf welcher k. Heinrich den eindringlichen reden des päpstlichen gesandten Petrus Damiani und der fürsten nachgebend von der erstrebten ehescheidung ablässt. Petrus Damiani hatte den erzbischof Sigfrid mit dem banne bedroht, wenn die ungerechte scheidung von der kaiserin Berta zur ausführung komme. Imminente iam die, qui scindendo regis coniugio dictus fuerat, rex Mogontiam concitus properabat. Et ecce inter eundem comperit, legatum sedis apostolicae suum Mogontiae adventum praestolari, qui discidium fieri prohibeat et episcopo Mogontino apostolicae animadversionis sententiam minitetur, quod tam nefariae separationis se auctorem promiserit..... Franconofurt abiit, ibique eos qui Mogontiae convenerant statuto die adesse iussit. Quo dum frequentes venissent, Petrus Damianus — is legatus erat sedis apostolicae, vir aetate et vitae innocentia admodum reverendus — mandata exposuit Romani pontificis ... Hac oratione fractus magis quam inflexus: Si id, inquit, fixum obstinatumque est vobis, imperabo egomet mihi, feramque, ut potero, onus, quod deponere non valeo. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 175. Aliam autem inrationabilem causam ipsis diebus cepit moliri, quae Deo prohibente non potuit perfici. Inlicitis namque concubinarum amplexibus adhaerere solebat, et idcirco reginam, quam consortem regni legaliter duxerat, penitus abicere cogitabat. Auxit autem hanc ejus iniquam voluntatem episcopi Mogontini confortatio, qui promiserat, se illi hoc permissurum synodali judicio. Dum autem haec synodus expectatur, interim regina apud Lorasham morari jubetur. Grandis erat multorum admiratio, et quid inde futurum esset, stupens expectatio. Cum vero dies synodi venisset et pontifex procedens iam consedisset, ecce missus domini apostolici adfuit, qui terribiliter et minando nunciavit, quia, si ipse auctor fieret hujus injustae seperationis, papa vivo nunquam illum compotem fore ministerii sacerdotalis. Quo audito synodus est soluta et regina regali thoro rursus restituta. Ann. Altah. maj. bei Lindner, Ueber d. Annalen v. Niederaltaich. in: Forschungen z. deutsch. G. XI, 560. u. in: M. G. SS. XX, 820. ohne versabtheilung. **53**
1069 Nov. 23	Mainz	weiht die zu einem stift erhobene Marienkirche vor dem dome zu Mainz. Consecratio novi monsterii sanctae Mariae in Mogontia, 9 kal. Decembris, feria secunda, die sancti Clementis. Mar. Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 560.... Praedecessor noster, felicis memorie dominus Sifridus archiepiscopus, prefate ecclesie canonice institutor et auctor diligentissimus, opus, quod Deo inspirante bene inchoavit, ecclesiastice pacis infestacione preditus, nec non extremo vite preuentus articulo minus plene consummavit, sed exemplum bone imitacionis, et extreme manum perfectionis, successoribus suis dereliquit. Urkk. des erzb. Adelbert I. von den jahren 1119 u. 1130. in: Joannis, R. M. II, 644 u. 645. — Vergl. Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. II, 143; Falk, Die Kunstthät. in Mainz. 9. und Zur Kunstth. in Mainz. in: Organ f. christl. Kunst. 1871, nr. 8. S. 93; Brack, Gesch. v. Mainz. in: Zeitsch. d. Ver. f. Gesch. u. Alterth. in Mainz. Bd. I, Heft 4, S. 474. **54**
1069		Nachdem i. j. 1067 markgraf Otto gestorben war, heirathete seine wittwe Adela den markgrafen Dedi von der Ostmark und dieser weigerte sich, von den thüringischen besitzungen den von Otto entrichteten zehnten auch ferner an Mainz abzuliefern. Der könig rüstete sich daher zu einem feldzug nach Thüringen. Tum vero episcopus Mogontinus, tempus se accepisse ratus, quo per occasionem publici belli privatum in Thuringos odium vindicaret, infestissimus aderat, regem quam atrocissime rem agere instigabat; ipse quoque totis amicorum, totis Moguntini episcopatus opibus coepto annitebatur. Da schickten die Thüringer eine gesandtschaft an den könig mit der erklärung, dass sie keine feindselige gesinnung gegen ihn hegten, die ungerechten zehentforderungen des erzbischofs aber

Datum	Ort	Inhalt
1069		würden sie bis in den tod bekämpfen. Nun brachte der könig den markgrafen Dedi zur unterwerfung. Die Thüringer griffen aber doch die schaaren des Mainzers an. Jussum tamen eis est ab rege facile et contemptim, ut decimas darent, non quo recusantibus vim ferre in animo esset, sed ne, non reddito promisso, archiepiscopum offenderet. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 157. Vergl. auch: Ann. Altah. in: M. G. SS. XX, 820. — Schönborn, De causa et lite decumana etc. 3. **55**
c. 1069		In einem schreiben an papst Alexander II führt der „procurator fuldensis" [abt Widerad] klage über die ungerechten ansprüche des Mainzer erzbischofs auf zehnten des kl. Fulda (Et quia vos nostra spes estis et gaudium, notum vobis facimus inter has mundanas pravitates quibus afficimur, inter mille pressuras quas patimur, quia mogontinus archiepiscopus iniuste sibi vendicare disponit, quae a Zacharia per annos CCCXC aut amplius monachorum necessitati auctoritas apostolica confirmavit. decimas ac terminationes ad nostras antiquiores aecclesias pertinentes ad suas noviter constructas conscribit, quas usque ad haec tempora vestri apostolatus absque omnium contradictione nostra sicut in privilegiis expressum est aecclesia obtinuit.) und um dessen rechte zu beweisen, zählt er die seit seiner gründung ihm ertheilten privilegien der päpste und immunitätsbriefe der könige und kaiser auf. Schannat, Dioc. Fuld. 3. u. Dronke in: Ztsch. d. Ver. f. Hess. G. IV, 360 flgde. — Vergl. Dr. Schneider, Nachträge z. Fuld. G. in: Ztsch. f. Hess. G. II, Heft 2, S. 202. **56**
c. 1070 vor Sept. 1	Heiligenstadt	hängt sein siegel an eine schenkung von gütern zu Botenhausen seitens des freien Gotschalc von Lengede an das Martinsmünster zu Heiligenstadt unter gewissen bedingungen. A. Heiligenstat 1070, ind. XIII. (VIII?); Wolf, Gesch. des Eichsfeldes I, Urkb. 6. **57**
1070 Nov. 4	Mainz?	beurkundet, dass sein vorgänger Lupold dem kloster St. Jacob auf dem „mons speciosus" unter andern die zu den zeiten des erzb. Bothadus erbaute basilica des hl. Nicomedes geschenkt habe. Z.: die bischöfe: Wernher v. Strassburg u. Adelbert v. Worms; Rozo propst, Burchard cämmerer, Diemo propst; die capläne: Bero, Sigiloch, Arnold; Burchard propst zu St. Jacob, Ruzelin u. Eberhart, dessen brüder, Acdo cleriker, Ludwig deren vogt, Hermann v. Glizberg, Manaholt pfalzgraf; die grafen: Ludwig, Huc, Vdalrich, Rudolf, Eberhard, Gerunt; Erkinbraht, Heinrich, Dudo, Gerhard vitzthum, Saleman volkstribun, Wolagis, Hartwin, Ebbo, Arnold, Gunzo. Berthold, Imbrigo, Wolfram. Ruthard. A. 1170, ind. 8, 2 non. Nov. Würdtwein, Dipl. Mag. II, 502; Scriba, Regesten. III, 62; Abschrift aus Kindlinger. CXXXI, 61; Wagner, Wüstungen d. Prov. Rheinhessen. 87 u. 97. — Vergl. Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II. 400; Friedrich, Kircheng. Deutschland's II. 367; Kirchenschmuck, XXIV. 1, 14; Falk, Die Cataloge der vorbonifac. Bischöfe. 9, 12; Falk, Das erste Jahrtausend christl. Bauthätigkeit in Mainz. in: Annal. des Ver. f. Nass. Alterthumsk. XII, 3. **58**
1070		Nachdem das gerücht von der simonie und den gewaltthätigkeiten des zum bischof von Constanz ernannten canonicus Carl zu dem papste Alexander gedrungen war, verbot dieser dem erzbischof Sigfrid jenen zu weihen. Hoc a fratribus Alexandro papae per litteras ex toto querelose intimato, apostolica auctoritate interdixit eis, ne omnino communicarent ei; simulque aeo Mogontino litteris missis praecepit, nisi se haeresi praedicta expurgaret canonice, quod nequaquam episcopum eum consecraret. Set ipse regis et commercialium suorum sese promissis et auctoritate qualitercunque defendendo, causam suam ad usque secundum annum protelavit. Bertholdi Ann. in: M. G. SS. V, 275; Igitur praesule Constantiensis ecclesiae moriente, quidam Halberstatensis canonicus, Karlimanns nomine, praedia sua pecuniasque immensas regi tradidit et eundem pontificatum emit, et quia, ut quidam sapiens ait: qui ecclesiae semel per venalitatem subrepserit, quamdiu eidem praefuerit, nunquam redimere cessabit, mox ut Constantiam venit, clericorum ac laicorum suorum beneficia cepit aufferre substantiasque eorum publicare, volens de rebus eorum pecunias recolligere, quas prius pro acquirendo episcopatu videbatur expendisse. Constancienses autem, hac perculsi clade, nequaquam dominum apostolicum hoc celavere, sed eius auxilium contra vastatorem Christi ovium imploravere. Is ergo, ut querelas et preces eorum iustas agnovit, archiepiscopo Moguntiensi, cuius erat suffraganeus mandavit, ut nullatenus pontificalem benedictionem a se susciperet, nisi prius causam eius sinodali

1070 | | indicio examinasset. Ann. Altah. maj. in: M. G. SS. XX, 822. — Vergl. Neugart, Episcop. Const. I, 456; Stälin, Wirt. G. I, 576; Zell, Gebhard v. Zäringen. 27. **59**

" | Rom | wird der simonie beschuldigt nach Rom gerufen. Episcopus Moguntinus et Coloniensis et Babenbergensis a domino apostolico evocati, Romam venerunt.... Mogontinus archiepiscopus ultro se episcopatu abdicare atque in otium privatae conversationis secedere magnopere cupiebat; sed tam Romani pontificis auctoritate quam eorum qui praesentes erant maturioribus consiliis vix et aegre abductus est a sententia. Omnes in commune acerbe obiurgati, quod sacros ordines per simoniacam heresim venderent et ementibus indifferenter communicarent manusque imponerent; tandem, accepto ab eis iureiurando, quod haec ulterius facturi non essent, in sua cum pace dimissi sunt. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 176. — Vergl. Gfrörer, Gregor VII. Bd II, 224 flg.; Baxmann, Politik d. Päpste. II, 314. **60**

1070 ende bis **1071** anf. | | schreibt an papst Alexander II, er habe wegen seiner anhänglichkeit an ihn schon viel vom könig Heinrich IV zu leiden gehabt, besonders weil er nach des papstes befehl den zum bischof von Constanz bestellten Carl, welcher der simonie verdächtig sei, nicht geweiht habe. Er habe gemäss seines (des papstes) auftrag die bischöfe zu einer synode berufen, um Carls angelegenheit zu untersuchen, der könig habe dieselbe aber vereitelt, indem er die bischöfe zwang, einen krieg mitzumachen. Da nun das gerücht gehe, der könig wolle Carl selbst vor den papst bringen, dass er ihn weihe, so bittet Sigfrid den papst, er möge nicht selbst thun, was er ihm verboten habe, damit es nicht scheine, als habe er denselben mehr aus hass, als aus gründen nicht consecriert. (Quia, si ita fiet, inde magis videbor peccasse principi meo; quod plus odio eum consecrare noluerim quam justa causa vel praecepto vestro). Finde der papst den Carl unschuldig, so solle er ihm denselben schicken, dass er ihn weihe. Jaffé, Mon. Bamb. 68. (Cod. Udalr. nr. 36.) **61**

1071 vor Aug. | | Papst Alexander II trägt ihm auf, den erzb von Cöln und andere bischöfe zu einem concil zu berufen, auf dem die sache des bischofs Carl von Constanz der wahrheit gemäss behandelt werden solle, damit jener entweder schuldig gesprochen oder als schuldlos canonisch geweiht werden könne. Jaffé, Reg. Pont. Rom. nr. 3456. **62**

1071 Aug. 15 | Mainz | Grosse synode. Magna sinodus habita est in Mogontia, cui Heinricus rex et archiepiscopus, legati vero domni apostolici, et diversarum provinciarum episcopi et abbates praesidebant. Ann. Weissenburg. in: M. G. SS. III, 71; Synodus habita est Maguntiae, cui Henricus rex et legati papae Alexandri et diversarum provinciarum abbates et episcopi interfuerunt; et Carlus episcopus Constantiae de simoniaca haeresi convictus est. Ann. Lamb. in: M. G. SS. IV, 20; Karolus, cui rex Constantiensem episcopatum dederat, assiduis proclamationibus pro ordinatione sua sedem apostolicam appellabat. Econtra fratres Constantienses obstinata contentione obluctabantur, ne contra canonum instituta is, qui praeter simoniacam heresim furti quoque insimulatus fuerat, sibi episcopus ordinaretur, Papa, cum ei molesti essent, cognitionem causae a se ad episcopum Mogontinum rejecit, jussitque, ut utrisque vocatis ad sinodum, rem diligentissime ventilaret, et si crimina quae obiciebantur refellere non posset, nulla eum ratione consecraret. Hac de causa sinodum archiepiscopus Mogontiae indixit in mensem Augustum. — —

Itaque instantibus jam Kalendis Augusti, rex Mogontiam properabat, cupiens ipse in discussione tanti negocii cum archiepiscopo cognitor assidere. — —

Rex magnifice ac regaliter curato funere, Mogontiam, sicut instituerat, properavit. Cumque statuta die in sinodo cum episcopis assedisset, aderat Karolus, aderant et fratres Constantienses, magnam ei molem criminum objectantes. — — — Cumque accusatorum constantiam nec veritate responsionis nec arte dictionis eludere posset, ad ultimum, probatis quae objecta fuerant criminibus, baculum episcopalem ab eo recepit. Lamberti Annal. in: M. G. SS. V, 184; Unus clericorum, Carolus nomine, more Simonis magi, qui donum spirituale pro precio rogavit ab apostolis, a rege Heinrico comparavit episcopatum civitatis Constantiae. Qui in conventiculo episcoporum et abbatum in monasterio sancti Martini Mogontiae, in assumptione sanctae Mariae facto, a Sigfrido archiepiscopo Mogontino coram rege Heinrico culpatus, quia per ostium Domini non intravit, absque baculo a conventiculo exivit; deinde post annum non vixit. Mariani Scotti Chron. in: M. G.

1071 Aug. 15 — Mainz

SS. V, 560; Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 186; Ad quam etiam sinodum vice sua adesse praecepit Gebhardum Juvavensem archiepiscopum. Facta igitur sinodo et rege assidente, simul legato sedis apostolicae manifestis indiciis est victus, deponitur, et post paucos dies alius pro eo constituitur. Ann. Altah. maj. in: M. G. SS. XX, 823; Carolus. hunc Heinricus IV. imp. ecclesiae praefecit, non ex gremio fratrum Constantiensium, nam Maidenburgensis antea canonicus fuerat. primo a fratribus benigne susceptus est sed processu temporis dum pro libito suo magis quam ex ratione rem gereret, indignantes clerici a communione ejus se abstinere coeperunt propter simoniacam haeresim, per quam episcopatum usurpasse dicebatur, et quod ecclesiae thesauros furtive abstulisset. taudem post longas concertationes inter ipsum et fratres sub eo Moguntiuo ex praecepto papae Alexandri in concilio, quia de furto convictus, non consecratus deponitur, licet imperator eum libenter adjuvisset. Fortsetzungen des Königshofen bei Mone, Quellensammlung. I, 305. Die acten der synode, welche dem papste Alexander II zugesandt wurden, beginnen: Imperante super omnia aeternaliter regum rege Domino nostro Jesu Christo et sub eo regnante temporaliter serenissimo H(einrico) rege huius nominis IV, venerabili quoque S(igifrido) Moguntinae aecclesiae primate et apostolicae sedis legato aurigante currum Dei anno iam XII, qui tunc volvebatur annus incarnati verbi MLXXI, VIII indictione Romani census, celebrata est sancta synodus apud Moguntiam, metropolim orientalis Franciae, principalem vero pontificii sedem totius Germaniae et Galliae Cisalpinae, cui praesedit idem memorabilis S[igifridus], assidentibus et cooperantibus sibi venerabilibus archiepiscopis.... In bezug auf den gegenstand der verhandlungen heisst es dann: Haec denique sancta synodus cum propter multa pastoralis curae negotia pluresque causas, quibus iuste adhibenda erat aecclesiasticae correctionis censura, tum maxime indicta et habita est propter Karolum quendam, qui Constanciensis aecclesiae designatus erat episcopus sed, ut post rei exitus docuit, non satis canonice electus et provectus. Hierauf wird über die vorgänge in den vier sitzungen ausführlich berichtet und die unterwerfung Carl's mitgetheilt: Ille iam mente confusus, non ultra ferens aspectum concilii, et interius iudicatus non extra sustinens pondus imminentis iudicii, ultroneus ipse in se sentenciam tulit et anulum et ferulam pastoralem ei, a quo iniuste acceperat, resignans, sacerdotum spem et metum, quem pro eo gerebant, labore longioris quaestionis absolvit, culpam suam uno tegens pallio excusationis quod juxta decretalia Caelistini papae episcopus dari nollet invitis. Giesebrecht, KG. III, 1197; Jaffé, Mon. Bamb. 70. (Cod Udalr. nr. 37.); Binterim u. Floss, Supplem. Conc. Germ. (Prosp.) 6. — Vergl. Hefele, Concg. IV, 820; Giesebrecht, KG. III, 223 u. 1084; Büdinger, Liber unus hist, Ungar. 13, note 3; Baxmann, Politik der Päpste. II, 315; Falk, Kunstthätigk. i. Mainz. 9; Thyen, Benno II v. Osnabrück. 77. **63**

1071 Aug.

sendet mit den acten der mainzer synode ein begleitschreiben an papst Alexander II, in dessen einleitung er sagt: „Quantis autem laboribus quibusve difficultatibus ad eiusdem concilii celebrationem preventum sit, quibus vero modis et quibus multiplicibus argumentis regia potestas praefinitum concilii tempus anticipando ad voluntatem suam inflectere aut omnino illud dissipare voluerit, non est modo referendum per singula, quia nec vestrum fatigare debeo animum divinioribus intentum nec regali excellentiae ducimus assurgendum." Hierauf berichtet er über den verlauf und ausgang des concils. Gegen das ende des briefes bringt er den thüringischen zehntstreit zur sprache, indem er die bitte ausspricht: „Rogamus etiam sanctissimam paternitatem vestram, ut sicut in hoc, ita et in ceteris aecclesiae negociis nobis dexteram porrigatis, scilicet contra rebelles Thuringos, contra quosdam praepotentes et nobiles, adversus quos propter consanguinitatis coniugia multum laboramus. Occurrunt etiam multa, quae sicut specialis filius et ex antiqua traditione apostolicae sedis legatus vestra debeo auctoritate et praecepto terminare, ut, dum in omnibus vobis obediens fuero, vestrae sanctitati, sicut membrum capiti, valeam cohere." Jaffé, Mon. Bamb. 77. (Cod. Udalr. nr. 38.) **64**

1071 — Mainz?

beurkundet, dass die matrone Hiltrud, ihr sohn Reinfrid u. graf Ludwig deren beiden vormund all' ihr eigen im Rheingau, nämlich in den villen Winkel, Eibingen und Lorch, der St. Victorskirche vor den mauern der stadt Mainz geschenkt haben. Z.: die pröpste: Razo dompropst, Hartwin, Burchard, Arnold, Routbert dechant, Gozwin magister u. propst,

1071	Mainz	Folpert, Gunzelin; Adelbert, Widelo, Gerhard, cleriker; die laien: Gebeno stadtpraefect; die grafen: Emicho, Sigefrid, Wigger, Ludwig; Udalrich vogt, Adelbrecht vogt, Megingoz hauptmann, Diebrecht, Dudo, Embricho dessen sohn. A. 1071, ind. 9. Bodmann, Rheing. Alterth. I, 93. Extr.; Böhmer's Reg. MS. nach Kindlinger, 137, 39. — Vergl. Rhein. Antiquar. 2 Abth., XI, 161. **65**
„		Erzbischof Anno von Cöln stiftet von neuem in dem fast noch ganz heidnischen Orlagau ein benedictinerkloster zu Saalfeld u. dotiert dasselbe mit consens des erzb. Sigfrid zu Mainz mit den bereits errichteten parochien in dieser gegend. Erzbischof Sigfrid überweist diese parochien dem kloster, stattet dasselbe mit freiheit von aller dienstbarkeit u. der freien vogtwahl aus, auch mit dem recht, nach nothdurft neue parochien zu errichten, u. schenkt ihm wald, fischerei u. a. A. 1071. Schultes, Coburg-Saalf. Landesgesch. II. Abtheilg. Urkb. 1; Schultes, Dir. dipl. I, 187. — Vergl. Hermann, Verz. d. Klöster u. s. w. in: Ztsch. f. thür. G. VIII, Heft I, 49; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 16. u. 31. **66**
1071 Sept. bis 1072 Juni	„	Sigfrid's krankheit. Aeus Mog. a festivitate sancti Michaelis usque in pentecosten mala valitudine laborabat, ita ut etiam desperaretur a medicis et de successione eius plerique intentissimis studiis satagerent. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 189. **67**
1072 Mai 5	„	beurkundet die separation der kapelle zu Ravengirsburg von der mutterkirche daselbst (Rebengeresburc) durch den grafen Berthold u. seine gemahlin Hedwig, deren weihe durch den erzbischof Udo zu Trier u. bestimmt ihren zehntbezirk. Z.: Ceizzolf graf, Emmicho graf u. sein bruder Berthold, Ludewich graf, Berthold graf, Arnold u. sein bruder Beretram, Diederich u. Diederich, Rugger u. seine zwei söhne Ruogger u. Megengoz, Gundold u. sein bruder Giselbert, Widecho, Guntram, Adeloin, Burchard, Hildebrant, Marcwart; Regenbodo, Eberbero, Gozbert. 1072, ind 10, 3 non. Maii. Günther, C. d. Rhen.-Mosel. I, 145; Beyer, Mittelrhein. Urkb. I, 429. — Vergl. Back, G. v. Ravengirsburg. I. 22. **68**
1072 Juli 25	Worms	leistet mit erzb. Anno von Cöln bürgschaft für den herzog Rudolf von Schwaben, welcher sich zu Worms von dem verdacht der conspiration gegen den k. Heinrich vor demselben reinigte. Venit (rex) itaque Wormaciam, amplissimo stipata numero abbatum et monachorum, et praedictum ducem (Ruodolfum) cum interposita fide Coloniensis et Mogontini aeorum coram venisset, omni criminis suspicione absolvit etc. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 191. — Vergl. Stälin, Wirt. G. I, 498; Floto, K. Heinrich IV. Bd I, 368; Grund, Die Wahl Rudolfs v. Rheinfelden z. Gegenkönig. 24. **69**
1072 vor Sept. 1	Mainz?	übergiebt neuerdings dem Victorstift zu Mainz den zehnten von allen seinen höfen im erzstift, wie er dies ursprünglich auf verwendung seines geliebten verwandten des propstes Hartwin gethan, mit neuen noch günstigeren bestimmungen. Fact. 1072, ind. 15, (ind. X, vel a. ml xx vii. Joannis). Z.: Hartwin propst, Gozzwin propst, Burchard cämmerer, Regenher caplan; die grafen: Rudolf, Vodalrich, Erkenbrath, Wolffram, u. das ganze stift St. Victor. Joannis, R. M. II, 579. (in dem auf der stadtbibl. in Mainz befindlichen exemplar Bodmann's vielfach verbessert.) Georgisch, Reg. I, 416. **70**
1072 Sept. 9 bis Dez. 6		begiebt sich in das kl. Clugny, von wo er auf bitten des clerus und volkes nach Mainz zurückkehrt. Sigifridus Mogontiae aeus, ductus spiritu, Cluniacense cenobium ingressus est; qui reductus a civibus, in voto non permansit. Ann. Weissemb. in: M. G. SS. III, 71; Archiepiscopus Mogontinus in nativitate sanctae Mariae Mogontia egressus, cum in Galliciam quasi orationis causa profectionem simulasset, in Cloniacense monasterium secessit; dimissisque his qui una venerant, abdicatis etiam omnibus quae habebat, statuit sibi deinceps privatus aetatem agere atque ab omni secularium negociorum strepitu sub voluntariae paupertatis titulo in perpetuum feriari. Sed brevi perstitit in proposito. Revocante eum tam clero quam populo Mogontiacensi, vix et aegre abstractus de monasterio, in natalem sancti Andreae apostoli Mogontiam rediit, atque opus arduum quam praecipitanter arripuerat, tam praecipitanter, quoniam communi omnium sententiae obluctari non poterat, deseruit. Lamberti Annal. in: M. G. SS. V, 191; Sigfridus episcopus Mogontinus 5 idus Sept., die dominico, quasi causa orationis in Galitiam ad Sanctum Ja-

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
1072 Sept. 9 bis Dez. 6		cobum perrexit. Cum autem monasterium monachorum quod est Cluaneca dominico die ante missam sancti Michaelis esset, intrans claustrum respuit seculum. Sed dum mercenarii Mogontinum episcopatum comparare vellent precio, Sigfridus in obedientia sancti Benedicti, quam abbati deberet, violenter compulsus, Mogontiam 8 idus Decembris rediit. Mariani Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 560; Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 186. .... sub domno Sigfrido Mog. sed. aeo eo tempore quo ipse causa orationis in Galatiam ad S. Jacobum perrexit, Hurzmanno Spire ep. Urk. k. Heinrich IV für Klingenmünster. Stumpf, RK. nr. 2926; — Vergl. Stenzel, G. d. Fränk. Kaiser. II, 257; Gfrörer, Gregor VII. Bd II, 336—339; Lehmann, Abt Hugo von Clugny. 102.	71
1072 c. Oct. bis Nov.		wird von seinem clerus und volk dringend und herzlich gebeten, seinen erzbischöflichen stuhl wieder einzunehmen: die güter wurden weggenommen, von königlichen beamten mit beschlag belegt, in den weiten ländereien reisse unordnung und verwirrung ein, um die nachfolge in der erzbischofswürde stritten sich viele; er solle all dem durch seine rückkehr ein ende machen. Jaffé, Mon. Bamb. 81. (Cod. Udalr. nr. 39). — Vergl. Floto, K. Heinrich IV. Bd I, 63.	72
c. 1072		Anno, erzbischof zu Cöln, bezeichnet die gränzen derjenigen güter im Orlgau, welche mit consens des erzbischofs Sigfrid zu Mainz von der königin Richza in Polen dem kloster in Saalfeld übergeben worden sind. (Nur ein bruchstück vorhanden.) Schultes, Coburg-Saalfeld. Landesgesch. II, Urkb. 3; Schultes, Dir. dipl. I, 189.	73
"		Der canonicus Goswin richtet eine praefatio zu der Vita S. Albani an ihn. Antistiti Domino Sigifrido archipraesuli humilis frater Goswinus, quidquid hominem Deo commendat acceptius. Quamvis Christianae religioni, ex sacri ordinis professione, debeam, ut Deo et sanctis eius, omnibusque orthodoxis humili devotione inserviam; tibi tamen, mi pater sanctissime tibi et ecclesiae, cui auctore Christo praesides, speciali quadam servitutis lege, memet adiicio, et ad humilitatis iugum sub manu tua cervicem mentis inclino. Joannis, R. M. I, 124; AA. SS. Juni 21. Bd IV, 88; Canisius ed. Basnage. IV, 158.	74
1061 bis 1073		demselben wünscht der mönch Guibert von Gembloux glück wegen seines übertritts zur partei des rechtmässigen papstes Alexander. (Reliquistis tenebras et ad lucem transistis, dum spretis pertinacissimis defensoribus iniqui schismatis, ad justas partes catholici pontificis Alexandri accessistis.) Martene et Durand, Vet. SS. coll. ampl. I, 941.	75
1073 März 10	Erfurt	Synode, auf welcher der thüringische zehntstreit wiederum behandelt und, um den erzb; Sigfrid dem könige geneigt zu machen, zum nachtheil der äbte von Hersfeld und Fulda entschieden wird, worauf sich die Thüringer zur leistung des zehnten ohne widerstand herbeiliessen. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 192 u. 193 enthalten einen ausführlichen, aber wol nicht ganz unparteiischen bericht. — Vergl. Dr. Schneider, Nachträge z. Fuld G. in: Ztsch. f. hess. G. II, Heft II, 204; Gfrörer, Gregor VII. Bd II, 345 flgde. Hefele, Concg. IV, 827 flgde.; Giesebrecht, K. G. III, 1080; Knochenhauer, G. Thüringens. 183; Schönborn, De causa et lite decumana etc. 14; Thyen, Benno II von Osnabrück. 83; Binterim u. Floss, Supplem. concil. German. Prospectus. 6; Stumpf, Die Wirzburger Immunität-Urkunden. 68.	76
1073 Aug.	Mainz	Die mit k. Heinrich verbündeten fürsten vom Rhein, Schwaben und Baiern sammeln sich zum kriege gegen die Sachsen. Ruodolfus dux Suevorum cum episcopis Reni, Sueviae atque Baioariae, circa Mogontiam castris positis, nuncium regis praestolabatur, per quem certius edoceretur, quonam in loco ei occurrere deberet. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 199. — Vergl. Grund, Die Wahl Rudolf's v. Rheinfelden z. Gegenkönig. 30.	77
"	Erfurt	Die Thüringer, welche an dem aufstand der Sachsen gegen k. Heinrich theilnahmen, thaten dem erzb. Sigfrid gewalt an. Archiepiscopus Mogontinus Erphesfurd eo tempore morabatur. Hunc adorti, in communem sententiam concedere urgebant, nec prius regionibus illis excedere passi sunt, donec datis obsidibus fidem suam firmaret, nihil se adversum eos armis aut consilio moliturum; quamquam nonnulli existimarent, tam eum quam archiepiscopum Coloniensem et alios plerosque Reni principes iam a principio coniurationis huius conscios participesque extitisse. Id tamen, dum incertus adhuc rerum eventus pendebat, summa ope dissimulabant. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 200.	78

Datum	Ort	Inhalt
1073 Aug. 24	Corvey	Zusammenkunft, auf welcher Sigfrid vergebens eine aussöhnung der sächsischen fürsten mit dem könig zu bewirken sucht. Interea rex, videns coniurationem magis magisque in dies convalescere copiasque hostium augeri, conterritus etiam dampno castellorum suorum, quorum alia iam capta, alia summo molimine oppugnari audiebat, rogavit Mogontinum et Coloniensem archiepiscopos, ut Saxones convenirent et turbatis rebus aliquod remedium invenire conarentur. Qui dicto obtemperantes, mandaverunt principibus Saxoniae, ut ibi in monasterio Corbeiensi 9. Kalendas Septembris occurrerent, de communi commodo tractaturis .... Mogontinus archiepiscopus residens cum Saxonibus qui occurrerant, sedulo nitebatur pacare eos regique reconciliare; sed illi econtra, praeter vulgatas ubique iniurias suas, quibus ab eo vehementer attriti fuerant, graves causas afferebant, quibus proberant, eum sine magna christianae religionis iactura non posse ulterius regnare .... quae si secundum ecclesiasticas leges iudicarentur et coniugium et militiae cingulum et omnem prorsus seculi usum, quanto magis regnum, abdicare censeretur. Longis itaque contentionibus ad hunc finem res postremo deducta est, ut decernerent, 12 ex sua gente, 12 ex parte regis obsides dari. ... Dandis accipiendisque obsidibus dies statutus est Idus Septembris infra Thuringiam in loco qui dicitur Hoenburg. Habendo autem cum principibus colloquio dies statutus est 13. Kalend. Novembris in confinio Thuringiae et Hassiae in villa quae dicitur Gerstengun. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 201 u. 202. — Vergl. Gfrörer, Gregor VII. Bd VII, 30. **79**
1073 Sept. 13	Hohenburg	leistet mit dem erzb. von Cöln bürgschaft für das zustandekommen des friedens bei dem bevorstehenden colloquium der fürsten. Quapropter Mogontinus et Coloniensis episcopi statuta die Hoenburg profecti, obtinuerunt, ut omissis ex utraque parte obsidibus, ipsi tantum pro pace firmanda fidem suam interponerent, et hoc pignore venturis ad colloquium principibus omnem periculi metum adimerent. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 202. — Vergl. Wenzel, Heinrich's IV Sachsenkrieg. 14, note 49. **80**
c. 1073 Sept.		gratuliert dem papst Gregor VII. zu seiner erhebung auf den päpstlichen stuhl und empfiehlt ihm die mainzer kirche insbesonders quod semper sancta sedes vestra Moguntinae impendit ecclesiae ut pia mater speciali filiae.); zugleich beschwert er sich über papst Alexander. Derselbe hatte nämlich den bischof (Jaromir) von Prag auf eine blosse angeberei hin excommuniciert und vertrieben, dagegen hatte sich der angeber Johann v. Olmütz) dessen diöcese angemasst; hiedurch seien die kirchlichen satzungen verletzt, da die sache in erster instanz an ihn als metropolitan hätte gebracht werden sollen; er bittet um so mehr um abhilfe, als der katholische glaube in jenen ländern noch nicht ganz feste wurzeln geschlagen habe und von längerer verwaisung der diöcese nachtheile für den glauben entstehen könnten. Er verspricht selbst nach Rom zu kommen, sobald es seine gesundheit erlaube, und nachdem er die klage gegen die Thüringer wiederholt, welche den zehnten nicht leisten wollen, schliesst er mit der bitte: Unde rogo sanctam paternitatem vestram, ut contra tam nefarium tamque insolitum facinus respectu ecclesiasticae disciplinae quasi caput membris compaciendo succurratis et contra inimicos Dei gladium sancti Spiritus arripiatis; quatinus sentiat contumax et rebellis serva Thuringia, quod adhuc in clavigera manu Petri vivit et regnat imperatrix Roma. Jaffé, Mon. Bamb. 84. (Cod. Udalr. nr. 40.) — Vergl. Cosmae Chron. in: M. G. SS. IX, 85; Giesebrecht, KG. III, 1080 u. 1087; Dünzelmann, Die chronologischen Noten des Registrum Gregorii VII. in Forschungen z. d. G. XV, 523 begründet das obige datum dieses briefes gegen die von Jaffé angenommene chronologie 1074 c. Febr. **81**
1073 Oct. 20 bis 22	Gerstungen	Die absetzung k. Heinrich's und die erwählung eines neuen königs (Rudolf's von Schwaben) wurde in aussicht genommen. Principes Saxoniae 13 Kalendas Novembris iuxta condictum venerunt in Gerstungun, cum 14 milibus armatis, cetera multitudine ad custodiam regionis atque in obsidione castellorum derelicta. Aderant ex parte regis Mogontinus archiepiscopus, Coloniensis archiepiscopus, Mettensis episcopus, Babenbergensis episcopus, Gozelo Luteringorum dux, Ruodolfus Suevorum dux, Bertholdus Carentinorum dux, missi a rege, ut causam, quam adversum se afferrent, discuterent.... Cumque toto tridno consilia contulissent, et quid facto opus esset communi sollicitudine perquirerent, haec postremo cunctis sententia convenit, ut, reprobato rege, alium, qui gubernando regno idoneus esset, eligerent. Id tamen haut temere publicari, placuit donec, rege per occasionem pacis

Datum	Ort	Regest	Nr.
1073 Oct. 20 bis 22	Gerstungen	in remotiores partes regui abducto, cum ceteris regni principibus consilium hoc communicarent. Lamberti Ann. in: M. G. SS. 202 u. 203. — Vergl. Stenzel, G. d. Fränk. Kai-ser. I, 300; Stälin, Wirt. G. I, 499; Grund, Die Wahl Rudolf's v. Rheinfelden z. Gegenkönig. 32.	82
1073 Oct. 27		Intervenient bei k. Heinrich IV, welcher dem kl. Obermünster zu Regensburg zehn stück von den jährlich zu liefernden vierzig schweinen erlässt. Stumpf, RK. nr. 2768.	83
1073 Dez.		beruft eine versammlung der fürsten nach Mainz, die aber durch die parteinahme der rheinischen städte für k. Heinrich und dessen erscheinen in Worms vereitelt wurde. His [aufforderungen der Sachsen] accensus aeus Mogontinus, cui potissimum propter primatum Mogontinae sedis eligendi et consecrandi regis auctoritas deferebatur, principes de toto regno Mogontiam evocavit, ut communi consilio Ruodolfum ducem regem constitueret...... Porro hi qui ab aeo Mog. ad colloquium Mogontiam evocati fuerant, audito quod rex concitus adventaret, plures metu perculsi, eo venire dissimulaverunt; pauci qui venerunt, cum de tantis rebus sine aliorum principum discussione sententiam ferre non auderent, irriti frustratique discesserunt. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 204. — Vergl. Böhmer, Observationes juris canon. 62; wegen „eligendi et consecrandi regis auctoritas“ Floto, K. Heinrich IV. Bd II, 432; Lindner, Anno d. Heilige. 81 u. Beilage X; Giesebrecht, KG. III, 1125; Grund, Die Wahl Rudolf's v. Rheinf. z. Gegenkönig. 40, note 2.	84
„	Oppenheim	Der könig beruft die fürsten, welche in Mainz seine absetzung hatten beschliessen wollen, nach Oppenheim und bittet sie fussfällig um ihre treue. Es wurde beschlossen, dass die entscheidung einem gottesgericht durch zweikampf anheim gegeben werden solle. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 204 u. 205. — Vergl. Grund, Die Wahl Rudolf's v. Rheinf. z. Gegenkönig. 41.	85
1073		Die Sachsen gewinnen Sigfrid und viele andere bischöfe für sich zum kampfe gegen k. Heinrich...... Z. j. 1072. Nam primo Sigifridum Mog. sedis metropolitanum..... aliosque quam plures presules indeque per ipsos etiam papam Alexandrum sibi fautores efficiunt [Saxones]. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 200.	86
„		führt bei den bischöfen Werner v. Magdeburg und Burchard von Halberstadt beschwerde gegen den könig und sucht jene für Anno von Cöln zu gewinnen. Sigifridus Magontinae sedis archipraesul, Werinhero Magedeburgensi et Burchardo Halberstadensi episcopis litteras querimonia plenas misit, quod rex in episcopatu suo loca praedationibus faciendis apta elegisset, positisque inibi castellis et praesidiis, multa mala rebus suae ecclesiae faceret. Rogavit etiam in eisdem litteris, quatenus se cum Annone Coloniensi archiepiscopo fidelissimo foedere conjungerent; non quod qualibet inimicitia dissilirent, sed quia non talis amicitia eos fideliter adunaret, ut uterque alteri secreta sua credere, sicut vellet, auderet. Hoc autem omni regno fore necessarium; quia si illi duo, qui majores erant in regno, fideliter in unum convenirent, in multa securitate totum regnum constituere potuissent. Hoc autem illos duos episcopos eo facile efficere posse, quo alter eorum, scilicet Magedaburgensis esset frater, alter vero consobrinus superius nominati Coloniensis archiepiscopi. Bruno de bello Saxonico. in: M. G. SS. V, 335. — Vergl. Sellin, Vita Burchardi II, episc. Halberst. 32.	87
1073 Dez.		verhandelt zugleich mit dem erzbischof von Cöln mit den Sachsen wegen eines in Corvey abzuhaltenden tages. Rex Mogontinum et Coloniensem archiepiscopos ad colloquium evocans, obnixe rogavit, ut Saxones convenirent agerentque cum eis, ut ab oppugnatione castellorum, datis saltem ad modicum tempus induciis, recederent. Illi quamquam laborem hunc in irritum cessurum haud dubie scirent, tamen, quia molestus eis erat, facturos se quod rogabantur promiserunt, statimque missis legatis mandaverunt principibus Saxoniae, ut sibi proxima ebdomada post epiphaniae Corbeiae ad colloquium occurrerent. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 205 u. 206.	88
1073?		Papst Alexander II ermahnt den erzbischof Sigfrid zum drittenmale, dem kl. Fulda ferner kein unrecht mehr zuzufügen und dessen privilegien zu achten. (videlicet precipientes tibi per obedientiam quam Sancto Petro debes et nobis, ut sine omni mora contradictionis,	

1073

monasterio omnia quae per te sunt ablata restituas, ecclesias ab officio suspensas, absolvas, et quaecumque monasterium tenuit, quando tu episcopus factus es, deinceps cum omni pace tenere permittas, donec si legatus noster prius apud vos hanc litem non deciderit in ventura synodo, aut per vos, aut per idoneos nuncios vestros ad judicium et determinationem hujus rei, in nostra presentia conveniatis: alioquin, quod non optamus, ab officii tui cautela, longe te digressum esse canonica districtio commonebit. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 3515. **89**

1074 Jan. 12 bis 18

nimmt den bischof Gebhard v. Prag gegen den bischof Johann v. Mähren in schutz. Ohne dat. Dobner, Ann. V, 420 ex Eccardi, Script. II. 130; Boczek, Cod. Morav. I, 145; Erben, Regest. Boh. I, 60. **90**

1074 Jan. 12 bis 18 — Corvey

Sigfrid u. Anno v. Cöln unterhandeln in der woche nach Epiphania zu Corvey abermals vergeblich mit den Sachsen. Mogontinus et Coloniensis archiepiscopi die statuta Corbeiam iuxta condictum venientes, sicut in mandatis a rege habebant, rogabant Saxones qui ibidem occurrerant, ut ab oppugnatione castellorum exercitum abducerent. At illi nulla ratione hoc se facturos responderunt. Praeterea vehementer eos obiurgarunt etc. Vix tandem sedata multitudine ab his qui sapientiores erant, unanimi consensu statuerunt, ut proxima ebdomada post purificationem sanctae Mariae Friteslar convenirent, ibique communicato cum ceteris regni principibus consilio, periclitanti rei publicae rectorem, qui omnibus placuisset, constituerent. Regi quoque mandaverunt, ut, si ita sibi expedire iudicaret, die statuta praesto adesset et ius suum non per epistolas aut per internuncios sed praesens ipse viva voce expostularet. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 206. **91**

1074 Jan. ende

Der könig tritt den zug gegen die Sachsen an, Sigfrid aber und andere fürsten beharren bei der weigerung, ihm zu folgen. Sed archiepiscopus Mogontinus, archiepiscopus Coloniensis, episcopus Argentorati, episcopus Wormaciensis, quem civitate sua supra expulerat, praeterea duces omnes Baioariae, Sueviae, Lutheringiae, Mosellae regionis, Carentinorum, milites etiam Fuldensis et Herveldensis abbatum, constanter ei contradixerunt, nolle se ad oppressionem innocentium arma ferre, qui si etiam aliquid, quod gladio vindice plecti debeat, admisissent, ad hoc eos gravis et facile excusabilis necessitas impulisset. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 207. — Vergl. Lindner, Anno der Heilige. 83, note 1. **92**

„

Der könig knüpfte unterhandlungen mit den Sachsen an, welche hohe bedingungen stellten. Unter denselben war auch die: „ut episcopo Mogontino, episcopo Coloniensi, duci Ruodolfo, postremo omnibus qui in hac dissensione ab eo defecissent aut aliquid quod eum laederet aliarum partium studio admisissent, impunitatem tribuat." Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 208. Der friede zwischen dem könig und den Sachsen wurde am 2. Febr. zu Gerstungen geschlossen. — Vergl. Wenzel, Heinrich's IV. Sachsenkrieg. 16. **93**

c. 1074 Febr.

schreibt an den papst Gregor VII, er könne zur einberufenen synode nicht kommen, weil seine krankheit immer noch zunehme, nicht aus hochmuth oder ungehorsam; er hätte ein brennendes verlangen, zum papst zu kommen und könnte im verkehr mit heiligmässigen männern viel heilsames lernen. Hierauf dankt er, dass der papst seine gesandten wohlwollend empfing und dass er zur höchsten würde erhoben ihrer früheren freundschaft noch eingedenk sei. Da ihm der papst eine rüge wegen zu laxen lebens gegeben habe, so müsse ihn ein feind verschwärzt haben, der den frieden und die eintracht stören wolle; denn er lebe durchschnittlich streng, und habe nur auf das drängen seiner brüder wegen seiner gesundheit in seiner gewohnten früheren lebensweise einiges geändert. Die vernehmung der bischöfe, die ihm aufgetragen wurde, konnte er wegen kürze der zeit noch nicht vornehmen; über die busse des bischofs von Strassburg könne er nichts berichten, weil er früher nichts davon wusste. Wegen der enthaltsamkeit der cleriker und der simonistischen übelstände werde er gehorsam gegen gott und die aufträge des papstes das mögliche vorkehren. Zum schluss meint er: „Erit autem apostolicae mansuetudinis et paternae discretionis, sic ad fratres ecclesiastica mandata dirigere, ut et temporum opportunitates et singulorum possibilitatem dignemini inspicere; ut et deviantibus et discolis adhibeatur disciplina, quae debetur et infirmis et opus habentibus medico, compassio charitatis non negetur. Sicque examinatis negociorum causis adhibeatur judicii censura, ut

Datum	Ort	Inhalt
c. 1073 Sept.		apostolicae discretionis et paternae pietatis modum non excedat justitiae mensura." Jaffé, Mon. Bamb. 88. (Cod. Udalr. nr. 42) — Dünzelmann, Die chronol. Noten des Registrum Gregorii VII. in: Forschungen z. d. G. XV, 523 flgde. führt gegen Jaffé den beweis, dass dieses schreiben c. 1074 Febr. zu setzen sei. **94**
1074 März 18		Papst Gregor VII tadelt ihn, dass er in dem streite zwischen den bischöfen Jaromir von Prag und Johann von Mähren anfangs saumselig gewesen sei (nullam inde solicitudinem, nullam in discutienda causa fatigationem suscepisse dignoscitur), dann aber die sache, die doch vor das päpstliche forum gehöre, vor das seinige gezogen habe. Er ermahnt ihn „ne ulterius tam inordinata, tam insulta praesumas" und verspricht den streit der beiden bischöfe selbst entscheiden zu wollen. Jaffé, Reg. Pont. nr. 3599 u. Monum. Gregor. 78. — Vergl. Floto, Heinrich IV. Bd II. 32 n. 33; Baxmann, Politik d. Päpste. II, 364; Binterim, u. Floss, Supplem. concil. German. 7. **95**
„		Papst Gregor VII. verspricht dem herzog Wratislaus von Böhmen, dass er der kirche, für welche er reliquien u. privilegien gewünscht, dieselben nach vollendung der kirche geben werde. Zugleich benachrichtigt er ihn, dass er dem erzb. Sigfrid v. Mainz durch ein schreiben verboten habe, die angelegenheit gegen bischof Jaromir von Prag weiter zu verfolgen. Jaffé, Reg. Pont. R. nr. 3600 u. Monum. Gregor. 80. **96**
1074 März		Papst Gregor VII theilt ihm die beschlüsse der synode gegen die simonisten und unenthaltsamen priester mit und trägt ihm auf, „ut tam per te quam per coadjutores tuos hoc Romanae aecclesiae decretum universo clero studiosius inculcares et inviolabiliter tenendum proponeres." Jaffé, Monum. Gregor. 523. **97**
1074 April bis Mai	Nürnberg	Anwesend als k. Heinrich das bekenntniss seiner schuld päpstlichen gesandten gegenüber erneuerte und besserung gelobte. Die absicht der legaten, ein deutsches nationalconcil zu halten, scheiterte an dem widerstand der bischöfe. Rex. celebrata in Babenberg paschali solemnitate, in Nourenberg perrexit obviam legatis apostolicae sedis. Erant autem hi: mater eius imperatrix, episcopus Ostiensis, episcopus Praenestinus, episcopus Curiensis, episcopus Cumensis, missi a Romano pontifice, componere, si possent, multo iam tempore vacillantem statum Galliarum. Nec tamen cum rege sermonem communicare saepius rogati consenserunt, donec secundum ecclesiasticas leges poenitentiam professus, per indicium eorum anathemate absolveretur, pro eo quod propter venditas ecclesiasticas dignitates simoniacae hereseos insimulatus fuisset apud sedem apostolicam. Itaque petierunt verbis Romani pontificis, ut sinodum tenere intra Gallias pace episcoporum sinerentur. Vehementer hoc abnuerunt omnes episcopi tamquam inusitatum longeque a suis rationibus alienum, nec se huius auctoritatis privilegium ulli alii praeterquam ipsi Romano pontifici umquam delaturos affirmabant. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 215. u. Watterich, Vitae Pont. Rom. I, 362; Rex pascha apud Babenberg egit. Inde ad Nuorinberg ad matrem et ad caeteros apostolicae sedis legatos perveniens, reum in eorum manus se, praesentibus episcopis Mogontino et Bremensi cum aliis multis, sub correctionis sponsione commisit, suumque auxilium domno apostolico ad deponendos symoniacos firmissime promisit. Bertholdi Ann. in: M. G. SS. V, 277; Unde de predicta synodo legati papae missi ad Heinricum regem Romanorum, id est duo episcopi cum regina, regis eiusdem matre, ut et universali synodo coram rege, communi omnium episcoporum interdictu, feminas separarent a clericis, et maxime a presbiteris; noluerunt esse in pascha cum rege in civitate Bamberg, nec cibum vel societatem Hermanni eiusdem civitatis episcopi, qui olim comparavit episcopatum et servivit regi in hoc pascha, haberent. Mariani Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 561; Dehinc rogatus (Gregor VII), ut sinodum mediaret, episcopos facietenus congregavit; mente detrectans, ullo modo concilium in suo regno celebrari. Quod rei subsequens probavit eventus. Nam per Lemarum Bremensem aeum, virum eloquentissimum et liberalibus studiis adprime eruditum, concilium interruptum est. Is enim dicebat: ex antiquis privilegiis Maguntino concessum esse episcopo, in Germaniae partibus vicem habere Romani pontificis, ideoque non licere Romanis legatis, sinodum in ejus legatione celebrare. Bonithonis Lib. ad amicum. in: Watterich, Vitae Pontif Rom. I, 310 u. Jaffé, Mon. Greg. 658. — In einem erlass Gregor's an die geistlichen und weltlichen grossen Deutschland's (1076 erste hälfte) sagt er: „Praeterea misimus ad eum tres reli-

1074 April bis Mai | Nürnberg

giosos viros, suos utique fideles, per quos eum secreto monuimus, ut poenitentiam ageret de sceleribus suis, quae quidem horrenda dicta sunt, pluribus autem nota et in multis partibus divulgata; propter quae eum non excommunicari solum usque ad condignam satisfactionem, sed ab omni honore regni absque spe recuperationis debere destitui, divinarum et humanarum legum testatur auctoritas. Bruno de bello Sax. in: M. G. SS. V, 355. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 1088; Hefele, Concilieng. V, 23; Gfrörer, Gregor VII. Bd VII, 366 flgde.; Gruud, Die Wahl Rudolfs von Rheinfelden z. Gegenkönig. 46. **98**

1074 Mai 5 | Mainz

beurkundet die vom grafen Berthold und dessen gattin Hadewig gemachte stiftung u. dotierung des kl. Ravengirsburg und bewilligt den mönchen neben andern rechten insbesondere das recht der freien wahl ihres vorgesetzten oder propstes. Als schirmvogt des klosters wird auf bitten der mönche der stifter graf Berthold belehnt. Zugleich bereichert der erzbischof die neue stiftung mit einer jährlichen rente von 30 pfund heller. Z.: Burchart, Adelwin, Berthram, Adelo, Rueger, Ernebreth, Cuono, Heriman, Morhart, Adelbreth, Otto, Adelhun, Günther, Wolfram, Folmar, Albret, Megingoz, Rudolf graf, Diedo, Ruprath, Wolfram, Wernher, Milo, Erkanbrat, Ruodeger, Johannes, Swigger, Dietpret; die pröpste: Razo, Hartwin, Arnold; Ruoprat dechant, Folcoles, Gebehart, Folpret, Gozechin magister. A. 1074, ind. 12, reg. Heinrico quarto, a. 18. Sigefrido archipresule currum Dei aurigante feliciter. Guden, C. d. I, 377; Günther, C. d. Rheno-Mosell. I, 145 nr. 65; Kremer, Dipl. Beitr. 10 n. 11; Würdtwein, Monast. pal. IV, 185; Würdtwein, N. subs. I. praef. 30; Würdtwein, Subs. dipl. V, 396 beginnt sein Diplomat. monast. Rav. mit: „An. 1074 tertio nonas Maji Sigefridus aeus fundationem monasterii Ravengirsburg a Bertholdo comite et ejus uxore Hadewig pro fratribus qui in communi viverint et deo religiose inservirent, pia liberalitate factam confirmavit.“ Beyer, Mittelrhein. Urkb. I, 431. — Vergl. Back, G. v. Ravengirsburg. I. 22; Lehmann, Die Grafen von Spanheim. I, 4; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. IV, 39; Ficker, Ueber Eigenthum des Reichs am Reichskirchengute. in: Wiener Sitzungsberichte. Bd 72. Heft I, 72 u. 136. **99**

1074 Juni 8 | Mainz

empfängt den könig Heinrich aufs glänzendste. Pentecosten Mogontiae celebravit [rex], splendide ac populariter ab aeo Mog. acceptus atque habitus. Lamb. Hersf. in: M. G. SS. V, 216. — Vergl. Gförer, Gregor VII. Bd VII, 375. **100**

†† 1074 Juni 29

Petent bei k. Heinrich IV, welcher dem stift Meissen die villa Rothiboresdorf im gau Thalemenche schenkt. Stumpf, RK. nr. 2779; auch: Ossilegium Brunonis. 19; Calles, Series episc. Misn. 81; Schöttgen, Iuvent. 26; Neumann, Meissner u. Oberlaus. Urkk. 20. **101**

1074 vor Sept. | Mainz?

überlässt den gemeinden Rüdesheim und Eibingen einen rohen und steinigen district gegen einen jährlichen weinzins zum anbau und zur umschaffung von weinbergen. Z.: die pröpste Razo, Hartwin, Arnold; Ruobarth dechant, Folcolt, Gebehart, Gozechin magister, Burchart, Adelwin, Bertram, Adelo, Ruogger, Cuno, Ernbret, Otto, Milo, Adelhun, Ruodolf graf, Diedo, Ruobrat, Ruodeger, Johannes, Suicger, Dietbret, Milo, A. 1074, ind. 12, reg. Heinrico IV, a. 18. Guden, C. d. I, 381; Reinhard, Jurist. u. histor. Ausführungen. I, 392; Würdtwein, N. subs. I. praef. XXX; Haas, Rheingauer Geschichts- u. Wein-Chronik. 97; Bodmann, Rheing. Alterth. 396 u. 398 note b. — Vergl. Bär, Beitr. z. Mainzer G. II, 21 u. 101; Wittmann, Chronik der niedrigsten Wasserstände d. Rheins. in: Zeitschrift d. Ver. f. rhein. Gesch. u. Alterth. in Mainz. Bd II, Hft 2, S. 134. **102**

1074 Oct. | Erfurt

Synode. Nachdem Sigfrid versucht hatte, die bestimmungen der fastensynode bezüglich des verbots der priesterehe durchzuführen, dabei aber auf vielfachen widerstand gestossen war, glaubte er durch entschiedenes auftreten auf der synode zu Erfurt sein ziel zu erreichen. Allein auch jetzt waren seine bemühungen ohne erfolg und nur durch das versprechen, den papst durch boten zur milde bewegen zu wollen, wendete er die gefahr seiner absetzung und ermordung ab. Als er dann nach herstellung der ruhe seine ansprüche auf die thüringischen zehnten erneuerte, griff man zu den waffen und die seinigen retteten ihn kaum aus der gefahr des todes. Archiepiscopus Mogontinus sciens, non parvo

1074 Oct. Erfurt

constare operam hanc, ut tanto tempore inolitam consuetudinem revelleret, atque ad rudimenta nascentis ecclesiae senescentem iam mundum reformaret, moderatius agebat cum eis; et primo eis in dimidium annum inducias et deliberandi copiam dedit, hortans eos, ut quod necessario faciendum sit, sponte faciant, et tam sibi quam Romano pontifici necessitatem adimant, aliquid in eos quod secus sit decernendi. Ad ultimum congregata sinodo in Erphesfurt mense Octobri, pressius iam imminebat, ut relegata omni tergiversatione, in praesentiarum aut coniugium abiurarent aut sacri altaris ministerio se abdicarent... Cum ad episcopum relatum esset, hoc eos machinari, commonitus a suis, ut tumultum qui oriebatur matura moderatione praeverteret, misit ad eos foras, rogavitque, ut sedato pectore in sinodum regrederentur; se, cum primum oportunitas arrisisset, Romam missurum et domnum apostolicum, si qua posset ratione, ab hac sententiae austeritate deducturum. Postero die admissis in auditorium communiter laicis et clericis, veterem illam de reddendis decimis querelam replicat.... Cum haec replicando surdis auribus fabulam narrare viderentur, subito efferata mente se foras proripiunt, ad arma conclamant, et ad momentum contracta ingenti multitudine, in sinodum prorumpunt; et nisi maturius milites episcopi intercessissent et blandiendo rationemque reddendo potius quam repugnando, quoniam viribus impares erant, ferocientis turbae impetum inhibuissent, in ipsa cathedra episcopali episcopum oppressissent. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 218. — Vergl. Gfrörer, Gregor VII. Bd VII, 384. Knochenhauer, G. Thüringens zur Zt. d. erst. Landgrafenh. 17; Delbrück, Ueber die Glaubwürdigkeit Lambert's von Hersfeld. 40. **103**

1074 Dez. 4

Papst Gregor VII ermahnt ihn, mit den bischöfen von Constanz, Strassburg, Speier, Bamberg, Augsburg u. Wirzburg zu dem nächsten fastenconcil nach Rom zu kommen; im falle der verhinderung durch krankheit möge er sich durch abgeordnete vertreten lassen und durch dieselben nachricht über den amtsantritt und die lebensweise der oben genannten suffragane geben. Jaffé, Reg. Pont. nr. 3660 u. Monum. Gregor. 141. — Vergl. Binterim u. Floss, Supplem. concil. German. (Prospectus) 7; Giesebrecht, KG. III, 1073; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. II, 99; Hennes, De fide quae Bonizonis libro ad amicum tribuenda sit. 10. **104**

1074 Dez. 7

Papst Gregor VII schreibt an k. Heinrich IV u. a. „Praeterea noverit sublimitatis tuae dignatio, nos Sigefredo Mogontino archiepiscopo litteras misisse, evocantes eum ad synodum, quam Deo auctore proximae quadragesimae prima ebdomada celebraturi sumus. Quodsi venire non posse patuerit, tales mittat legatos, qui vicem eius concilio repraesentent. Similiter Babenbergensem, Strazburgensem, Spirensem adesse praecipimus, introitus sui et vitae rationem posituros. Qui si forte, ut est hominum protervia, venire distulerint, regiae tuae potestatis impulsu petimus ut venire cogantur." Jaffé, Reg. Pontif. nr. 3664 u. Monum. Gregor. 143.— Vergl. Thyen, Benno II von Osnabrück. 116. **105**

1074 Dez.

Papst Gregor VII schreibt an den bischof Otto von Constanz wegen der ausführung der bestimmungen, die auf dem letzten fastenconcil wegen der simonie und der priesterehen getroffen worden waren und erwähnt eines gleichen schreibens an Sigfrid. (Cum enim apostolica auctoritate et veredicis sanctorum patrum sententiis incitati ad eliminandam symoniacam heresim et praecipiendam clericorum castitatem pro nostri officii debito exarsimus, Mogontino venerabili aeo confratri nostro, cui plures et late dispersi suffraganei sunt, hoc obedientiae munus injunximus, ut tam per se quam per coadjutores suos hoc Romanae ecclesiae decretum universo clero studiosius inculcaret et inviolabiliter tenendum proponeret.) Jaffé, Reg. Pont. nr. 3661; auch: Mon. Gregor. 528. **106**

1074

erhebt das kl. Hasungen, welches wegen der wunderthätigen gebeine des hl. Heimerad zu immer grösserem ansehen gelangte, zu einer propstei (.... ex propriis prefatorumque Dei fidelium oblationibus in honorem sancti Petri principis apostolorum anno domin. incarn. 1074 preposituram constituimus, in qua probabilis vitae canonicos instituimus, ut divinis ibi laudibus insisterent), bestätigte ihre früheren besitzungen und fügte neue hinzu. Schrader, Die älteren Dynastenst. I, 221; Wenck, Hess. Landesgesch. II. Urkb. 48; Ledderhose, Kleine Schriften. III, 185; M. G. SS. X, 596 n. 9; Schlereth, Das Kl. Hasungen. in: Ztsch. für Hess. G. III, 142 u. 155. — Institutio canonicorum in Ha-

1074		sungensi monasterio. Ann. Yburg. in: M. G. SS. XVI, 436 und Scheffer-Boichorst, Ann. Patherbr. 96. — Vergl. (Otto) Thuringia sacra. 175; Bodmann, Rheing. Alterth. 105 note b; Leo, Vorlesuugen (Territorien d. deutsch. R. II), 311; Thudichum, Die Ganverf. i. Deutschland. 108. **107**
1074 bis 1075 Jan. 6	Heiligenstadt	ruft an jedem festtage während der messe die störer der synode zu Erfurt zur busse. Statim episcopus ab Erphesfurt discedens, reliquam partem anni usque ad epiphaniam in Heiligenstat exegit, et per omnes festos dies inter sacra missarum solemnia eos qui sanctam sinodum turbaverant ad poenitentiam sub episcopali banno evocavit. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 219. — In bezug auf die letztere nachricht vergl. Delbrück, Ueber die Glaubwürdigkeit Lambert's v. Hersfeld. 47. **108**
† 1074 bis 1075		schreibt an alle suffraganbischöfe und äbte seiner erzdiöcese über das dekret der synode zu Rom, die enthaltsamkeit der cleriker betreffend, dass durch die päpstlichen legaten einige priester suspendiert, andere excommuniciert worden seien nnd er dem papste Gregor geschrieben habe, dass unter der geistlichkeit grosse aufregung entstanden sei; hierauf habe der papst geantwortet, wegen der grossen menge, solle mit schonung vorgegangen; werden; Sigfrid befiehlt daher, dass alle welche ihr gewissen beschwert finden, weil sie ihre concubinen nicht entlassen hätten, ihm zuzuschicken seien. Hartzheim, D. C. III, 175. (Ex veteri codice MS. Bibliothecae Metropolitanae Mog. descripsit Cl. Schannatus. b. m.) Dobner, Ann. Hagec. V, 456; Moser, G. d. päpstl. Nuntien in Deutschland. I, 540; Boczek, Cod. d. Morav. I, 161; Erben, Reg. Bohem. I. 67. — Vergl. Binterim, Deutsche Concilien. III, 435; Hefele, Concg. V, 46 vermuthet gewiss mit gutem grund, dass die encyclica entweder gar nicht dem papste vorgelegt oder wenigsten nicht von demselben approbiert worden sei. **109**
1075 frühjahr	Bamberg	Kampf des Bamberger clerus gegen den bischof Hermann. Dieser beruft seinen freund erzb. Sigfrid nach Bamberg um frieden zu stiften, allein dessen bemühungen waren vergeblich. Quibus [clericis] acriter insistentibus, ut quantocius episcopatu abdicatus absecederet, cum nulla ratione satisfacere posset; ..... incertus confususque animi misit ad episcopum Mogontinum, fidelissimum sibi amicum, quem multis saepe beneficiis privatim et publice sibi devinxisset, quique omnium, quae in adquirendo vel administrando episcopatu gessisset, conscius sibi particepsque extitisset, rogavitque, ut quam citissime veniret et tumultuantem intestinis simultatibus clerum quoquo posset modo compesceret. Ille nihil moratus affuit, egitque, ut rogabatur, cum clericis etc.... Nihil illi placationis, nihil laxamenti admittentes, gravissimis eum conviciis confutarunt etc. .... Videns aeus, obstinatos in contentione clericos nulla ratione mitigari posse, ne quid pro amico suo intactum intemptatumque relinqueret, assumpto eo, Romam ire statuit. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 221 u. 222. — Schreiben der Bamberger an einen bischof E. Et ecce, dum haec agebantur, Deo sic ordinante, supervenit domnus metropolitanus. Cui dum omnia retractata fuissent et ipse querelas nostras, utpote omninm gnarus plurimum accumulasset, tandem ipsius auctoritate id statutum est, illo nostro approbante atque etiam obsecrante: ut ex collegio fratrum duo vel tres Romam irent, in quorum praesentia se ab impositis criminibus secundum canonum statuta expurgaret. Jaffé, Mon. Bamb. 94. (Cod. Udalrici nr. 44.) — Vergl. Histor. Nachrichten des Frankenlandes. IV, 254 u. 259. **110**
1075 April 12	Rom	geht nach Rom um sich der sache des bischofs Hermann von Bamberg anzunehmen, gegen welchen aber die excommunication ausgesprochen wird. Et ipse cum paucis, ut instituerat, concitus Romam contendit. Quo dum venisset, vix et aegre, ut a Romano pontifice in communionem susciperetur, obtinuit, et qui alienis criminibus patronum se paraverat, ipse de propriis insimulatus, quod Babenbergensem episcopum per simoniacam heresim sciens ordinasset, pene gradus sui periculum incurrerat. Ad ultimum discedenti iussum est, ut ab eius communione omnino abstineret et promulgatam adversus eum apostolicae excommunicationis sententiam omnibus Teutonici regni principibus notam faceret, et cum primum conficiendae rei temporis oportunitas arrisisset, alium pro eo Babenbergensibus episcopum ordinaret. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 222. Schreiben d. Bamberger an einen bischof E, in welchem die betheiligung des erzbischofs Sigfrid an dem gegen den Bamberger bischof Hermann in Deutschland und in Rom („praesente archiepiscopo nostro")

1075 April 12 — Rom

gepflogenen verhandlungen auseinander gesetzt werden. Et ecce, dum hec agebantur, Deo sic ordinante, supervenit domnus metropolitanus. Cui dum omnia retractata fuissent et ipse querelas nostras, utpote omnium gnarus, plurimum accumulasset, tandem ipsius auctoritate id statutum est, illo nostro approbante atque etiam obsecrante: ut ex collegio fratrum duo vel tres, Romam irent, in quorum praesentia se ab impositis criminibus secundum canonum statuta expurgaret. Quod nisi factum fuisset, iam ultra nullam obedientiam a nobis expostulaturum aut aliquod episcopale ius sibi inter nos vendicaturum, ipse ultroneus sacrosancte se obstrinxit. Atque hec domi acta sunt. (Ecce autem Romae..... cum vero et has inducias frustrasset, tum domnus papa ipsis in albis, cardinalibus suis in unum congregatis, praesente archiepiscopo nostro qui illuc inopinatus advenerat, assidentibus etiam reverentissimis nostratibus episcopis Wirzeburgensi et Metensi, ibi inquam papa ipsum archiepiscopum aliosque nostrates terribili obtestatione convenit: ut, que de Babenbergensi vere sibi comperta essent, edicerent. Tum archiepiscopus, cum ab omnibus ultro citroque fuissent ventilata, vere et absque omni controversia eum symoniacum pronnnciavit in tantum, ut grandem suae ipsius pecuniae in id facinus expensam diceret. Omnibus qui aderant ipsum uno ore succlamantibus, ita negocium diffinitum est: ut, si ipse noster Romam perveniret, ibi suae causae sentenciam exciperet; sin vero retrogradus fieret, tum archiepiscopus ex praecepto domni papae clero populoque Babenbergensi denunciaret, ne ullam sibi obedientiam utpote dampnato exhiberent omnemque eius communionem et consorcium, ut plane symoniaci, declinarent. Atque hec Romae acta sunt. Jaffé, Mon. Bamb. 94. (Cod. Udalr. nr. 44.) Bezüglich der chronologie dieses briefes vergl. Dünzelmann, Die chronol. Noten des Registrum Gregorii VII. in: Forschungen z. d. G. XV, 518 flgde. Durch ränke und vorspiegelungen gelang es dem bischof, dass die excommunication nicht in vollzug kam. Allein schon am 20. Juli erklärte der papst in einem schreiben an die Bamberger, dass Hermann seines bisthums und der priesterlichen würde verlustig sei bis er in Rom genugthuung geleistet. Auch an erzb. Sigfrid schrieb der papst. — Vergl. nr. 114. **111**

1075 Juni

spricht den bann über die am 9. Juni bei Hohenburg besiegten thüringischen fürsten aus. Pessimae rei pessimum Mogontinus archiepiscopus remedium adhibuit. Collato cum paucis familiaribus regis consilio, repente processit in publicum, et principes Thuringiae, nec canonice ad sinodum evocatos, nec sinodali audientia secundum ecclesiasticas leges discussos, praecipiti sententia excommunicavit; ea scilicet causa, quod eum anno priore Erphesfurt, cum ad exigendas decimas assedisset, districtis gladiis intra ecclesiam impetissent. Et ne quis ei forte hoc crimini daret, quod contra canonum scita miseros homines, tam inexplicabilibus negociis ad praesens implicitos, tam iniquo tempore adortus fuisset, quando tantis undique bellorum procellis iactati, non causis dicendis vacare, sed vitam suam fuga vel armis servare necesse haberent: ait, a Romano pontifice sibi hoc permissum esse, ut absque legitimis induciis, absque legitima discussione, die quo sibi occurreret, eos iusto anathemate ab ecclesia recideret. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 228. — Vergl. Floto, K. Heinrich IV. Bd I, 428; Gförer, Gregor VII. Bd VII, 442; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. ersten Landgrfenh. 19. **112**

„

sucht die Sachsen zur unterwürfigkeit zu bewegen, was ihm aber misslingt..... Ad ultimum iussu regis profectus est episcopus Mog. et alii quidam ex principibus, et haec eadem viva voce cum eis exegerunt, obsecrantes eos [Saxones] per Deum, ut, postquam male suspicato rem certamini commisissent et cladem multis posthac seculis non abolendam accepissent, nunc saltem, malo suo coacti, resipiscerent a stultitia, nec se gentemque suam obstinata desperatione omnino perditum irent. etc. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 229. **113**

1075 Juli 20

Papst Gregor VII trägt ihm auf, an die stelle des excommunicierten bischofs Hermann von Bamberg (Et quia heresi iunxit sacrilegium et sacrilegio apertam tyrannidem, excommunicationis vinculo eum alligavimus, quo usque se apostolicae sedi repraesentet, quam conatus est non solum decipere sed etiam dolo malo irridere) einen nachfolger zu ernennen. Jaffé, Reg. Pont. nr. 3719 u. Monum. Gregor. 204; auch: Monum. Bamb. 12. — Vergl. Hefele, Concilg. V, 38; Hirsch, Jhrbb. d. d. R. unter K. Heinrich II. Bd II, 94. **114**

1075 sommer?

Die Sachsen, welche sich aufs neue von k. Heinrich bedroht sahen, richteten mehrfache schreiben an die dem könige befreundeten fürsten. So schrieben auch der bischof Werner von Magdeburg und alle geistlichen u. weltlichen grossen Sachsens an den erzbischof Sigfrid einen brief folgenden inhalts: Gequält von vielen und grossen drangsalen wenden wir uns an euch mit der bitte, unsere lage zu erwägen und uns im falle, dass ihr sie gerecht findet, hilfe zu gewähren. Unser könig, der sich der leitung derjenigen anvertraute, welche nicht bedenken was billig und gut ist, hält uns in harter knechtschaft und schädigt uns an leib und gut. Für die unbill, welche bei der zerstörung eines klosters den gräbern und leichen seines sohnes und bruders zugefügt ward und an der wir unschuldig sind, will er uns mit seinem zorn heimsuchen. Wir bitten euch daher, dieses unheil von uns fern zu halten und versprechen jede sicherheit, die ihr oder ein anderer fürst des königs von uns verlangt. Wenn der könig euern rath nicht hört, so bitten wir, dass ihr euch wenigstens nicht als werkzeug seiner wuth gebrauchen lasst. Bruno de bello Sax. in: M. G. SS. V, 343. **115**

1075 Juli bis August

schreibt an papst Gregor VII, dass wegen der kriegsunruhen und der feindseligen stimmung der bischöfe unter einander manche derselben es für gut hielten, das beabsichtigte concil aufzuschieben. (Pro his et huiusmodi fratres nostri, qui sunt sanioris sententiae, dicunt: sibi bonum videri, ut adhuc concilium differatur; donec videamus, si quo modo reddita pace Dominus propicietur). Er für seine person werde sich gern der von dem papste hinsichtlich des concils zu treffenden bestimmung fügen. Jaffé, Mon. Bamb. (Cod. Udalr. nr. 45.), 97. **116**

1075 Aug. 17

theilt seinen suffraganbischöfen den wunsch des papstes mit, dass eine allgemeine synode zu Mainz gehalten werden möge, worauf aber jene nicht eingingen. Praedictis autem et omnibus ferme apostolicae sedis statutis in diversas aecclesias aut per mandata promulgatis, pene omnibus resistitur; et inde maximum odium in domnum apostolicum et in perpaucos eos qui consentiunt ei, et maxima scismata circumquaque, set maxime a clericis, excitata sunt. Et quia causae communes sunt, praecepit domnus papa ob eas canonice diffiniendas Mogonciaci universale fieri concilium. Quod jam archiepiscopus suis suffraganeis 16 kal. Sept. observandum innotuit. Qui jam tunc inoboedientiam praemeditantes, contempto apostolico praecepto infectum dimiserant. Bertholdi Annal. in: M. G. SS. V, 278. — Vergl. Floto, Heinrich IV. Bd II, 35. **117**

1075 Sept. 3

Papst Gregor VII erklärt seine entschuldigungen (wesshalb er das concil in Rom nicht besuchen könnte) für ungenügend und ermahnt ihn, dass ihn nicht „regni motus et perturbatio, bella et seditiones, invasiones hostium ac perditio rerum insuper et formido necis" von der erfüllung seiner pflicht abhalten dürfen. Dann trägt er ihm auf, die anklage gegen den bischof Werner von Strassburg auf simonie zu untersuchen und ihm darüber zu berichten. Das von ihm festgesetzte concil werde er nicht verschieben. Zum schluss heisst es: „Hoc autem adhuc tuae fraternitati iniungimus: quatenus de symoniaca heresi ac fornicatione clericorum, sicut ab apostolica sede accepisti, studiose perquiras; et, quicquid retro actum inveneris, legaliter punias et funditus reseces ac, ne quid ulterius fiat, penitus interdicas." Jaffé, Reg. Pont. nr. 3721 und Monum. Gregor. 207. — Vergl. Floto, Heinrich IV. Bd II, 35; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. II, 102. **118**

1075 Oct. — Mainz

Synode. Will den bischof Burchard wegen meineids und hochverraths vor eine synode nach Mainz berufen, der bote gelangt aber der feindlichen Sachsen wegen nicht nach Halberstadt. Mogontinus archiepiscopus, efferatus in Halberstatensem episcopum, pro eo quod per eum potissimum stetisse videretur, ne Saxones dedicioni consentirent, spirituali armatura depellare parat, quem militari manu non potuerat. Legatum ei mittit, eumque ad sinodum evocat, intentans ei crimen perjurii etc. Das schreiben des päpstlichen legaten bischof Heinrich von Chur, welches mit aller strenge die durchführung des cölibats verlangte, verursachte grosse aufregung, der erzbischof sah sich am leben bedroht und beschloss, die angelegenheit künftig dem papst allein überlassen zu wollen. Sinodum tamen eodem anno mense Octobri Mogontiae congregavit; ubi inter alios qui convenerant aderat Curiensis episcopus, apostolicae sedis litteras et mandata deferens, quibus ei sub inter-

Datum	Ort	Regest	Nr.
1075 Oct.	Mainz	minatione gradus et ordinis sui praecipiebat, sicut antea quoque multis legationibus praeceperat, ut presbiteros omnes, qui intra suam diocesim essent, cogeret, aut in praesentiarum coniugibus renunciare, aut se in prepetuum sacri altaris ministerio abdicare. Quod dum facere vellet, exurgentes, qui undique assidebant, clerici, ita eum verbis confutabant, ita manibus et tocius corporis gestu in eum debachabantur, ut se vita comite sinodo excessurum desperaret. Sic tandem rei difficultate superatus, statuit, sibi deinceps tali quaestione omnino supersedendum, et Romano pontifici relinquendum, ut causam, quam ipse totiens inutiliter proposuisset, ille per semet ipsum, quando vellet et quomodo vellet, peroraret. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 230. — Vergl. Klitsche, Gesch. d. Cölibats. 161; Gfrörer, Gregor VII. Bd VII, 452; Hefele, Concilieng. V, 45; Baxmann, Politik. d. Päpste. II, 382. (Concilii Mog. notitia. Binterim u. Floss. Supplem. conc. Germ. Prospectus. 7.)	119
1075 Oct. 24		führt mit den Sachsen unterhandlungen, welche deren unterwerfung zur folge haben..... Tandem placuit mitti ad eos [Saxones] Moguntinum aeum, Salzburg. aeum, August. episc., Wircib. episc., et cum his ducem Gozelonem..... Hos quinque nominatim ad colloquium suum Saxones expetierant, quod hos constantissimae fidei et veritatis esse compererant, et quicquid hi spospondissent, ratum fore haud dubio credebant. Cumque in castra Saxonum venissent, provoluti pedibus eorum principes Saxoniae, obtestabantur per Deum, ut calamitatis eorum misererentur etc.... post longas deliberationes, post multas tergiversationes, lacrimantes atque alta suspiria ab imis trahentes visceribus tandem dedicioni consenserunt, et fidem principum regisque clementiam propriae salutis periculo experiri statuerunt. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 234 u. 235. — Vergl. Wenzel, Heinrich's IV Sachsenkrieg. 30.	120
1075 Nov. 30	Bamberg	ordiniert den bischof Rupert von Bamberg. Cui [Herimanno Bamb.] mox a rege Roupertus quidam.... subponebatur, et mox in natalitio sancti Andreae a Mog. episcopo iussu regis ordinatur. Bertholdi Ann. in: M. G. SS. V, 279.	121
1075 ende		Papst Gregor VII gratuliert k. Heinrich IV zu der unterwerfung der Sachsen und schreibt dann in bezug auf die absetzung des bischofs Hermann von Bamberg und die ernennung eines nachfolgers: „De Herimanno vero quondam nuncupato Babenbergensi episcopo noverit vestra sublimitas, quia iam diu est, ex quo per quendam eiusdem eclesie clericum misimus litteras nostras vobis nostroque confratri aeo Moguntino, quod auctoritate apostolice sedis ab omni episcopali et sacerdotali dignitate sit depositus et anathematis vinculo alligatus, quia non timuit simoniace heresi sacrilegium adicere sanctamque ecclesiam sibi commissam sicut tirannus devastare. Unde rogavimus et ex parte beati Petri precepimus et precipimus, ut in predicta ecclesia secundum Deum talis pastor ordinetur, qui, quod fur et latro mactavit, Deo favente vivificet, et quod ille dissipavit, valeat resarcire." Jaffé, Reg. Pont. R. nr. 3723. u. Monum. Gregor. 212.	122
1075		Bischof Werner von Magdeburg bittet in einem schreiben an den erzbischof Sigfrid von Mainz und den bischof Adalbero von Wirzburg, dass sie sich doch ihrer armen brüder erbarmen und bei dem könig für dieselben sich verwenden möchten. Was ihn selbst angehe, so habe er an dem kampfe keinen antheil genommen, vielmehr zu gunsten des königs intervenieren wollen. Sie möchten ihm einen ort bestimmen, wo er mit ihnen sowie mit den herzogen Rodolf [von Schwaben], Berthold [von Kärnthen], Godfrid [von Lothringen] zusammentreffen könnte, deren urtheil er sich dann unterwerfen wolle. Das schreiben schliesst: „Itaque si nobis nullam misericordiam facere disponit, saltem suorum manibus et gladiis parcere velit. Haec igitur et si qua potueritis aptiora, domino nostro suggerite, eique ut Deum timeat, populumque, cui rector est datus, non perdat sed custodiat, suadete: ut et ille si vos audierit, et vos si bene suaseritis, aeternam mercedem recipiatis." Bruno de bello Sax in: M. G. SS. V, 346. — Vergl. Delbrück, Ueber die Glaubwürdigkeit Lamberts v. Hersfeld. 43.	123
1075		In dessen auftrag ertheilt bischof Adelbero v. Wirzburg dem abt Adelbert v. Salfeld u. allen seinen nachfolgern u. mönchen daselbst ein privileg. A. 1075, ind. 13. Tollner, Additiones ad hist. Palat. 89.	124
1076 Jan. 24	Worms	Synode. Rex statuta die [dominica septuagesimae] venit Wormatiam; venerunt etiam epi-	

1076
Jan. 24 | Worms

scopi et abbates amplissimo numero. Der kurz vorher abgesetzte cardinal Hugo Candidus erschien in der versammlung und trug eine art „tragödie“ von den lastern und sünden des papstes vor. Huius auctoritatem, tamquam divinitus sibi destinatam, gratissime amplexati et promptissime secuti, sententiam promulgarunt, quod papa esse non possit, nec ullam iuxta privilegium Romanae sedis ligandi aut solvendi potestatem habeat vel aliquando habuerit, qui tantis vitam probris ac criminibus commaculaverit. .... Igitur ex nomine omnium qui convenerant episcoporum et abbatum plenae contumeliarum litterae Romam destinantur, quibus denuncietur Romano pontifici, ut pontificatu, quem contra ecclesiasticas leges usurpasset, sese abdicet, sciatque, post eam diem quicquid agat, iubeat, decernat, irritum haberi. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 242. Die namen der an der synode theil nehmenden bischöfe werden in dem an den papst (Hildebrando fratri) abgeschickten synodalschreiben aufgeführt und zwar nimmt Sigfrid die erste stelle ein. Dieser wird als verfasser jener sentenz von Paulus Bernriedensis bezeichnet, welcher sagt: „... Inter quos Moguntinus fuit archiepiscopus et reliqui, qui sub ipso degebant suffraganei. Facta vero tali conventione, statuerunt, ut imperialis constitutio cunctos in suo regno manentes episcopos, cursoribus ubique missis, ante suam praesentiam iuberet assistere et, coadunatis omnibus, anathemati, quod Moguntinus haereticus contra beati Petri Vicarium immo in Dominum et Apostolum eius componeret, subscriberent.“ Watterich, Vitae Pont. Rom. I, 510. Dasselbe finden wir angedeutet in Donizonis Vita Mathildis. in: M. G. SS. XII, 377:

Rex mox hac illac discurrere caepit ad ista,
Plures perversos coadunans tempore certo,
Cum quibus adversum patrem loquitur reverendum.
Moguntinus ibi (Worms) fuit archiepiscopus; ipsi
Judicium totum tribuit rex flagitiosus. — —
Audax antistes Moguntinus nimis ille
Non Christum timuit, papam quando maledixit.
Cuncti subscribunt, magis ipsi se maledicunt. —

Der erzb. Gebhard von Salzburg sagt in seinem briefe an bischof Hermann von Metz: „Cum enim primum ad initiandam hanc rem Wormatiae confluxissent, ubi omnis, quam patimur, calamitas exordium sumpsit, nullam adhuc dominus papa excommunicationis vel anathematis sententiam destinavit, sed ipsi primitiae discordiarum, ipso ignorante et nihil minus putante, praelationi suae, superba et repentina temeritate, abrenuntiaverunt.... Conventus enim ille, de quo dicimus, inter nativitatem dominicam et sequentem quadragesimam constitutus est, ita distantibus spaciis, ut quaecunque gererentur, Romam synodi tempore differri possent, u. schliesst dann denselben: Dicant ergo hujus legationis compositores, qui conventui Wormatiae habito intererant; ubi gratis a se jugum disciplinae projecerunt, ubi sanctae obedientiae libellum repudii conscripserunt, ubi novam hanc mundo legem condiderunt, ut servus principis summo pontifici cathedram episcopalem interdicendi jus habeat. Dicant ergo dicant, etsi non nobis, tamen ecclesie juste adversus eos proclamanti. Respondeant, quibus praecedentibus causis talia ex debito recompensarint? Si autem competentem rationem reddere non possunt, fateantur, necesse est, imo quia non possunt, novae se confusionis auctores, antiquae pacis autem, et quietis perturbatores, legum divinarum et humanarum destructores, sed utinam fateri mallent quam tueri, quod perperam admissum est, et fatendo potius corrigere quam defendendo multiplicare. Haec faciat Deus et haec addat, ut quandoquidem coeptis suis omnia confusa respondere conspiciunt, tandem ad cor redeuntes non adjiciant, ut similem principio finem faciant.“ Gresteri Opp. VI, 444 u. 445. — Das synodalschreiben führt aus, dass Hildebrand auf unrechtmässige weise den päpstlichen stuhl erstiegen und dass er durch missbrauch seiner hohen stellung die ganze kirche in brand versetze. Zum schlusse heisst es: „Quia ergo introitus tuus tantis periuriis est initiatus; et ecclesia Dei tam gravi tempestate per abusionem novitatum tuarum periclitatur; et vitam conversationemque tuam tam multiplici infamia dehonestasti, obedientiam, quam tibi nullam promisimus, nec de caetero ullam servaturos esse, renuntiamus; et quia nemo nostrum, ut tu publice declamabas, tibi hactenus fuit

Datum	Ort	
1076 Jan. 24	Worms	episcopus, tu quoque nulli nostrum amodo eris apostolicus." M. G. LL. II, 44, 45; Watterich, Vitae Pontif. I, 373; Jaffé, Mon. Bamb. 103. — Vergl. Hefele, Concilg. V, 59 u. Giesebrecht, KG. III, 343 flgde u. 1096; Baxmann, Die Politik der Päpste. II, 386; Thijen, Benno II v. Osnabrück. 121. — Das synodalschreiben ward nebst zwei briefen k. Heinrich's an den papst geschickt. Das eine der schreiben schliesst: „.. atque ut a sede Urbis, cuius mihi patriciatus, Deo tribuente et iurato Romanorum assensu debetur, ut descendas, edico." das andere: „Ego enim Heinricus rex Dei gratia, cum omnibus episcopis nostris tibi dicimus: Descende, descende." **125**
1076 Feb. 14 bis 22		wird auf der fastensynode mit vielen andern bischöfen von seinem amte suspendiert und von dem abendmahl ausgeschlossen, während k. Heinrich excommuniciert wird. Der synodalact beginnt: „Anno ab incarnatione Domini millesimo septuagesimo quinto, indictione 14, celebravit ipse domnus Gregorius papa Rome synodum in ecclesia domini Salvatoris, quae Constantiniana dicitur; ubi interfuit episcoporum et abbatum atque diversi ordinis clericorum et laicorum copia. In qua, inter caetera decreta quae ibi gesta sunt, excommunicavit Sigefredum Moguntinum archiepiscopum in hunc modum: Sigefredum Moguntinum archiepiscopum, qui conatus est episcopos atque abbates regni Teutonicorum a sancta Romana ecclesia, videlicet spirituali matre sua, scindere, iudicio sancti Spiritus et auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli ab omni episcopali officio suspendimus et a communione corporis et sanguinis Domini separamus, nisi forte mortis periculum superveniat; ita tamen, ut poenitentia ductus resipiscat. Caeteros vero, qui sua sponte eius scismati consentiendo subscripserunt et in ea iniquitate perdurare volunt, similiter ab omni episcopali officio suspendimus. Illos vero, qui non sponte consenserunt, usque ad festivitatem sancti Petri sufferimus, eo quidem respectu, ut, si infra istum terminum idoneam aut per se aut per nuncios suos satisfactionem praesentiae nostrae non obtulerint, episcopali deinceps officio priventur. Mansi XX, 467; Jaffé, Mon. Greg. 222; .... Papa nihil permotus atrocitate nuncii, postera die, cum clerus et populus ad sinodum frequens confluxisset, in auribus omnium litteras recitari fecit, et sic cunctis qui convenerant episcopis id fieri decernentibus, regem excommunicavit, et cum eo aeum Mog. Sigefridum etc. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 243; .... Ea quae modo gesta sunt in Romana synodo, quoniam ut tibi referrem mandasti, referam. Legati filii mei regis venerunt in synodum, et coram omnibus dixerunt apostolico ex parte filii mei, ut surgeret et dimitteret sedem apostolicam, quam non canonice, sed rapina adeptus esset. Qui statim a Romanis capti sunt. Similiter archiepiscopi, Mogontinus omnesque episcopi illius partis, miserunt per eosdem legatos litteras, se deinceps nullam obedientiam exhibituros apostolico; hoc idem Langobardorum episcopi iure iurando decreverunt. Quare dominus papa omnes qui sponte consenserunt, officio et communione privavit, eisque qui coacti assensum praebuerunt, usque ad festivitatem sancti Petri inducias dedit; filium vero meum regem ob haec et quia excommunicatis communicat, et quia de sceleribus suis penitentiam agere recusat, regia dignitate privavit et anathematis gladio percussit, omnesque qui sibi iuraverant iuramento absolvit. Brief der königin Agnes an den bischof Altmann von Passau. in Hugonis Chronicon. in: M. G. SS. VIII, 435. — Vergl. Jaffé, Reg. Pont. Rom. S. 420; Gfrörer, Gregor VII. Bd VII, 512; Giesebrecht, KG. III, 350 flgde; Baxmann, Politik der Päpste. II, 388; Delbrück, Ueber d. Glaubwürdigk. Lamberts v. Hersfeld. 51. **126**
†† 1067 März 27	„	Intervenient bei k. Heinrich IV, welcher die schenkung der kirche zu Rüggisberg im bisthum Lausanne im Uffgau an die abtei Clugny bestätigt und seinerseits einen anstossenden wald unter der bedingung hinzu fügt, dass er urbar gemacht werde. Stumpf, RK. nr. 2788. **127**
1076 Mai 23	„	Zeuge bei k. Heinrich IV, welcher zur unterstützung der abgebrannten S. Peterskirche zu Utrecht derselben das gut Bruoche im gau Velue'scheukt. Stumpf, RK. nr. 2792; auch: Cod. diplom. Neerland. Tweede serie, vijfde deel. 100. mit august 23; Notizblatt f. östr. Geschichts-Quellen. Jahrg. 1852. Nr. 9, S. 131. **128**
1076 Mai 23	Mainz	Synode. K. Heinrich lud die deutschen kirchenfürsten auf pfingsten zu einer synode nach Worms ein, um die absetzung des papstes aussprechen zu lassen. Sein convocationsschreiben fand aber wenig beifall und die reihe seiner anhänger lichtete sich immer mehr.

1076 Juni 29 | Mainz

So berichtet Lambert (M. G. SS. V, 246): „Udo episcopus Trevirensis, Roma nuper reversus, communicare volebat episcopo Mogontino, episcopo Coloniensi et aliis quam pluribus, qui apud regem prae ceteris assidui erant et quorum rex omnia faciebat consilio“ etc. Die versammlung in Worms kam nicht zu stande. Ita conventus ille principum cassata voluntate regis nullum habuit effectum. Iterum in natale sancti Petri apostoli Mogontiae eos adesse, addita jam edicto obnixa supplicatione praecepit. Sed ne tunc quidem quisquam eorum vel supplicantem adtendit vel praecipientem, omnibus plane ad rebellionis studium immobiliter obstinatis. Ipsi qui convenerant, foeda simultate a se invicem dissidebant. Lambert l. c.; Deo namque illud colloquium sic dissolvente, Mogontiae in festivitate apostolorum Petri et Pauli iterum conveniunt, et ut se ulciscerentur inordinatius et sese ipsis iudicibus damnatos plenius damnarent, sacrilego motus sui ausu domnum apostolicum, falsis testimoniis quasi iudicatum, temere satis excommunicabant, et quod synodali iudicio in regem et in caeteros suae confoederationis participes ab apostolico actum est anathema, utpote temerarium iniustum et nullius ponderis, prorsus conculcandum et flocci pendendum, quasi sententialiter confirmabant. Bertholdi Ann. in: M. G. SS. V, 284. — Vergl. Hefele, Concg. V, 71; Giesebrecht, KG. III, 363, 366; Hennes, De fide, quae Bonizonis libro ad amicum tribuenda sit. 17. **129**

„ | Als sich k. Heinrich immer mehr verlassen sah, wollte er die gefangenen Sachsen gegen lösegeld freigeben. Indessen gelangten dieselben durch eine feuersbrunst in Mainz in freiheit. Haec omnia dum Heinricus audisset, nimis in animo conturbatur, et Mogontiam veniens, quosdam de residuis adhuc captivis ad se duci praecepit, et cum eis de pretio, quo se redimerent ut dimitterentur, egit. Interea orta seditione inter Mogontinos et Babenbergenses milites civitas a Babenbergensibus incenditur, ita ut tota vel maxima pars ejus arsura videretur. Ad quam restinguendam dum Heinricus ipse omnisque populus festinaret, captivi nostri sine custode relicti, inventa navi Rhenum transierunt, et die noctuque festinantes, in patriam suam pervenerunt. Inter quos erat etiam Gertrud, nobilissimi Ottonis ducis fratris Herimanni vidua, quam Lodewig ante biennium fere ceperat, et domino suo Heinrico, ut ab ea pecuniam extorqueret, quod et fecit, adduxerat. Bruno de bello Sax. in: M. G. SS. V, 363. **130**

1076 Aug.Sept. | Ulm

schliesst sich mit den meisten seitherigen anhängern des k. Heinrich der gegenpartei an. Interea Ruodolfus dux Suevorum..... et alii quos rei publicae calamitas movebat, in loco qui dicitur Ulma conventu habito statuerunt, ut omnes, quicumque rei publicae consultum vellent, 17 Kal. Nov. Triburiam convenirent..... Qua expectatione suspensis atque attonitis omnibus, episcopus Mogontinus et alii quam plures, qui eatenus partes regis vehementer tuebantur, ab eo defecerunt, et adiuncti supradictis principibus, ad meliorandum regni statum ardentissimo zelo exarserunt. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 251. — Vergl. Bernold, Apologia pro Gebehardo Const. in: Ussermann, Prodromus II, 380. **131**

1076 Oct. 16 | Tribur

Reichsversammlung, auf welcher Sigfrid von dem banne freigesprochen wird. Statuta die iuxta condictum principis Sueviae et Saxoniae Triburiam convenerunt amplissimo numero, obstinatis mentibus ad summovendum a negociis regni regem Heinricum, et alium in quem communis electio consensisset creandum. Aderant una legati apostolicae sedis, Sigehardus patriarcha Aquileiensis et Altmannus Pataviensis episcopus.... et laici nonnulli.... Hi nec principi nec privato cuiquam, qui regi Heinrico dicto vel facto aliquatenus post excommunicationem communicasset, communicare volebant, donec publice professus poenitentiam, per Altmannum, vicarium Romani pontificis, anathema absolveretur. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 252; Illuc sedis apostolicae legati litteris huic causae congruis allatis advenerant, in quibus etiam nunc Pataviensi episcopo, vice sua apostolica papa iam dudum concessa inposuit, ut omnes praeter regem solum ad satisfactionem dignamque poenitentiam digne venientes canonice reconciliaret, illos videlicet qui deinceps in parte sancti Petri stare voluissent. Ex quibus Mogontinus archiepiscopus cum sua militia, Treverensis, Argentinus, Viridunensis, Leodiensis, Monasteriensis, Traiectensis electus, Spirensis, Basiliensis, Constantiensis autem Ulmae, episcopi scilicet hi, et abbates plures, nec non maiorum et minorum non modica turba ob reatum communionis regis, seu quod ipsi ob inoboedientiam excommunicati sunt, sive quod receperunt missas et officia sacerdotum ob incontinentiam vel heresim symoniacam damnatorum, ibidem reconciliati in com-

1076 Oct. 16	Tribur	munionem recepti sunt. Bertoldi Ann. in: M. G. SS. V, 286. — Vergl. Ranke, Zur Kritik fränkisch-deutscher Reichsannalen. in: Abhdlg. d. Akad. zu Berlin. 1854. Hist. Cl. 453 flgde; Gfrörer, Gregor VII, Bd VII, 545; Hefele, Concg. V, 77 flgde; A. Schäfer, Der Fürstentag zu Tribur. in: v. Sybel's Hist. Ztsch. VII, 140—149; Giesebrecht, KG. III, 374 flgde u. 1099. Grund, Die Wahl Rudolfs v. Rheinfelden z. Gegenkönig. 54 flgde u. 98 flgde. — K. Heinrich pflog von Oppenheim aus fleissig unterhandlungen mit der versammlung in Tribur, konnte aber kein besonderes resultat erzielen, als dass die entscheidung des kampfes dem papste überlassen werden solle, und zwar solle dieser auf einem reichstag, welcher zur zeit der nächsten Lichtmess in Augsburg stattfinden werde, nachdem er beide theile gehört, das urtheil fällen. Würde er nicht dafür sorgen, dass er nach einem jahre, seit er in den bann gekommen, wieder von demselben befreit wäre, so sei er unwiderruflich des reiches verlustig. Alle anwesenden geistlichen und weltlichen grossen bekräftigten eidlich diesen beschluss.... sed episcopi plus aliis in hoc egerunt, quia iuramentum in litteris etiam servaverunt. Bruno, De bello Sax. in: M. G. SS. V, 364. — Der könig musste seinen wohnsitz als privatmann in Speier nehmen. **132**
1077 Febr.	Ulm	Fürstenversammlung. Interea Mogontinus, Wirceburgensis et Mettensis episcopi, Ruodolfus, Welf, Berhtoldus duces et alii plerique ex principibus Teutonicis convenientes, tractare de utilitatibus rei publicae statuerunt, ut principes Saxoniae et omnes quibuscumque res publica curae foret, 3 Idus Martii in Forecheim occurrerent, et communi consilio, quid facto opus esset, decernerent..... Romano quoque pontifici scripserunt, ut, quoniam in purificatione sanctae Mariae Augustam juxta condictum, dolo regis praeventus, occurrere non potuerat, saltem in Forecheim statuta die praesto esse satageret. Lamberti Ann. in: M. G. SS. V, 262. Hierher gehören noch die berichte von Berthold in: M. G. SS. V, 291 u. Paulus Bernried. in: Watterich, Vitae Pontif. I, 526. — Vergl. Gfrörer, Gregor VII., Bd VII, 595; Grund, Die Wahl Rudolfs v. Rheinfelden z. Gegenkönig. 65. **133**
1077 März 13 bis 17	Forchheim	Fürstenversammlung, auf welcher Rudolf von Schwaben zum könig gewählt wird. Der reichstag zu Augsburg kam nicht zu stande, k. Heinrich demüthigte sich zu Canossa und ward wieder in die gemeinschaft der kirche aufgenommen. (.... „tandem eum, relaxato anathematis vinculo, in communionis gratiam et sinum sanctae matris ecclesiae recepimus“ schrieb Gregor an die deutschen fürsten und bischöfe. Jaffé, Mon. Gregor. 258); das reich blieb ihm aber vorenthalten. (Hoc enim dilectionem vestram indubitanter scire volumus, quoniam, sicut in descriptis securitatibus cognoscere potestis, ita adhuc totius negocii causa suspensa est, ut et adventus noster et consiliorum vestrorum unanimitas permaxime necessaria esse videantur. Quapropter in ea fide quam coepistis et amore iustitiae omnes permanere studete. l. c.) Durch die Lombarden aufgereizt, zerriss Heinrich die dem papste gegenüber eingegangenen verpflichtungen „wie spinngewebe“. (Dein conditiones omnes et universa ecclesiasticarum legum vincula, quibus ille eum apostolica auctoritate in salutem obstrinxerat, contemptim tamquam aranearum telas dirupit. Lamb. Ann. in: M. G. SS. V, 261). Die deutschen fürsten luden den papst zu dem reichstag nach Forchheim ein, allein der könig verlegte ihm die pässe, wesshalb sich Gregor gezwungen sah, gesandte dorthin zu schicken. Lambert l. c. 262. u. Berthold l. c. 292; Denique in Idibus praedictis, ut deliberatum est, ex magna parte optimates regni convenerunt. Ibique habito colloquio, perquam multis iniustitiarum et iniuriarum calamitosissimis proclamationibus et querimoniis, quas sibi et totius regni primatibus et aecclesiis inlatas haberet, regem accusabant; et quia papa, ne ut regi oboedirent aut servirent, ipsis tam interdixerit, regni dignitate privabant, neque regis saltem nomine dignum ob inaudita ipsius millefaria flagitia adiudicabant; set alium sibi pro illo eligere et constituere unanimiter destinabant. Bertholdi Ann. in: M. G. SS. V, 291. Die päpstlichen gesandten riethen von der wahl eines neuen königs ab. Proinde nimis in Dei gratia confisi et corroborati, episcopi seorsum, et senatorius ordo seorsum, pro constituendo rege diu multumque consiliati sunt. Tandem sane totum senatorum nec non populi novarum rerum cupidi collegium, episcoporum primum, utpote spiritalium virorum, divinum et spiritale nominandi et eligendi regis dum exspectaret attentissime suffragium, dux Alemanniae Ruodolfus primum a Mogontino episcopo, deinde a caeteris in regem ab eis nominatus et electus est. Hos sequitur

1077		
März 13 bis 17	Forchheim	sine mora totus senatus et populus, solita iurisiurandi fidelitate sese illi omnes in id ipsum legittime subicientes. Bertholdi Ann. l. c. 262; His ergo anditis principes regni generali colloquio apud Forecheim 3. Idus Martii habito, egregium ducem Roudolfum sibi in regem sublimarunt. Bernoldi Chron. in: M. G. SS. V, 433; Convenientes autem Suavi et Saxones, et Walp dux Boariorum, episcopi septem de Saxonibus et alii sex, Pataviensis, Salsabogiensis, Wirziburgiensis, Vurmatiensis et Mogontiensis episcopi, iuxta Bamberc dominica tertia quadragesimae, Rodulfum ducem Suaevorum super se constituunt. Mariani Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 561; Igitur mense Marcio Saxones et Suevi mediantibus Sigefrido Mog. metropolitano et Adalberone Wirceburgensi episcopo, Ottone de Northeim, Bertoldo duce de Zaringe aput Forcheim conveniunt. Annal. Saxo. in: M. G. SS. VI, 711; Verum praedicti episcopi et principes ultramontani audientes illum non servare quod promiserat, quasi de eo desperati, absque domni papae consilio elegerunt sibi Rudolfum ducem in regem. Hugonis Chron. in: M. G. SS. VIII, 446; Rex Italiam ingreditur, et ab Hildebrando exolutionem banni promeruit, ita ut regali sublimitate deposita, publicam ageret poenitentiam. Interim rege ibi morante, instinctu et consilio Hildebrandi a perpluribus regni principibus in Forehcheim Rodolfus rex electus est. In qua electione erant: archiepiscopus Mogontinus, Salzburgensis, Wirciburgensis, Wormatiensis, Pataviensis episcopi; et Mogontiae ordinatus est ab ipsius urbis episcopo Sigifrido. Annal. Yburg. in: M. G. SS. XVI, 436; Scheffer-Boichorst, Ann. Patherbr. 97. — An den beiden ersten tagen wurden die berathungen bei den päpstlichen gesandten gepflogen (In crastinum vero iterum ad hospitia legatorum convenientes), am zweiten tage aber „principes regni… accepta licentia a legatis, apud Mogontinum aeum convenerunt.“ (Paul. Bernried. in: Watterich, Vitae Pontif. R. I, 530. Dort findet sich auch die chronologische angabe: Electus est autem …. anno dom. incarn. 1077, anno IV vener. papae Gregorii in hoc nomine septimi, ind. 15, Idibus Martii). Sigfrid scheint seine wohnung im sogenannten „Pilatushof“ gehabt zu haben, da es in den Ann. Aug. (M. G. SS. III, 128.) heisst: „Roudolfus rex constituitur in Phorcheim, in loco infausto in Pontii Pilati praedio.“ — Vergl. Oesterreicher, Neue Beiträge. Heft II, 78; Phillips, Vermischte Schriften III, 237. (Recens. von Waitz in Götting. gelehrte Anzeigen. 1859. S. 654.); Lipsius, Zur G. Gregor's VII. in: Niedner's Ztsch. f. hist. Theologie. XXX, 284; Gfrörer, Gregor VII. Bd VII, 597 flgde.; Giesebrecht, KG. III, 421 flgde. und 1106 u. 1107; am besten handelt über diese vorgänge in Forchheim Grund, Die Wahl Rudolfs von Rheinfelden z. Gegenkönig. 67 flgde.; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. II, 112; Schum, Die Jahrbb. d. Albanskl. i. Mainz. 22; Niemann, Die Wahl Lothar's v. Sachsen. 60.) **134**
1077 März 26	Mainz	krönt den erwählten könig Rudolf und muss mit demselben die stadt verlassen. Eodem anno Heinrico rege a Saxonibus, magna parte Belgicae Galliae, recusato, Ruodolfus dux Alemanniae in regem Magontiae ordinatur. Ann. Brunwilar. in: M. G. SS. I, 100; Ruodolfus rex constitutus est in loco qui dicitur Vorheim, et in media quadragesima apud Magontiam unctus est in regem a Sigefrido aeo. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 245. und Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 105; Ruodolfus in villa Forchaim eligitur, et a Sigefrido episcopo Mogontiae rex ordinatur. Ann. Ottenb. in: M. G. SS. V, 7; Hac electione [Rudolfi] vere non heretica, utpote communi totius populi suffragio et laudamento, in non desiderante, nolente et coacto homine legittime sic peracta, confestim inde per Babinberch et Wurciburg peragratis, in media quadragesima Mogontiacum perveniens, ab eisdem episcopis et totius populi conventu sibi illic in iustum regem rectorem et defensorem regni Francorum laudatus unctus et ordinatus est. Bertholdi Ann. in: M. G. SS. V, 292; His omnibus legaliter constitutis, Rodulfum electum regem Mogontinam cum magno honore deducunt, et ei dum consecrationem regis accipiebat, venerabiliter et fortiter, sicut mox apparebat, assistunt. Consecratur autem a Sigifrido Mogontinae civitatis aeo, praesentibus et adiuvantibus aliis quam plurimis, anno Domini 1077, 7 Kal. Aprilis. Bruno de bello Sax. in: M. G. SS. V, 365;… quem in 7 Kal. Aprilis, ubi eo anno medium quadragesimae occurrit, Mogontiae coronarunt. Bernoldi Chron. in: M. G. SS. V, 433; Et dominica mediae quadragesimae Mogontia ungunt in regem. Mariani Scotti Chron. in: M. G. SS. V, 561; A quibus etiam deductus Mogontiam in media quadragesima 12 Kal. April. a Sigifrido episcopo in regem ungitur. Ekkehardi Chron. univ. in: M. G. SS. VI,

Datum	Ort	Regest
1077 März 26	Mainz	202; Ad ultimum vero convenientes (duces, comites et episcopi) Maguntiae, omnium consensu Rudolfo duci regni jura comittunt, jurejurando cuncta corroborantes. Arnulfi gesta aei Mediol. in: M. G. SS. VIII, 31; Qui ductus Maguntiam, consecratus est a Sygefrido archiepiscopo in regem. Ann. S. Disiboldi. in: M. G. SS. XVII, 8; auch: Böhmer, Font. III, 190; ..... Rodolfum ducem Swevorum elegerunt in regem, qui et a domno Sifrido Mog. sedis aeo unctus est et coronatus. Gesta episcop. Halberst. in: M. G. SS. XXIII, 99; Postea die duodecimo apud Mogontiam consecratus est, id est VII Kal. April, ubi tunc medium quadragesimae occurrit. Paul. Bernried. in: Watterich, Vitae Pont. I, 531; Ruodolfus Alamannorum dux et comes de Rhinfelden a principibus quibusdam contra Heinricum IV. regem, Romanorum rex declaratur, et a Sigifrido archiepiscopo Moguntino 12 Kal. Aprilis ungitur. Gall Morel über den Liber Heremi: Ann. Einsiedl. Maj. im Geschichtsfreund. Mittheil. des hist. Ver. der fünf Orte Lucern etc. I, 135. — Am mittag des krönungstages entstand ein heftiger tumult gegen Rudolf und seine anhänger, welche den kürzeren zogen. Sigfrid musste für eilige abreise des königs bürgschaft leisten und er selbst verliess noch in der nacht unter schmähungen der Mainzer die stadt, in welche er nicht mehr zurückkehren sollte. (ipse quoque Sigifridus episcopus magnis blasphemiis eliminatus, Mogontiam non intravit amplius. Ekkehard in: M. G. SS. V, 203; Rodulfus cum archiepiscopo noctu aufugit. Sigeberti Chron. in: M. G. SS. VI, 364.). — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 1107; Gfrörer, Gregor VII. Bd VII, 603. **135**
1077 Oct. 30	Worms	Intervenient bei k. Heinrich IV, welcher dem hochstift Utrecht aus den confiscierten gütern des rebellischen markgrafen Egbert die grafschaft Staveren schenkt. Stumpf, RK. nr. 2807. **136**
1077 gegen ende		spricht mit sieben seiner suffraganbischöfe den bann über k. Heinrich aus, welcher auf die nachricht von der erwählung k. Rudolf's aus Italien nach Deutschland gekommen war und wieder grossen anhang gewonnen hatte. (Ergo praeter illam quae et ab antiquis patribus et a vestra sanctitate in huiusmodi praevaricatores promulgata est sententiam, archiepiscopus Mogontinus maiorum exempla secutus, adiunctis sibi episcopis numero septem, quibus eadem iniuriae ratio fuit, pro defensione ecclesiae sibi commissae praedictum virum, qui parrochianus illius est, tradidit sathanae in interitum carnis cum universis suis complicibus.) Brief der Sachsen an papst Gregor. in: Bruno de bello Saxon. in: M. G. SS. V, 375. **137**
1077		übergiebt dem kl. Bleidenstat zur stiftung eines jahrgedächtnisses für seine eltern 12 mark aus seinem hof in Höchst. Z.: Gernod, propst, Liutbert, Arnold, Werinold und viele andere. Regist. bonor. monast. Blidenst. in: Will, Mon. Blidenst. 16. **138**
1078 April 1		Nachdem k. Heinrich die erste kunde von dem ausgang der fastensynode erhalten, welche beschlossen hatte, dass durch päpstliche gesandte der frieden hergestellt werden solle, begab er sich nach Mainz. Rex denique Heinricus .... mox aliquantulum subtristis inde [Regensburg] se Mogontiacum properanter, diem inibi palmarum acturus, promovebat. Bertholdi Ann. in: M. G. SS. V, 309. **139**
1078 April 8	Goslar	giebt seine zustimmung zur erwählung des bischofs Wigold von Augsburg und consecriert denselben; dem von k. Heinrich eingesetzten bischof Sigfrid aber befiehlt er, sein bisthum zu verlassen, was derselbe auch thut. Illic [Goslaro] .... venerabilis multum et bene literatus clericus, nomine Wigoldus, electione et suffragio cardinalis Romani, metropolitani et aei sui Mogontini, nec non aliorum qui ibi convenerant novem episcoporum, in paschali die canonice in episcopum consecrratus et ordinatus est. Cui rex post peracta legittime omnia quae ad ordinationem ipsius pertinebant, videlicet anulo, virga pastorali et cathedra episcopali ab aeo Mog. susceptis, ex sua parte quicquid regii iuris fuerit in procurandis bonis aecclesiasticis diligenter commendavit. .... Insuper aeus Mogontinus Sigifrido, qui a rege Heinrico Augustensi episcopio non canonice appositus sit, post datas inducias praecepit, ne ultra parrochiam suam temerarius invaderet; alioquin ipsum et omnes consentientes sibi iusto anathemate a membris aecclesiae omnino separavit. Id ipsum quoque canonicis Augustensibus et populo intentavit, si electum suum, ut dignum et iustum fuerit, non reciperent. Bertholdi Ann. in: M. G. SS. V, 310; ..... tenente adhuc magnam partem Augustensis episcopatus Guigone, quem Goslarie Sigefridus archi-

1078 April 8	Goslar	presul consecraverat sub Rudolfo rege. Ann. Saxo. in: M. G. SS. VI, 723. — Vergl. Gfrörer, Papst Gregor VII. Bd VII, 650. und Hefele, Concilieng. V, 110.	140
1078 April mitte		Nachdem k. Heinrich ostern zu Cöln gefeiert hatte, richtete er sich in Mainz zum feldzug gegen die Sachsen. Rex vero Heinricus post pascha mox Moguntiacum rediens, omnes quoscunque et quomodocunque attemptare potuit, suae parti contraxit. Bertholdi Ann. in: M. G. SS. V, 310.	141
1078 Aug. 7	Melrichstadt	wird in dem unentschiedenen kampfe Heinrich's gegen Rudolf bei Melrichstadt gefangen, aber bald wieder befreit. In eadem fuga [nach der schlacht bei Melrichstadt] sunt capti Bernhardus Romanae sedis archidiaconus, Sigefridus archipraesul Magontiuus, Adalbertus Wormatiensis episcopus. Sed duos illos non longe post eripuit Dei clementia....... Sigefridum quoque Mogontinum praesulem, quem captum cum multis aliis adhuc servabant, violenter eripiunt, secumque gaudentes et hymnos Deo canentes ad Saxoniam reducunt. Bruno de bello Sax. in: M. G. SS. V, 367 u. 368; Superiore etiam tempore tentaverat idem Adalbero expugnare episcopatum suum, quem sub rege suo Rudolfo recipere cupiebat contra regem Henrichum: ideoque secundum iam praelium, atrox nimis et crudele pugnaverunt Saxones contra eundem regem Henrichum in orientali Francia, anno scilicet MLXXVIII. ab incarnatione domini, VII mensis Augusti, ubi Rudolfus rex fugatus est, et Sigefridus Moguntinae ecclesiae archiepiscopus in fuga captus, et vix de supendio liberatus atque dimissus est. Walramus Naumburg., De unit. eccl. conserv. in: Freher, SS. rer. Germ. ed. Struve. 284.	142
1079 Juni	Fritzlar	empfängt die gesandten des papstes, der fortwährend zwischen den beiden gegenkönigen zu vermitteln suchte, aufs ehrenvollste. Legati vero apostolici honorificentissime a Mog. aeo caeterisque omnibus et maioribus et minoribus apud Friteslariam acceptati, causam et rationem sui adventus palam omnibus simul aperiebant. Bertholdi Ann. in: M. G. SS. V, 320. — Vergl. Floto, Heinrich IV. Bd II. 213.	143
1080 Jan. 13		K. Heinrich rüstet sich zu neuem kampfe und sammelt seine streitkräfte zu Mainz. Qui [Heinricus] et ipsis diebus Mogontiaci non dignitate regia sed qualitercumque commorans...... mox post octavas theophaniae in Saxoniam expeditionem hostili impetu acerrimus promovere non cessavit. Bertholdi. Ann. in: M. G. SS. V, 324.	144
1080 Jan. mitte		spricht zugleich mit dem erzbischof von Salzburg und seinen suffraganbischöfen den bann über k. Heinrich aus, dessen kriegsschaaren die mainzer besitzungen in Thüringen furchtbar verwüsteten. Unde consilio in idipsum cum Juvavensi caeterisque scilicet ad hoc sibi suffragantibus coepiscopis collato, Mogontinus archiepiscopus cujus eo locorum res aecclesiasticas devastando pervaserant, Heinricum sacrilegum hujus dissipationis armiductorem cum suis complicibus universis, justa in eos data sententia, dampnatos et excommunes anathematis strictura convinxerat. Bertholdi Annal. in: M. G. SS. V, 324. — Vergl. Lipsius, Zur G. Gregor's VII. in: Niedner's Ztsch. f. hist. Theologie. XXIX, 319; Giesebrecht, KG. III, 475.	145
1080 Mai 31		Nach dem siege Rudolfs bei Flarchheim erneuerte der papst den bann über k. Heinrich, welcher jetzt durch versammlungen von bischöfen zu Bamberg u. zu Mainz die absetzung Gregor's aussprechen und zu Brixen Wibert von Ravenna zum papst (Clemens III) wählen liess. Heinricus rex in pentecosten Mogontiae deponit Illiprandum papam, et Vugbertum Ravennae episcopum in nativitate Johannis baptistae Pressea [i. e. Brixia] episcopatu pro eo facit papam. Mar. Scotti Chr. in: M. G. SS. V, 562. (Vergl. Bernoldi Chron. l. c. 436.); Heinricus imperator in pentecoste conventu habito Moguntiae, decernit Hildibrandum a papatu esse deponendum. Sigeb. Chron. in: M. G. SS. VI, 364; Super regni perturbatione regiaeque potestatis derogatione nec non etiam super vacillante statu ecclesiae non minus ego dolens quam ceteri principes regni, decrevimus Moguntiae inire simul consilium: si fieri possit, ut et regni perturbatio sedetur regiaque potestas redintegretur et sanctae matri ecclesiae, ne omnino naufragium patiatur, succuramus .... Quo inito consilio, tam primates quam minores firmiter fideliterque decrevimus: ut Hildebrandus, ille sedis apostolicae subdolus invasor, divinarum humanarumque legum execrabilis perturbator, Deo opitulante omnimodis abdicetur; aliusque dignior illo in sedem apostolicam eligatur, qui dispersa colligat, confracta consolidet, non discordiam non bella ad pacem in	

Datum	Ort	Regest
1080 Mai 31		sancta ecclesia ut bonus pastor desideret. Schreiben d. bischofs Huzmann von Speier an die longobard. grossen. in: **Jaffé**, Mon. Bamb. 126. (Codex Udalrici nr. 60.); Quapropter, ut praelibatum est, nos auctore Deo congregati in unum — legatis ac litteris freti decem et novem episcoporum, die sancto preteriti pentecostes Mogontiae congregatorum — eundem procacissimum Hildebrandum ..... iudicamus canonice deponendum et expellendum, et, nisi ab ipsa sede his auditis descenderit, in perpetuum condempnandum. Acta synodi Brixin. in: M. G. LL. II, 52; **Jaffé**, Mon. Bamb. 135. Z. j. 1083: Imperator Heinricus in pentecosten Maguntie concilio habito, Gregorius abdicatur, Wicbertus Ravennates episcopus papa designatur. Ann. Parchens. in: M. G. SS. XVI, 603; Tunc Henricus augustus Witbertum Ravennatium metropolitanum, quem Clementem nuncupaverunt, in ovile Domini contra fas intrusit, et hac de causa gravis in mundo et diutina dissensio multos duplici morte mulctavit. Mediolanenses et Maguntini et multi alii, qui Witberto favebant, Gregorianos omnes anathematizabant, armis quoque crudeliter impugnabant. E contra Gregorius cum suis errantes Witbertinos ad unitatem ecclesiae revocabat, et redire contempnentes secundum ius ecclesiasticum excommunicabant. Orderici Vitalis Histor. eccl. Lib. VII. in: M. G. SS. XX, 59. **146**
1080 sommer	Mainz	Auf einem **convent** daselbst wird die erwählung Wiberts zum gegenpapst bestätigt. Deinde apud Magontiam conventu facto, eandem ipsam electionem a quibuscunque potuit confirmari fecit. Bernoldi Chron. in: M. G. SS. V, 436. — Vergl. **Giesebrecht**, KG. III, 1115. **147**
1081 Feb.	Wald bei Kaufungen	K. Rudolf war siegreich bei Hohen-Mölsen gefallen, unter seiner partei aber herrschte grosse zerklüftung, so dass sie sich auf verhandlungen einliess, an welchen auch Sigfrid theilnahm. Convenerunt autem [in silva Capuana] episcopi ex illa parte [Heinrici] Coloniensis, Treverensis, Babenbergensis, Spirensis, Traiectensis; ex nostra vero parte [Rudolfi] Magontinus, Magedaburgensis, Saltzburgensis, Pathorbrunnensis, Hildinisheimensis. Gebhard von Salzburg führte das wort und erklärte die bereitwilligkeit seiner grossen, Heinrich wieder als könig anerkennen zu wollen. Heinrich's gesandten hatten aber keine so weit gehende vollmacht und die verhandlungen führten zu keinem anderen ziel, als dass man auf sieben tage waffenstillstand schloss. Bruno, De bello Sax. in: M. G. SS. V, 382; Sed fortasse ignorantibus incredibile videtur, quod dicimus, tantae dignitatis et reverentiae viros afflictis fratribus non solum compassionem non exhibere, sed et iustitiam denegare. Ad faciendam verbis nostris fidem, propter legationes quibusdam illorum privatim directas, ipsas personas exprimimus, cum quibus in publico colloquio vivis vocibus haec tractata sunt; Scilicet, archiepiscopum Coloniensem; episcopos Babinbergensem; Spirensem, electos Treverensem. Istis pene omnibus Saxoniae et Turingiae majores, ubi condictum est, obviam venerunt, et in ea, quam praediximus, sententia concordantes, ultro se discutiendos obtulerunt, ea conditione, ut si causam suam juxta leges et consuetudines ecclesiasticas defendere non possent, sanioribus illorum consiliis acquiescerent, non confusionem hoc reputantes, si meliora et viciniora saluti ab illis discentes errorem suum relinquerent. Haec in auribus omnium, qui aderant, non contentiose, sed humiliter proponentes, nihil profecimus. Et nunc super haec omnia, fratres et domini nostri; nihil fraternis calumniis et supplicationibus moti, ea, quae coeperunt, erga nos induratione perdurant, nobis quidem audientiam denegantes; aliis quibus valent, et quantum valent, sinistra de nobis insinuant, nos seductos et seductores, nos perfidos, nos imminentium malorum caput et causam esse, testantur. Epistola Gebhardi aei Salisb. ad Hermannum episc. Met. in: **Gretser**, Opp. VI, 436. **148**
1081 vor Sept. 1	Mainz?	beurkundet, dass der edle mann Ruodeger und dessen ehefrau der kirche des kl. Alban zu Mainz zu ihrem seelenheil sechs mansen zu Erlenbach im Niddagau in der grafschaft Bertolds und Sifrids geschenkt haben. Z.: die pröpste Folcold, Hartwin, Burcard; Hezil dechant, Heriger magister, Dudo, Sigger, Gotebold, Wigand; die laien: Gebeno stadtpraefect, Drutwin graf, Sifrid graf u. dessen sohn Bertold, Gerlach graf, Rudolf graf, Wulfram u. dessen sohn Wulfram, Meinzog, Embricho. A. 1081, ind. 4. **Böhmer's** MS. nach **Kindlinger**, (handschr. sammlungen in Münster.) 137, 41. **149**
1081 Dez. 26	Goslar	weiht den in Goslar zum gegenkönig erwählten Hermann von Lothringen. Unde principes

Datum	Ort	Regest
1081 Dez. 26	Goslar	Saxoniae valde laetati, regem suum Herimanum cum magno tripudio Goslariae susceperunt paucis diebus ante natalem Domini. In natali vero sancti Stephani protomartyris a Sigefrido, Moguntinae sedis aeo, in regem venerabiliter est unctus, cum iam 1082us annus incarnationis dominicae fuisset inceptus. Bruno de bello Sax. in: M. G. SS. V, 384. — Z. j. 1082 ind. 4 Herimannus regnum invadit et a Sigefrido Mogontino ordinatur. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 105.; Herimannus a Sigefrido Mogontiae episcopo Goslariae rex ordinatur. Ann. Ottenbur. in: M. G. SS. V, 7.; Ordinatio Herimanni regis Goslariae a Sigifrido Mog. praesule. Ann. Yberg. in: M. G. SS. XVI, 437. (S. Thyen, Benno II v. Osnabrück. 7.) — Vergl. Scheffer-Boichorst, Ann. Patherbrun. 42, 56. **150**
1082 Mai 4	Nörten?	besiegelt die urkunde, wodurch Aeppelinus propst und Hizela dem altar des hl. Martin zu Nörten ihr gut Danedagessun, und Hizela noch besonders dem bischof ihr eigen- und lehengut an genannten orten mit vorbehalt lebenslänglichen niesbrauchs, alles in gegenwart des erzb. Sifrid von Mainz übergeben. Ausserdem sind gegenwärtig gewesen: graf Theoderus cämmerer in Givehardi, propst Appelinus, propst Widelo, Tiammon, Enginzon, Godefrid, Embrico, Aethelher, capläne; die edlen laien: Tieodericus, Heinrich, Eilhard, Harmann, Cristann, Gunzo cämmerer, Reinhard, Eilward, Wulfrich, Adelhamm, Athelond, Gunzelin, Billunc, Thancward, Wolframm, Hugo. A. 1082, ind 5, 4 non. Mai, regn. rege Herimanno. Böhmer's MS. nach: Pertzens abschr. ex orig. arch. Nortensis. **151**
1082 vor Sept. 1	Hofgeismar	verwandelt das stift Hasungen in ein Benedictinerkloster (Ego Sigefridus metropolitaner sedis maguntine licet indignus archiepiscopus, in domino animatus, in monte quodam qui dicitur hasungun sub regula canonicorum congregationem ad honorem dei patris et filii et spiritus sancti et sancte marie, perpetue uirginis, nec non apostolorum Petri et Pauli, omniumque electorum dei inceperam ordinare ..... inceptum in excellentiorem regulam monachorum secundum habitum uenerabilem et sacrosanctam consuetudinem cenobii cluniacensis atque herisaugie, transmutaueram) und schenkt ihm auf bitten des erzb. Hartwich von Magdeburg, der bischöfe Werner von Merseburg, Burkhard v. Halberstadt u. Udo v. Hildesheim, sowie des herzogs Otto (in Baiern) u. des grafen Dietrich (von Katelenburg) seinen hof zu Hof-Geismar. D. a. 1082, ind. 5. coram universo clero et populo. Falckenheiner, G. Hess. Städte u. Stifter. I. Urkb. v. Hof-Geismar. S. 3. — Vergl. Schlereth, D. Kl. Hasungen. in: Ztschr. f. Hess. G. III, 142; Nebelthau, Denkwürdigk. d. Stadt Cassel. in: Ztsch. f. Hess. G. Neue Folge. II, 286. **152**
1082	"	verleiht auf fürsprache des herzogs Otto von Braunschweig und des grafen Dietrich von Katlenburg die curtis Howegeismari (Hofgeismar) dem kl. Hasungen. Nach einer ungedruckten, im orig. vorhandenen urk. Schrader, Krit. Beleuchtung, die Herkunft der Grafen von Kaltenburg u. Dassel betr. in: Neues vaterl. Archiv oder Beitr. zur Kenntniss des Königr. Hannover. Jahrg. 1830. II, 15. — Vergl. Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. II, 264; Leo, Vorlesungen. V, 657. (Territorien d. deutsch. R. i. Mittelalt. II.) **153**
1083 vor Sept. 1	Erfurt	besiegelt u. bestätigt eine schenkung des vogts der kirche zu Heiligenstadt, Hegilhard, an diese kirche D. 1083, ind. 6. Erpesfurti actum est. Wolf, Geschichte des Eichsfelds. I, 6. **154**
1083		überredet zugleich mit anderen bischöfen und äbten im auftrag des kaisers den Wiprecht von Groitsch sich mit demselben wieder auszusöhnen und ihn von der heimreise abzuhalten. Von den anwesenden kirchenfürsten werden dem grafen in gegenwart des kaisers ansehnliche lehen verliehen. Mogontinum ergo cum caeteris praefatis episcopis et abbatibus aliosque principes, quo eum sagaciter conveniant, hortatur, et ut regalis erga se devocionis instinctu ac duplicis remunerationis intuitu Wicperto ex ecclesiarum ac potestatum reditibus singuli aliquod beneficium sua vice, ut deceret, largirentur, obnixe eos deprecatur; insuper ad satisfaciendum illi, quantocius oportunum foret, se paratissimum esse non dubitarent, quantum ipsi dignum decernerent. Ipsi igitur Wicpertum prosecuti verbis persuasoriis allocuntur, tandemque, licet diu reluctantem, flexere magnanimum, ea tamen interposita pollicitatione, ut omnes cum ipso repatriarent, si imperator aliter quam promiserat ageret. Talis autem traditio beneficiorum sollempniter ab omnibus praesente im-

1083 — peratore facta est. Mogontinus trecentorum et mille talentorum beneficium...... Wicperto concesserunt. Ann. Pegav. in: M. G. SS. XVI, 240. — Vergl. Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 18. **155**

1060 bis 1084 — unterstützt die brüder zu Disibodenberg in der weise, dass er das ihm gebührende gefälle von allen kirchen jenes klosters demselben zuweist und überdiess ein lehen seines dieners Ringebert in Sobernheim, welcher mit tod abgegangen war, dem hl. Dysibodus überträgt. Enthalten in der urk. des erzb. Adelbert vom jahre 1128, wodurch dieser alle dem kl. Disibodenberg von seinen vorgängern gemachten schenkungen bestätigt. Joannis, Spicilegium. 105. — Vergl. Guden, C. d. I, 71. **156**

" — Demselben meldet der mönch Guibert von Gembloux, dass er auf sein geheiss schriften zu verfassen sich entschlossen habe. (Quoniam scribere aliquid ad instructionem vel ad compositionem animi meae humilitati vestrae paternitatis sublimitas jubere dignata est.... tandem post longum tempus obedire decrevi.) Martene u. Durand, Vet. SS. coll. ampl. I, 941. **157**

" — erneuert die urkunde des erzb. Willigis von Mainz [995 Juli 7, 4?], wodurch dieser der capelle zu Steinheim gleich den capellen in Haderheim, Eberbach und Waldaffa taufe und begräbniss gestattet. O. d. Bodmann, Rheing. Alterth. I, 77, 826 u. 832. — Vergl. Rhein. Antiquar. II Abth., XII, 1 u. 2; Beil. z. Amtsbl. v. Eltville u. s. w. Jhrg. 1858. S. 76. **158**

" — verleiht dem kl. Fritzlar ein privileg. — In der urk. des erzb. Wecil von 1085 Oct. 29, wodurch derselbe dem kl. Fritzlar das privileg. Sigfrid's erneuert, (S. unten bei Wezilo nr. 10.) heisst es:..... hoc unum prae omnibus lacrimabiliter conquesti sunt, scilicet privilegium ab antecessore meo Sigifrido illis datum et confirmatum etc. Würdtwein, Diöc. Mog. comment. X, 379; Severus, Moguntia eccles. 46. **159**

1074 bis 1084 — beurkundet, dass die frau Friderum zu ihrem u. ihres mannes seelenheil die kirche zu Mengezerodt gestiftet, mit ihren gütern dotiert und dem hl. Christoph in Revengersburg geschenkt habe. Hierauf habe er auf bitte der genannten frau Friderum diese schenkung mit einwilligung des papstes Innocenz (Sifrido I. regnante nec Innocentius pontifex occurrit, neque Adelbertus major praepositus. In primo corrigendum in altero supplendum est. Videantur elenchi praelatorum ecclesiae majoris. Anmerk. v. Würdtwein) den brüdern in Revengersburg bestätigt. Z.: Adelbert dompropst, Hartmann decan, Ceizolph graf, Emicho graf, Ludwig graf. Act. a. millesimo..... regn. Heinrico imper. huj. nominis IIII. Würdtwein, Subsid. dipl. V, 399. **160**

1077 bis 1084 — wird nebst dem erzb. Philipp v. Salzburg durch den mönch G(uibert) von Gembloux zur standhaften ertragung des über sie verhängten exils ermuntert. (State viriliter in fide, roboremini spe, dilatemini caritate in tantum, ut non ipsos persecutores vestros a sinu pietatis et orationis vestrae excludatis .... Unde patientia valde vobis necessaria est, ne et animae vestrae periclitetur et virtutum status infirmetur.) Martene u. Durand, Vet. SS. coll. ampl. I, 942. **161**

1078 bis 1084 — erbaut nach der befreiung aus der gefangenschaft eine steinerne kirche zu Lippoldsberg, weiht dieselbe ein und stattet sie mit besitzungen aus. Unde a rege temporis illius captus, et male tractatus, in carcere quoque reclusus, profecto post aurum non abiit, nec speravit in pecunie thesauris, ut vel in auro vel in argento spem evasionis sue locandam esse putaret, sed in domino deo sanctorumque suorum patrocinio, precipue sancti Georgii martiris Christi, suffragiis integro corde confideret. Unde contigit, ut et sanus corpore et absque rerum iactura multarum cito letus evaderet, evadens vero, sicut sancto Georgio martiris Christi, promiserat, ligneam illam, quam hic a predecessore suo constructam dedicatamque repperat, omnino deiecerit, et loco eius lapideam satis honestam aptamque capellulam, titulo illius in honore sancti Georgii martiris Christi translato, hic edificari preciperet, et ipse dedicare studeret etc. etc. Chron. Lippoldesb. in: Böhmer, Font. III, 257. u. M. G. SS. XX, 548. **162**

1084
Feb. 16 Hasungen Tod. Obiit Sigefridus aeus Mog. in Thuringia, et apud Hasungun sepelitur Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 245; Sigefridus aeus obiit in Thuringia et apud Hasungen sepelitur. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 105; Sigefridus archiepiscopus Moguntinus obiit. Ann. Ottenbur. in: M. G. SS. V, 8; Sigefridus Mog. aeus, Gregorii papae per multas tribulationes adiutor indefessus, requievit in pace. Bernoldi Chr. in: M. G. SS. V, 439; Sigefridus aeus Moguntinus obiit. Ann. S. Petri Erphesfurd. in: M. G. SS. XVI, 16; Sigifridus Mogontinus aeus obiit. Ann. Yburg. l. c. 438; Sigefridus ob. 1084. Series aeorum Mog. in: Böhmer, Font. III, 140 u. Jaffé, Mon. Mog. 4; Sigefridus aeus. Necrol. Prum. in: Archiv f. ä. d. G. III, 26. — Todestag: 14 kal. Mart. Sigifridus I aeus in Larecho unam libram et carradam vini et libram unam in Ulmeno. Necrolog. eccl. Mog. in: Böhmer, Font. III, 141 u. Jaffé, Mon. Mog. 723. (Bodmann, Rheing. Alterth. 111); 14 kal. Mart. Sigifridi aei. Kal. necrol. Lauresh. in: Schannat, Vindem. I, 27 u. Böhmer, Font. III, 145; 14 kal. mart. Sigefridus aeus obiit. Mort. Eccl. Colleg. ad Gradus Moguntiae. in: Correspondenzblatt des Gesammtver. 1873, Nr. 5, S. 37. — 13 kal. Mart. (Febr. 17.) Depositio Domni Siffridi aei Mog. in: Schannat, Vind. II, 18. — XV. kal. Mart. Sifridus aeus fundator huius ecclesie, inde iiiior maldra tritici que dat cellarius de granario prebendarum magne vigilie cantabunt ei. Aus einem necrolog von St. Maria ad gradus sec. 14 ex. bei Kindlinger, handschr. sammlgen in Münster. 137, 197. (Böhmer's MS.) — Ueber ein grabdenkmal Sigfrid's berichtet Schlereth, Das Kl. Hasungen. in: Ztsch. d. Ver. f. hess. G. III, Heft II, 159: „Der erst vor einigen jahren unter dem kirchenschutte entdeckte, nunmehr auf anordnung des ministeriums des innern in der Burghasunger kirche aufgestellte grabstein des stifters Sigfried ist ein, wahrscheinlich aus dem 13. oder 14. jahrhundert stammendes denkmal, das in der Heimeradsgruft auf 4 steinernen säulchen ruhte und bei räumung der gruft auf die seite geschafft worden sein mag. Es besteht aus einer 7 fuss hohen und 4 fuss 6 zoll breiten weisen sandstein-platte, auf der in relief, erzbischof Siegfried im bischöflichen gewande mit dem pallium bekleidet, unter einem gothischen spitzbogen auf einem löwen stehend und von engeln mit rauchfässern und den sinnbildern der 4 evangelisten umgeben, dargestellt ist." **163**

---

†† 1016 Mainz Sigfrid bestätigt die stiftung des kl. Oberstenfeld durch den grafen Adelhard und seinen sohn Heinrich. Z.: Vdalrich, königlicher kanzler, Heinrich, sohn des grafen Ezello, Gumpert von Rota. A. 1016, ind. 14. A. Moguntie. Abschr. des 13. jahrh. Lünig, R. A. XII, 2. Cont. III, Abth. VII, 647; Kausler, Wirtemb. Urkb. I, 251. **164**

(Fortlaufende nummern 1080—1244.)

XXIII. Wezilo. (1084 — 1088 Aug. 6.)

1084 Erhebung. Wird von Burchard von Basel ordiniert und erhält von dem legaten Wicpert das pallium..... pro quo [Sigefrido] Wezelinus constituitur. Ann. Wirzeb. in: M. G. SS. II, 245. und Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 105; Imperator .... in Franciam secessit, et ecclesiae Mogontiae Werinharium aeum praefecit. Qui statim ab episcopo [Burchard von Basel?] ordinatus, et a legato Wicperti palliatus. Ann. August. in: M. G. SS. III, 131; .... cui Wezel successit. Ann. Ottenbur. in: M. G. SS. V, 8; Interim Heinricus congregata multitudine scismaticorum, Wecilonem, clericum Halverstatensis episcopi fugitivum, Mogontiensi episcopatu remuneravit, eo quod illi in omni pertinacia contra deum et sanctum Petrum indefessus cooperator adfuisset. Bernoldi Chr. in: M. G. SS. V, 441; Defuncto Sigifrido aeo Mog. Wecil successit. Ekkeh. Chr. in: M. G. SS. VI, 205; .... cui Wezel successit. Ann. St. Petri. in: M. G. SS. XVI, 16; .... cui successit Wecel, vir litteris adprime eruditus. Ann. Patherbr. 99. ed. Scheffer-Boichorst. (Ann. Yburg. in: M. G. SS. XVI, 438.) **1**

1084
Oct. bemüht sich das kl. Hasungen unter seine botmässigkeit zu bringen. Denique episcopus Mogontinus [Wezilo] a scismaticis electus atque ordinatus, quia idem cenobium [Hasunga]

1084 Oct.		ecclesiae Moguntinae jure proprietatis subjectum est, eosdem fratres minis, suasionibus atque blanditiis conabatur suae ditioni subdere ac participatione illicitae communicationis contaminare. Vita Wilhelmi abbatis Hirsang. in: M. G. SS. XII, 217. 2
1085 Jan. 20	Gerstungen und Berka	Colloquium zum zwecke eines ausgleichs zwischen der päpstlichen und der kaiserlichen partei. Auf der ersteren seite standen der päpstliche legat Otto von Ostia, Gebhard von Salzburg u. fünf andere bischöfe, während die kaiserliche partei durch Konrad von Utrecht, und eine anzahl anderer bischöfe, an deren spitze Wecil von Mainz, vertreten war. Die beste quelle über das colloquium ist ein rundschreiben des päpstlichen legaten. Nach demselben stellten die anhänger Gregor's zunächst den satz auf, dass es nicht erlaubt sei, mit denjenigen gemeinschaft zu pflegen, welche von einer römischen synode excommuniciert seien. (Primum tamen hoc vos nosse convenit, quod nos nihil approbandum suscepimus, nisi quod ab illorum communione nobis abstinendum esset, quos in synodo Romana praesidente papa G(regorio) excommunicatos esse litteris et legatis cognovimus. Postquam igitur convenimus et consedimus, prolatis in medium litteris apostolicis eandem excommunicationem continentibus, priores nos scripturas nostrae causae congruentes legimus et exposuimus.) Die kaiserlichen erwiderten, dass k. Heinrich gar nicht im banne sei und es auch nicht sein könne, indem sie sich auf die stelle des Pseudoisidor: „Nullus, qui suis est rebus exspoliatus aut a sede propria vi aut terrore pulsus, antequam omnia sibi ablata legibus ei restituantur et ipse pacifice diu suis fruatur honoribus sedique propriae regulariter restitutus, eius multo tempore libere potiatur honore, iusta canonicam accusari, vocari, iudicari aut damnari institutionem potest.“ berufend, dieselbe verstümmelt anführten: „Nullus, qui suis rebus exspoliatus est, vocari, accusari, iudicari, damnari potest.“ Dagegen machten die Gregorianer geltend: „Ad haec respondimus, nihil horum ad nos vel illos pertinere, ut discutiamus de vocatione, accusatione vel iudicio sedis apostolicae, cum nulli liceat de eius iudicio iudicare vel sententiam ejus retractare; si discutiendum sit inter excommunicatorem et excommunicatum, oportet discuti rem ibi terminandam, ubi orta est; illud solummodo nostrum esse, ut excommunicatis non communicemus ante utriusque partis iustam examinationem.“ Schliesslich machen sie noch speziell auf den betrug der gegner aufmerksam. „Quod autem contraria pars ad suae fraudis velamentum invenit, nullius sententia, nullius capitulum iuste dici—nisi W(ezilonis) suorumque sequentium, qui illud—confixerunt nulli scripturae autenticae, nulli de sanctis patribus attribui potest, sed ipsimet sui figmenti patres dicendi sunt, eo locutionis modo, quo et diabolus pater mendacii dicitur.“ Nach einer ehemals St. Emmeraner, jetzt auf der hof- u. staatsbibliothek in München aufbewahrten handschrift des XII jahrhunderts zum erstenmale herausgegeben von Kunstmann in: Freiburger Zeitschr. f. Theologie. IV, 126 flgde; neuerdings ediert von Giesebrecht, KG. III, 1207 flgde. — Vom kaiserlichen standpunkt aus berichtet Walram, De unitate eccl. conserv.: „Fit conventus in loco qui dicitur Gerstungen, XIII. Calend. Februarii, anno scilicet 1085 ab incarnatione Domini. Tum primo Chunradus Traiectensis ecclesiae episcopus: Ecce, inquit, venimus et probemus ex testimonio sanctorum canonum, non damnatum esse, vel excommunicatum regem nostrum Henrichum: cui, si non poterunt prodesse apud vos ea, quae legitime ordinata sunt a Deo circa honorem regium: saltem hoc concedite, ut eo utatur iure, quo ex regulis ecclesiasticis concessum est uti vel infimae in ecclesia personae. Et dixit ad Wezelinum Moguntinae ecclesiae episcopum, ut surgeret et legeret capitulum quidem ex decretis Romanorum pontificum. At ille surrexit et legit etc.... Ad haec, cum obmutuisset Gebehardus, Saltzburgensis ecclesiae archiepiscopus, qui causam adversae partis erat acturus, utpote apud suos maxime vel ipse senectute sua, vel scientia scripturarum, sive eloquentia reverendus: tum quidem intulit Werinherus Merseburgensis ecclesiae episcopus, ubi in canonibus scriptum esset aliquid eiusmodi de mulieribus? et Wezelinus archiepiscopus porrigens eis librum: Ecce, inquit, ipsi legite consequens huius rei testimonium, quomodo huic quoque sexui oporteat iustum iudicium fieri: et quomodo ne mulier quidem debeat obiectis respondere, donec permittatur ei rem familiarem libere diutius ordinare. Tum omnes adversae partis episcopi ita sunt confusi, et ita devicti, ut non haberent quid ad haec respondere possent, manente apud ecclesiam Dei victoria: quoniam obstructum est os loquentium iniqua. Sed hinc resonabant laudes Deo, illinc autem erat murmur multus in turba de sermone illo.

Datum	Ort	Inhalt
1085 Jan. 20	Gerstungen und Berka	Quidam enim dicebant, Quia bonus est: alii autem dicebant, Non, sed seducit turbas. Walram, De unit. eccl. cons. in: Freher, SS. rer. Germ. ed. Struve. I, 286 u. 287. — Die anderen quellen bezeichnen als ort des colloquiums Berka. Eodem anno condicto tam ab inimicis quam amicis imperatoris colloquio in Thuringia, in loco qui Berchach dicitur, conveniebant ex utraque parte quicumque sapientissimi de optimatibus iudicabantur, canonum auctoritate probaturi, cui parti iusticia faveret; imperatore tamen absente; sic enim ipse consensit. Electis igitur satis litteratis et eloquentibus viris, hinc Wecilone Mogontino, illinc Gebehardo Salzburgensi archiepiscopis, disputatio coepta est. Affirmat Gebehardus, proponente hoc prius Wecilone, imperatorem non iniusto iudicio tam regno quam communione apostolici sententia privatum; econtra Wecil, dominum suum preiudicium non minus a papa quam a principibus passum contendit etc. Sic itaque utrimque parte sua favente atque acclamante discessum est. Ekkehardi Chron. univers. in: M. G. SS. VI, 206; Post hec utriusque partis primates ob discutiendam tam immortalem controversiam 13. kal. Febr. apud Percstad Thuringie villam convenerunt. Hinc archiepiscopi, Otto Ostiensis a suo Gebehardo Constantiensi digressus etc.. Illinc Liemmarus Bremensis, et qui ab illius partis papa pallia acceperant, Mogontinus, Coloniensis, Treverensis et quicumque eis favebant eorum suffraganei. Susceperunt defensionem cause hinc Gebehardus Juvavensis archiepiscopus, illinc vero Mogontinus legendo, Traiectensis sermocinando (sermonizando). Stabant arrectis auribus diverse secularium persone, velut in turbulentissimi temporis causa angelico quodam examine discutienda. Nun folgt die disputation zwischen Gebhard v. Salzburg, Conrad v. Utrecht u. Wezilo v. Mainz. Sic istis edicta patrum exorbitare nolentibus, illis quod Rome oportuit definitum esse, in bivio et subalterno auditore retractari poscentibus, infecto disceditur negocio. Annal. Saxo. in: M. G. SS. VI, 721 u. 722 und Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 176. — Nun ist noch eine ausführliche rede des bischofs Konrad v. Utrecht vorhanden, welche Aventin in: Ann. Bo. Lib. V, C. 15 nr. 14 mittheilt. Kunstmann a. a. o. spricht die vermuthung aus, Aventin habe diese rede „fabricirt" u. Hefele, Concilieng. V, 161 note 2 schliesst sich dieser vermuthung an. Wir können diese beschuldigung Aventin's nicht so leicht hinnehmen, da ein beweis derselben nicht erbracht ist. Heisst es doch ausdrücklich bei Ann. Saxo ll. cc. u. in den Ann. Magdeb. „Susceperunt defensionem .... Mogontinus legendo, Trajectensis sermonizando." Dazu kommt noch, dass Aventin gerade in dem archiv von St. Emmeran in Regensburg, aus welchem Kunstmann das oben angeführte rundschreiben des päpstlichen gesandten edierte, sehr wohl orientiert war und dass er dort die fragliche rede gefunden haben kann. Vielleicht ist gerade die handschrift der rede dadurch, dass sie benutzt ward, verloren gegangen, während sich die Aventin wahrscheinlich unbekannt gebliebene handschrift des rundschreibens erhalten hat. — Vergl. Stenzel, Fränk. Kaiser. I, 517; Kunstmann: Die Synode zu Gerstungen vom Jahre 1086. in: Freiburger Zeitsch. f. Theologie. IV, 116; Erhard, Reg. Westf. I, 202; Niemann, G. v. Halberstadt I, 171; Giesebrecht, KG. III, 590; Berger, Zur Kritik d. Streitschrift: De unitate ecclesiae conservanda. 13; Ewald, Walram von Naumburg. 14. **3**
†† 1085 Jan.	Mainz	siegelt die urkunde, durch welche k. Heinrich IV der abtei Neudorf drei theile der kirche in Hochfelden schenkt. Stumpf, RK. nr. 2866 — Vergl. Grandidier, Oeuvres hist. inéd. I, 168. **4**
1085 Feb. 2	„	weiht die bischöfe Sigfrid von Augsburg und Norbert von Chur. (Robert v. Bamberg (sic!) bei Stenzel, Fränk. Kaiser. II, 285.) Sigefridus Augustensis ecclesiae episcopus, et Nortpertus praepositus Curiensis ecclesiae pastor prius electi, a Werinhario Mogontino aeo sunt ordinati. Ann. August. in: M. G. SS. III, 131; Designati, alter iam septimo, alter quarto anno Sigefridus Augustensis, Nortbertus Curiensis episcopi, consecrati sunt aput Mogontiam ab illo Mogontino in purificatione sancte Marie, tenente adhuc magnam partem Augustensis episcopatus Guigone, quem Goslarie Sigefridus archipresul consecraverat sub Rudolfo rege. Ann. Saxo. in: M. G. SS. VI, 723. u. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 177. **5**
1085 April	Quedlinburg	wird durch die synode daselbst mit dem anathem belegt. In eadem sinodo [Quedlinburg] ordinatio Wecilonis Mogontini invasoris, et Sigefridi Aug. et Norperti Cur., imo omnes

1085 April | Quedlinburg

ordinationes et consecrationes excommunicatorum penitus irritae iudicatae sunt, juxta decreta sanctorum patrum Innocentii, Leonis primi, Pelagii, atque eius successoris Gregorii primi. Item secta praedicti Wecilonis eiusque sociorum sub anathemate damnata est, quae asserit, seculares rebus suis expoliatos aeclesiastico non subiacere iudicio, nec excommunicari posse pro suis excessibus; quaeque excommunicatos absque reconciliatione recipi posse contendit..... In fine autem sinodi sententia anathematis cum ardentibus candelis promulgata est in Gibertum heresiarchen, sedis apostolicae pervasorem, et in apostatas sancti Petri, Ugonem Album, Johannem Portuensem exepiscopum, Petrum excancellarium. Item in Leomarum Bremensem, Utonem Hildinesheimensem, Ottonem Constantiensem, Burchardum Basilensem, Honzemannum Spirensem exepiscopos. Item in Wecilonem Mogontinum pervasorem, Sigefredum Augustensem, Northertum Curiensem; in hos, inquam, et in omnes eorum complices inevitabilis sententia anathematis promulgata est. Bernoldi Chron. in: M. G. SS. V, 442 u. 443; Notum est, quod eandem sententiam adversarii imperatoris tanto insequebantur zelo, ut, habito postmodum in Quetilingoburg concilio ubi Otto episcopus Ostiensis interfuit legatus Hiltibrandi papae, ipsam nimium ventilantes heresim Wecilonis ipsumque heresiarchum appellarent, contra fidem scilicet illum dogmatizasse, quod, quamdiu quis suis spoliatus sit rebus, divinis non subiaceat legibus. Ekkehardi Chron. univ. in: M. G. SS. VI, 206; Synodus Chutelnburch tempore Gregorii VI habita est, cui prefuit Otto archiepiscopus Ostiensis, contra Guezelonem Moguntinum, dicentem quemlibet rebus suis exspoliatum, quicquid interim peccaverit inpune habiturum, cum ad synodum nec possit vocari, nec lege canonica iudicari. Auct. Zwetlense. in: M. G. SS. IX 539; Sed adversae partis episcopi cupientes hanc indictam synodum praeoccupare, aut praevertere, convenerunt infra hebdomadam Paschae in castello quodam Saxoniae Quidilingeburg nomine, ubi locus est congregationis foeminarum deo servientium sub canonica institutione. Et ut conspiratio eorum plus valeret, et deciperet columbae simplicitatem, quam serpentis astutia non temerasset: adduxerant quendam sub specie legati sedis apostolicae, qui dictus est Otto episcopus Ostiensis ecclesiae, quum jam Clemens papa praesideret Romanae ecclesiae. Intererat etiam huic conventui rex Saxonum Herimannus, cui ne apud suos quidem tribuebatur honor regius, a quo nunc et illius synodi coepit tractatus. Walram Naumburg., De unitate eccl. conserv. in: **Freher**, SS. Rer. Germ. ed **Struve**, I, 290. — Vergl. **Laubert**, Vitae Urbani papae particula prima. 10; **Stenzel**, Fränk. Kaiser. I, 520; **Gfrörer**, Gregor VII. Bd VII, 888 flgde.; **Hefele**, Concg. V, 162; **Giesebrecht**, KG. III, 593 u. 1128; **Grandidier**, Oeuvres hist. inéd. II, 141. **6**

1085 Mai anf. | Mainz

Synode, berufen durch die gesandten des gegenpapstes Clemens' III, durch Wecilo und den kaiser, bestätigt die absetzung Gregor's und die einsetzung Clemens'. Die dem kaiser feindlichen bischöfe wurden für abgesetzt erklärt und die treuga dei wurde zum reichsgesetz erhoben. Synodus Mog. apud sanctum Albanum habetur. Ann. Wirzeb. in: M. G. SS. II, 245. u. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 105; Synodus post albas, secunda ebdomada, a legatis Wigberti, a Werinhario aeo aliisque episcopis et ab imperatore Mogontiae collecta, episcopos ab imperatore dissidentes dampnavit, deposuit, in quorum locum constituuntur et ordinantur alii. Ann. August. in: M. G. SS. III, 131; Sed hi omnes adversarii ecclesiae Dei in tercia epdomada post finitam sinodum, suam Mogontiae collegerunt non sinodum set conciliabulum. In quo umbratilem sententiam excommunicationis contra fideles sancti Petri deprompserunt; utpute nequaquam illos excommunicare valentes, set apertissime se ipsos a communione catholicorum sequestrantes, ut non tantum iudicio sanctae aecclesiae, sed et proprio eorum iudicio, sicut omnes heretici, a catholicis essent separati. Sedes quoque catholicorum episcoporum viventium temeraria cupiditate cecati sibi vendicare non timuerunt. Bernoldi Chron. in: M. G. SS. V, 443; Synodus Mogontiae habetur, cui interfuit imperator; ubi presentibus legatis Romanorum, omnes episcopi rebelles imperatori deponendi iudicantur, ceteri vero anathemate, ut videbatur, condempnantur. Ibi etiam communi consensu atque consilio constituta est pax Dei. Ekkeh. Chron. in: M. G. SS. VI, 206. u. Ann. Saxo. l. c. 723; Heinricus imperator Moguncìae regali et synodali conventu coacto, exigit ab omnibus, ut Hildibrandi depositionem et Goicberti ordinationem subscripto approbent. Cui aliqui manu et ore faventes, corde tamen Hildi-

Datum	Ort	Inhalt
1085 Mai anf.	Mainz	brando adherebant. Sigeberti Chr. in: M. G. SS. VI, 365; Dum Romae haec geruntur, interim fautores Heinrici Mogontiae contrahunt concilium malignantium; in quo proferunt inauditum omnibus retro saeculis judicium, papam Gregorium per omnia catholicum, ipsi ab ecclesia abdicati abdicantes, omnesque sequaces eius ipsi damnati sub anathemate damnantes. Vita Altmanni episcopi Patav. in: M. G. SS. XII, 233; Wizelo, ipsius civitatis episcopus, hanc synodum regebat, qui Hildebrandum, qui et Gregorius, depositum pronunciabat. Ann. St. Disibodi. in: M. G. SS. XVII, 9. u. Böhmer, Font. III, 193; Sed his ita gestis, deinde indicta est Synodus apud Moguntiam secunda hebdomada post Pascha secundum constitutionem sedis apostolicae, ubi convenerunt cum imperatore legati ipsius sacrosanctae et sedis apostolicae, Petrus scilicet episcopus, Portuensis ecclesiae, et duo cardinales Romanae ecclesiae .... Praesidebant quoque huic sinodo Wezelinus Moguntiae ecclesiae archiepiscopus, et Eilberdus Trevirensis archiepiscopus atque Sigeuinus Coloniensis archiepiscopus. Liemarus autem Premensis archiepiscopus, quia non poterat adesse, miserat illuc legatos suos sua vice, promittens, se ad omnia consensurum quae pertineant ad fidem catholicam, et ad pacem atque unitatem ecclesiae. Reliqui vero episcopi qui illic tum fuerunt, hi sunt, quorum nomina subscripta.... Isti XV praeferentes nomen sacerdotii saepe antea admoniti, nunc autem regulariter vocati, quia noluerunt ad pacem Christi et ecclesiae reverti, ex authoritate sedis apostolicae sunt dejecti atque damnati.... Ecce Wigbertus, qui et Clemens papa, cujus doctrina certe est apostolica, et cujus scripta vere sunt catholica, sicut didicimus ex illa, quam tractare suscepimus epistola, quae scriptor illius pervertere molitur interpretatione falsissima, sicut probabimus in sequenti libro: ille, inquam, Clemens papa, inscribitur falso fur atque haereticus, ab homine iniquo et doloso...... Igitur Clemens papa cupiens gregem Domini, et oves Christi, ex rapina ac devoratione bestiarum agri eripere, et quod perierat quaerere, quod infirmum, consolidare, et quod aegrum erat, sanare: quod fractum, alligare: et quod abjectum erat, reducere: constituit apostolica authoritate supradictam synodum fieri in regno Theutonico, apud metropolim civitatem Moguntiae, ut ageretur ibi de fide catholica et pace ecclesiarum atque concordia. Ideoque aderat ibi omnium consensus episcoporum de omni catholica ecclesia, in quorum alternis cordibus vivit spiritalis amor et gratia: ut sicut unitatem tenere firmiter et vindicare debent, maxime episcopi, qui in ecclesia praesident, ita episcopatum quoque unum atque indivisum probent. Aderat etiam imperator Henrichus, praecipue author hujus synodi: quia nihil tutum neque firmum poterit esse in his, quae sunt ejusmodi, nisi defendat et probet ea regalis authoritas pro majestate imperii. Walram Naumb., De unitate eccl. conserv. in: Freher, SS. R. G. ed. Struve. I, 287—290. — Vergl. Waitz, Die Ann. St. Albani. in: Nachrichten v. der Göttinger Universität. 1857. S. 56; Hefele, Concilieng. V, 163 flgde.; Giesebrecht, KG. III, 594 flgd.; Berger, Zur Kritik der Streitschrift De unitate eccl. conserv. 16; Ewald, Walram von Naumburg. 16. **7**
1085?	Mainz?	beurkundet, dass der canonikus Embricho dem stiftscapitel zu Mainz genannte hörige, 7 ½ hofstätten zu Mainz, drei mansen zu Irsenheim, einen zu Muomenheim nebst einem haus u. bedeutenden weinbergen zu Lorch geschenkt habe. O. d. jedoch mit der bemerkung „scriptam [sc. traditionem] et in plenaria synodo nostra recitatam“ etc., was wohl auf die synode zu Mainz i. j. 1085 hinweist. Guden, C. d. I, 383; Hartzheim, Deutsche Conc. IV, 611. **8**
1085 Mai?	Mainz	Zeuge bei k. Heinrich IV, welcher die von der äbtissin Suanihild an das kl. Essen gemachte schenkung ihrer güter bestätigt. Stumpf, RK. nr. 2867. **9**
†† 1085 Juni 12	Quedlinburg	Zeuge bei k. Heinrich IV, welcher dem kl. Goseck die schenkung des gutes Niendorf durch den pfalzgrafen Friedrich bestätigt. Stumpf, RK. nr. 2868. — Vergl. Schamelius, Hist. Beschreib. d. Benedictinerkl. Gösegk. 25; Gervais, G. der Pfalzgrafen von Sachsen. in: Mittheilgn d. thür. sächs. Ver. Bd V, Heft 2, S. 16. note. **10**
1085 Oct. 29	Doesburg	findet bei seiner ankunft in Fritzlar das münster verbrannt, das kloster zerstört, den ganzen ort von den Sachsen geplündert u. verwüstet und da er auch hört, dass seines vorgängers Sigfrid dem kloster ertheiltes privileg vernichtet sei, erneuert er den inhalt desselben dahin, dass die drei mutterkirchen Fritzlar, Geusinge und Schutzberg (Scruziberc)

Datum	Ort	Inhalt
1085 Oct. 29	Doesburg	mit allen zehnten u. zubehör dem capitel zufallen, die zu Orpha u. Bergheim aber dem propst allein dienen sollen. Alles land soll in drei theile getheilt werden, von denen zwei dem kapitel, einer dem propst gehören. A. 1095, ind. 8, 4 kal. Nov. D. Deuisburc. Würdtwein, Diöc. Mog. comm. X, 378; Würdtwein, N. subs. I. praef. XXXI. Nach autopsie des orig. im archiv zu Kassel [jetzt zu Marburg] corrigiert Falckenheiner, Hessische Städte u. Stifter. I, 66 note: „1058." Vergl. l. c. II, 42. **11**
1085 Dez. 28	Worms	Petent bei k. Heinrich IV, welcher dem erzbischof Liemar für die Hamburger kirche die der hl. Felicitas geweihte abtei Fredena im gau Westfala schenkt und ihr die schenkung der abtei Elten bestätigt. Stumpf, RK. nr. 2870; auch: Niesert, Münst. Urk. IV, 436. **12**
†† 1085		schreibt in einem briefe, dass papst Gregor VII kurz vor seinem tode einem cardinal gebeichtet, seine handlungen „in pastorali cura" bereut und jenem aufgetragen habe, bei dem kaiser und der ganzen kirche verzeihung für ihn zu erwirken. Sigeberti Chronica. in: M. G. SS. VI, 365. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 1125. **13**
1086 April 29	Regensburg	Intervenient bei k. Heinrich IV, welcher die vereinigung des Olmützer bisthums mit dem Prager bestätigt und genau die grenze des derart erweiterten Prager bisthums bestätigt. Stumpf, RK. nr. 2882. **14**
1086 April	Mainz	Reichsversammlung berufen durch den k. Heinrich, welcher zwar die Sachsen besiegt hatte, aber doch wieder namentlich durch den markgrafen Eibert von Meissen bedrängt wurde. (Anno dominicae incarnationis 1086. iubente et peragente Romanorum imperatore tercio Heinrico augusto celebrata est sinodus magna in urbe Moguntia, ubi archiepiscopi et 12 praesules, quorum nomina post docebimus, simul cum abbatibus monasteriorum et ceteris fidelibus residentes, plurima decreta super statu sanctae ecclesiae scriptis roboraverunt.) Der kaiser liess den herzog Wratislaus von Böhmen zum könig wählen und übertrug die weihe desselben dem erzbischof von Trier. Bischof Gebhard von Prag wiederholte seine bitte um wiedervereinigung von Mähren mit seiner diöcese. Ad cuius iustam querimoniam imperator motus precibus ducis Wratizlai, fratris eiusdem episcopi Gebeardi, et consilio archiepiscopi Maguntini Wezelonis et aliorum bonorum, qui iusticiae favebant, novum antiquo fere eiusdem tenoris addit privilegium et signo imperiali confirmat, ut in sequentibus patebit. — In der urkunde k. Heinrichs (April 29) heisst es dann: „Qui [Gebehardus] cum Mogontine coram legatis apostolice sedis, presentibus nobis ac plerisque regni nostri obtimatibus eandem querimoniam intulisset, ab archiepiscopis Wezelino Mogontino..... et omnium qui ibidem convenerant, primitiva illa parochia cum omni terminorum suorum ambitu Bragensi sedi est adjudicata. D. 3 kal. Maii 1086, ind. 8, reg. 31, imp. 3. A. Ratispone. Cosmae Chron. Boem. in: M. G. SS. VI, 91 u. 92. Die urk. ward zuerst vollständig von Stumpf ediert in: Acta imperii. 79. Vergl. Stumpf, RK. nr. 2882; auch: Goldast, Comm. de regn. Bohem. I, App. 22; Balbinus, Misc. hist. Bohem. Decas I, 6, 11; Hartzheim, Conc. III, 753; Dobner, Ann. Hagec. V, 522; Cod. dipl. Lusat. sup. in: Neues Lausitz. Magaz. XXVII, 3. S. 13; Dudik, Stellung des Herzogth. Troppau zur Markgrafsch. Mähren. 230; Grünhagen, Reg. zur Schles. G. I, 12 u. 286. — Vergl. Palacky, G. von Böhmen. I, 318; Giesebrecht, KG. III, 600 u. 1129. **15**
1086		Intervenient bei dem gegenpapst Clemens III, welcher die durch k. Heinrich IV hergestellte begrenzung des Prager bisthums bestätigt. Similiter eodem anno Heinrico imperatore demandante et Maguntino archiepiscopo Wezlone interveniente, per legatos apostolici, qui eidem (Maguntino) interfuerunt concilio, domnus Clemens papa secundum praedictos terminos suo privilegio corroborat Pragensem episcopatum. Cosmae Chron. Boemor. Lib. II. in: M. G. SS. IX, 93. **16**
1086 gegen ende		bittet den gegenpapst Clemens im auftrag des königs Wratislaus von Böhmen um nachsicht, weil derselbe den königlichen titel angenommen; es sei dieses unter zustimmung des kaisers und des ganzen reiches geschehen und zwar „nec immerito. Quis enim in praesenti tribulatione se opposuit tot et tantis periculis pro imperiali incolumitate, pro regni sublimitate, pro singulari vestrae apostolicae sedis reverentia et stabilitate? Omnis ordo, omnis dignitas, omnis denique religio inimicorum pedibus attrita fuisset, nisi ejus fideli,

1086 gegen ende — ac fiduciali constantia in omnibus, et prae omnibus viriliter restitisset ..... Non ergo loquatur dominus noster contra servum suum durius vel aspere, quia utilis est ipse deo et ecclesiae, nec non domno imperatori, ac vestrae excellentiae. Imploramus igitur vestram benevolentiam, ut hujus rei negotium in nostram deponatis diligentiam. Pez, Thes. Anecdot. VI, 288. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 1130, wo zum erstenmale bemerkt wird, dass das obige schreiben nicht von könig Wratislaus von Böhmen, sondern von Wecilo herrührt. **17**

1087 Juli 27 — Goslar — Anwesend als bischof Burchard von Halberstadt das kl. Ilsenburg erneuerte und mit rechten ausstattete. D. 8 kal. Aug. 1087, ind. 10. A. Goslarie. Heinemann, C. d. Anhalt. I, 124. **18**

1084 bis 1088 — überweist den canonikern von St. Martin 4 carrate wein zu Lahnstein (Logenstein). Nach der urkunde des erzb. Ruthard von 1108 Mai 16. (S. unten nr. 89.) **19**

1088 — ermahnt den könig Wratislaus von Polen (und Böhmen), der nicht mehr die gunst des kaisers zu besitzen fürchtete, doch seine treue gegen denselben zu bewahren, „quia paucos aut nullum habet in imperio, quem majori respiciat gratia et dilectionis privilegio." Die an ihn gerichtete einladung schlägt er aus wegen der unsicherheit der zeiten und wegen seiner regierungsgeschäfte. Dann warnt er ihn vor den verführungen der sächsischen bischöfe und bittet ihn dringend, die wieder ausgebrochene feindschaft mit seinem bruder bischof Gebhard beizulegen. Pez, Thes. Anecd. VI, 296. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 1130 u. 1131, welcher zuerst die autorschaft dieses briefes für Wezilo in anspruch nahm. **20**

„ — übergiebt den stift Hasungen zwei mansen zu Bodenhausen und mehrere güter zu Gurte in Thüringen. Schlereth, Das Kl. Hasungen. in: Ztschr. d. Ver. f. hess. G. III, Heft II, 143. (ohne quellenangabe.) **21**

c. 1088 — Papst Urban II rechtfertigt sich in bezug darauf, dass er den von dem simonistischen und excommunicierten erzb. Wezilo von Mainz zum diacon geweihten Daibert als bischof von Pisa eingesetzt habe. Jaffé, Reg. Pont. Rom. nr. 4027 u. Mon. Mog. 373. (Epist. Mog. nr. 30.) **22**

1088 Aug. 6 — Tod. Wezil Mog. aeus obiit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 246; 1088 ind. 10. Wezil Mogonciacensis aeus obiit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 106; Wezel Mog. episcopus, egregius praedicator, obiit. Ann. Ottenbur. in: M. G. SS. V, 8; Wecil aeus Mog. obiit. Ekkeh. Chron. in: M. G. SS. VI, 207; Wecilo Mogontiensis et Meginhardus Wirciburgensis pseudoepiscopi inter scismaticos eruditione et errore praecipui, absque ecclesiastica communione in locum suum misere, sed non miserabiliter, abiere. Bernoldi Chron. in: M. G. SS. V, 448; Wecil archiepiscopus Moguntinus obiit Ann. St. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 16; Ann. Rosenveld. l. c. 107; Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 194 u. M. G. SS. XVII, 194; Wezelinus obiit m. l. xxx. viii. in: Series episc. et archiep. Mog. in: Böhmer, Font. III, 140 u. Jaffé, Mon. Mog. 4. — Todestag: 8 id. Aug. Wecelo aeus Moguntinus; tres libras. Necrol. eccl. Mog. in: Böhmer, Font. III, 142. u. Jaffé, Mon. Mog. 726; 8 id. Aug. Wecil aeus. Kal. necrol. B. M. V. in monte Fuld. in: Böhmer, Font. IV. 453; 8 id. Wecelo Episc. Mog., frater noster qui cum esset aquis prepositus constituit nobis de erclencia mr. I in pentecoste. Necrol. Aquense. ed. Quix. 45. **23**

(Fortlaufende nummern 1245 — 1268.)

XXIV. Ruthard. (1089 — 1109 Mai 2.)

1089 Juli 25 — Erhebung. Z. j. 1089: Constituuntur episcopi, Ruothardus Mog., Herimannus Colon., Emehardus Wirzib. 8 kal. Augusti. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 246 und Ann. Hildesh. l. c. III, 100; Constituuntur episcopi Collonie Hermannus, Maguncie Ruthardus, Eme-

1089 Juli 25 — hardus Wirciburg. 13 kal. Augusti. Ann. Rosenveld. in: M. G. SS. XVI, 101. — Z. j. 1088: Ruotardus ei [Wezel] subrogatur. Ann. Ottenb. in: M. G. SS. V, 8; Cui [Wecil] Ruthardus successit. Ann. St. Petri Erphesfurd. in: M. G. SS. XVI, 16. (Vergl. Schum, Die Jahrbb. des St. Albansklosters. 71.); ... Cui successit dominus Ruthardus. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 194. u. M. G. SS. XVII, 9; His ita gestis, ut dictum est, vir totus in fide catholicus, vir deo devotus in omnibus, Rothardus nomine, non sibi sumens honorem, ut pontifex fieret, sed tanquam Aaron a deo vocatus, archiepiscopo Sifrido defuncto successit. Chron. Lippold. in: Böhmer, Font. III, 258 u. M. G. SS. XX, 548. **1**

† 1089 — beurkundet, wie graf Berno nach dem tode seiner zu Eytersberg (Ettersburg bei Weimar.) begrabenen gemahlin in diesem kloster ein jahrgedächtniss gestiftet habe. Z.: Günther bischof von Zeiz, Erinbert propst allda; die priester: Othalmus, Fridebert Hadebert, Resquinus (Rihwinus?), Dangmar, Wilhelm, Geze; Unahrt de Wipeche und dessen sohn Günther, Hermann von Witenborch (Vitzenburg bei Netra), Henrich, Friderich, Wigger, Heino, Horat, Adelbert, Utte. A. 1095, ind. IV. (?) Rein, Thur. sacra II, 76. — Diese urkunde (aus einem copialbuche in Magdeburg) ist wo nicht gefälscht, doch unrichtig datiert; bischof Günther von Zeitz starb schon 1089. (Lepsius, Geschichte der Bischöfe von Naumburg. 29). **2**

c. 1089 — übergiebt dem kl. Lippoldsbeg zehnten in Eistingeberg. In einer urk. des propstes Günther (1137—1158) heisst es: .... „decimas in Eistingeberg, ab aeo domino Rothardo dudum anathematis interpositione ecclesie nostre contraditas“ etc. Stumpf, Acta Mag. 72. **3**

„ — empfängt die kirche zu Lippolsberg von Marcwin und übergiebt sie dem canonicus Betto von Hildesheim. Derselbe veranlasst Marcwinus, den procurator der kirche zu Lippoldsberg, quatinus eam [ecclesiam Lippoldesbergensem] ipse pro colligendis sacris in ea virginibus ab eodem archiepiscopo Rothardo reciperet. Igitur pari voto parique consensu dominus Betto fraterque Marcwinus adeuntes episcopum, ecclesiam quam frater Marcwinus archiepiscopo suo resignat, hanc dominus Betto recepit, eamque receptam interius et exterius quibus potuit modis in brevi tam diligenter excoluit, ut hoc etiam archiepiscopus quasi pro omine bono fructus acciperet. Chron. Lippoldesb. in: Böhmer, Font. III, 258. u. M. G. SS. XX, 548. **4**

1089? Lippoldsberg — empfängt den ort Lippoldsberg, der ein beneficium des grafen Heinrich von Nordheim, herzog Otto's von Baiern sohn, ist, unter der bedingung, dass er daselbst ein nur dem mainzer erzbischof unterworfenes benedictinernonnenkloster einrichte. Dieses thut er sofort und stattet das neue kloster reichlich mit besitzungen aus. D. Lippoldesberc 1062, 16 kal. Aug. (?) Schrader, Dynastenstämme. 225; Ledderhose, Kl. Schriften. I, 202. ohne datum; Chron. Lippoldesb. in: Böhmer, Font. III, 259 u. M. G. SS. XX, 549. — Schrader rectificiert das datum auf das jahr 1088. **5**

1090 — beurkundet, dass er die verfallene basilica des hl. Justinus zu Höchst dem hl. Alban zu Mainz übergeben und noch seinen nahe dabei gelegenen hof und drei mansen in Cilolfesheim von seinem salischen land hinzugefügt habe. Fact. 1090, ind. 13. Joannis, R. M. II, 738; Würdtwein, N. subs. I. Einl. XXXIII; Guden, Gancelini forte Gaucelini etc. diploma etc. 20; Severus, Mogunt. eccl. 64. — Vergl. Dürr, De parocho a percept. decm. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 47; Reuter, Albansgulden. 137; Vogel, Nachtrag zu: Müller, Ueber die Architectur d. alt. Kirche in Höchst. in: Ann. d. Ver. f. Nass. Alterth. u. Gesch. III, Heft III, 83; Scriba, Regesten. III, 62. S. unten bei erzb. Heinrich I. z. j. 1145. nr. 45. **6**

„ — beurkundet die stiftung eines dem hl. Nicolaus geweihten Benedictinerklosters zu Kamberg (Comburg bei Schw. Hall) durch den herrn Burghard und verleiht demselben die bedeutenden rechte u. freiheiten, welche sein vorgänger Wezilo diesem kloster zudachte, obgleich dieser vor ausfertigung des desfallsigen diploms gestorben war. Z: Adelmann abt zu St. Alban, Godebold principalis praepositus, Embricho cämmerer, Arnold custos, Anshelm propst, Volchold decan, Johannes magister, Embricho cantor, Eberold propst, Richard propst, Drochmars, Guntrams, Godescalc, Zeizolf, Regezo; von laien: Gerard graf, Wigger graf, Rutger v. Husun, dessen bruder Heinrich und Heinrich von Nuwenstat, Borchard v. Widistat, Gozmar graf, Heinrich graf, Heinrich, Diether, Sifrid, Folmar, Embricho, Hartmann, Wolfram, Marqnart, Adelbrath, Walther, Arn, Anselm, Udelrich'

1090

Ludwich graf, Harterad, Gundebar, Heinrich, Morhart, Giselbrat, Ernest, Elberich, Giselbrat vitzthum, Embricho, Dudo, Embricho, Volverich, Stephan, Volcnant, Wolfram, Zeizolf, Ruthard, Humbrath, Arnolt, Wigant, Wolfbero, Sigelo, Godebolt, Humbrach, Richolf, Eigelwart, Heinrich, Eberhart, Asmar, Wezelo, Wolfart, Godebolt, Luzmann, Wolfbero, Gebezo, Hertwin, Benzo, Wetil. D. 1090, ind. XII (?) A. Magontie. Guden, C. d. I, 27; Ludewig, Reliqu. II, dipl. IV, 178; Mencken, SS. rer. Germ. I, 385. Auszug bei Crusius, Ann. Suev. P. II, Lib. VIII, 244; Würdtwein, Monast. pal. IV, 186; Würdtwein, N. subs. I, Einlg XXXIII; Georgisch, Reg. chr.-dipl. I, 447; Ussermann, Episc. Wirc. 24; Lang, Reg. circ. Rez. in: Jahresber. d. hist. V. z. Ansbach. 34; Kausler, Wirtemb. Urkb. I, 286; Wirtemberg. Franken. (Jahrg. 1859.) I, 89. — Vergl. Mejer, Beiträge z. G. von Comburg. 18; Stein, Die Reichslande Rinek u. s. w. in: Archiv f. Unterfranken u. s. w. XX, H. 3, S. 41; Rühl, Recherches hist. de la maison Linange-Dabo. 104; Ficker, Vom Reichsfürstenstand. I, 39. **7**

c. 1090

übergiebt den Bischofsberg im Rheingau (Johannisberg) der kirche St. Alban mit der bedingung, dass dort ein kloster errichtet werde. (Adalbertus Dei gratia Moguntine Ecclesie archiepiscopus. Omnibus fidelibus, tam futuris quam presentibus notum sit Rvthardvm antecessorem nostrum, ecclesie Sancti Albani montem quendam in Rinegowe, qui vocatur Bescovesberch, potestativa manu tradidisse; Ea videlicet conditione, ut fidelium circumquaque positorum auxilio, monachice ibi vite institueretur religio.) In der urk. des erzb. Adelbert für das kl. Johannisberg von 1130 in: Schaunat, Vind. I, 155; Guden, C. d. I, 80 u. 84; Legipontius, Monast. Mog. 52. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 244 und 449 note g; Rhein. Antiquar. II, Abth. X, 700; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 556; Mering, G. d. Burgen in den Rheinlanden; Bär, G. d. Kl. Eberbach, ed. Rossel. in: Nass. Alterth. Verein. 1858. S. 225; Vogel, Beschr. v. Nassau. 597; Wittmann, Chronik der niedrigsten Wasserstände des Rheins. in: Zeitsch. d. Ver. f. rhein. Gesch. u. Alterth. II, 135. **8**

c. 1091 — Johannisberg

Nachdem ein theil des klosters Bischofsberg erbaut war, weihte er den altar ein und um auch an der gründung des klosters einen antheil zu gewinnen, verlieh er demselben einen nahe gelegenen wald sowie den zins von einem halben mansen, der zu den bischöflichen einkünften gehörte und welchen Ruthard, der sohn Regezo's, und ein gewisser Rabodo und Damburch, eine recluse daselbst, entrichteten. Auch traf er die bestimmung, dass sowohl die mainzer kaufleute als auch diejenigen der umgegend am tage de hl. Johannes des täufers einen markt auf dem Johannisberg halten sollten und dass die einkünfte von demselben, die sonst dem bischof zufielen, den brüdern des klosters überlassen werden sollten. (Statutum est etiam a praedicto archiepiscopo, ut singulis annis a mercatoribus tam Moguntinis quam provincialibus nundinae in nativitate S. Joannis baptistae ibi habeantur, omnemque utilitatem, quae episcopo inde provenire posset, fratribus ejusdem loci contradidit.) Schannat, Vindemiae. I, 154; Guden, C. d. I, 80 u. 84; Legipontius, Monast. Mog. 52. — Vergl. regest nr. 8. **9**

1091

beurkundet, dass Heribert, ein dienstmann des hl. Martin, der kirche des hl. Alban zu Mainz die von ihm erbaute kirche zu Blideresheim sammt zehnten und drei mansen nebst noch anderen gefällen an genannten orten im Nahgau in Emechos grafschaft übergeben habe, gegen die zusicherung künftigen begräbnisses in der kirche, und dass dort sein u. seiner ältern gedächtniss gehalten werde. Z.: Godebold dompropst, Volchold domdechant, Johannes schulmeister, Adelmann abt zu St. Alban, Guntram, Sifrid, Rigezo, Ernest. Die laien: Gerhard schultheiss der stadt; die grafen: Emicho, Gozwin, Wiger, Dudo, Richolf u. dessen bruder Ludwig, Wernher; Giselberth, Embricho stadtkämmerer, Stephan, Wigand, Embricho, Dudo, Wulferich, Werinher. A. 1091, regn. Heinrico IV. Böhmer's MS. nach Kindlinger's Smlg. Bd 137, 41. **10**

†† 1091

schenkt auf bitten k. Heinrichs IV dem von seinem vorgänger Lupold gestifteten kl. St. Jacob zu Mainz 9½ talente von seinen einkünften zu Lorch. Z.: abt Manegold v. S. Jacob in Mainz. D. 1091, ind. 15, sub temporibus Heinrici IV imper. aug., regn. dno n. J. Chr. Huius rei sunt quoque fideles testes, primus ego Ruthardus mog. aeus et eiusd. eccl. vener. pater Manegoldus. Bodmann, Rheing. Alterth. 919, unvollständig nach einer orig. urk., an welcher nie ein siegel hing; nach einem vidimus der mainzer richter von 1286 bei

Datum	Ort	Regest
†† 1091		Bauer, Hessische Urkk. II, 2. — Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 87 u. 184; Soldan, Zur G. d. Stadt Alsfeld. Fortsetzung. 19 note 1. **11**
1092 vor Sept. 1	Mainz	schenkt den canonikern der St. Martinskirche zu Mainz 12 pfund heller jährlicher einkünfte zu Bingen, den hof Bleiniche im Nachgau und die vogtei über die villen Heinbach, Findene, Ülmene, Badenheim, Ebersheim. A. 1092, ind. 15. in civit. Moguntia. Gegenwärtig: Godebold dompropst, Folchold decan, Johann schulmeister, Embrico vitzthum u. a. Guden, C. d. I, 386; Würdtwein, N. subs. I, Einl. XXXIV; Dürr, De S. Martini monast. 20; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. III, 194, 210 u. 242; Schaab, Beiträge zur Beschr. des Grossherzogth. Hessen. in: Archiv f. Hess. Gesch. I, Hft II, 201; Scriba, Regesten. III, 62; Falk, Kunstthätigkeit in Mainz. 9. **12**
† 1041		schenkt dem kl. St. Jacob 10 talente von seinen einkünften zu Lorch u. bestätigt derselben kirche einkünfte in Hechtsheim u. ein gut im gau Dala. D. 1092, ind. 15. Z.: Godebolt propst, Embricho cämmerer, Godescalc, Arnold propst, Anshelm propst, Uolcolt decan, Ebo propst, Cuurat propst, Hildegin, Adelger, Gerhart praefect; die grafen: Cunrat, Uolcolt, Sigefrit. Bodmann, Rheing. Alterth. 786 hält die urk. für verdächtig. Vergl. l. c 967 note a. **13**
1093 Juli 15	Heiligenstadt	Synode. Erzählt und bestätigt die stiftung eines klosters zu Mimende an der Werra (später Bursfeld) durch den grafen Heinrich (von Nordheim), seine gemahlin Gertrud, und seinen erst dagegen auftretenden, dann aber selbstständig mitwirkenden bruder, den Magdeburger canonicus Ludolf. Hiebei werden die güter einzeln genannt und mehrere durch k. Heinrich bestätigte privilegien aufgeführt. F. 1093, ind. 1, 2 id. Junii. Z.: die bischöfe: Heinrich von Paderborn, Otto von Hildesheim, Hartwich von Verden, abt Marquard v. Corbei, Tietmar v. Helmwardhausen, Günther v. Paderborn; die pröpste Ludolf v. Magdeburg, Betto v. Lnip, Ordo v. Heiligenstadt, Embrico v. Thorle; die grafen: Heinrich, Sifrid, Cuno, Erpf, Erwine; die freien: Ludolf, Godefrid, Gerold, Wibold, Dede, Berthold, Vuico, Helmerich; die ministerialen: Rudolf, Ludolf, Ludolf, Sarictolf, Hunold, Eskerich, Eppo. D. in Heiligenstad id. Julii. Schaten, Annal. Paderb. 1, 440; Lünig, Spicil. eccl. Cont. I, 907; Hartzheim, Conc. III, 218; Schrader, Die Dynastenstämme. 103; Leuckfeld, Ant. Bursf. 6; Würdtwein, N. subs. I, präf. XXXIV; Würdtwein, Monast. palat. IV, 166; Georgisch, Reg. I, 452; Legipontius, Monast. Mog. 12; Landau, Beiträge z. hess. Ortsgesch. in: Ztschr. d. Ver. f. hess. G. VIII, 380. — Vergl. Erhard, Reg. Westfal. I, 208; Kraus, Dissert. de Stemmatographia Saxonica. 50; Meyer, Die Wüstungen der Grafschaft Stolberg. in: Zeitschr. d. Harz-Ver. f. G. u. Alterthumskunde. Jahrg. 1871. Heft III, 256; Scheffer-Boichorst, Ann. Patherbrunn. 79. **14**
1094 Feb. 6		Papst Urban II empfiehlt den bischöfen Hartwich von Magdeburg und Hartwich von Verden den bischof Herrand von Halberstadt, welchen er selbst in Rom geweiht hatte „quia in metropolitana Moguntinae ecclesiae sede pro tanta scismaticorum tempestate ordinari non poterat." Jaffé, Reg. Pont. R. nr. 4117. (Vergl. nr. 4118 u. 4119.) u. Mon. Bamb. 163. **15**
1094 März 12	Mainz	Synode, während welcher er die bischöfe Cosmas von Prag und Andreas von Olmütz weihte. Anno dom. inc. 1094. adhuc imperatore tercio Heinrico ultra montes in Longobardia tractante imperialia negotia, indicta est generalis synodus ab universis episcopis et principibus Romani imperii infra mediam quadragesimam in urbe Maguntina, ad quam dux Bracislaus transmittit electos Cosmam et Andream episcopos, committens eos et tradens per manus palatino comiti iam saepe dicto Rapotae, rogans ut eos offerat Maguntino archiepiscopo ordinandos. Quo pro eis interveniente, et coram archiepiscopo et universali synodo testimonium perhibente, quod olim per imperatorem in urbe Mantua corroborata sit eorum electio, omnibus suffraganeis collaudantibus ordinati sunt Cosmas et Andreas episcopi 4. Idus Marcii ab archiepiscopo Moguntino nomine Routardo. Cosmae Chron. Boemor. in: M. G. SS. IX, 103. — Vergl. Palacky, G. von Böhmen. I, 338; Frind, Kircheng. Böhmens. I, 190. **16**
1093 bis 1096		schreibt an den bischof Rupert von Bamberg, der erzb. Egilbert von Trier habe ihm mitgetheilt, dass die anhänger des papstes Urban II, namentlich die bischöfe von Metz, Toul

Datum	Ort	Inhalt
1093 bis 1096		und Verdun, mit allem eifer gegen die anhänger des papstes Clemens arbeiteten. Asserentes enim se solos iustos solosque cum suo Urbano catholicos episcopos, ceteros, papae Clementi adherentes, excommunicatos habentes aspernantur; eorumque polluto ministerio templum Dei profanari, christianitatem multimode periclitari, divulgant. Der erzb. von Trier bitte daher, dass die angelegenheiten in einer versammlung berathen werden mögen. In diesem sinne schreibt dann Ruthard indem er seinen brief mit den worten schliesst: Moneo itaque et obtestor vos: ut causam istam, pro qua inclitus frater noster Treverensis praesul nos convenire voluit, vobiscum et una cum vestrae ecclesiae prudentioribus diligenter pertractetis et, quod rectius, ac melius divina gratia vobis inspiraverit, per litteras vestras mihi intimare velitis; quatinus prudentiae vestrae salubri consilio quovis modo enervari queat tanta tamque intolerabilis malignantium praesumtio. Jaffé, Mon. Bamb. 170. (Cod. Udalr. nr. 86.) **17**
1096 Mai 27	Mainz	Grosser judenmord, an welchem sich auch Ruthard betheiligte. Strages Judaeorum Coloniae et Maguntiae a peregrinis facta est. Ann. Brunwil. in: M. G. SS. I, 100; ferner XVI, 726 u. Böhmer, Font. III, 384; Apud Mogontia Judei numero virorum ac mulierum et infantum mille et 14 interfecti sunt, et maxima pars civitatis exusta est. Judei per diversas provincias christiani facti sunt, et iterum a christianitate recesserunt. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 246; Judei Moguntiae et variis locis occisi. Ann. Corb. in: M. G. SS. III, 7, u. Jaffé, Mon. Corb. 41. — Apud Mogontiam Judei numero virorum ac mulierum et infantum mille et quatuordecim interfecti sunt et maxima pars civitatis exusta est. Judei per diversas provincias christiani facti sunt, et iterum a christianitate recesserunt. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 106; Unde etiam in civitate Magontia interfecerunt circiter nongentos de Judeis, non parcentes omnino vel mulieribus vel parvulis. Erat tunc episcopus civitatis Ruothardus, ad cujus auxilium et defensionem cum thesauris suis confugerunt Judaei; quos nec episcopus nec milites ejus, quorum tunc ibi multitudo aderat, vel defendere vel eripere poterant ab Jerosolimitis, quia fortasse Christiani contra Christianos pugnare nolebant pro Judaeis, verum expugnato atrio episcopi, in quo erant ad firmamentum sui, vel etiam expugnatis ipsis penetralibus archiepiscopi, omnes interfecti sunt, quotquot ibi inventi sunt Judaei. Fuerat haec caedes Judaeorum ante dominicam pentecostes, feria 3, eratque miseria spectare multos et magnos occisorum acervos efferri in plaustris de civitate Magontia. Scheffer-Boichorst, Ann. Patherbr. 62 u. 103; (Annal. Sax. in: M. G. SS. VI, 729.) — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 656 und 1138. **18**
1089 bis 1097		Der gegenpapst Clemens III hält ihm vor, dass er versprochen habe zum concil zu kommen, dann aber gemeldet habe, dass er nach mittheilung seines gesandten von dem gegenpapst selbst davon entbunden worden sei. Ueber diese lüge war Clemens sehr betroffen, belegte den urheber derselben mit dem anathem und wiederholte die einladung Ruthard's zum concil von Vercelli indem er schrieb: Tibi vero apostolica auctoritate et per veram obedientiam iterum praecipimus: ut ad synodum, in festo sancti Dyonisii Vercellis celebrandam, venias; et omnes suffraganeos tuos per eandem obedientiam admoneas. Jaffé, Reg. Pont. Rom. nr. 4010 u. Mon. Bamb. 174. (Cod. Udalr. nr. 89.) **19**
1097 vor Sept. 1	Mainz?	hängt sein siegel (in sigillo magno R. d. g. Mog. aeus) an eine urk., wodurch Dietmar u. dessen frau Eila dem hl. Alban güter in Winnare schenken. F. 1097, ind. 5. Joannis, R. M. II, 741. — Vergl. Falk, Kunstthät. i. Mainz. 10. **20**
"	"	übergiebt dem hl. Alban u. den brüdern, welche dort gott dienen, güter in Eltville u. Steinheim. F. 1097, ind. 5. Z.: abt Theoderich von da, Godebolt, Hildegrin u. Oudelrich pröpste, Adelbrect u. dessen bruder Volmar, Dudo, Embricho, Ruthard, Humbrecht, Zeizolf, Richhelm, Oddo von Elfesheim, Hartman u. Hartman, Wulferich, Oddo kleriker, Lintzo, Walther, Godebolt, Arnolt, Herwin, Arnolt, Walprecht, Razo, Hunger. Joannis, R. M. II, 740; Würdtwein, N. subs. I, Einl. XXXIV; Georgisch, Reg. chron.-dipl. I, 462; Scriba, Regesten III, 63. — Vergl. Rhein. Antiquar. II Abth., XII, 5. **21**
1097 Dez.	Mainz	Fürstenversammlung. Heinricus imperator Mogontiae cum principibus colloquium de pace habuit circa kalendas Decembris. Ekkeh. Chron. univ. in: M. G. SS. VI, 209;

Datum	Ort	Regest
1097 Dez.	Mainz	Mogoncie conventum de instituenda pace habuit. [Henricus rex.] Ann. Rosenveld. in: M. G. SS. XVI, 102. **22**
1097 bis 1098		Der gegenpapst Clemens III schreibt an den bischof Rupert von Bamberg u. a., dass er den erzbischof von Mainz berufen habe, damit er sich verantworte. (Moguntino episcopo, quem nobis pessimis criminibus accusando detulistis, ad respondendum nobis inducias dedimus ad festum S. Michaelis. Huic rei te cum ceteris fratribus nostris volumus interesse; ut, sicut eum accusastis absentem, ita illum veris testimoniis sub nostra auctoritate praesentem convincatis.) Jaffé, Mon. Bamb. 175. (Cod. Udalr. nr. 90.) **23**
c. 1097 bis 1098		ertheilt dem erwählten bischof Hermann v. Augsburg die erlaubniss, sich von irgend welchem bischof consecrieren zu lassen. Ohne dat. Mon. Bo. XXXIII[a], 11; Lang, Reg. Bo. I, 107 zum jahr 1098 und l. c. IV, 733 zum jahr 1096; Braun, Gesch. der Bischöfe v. Augsburg. II, 21; Gebele, Bischof Hermann v. Augsburg. 113. Siquidem ab episcopo Aquileiensi, qui abusive patriarcha vocatur sub pallio Wiberti heresyarchae, praemissis duobus iuramentis, ordinatur. Cum enim ordinandus, se licentiam magistri sui Maguntinensis archiepiscopi huiusmodi consecrationis accepisse, fateretur, nec nudis verbis ab ordinatore, etsi a duobus apostolicis excommunicato Urbano scilicet atque Gregorio, crederetur, ministerialis ex potiori familia beatae virginis Mariae, qui hoc sacramento probaret, inquiritur. Uodalscalcus de Eginone et Herimanno. in: M. G. SS. XII, 437. **24**
1098	Hardenberg	wird wegen des judenmords zu Mainz von dem kaiser zur rechenschaft gezogen, wesshalb er sich den gegnern desselben anschliesst und sich nach Thüringen begiebt. Routhardus aeus Mog., gratiam regis perdidit, et in Thuringiam secessit. Ann. Wirzib. in: M. G. SS. II, 247; (Vergl. Schum, Die Jahrbb. d. st. Albanskl. i. Mainz. 67.) Inquisitione facta Mogontiae ab imperatore de facultatibus Judaeorum interfectorum, inter ceteros qui eas rapuerunt quidam ex consanguineis archipresulis incusati sunt. Quos cum imperator perquireret, nec in presentiam eius venirent, pontifex causam eorum defendere volens sed non valens, indignatione permotus, ex urbe discessit, et Thuringiam cum eis se contulit, quasi suis in hoc melius prospecturus, et vix vicinitate imperatori rebellium quendam ei terrorem illaturus, sicque commotionis suae vindictam exacturus. Extiterunt autem qui dicerent, etiam ipsum pontificem multam partem de pecuniis invasis accepisse et idcirco defensioni ceterorum tanto studio cor apposuisse. (Cod. A. addit: Imperator vero, pontifice sedem suam stolide linquente, omnes epyscopii reditus diversasque agendarum rerum amministrationes suis usibus adiecit, fugacium quoque possessiones publicari moeniaque dirui precepit; sicque presul dum aliis prospicere quodam fastu inconsulte meditatur, ipse sicut et antecessor eius circumvagus multis commoditatibus privatur.) Ekkeh. Chron. univ. in:M. G. SS. VI, 209; Rothardus Mogontinus episcopus simulata indignacione clam ab urbe discedens, in Thuriggiam venit. Ann. Rosenveld. in: M. G. SS. XVI, 102; Ruthardus Mog. aeus regi excommunicato favere noluit, graciam eius perdidit, et in Thuringiam secedens per aliquot annos ibidem stetit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 198. u. M. G. SS. XVII, 16; Anno domini 1098. Ruthardus aeus Moguntinus pro pecunia quam Judei interfecti reliquerant, graciam regis perdidit et in Thuringiam secessit. Ibique usque ad obitum predicti regis rebellis mansit, occasionem habens, quod communicare excommunicato imperatori nollet. Chron. Sampetrinum, ed. Stübel. in: Geschqq. der Prov. Sachsen. Erfurt I, 12. (Vergl. Schum a. a. o. 74.) — Z. j. 1099. Routhardus Mogontinus aeus gratia imperatoris amissa, in Saxoniam profugus secessit. Ann. August. in: M. G. SS. III, 135. — Vergl. Wolf, G. des Eichfeldes. I, 104, der als aufenthaltsort des erzb. Hardenberg bezeichnet; Giesebrecht, KG. III, 665; Wiener, Regesten z. G. d. Juden. nr. 10; Heidemann, G. d. Kl. Steina. in: Ztsch. f. Niedersachsen. Jhrg. 1871 S. 3. **25**
1099 Juli 29		Der gegenpapst Clemens III spricht gegen den propst Godebold sowie den gesammten clerus und das volk von Mainz sein bedauern über die traurigen verhältnisse ihrer kirche aus, klagt über den erzb. Rothard, der der simonie beschuldigt einer dreimaligen aufforderung nach Rom zu kommen, nicht folge gegeben habe, vielmehr zu den feinden des reiches und den verächtern des göttlichen gesetzes übergegangen sei; auch sei er des tem-

1099 Juli 29 — pelraubs schuldig. Diesen habe desshalb die römische kirche verurtheilt und er verbiethe die gemeinschaft mit demselben bei strafe des anathems. Dat. per man. Tiedrici Alban. ep. 4 Kal. Aug., defuncto Urbano 6 Kal. Aug. sine viatico corp. et sanguinis Dom. Jaffé, Reg. Pont. nr. 4013; Mon. Mog. 377. (Epist. Mog. nr. 32.) **26**

1099 vor Sept. 1 — beurkundet, dass erzb. Willigis die kirche St. Stephan zu Mainz gegründet und mit geistlichen besetzt habe, dass er sie auch habe gehörig dotieren wollen, aber „inopinata morte preventus“ daran verhindert wurde, und verordnet nun um der kirche zu hülfe zu kommen, dass die weber in Mainz nach deren bitte „et consensu rectorum et officiatorum et omnium burgensium nostorum“ das westliche pfortenhaus (porticum) im baulichen stand erhalten und daselbst auch ihr begräbniss haben sollen. D. 1099, ind. 7. Joannis R. M. II, 518. (von Bodmann in seinem auf d. stadtbibl. zu Mainz befindlichen exemplar vielfach verbessert.) Würdtwein, Diöc. Mog. I, 7 extr.; Würdtwein, N. subs. I, Einleitung. XXXIV; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 466; Scriba, Regesten. IV, 63. Vergl. unten die bestätigungsurk. erzb. Christians v. j. 1175; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 497; Bodmann, Rheing. Alterth. 720 note b; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 313; Bär, Beiträge zur Mainzer Gesch. I, 77; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 55; Falk, Kunstthätigk. i. Mainz. 10. **27**

1100 April 8 — An seiner statt weiht auf des kaisers befehl und unter zustimmung seiner suffragane Rupert, legat des gegenpapstes, einen gewissen Hermann zum erzbischof von Prag. Quoniam archipraesul Ronthardus simoniaca haeresi infamatus, relicta Maguncia hisdem temporibus morabatur in Saxonia, jubente imperatore et collaudantibus omnibus suffraganeis Maguntinae ecclesiae, a cardinali Rouperto, Clementis papae apocrisario, qui forte ibi aderat, ordinatus est Hermannus episcopus in octavis paschae 6 idus Aprilis. Cosmae chron. Boemor. Lib. III. in: M. G. SS. IX, 106. **28**

1095 bis 1101 — unterschreibt und besiegelt neben andern geistlichen und weltlichen fürsten die erklärung der nonnen zu Lippoldsberg, wodurch sie sich verpflichten, nach dem vorbild der nonnen zu Schaffhausen und der mönche zu Hirschau die regeln ihres ordens, wie hier näher angegeben ist, streng zu beobachten. Unterschrieben sind: Hartwig erzbischof, Stephan bischof u. apostolischer legat, Rudhart erzb. v. Mainz, Hezilo bischof u. s. w. Angehängt der urk. folgt noch ein merkwürdiges verzeichniss von markgrafen, grafen. O. d. Schrader, Die älteren Dynastenstämme. 227. Vergl. daselbst S. 102; Heinemann, C. d. Anhalt. I, 129. Zu dem zeugen Embricho ministerialis ist nach einer mittheilung von Stumpf von derselben hand, aber klein „frater epi“ hinzugefügt. Heinemann commentiert in der note „Moguntini“, doch unterlässt er anzugeben, worauf er diese vermuthung stützt. — Vergl. Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. II, 264. **29**

1101 März 4 — bestätigt die schenkung einer hörigen sammt deren sechs söhnen und gewisser güter zu Holzheim von seiten des canonikus Merbodo von Fritzlar in die dortige kirche. A. 1101, ind. 9, 4 non. Martii. Z. die grafen: Wernher, Gyso, Rudolf, Tyemo; Godebold propst, Eilwarth diacon, Emelin, Wernher, Gozzelo, Bibrat, Bubo, Wolfganc, Erckenbracht, Wymar. Kindlinger, Hörigkeit. 228. **30**

1101 — Erfurt — weiht die äbte Windolf von Pegau und Burchard von Erfurt. Verum cum dissensio inter regnum et sacerdotium non modica exorta tunc esset, ita ut nullus istius provinciae sacerdotum imperatori Heinrico communicare dignaretur, domnus Wicpertus abbatem suum ad aeum Mog. Ruothardum, qui tunc apud Erpisfurt erat, secum eo adducens, ut ab eodem pastorali benedictione sublimaretur, impetravit. Cum quo simul eiusdem civitatis abbas nomine Burchardus eodem die consecratur. Ann. Pegav. in: M. G. SS. XVI, 246; Et hic Wyndulfus, abbas Begaviensis, una cum Burchardo, abbate montis S. Petri Erfurdie, uno die eodemque anno, scilicet 1101 in Erfordia in monte S. Petri in abbatem a Ruthardo archiepiscopo consecratur atque confirmatur. Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thüring. Geschqq. I, 274. **31**

1075 bis 1102 — Bischof Rupert v. Bamberg beschwert sich bei dem erzbischof von Mainz über einen gewissen grafen, welcher aecker seiner kirche räuberisch in besitz genommen habe und dieselben nicht mehr herausgebe. Auf den rath seiner brüder habe er nun den grafen aus

Datum	Ort	Regest
1075 bis 1102		der gemeinschaft der kirche ausgestossen, was er seiner heiligkeit hiemit andeuten wollte. Jaffé, Mon. Bamb. 188. (Cod. Udalr. nr. 101.) **32**
† 1102 Jan. 13	Mainz	assistiert bei der weihe des erzb. Bruno von Trier. Denique ibidem [in Mogontia] ordinatus est [Bruno] Idus Januarii ab Adalberone Mettensis ecclesiae episcopo...... assistentibus quoque archiepiscopis Ruothardo Mogontiensi et ... aliis. Gesta Trever. in: M. G. SS. VIII, 192. **33**
1102 Oct. 23	Reinhardsbrunn	beerdigt daselbst den bischof Stephan oder Herrand von Halberstadt. Idem episcopus a. 1102 9 kal. Nov. vita decessit et in praefato monasterio ab aeo Mog. Ruthardo honorifice terrae demandatus in pace requiescit. Historia vel Anu. breviss. de vet. Thuring. landgrav. orig. in: Pistorii SS. rer. Germ. ed. Struvius. I, 1369. u. Eccard, Hist. gen. princ. Sax. 348. **34**
1102?		ermahnt die Halberstädter dringend, dass sie seinem beispiele folgend wieder auf den weg der gerechtigkeit zurükkehren und sich freudig in den schoos der mutter kirche niederlassen möchten. Dann bittet er sie, dass sie zu dem auf den 1. Dezember nach Mainz anberaumten concil abgeordnete schicken möchten, damit das schisma beigelegt werde. Jaffé, Mon. Mog. 374, (Epist. Mog. nr. 31.) — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 1142. **35**
1102 vor Sept. 1		befreit die kirche Marienstein (Steina) von allen bisher an die propstei Nörten schuldig gewesenen leistungen. A. 1102, ind. 10. Z.: die pröpste: Anselm cämmerer, Hildegrin, Embrico, Wigo, Dudo, Regenher und Sitzo, Embrico, Udalrich, Nenter, Arnulf. Wenck, Hess. Landesgesch. II^{b}, 738; Knesebeck, Urk. z. G. der von Gleichen. I, 28; Heidemann, Gesch. d. Kl. Steina. in: Ztsch. d. hist. Ver. f. Niedersachsen. Jahrg. 1871. S. 100. **36**
1102 Dez. bis 1103 Jan.	Mainz	Reichsfriede. Z. j. 1103. ind. 10. Imperator natalem Domini Mogontie celebravit, ubi principes convenerunt. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 107; Heinricus imperator Mogontiae commoratus, in epiphania regnum per quadriennium cum juramento pacificari constituit. Ann. Aug. in: M. G. SS. III, 135; Heinricus imperator nativitatem Domini Mogontiae celebrans, filio suo Heinrico regi rerum summam dimissurum seque sepulchrum Domini visitaturum, per Emehardum episcopum publice praedicari fecit. Ekkehardi Chr. univ. in: M. G. SS. VI, 225; Heinricus imperator sedatis Saxonum motibus, pacem in quadriennium constituit. Sigeb. Chr. in: M. G. SS. VI, 368; Igitur ut ibique pax et tranquillitas esset, convocatis ad curiam primatibus, pacem per totum regnum sub iuramento firmari fecit, et ad inhibenda mala quae fiebant, gravem poenam in transgressores decrevit. Vita Heinrici IV Imp. in: M. G. SS. XII, 277; Qui [Heinricus IV] post multa gloriosa que commisit, anno Domini 1103 nativitatem Moguncie celebravit, ibique Heinrico filio suo rege post se designato, rebellionem ab eo sensit propter excommunicationes Romanorum pontificum, sub specie religionis regno miserabiliter diviso. Ann. Spir. in: M. G. SS. XVII, 81. (Vergl. Steindorff, Zur Kritik der Ann. Spir. in: Forschungen zur deutschen Gesch. IX, 400.); Anno ab incarnatione Domini 1103 imperator Heinricus natale Domini Moguntiae celebravit, ibique Heinrico filio suo rege post se designato, sepulchrum Domini se visitaturum publice denunciavit ac multos ex diversis partibus regni ad idem accendit. Ottonis Frising. Chron. in: M. G. SS. XX, 251. — Die constitutio pacis generalis wird von den erzbischöfen und bischöfen durch handschlag befestigt. Anno ab incarnatione Domini 1103 Heinricus imperator Mogontiae pacem sua manu firmavit et instituit, et archiepiscopi et episcopi propriis manibus firmaverunt. M. G. LL. II, 60. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 693 u. 1141. **37**
1103 Jan.?	Mainz?	siegelt den tausch, welchen der propst Anselm des stifts St. Stephan zu Mainz mit dem propste Diezelin von Ravengirsburg bezüglich gewisser güter machte. A. 1103, ind. 11. Stumpf, RK. nr. 2960; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, 131. — Vergl. Druffel, K. Heinrich IV. S. 39 note; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 21. **38**
1103 vor Sept. 1		giebt dem stift Fritzlar alles wieder, was der ritter Gerlach u. dessen vater Hugo von seinen gütern mit unrecht an sich gezogen u. lange besessen hatten, zur beihilfe der herstellung nach der zerstörung des stifts durch die Sachsen, u. stiftet auch seine memorie mit diesen gütern. A. 1103, ind. 11. Z.: Godebolt propst, Adelger, Hertwin, Rueger, Ordo;

Datum	Ort	Regest
1103 vor Sept. 1		Annilin, Reginhart, Gumbb, Wigo; aus der familie S. Martin: Uodelrih, Dido, Werenherc, Emicho, Adelhelm, Hunc, Wido, Ribraht, Wolffganc, Hamuart, Bernhart. Würdtweiin, Diöc. Mog. comm. X, 379. — Vergl. Wenck, Hist. Abhandlungen. 18; Schmidt, G. d. Grossherz. Hessen. I, 264; Falckenheiner, Gesch. Hess. Stätte u. Stifter. I, 182. 39
1103	Erfurt	bestätigt die stiftung einer capelle zu Eisenhausen (Yzenhusen) in der pfarrei Breidenbach durch den freien mann Megenher und gestattet deren weihe durch den bischof Heinrich von Paderborn. Z.: bischof Heinrich von Paderborn, Ludewich graf, Sizo graf, Erwin, Ernst, Rutger, Lambolt, Emercho, Ortho. Erpefurt 1103. Vogel, Stiftung der Pfarrei Eisenhausen. in: Arch. f. Hess. Gesch. I[b]., 231; Vogel, Beschbg. v. Nassau 304. 40
1103(4?)		beruft den bischof E[Emehard] (Erlung?) von Wirzburg zu der auf befehl des papstes Paschal II. zu Erfurt zu haltenden synode. Sudendorf, Registrum. II, 116; Giesebrecht, KG. III, 1142. — Vergl. Druffel, Heinrich IV u. seine Söhne. 33. note 1. 41
1103—4		errichtet in einsamer gegend an der Werra dem hl. Martinus einen altar, schenkt ihn aber, da die enge und unfruchtbare lage die errichtung eines klosters nicht gestattet, dem Peterskloster in Erfurt. Guden, Hist. Erfurt. in: Joannis R. M. III, 146. 42
1104 vor Sept. 1		beurkundet, wie der freie Reinfrid u. seine frau Wigela zu Dittenborn eine steinerne kirche erbaut u. dotiert haben, weiht dieselbe zu ehren der hl. Maria ein und giebt ihr einen kirchhof, das zehnt-, tauf- u. begräbnissrecht. D. 1104, ind. 12. Schannat, Vindem. liter. I, 180; Falckenstein, Thür. Chronik. II, pars II, 1028; Würdtwein, N. subs. I. Praef. XXXV; Schöttgen, Invent. 29; Schultes, Dir. dipl. I, 217. S. die gefälschte urk. papst Paschalis II (Jaffé, Reg. Pontif. nr. 4354 u. Stumpf, Acta Mag. 5.) und die falsche urk. erzb. Adelberts I bei Stumpf, Acta Mag. 6; — Vergl. (Otto) Thur. sacra. 208; Möller, G. v. Reinhardsbrunn. 19. 43
1104 nach Sept. 1		stiftet einen altar, über welchen eine kirche gebaut werden soll, zu Falkenau (Falkanaha), begabt ihn mit 4 hufen zu Steinbach (Steinbeche) und einem wald daselbst, dessen grenzen festgestellt werden. Im zweiten jahre nach der einweihung schenkte er dem convent daselbst das von dem ritter Hartmann heimgefallene beneficium Bischofferode. So schenkt er diese stiftung dem Peterskloster zu Erfurt u. incorporiert sie demselben, giebt auch dem convent das recht zu predigen, zu taufen, kranke zu besuchen, zu begraben u. schenkungen anzunehmen. Z.: Embricho propst, Otto propst, Heinrich archidiacon der mainzer kirche, Wiger, Annelin, Egeloff, Isicho, Ditmar, Erkenbert, Conrad graf, Ludwig graf u. dessen sohn, Erwin graf u. dessen sohn, Gozmar graf, Bilgerim v. Trifurt, Vu ..., Wulfhere, Embricho, Wulferich, Dudo, Ruocho, Remboto, Ditmar, Saxo, Hiltebrecht. A. 1104, ind. 13. Falckenstein, Thüring. Chronik. II, pars II, 1028; Schannat, Vindem. lit. I, 180; Guden, C. d. I, 34; Würdtwein, Monast. palat. IV, 188; Würdtwein, N. subs. Einltg. XXXVI; Nicolaus de Siegen, Chron. eccl. ed Wegele in: Thür. Gqq. II, 275. — Vergl. die urk. erzb. Heinrich's, durch welche er i. j. 1143 den streit zwischen St. Peter in Erfurt und Disibodenberg beilegte. Joannis, Spicilg. 111; Landau, G. d. Familie von Trefurt. in: Ztsch. d. Ver. f. Hess. G. IX, 216; Hesse, G. thüring. u. sächs. Klöster. in: Neue Mitthlgen d. Thür.-Sächs. Ver. IX, Heft I, 7; Werneburg, Geschichtliches über die Grafen v. Gleichen. in: Mittheilungen d. Ver. f. Gesch. u. Alterthumsk. v. Erfurt. Heft VI, 21. (Regest). — Obige urkunde ist die erste, welche anfängt mit: „Dei gratia sanctae Moguntinae ecclesiae archiepiscopus.“ Falk, Mainz u. seine Stellung zu Kirche u. Reich. in: Ztsch. f. Rhein. G. in Mainz. III, 6. 44
"		nimmt die abtei St. Peter in Erfurt in seinen schutz, bestätigt ihr die angeführten güter, steuerfreiheit und freie abtswahl. Z.: Embricho propst, Otto propst, Heinrich mainzer archidiacon; die grafen: Conrad, Ludwich und dessen sohn, Gozmar, Bilgrin von Trefort, Embricho, Wulferich, Remboto, Ditmar, Saxo. A. 1104, ind. 13. Falckenstein, Thür. Chron. II, 470 u. pars II, 1021 Schannat, Vindem. liter. II, 111; Würdtwein, N. subs. I, Einltg. XXXV, Schöttgen, Invent. 29; Schultes, Dir. dipl. I, 217; Hagke, Urkundliche litr. Nachr. 201. — Nam sicut habetur in antiquissimo privilegio, quod idem Sigefridus dedit, auctoritate baculi pastoralis usque expulsis canonicis regularibus a monte

Datum	Ort	Inhalt
1104 nach Sept. 1		S. Petri, ibidem reinduxit et restauravit vitam monasticam et habitum cenobiticum ibidem abolitum. Chron. eccl. des Nicolaus de Siegen. ed. Wegele. 232. — Vergl. Knochenhauer, G. Thüringens. 155; Wattenbach, Deutschlands Gqq. (2 ausg.) 463; Tettau, Ueb. d. Stiftungsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 262. **45**
1105 frühling	Katelenburg	weiht den abt Martin von kl. Ilsenburg. Under deser tit quemen de moneke van Hilseneburch wider an ir closter van des koninges gebode, de vif jar ellende hatten gewesen. (cf. Ann. Palid. ad a. 1100) Se coren oc under in enen abbet, de het Martin, denselben wiede de beschop Rothard van Megenze to Katelenborch to abbede. Chron. Luneburg. in: M. G. SS. XVI, 73. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 707. **46**
1105 April 2	Erfurt	Einer verschwörung gegen den kaiser, an welcher auch erzb. Ruthard hervorragenden antheil nahm, schloss sich der junge k. Heinrich an und begab sich, nachdem eine gesandtschaft des vaters vergeblich versucht hatte, ihn wieder zu gewinnen, nach Erfurt zu Ruthard. Nunciis vero reversis [nämlich diejenigen, welche der kaiser an seinen sohn geschickt hatte] iter suum multa comitante caterva direxit [rex] Turingiam ad locum qui dicitur Erphesfurt, ubi decenter a Ruthardo Mogontinae sedis aeo suscipitur, et ibidem diem palmarum... caelebravit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 108. **47**
1105 April 9	Quedlinburg	entfernt die von kaiser Heinrich eingesetzten bischöfe Friedrich von Halberstadt, Udo von Hildesheim und Heinrich von Paderborn aus ihrem amte. Eodem tempore Ruothardus episcopus Mogontinus episcopos infra scriptos ab officio suspendit: Frithericum Halverstadensem, Vodonem Hildenesheimensem et Heinricum Patherbrunnensem, quia quilibet eorum per Heinricum imperatorem contra canonicam electionem sedem suam obtinuit. Et similiter omnes illi, quos praedicti episcopi ordinaverant, ab officio suspensi sunt et chrisma eorundem episcoporum, quod contra edictum archiepiscopi in coena domini confecerant, adnichilatum est. Haec facta sunt in Quidilingaburg, Heinrico iuvene rege praesente. Ann. Patherbrunn. ed. Scheffer-Boichorst. 109. **48**
1105 April 30	Erfurt	schenkt auf ersuchen des grafen Ludwig den mönchen des von diesem an der Loiba gestifteten kl. Reinhardsbrunn (Reginherisbrunno) mit consens des papstes Paschalis allen zehnten von ihrem lande, mit vorbehalt des „gowimutti" („gevimutte"), den sie dem dazu berechtigten geben sollen; auf bitten des abtes Ernst belegt er die übertretung dieser vorschrift mit dem bann. D. 2. kal. Maii. 1105, ind. 13. A. Erphesfurt. (Otto) Thur. sacra, 60 u. 108; Schannat, Vindem. liter. I, 110; Falckenstein, Thur. Chron. II, 471; Lyserus, de lachis Loybae. 15; Leyseri, Opuscula. 218; Paullini, Annales Isenac. 267; Schöttgen, Invent. 29; Georgisch, Reg. I, 480; Schultes, Dir. dipl. I, 218. — Vergl. Sagittarius G. d. Kl. Reinhardsbrunn. in: Grundig, Sammlung verm. Nachr. z. Sächs. G. III, 296; Möller, G. v. Reinhardsbr. 19; Knochenhauer, G. Thüringens z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 61. — Eodem tempore Ernestus abbas Reynarsbornensis acquisivit curiam in Erfordia et decimationem omnium dominicalium seu bonorum monachis adherentium, Ruthario et Adelberto archiepiscopis Moguntinis. Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thürig. Geschqq. I, 26. **49**
1105 c. Mai 20	Nordhausen	Synode der päpstlichen partei unter dem vorsitz Rudhard's. Interim vero visum est eidem Gebihardo apostolicae sedis legato, et Ruothardo, pontifici Mogontino, in ebdomada ante pentecosten habere concilium in Turingia, in loco qui dicitur Northusun, et ecclesiam quantum potuissent ad pristinum revocare statum, et antiquam patrum regulam ibi recitare; scilicet invasores episcopos, nec non et eos qui tunc temporis intraverant symoniace, vivos deponere, et sepultos effodere, et ab eis ordinatos manus inposicionem a catholicis recipere, et uxoratos clericos nullum divinum officium celebrare. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 108; A quibus (Saxonibus) honorifice susceptus, (rex) et in Quitilingeburg pascha celebrans, in brevi universis Saxoniae civitatibus potitus, et optimatibus est dignitate regia satis honoratus. Consilio tamen atque ministerio Ruothardi Mogontini atque Gebehardi Constantiensis episcopi, responsalium scilicet domni Paschalis papae, totam Saxoniam Romanae aecclesiae communioni reconciliavit, episcopis vero atque clericis conventum generalem in villam regiam quae Northusun dicitur 4 Kal. Junii, ubi super aecclesiasticae institutionis jam depravata disciplina tractaretur, iudixit. In quo concilio super sententiis instantibus patrum decretis primo relectis, quaeque poterant ad

1105 c. Mai 20 Nordhausen

presens laudabiliter corrigebantur, quaedam vero, quae ad graviora videbantur, ad apostolicam audientiam differebantur. Symoniaca quippe heresis patrum consuetudine condempnata, Nycholaitarum quoque fornicaria commixtio ibidem est ab omnibus abdicata; ieiunium mensis Marcii prima ebdomada quadragesimae, ieiunium vero mensis Junii in ipsa ebdomada pentecostes Romano more celebrandum, a prescriptis presulibus apostolica auctoritate indicitur, et pax Dei confirmatur; his vero qui a pseudoepiscopis fuerant consecrati, per catholicam manus impositionem reconciliatio proximo ieiunio danda fore promittitur. Als der junge könig erklärte, dass er sich nur zum wohl der kirche gegen seinen vater erhoben habe und dass er sich demselben gern unterordne, wenn er sich dem hl. Petrus unterwerfe, erntete er den beifall der menge, „voce magna kyrieleyson declamans.“ Eadem hora Uto Hildinesheimensis et Heinricus Padrebrunnensis ac Fridericus Halberstatensis presules, vestigiis metropolitani prostrati, ipsius atque regis astantis totiusque presentis aecclesiae testimonio, apostolicae se dedunt oboedientiae. Quorum etiam commissa nihilominus iudicio reservantur, sub officii sui tantum suspensione. Ekkehardi Chron. univers. in: M. G. SS. VI, 227; Habitoque in villa regia Northusen episcoporum conventu, praesidente Rothardo Mog. aeo, qui a sede propria jam per multum temporis a rege pulsus fuerat, symoniam aliaque Romanae ecclesiae contraria condempnavit. Ottonis Fris. Chron. in: M. G. SS. XX, 252. — Eodem anno conventus principum fit in Northuson et ibi iuvene rege praesidente Ruothardus Magontinus archiepiscopus et Gebehardus Constantiensis episcopus, sedis apostolicae legati, multis capitulis recitatis, simoniacos a sancta aecclesia eliminandos censuerunt. [Quare Fridericus Halverstadensis, Uodo Hildenesheimensis et Heinricus Patherbrunnensis se subiecerunt. Legati vero statuerunt,] quod ordinati a praedictis episcopis possint ordinibus seu executioni ordinum restitui per manus impositionem; set restitutio episcoporum iudicio sedis apostolicae reservata est. At si ab aecclesiis, quibus quocunque modo praeerant, bonum testimonium vivendo mereri studerent, locus veniae non denegatur. Etiam ibidem fuit declaratum auctoritate apostolica, sicut ieiunium quatuor temporum quadragesimae debeat observari. Ann. Patherbr. ed. Scheffer-Boichorst. 110. (Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 108.) — Vergl. Hefele, Concilieng. V, 251; Giesebrecht, KG. III, 708 u. 1143; Zell, Gebhard v. Zäringen, Bischof zu Constanz. in: Freiburger Diöcesanarchiv. I, 395; Druffel, K. Heinrich IV u. seine Söhne. 34; Förstemann, Histor. Nachrichten von Nordhausen. 222; Scheffer-Boichorst a. a. o. 46. **50**

1105 c. Mai Heiligenstadt

setzt priester, welche bischof Heinrich von Paderborn ordiniert hatte, wieder in ihre ämter ein. Similiter Rothardus Mog. aeus in prepositura Heliginstad ordines celebrans, ordinatos Heinrici Patherbrunnensis, qui eo venerant, eodem modo quo Gebehardus [Constant. ep.] ordinibus suis restituit. Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst 111. (Annal. Saxo. in: M. G. SS. VI, 740.) **51**

1105 ende Juni

begleitet den jungen könig an den Rhein, kann aber nicht nach Mainz gelangen und kehrt nach Thüringen zurück. His ita divina inspirante gratia rite dispositis, rex assumptis Saxonibus et Ruothardo archipraesule Mogontino, qui diu a patre suo erat expulsus, post nativitatem sancti Johannis baptistae ad Rheni fluminis ripam usque perveniunt. E contra vero pater, qui tunc Mogontiae cum suis mansit, transitum negavit. .... At filius, videns se patris potencia praeventum, et se non posse transmeare, Mogontinus antistes Turingiam revertitur. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 108; Heinricus rex et Mogontinus aeus R[uothardus] imperatore tenente Mogontiam, usque ad castellum cum exercitu venerunt, et frustrati abierunt. Mar. Scotti Chron. Cont. I. in: M. G. SS. V, 562, ... nec multo post expeditionem contra Mogontiam movit, expulsum inibi pontificem restituturus, patre intra muros rem expectante cum non parva militum turba nonnullisque non tamen sibi sat fidis principibus. Ekkeh. Chr. in: M. G. SS. VI, 228; Inde [Magdeburg] collecto milite, Mogontiam archiepiscopum restituturus iter flectit, sed patre cum multis adventum eius armata manu infra muros praestolante, votum ad effectum perducere non potuit. Ottonis Fris. Chron. in: M. G. SS. XX, 252. — Die zwischen dem kaiser und seinem sohne gepflogenen unterhandlungen sind nicht ganz klar. Erlung von Wirzburg schrieb während der verhandlungen an Otto von Bamberg: „Dominus noster [imperator] laudavit obedientiam papae et reditum Moguntini archiepiscopi, et se facturum de filio, quicquid prin-

Datum	Ort	Inhalt
1105 ende Juni		cipes consulent. Alia omnia adhuc stant in medio.“ Jaffé, Mon. Bamb. 230. (Cod. Udalr. nr. 118) **52**
1105 vor Sept. 1		beurkundet, dass er die kirche zu Steina, die einst zur propstei Nörten gehörte, angekauft u. solche der hl. Maria u. den dortigen Benedictinern mit ewiger freiheit übergeben, ausserdem aber ihnen noch vier mansen u. zwei höfe zu Ajshusen mit rechten im wald Achtward geschenkt habe. D. 1105, ind. 13. Wenck, Hess. Landesgesch. II^b, 739; Wolf, Gesch. des Kl. Steine. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 195 note b; Rhein. Antiqu. II Abth., X, 702; Heidemann, Gesch. d. Kl. Steina. in: Zeitschr. d. hist. Ver. f. Niedersachsen. Jahrg. 1871. S. 49. **53**
1105 vor Sept. 29		Die Mainzer bitten den kaiser, ihnen gegen seinen sohn zu hilfe zu kommen, da derselbe den erzb. Ruthard auf seinen stuhl zurückführen wolle. Hi omnes, ut verissime nuntiatum est nobis, condixerunt: ut in proximo festo sancti Michaelis, velante si possint, cum gravi multitudine civitatem nostram invadant et contra honorem tuum Ruodhardum episcopum in cathedram reducant. Jaffé, Mon. Bamb. 234. (Cod. Udalr. nr. 123). — Vergl. Floto, Heinrich IV. Bd II, 397; Druffel, K. Heinrich IV u. seine Söhne. 49. note 2; Giesebrecht, KG. III, 1143. **54**
1105 Nov. 1	Speier	weiht den bischof Gebhard von Speier, welcher auf seinen u. vieler andern bischöfe rath von k. Heinrich auf jenen bischöflichen stuhl erhoben worden war. (Gebhardus itaque regis Heinrici promotione praesul destinatus, per Ruthardum aeum Moguntinum consecratur in ipsa principali ecclesia Spirensi cum debita solemnitate prima videlicet die mensis Novembris, hoc est, in festivitate Omnium Sanctorum anno dominicae nativitatis praescripto, astantibus sibi catholicis viris Gebhardo Constantiense et Udone Hildesheimense in Saxonia episcopis, rege Heinrico praesente, cum multis principibus.) Trithemii Ann. Hirsaug. I, 334, der in bezug auf die obige nachricht doch wohl gute quellen besitzen konnte. (Vergl. auten nr. 64.) Uebrigens wollen wir nicht unterlassen, die neueren forschungen über Tritheim, welche in bezug auf seine historische treue im allgemeinen ein ungünstiges resultat liefern, hier zu verzeichnen. Paul, De fontibus a Trithemio in primo parte chron. Hirsaug. adhibitis. 1867; Silbernagl, Johann Trithemius 1868; Müller, Quellen, welche der Abt Tritheim u. s. w. 1871; Helmsdörfer, Forschungen zur Gesch. d. Abtes Wilhelm v. Hirschau. 1874. (Eine gediegene arbeit, aber vielleicht in dem abfälligen urtheil über Tritheim etwas zu weit gehend.) **55**
1105 anf. Nov.	Mainz	wird durch könig Heinrich V nach achtjähriger abwesenheit wieder auf seinen bischofssitz zurückgerufen. Filius vero [Henricus rex] Mogontiam venit, legatos Turingiam post episcopum mittit, et eum gloriosae sanctae aecclesiae, a qua depulsus fuerat a patre, restituit. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 109; His etiam diebus venerabilis Ruothardus aeus a Thuringia, qua per annos octo tyrannicam declinaverat rabiem, presidio catholicorum principum deductus, maximo nobilis Mogontiae tripudio kathedrae suae restituitur, sicque tam populum quam clerum apostolicae reconcilians aecclesiae, ab universis non solum ut pater jam grandevus, sed etiam velut ex mortuis redivivus, omnimodis excolitur. Ekkehardi Chron. universale. in: M. G. SS. VI, 229; Ruthardus Maguntinus archiepiscopus proprie sedi restituitur. Ann. Rosenveld. in: M. G. SS. XVI, 102; Ruthardus Moguntinus aeus octavo anno postquam discesserat, propriae sedi restituitur. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 201 u. M. G. SS. XVII, 19; Rothardus tunc Moguntinus aeus sedi suae per iuniorem Heinricum 8 ex quo pulsus est anno restituitur. Ottonis Fris. Chron. in: M. G. SS. XX, 253. — Vergl. Druffel, K. Heinrich IV u. seine Söhne. 52. **56**
1105 Nov. 11		Papst Paschalis II schreibt an ihn bezüglich des investiturstreits und über die abhaltung eines concils in Deutschland oder Italien, um den wegen der investitur gestörten frieden zwischen sacerdotium und regnum herzustellen; (Super hoc negotio nova nos oportet sollicitudine concitari, cum novii regni oportunitatem divina dispositio providit. Nos enim regibus, quae sui iuris sunt, ntegra servare optamus, nec in aliquo minuimus; dummodo ipsi sponsae sui Domini libertatem integram patiantur, quam sui meruit sanguine redemptoris. Sic agentes nostrum auxilium, nostrum consilium, concordiam nostram, nostram dulcedinem obtinebunt; alioquin tantam dominae ac matris indignitatem pati non possumus.) Schliesslich bemerkt er, dass die kirchen der schismatiker wieder geweiht werden

1105 Nov. 11 | müssten. Dat. Laterani 3 id. Nov. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 4511; Mon. Mog. 379. (Epist. Mog. nr. 33.) — Vergl Giesebrecht, KG. III, 713. 57

1105 gegen ende | Papst Paschalis II schreibt an den bischof Gebhard von Constanz (seinen legaten), dass er den mainzer erzbischof, welcher schon durch seinen vorgänger Urban II wieder in die katholische kirche aufgenommen worden sei (catholicae est restitutus ecclesiae), auf bitten der cleriker und laien seiner partei wieder in sein oberhirtliches amt eingesetzt habe. (plenitudinem ei officii Pontificalis indulsimus) Joannis, R. M. I, 529. 58

1105 Dez. | Bei einer zusammenkunft des kaisers und des königs zu Coblenz überlistete der sohn den vater; der letztere entliess seine begleiter, worauf ihm der erstere erklärte, dass der erzbischof von Mainz ihn nicht in die Stadt einlassen werde, so lange er im bann sei. Der kaiser wurde wie ein gefangener auf die burg Böckelheim geführt. Inter haec aliqua, quae huic pacto pacique non convenirent, dum per occultos nuncios patrem conari, filio fideles denotarent, visum est eisdem, ut pater separatim cum suis in castello quodam tutissimo principum conventum expectaret, presertim cum presules Mogontinus atque Spirensis caeterique qui aderant, intra nuper reconciliatas suas aecclesias communicationem illi prestare se non posse, publice reclamarent. His ita dispositis, custodibus quoque, qui ne novi quicquam ab ipso vel ad ipsum procederet, adhibitis, rex Mogontiam publico conventui principum occurrit; sed vulgaris inde stulticia, patrem a filio dolo captum et custodiae mancipatum, circumquaque diffamavit. Ekkehardi Chron. univ. in: M. G. SS. VI, 230. — Kaiser Heinrich schreibt an den könig Philipp von Frankreich: „Cum ergo ad locum, qui Binga dicitur, pervenissemus, iam existente die Veneris ante nativitatem Domini, numerus armatorum suorum iam satis augebatur. Jam fraus ipsa se detegere videbatur. Et filius ad me: Pater, inquit, vobis secedendum est in vicinum castellum. Quia nec episcopus Moguntinus in civitatem suam admittet vos, quam diu eritis in banno; nec vos inpacatum et inreconciliatum audeo ingerere inimicis nostris. Illic nativitatem Domini cum omni honore et pace agatis; quoscunque placuerit vobis, vobiscum habeatis.“ Jaffé, Mon. Bamb. 243. (Cod. Udalr. nr. 129.) — Vergl. Vita Heinrici IV. in: M. G. SS. XII, 278 u. 279; dann den brief k. Heinrich's IV. an Heinrich V. in: Jaffé, Mon. Bamb. 25. (Cod. Udalr. nr. 134.) 59

1105 Dez. 25 bis 27 | Mainz | Grosse fürstenversammlung, auf welcher die päpstlichen gesandten den gegen den kaiser wiederholt ausgesprochenen bann feierlich verkünden. Bischof Gebhard von Speier brachte, von Böckelheim kommend, die nachricht, dass der kaiser zur abtretung der regierung an seinen sohn bereit sei. Er weiht den bischof Rupert von Wirzburg. Episcopus vero [Spirensis] in nativitate sancti Johannis evangelistae Mogontiam venit; ipse et Wirzeburgensis episcopus sacre unctionis ordinem a Ruothardo aeo acceperunt, et post missarum sollempnia cuncta quae a patre audierat, filio et cunctis principibus enarravit [Spirensis]. Cumque regni principes hoc audissent, condixerant convenire ad Ingelenheim 2 Kalendarum Jan. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 110; Mediante Heinrico iuniore, tantus apud Mogontiam factus est in natali dominico totius regni Teutonici conventus, quantus per multa annorum curricula nusquam est visus. Referunt enim qui aderant, 52 ibi tunc optimates vel eo amplius affuisse, adeo ut solus dux Saxoniae, Magnus nomine, quem iam gravior aetas impediebat, notaretur defuisse. Ibi supervenientes apostolicae sedis legati, episcopus scilicet Albanus cum Constantiensi, sententiam anathematis in Heinricum seniorem dictum imperatorem a tot sibi succedentibus apostolicis sepius sepiusque promulgatam scriptis simul et dictis testificantes, universam multitudinem, immo totam toto orbe diffusam aecclesiam ab eius communione, Christi et beati Petri auctoritate, multis iam annis sequestratum confirmabant. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 230; Temporibus istis praefatus Romanae sedis legatus, Richardus Albanus episcopus, in Theutonicas directus partes, Mogontiam devenit. Uodalschalcus de Eginone et Herimanno. in: M. G. SS. XII, 438; Henricus, expulso patre suo, alter quodammodo Absolon, natalem Domini Magoncie celebravit, ibique conventum habuit adversum expulsum patrem, quasi de agenda pace. Ann. Rosenveld. in: M. G. SS. XVI, 102; Anno ab incarn. Domini 1106 in natali Domini maximus conventus principum Moguntiae factus est, ubi supervenientes apostolicae sedis legati anathema a Romanis pontificibus in imperatorem factum manifeste

1105 Dez. 25 bis 27	Mainz	omnibus qui aderant promulgabant. Ottonis Fris. Chron. in: M. G. SS. XX, 253. Vergl. Vita Heinrici IV. in: M. G. SS. XII, 279. Die nachricht der Annales Hildesh. über die weihe des speierer und des wirzburger bischofs ist jedenfalls ungenau und leidet bezüglich des ersteren wenigstens an einem chronologischen widerspruch, da derselbe schon bei seiner ankunft in Mainz als „episcopus" bezeichnet wird. Auch die kunde von der anwesenheit des bischofs Gebhard von Speier mit dem mainzer erzbischof in Böckelheim, wie sie Ekkehard giebt (s. vorige nr.), weist auf eine frühere weihe Gebhard's hin. Endlich vergl. oben nr. 58. **60**
1105 Dez. 31	Ingelheim	Der kaiser entsagt der regierung zu gunsten seines sohnes, willigt in die auslieferung der reichsinsignien und bittet die päpstlichen gesandten um verzeihung seiner sünden gegen die kirche. Ibique [Ingelenheim] imperator est praesentatus. Regnum filio tradidit, atque omnium pedibus provolutus, praecipue cardenali legato apostolicae sedis, veniam et absolutionem banni precabatur, confitens se multo tempore anathematizatum esse a papa Hildibrando, et iniuste super eum constituisse Wicbertum papam, et suis temporibus rem publicam nimis esse turbatam; et cuncta, quae sibi obiecerant, confessus est, excepto quod idola non adoraret. Cardenalis autem, qui inopinate ad haec facta convenerat, dicens, se nullo modo tam magnam personam suscipere, propter quem tanta mala in toto regno sunt perpetrata, nisi ipsemet apostolicus adveniret. Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 110; Qua de causa dum ipse se de castello quo manebat Mogontiam exhibere temptaret, principes propter cavendum tumultum vulgi, suae potius quam filii parti favere solentis, ipsi Ingilenheim occurrerunt; tandemque generali illum circumvenientes consilio, usque ad reatus confessionem satisfactionisque professionem perducunt. Cui cum legati communionem seu poenitentiae modum absque generalis synodi et apostolicae discussionis censura reddere ad presens non possent, ipse partis utriusque consiliis annuens, regalia vel imperialia insignia, crucem scilicet et lanceam, sceptrum, globum atque coronam filii potestati tradidit, prospera illi imprecans, illum primatibus multo fletu commendans, et extunc iuxta summi sacerdotis totiusque aecclesiae decreta suae consulturum animae promisit. Ekkehardi Chron. univers. in: M. G. SS. VI, 231; Solus coram eis, qui dudum coram se steterant, stetit; nec rationis libertatem habens, ut captivi fortuna postulabat, loquebatur. Inquisitus de spontanea imperii renunciatione, non quod voluntas habuit, sed quod necessitas coëgit, respondit: se videlicet imperio renunciare, non vi coactum sed propria voluntate inductum etc. Multos et oratio imperatoris et fortuna ad gemitus et lacrimas commovit; filium autem ad miserationem nec ipsa natura movere potuit. Et cum caderet ad pedes filii, orans, ut recogitaret in se saltem ius naturae, nec vultum nec animum ad patrem reflexit etc. Sed et pedibus apostolici legati advolvitur, orans et obsecrans, ut se a banno solveret, et communioni aecclesiae redderet. Laici misericordia commoti veniam dabant; legatus autem domni apostolici absolutionem negabat, asserens non hoc suae potestatis esse: oportere ab ipso apostolico absolutionis gratiam eum exspectare. Quid multa? Abrenuntiata imperiali dignitate privatus discessit, et ad quandam curtem, quam filius victui illius permiserat, recessit. Vita Heinrici Imp. in: M. G. SS. XII, 279; Deinde Heinricus senior et Heinricus iunior generale colloquium Mogontiae fecerunt, ubi pater filio sceptrum regni et coronam cum caeteris regalibus tradidit, ipseque se ante Gebehardum, utpote sedis apostolicae legatum, in terram prostravit et multum flens absolvi se ab excommunicatione postulavit. Quod ille facere se propter ea renuit, quoniam timebat ne, si forte eum absolvisset, regnum ad eum iterum transiret et fieret error posterior peior priore. Chronik v. Petershausen. in: Mone, Quellens. I, 148 n. (Casus Monasterii Petrishusens.) in: M. G. SS. XX, 657; Ea propter, dum ipse in quodam castro positus ac custodiae mancipatus audientiam peteret, principes seditionem vulgi timentes ei apud Inglinheim occurrunt, ibique multis modis commonitum vel iuxta alios circumventum ac coactum insignia regni resignare ac filio mittere, 43 regni sui post mortem patris, imperii 5 anno, ad quod tamen potenter magis quam iuste a Gwiberto capta Urbe sublimatus fuerat, persuadent. Ottonis Frising. Chron. Lib. VII. in: M. G. SS. XX, 253; Missi igitur a principibus venerunt ad regem, qui tunc forte consistebat in curte regia Hingelisheim, Mogontinus, Coloniensis, Wormatiensis, et pertulerunt ad eum mandatum ex ore principum, dicentes: Fac nobis reddi coronam, anulum et purpuram, ceteraque ad investituram

Datum	Ort	Regest	Nr.
1105 Dez. 31	Ingelheim	imperialem pertinentia, filio tuo deferenda. Illo percunctante dejectionis sue culpam, responderunt dicentes: Quid queris ea, que optime nosti? etc. etc. Quo contra rex ait: .... Dic igitur, o Mogontine, dic adiuratus per nomen eterni Dei, quid exegimus, aut recepimus, quando te Moguntie prefecimus? Tu quoque, Coloniensis, per fidem te contestamur, quid nobis dedisti pro sede, cui nostra munificentia presides? Illis fatentibus, nil pecunie huius rei gratia aut oblatum aut acceptum, rex ait: Gloria Deo etc. Illis e contrario nitentibus et dicentibus, se negotium, pro quo missi fuerant, fortiter expleturos, rex parumper avulsus ab eis, fidelium suorum participavit consilio. Vidensque, quia legati venissent militia stipati et non esset locus resistendi, fecit sibi regiam exhiberi preparaturam, qua indutus et in sedem receptus, legatos alloquitur dicens: Hec quidem imperialis honoris insignia mihi prestitit eterni regis pietas et principum regni electio concors. Potens est autem Deus, qui me ad hoc culmen sua dignatione provexit, michi conservare quod concessit, manusque vestras a cepto opere cohibere etc. Ceperunt igitur pontifices hesitare, quid agerent: magnarum enim rerum ingressus semper sunt difficiles. Tantem Magontinus allocutus est socios dicens: Quousque trepidamus, o socii? Nonne officii nostri est regem consecrare, consecratum investire? Quod igitur principum decreto impendere licet, eorundem auctoritate tollere non licet? Quem meritum investivimus, inmeritum quare non divestiamus? Statimque accepto conamine, regem aggressi sunt eique coronam de capite abrupuerunt. Deinde sublatum de sede purpura ceterisque que ad sacram investituram pertinent funditus exuerunt. Tunc rex confusione circumdatus ait ad eos: Videat Deus et iudicet, quia inique agitis contra me etc. etc. Helmoldi Chron. Slavor. Lib. I. in: M. G. SS. XXI, 35. — Vergl. Stenzel, G. d. Fränk. Kaiser. II, 170.	61
1105 ende bis 1106 anf.		Otto, erwählter bischof von Bamberg, bittet den papst Paschalis II, dass er ihn weihen möge, „quia metropolitanus noster [Ruthardus aeus Mog.], etsi per te habeat consecrationis gratiam, tamen, quod sine lacrimis fateri nequimus, magnam cooperatorum spiritualis doni patitur penuriam.“ Jaffé, Mon. Bamb. 240. (Cod. Udalr. nr. 128.) und Ebo, Ottonis Vita. l. c. 600. — Vergl. Hoffmann, Otto I episc. Babenb. 20.	62
1106 Jan. 5	Mainz	Versammlung der fürsten. Ruthard überreicht dem jungen könig die von der veste Hammerstein herbeigebrachten reichsinsignien, die päpstlichen legaten legen ihm die hände auf und die fürsten erneuern den eid der treue. Deposito vero patre, filius Mogontiam cum regni principibus revertitur, et propter regalia Werinherum comitem Hamersten misit etc.; et in vigilia epiphaniae ea attulit et a Ruothardo aeo et omni clero et populo honorifice suscipiuntur; et ea coram principibus filio tradidit, ita dicens: „Si non iustus regni gubernator extitisset et aecclesiarum Dei defensator, ut ei sicut patri suo evenisset.“ Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 110; Hoc ordine Heinricus, illius nominis quintus, primum a patre, deinde ab universis Germaniae principibus in regem jam secundo electus, ab apostolicis quoque legatis per manus impositionem catholice confirmatus, acceptis tam ab episcopis quam laicis juxta morem patriae sacramentis, regnare cepit.... Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 231; In vigilia epyphaniae Domini in Ingelheim regali curia in praesentia filii sui regis Heynrici huius nominis quinti, in audientia multorum principum regni, qui ab eo discesserant propter excommunicationem, et filium suum regem elegerunt. absolutionem quesivit a Romanis legatis Richardo Albanensi et Ghebehardo Constantiensi, et non accepit, et ibi coronam et cetera regalia principibus reddidit. Chron. Hildesh. in: M. G. SS. VII, 850; Ubi [Moguntia] cum apud Ingelenheim Heinricum imperatorem regalibus privasset insignibus capite nimirum haereseos absciso communioneque omnibus reddita, singula in unum ecclesiae pacificantur membra. Uodalscalcus de Eginone et Herimanno. in: M. G. SS. XII, 438; Reversi ad filium optimates imperialia deferunt, eumque primo a patre electum, per impositionem manus apostolicae sedis legatorum cunctorumque electione 95 ab Augusto regem creant, anno, ut dixi, dominicae incarnationis 1106. Ottonis Fris. Chron. in: M. G. SS. XX, 253; At illi [pontifices] obturantes aures suas, perrexerunt ad filium, deferentes ei imperialia firmantesque eum in regnum. Helmoldi Chron. Slavor. in: M. G. SS. XXI, 35. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 721 u. 1144; Druffel, K. Heinrich IV u. seine Söhne. 63; Goerz, Mittelrh. Reg. 446, nr. 1592.	63
1106 März 31		Papst Paschalis II beruft ihn und seine suffragane zu der am 15 Oct. stattfindenden ver-	

Datum	Ort	Regest
1106 März 31		sammlung über die Alpen, „quatinus, largiente Domino, ablatis de medio scismatum causis, ecclesiae ac regno pacis reformetur integritas.“ Jaffé, Reg. Pont. Rom. nr. 4527 u. Mon. Bamb. 247. (Cod. Udalr. nr. 130.) **64**
1106 Mai 21		Papst Paschalis II benachrichtigt ihn, dass er den bischof Otto von Bamberg „salva nimirum debita tuae metropolis reverentia“ geweiht habe und empfiehlt ihm denselben. Jaffé, Reg. Pont. nr. 4530. u. Mon. Bamb. 249. (Cod. Udalr. nr. 132) Talibus scriptis beatissimum patrem nostrum Ottonem apostolicus dive memorie Ruthardo aeo fideli suo commendans, quam intimis paterni amoris visceribus eum amplectendo foveret ac fovendo amplecteretur, evidentius aperuit. Ebonis Vita Ottonis. in: M. G. SS. XII, 831 u. Jaffé, Mon. Bamb. 602. — Vergl. Hoffmann, Otto I episc. Babenb. 22; Hahn, Coll. Mon. vet. I, 120 weist diesen brief Urban II zu und setzt ihn ins jahr 1099; Hirsch-Pabst, Jhrbb. d. deutschen R. unter K. Heinrich II. Bd II, 94. **65**
1106 Mai 21?		Papst Paschalis II empfiehlt dem Bamberger clerus und volk den bischof Otto, welchen er „salvo metropolitani jure“ geweiht habe. Jaffé, Reg, P. R nr. 4531 u. Mon. Bamb. 250. (Cod. Udalr. nr. 133.) **66**
1106 Juli bis August		K. Heinrich IV ermahnt die geistlichen und weltlichen fürsten, doch dafür sorgen zu wollen, dass er zum zwecke der aussöhnung mit seinem sohne mit denjenigen fürsten, welche zu diesem geschäfte nöthig seien, zusammenkommen könne; unter denselben wird zuerst der erzbischof von Mainz genannt. Jaffé, Mon. Bamb. 507. (Epist. Bamb. nr. 13.) **67**
1106 c. Aug. 1		Der kampf zwischen dem kaiser und dem könig kam wieder zu offenem ausbruch. Der vater schreibt einen brief an abt Hugo von Cluny (D'Achery, Spicil. III, 441) und zwei an die fürsten, in welchen er laute klage über seinen sohn führt. In dem letzten derselben beschwert er sich darüber, dass man nur zum schein verhandlungen mit ihm angeknüpft und ihm einen viel zu knappen termin für eine so wichtige angelegenheit gesetzt habe. Oportet enim nos habere, si vobis placeret, saltem tales inducias, infra quas possemus convocare et precibus invitare ad hanc eandem causam, ut sint nobiscum, Moguntinum et Treverensem et Bremensem archiepiscopos et alios, qui ad prefatum negocium, ut bene scitis, valde sunt necessarii. Quapropter sicut prius rogavimus, et obnixe precamur, quatenus pro Deo et anima vestra et pro appellatione domini Romani pontificis Paschalis et Romane ecclesie et pro honore regni dignemini apud filium nostrum efficere, ut dimisso exercitu cesset nos persequi et ordinetur, quomodo secure et absque omni ambiguitate possimus vos cum ceteris supra dictis ad agendum de nostra iniuria et pace in regno quiete et pacifice convenire. Giesebrecht, KG. III, 1211; Jaffé, Mon. Bamb. 507.— Vergl. Druffel, K. Heinrich IV u. seine Söhne. 80. **68**
1106(5) Nov. 11	Katelenburg	bestätigt dem kl. Katelenburg alle seine namentlich aufgeführten besitzungen u. rechte und weiht den hauptaltar der klosterkirche. A. Katalenburc 3 non. Nov. 1105 (?), ind. 14. Lenckfeld, Antiqu. Walkenried. 252 u. Antiquit. Katlenb. 22 u. 26; Scheidt, Orig. Guelf. IV, 545; Schultes, Dir. dipl. I, 220; Würdtwein, N. subs. I. Einl. XXXVI; Wedekind, Noten. III, 254; Schrader, Dynastenstämme. I, 136; Georgisch, Reg. I, 481; Hempel, Invent. I, 63; Reimmann, Hist. Lit. Geneal. II, 71; Raumer, Reg. hist. Brandenb. 123; Schultes, Dir. dipl. I, 220; Erhard, Reg. Westfal. I, 215; Knesebeck, Urkk. zur Gesch. der v. Gleichen. I, 25. — Vergl. Kraus, Dissert. De Stemmatographia Sax. 50; Max, G. d. Fürstenth. Grubenhagen. I, 35 u. II, 135, 136; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 22. (Schon früher hatte erzb. Ruthard seinen consens ertheilt als graf Dietrich von Catelnburg „unter dem gräfflichen Schloss Catelnburg im Thal ein Thumstifft zu bawen angefangen, Aber den Ungelegenheit halben, so damals die Geistlichen eingewandt, ist es nicht vollendet.“ Letzner, Dassel- u. Einbeck'sche Chronik. B. VI, c. I, S. 59[b]) Hierher gehören folgende nachrichten: Er dan koning Heinric Colne belegede, he hadde widergesat al de bischope de sin vader untsat hadde. Do quam oc de bischop Rothard to Katelenborch, unde satta dar ettelike herren weder an ir ere; he wiede oc datselve münster. Also vor deselve bischop wider to Megenze, dannen he vordreven was. Lüneb. Chron. in: M. G. SS. XVI, 75; Dô quam ôc de biscop Rôthart van Megenze tô Katelenborg und hatte dar etelike hêrren weder an er êre. he wîgede ôc dar dat silve munster. Alsô vôr de biscop weder tô Megenze, dar he vordreven was. Massmann, Das Zeitbuch des Eike von Repgow. XLII, 381. **69**

Datum	Ort	Inhalt
1106		besiegelt die urk. des dompropstes Embrico v. Mainz, wodurch dieser dem dortigen kl. Altenmünster einige hufen in Marxheim als seelgeräth schenkt. Wenck, Hess. Landesgesch. III, 63; Stumpf, Acta Mag. 36 einleit. **70**
1107 anfang		ladet den bischof Gebhard III von Constanz ein, ihm bei der einweihnng des bischofs Reinhard von Halberstadt, welche am 30. März (3 Kal. Aprilis) zu Mainz vollzogen werden würde, zu assistieren. Jaffé, Mon. Mog. 381. (Epist. Mog. nr. 34.) — Vergl. Zell, Gebhard von Zäringen. 94. **71**
„		Reinhard, erwählter bischof bon Halberstadt, bittet Gebhard III, bischof von Constanz, seiner weihe zn Mainz am 31 März (2 Kal. Apr.) beizuwohnen. Wenn er nicht kommen könne, so möge er es dem erzbischof mittheilen. Jaffé, Mon. Mog. 382. (Epist. Mog. nr. 35.) **72**
„		Gebhard III, bischof von Constanz, wünscht in der antwort an erzb. Rudhard der kirche von Halberstadt glück zu ihrem neuen bischof, die einladung zur theilnahme an der weihe desselben aber lehnt er ab. Jaffé, Mon. Mog. 383. (Epist. Mog. nr. 36.) **73**
1107 März 31	Mainz	weiht den gegen das investiturverbot auf befehl des königs gewählten bischof Reinhard von Halberstadt. Reinhardus Halberstadensis electus imperio Heinrici regis, consilio quoque principum et violentia quamvis invitus assnmitur, et Mogontie a Rothardo aeo 2 Kalend. Aprilis consecratur. Ann. Saxo in: M. G. SS. VI, 745; Anno autem Henrici V regis 2 a domno Adelberto (sic!) Mog. sedis aeo benedictionem episcopalem honore debito est adeptus. Gesta episcop. Halberst. in: M. G. SS. XXIII, 102. (Vergl. Scheffer-Boichorst, Beiträge z. Kritik deutscher u. ital. Quellensch. in: Forschungen z. deutsch. G. XI, 501 n. 505.) — Hierher gehört auch der brief Reinhard's an papst Paschalis II unter nr. 78. — Vergl. Zell, Gebhard von Zäringen. Bisch. v. Constanz. in: Freiburger Diöcesan-Archiv. I, 395. **74**
1107 Mai 2	„	Intervenient bei k. Heinrich V, welcher der abtei St. Maximin bei Trier die ihr ungerechter weise entrissenen besitzungen zu Mannendal, Gnntereshusnn, Wilere, Leznich, Aschabach etc. restituiert. Stumpf, RK. nr. 3014; auch: Leibnitz, Script. I, 734; Eccard, Script. I, 622; Oefele, Script. I, 488; Martene und Durand, Vet. SS. I, 612; Meiller, Reg. d. Erzb. v. Salzburg. 1; Reitzenstein, Reg. d. Gr. von Orlamünde. 23; Goerz, Mittelrh. Reg. I, 450. **75**
1107 Mai 23		wird auf dem concil zn Troyes, welches nach dem ausbruch des streites zwischen papst Paschalis II und könig Heinrich V das verbot der laieninvestitur, der priesterehe und andere kirchliche bestimmungen erneuerte, von seinem amte suspendiert. 1107 ind. 14. Papa ex synodi sententia apud Trecas Ronthardum Mogontinensem episcopnm ab officio suspendit, eo quod Udonem Hildenesheimensem sine aecclesiae consensu restituit, et quia Reynhardum contra iura canonum Halverstadensi aecclesiae ordinavit. Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst. 117. (Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 111.); .... tandem circa ascensionem Domini concilium non modicum apud Trecas habuit [papa], ubi inter multa, quae pro tempore et necessitate corrigenda correxit, sententiam de libera pastorum electione et de cohercenda laicorum in aecclesiasticas dignitates presnmptione iuxta predecessorum suorum decreta promulgavit.... Tunc etiam nonnullos nostrates episcopos, eo quod eidem concilio non intererant, officii suspensione domnus papa multavit, quos tamen non multo post satisfacientes clementer absolvit, Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 242. — Vergl. Hefele, Concg. V, 258 flgde.; Giesebrecht, KG. III, 756; Druffel, K. Heinrich IV u. seine Söhne. 37; Goerz, Mittelrh. Reg. I, 451. **76**
1107 nach Mai		Bischof Reinhard von Halberstadt sagt in einem briefe an papst Paschalis II, in welchem er denselben um verzeihung bittet: „Ordinationem vero nostram, teste et postulante eadem que presens erat eclesia nostra, a metropolitano in sede sua factnm manifestum est." Jaffé, Mon. Bamb. 511. (Epist. Bamb. nr. 17.) **77**
1107 c. Juni		Papst Paschalis II schreibt dem bischof Gebhard zu Constanz, dass er unter andern auch den erzbischof (Ruthard) von Mainz wegen nichtbesuchs des concils zu Troyes von seinen ämtern suspendiert habe. (Noveris praeterea fratrem nostrum Moguntinum cum omnibus suffraganeis suis praeter Babenbergensem et Curiensem, qui synodo Longobardice inter-

Datum	Ort	Regest
1107 c. Juni		fuit, pro concilii absentia a suis officiis interdictos.) Jaffé, Reg. Pontif. nr. 4562; Mon. Mog. 383. (Epist. Mog. nr. 37.) — Vergl. Rhein. Antiquar. II Abth., XI, 160. 78
1107 Juni bis Juli		spricht dem papst Paschalis II seinen schmerz über den verlust seiner gnade aus und erklärt ihm, dass er sich keiner schuld bewusst sei. Denn sobald er gehört, dass der papst kommen wolle, habe er alle vorbereitungen zu dessen dienst und ehre getroffen. Das in ein anderes reich ausgeschriebene concil (zu Guastalla) habe er wegen körperlicher schwäche nicht besuchen können, allein er habe sich durch gesandte vertreten lassen. Als beweis seiner unterwürfigkeit führt er an, dass er sich aller bischöflichen und priesterlichen functionen enthalten habe, sobald ihm die nachricht von seiner suspension zugekommen sei. Endlich verspricht er genugthuung und bittet um wiedereinsetzung in sein amt. (Licet innocentiae meae conscientiam meam testem habeam, tamen quia de iustitia vestra certus sum, de praeteritis satisfactionem promitto, de praesentibus veniam postulo; et ut me officio meo restituatis, non propter meum meritum, sed propter necessitatem ecclesiae humiliter deposco.) Joannis, R. M. I, 531. 79
1107 vor Sept. 1		Mit dessen einwilligung lässt Theodericus, minister St. Albani, durch bischof Harbert die kirche zu Medenbach weihen u. dotiert dieselbe mit einem mansen. F. 1107, ind. 15. Joannis, R. M. II, 742. 80
1107 gegen herbst		Papst Paschalis II tadelt ihn erstlich, weil er, obgleich gerufen, weder selbst auf dem concil erschienen sei, noch sich canonisch entschuldigt habe; ferner weil er den bischof Udo von Hildesheim gegen den spruch einer synode wieder in sein amt restituiert habe. Endlich sagt er ihm, dass er gegen die canones des concils von Troyes sich vergangen habe und dass er nur auf bitten der bischöfe von Trier, Constanz, Bamberg sowie des abts von Hirschau und unter der voraussetzung, dass er sein unrecht wieder gut mache, in seinem amte verbleiben dürfe. (misericorditer persone tue officia agenda indulgemus, si preterita corrigens, horum preceptorum custos et observator extiteris.) Jaffé, Reg. Pontif. nr. 4564; Mon. Mog. 384 (Epist. Mog. nr. 38.) — Vergl. Hefele, Concilieng. V, 261; Zell, Gebhard v. Zäringen, Bischof v. Constanz. in: Freib. Diöc. Archiv. I, 400. 81
1108 Jan. 28	Mainz	Zeuge bei k. Heinrich V, welcher das kl. St. Georg im Schwarzwald in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3026. 82
1108 Mai 11	Mainz?	übergiebt das in verfall gerathene kl. Disibodenberg nach abfindung der von erzb. Willigis dorthin gesetzten canoniker wiederum an benedictinermönche und dotiert es von neuem mit genannten gütern. F. 5 id. Maii 1108, ind. 1. Z.: Dietrich abt v. S. Alban, Burchard abt v. S. Jacob; die pröpste: Embricho dompropst, Anshelm v. St. Stephan, Ortdo v. St. Victor, Regezo v. St. Maria im feld; Friedrich, Richmund capläne; die grafen: Arnold stadtgraf, Emmicho v. Schmideburch und dessen sohn Emmicho, Bertolf v. Nuoringen, Gerard v. Berenbach, Ludwig v. Arenstein; Cuno von Mandendale, Heinrich v. Cunradisdorf, Ortwin v. Butinisheim, Helich v. Haginhusen u. dessen bruder Sicuuin, Arnold v. Quecbrunnen, Buobo v. Eltville, Ezzo v. Windinissa, Wernher v. Rhode, Wuolferich, Ludewich, Ruthard, Rachelo, Embricho vitzthum. F. 5 id. Maii 1108. Joannis, Spicil. 89; Guden, C. d. I, 37; Würdtwein, N. subs. I Einl. XXXVII; Georgisch, Reg. chron.-dipl. I, 485; Scriba, Reg. III, 64; Beyer, Mittelrh. Urkb. I, 473. — Vergl. Sartori, Staatsrecht. I, 59; Schaab, G. von Mainz. III, 199 u. III, 468; Schaab, Weisenau u. Hechtsheim. in: Archiv. f. Hess. G. II, Heft I, 40; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 460; Friedrich, Kircheng. Deutschlands. II, 370. In der urk. des erzb. Adelbert vom 24. Febr. 1127 heisst es: „Ruthardus archiepiscopus, inter cetera que pro remedio anime sue, ac pro spe eterne retributionis contulit fratribus in coenobio B. Disiboti deo militantibus, tradidit etiam decimam omnium pertinencium ad episcopalem curiam, que sita est in monte B. Albani martiris, excepta dominicali terra episcopatus S. Albani, S. Victoris, S. Marie in campo, S. Nicomedis martiris.“ Guden, C. d. I, 71. — Vergl. die urkunden Adelbert's I von 1118 April 30 in: Joannis Spicil. 95, von 1128 l. c. 106, von 1130 l. c. 113 u. 1130 Dez. 12 l. c. 117; dann Heinrich I von 1147 l. c. 124. Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. II, 460; Wittmann, Chronik der niedrigsten Wasserstände des Rheins. in: Zeitschrift d. Ver. f. rhein. Gesch. u. Alterth. in Mainz. Bd II, Hft 2, S. 135; Goerz, Mittelrh. Reg. I, 453. 83

Datum	Ort	Regest
1108 Mai 16	Mainz?	schenkt den canonikern des hl. Martin zu Mainz 12 pfund jährlicher einkünfte zu Bingen, den hof Bleiniche im Nachgau nebst der vogtei über fünf genannte villen (Vergl. oben nr. 12.), bestätigt denselben die von seinem vorgänger Wezelo erhaltenen vier carraten wein zu Lahnstein und fügt noch eine hinzu. D. 18 kal. Junii (?) 1108, ind. 1. Z.: die pröpste Embrico, Conrad von St. Peter und hofkämmerer, Godebold propst und stadtkämmerer, Zeizolf dechant, Durinbert schulmeister, Richard cantor, Wigo propst, Arnold stadtpräfect, Berthold graf, Gozwin graf, Ulferich, Stephan, Wernher, Embricho und Embricho vitzthum. Guden, C. d. I, 388; Dürr, Commentatio de St. Martini monast. 21; Würdtwein, N. subs. 1. Einl. XXXVII; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. nr. 47. mit dem dat. 18 kal. Julii; Scriba, Regesten. III, 64; Beyer, Mittelrh. Urkb. I, 477. — Vergl. Sander in: Scholl's Chron. Bing. 57. note 1; Bodmann, Rheing. Alterth. 684. note c: Dahl, G. d. Stadt Lahnstein. in: Ann. d. Ver. f. Nass. Alterthumsk. I, Heft II u. III, 119; Schaab, G. d. Stadt Mainz. III, 185; Görz, Mittelrh. Reg. I, 453. **84**
1108 Juni 30		lässt den grundstein zu einem neuen kloster auf dem Disibodenberg legen. Hoc anno, scilicet 1108, inceptum est in Monte sancti Dysibodi novum monasterium construi. Pie namque memoriae Burchardus abbas Beati Jacobi in Moguntia, quem dominus archiepiscopus Ruthardus ecclesiae beati Dysibodi primum abbatem praefecerat, 2 Kalend. Julii primum fundamenti lapidem iussu praefati praesulis posuit. Annal. Disib. in: Böhmer, Font. III, 202 u. M. G. SS. XVII, 20. **85**
1108 Jan. 6 bis Sept. 1		siegelt die urkunde, wodurch Ludwig und dessen ehefrau Bezecha dem kl. St. Jacob zu Mainz weinberge in Rüdesheim schenken. A. 1108, ind. 1, reg. 3. Bodmann, Rheing. Alterth. I, 105. **86**
1108 vor Sept. 1	Mainz?	siegelt die urkunde des abts Burkhart von St. Jacob bei Mainz, wodurch dieser einem gewissen Anselm den zu entrichtenden erbpachtzins von der schenkung seines vaters Ezzo aus Lorch bestimmt. A. 1108, ind. 1. Stumpf, Acta Mag. 5. **87**
1108 nach Sept. 1	Heiligenstadt	vertauscht für geld und einen hof mit Ernst, abt des kl. SS. Marie u. Johannis ap. et evang. an der Loybe zu Reinhardsbrunnen (Reginherisbrunno) einen hof in Erfurt an der Lehmannsbrücke (Liepwinisbrucha) über die Gera, von welchem der abt keine weitere schatzung als jährlich zu Martini 3 schillinge zins an den meier des orts entrichten soll. D. 1108, ind. 2. A. Heiliginstat. (Otto) Thur. sacra. 67; Falckenstein, Thür. Chron. II, 472: Rudolphi, Gotha diplom. II, 235; Schannat, Vind. lit. I, 110; Paullini, Annal. Isenac. 276; Schöttgen, Invent. 29; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 486 führt diese urk. zweimal auf; Würdtwein, N. subs. 1. Einl. XXXVI mit 11 kal. Maji ind. XIII; Schultes, Dir. dipl. I, 224. — Vergl. Sagittarius, G. d. Kl. Reinhardsbrunn. in: Grundig, Sammlung verm. Nachr. z. Sächs. G. III, 296; Polack, Reinhardtsbrunn. in: Ztsch. d. Ver. f. thür. G. VII, Heft I, 108; Waitz, Verfassungsg. V, 355; Wattenbach, in: Heidelberger Jhrb. 1871 S. 367. Eodem tempore Ernestus abbas Reynarsbornensis acquisivit curiam in Erfordia et decimationem omnium dominicalium seu bonorum monachis adherentium, Ruthario et Adelberto archiepiscopis Moguntinis. Hist. (Ann.) Reinhardsbr. ed. Wegele. in: Thüring. Geschqq. I, 26. **88**
1108	Mainz?	übergiebt dem kl. St. Jacob einen mansen in Lorch. Würdtwein, N. subs. I, Einlg. XXXVIII. **89**
1089 bis 1109		übergiebt dem kl. Lippoldsberg die kirche zu Dransfeld. A cuius [Adalberti II aei Mog.] conspectu non rediit [Guntherus abbas] donec Transfeldensem ecclesiam, quam hec domus ex gratia domni Rothardi episcopi diu inconcusse possederat etc. Chron. Lippoldesberg. in: Böhmer, Font. III, 264. u. M. G. SS. XX, 552. **90**
„		Mit dessen einwilligung schenken Wolpero u. dessen bruder Rudeger von Hatterheim dem kl. Disibodenberg ihre güter in Wymnidisheim. Nach der urk. des erzb. Adelbert dd. 30. April 1118. Joannis, Spicil. 95. **91**
„		weiht die Bartholomäuskirche zu Klingelmunde unterhalb Winkel. In der urk. vom jahr 1100, durch welche der graf Richolf jene kirche dem kl. Bischofsberg schenkte, heisst es: „ecclesiam in villa nostra Clingelmunda, infra Winzellam, haud procul a Reno factam et a Ruthardo aeo Leviro meo in honorem Sancti Bartholomei consecratam.“ Guden, C. d.

1089 bis 1109 — I, 40; Würdtwein, Dioc. Mog. II, 179; Scriba, Regesten. III, 64. — Vergl. Sander in: Scholl's Chron. Bing. 60. note 1.; Bär, Beitr. z. Mainz. G. II, 236; Beil. z. Amtsbl. v. Eltville u. s. w. Jhrg. 1858. S. 97. **92**

" — schenkt dem kl. Bischofsberg einen hof und einen theil salischen landes im Nahgau in der villa Algesheim. (Nach der urk. erzb. Adelbert's I vom jahre 1112.) Bodmann, Rheing. Alterth. 203 note r. **93**

" — schenkt der kirche zu Heiligenstadt zu seinem seelenheil fünf kirchen, darunter die zu Udra. In der urk. erzb. Konrad's I, circa 1162, heisst es: „Noverit itaque universitas vestra, quod donum quinque Ecclesiarum quas Ruthardus Archiepiscopus bone memorie ad salutem anime sue in Heiligenstat donavit, et privilegio suo confirmavit.“ Wolf, G. des Eichsfeldes. I, Urkb. 12, nr. 10. **94**

1101 bis 1109 — wird als gönner des abts Burchard von St. Peter in Erfurt bezeichnet. Nam favorem Ruthardi aei nec non aliorum nobilium atque civium habuit. Chron. eccl. des Nicolaus de Siegen, ed. Wegele. in: Thüring. Gqq. II, 281. **95**

1106 bis 1109 — mit dessen einwilligung [auctoritate domini Rothardi etc.] richtet bischof Reindhard v. Halberstadt das von seinem vorgänger, bischof Branthagus, in der burg Stötterlingenburg gestiftete, später in verfall gerathene kloster für nonnen nach der regel des hl. Benedict neu ein, überweist demselben den platz auf dem berge, auf welchem die von seinen vorgängern ehedem bewohnten burggebäude gelegen, sowie eine anzahl namhaft gemachter grundstücke und zehnten. Ohne dat. Schmidt-Phiseldeck, Die Urkk. d. Kl. Stötterlingenburg. in: Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. IV, 1. **96**

1107 Mai bis 1109 April — Intervenient bei k. Heinrich V, welcher der abtei Hersfeld die drei kapellen zu Allstedt, Osterhausen und Rietstätt sammt den zehnten im Thüringenschen Friesenfeld u. Hassegau zuspricht. Stumpf, RK. nr. 3213; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. 139; Meiller, Reg. d. Erzbb. v. Salzburg. 2; Reitzenstein, Reg. d. Gr. von Orlamünde. 23. **97**

1109 anfang — Fritzlar — stellt die alten rechte der dem hl. Petrus zu Fritzlar gehörigen leute wieder her. 1109, ind. V (?), regnante Heinrico V, eo anni tempore, quo Sigefridum palatinum in captione tenuit. Z.: Dietmar, dechant zu Fritzlar, Giso graf, Giso untergraf, Adelbrecht v. Scowenburc u. fr... Wichart, Gumbreht, Gerolt; von der familie Genanno exactor, Neginwar, Wieman, Adelunc, Rutpreht, Wipreht, Cristan, Hildeger, Hartmann u. Hartmann. Kindlinger, Hörigkeit 230. — Vergl. Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. I, 185, wo eine anzahl von unrichtigkeiten in der urk. nachgewiesen wird. — Bezüglich der gefangennahme des pfalzgrafen Sigfrid vergl. Giesebrecht, KG. III, 774; Sohm, Die altdeutsche Reichs- u. Gerichtsverfassung. I, 366. **98**

1109 — übergiebt auf bitten Ratward's das bisher von demselben getragene lehen dem kl. Lippoldsberg unter der bedingung, dass dasselbe erst nach dem tode jenes in den besitz des klosters übergehen soll. Z.: Otto propst, Sigebold propst, Friedrich capellan, Heinrich, Judo, Erfo graf, Herold graf, Wiverich, Heinrich, Hatto, Werner u. andere genug. .... Facta sunt a. dom. inc. 1109, ind. 2, reg. 5 et presidente sancte Mog. eccl. domino Rnothardo ven aeo. Chron. Lippoldesb. in: Ledderhose, Kl. Schriften I, 210; Böhmer, Font. III, 265. u. M. G. SS. XX, 552. — Vergl. die urk. erzb. Heinrich I von 1145 bei Stumpf, Acta Mog. 33. **99**

" — erklärt: ein jeder freie mann in Erfurt zahle von seinem hofe freizins; unter der bedingung dieses zu Martini zu entrichtenden zinses weniger silberpfennige werde hier allen („cuiuscunque nationis aut conditionis sint“) vollkommen freies hauseigenthum verstattet. Nach einer abschriftlichen urk. von 1109 in Magdeburg. Kirchhoff, Erfurts Verfassungszustände im Mittelalter. in: Neue Mittheil. des Thür.-Sächs. Ver. XII, 1. S. 92. **100**

1109 Mai 2 — Tod. Routhard episcopus Maguntiensis obiit. Ann. Corb. in: M. G. SS. III, 7 u. Jaffé, Mon. Corb. 42; Routhardus aeus obiit Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 112; Ruothardus episcopus Mog. obiit. Post cuius obitum per annos duos et menses quatuor episcopatus cessat. Ann. St. Michaelis Babenb. in: M. G. SS. V, 9; Ruothardus Mog. aeus obiit. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 243; Ruothardus archiepiscopus Moguntinus obiit. Ann.

1109 Mai 2

S. Petri Erphesfurd. in: M. G. SS. XVI, 17; Bi der tit starf bischop Rothard van Megenze. Lüneb. Chron. in: M. G. SS. XVI, 75; Ruthardus Maguntinus archiepiscopus obiit, cui successit Adelbertus. Ann. Rosenveld. in: M. G. SS. XVI, 103. u. Ann. Stedersburg in: M. G. SS. XVI, 181; Ruthardus aeus Moguntinus obiit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 203 u. M. G. SS. XVII, 20; Ruthardus ob. mcviii. Series aeorum Mog. in: Font. III, 140 u. Jaffé, Mon. Mog. 4; Ruothardus aeus Moguntiae obiit. Ann. Patherbr. ed. Scheffer-Boichorst. 120; Anno Domini 1109 Ruthardus Mog. aeus obiit. Chron. Sampetrin. ed. Stübel. in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 14; Ruthardus Arch. moritur Kalend. Maji 1110, ut Steinense habet defunctorum diurnum. in: Wolf, G. des Eichsfeldes. I, 105 note **. — Todestag: 6 non. Mai. Rutardus aeus Mog. Necrol. eccl. Mog. in: Böhmer, Font. III, 141 u. Jaffé, Mon. Mog. 725; 6 non. Mai. Depositio domni Ruthardi aei Mog., qui dedit nobis cellam prope Werram. Necrol. St. Petri Erf. in: Schannat Vindem. II, 19; 6 n. mai. Rudhardus aeus obiit. Mort. Eccl. Colleg. ad Gradus Moguntiae. in: Correspondenzblatt Jahrg. 1873. N. 5. S. 37. — II kal. Maii obiit Ruthardus aeus Mog. in: Necrologium Moguntinae maioris. citiert Joannis R. M. I, 532 nr. XIII note 2. und es hat diese falsche angabe noch bis auf die neueste zeit irre geführt. — Die angabe, dass Ruthard auf dem Johannisberg begraben worden sei, ist eine willkürliche. Vergl. Bodmann, Rheing. Alterthümer. 375 note a. **101**

1064 vor Juli? — Zeuge bei bischof Wilhelm von Utrecht, welcher die schenkung der vogtei über leibeigene der kirche Zutphen an Constantin von Melegard von seiten des grafen Otto von Zutphen bestätigt. A. 1064, ind. 2, regn. Henr. 10. Bondam, Charterbock. 139. (Confusion im datum, das auch mit den zeugen mehrfach in widerspruch steht.) **102**

†† 1111 Mai 14 — Mainz — Zeuge in dem privilegium k. Heinrich's V für die stadt Bremen, betreffend die befreiung von auswärtigen gerichten, die jurisdiction auf der Weser und — zur belohnung für die auf den kreuzzügen geleisteten dienste — das recht des raths, gold u. bunt zu tragen, sowie die verzierung der Rolandssäule mit dem reichswappen. Stumpf, RK. nr. 3056. **103**

(Fortlaufende nummern 1269—1372.)

XXV. Adelbert I. (1110 anf. — 1137. Juni 23.)

1110 anfang — Erhebung. Z. j. 1109: Pro quo [Routhardo] designatur Adelbertus cancellarius. Ann. Corb. in: M. G. SS. III, 7. u. Jaffé, Mon. Corb. 42; Cui [Ruthardo] successit Adelbertus. Ann. Rosenveld. in: M. G. SS. XVI, 103; Cui [Ruthardo] successit Adelbertus cancellarius regis. Ann. St. Disibodi. in: Böhmer, Font. III, 203 u. M. G. SS. XVII, 20; Adelbertus autem ille qui dictus est senior, vir et honestus et prudens, et in diebus suis sancte Moguntine sedi multum multumque proficiens, ei successit. Chron Lippold. in: Böhmer, Font. III, 260 und M. G. SS. XX, 549. Bezüglich der chronologie der „erhebung" und der „belehnung" Adelbert's vergl. die flgde. nr. **1**

1111 Aug. 15 — Mainz — Belehnung mit ring und stab. Z. j. 1111: „In assumptione sanctae Mariae apud Mogontiam Adelbertus, omnium cancellariorum qui ante eum fuerant in aula regis celeberrimus, praesente imperatore et consentiente, unanimi aecclesiae electione Mogontinus aeus constituitur. Ann. Patherbr. ed. Scheffer-Boichorst. 125. (Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 113; Annal. Saxo. in: M. G. SS. VI, 749; Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 749.); Habita post haec Mogontiae curia, Adelbertum cancellarium suum, dudum ad eandem kathedram electum, baculo et annlo investivit. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 245. — Z. j. 1112: Anno Domini 1112 Adelbertus cancellarius constitutus est episcopus Mogoncie. Chron. Sampetrinum. ed. Stübel in: Geschqq. d. Provinz Sachsen. I, 15. — Ueber das verhältniss der obigen quellen zu einander siehe Schum, Die Jahrbücher des St. Albans-Klosters. 80; hiezu die recension von Scheffer-Boichorst in: v. Sybel's Hist. Ztschr. XXVIII, 427. **2**

++ 1111 Aug. 26	Worms	Recognoscent bei k. Heinrich V, welcher dem kl. Reinhardsbrunn die schenkung des ritters Gerhard von Nordeck zur errichtung eines bethauses St. Blasienzelle (bei Suhl) daselbst bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3073. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 1191. (3 ausg.); Kolbe, 41. und hiezu Schum in den Gött. gel. Anz. 1873, S. 1055. 3
++ 1111 Aug. 27	„	Recognoscent bei k. Heinrich, welcher dem abt Ernst zu Reinhardsbrunn einen gütertausch mit dem abt Hartwig zu Hersfeld bestätig. Stumpf, RK. nr. 3074; auch: Schöttgen, Invent. 30; Möller, Gesch. v. Reinhardsb. 22. 4
„	„	Recognoscent bei k. Heinrich V, welcher dem kl. Reinhardsbrunn in einer erweiterten, mit genau beschriebenen grenzangaben versehenen und darum vielleicht erst späteren, fassung das tauschweise von dem abt Hartwig von Hersfeld und anderen erworbene gut Steinfürst bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3075. 5
1111 Sept. 4	Mainz	Intervenient bei k. Heinrich V, welcher dem kloster zu Schaffhausen dessen freiheiten bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3076. (Fickler reduciert das datum auf Sept. 3.) — Vergl. Schall, 5 note 1. 6
„	„	Zeuge bei k. Heinrich V, welcher dem kloster zu Schaffhausen die privilegien papst Gregor's VII und die ausführlich aufgeführten besitzungen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3077. (Fickler reduciert das datum auf Sept. 3.) 7
1111 Sept. 24	Strassburg	Intervenient bei k. Heinrich V, welcher der abtei Senones in den Vogesen einen bestätigungs- und freiheitsbrief ertheilt. Stumpf, RK. nr. 3078; auch: Meiller, Reg. d. Salzb. Erzbb. 3. — Vergl. Stenzel, Fränk. Kaiser. II, 320; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. II, 317. 8
1111 Oct. 2	„	Intervenient bei k. Heinrich V, welcher die von seinem vater dem kl. Maria-Einsiedeln verliehenen privilegien bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3079; auch: Stillfried, Mon. Zoll. I nr. 5; Mohr, Schweizerreg. I, 6; Böhmer, Acta imperii sel. I, 71. — Heinricus IV. imperator, et V. rex coenobio nostro (Einsidlensi) privilegia ratificat in praesentia Alberti Moguntini archiepsc. Liber Heremi: Ann. Einsidlens. maj. in: Geschichtsfreund. Mittheil. des hist. Ver. der fünf Orte Lucern etc. I, Lief. I, 138. 9
„	„	Zeuge bei k. Heinrich V, welcher dem kl. zu Ettenheim (zwischen Strassburg u. Freiburg im Breisgau) die von andern demselben unrechtmässig vorenthaltenen güter bekräftigt. Stumpf, RK. nr. 3080; auch: Meurisse, Hist. des évesques de Metz. (Extr.) 10
1111 Oct. 22	Mainz	Recognoscent bei k. Heinrich V, welcher die güterschenkungen seines vaters an das kl. des hl. Eucharius (S. Matheis) zu Trier bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3081. 11
1111 Nov. 9	Hersfeld	Recognoscent bei k. Heinrich V, welcher die privilegien des kl. Fulda bestätigt und vermehrt. Stumpf, RK. nr. 3082. — Vergl. Schum, Vorst. z. Diplom. K. Lothar III. S. 22. 12
++1111? Dez. 13	Reinhausen	bestätigt als „sedis apostolice legatus" das von dem landgrafen Hermann (von Winzenburg) gestiftete kl. Reinhausen (bei Göttingen), weiht es ein, und benennt die besitzungen und rechte desselben. Z.: die bischöfe: Reinhard zu Halberstadt u. Udo zu Hildesheim; abt Dietmar zu Helmwardshausen; die pröpste Reinbold zu Reinhausen u. Godeschalk v. St. Maria im felde; der mainzer domherr u. capellan Heinrich, der landgraf Hermann als stifter mit seinen söhnen Heinrich u. Hermann, die grafen Olrich v. Wardbike, Conrad v. Everstein, Dudo v. Iminhusen. D. in coenobio Reinhusen 3 non. Dec., die consecrationis ejus a. MC., ind. XII. Leibnitz, SS. rer. Br. I, 705; Leyser, Hist. com. Everstein. 19; In iure et facto gegründet. Gegended. Beil. 4; Reinhard, Antiq. landgrav. Thur. 60; Harenberg, Hist. Ganderh. 1520; Hempel, Invent. I, 61; Schöttgen, Invent. 28 (bemerkt zur ind.: leg. IIX.); Georgisch, Reg. chron.-dipl. I, 469; Schultes, Dir. dipl. I, 230. — Vergl. Joannis, R. M. I, 535; Leyser, Opuscula. 208; Schott, Jurist. Wochenbl. II, 410 u. 411; Wolf, G. d. Eichsfeldes. I, 153; Knesebeck, Urkk. zur Gesch. der v. Gleichen. I, 28; Weiland, Das sächs. Herzogth. 47 u. 51; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrafenh. 90; Koken, Die Winzenburg. 24; Kolbe. 138 flgde. weist die unechtheit dieser urk. nach. — Vergl. Waitz, Wann wurde Hermann v. Winzenburg Landgraf v. Thüringen? in: Forsch. z. d G. XIV, 29; Stumpf, Die Landgrafen Hermann v. Winzenburg. in: Forschgen z. d. G. XIV, 621; Waitz, Verfassungsgeschichte. V, 324 note 1. 13

Datum	Ort	Inhalt
1111?	Grona?	beurkundet, dass graf Dedo von Zygenberch nebst seiner frau Helburga, und unter einwilligung seiner söhne Hermann und Sigebodo dem kl. Helmwardeshausen eine hufe in Ghutingen übergeben habe. A. MCI, ind. IX. Z.: Burchard, graf von der insel, Berthold ritter von Wicbike, Ynico von Ballenhusen, Ardimar von Bodenhusen, Thitymus von Hollenstide. Schrader, Die Dynastenstämme. 238; Weiland, Das sächs. Herzogth. unter Lothar. 48. — Vergl. Spilcker, Einige Nachrichten u. s. w. in: Wigand, Archiv. f. G. Westfalens. I, 56; Erhard, Reg. Westfaliae. (Cod. dipl.) I, 134. — A. Cohn, Zur Gesch. d. Grafen von Reinhausen und Winzenburg. in: Forsch. z. d. G. VI, 561. thut dar, dass die urk. wahrscheinlich zum j. 1111 gehört; ich schliesse mich auch dieser meinung an und mache darauf aufmerksam, dass in der zahl mci leicht das x vor i ausgefallen und bei der indiction IX anstatt IV geschrieben oder gelesen sein kann. Kolbe, 138 verweist unsere urk. ins j. 1112, aber ohne zwingenden grund. **14**
c. 1111		empfängt von bischof Otto v. Bamberg ein antwortschreiben, wodurch ihn dieser wegen seiner erhebung auf den erzbischöflichen stuhl beglückwünscht und ihm die erhaltung des friedens im reich besonders ans herz legt. (Et quoniam salutis et honoris vestri profectum sanctae charitatis studio amplectimur, monemus et obsecramus vos in Domino, ut omnibus modis elaboretis pro pace reformanda et in sua integritate per totum regnum custodienda, ut officio pietatis introitum vestrum bonum sanctificetis, et commendetis personam vestram non tantum Deo, sed etiam omnibus hominibus.) Pez, Thes. Anecd. VI, 302. (Cod. dipl.) Vergl. Hoffmann, Otto I. episc. Bamb. 27. **15**
1112 Jan. 11	Merseburg	Recognoscent bei k. Heinrich V, welcher der abtei Hersfeld die privilegien seiner vorfahren bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3083. **16**
1112 März 26	Goslar	Intervenient bei k. Heinrich V, welcher das Schottenkloster zu Regensburg, „que jacet ante portam occidentalem, que Roselint (alias Ruselin) porta dicitur“, in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3084; auch: Oefele, Script. I, 187. — Vergl. Stenzel, Fränk. Kaiser. II, 321. **17**
1112 April 25	Münster	Gegenwärtig als k. Heinrich V die stiftung des kl. Laach seitens der rheinischen pfalzgrafen Heinrich u. Sigfrid bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3085; auch: Nachr. über den Flecken Bendorf. 155; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 25. **18**
1112 April 27	„	Intervenient bei k. Heinrich V, welcher dem bischof Otto v. Bamberg und seinem stifte das schloss Albwinistein und den darunterliegenden ort schenkt. Stumpf, RK. nr. 3086. **19**
†† 1112 Mai 3		bestätigt (als „legatus apostolicus“) auf bitten des pfalzgrafen Sigfrid die stiftung des kl. Herrenbreitungen an der Werra und gestattet diesem kloster das recht zu taufen und zu begraben. D. 5 non. Maji, ind. V, a. MCXII Kuchenbecker, Anal. Hass. Coll. XII, 299; Crollius, Zugabe. 282; Lünig, Reichsarch. XIX, 206; Würdtwein, N. subs. II, praef. VII; Schöttgen, Invent. 30; Schultes, Dir. dipl. I, 232; Raumer, Reg. hist. Brandenb. I, 130; Schöppach, Henneb. Urkb. I, 2; Heinemann, C. d. Anhalt. I, 145; Heinemann, Albrecht der Bär. 311. — Vergl. Weinrich, Abhdlg. v. d. ehemaligen Abtei Herrenbreitungen. in: Reinhard's Sammlung seltener Schriften d. Frankenlandes. II, 17; Reitzenstein, Reg. der Gr. v. Orlamünde. 26; Kolbe, 139. **20**
1112 Juni 16	Salzwedel	K. Heinrich V. bestätigt auf bitten der erzbischöfe Adelbert v. Mainz und Adelgot von Magdeburg einen gütertausch, wodurch ersterer Oberwesel mit zugehör und die kirche der hl. Maria (Udenmünster) in Mainz, der zweite aber Bennungen in Thüringen erhält. Stumpf, RK. nr. 3087; auch: Hoffmann, Gesch. der Stadt Magdeburg. I, 109; Schöttgen, Invent. 30; Schultes, Dir. dipl. I, 233. — Vergl. Rhein. Antiquar. II Abth., VIII, 40; Heber, Die neun vormal. Schottenkl. in Mainz u. Oberhess. in: Archiv f. Hess. G. IX, Heft II, 231; Schall, 9: Tettau, Ueb. d. Aechtheit d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 262. u. Beiträge z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthkunde v. Erfurt. V, 139; Goerz, Mittelrh. Reg. I, 461. **21**
1112?	Katelenburg?	erneuert die von erzb. Ruthard 1105 Nov. 11 gemachte bestätigung der besitzungen des kl. Katelenburg u. vermehrt dieselben. (Cujus igitur liberalitatis vestigia venerabilis praedecessor noster dominus Adelbertus et domini Rothardi successor etc.) Leuckfeld,

Datum	Ort	Inhalt
1112?	Katelen-burg?	Antiq. Kaltenb. 26. Siehe: Urk. des erzb. Adelbert II. 1139, Mai 23. — Vergl. Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 59; Max, G. d. Fürstenth. Grubenhagen. II, 135; Kolbe, 51. 22
1112 Juli 16	Mainz	Petent bei k. Heinrich V, welcher die rechte und besitzungen des kl. zum hl. Georg im Schwarzwalde bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3088. — Vergl. Dümgé, Regest. Bad. 30; Meiller, Reg. Babenb. 12. 23
1112? Aug. 8	Speier	Recognoscent bei k. Heinrich V, welcher eine verordnung über die rechte der vögte der abtei St. Maximin bei Trier erlässt. Stumpf, RK. nr. 3069. — Vergl. Rühl, Recherches etc. 125. 24
1112 vor Sept. 1	Mainz?	hängt sein siegel an die urk, wodurch Ceizolf, propst von Altenmünster (= St. Johann in Mainz), ein zur pfründe dieses klosters gehöriges gut zu Hargardun (Hallgarten) an Ruthard aus Winkel in erbpacht gegen einen jahreszins von 2 pfund pfennigen und unter gewissen bedingungen giebt. A. 1112, ind. 5. Wenck, Hess. Landesg., Urkb. II, 29; Bär, Beitr. I, 140; Bodmann, Rheing. Alterth. 80 u. 118 c; Mone, Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins. XIX, 37; Rossel, Urkb. v. Eberbach. I, 5; Stumpf, Acta Mag. 32. Einleitg; Bauer, Hess. Urkk. V, 4. 25
1112 Oct. 16	Frankfurt	Intervenient bei k. Heinrich V, welcher die zollfreiheiten der stadt Worms bestätigt und ihr das wachtgeld erlässt. Stumpf, RK. nr. 3091. — Vergl. Huperz, 43 note 5; Schall, 7; Gause, 18; Kolbe, 48; Bresslau, Diplom. centum. 124 nr. 81. 26
1112 Dez.	Langesdorf	wird wegen seiner conspiration gegen den kaiser Heinrich V von demselben gefangen genommen. Adelbertus designatus Moguntiae, capitur a rege in Langesdorp (an der fränk. Saale), convictus conspirasse contra eum. Ann. Corb. in: M. G. SS. III, 7. u. Jaffé, Mon. Corb. 42; Domnus Adelbertus Mogontie episcopus, summus et famosissimus cancellarius ab imperatore captus est. Ann. St. Michaelis Babenb. in: M. G. SS. V, 9; Inter quos et predictus Adelbertus designatus Mogontiae pontifex, qui per omnia secundus a rege semper fuerat, sine cujus consilio nichil facere solebat, adversus imperatorem — quod vix quisquam crederet — conspirare cum quibusdam principibus infamatur, reque cognita, custodiae ab illo traditur. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 246; Etenim quia superioribus annis Albertum cancellarium et alios quosdam regni principes insidiose ceperat et sine audientia et judicio custodiae mancipaverat, aliis similia tementibus suspectus erat. Anselmus Gemblac. in: M. G. SS. VI, 376; Unde factum est, ut cum idem Adalbertus, cuius supra memini, Mogontiensium jam novus electus, ob illatas regi molestias a rege captus et in carcerem retrusus, non inde prius exire potuisset, quam iste, Bruno inquam, fidem faciendo, numquam illum regi nociturum, pro ipso se obsidem regiae custodiae dedit. Gesta Trever. in: M. G. SS. VIII, 193; Adelbertus dudum Mogontinis constitutus episcopus, regiae custodiae mancipatur. Ann. Patherbr. ed. Scheffer-Boichorst, 126. Vergl. auch S. 9 u. 19. (Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 13 u. Ann. Col. in: M. G. SS. XVII, 749.) Quem tamen post reditum rex captivatum et in carcere positum diversis tormentis et incredibili famis inedia afflixit, ipsumque de amicissimo inimicissimum ac regni sui pestiferum hostem divino iudicio usque ad vitae terminum sensit. Ottonis Frising. Chron. Lib. VII. in: M. G. SS. XX, 255; Adelbertus Maguntinus archiepiscopus capitur ab imperatore et custodie mancipatur. Ann. Rosenveld. in: M. G. SS. XVI, 103; Currit hec fama per orbem universum, omnesque quos novarum rerum cupido trahebat, accepta quacunque occasione, rebellionis aggressi sunt molimina. Inter quos precipuus erat famosus ille Adalbertus, Mogontinus episcopus, sociatis sibi quam pluribus, maxime vero Saxonum principibus, quos ad defectionem partim necessitas, partim etiam rebellionum vetus consuetudo illexerat. Siquidem preter nova bella, que tunc parabantur, cum fortissimo viro seniore Heinrico novies olim conflixerant. Sed quid multis inmoror? Sentiens imperator, omnem jam Saxoniam a se deficere et conspirationum virus latius serpere, primo omnium ipsum auctorem rebellionis Mogontinum cepit episcopum. Helmoldi Chron. in: M. G. SS. XXI, 43; His temporibus rebellabat regi Mogontiensis electus Adilbertus, cuius consilio et auxilio, ut tunc ferebatur, omnia illa mala egerat, quae Romae perpetraverat; sed nunc eum regno privare conabatur, quasi pro vindicta apostolici, sed verius pro ambitione magis quam justitia. Quem imperator captum in carcerem posuit et multis diebus acerrime

1112		
Dez.	Langesdorf	afflixit Ad ultimum ad petitionem Mogontiensium relaxatus et imperatori roconciliatus post breve iterum scintillam emisit, qua totum regnum inflammavit. Chronik v. Petershausen. in: Mone, Quellensammlung. I, 150 u. (Casus monast. Petrishus.) in: M. G. SS. XX, 659; Adhelbertus Moguntine sedis aeus, qui per omnia secundus a rege semper fuerat, dictus est adversus imperatorem pariter conspirasse, unde ab eodem imperatore captivatus est et custodie traditus. Gesta episc. Halberstad. in: M. G. SS. XXIII, 103; In medio etenim mee prosperitatis cursu, Heinricus quintus, ut nostis, imperator, post multa beneficia, non nisi propter Romane ecclesie obedientiam, carceris etiam mihi captivo tenebris intulit et latibula.... Denique post multas tribulationes contritos corde visitans ex alto Deus corda fidelium Moguntine metropolis ad hoc permovit, ut suum liberare conarentur captivum. Adelbert's privileg für die Mainzer. in: Guden, C. d. I, 118. — Die wichtigste quelle über die gefangennahme Adalberts und von hoher bedeutung für dessen geschichte überhaupt ist ein manifest k. Heinrich's V. Dasselbe befindet sich in der bibliothek des Vaticans als Cod. MS. Pal. 217 und ward zuerst von Raumer, G. d. Hohenstaufen. (I, 176 der dritten aufl.) benutzt. Ediert wurde es zuerst von Böhmer in: Neue Mittheilungen des Thür.-Sächs. Ver. f. vaterl. Alterthum. VII, 2 Heft, S. 96—100. Neuerdings gab es Giesebrecht, KG. III, 1212 nach der handschrift heraus und wir halten einen abdruck desselben auch an dieses stelle für gerechtfertigt.

„Longa et inaudita quamdiu confracti molestia, Jude quociens pacis osculo venundatio traditiove domestica omnium, quorum in corde cor, corda moveat; quorum deus Deus est, divine censura pietatis flectat; ipsa super infidelitate diabolica tanta, si qua fidelis anima, pie obstupescat. Scimus, quoniam in aliquas descendere querelas imperialis nostra non sinit dignitas: verum, que crudeliter patimur et passi sumus, eloqui tandem crudelis et inopinata compellit iniquitas. Adelbertum cancellarium nostrum, quam de humili sublimem, quam de inope locupletem, qualem et quantum de paupere principem fecerim, non alicui incognitum personarum, sed ipse totus in me clamat orbis terrarum. Maxima siquidem circa illum nostra familiaris familiaritas universum sibi subjecit regnum, preter quod nomen et imperii nostri sola et singularis denegavit dignitas. Totum cum illo, nil sine illo disposuimus; secretorum regni conscius, nullius consilii inscius; totam sibi curiam, omnem subjecimus miliciam; non modo nobis secundum, verum dimidium animi nostri fecimus. Ut autem fidei sue vigor et mutue dilectionis commercia incrementis dignitatum accederent affectiorque affectus in nos et amor suus accresceret, metropolim majorem regni, potentissimam opum, copia precinctam militum, Mogontinam sedem caritate sibi constravimus et multo multorum rancore tamen intronizavimus. Ille vero, tanta gloria se tam glorioso super se exaltatum videns, dignitati nostre statim invidens parem non patitur. Dominus quasi regni extollitur; ineffabilibus divitiarum acervis suffocatus, maxima militum et armorum copia conglobatus, hominem exuit, fidem proicit, humanarum limites rerum excedit; nec Deum nec hominem reverens, religione viciata divinas ruit in leges; discordie et cujuscunque mali letale virus propinat, quod in exitium vite nostre et regni fideliumque nostrorum necem evomat. Qui vero tam malum propinavit errorem, filius Belyal pace disturbata, unitate ecclesie discussa sacramenta, quibus se multociens coram fidelibus nostris devinxit, velut verba violat; castra nostra fidei sue commendata, quedam non concessa sibi usurpat; hereditatem patrum nostrorum, terras ecclesiarum, possessiones regni, immo cuncta regalia transrenina, episcopatus, abbatias sibi vendicat; conventiculis et conjurationibus omnium, quos vel pecunia vel arte corrumpere potest, manus in nos nostramque perniciem armat; in ipsum imperii nomen intendere non formidat. Preterea, dum infirmitate valida Wormacie prerepti essemus, in ipso vite nostre articulo loricata manu crucem et lanceam nobis insidiose temptat preripere; episcopum ibidem clerus et populus, me summotenus valente, cogitur eligere, ut sic conventiculis factis in mortem meam irruerent. Videns autem, quia Deo non annuente nec sic profecit, filium sororis mee, ducem Fridericum, omni dolo ingenii circumvenire molitur, quatenus in nos assurgere et suo se velit machinationi consociare. Hac quia cassatus non bene procedit via, alia captat insidiarum ingenia. Loudewico et Wicberto audendi in nos ansam prebet et semina discordie totam, qua potest, per Saxoniam seminat. Nec tanti mali sufficit traditio. Contra sanctiones divinas, contra jura legum, contra apostolica tradita nobis et sub anathemate confirmata precepta decretorum Viennensi Burgundo scisma suadet, totam bene Longobardiam tali nisu aggreditur. Traditiones periuria, maleficia illius singula referre audiendi quidem et cordi humano inhumanum, verum pleraque sunt aperta

1112 Dez.	Langesdorf	et nota, que nulli credimus incognita. Tandem cum nullum finem nec modum tantis malis poneret, sed traditioni traditionem apponeret, consilio fidelium nostrorum, quibus vita nostra et fides cordi est, quia res pro vita agitur, tam maligne machinationi nos opponere hortamur. Vocatus ad curiam, nusquam venire preter Wormaciam remandat. Qua tandem armatorum copiosa manu veniens, tocius pene civitatis cives in nos armaverat, qui iam pridem in necem meam conspiraverant. Tamen periculo periculose me cum paucis opponens, ipsum ad nos domestice vocavi. Ipse vero, tanta multitudine militum conglobatus, totam curiam nostram latenter armatis vallavit, ita ut nullum insidie et conspirationes in nos laterent. Quod tamen, licet non equo animo, dissimulans, solum, quod preripuerat nobis et ecclesie Spirensi, castrum cum episcopis et aliis principibus requisivi. Ut verba ipsius refferam: Nec castrum, inquit, me vivente reddam, nec gratis serviam; et vos et vestra, si quoquomodo carere possem, omnino respuerem. Hac indignatione, hoc morbo animi semotus, a nobis Mogonciam rediturus recedit; venire tamen nobiscum proximo itinere in Saxoniam promittit. Nuda ergo et aperta traditio eque nobis et omnibus innotuit. Jam nec clam modus conspirationis, sed apperte locus Erphesfurt indicitur nostre traditionis et mortis. Ad quod tam nefandum tamque inauditum nefas coniurati nominatim et, quicquid poterant, erroris satellites vocantur. Eodem autem itinere licet veniret, conscius sibi tante malignitatis, vocatus venire ad nos rennuit. Forte tamen, dum preterire nos vellet, accidit, ignarus nostri ut in via nos offenderet nullaque salva occasione transire posset. Locuturus quasi nobis ingreditur. Ego mansueta velut pridem peticione castrum beate Marie, quod vi tenebat, repetii. Eo vero affirmante, se vivente nunquam redditurum, cetera sibi commissa castra commotus non modice requisivi, nec eum detentum dimitterem, nisi nostra vellet nollet rehaberem. Divina benedicta potentia, que superborum et sublimium colla calcat, que superbis resistit, istum quoque tam nefande malignitatis scelere deprehensum et convictum tradidit." — Ueber die zeit und den ort der verhaftung vergl. Schall, S. 6, Note 2; Huperz, 43, Note 9; Gause, 13 flgde. namentlich 19 u. 20, bestreitet mit recht die abführung nach Trifels; Giesebrecht, KG. III, 816 u. 1157, wo auch die abführung nach Trifels als ein irrthum hingestellt wird; Knochenhauer, G. Thüringens zur Zt. d. erst. landgräfl. Hauses. 69; Kolbe, 46—48 flgde; v. Schenk im Correspondenzbl. d. deutschen Geschichtsver. 1874 nr. 8. S. 62 weist nach, dass Langsdorf in der Wetterau der ort der gefangennahme ist. Waitz, Verfassungsgeschichte. VI, 474 note 2 u. 478. Eine urk. der tochter der hl. Elisabeth, der landgräfin Sophia v. Thüringen, und des sohnes derselben v. j. 1263 (s. unten bei erzb. Werner) ist datiert „in campo apud Langesdorf." Guden, C. d. I, 704. **27**
1112	Mainz?	beurkundet die nach seinem rath getroffene gütliche übereinkunft zwischen dem abt Burchard v. St. Jacob vor Mainz und den erbpächtern des gutes zu Alegesheim im Nahgau, welches erzb. Liudbald dem hl. Jacob geschenkt hat. Siegler: Anshelm, Asmar, Richard, Dudo, pröpste; Sigelo, Heinrich, Embricho capläne; Arnold stadtpräfect, Godebold stadtcämmerer; Bertholf, Emicho grafen, Wulvericus, Eberhard, Embricho u. dessen sohn Embricho, Volpert, Burchard, Egelward, Werenher, Diedo, Gerhard ministerialen. A. 1112, ind. IV (?) Orig. im Staatsarchiv zu Darmstadt. Wenck, Hess. Landesg. Urkb. II, 59; Bär, Beitr. I, 140; Baur, Hess. Urk. II, 5; Wagner, Die Wüstungen i. d. Prov. Rheinhessen. 87. **28**
„	„	bestätigt eine güterschenkung zu Weilbach im gau Cunengessundra durch die wittwe Cuniza (nicht Cunila, wie Steiner hat) an das benedictinerkloster St. Jacob zu Mainz. Z.: Burchard abt, Asmar, Ceizolf, Cuno; die laien: Gerhard u. dessen sohn Gerhard, Wulverich, Stevan, Volprat, Reginhart, Liufrit, Heidolf u. viele andere. (Die zeugen sind einer abschrift in Böhmer's nachlass entnommen.) A. 1112, ind. 5. Urk.-Ausz. in: Steiner, Fünf hist. Aufsätze. 102. Or. in Hanau. (Wäre also jetzt in Marburg zu suchen, wo es sich aber laut officieller mittheilung bis jetzt nicht vorgefunden hat.) — Vergl. Schmidt, Ueber d. Gauen d. Herzogthums Nassau. ed. Steiner. in: Annalen des Nass. Alterthumsver. III, Heft II, 108. und Friedemann, Zur G. d. Gaues Königssundra. in: Archiv f. Hess. G. VI, 11. **29**
„	„	bestätigt eine schenkung, welche sein vorgänger Ruthard zu Algesheim im Nahgau an das kl. Bischofsberg (Johannisberg) gemacht hatte. 1112, ind. III (?). Bodmann, Rheing. Altherth. I, 203 note r; Scriba, Regesten. III, 64. **30**

1113 Jan. 25

Papst Paschalis II ermahnt den k. Heinrich V, den erzb. Adelbert I aus dem gewahrsam zu entlassen. (Te igitur, tamquam pater filium, commonemus, ut cum salute regni tale super hoc consilium nanciscaris, quatenus nec persona tua vel regnum ullam iucurret infamiam, et ille liberationis grâtiam consequatur.) Jaffé, Reg. Pont. nr. 4701 u. Mon. Bamb. 290. (Cod. Udalr. nr. 163.) — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 817; Gause, 21; Kolbe, 60. **31**

1113 April 6 — Worms

wird vor den kaiser geführt, beugt sich aber nicht vor demselben, sondern willigt nur in die abtretung von Trifels. Imperator Wormacie pascha celebrat. Eo adducitur episcopus Mogontinus; Triveles imperatori redditur; denuo custodiae mancipatur. Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst, 127. (Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 113.) — Vergl. Stenzel, Fränk. Kaiser. I, 856; Schlaaff, Oratio de castro Trifels. 14; Faber, Die Reichsfeste Trifels in der Geschichte. 3; Gause, 17; Giesebrecht, KG. III, 1193; Kolbe, 52 note 1, 55 u. 60. **32**

†† 1115 Mai 15? — Mainz

bestätigt als „apostolice sedis legatus" die von könig Dagobert als erbauer gegebenen, von könig Ludwig und k. Heinrich II [Stumpf, RK. nr. 2826] wiederholten grundgesetze des unter die mainzer kirche gestellten kl. Clingenmünster bei Landau. A. 1115, ind. 8. D. Maguntie idus Maii. Guden, C. d. I, 42; Würdtwein, Monast. pal. II, 25; Würdtwein, Subs. dipl. X, 295; Grandidier, Hist. d'Alsace, II, 223. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II. praef. VII; Rühl, Recherches etc. 127; Stumpf, Z. Kritik deutsch. Städteverf. i. 12. Jhrh. in: Sitzungsber. d. Wiener Akad. XXXII, 621; Schall, 9; Stumpf, Acta Mog. Einleit. XXXII beanstandet diese urk. als verdächtig und Kolbe 142 unterstützt diese ansicht mit guten gründen. **33**

1115 c. Dez. 20 — Cöln

beruft den cardinal Dietrich, der aber unterwegs stirbt, und mehrere fürsten zu einer versammlung nach Cöln. Hic ergo non multo post sedis apostolicae legato Dieterico se nunciis et litteris subiciens, ipsum sibi caeterisque non paucis presulibus Coloniam occurrere postulavit; ubi et mandata papae quae ipse detulerit communiter percipi, et ille suam consecrationem diu scilicet interclusam, tanta auctoritate consequi possit. Qui conventus instante festo natalis Domini factus est, non absque indignatione imperatoris, qui necdum plene voluntarius erat in consensu ejusdem ordinationis. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 249; Nam domnus apostolicus propter securitatem, quam regi, licet coactus, fecerit, diffitetur, illum se anathematis vinculo colligasse, ab ecclesiae tamen potioribus membris excommunicationem conexam, nonnisi ipsorum consilio denegat se posse dissolvere, concesso nimirum utrimque sinodalis audientiae jure. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 253. — Vergl. Rühl, Recherches etc. 120. — Wahrscheinlich sprachen Friedrich von Cöln und Adelbert von Mainz über k. Heinrich das anathem aus ..... post breve iterum scintillam emisit [Adelbertus], qua totum regnum inflammavit. Nam ipse et Fridericus Coloniensis archiepiscopus anathema super imperatorem infamarant, eo quod apostolicum in captivitatem redegerat, et intra breve totum regnum ita ab eo averterunt, ut in Theotonico regno non posset subsistere, set Friderico duci Suevorum, filio sororis suae, summam rerum commendavit et ipse in Italiam secessit. Casus monasterii Petrishus. in: M. G. SS. XX, 659; Qui [Adalbertus], etiam legatione sedis apostolice functus, frequentibus conciliis episcoporum aliorumque, quos justitiae species induerat, excommunicationis verbum in cesarem deponebat. Helmoldi Chron. Slavor. in: M. G. SS. XXI, 43. — Vergl. Kolbe, 67 u. 87. **34**

1115 Dez. 26 — „

wird von bischof Otto von Bamberg consecriert. Z. j. 1116: In nativitate sancti Stephani Mogontinus electus ab Ottone venerabili Bavenbergensi episcopo ordinatur. Ann. Patherbr. ed. Scheffer-Boichorst, 132. (Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 113.); Post octavam epiphaniae (sic!) Adelbertus aeus apud Coloniam in festo S. Stephani prothomartyris ab Ottone Babenbergense episcopo consecratur. Ann. St. Disibodi in: Böhmer, Font. III, 204 u. M. G. SS. XVII, 22. — In dem briefe Adelberts an den bamberger clerus von 1118 nach Juli 28 (Jaffé, Mon. Bamb. 327) schreibt er selbst: „Tangit etenim nomutuum debitum, quod maiore obligatione inter nos et locum istum est a die ordinationis meae contractum. Si enim inter quindecim Moguntini privilegii suffraganeos, oleo benedictionis tamquam filios Aaron in sacerdotium suscitandos, ceterorum primogenitis post-

1115 Dez. 26 — Cöln

positis, solum vestrum in meam benedictionem praeelegi episcopum, quomodo non illi compatiar, ut filius patri? quomodo denique non commonefaciam vos, fratres, ut frater primogenitus?" Vergl. Gause, 27; Kolbe, 68. — Zwei urkk. werden nach dem jahr der ordination datiert; und zwar die eine v. j. 1119 mit dem ordinationsjahr 4, die andere v. j. 1130 mit dem ordinationsjahr 15. **35**

1115 Dez. — Speier

wird auf energisches verlangen der mainzer bürger zu Speier, wohin ihn der kaiser abgeführt hatte, aus dem kerker entlassen. Sub eodem tempore domnus imperator Mogontiam venit, cum subito ejusdem urbis familia, tam nobiles, tam ministeriales, ipsum adeunt, orant, ad omne servitium suum fidelissimos se ammodo promittunt, dum episcopum, quem iam triennium captum detinuit, eis reddat. Tandem precibus eorum victus, tum etiam quasi vi pro temporis articulo coactus, episcopum eis reddidit, et quod regni primates non poterant, Mogonciacensium hoc conventicula in brevi obtinuit. Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst, 131. (Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 113. und Ann. Colon. in: M. G. SS. XVII, 751.) Conventus post haec imperator amicorum consiliis, immo totius regni compulsus querimoniis, generalem in kalend. Novembr. curiam Mogontiae fieri instituit, ubi liberam omnibus audientiam, de sibi objectis satisfactionem, de suis extraordinarie vel iuveniliter gestis correctionem ad senatus consultum repromisit. Statuto itaque tempore ipse Mogontiae presens condictum frustra prestolatur conventum — nam preter paucos episcopos nemo principum adventabat — Mogontini aptum sibi tempus arridere perpendentes, subito palatium loricati et armati vallant; alii atrium furiose irruentes, in turmas et cuneos se glomerant; omnia strepitu, cuncta clamoribus implentes, aulicis horribile spectaculum demonstrant. Quid multa? Dubium non est, quod, nisi datis ad presens obsidibus imperator ea quae sibi imponebantur facturum se citissime confirmasset, ipsum fortasse palatium cum universorum qui in eo erant crudelissima nece ilico corruisset. Ita sedato vix militum plebisque ferventissimo furore, caesar ab urbe secessit, et post paucos dies Adelbertum, quem jam per annos tres artissima mancipaverat custodia, vix nimirum ossibus herentem ut coactus promiserat, kathedrae suae remisit. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 249; Unde factum est, ut cum idem Adalbertus, cuius supra memini, Mogontiensium jam novus electus, ob illatas regi molestias, a rege captus et in carcerem retrusus, non inde prius exire potuisset, quam iste, Bruno inquam [aeus Trevir.], fidem faciendo, numquam illum regi nociturum, pro ipso se obsidem regiae custodiae dedit Gesta Trever. in: M. G. SS. VIII, 193; Adalbertus Magontinus episcopus pristino honor. restituitur. Ann. Rosenveld. in: M. G. SS. XVI, 104; Aput Mogontiam civitatem concurrentibus civibus una cum Arnoldo, ipsius civitatis comite, rex coactus episcopum Mogontiensem Adelbertum a vinculis absolvit. Ann. Pegav. l. c. 253 u. Chron. Sampetr. ed. Stübel, in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen, I, 16; Adelbertus episc. de captivitate liberatur. Annal. St. Disibodi. in: M. G. SS. XVII, 22; Quem imperator captum in carcerem posuit et multis diebus acerrime afflixit. Ad ultimum ad petitionem Mogontiensium relaxatus et imperatori reconciliatus, post breve iterum scintillam emisit qua totum regnum inflammavit. Casus monasterii Petrishus in: M. G. SS. XX, 659; Quid dicam de Mogontino, qui super omnes adversus imperatorem deseviit? Is enim civium suorum, qui cesarem Moguntie obsederant, studio carcere erutus et sedi sue restitutus, quantas mortes in captivitate pertulerit, non tam exesi corporis specie, quam ultionis acerbitate expressit. Qui etiam legatione sedis apostolicae functus, frequentibus conciliis episcoporum aliorumque quos iustitie species induerat, excommunicationis verbum in cesarem deponebat. Helmoldi Chron. Slavor. Lib. I. in: M. G. SS. XXI, 43; Post hec imperator curiam Moguntie celebraturus intravit: Maguntini vero nacta oportunitate armati intraut imperatori mortem minitantes, nisi pontificem suum Adelbertum eis reddat, quem tam multo tempore detinuerat captivatum. Imperator vero, ut coactus promiserat, ipsum pontificem, jam per tres annos carcere afflictum et nimirum ossibus vix herentem, cathedre sue remisit. Schatz, Chron. Halberstad. 50 u. M. G. SS. XXIII, 104. In einer handschriftlichen chronik des 16 jahrh. (Fratrum Eremit.) bei Joannis R. M. I, 536, welche wohl auf früheren überlieferungen beruht, heisst es: „Doch dergestalt, wo sie für ihn sprechen vnd bürg werden würden, so gedachter Erzbischof sich in Jahrs-Frist vm seiner aushandlung

Datum	Ort	Inhalt
1115 Dez.	Speier	(f. misshandlung) mit ihm nit vertragen, dass er sich dann ohne alle Widerred oder einige Verhinderung in die Gefengniss, in der er iezunder wäre, wiederum stellen, oder, wo das nit geschehe von ihm, dass dann etliche aus ihnen, die er ausdrücklich nennen was, vnd die furnehmsten waren, sich an seine statt antworten solten." (Vergl. Böhmer, in: Period. Bl. f. die hist. Ver. v. Hessen. 1849. S. 172.) Erzb. Bruno v. Trier stellte sich selbst als geisel. „non inde prius exire potuisset, quam iste, Bruno inquam, fidem faciendo, nunquam illum regi nociturum, pro ipso se obsidem regiae custodiae dedit." Gesta Trevir. in: M. G. SS. VIII, 193. — In dem privileg Adelbert's für die Mainzer vom jahre 1118 sagt er selbst: „Tam diu itaque clerus, comites, liberi, cum civibus et familia praefato imperatori Heinrico insistentes elaboraverunt, donec me tandem, datis obsidibus caris filiis et propinquis, corpore ex toto attenuatum, vix semivivum, sicut fideles filii patrem in sua receperunt. Sed quam caute, quam honeste, quam juste obsides haberentur, sine moerore nemo loqui poterit. Nam alii membris truncati redierunt, alii fame, alii exilio deputati, alii nuditate et corporis aegritudine praeoccupati perierunt. Guden, C. d. I, 118. Siehe auch den brief k. Heinrich V an den mainzer clerus unter nr. 56 gegen ende. — Vergl. Arnold, Verfassungsg. d. Freistädte. I, 200; Gause, 22; Kolbe, 64. **36**
1115		Bruning von Hildesheim weigert sich, die bischöfliche consecration von ihm zu empfangen. Qui [Bruniggus Goslar. decanus] episcopatum quidem nostrum quatuor annis gubernavit, set cum a Moguntino Adelberto consecrationem nollet suscipere, episcopatum resignavit. Chron Hildesh. in: M. G. SS. VII, 855. — Vergl. Kolbe, 84. **37**
1111 bis 1116		Gegenwärtig als graf Friedrich von Stade dem bischof Friedrich von Bremen gewisse zehnten zurückerstattet. O. d. Aus dem copiar. des Brem. domcap. zu Stade. fol. 136. in: Lappenberg, Hamb. Urkb. 125. **38**
„		Graf Erwin u. domina Helinburc schenken ihm 14 hufen in Wigharderode, Ichstedt und einigen umliegenden dörfern. Guden, C. d. I, 396; Tettau, Beitr. z. d. Gesch. d. Gr. v. Gleichen. in: Mitth d. Ver. f. G. v. Erfurt. V, 139; Werneburg, Geschichtliches über die Grafen v. Gleichen. l. c. VI, 7. **39**
1116 Jan. 2	„	verliert den vasallen Anshelm v. Molsberg sammt dessen lehengütern Brechen u. Selters, welchen k. Heinrich V durch spruch der abtei St. Maximin restituiert. Stumpf, RK. nr. 3123. — Görz, Nachr. üb. d. Molsburg. in: Ann. d. Ver. f. Nass. Landesk. III, Heft III, 40; Kolbe, 29; Goerz, Mittelrh. Reg. I, 468. **40**
1116 Feb.		verliert auf einige jahre das amt eines erzkanzlers. Stumpf, RK. nr. 3125. Giesebrecht, KG. III, 838 n. 1161; Kolbe, 69. **41**
1116 gegen ostern (April 2)		leistet der aufforderung k. Heinrich's, sich in Speier zu verantworten, keine folge, sondern regt überall von neuem unzufriedenheit an und erneuert den kampf.... post breve iterum scintillam emisit [Adalbertus], qua totum regnum inflammavit. Casus monast. Petrishus. in: M. G. SS. XX, 659. — In dem briefe k. Heinrich's an den mainzer clerus heisst es: „.... inde [Spira] discedens, missis ubique litteris ac nuntiis, nos et honorem nostrum impugnavit ac per totam Saxoniam et Thuringiam, Bawariam et Alamanniam amicos nostros tamquam inimicos contra nos ubique sollicitare cepit. Sicque, quasi canis qui revertitur ad vomitum, antiquae suae perfidiae recepit venenum; quod quasi vipera que virus resumit post coitum, a mari usque ad mare per totum regnum diffudit et imperium. Pro his igitur et aliis malis nobis responsurum, statutis induciis eum ad nos venire iussimus. Et non venit; sed insuper apponens iniquitatem super iniquitatem." — Longum est presulis Mogontini machinamenta contra regis fideles eorumque adversus illum insidiosas discursiones enarrare, seditiones nonnullorum urbanorum describere, civitates aliquas suis presulibus per has pestes orbatas, munitiones locis insolitis instructas, castella quam plura invicem destructa, regiones preda flammaque vastatas, congressiones et cedes mutuas ab utrinsque partis equitibus factas, oppressiones pauperum et peregrinorum atque captivitates more barbarico a christianis in christianos exercitas, multaque id genus litteris tradere. Nam neque pax Dei caeteraque sacramentis firmata pasta custodiuntur; sed uniuscuiusque conditionis et aetatis preter solos aecclesiasticae professionis homines—qui-

1116 gegen ostern (April 2)		bus iam pene nichil preter miseram restat animam—caeteri, inquam, hoc tempore beluino furore bachantur. Hinc undique vastatis agris, villis depopulatis, oppidis ac regionibus nonnullis in solitudinem pene redactis, deficiente cotidiana clericis per aecclesias prebenda, cessabant in quibusdam aecclesiis clericalia nimirum officia. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 252. — In der Chronik Fratrum Eremit. (Joannis R. M. I, 538) heisst es in bezug auf die weigerung Adalbert's, vor dem kaiser zu erscheinen: „welches er zu thun, dieweil es ihm sein leben berühret, vermeint nit schuldig zu sein." **42**
1116 gegen ostern	Speier	macht einen vergeblichen angriff auf Speier. Spiram, quod in cor nostrum altius ascendit, armata manu et erectis militaribus signis violenter invadere voluit. Sed frustrato Deo gratias labore rediens etc. Brief k. Heinrich V an die Mainzer. in: Jaffé, Mon. Bamb. 312. (Cod. Udalr. nr. 177.) — Vergl. Gause, 24; Kolbe, 70 note 2; dagegen Schum in Gött. gel. Anz. 1873; S. 1061. **43**
„	Stromberg	zerstört die festung Stromberg bei Bingen .... congregatis quos potuit, castrum nostrum Struomburc funditus destruxit. Deinde alia castra nostra contumaciter obsedit. Brief k. Heinrich V an die Mainzer. in: Jaffé, Mon. Bamb. 312. (Cod. Udalr. nr. 177.) **44**
„		bringt das weithin berühmte kl. Fulda in die äusserste noth. Et o effusum calicem furoris Dei! locupletissimum illud et per totam Germaniam famosissimum ac principale cenobium Fuldense usque ad ultimam reductum est inopiam victus etiam necessarii. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 252. **45**
1116 April 17	Erfurt	erlässt dem kl. Reinhardsbrunn den zehnten, welchen es früher dem stifte [episcopatui] zu entrichten hatte. D. 15 kal. Maii 1116, ind. 9. A. Erphesfurt. (Otto), Thur. sacra. 208. (Excerpt.) **46**
1116 (April?)	„	bekräftigt die vom erzb. Ruthard geschehene befreiung des Reinhardsbrunner hofes zu Erfurt von abgaben D. 1116, ind. 9. A. Erphesfurt. [S. oben z. j. 1108]. (Otto) Thur. sacra 209; Sagittarius, Gesch. des Kl. Reinhardsbrunn. in: [Grundig], Sammlung verm. Nachr. zur Sächs. Gesch. III, 300. **47**
„	Erfurt?	entsetzt den abt Burchard von St. Peter zu Erfurt seiner würde und ernennt abt Rupert als dessen nachfolger. Anno Domini 1116 Burckardus abbas montis St. Petri Erfurdie privatus est abbacia ab Adelberto episcopo, cui Ripertus subrogatur. Chron. Sampetr. ed. Stübel, in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 16; Chron. eccl. des Nicolaus de Siegen. ed. Wegele, in: Thüring. Gqq. II, 286 Eodem (tempore) eciam monasterium St. Petri Erfurdie adversitatibus subjacuit, quia Burchardus ab Adelberto Moguntino abbacia privatur. l. c. 287; Hic Ripertus sive Rupertus constitutus fuit abbas montis St. Petri Erfurdensis. Nam deposito atque deiecto a. d. 1116 Burchardo abbate ab Adelberto Moguncìensi archiepiscopo sed qua de causa ignoratur; et tunc substitutus fuit hic Rupertus, qui fuit vir potens et ut de eo legitur doctor famosus. Ann. Reinhardsbr. ed. Wegele, in: Thür. Geschqq. I, 292. — Vergl. Gause, 25; Kolbe, 72. **48**
1116 Aug. anf.	vor Worms	rückt mit einem heere vor Worms, in welcher stadt sich die kaiserlichen unter Friedrich v. Schwaben u. pfalzgraf Gotfried befanden. (Circa festum sancti Petri apostoli principes saepe dicti ab imperatore dissidentes, facta acie, in campis Wormatiae considunt.) Nachdem die Wormser bei einem ausfall eine kleine niederlage erlitten hatten, vereinbarten die kämpfenden parteien waffenruhe bis zu einer gegen Michaelis nach Frankfurt zu berufenden allgemeinen versammlung, auf welcher verhandlungen gepflogen werden sollten. Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst. 132. (Annalista Saxo. in: M. G. SS. VI, 753.) — Vergl. Kolbe, 71. **49**
1116 Sept. 29	Frankfurt	nimmt theil an einer versammlung von fürsten, zu welcher sich aber nur seine anhänger eingefunden hatten; hiedurch ward der zweck der versammlung vereitelt. Cumque predicti principes Franconefort [in festo sancti Michahelis] convenissent et ibi aliquot dies manendo consumpsissent, Adelgotus Magedaburgensis archiepiscopus, palatinus comes Fridericus, marchio Rodolfus revertuntur. Mogontinus vero et Coloniensis, Trajectensis, Halberstadensis et Paderbrunnensis episcopi, abbas Corbeiensis, dux Liuderus, comes Herimannus Rhenum transeunt. Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst. 132; (Annalista Saxo. in: M. G. SS. VI, 753.) — Vergl. Kolbe, 72. **50**

Datum	Ort	Inhalt
1116 Oct.	Mainz	lässt den unrechtmässigen bischof Thietmar von Verden weihen.... invasorem Virdunensis [Verdensis] ecclesiae contra jus et fas consecrari fecit. Briefk. Heinrich V an die Mainzer. Jaffé, Mon. Bamb. 312 (Cod. Udalr. nr. 177.) Vergl. Giesebrecht, KG. III, 1166. — Ordinatur Mogontie in monasterii sancti Albani consilio episcoporum Thietmarus Verdensibus episcopus etc. Annalista Saxo. in: M. G. SS. VI, 753. — Vergl. Ann. Patherbr. ed. Scheffer-Boichorst, 31. — Vergl. Huperz, 10 u. 45; Kolbe, 72. **48**
1116 Nov.?		Papst Paschalis II trägt ihm [Adalberto zu lesen statt Arnoldo] auf, „super caetera horrenda et infamia, quae de persona Augustensis [Hermann] jamdudum ad sedis apostolicae audientiam perlata sunt,“ eine untersuchung anzustellen und ein urtheil zu sprechen. Jaffé, Reg. Pont. nr. 4823. u. Mon. Mog. 386. (Epist. Mog. nr. 39.); auch: Braun, G. d. Bischöfe v. Augsburg. II, 38; Gebele, Bischof Hermann v. Augsburg. 117; Gause, 26; Kolbe, 146 u. 147. **49**
c. 1116 Dez.?		schreibt an den abt Egino von St. Ulrich und Afra zu Augsburg und den clerus daselbst, er sei vom papst beauftragt, die sache ihres interdicierten und suspendierten bischofs Hermann zu untersuchen; er wolle sich aber mit anderen gründlich berathen, wesshalb der abt oder sonst ein praelat zur berathung nach Wirzburg kommen möge. (Earum commoniti auctoritate, aut domnum abbatem, aut quoslibet ex vobis idoneos praelatos vestros tempore Werzeburgensis curiae ad nos destinate.) Udalschalcus de Eginone et Herim. in: M. G. SS. XII, 440; Jaffé, Mon. Mog. 386 nr. 40; auch: Braun, G. der Bischöfe v. Augsburg. II, 38; Kolbe, 146 u. 147. **50**
1116	.	K. Heinrich V berichtet an den bischof Hartwich I von Regensburg über die herstellung eines guten verhältnisses zwischen ihm und dem papste und sagt in bezug auf Adelbert: „Moguntinum nec ipse [papa] nec tota Romana ecclesia aliter quam traditorem Dei et Domini sui et tocius christianitatis appellant.“ Jaffé, Mon. Bamb. 307. (Cod. Udalr. nr. 175.) — Kolbe, 75 u. 76. **51**
1116 gegen ende	Limburg	belagert drei wochen lang die abtei Limburg bei Speier, kann sie aber nicht einnehmen, da Friedrich von Schwaben zu ihrem entsatz heranrückte. Quo facto, episcopus Paderbrunnensis remeat. Alii vero principes amicos imperatoris in praedicta abbatia Lintburch parva manu obsident. Contra quos Fridericus dux Suevie, omnibus Alsatie populis excitis, immensa manu pugnaturus vadit. Cumque hostes numero plures adfore cernerent, hi qui Lintburch per tres iam ebdomadas vallabant, versis armis discedunt et Rhenum transeunt etc. Annal. Saxo. in: M. G. SS. VI, 753; Idem etiam dux illustrissimus, alia vice dum praedictus Adilbertus episcopus cum Lothario Saxonum duce aliisque principibus in magna et valida militum manu castrum Linburch, in territorio Spirensi situm, obsidione clausisset, et iam oppidanis fame et inedia astrictis, castrum pene ad deditionem coegissent, militem colligens, supervenit, praedictosque principes obsidionem solvere fecit. Ottonis Frising. Gesta Friderici. in: M. G. SS. XX, 459. **52**
„		K. Heinrich V beschwert sich bei den clerikern von Mainz über die treulosigkeit des erzb. Adelbert (Memores enim esse debetis in omnibus, qua fide quo pacto quibus sacramentis et obsidibus Adelbertum illum perjurum et traditorem, qui non meritis sed nomine dicitur episcopus, fidelitati vestrae diligentissima conventione tradiderimus. Et cum vos omnia bona promitteretis nobis ab eo et nos ex vestro promisso nichil nisi bonum speraremus, ab eo exspectavimus pacem et ecce turbatio. Postquam enim Spiram ad nos redintegrata sibi corporis et honoris sui potestate veniens, obsides suos manu ad manum ipse nobis praesentavit et suis sacramentis vestra firmavit, statim, inde discedens, missis ubique litteris ac nuntiis, nos et honorem nostrum impugnavit ac per totam Saxoniam et Thuringiam, Bawariam et Alamanniam amicos nostros tamquam inimicos contra nos ubique sollicitare cepit), berichtet über sonstiges unrecht desselben, und ermahnt sie, jenen nicht wieder nach Mainz zurückkehren zu lassen. (Idcirco, si veri fideiiussores crediti negocii esse desideratis, monemus vos omnes per fidem et obsides quos dedistis et sacramenta quae fecistis: quatinus obsidibus vestris consulentes et sacramentis praecaventes eundem perjurum vestrum ac nostrum A(delbertum) scilicet dictum episcopum, civitatem nullatenus intrare permittatis.) Jaffé, Mon. Bamb. 311 u. 312. (Cod. Udalr. nr. 177). — Vergl. Stenzel, Fränk. Kaiser. I, 684; Raumer, G. d. Hohenstaufen. I, 196. (3 aufl.)

Datum	Ort	Regest
1116 gegen ende		Giesebrecht, KG. III, 836, 858, 1161, 1165; Arnold, Verfassungsg. d. deutschen Freistädte. I, 201; Schall, s. note 1; Kolbe, 74; Waitz, Verfassungsg. VI, 394. **56**
1116 ende		wurde von den Mainzern aus der stadt vertrieben, kehrte aber bald wieder in seine herrschaft zurück. Idem Mogontini aeum Adalbertum expellunt, sed non diu hoc facto gaudentes, penas dant. Amici enim aei non longe post inconsultos aggrediuntur, meliores quosque trucidant, ceteros capiunt. Quo facto, iterum aeus urbi dominatur. Ann. Patherbrunn. ed. Scheffer-Boichorst, 133; (Annalista Saxo. in: M. G. SS. VI, 753.) — Vergl. Kolbe, 73. **57**
1116 bis 1117		Als er den bann gegen den bischof Burchard von Worms ausgesprochen, bat dieser den kaiser Heinrich V, er möge ihm doch nicht misstrauen und bemerkt dabei namentlich: „Sed quia forsitan vos movet, quod hoc anno Moguntiam veni, adtendat vestra discretio, quia potius in hoc causae nostrae consului: ne, si vocatus in pulpito ab illo Moguntino venire rennuerem, videretur civibus nostris — sicut nostis hoc genus hominum esse mutabile — quod ex debilitate et quasi ex diffidentia rei non auderem procedere, cum me de banno argueret. De qua re etiam satis per controversiam egi cum clericis suis in capitulo eorum; cum ipsum videre et alloqui non possem, nisi prius de banno illo exirem." in: Jaffé, Mon. Bamb. 322. (Cod. Udalr. nr. 185.) — Nach dem vorgang von Stenzel, G. d. Fränk. Kaiser I, 698 schreibt Jaffé den obigen brief dem bischof Bruno von Speier, seinem bruder zu, während Giesebrecht, KG. III, 888 u. 1202 note (3 aufl.) ausführt, dass der schreiber des briefes Burchard von Worms ist. Zu dieser annahme bekennt sich auch Kolbe, 75 note 5. **58**
1117 Feb. bis März		K. Heinrich V sagt in einem briefe an den bischof Hartwich von Regensburg, dass der papst Paschalis die behauptung der bischöfe von Mainz, Cöln, Salzburg und Halberstadt, er habe dem kaiser nachtheilige briefe an dessen feinde geschickt, für gänzlich unwahr bezeichnet habe. (De litteris bullatis, quas in obproprium nostrum incusabat Moguntinus, Coloniensis, Salzburgensis et Halberstadensis inimicis nostris misisse, Deum duxit in testimonium, se malum illud nunquam commisisse.(Jaffé, Mon. Mog. 314. (Cod. Udalr. nr. 178.) — Kolbe, 77. **59**
1117 frühjahr?		Erzbischof Conrad von Salzburg ladet den bischof Hartwich von Regensburg zu dem von dem erzbischof von Mainz (Adelbert) und anderen erzbischöfen auf den 6. Juli 1117 nach Mainz angesagten concil ein. Volumus enim falsis suspicionibus obviare, quibus a sinistrae partis astipulatoribus infamamur, omnem videlicet spem, postposito Dei praesidio, in armis materialibus posuisse. Speramus autem, Spiritu sancto interveniente, communi consilio omnium optinere, ut secundum canonicas sanctiones ecclesiastica disponantur negotia, cessent arma, praedae sedentur et incendia. Jaffé, Mon. Bamb. 315. (Cod. Udalr. 179.) — Vergl. Huperz, 13; Gause, 30; Kolbe, 79. **60**
1117 Juli 29	Erfurt	weiht eine capelle im Peterskloster. Inter haec vero Erfurti anno MCXVII, indictione IX, IV kal. Aug. in monasterio Petrensi constructum recens sacellum dedicavit in honorem B. M. V. eiusdem sanctae matris Annae; id quod annalibus Petrensium manuscr. proditum. Joannis, R. M. I, 538. Hic [Rupertus abbas s. Petri] habuit graciam episcopi Moguncieusis, qui Adelbertus anno secundo huius Riperti, videlicet 1117, consecravit ecclesiam sive capellam in ambitu monasterii, que consecrata fuit in honorem beate Marie semper virginis ac matris sive genitricis eiusdem virginis, videlicet S. Anne; que consecratio facta fuit octavo kal. Augusti, ind. 10, a. dom. incarn. 1117. Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thür. Geschqq. I, 292. — Vergl. Schall, 11. **61**
1117	Erfurt?	gründet und dotiert ein canonicatstift zu Erfurt. Cenobium regularium canonicorum fundatur Erfordia, a. d. [1117] et ab Adelberto, Mog. aeo, confirmatur atque privilegiis dotatur. Chron. eccl. des Nicolaus de Siegen. ed. Wegele. in: Thür. Gqq. II, 292. **62**
„	Mainz	wird von herzog Friedrich von Schwaben in Mainz belagert, täuscht denselben, die seinen aber werden von jenem geschlagen; gegen weihnachten wurden die kaiserlichen besiegt. Dux Alsatie Fridericus cum Mogontinis acriter dimicat, ibique occiditur comes Emico, Folcold de Malesburch capitur. Rursus ante natale Domini concurrunt, et ex parte ducis multitudo vulgi plurima perimitur. Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst. 134.

1117

Mainz

(Ann. Saxo. in: M. G. SS. VI, 754); Igitur omnibus circa Rhenum, ut supra dictum est, ad nutum suum inclinatis, Maguntino archiepiscopo Alberto, omnium illius temporis regni principum versutissimo et locupletissimo, eo quod praedictae factionis caput et auctor fuerat, bellum indixit. Vastatisque cunctis in circuitu, tandem et ipsam civitatem cum infinita multitudine militum ac plebis obsidione cinxit. Est autem praedicta civitas magna et fortis super Rhenum posita, et ea parte, qua Rhenum attingit, spissa et populosa, ex alio latere rarum habitatorem habens, vacua, muro tantum forti, non paucas turres habenti circumdata. Porrecta in inmensum longitudine, in lato angustior, necessitas locum signavit. Nam ex ea parte, qua Galliae contigua est, monte mediocriter in altum sublato artatur, ex alio vero latere, qua Germaniam respicit, Rheno; unde fit, quod circa Rhenum nobilibus templis et aedificiis vestita sit, et versus montem vineis aliisque usibus exposita.... At episcopus civitatis, fidei ducis non rectam recompensationem reddens, directis de civitate ad ipsum in dolo nunciis, treugam postulat, diem quando et ubi conveniant petit, se ad gratiam imperatoris velle venire promittit, sicque ducem exercitum dimittere, obsidionem solvere ac ita cum paucis ad propria redire persuadet. Episcopus solutam obsidionem, dimissum cernens exercitum, apertis portis, cum magna ducem insequens militia, ex improviso invasit. Dux cum suis, quos adhuc de tanto exercitu residuos habebat, tunc primo dolum sentiendo... arma sumit, in hostemque ruit, viriliterque pugnantibus Alemannis, tandem ex parte Francorum comes Emicho qui caeterorum primipilarius erat, letali sauciatus vulnere occubuit. Qua de re fracti animo Franci, terga verterunt, praesidioque fugae se committunt. Quos fortissimus dux insecutus, occisis plurimis et captis, reliquos usque ad portas civitatis cum episcopo suo triumpho potitus fugavit. Cives qui parentes et amicos in illa caede amiserant tanta cordis amaritudine affecti erant, ut pene in proprium episcopum, velut huius concessionis auctorem, irruerent. Ottonis Frising. ep. gesta Frider. imp. lib. I. in: M. G. SS. XX, 359.*) Die archidiaconen zu Trier schrieben an ihren bei dem könig in Italien weilenden erzbischof Bruno: „Placuit etiam principibus legatis ad ducem Fridericum (Sueviae puta) et Wilhelmum comitem Lutzelburgiorum mitti; ut et ipsi praesulem Moguntinensem adeant; cum eoque transigant, ut interim se a rapinis, atque incendiis abstinere, et neque consilio, neque re quidquam adversus regem tentare velit. Qui, si vel horum authoritate permotus, in gratiam cum imperatore redierit, eadem nobiscum pace tutus erit; sin autem excipiatur, Saxones, atque Colonienses inducias amplexi, illum destituent. Porro ad pacem inde firmiorem constituendam tua prorsus, excellentissime domine, opus esse judicant omnes praesentia; quippe, sine cuius authoritate, pax omnino nulla coalescere possit. **Brower**, Annal. Trevir. II, 14. Vergl. **Gause**, 28 u. 29; **Kolbe**, 80. **63**

„

Papst Paschalis II weigert sich, k. Heinrich V von der durch die angesehensten kirchenfürsten über ihm verhängten excommunication zu befreien und versichert, dass in diesem sinne durch briefe aus Deutschland und namentlich von dem mainzer metropoliten auf ihn eingewirkt werde. Nam domus apostolicus propter securitatem, quam regi, licet coactus, fecerit, diffitetur, illum se anathematis vinculo colligasse, ab ecclesiae tamen potioribus membris excommunicationem conexam, nonnisi ipsorum consilio denegat se posse dissolvere, concesso nimirum utrimque sinodalis audientiae jure. Ad hoc etenim ultramontanis affirmat se cotidie litteris impelli, et maxime metropolitani Mogontini. Qua de re non desinunt undique seditiones coeptae per partes utrasque bachari, precipue tamen Transrheninis in finibus, immo in ipsa Mogontia urbe multis cadentibus, regiones nobilissimae hinc inde vastari. — Ekkehardi Chron: in: M. G. SS. VI, 253. Der verkehr zwischen dem papst und seinen anhängern in Deutschland ward durch zahlreiche botschaften unterhalten..... Eo enim tempore inter Romanum pontificem et Theutonicarum partium catholicos sacerdotes super ecclesiarum et regni negotiis frequentes internuntii discurrebant. Vita Theogeri. in: M. G. SS. XII, 466. — Vergl. **Schall**, 11; **Gause**, 28. **64**

---

*) Zu dieser topographischen beschreibung von Mainz vergleiche die des Arabers Sekerija Kaswiny, wahrscheinlich aus dem anfang des 12 jahrhunderts, beleuchtet von **Ch. M. Fraehn** in: Mémoires de l'Academie etc. de Petersbourg. 6 Série, Tome II, 87—99.

Datum	Ort	Regest
1117		Der apostolische legat bischof Cuno von Praeneste, welcher dem erzb. Adelbert das pallium überbringen, den bischof Adalbero von Metz seiner würde entkleiden und an seine stelle den abt Theoger von St. Georg im Schwarzwald einsetzen sollte, schreibt an den letzteren: .... „Unde cum in Gallias pro legationis nostrae officio venimus, Moguntinum archiepiscopum pro pallio, quod ei apportamus, conventuri et quaedam praecipua cum eo et aliis tractaturi, vos etiam vocare necesse duximus, ut vestrae paternitatis consilium et testimonium habeamus.“ Vita Theogeri. in: M. G. SS. XII, 468; Jaffé, Mon. Mog. 387. (Epist. Mog. nr. 41.) — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 861; Gause, 28; Kolbe, 78. 65
1118 April 30	Mainz?	bestätigt dem kl. Disibodenberg die güter zu Windesheim (Wymindisheym), welche die früheren schenker, die gebrüder Wolper u. Rudeger von Hatterheim unter erzb. Ruthard, der die mönche aus dem kloster trieb, wieder an sich gezogen und jetzt restituiert haben. Z.: Adelhun abt desselben klosters, abt zu St. Jacob Wernbold, Richard cämmerer, der propst zu St. Maria in Erfurt mit namen Emercho, Dudo propst zu St. Victor, Ernst hauptmann; Arnolt, Wolfo u. dessen bruder Folrat; Emicho, Ebo; die bürger: Hertwin u. dessen bruder Arnolt von Winkel, Dieto. A. 1118, ind. 11., 2 kal. Maii. Joannis, Spicil. 95; Guden, C. d. I, 44; Georgisch, Reg. I, 506; Würdtwein, N. subs. II, S. VII; Beyer, Mittelrhein. Urkb. I, 497. — Vergl. Schall, 11. 66
1118 Mai 19	Cöln	nimmt sich auf der synode daselbst des bischofs Otto I von Bamberg an. In dem briefe an diesen (s. nr. 69) sagt er: „Sed quia nescio qua praetermissum fuit negligentia, eadem quidem, que et ceteris ejusdem concilii neglectoribus, vobis quoque ininncta esset sententia, scilicet vel divini officii suspensio vel a communione corporis et sanguinis dominici formidanda interdictio, nisi nostrae peticionis diligentia hoc praevenisset et eximia sanctitatis vestrae reverentia, ne id fieret, apud ecclesiam promeruisset.“ Jaffé, Mon. Bamb. 324. (Cod. Udalr. nr. 187.) — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 875 u. 1168; Gause, 30; Kolbe, 82 u. 83, wo die übrigen quellen über die synode angegeben sind. 67
1118 Mai 20 bis Juni 1		schreibt an die Augsburger sowie an den abt Egino v. St. Ulrich u. Afra zu Augsburg in bezug auf die excommunication des bischofs Hermann:.... Sed quia haec neglexistis, nec vos nec ille [Hermann], quem dicunt episcopum vestrum sancto concilio [Coloniensi] interfuistis, ipsum quidem, quia jam diu a domni papa episcopali et sacerdotali suspensus est officio, communione corporis et sanguinis Domini usque ad satisfactionem privatum esse sciatis; vos autem, adhuc nostra intercessione dilatos, idem tamen subituros, nisi sancto concilio, Frideslariae 5 kal. Augusti celebrando, abbates et praelatos ecclesiae vestrae interesse faciatis. Uodalscalcus de Egin. et Herim. in: M G. SS. XII, 442; Jaffé, Mon. Mog. 389 (Epist. Mog. nr. 43); auch: Braun, G. d. Bischöfe v. Augsburg. II, 47; Gebele, Bischof Hermann v. Augsburg. 119. 68
1118 Mai bis Juni		tadelt den bischof Otto I von Bamberg, weil er auf dem von dem päpstlichen legaten bischof Cuno von Präneste zu Cöln abgehaltenen concil nicht erschienen sei. Er ladet ihn deshalb zu dem am 28. Juli zu Fritzlar abzuhaltenden concil ein (De cetero, sicut in mandatum accepimus, denuntiamus: ut ad concilium, 5 Kal. Augusti Frideslariae a praedicto legato celebrandum indubitanter veniatis; ne huius etiam mandati neglector effectus, austerioris sententiae decretum, peticione mea nil amplius praevalente, vobis inducatis.) und ersucht ihn, sein einladungsschreiben auch an die bischöfe von Prag und Mähren zu senden. Jaffé, Mon. Bamb. 323. (Cod. Udalr. nr. 187.) — Vergl. Jäck, Bamb. Urk.-Ausz. in: Ber. d. hist. Ver. z. Bamberg. VIII, 23; Hoffmann, Otto I episc. Babenb. 26; Gause, 31; Kolbe, 82. 69
1118 Juni 20	Mainz?	schenkt (zum erstenmale als „apostolicae sedis legatus“) der St. Johanniskirche auf dem Bischofsberge das gut zu Kidrich im Rheingau, welches ihm nach dem tode der wittwe seines ministerialen Wulferich gerichtlich vor graf Ludwig war zugesprochen worden. Z.: die äbte: Bertolf zu St. Alban, Werenbold zu St. Jacob; die pröpste: Embricho zu St. Maria, Dudo, Richard, Giselbert; Arnold canoniker; die laien: graf Ludwig v. Thüringen, Arnold burggraf; die grafen: Sigehard, Bertolf, Ludwig, Gozwin; Ernst schultheiss, Arnold v. Winkel, Franco, Meingot. D. 1118, 12. kal. Julii. Bodmann, Rheing. Alterth. I, 121 n. 604; Vogel, Beschrbg v. Nassau. 579. — Vergl. Kolbe, 9, 83 u. 87. 70

1118 Juli anf.	Gandersheim	Synode, auf welcher die erwählung Bruning's zum bischof von Hildesheim für ungiltig erklärt wird. Quae Gandirshem ordine, suo sint dicta ac responsa; qua ratione, que videbatur electio, cassata et inventa est minus habens, eo quod non processerit canonice facta; que etiam examinatio, inter electionem et consecrationem media, est coram potestativo Romanae sedis legato et nobis aliisque confratribus nostris celebrata. Brief Adelbert's an die Hildesheimer. in Jaffé, Mon. Mog. 390. — Vergl. Kolbe, 84. **71**
1118 vor Juli 28		berichtet an den abt Egino von St. Ulrich und Afra zu Augsburg über die excommunication des bischofs Hermann von Augsburg. Das schreiben schliesst mit den worten: „Proinde sicut nos, quod nostrum est, ita et vos, quod vestrum est, facite. Ecclesiastica correptione illi intimate, quia vicinior erit illi via salutis, si se ipsum humiliaverit et veniam quaesierit, quam si audientiam synodalem expectaverit, ubi judicem in neutram partem flecti oportebit. Quod si vestrae fraternitatis verba et nostra haec monita non attenderit, illi interim, praeter jam vetitum officium cleri populique obedientiam avertimus, quia ipsum irrevocabilem et inobedientem judicamus." Uodalscalcus de Egin. et Herim. in: M. G. SS. XII, 441; Jaffé Mon. Mog. 388. (Epist. Mog. nr. 42.); auch: Braun, G. d. Bischöfe von Augsburg. II, 45; Gebele, Leben u. Wirken des Bischofs Hermann v. Augsburg. 119; Gause, 32. **72**
1118 Juli 28	Fritzlar	Synode, auf welcher der päpstliche legat bischof Cuno von Präneste mit dem erzb. von Mainz und sieben anderen erzbischöfen und bischöfen den kaiser excommuniciert. Deinde cum iisdem Fridislariam se transtulit et, adiunctis sibi Magontino et Coloniensi, Traiectensi, Monasteriensi, Osnabrugensi, Cicensi, Merseburgensi et Spirensi episcopis, ibidem concilium celebrat et imperatorem cum idolo suo et omnibus sibi adhaerentibus excommunicat. Scheffer-Boichorst, Ann. Patherbrun. 135. — Auf dieser synode interveniert Adelbert zu gunsten des wirzburger clerus, wie er in dem briefe an denselben (vergl. nr. 73 sagt: „Ad hec, quia aliqui vestrum proniores esse detecti sunt, quam suae conveniat professioni, communicare excommunicatis et defendere eos—quod dolens dico—pene incidistis grave et intolerabile periculum. Nam, ut testificari potest, domnus Heinricus frater vester, qui interfuit concilio Fridislariae domni cardinalis C(unonis), nisi noster pro vobis interventus intercessisset, sententiam excommunicationis incurrissetis." Jaffé, Mon. Bamb. 326. (Cod. Udalr. nr. 188.); Cumque inter haec et huiuscemodi multorum subsannationi subiaceret, contigit eum adire concilium quod in ecclesia Frideslare domnus Cono apostolicae sedis legatus cum archiepiscopis, episcopis, abbatibus multoque clero et populo christiano celebravit. Ubi dum ab aemulis contra eum proponeretur etc. Vita Norberti. in: M. G. SS. XII, 637. — Ueber den tag des concils „V Kal. Aug." vergl. nr. 68 u. nr. 72; Giesebrecht, KG. III, 857 u. Huperz, 13; Schall, 11; Schoene, Cardinal Kuno. 55; Kolbe, 84. **73**
1118 nach Juli 28		ermahnt die cleriker v. Wirzburg zum gehorsam gegen die kirche, indem sie wegen ihrer gemeinschaft mit excommunicierten auf dem concil zu Fritzlar (1118 Juli 28), wenn er nicht fürsprache für sie eingelegt hätte, excommuniciert worden wären. Deinque commonitorias has inpraesentiarum caritati vestrae direximus litteras, multum confidentes de vestrae correctionis melioratione. Sin autem, quod absit, cor et aures obduraveritis, ut nichil in vos durius dicam, cavebo ulterius, per dissimulationem non bonam communicare peccatis alienis. Jaffé, Mon. Bamb. 326. (Cod. Udalr. nr. 188.) — Vergl. Jäck, Bamb. Urk.-Ausz. in: Ber. d. hist. Ver. zu Bamberg. VIII, 24; Giesebrecht, KG. III, 875 u. 1168; Kolbe, 85. **74**
„		untersagt den clerikern von Bamberg, weil einige derselben mit excommunicierten umgingen, die verrichtung des gottesdienstes im ganzen lande auf so lange, bis ihr wegen ungehorsams entsetzter u. excommunicierter bischof genugthuung geleistet habe. (Nos quoque — in partem apostolicae sollicitudinis vocati, fungentes tenore vicis nobis delegatae — quia scimus anathema excommunicatae communionis inter vos esse, interdicimus in omni hoc loco divinum officium in verbo Domini et iudicio Spiritus sancti usque ad satisfactionem vestri episcopi. Jaffé, Mon. Bamb. 326. (Cod. Udalr. nr. 189.) — Vergl. Gause, 36; Kolbe, 85 u. 87. **75**

1118? Mainz? erzählt in schöner darstellung, wie ihn k. Heinrich V (im jahr 1112) ungerechter weise gefangen gesetzt, wie dann die seinigen, vorzüglich aber die treuen bürger v. Mainz, ihn (im Nov. 1115) wieder befreit u. was die von ihm gestellten geiseln erlitten; aus dankbarkeit verleiht er den Mainzern das privileg „ut nullius advocati placita vel exactiones extra murum expeterent, sed infra sui nativi iuris essent sine exactoris violentia. Quare cui tributum, tributum: cui vectigal, vectigal gratis, nullo exigente, persolverent.“ [Pauli epist. ad Rom. cap. 13, vers 7.] Huic quidem primae traditioni interfuerunt: Die bischöfe Bruno v. Speier, Bucco v. Worms, E(rlong) v. Wirzburg; Anshelm dompropst, Ceizolf dechant, Richard cantor, Arnold burggraf; die grafen: Friderich von Arnesberg, Hermann von Winzenburg; Sigebert u. Friderich von Sarbrücken, Gozwin von Staleck, Bertold von Nuringen, Gyso von Vdenberg; Vdelric von Edechinstein [Idstein], Reinhold und Gerlaus von Isenburg, Folcolt von Nida, Wicher von Haselstein, Walther von Hausen; die ministerialen: Embrico u. dessen sohn, Embrico vitzthum, Ruthart von Waltafo [Walff], Lutfrid, Orto, Reinhart, Dudo, Hertwic, Emecho, Dudo, Ernst vogt, Ruthart Walpodo. — Das original auf pergament mit goldbuchstaben geschrieben befand sich ehemals im mainzer archiv. Die urkunde ist, jedoch nicht ohne fehler, in die broncethüren der Liebfrauenkirche, welche jetzt an dem nordportale des domes angebracht sind, eingegraben. Abgedruckt ist sie: Gallia christ. V., Instr. 450 (nr. XI); Joannis, R. M. I, 547 u. 548; Guden, C. d. I, 117. (In dem auf der mainzer stadtbibliothek befindlichen exemplar Bodmann's von Guden's, C. d. befindet sich I, 117 folgende notiz: „es ist eine Römische Majuskelschrift, deren Buchstaben in einander verschrenkt und wunderbarlich in und aufeinander gesetzt sind. S. diese Urk. samt der Erzernen Thüre ganz genau und von Buchstaben zu Buchstaben gezeichnet in meinen Mstis ad Chron. B. M. V. ad grad., und daraus habe ich solche in Kupfer stechen lassen, A. 1805. m. Augusto, wovon hier ein Exemplar beiliegt. (NB. Liegt nicht mehr bei.) S. auch meine bei hiesiger Departementalgesellschaft der Wissensch. mense Febr. 1805 abgelesene Commentatio: Charta Adelberti I aei Mog. portis aeneis Ecclesiae B. M. V. inscripta venerandum medii aevi monumentum, quod ad materiem graphices Diplomat. per Europam hodienum fere unicum.“ — Müller, Beiträge zur deutschen Kunst. I, 15; Latomus in: Mencken, SS. III, 497; Würdtwein, De studio diplom. solicite pertractando. 19; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 329; Gredy, Programm des Mainzer Gymnas. 1854. S. 10. note. — Vergl. Rühl, Recherches hist. sur la maison de Linange-Dabo. 110 u. 128; Eigenbrodt, Urkundl. Nachr. v. d. Dynasten Eppenstein. in: Archiv f. Hess. G. I, 501; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 35 u. 43; III, 492; Engelmann, Pfalzgraf Hermann von Staleck. in: Ledebur's Archiv. V, 8; Werner, Der Dom zu Mainz. I, 329; Wetter, Beschreibung d. Doms zu Mainz. 95; Hagke, Urkundl. Nachr. 311; Hegel, Zur deutschen Städtegesch. in: v. Sybel, Hist. Ztsch. II, 455; Wegele, Arnold v. Selenhofen. 2 u. 25; Giesebrecht, KG. III, 876 u. 1168; Gause, 29; Schall, 22 flgde; Heusler, Der Ursprung d. deutsch. Stadtverf. 166; Baumbach, Arnold v. Selehofen; Kolbe, 88 flgde.; Bockenheimer, Beiträge z. G. d. Stadt Mainz. 18. 76

1118 erneuert mit seinen zahlreichen genossen den kampf gegen k. Heinrich V und zerstört die burg Oppenheim. Mogontini aei milites, comesque Heremannus [de Winzenburch] praesidium ducis Friderici [de Suevia] in Oppenheim diruunt, concremant, multique igni absumpti sunt. Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst. 136. (Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 114 u. Annalista Saxo. in: M. G. SS. VI, 755.) — Ecclesia in Oppenheim incensa est. (Monasterium in Oppenheim incensum est.) Ann. St. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 27; Saxones cum civibus Mogonciensis civitatis oppidum Oppenheim violenter impugnantes destruunt et ex omni parte flammis conflagrantibus fere ad duo milia hominum utriusque sexus perierunt. Chron. Sampetr. ed. Stübel, in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 16. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 876; Kolbe, 85. 77

1118 bis 1119 erhält die würde eines päpstlichen legaten. In der urk. von 1115 Mai 15 bei Guden, C. d. I, 42 nennt er sich zum erstenmale „Apostolice sedis legatus.“ (Diese urk. ist sehr verdächtig.) In seinen späteren urkunden kommt diese bezeichnung öfter vor. Zuerst in der urkunde von 1118 Juni 20 (s. oben nr. 70). In einem briefe an den bamberger clerus

1118 bis 1119

(1118 nach Juli 28) sagt er: „Nos quoque — in partem apostolicae sollicitudinis vocati, fungentes tenore vicis nobis delegatae — quia scimus etc. Jaffé, Mon. Bamberg. 328. (Cod. Udalr. nr. 189.) In dem schreiben an die Hildesheimer vom jahre 1119 (s. unten nr. 79) sagt er: „Immo etiam ex debito vicis apostolicae nobis commisse habemus vos tamquam filios" etc. In der urk. für die Marienkirche zu Erfurt von 1119 nach Sept. 1. (s. unten nr. 82) nennt er sich wieder „apostolicae sedis legatus." Circa 1119 vollzieht er als „apostolicae sedis legatus" die wiedereinsetzung des bischofs Heinrich von Paderborn. (s. unten nr. 88). Den bischof Bucco von Worms ordiniert er i. j. 1120 als „apostolicae sedis legatus." Vergl. unten nr. 94. Eine urkunde des bischofs Reinhard von Halberstadt vom jahre 1120 führt bei dem datum die bezeichnung: „sedente in sede Moguntina Adalberto episcopo et sedis romanae legato." Schaukegel, Spicilegium ex agro Billungano 325. Hierher gehören folgende beiden stellen: Z. j. 1121. His auditis presul Adalbertus totam Saxoniam, ubi tunc manebat, commovet, et quia legationem apostolicam ab ipso papa dudum acceperat, hac auctoritate pontifices et principes ipsius provinciae pro utilitatibus matris aecclesiae frequenter convocat. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 256. — Z. j. 1119. Anno igitur ordinationis suae 19 placuit ei (Brunoni) Romam tendere, ut renovaret privilegia sedis suae, indignatus super protervia praefati Adalberti Mogontiensis episcopi, de legatione Romanae sedis sibi concessa superbe se efferentis etc. Gesta Trev. in: M. G. SS. VIII, 196. — Vergl. Mascov, Dissert. de primat. metropol. § 11; Sartori, Staatsrecht. I, 270 u. 278; Bär, Diplom. G. d. Abtei Eberbach. I, 122 note 54; Phillips, Die päpstl. Legaten. in: Vermischte Schriften. II, 247; Huperz, 15 u. 48; Gause, 35; Kolbe, 137 flgde. **78**

1119 (frühjahr)

befiehlt den Hildesheimern, da die in Gandersheim vorgenommene wahl als nicht canonisch befunden worden, bis zum 4. Mai einen bischof zu wählen und ihn am 8 Mai in Erfurt zur weihe zu präsentieren. Würde seiner aufforderung bis zur bestimmten frist keine folge gegeben, so bedroht er sie mit der entfernung aus ihren ämtern und mit ausschliessung aus der gemeinschaft der kirche. Jaffé, Mon. Mog. 389. (Epist. Mog. nr. 44.) — Kolbe, 87, 96 u. 99. (Hierzu vergl. Schum in: Gött. gel. Anz. 1873. S. 1064.); Bernheim, Lothar III u. das Wormser Concordat. 62. **79**

1119 Juni ende — bei Mainz

Fürstenversammlung, auf welcher ein allgemeiner reichsfriede zu stande kommt. Quapropter Heinricus totius regni sacerdotum atque procerum nunciis compulsus, generalem fieri apud Triburium conventum assensit, ubi de omnibus quae sibimet imponerentur iuxta senatus consultum se satisfacturum, spopondit. Quo scilicet conventu [circa Nov. inicium] Reninis in partibus habito, tam adversariorum quam amicorum imperator concorditer usus consilio, unicuique per totum regnum suis rebus spoliato propria concedi precepit; cunctaque regum antiquorum fiscalia suam in ditionem interim recepit; paxque per universas provincias ab omnibus haberi conlaudatur; sed parum profecisse re ipsa comprobatur. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 254. — Ueber die sonstigen quellen und namentlich über die von einander abweichenden angaben des orts der versammlung vergl. Giesebrecht, KG. III, 1169 und Kolbe, 93 note 1. (Hiezu Schum in: Götting. gel. Anz. 1873. S. 1063.) Wir bemerken nur, dass das „juxta Moguntiam" der Ann. Disibod. doch wohl eher unbestimmt für „bei" als für „in" Mainz zu nehmen sein dürfte. **80**

1119 vor Aug. 15 — Mainz

erlässt den canonikern der Mariengredenkirche zu Mainz, welche sein vorfahr, der ihm verwandte erzb. Sigfrid gestiftet, aber bei unruhigen zeiten und wegen seines eingetretenen todes nicht vollendet hatte, den zins von einem mansus zu Eberbach. Z.: Asmar propst u. cämmerer, Ceyzolf decan, Turinbert magister, Richard cantor, pater Ruoger, Hartwin, graf Arnold, graf Gerlach, Embrecho vitzthum, Ernolt schultheiss, Arnolt, Dudo, Hartwin u. dessen sohn Saleman, Regenhart, Ruothart. A. 1119, ind. 12. D. Moguncie, ordin. 4, Calixti papae a. I. Joannis, R. M. II, 644; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 50; Würdtwein, N. subs. II. S. VII. — Vergl. Scriba, Regesten III, 65; Kolbe, 12. **81**

1119 nach Sept. 1

bestätigt im beisein der pfalzgräfin Gertrud u. ihres sohnes Sigfrid der Marienkirche zu Erfurt die schenkung des regulierten chorherrn, grafen Wichmann (von Querfurt), bestehend in zehn kirchen und zwei waldungen nebst genannten ministerialen. Z.: die bi-

Datum	Ort	Inhalt
1119 nach Sept. 1		schöfe Bruno von Speier, Reinhard von Halberstadt; der propst Embrico nebst seinen brüdern, decan Diethold, erzpriester, Gelfeno custos, Erbin, Adelger; die laien: die pfalzgräfin Gertrud mit ihrem sohne Sigfrid, vogt dieser kirche; die grafen Ludwig, Wibret söhne des Ludwig, Ludwig u. Heinrich, Hermann von Gudenesberg, Gerhard, Diethmar von Rosla, Christian und Adelbert, Christian u. Unarg (v. Wildeufels); von der familie: Wolverich, Rudger, Recher, Cunrad, Sigebold, Adelbert, Adelbero. A. 1119, ind. 13. Eckardt, Tria dipl. 7; Heinemann, C. d. Anhalt. I, 150; Stumpf, Acta Mag. 145; Schultes, Dir. dipl. I, 251 — Vergl. Guden, C. d. I, 395; Correspondenzblatt des Gesammtvereins etc. XV, 45; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 77; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 27; Kolbe, 87 note 3. **82**
1119		Papst Calixtus theilt ihm brieflich mit, wie er zu Cluny, wo papst Gelasius II starb, auf den römischen stuhl erhoben worden sei. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 4912; auch: Watterich, Vitae pontif. Rom. II, 121. — Vergl. Huperz, 14. **83**
1119 Oct. 20 bis 30	Reims	nimmt theil an dem concil u. wird von dem grafen Hugo von Troyes feierlich empfangen. Das concil verbietet die investitur der bischöfe und äbte durch laienhand und spricht das anathem über den kaiser, den gegenpapst Burdinus und andere aus. Kalistus papa sinodum Remis circa festum sancti Lucae celebrat, cui Adelbertus Mogontinus aens, pluresque episcopi Germaniae interfuerunt. Imperator non longe cum suis consistit, auditurus super sinodalibus decretis; sed nichil quod ad reconciliationem pertineret, actum est; immo imperator anathematizatus est..... sicut in superiori principum conventu laudatum fuerat. Set peccatis exigentibus nichil ibi quod ad reconciliationem imperatoris et principum pertineret agitur, immo imperator anathematizatur. Unde maior in regno controversia recrescit. Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst, 137. (Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 114.); Sententia quoque anathematis a Calixto, qui Paschali et Gelasio successit, suadente Alberto Moguntino, Friderico Coloniensi, Conrado Juvaviensi, in eum [imperatorem] datur, iterumque scismate renovato, totum imperium perturbatur. Ottonis Fris. Chron. in: M. G. SS. XX, 255. (Vergl. Stenzel, Fränk. Kaiser. I, 695.); Magontiuns archiepiscopus cum 7 praesulibus Remis ad sinodum properavit, quos quingentorum militum cohors secure vallavit. Quorum adventu comperto, exultavit, eisque Hugonem Trecasinum comitem cum turmis militum amicabiliter obviam misit. Orderici Vitalis Hist. eccl. Lib. XII. in: M. G. SS. XX, 70, welcher eine genaue darstellung der äusseren verhältnisse des concils giebt und namentlich die England und Frankreich betreffenden angelegenheiten berücksichtigt. Die vorzüglichste quelle für das concil ist Hessonis scholastici relatio. (M. G. SS. XII, 422—428.) Die fünf canones, welche angenommen wurden, betrafen das verbot der simonie, das verbot der investitur der bischöfe und äbte durch laien, den schutz der kirchengüter, die unentgeltliche verrichtung der kirchlichen functionen, das verbot der ehe für priester, diaconen und subdiaconen. Ueber den schluss des concils berichtet Hesso: „Allatae sunt denique candelae 427, et accensae datae singulae singulis, tenentibus baculos episcopis et abbatibus, iniunctumque est eis, ut omnes candelas tenentes assurgerent. Cumque astarent, recitata sunt multorum nomina praecipue excommunicare proposuerat domnus papa, inter quos primi nominati sunt rex Heinricus et Romanae ecclesiae invasor Burdinus, et prae ceteris, et cum ceteris multis sollemniter excommunicati. Absolvit etiam domnus papa auctoritate apostolica a fidelitate regis omnes quotquot ei iuraverunt, nisi forte resipisceret et ecclesiae Dei satisfaceret." — In einer aufzeichnung des archivs zu Tours heisst es: „Huic concilio domini Calixti Papae Remis celebrato in basilica beatae Mariae interfuerunt isti..... Albertus Moguntinus cum quinque..... Mansi, XXI, 255. — Vergl. Jaffé, Reg. Pont. S. 530 u. 531; Huperz, 14; Hefele, Concilg. V, 313. flgde.; Giesebrecht, KG. III, 882 flgde.; Rühl, Recherches etc. 121; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. II, 325; Schall, 12; Schoene, Cardinal Kuno. 60; Gause, 34; Kolbe, 87 u. 94. **84**
1119		gegen ihn erhebt der erzb. Bruno von Trier zu Rom beschwerde. Anno igitur ordinationis suae 19 placuit ei [Brunoni] Romam tendere, ut renovaret privilegia sedis suae, indignatus super protervia praefati Adalberti Mogontiensis episcopi, de legatione Romanae sedis sibi concessa superbe se efferentis etc. Gesta Trev. in: M. G. SS. VIII, 196. —

Datum	Ort	Regest	Nr.
1119		Vergl. die privilegien papst Calixt II für Trier bei Jaffé, Reg. Pont. nr. 4970 u. 4971; Huperz, 15; Gause, 35; Kolbe, 97.	85
„		Erzb. Friedrich I von Cöln führt bei Adelbert von Mainz und bei anderen bischöfen und fürsten schwere klage über kaiser Heinrich V und fordert sie zu einer besprechung auf, damit sie der kirche zu hilfe kommen und auch ihm, wenn es ihnen nöthig erscheine, beistand gegen den kaiser leisten. Jaffé, Mon. Mog. 391. (Epist. Mog. nr. 45.) — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 893; Gause, 36; Kolbe, 97.	86
„		ordiniert Drutwin, mönch des kl. Hirschau, zum abt des kl. Breitenau. „Qui ordinatus per Adelbertum aeum Mog." Trithemius, Ann. Hirsaug. I, 368. — Vergl. Huperz, 16. — (Bezüglich Tritheim's als gewährsmann verweisen wir auf das in nr. 59 bei erzb. Ruthard gesagte.)	87
c. 1119		vollzieht als „apostolicae sedis legatus" und „ex consilio et dispensatione fratrum nostrorum, in quorum conspectu de tua causa deliberavimus" die durch papst Paschalis verfügte wiedereinsetzung des bischofs H[einrich] von Paderborn unter zeugschaft der bischöfe von Cöln und Bamberg und des abts von Corvey. Zugleich empfiehlt er den canonikern den bischof zu gegenseitiger liebe und ermahnt letzteren insbesondere zur treuen pflichterfüllung. S. d. Martene et Durand, Ampliss. Collect. praef. ad tom. I, S. XXXIV; Migne, CLXXII, 1339. — Vergl. Binterim und Floss, Supplementum concil. Germ. (Prospectus) 7.	88
1120 frühling	Erfurt	bestätigt (similiter autem consummata, bannoque Adelberti Mog. aei, indissolubiliter firmata sunt in Erphesphorde) die schenkungen des edlen Wichmann an das stift Halberstadt zum zwecke der stiftung eines klosters in Kaltenborn, worüber dann bischof Reinhard v. Halberstadt „16 kal. Mai 1120, ind. 13 in Halberstath pleno concilio in coena Domini" nähere bestimmungen trifft. Ludewig, Rel. X, 134; Schöttgen u. Kreysig, Dipl. II, 690; Schöttgen, Invent. 31; Schultes, Dir. dipl. I, 255; Heinemann, C. d. Anhalt. I, 150; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 28. — Vergl. Ludewig, Reliquiae. praef. 15.	89
1120 April 4	Mainz	ordiniert den mönch Volmar zum abt des klosters Hirschau. „Ordinatus postea fuit Moguntiae in monasterio S. martyris Albani pridie non. Aprilis per ministerium Adelberti aei Moguntini a. 1120, ind. 13." Trithemius, Ann. Hirsaug. I, 371.	90
1120 April 19	„	erhebt das unter seinem vorfahren Ruthard begonnene kloster Steina zu einer abtei und weiht mit rath und hilfe des bischofs Bruno v. Speier u. anderer prälaten den bruder Eberhard, den er mit sich nach Mainz geführt hatte, zu deren abt. (... et ita ductum mecum Moguntiam praedictum fratrem secunda feria post diem sanctum paschae). Z.: Bruno v. Speier, Reinhard v. Halberstadt, Bartolff v. Hildesheim, Dietrich v. Zeitz, bischöfe; Volpracht, Werenbald, Beringer, äbte; Dudo, Richard, Asmar, Anselm, Heinrich, Thurebracht, Hardtmann, Richard, pröpste; Zeihzolff, Conno, priester; Gotswin, Olderich, Gerlach, Hinric, Dudo, Vulfric, Eimbrico, Wernher, laien. D. 1120, ind. 13, papa Calixto, undecimo a. domino Adalberto, aeo Mog. Würdtwein, Dioc. Mog. cont. Wolf, Archidiac. Nort. 3, nr. 1; Heidemann, Gesch. d. Kl. Steina. in: Zeitschr. d. hist. Ver. f. Niedersachsen. Jahrgang 1871. S. 101.	91
1120 Oct. 16	Erfurt?	bestätigt den brüdern zur hl. Maria in Erfurt die von den eheleuten Echehard und Waldrat gemachte schenkung ihrer besitzung zu Elxleben (utrique ea libertate liberi, que vulgo wizscentapht solet nuncupari) sammt den dazu gehörigen leibeignen mit namen: Rannolt u. dessen ehefrau Luiza mit ihren söhnen, Bodemar u. dessen söhne, Wezel u. dessen ehefrau, Alba u. deren söhne, Emecha u. deren drei töchter Hildegunt u. ihre söhne, Irmengart, Ruobbraht, Sigebolt u. dessen söhne, Meingunt. Z.: Embricho, propst derselben kirche, Ditoldus decan, Gelpern erzpriester, Erwin cantor, Aedelger, Theoderich u. andere mitbrüder, Rudeger, Coonrat, Ecchehart von Fullestede, Ritant von Cuzeleibe, Eltwin von Gotaha, Sigefrid schultheiss, Gezo, Eber, Adebrach, Recher, Guthere, Hildebrach. Fact. 1120, ind. 13, 17 kal. Nov. Erfurter Urkunden mitgetheilt von Wattenbach in: Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde. I, 193.	92
1120 (Nov. 1)	Fulda	Reichstag, auf welchem der kaiser durch seine gesandten bewirkte, dass die beschlüsse bis auf eine versammlung zu Worms verschoben würden. Von den fürsten wandten sich viele auf seine seite. Principes circa festum omnium sanctorum conveniunt, omnesque in	

1120 (Nov. 1)	Fulda	concordiam cum imperatore redeunt. Archiepiscopus Mogontiae cum aliquot episcopis restitit. Ann. Patherbr. ed Scheffer-Boichorst. 138; Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 752; Anno 1120 colloquium ab universis regni Teutonici principibus super dissensione regni habendum Vuldae condicitur. Quo missis nunciis, rex cum suae partis assentatoribus rei negotium omni qua poterat arte, obsecrando, pollicendo, Wormatiam differens, paucis Saxonum ad regem, reliquis omnibus ad propria redeuntibus, conventionis eorum propositum diremit. Chron. Sampetr. ad a. 1120. ed. Stübel; auch: Ann. Pegav. in: M. G. SS. XVI, 254. — Kolbe, 100 note 1 glaubt die obige nachricht der Ann. Col. max. nicht auf die versammlung zu Fulda beziehen zu dürfen. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 900; Gause, 37. **93**
1120	Sachsen	unter seiner führung leisten die Sachsen in bezug auf die kirchlichen angelegenheiten dem kaiser entschiedenen widerstand und durch seine vermittelung wird die canonische wahl und weihe mehrerer bischöfe vollzogen..... Litteris etiam ac legationibus papae roborati [Saxones], vacantibus kathedris canonice pastores elegerunt; quos mediante Mogontino praesule, qui tunc illo regis declinaverat iram, probabiliter et aecclesiastica libertate consecrari fecerunt. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 256. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 894; Huperz, 16; Gause, 37; Kolbe, 99. **94**
„		ordiniert den bischof Bucco von Worms. „Dabo, quo minus dubites verba monachi Kirschgartensis, ut in mscr. sunt: Adelbertus, aeus Mog. et apostolicae sedis legatus, ordinavit anno 1120 Burggonem episcopum Wormatiensem." Joannis, R. M. I, 539. In der ausgabe des Monachus Kirsgart. bei Ludewig, Reliquiae II, 77 heisst es nur:.... „et ordinatus anno Domini 1120, et sic quinque annis distulit ordinari." — Vergl. Huperz, 16; Gause, 37. **95**
1121 frühjahr?		legt während seines kampfes mit k. Heinrich V den bürgern von Duisburg in Mainz hafenzoll auf. In d. urk. des erzb. Arnold vom jahre 1155, durch welche jener zoll aufgehoben wurde, heisst es: „Accidit autem quod tempore querre, quae habita est inter praedecessorem nostrum Albertum et Henricum quintum imperatorem anno 1121 praedicti pagi negotiatores non ob suam culpam, sed propter domini sui videlicet regis, apud civitatem nostram vim paterentur, adeo et theloneum contra jus et praeter solitum ab ipsis immoderatum exigeretur." Teschenmacher, Ann. Cliv. 3; Lacomblet, Niederrh. Urkb. I, 264 nr. 382. Vergl. auch bei erzb. Arnold. z. j. 1155 die urk. für Duisburg. **96**
1121 Juni 5	Magdeburg?	Auf seinen und anderer bischöfe rath übergiebt erzb. Rogger von Magdeburg zu seinem seelenheil dem Marienkloster bei Halle (Novi operis, Neuenwerk) verschiedene genannte güter, als die pfarrkirche in Halle, die kirche St. Gertrud u. St. Georg, verschiedene capellen u. s. w. D. non. Junii. Magdeburg. a. 1121, ind. 14. Ludewig, Reliquiae. V, 68. **97**
1121 Juni	Sachsen	Als k. Heinrich V einen angriff auf die stadt Mainz vorbereitete, regte Adelbert, gestützt auf seine stellung als apostolischer legat, die Sachsen zum widerstande auf. His auditis presul Adalbertus totam Saxoniam, ubi tunc manebat, commovet, et quia legationem apostolicam ab ipso papa dudum acceperat, hac auctoritate pontifices et principes ipsius provinciae pro utilitatibus matris aecclesiae frequenter convocat; ubi vir eloquens et primatum in Cisalpinis partibus multiformiter tenens, ad defensionem totius Germaniae metropolis animos omnium catholicam obedientium profitentium tandem excitat. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 257. — Vergl. Stenzel, Fränk. Kaiser. I, 698; Huperz, 17; Gause, 38. **98**
„	bei Mainz	K. Heinrich V gedenkt sich der stadt Mainz zu bemächtigen und schliesst dieselbe von allen seiten ein.... Denique circa solsticium aestivale, cara iam ubique, per vastatas nimirum regiones, annona geminus tibimet, o nobilis Mogontia, conflatur exercitus, alter scilicet in Alsacia, ast alter in Saxonia, dispari animo annosae dignitatis tuae menia superba queritantes; alter destructionem tuam, alter defensionem intentantes.... Es kam jedoch nicht zum kampf und man entschloss sich zu einer gütlichen beilegung des langen streites. Inde rerum omnium gubernatori cunctis gratias agentibus, denominati sunt ex utraque parte duodecim primates, quorum corda timor Dei possidens inveteratam discordiam inter

1121 Juni	bei Mainz	regnum et sacerdotium sedare nemine resistente sufficeret. Ad haec determinanda collaudantur conventus totius regni principum, curia Wirciburg, tempus festum sancti Michahelis; et unoquoque propria manu in alterius manum huiusmodi pactum quasi sub sacramento firmante, cum pace et gaudio discessum est. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 257. — Vergl. Schall, 12; Kolbe, 102. **99**
1121 Sept.	Wirzburg	Reichstag. Verhandlungen zwischen dem kaiser und den fürsten über einen reichsfrieden und abschluss desselben. Die kirchlichen streitfragen sollten auf einem allgemeinen concil entschieden werden. Evolutis post haec tribus fere mensibus, Heinricus imperator venit cum ingenti comitatu in Civitatem Wirciburg iuxta condictum; Saxonum vero principes una cum Mogontino presule caeterisque castra metati sunt iuxta rivum quae Werna dicitur, unius diei iter habentes a rege intersticium. Ibi securitate per internuncios utrobique composita, post triduum loco prenominato regem conveniunt. A quo pacifice extra muros propter nimiam utriusque partis turbam recepti, exinde per continuam septimanam uni se cotidie curae colligunt, ibique semper super presenti scismate, regni videlicet et sacerdotii, sollerter tractare non cessaverunt. Sed licet nonnulli pacem odientes scandala nova veteribus superseminare temptaverint, tamen quia divinae ordinationis proposito, unde tot capita rei publicae convenerant, resistere nemo prevalet, tandem Heinricus imperator sponsionis suae non immemor, universas questiones quae ventilabantur non suimet arbitrio nec suorum quorumlibet contentione sed iuxta senatus consultum concludi, per omnia in omnibus concessit. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 257. Hiezu gehören auch Anselmi cont. Sigeb. in: M. G. SS. VI, 377, wo aber statt „Wirciburg" fälschlich „Quintiliburch" steht; dann die Annales Patherbr. (Annalista Saxo, Ann. Col. max. u. Ann. Hildesh.) ed. Scheffer-Boichorst 140. Endlich sind die worte: „In multis et magnis persecutionibus et angustiis hactenus positi, quotiens de persona domni inperatoris scripserimus vestre maiestati, quid nobis placeret, quid principes nostri inde sentirent, in qua demum sentencia convenissent, non dubitamus recordari vestre discretionis beatitudinem." in Adalbert's schreiben an papst Calixt II auf den reichstag in Wirzburg zu beziehen. — Vergl. Schall, 13; Huperz, 17; Gause, 38; Kolbe, 103. **100**
1121 Sept. 25	Erfurt	besiegelt [impressum juxta cernitur Adalberti aei sigillum] einen zwischen dem propst und den canonikern des hl. Severus zu Erfurt über die praebende der letzteren abgeschlossenen merkwürdigen vergleich, welcher namentlich in bezug auf die lebensweise der geistlichen sehr interessant ist. Z.: die bischöfe Bruno v. Speier u. Bucco v. Worms; Embricho propst zu St. Maria und die andern canoniker jener kirche: Dirolt decan, Arnold scholaster, Erwin cantor, Gelbert archipresbiter, Adelger, Hilterich, Theoderich, Walterich, Adelger. D Erpesfurt 7 kal. Oct. 1121, ind. 14. (?) Falckenstein, Thür. Chron. II, pars II, 1004; Hartzheim, Conc. VI, 613; Guden, C. d. I, 49; Schöttgen, Invent. 32; Würdtwein, N. subs. II. Praef. VIII; Schmidt, De varietate praebendarum in eccl. Germ. in: Thes. juris eccl. III, 227. — Vergl. Kolbe, 101; Weissenborn, Hierana. Beitr. z. G. des Erfurt. Gelehrtenschulwesens 6. **101**
1121?	Erfurt?	beurkundet, dass er zur erhöhung der stadt Erfurt wegen der treue ihrer bürger sowohl die höfe als andere güter, welche vor dem feste Petri u. Pauli frei geworden sind, noch freier gemacht habe, und dass er darum Gerbert's und seines bruders Ulrich hof freier gemacht habe, so dass er alle jahr dem schultheissen im Brüel 2 schilling bezahle, und niemanden desshalb zu antworten habe. Z.: Embrico propst, Gelbert erzpriester, Erchembert, Ernst vogt, Giselbrecht vitzthum, Sigifrid schultheiss und ein anderer schultheiss desselben namens. Fact. 1120, ind. 13 (?) Falckenstein, Thür. Chron. II, 484. u. Historie v. Erfurt. 56 hat die unrichtige datierung 1125. Vide (Alenstein), Analecta cisrhenana. Vorr. Bl. C. verso (S. 5.); Faber, Von den Freygütern im Erfurtischen. 23; Schöttgen, Invent. 31; Schultes, Dir. dipl. I, 250; Lampert, Stadt Erfurt. 26; Tettau, Beiträge zu den Regest. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alt. v. Erfurt. V, 140; Tettau, Ueber d. Aechtheit d. Stiftugsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Zeitsch. f. Thür. G. VII, 263; Michelsen, Rechtsdenkmale aus Thüringen. 292; Knochenhauer, G. Thüringens. 151; Kirchhoff, Die ältesten Weisthümer d. Stadt Erfurt. 235; Wattenbach, in: Heidelberger Jhrbb. 1871. S. 368. **102**

1121 Sept.?		bestätigt dem abt Ernst von Reinhardsbrunn die schenkung Christian's v. Goltbach und seiner frau Berchtrada, betreffend das dorf Elnde mit der capelle. A. 1121, ind. 14. (?) (Otto), Thur. sacra. 79; Schannat, Vindem. I, 115; Schöttgen, Invent. 32; Schultes, Dir. dipl. I, 267; Möller, G. v. Reinhardsbrunn. 25. **103**
1121		befiehlt dem bischof Udalrich von Constanz, dass der leib des Heinrich von Hirschegg aus dem kirchhof entfernt werde, und verbietet den gottesdienst im kl. Petershausen. Auf dringendes bitten nimmt er seinen befehl zurück. Audiens autem Adelbertus Mogontiensis archiepiscopus obitum Heinrici [de Hirzisegga] misit litteras, in quibus mandavit Oudalrico episcopo, ut proiceret corpus Heinrici de cymiterio, aut divinum opus in ipso monasterio [Petershausen] cessaret, quousque ipse ibi iaceret. Cum enim Heinricus imperator in Italia esset, et Fridericus dux Suevorum Mogontiensem aecclesiam devastaret propter rebellionem, qua Adelbertus eiusdem aecclesiae archiepiscopus imperatori rebellabat, idem Heinricus de Hirzisegga duci adiutorio fuit, ac ob hanc culpam archiepiscopus eum de cymiterio eici voluit. Ipse autem Oudalricus suis manibus eum sepelierat et inter ipsas eius exequias eius poenitentiae grande testimonium perhibuerat. Bischof Udalrich verbot auf's strengste den gottesdienst in der klosterkirche. Actum anno dominicae incarnationis 1121. Perrexit autem ad archiepiscopum primo Waltherus deinde Wisericus, monachi eiusdem loci, cum deprecatoriis litteris, et tandem miseratione permotus indulsit Deo servire et mortuum quiescere. Chronik von Petershausen. in: Mone, Quellensammlung. I, 153. u. (Casus Monasterii Petrishus.) in: M. G. SS. XX, 662. — Kolb, 101. **104**
1122 anfang	Breidingen	K. Heinrich verlieh den bischöflichen stuhl von Wirzburg an Gebhard und dieser erklärte sich, nachdem erzb. Adelbert seine zustimmung ausgesprochen, zur annahme desselben bereit. (.... venit comes Bertoldus et Conradus Sporo, juramentis comprobare volentes, archiepiscopum consensum suum per eos mihi mandasse.) Hierauf traf er in begleitung des kaisers mit Adelbert in Breitungen zusammen, der ihm die consecration zusagte. (Veni statim cum imperatore, comitatus clero et populo, Breidingen; ubi archiepiscopus de manu imperatoris me recepit et benigne mihi consecrationis gratiam, multis fidelibus nostris audientibus et praesente fratre ipsius Spirense episcopo legationi pro me factae testimonium perhibente promisit. Redii, de ordinatione securus. Brief Gebhard's in: Jaffé, Mon. Bamb. 407. (Cod. Udalr. nr. 233.) — Vergl. Hefele, Der Streit um das Bisthum Wirzburg in den jahren 1122—1127 (Anzeiger f. Kunde d. deutschen Vorzeit. Bd IX Nr. 1—5.) behandelt diesen gegenstand zum erstenmale in umfassender und gründlicher weise; Gause, 39; Kolbe, 105 flgde. (Hierzu vergl. Schum in Gött. gel. Anz. 1873. S. 1066.) **105**
1122 frühjahr	an der Werra	Dem von dem kaiser zum bischof von Wirzburg ernannten Gebhard gegenüber stellte eine unter dem einfluss Adelbert's stehende partei den canonicus Ruger als candidat für den Wirzburger bischofssitz auf und Adelbert bestätigte dessen wahl. Qui (dux Fridericus fraterque ejus Chuonradus) tamen non multo post cum metropolitano Mogontino nonnullisque Saxoniae principibus colloquium juxta fluvium Wirraha facientes, predictum Ruggerum contra voluntatem regis per auctoritatem ejusdem archiepiscopi Adelberti caeterorumque legatorum papae, qui tunc nuper a Roma venerant, presulatus electione et investitura confirmabant (episcopum Wirciburgensem). Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 259. — Vergl. Himmelstein, Synodicon Herbipolense. 17 flgde.; Hefele, Der Streit um das Bisthum Wirzburg in d. j. 1122—1127. (Anzeiger f. Kunde d. deutschen Vorzeit. Bd V, Nr. 1—5.); Schall, 14; Kolbe, 111. **106**
1122? Feb. 2	Halberstadt?	Colloquium, auf welchem Adelbert mit vielen geistlichen und weltlichen fürsten die absetzung einer äbtissin A. gutheisst. (.... ac denno domino Mogontine sedis aeo cunctisque spiritalibus et secularibus principibus, qui ad colloquium in purificatione sancte Marie hic habitum, convenrant, collandantibus etc.) Schreiben des bischofs Reinhard v. Halberstadt (?) in: Jaffé, Mon. Bamb. 516. (Epist. Bamb. nr. 23.) [mit 1120?] **107**
1122 frühjahr?	Thüringen	beurkundet u. bestätigt, (assertionis nostrae favore firmantes per huius nostri privilegii paginam pontificali, quam sedis apostolicae auctoritate), dass der freigeborne aber kinderlose Heinrich von Buurode sein ganzes erbgut dem kl. Reinhardsbrunn übergeben habe.

Datum	Ort	Inhalt
1122 frühjahr?	Thüringen	A. 1122. (Otto) Thur. sacra 79 n. 209; Schannat, Vindem. I, 115; Schöttgen, Invent. 32; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 518; Würdtwein, N. subs. II, S. IX; Schultes, Dir. dipl. I, 268; Möller, G. v. Reinhardsbrunn. 26; Hagke, Urkundl. Nachrichten. 225. **108**
"	Fritzlar?	beurkundet einen tausch mit dem abte Baron von Hasungen für eine hufe landes zu Lohne gegen desgleichen zu Conrode und bestätigt zugleich demselben kloster die schenkung eines gutes zu Besse durch den freien mann Adelbert. F. 1122, ind. 15. Z.: Bucco bischof v. Worms, Godebold propst v. Fritzlar, Odelrich propst, Heinrich priester u. arzt; ex confratrib. Frideslar. eccl.: Wilhelm decan u. Buobo schulmeister, ceterique eiusdem loci confratres; laien: Conrad graf sohn des Hermann, Conrad v. Eberstein, Lamberd vitzthum, Crafdo, Gnanno exactor, Arnold villicus, Obbraht preco v. Spilcker, Gesch. der Grafen v. Everstein. Urkb. 10. (Beiträge II.); Stumpf, Acta Mag. 10. — Vergl. Landau, Der Uebergang der Gisonischen u. Wernerischen Besitzungen u. s. w. in: Zeitsch. d. Ver. f. Hess. G. IX, 323. **109**
1122 sommer	Schwarzach	Gebhard, erwählter bischof von Wirzburg, hielt dem anderen erwählten, Ruger, gegenüber die stadt besetzt und als der letztere nach heftigem kämpfen vor der stadt nicht ohne blutvergiessen in dieselbe hätte gelangen können, consecrierten ihn der erzb. Adelbert und die römischen gesandten im kl. Schwarzach..... Hinc efferati principes, ad civitatem unanimiter convertuntur, Ruggerum intronizare contendentes; verum id non sine sanguine fieri posse perpendentes, ad monasterium quod dicitur Swarzaha divertunt, ibique illum coram omni concilio tam metropolitanus quam caeteri Romani legati presulem aecclesiae Wirciburgensi consecrantes, ad propria se quisque convertunt. Exinde idem Ruggerus eam partem episcopii quae Necaro fluvio circumiacet in proprios usus tenuit; Gebehardus vero urbem et quae illi contigua sunt secure possedit. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 259; Erlingus Wirciburgensis episcopus obiit. Sed mox orta dissensione tam cleri quam plebis, pars regi favens Gebehardum quendam, altera vero Friderici ducis de Suevia, et Cuonradi fratris eius ducis nichilominus auxilio freta, Ruggerum constituit, qui et paulo post ab episcopis, Mogontiensi, Wormatiensi, Spirensi episcopatum dereliquit expulsus. Ann. Segav. in: M. G. SS. XVI, 254. u. Chron. Sampetr. ed. Stübel, in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 17. — Et cum nil mali suspicarer, grave praeiudicium domnus archiepiscopus mihi fecit; quia alterum mihi superordinavit, me et ecclesia mea diem et locum audientiae postulante, ut ibi canonico iudicio vel deponerer vel remanerem. Jaffé, Mon. Bamb. 407. (Cod. Udalr. nr. 233.) — Vergl. Schultes, G. v. Henneberg. I, 40; Giesebrecht, KG. III, 909 u. 910; Ganse, 40; Kolbe, 110. **110**
1122 Juli bis August		schreibt an den bischof Otto v. Bamberg und beklagt sich, dass sein eifer in verfechtung der rechte der kirche nicht mehr so gross wie früher zu sein scheine; namentlich tadelt er ihn, weil er nicht nach Plefeld gekommen sei um der consecration des bischofs Rudeger von Wirzburg beizuwohnen; der päpstliche legat habe ihn desshalb suspendieren wollen. (Sed quia venire neglexistis, domnus cardinalis usque ad satisfactionem a divino officio, ceteris consentientibus, vos suspendere voluit. Nos autem pro singulari amore et reverentia vestri, ne quid durius contra vos diffiniri deberet, vix obtinuimus.) Jetzt veranlasst er ihn von neuem, sich zu Mariae geburt bei einem allgemeinem concilium in Mainz einzufinden. Jaffé, Mon. Bamb. 386. (Cod. Udalr. nr. 213.) S. auch das schreiben des bischofs Lambert v. Ostia an k. Heinrich V (l. c. 384) und dasjenige der römischen gesandten an bischof Otto I v. Bamberg. (l. c. 385.) — Vergl. Jäck, Bamb. Urkundenausz. in: Ber. d. hist. Ver. zu Bamb. VIII, 28; Huperz, De Adalberto etc. 19; Giesebrecht, KG. III, 1174; Kolbe, 105, 112. **111**
1122 Aug.?	Wirzburg	Intervenient bei k. Heinrich V, welcher dem bischof Otto v. Bamberg und seiner kirche das von dem edlen Udalrich von Merheren seinem vater k. Heinrich IV übergebene gut Crana schenkt. Stumpf, RK. nr. 3177. **112**
1122 Sept. 8 bis 23	Worms (Lobwise)	Grosse reichsversammlung, auf welcher durch das „Wormser concordat" der vieljährige investiturstreit beendigt wird. Der kaiser entsagt der investitur mit ring und stab und begnügt sich mit dem zugeständniss, dass die wahlen der bischöfe und äbte in Deutschland in seiner gegenwart stattfinden sollten. Wir theilen den wortlaut der beiden

1122		
Sept. 8 bis 23	Worms (Lobwise)	urkunden mit, welche der ausdruck des vertrags sind, und zwar geben wir die päpstliche urkunde nach dem text in Ekkehardi Chronicon (M. G. SS. VI, 260), die kaiserliche nehmen wir aus M. G. LL. II, 76:

„Ego Calistus servus servorum Dei, dilecto filio suo Heinrico Dei gratia Romanorum imperatori augusto. Concedo, electiones episcoporum et abbatum Teutonici regni qui ad regnum pertinent in presentia tua fieri, absque symonia et aliqua violentia, ut, si qua inter partes discordia emerserit, metropolitani et comprovincialium consilio vel iudicio saniori parti assensum et auxilium prebeas. Electus autem regalia per sceptrum a te recipiat, exceptis omnibus quae ad Romanam aecclesiam pertinere noscuntur; et quae ex his iure tibi debet, faciat. Ex aliis vero partibus imperii consecratus infra sex menses regalia per sceptrum a te recipiat. De quibus vero michi querimoniam feceris, secundum officii mei debitum auxilium meum prestabo. Do tibi veram pacem et omnibus qui in parte tua sunt vel fuerunt tempore huius discordiae. D. a. 1122, 9 Kal. Octobr.“

„In nomine sanctae et individue trinitatis. Ego Heinricus Romanorum imperator augustus, pro amore Dei, et sancte Romanae ecclesiae, et domni pape Calixti, et pro remedio animae meae, dimitto Deo, et sanctis Dei apostolis Petro et Paulo, sanctaeque catholicae ecclesiae, omnem investituram per anulum, et baculum, et concedo, in omnibus ecclesiis que in regno vel inperio meo sunt, canonicam fieri electionem, et liberam consecrationem. Possessiones et regalia beati Petri, que a principio huius discordie, usque ad hodiernam diem, sive tempore patris mei, sive etiam meo, ablata sunt, que habeo, eidem sanctae Romanae ecclesiae restituo, que autem non habeo, ut restituantur, fideliter iuvabo. Possessiones etiam omnium aliarum ecclesiarum, et principum, et aliorum tam clericorum, quam laycorum, que in guerra ista ammisse sunt, consilio principum, vel iustitia, que habeo reddam, que autem non habeo, ut restituantur fideliter iuvabo. Et do ueram pacem domino papae Calixto, sanctaeque Romanae ecclesiae, et omnibus qui in parte ipsius sunt, vel fuerunt. Et in quibus sancta Romana ecclesia mihi auxilium postulaverit, fideliter iuvabo; et de quibus mihi fecerit querimoniam, debitam sibi faciam iusticiam: Haec omnia acta sunt, consensu, et consilio principum, quorum nomina subscripta sunt: Adelbertus archiepiscopus Moguntinus; Fridericus, Coloniensis archiepiscopus; (Bruno, Treverensis archiepiscopus?); H. Ratisbonensis episcopus; O. Babenbergensis episcopus; Bruno Spirensis episcopus; H. Augustensis episcopus; G. Traiectensis episcopus; Ou. Constantiensis episcopus; Herdolfus abbas Vuldensis; H. dux; Fridericus dux; S. dux; Bertolfus dux; Marchio Diepoldus; Marchio Engelbertus; Godefridus palatinus comes; O. palatinus comes; Berlingarius comes.“ Stumpf, RK. nr. 3181; auch: Centur. Magdeb. III, cent. XII, cap. IX; Joachim, Gesch. d. deut. Reichstage. I, 447; Bullarium Romanum. (editio Taurin.) II, 347, 325; Fr. Harée, Chronol. sur l'année 1122; Lehmann, Chron. Spir. 427; Jaffé, Mon. Bamb. 387 u. 388. (Cod. Udalr. nr. 214.)

Die sonstigen quellen für den wormser reichstag sind: Ann. Patherbr. (Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 114); Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 259; Anselmi Contin. Sigeb. Gembl. l. c. 373; Ann. Pegav. in: M. G. SS. XVI, 254; Chron. Sampetr. ed. Stübel. in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 17. Ueber den antheil, den erzb. Adelbert an der versammlung und an dem abschluss des concordats genommen, schweigen die chronisten. Um so werthvoller sind die bezüglichen bemerkungen in Adelbert's brief an papst Calixtus II (S. die folgende nr.) und das schreiben des abtes Laurentius von St. Vannes in Verdun an ihn selbst (S. nr. 143.) Vergl. Hoffmann, J. G., Dissertatio ad concordatum Henrici V et Calixti II de investitura episcoporum et abbatum; Dürr, De judice controversiarum in causis electorum episcoporum Germaniae u. Gallade, Dissert. de capitulatione episcopo Germaniae electo etc. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. II, 365, 385 u. 767 flgde.; Zöpfl, Alterthümer. I, 112 u. 113; Giesebrecht, KG. III, 909 bis 917 und 1174—76; Kolbe, 113 flgde.; Bernheim, Lothar III u. das Wormser Concordat; Scheffer-Boichorst, Ann. Patherbrun. 195 u. 196 führt aus, „dass man zu Lobwisen, einer besitzung des abtes von Lorsch, war, als der vertrag zum abschluss kam.“ und gründet seinen beweis hauptsächlich auf „eine bisher nicht beachtete Stelle in der Abhandlung Gerhohs von Reichersberg, Syntagma de statu eccl. sub Henricis IV et V. cap. 25. ed. Gretser. 58: „collecta curia, in loco qui Lobwise dicitur, ubi et legati

Datum	Ort	Regest
1122 Sept. 8 bis 23	Worms (Lobwise)	Romanae sedis aderant, [videlicet Lambertus Ostiensis tunc episcopus, qui postea factus est papa dictus Honorius et Gregorius diaconus cardinalis sancti Angeli, qui etiam postea factus est papa dictus Innocentius, et Saxo, presbiter] electiones atque investituras liberas ecclesiae remisit, ita ut electus vel consecratus de manu imperatoris vel regis regalia per sceptrum acciperet, facto sibi hominio et fidelitate iurata." Hiegegen und namentlich gegen Stumpf, RK. nr. 3182 führt F. Falk, Lobwisen der Ort der Verkündigung des Wormser Concordats. (Forschungen z. d. G. XIII, 298) den beweis, dass unser Lobwisen nicht an der Bergstrasse, sondern bei Worms liegt. **113**
1122 Sept.?	Lobwisen	Zeuge bei k. Heinrich V, welche die übergabe der burg Cappenberg mit den 4 angrenzenden höfen durch den grafen Godefrid u. dessen bruder Otto zur gründung eines klosters daselbst bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3182. — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 1175; Huperz, 50; Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst. 196; Schum in den Göttinger gel. Anzeigen. 1873. S. 1068. **114**
1122 Sept. 8 bis 23	Lobwisen?	beurkundet, dass Burchard, abt zu St. Jacob, die pfarrkirche zu Gensim (Gensheim oder Gensingen) im generalconcil dem Embricho v. Hepenhefde u. dessen brüdern gerichtlich abgewonnen, aber zur beseitigung allen streites sie einem bruder Volmar verliehen habe, wie dies durch den vogt Arnolf u. den richter Werimbold in plenaria synodo ausgesprochen worden ist. Z.: Bruno erzb. v. Trier; Otto bischof v. Bamberg; Arnold caplan des kaisers, Anshelm dompropst, Asmar cämmerer, Richard propst, Heinrich propst, Arnold vogt, Udalrich von Eppenheim, Bertolf graf von Nuringen, Wulverich, Embricho vitzthum, Ernst schultheiss „et praeterea quotquot interfuerunt clerici et laici generali conventui." A. 1122, ind. 15. Würdtwein, Diöc. Mog. comm. III, 477; Hartzheim, Conc. III, 289; Görz, Regest. d. Erzb. v. Trier, 15; Wagner, Die Wüstungen in der Prov. Rheinhessen, 87; Scriba, Regesten I, 24; Goerz, Mittelrh. Reg. I, 478. **115**
1122 n.Sept.23		berichtet an papst Calixtus II über das wormser concordat, indem er besonders hervorhebt, dass das zugeständniss von der wahl der deutschen bischöfe und äbte in gegenwart des kaisers von der sanction des papstes abhängig gemacht worden sei und das übermüthige verfahren des kaisers gegen die päpstlichen gesandten erwähnt. (Sed quia tam imperium quam inperator tamquam hereditario quodam iure baculum et anulum possidere volebant — pro quibus universa laicorum multitudo inperii nos destructores inclamabat — nullo modo potuimus his inperatorem exuere. Donec communicato consilio cum his, qui aderant, fratribus et dominis cardinalibus — hinc periculo nostro compacientibus — omnes pariter sustinuimus: quod in ipsius presentia eclesia debeat electionem facere; nil in hoc statuentes nec per hoc in aliquo, quod absit, apostolicis institutis et canonicis tradicionibus preiudicantes, sed totum vestre presentie et vestre deliberationi reservantes.) Weiter bemerkt er in bezug auf das wormser concordat: „Quocirca, si per huius (pactionis) occasionem eandem quam prius sive graviorem eclesia Dei debet sustinere servitutem, solum hoc restat, ut pro palma victorie de cetero subiecta sit ad (iniuri)as (contumeli)as et omnes despectiones ignominie. Hec non ideo dixerimus, quod per nos vestra excellentia, circumspecta in omnibus, premuniri possit; sed quia, sive vivimus sive morimur, sub vestra auctoritate libertatem eclesie desideramus." Dann bittet er ihn, dass er den bischof Rokker (Rutger) von Wirzburg in seiner würde bestätigen und vor seinen verfolgern schützen möge. Ferner ermahnt er ihn, aller derjenigen eingedenk zu sein, welche im dienste der römischen kirche ihr gut verloren haben. Schliesslich giebt er an, dass er durch krankheit verhindert worden sei, das concil in Rom zu besuchen. Jaffé, Mon. Bamb. (Epist. Bamberg.) 518. — Vergl. Rühl, Recherches etc. 122; Ganse, 39; Kolbe, 103, 105, 111 flgde., 120. **116**
1122 Nov. 19	Mainz?	schenkt dem hl. Victor u. seinen gefährten zu Mainz zwei mansen zu eigen, welche bisher von seinem vorfahren u. ihm Ruothard sein küchenmeister zu lehen trug. A. 1122, ind. 15. Z.: Dudo dompropst, Heinrich propst zu St. Victor, magister der domkirche, Mezelin decan zu St. Victor, Hartwin, Adelbero, Fridrich graf, Dammo von Buchun, Warmund. D. 13 kal. Dec. Joannis, R. M. I, 580; (In dem auf d. stadtbibl. zu Mainz befindl. exempl. Bodmann's vielfach verbessert.); Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 517; Würdtwein, N. subs. II, S. VIII; Wagner, Wüstungen in der Prov. Rheinhessen. 106; Scriba,

Datum	Ort	Inhalt
1122 Nov. 19	Mainz?	Regesten. III, 65. — Vergl. Behlen, De causis saecularisationum etc. in: Schmidt, Thes. juris. eccl. VI, 93; Schall, 15. **117**
1122 Dez. 10	Aschaffenburg	bekennt, aus dem schatz des hl. Alban zu Mainz 170 mark silber und einen goldenen kelch, 33 mark werth, empfangen zu haben, wofür er zuerst seinen hof in Hechtsheim, nun aber tres areas quas vulgo bundas vocant, die näher bezeichnet werden, verpfändet hat. Z.: die pröpste: Richard zu St. Stephan, Marcolf zu Aschaffenburg, Heinrich zu Bingen, Arnold zu Limburg; Arnold capellan, sohn des Erkenbold, Heinrich II, cantor zu St. Martin, Arnolt präfect, Embrico vitzthum, Warmunt vitzthum zu Aschaffenburg, Heinrich bruder des Gerhard von Berbach, Godebolt v. Slirbach, Anshelm von Gomildingun, Adelbraht von Esscebruccun, Adelbraht von Elesassun, Wolfram u. Gerunc, brüder des abts von Seligestath, Herolt v. Hechestat, Dudo sohn des Warmund, Burchart v. Nuhenheim, Opraht, bruder des abts Werinbold, Arnolt von Geisbot, Lupfrith von Hechedesheim, Heinrich v. Badenheim, Volrath von Vitzbach, Dietwin von Sarmesheim, Gunther von Drohdingishusun. D. Ascaphenburc 4 id. Dec. 1122, ind. 15. Joannis, R. M. II, 743; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 517; Würdtwein, N. subs. II, S. IX. — Vergl. Schaab, Weisenau u. Hechtsheim. in: Arch. f. Hess. G. II, Heft I, 42; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. III, 200; Scriba, Regesten. III, 65; Huperz, 19 u. 49; Falk, Das erste Jahrtausend christl. Bauthätigkeit in Mainz. in: Annalen d. V. f. Nass. Alterthsk. XII, 13; Kolbe, 122. **118**
1122		erneuert die befestigung von Aschaffenburg, was der kaiser für eine beleidigung gegen sich und eine verletzung der reichsgesetze ansieht. Interea presul Mogontinus ab indignatione caesaris sibimet undique prospiciens, castrum antiquum et jam per multas generationes pene funditus dirutum, quod vel a rivo alluente Ascafa, sive ut quidam volunt ab Ascanio conditore, Askenburg dicitur, miro conatu coepit munire; rex quoque ad ipsum ob injuriam sui et contra rem publicam fieri dijudicans, obsidionem e contrario ordinare decrevit. — Durch die päpstlichen legaten, welche in Mainz waren, ward der friede hergestellt. Ekkehardi Chron. in: M. G. SS. VI, 259. — Vergl. Dahl, G. v. Aschaffenburg. 16 u. 22; Archiv für Unterfr. u. Aschaffenb. IV, Heft II, S. 56 n. 4 und XX, Heft III, S. 84. An dem Töngesthurm in Aschaffenburg, welcher i. j. 1777 abgebrochen wurde, waren zwei steine mit inschriften eingemauert von denen diejenige auf dem grösseren steine, welcher sich in der städtischen sammlung zu Aschaffenburg aufbewahrt findet, (Vergl. Herrlein, Aschaffenburg und seine Umgebung. 42.) lautet: Res fueram modica, modicam me nobilis auxit Presul Adelbertus, solus de mille repertus, Qui, quod honoris erat, studio sumptu peragebat. Der darunter befindliche stein trug die inschrift: Ultra bis denos septem regnabat et annos. Ab anno C. 1111 usque 1137. Renov. 1715. C. M. B. Joannis, R. M. I, 541; Vogt, Rhein. Gesch. u. Sagen. III, 73. (mit der unrichtigen lesung: „studiosus post — P. agebat.“ in der ersten, und mit „per annos“ in der zweiten inschrift.); May, Beschreibg. d. vormal. Stiftsk. d. HH. Peter u. Alexander zu Aschaffenburg. in: Archiv d. histor. Ver. f. Unterfr. u. Aschaffenburg. IV, H. II, 56; Schall, 14; Gause, 41; Kolbe, 112. **119**
c. 1122		schreibt dem abt A(delbert) zu Schaffhausen, dass derselbe wegen seines streites mit dem bischof von Constanz über den ort Wagenhausen einige seiner conventualen auf den nächsten hoftag schicken möge; wenn daselbst die sache nicht beigelegt werde, solle sie dann auf der nächsten generalsynode zur entscheidung gebracht werden. Neugart, Cod. dipl. Alam. II, 52. **120**
1122 bis 1123		stellt dem papst Calixtus II vor, was der mit der römischen kirche wieder ausgesöhnte, vom kaiser aber entsetzte bischof Cono v. Strassburg ausgestanden habe, und bittet dem vorgehen des kaisers in künftigen ähnlichen fällen einhalt zu thun. (.... si tam absoluta potestas imperatori conceditur seviendi in qualemcumque istum episcopum, reliquis fidelibus, qui cum ecclesia Dei permanserunt, scandalum et intolerabilis persecutio generabitur.

Datum	Ort	Regest	Nr.
1122 bis 1123		Propter quod, si vestre discretioni placeret, nostre humilitatis sonsilinm seu potius devotissima supplicatio hec esset: ut ad presens severior disciplina eius correptionem dissimularet. Quia sic dispensatio vestra grassantis hominis impetum in ceteros fideles inhibere poterit, et suo loco et tempore de prefato episcopo plenam iustitiam ecclesia Dei obtinebit.) Jaffé, Mon. Mog. 393 (Epist. Mog. nr. 46.) — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 915 u. 1176; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. II, 328; Huperz, 15; Schoene, Kardinallegat Kuno. 61. n. 12; Gause, 37, 39, 42; Kolbe, 119; Bernheim, Lothar III u. das Wormser Concordat. 6.	121
1123 Jan. 26		bestätigt den verkauf von gütern in den dörfern Rikkardingerohde u. Benningehusen an das kl. Bursfeld. A. 1123, ind. 5. (alias 1.), 7 kal. Febr. Scheidt, Vom Adel. 305; Hempel, Invent. I, 67. — Vergl. Tettan, Ueb. d. Aechth. d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 263.	122
1123 März 9	Erfurt	bezeugt, dass graf Wichmann schon vor seinem eintritt in den geistlichen stand die hirche zu Ettersburg (Eideresburc) an Mainz geschenkt, dass er (Adelbert) aber statt der irreligiosen canoniker Augustinerchorherrn dahin gesetzt habe, und verleiht dem kloster die freie wahl des propstes, das recht zu taufen u. zu begraben. Z.: Embrico propst zu St. Maria in Erfurt, Richard propst zu St. Stephan in Mainz, Dietold decan zu St. Maria, Arnold magister, Ludwig vogt, Dietrich von Abbolde und Dietrich mit seinem sohne Herman, Ditmar, Cuonrat, Reinhart und andere ministerialen zu St. Martin. D. Erpesphort. 7. id. Marcii 1123. Eccardt, Tria dipl. arch. Wimar. 13; Schultes, Dir. dipl. I, 272; Stumpf, Acta Mag. 146; Rein, Thur. s. II, 76. — Vergl. Correspondenzblatt des Gesammtvereins etc. XV, 45; Knochenhauer, G. Thüringens z. Zt. d. ersten Landgrfh. 86; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 30.	123
1123 März 31		Papst Calixtus II empfiehlt ihm den durch ihn mit der kirche ausgesöhnten bischof Hermann von Augsburg und ermahnt ihn, nicht auf jedes verläumders anklage zu hören. D. Laterani 2 kal. Apr. 1123. Abschr. des päpstl. schreibens im bisch. archiv zu Augsburg. Gebele, Leben u. Wirken des Bischofs Hermann von Augsburg. 112 u. 120.	124
1123 April 22		In seinem namen u. auftrag weiht bischof Buggo v. Worms die sämmtlichen conventsgebäude zu Sponheim, vor allem aber die kirche u. die in derselben befindlichen drei altäre, wobei die ganze geistliche anstalt die jungfrau Maria sowie den hl. Martin zu patronen erhielt. Ohne or. dat. Lehmann, Die Grafen v. Spanheim. I, 7.	125
1123? vor April 13	Naumburg?	Gegenwärtig bei ausstellung der urkunde, durch welche bischof Dietrich v. Naumburg auf befehl des kaisers Heinrich V die von Albert grafen von Eberstein gestiftete pfarrkirche zu Plauen, im gaue Dobena, bestätigt, und derselben den ihm selbst in jenem gau gebührenden zehnten zueignet. A. MCXXII (?), ind. 1, imp. XII, praesente Dom. Alberto mog. sedis aeo, a. ordin. XI. Schultes, Dir. dipl. I, 269; Lepsius, G. d. Bischöfe v. Naumburg. I, 239.	126
1123 Mai 8	Neuhausen	In seiner gegenwart erstattet k. Heinrich V dem nonnenkloster zu Kaufungen zwei villen, Heiligenrode u. Umbach im Kaufungerwalde, zurück. Stumpf, RK. nr. 3191; auch: Stumpf, Acta imp. nr. 93; Bresslau, Diplom. centum. 55 nr. 40.	127
1123?		bestätigt die dem kl. Hasungen bisher geschenkten oder von demselben erkauften besitzungen, welche ausführlich aufgeführt werden. Ohne datum u. ausstellungsort. Wenck, Hess. Landesg. Urkb. II, 76 stellt die urk. zu 1123, wohl deshalb, weil in derselben eine schenkung von diesem jahre angegeben ist.	128
1123 vor Mai 28		Der erzb. Rokker von Magdeburg, herzog Lothar, graf Wigbert und der gesammte clerus von Halberstadt bitten den bischof Otto I von Bamberg, dass er sich für die wahl des bischofs Otto von Halberstadt bei dem kaiser und bei dem erzbischof von Mainz verwenden möge. Der letztere habe die an ihn abgeschickten gesandten mit an den kaiserlichen hof genommen und bestimmt, dass er am 28 Mai in Seligenfeld über den ausgang der sache mittheilung machen wolle. Jaffé, Mon. Bamb. 521. (Epist. Bamb. nr. 27.) — Vergl. Huperz, 23; Gause, 44; Kolbe, 121, 124.	129
1123 c. Mai		beklagt in einem schreiben an den clerus von Halberstadt den tod des bischofs Reinhard und spricht seinen tadel darüber aus, dass der clerus ohne sein vorwissen und ohne einen	

Datum	Ort	Regest
1123 c. Mai		boten an ihn zu senden, obgleich er doch in der nähe gewesen, zur neuwahl geschritten sei. Auch hätten sie dem herkommen zuwider sich aus einer andern kirche einen bischof (Otto) genommen und denselben mit ring und stab zu belehnen sich angemasst, während dies doch dem consecrator zukomme. (..... extra morem eclesiastice consuetudinis in omni causa vestra processistis. Quia et de alia eclesia personarum elegistis et eandem quadam nova usurpatione anulo et baculo tamquam investire non abhorruistis. Quod tamen de tam instructa hactenus eclesia et tot laboribus et persecutionibus pro obtinenda canonica investitura attrita satis mirari non possumus. Solius enim consecratoris est dare anulum et baculum.) Er werde desshalb in Mainz rath halten und ihnen mittheilen, was nun zu thun sei. Migne, CLXII, 1337; Jaffé, Mon. Bamb. 250. (Epist. Bamb. nr. 25.) — Vergl. Stenzel, Fränk. Kaiser. I, 708; Giesebrecht, KG. III, 938; Huperz, 23; Gause, 45; Kolbe, 123. **130**
1123 Juni 18	Erfurt	bestätigt auf bitten des neuen geistlichen Wichmann und des propstes Embricho zu St. Marien in Erfurt den zwischen ihnen vorgenommenen tausch der beiden kirchen zu Apolda gegen die kirche zu Flurstedt (Flogerstete) u. einige güter zu Hucheleiben. Z.: Bucco bischof von Worms, die pröpste Embrico zu St. Maria, Zynzo in Eyderesburc, Richard von Dorlon, Meinzo vom spital, Dithold decan zu St. Maria, Arnold schulmeister, Erwin, Adelger, Giselbert archipresbiter, Dietherich, Reinhard, Heinrich; die laien: Hermann v. Wothensberc, Vnarg, Vdelrich, Diether Tribel von Appolde, Ditmar von Bercha, Cunrad von Azzemannest, Ludewich von Eydersburc, Ditherich von Appolde, Albecho ebendaher, Adelbret von Ydersburc. A. 1123, ind. 1, imp. Heinrico rege V, imperatore IIII. D. 14 kal. Julii in Erphort per manum Heinrici Pinguensis prepositi et S. Victoris canonici. Guden, C. d. I, 56 u. 395; Rein, Thur. sacra. II, 77; Schöttgen, Invent. 32; Würdtwein, N. subs. II. praef. X; Schultes, Dir. dipl. I, 273; Correspondenzblatt des Gesammtvereins. XV, 45; Reitzenstein, Regesten d. Gr. v. Orlamünde. 30. **131**
1123 Juni 24	„	beurkundet, dass Adelog, canonicus zu Magdeburg, dem kl. Bursfeld einen hof in Alboldegerode geschenkt habe. Z.: Embrico propst zu S. Maria in Erfurt, Cuno propst in Jecheburch; die capläne: Godescalc, Heinrich, Edelger; die freien: graf Dudo vogt des genannten klosters, graf Sizzo von Swarceburch, graf Ernst von Tunna, graf Ludwig von Lare, Dedo von Zigenberch; die ministerialen: Helperich vitzthum, Arnold von Bleboue, Werner truchsess, Godebold marschalk, Arnold von Heiligenstadt, Haward, Cuonrad u. andere. F. 1123, ind. 1, D. Erpesfordiae 8 kal. Julii. Scheidt, Vom Adel. 305. — Vergl. Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen, in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthumsk. v. Erfurt. V, 140. **132**
1123 Juli 7	Erfurt?	beurkundet, dass graf Wernher (von Griningen) die stiftung des kl. Breitenau an der Fulda begonnen, demselben seine güter zwischen Werra, Rhein und Main geschenkt und hirschauer mönche dorthin berufen habe; dass dann nach dessen tode einer seiner burgmannen Engelbold nach dem auftrage des gedachten grafen die stiftung vollendet und das neue kloster dem hl. Martin übergeben habe, in dessen folge der erzbischof die grundgesetze desselben anordnet. Z.: Bruno bischof v. Speier, Bucco bischof v. Worms; die äbte: Folmar v. Hirschau, ipsius cenobii Drutwin; die pröpste Emmercho zu St. Maria in Erfurt, Gotschalk zu St. Maria im feld, Walther von Northeim, Heinrich von Siegeburg; die grafen: Sigfrid v. Bumeneburg, junker Hermann von Winceburg, Ludwig von Thüringen zugleich vogt, Ernst von Eberstein, Conrad sohn des grafen Hermann, Conrad von Schonenburg, Adelbert, Dudo von Emmenshusen, Giso; die ministerialen: Craft, Cunrad, Nanther, Arnold u. dessen sohn Hugo, Adelbert, Habard, Winimar, Erckenbert, Sigfrid, Ernst, Dammo, Folbert, Wolfgang, Beringer. A. 1123, ind 1, non. Julii. Guden, C. d. I, 60 u. 397; Würdtwein, N. subs. II, S. X; Guden, Gancelini forte Gancelmi etc. diploma etc. 20. — Vergl. Ledddерhose, Kl. Schriften. V, 87; Schall, 15; Koken, Die Winzenburg. 26; Waitz, Verfassungsgeschichte. V, 304. **133**
1123	„	verlegt das benedictiner-frauenkloster von St. Severiberg, den er mit einer befestigten burg versieht, nach dem St. Cyriaxberg. A. d. 1123, moniales ordinis S. Benedicti in Erfordia, que hucusque in civitate habitacionem in monte S. Severi episcopi atque Innocencie

1123 — Erfurt?

virginis, filie eiusdem episcopi atque Vincencie uxoris eiusdem sancti viri, habuerunt; hoc anno ab Adelberto Mogunciensi archiepiscopo certis ex respectibus, insuper divinis miraculis per S. Ciriacum martirem ostensis, ad altum montem extra muros prope Erfordiam transferuntur et translate sunt. Chron. eccles. Nicolai de Siegen. in: Thür. Gqq. II, 293; „Anno domini 1123 moniales ordinis sancti Benedicti translatae sunt ex monte S. Severi episcopi in montem S. Cyriaci ubi nunc sunt per dominum Adelbertum archiepiscopum Maguntinum et castrum munitissimum idem episcopus in monte sancti Severi sibi construxit.“ Anonymi Chron. Thuring. in d. kk. Bibliothek zu Wien. Fol. 25b; Fragmentum ex chron. civium Erford. (Cod. lat. Monac. 593.) — Vergl. Beyer, G. d. Stiftskirche B. M. V. in: Mitthlgen d. V. f. d. G. v. Erfurt VI, 168; Schum in Gött. gel. Anz. 1873. S. 1069. **134**

1123 Juli 12 — Rusteberg

beurkundet, wie sich das kl. Steina mit den erben des Hawerd, eines dienstmannen des hl. Martin, wegen des von demselben dem kloster geschenkten guts in Lengeda abgefunden hat. Z.: die bischöfe: Bruno v. Speier, Bucko v. Worms; Heinrich propst; die capelläne: Godescalc, Diderich; die erzbischöflichen beneficiaten: Conrad von Eberstein, Dudo von Emmenhusen, Conrad sohn des grafen Hermann; die ministerialen: Crafft vogt, Conrad, Arnold u. dessen sohn Hugo, Theoderich, Hawerd, Masso und dessen bruder Theoderich, Honter, Sigiboto. A. 1123, ind. 13 (sic!) D. Rusteberg, 4 id. Julii. Würdtwein, Diöc. Mog. contin. Wolf, Archidiac. Nort. 4, nr. 2. — Vergl. Heidemann, Gesch. d. Kl. Steina. in: Zeitsch. des hist. Ver. f. Niedersachsen. Jahrg. 1871. S. 57. **135**

1123 Juli 23

verleiht der von dem freien Bebo zu Seebach (bei Langensalza) gestifteten, vom bischof Bucco zu Worms geweihten kirche die rechte einer parochialkirche, mit consens des propstes Richard zu Dorla. D. 10 kal. Aug. 1123, ind. 1. Grasshof, Comment. de orig. civit. Mulhusae; Schultes, Dir. dip. I, 274; Herquet, Urkb. d. ehem. fr. Reichsst. Mühlhausen. 7. nr. 31. **136**

1123 Sept. 1 bis Oct. 19 — Mainz?

beurkundet, dass Assmarus, propst von St. Peter u. cämmerer zu Mainz, all'sein erbgut in Mainz und in der grafschaft dieser stadt der Peterskirche daselbst, mit ausnahme eines hauses, vermacht und zur handhabung vier genannte treuhänder ernannt habe. Z.: Dudo dompropst, Waltbert abt zu St. Alban, Woerenbolt abt zu St. Jacob, Cuno dechant, Turenbert magister; die pröpste: Anselin, Hartmann, Richard, Heinrich, Godescalc, Heinrich, Ludewich, Richard; die laien: Arnold burggraf, Embricho vitzthum, Ernst hauptmann, Hertwin, Regenhart, Warmunt, Ruthart, Weltere, Emmicho, Luphrit, Ruchart, Richelin, Dudo, Obrech, Godescal. Desgleichen beurkundet er, dass derselbe ferner der genannten kirche aus seinem erwerb 4 u. 2 mansen u. ausserdem 3 mansen zu Hochheim erkauft habe. Z.: Bruno bischof v. Speier, Dudo mit den übrigen vorgenannten praelaten; die laien: Friedricht vogt derselben kirche, graf Arnold burggraf, herr Gerlaus, herr Sigebodo, Dammo; die ministerialen: Wernher, Embricho, Gerhart u. dessen söhne, Waltbret, Embricho vitzthum, Ernst hauptmann u. die vorerwähnten treuhänder u. zeugen. A. 1124, ind. 2. Joannis, R. M. II, 463—65. — Vergl. Guden, C. d. II, 464; Würdtwein, N. subs. praef. XI; Scriba, Regesten III, 59. (z. j. 1024); Wagner, Die Wüstungen in der Prov. Rheinhessen. 101; Rühl, Recherches etc. 124. — Da der als zeuge aufgeführte bischof Bruno v. Speier schon 1123 Oct. 19 starb, die ind. 2 aber am 1. Sept. 1123 anfing, so ist unsere urk. zwischen diese beiden data zu setzen. **137**

1123

vermittelt den streit des herzogs Lothar von Sachsen mit dem bischof Reinhard von Halberstadt und anderen sächsischen herrn .... Tandem consulente aeo Mog., qui duci in auxilium venerat, in potestatem ducis castrum [Heimenburch] redigitur et comburitur. Dux victor remeat. Ann. Saxo. in: M. G. SS. VI, 759. — Vergl. Jaffé, G. d. deutsch. R. unter Lothar d. Sachsen. 19; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 82; Kolbe, 122. **138**

„ — Erfurt

will den zehnten in Thüringen erheben, wesshalb ein aufstand entsteht, der ihn zum nachgeben zwingt. Per idem fere tempus cum episcopus Mogontiensis Adelbertus a provincialibus qui Tutersteten marcham incolunt decimas frugum exigeret, illique fortiter resisterent, contigit quosdam ex eis a militibus episcopi occidi, alios obtruncari, nonnullos vero captivos abduci. Unde Thuringi permoti ac simile sibi metuentes, in collem Treteburch

1123

Erfurt — de cunctis finibus suis conveniunt. Jamque civitatem Erpesfurt ubi tunc episcopus forte manebat, cum viginti milibus irrumpere parant, ceptumque perpetrassent opere, si non idem episcopus, ut erat vir naturali praeditus ingenio, prudenti eos avertisset consilio. Annal. Pegav. in: M. G. SS. XVI, 254. u. Chron. Sampetr. ed. Stübel, in: Geschichtsquellen d. Provinz Sachsen. I, 18. — Z. j. 1122: Heinricus comes de Turingia congregavit exercitum ad bellandum contra Adelbertum archiepiscopum, propter exactionem in Thuringia decimarum, et propter spoliationem monasterii sancti Petri. — Z. j. 1112: Nota: iste spoliavit monasterium Erphesfurtense sancti Petri et omnibus temporalibus privavit, dicens inconveniens fore, abbatem superhabundare archiepiscopo. Ann. S. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 17. — Vergl. Wolf, G. v. Heiligenstadt. 233; Wachter, Thür. u. obersächs. G. II, 132; Huperz, 22 u. 51; Gause, 44; Schall, 16; Kolbe, 126; Beck, G. d. Goth. Landes. I, 74; Beyer u. Böckner, G. d. Stiftskirche B. M. V. zu Erfurt. in: Mitthlgen d. V. f. G. v. Erfurt. VI, 167; Zeyss, G. d. Marktfleckens Herbsleben. 62. **139**

„ Sachsen — In dem kampf der Sachsen unter herzog Lothar gegen den von könig Heinrich in das markgrafenthum eingesetzten Wicpert von Groitsch nahm erzb. Adelbert partei für den letzteren. Praesul Maguntinus et comes Wicpertus citra fluvium Mlidava (Mulde) stabant gravi cum multitudine armata. — Den bundesgenossen derselben, herzog Wladizlaus v. Böhmen u. Otto v. Mähren, welche von den Sachsen freien abzug verlangt, sagt deren führer: „Miror vos prudentes viros apertos non deprehendere animo dolos, quibus inducti frustra contra nos movistis arma innocuos. An ulla putatis carere dolis consilia Maguntini archipraesulis Adalberti? An nondum ejus Atticam prudentiam satis experti estis etc.“ Adelbert und Wicpert entliessen ihre heere, Lothar war sieger. Cosmae Chron. Boemor. lib. III. in: M. G. SS. IX, 126; ...... Quibus dux [Wicpertus] obviam nichil veritus procedit. Tandem consulente archiepiscopo Mogontino, qui duci in auxilium venerat, in potestatem ducis castrum redigitur et conburitur. Dux victor remeat. Annal. Saxo. in: M. G. SS. VI, 759; Wicbertus vero, auxiliantibus ei archiepiscopo Mogontino et duce Boemiae, duci Lothario congressurus venit, set quasi fugiens rediit. Dux vero Boemiae, multis amissis, in terram suam abiit. Dux autem Lotharius Libuze obsidione vallat, acceptoque obside filio Heinrici cum Capite, qui castello preerat, victor uti semper consuevit, redit. Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst. 144. (Annal. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 753.) — Vergl. Giesebrecht, KG. III, 941 u. 942; Heinemann, Albrecht der Bär. 322; Flathe, Wiprecht von Groitzsch. in: Weber's Archiv f. Sächs. G. III, 125; Gause, 43; Kolbe, 127. **140**

„ Mainz — beurkundet die stiftung des kl. Ilbenstadt (Elvestadt) für Augustinerchorherrn durch den grafen Gotfrid v. Caphenberch und seinen bruder Otto und trifft die näheren verfügungen über rechte und privilegien des klosters, welches allein dem erzbischof unterworfen sein solle. (... solique aeo subjecta sit.) Auch sei dessen rath und hilfe bei der absetzung eines advocatus erforderlich. Z.: die bischöfe: Bruno von Speier, Bucco von Worms, dompropst Dudo, Asmar (propst) zu St. Peter, Richard (propst) zu St. Stephan, Heinrich (propst) zu St. Victor; die äbte: Folbert zu St. Alban, Werembold zu St. Jacob; Torenbert schulmeister, Ruthard cantor; die laien: Arnold burggraf und vogt, graf Gerlach, Embricho vitzthum, Ernst schultheiss; die ministerialen: Folbert, Emecho, Uderbert, Gerhard, Reinhard, Hertwin und dessen bruder Arnold. A. 1123, ind. XV. (?). D. Mogontie. Guden, C. d. I, 53; Hugo, Ann. Praem. I. probat. 661. Severus, Moguntia eccl. 65; Würdtwein, Notit. dipl. de Ilbenstadt. 6; Würdtwein, Monast. pal. IV, 190; Würdtwein, N. subs. II, S. IX; Niesert, Münst. Urkk. Samml. IV, 94. — Vergl. Marburger Beiträge. III, 114; Mader, Nachr. v. Friedberg. II, 15; Höfling, G. v. Lohr. 384; Rühl, Recherches etc. 128; Scriba, Regesten. II, 20; Nachrichten über Klöster d. Praemonstr. Ordens. in: Ann. d. hist. Ver. f. Niederrhein. I, 175; Schmidt, G. d. Grossherz. Hessen. II, 103; Schall, 15; Wagner, Die geistl. Stifte. Prov. Starkenburg u. Oberhessen. I, 142; (Schneider) Die Abteikirche zu Ilbenstadt. in: Darmst. Zeitung. 1874. Nr. 336. und in: Correspondenzblatt d. Gesammtvereins. 1874 Nr. 12 S. 92. — In einer bulle papst Innocenz II für das kl. Ilbenstadt v. j. 1139 (Jaffé, Reg. Pont. Rom. nr. 5746 und in Marburger Beiträge. III, 153) heisst es: „Decernimus

Datum	Ort	Inhalt
1123	Mainz	ergo ut nulli aeo, nulli episcopo vel archidiacono, nulli omnino ecclesiastice secularive persone liceat vestram ecclesiam perturbare vel aliquibus exactionibus opprimere etc. Salva nimirum Mog. aei canonica justitia et reverentia.“ **141**
„	Mainz?	beurkundet, dass Meingot, der sohn des mainzischen cämmerers Embricho, vor seiner beabsichtigten wallfahrt nach Jerusalem dem kl. Altemünster (vetus cella) in Mainz seine güter zu Oestrich u. Reichertshausen mit dem beding übergeben habe, ihn, wenn er zurückkehren sollte, lebenslänglich zu unterhalten. A. 1123. Bär, Beiträge zur Mainzer G. I. 82; Bodmann, Rheing. Alterth. I, 86. — Vergl. Scriba, Regesten. III, 65; Hennes, G. d. Grafen v. Nassau. I, 11; Schall, 15. **142**
1123 bis 1124		Laurentius, abt, und die mönche des hl. Vitonus (St. Vannes) zu Verdun weisen in einem briefe auf seine verdienste um die herstellung des friedens zwischen reich und kirche hin (Concordiam etiam inter regnum et sacerdotium, quam afflicta diu desiderando ecclesia exspectavit, post tanta mala et seditiones per vos maxime recipere meruit. Nec inconsulta tamen et inconsiderata eadem concordia processit; quia inter salutaria, quae ibi determinastis, pietatis consilio inventum et constitutum est: ut exspoliatae ecclesiae vel omnes, qui tempore seditionis occasione illius discordiae iura sua et possessiones perdiderant, illibata reciperent.) und bitten ihn, dass er darauf hinwirken möge, dass ihr bischof Heinrich dem befehl des papstes Calixt nachkommend, ihnen die güter zurückgebe, welche er ihnen genommen habe. Jaffé, Mon. Mog. 395. (Epist. Mog. nr. 47.) — Vergl. Schall, 15; Huperz, 20; Kolbe, 120. **143**
1124 Feb. 11	Thüringen?	beurkundet die von dem freien manne Reginbodo, einem franken, dem kl. St. Veit zu Adesleve (Oldisleben), ord. s. Benedicti, gemachten schenkungen über ländereien an verschiedenen orten. Z.: abt Windolf v. Bigowe (Pegau), vogt der kirche, markgraf Wipert, Thilmar von Roslau. A. 1124, ind. 2, 3. id. Febr. (Otto) Thur sacra. 713; Unschuldige Nachrichten, 853; Meneken, SS. R. G. I, 613; Schwarz, Mantissa. 1113; Schamelius, Kl. Oldisleben, 21; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 521; Würdtwein, N. subs. II praef. XI; Schultes, Dir. dipl. I, 275. — Vergl. Hingst, Markgraf Conrad's Regierungsantritt. in: Weber's Archiv f. Sächs. G. III, 78. **144**
1124 frühjahr?	Erfurt	beurkundet, dass frau Riggardis nach dem tode ihres ehegatten, des markgrafen Rudolf, zugleich mit ihren söhnen Udo u. Rudolf u. den übrigen kindern das kloster in Gerode sammt dessen eigenthum, wie solches die ursprünglichen stifter graf Widelo u. sein sohn besessen hatten, dem domstifte zu Mainz übergeben haben. Z.: Buggo, bischof v. Worms, Dudo dompropst, Richard propst, Embricho propst, Wigmann von Neuenzell, Cuno decan, Durinbert magister; laien: Adelbert markgraf zu Sachsen, Ludewig u. Heinrich grafen in Thüringen, Arnold burggraf, Ernst vogt zu Erfurt, Ludwig graf von Lare u. Hermann graf v. Winzenburg; ministerialen: Emicho vitzthum u. Ernst schultheiss. A. Erpesfurt 1124, ind. 2. Guden, C. d. I, 60 u. 396; Würdtwein, N. subs. II. S. XII; Würdtwein, Monast. pal. IV, 168; Severus, Mogunt. eccl. 65; Wolf, Beitr. zur G. des Eichsfelds. I, 86; Schöttgen, Invent. 32; Gebhard, Abhandl. III, 79; Raumer, Reg. hist. Brandenb. nr. 789; Schultes, Dir. dipl. I, 276. Vergl. unten bei erzb. Heinrich I, z. jahre 1143. nr. 9; Heinemann, C. d. Anhalt. I. Abth. II, 155 nr. 195; Wolf, G. d. Eichsfelds. II, 106. — Vergl. Wersebe, Beschrbg. d. Gauen zw. Elbe, Saale u. s. w. 41; Falckenheiner, G. Hess. Städte und Stifter. II, 117; Hermann, Verzeichniss d. Thür. Stifter u. s. w. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 106. u. Tettau, Ueb. d. Aechth. der Stiftsurk. d. Kl. Volkenrode. l. c. 263; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 86; B. F. Hesse, G. d. Schlosses Mühlberg. in: Mitth. d. Ver. f. G. in Erfurt. V Heft. 12; Waitz, Wann wurde Hermann v. Winzenburg Landgraf v. Thüringen? in: Forschungen z. d. G. XIV, 31. **145**
„	Siebeleben	bestätigt dem kl. Hasungen die schenkung der kirche zu Dodenhausen und befreit dasselbe vom zoll zu Fritzlar; zugleich bekundet er demselben die schenkung des Christian von Gottbeich und dessen frau, bestehend in vier hufen zu Aschera. Z.: Giso vogt, Barun abt, Odo prior, Wecelinus propst, Albrant priester, Lambert vitzthum, Dietherich bauer, Adelbert kaufmann, Adelung, Erdach. Z. der übergabe: Heinrich graf, Conrad, Altwin, Friedrich, Erchenbert, Craft, Adelbert, Reinbodo, Widolo u. Widolo, Heriman u. Heri-

Datum	Ort	Regest
1124 frühjahr?	Siebeleben	mann, Burchart, Werinhere, Reinhart. D. Sibelebe 1124, ind. 2, sub rege Heinricho. Stumpf, Acta Mag. 11; Landau, Beschr. der wüsten Ortschaften im Kurfürstenth. Hessen u. Oberhessen. 176; Schlereth, Das Kl. Dodenhausen. in: Ztsch. d. Ver. f. Hess. G. III, Heft II, 143 u. 155. — Vergl. Thaner, Entstehung der Formel: „salva sedis apostolicae auctoritate." in: Sitzungsber. d. Wiener Akad. LXXI, Heft IV, 837. **146**
1124 März 16		Die von ihm in die stadt und diöcese Constanz abgeordneten visitatoren: propst D(udo) von Mainz und canonicus H(einrich) von Zürich, genannt Flustelli, sind auch nach Münster (im kanton Lucern) gekommen und von propst und kapitel mit geziemender achtung und ehrenbezeugung aufgenommen worden. Obwohl propst und kapitel auf grund der exemption und privilegien sich ihrer untersuchung hätten entheben können, so haben sie doch aus hochachtung für den erzbischof von Mainz der angeordneten untersuchung sich unterzogen, jedoch mit der verwahrung, dass aus dieser untersuchung kein recht für den bischof zugegeben sei. D. Berone (Beromünster) 1124, 17 kal. Apr., ind. 2. Neugart, Cod. dipl. Alem. II, 55; Hidber, Schweizer Urkundenregister. I, Heft IV, Nr. 1623. **147**
1124 April 1	Mainz	bestätigt den klosterbrüdern des St. Georgstifts zu Limburg im Lahngau die schenkung von sechs mansen in Eisen (Hisena nicht Bisena) und Meudt (Muede), welche gräfin Adelheid denselben zum seelenheil ihres gemahls, des pfalzgrafen Hermann, gemacht hat. Z.: Bucho bischof v. Worms; die pröpste: Heinrich zu St. Victor, Heinrich zu Bingen, Richard zu St. Stephan; Ruobert graf, Arnold dessen bruder, Anshelm v. Mollesberg, Embricho vitzthum, Meginhard, Heinrich u. Heinrich, Landolf. D. kal. Apr., ind. 2, a. 1124. A. in Mogontia. Acta Palat. III, 81; Crollius, Erläuterte Reihe der Pfalzgrafen von Achen. 276. — Vergl. Erörterung üb. d. Pfalzgrafsch. Niederrh. in: Ann. d. hist. Ver. zu Cöln. XV, 37; Vogel, Beschrbg. v. Nassau. 742; Hennes, G. d. Grafen v. Nassau. I, 12; Schall, 16; Reitzenstein, Reg. d. Grafen v. Orlamünde. 38. (Zum jahr 1138?) Götze, Beiträge z. G. d. Georgenstifts zu Limburg. in: Annalen d. Ver. f. Nass. G. XIII, 245. **148**
1124 April 9	„	beurkundet, dass der freie mann Udalrich von Wartbeche sein erbgut zu Malsburg, nämlich 50 mansen u. die hälfte der burg, und Folcold seine andere hälfte nebst der burg Scharfenberg (letzterer nach vorhergegangenen streitigkeiten) der mainzer kirche übertragen und der genannte Folcold hierauf alle diese güter von dem erzbischof zu lehen erhalten habe. Z. die pröpste: Dudo dompropst zu St. Stephan, Richard zu St. Victor, Heinrich zu St. Maria, Anshelm; Cuno decan, cantor Hermann, schulmeister Durenbert, graf Gozwin, Siboto, Tammo, Walther von Husen, von Escenbruche Adelbert, Siboto, Berenger, Gozwin u. dessen sohn Hermann, sohn des grafen Bertolf, Sigfrid, sohn des grafen Hermann von Sachsen, Cunrad; die ministerialen der kirche: Embrico vitzthum, rheingraf Embrico, Emicho, Warmund, Ernst schultheiss, Dudo, Wernher, Folbert, Arnold. A. 1124, ind. 2. D. Moguntie 5 id. Apr. Guden, C. d. I, 63 u. 397; Würdtwein, N. subs. II, S. XII. — Vergl. Ztsch. d. Ver. f. hess. Gesch. I, Heft II, 159; Schmidt, G. d. Grossherz. Hessen. II, 349; Schall, 16. Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt V, 140; Reitzenstein, Reg. d. Gr. von Orlamünde. 30. **149**
1124 Mai 30	Vor Worms	Petent (petitione fidelis nostri) bei k. Heinrich V, welcher der mainzer domkirche die hälfte des castells schenkt. Stumpf, RK. nr. 3198. — Vergl. Wenck, Hist. Abhandlungen. 64 und Wenck, Nachr. v. d. Dynasten von Eppenstein. (Dissert.) 16; Huperz, 50; Gause, 42; Kolbe, 121. **150**
1124 Juni 7	Mainz?	stimmt der stiftung des benedictinerklosters Sponheim bei; die brüder grafen Meginhard u. Rudolf übergeben die kirche von Sponheim, wie es der wille ihres vaters war, dem erzbischof, damit er dort ein kloster für benedictiner errichte, und dotierten die stiftung mit gütern aus ihrem erbgut. 1124, ind. 2, reg. 4. D. 7 id. Junii. Z.: Buggo bischof von Worms, Dudo dompropst, Richard propst, Volbert abt zu St. Alban, Werenbold abt zu St. Jacob, Adelhun abt zu St. Disibodenberg, Heinrich propst zu St. Victor, Cuno domdechant, Thurinbert magister; die pröpste: Anshelm, Hartmann, Heinrich von Bingen, Arnold; die laien: Arnold stadtpraefect, graf Goswin und dessen sohn Gerard und sein bruder Emicho, Arnold und sein bruder Rupert von Luremburg, graf Friedrich und dessen

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
1124 Juni 7	Mainz?	bruder Sifrid, Heinrich von Catzenelenbogen. Gallia christiana. V, Instrum. nr. VI, S. 445; Trithemius, Chron. Spanh. II, 239; Lehmann, Die Grafen von Spanheim. I, 7. — Vergl. Neugart, C. d. Alem. II, 55. note; Würdtwein, N. subs. II. praef. XI; Görz, Mittelrh. Reg. I, nr. 1747 u. nr. 1753.	151
1124 Juli	Neuhausen	Gegenwärtig mit dem päpstlichen gesandten Wilhelm, bischof von Praeneste, und mehreren anderen kirchenfürsten „apud Nühusen in obsidione Wormatiae“, als k. Heinrich V gegen die Wormser zu felde lag. Siehe die urk. k. Heinrich V von 1125 Jan. 8. bei Stumpf, RK. nr. 3204; auch: Dümgé, Reg. Bad. 33; Bresslau, Diplom. centum. 113 nr. 76. — Verg. Huperz, 27; Giesebrecht, KG. III, 948 u. 1180.	152
1124 Juli ende	Worms	behandelt zugleich mit dem päpstlichen legaten cardinal Wilhelm von Präneste und mehreren anderen kirchenfürsten vor dem kaiser die angelegenheit des bischofs Gebhard von Wirzburg, welche der legat in Wirzburg selbst zur entscheidung bringen sollte. (Quibus, diu ventilato consilio, placuit: ut domnus cardinalis locum et ecclesiam nostram visitaret, concordiam ecclesiae super electione mea investigaret; quam si inveniret, ab eo promoverer ad presbiterii ordinem, statim consecuturus a domno archiepiscopo episcopalem benedictionem.) Bericht d. erzb. Gebhard v. Wirzburg. in: Jaffé, Mon. Bamb. 408 (Cod. Udalr. nr. 233.)	153
1124 Nov. 2	Rüdesheim	entscheidet einen streit zwischen den canonikern von Bingen u. den mönchen zu Disibodenberg über das erbe einer gewissen Hezecha in dorf Wilre u. einen im district Prophen gelegenen weinberg. Z.: dompropst Dudo zu St. Stephan, Richard, zu St. Victor, Heinrich, domdecan, Cuno, schulmeister Dorenbert, cantor Hartmann, propst zu St. Maria im feld Godescalc, zu St. Mariengreden Anselm, zu Limburg Arnold; die äbte: zu St. Alban Folbert, zu St. Jacob Werenbold, zu St. Disibodenberg Adelhun, decan zu Bingen Bertolph; die canoniker: Stephan, Folnand, Ranwold, Wichnand. A. 1124, ind. 3. D. in Rudenesheim, 4 non. Nov. Guden, C. d. III, 1042; Würdtwein, N. subs. II. S. X; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. Nr. 49; Scriba, Regesten. III, 65; Görz, Mittelrh. Reg. I, nr. 1760.	154
1124 Nov. 19	Mainz	bestätigt „ob honorem, reverenciam amoremque beatissimi regis Remigii peculiaris Francorum patroni“ Odo, dem abt des erzklosters zu Reims und dessen brüdern alle besitzungen, welche sie von seiner diöcese haben, nämlich Cusel mit zugehör. Z.: Folbert, abt zu St. Alban, Werembold abt zu St. Jacob, Dudo dompropst; die pröpste: Richard zu St. Stephan, Heinrich zu St. Victor, Anselm zu Mariengreden, Cuno domdechant, Thurimbert schulmeister, Heinrich propst von Bingen, Gerlach vogt, Richer propst, Alwin u. Otto mönche. D. Mogonciae 13 kal. Dec. A. 1124, ind. II (?). Acta Pal. V, 182; Remling, Gesch. d. Probstei Remigiberg. in: Denkschr. der Bair. Acad. XXXII, 393. (Abhandlungen VIII.) — Vergl. Waitz, Verfassungsg. VI, 21.	155
1125 Jan. 3	Rusteberg	bestätigt dem kl. Lippoldsberg seine genannten besitzungen u. vermehrt solche mit neuen zu Haltmarden u. Egilwardshausen. Z.: die pröpste: Richard zu St. Stephan, Heinrich zu St. Victor, Embrico v. Erfurt, Richard v. Dorla, Gothescalc v. Heiligenstadt, Walther v. Nörten; Conrad sohn des grafen Hermann, Cvnrad v. Eberstein, Dudo dessen bruder, Rvppert, Lunibert, Craft, Cvnrad, Arnold u. dessen sohn Hugo, Haunard, Adelbert, Friedrich, Nanther u. dessen sohn Odelrich, Wlferich, Embrico, Rocho, Sigeboto, Acelin. A. 1125, ind. II (?) D. in Rusteberc, 3 non. Jan. Spilcker, Gesch. der Grafen v. Eberbach. Urkb. 11. (Beiträge II.)	156
1125 Feb. 21	Erfurt	bestätigt dem durch erzb. Anno von Cöln gestifteten kl. St. Peter zu Saalfeld alle seine besitzungen u. speciell aufgeführten gerechtsamen. D. in Erford, 9. kal. Martii 1125, ind. 3. Schultes, Löbl. Saalf. Landesgesch. II, 7; Schultes, Dir. dipl. I, 278. — Vergl. Hermann, Verz. d. Stifter, Klöster u. s. w. in Ztsch. d. Ver. f. Thür. G. VIII, Heft I, 49; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 31.	157
1152 frühjahr?	„	confirmiert den vertrag des abts Ernst zu Reinhardsbrunn (Reginherisbrunon) mit dem grafen Ludwig, vogt seines klosters, worin die letztern rechte und forderungen seines amtes der vogtei festgestellt werden. A. Erpesfurt, 1125, ind. 3. (Otto) Thur. sacra. 63 u. 209; Rudolphi, Gotha diplom. II, 235; Schannat, Vinden. I, 116; Paullini, Annal. Isenac. 268; Falckenstein, Thur. Chron. II, 618; Schöttgen, Invent. 32;	

Datum	Ort	Inhalt
1125 frühjahr?	Erfurt	Paullini, De advocatis monasticis. 543; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 526; Würdtwein, N. subs. II. S. XII; Schultes, Dir. dipl. I, 280; Möller, G. v. Reinhardsbrunn. 28. — Vergl. Sagittarius, G. d. Kl. Reinhardsbrunn. in: Sammlung verm. Nachr. z. Sächs. G. III, 291 u. 302. **158**
„	Erfurt?	beurkundet die stiftung der kirche Allerheiligen mit einem hospital in Erfurt durch den priester Erkenbert u. den erzbischöflichen vicedom Adelbert. Z.: Ernst graf und dessen bruder Lambert, Giselbert vitzthum, Sigfrid schultheiss. A. 1125. (Sehr unvollständig.) Falckenstein, Thür. Chron. V, 483; Desselben. Erfurt. Chron. I, 55; Schöttgen, Invent. 33; Schultes, Dir. dipl. I, 281. — Verg. Mülverstedt, Hierographia Erford. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterth. i. Erfurt. III, 147; Tettau, Ueb. d. Aecht. d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 263. u. Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 140. **159**
1125 Jan. bis Mai	Jechaburg	Gegenwärtig bei der erwerbung eines hofes zu Rotleibe von seiten des propsts Heinrich von Jechaburg, welcher denselben zu einem jahrgedächtniss für seine jüngste schwester den canonikern zu Jechaburg überträgt. Fact. praesente et dictante Maguntino aeo et apost. sedis legato Atelberto… D. Gicheburg… 1125, ind. 3. Müldener, Vitae quorundam Rotleibiae dynast. 5. — Vergl. Stumpf, Acta Mag. Einl. XXXII. **160**
1125 Juni bis Aug.	Speier	Adelbert und mehrere andere erzbischöfe, bischöfe und fürsten, „qui exeqniis imperatoris intererant", schreiben dem bischof Otto v. Bamberg über den tod des k. Heinrich V und laden ihn ein, am feste des hl. Bartholomäus zur wahl eines neuen königs nach Mainz zu kommen. Quin pocius discretioni vestrae hoc adprime intimatum esse cupimus, quatinus, memor oppressionis qua ecclesia cum universo regno usque modo laboravit, dispositionis divinae providentiam invocetis: ut in substitutione alterius personae sic ecclesiae suae et regno provideat, quod tanto servitutis iugo amodo careat; et suis legibus uti liceat; nosque omnes cum subiecta plebe temporali perfruamur tranquillitate M. G. LL. II, 79; Jaffé, Mon. Bamb 396. (Cod. Udalr. nr. 225.) — Vergl. Stälin, Wirtemb. G. I, 50; Bernheim, Lothar III u. das Wormser Concordat. 7. **161**
1125 vor Aug. 20		Auf seine bitte (rogatu Adelberti aei Mog.) weiht Bischof Bruno von Strassburg am 20 Aug. 1125 (13 kal. Sept.) die kirche zu Dalen zu ehren des hl. Georg. Trithemius, Chron. Sponh. II, 242; Görz, Mittelrh. Reg. I, nr. 1770. **162**
1025 Aug. 21		Zeuge in der urkunde des grafen Meginhard v. Spanheim, wodurch dieser in verbindung mit seiner gattin Mechtilde nebst seinem bruder Rudolf das kloster auf dem Feldberg bei Spanheim in die hand des genannten erzbischofs dem hl. Martin übergiebt u. dasselbe den benedictinern einräumt unter vorbehalt der vogteigerechtsame für sich u. seine nachkommen. A. 1125, ind. 3, 12 kal. Sept. Gallia Christ. V, 447; Trithemius, Chron. Sponh. 240. Lehmann, Die Grafen v. Spanheim. I, 8; Görz, Mittelrh. Reg. I, nr. 1771. **163**
1125 Aug. 24 bis 30	Mainz	leitet auf der grossen fürstenversammlung die erwählung des herzogs Lothar von Sachsen zum deutschen könig. — Da das historische moment, um welches es sich handelt, so überaus wichtig ist, und der einfluss, den Adelbert auf dasselbe ausübte, als der massgebende factor gelten muss, so halten wir es für gerechtfertigt, hier den ganzen wortlaut der vorzüglichsten quelle, nämlich der „Narratio de electione Lotharii in regem Romanorum.", hier aufzunehmen, und zwar sehen wir uns dazu um so mehr veranlasst, als neuerdings jene quelle vielfach gegenstand einer wissenschaftlichen controverse gewesen ist.

In curia nuper [1125 Aug.] Mogontie celebrata quid dignum memoria gestum fuerit, qualiter electio regis processerit, breviter carte mandavimus. Congregatis igitur hinc inde principibus, legatis scilicet domni Apostolici, archiepiscopis episcopis abbatibus prepositis clericis monachis ducibus marchionibus comitibus ceterisque nobilibus, quot et quantos nulla tempore nostro curia ceperat, utpote quos non imperialis, ut ante, potestas, sed communis maximi negotii necessitas asciverat, prima die Brixinensis electus, discussa electione sua et confirmata ab omnibus, ab episcopis quampluribus in episcopatum sollempniter est ordinatus.

Saxonum vero principes ultra Renum, dispositis in ripa fluminis sine numero castris, honorifice consederunt, et supra eos Liupoldus marchio cum duce Bawarico cum magno militum col-

1152 Aug. 24 bis 30 | Mainz

legio. Dux autem Fridericus, adiuncto sibi episcopo Basilensi, ceterisque Swevie principibus ac quibusque nobilibus e regione, ex altera Reni parte consederat. Et facta seorsum principum collectione non modica, utpote qui animum iam in regnum intenderat, et quasi spe certa preoccupaverat, fingens timorem Mogontinensium, distulit ad principum venire colloquium, et paratus in regem elegi, sed non regem eligere, prius explorare volebat, quem ex omnibus principum assensus promovere pararet.

Convenientes igitur, preter ipsum et suos, omnes regni principes, gratiam sancti Spiritus hortatu domini cardinalis per antiphonam Veni sancte Spiritus invocantes, primo decem ex singulis Bawarie Suevie Franconie Saxonie provinciis principes consilio utiliores proposuerunt, quorum electioni ceteri omnes assensum prebere promiserunt. Hi itaque tres ex omnibus tam divitiis, quam virtute animi prestantiores, scilicet ducem F[ridericum], marchionem L[iupoldum], ducem Loth[arium] in concione designantes, unum ex tribus, qui placeret omnibus, in regem eligi persuaserunt. Absente autem duce F. reliqui duo, qui aderant, oblatum sibi regii nomen imperii profusis lacrimis, genibusque terre defixis humiliter renuebant. Hoc itaque magnum decus et memorabile, nec prius auditum, iam nostro tempore Dominus sue concessit ecclesie, ut laicorum scilicet illiteratorum humilitas sanctissima ostenderit in maioribus non ambiendis, quam perniciose clericorum et litteratorum in minoribus, magis tamen spiritalibus, ambitio damnosa deliquerit.

Porro dux F. ambitione cecatus, sperans sibi consequenter reservatum, et quasi indubitanter conferendum, puod a duobus vidit humiliter refutatum, iam sine conductu urbem, quam prius cum conductu ingredi metuebat, ingressus est, et principum conventui sociatus, in regem eligi paratus astabat. Surgens vero Mogontinus archiepiscopus consulto requisivit a tribus prefatis principibus: utrum sine contradictione sive retractione et invidia, singuli quoque tertio communiter a principibus electo vellent obedire? Ad que verba dux Lotharius sicut et pridie, ne ipse ullatenus eligeretur, humiliter expetiit, et eligendo cuicunque se ut domino et imperatori Romane obedire promisit. Idem de se marchio Liupoldus publice professus, et regni ambitionem, et futuri regis emulationem sacramento a se removere volebat. Requisitus igitur dux F.: utrum ipse quoque, sicut et ceteri, ad totius ecclesie regnique honorem, et libere electionis commendationem perpetuam, idem quod ceteri fecerant, facere vellet? Sine consilio suorum in castris relictorum se respondere nec velle nec posse asseruit. Et quia ad se exaltandum principum animes nequaquam unanimes usquequaque persensit, consilium suum et aspectum curie iam exinde subtraxit.

Videntes ergo principes tantam ducis ambitionem, tamque violentam quasi debite sibi potestatis exactionem, quam ante sublimationem adeo efferri dominarique videbant, ne quando sibi preficeretur, unanimiter refellebant. Postera vero die, congregatis in id ipsum principibus, cum abesset dux F., et cum eo dux Bawaricus, requisivit Mogontinus archiepiscopus: utrum uterque nominatorum in electione principum qui aderant, refutata a se designatione premissa, concordider et benigne in eligenda quacunque persona principum voluntati vellent prebere consensum? Quod humiliter et devote simul utrique laudabant, et quasi non amplius sollicitandi, sed de alio quopiam eligendo solliciti, simul in una sede considebant. Proinde cum dimissis iam prenominatis principes admonerentur, ut communicato consilio diligenti ratione personam quererent, quam secundum deum et honorem ecclesie regno preficerent, subito a laicis quampluribus: Lotharius rex sit! clamor exoritur. Lotharius rapitur, Lotharius humeris imponitur, et regiis laudibus renitens ac reclamans extollitur.

Principes vero quamplurimi. maximeque Bawarie provincie episcopi, rem tantam inconsulte et impetuose factam abhorrentes, et de sedibus suis se perturbatos debita cum indignatione conquerentes, ab aliis irati secedere, et prorsus a curia infecto negotio recedere parabant. Mogontinus vero cum aliis quibusdam principibus ostium, ne quis egrederetur vel ingrederetur, obsecrari precepit; istis regem suum de intus concrepando circumferentibus; illis ad laudem regis, quem ignorabant, de foris cum summo clamore currentibus.

Tandem cum principum dissensio iam eousque procederet, ut et Lotharius de sua comprehensione vehementer iratus vindictam peteret, et episcopi pro sua disturbatione dolentes erumpere quererent: domnus cardinalis ceterique sanioris consilii principes tumultum illum vix tandem voce manuque sedantes, universos ad sedes suas consiliumque redire perfecerant. Hic domnus cardinalis gratia Domini preventus episcopos seorsum conveniens, discessionis culpam in

1125 Aug. 25 bis 30	Mainz	

ipsos graviter intorsit, et nisi ad pacem et concordiam et ipsi redirent, et alios minus doctos sua informatione reducerent, predam strages et incendia et quaecunpue mala per hanc discessionem suboritura ipsis adscripsit. Data demum opportunitate loquendi, Salzburgensis archiepiscopus cum episcopo Ratisponensi pro se et honore regni honestissime disserentes, ad concordiam partes transferre laborabant, et sine duce Bawarico, qui aberat, nihil de rege se diffinire dicebant. Preterea de inconsulta raptorum vehementia, tam sibi quam rapto pro maiestatis honore non indebite gravissima, debitam a primatibus iustitiam exigebant. Unde factum est, ut premissa debite satisfactionis humilitate redirent in gratiam, qui precipitationis sue culpa concitavere discordiam.

Accito igitur duce Bawarico, iam sancti Spiritus gratia ad unum idemque studium animos omnium unire curabat, et unanimi consensu ac petitione principum iam primum Lotharius rex deo placitus sublimatur in regnum.

Concordantibus itaque in electione regis universis regni principibus, quid iuris regiae dignitatis imperium, quid libertatis regine celestis, id est ecclesie, sacerdotium habere deberet, stabili ratione prescribitur, et certus (nicht „ceptus“, wie schon Mascov bemerkt. S. Giesebrecht, KG. IV, 419 u. Wattenbach, Deutschld's Gqq., 3 Auflage. II, 176. note 1.) utrique honoris modus Spiritu sancto dictante prefigitur.

Habeat ecclesia libertatem, quam semper optaverat; habeat et regnum iustam in omnibus potentiam, qua sibi per karitatem quecunque sunt cesaris sine cede subiciat. Habeat ecclesia liberam in spiritalibus electionem, nec regio metu extortam, nec presentia principis ut ante coartatam, vel ulla petitione restrictam; habeat imperatoria dignitas electum libere, consecratum canonice regalibus per sceptrum, sine pretio tamen, investire sollempniter, et in fidei sue ac iusti favoris obsequium, salvo quidem ordinis sui proposito, sacramentis obligare stabiliter.

Denique rex L. electus ab omnibus, expetitus ab omnibus, sequenti die in principum concione consedit. Et primo ab episcopis universis, scilicet vigintiquatuor qui tunc aderant, et abbatibus quamplurimis pro imperii reverentia, pro confirmanda regni ac sacerdotii unanimi concordia et pace perpetua, fidelitatem non indebitam de more suscepit; a nullo tamen spiritalium, ut moris erat, hominium vel accepit, vel coegit. Deinde confluebant hinc inde regni principes, fidelitatem suam tam in hominio, quam sacramento regi domino firmaverunt, et debitum regi honorem deferentes, que regni fuerunt, a rege susceperunt.

Videns itaque dux F. contra Dominum non esse consilium vel potentiam hominum, qui tot tantorumque principum animos contra spem omnium collegit in unum, tertia demum die, Ratisponensis episcopi ceterorumque principum consilio precibusque correctus, ad curiam rediit. Et ducentas marcas, quibus cum rex prius inbeneficiare promiserat, satis honeste refutans, debitam regi iam domino suo reverentiam exhibuit, et cum eo sic in gratiam et amicitiam tanto stabilius, quanto liberius rediit.

Tandem compositis omnibus, rex predictus sub regie maiestatis obtentu pacem firmam in omni regno Teutonico usque ad nativitatem Domini, et ab inde ad annum usquequaque communiter indixit: quam si quis infregerit, iuxta cuiusque provincie legem atque iustitiam severissime vindictam exsolvere debebit. Böhmer, Font. III, 570—574. und M. G. SS. XII, 510—512.

Der werth dieser narratio ist jüngsthin durch eine ausführung von Friedberg in: Forschungen z. deutsch. G. VIII, 77 flgde. bedeutend herabgewürdigt worden. Namentlich weist der genannte forscher nach, dass die wahlcapitulation Lothars, welche man seither in der narratio finden zu können glaubte, in wirklichkeit nicht existierte. In einer nachschrift zu Friedberg's ausführung erklärt sich Waitz mit derselben „im wesentlichen ganz einverstanden“, fügt aber hinzu: „Sieht man die eben angeführten Worte der Narratio nemlich genauer an, so sagen sie in der That gar nicht, wie man sie bisher verstanden, dass Lothar den durch das Wormser Concordat dem König gegebenen Rechten entsagt, die hier angeführten Bestimmungen angenommen und gebilligt habe.“ Zum schluss bemerkt er: „Man wird auch dem, was hier erzählt wird, mistrauen, die ganze Narratio mit anderen Augen als bisher betrachten: sie ist in bestimmter Tendenz verfasst, um das Verhalten und den Standpunkt des Salzburger Erzbischofs zu rechtfertigen.“

1125		
Aug. 24 bis 30	Mainz	Dann ist eine sehr gediegene untersuchung von „Wichert, Die Wahl Lothar's III zum Deutschen König." in: Forschungen z. d. G. XII, 57—112 zu dem resultat gekommen, „dass die Narratio für die Wahl Lothar's immer die gewichtigste Quelle bleibe, die — bis auf vorher angeführte Punkte [nämlich die unächtheit der wahlcapitulation] — unbedingte und völlige Glaubwürdigkeit beanspruche." Diese arbeit hat das besondere verdienst, die wahlform und den verlauf zum erstenmale, wie uns scheint, zur richtigen darstellung gebracht zu haben.

Niemann urtheilt in seiner (Göttinger) dissertation „Die Wahl Lothar's von Sachsen." S. 20: „So verliert die narratio als Tendenzschrift einen grossen Theil ihrer Glaubwürdigkeit, und unsere Aufgabe ist es deshalb, an der Hand der anderen Quellen zu untersuchen, wie weit der Bericht der narratio für wahr gehalten werden darf; und um das gleich hier im voraus zu erwähnen, wir werden sehen, dass sie nicht nur manches, was sie wissen musste, verschweigt, sondern auch einige Nachrichten entstellt, andere erdichtet hat, dass sie nicht nur im Interesse Konrads von Salzburg, sondern der ganzen kirchlichen Partei und ihres Kandidaten, kurz mit der Tendenz verfasst ist, die Rechtmässigkeit der Wahl Lothar's darzustellen."

Bernheim, Lothar III u. das Wormser Concordat. S. 8 (Wattenbach, Deutschl. Gqq. im M. 3 aufl. II, 380 nennt diese Strassburger Dissertation. 1874. eine „scharfsinnige Untersuchung.") findet, dass der inhalt der Narratio vollkommen der in der einleitung ausgesprochenen absicht, zu berichten „qualiter electio regis processerit" entspreche und erklärt: „So weit ich sehe ist die Narratio ohne eine persönliche Tendenz geschrieben." — Waitz, Verfassungsg. VI, 148, note. hält die bemerkungen Bernheim's über Adelberts stellung für „vielleicht nur etwas zu fein."

Giesebrecht, KG. IV, 417—419 sagt: „Die ausführlichste, aber zugleich parteiische Darstellung der Wahlverhandlungen giebt die Narratio." Dann bemerkt er: „Die Narratio scheint mir hier den äusseren Vorgang wahrheitsgetreu zu berichten, und so sehe ich auch keinen Grund in Zweifel zu ziehen, was über die Erklärungen Lothars und Luitpolds gleich darauf erzählt wird" u. s. w. Und nachdem er die hauptcontroverspunkte mit heranziehung der neuesten literatur in kürze behandelt, fügt er hinzu: „diese Bemerkungen werden genügen, um es zu rechtfertigen, dass ich mich im Wesentlichen an die Narratio gehalten habe."

Die sonstigen quellen über Lothar's wahl sind folgende: In festo sancti Bartholomei omnes totius imperii principes Mogontiae conveniunt. Ibi episcopi, duces, marchiones, comites—omnes unanimiter ducem Liutgerum in regem eligunt. Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst. 146. (Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 115.); Mense Augusto in festo sancti Bartolomei apostoli, excellentior dignitas optimatum imperii sive eminentior gloria aecclesiae, Eurardus et Romanus legati apostolicae sedis, et archiepiscopi cum episcopis, ex condicto convenientes Moguntiae, consultant sibi et toti Romano imperio de substituendo rege. Lotharius dux Saxonum, vir sapiens et industrius, et aecclesiastico iuri devotus, prepotens divitiis et victoriis, omnium assensu eligitur. Anselmi cont. Sigeb. in: M. G. SS. VI, 380; Anno Domini 1125 apud Mogontiam principum conventu habito, Saxonum dux Lotarius in regem electus 89° loco ab Augusto, anno Urbis condite 876° suscepit imperium, et Aquisgrani benedictione regali sublimatus, regnavit annis 13. Ann. Erphesf. in: M. G. SS. VI, 536. u. Böhmer, Font. III, 574 (Ann. imp. Lothar.); ..... Et quoniam ecclesie studiosus defensor erat, annitentibus episcopis et maxime aeo Adelberto una cum aeo Col. Friderico, viris in eclesiasticis negotiis disertissimis, rex effectus est. Ann. Saxo. in: M. G. SS. VI, 762; Hoc praeterea tempore Heinrico quinto imperatore defuncto, consules, praefecti, dictatores, duces et principes in unum convenientes, de imperatoris electione tractare coeperunt. Visum demum omnibus est, ut electionem ipsam in arbitrio archiepiscopi Maguntini et Lotharii ducis Saxoniae ponerent, ut quem illi utilem Romano imperio esse astruerent, hunc procul dubio eligerent universi. Archiepiscopus autem ferali zelo adversus cognationem Einrici imperatoris desaeviens, et de imperiali culmine Fredericum et Conradum nepotes ejus propellere cupiens, ob illorum odium supradictum Lotharium, armis experientissimum, religione et prudentia multa pollentem, qui per plura annorum curricula Leuticos expugnans sub Romano imperio redegerat, utilem atque idoneum ad imperiale fastigium accipiendum indicavit, sicque hujus calliditate Ro-

1125

Aug. 24 bis 30 | Mainz

manum imperium a Teutonicis ad Saxones translatum est. Chronica Mon. Casinensis lib. III. auctore Petro in: M. G. SS. VII, 805; Anno dom. incarn. 1126 imperatore Heinrico apud Trajectum defuncto, apud Spiram vero sepulto, veritas de terra prodiit et justitia de coelo prospexit. Siquidem curia generalissima apud Mogontiam 8 Kal. Sept. habita, Lindgerus dux Saxonum regni gubernacula suscepit, Lotharinsque nomen mutavit. Chron. Gozecense. in: M. G. SS. X, 154; In festo igitur sancti Bartholomei principes regni Mogonciam convenientes, Liuderum ducem de nobilibus Saxonum originem ducentem in regem elegerunt. Ann. Palid. in: M. G. SS. XVI, 77; A. D. 1126 Luderus, qui et Lotharius, filius Geverhardi comitis, dux Saxonie, 84 ab Augusto regnavit. Qui hoc modo electus est. Fridericus dux Suevie post mortem Heinrici avunculi sui regalia accepit, certissimus quod a principibus eligeretur. Sed Albertus Moguntinus, ab Heinrico quondam captivatus, injuriam in nepote vindicare disponens, complicibus coadunatis consilium concepit, quod regalia potestati Friderici eripiant et sic ad alium eligendum roborentur etc. Annal. Stadenses. in: M. G. SS. XVI, 322 .... Pro quo [Heinrico IV, imp.] Lotharius dux Saxoniae III Kal. Sept. Moguncie constituitur. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 205. u. M. G. SS. XVII, 23; Maguntinus enim archiepiscopus, qui potentia et strenuitate pollebat, providentiaque sua ne scisma vel inordinata surreptio imperii fieret praecavebat, episcopos et proceres totius regni cum exercitibus suis convocavit; cum quibus una collectis de imperatore constituendo tractavit. Insignia siquidem ab imperatrice procuraverat ornamenta imperii, antequam de tanto praesumpsisset negocio fari: Excellentissimi, inquit, barones, qui adsistitis in hac planicie, me, quaeso, sollerter audite, et prudenter intendentes, his quae dicam oboedite. Pro commoditate omnium vestrum et plurimorum qui non adsunt laboro, et nocte dieque anxius cogito. Multis sermonibus hic modo non opus est. Bene nostis: Imperator noster sine prole defunctus est, cui Deo fideles et devotus aecclesiaeque filiis utillimus successor sapienter inquirendus est. Quadraginta igitur ex vobis sapientes et legitimi milites eligantur, et seorsum eant, ipsique secundum fidem suam et conscientiam optimum imperatorem eligant, qui merito virtutum imperio praeferatur, omnique populo sibi subiecto summopere patrocinetur! Sic ab omnibus concessum est. Ibi nempe plus quam 60 milia pugnatorum aderant, et in diversa nitentes exitum rei considerabant. Denique spectabiles sophistae, qui de tot milibus segregati fuerunt, post diutinam collocutionem reversi, dixerunt: Fredericum ducem Alemannorum, Henricum ducem Lotharingorum, et Lotharium ducem Saxonum laudamus, et honerabiles viros imperioque dignos praedicamus. Hoc pro certo, non peculiari favore illecti dicimus, sed universali salute perspecta, prout nobis visum est, asserimus. De his tribus quemcumque volueritis in nomine Domini sumite, quia omnes, ut iam dudum probatum est, laudabiles sunt personae, et merito strenuitatis toti mundo, ut arbitramur, praeponendae. His auditis, archiepiscopus dixit: Vos gloriosi principes qui nominati estis, alacriter ite, et de vobis tribus unum eligite. Illi autem quemcumque elegeritis, subiciemur in nomine Dei omnipotentis. Porro, si quis vestrum a communi discrepaverit edicto, decolletur continuo, ne per unius proterviam christianorum perturbetur sancta concio. Animosi praesulis rigida conditio cunctis formidabilis extitit, nec in tanta multitudine quisquam contra praelatum mutire praesumpsit. Igitur praetitulati duces seorsum abierunt, et circumstante legionum corona in medio consiiterunt, seseque invicem contuentes aliquandiu siluerunt. Tandem binis silentibus, Henricus rupit silentium primus: Quid hic, seniores, agimus? Nunquid huc directi sumus, ut taciturnitati vacemus? Ingens negocium nobis iniunctum est. Non ut taceremus, sed ut de maximo bono loqueremur, huc convenimus. Jam vestram satis loquelam expectavi. Nunquid totum diem transigemus muti? De tractatu nobis iniuncto cogitate, et quid vobis placuerit edicite. Sociis annuentibus ut proferret quid sibi, qui senior erat, placeret: Optimum, inquit, nunc decet nostrum esse consilium, quia modo ad nostrum tota Latinitas suspirat arbitrium. Oremus ergo dominum Deum, qui Moysen Hebraeis praefecit, eique victoriosum successorem Josue revelavit, ut ipse clemens cooperator nobiscum sit, sicut fuit cum Samuhele ad ungendum in regem David. His ita dictis, generum suum elegit Lotharium. Porro tercius contradicere formidat, veritus sententiam quam archipraesul sanxerat. Deinde ad conventum reversi sunt. Henricus vero, diligenter intentus omnibus, dixit: Lotharium ducem Saxonum, multis virtutibus adornatum militia

1125 Aug. 24 bis 30 | Mainz

iusticiaque in sublimitate principali iam diu probatum, eligimus in regem Alemannorum, Lotharingorum, Teutonum et Baivariorum, Langobardorum et omnium Italiae populorum et in imperatorem Romanorum. Ab omnibus auditum est, et a pluribus libenter concessum est. Tunc primas et ordinator huius collectae fuit, ut dixi, archiepiscopus Maguntiae. Qui mox iussit, ut omnes summi proceres, antequam de illo campo migrarent, in conspectu omnium Lothario mox hominum facerent. Protinus gaudens Henricus, et moerens Fredericus, et omnes post illos praecipui magnates coram Lothario genua flexerunt, homagium illi fecerunt, eumque regem et augustum sibi praefecerunt. Orderici Vitalis hist. eccl. in: M. G. SS. XX, 76. [Vergl. Pannenborg, Ueber den Ligurinus. in: Forschungen z. deutsch. G. XI, 290.]; Anno ab incarnatione Domini 1125, defuncto absque haerede Heinrico quinto, principes Moguntiae conveniunt, ibique habito de successore consilio quatuor regni optimates, Lotharius dux Saxonum, Fridericus dux Suevorum, Leopaldus marchio orientalis, Karolus comes Flandriae, ad regnum designantur. Tandem Lotharius natione Saxo, patre Gebehardo, voto omnium, renitens valde ac reclamans, ad regnum tractus sub praesentia sedis apostolicae legati, 92 ab Augusto regnavit. Ottonis Frising. Chron. in: M. G. SS. XX, 256; At imperatrix Mathildis, Heinrici regis Anglorum filia, regalia in potestate sua habebat. Quam praedictus Albertus Maguntinae ecclesiae aeus ad se vocavit falsisque promissionibus ad sibi tradenda regalia induxit. Igitur Albertus — nam id iuris, dum regnum vacat, Maguntini aei ab antiquioribus esse traditur — principes regni in ipsa civitate Maguntia tempore autumpnali convocat, malorumque a duce Friderico sibi illatorum haud immemor, cum praedictus dux ad regnum a multis exposceretur, ipse Lotharium ducem Saxonum, virum tamen ex probitatis industria omni honore dignum, plus, familiaris rei, quantum in ipso erat, quam communi commodo consulens, in regem a cunctis qui aderant principibus eligi persuasit. Ottonis Frising. Gesta Frid. in: M. G. SS. XX, 360; Archiv f. Kunde österr. Gqq. Jahrg. 1849, Heft III, 418. (Vergl. Niemann, Die Wahl Lothars v. Sachsen. 18.) Heinricus itaque imperator, revocatis in pacem qui erant ei obpositi principibus, libere potitus imperio, apud inferius Traiectum obiit. At imperatrix Methildis, Heinrici regis Anglorum filia, regalia in potestate sua habuit. Quam predictus archiepiscopus multis promissionibus ad sibi tradenda regalia induxit. Igitur Albertus, nam id iuris dum regnum vacat Maguntini archiepiscopi ab antiquioribus esse traditur, principes regni in ipsa civitate Maguntina convocat, malorumque a duce Friderico sibi illatorum haut inmemor, cum predictus dux ad regnum a multis exposceretur, ipse Lotharium ducem Saxonum, virum tamen ex probitatis industria omni honore dignum, in regem a cunctis qui aderant principibus eligi persuasit. Annal. Argent. in: Böhmer, Font. III, 72. — Vergl. Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 24 flgde.; Stälin, Wirtemb. G. II, 52; Huperz, 24 flgde.; Schall, 16 flgde. und namentlich die vier oben bezeichneten arbeiten von Friedberg, Wichert, Niemann, Bernheim sowie Giesebrecht, KG. IV, 6 flgde.; Waitz, Verfassungsg. VI, 133. **164**

1125 herbst

Auf seinen rath verfolgt könig Lothar den herzog Friedrich von Schwaben, der die von k. Heinrich V eingezogenen güter als staufischen privatbesitz betrachtet wissen wollte. (?) ... Quae res [erwählung k. Lothar's] laudabiliter facta, gravissimae tamen scissurae seminarium denuo fuit. Nam praedictus princeps consilio eiusdem Alberti Maguntini episcopi, iuxta quod dicitur. Non missura cutem nisi plena cruoris hyrudo, nondum odio in haeredes imperatoris Heinrici satiati, Fridericum ducem fratremque suum Conradum prosequitur. Ottonis Frising. Gesta Frider. in: M. G. SS. XX, 360; Ann. Argentin. in: Böhmer, Font. III, 72. — Vergl. Jaffé, K. Lothar III, S. 41; Schall, 18. **165**

1125 Sept. bis Oct.

beruft den bischof Otto v. Bamberg auf das fest des hl. Lucas zu einem concil nach Mainz, auf welchem über die angelegenheiten u. den frieden der wirzburger kirche, insbesondere wegen des todes des bischofs Roger u. der erwählung des Gebhard zum bischof v. Wirzburg, verhandelt werden solle. Würde er verhindert sein zu kommen, so möge er seinen rath schriftlich einsenden. Jaffé, Mon. Bamb. 398. (Cod. Udalr. nr. 226.) — Vergl. Jäck, Bamb. Urkundenausz. in: Ber. d. hist. Ver. zu Bamberg. VIII, 34; Huperz, 24; Gause, 46; Kolbe, 130. **166**

1125 c. Oct. 18 | Mainz

Concil. Gebhard, erwählter bischof von Wirzburg, schreibt: „Iterum archiepiscopum adii

Datum	Ort	Inhalt
1125 c. Oct. 18	Mainz	[Gebhardus dictus episc. Wircib.], ipsius consilio concilio, quod in Moguntina ecclesia tunc temporis habuit, me una cum Eistetensi electo praesentavi, petens misericordiam vel iustitiam. Et omnem obedientiam me ei et Moguntinae ecclesiae semper exhibuisse, ipsius testimonio in synodo comprobavi. Omnium igitur suffragiis pro me pulsantibus, me de episcopali consecratione certum fecit; et diem consecrationis et locum mihi constituit. Ad quem veni; sed nichil profeci." Jaffé, Mon. Bamb. 408. (Cod. Udalr. nr. 233.) — Vergl. Kolbe, 130. — Vielleicht gehört der in der folg. nr. 168 aufgeführte vorgang hierher. — Auch dürfte wohl auf dieser synode unter dem einfluss Adelberts der ihm als reichskanzler nahe stehende Embrico von Leiningen, propst zu Erfurt, als bischof von Wirzburg wenigstens designiert worden sein. Giesebrecht, KG. IV, 29 u. 423 setzt die ernennung Embrico's unter hinweisung auf die Ann. Erphesf. und im gegensatz zu Ussermann (Episc. Wirceburg.) in das jahr 1127. Wir glauben uns der ausführung des älteren forschers anschliessen zu sollen und als stütze für sein resultat machen wir noch auf den umstand aufmerksam, dass Embrico am 27 Nov. 1125 zum letztenmale als kanzler erscheint (Stumpf, RK. nr. 3229). Hier liegt ohne zweifel die annahme nahe, dass das scheiden Embrico's aus der kaiserlichen kanzlei in dessen erhebung auf den bischöflichen stuhl ihren grund hatte. **167**
c. 1125	Mainz?	Allgemeine synode, auf welcher der abt Richard das kl. St. Stephan (erwähnt in urkk. von 1122 u. 1124. Joannis, R. M. II, 548) in gegenwart Adelbert's die zehnten der kirche in Monsterliederbach, welche ein gewisser Hermann besessen hatte, wieder erhält. .... Richardus, una cum fratrum suorum collegio, in generali synodo, coram digne recolende memorie seniore Adelberto aeo, et iudicio et connivencia tocius conuentus synodalis, decimas illas cum certis pertinenciis, prestito iuramento obtinuit. Urk. erzb. Arnold's von 1159. in: Joannis, R. M. II, 519. **168**
1125 Oct. ende		bittet den papst Honorius II um seine ansicht in bezug auf die angelegenheit des bischofs Gebhard von Wirzburg. (Super causa Gebehardi de quo nos rogavit tua fraternitas.) Antwort des papstes von 1126 März 4. Siehe nr. 178. **169**
1125 Nov. 20	Regensburg	Zeuge bei k. Lothar III, welcher dem stifte St. Florian den besitz einiger güter in der Riedmark bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3228. — Vergl. Jaffé, Lothar d. Sachse. 40; Giesebrecht, KG. IV, 16. **170**
1125 Nov. 27	"	Zeuge bei k. Lothar III, welcher dem bischof Hermann v. Augsburg das kl. Benedictbeuren bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3229. — Vergl. Braun, G. d. Bischöfe v. Augsburg. II, 63; Gebele, Bischof Hermann v. Augsburg. 92; Meiller, Reg. d. Erzb. v. Salzburg. 13; Huperz, 27 u. 53. **171**
† 1125 Dez. 28	Strassburg	Gegenwärtig als k. Lothar III die privilegien des kl. Pfäffers bestätigte. Stumpf, RK. nr. 3230. — Vergl. Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 40; Schum, Vorst. z. Dipl. K. Lothar III. 30; Giesebrecht, KG. VI, 17 u. 420. **172**
1125 Dez. ende?	Strassburg?	gestattet und unterstützt die stiftung des kl. Baumgarten durch bischof Cuno v. Strassburg. Schöpflin, Alsat. dipl. I, 202; Gallia christ. V, 476; Würdtwein, N. subs. VII, 54; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. II, 331 u. III, 147. **173**
1125		begünstigt die erwählung Hermann's zum abt des kl. Lorsch. Heremannus ex preposito sancti Petri in Aldenmunster favore Adelberti senioris Maguntini aei, et Godefridi palatini comitis abbas constituitur. Chron. Lauresham. in: M. G. SS. XXI, 435. — Vergl. Falk, G. d. Kl. Lorsch. 81. **174**
1125 Jan.?	Strassburg	Gegenwärtig als k. Lothar III eine schenkung an das kl. St. Blasien genehmigte. Stumpf, RK. nr. 3231; auch: Trouillat, Mon. de Bâle. I, 250. — Vergl. Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 41 u. 42; Huperz, 53. **175**
1125 Jan. 2	"	Gegenwärtig als k. Lothar III. den streit zwischen dem hochstift Basel u. dem kl. St. Blasien entscheidet. Stumpf, RK. nr. 3232; auch: Bresslau, Diplom. centum. 117 nr. 77. **176**
1126 Jan. 2 bis März 28		bittet den papst Honorius II, das kl. St. Blasien gegen die beeinträchtigungen des bischofs v. Basel zu schützen. Als transsumpt enthalten in dem schreiben des k. Lothar an den genannten papst. O. d. Gerbert, Cod. dipl. hist. Sylvae nigrae. 57—59; Trouillat,

Datum	Ort	Regest
1126 Jan. 2 bis März 28		Mon. de Bâle. I, 251. — Vergl. Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 42; Huperz, 27; Giesebrecht, KG. IV, 18 u. 420. **177**
1126 März 4		Papst Honorius II antwortet ihm, dass nach rath der bischöfe und cardinäle der bischof Gebhard von der wirzburger kirche entfernt werden müsse. Jaffé, Reg. Pont. nr. 5247; Jaffé, Mon. Bamb. 399. (Cod. Udalr. nr. 227.) Der cardinallegat Gerhard theilt diesen beschluss dem wirzburger clerus mit, indem er schreibt: „Post obitum vero eius [Rogeri Wircib. episc.] cum dominus meus papa H(onorius) audiret domnum G(ebehardum) eidem ecclesiae incubare, domno Moguntino tamquam vestro metropolitano et apostolicae sedis legato per me litteris et viva voce ex communi episcoporum et cardinalium deliberatione mandavit, quod praedictus frater G(ebehardus) in Erbipolensi ecclesia episcopatus apicem ulterius obtinere non debeat.“ — Vergl. Binterim u. Floss: Supplem. concilior. Germ. 7. (Honorii P. II literae synod. tres ad Adalb. aeum Mog. supplendae.) Ganse, 64; Kolbe, 131; Bernheim, Lothar III u. das Wormser Concordat. 17; Giesebrecht, KG. IV, 26. **178**
1126 c. März?	Speier	fällt mit mehreren bischöfen und äbten ein urtheil bezüglich des kl. Trub, das in abhängigkeit von dem kl. St. Blasien stand. (da der abt vnd sin münch, der Vrteil vff das zu Spir, von den Erzbisschoffen Adelbrecht zu Menntz, Adelberon zu Bremenn, vnd den Bischoffen Vlrichen von Constenntz, Bertholden von Hildanscheim, Otten von Halberstatt, vnd viel anndern Bischoffen Aepten vnd annderen geistlichen mannen vssganngen, nit wölt gehälen). In der urk. k. Lothar III. Stumpf, RK. nr. 3359. (1127—1130.) — Vergl. Schum, Vorstud. z. Diplom. K. Lothars III. S. 35. note 2. **179**
1126 Juni 3	Fritzlar	erlässt dem kl. Kaufungen den novalzehnten in Umbac, Bethehusen u. Eschenestrut. Z.: Godebold propst zu Fritzlar, Godescalc capellan, Ruodolf erzpriester, Megenwart, Willehere, Hereman, Gumbraht, Sefrit; laien: Cuonrad von Eberstein, Giso Hunt, Cuonrad Spurlin, Bobbo, Gumbraht, Gerolt, Wernher vogt, Lambert vitzthum, Adelune, Drutwin, Duodo u. dessen bruder Gebehart, Godefrit, Wernhere, Folbraht, Crahg, Cuonrad Craz, Hartmann. A. 1126, ind. III (?), Frideslarie 3 non. Junii. Ledderhose, Kl. Schriften. II, 289. **180**
1126 Juni?	Mainz	Zeuge bei k. Lothar III, welcher einen tausch des St. Servatiusstifts in Maastricht mit der Servatiuskirche zu Hersfeld bezeugt. Stumpf, RK. nr. 3233. **181**
1126 vor Juli		Auf seinen rath erhebt k. Lothar den Norbert auf den erzbischöflichen stuhl von Magdeburg. Huius (Lucii papae] consilio, cum supradicti electores concordare non possent' domnus imperator Norbertum, qui tunc temporis verbi Dei gratia in curia erat, ecclesiae Magdeburgensi praeficere disponebat antistitem, adhibitis consilio suo Adelberto Moguntino aeo, Alberone Metense primicerio. Vita Norberti. in: M. G. SS. XII, 694. — Vergl. Friedberg, Die Narratio de electione Lotharii. in: Forschungen z. deutsch. G. VIII, 79. **182**
1126 vor Sept. 1	Mainz?	beurkundet, dass frau Ludgardis mit einwilligung Embricho's des grafen im Rheingau und Wulfrich's v. Winkel, ihrer nepoten, ihre erbgüter in Eberbach, Geisenheim u. Husen dem kl. Bleidenstat übergeben habe. Z.: Volbert abt, Werenbold abt zu St. Jacob, Cuno decan, Godescalc propst, Heinrich propst; die laien: Emicho graf v. Kireberc, Bertolf graf v. Nuringin, Embricho graf v. Rinegowe, Wulfram de Lapide, Wulfram u. Embricho dessen söhne, Cunrad v. Hepinhefte, Wulfrich v. Winkel, Wulfram v. Sunneberc, Wernher, Arnold. A. 1126, ind. 4, reg. 1. Bodmann, Rheing. Alterth. I, 98. — Vergl. Dahl, Hist. Nachr. v. Bleidenstadt. in: Annal. d. Nass. Alterthsver. II, Heft II, 86; Vogel, Beschreibg. v. Nassau. 230. **183**
1126 Oct. 3	Worms?	weiht den bischof Heinrich von Olmütz. Eodem anno 5 nonas Octobris Zdik ad sedem Olomucensem episcopus secundum instituta canonum electus, ab archiepiscopo suo Magontino ordinatur, et in ordinatione, abblato nomine barbaro Henricus appellatur. Canonici Wissegrad. contin. Cosmae. in: M. G. SS. IX, 133. — Vergl. Palacky, G. v. Böhmen. I, 400. **184**
1126 herbst	Strassburg	Reichstag, auf welchem die reichsacht gegen herzog Friedrich v. Schwaben ausgesprochen wird. Erzb. Adelbert ertheilt dem erwählten bischof Gebhard v. Wirzburg den rath, seine angelegenheit in Rom entscheiden zu lassen. Rex itaque, cognita causa mea, Argentinam

1126 herbst	Strassburg	me vocabat........ Aderat autem ibi Gerhardus Romanus cardinalis, Mogontinus aeus...... Dum vero per diversa consilia finis causae meae quaeritur, ab ipso Mog. aeo hoc consilium mihi tribuitur; ut, omni remota occasione, Romam procedam et ex ipsius apostolici nutu et gratia finem negotii mei efficiam. Denkschrift Gebhard's in: Jaffé, Mon. Bamb. 409. (Cod. Udalr. nr. 233.) — Vergl. Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 41 n. 55; Hefele, Der Streit um das Bisthum Würzburg. 1122—1127. (Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. 1862. S. 108); Giesebrecht, KG. IV, 17 u. 26; Kolbe, 132, besonders note 2. **185**
1127 Feb. 24	Mainz	bestätigt die synodalverordnung, dass der zehnte an dem orte, wo die früchte gewachsen, gegeben werde, zu gunsten der abtei Disibodenberg. Z.: die äbte Folbert zu St. Alban, Werenbold zu St. Jacob, Adelhun zu St. Disbotenberg, Bernhelm von Spanheim; Richard dompropst, Cuno custos und domdecan, Thurimbert schulmeister, Hartmann cantor und propst zu St. Moritz, Godescalc propst zu St. Maria im feld, Heinrich propst von Bingen, Ludewich propst von Frankfurt; die freien: Egelbert graf, Adelbert von Uchilbruccun, Wolfram von Sueneburc, Gerunc von Alueldun; die ministerialen und bürger: Ernst vitzthum, Warmurt schultheiss, Ruthard münzmeinster, Emecho, Walthere, Cunrat von Hepenhefte, Obbrecht, Luiffrit, Folbrecht, Otto u. dessen bruder Liuffrit, Eigelwart u. dessen bruder Dudo. A. 1127, ind. 5. D. Maguntie 6 kal. Martii. Joannis, Spicil. 97; Guden, C. d. I, 65; Hartzheim, Conc. Germ. III, 300 u. IV, 660; Dürr, De parocho a percept. decim. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 23; Würdtwein, N. subs. II. praef. XII. u. Diplom. Mog. II, 543 (das monogramm); Schaab, G. d. Stadt Mainz. II, 460; Scriba, Regesten. III, 65; Beyer, Mittelrhein. Urkb. I, 514; Leitzmann, Wegweiser d. d. Münzkunde. 343; Wagner, Die Wüstungen der Prov. Rheinhessen. 93 u. 97; Stumpf, Z. Kritik deutscher Städte-Privileg. i. XII Jhrh. in: Sitzungsber. d. Wiener Akademie. XXXII, 621. note; Schall, 19; Wattenbach, Regesten der Heidelb. Urk. Samml. in: Ztsch. f. Gesch. d. Oberrheins. XXIV, 206. **186**
1127 nach März		Die Wirzburger tadeln die Bamberger weil sie Gebhard, „quem Romana ecclesia dampnavit, quem metropolitanus noster [Adelbertus I aeus Mog.] cum archiepiscopis et episcopis multis consequenter ab ecclesia sequestravit“, als bischof aufgenommen haben. Jaffé, Mon. Bamb. 402. (Cod. Udalr. nr. 230.) — Vergl. Hefele, Der Streit um das Bisthum Wirzburg u. s. w. im Anzeiger f. Kunde d. d. Vorzeit. IX, 147. **187**
1127 vor Sept. 1	Aschaffenburg	beurkundet (petitione prepositi et fratrum ac totius familie), dass Marcolf, propst zu Aschaffenburg, seine bisherigen zinsleute Burchard u. Druitmann auf bitte seiner brüder und mit einwilligung des vogts Thiemo von Bratfelde zu ministerialen ernannt und den einen zum schenken, den andern zum marschall verordnet habe, welche würde in ihrer familie erblich sein und jedesmal auf den ältesten sohn übergehen soll. Z.: die cleriker: Berenward decan, Dietmar cantor, Adelhard propst, Heinrich scolaster, Gebehard kellner, Otto dispensator, Nanther, Cuonrad, Bertholf; die laien: Ebbo, Humbert, Ruodolf, Rabenold, Cuonrad, Walther. A. 1127, ind. 5. Guden, C. d. I, 394. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II, S. XIII; Märk. Forschungen. III, 1127; Waitz, Verfassungsg. V, 328. **188**
1127 Oct. 8	Mainz	bestätigt den benedictinern der propstei St. Remigiberg bei Cusel deren besitz, nachdem dieselbe, — dem besondern patron der Franken gewidmet — gewaltsam occupiert u. zu einer veste umgestaltet worden war, nun aber von ihnen wieder zurückerworben worden ist. Z.: die pröpste: Richard dompropst, Heinrich, Emprich, Anshelm, Hartmann, Godescalc, Heinrich propst zu Bingen; die äbte: Folbert zu St. Alban, Wernbold zu St. Jacob, Adelhun zu St. Disibodenberg, Bernhelm von Spanheim; die laien: Friedrich graf, Arnold stadtpräfect, Gerlach, graf u. vogt, Emicho graf u. dessen bruder, Megenhar von Spanheim, Emecho junker (puer) u. graf. A. 1127, ind. 6. D. Moguntiae 8 id. Oct. Remling, Gesch. d. Probstei St. Remigiberg. in: Denkschr. der bair. Acad. XXXII, 394. **189**
1127 Dez. 18	Wirzburg	spricht zugleich mit mehreren anderen über den Staufer Conrad, welcher zum gegenkönig aufgestellt worden war, den bann aus. A. d. 1128. Rex natale Domini Wirciburg celebrat; ibi sinistro rumore percellitur: Cuonradum scilicet fratrem Fritherici ducis Alsatiae, regium nomen usurpasse. Hac de causa Magetheburgensis et Mogontinus et Salceburgensis aei simulque plures alii, qui tunc aderant episcopi eundem Conradum excommuni-

Datum	Ort	Inhalt
1127 Dez. 18	Wirzburg	caverunt. Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst. 151. (Annalista Saxo. in: M. G. SS. VI, 765; Godefridus Colon. (Ann. Col. max) in: Böhmer, Font. III, 418 u. M. G. SS. XVII, 754.); Eodem anno 15 Kal. Januarii Cuonradus, frater Friderici ducis Suavorum, regium nomen, machinantibus quibusdam principibus, tirannice sibi imposuit; propter quod a tribus archiepiscopis Mogontino, Salzburgensi et Magadaburgensi et suffraganeis eorum excommunicatus est, et ab omni ecclesia anathematizatus. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 183. u. Chron. montis ser. in: M. G. SS. XXIII, 141; Primum enim fuerat excommunicatus [Fridericus IV dux Sueviae] cum fratre suo in Theutonicis partibus a tribus archiepiscopis, Moguntino, Salzburgensi et Magadeburgensi etc. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 185. — Vergl. Stälin, Wirtemb. G. II, 56; Himmelstein, Synodicon Herbipol. 21; Giesebrecht, KG. IV, 29; Huperz, De Adalberto etc. 29. **190**
1127 Dez. 25	Mainz?	beurkundet, dass der edle Udo von Sponheim und dessen gattin Judith zu ihrem seelenheil ihr erbgut in Bockenau und Genzingen, nämlich die kirche daselbst mit allen zugehörungen, dem Martinsaltar im kl. Sponheim geschenkt haben. Z.: die äbte: Folbert zu St. Alban, Werimbold zu St. Jacob, Adelhun zu St. Disibodenberg, Berinhelm abt des vorgenannten klosters: Richard archidiacon zu St. Martin de domo. A. 8 kal. Jan. 1127, ind. 5, reg. 2. (?). Trithemii Chron. Sponh. in: Opp. hist. II, 244; Würdtwein, N. subs. II, praef. 13; Scriba, Regesten. III, 65. **191**
†† 1127 Dez. 25	Wirzburg	Zeuge bei k. Lothar III für Ulrich v. Hohenlohe u. die stadt und das amt Burgbernheim. Stumpf, RK. nr. 3236. — Vergl. Schum, Vorst. z. Dipl. K. Lothar III. S. 3. **192**
1127		Der aus Wirzburg vertriebene Gebhard schildert ausführlich seine erhebung auf den dortigen bischofsstuhl und erwähnt namentlich auch den antheil, welchen Adelbert hieran, wie auch an seinem ferneren schicksal genommen. Jaffé, Mon. Bamb. 405. (Cod. Udalr. nr. 233.) Hefele, Der Streit um das Bisthum Wirzburg u. s. w. im Anz. f. K. d. d. Vorz. IX, 4. erinnert daran, dass dieses schriftstück eine oratio pro domo sei, und wie wenig zuverlässig es ist, zeigt Kolbe, 130 u. 131. **193**
„		giebt seine zustimmung zur gründung des kl. Walkenried durch Adelheid von Klettenberg. Anno 1127 a prima fundatione Cistercii 29. anno 2. imp. Lutharii tertij imperatoris piissimi, pontificatus sanctissimi Honorii pp. 2. consensu reverendissimi Alberti aei Moguntini in ipsius dioecesis fundata est abbatia Walkenre: Cister. ordinis ad radices Hercyniae sylvae, in praediis devotae dominae Adelheidis quondam comitissae de Clettemberg, pertinentibus ad imperiale castrum Sachsenburg tunc destructum: Et advocato venerabili viro dn. Henrico primo abbate ex Veteri-campo una cum religioso conventu ut Deum ibidem iugiter colant, est monasterium humile asignatum. Eckstorm, Chron. Walkenred. 10; Leuckfeld, Antiqu. Walckenred. 27. **194**
† 1127		schreibt an die prälaten u. den clerus des wirzburger stifts, dass er die trübsal ihrer kirche von herzen bedaure und ermahnt sie zur eintracht. Dann erklärt er ihnen, dass er die beschlüsse der römischen kirche (in betreff des Gebehard) für giltig anerkenne, räth zur überlegung, warnt vor übereilung und schliesst vorsichtig: „Cupientes autem, in omnibus vobis esse provisum, nil aliud audemus ad praesens persuadere; ne, si forte res in contrarium cesserit, quod Deus avertat, omnem culpam in me quasi auctorem refundatis.“ Jaffé, Mon. Bamb. 400. (Cod. Udalr. nr. 229.) — Hefele, (Der Streit um das Bisthum Wirzburg u. s. w. im Anz. f. K. d. d. Vorzeit. IX, 107.) bezeichnet dieses schreiben als „räthselhaft“; Huperz, 28; Kolbe, 132 note 1. erhebt gerechte zweifel gegen die echtheit desselben. **195**
† 1127?		Honorius II. theilt ihm die über ihn (den erzb.) eingelaufenen beschwerden des erwählten bischofs (Gebhard) v. Wirzburg mit, indem er denselben gleichsam als einen feind der kirche behandle, der simonie bezichtige und excommuniciert habe. Quod si ita est, fraternitatem vestram a canonicis regulis divinitus inspiratis liquido constat deviasse. Ait enim sacra canonum auctoritas, adimi episcopo episcopatum non debere, antequam causae eius exitus appareat. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 5250; auch: Migne CLXXI, 657; Jaffé, Mon. Bamb. 412. (Cod. Udalr. nr. 234.) — Vergl. v. Sybel's Hist. Ztsch. XXII, 176; Huperz, 29; Kolbe, 132 note 1. **196**

† 1127?		berichtet an den papst Honorius II, er habe sein schreiben in betreff des bischofs v. Wirzburg empfangen. Derselbe beschwere sich mit unrecht wieder ihn (den erzb.), da er nur nach den canonischen regeln u. nach billigkeit gehandelt habe, indem der bischof v. Wirzburg aus keiner ordentlichen wahl hervorgegangen sei, sondern sich gewaltthätig, wie ein räuber, u. durch simonie aufgedrungen habe. Jaffé, Reg. pontif. Rom. nr. 5250; auch: Migne, CLXX, 657; Jaffé, Mon. Bamb. 413. (Cod. Udalr. nr. 236.) — Vergl. Huperz, 29; Kolbe, 132 note 1. **197**
1128 anfang		meldet dem bischof Otto v. Bamberg die excommunication des herzogs Conrad des Staufers als feind des reichs (invasor regni) und ermahnt ihn, diesen ebenfalls von aller christlichen gemeinschaft und vom gottesdienst auszuschliessen. (... monentes, ut, quod fecimus nos, et vos faciatis et per omnes ecclesias vestras ipsum iniquitatis autorem cum fautoribus suis a communione christiana et omni divino officio arceri praecipiatis.) Jaffé, Mon. Bamb. 414. (Cod. Udalr. nr. 236.) — Vergl. Jäck, Bamb. Urk.-Ausz. in: Bericht d. hist. Ver. zu Bamb. VIII, 37; Huperz, 29. **198**
1128 Feb. 26	Mainz	verträgt das kl. Ravengiersburg (Reuengeresburc) mit den ministerialen des herrn Udo über die zinspflicht der güter, welche letzterer dem kloster legiert hat, dahin, dass es damit wie bei seinen lebzeiten gehalten werden soll. Z.: Heinrich dompropst, Werenbold abt zu St. Jacob, Thurimbert magister und propst, Hartmann propst und stadtkämmerer, Godebold propst und hofkämmerer, Richard propst; die capelläne: Arnold, Gozbert, Godescalc, Berenger; die laien: Arnold stadtpräfect, Bobbo und dessen bruder Hermann, Heinrich von Mollesberc, Franco; die ministerialen und bürger: Ernst vitzthum, Warmunt schultheiss, Ruthart, Emecho, Saleman, Eigelwart. A. 1128, ind. 6. D. Mogontie, 5 kal. Martii. Günther, C. d. I, 199; Beyer, Mittelrhein. Urkb. I, 515. — Vergl. Back, G. v. Ravengirsburg. I, 31. **199**
1128 Mai 28	Fritzlar	nimmt auf bitte der äbtissin Gisla das nonnenkloster Hildwarthausen in seinen schutz und schenkt demselben den novalzehnten von allen seinen gründen. Z.: Walter propst von Nörten, Heinrich propst von Jeckenburg, Emicho (?) propst von Dorla; die capelläne: Gosbert, Atelhard, Heinrich; die freien: Sifrid graf von Boumeneburch, Hermann graf von Wintzenburch, Meginfrid vogt, Dudo castellan von Immenhusen; die ministerialen: Cunrad, Lambert, Adelbert. A. 1128. D. Frideslarie 5. kal. Junii. Scheidt, Vom Adel. 557; Hempel, Invent. I, 67; Würdtwein, N. subs. II, S. XIV. **200**
1128 Juli 7	Erfurt	bestätigt dem propst Heinrich zu Jechaburg die gütererwerbungen zu Collstadt, Hohenebra, Gruna, Brüchtern, Martbech, Westerengel, Steinbrucken, Ballenhausen, Wendeschen u. s. w. D. Herpesfort non. Julii 1128, ind. 5. Z: die pröpste Adelbert zu St. Maria, Emecho zu St. Sever, Richard v. Dorla; die capelläne: Gosbert, Arnold, Berenger; Waldrich dechant zu St. Maria, Arnold schulmeister, Adelger cantor, Heinrich custos; die laien: Ludwig obervogt, Christan untervogt, graf Ernst u. dessen bruder Lambert, Herimann v. Gutenesberg; die ministerialen: Wernher, Walbert, Franco, Folbert, Dedo truchsess u. dessen bruder Wichnand, Ludwig v. Eiteresburg, Diethmar v. Bercha u. Gunzelin. Müldener, Monum. in Guldenavia. 11; Desselben Bergschlösser in Thüringen. 62; Schultes, Dir. dipl. I, 289; Stumpf, Acta Mag. 14; Herquet, Urkb. d. ehem. fr. Reichsst. Mühlhausen. 8. nr. 32. — Vergl. Wersebe, Beschr. d. Gauen zw. Elbe, Saale u. s. w. 56; Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 263 u. Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterth. v. Erfurt. V, 140. **201**
1128 Juli 15	Rusteberg	bestätigt auf bitten seines bruders Heinrich, propsts zu Jecheburg, dessen gütertausch mit den erben des grafen Rodulph, gen. der markgraf, im Wippergau zu Berka an der Wipper u. zu Hausen. Z.: Otto bischof v. Halberstadt, die pröpste: Godescalc v. Heiligenstadt, Richard v. Dorla (Thurlon), Walther v. Nörten (Northun), Emecho v. St. Severus; Gosbert capellan, pfalzgraf Wilhelm, markgraf Adelbert, graf Hermann u. dessen bruder Conrad, Conrad v. Eberstein, Dedo von Emmenhuson u. dessen bruder Geberhard; die ministerialen: Werneher, Walbert, Franco, Cunrad, Arnold, Hardlebus, Gernod, Wichnand, Adelbert, Arnold u. dessen sohn Hugo, Haiward. D. in Rosteberche, id. Julii 1128. Müldener, Bergschlösser in Thüringen. 61; Desselben Historie des Kl. St. Georgii in

1128 Juli 15 — Rusteberg — Frankenhausen. 24; Schultes, Dir. dipl. 290; Wolf, G. d. Eichsfelds. I, 97; Raumer, Reg. hist. Brandenb. nr. 813; Hagke, Urkundl. Nachrichten. 311 u. 338; Stumpf, Acta Mag. 16; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 157. nr. 198; Herquet, Urkb. von Mühlhausen. 8. nr. 33. — Vergl. Reitzenstein, Reg. der Gr. v. Orlamünde. 33; Waitz, Verfassungsgeschichte. VI, 64. **202**

1128 Aug. — bei Speier — folgt k. Lothar, welcher gegen die Staufer kämpfend Speier belagerte. Quam [Spirensem civitatem] princeps, juncto sibi Alberto Maguntino, obsidione circundat, multosque ibi dies consumens, praevalere tunc non potuit. Ottonis Frising. Gesta Frider. in: M. G. SS. XX, 360; Spira obsessa ab idibus augusti usque kal. Novembris. (aug 13— nov. 1.) Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 206. u. M. G. SS. XVII, 24. — Vergl. Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 77; Giesebrecht, KG. IV, 32 u. 424. **203**

1128 vor Sept. 1 — Mainz? — schenkt den chorbrüdern des hl. Martin zur verbesserung ihrer praebende den hof in Birgestadt, welchen er von seinen verwandten, dem grafen Udalrich von Nassau und dessen frau Mechtild, geschenkt erhalten, und den hof in Spurchenheim, welchen er von der gräfin Richarda, der gemahlin des markgrafen Rudolf, erkauft hatte, zwölf zuglasten wein, nämlich 6 von Geisenheim u. 6 von Lahnstein, nebst noch andern einkünften. A. a. 1128, ind. 6, reg. 3. Z.: Heinrich propst zu St. Martin u. St. Victor, Chuno custos u. decan zu St. Martin, Durimbert magister u propst zu St. Johann, Hartmann cantor u. propst zu St. Moriz u. cämmerer, Godschalk propst zu St. Maria im feld, Anshelm propst zu St. Mariengreden; die domkanoniker: Hazechin, Humbert, Arnold, Gerlach, Heinrich, Ruthard, Hartwich u. Gozbert; die laien: Emicho graf von Smideburgh u. dessen bruder Gerlach, Emicho graf v. Leiningen, Arnold u. dessen bruder Rubert v. Lurenburgh, Dammo v. Buychen u. Sigeboto, Bertold graf u. dessen bruder Sifrid von Nuringen; von ministerialen: Warmund schultheiss, Ruthard vitzthum, Erlwin Walpodo. Guden, C. d. I, 76 u. 398; Kremer, Orig. Nasso. II, 158; Reinhard, Kleine Ausführungen. II, 135; Schöpf, Nordgau-Ostfränk. Staatsg. II, 41; Bodmann, Rheing. Altherth. 684 note aa. u. 777 note c; Raumer, Reg. hist. Brandenburg. I, 145; Wolf, G. d. Eichsfeldes. I, 86; Scriba, Regesten. III, 66; Dahl, G. d. Stadt Lahnstein. in: Annal. d. V. f. Nassau. Alterthumsk. I, Heft II, 119; Dürr, Commentatio de S. Martini monast. 21 (Schmidt, Thes. juris eccl. III, 95.); Weidenbach, Regesten der Stadt Bingen. nr. 50; Leitzmann, Wegweiser d. d. Münzkunde. 343. — Vergl. Wenck; Hist. Abhandlungen. 63; Würdtwein, N. subs. II, Einl. XIV; Höfling, G. v. Lohr. 384; Schall, 20; Kolbe, 12. **204**

" — " — verzeichnet alle von seinen vorfahren dem kl. Disibodenberg gemachten schenkungen und bestätigt sie mit allen andern besitzungen. Z.: Heinrich dompropst; die äbte: Vulpert zu St. Alban, Werenbold zu St. Jacob, Wernhelm von Spanheim, Hartmann cämmerer, Cuno decan, Durimbert magister, Anshelmus propst zu St. Maria [ad gradus], Emicho propst zu St. Severus in Erfurt; die capelläne: Gosbert, Godescal, Arnolt; die laien: die grafen Wilhelm von Luccilinburch, Megenhard von Spanheim, Emicho von Kirberch und dessen bruder Gerlach, Adelbero von Hachenfels, Folmar u. dessen sohn, Folmar von St. Albino; die vasallen und bürger: Ruthard vitzthum, Dudo schultheiss, und dessen bruder Wignand, Embricho von Gysinheim, Cunrad von Hebenhefde, Werner von Rudensheim, Ernst und dessen bruder Oprecht. A. 1128 ind. 6. Arnoldo urbis praefecto, Dudone sculteto. Joannis, Spicil. 101; Guden, C. d. I, 67; Georgisch, Reg. I, 532; Würdtwein, Dioc. Mog. 1, 85 extr. u. N. subs. II. Einl. XVI; Beyer, Mittelrhein. Urkb. I, 518; Reisach u. Linde, Archiv. II, 238; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. 50. — Vergl. Crollius, Orig. Bipont. I, 243; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 460; Lehmann, Die Grafen von Spanheim. I, 6; Scriba, Reg. III, 66; Schall, 19; Back, Die ältesten Kirchen zw. Rhein, Mosel u. Nahe. 19 u. 21 Görz, Mittelrh. Regesten. I. 492. **205**

1128 Dez. 25 — Mainz — übergiebt der abtei zu St. Disibodenberg einen hof im dorfe Wergesbach und andere güter im Nahgau, welche derselbe von dem mainzer dienstmann Humbert erkauft hat. Z.: Heinrich dompropst u. propst zu St. Victor, Cuno custos u. decan, Embricho propst zu Erfurt, Werenbold abt zu St. Jacob, Folcard abt zu St. Disibodenberg, Rupert graf von Lurenburg, Emicho graf v. Boymeneburg u. dessen bruder Gerlach, Mehnhard graf v.

Datum	Ort	Inhalt
1128 Dez. 25	Mainz	Spanheim, Bertold und dessen bruder Sifrid v. Nuringen. A. Moguntiae 1129, ind. 7; 8 kal. Jan. Acta Pal. V, 183. **206**
1128 Dez. 27	Worms	In dessen gegenwart schenkt k. Lothar III. dem Conrad v. Hagen sieben hufen im königsforst Dreieich. Stumpf, RK. nr. 3238. **207**
1129 Jan. 20	Strassburg	Zeuge bei k. Lothar III, welcher den bürgern von Strassburg ihre eigene gerichtsbarkeit verleiht. Stumpf, RK. nr. 3239; auch: Schilter, Ad Königshovium. 731. — Vergl. Grandidier, Oeuvres hist. inéd. II, 361; Schum, Vorst. z. Diplom. K. Lothar III. S. 34. **208**
1129 April 10	Goslar	Zeuge bei k. Lothar III, welcher die privilegien des nonnenklosters Elten bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3243. — Vergl. Reinhard, Antiquit. marchion. Thuring. 69. mit d. richtigen jahr mcxxlx. **209**
1129 Juni 13	„	Zeuge bei k. Lothar III, welcher den verkauf des dorfes Abbenrode an Gerhard von Lochten bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3245; auch: Mader, Antiquit. Brunsw. 229; Schwartz, Mantissa. Dipl. ad Albini geneal. com. Leisnic. 1015; Meiller, Reg. d. Erzb. v. Salzburg. 19. — Vergl. Paullini, Gaeographia curiosa 82; Jaffé, G. Lothar's d. Sachsen. 80; Heinemann, C. d. Anhalt. I Abth., II, 150. nr. 201. **210**
† 1129 Juli?		unterzeichnet die urk. k. Lothar's III, wodurch dieser das von bischof Otto v. Bamberg gegründete St. Georgskloster (zu Prüfening) bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3358; auch: Jäck, Bamb. Urkundenausz. im 8. Ber. d. hist. V. z. Bamberg. 37. — Vergl. Schum, Vorst. z. Diplom. K. Lothar III. S. 25. nimmt die echtheit dieser urk. gegen Stumpf in schutz. **211**
1129 vor Sept. 1	Limburg	bezeichnet die rechte des kl. Limburg (a. d. Lahn) gegen dessen familia und bestimmt, dass diese ihren verpflichtungen gegen jenes kloster gehörig nachkomme. Z.: Gebhard bischof v. Wirzburg, Arnold graf von Lon, Rubert graf v. Lurenburg, Gerlach v. Veldenz, Heinrich v. Cazenelenbogen; die ministerialen: Heinrich, Madelbodo, Emicho, Einhard u. Einhard, Berenhard, Landolf, Friedrich, Wolfram. A. Limpurc 1129 ind. 7, epacta 28, concurr. 1, regn. Luithero rege. Acta Palat. III, 82. — Vergl. Schall, 20; Huperz, 35 u. 56; Götze, Beiträge z. G. d. Georgenstifts zu Limburg. in: Annalen d. Ver. f. Nass. Gesch. XIII, 245, 307. **212**
„	Mainz?	bestätigt die stiftung eines der Martinskirche zu Mainz unterworfenen Augustinerklosters zu Bolanden (später Hane) am Donnersberg durch Werner von Boland. Z.: Heinrich dompropst, Cuno decan, Thorenbert propst und magister, Heinrich cantor, Hode schulmeister (scolasticus magister) von St. Maria, Ruthard kellner, Erenfrid propst, Wekelo, Richard propst v. Sprenkirsbach; die laien: Albons v. Hachenvels, Oudo und Oudo, Embricho, Meingot, Luiffrid, Erlewin, Egilwart u. sein bruder Dudo, Dammo, Baldemar. A. 1129, ind. 7, episc. sui XII? (wohl XX.) Remling, Gesch. der ehem. Abteien und Klöster. II, 359; Lehmann, Gesch. der pfälz. Burgen. IV, 36; Köllner, G. v. Kirchheim-Boland u. Stauf. 13 u. 321; Bärsch, Kl. Steinfeld. 145; Scriba, Reg. III, nr. 5143. **213**
1129		Bischof Otto von Bamberg ertheilt dem bischof Meinhard von Prag, welcher seine würde auf unrechtem wege erlangt hatte, rathschläge, wie er der bestrafung entgehen könnte. Unter andern schreibt er: Consoletur etiam vos, quod in ecclesia Romana ordinatoris vestri auctoritas magna est; qui ante ordinationem vestram ita diligenter ordinem et libertatem electionis vestrae examinavit, ut iam amplius ista retractari non oporteat. Miramur etiam, quomodo nunc sibi contrarii sint illi, qui tunc, dato consensu, tam ordinationi quam electioni vestrae interfuerunt. Jaffé, Mon. Bamb. 417. (Cod. Udalr. nr. 239.) — Erben, Regesta Bohemiae. I, 97. nr. 217. **214**
„		verwirft die wahl von zwei bischöfen (Martin u. Gerhard) von Halberstadt. In episcopatu Halberstadensi duo episcopi per dissensionem clericorum et regularium statuuntur, set a rege et ab episcopo Adelberto ambo reprobantur. Ann. Erphesf. in: M. G. SS. VI, 537 u. Böhmer, Font. III, 575. (Ann. imp. Lothar.); auch: Chron. Sampetrin. ed. Stübel, in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 20. — Vergl. Friedberg, Die Narratio de electione Lotharii. in: Forschungen z. deutsch. G. VIII, 80; Bernheim, Lothar III u. das Wormser Concordat. 28. **215**

Datum	Ort	Inhalt
1129 ende bis 1130 Jan. 1	Speier	vermittelt nach der zweiten belagerung von Speier durch k. Lothar die übergabe der stadt und den friedensschluss. Spira secundo obsessa ab idibus Julii nsque kal. Januarii. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 207 u. M. G. SS. XVII, 24; Deinde satisfactione et pactione Spirensium cum imperatore, Maguntino mediante, composita, Bawariam usque regressus, castrum iam diu obsessum capit suosque ibi ad tutandos fines illos et ad conservandum sibi castrum locavit. Hist. Welfor. Weingartensis. in: M. G. SS. XXI, 464. — Vergl. Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 77; Huperz, 29 u. 54; Schall, 19; Giesebrecht, KG. IV, 36 u. 425. **216**
1130 anfang	„	weiht den altar des hl. Stephan im dom zu Speier. Dedicatum est altare s. Stephani, quod in australi parte novi monasterii situm est, a domino Adelberto Moguntino aeo in honorem domini nostri Jhesu Christi, et b. Mariae virginis, et omnium praecipue martyrum, et nominatim s. Stephani prothomartyris, Laurentii, Vincentii, Albani. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 207 u. M. G. SS. XVII, 24. **217**
† 1130 anfang		belegt auf anhalten des propstes und des abts von Nordheim den grafen Adolf v. Dassel mit dem banne, weil er jenes stift in brand gesteckt, wobei 15 stiftsherrn und 30 laienbrüder umkamen. Wollte er davon befreit sein, so musste er ein jungfrauenkloster auf 24 personen stiften, seine braut dort als äbtissin consecrieren lassen und dem kl. Northeim den schaden ersetzen. Lauenstein, Hist. episc. Hildesiensis. II, 53; Letzner. Dassel- u. Einbeck'sche Chronik. Buch I, c. 9. (S. 9[b]) und Buch VII, c. 7 (S. 128.) — NB. Diese und alle die folgenden nachrichten über die stiftung des kl. Fredelsloh durch Adolf v. Dassel, wie sie Letzner giebt, werden von Koken in: Vaterl. Archiv f. Niedersachsen. Jhrg. 1830. S. 166 u. 167, in entschiedenen zweifel gezogen; ob derselbe durchaus gerechtfertigt ist, wollen wir dahingestellt sein lassen. **218**
1130 Feb. 8	Basel	Auf seinen befehl vergleicht bischof Ulrich v. Constanz das kl. St. Blasien mit den weltgeistlichen wegen besetzung der kirche zu Bürglen mit weltgeistlichen. D. 6 id. Febr. fer. 7, a. 1130, ind. 8, reg. 5. A. Basileae. Herrgott, Geneal. Habsb. II, 154; Schöpflin, Hist. Z. B. V, 69; Stälin, Wirtbrg. Gesch. II, 322; Dümgé, Reg. Bad. 36; Hidber, Schweizerisches Urkundenregister. I, Heft IV, Nr. 1668. **219**
† 1130 April 7 bis 12	Moringen	Gegenwärtig als in der Martinskirche daselbst ein friedenstractat zur beendigung einer fehde des grafen Adolph von Dassel mit dem stifte zu Nordheim abgeschlossen ward. „Dieses ist verhandelt in der St. Martini kirchen a. c. 1130 in der woche nach Quasimodogeniti im fünften iahr Lotharii imperatoris und im ersten jahr Innocentii II, ind. 8 in gegenwart des erzbischofs zu Maynz, vieler herren und grafen, auch vielen edelknaben." Letzner, Dassel- u. Einbeck'sche Chronik, B. I. c. 10 (S. 10) u. B. VII, c. 8. (S. 129.); Domeier, G. v. Moringen. 91; Meier, Antiquit. Pless. 164. **220**
1130 Juni 20	Fritzlar	beurkundet, dass mit willen des bischofs Bernhard von Paderborn graf Widekind auf seinem eigengut eine kirche zu ehren der hl. jungfrau (Marienmünster) gestiftet u. dotiert hat. A. 1130, ind. 8, reg. 7 (?) D. Frideslarie 12 kal. Julii. Lünig, Reichsarch. XVII, 728; Würdtwein, N. subs. II, Einl. XVII; Würdtwein, Monast. pal. IV, 192; Georgisch, I, 536; Schaten, Ann. Paderb. I, 504; Erhard, C. d. Westf. II, 13; Gehrken, Die Errichtung u. erste Dotation der Abtei Marienmünster. in: Wigand, Arch. I, Heft IV, 92; Scriba, Regesten. III, 66. **221**
1130 sommer?	Thüringen?	Mit dessen gutheissen (cum pace et benedictione venerabilis Patris Adelberti Episc. Mog.) stiftet die gräfin Helinburgis von Gleichen zu ehren der hl. Dreifaltigkeit u. der hl. jungfrau Maria das kl. Volkenrode. A. d. 1130, ind. XIII (sic! wohl statt VIII.) Nach dem abdruck in Brückner's Kirchen- und Schulenstaat des Herzogth. Gotha. Th. I, Stück III, 229; Werneburg, Geschichtliches über die Grafen von Gleichen. in: Mittheilungen des Ver. f. Gesch. u. Alterthmsk von Erfurt. Heft VI, 8; Hermann, Verzeichniss der Thüring. Stifter u. s. w. in: Ztsch. d. Ver. f. thür. G. VIII, 59. **222**
1130 vor Sept. 1	Mainz	beurkundet, dass er in presentia majorum moguntine ecclesie tam clericorum quam laicorum die Mariengredenkirche in Mainz gegen herauszahlung von 5 pfund von den ansprüchen frei gesprochen habe, welche Theoderich auf güter derselben zu Eberbach u. zu Eltville erhoben hatte. Z.: Heinrich dompropst, Hartmann cantor u. cämmerer, Emicho propst

1130 vor Sept. 1	Mainz	zu Erfurt, Turenbert magister, Hartwin decan, Egeloff cantor, Arnolf graf, Gerlach graf, Ruthard vitzthum, Regenhard, Ernst, Volbert, Obert, Otto, Saleman, Ebo u. dessen bruder Ruthard. A. 1130, ind. 8. D. Moguncie, ord. 15. Joannis, R. M. II, 644; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 537; Würdtwein, N. subs. II, praef. XVI. **223**
„	Mainz?	beurkundet, dass graf Meginhard von Spanheim das von graf Eberhard gestiftete und ihm erblich überkommene kloster Schwabenheim in der Pfalz dem hl. Martin unter der bedingung übergeben habe, dass dort Augustinerchorherrn eingesetzt würden und trifft demgemäss verordnungen über die grundgesetze des klosters. Z.: Heinrich dompropst, Hartmann cämmerer, Cuno decan; die pröpste: Godescalc zu St. Maria im feld, Turenbert propst u. schulmeister, Marcolf v. Aschaffenburg, Heinrich v. Bingen, Godebold v. Fritzlar, Richard v. Dorla, Emicho zu St. Severus, Heinrich erzpriester, Ruthard kellner, Werenbold abt zu St. Jacob, Folchard abt zu St. Thisbod, Bernhelm abt v. Spanheim; die laien: Emicho graf u. Emicho graf, Berthold graf, Roricus, Eberhard, Hildebert; die ministerialen: Ruthard vitzthum, Dudo schultheiss, Embricho, Ernst, Erlewin, Folbert, Luthfrid. A. 1130, ind. 8. Trithemius, Chron. Sponh. II, 245; Guden, C. d. I, 89; Würdtwein, Dioecesis Mog. I, 7; Würdtwein, N. subs. II. Praef. XV. u. Monast. Pal. V, 126; Kremer, Diplom. Beiträge. 13; Scriba, Regesten. III, 67; Reisach u. Linde, Archiv f. Rheinische Gesch. II, 247; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. IV, 15; Lehman, Die Grafen v. Spanheim. I, 10; Back, Das Kl. Ravengirsburg. II, 192; Schallt 20; Görz, Mittelrh. Regesten. I, nr. 1824. **224**
„	„	überlässt auf bitte der äbtissin Gisla dem kl. Hildwardhausen zur vermehrung der pfründen der daselbst ministrierenden priester den zehnten der dortigen villa. Z.: die freien: graf Hermann (v. Winzenburg), Meginfrid, Dudo, Gebehard, Robert; die ministerialen: Conrad, Lambert, Adelbert, Haward, Arnold, Hugo, Diderich, Conrad, Dimo, Fridegorus, Heinrich. A. 1130, ind. 8. Scheidt, Vom Adel. 560; Hempel, Invent. I. 69; Würdtwein, N. Subs. II, praef. XVIII. **225**
1130 nach Sept. 1	„	erkauft zum täglichen unterhalt der canoniker des hl. Martin von den gebrüdern von Bruchmendingen 16 mansen zu Sulzheim im Nachgau in der grafschaft Emecho's von Schmidburg, 6 mansen zu Cigerenhusun und 8 zu Breunchweiler, mit der verordnung, dass der propst $\frac{1}{5}$ und die canoniker $\frac{4}{5}$ der einkünfte beziehen sollen. Z.: Heinrich dompropst u. propst zu St. Victor, Adelbert propst zu St. Peter, Cuno custos u. decan, Godebold hofkämmerer u. propst zu St. Peter in Fritzlar, Torenbert magister, Hermann cantor u. cämmerer, Marcolf propst zu St. Peter in Aschaffenburg, Heinrich propst in Bingen, Emicho propst zu St. Severus; die capelläne: Arnold, Asmar; die freien: Emicho graf, Conrad von Wallerestein, Meinhard v. Spanheim; die ministerialen: Wernher von Bolant, Conrad von Hagene, Herold von Aschaffenburg und dessen bruder Burchard, Emercho Rheingraf, Ruthard vitzthum, Dudo schultheiss. A. 1130, ind. 9. Guden, C. d. I, 91 u. 395. — Vergl. Dürr, Comment. de S. Martini monast. 21. in: Schmidt, Thes. juris eccl. III, 95; Zinkernagel, Hist. üb. d. Grenzen d. Riesgaues 1; Würdtwein, N. subs. II, S. XVI.; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. IV, 173; Schaab, Beiträge zur Beschr. d. Grossherzogth. Hessen. in: Archiv f. Hess. Gesch. I^b, 211; Köllner, G. v. Kirchheim-Boland u. Stauf. 13 u. 263; Schall, 20. **226**
1130 Nov. 29	Lorsch?	beurkundet, dass er auf bitte des Conrad von Bichenbach durch bischof Bruno von Strassburg die schlosscapelle zu Bichenbach zu ehren des hl. Bartholomaeus habe weihen lassen; auch habe er gestattet, dass daselbst auf Ostern und Pfingsten getauft werde und ferner, dass gedachter Conrad mit einwilligung des abts von Lorsch diese capelle mit dem zehnten des salischen landes in Alsbach, einem mansus in u. einem halben vor dem schloss Bichenbach sowie mit den hörigen Adelpreht und Cunegund dotiert habe. Z. die bischöfe: Bucco von Worms, Cunrad von Chur, Ulrich von Constanz, Bruno von Strassburg; Dimo abt von Lorsch, Heinrich erzdiacon u. propst zu St. Victor, Gorenbert scholaster, Emecho propst, Arnold capellan, Stephan erzpriester u. pfarrer, Godefrid pfalzgraf, Bertold graf von Lindevelse, Gerard graf und dessen bruder (Schneider liest „et semperfrey“ statt „et frater eius“), Heinrich von Berebach, Dammo und Sigbodo von Bucho, Heinrich von Cazelenbogo, Conrad mit dem beinamen Sporun. A. 1130, ind. VIII (?), 3 kal. Dec. Würdtwein, Diöc. Mog. I, 467; Würdwein, N.

Datum	Ort	Inhalt
1130 Nov. 29	Lorsch?	subs. II, praef. XVIII; Schneider, Erbachische Historie. Urk. 581; Wagner, Wüstungen in der Prov. Starkenburg. 1; Scriba, Regesten. I, 25. **227**
1130 Nov. 30?	Lorsch	weiht unter abt Diemo die neue klosterkirche daselbst. Principalem ecclesiam post incendium ejus anno per quinque episcopos consecrari fecit [Diemo], videlicet Adelbertum Maguntinae sedis archiepiscopum, Buggonem Wormaciensem, Brunonem Argentinensem, Udalricum Constantiensem, Cunradum Curiensem, anno dominicae incarnationis 1130, indictione 8, fratribusque in anniversaria ipsius dedicationis die talentum de reditibus hubarum in ipsa villa constituit. Chron. Laurešham. in: M. G. SS. XXI, 435. — Vergl. Falk, G. d. Kl. Lorsch. 82. (Das tagesdatum ergiebt sich mit ziemlicher gewissheit aus der anwesenheit der in der vorigen urk. als zeugen aufgeführten bischöfe.) **228**
1130 vor Dez. 12	St. Alban bei Mainz	entscheidet einen streit zwischen dem stiftskapitel St. Victor in Mainz u. dem abt und den mönchen des hl. Disibodus über zehnten vom salischen boden zu Sobernheim dergestalt, dass die mönche fortan den zehnten allein besitzen, dafür aber dem Victorstifte den Gotschalcshof am Stockburgthor, dessen grundzins vom erzstift für die zukunft erlassen wird, und einen mansus in Algesheim abtreten. Z.: Heinrich dompropst und propst zu St. Victor, Cuno decan u. domcustos, Tornbert magister, Hartmann cantor u. cämmerer, Heinrich propst von Bingen, Emecho propst in Erfurt; die canoniker zu St. Victor: Morard decan, Adelbero scholaster, Cunrad cantor, Hertwin custos; die freien: Rubert graf u. dessen bruder Arnold von Lurenburch, Gerlaus von Isenburch, Heinrich v. Kazenelenbogen, Sigebodo von Buchon, Bertolf graf v. Lindenveles, Sifrid graf von Nuringes, Cunrad von Walresten, Cunrad von Bichenbach, Anselhelm von Gumeldingen; die ministerialen: Ruthard vitzthum, Dudo schultheiss, Walpodus-Erluwin, Ernst u. dessen bruder Obert, Herold u. dessen bruder Burchard v. Hechestat, Emercho graf v. Rheingau, Werner v. Rudenseheim, Franco v. Waldaf. A. 1130, ind. VIII (VIIII?) Joannis, R. M. II, 581 (in dem auf d. stadtbibl. zu Mainz befindl. exempl. Bodmann's vielfach, namentlich auch ind. 8, verbessert.); Joannis, Spicilegium. 113; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 537; Würdtwein, N. subs. II, Praef. XVI; Scriba, Regesten. III, 66; Beyer, Mittelrhein. Urkb. I, 526. **229**
1130 Dez. 12	"	giebt eine zweite kürzere urkunde über den streit zwischen dem St. Victorstift u. den mönchen von Disibodenberg über den zehnten zu Sobernheim, worin er gegen verzichtleistung auf den zehnten dem Victorstift den Gotschalkshof u. den mansus zu Algesheim nun förmlich übereignet. Z.: Heinrich dompropst, abt Werinbold v. St. Jacob, Folcrad abt zu St. Disibodenberg, Cuno decan zu St. Martin, Hartmann cämmerer, Emicho caplan u. propst zu St. Severus in Erfurt, Arnold u. dessen bruder Rupert v. Lurenburch, Heinrich v. Kazenelenbogen, Bertolf v. Lindenfels, Adalbero v. Hachenfels; Embricho v. Gysinheim, Ernst u. dessen bruder Opert, Ruthard vitzthum, Embricho v. Bingen, Guntram und Waltpert v. Bingen; ausserdem noch von St. Victor: Morard decan, Adelbero schulmeister, Hartwin custos, Cunrad cantor, Stephan, Adalhalm. Fact. in monast. St. Albani 1130, ind. 9, pridie idus Decbr. Joannis, R. M. II, 582; Joannis, Spicil. 117; Würdtwein, N. subs. II, S. XVII; Scriba, Regesten. III, 66; Weidenbach, Reg. v. Bingen. nr. 53; Beyer, Mittelrhein. Urkb. I, 527; Schall, 20; Görz, Mittelrh. Regesten. I, nr. 1827. **230**
1130 Dez. 12?	St. Alban?	erzählt die stiftung des klosters Bischofsberg (später Johannisberg) im Rheingau durch erzb. Ruthard u. erklärt dasselbe für ein selbstständiges kloster, nachdem der abt von St. Alban zu Mainz auf seine bisher darüber gehabten rechte verzichtet hatte. Auch verleiht er dem kloster pfarrliche rechte und vermehrt die besitzungen desselben. Z.: Heinrich dompropst u. propst zu St. Victor, Cuno custos u. decan, Torinbert magister u. propst zu St. Johann, Hartmann cantor u. cämmerer, Heinrich propst v. Bingen, Emecho propst von [St. Severus in] Erfurt; die capläne: Arnold, Asmar, Berenger, Adelhart, Friedrich; die freien: Rutpert graf und dessen bruder Arnold v. Lurenburch, Gerlaus v. Ysenburch, Heinrich v. Kazenelenbogen, Sigebodo v. Bucho, Bertolf graf v. Lindenveles, Sigefrid graf v. Nuringes, Gerard v. Scowenburch, Cunrad von Walresten, Cunrad v. Biccenbach, Cunrad Spore, Cunrad v. Hagene; die ministerialen: Ruthard vitzthum, Dudo schultheiss, Walbot Erluwin, Ernst und dessen bruder Obert, Stephan und dessen sohn Wulverich, Herold

1130 Dez. 12? — St. Alban? — und dessen bruder Burchard v. Hechestat, Emercho graf v. Rheingau, Hartwin und dessen bruder Arnold von Winchel. A. 1130, ind. 7 (?) Guden, C. d. I, 80, etwas verschieden auch 84 mit ind. 8 u. reg. Loth. 6 und den zeugen: Werinbold abt zu St. Jacob, Heinrich dompropst, Cuno custos u. decan, Turinbert magister u. propst zu St. Johann, Hartmann cantor u. cämmerer, Heinrich propst von Bingen, Godescalc propst, Emmicho propst; die capelläne: Arnold, Asmar, Godescalc, Beringer, Adelhard; die freien: Gerlach graf von Feldenzun, Ruobert u. Arnold von Lurenburc, Heinrich v. Kazenelenbogen, Berthold graf und dessen bruder Sygefrid; die ministerialen: Ruothard vitzthum, Dudo schultheiss, Erlewin Waltbot, Dudo u. dessen bruder Mengot; von Bingen: Embricho, Ottwin, Waltbert, Gunthram; von Lorch: Hugo, Wyso; von Rüdesheim: Ernst u. dessen sohn Werinher, Arnold u. dessen bruder Ruodhard, Giselbert; von Geisenheim: Embricho, Cuonrad u. dessen bruder Mengot, Ruodhart u. dessen bruder Humbert, Ruodhard, Hartwich, Heinrich; von Winkel: Hartwich u. dessen bruder Arnold, Ruobert, Wolfrich, Gerung, Wolfgang, Marquard, Burcard, Humbert; von Hattenheim: Wolfram; von Eltville: Vdelbert, Roho, Ernst; von Steinheim: Eberhard, Embricho; von Waldaff: Franco u. dessen bruder Cuonrad; von Algesheim: Ottmar, Hugo; von Oggenheim: Bernewin. F. 1130, ind. 8, reg. Loth. 6. Auch bei Trithemius, Chron. Sponheim. 246; Schannat, Vind. liter. I, 154; Gallia Christiana. V, 449; Georgisch, Dipl. I, 537; Würdtwein, N. subs. II. S. XV; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. nr. 52. — Vergl. Würdtwein, Monast. pal. IV, 201; Bodmann, Rheing. Alterth. 64, 114, 194, 196, 202, 203, 205; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. III, 426; Bär, Nachr. II, 103; Rhein. Antiquar. II Abth., X, 698; Vogel, Beschrbg von Nassau. 597; Wittmann, Chronik der niedrigsten Wasserstände des Rheins. in: Zeitsch. d. Ver. f. Rhein. Gesch. und Alterth. in Mainz. Bd. II, Hft 2, S. 136; Schall, 64. **231**

c. 1130 — In einem bestätigungsschreiben des apostolischen legaten Gerhard für den neuerwählten abt Udalscalcus von SS. Udalrich und Afra zu Augsburg heisst es:.... Cui electioni apostolicae sedis legati, G(uillelmus) Praenestinus, A(zzo) Aquensis episcopus, A(delbertus) Mog. aens, ad quem ecclesia tua iure metropolis pertinet, fraternitatem tuam sat renitentem assensum praebere coëgerunt. M. G. SS. XII, 431; Jaffé, Mon. Mog. 397. (Epist. Mog. nr. 48.) **232**

1130? — antwortet dem bischof Otto von Bamberg, derselbe erinnere sich wol, wie er in seiner und anderer fürsten gegenwart bemüht gewesen sei, dem allgemeinen übel, von welchem er ihm schreibe, vorzubeugen. Der könig beliebe aber nicht, in irgend etwas auf ihn zu hören. (Et non placuit principi in aliquo nos audire vel exandire. Quid divina miseratio de his ordinaverit, humana mens non sufficit perscrutari. Sed tamen hoc interim tecum pertimescimus, ne multam et indiscretam elationem gravior et indignior ruina subsequatur.) Wenn der könig einen guten rath annähme, so würden sie bei ihm gemeinsam dahin wirken, dass alles zum nutzen des vaterlandes und zur ehre des reiches beigelegt werde. Jaffé, Mon. Bamb. 435. (Cod. Udalr. nr. 252.) — Vergl. Huperz, 33 u. 55; Niemann, Die Wahl Lothar's v. Sachsen. 12 u. 17; Giesebrecht, KG. IV, 51, 100. **233**

1131 März 29 — Lüttich — Zeuge bei k. Lothar III, welcher die kirche der hl. Maria zu Beuron in seinen schutz nimmt u. dem convente das recht der freien wahl eines vogtes verleiht. Stumpf, RK. nr. 3258; auch: Meiller, Reg. d. Erzb. v. Salzburg. 22; Stumpf, Acta imp. nr. 96. — Vergl. Schum, Vorst. z. Dipl. K. Lothar III. S. 27, welcher die echtheit dieser urk. gegen Stumpf in schutz nimmt. **234**

1131 März — „ — Reichsversammlung oder synode, auf welcher papst Innocenz II, fünfzig bischöfe und viele weltliche grosse zugegen waren. Sinodus apud Leodium civitatem sub papa Innocentio congregatur; ubi praesente rege Lothario residentibus 50 episcopis, cum innumeris diversorum ordinum personis, Otto Halberstatensis episcopus, dudum Romae ab Honorio papa depositus, rursum Halberstatensi aecclesiae annitentibus cunctis praeficitur, rursum episcopali investitura a papa Innocentio donatur. Statuitur quoque ab omnibus secundum decreta canonum illud antiquum, quod semper erit innovandum, presbiteros castos et sine uxoribus esse, missam autem uxorati presbiteri neminem audire debere. Ibi et Adelbertus marchio de Saxonia deponitur, et Heinricus comes, qui et ipse Saxo loco eius marchio constituitur. Ann. Erphesfurd. in: M. G. SS. VI, 538; Indeque pro-

Datum	Ort	Regest
1131 März	Lüttich	fectus [papa] apud Leodium Belgicae urbem synodum episcoporum convocans, regem Lotharium ad defensionem sanctae Romanae ecclesiae invitavit. Qui nil cunctatus, exposito tamen prius modeste, in quantum regnum amore ecclesiarum attenuatum, investituram ecclesiarum quanto sui dispendio remiserit, auxilium Romanae ecclesiae promittit. Ottonis Frising. Chron. Lib. VII. in: M. G. SS. XX, 257. — Vergl. Hefele, Concil. V, 366 flgde.; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. II, 365; Binterim u. Floss, Supplem. concil. Germ. (Prospectus) 7; Schall, 19; Giesebrecht, KG. IV, 63. **235**
1131 März?	„	Zeuge bei k. Lothar III, welcher der St. Johanniskirche zu Lüttich das marktrecht bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3259; auch: Meiller, Reg. d. Erzb. v. Salzb. 23. — Vergl. Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 97; Huperz, 54. **236**
„	„	Zeuge bei abt Heinrich von Hersfeld, welcher mit der St. Servatiuskirche zu Utrecht das patronatsrecht zu Gülse gegen das in Monasheim vertauscht. A. Leodii 1131, ind. 9. praes. rege Lothario III. Wenck, Hess. Landesgesch. II, 80. — Vergl. Stumpf, Acta Mag. XVII, note 9. **237**
1131 u. Juni 24	Mainz	Concil, auf welchem über den streit bezüglich der wahl eines neuen erzbischofs von Trier verhandelt wurde und bischof Bruno von Strassburg seiner würde entsagte. Concilium Moguntiae habitum, praesente Lothario rege, praesidente Matheo Albanensi cum Moguntino archiepiscopo, ubi Bruno Argentinensis episcopus, praesentibus Augustense, Eichstedense, Babinbergense, Wirzeburgense, Spirense, Wormatiense episcopis, a clero et populo super violentia, intrusione et consecratione impeditus, in manus archiepiscopi et cardinalis Argentinensem resignavit episcopatum. Annal. Disib. in: Böhmer, Font. III, 208. u. M. G. SS. XVII, 24. — Vergl. Rühl, Recherches etc 123; Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 103 flgde.; Hefele, Concilieng. V, 365; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. II, 365; Schall, 20; Huperz, 30 u. 54; Bernheim, Lothar III u. das Wormser Concordat. 28. **238**
1131 vor Sept. 1	Mainz?	beurkundet, dass ihm die edle frau Ida v. Rendela, die tochter Eberhard's von Frussdebrat, ihr aus 20 mansen bestehendes allodialgut zu Woverebach im gau Wetterau, in der grafschaft des grafen Bertold von Nurings übergeben habe, und schenkt hievon einen mansus der kirche des hl. Georg, wo die frau Ida begraben ist, die übrigen 19 aber, deren jeder jährlich 10 malter frucht erträgt, den chorbrüdern des hl. Martin zum täglichen unterhalt. Z.: Heinrich dompropst u. propst zu St. Victor, Adelbert propst zu St. Peter, Cuno custos und decan, Tornbert magister, Hermann cantor und cämmerer, Marcolf propst zu St. Peter in Aschaffenburg, Heinrich propst in Bingen, Emicho propst zu St. Severus [in Erfurt]; die capläne: Arnold, Asmar, Berenger; die freien: Bertolf u. dessen bruder Sigfrid graf von Nuringen, Gerlach von Veldence, Emicho graf v. Liningen, Bertolf v. Lindenvels, Dammo und Godfrid v. Nithe, Sigebodo von Bucho, Cunrad von Walrestein, Adelbert v. Lude, Cunrad v. Bickebach, Gerard von Hagenhuse, Gerard von Chelverowen (Kelberau), Gerlaus und dessen bruder Ortwin von Budingen, Herimann v. Stechelenberc, Gerard von Walenstat; die ministerialen: Ruthard vitzthum, Dudo schultheiss, Erlwin Walpodo, Embrico Rheingraf, Herold und dessen bruder Burchard, Wernher von Rudensheim, Wichant vitzthum von Aschaffenburg. A. 1131, ind. 9. sub. Lothar III rege. Guden, C. d. I, 98; Dürr, Comment. de S. Martini monasterio. 22; Würdtwein, Notitia de Ilbenstadt. 16; Würdtwein, N. subs. II, Einl. XVIII. — Vergl. Eigenbrodt, Urk. Nachrichten üb. d. Grafsch. Kaichen. in: Archiv f. Hess. G. I, 272; Bodmann, Von dem Besthaupte. 50; Nachrichten über Klöster des Prämonstratenser Ordens. in: Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein. I, 176; Scriba, Regesten. II, 20; Wagner, Die geistl. Stifte. Prov. Starkenburg u. Oberhessen. I, 142. **239**
„		übergiebt eine censualin des altars in Uderadeshausen auf bitten des grafen Giso von Gudensberg als ministerialin dem kl. Hasungen erblich und legt den zins, welchen sie bisher dem altar entrichtet hat, den ausgetauschten hörigen auf. A. 1131, ind 9. Falckenheiner, Beiträge zur Kenntniss des Germ. Rechts. in: Zeitsch. f. Hess. Gesch. II^{b}, 9. **240**
1131		überweist und bestätigt besitzungen des kl. Eberbach, entfernt aber die regulierten canoniker aus demselben, weil sie es hatten in verfall kommen lassen (Postea vero cum per incu-

1131

riam et omnimodam negligentiam eorum quos eidem loco preesse fecimus institucio regularis discipline decresceret, et omnis prorsus divini cultus religio ibi deficeret), und übergiebt es nach dem rathe der cleriker und laien mit allen seinen gütern dem hl. Johannes auf dem Bischofsberg, welches kloster er noch mit genannten besitzungen ausstattet. Z.: Wernher abt zu St. Alban, Werinbold abt zu St. Jacob, Heinrich dompropst, Anshelm propst zu Mariengreden, Cuno decan, Turnpert magister, Hermann cantor u. cämmerer, Embricho, Guntram u. Ortwin von Bingen, Embricho, Conrad u. Mengot von Gisenheim, Hertwich, Arnold u. Embricho von Winckel, Vdelbert, Roho u. Ernst von Eltville, Franco u. Conrad von Waldaff. F. 1131. Guden, C. d. I, 94; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 7; Würdtwein, N. subs. II. praef. XVIII; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. Nr. 54. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 175, 180 u. 452; Bär, Diplom. G. v. Eberbach. I, 151 u. 665 mit dem siegel der urk. vor dem titel; Schall, 21. 241

" stiftet das kl. Eberbach von neuem (die erste stiftung fällt nach Bär in's jahr 1116), übergiebt es den vom hl. Bernhard erbetenen Cisterziensern, in denen die mainzer kirche einen samen der verloren gegangenen ordnung erhalten soll (Vocavi ergo per litteras meas supplicatorias ad partes Alemanie venerabilem virum, orbi notum, pro singularis gratie privilegio, videlicet dominum Bernhardum, abbatem de Claravalle: rogans eum suppliciter et attente, quatenus de ipsa domo sua transmittat unum conventum monachorum, quod et fecit; deputans eis abbatem dn. Ruthardum, virum spectabilem, in omni religione et virtutibus probatum; ut sic in predictis viris semen quoddam ordinis ecclesia Moguntina susciperet, et in confinio ipsius favente deo semen religionis pullularet.), und dotiert dasselbe mit dem ihm eigenthümlich zuständigen hofe Leheim. (Sciendum tamen, quod prefatum allodium cum omnibus suis appendiciis, terra est libera, et omnino proprecaria [proprietaria in dem transsumpt bei Rossel am unten a. o. und bei Waitz am unten a. o.]; ita ut, preter solam decimam, nulli quicquam debeat, neque solvat.) Z.: Wernher abt von St. Alban, Werinbold abt von St. Jacob, Heinrich dompropst, Anshelm propst zu Mariengreden F. 1131. Guden, C. d. I, 96; Rossel, Urkb. d. Abtei Eberbach. I, 13 als transsumpt d. urk. von 1139 April 30. durch welche Conrad d. ä. von Rüdesheim und Nicolaus von Scharpenstein die stiftungsurkunde von Eberbach recognoscieren. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II, Praef. XIX; Würdtwein, Monast. palat. I, 215. note b; Joannis, R. M. I, 546; Severus, Mog. eccles. 61; Bodmann, Rheing. Alterth. 891; Bär, Diplom. G. d. Kl. Eberbach. I, 16, 33 u. 53. (Einen umfangreichen auszug aus diesem werk s. in der Beilage z. d. Amtsblatte f. Eltville u. s. w. Jhrg. 1858. nr. 2—31.); Scriba, Regesten. I, 25; Görz, Die Kirche zu Mittelheim. in: Annalen d. Ver. f. Nass. Alterth. III, Heft II, 96; Heber, Die neun Schottenklöster in Mainz u. s. w. in: Archiv f. Hess. Gesch. IX, Heft II, 254; Rheingauer Geschichts- u. Wein-Chronik. 98; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. III, 246; Vogel, Beschrbg. von Nassau. 583; Waitz, Urkunden d. deutsch. Verfassungsg. d. 11 u. 12 Jhrhdts. 40. note 1. — Noch ist eine aufzeichnung vorhanden, welche die übergabe des kl. Eberbach an die Cisterzienser erzählt. Dabei wird erwähnt, dass erzb. Adelbert nach entfernung der conventualen das kl. Eberbach zuvörderst mit allem zugehör dem kl. Bischofsberg unentgeltlich überliefert, von diesem aber dann für 50 pfund silber zurückgekauft habe. (mutavit quod antea fecerat, nequaquam auferens violenter semel collata, sed quod prius dederat gratis, redemit de manibus monachorum de monte, datis eis L argenti libris.) Hieran schliesst sich eine genaue beschreibung des thales, das er in die hand Ruthard's, des ersten cisterzienserabts zu Eberbach, giebt „ad honorem dei et beate marie, quatinus esset mansio et inhabitatio tam monachorum tunc presentium quam futurorum propter deum regulariter vivere volentium." Bodmann, Rheing. Alterth. 180; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 10. 242

" gestattet dem bischof H(einrich) von Olmütz den sitz des bisthums aus der bisherigen allzukleinen (St. Peters)kirche (in die St. Wenzelskirche zu Olmütz) zu verlegen. O. d. Boczek, Cod. Moraviae. I, 203; Jaffé, Mon. Mog. 397. (Epist. Mog. nr. 49.) 243

" erbaut eine kirche des hl. Augustinus zu Erfurt. Guden, Hist. Erfurt. in Joannis, R. M. III, 147 (nach einem MS. in Wien und separatausgabe. 33. — Vergl. Schall, 22. 244

Datum	Ort	Regest
1131		wird von böhmischen abgeordneten aufgefordert, ein urtheil über den bischof Meinhard von Prag zu fällen. (Quam ob rem duo de canonicis Pragensis ecclesiae...... ad archiepiscopum Magontinum et episcopum Bambergensem missi sunt, ut qualecunque judicium Megnardo episcopo imponerent, ipse aequanimiter susciperet.) Cunon. Wissegrad. contin. Cosmae. in: M. G. SS. IX, 137. — Vergl. Frind, Kircheng. Böhmens. I, 199. **245**
1132 Aug. 19		Engelfrid, abt zu St. Emmeram in Regensburg, beschuldigt den edlen herrn Sigebodo von Scharzfeld (Scartfelden), sich einige dem genannten kloster beigelegte güter in Thüringen zugeeignet zu haben. Die sache wird vor den erzb. Adelbert v. Mainz, in dessen diöcesse berührte güter liegen, gebracht, welcher den beschuldigten zurecht weist. (....interdicens domino Sigibotoni, ne unquam intromitteret se illorum [sc. censualium], nec quidquam molestiae illis inferret.) F. 1132, ind. 10, 14 kal. Sept. Scheidt, Orig. Guelf. II, 509. nr. 62; Wersebe, Beschr. d. Gauen zwischen Elbe u. Weser. 64. — Verg. Huperz etc. 35. **246**
1132 vor Sept. 13	Mainz	verkündet, dass sein verwandter Robert von Lurenburg das von demselben zu ehren des hl. Florian gestiftete Benedictiner-mönchskloster Schönau dem hl. Martin (dom zu Mainz) übergeben habe und beurkundet die grundgesetze dieses klosters. Z.: Heinrich dompropst u. propst zu St. Victor, Adelbert propst zu St. Peter, Cuno custos u. domdechant, Tornbert magister und propst, Emercho propst zu St. Severus, Arnold burggraf, Meginhard v. Spanheim, Gerlach von Veldens, Robert von Lurenburg, Godefrid von Nidehe, Ruthard vitzthum, Dudo schultheiss, Irliwin Walbodo. A. 1132, reg. 7. D. in Moguntia. Guden, C. d. I, 103; Kremer, Orig. Nass. II, 160; Schliephake, Gesch. v. Nassau. I, 198. — Vergl. Trithemius, Chron. Sponh. II, 243; Severus, Mog. eccles. 67; Schöpf, Nordgau-Ostfränk. Staatsg. II, 41, note; Wenck, Hist. Abhandlungen. 61; Würdtwein, N. subs. II, S. XIX; Reinhard, Kleine Ausführungen. II, 139; Würdtwein, Monast. pal. IV, 171; Rettung der Freiheiten des Kl. Schönau. 1753. Beilagen, S. 1; Vogel, Beschrbg. v. Nassau. 199; Ueber die stiftung des kl. Schönau handelt Prof. Nebe, Die hl. Elisabeth u. Egbert v. Schönau. in: Annalen d. Ver. f. Nass. Alterthumsk. VIII, 157. note 1; Schall, 22; Kolbe, 12. **247**
† 1132 Nov. 15	Fredeslohe	weiht daselbst ein frauenkloster, welches graf Adolf v. Dassel in folge des zur beilegung eines streits mit dem stifte zu Nordheim i. j. 1130 geschlossenen tractats (s. oben nr. 220) hatte bauen müssen, zu ehren des hl. Augustin und des hl. Blasius. 1132 am tage Briccius. war der 13 Nov., ind. 10. Letzner, Dassel- u. Einbeck'sche Chron. B. VII, c. 11 (S. 130b.); Domeier, G. v. Moringen. 174. — Vergl. unten bei erzb. Arnold nr. 22. **248**
1132 Spt. 13 bis Dez. 31?	Mainz?	schenkt den canonikern des hl. Martin 10 mansen zu Praunheim im gau Wettereiba, in der grafschaft des grafen Gotfrid von Nurings, sammt dem pfarrsatz von den zugehörigen zehnten der drei villen Ursel, Heddersheim u. Husun, welche der erzbischof mit eignen geldern von Godefrid v. Bruch u. Heinrich v. Wicmannesdorf u. deren gattinen gekauft hatte. Z.: Heinrich dompropst u. propst zu St. Victor, Adelbert propst zu St. Peter u. St. Stephan, Cuno dechant, Turenbert schulmeister, Hartmann cantor u. kämmerer, Godeschalk propst zu St. Maria im feld, Godebold propst zu Fritzlar, Emicho propst von [Durlohun] Dorla, Godeschalk propst v. Mugestat, Gozbert u. Adelhart capelläne; Wilhelm pfalzgraf, Heinrich sohn des markgrafen Luibald, Arnold graf v. Mainz, Ludewig graf von Thüringen, Ernst graf, Sizzo graf, Sigefrid u. dessen bruder Bertolf grafen von Nurings, Emicho graf u. dessen bruder Gerlach, Megenhard v. Spanheim, Wolfram v. Wertheim, Embricho vitzthum, Dudo schultheiss, Erlewin Walpodo, Dudo u. dessen bruder Meingot, Volpert, Ernst, Ruthard, Ebo. A. 1132, reg. 8. Guden, C. d. I, 105; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 163. nr. 210. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II, praef. 19; Hananisches Magazin. Jahrg. 1779. S. 151; Vogel, Beschrbg. v. Nassau. 865; Höfling, G. von Lohr; Scriba, Regesten. II, 20; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlsmünde. 35; Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt V, 141; Tettau, Ueber d. Aechth. d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkerode. in: Ztsch. für Thüring. G. VIII, 263. **249**
1132	Aschaffenburg	bestätigt verschiedene dem hl. Johann baptist auf dem Bischofsberg von genannten wohl-

Datum	Ort	Inhalt
1132	Aschaffenburg	thätern gemachte schenkungen. Z.: Embricho, Cunrad u. Meingot von Geisenheim, Embricho, Guntram, Ottwin u. Waltbert v. Bingen, Arnold u. Hartwin von Winkel. D. Aschaffenburg. 1132. Guden, C. d. I, 101 ex autographo; Würdtwein, N. subs. II, S. XIX; Bodmann, Rheing. Alterth. 203 note r; Weidenbach, Reg. d. Stadt Bingen. nr 55; Scriba, Reg. III, 66. **250**
† 1132		erneunt Hermann als den ersten propst von Fredelsheim u. sendet ihn von Rusteberg dorthin. Letzner, Dassel-Einbeck'sche Chronik. B. VII, c. XVI. (S. 135.) — Vergl. Domeier, G. v. Moringen. 181. **251**
††c.1132		K. Lothar III bemerkt in einem schreiben, in welchem er dem herzog Heinrich von Bayern die hut des reiches überträgt und ihm namentlich die feindseligkeit des herzogs Friedrich von Schwaben gegen dasselbe abzuwenden aufträgt, dass der letztere schon mehrfache friedensanträge durch die erzbischöfe von Mainz und Cöln und andere gemacht habe. Kortüm, Urkundl. Beiträge. in: Schlosser u. Bercht, Archiv f. G. u. Lit. II, 368; Wattenbach, Iter Austriacum. 1853. in: Archiv f. Kunde österr. Gqq. XIV, 43 u. 72; Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 117 flgde.; Huperz, 31. **252**
„		Herzog Heinrich von Bayern warnt den k. Lothar III, welcher ihm für die dauer seiner anwesenheit in Italien den reichsschutz übertragen hat, vor dem erzbischof von Mainz. (Ad hoc Moguntino archiepiscopo totum cor vestrum aperire nolite, sed tantum prae caeteris vos eum diligere demonstrate, quia loquitur vobis in dolo verba pacifica, sed voluntas est aliena: mel in ore portat, sed fel sub velamento cordis occulta, sicut portitor vobis dixerit. Ohne dat.) Kortüm, Urkundl. Beitr. in: Schlosser, u. Bercht, Archiv f. G. u. Lit. II, 369; Wattenbach, Iter Austr. 1853. in: Archiv f. Kunde österr. Gquellen. XV. (1855,) 43, 50 u. 73. — Vergl. Stälin, Wirtemb. G. II, 62. **253**
1133 gegen anfang		dankt dem bischof Otto von Bamberg für die nachricht von dem glück des königs in Italien und von dem unglück des gegenpapstes Anaclet II. Dann bittet er um nachricht über das colloquium, welches die baierischen fürsten in Bamberg halten und an dem der herr von Salzburg theil nehmen wolle. Schliesslich empfiehlt er ihm einen kaufmann, damit derselbe ein gerechtes urtheil bei ihm finde. Jaffé, Mon. Bamb. 448. (Cod. Udalr. nr. 261.) Vergl. Jaffé, Lothar d. Sachse. 180; Huperz, 35 u. 56. **254**
1133 Juni 17	Erfurt	schenkt dem stifte Jechaburg zwei slavische orte, Ascolweswenden u. Nanzenrad, und den zehent in Almenhausen u. Ebesrode. D. Erpisfort 15 kal. Julii 1133, ind. 11. Z.: Wernher abt zu St. Peter in Erfurt, Adelbert propst zu St. Maria, Meinzo propst im spital, Roricus (?) in monte sancti Ciriaci primus; die capläne: Heinrich, Adelard, Heinrich, Friedrich, Mazelin, Rodolf, Berenger priester; die ministerialen: Embrico vitzthum v. Mainz, Meingod cämmerer, Echelward truchsess u. dessen brüder Rodolf, Erhat u. Herold; die marschälle: Hartlin u. Gernrod. Stumpf, Acta Mag. 18. **255**
1133 Juni 18	„	befreit gewisse zu Erfurt gelegene und der St. Severuskirche gehörige gärten von der kopelweide (pascuis nostre episcopalis copule) und den ansprüchen der marschalke und begabt die zinspflichtigen besitzer dieser gärten mit demselben freien besitzrecht, wie es andere bürger und leute haben, welche in Erfurt freie erbgüter aus der hand des erzbischofs erhielten: Z.: die pröpste: Adelbert zu St. Maria, Heinrich von Jechaburg, Godebold von Fritzlar: die capläne: Berenger, Rudolf, Giselbert, Friedrich, Mezzelin und ich Heinrich vidi et scripsi; die grafen: Ernst, Sizzo; die freien: Hermann von Wodenesberg, Gunzelin; die ministerialen: Adelbert, Hermann, Northelach, Ruthger schultheiss, Widelo und dessen sohn Hermann, Berthold. A. 1133. ind. 11, reg. 8. D. in Erpeffort 14 kal. Julii. Guden, C. d. I, 107; Falckenstein, Thür. Historie. 484. u. Erfurt. Chronik. I, 58; Faber, Die Freygüter und Freyzinsen im Erfurtischen. 71. — Vergl. Schöttgen, Invent. 34; Würdtwein, N. subs. II, S. XX; Schultes, Dir. dipl. I, 303; Michelsen, Der Mainzer Hof zu Erfurt. S. 3; Derselbe, Rechtsdenkmale aus Thüringen. 293; Hermann, Bibl. Erfurt. 334; Sybel, Zeitsch. XX, 201; Kirchhof, Die ält. Weisthümer d. Stadt Erfurt. 183 u. 207; Lambert, Die ält. G. d. Stadt u. Verf. von Erfurt. 26; Tettau, Ueber die Aechth. d. Stiftungsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthumsk. v. Erfurt. V, 141. **256**

Datum	Ort	Regest
1133 Juni 20	Erfurt	schenkt auf bitten der gräfin Kunigund v. Beichlingen, mit consens des propstes Heinrich zu Jechaburg, die pfarrkirche zu Aldesleve (Oldisleben) dem kloster daselbst. Z.: Heinrich propst von Jekeburg, Godebold propst von Fritzlar, Werner abt zu St. Peter, von Aldesle abt Hillin; die capelläne: Werenger, Rodolph, Heinrich, Giselbert, Friderich, Mezzelin; die grafen Ernst, Sizzo, Hermann von Godenesberch, Ditmar von Roslar; die ministerialen: Luard, Rodolph, Werner, Gernod, F. 1133, ind. 11, 12 kal. Julii. (Otto), Thur. sacra. 716; Mencken, SS. R. G. I, 616; Schamelius, Kl. Oldisleben. 32; Feller, Hist. des Hauses Braunschweig. 299; Schöttgen, Invent. 34; Schultes, Dir. dipl. I, 304; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 34. — Vergl Tettau, Ueb. d. Stiftungsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. d. Ver. f. Thür. G. VIII, 263 u. Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 141. **257**
1133 Juni?	„	beurkundet, dass Werner, vogt des hochstifts Halberstadt, nachdem er sich nicht sowohl mit thorheit als vielmehr mit wuth benommen hatte, seine vogtei auf verlangen des bischofs Otto resigniert habe, und bestätigt als apostolischer legat die alte freiheit der Halberstädter kirche. F, 1133, ind. 11. D, Erphesfort in ecclesia b. Marie astante universo loci illius clero et populo. Ledebur, Archiv XIII, 148. **258**
„	Erfurt?	übergiebt die ihm von dem bischof Bernhard von Hildesheim geschenkten reliquien des hl. Godehard dem Augustinerpropst Meinzo in Erfurt. 1133. Nachricht aus dem Reliquienverzeichniss des kl. Ichtershausen vom Jahre 1190. Rein, Thur. sacra. I, 64. **259**
1133 vor Sept. 13	Mainz?	schenkt den canonikern des hl. Martin ein von einem freien manne namens Hugo erkauftes gut zu Zozenheim im Nachgau in der grafschaft des grafen Emicho von Smedeburch gelegen. Z.: Heinrich dompropst u. propst zu St. Victor, Marcolf propst zu St. Peter in Aschaffenburg, Godescalc propst von Mucstat; die capelläne: Berenger, Adelhard und Friderich; graf Arnold von Lurenburg, Dietrich von Geilenhusen, Gerhard graf u. dessen bruder Heinrich von Berbach, Dammo u. Sigebodo von Bucho, Cunrad von Bichenbach, Gerhard von Hagenhusen, Gerhard von Kelberhowe, Berewich u. dessen bruder Meginlaus, Embrico vitzthum, Wernher von Ruthenesheim, Burchard u. dessen bruder Rudolf von Hegestat, Eigelward u. dessen bruder Rudolf. A. 1133, reg. 8. Guden, C. d. I, 110; Wagner, Kleinere Mittheil. in: Archiv f. Hess. Gesch. XII, 456; Würdtwein, N. subs. II, S. XX; Scriba, Regesten. III, 66; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. IV, 29. **260**
„	„	beurkundet, wie Emmecho, ein ehemaliger canonicus von St. Victor, nachdem er wegen seiner dienste in den besitz von zwei propsteien gekommen war, dem Victorstift ein aus eignem geld erkauftes haus bei Mariagreden geschenkt habe. Z.: Heinrich dompropst u. propst zu St. Victor, Cuno custos u. decan, Tornpert propst u. magister, Hartmann cantor u. cämmerer; die canoniker zu St. Victor, Morard decan, Albero scholaster, Cunrad cantor, Hertwin custos, Arnold burggraf, Rupert und Arnold von Lurenburch, Hermanus Bavarus, Anselm von Gumeldinge; die salmänner: (fideijussores) Ernst u. Folbert, Embricho vitzthum, Dudo schultheiss, Dudo u. dessen bruder Meingoz. A. 1133, ind. X (?), reg. VIII. Joannis, R. M. II, 583; Würdtwein, N. subs. praef. XX; Scriba, Regesten. III, 66. **261**
1133 nach Sept. 13?	„	schenkt den chorbrüdern des hl. Martin das 20 mansen betragende und jährlich 23 schweine und zwei pfund entrichtende gut zu Burebach, welches er für 120 mark von dem neu gestifteten kloster Jlbenstadt erkauft hatte. Z.: Heinrich dompropst u. propst zu St. Victor, Cuno custos und decan, Burcard schulmeister, Hartmann cantor, Gozbert propst zu St. Johannis bapt.; die capelläne: Hertwin, Arnold erzpriester, Giselbert, Adelhart; die laien: Arnold burggraf, graf Gerhard von Berbach und dessen bruder Heinrich, Rupert und dessen bruder Arnold graf von Lurenburg, Heinrich von Cazenelenbogen, Dammo von Bucho, Sigebodo; die ministerialen: stadtcämmerer Meingoz, vitzthum Embrico, Walpret von Bingen, Burchart von Eggestat und dessen bruder Hermann, Wernher von Ruthenesheim, Eigelwart und dessen bruder Rudolf von Gisenheim. A. MCXXXV (?), ind. XI (?), reg. 9, imp. 1. Guden, C. d. I, 113; Dürr, Comment. de S. Martini monast. 22. (in: Schmidt, Thes. juris eccl. III, 95.); Würdtwein, Notit. de Jlbenst. 21; Würdtwein, N. subs. II, praef. XXI; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. nr. 56. — Vergl.

Datum	Ort	Inhalt
1133 nach Sept. 13?	Mainz?	Höfling, G. v. Lohr. 385; Scriba, Reg. II, nr. 268; Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg u. Oberhessen.) I, 143. **262**
1133 Oct. 21	Mainz	Synode. Entscheidet während derselben (Präsidente una nobiscum venerabili sanctae Crucis in Jerusalem Cardinali paelato Gerhardo, et reverendis fratribus archiepiscopo Magdeburgensi Nortbertho, et ejus suffraganeo de Habelenberc Anshelmo; coepiscopis nostris Ottone Babenbergensi, Gebehardo Eistatensi, Buccone Wormaciensi, Sigefrido Spirensi, Meginhardo Pragensi, abbatibus, archidiaconis, prepositis, et aliis innumeris religiosis fratribus in concilio.) auf päpstlichen befehl den langjährigen streit zwischen dem bisthum Halberstadt und dem kloster Hersfeld über die zehnten im Hassegau und Friesenfeld zu gunsten des letztern. Z.: die erzdiacone v. Mainz: Heinrich dompropst, Adelbert propst zu St. Peter, Godescalc propst zu St. Maria, Cuno decan, Hartmann cantor, Heinrich propst v. Bingen; die äbte Wernher v. St. Alban, Wernbold v. St. Jacob, Folchard v. St. Disibodenberg, Bernhelm v. Spanheim, Gerhard v. St. Maximin bei Trier, Conrad herzog v. Zerringen; die grafen Arnold burggraf, Imicho von Smedeburg, Gerlach von Veldenza, Berthold v. Nuringen u. dessen bruder Sigfrid, Gerhard v. Berebach u. dessen bruder Heinrich, Embricho v. Thidesse, Gozmar v. Richenbach; die ministerialen v. Mainz: Embricho vitzthum, Embricho von Pingen, Walpertus, Dudo, Meingoz, Ernst, Obpraht, Ruthart; die ministerialen von Fulda: Reginhard v. Salzungen, Berengoz v. Spanla, Bernhard v. Erdal, Warmund v. Druonbach; die ministerialen von Hersfeld: Widilo von Hanscuheslebo, Ludeger v. Dorndorf, Dieterich v. Almunderode, Gerlach v. Loubach, Bern, Wille, Walcun. F. Moguntie 1133, ind. XI (?) XII kal. Novbr. Wenck, Hess. Landesgesch. II, 81; Steiner, Das Freiger. Wilmundsheim. 33; Schultes, Dir. dipl. I, 305. — Die obige sentenz (sententiam ..... a venerabili fratre nostro Adelberto Mog. aeo tunc apostolice sedis legato .... datam) ward von papst Eugen durch bulle von 1148? März 19 (Dat. Remis iiii kal. Apr.) bestätigt. Jaffé, Reg. Pontif. Rom. nr. 6394. **263**
1133 Oct. 23	„	Zeuge bei k. Lothar III, welcher dem bisthum Bamberg die abtei Sueiga (Mönchsmünster) schenkt u. unterstellt. Stumpf, RK. nr. 3286. — Vergl. Huperz. 31 u. 55. **264**
1133	Mainz?	beurkundet, dass die freie frau Emerwip sich u. ihre eigenleute männlichen geschlechts (cum potestate masculini generis) dem hof in Droumersheim übergeben habe unter der bedingung, dass jeder derselben diesem hofe jährlich 8 pfennige reicht, nach deren tod aber das vieh und die kleidung der verstorbenen eben diesem hofe zufallen soll. Z.: Dudo, Redenger, Wernher, Emcho, Conrad, Gerhard und noch mehrere. A. 1133, ind. II (?), epacta 6, concurrente 7. Vidimus der mainzer richter vom 25. Nov. 1241. Baur, Hess. Urkk. III, 582. **265**
1133 bis 1134		bestimmt dem bischof Otto I. v. Bamberg auf sonntag nach himmelfahrt einen termin zu Mainz, um mit ihm den streit des bischofs v. Halberstadt mit einigen canonikern in untersuchung zu ziehen. (Sed quia prudentia vestra in negotio hoc nullo modo possumus carere, rogamus vos et rogando auctoritate nostra injungimus, quatenus proxima dominica post ascensionem N. nobiscum ad diffiniendam hanc discordiam velitis adesse.) Jaffé, Mon. Bamb. 450. (Cod. Udalr. nr. 263.) **266**
„		Bischof Otto von Halberstadt ruft die hilfe des bischofs Otto von Bamberg gegen seine feinde an. Von dem erzb. Adelbert sagt er: „Nos ergo, tanta tamque inaudita infamatione perculsi, Moguntinae sedis archiepiscopo rem omnem scriptis aperuimus huiusque rei consilium et auxilium quesivimus. Qui litteris ad ecclesiam nostram directis, omnimodis nos excusavit, electionemque nostram iustam et canonicam fuisse comprobans, criminatores nostros reconciliari nobis condigna satisfactione praecepit.“ Und gegen ende des schreibens spricht er die bitte aus: „Proinde rogamus, quatinus litteras vestras ad metropolitanum dirigatis et, ut in causa nostra diligens esse velit causa vestri, efflagitetis.“ Jaffé, Mon. Bamb. 449. (Cod. Udalr. nr. 262.) — Vergl. Huperz. 34. **267**
1134 anf.		beklagt sich bei dem bischof Otto I v. Bamberg über den ruin der kirchlichen freiheit durch einmischung der weltlichen fürsten bei den wahlen der bischöfe. (Quid enim restat ad cumulum doloris nostri? cum videamus canonicas episcoporum electiones ad nutum principis cassari et pro beneplacito suo ipse substituat, quos libuerit) u. dergleichen, wobei

1134 anf.		er einige beispiele anführt, und treibt den bischof an, zur wiedererlangung der kirchlichen privilegien alles aufzubieten. Quia extrema quaelibet perpeti satius est, quam talem ac tam ignominiosam videre et sustinere ecclesiae injuriam et contricionem. Jaffé, Mon. Bamb. 451. (Cod. Udalr. nr. 264.) — Vergl. Jaffé, Lothar d. Sachse. 144; E. Friedberg, Die Narratio de electione Lotharii. in: Forschungen z. deutschen G. VIII, 83; Huperz. 32; Niemann, Die Wahl Lothar's. 12; Bernheim, Lothar III u. das Wormser Concordat. 32 u. 44; Giesebrecht, KG. IV, 96. **268**
1134 April 25	Quedlinburg	Zeuge bei k. Lothar III, welcher die Quedlinburger kaufleute in seinen besondern schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3295; auch: Mader, Antiqq. Brunsw. 232; Kettner, Kirchenhistorie v. Quedlinburg. 40; Schwarz, Mantissa. 1117; Mascov, Comment. de rebus imp. etc. 60; Historie der Pfalzgr. zu Sachsen. 118; Schöttgen, Invent. 35; Schultes, Dir. dipl. I, 310; Janicke, Urkb. d. Stadt Quedlinburg. 10. — Vergl. Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 155; Huperz. 33; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 35; Schum, Vorst. z. dipl. K. Lothar III. S. 14. **269**
1134 Juni 6	Merseburg	Zeuge bei k. Lothar III, welcher dem bisthum Bamberg abermals die abtei Suaiga (Mönchsmünster) schenkt. Stumpf, RK. nr. 3299. — Vergl. Jaffé, Lothar d. Sachse. 156; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 36. **270**
1134 vor Sept. 1	Erfurt	beurkundet, dass der freie Ditmar von Kirchberg die hörige Hermengart sammt ihren kindern nebst zehen mansen, welche jene zu erblehen erhalten sollen, dem St. Peterskloster auf dem berge zu Erfurt zu ministerialen übergeben habe. Z.: Werner abt zu St. Peter mit allen seinen untergebenen brüdern; die freien: Folrat u. dessen bruder Hertac .... Reinolt, Meinwart, Ortwin, Waltberc. A. 1134, ind. 12. Guden, C. d. I, 112; Schannat, Vind. II, 1.; Falckenstein, Thür. Chron. II, 480; Avemann, Burggr. von Kirchberg. Dipl. 1; Falckenstein, Historie v. Erfurt. I, 59; Märkische Forschungen. III, 30; Georgisch, Dipl. I, 547; Analecta cisrhenana, Vorrede 10. 11; Schöttgen, Invent. 35; Würdtwein, N. subs. II. Praef. XXI; Schultes, Dir. dipl. I, 313. — Vergl. Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 264; Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthumsk. v. Erfurt. V, 142. **271**
1134 Oct. 26	Fulda	Zeuge bei k. Lothar III, welcher die besitzungen der abtei Hersfeld bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3300. **272**
1134		bestätigt die schenkung der capelle u. des hofes Nenthres durch die bürgerschaft von Bingen an das kl. Eberbach. Z.: Cuno decan, Hermann cantor; die laien: Ortwin v. Bingen, Mengot v. Gisenheim, Embricho v. Winkel, Ulberth, Roho, Ernst von Eltville. F. ab. a. inc. dom [mcxxxiiii] Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 14. — Vergl. Beilage z. Amtsbl. von Eltville u. s. w. 1858. S. 27. **273**
„		bestätigt dem kl. Johannisberg den besitz von 3 mansen in Algensheim im Nahgau. Bodmann, Rheing. Alterthümer. 64; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. III, 444; Scriba. Regesten. III, 66. **274**
1135 Jan. 3	Rusteberg	genehmigt den verkauf dreier mansen zu Ettemissun an das kl. Fredesloh seitens des Bernolf, welcher ursprünglich ein freier mann war, sich dann aber (malens dei et sanctorum suorum seruus appellari, quam vano libertatis nomine gloriari) mit allen seinen gütern dem hl. Martin zu Mainz als ministerial übergeben hatte. Z.: Walther propst zu Nordhausen, Godescalc propst zu Heiligenstadt; die laien: Dudo castellan zu Rusteberg, Godescalc graf, Theoderich, Lambert vitzthum; die ministerialen: Conrad, Sigebodo, Haward, Arnold, Hugo, Adelbert, Hartwich. F. 1135. D. in Rusteberc 3. non. Jan. (Scheidt), Cod. dipl. zu Mosers Braunschw. Staatsrecht. 694; Hempel, Invent. I, 72; Letzner, Dassel- u. Einbeck'sche Chronik. B. VII, c. 9. (S. 129.); Ledebur, Ueber die Ministerialen. in: Märkische Forschungen. III, 72. **275**
1135 Feb. 17	Mainz	consecriert den bischof Johann von Prag. Postquam vero pontificales dignitates, id est baculum et annulum sibi tradidit, imperator ad archiepiscopum Mogontinum misit illum, ut Deo dignum praesulem ordinaret. Itaque praesul Johannes 13 kal. Martii ab archiepiscopo suo ordinatus cum laetitia et gaudio magno remeavit. Canon. Wissegrad. cont.

38*

Datum	Ort	Regest
1135 Feb. 17	Mainz	Cosmae. in: M. G. SS. IX, 141. — Vergl. Frind, KG. Böhmen's. I, 201; Friedberg, Die Narratio de elect. Lotharii. in: Forschungen z. deutsch. G. VIII, 82; Bernheim, Lothar III u. das Wormser Concordat. 33 reduciert das obige datum „13 kal. Martii" fälschlich auf den 18. April. Die beziehung des „sibi tradidit" auf den bischof als das subject scheint mir verfehlt. **276**
1135 März 17	Bamberg	Reichstag. Zeuge bei k. Lothar III, welcher einen gütertausch zwischen herzog Heinrich v. Bayern u. dem abt von Mallersdorf (Madelhardesdorf) bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3304; auch: Meiller, Reg. d. Erzb. v. Salzburg. 27. — Vergl. Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 160; Huperz. 33; Schall. 19; Reitzenstein, Reg. der Gr. von Orlamünde. 36. **277**
1134 Juni 4 bis Sept. 1 oder 1135 vor Juni 4	Mainz?	erneuert das den Mainzern i. j. 1118 (?) verliehene privileg. Secunde autem confirmationi interfuerunt: Heinrich dompropst u. propst zu St. Victor, Adelbert propst, Heinrich custos, Hartmann dechant, Gozbert propst, Willehelm graf von Luzelenburc, herzog Fritherich, auch burggraf Arnold, Arnold graf u. dessen bruder Rutbert von Lurenburc, graf Hermann von Salm u. dessen bruder, Otto von Rineck, Emmecho graf u. dessen bruder Gerlaus, graf Gerhard u. dessen bruder Heinrich von Berbach, Heinrich von Cazenelenbogen, Dammo u. Sigebodo von Bucho, Embrico vitzthum; von Geisenheim: Dudo schulz, Obret, Richelin, Arnolt, Arnolt, Helperich, Herman; Die officialen: Folpreth, Ebbo, dessen bruder Ruthart, Wernher, Eigelwart, Dudo. A. mcxxxv (?), ind. XIII(?), reg. VIIII (?), imp. II. Guden, C. d. 120. — Vergl. oben nr. 76. **278**
1135 vor Juni 4	Mainz	beurkundet, dass der freie mann Eberhard von Stein auf bitte des abtes Wernher, neun mansen zu Albich im Nahgau in der grafschaft des grafen Emicho zum heil seiner seele der kirche des hl. Alban zu Mainz geschenkt hat und dass die mönche hierauf dessen kinder mit 72 mark abgefunden haben. Z.: Heinrich dompropst u. propst zu St. Victor, Hartmann decan u. propst, Gozbert cantor u. propst, Gerlach canoniker, Ruthard kellner; die freien: graf Emmecho, Godebolt, Hildebrant; die ministerialen: Arnolt u. dessen söhne Helprich u. Heriman, Ruthart u. dessen söhne, Arnolt, Thiedo von Erbenheim, Heinrich von Bodenheim, Fulrat u. dessen söhne. A. 1135, ind. 13, reg. 10, imp. 2, in Moguncia. Joannis, R. M. II, 746; Würdtwein, Dioc. Mog. I, 7. u. N. subs. II praef. XXII. — Vergl. Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. IV, 31; Scriba, Reg. III, 67. **279**
1135? vor Juni 4	„	verleiht dem stiftskapitel von St. Victor einen ort zur anlegung einer eignen mühle zwischen der steinernen brücke bis Rudolfshausen. Z.: Heinrich dompropst u. propst zu St. Victor, Hartmann propst u. decan, Gozbert propst und cantor; die canoniker derselben kirche: Morard decan, Adelbero scholaster, Cunrad cantor, Hertwin custos, herzog Friedrich, Arnold u. dessen bruder Rupert v. Lurenburg, graf Sigfrid v. Nuringes, Gerart v. Hagennhese, Adelbert v. Jude; die ministerialen: Embricho vitzthum, Meingoz cämmerer, Dudo schultheiss, Otto verwalter. A. 1135, ind. XI (?), reg. Lotharii VIIII (?) imp. II. D. Moguntia. Joannis, R. M. II, 583; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 549; Würdtwein, N. subs. II, praef. XXII; Wagner, Die Wüstungen d. Prov. Rheinhessen. 103; Wagner, Kleinere Mittheil. in: Archiv für Hess. Gesch. XII, 456; Scriba, Regesten. III, 67 u. Anhang. 335 c. 1174; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. III, 235; Schall. 24. **280**
1135 vor Sept. 1	„	confirmiert die schenkungen an die propstei Philippszell im Nahegau durch die äbte von Hornbach, namentlich den besitz der kirchen zu Hareweschem (Harxheim) u. Busenesheim (Bosenheim), dann des orts Rorbach mit der kirche. Z.: Heinrich dompropst u. propst zu St. Victor, Adelbert propst zu St. Peter, Heinrich custos, Hartmann decan und propst, Gosbert cantor und propst, Godescalc propst zu St. Maria im feld, Heinrich propst von Bingen, Adelhard propst zu St. Sever; die freien: burggraf Adelhard, graf Emecho von Linigen, graf Emmecho von Kircberc und dessen bruder Gerlach, graf Arnolf u. dessen bruder Rupert von Lurenburg; die ministerialen: Meingoiss cämmerer, Embricho vitzthum, Dudo schultheiss. 1135, ind. 13. A. in Moguntia. Würdtwein, Dioc. Mog. I, 334; Crollius, Orig. Bipont. I, 125. — Vergl. Acta Palat. I, 288; Scriba, Regesten. III, 67; Büttinghausen, Beiträge z. pfälz. G. II, 248. Schall. 24; Kolbe. 12. **281**

Datum	Ort	Inhalt
1135 Oct. 11	Mainz	beurkundet, dass ritter Werner v. Boland dem von ihm erbanten Boland (später Hane) ein von dem cleriker Chunrad von Oppenheim erkauftes gut nebst der capelle in Boland übergeben, und dass dessen wittwe und söhne dazu noch das gut zu Nirwenburc (Neuenburg) gefügt haben, welches nebst dem berg und der capelle das kloster „firma francorum lege" besitzen soll. Z.: Heinrich dompropst, Hartmann decan, Arnold erzpriester, Emicho graf v. Liningen, Sigebold v. Valkenstein, Nibelung vitzthum von Worms, Meingot cämmerer. A. 1135, ind. II (?) reg. 11, imp. 3. D. Moguntie 5. id. Oct. Remling, Gesch. der ehem. Abteien u. Klöster. II, 359. — Vergl. Lehmann, Gesch. der pfälz. Burgen. III, 16; Nach Kremer's Urk. Sammlg. in: Köllner, G. v. Kirchheim-Boland und Stauf. 14,322 u. 369; Bärsch, Kl. Steinfeld. 145. 282
1135	Mainz?	bestätigt dem kloster des hl. Christoph in Ravengiersburg (Revengeresburch) die schenkungen der wittwe Gertrudis von Honrein (Horn) u. ihrer tochter Albrada über ihre güter zu Honrein, Bubach, Scuppel (?) u. Fankel, sowie des ritters Emich v. Walbach über ein gut zu Riesweiler (Runeswilere) u. Bubach. Z.: Heinrich dompropst, Hartmann decan, Gosbert cantor, Heinrich propst, Godescalc, Adelhard burggraf, Emicho graf, Gerlach, Emicho, Reinbert, Giselbert, Ruthard. A. 1135. Würdtwein, Subs. dipl. V, 403; Beyer, Mittelrh. Urkb. I, 535; Moser, Braunschw. Staatsr. 694; Märkische Forsch. III, 72; Back, G. v. Ravengirsburg. 27; Widder, Kurpfalz. III, 486; Görz, Mittelrh. Regesten. I, 512. 283
„	Speier	weiht den kreuzaltar im dom zu Speier. Dedicatum est altare, quod situm est ad aquilonem in novo monasterio, a dom. Adelberto I archiep., in honorem domini nostri Jhesu Christi et sanctae crucis et praecipue sancti Petri apostolorum principis et omnium apostolorum. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 208 u. M. G. SS. XVII, 25. — Vergl. Remling, Der Speierer Dom. 189. 284
1136 Jan. 8	„	Zeuge bei k. Lothar III, welcher die Prämonstratenserabtei St. Paul in Verdun bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3314. — Vergl. Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 169; Huperz. 33; Schum, Vorst. z. Dipl. K. Lothar III. s. 36. 285
1136 März 1	Goslar	wählt mit kaiser Lothar, dem päpstlichen legat Gerhard und dem bischof Bernhard von Hildesheim den bischof Rudolf I von Halberstadt. Lotharius imperator in media quadragesima Goslarie conventum habuit, cui Gerhardus cardinalis interfuit. Ibi Rodolfus, Halberstadensis eclesie vicedominus, canonice eligitur etc. Ann. Saxo. in: M. G. SS. VI, 770; Anno igitur 1136, indictione 14, regni vero Lotharii 11, imperii 3, ecclesia Halberstadensi non habente pastorem, imperator Lotharius, Gherardus cardinalis, apostolicae sedis legatus, Albertus Moguntine sedis archiepiscopus, Bernardus Hildensemensis episcopus cum multis religiosis viris conveniunt ad electionem, et invocata Spiritus sancti gratia, domnus Rodolfus vicedominus, vir paciens et quietus et vita honestus, pari voto totius cleri et unanimi consensu populi in episcopum est electus, in dominica Letare Jherusalem, 6. Nonas Martii. Gesta episcopor. Halberstad. in: M. G. SS. XXIII, 106. — Vergl. Niemann, G. v. Halberstadt. I, 231; Friedberg, Die Narratio de electione Lotharii. in: Forschungen z. deutsch. G. VIII, 83; Huperz. 34; Giesebrecht, KG. IV, 110 u. 443. 286
1136 April 12	Erfurt	weiht den bischof Rudolf I von Halberstadt... post prox. pascha in dominica, qua cantatur Jubilate, Idus (?) Aprilis a predicto aeo Mog. Herpesforde benedictionem episcopalem rite accepit etc. Gesta episc. Halberst. in: M. G. SS. XXIII, 106; .... et 2 Idus Aprilis Erpesford in episcopum consecratur. Ann. Saxo. in: M. G. SS. VI, 770. — Vergl. Leuckfeld, Ant. num. Halberst. 52; Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 169. 287
1136 frühjahr?	Lippoldsberg?	besiegelt dem kl. Lippoldsberg die urkundliche aufzeichnung über dessen von einer gewissen Aksnit von Beudeleben herstammende güter. (zehen mansen in Altenwinethen u. Niuzagen) Z.: Lampert graf, Godefrid u. Bruno dessen bruder, Widelo v. Hanscisleve, Arnost v. Radele, Godebold u. dessen sohn Godebold, Athelbert v. Frankenhuson, Herimann, Othelrich, Berchtold. A. 1136, ind. 14, imp. Lothario. Stumpf, Acta Mag. 21. — Vergl. unten bei erzb. Heinrich 1142—1153. aus: Wigand, Archiv f. G. Westfalens. V, 42. 288
„	Reinhardsbrunn?	setzt für das kl. Reinhardsbrunn mit consens des abtes, des vogts graf Ludwig u. des con-

Datum	Ort	Inhalt
1136 frühjahr?	Reinhardsbrunn?	vents fest, nichts von den gütern des klosters zu weltlichen zwecken, namentlich nichts für kriegsdienste zu verwenden. 1136. Möller, Gesch. v. Reinhardsbrunn. 30. **289**
1136 Mai 14	Merseburg	Zeuge bei k. Lothar III, welcher die abtei Formbach in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3318; auch: Czerwenka, Ann. et act. piet. Dom. Austr. 265; Meiller, Reg. d. Erzb. v. Salzburg. 27; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 177. nr. 232. — Vergl. Jaffé, K. Lothar d. Sachse. 175; Huperz, 35. **290**
1136 Mai 15	"	Zeuge bei k. Lothar III, welcher die erneuerte stiftung des kl. Bürgel bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3319; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 178. nr. 233. — Vergl. Wegele, in: Thür. Gqq. II, 271 note 2. **291**
1136 Aug. 16	Wirzburg	Zeuge bei k. Lothar III, welcher dem stifte Bamberg den tribut in vier slavischen provinzen schenkt. Stumpf, RK. nr. 3324; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 179. nr. 236; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 36. — Vergl. Giesebrecht, KG. IV, 112 u. 443. **292**
"	"	Zeuge bei k. Lothar III, welcher die elbzollabgaben zu Tangermünde, Mellingen und Elbei zu gunsten der magdeburgischen kaufmannschaft ermässigt. Stumpf, RK. nr. 3325; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 180 nr. 237. **293**
1136 Aug. 19	"	verwandelt das nonnenkloster in Homburg in ein mönchskloster unter versorgung der zurückbleibenden nonnen. Z.: die erzbischöfe: Bruno von Cöln, Adalbert von Trier, Andreas von Utrecht, Conrad von Magdeburg, Adelbero von Bremen; die bischöfe: Uto von Naumburg-Zeitz, Meginhard von Merseburg, Otto von Bamberg, Heinrich von Regensburg, Hebrehardus Constanc. (ist durchstrichen aber nicht ersetzt, vielleicht zu lesen: Gebehardus Eystaettensis), Walther von Augsburg, Udalrich von Constanz, Adelbero von Basel, Hebrehard (richtiger Gebehard) von Strassburg, Sifrid von Speier, Bucco von Worms; markgraf Adelbert, markgraf Conrad, graf Sigefrid von (Bonnebork) Bomeneburg, Ludwig landgraf, Ludolf von Waltingerode, Widekint von (Swalbenberge) Swalenberge, Bernhard von Hildenesheim; graf Sizo, graf Ernst und dessen bruder Lambert, graf Cristian von Rotenburg. A. 1136, ind. XIII. (?). D. Herbipolis 14 kal.... Förstemann, in den neuen Mittheilungen des thür. sächs. Vereins. VII, Heft IV, 39; Krannichfeld, Nachrichten von Homburg. 44; Göschel, Chronik d. Stadt Langensalza. I, 116; Görz, Trier. Reg. zu obigem datum. S. 331; Hoffmann, Otto I, episc. Bab. 38; Schultes, Dir. dipl. I, 325; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 181. nr. 238; (hiezu die recension in den Götting. gelehrt. Anzeigen. 1870. II, 1188 von Cohn). — Vergl. Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenth. 116; Tettau, Beitr. z. d. Regesten der Gr. v. Gleichen. in: Mittheilungen des Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 142; Giesebrecht, KG. IV, 443. **294**
1136 Aug.	"	Zeuge bei k. Lothar III, welcher zu Wirzburg den reichsgerichtsspruch zu gunsten des collegiatstiftes Neumünster daselbst über die zugehörigkeit der demselben insbesondere durch Regenhard von Endsee entzogenen zinsleute bekräftigt. (Nach der urk. des bischofs Embricho von Wirzburg). Stumpf, RK. nr. 3328 und Acta imp. nr. 100. **295**
1136 vor Sept. 1	Mainz?	beurkundet, wie er den streit zwischen den brüdern von St. Mariengreden und seinem dienstmann Roho über ein gut in Afalterbach beendigt hat, nämlich so dass Roho als der älteste seines geschlechtes das gut gegen einen jährlichen zins erblich besitzen solle. Z.: die pröpste: Heinrich dompropst, Adelbert, Adelhard, Gottschalk; Heinrich, Ruding, Adelbero; die laien: Gernot, Ebbo, Gerhart, Hartwin, Folbreht, Godebolt, Herolt. A. 1136, ind. 14. Böhmer's, MS. nach Kindlinger's Sammlungen. Bd 131, 185. **296**
1136 Dez. 27		ordiniert den abt Cuno des kl. Disibodenberg. Dominus Cuono, (abbas sancti Dysibodi,) ordinatus 6 kal. Januar. a domino Adelberto I. seniore Moguntino archiepiscopo. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 209 u. M. G. SS. XVII, 25. **297**
1111 bis 1137		Die Märker (merchere) von Thietmelle übergeben ihm durch die hand ihres vogtes Albert von Schauenburg auf rath weiland des magisters Bovo aus Fritzlar den ort Weissenstein. (Wilhelmshöhe bei Cassel.) Z.: Heinrich propst von Bicheburg, Godescalc von Heiligenstadt, propst Hartwin, capellan Lambert auch vitzthum zu Rusteberg. Enthalten in der

1111 bis 1137	urk. des erzb. Heinrich dd. Geismar 14 Dec. 1143. Ledderhose, Zur Gesch. des Kl. Weissenstein. in: Justi, Hess. Denkw. IV^a, 32. **298**
„	ertheilt seinen consens zur ernennung Sibold's zum procurator des kl. Lippoldsberg. Porro post huius beati viri [Bettonis] discessum, secundum utrorumque decretum, et tocius congregationis huius et domini episcopi, senioris scilicet Adelberti, consensum, dominus Siboldus hunc locum suscepit in Christo regendum. Chron. Lippoldesb. in: Böhmer, Font. III, 261; M. G. SS. XX, 550. **299**
„	versieht den dom zu Mainz mit einem prächtigen dach ..... nec mora civitas una cum principali templo, quod ipse magnifico tecto munierat, igne cremata est. Ann. Palid. in: M. G. SS. XVI, 79. **300**
1111 Aug. 15 bis 1137 Juni 23	Uebersicht der schenkungen, welche der mainzer domkirche zur zeit des erzb. Adelbert I gemacht wurden, nämlich: In Thüringen das gut des herrn Dammo von Ettersburg; das gut des herrn Wicmann in Apolde, die propstei in Ettersburg (Vergl. urk. v. 9. März 1123 nr. 123.) und die propstei in Hagen; das gut des markgrafen in Geimungun; in Vigharderode und Ichstetin 24 mansen, welche graf Erwin und frau (domina) Helinburc dem erzbischof gegeben haben; die burg, welche die frau Riggardis und ihr sohn Rudolf dem erzbischof geschenkt haben; das gut in Udenhusin, welches graf Berenger gegeben hat; das gut in Udenhusin, welches graf Berenger gegeben hat; das gut in Englide u. Gruze, welches Herr Helwig u. dessen gattin übergeben haben; die burg Meldingen, welche herr Gerwin zugleich mit allen seinen gütern in Thüringen hergegeben hat; in Meldingen 8 mansen des markgrafen Heinrich; die thüringischen güter des herrn Gunzelin; die burgen Gliche und Muleburch mit dem berg genannt Reberc u. Breidenride, welche pfalzgraf Wilhelm und dessen mutter mit zustimmung des markgrafen Adelbert gegeben hat. (Verg. Heinemann, C. d. Anhalt I, Abth. II, 203, nr. 271; Heinemann, Albrecht d. Bär. 136 u. 137; Werneburg, Geschichtsliches über d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheilungen d. Ver. f. G. v. Erfurt. VI, 5) die abtei Gerinrode, welche die frau Riggardis und deren söhne Udo und Rudolf gegeben haben; ausserdem übergaben dieselben den Alberich mit seinen söhnen Udo u. Eckebert sowie den sohn des Udo von Megenwardesburc mit allen deren gütern; das gut des Christian von Waldeche; das gut in Eichelolveshusen, welches Udalrich mit allen nutzniessungen dem erzbischof u. dem hl. Martin übergeben haben; die burg Kahenstein, welche Rembold gegeben hat; Holzhusin, welches Udalrich übergeben hat; die burg Malsburg, welche Folcold u. Udalrich mit gütern und ministerialen dem hl. Martin und dem erzbischof übertragen haben. (Vergl. urk. v. 9. April 1124 nr. 149); die burgen Holzhusun u. Alstat, die hälfte von Brubach und die abtei Breitenau, welche graf Wernher (von Griningen) mit seinen gütern zwischen Rhein, Main u. Werra geschenkt hat. (Vergl. urk. v. 7. Juli 1123 nr. 133); das gut, welches herr Hugo in Nezehe, Munstere u. Stenhem gegeben hat; die abtei Ameneburg; das gut des Matheridus in Quecbrunnen, Sahsun und allenthalben, welches graf Rudolf geschenkt hat; das befestigte Alterheim; die ministerialen um Neunkirchen herum des grafen Adelbert, welche seine tochter und deren gemahl markgraf Conrad geschenkt haben; die burg Dingenburc, das feste Oberoldeshusun nebst den beiden burgen Itstein u. Eppenstein, welche graf Udelrich gegeben hat. Ausserdem güter in Burebach (Vergl. urk. v. 1133 nr. 262), Braunheim (Vergl. urk. 1132. Sept. 13 — Dez. 31. nr. 249), Spurchenheim (Vergl. urk. v. 1128, nr. 204), Sulzheim (Vergl. urk. v. 1130 nr. 226), Gisenheim, Blithneseheim, Saulheim, Mumenheim, Wizericheshelm, Brunichwilre (Vergl. urk. v. 1130 nr. 226) und Zozenheim (Vergl. urk. v. 1133 nr. 260), welche der erzbischof käuflich erworben u. den chorbrüdern des hl. Martin geschenkt hat. Guden, C. d. I, 395—398; Würdtwein, N. subs. II, praef. XXIII. — Vergl. Wolf, G. d. Eichsfeldes. I, 145; Tettau, Beitr. z. Gesch. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheilungen d. Ver. f. Gesch. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 139 (mit dem jahr 1111—1116); Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde I, 139; Schenk, Beiträge z. althess. Territorialg. in: Archiv f. Hess. G. XIII, 435 u. 440. u. im Correspondenzblatt des Gesammtvereins u. s. w. 1874 nr. 9, S. 68. **301**
c. 1120 bis 1137	Der clerus der bamberger kirche erinnert ihn daran, die angelegenheit, deren behandlung er übernommen, zum austrag zu bringen. (Ex promissione itaque vestra, quam per legatum

Datum	Ort	Regest
c. 1120 bis 1137		nostrum audivimus, in spem adducti, iterum ostium misericordiae vestrae pulsamus et pedibus vestris provoluti oramus, ut causam nostram, quam tractandam pro gratia vestra suscepistis, sicut vobis moris est, pro honore vestro, tum pro dilectione episcopi nostri tum pro nostra semper mansura devotione perfecte et integre terminetis.) Hierauf schildert er die ihm durch gewisse kriegsleute zugefügten schäden und verwüstungen, und erwartet hilfe von seinem [des erzbischofs] rath und seiner macht. **Jaffé**, Mon. Bamb. 527. (Epist. Bamb. nr. 31.) **302**
1137 März 7	Seligenstadt	schenkt 6 mansen von seinem eigengut zu Metersheim (Mechtersheim) im Speiergau der von ihm unmittelbar neben der domkirche neuerbauten hofkapelle des hl. Godehard (ad capellam curtis nostre in Moguncia, parieti Ecclesie beati Martini contiguam et a nobis a fundamento constructam) mit dem beding, dass aus den einkünften jährlich ein gewisses auf die beleuchtung verwendet werde. Z.: Luitfrid, abt von Seligenstadt, Heinrich dompropst, Heinrich domcustos, Marcholf propst von Aschaffenburg, Heinrich propst v. Bingen, Adelhard propst v. St. Severus, graf Berthold von Nuringen, Berewis v. Aschaffenburg und dessen bruder Magenlaus, Gerhard und dessen bruder Engelhard v. Kelberowe; die ministerialen des hl. Martin: Embricho vitzthum, Cunrad und dessen bruder Volmar, Sigelward v. Gisenheim u. dessen bruder Rudolf, Herold Kraft von Eltwil, Roho, Gernot, Hartlieb marschalk. A. MCXXXVI (?), ind. XV, reg. XII, imp. tercio (?) D. Seligenstadt non. Marcy. **Würdtwein**, Dipl. Mog. II, 541; **Mone**, Zeitschrift f. G. d. Oberrheins. II, 433; **Scriba**, Regesten. III, 67. — Vergl. **Bär**, G. d. Kl. Eberbach (Das Grab Adelberts I von Habel) I, 120. note 50; **Falk**, Kunstthätigk. in Mainz. 10; **Falk**, Die Cataloge der vorbonifacian. Bischöfe. 9. **303**
1137 März 26		Papst Innocenz II trägt ihm auf, die angehörigen des kl. St. Emmeram zu Regensburg gegen den ritter Sigebotus in schutz zu nehmen. D. Viterbii 7 kal. Aprilis. **Jaffé**, Reg. Pontif. nr. 5588; Mon. Mog. 398. (Epist. Mog. nr. 50.) — Vergl. **Zirngibl**, Abhandlung über den Exemtionsprocess. in: Neue hist. Abhandl. d. bayer. Akad. d. Wissensch. I[b], 52; **Huperz**, 35 u. 36. **304**
1137 Mai 2	Walkenried	weiht die kirche daselbst und nimmt das kloster in seinen schutz. Anno Christi 1137. 2 May magna solennitate consecratum est monasterium Walkenredense in honorem B. Mariae semper virginis, et S. Martini episcopi, ab Alberto aeo Moguntino, praesentibus multis episcopis, abbatibus, praepositis, dominisque secularibus quam plurimis. — Archiepiscopus aram primariam consecravit, et quindecim particulas de sanctorum reliquiis illi inclusit. **Eckstrom**, Chron. Walkenred. 46. Cum ab Henricus pleraque aedificia absolvisset, Adelheidis fundatrix toto in eo erat, ut priusquam satis concederet, novum hoc opus suum pro more istorum temporum rite inauguretur. Evocato itaque ad se archiepiscopo Moguntino Adelberto, utpote dioecessano, ipsi suum in divini honoris augmentum a se constructum ac liberalissime dotatum monasterium commendavit, obnixe rogans, ut illud in tutelam et patrocinium Moguntinae ecclesiae, haud dedignaretur recipere. Non poterat non annuere precibus religiosissime foeminae antistes, ideoque praesentibus plerisque Saxoniae episcopis ac multis ecclesiastici quam politici ordinis viris magna solennitate ac pompa, anno MCXXXVII. VI. non Msji monasterium Walckenredense in honorem omnipotentis dei, b. Mariae semper virginis et S. Martini episcopi consecravit, illudque in huius et ecclesiae suae suscepit tutelam, diris devovens illos, qui res monasterii quovis modo violarent, redderentve deteriores arae primariae ab se dedicatae XV sanctarum particulas reliquiarum includebat. Adelbertus, cujus exemplum reliqui episcopi sequebantur. **Hoffmannus** de dedicatione monast. Walkenredens. in antiquitat, suis W. ms. lib. 1. cap. 13. in: **Leuckfeld**, Antiquitat. Walckenred. 44. — Vergl. **Huperz**, 35. **305**
1137 Juni 20	Fritzlar	beurkundet, dass er den ort Fredelsloh (Fridesele) in seinem bisthum gefreit, dort zu ehren der hl. jungfrau u. des hl. Blasius eine kirche erbaut, die er mönchen Augustinerordens übergeben u. mit genannten rechten u. besitzungen ausgestattet habe. Zugleich bestätigt er eine schenkung des grafen Rudolf v. Frankenleben u. seines bruders Hartwich an das nonnenkloster Fredesloh. (Fridelsee). Z.: Adelbert propst zu St. Maria in Erfurt, propst Heinrich von Jechabarg, propst Walther von Nörten, propst Godebold von Fritzlar; die

1137 Juni 20 | Fritzlar

laien: landgraf Ludwig, graf Sigfrid von Boimeneburg, Tuto castellan von Rusteberg, graf Ernst und dessen bruder Lambert; die ministerialen: Lambert vitzthum von Geismar, Cunrad u. andere. A. 1137, ind. 15. D. Frideslarie 12 kal. Julii. Domeier, Gesch. v. Moringen. 175; (Gruber) Gesch. v. Göttingen. III, 100; Wolf, G. d. Eichsfeldes. I, 147; Würdtwein, N. subs. II, praef. XXII Lappenberg, Hamb. Urkb. 143; Raumer, Reg. hist. Brandenb. I, 160; Knesebeck, Urk. zur Gesch. der G. v. Gleichen. 31; Hempel, Invent. I, 73; Letzner, Dassel u. Einbeck'sche Chronik. B. VII, c. 12. (S. 131.) — Vergl. Grote, G. d. Stadt Northeim. 18; Harland, G. v. Einbeck. 63; Tettau, Ueber d. Aechth. d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. d. Ver. für Thüring. G. VIII, 264. **306**

1137 Juni? | „

bestätigt eine schenkung des Ditmar Hellekap von 8½ mansen zu Rechersen gelegen an das kl. Fredelsheim, (Fredeslohe). Z. die pröpste: Adelbert zu Erfurt, Heinrich zu Jecheburg, Gottschalk zu Heiligenstadt u. Fritzlar; Sifrid graf zu Bomelburg, Dudo castellan zu Rusteberg. A. Friteslar 1137, ind. 15, kal. Julii (?) reg. Lotharii 12. Letzner, Dassel u. Einbeck'sche Chronik. B. VII, c. 12. S. 131; Domeier, G. v. Moringen. 177; Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. von Erfurt. V, 142. **307**

1137

lässt das durch alter schadhaft gewordene pflaster der St. Albanskirche erneuern, bei welcher gelegenheit die reliquien von Aureus und Justina wieder aufgefunden werden. (Pavimenta illa monasterii vetustate attrita, renovata sunt anno MCXXXVII, sub Adelberto archiepiscopo: ad quem fertur esse libellus de miraculis B. Auraei perscriptus. Passus memoratur in sacello prope Dalheim, ubi adhuc martyrico sanguine altare rubricatum monstratur, non absque miraculo.) Latomus in seinen noten zu dem Breviar. Mog. in: Joannis, R. M. 166. — Vergl. Brack, G. v. Mainz. in: Ztsch. f. rhein. G. u. Alterth. i. Mainz. I, Heft IV, 464. **308**

„

Auf seinen rath übernimmt papst Innocenz II die protection des Marienmünsters zu Schwalenberg im Paderbornischen und bestätigt dessen besitzungen. Jaffé, Reg. Pont. nr. 5603. **309**

1137 Juni 23

Tod. Adelbertus Mogontinus aeus obiit; post cujus obitum civitas una cum principali templo, heu proh dolor! igne concremata est. Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst. 164. (Ann. Hildesh. in: M. G. SS. III, 115.); Adelbertus senior Mog. aeus obiit. Ann. Erphesf. in: M. G. SS. VI, 541. u. Böhmer, Font. III, 581; Eodem tempore apud Germaniam obiit Adelbertus Mog. aeus. Ann. Saxo. in: M. G. SS. VI, 774; Adalbertus Maguntinus aeus, Heinricus Frisingensis episcopus, pluresque episcoporum, principum nobilium vita decedunt. Ann. Mellic. in: M. G. SS. IX, 503; Lotharius imperator, Adalbertus Mag. episcopus, Bruno Coloniensis, Heinricus Frisingensis obeunt. Ann. Gotwic. in: M. G. SS. IX, 602; Lotharius imperator, Albertus Mogontiensis, Bruno et Hugo Colonienses, Heinricus Frisingensis, episcopi obierunt. Ann. St. Rudberti Salisburg. l. c. 775; Adelbertus senior Mogontinus archiepiscopus obiit. Ann. St. Petri Erphesfurd. in: M. G. SS. XVI, 18; Adelbertus Mog. presul obiit. Ann. Palid. in: M. G. SS. XVI, 79; Eodem tempore obiit Adalbertus Mogontinus aeus. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 186; Obiit Adelbertus Mogontinus aeus 9 kal. Jul. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 209 u. M. G. SS. XVII, 25;.... Ex his vero qui remanserant Albertus Moguntinus vir ad seculum prudens et potens, locupletissimusque, Heinricus Frisingensis episcopi.... vivendi finem fecerunt. Ottonis Fris. Chron. in: M. G. SS. XX, 259; Itaque Fridericus dux Maguntiam, quae tunc pastore suo orbata vacabat, venit, omnesque tam clericos quam laicos ad hoc ut Albertum juniorem, uxoris suae, quam secundo acceperat, fratrem, eligerent, induxit, principe ad hoc corroborandum ascito. Qui patrum suum seniorem Albertum non exuens, non bene gratus beneficiorum extitit, nec plene fidum principi suo se exhibuit. Ottonis Frising. ep. Gesta Frider. Imp. Lib. I. in: M. G. SS. XX, 362; Adelbertus ob. M. C. XXXVII. Series aeorum Mog., Böhmer, Font. III, 140. u. Jaffé, Mon. Mog. 4; Deinde post aliquantulum temporis dominus Adelbertus episcopus, ad ingens sancte Moguntine sedis incommodum, ab hoc mundo subtractus. [† 1137] et pro multis in ecclesia dei bene gestis ejus, ut credimus, in coelo receptus est. Chron. Lippol-

1137
Juni 23

desberg. in: Böhmer, Font. III, 262. u. M. G SS. XX, 550; Eodem tempore obiit Albertus Mog. aeus. Chron. mont. sereni. in: M. G. SS. XXIII, 145;

Hinc parvum numerum Phebo volvente dierum
ac adolescente patria regione manente,
presul A(delbertus), de Christi munere certus,
proiciens fragile corpus, turbavit ovile,
cui bene vivendo preerat, quasi pastor alendo;
turbavit clerum, flentem contraria rerum,
a dominis terrae metuit quae plurima ferre.

Vita Adelberti II. in: Jaffé, Mon. Mog. 593. — Todestag: 9 kal. Jul. Ann. Disib. a. a. o.; 9 kal. Jul. Adelbertus aeus. Kalend. necrol. Lauresh. in: Böhmer, Font. III, 147; 9 kal. Jul. O. Ida inclusa; et dantur etc. — et de anniversario aei Adalberti senioris, et vigilie cantabantur in Capella St. Gothardi Magunt. infra pulsns primarum etc. Necrol. min. oder sogen. kleines Präsenzlagerbuch d. St. Victor-Stiftes z. Mainz höchst wahrscheinlich. in: Bodmann, Rheing. Alterth. 95.; 9 kal. Jul. vigilia Joannis Bapt. obiit Albertus aeus Mog. sepultus in capella S. Gothardi, ubi cantabuntur vigilie majores cum magnis responsoriis et dat camerarius dominorum quatuor candelas de quatuor libris cere, et cantatur ibidem missa animarum; qnarum candelarum residuum remanebit capellano ecclesie St. Gothardi. Necrol. aedis maioris Mog. 294. in: Joannis, R. M. I, 552. (Vergl. Bär, G. d. Kl. Eberbach. I, 74 flgde.); 9 kal. Jul. Adelbertus aeus obiit. Mort. Eccl. colleg. ad Gradus Moguntiae. in: Correspondenzblatt d. Gesammtver. u. s. w. 1873. Nr. 5, S. 37; In der urk. erzb. Adelbert's II von 1140, durch welche er ein jahrgedächtniss für Adalbert I stiftet, heisst es. „Ad haec sanciri volumus, ut in patrui nostri, de quo diximns, anniversario, quod est in vigilia sancti Johannis baptiste", etc. Würdtwein, Diöc. Mog. Comment. XI (Thuring. et Eichsf.), 209; 8 id. Jun. (Jnni 6). Anniversarium d. Alberti senioris aei Mog. fundatoris nostri et omnium successorum eius aeorum et omnium dominorum canonicorum eccl. Mog. Wol nach einem neueren Eberb. Necrol. in: Bär, G. v. Eberbach I, 76. — 12 kal. Jul. (Juni 20) Adalbertus aeus ob. Necrol. d. Kl. Weissenburg. ed. Mooyer, in: Archiv f. Unterfranken. XIII, Heft III, 23; 12 kal. Jnl. Necrol. Salisburg. et S. Emmerami Ratisp. saec. XI, XII, 599. in: Mon. B. XIV, 385 u. Verhandlungen des hist. Ver. f. Oberpfalz u. Regensburg. XIII, 338. — Als begräbnisstätte Adelbert's I wurde nach dem vorgange des Trithemius im Chron. Sponheim. 248 bis auf die neuere zeit das kloster Eberbach bezeichnet und es ward diese annahme noch wiederholt, als bereits der irrthum, auf welchem sie beruht, erwiesen war. (Huperz, De Adalberto etc. 36.) Zuerst zeigte Bodmann (Rheing. Alterth. I, 93—95), dem sich Dahl anschloss (Annalen d. Nass. Alterthumsv. II, Heft II, 88), dass die Gothardskapelle am dom zu Mainz das grab unseres erzbischofs berge. Ausführlich wurde dieser beweis geführt durch Bär (G. d. Kl. Eberbach. I, 49—85) und die richtigkeit des gewonnenen resultats wurde durch die thatsache der auffindung des grabes, dessen spur durch ein MS. Helwich's „Aunales archiepiscoporum, praelatorum ac canonicorum majoris ecclesiae Moguntinae." gezeigt worden war, am 19. Februar 1850 glänzend bestätigt. Hierüber handelt ausführlich und genau Habel, der anfängliche herausgeber von Bär's G. d. Kl. Eberbach, im ersten band derselbeu s. 86—127. („Das Grab des Erzbischofs Adelbert I in der Gothardscapelle am Dom zu Mainz." Auch separat erschienen: Wiesbaden 1850). In dem grabe wurden ausser sehr geringen knochenresten folgende bei Bär abgebildete gegenstände gefunden: ein kelch, eine patena, ein fragment von einem bischofsstab und eine bleiplatte, welche nach der mittheilung Habel's die inschrift trägt: „Ego peccator Adelbertus Moguntinus archiepiscopus, et apostolicae sedis legatus .... (die XXIII) mensis Junii obii; credens in Deum, patrem omnipotentem creatorem caeli et terrae, et in Jesum Christnm filium unicum, dominum nostrum, qui conceptus est de spiritu sancto, natns ex Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus mortuus et sepultus descendit ad inferna tertia die resurrexit a mortuis." Hierzu vergl. F. Schneider, Die Gräberfunde im Ostchore des Domes zu Mainz. S. 35. note. — Trotzdem fand die ansicht der älteren mainzer historiker, dass das in rede stehende grab dasjenige Adelbert's II sei, einen vertreter an Schaab. Zwischen diesem und Habel entspann sich

1137 Juni 23 — zur vertretung der beiderseitigen ansichten ein streit in mainzer localblättern, worüber Schwartz, Beiträge z. Gesch. des Naussauischen Alterthsver. 273 genauere mittheilung macht. Vergl. Falk, Kunstthät. v. Mainz. 11; Schall, Erzb. Adelbert. 26; — Schliesslich sei hier noch die bemerkung Bodmann's in seinem exemplar des Joannis I, 549 angefügt: „Accedit aliud argumentum; cum hic Adelbertus I insignis fuerit benefactor collegii S. Victoris Mog. in hujus necrologio minori (aus dem kleinen Präsenzlagerbuch sub. lit. K.) p. 49. ad d. IX kal. Julii ita legitur: „„Obiit Ida inclusa, et dantur — et de anniversario archiepiscopi Adelberti et vigilie cantabuntur in capella S. Godhardi Magunt. infra pulsus campanarum."" Non est probabile, hanc stationem fuisse electam, nisi ibi fuisset humatus." **310**

---

† 1089 Feb. 1 — Regensburg — Zeuge [Albertus Mog. aeus] bei k. Heinrich IV für das schottenkloster Weihsanctpeter bei Regensburg. Stumpf, RK. nr. 2894; Or. unzweifelhaft echt in München. (die am schluss der urk. angefügten zeilen von „Huius rei testes sunt" an sind von späterer hand geschrieben.) **311**

†† 1103 Aug. 13 — Achen — Recognoscent bei k. Heinrich V, welcher eine angelegenheit des Adalbertsstifts in Achen ordnet. Stumpf, RK. nr. 3006. — Vergl. Huperz, 39. **312**

†† 1109 — bestätigt *) dem kl. Reinhardsbrunn das gut Tettenborn. A. 1109, ind. 2. Stumpf, Acta Magunt. 6. und Einleitung XXXIV. **313**

(Fortlaufende nummern 1373 — 1685.)

XXVI. Adelbert II (1138 April — 1141, Juli 17.)

1138 April 17 bis 24 — Designation. ... pro quo [Adalberto I] Adelbertus, patruelis eiusdem, Erphesfurdensis prepositus, post longas cleri ac populi dissensiones constituitur. Ann. Erphesf. in: M. G. SS. VI, 541 u. Böhmer, Font. III, 581; auch: Chron. Sampetr. ed. Stübel in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 25; ..... Mogontini quoque super se levant aeum Adalbertum iuvenem, prioris Adalberti nepotem, Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst. 166. (Ann. Saxo in: M. G. SS. VI, 776); Adelbertus Erphesfurdensis prepositus, constitutus est episcopus Moguntinus. Ann. S. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 18; Mogontini iuniorem Adelbertum, nepotem prioris, substituerunt. Ann. Palid. in: M. G. SS. XVI, 79; Rex pascha (Apr. 3) Colonie celebravit. Inde ascendens tercia ebdomade post pascha Moguncie magno favore cleri et populi susceptus est. Ibi Adelbertus II, defuncti archiepiscopi ex fratre nepos, communi omnium consensu, data a rege praeceptione, episcopus designatus est. Ann. S. Disibodi. in: Böhmer, Font. III, 210 u. M. G. SS. XVII, 25; Proximum dehinc pasca Coloniae celebrans [rex], Moguntiam, quae tunc forte pastore carebat, adiit, ibique Albertum, prioris Alberti fratruelem, per electionem cleri ac populi archiepiscopum constituit. Ottonis Frising. Chron. Lib. VII. in: M. G. SS. XX, 260; Itaque Fridericus dux Maguntiam, quae tunc pastore suo orbata vacabat, venit omnesque tam clericos quam laicos ad hoc ut Albertum iuniorem, uxoris suae, quam secundo acceperat, fratrem, eligerent induxit, principe ad hoc corroborandum ascito. Ottonis Frising. ep. gesta Friderici imp. l. c. 262; Cui spectabilis quidam et eiusdem nominis adolescens, proch dolor! tempore brevi sessurus, pari tocius aecclesiae consensu succedens, quantum inmature mortis sinebat articulus, et pro statu sanctae matris aecclesiae et Moguntine sedis instabat honore. Chron. Lippoldesberg. in: Böhmer, Font. III, 262 u. M. G. SS. XX, 550;

*) Die fälschung scheint auf grundlage der urkunden des erzb. Ruthard v. Mainz vom jahre 1104 und Reginfrieds vom jahre 1109 (vgl. Schultes, Dir. dipl. I, 217, 225) vorgenommen zu sein. — Vergl. Kolbe, Erzb. Adelbert I v. Mainz. 138.

Datum	Ort	Inhalt
1138 April 17 bis 24		825. Set desolatum magno patre pontificatum Christus Adelberto dedit; hoc herede reperto, qui cathedram regeret vel iura relicta teneret. Ergo prioratus cleri, cum plebe vocatus, miliciaeque decus, fieret consensus ut equus, 830. ordine sederunt et consona verba dederunt; hic et pastores, cathedras moderando minores, qui suffragari dicuntur et auxiliari metropoli sanctae, sunt partis in ordine stante. Haec ubi perfecta sunt, ut vult regula recta, 835. eligitur voto parili, livore remoto, presul A(delbertus); set et insonat ordo disertus plebis vel cleri: quia sit bene dignus haberi: . . . . 866. Jam cathedrae factus successor pene coactus, mitis A(delbertus), summi Patris assecla certus, exuit iratum vultum, cor habens tribulatum. Anselmi Vita Adalberti II in: Jaffé, Mon. Mog. 593, 594 u. 595. — Vergl. E. Friedberg, Die Narratio de elect. Lotharii. in: Forschungen z. deutsch. G. VIII, 89. **1**
1138 April 17 bis 22?	Mainz	Zeuge (Mog. electus aeus) bei k. Konrad III, welcher die privilegien des St. Walburgisklosters im hagenauer forste bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3376. — Vergl. Jaffé, Konrad III. S. 9; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. II, 376. **2**
"	"	Zeuge (Adel. Mog. electus) bei k. Konrad III, welcher dem cistercienserkloster Waldsassen bestätigt, dass der bischof Sigfrid II von Speier und dessen bruder von ihrer klage gegen dasselbe abgestanden sind. Stumpf, RK. nr. 3377; auch: Bruschius, Chronol. monast. 247. **3**
1138 April 24; bis mitte Mai	"	Zeuge bei k. Konad III, welcher der abtei Laach einen hof in Bendorf restituiert. Stumpf, RK. nr. 3375; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 192 nr. 256. — Pfingsten (22 Mai) feierte Konrad schon zu Bamberg. (Vergl. Ann. Babenberg. in: Böhmer, Font. III, 210.) **4**
1138 Mai 22 bis 23?	Bamberg	Zeuge bei k. Konrad III, welcher die privilegien des klosters St. Blasien im Schwarzwalde bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3378; auch: Meiller, Regesta Babenberg. 25; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 193. nr. 257. (mit mitte Juni.) — Vergl. Jaffé, K. Konrad III. S. 10; Reitzenstein, Reg. der Gr. v. Orlamünde. 39. **5**
1138 Mai 28 u. 29	"	wird zum priester und zum erzbischof auf dem reichstag daselbst geweiht. Adelbertus II. Moguntinus electus sabbato 12 lectionum presbyter ordinatus, sequenti die, octavis videlicet penthecostes, ab Ottone ipsius (Babinberc.) ecclesiae antistite episcopus consecratur. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 210 u. M. G. SS. XVII, 25. Quo sic electo, sicut decet ordine recto, pontifices veniunt, sacra pontificalia fiunt in iuvenem clarum; quem patres ecclesiarum ordine donabant, oleo liniendo sacrabant, 845 sicut pastorem decet, ordine, iure priorem. In numero quorum princeps erat officiorum ponens Otto manum supra metropolitanum, presul magnorum Bavenbergensis honorum. Anselmi Vita Adelberti. in: Jaffé, Mon. Mog. 594. — Vergl. Hoffmann, Otto I episc. Babenb. 28; Sprenger, Diplom. G. d. Abtey Banz. 151; Giesebrecht, KG. IV, 174. — In dem datum der urk. für St. Peter von 1139 bezeichnet er dieses jahr mit „nostrae ordinationis anno secundo" und in der urk. von demselben jahr für St. Victor nennt er als tag seiner ordination ausdrücklich „iiii Kal. Junii." S. unten nr. 13. u. nr. 18. **6**

Datum	Ort	Inhalt
1138 Juli 26	Quedlinburg	Zenge bei k. Konrad III, welcher dem bischof Udo I zu Naumburg und seiner kirche den königlichen hof Breitenbuch zueignet. Stumpf, RK. nr. 3380; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I Abth. II, 193 nr. 258. — Vergl. Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 39. 7
1138 Juli 30	Rusteberg	confirmiert die „auf dem hause Rusteberge vor herr Lamberto dem propst zu Geissmar" dem kl. Fredelsheim aufgetragenen zehnten vor Wackenrode, Bengerode, Edershusen, Hissingehusen und Euenshusen. 1138, 3 kal. Aug. Letzner, Dassel- und Einbeck'sche Chronik. B. VII, c. 12 (S. 131.) 8
1138 Sept. 4	„	entscheidet einen streit zwischen den kirchen zu Heiligenstadt u. Helmwardeshausen wegen eines gutes zu Fridewarderoth. Z.: Godescalc propst v. Helginstad, Sifrith graf, Herimann graf, Imico graf, Aernost graf, Lambert, Dudo, Ginehard, Herimann, Sigibodo, Ropert, Lampert vitzthum, Conrad, Athelbert u. Hauuardus. A. Restiberg, 2 non. Sept. 1138, reg. Conrado III a. ejus 1. Erhard, Reg. Westfal. II, 12. u. C. d. II, 24. 9
1138	Mainz?	bestätigt auf bitte des abtes Wernher von St. Alban die immunität dieser kirche wie sie von könig Karl dem Grossen u. erzb. Richolf als stiftern ursprünglich festgesetzt u. nun, nachdem sie ziemlich in vergessenheit gerathen, neuerdings in feierlicher procession wieder umgangen worden, doch mit ausnahme des durchlaufenden gemeinen und königlichen wegs. Z.: Heinrich dompropst, Ruothard kellner, Heinrich erzpriester, Sigeloch, Heidenrich v. St. Victor; Morhard, Adelbero, Cuonrad, Stevan erzpriester; parochiane: Udo, Elrich, Berthold, Godescalc; bürger der stadt: Ruothard, Volpraht, Ernost, Godebolt, Wernhere, Herman; die ministerialen des abts Volrat: Cuono, Heinrich, Wernhere, Sigebodo, Gerunc, Godescalc, Heinrich, Richmann, Egilwart. A. 1138, ind. XV (?), Conrado III a. ejus 1. Reuter, Albansgulden. 27; Scriba, Regesten. III, 67. 10
††c.1138		Abt R(udolph) von Reinhardsbrunn bringt dem erzb. A(delbert) von Mainz seine huldigung dar. Höfler, Epistolarcodex des Kl. Reinhardsbrunn. in: Archiv. f. österr. Gesch.-Quell. (1850) Bd V, Heft I, 50. — Vergl. Wattenbach, Iter Austriacum. in: Archiv. f. österr. Gqq. XIV, 57 flgde., wo der Cod. epist. Reinhardsbr. als „grosses Plagiat" bezeichnet und S. 60 von Jaffé, „in das Reich der Fictionen" verwiesen wird. 11
1139 Jan. 5	Goslar	Zenge bei k. Konrad III, welcher Vicelin [bischof von Lübeck] das kl. Segeberg und die kirche zu (Alt-) Lübeck verleiht. Stumpf, RK. nr. 3384; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 195 nr. 260. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 19. — Conventus episcoporum Goslariae. Binterim und Floss, Supplementum concil. German. (Prospectus) 8. 12
1139 Jan. 1 bis März 13	Mainz	schenkt (Adelbertus aeus huius nominis secundus) auf bitte des propstes Heinrich v. St. Victor in ehrendem andenken an seinen vorgänger im erzstift, Adelbert, die ihm zukommenden einkünfte von gewissen weinbergen in Dulcesneheim, nämlich jährlich de singulo iugere quod dicitur „manwerc" eine halbe ohm wein mit dem beding, dass sie so lang er lebt am 29. Mai den tag seiner ordination (zum bischof) u. nach seinem tod den seines jahrgedächtnisses feiern. Z.: Gregor cardinal, Heinrich dompropst u. propst zu St. Victor, Heinrich custos, Hartmann decan, Godescalc propst zu St. Maria im felde, Willehelm scholaster, Gozbert cantor; die pröpste: Godebold zu Fritzlar, Marcolf zu Aschaffenburg, Heinrich zu Bingen, Welter zu Horcun, Anton zu Elevestat, Erenfrid zu Winchel; die domcanoniker: Gerlans, Ruthard, Morard, decan zu St. Victor, Adelbero scholaster, Heinrich, Embricho, Cunrad cantor, Hertwin custos; die freien: Simon graf v. Saarbrücken, Wilhelm graf v. Glizberg, Egbert graf v. Lengenburc, Gerlans v. Isenburg, Arnold v. Lurenburc; die ministerialen: Dudo, Meingoz, Burchard v. Eggestat, Roho, Ernest, Ruthard, Alpherich, Arnold u. Arnold. A. Moguntia 1139, ind. 2, ordin. Adalb. 1, reg. Cunrado III, a. 1. Joannis, R. M. II, 584 (von Bodmann, in seinem auf. d. stadtbibliothek zu Mainz befindl. exempl. vielfach verbessert); Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 565; Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 81 u. 106; Köllner, G. d. Nassau-Saabr. Landes. I, 69. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II. Praef. XXIV; Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 60; Marburger Beiträge. III, 115; Scriba, Regesten. III, 67 (fälschlich zu 1135.); Rühl, Recherches etc. 135;

Datum	Ort	Inhalt
1139 Jan. 1 bis März 13	Mainz	Bär, G. d. Kl. Eberbach. I, 80; Bodmann, Rheing. Alterth. 230. Note *; Schaab, G. von Mainz. III, 204. **13**
1139 Mai 23	Rusteberg	bestätigt dem kl. Katelenburg, was demselben seine vorfahren (Ruthard und Adelbert I) verliehen haben, namentlich die zehnten zu Wanamaghere, Hildesse, Einbecke. A. (MCXXXIV?) 1139, ind. 2, reg. Conrado III a. 2. D. Rustiberc 10 kal. Junii. Z.: Heinrich propst zu Jechaburg, Gottschalk propst v. Heiligenstadt, Reinhard abt v. Reinhausen, Günther propst v. Lupoldesberg, Adelbert herzog v. Sachsen, Diethrich landgraf v. Elsass, Ludwig landgraf v. Thüringen, markgraf Hermann u. dessen bruder graf Heinrich von Asseburg, graf Bernhard v. Plötzeke, graf Ernst v. Horeburg, burggraf v. Rusteberg, Tuto burggraf v. Plesse, Rudpert, Helmwig vogt v. Heiligenstadt, Thietvin v. Hollenstedt, Brunig v. Siebechteshusen, Bernhard v. Thutiggehusen und dessen brüder Hermann u. Diethrich; Die ministerialen: Lambert vitzthum v. Rusteberg und dessen schwiegervater Hartlieb, Conrad v. Geismar, Dietrich v. Aggerstein und dessen schwiegervater Adelbert, Hugo v. Heiligenstadt. Leuckfeld, Antiq. Walckenred. I, 253 u. Antiq. Katelenb. 26; Pfeffinger, Br.-Lüneb. Hist. I, 501 u. 590; Leibnitz, Orig. Guelf. IV, 545. ex or.; Hempel, Invent. I, 75; Georgisch, Reg. chr.-dipl. I. 546; Bennigsen, Beitrag zur Feststellung der Diocesangrenze des Mittelalters in Norddeutschland. in: Zeitsch. des hist. Ver. f. Niedersachsen. 1863. S. 46; v. Holle, Nachtrag z. d. Abhdlg. üb. d. Urk. d. St. Michaelisklosters i. Hildesh. in: Neues vaterl. Archiv d. Königsr. Hannover. Jahrg. 1825. S. 195; Meier, Orig. Pless. 50 u. 140; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 196. nr. 262. — Vergl. Dürr, De parocho a percept. decim. nov. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 59; Domeier, G. v. Moringen. 165; Max, G. d. Fürstenth. Grubenhagen. I, 52; Würdtwein, N. subs. II, Praef. 24; Köken, Die Winzenburg. 9 u. 50; Waitz, Wann wurde Hermann v. Winzenburg Landgraf v. Thüringen? in: Forschungen z. d. G. XIV, 31; Giesebrecht, KG. VI, 181. **14**
† 1139 Juli 25	Jechaburg	bestätigt dem stifte Jechaburg die schenkung seines vorgängers und oheims, erzb. Adelbert's I v. Mainz, das gut in Utleben und den zehent zu Ebesrode u. Almenhausen. Z.: Die bischöfe Embrico v. Wirzburg u. Budo v. Zeitz, Heinrich propst daselbst, Adelhard zu St. Severus; die capläne: Conrad, Roding, Godefrid, priester der kirche zu Erfurt, Wernher magister u. decan Godefrid, Haiward, Cristan; die diacone: custos Rodeger, Hildebernus, Friedrich, Conrad; die subdiacone: Godehard, Odelrich, Walther; die fürstlichen laien: herzog Friedrich, pfalzgraf Ludwig; die grafen Syzho, Godebold v. Henneberg u. dessen söhne Poppo u. Bertold, Ernst u. dessen bruder Lambert; die ministerialen: vitzthum Gyselbert, truchsess Eichelward u. schenk Rudolf. D. Jecheburc 8 kal. Aug. 1139, ind. 5. (?) Müldener, Dipl. Nachr. v. d. Bergschlössern i. Thüringen. 60; Schultes, Dir. dipl. II. 7; Stumpf, Acta Mag. 23. — Vergl. Wersebe, Beschrbg. d. Gauen zw. Elbe Saale u. s. w. 58; Jaffé, K. Conrad III. S. 248 zu 1138 Aug. 1; Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftungsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 264; Knochenhauer, G. Thüringens z. Zt. d. ersten Landgrafenh. 122; Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 143; Schum, im Correspondenzblatt u. s. w. Jahr. 1874. Nr. 5, S. 39; Giesebrecht, KG. IV, 461 erhebt einige bedenken gegen die urkunde „in der vorliegenden Gestalt" und erklärt scharfsinnig den offenbar unrichtigen „Budo Cicensis" durch die vermuthung einer contraction von „Bucco Wormaciensis" und „Udo Cicensis." **15**
1139 Juli bis Aug.	Hersfeld	Zeuge bei k. Konrad III, welcher dem kl. Volkenroda die mühle zu Kermare schenkt. (in expeditione quam habuit rex adversus Saxones). Stumpf, RK. nr. 3399; auch: Rudolfi, Gotha dipl. II, 267; Schöttgen, Invent. 36; Meiller, Babenberg. Reg. (circa 25. Juli); Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 198 nr. 265 (mit Ende Juli oder Anf. August); Herquet, Urkb. d. ehem. fr. Reichsst. Mühlhausen. 8. nr. 36. **16**
1139	„	bemüht sich den kampf k. Konrad's III gegen herzog Heinrich den Stolzen und gegen die Sachsen zum ausbruch zu bringen, was ihm aber nicht gelingt. Ibi [Heresfelde] Albertus junior, tunc Magontinus episcopus, omnimodis laborabat, ut ad majorem discordiam hoc malum excresceret. Gesta (Trevirorum) Alberonis. in: M. G. SS. III, 252. — Vergl.

Datum	Ort	Inhalt
1139	Hersfeld	Jaffé, K. Conrad III. S. 25 u. 26; Heinemann, Albrecht d. Bär. 129 u. 353, note 106; Giesebrecht, KG. IV, 183 u. 461. **17**
1139 vor Sept. 1	Mainz?	beurkundet, dass er ein von ihm, da er noch propst von St. Peter war, im Monregau in der grafschaft Gerhards grafen von Berbach in der villa Hursten erkauftes gut auf bitten des propstes Ludwig der Peterskirche zu Mainz mit der bestimmung geschenkt habe, dass für die seele „dilectissimi patris et praedecessoris nostri, beate memorie Adelberti“ sowie für sein eigenes seelenheil nach seinem tode ein jahrgedächtniss gehalten werde; so lange er lebe, solle der tag seiner ordination gefeiert werden. Z.: Die äbte: Werenbold v. St. Jacob, Baldemar v. Bleidenstat, Hermann v. Gerenroth, Ruthard v. Eberbach; Heinrich dompropst, Arnold cämmerer; die laien: Ludwig graf d. stadt Mainz, Boppo graf v. Richenbach, Berthold graf v. Nuringes, Ernst, Ruthard, Opert u. Helferich, Cuonrad, Arnold, Walbero, Eberhelm. A. 1139, ind. 2. Joannis, R. M. II, 465; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 565; Würdtwein, N. subs. II. praef. XXIII; Steiner, Das Freiger. Wilmundsheim. 33; Scriba, Regesten. III, 67; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 14. **18**
„	„	beurkundet, dass die freie frau Einezwip aus gottesfurcht sich mit allen ihren männlichen nachkommen dem hof in Dromirsheim zu eigen gegeben habe, dergestalt, dass jeder gedachtem hof jährlich 8 denare und im todesfall das besthaupt schuldig sei. A. 1139, ind. 2, ep. VI, concurr. VII. Z.: Dudo, Rudenger, Wernher, Emicho, Cunrad, Gerhard. Joannis, R. M. II, 534; Scriba, Regesten. III, 67. **19**
1140 Feb. 9	Worms	Zeuge bei k. Konrad III, welcher die privilegien des kl. Stablo bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3405; auch: Tollner, Additiones ad hist. Palat. 28; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 201. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 32. **20**
1140 Feb.	„	Zeuge bei k. Konrad III, welcher die kirche zu St. Johann auf dem Bischofsberg in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3406; auch: Monum. Bo. XXIX, I, 269; Martene, Coll. ampl. II, 110; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 201 nr. 268. (mit Febr. 2—9); Reitzenstein, Reg. d. Gr. von Orlamünde. 40. **21**
„	„	Zeuge bei k. Konrad III, welcher den vom bischof Udo zu Naumburg bewirkten tausch der orte Smoln und Pforta genehmigt u. diesem kloster den wald Nuenhegen schenkt. Stumpf, RK. nr. 3407; auch: Schöttgen, Invent. 38; Schultes, Dir. dipl. II, 16; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 202 nr. 270; Corssen, Alterthümer u. Kunstdenkmale zu Pforte. 66; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 41. **22**
1140 Feb?	Worms?	giebt dem augustinerkloster Haina (Hagenehe) einen schutzbrief für alle dessen güter, welche jedoch nicht genannt sind. Z.: die bischöfe: Bucco v. Worms, Sigefrid v. Speier, Emercho v. Wirzburg, Herman v. Constanz, Eilbreht v. Bamberg, Conrad v. Chur, Rudolf von Halberstadt, Anselm v. Havelberg, Gebehart v. Eichstätt; die pröpste: Heinrich dompropst und erzdiacon, Ludewich, Hartman, Godescalc, Anshelm, Gozbreht; die grafen: Cunrad, Sigifrid, Berthold, Boppo, Emicho. A. 1140, ind. 3, confirm. nostrae a. 1. (?) Senckenberg, Medit. 622; Braunschweigische Anzeigen. Jahrg. 1752. S. 708. **23**
„	Worms	Concilium Wormatiense. Binterim und Floss, Supplem. Conc. German. (Prospect) 8. **24**
1140 vor März 13	Mainz?	bestätigt der kirche des hl. Johannis auf dem Bischofsberg benannte schenkungen. Z.: Heinrich dompropst, Ludewich propst zu St. Peter, Hartmann propst zu St. Stephan, Heinrich domenstos, Arnold cämmerer, Hartwin capellan, Adelbero priester, Wernher priester; die freien laien: Heinrich graf v. Cazenellenbogen, Sigefrid graf v. Nuringes, Conrad graf v. Kirchberg; die ministerialen: Embrico graf v. Rheingau, Conrad u. sein bruder Mengod; Craft, Heribert, Heinrich, Diedo v. Geisenheim; Hartwich u. sein bruder Arnold, Giselhert, Embricho sohn des Hartmann, Embricho u. sein bruder Heinrich, söhne des Heinrich, Marcquard, Wulferich, Adelbert, Humbert v. Winkel, Giselbert, Arnold, Ruothard, Engelsalc, Embricho, Wiegnant, Embricho v. Rüdesheim. F. 1140, ind. 3, reg. Cuonradi 2. Guden, C. d. I, 124; Würdtwein, N. subs. II. praef. XXV; Bodmann, Rheing. Alterth. 203 note r; Scriba, Regesten. III, 68; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. Nr. 58. **25**

Datum	Ort	Regest	Nr.
1140 Apr. anf.	Wirzburg	Zeuge bei k. Konrad III, welcher den bürgern von Asti das münzrecht verleiht. Stumpf, RK. nr. 3428; auch: Brusius, Annal. Juliae montiumque comitum. Abth. II, 6; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 203 nr. 272. (mit 1140 anf. April)	**26**
1140 April 28	Frankfurt	Zeuge bei k. Konrad III, welcher das stift Kaiserswerth in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3410; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 204 nr. 273.	**27**
1140 Mai 1	„	Zeuge bei k. Konrad III, welcher die rechte und besitzungen des bisthums Gurk bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3411; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 204 nr. 274.	**28**
1140 Mai 3	„	Zeuge bei k. Konrad III, welcher seinem bruder, dem bischof Otto v. Freising, die privilegien seines bisthums unter namentlicher betonung des besitzes der grafschaft Cadober bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3412; auch: Resch, Aetas millenaria. 161; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 205. nr. 275; Zahn, C. d. Austriaco-Frisingensis. in: Fontes Rer. Austr. XXXI, 97. — Vergl. Jaffé, K. Konrad III. S. 33.	**29**
1140 Mai?	Frankfurt?	Zeuge bei k. Konrad III, welcher der Siegburger propstei Hirzenach den novalzehnten des hochwaldes bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3414; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 206 nr. 277.	**30**
1140 Mai 28	Mainz	consecriert den bischof Otto von Prag. Eodem anno Otto processit ad ordinationem episcopatus (Pragensis), quo accepto 5 kal. Junii in metropolitana urbe Magontia ab archiepiscopo Alberto, cum magno honore et laetitia rediit ad sua. Canonici Wissegrad. contin. Cosmae. in: M. G. SS. IX. 146. — Vergl. Frind, Kircheng. Böhmens. I, 203.	**31**
1140 März 1[illegible] bis Sept. 1	Weinsberg	Zeuge bei k. Konrad III, welcher einen tausch zwischen dem kl. Walkenried u. einem reichsministerialen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 2420. — Vergl. Jaffé, K. Konrad III. S. 35; Stälin, Wirtemb. G. II, 70.	**32**
„	Erfurt	beurkundet die stiftung der kirche b. Mariae et St. Laurentii in Erfurt u. deren dotation mit gütern u. zinsen zu Erfurt, Taberstete u. Vippach (Vigbeche), dann mit dem eignen hofe des stifters, Gislebert's vicedoms zu Erfurt, u. bestimmt die feier von anniversarien, auch seines vorfahren u. oheims Adelbert I. (Curtim insuper cum suis aedificiis, quae omnia proprie possidebat, de manu ejus accepta, consensu ejus prefate ecclesie contulimus, hac habita consideratione ut quicunque sacerdos in ea constituatur, quotiens pro defunctis missam celebraverit, specialem anime predecessoris et patrui nostri Adelberti Moguntini archiepiscopi, nostri quoque ipsius in missis et horis nihilominus orare non intermittat, diemque obitus nostri debito animabus defunctorum celebret officio. Idem eciam predicto Gisleberto et successoribus ejus facere non omittat. Ad hec sanciri volumus, ut in patrui nostri, de quo diximus, anniversario, quod est in vigilia sancti Johannis baptiste, V solidi qui de Vigbeche veniunt pauperibus distribuantur, sextum solidum ad refectionem diei illius sacerdos habeat, cujus usibus reliqua quoque, que supra dicta sunt, deputavimus.) Z.: Rodeger abt v. St. Peter; die pröpste: Folbert von St. Cyriacus, Heinrich, Adelhard, Roring; Edeger, Cuonrad, Gerberuns erzpriester; die edlen: markgraf Adelbert, graf Ecchebert, graf Popo, graf Sizo, graf Ernst, graf Ludewig, Folrat, Reinhart, Sigefrit; ministerialen: Sigebolt, Heinrich, Huog, Hawart, Adebrat, Wernhere; bürger: Rucelin, Folcholt, Gezman, Sahso, Hunolt, Brun. A. 1140, ind. 3, reg. Cunrado III reg. 3; a. episc. Adalb. 3. D. Erpisfort. per manum Cuonradi cancellarii. Würdtwein, (Thuringia et Eichsfeldia.) Dioc. Mog. comm. XI, 209; Würdtwein, N. subs. II, Einl. XXIV; Schlickeisen, Spicil. orig. eccl. St. Michaelis. 4; Schultes, Dir. dipl. II, 13; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 205 nr. 276. — Vergl. Tettau, Ueb. d. Aecht. d. Stiftsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 265; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 125; Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 143.	**33**
1140 vor Sept. 1	Erfurt?	nimmt das vom propst Otto zu Halberstadt u. seiner mutter Brechda gestiftete Godehardskloster zu Hensdorf (Hugisdorf) in seinen schutz, verleiht ihm das recht, äbtissinnen, pröpste u. vögte frei zu wählen u. dem propst das recht zu predigen u. zu begraben. Z.: Heinrich custos zu Mainz, Gozpert cantor, Gotebold cämmerer u. propst zu Fritzlar, Gottschalk propst v. Heiligenstadt, Herwich canoniker; Giselbert, Gottfried, Adelhard propst zu St. Severus, Walderich decan zu St. Maria in Erfurt, Adelger cantor, Arnold ma-	

1140 vor Sept. 1 — Erfurt?

gister, Henrich custos, Gelperus archipresb., Diterich, Adelger, Cunrad canoniker, Rudeger abt zu St. Peter, Megenzo propst des Spitals, Gumbert canon. zu Fritzlar, Ludewich landgraf von Thüringen, Diterich et Ekkebert grafen, brüder des bischofs; Hermann graf von Winzenburg, Udelrich graf, Ernst graf u. Lambert dessen bruder (v. Gleichen), Meinhard von Muleburg, Giselbert vitzthum. 1140, ind. 3. (Otto) Thur. sacra. 326; Falckenstein, Thur. Chron. II, 1249; Rudolphi, Gotha diplom. Anhang. 191; Schöttgen, Invent. 37; Würdtwein, N. subs. II, praef. 25; Schultes, Dir. dipl. II, 17; Rein, Thur. s. II, 113. aus d. original. — Vergl. Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftgsurk. f. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. d. Ver. f. Thüring. G. VIII, 265; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 126; Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt V, 143. **34**

1140 vor Nov. — Rom

wird von papst Innocenz II, welcher grosses interesse für den mainzer dom an den tag legt, aufs freundlichste empfangen. Adelbertus Moguntinus episc. a papa Innocentio vocatus, Romam adiit; a quo et benigne suscipitur. — Annal. Disib. in: Böhmer, Font. III, 210 u. M. G. SS. XVII, 26.

876. Utque regendarum doctissimus ecclesiarum
provisor fieret nec eum summa lateret,
barbam sive comam pascens, petit advena Romam,
miliciae numero septus vel divite clero.
880. Venit, suscipitur, hoc hospite Roma potitur.
Convenit accitum, verio sermone peritum,
sedis apostolicae rector, solatus amice;
ecclesiaeque statum sub eo pastore locatum
querit. Et hortatur: quod se presente loquatur,
885. quod gerat in mente; ferat hic quia se tribuente,
quicquid ad ornandam petat ecclesiam venerandam,
sicut metrapolim decet hanc; quae floruit olim
tam plebis numero quam rebus et inclita clero;
quae satis ornari meruisset et irradiari
890. tam precellenter, fuerit quam culta dicenter
moribus et meritis, doctoribus usa peritis.
Quae dare corde bono se vovit papa patrono,
inter eos solida sit et ut dilectio fida.
Haec ut apostolici sanxit veneranda potestas,
895. presul agit grates propter res ordine gestas.
Muneribus datis, donis et utrimque receptis,
presul ovans rediit, condignis rebus adeptis.

Anselmi Vita Adelberti. in: Jaffé, Mon. Mog. 595. — In der begleitung Adelberts befanden sich der abt Bernhelm von Spanheim und graf Gotfrid von Spanheim; der letztere erhielt durch die fürsprache des erzbischofs von dem papst viele und kostbare reliquien. Trithemius, Chron. Sponheim. 249; Lehmann, Die Grafen v. Spanheim. I, 12. — Vergl. Giesebrecht, KG. IV, 192. **35**

1138 bis **1141**

veranlasst den zum abt des kl. Lippoldsberg gewählten mönch Günther, dieses amt anzunehmen. Guntherus........ electus et ad hanc electionem in eum factam litteris episcopalibus bis terque vocatus, venire renuit etc. Reversum [Guntherum] autem rursus episcopus Adelbertus, quasi nil ante factum fuisset, aggreditur, et ita frater ille vellet nollet, tam apostolica quam metropolitani sui auctoritate compulsus, manus quasi captivus dare, et ecclesiam istam, litteris confirmationis eius ipse pre manibus habens, adire compellitur. Chron. Lippoldesberg. in: Böhmer, Font. III, 262—264 u. M. G. SS. XX, 551. **36**

"

giebt auf bitten des abts Günther dem kl. Lippoldsberg die kirche zu Dransfeld zurück. A cuius [Adalberti] conspectu non rediit [Guntherus] donec Transfeldensem ecclesiam, quam hec domus ex gratia domini Rothardi episcopi diu inconcusse possederat, sed tunc causis nescio quibus emergentibus aliquot ante diebus amiserat, ab eo reciperet. Chron. Lippoldesberg. in: Böhmer, Font. III, 264 u. M. G. SS. XX, 552. **37**

1138 bis 1141 — Durch dessen hand übergiebt Sigebodo, sohn des Adelbert von Schauenburg, nach dem tode seines vaters den zehnten zu Dudenhagen zu seinem u. seines vaters seelenheil den mönchen in Weissenstein. Enthalten in der urk. des erzb. Heinrich dd. Geismar 1143. Dez. 14. Ledderhose, Zur Geschichte des Kl. Weissenstein. in: Justi, Hess. Denkw. IV^{a}., 33. **38**

„ — Mit seiner einwilligung (aei Mog. junioris Adelbrahti) beurkundet abt Heinrich von Hersfeld, dass einer seiner dienstmänner, Dietrich, die kirche zu Almenrod erbaut und mit gütern begiftet habe. O. d. Wenck, Hess. Landesgesch. III, 67 mit dem überschrieb. dat. 1131—1152. **39**

1138 April bis 1141 Juli 17 — ertheilt dem kl. Hohenburg privilegien. (... Lotharius plura bona dedit et privilegia, et similiter Adelbertus Moguncienis aeus una cum aliis episcopis.) Chron. eccl. des Nicolaus v. Siegen. in: Thüring. Gqq. II, 315. **40**

1138 n. 1141 — lässt die mauern und gräben um Bingen wieder herstellen, neue thürme daselbst bauen und setzt einen advocaten hin zur vertheidigung seiner rechte und güter. (Tunc (aeus) cepit instaurare muros et fossata, et edificare novas turres in Pingwia, que fuit una de principalibus sedibus ecclesiae Maguntinae et quasi camera specialis et habitatio cottidiana domini aei, ecclesiae et fidelium suorum. Posuitque ibidem advocatum pro defensione jurium et bonorum suorum, unde predicta sedes erat valde sollempnis et honorabilis. Abinde scilicet ab omni iure et violentia advocatorum circumquaque fuit exempta et ex hoc a multis episcopis, qui predictum Adelbertum in prefata ecclesia successerunt, nobiliter privilegiata, propter quod multum in fortuna et honore crevit. Post absolutionem vero predicti operis idem Adelbertus etc. Narrat. de rebus archiepiscop. Mog. in: Bodmann, Rheing. Alterth. II, 749; Schaab, G. v. Mainz. III, 331; Weidenbach, Reg. von Bingen. nr. 57 und Die Burg Klopp. in: Beil. z. Amtsbl. f. Eltville u. s. w. 1857 nr. 24; Böhmer, Font. IV, 363. **41**

1138 bis 1141 — bezeichnet auf's neue die grenze zwischen dem kl. Disibodenberg und dem stift Mariengreden in Mainz: „Pro termino etc. postea monachis ibidem substitutis per dominum Ruthardum archipresulem iterato, nec non per dominum Adelbertum iuniorem aeum renovato.“ Enthalten in der vergleichsurk. des erzb. Heinrich v. Mainz v. j. 1147; nr. 77. **42**

„ — Abt Ruthard von Eberbach warnt ihn eindringlich vor schlechter gesellschaft und ermahnt ihn, sich der armen mehr anzunehmen. (Quoniam igitur turpitudo patris turpitudo filii, et gloria patris gloria filii est, suademus paternitati vestrae: ut famam vestram, quae dura satis est, ne dicam fetida, non negligatis; et falsis laudatoribus immo seductoribus, sociis mensae, diviciarum amicis, quae sua sunt querentibus, de vestra salute vel honore, de regimine animarum, de statu ecclesiae parum curantibus, minime credatis — Necessarium igitur vobis essent duri argutores, non blandi adulatores; mortis precones, non vitae promissores, amici veritatis, non socii vanitatis; ne aliquando rerum affluentia, temporalis dignitas abscondant ab oculis mentis vel supplantent futuras penas, gehennales miserias. — Audiat ergo, audiat universalis ecclesia et iudicet de Moguntino, quid responsurus sit in Dei iudicio pro pauperibus Christi, qui iacent ad ianuam eius, cupientes saturari de micis, quae cadunt de mensa diviciarum suarum, et non est qui porrigat, vestiri de fimbriis vestimentorum suorum, et non est qui operiat.) Jaffé, Mon. Mog. 405. (Epist. Mog. nr. 56.) In Christiani Chron. Mog. heisst es: „Erat quidam abbas in claustro Eberbach ordinis Cisterciensis, qui ipsum Arnoldum pro suis excessibus saepe literis arguit et imminentia pericula intimavit.“ Böhmer, Font. II, 262 u. Jaffé, Mon. Mog. 688. — Vergl. Jaffé, l. c. 603 note 3. und Bär, G. v. Eberbach. I, 666. Allein wir glauben die bedenken Wegele's (Arnold v. Selenhofen. 38, anm. 89) und Baumbach's (Arnold v. Selehofen. 88 note 1.) gegen diese nachricht Christians theilen zu sollen und beziehen desshalb den brief Ruthard's nicht auf Arnold, sondern auf den wol noch jungen Adelbert II. **43**

„ — übermacht dem kl. Eberbach einen zins aus dem weinberg bei Hattenheim. Enthalten in dem bestätigungsbrief des erzb. Heinrich, schenkung eines weinbergs bei Hattenheim be-

Datum	Ort	Inhalt
1138 bis 1141		treffend dd. 1145. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 22 nr. 11. — Vergl. unten bei erzb. Heinrich nr. 48. **44**
„		ertheilt dem propst Hertwich zu St. Johann in Mainz ein lehen. (beneficium episcopale). Enth. in dem bestätigungsbrief des erzb. Heinrich für das kl. Eberbach dd. 1444. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 16 nr. 8. — Vergl. unten bei erzb. Heinrich. nr. 39. **45**
++ 1138 bis 1141?		antwortet seinem vetter, dem landgrafen [Ludwig I] von Thüringen, dass er den abt von Reinhardsbrunn [Reinheresbrun], welcher sich ungehorsam gegen die kirche erweise und andern ein böses beispiel gebe, vor den geistlichen richtern verhandeln lassen wolle, damit der übeln gewohnheit vorgebeugt und alles wieder gut gemacht werde. Ohn. dat. Höfler, Epistolarcodex d. Kl. Reinhartsbrunn. in: Archiv für österr. Gesch.-Quellen. (Jahrg. 1850) Bd V, Heft I, 23. — Vergl. oben nr. 11. **46**
„		O. beklagt sich in einem schreiben an den erzb. A(delbert) v. Mainz über den abt (v. Reinhardsbrunn), welcher einen seiner eigenleute ohne priesterweihe u. ohne seine erlaubniss wider die canonischen regeln zum mönch gemacht habe. Er bittet ihn desshalb, dafür zu sorgen, dass ihm sein dienstmann wieder zurückgegeben werde. Der erzbischof antwortet, der abt weise sich aus, dass er den eigenmann nicht im widerspruch mit den kirchengesetzen aufnehme; soweit die aufnahme ohne des klägers willen geschah, werde ihm genugthuung angetragen, es wäre aber die ewige belohnung für die freilassung des dieners mehr zu schätzen, als dessen zeitliche dienstleistung. Ohne Dat. Höfler, Epistolarcodex des Kl. Reinhartsbrunn. in: Archiv für Oesterr. Gesch.-Quellen. (Jahrg. 1850.) Bd V, Heft I, 34. — Vergl. oben nr. 11. **47**
1141 vor Mai 29	Glizberg	bestätigt einen gütertausch zwischen seinem ministerialen Embricho und dem kl. Ilbenstadt, welches güter in Welversheim erhält und dagegen weinberge in Hattenheim und Winkel giebt. A. Glizberch 1141, ind. 4, concurrente 2, epacta 11, a. Adelb. pontif. 3, Z.: Heinrich dompropst, Arnolf propst, Marcolf propst, Gozbert cantor, Heinrich propst u. custos, Hartmann dechant, Cuonrad magister, Gottschalk, Bervych; die laien: Sigebert graf, Sigefrid graf, Otto pfalzgraf v. Wittelsbach, Cuonrad Spor, Embricho rheingraf, Dudo u. Meingot gebrüder; ferner Dudo, ferner Meingot, Cuonrad, Ortwin gebrüder; Gerlach. Guden, C. d. I, 129; Würdtwein, Notit. de abb. Ilbenst. 29; Würdtwein, N. subs. II, praef. 25. — Vergl. Marburger Beiträge. III, 117; Rühl, Recherches hist. zur la maison de Linange-Dabo. 106; Scriba, Regesten. II, 21; Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg u. Oberhessen.) I, 143. **48**
1141 Juni 1 (Mai 21)	Wirzburg	Zeuge bei bischof Rudolf von Halberstadt, welcher das kl. Paulinzelle mit verschiedenen zehnten u. gütern in seiner diöcese beschenkt. A. 1141, ind. 4, (12) kal. Junii, in urbe Wirzeburc. Schöttgen u. Kreysig, Diplom. I, 153.; (Schumacher), Vermischte Nachrichten. Abth. VI, 45; Lindner, Annal. Paulino-Cell. I, 6.; Raumer, Reg. Brand. nr. 997; Schultes, Dir. dipl. II, 21; Stumpf, Acta Mag. XVIII, note 10; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abtheil. II, 209 nr. 282. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 40. **49**
1141		erhebt sich aufs neue gegen k. Konrad III und Albrecht den Bär. Adelbertus Mog. aeus cum Saxonibus adversus regem conjurat et non post longum moritur XVI kal. Aug. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 211 u. M. G. SS. XVII, 26. — Z. j. 1142. Hoc anno dum expeditio super Saxones ingenti cura et apparatu secundo paratur, Dei clementia in concordiam redeunt, regi subduntur, pax ubique roboratur. Post, instinctu maligni operis, Magontino et Argentino primo occulte dehinc apertius contra regem debachantibus, rex varia sorte, set forti dimicatione plura castella et munitiones cum ipsa Argentina ad deditionem coëgit. Etc. Ann. Brunwil. in: Böhmer, Font. III, 386 u. M. G. SS. XVI, 727. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 41; Giesebrecht, KG. IV, 193. **50**
1141 Juli 17	Erfurt	Tod. Adelbertus minor, aeus Mog., obiit in Erphesfurt; cui Marcolfus successit. Ann. St. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 19; Ann. Palid. l. c. 80; Ann. Magdeb. l. c. 187; Ann. Pegav. l. c. 258; Ann. Stad. l. c. 324; Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst. 169. (Ann. Col. max. l. c. XVII, 759.) Adelbertus secundus, Mog. aeus, cum Saxonibus adversus regem conjurat, et non post longum moritur 16 kal. Augusti. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 211 und M. G. SS. XVII, 26;

1141 Juli 17 | Erfurt

990. Ergo coronandus a Christo presul amandus
fletu perfunctus, oleoque salubriter unctus,
sanguine se Jesu cum sacri corporis esu
postquam munivit, iter omnis carnis inivit.
Presulis ob letum dedit Erpesfordia fletum,
995. flens, in se florem patriaeque ruisse decorem.
. . . .
1021. Hinc venerandum corpus humandum turba ferebat,
hocque Moguntia metropolis pia suscipiebat.
. . . .
1066. Neve quis ignoret vel frustra scire laboret:
presulis expletum fuerit quo tempore letum;
hunc sexto decimas sciat eripuisse Kalendas
Augusti mensis; etc. — Anselmi Vita Adalberti. in: **Jaffé**, Mon. Mog. 599—601.

Todestag: Albertus junior ob. 1112, 12 kal. Aug. Series aeorum Mog. in: **Böhmer**, Font. III, 140. u. **Jaffé**, Mon. Mog. 4. — Adelbertus Mogontinus aeus 16 kal. Augusti obiit. Chron. Sampetr. ed. Stübel. in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 27; 16 Kal. Aug. Adelbertus aeus secundus. Necrol. Lauresh. (MS. Vat.) in: **Böhmer**, Font. III, 148; 16 Kal. Aug. obiit Adelbertus aeus junior. Necrol. Eberbac. in: **Bär**, G. v. Eberbach. I, 83 u. 118. (Vergl. auch S. 89, 90 und 125; an der letzteren stelle wird von **Habel** ausgeführt, dass die grabesstätte Adelbert's II unbekannt sei, während die geschichtschreiber bis in die neuere zeit dieselbe in die Gothardscapelle am dom zu Mainz verlegen); 16 k. Aug. Obiit Adelbertus aeus secundus. Mort. Eccl. Colleg. ad. Gradus Moguntiae. in: Correspondenzblatt des Gesammtvereins. 1873. Nr. 5, S. 38. **51**

---

†† 1138 April 15 | Cöln

Intervenient bei k. Konrad III, welcher dem frauenkloster zu Bürgel bei Jena die demselben von k. Lothar ertheilte immunität bestätigt. **Stumpf**, RK. nr. 3374; auch: **Schwarz**, Mantissa docum. 1121; **Schöttgen**, Invent. 36. **52**

(Fortlaufende nummern 1686—1737.)

XXVII. Marcolf. (1141 Sommer — 1142 Juli 9.)

1141 sommer

Erhebung. Cui [Adelberto minori] Marcolfus successit. Ann. S. Petri Erphesf. in: M. G SS. XVI, 19; Pro quo [Adelberto] Marcolfus ordinatur. Ann. Palid. l. c. 80; Cui [Adelberto] successit Marcolfus prepositus de Asscaphanburch, vir per cuncta laudabilis. Ann. Magdeb. l. c. 187; Pro quo [Adelberto] Markolfus constituitur. Ann. Disib. in: **Böhmer**, Fontes III, 211. u. M. G. SS. XVII, 26; Cui [Alberto] Marcholfus successit. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 759; .... cui Marcolfus Ascafinburgensis prepositus successit. Chron. Sampetrin. ed. Stübel. in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 27; dominus Marcolfus, vir religiosus et timens deum valde renitens, omnium in illum concurrentibus votis, electus. Chron. Lippoldesb. in: **Böhmer**, Font. III, 264. u. M. G. SS. XX, 552.

1140. Cumque satis planxit, sibi quem pro presule sanxit,
eligit heredem, cui dat Moguncia sedem
aeclesiae sanctae; clero cum plebe probante:
Marcolfum iure tali succedere curae,
per genus et mores hos qui meruisset honores
1045. coelitus accipere pacto conspirantum grege facto,
presul ut eligitur, sacratur, honore potitur.

Anselmi Vita Adalberti II. in: **Jaffé**, Mon. Mog. 603. **1**

Datum	Ort	Inhalt
1141 Aug. 29	Erfurt	Kampf zwischen den bürgern und den leuten des erzbischofs. Magna concertatio fuit in Erphesfurt 4 Kal. Sept. inter cives et aei milites. Quidam enim occisi, multi vero utrimque vulnerati fuerunt. Ann. S. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 19. — Vergl. Lambert, Aelt. G. u. Verf. d. Stadt Erfurt. 13. **2**
1141 vor Sept. 1		bestätigt auf verlangen des abtes Ernst von Reinhardsbrunn die grenze der pfarrei Aldenberge, welche von seinem vorfahren erzb. Bardo festgesetzt worden war. Diese grenze erstreckt sich in östlicher richtung von Reinherisbrunn gegen Adelherishagen, zieht sich durch das thal Teneberc bis zum bach Loisaha, von da bis zur Linaha u. gegen mittag bis zum ort „Stoicis Accaron“ genannt, von da bis Erphesrot, dann bis zum dorf Howeriden und dem weiler Disteberc, und endlich von da bis zum berg Scowenburc und zur kirche Altenberc. A. 1141, ind. 4. Tenzel, Hist. Goth. Suppl. II, 463; (Otto), Thur. sacra. 87 u. 168; Falckenstein, Thur. Chron. II, 501; Paullini, Annal. Isenac. 20; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 572; Schöttgen, Inv. 37; Würdtwein, N. subs. Praef. XXVI; Schultes, Dir. dipl. II, 24; Brückner, Goth. Kirchenstaat. I, 1, S. 414 und 127; Möller, G. v. Reinhardsbrunn. 31; Krügelstein, G. v. Ohrdruf. 57. — Vergl. oben bei Bardo z. j. 1034. nr. 19. **3**
1141 Nov. 9	„	bestätigt das vom grafen Sigfrid von Bomeneburg gegründete u. reichlich ausgestattete kl. St. Blasien zu Northeim, schenkt demselben den zehent in angeführten ortschaften, ertheilt die freie abtswahl, und nimmt es in seinen schutz. Z.: Heinrich propst zu St. Maria im feld, Godewald cämmerer, Albert propst zu St. Severus, Walther propst v. Nörten; die laien: graf Sitzo, graf Otto, graf Ernst, graf Hermann, vitzthum Eimbricho, vitzthum Giselbert, Bertold v. Hombnrch, Altmar v. Bonmeneburch. A. 1141, ind. 4. D. Erpesphurd 5 id. Nov. Stumpf, Acta Mag. 24; Würdtwein, N. subs. II, praef. XXVII. **4**
1141 Dez. 8	Mainz	beurkundet wie eine frau namens Judith aus Steinheim im Rheingau alle ihre besitzungen zum heile ihrer und ihres gatten seele den klosterbrüdern zu St. Alban mit vorbehalt des lebenslänglichen niessbrauchs übergeben hat. Z.: Heinrich dompropst, die pröpste: Ludwig zu St. Peter, Hartmann zu St. Stephan, Gozbert zu St. Johann, Arnold zu Aschaffenburg; die freien: Boppo u. dessen bruder Wernher, graf Sigefrid u. dessen bruder Gerhard; die ministerialen: Robo, Embrico v. Steinheim, Baldemar von Geispodesheim, Heinrich, Cuno von Mumenheim. A. 1141, ind. 4, reg. 4. D. Moguncie 6 id. Dec. Joannis, R. M. II, 747; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 571; Würdtwein, N. subs. II, praef. XXVI; Scriba, Regesten. III, 68 nr. 1069. **5**
1141 bis 1142		legt den grund zum Draiser hof und schenkt denselben dem kl. Eberbach. „Marcolfus Mogunt. sedis aeus iniciauit curiam nostram Dreisen ad perpetuum apud nos sui nominis memoriam. Nam sumens de dominicalibus bonis suis, que dicuntur Fronegut, donauit ecclesie nostre fundum palustrem inter Altam Villam et Eberbach, que est modo ambitus curie Dreisen, cum horto ipsi curie adherente. Vniuerse possessiones jam dicte curie pertinentes, in agris, in vineis, in pratis, et arboribus, annuum soluunt censum distinctis temporibus, alie in festo Martini, alie in festo Andree, alie in Martio, relique in pascha etc.“ Uralter Eberb. Oculus memoriae. in: Bodmann, Rheing. Alterth. I, 75; Joannis, R. M. I, 552. — Vergl. Rhein. Antiquar. 2 Abth., XI, 432; Rhein. Blätter. Beil. z. Amtsbl. v. Eltville u. s. w. Jhrg. 1858. S. 34 u. 131. **6**
„		stattet das kl. Disibodenberg mit besitzungen aus. In der bulle papst Eugen III für Disibodenberg von 1148 Feb. 18 heisst es: „Silvam, que vocatur Steinhart, ex dono b. memor. Markolfi aei.“ Joannis, Spicilegium 129. — Vergl. Stumpf, Acta Mag. saec. XII. Einleitg. XXVI. **7**
„		Propst Hertwich zu St. Johann resigniert ihm sein von erzb. Adalbert empfangenes lehen. Enthalten in dem bestätigungsbrief des erzb. Heinrich für das kl. Eberbach dd. 1144. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 16. nr. 8. — Vergl. unten bei erzb. Heinrich. nr. 39. **8**
„		schenkt dem kl. Gottesthal eine rheininsel bei Eltville zur stiftung eines jahrgedächtnisses. (... Marcolfus aeus insulam juxta Altam villam sitam, regularibus fratribus in valle Dei juxta Winckelo contradidit excolendam ipsorum usibus; ea scilicet conditione, ut memoria

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
1141 bis 1142		anniversarii ipsius haberetur.) Urkunde erzb. Heinrich I von 1145. Mai 30. Guden, C. d. I, 167 u. 208 S. unten bei Heinrich I nr. 46. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 228; Bär, Beiträge z. Mainzer G. II, 228; Vogel, Beschrbg v. Nassau. 588; Rhein. Antiquar. II Abth., IX, 227.	9
„		übergiebt dem kl. Eberbach einen weinberg bei Geisenheim. Enthalten in dem bestätigungsbrief des erzb. Heinrich v. Mainz, gütertausch betreffend. dd. 1145. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 20. nr. 10. — Vergl. unten b. erzb. Heinrich nr. 38.	10
„		schickt einen fuss von dem crucifix Benna nach Rom, um das pallium zu erhalten. Huius ymaginis alterum pedem Marcolfus episcopus tulit et Romam pro pallio misit. Ann. Disibodenb. in: Böhmer, Font. III, 215 u. M. G. SS. XVII, 29.	11
1142 Jan 26		beurkundet, dass er dem kl. Bursfeld zehnten auf beiden ufern der Werra überlassen und dafür einen mansus zu Gese von demselben empfangen habe. A. 1142, ind. 5. D. 7 kal. Febr. Scheidt, Vom Adel. 304; Würdtwein, N. subs. II, p. XXVII. Extr.; Hempel, Inv. I, 78. — Vergl. Tettau, Ueber die Aechth d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode in: Ztsch. d. Ver. f. Thüring. G. VIII, 265. und Beiträge z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 143.	12
1142 Mai ent.	Frankfurt?	veranlasst (auf dem reichstag zu Frankfurt?) den herzog Albrecht den Bär, seine ansprüche auf Sachsen aufzugeben. Z. j. 1141: .... qui [Marcolfus] piissime recordationis vir, profectum desiderans rei publice, pre omnibus operam dedit reformande paci. Cuius hortatu, sicut traditur, Adelbertus marchio cum pro conservando ducatu molimina sua cerneret ubique cassari, quin etiam cedes et depredationes in populo grassari, ut prudens ab incepto destitit, et sollerti cura quosque principum Saxonie conveniens, oportuna satisfactione quo repatriaret exegit. Ann. Palid. in: M. G. SS. XVI, 80. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 44; Giesebrecht, KG. IV, 195.	13
1142 Mai anf.?	„	Zeuge bei k. Konrad III, welcher das kl. Hilwartshausen der leitung des Augustinerchorherrn Dietmar überträgt. Stumpf, RK. nr. 3444.	14
1142 Mai 26	Mainz	schenkt der Marienkirche in Fredesloh (Fridessele) die kirchen in Stockheim u. Aldentorph u. bestätigt die schenkung zweier mansen in Bukkenhusen an die genannte kirche durch die herzogin Gertrudis v. Sachsen. Z.: Wiger bischof v. Brandenburg, Heinrich dompropst, Hartmann decan u. propst zu St. Stephan, Heinrich custos, Berwicus, Rudingus, der abt von Eberbach (Rudhard), Gunther propst v. Liutboldesberg, Ditmar propst v. Hildewardeshusun; die freien: graf Sigefrid, graf Hermann, graf Ludewich; die ministerialen: Embricho rheingraf, Meingot, Dudo, Ernst, Ruthard vitzthum, Helfrich. A. 1141 (?), ind. 5, reg. 5. D. Mogoncie, 7 kal. Jun. Guden, C. d. I, 131; Leibnitz, Origg. Guelf. II, 549; Scheidt, Cod. dipl. zu Moser's Einleit. in das Braunschw.-Lüneb. Staatsrecht. 688; (Gruber), Gesch. v. Göttingen, III, 102; (Hugo), Hist. Brunsvic. Beil. S. 1; Pfeffinger, Braunschw.-Lüneb. Hist. I, 34; Hempel, Invent. I, 78; Rehtmeyer, Chron. Brunsw. 1783; Georgisch, Reg. I, 572; Domeier, G. v. Moringen. 157; Kuchenbecker, Erbhofämter d. Landgrafsch. Hessen. 102; Raumer, Reg. hist. Brandenb. 173; Jaffé, K. Conrad III. S. 44 note 48; Weiland, Das sächs. Herzogth. unter Lothar. 87. — Zugleich mit andern wohlthätern des klosters wurde Marcolf im chor der kirche gemalt. Letzner, Dassel- u. Einbeck'sche Chronik. 135.	15
1142 Juni 9		Tod. Z. j. 1142: Obierunt.... et Marcolfus Mog. aeus. Ann. Herbipol. in: M. G. SS. XVI, 2; Ann. Palid. l. c. 81; Ann. Magdeb. l. c. 187; Marcolfus aeus Mog. obiit. Ann. S. Petri Erphesf. l. c. 19; Ann. Pegav. l. c. 258; Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst, 170; Ann. Disibod. in: Böhmer, Font. III, 211 und M. G. SS. XVII, 26; Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVI, 760; ...... infra biennium, ne malicia mutaret intellectum illius, aut ne fictio deciperet animam eius, vere felici transitu migravit ad dominum. Chron. Lippoldesb. in: Böhmer, Font. III, 264; Markulfus ob. mcxlii, id. iul. Series aeorum Mog. in: Böhmer, Font. III, 140. u Jaffé, Mon. Mog. 4. — Todestag Z. j. 1142: Marcolfus pie memorie Mog. aeus 5 idus Julii (?) obiit. Chron. Sampetrin. ed. Stübel. in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 27. — id. jul. Series aeorum Mog. a. a. oo. — 5 id. Jun. Necrol. St. Michaelis Bamb. in: Schannat, Vindem. II, 53;	

Datum	Ort	Regest
1142 Juni 9		Böhmer, Font. IV, 502 u. Jaffé, Mon. Bamb. 572; 5 id. Jun. Depositio domini Marculphi aei. Necrol. St. Petri Erf. in: Schannat. l. c. 19. — Giesebrecht, KG. IV, 464 bemerkt, dass die Ann. Magdeb. u. die Ann. Disib. den „todestag" Marcolf's enthielten, was aber nicht zutrifft. **16**

(Fortlaufende nummern 1738 — 1753.)

XXXVIII. Heinrich I. (1142 Sept. — 1153 Sept. 2.)

Datum	Ort	Regest
1142 Sept.	Mainz?	Erhebung.... Cui [Marcolfo] Heinricus prepositus Moguntinus successit. Ann. St. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 19; Cui [M] felix Heinricus successit. Ann. Palid. l. c. 81; Cui [M.] successit Heinricus prepositus maioris ecclesie eodem anno. Ann. Magdeb. l. c. 187; ... pro quo Heinricus constituitur. Ann. Pegav. l. c. 258; Cui [M.] Heinricus ipsius majoris aecclesiae decanus successit. Ann. Patherbrun. ed. Scheffer-Boichorst. 170. (Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 760); Cui successit Heinricus praepositus maioris ecclesiae. Chron. mont. ser. in: M. G. SS. XXIII, 145; Pro quo [Marcolfo] Heinricus prepositus maioris ecclesie constituitur. Chron. Sampetr. ed. Stübel. in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 27. **1**
1142 Sept. 27	Frankfurt	wird in gegenwart zweier cardinäle von dem könig investiert. Pro quo [Marcolfo] Henricus, majoris domus praepositus, constituitur, et a rege in Frankinvort investituram accepit, praesentibus cardinalibus Gregorio et Ditwino. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 211 u. M. G. SS. XVII, 26. — Ueber den tag der ordination Heinrichs herrschen in den urkunden desselben drei verschiedene angaben: Sept. 20 (12 kal. Oct.) vergl. unten nr. 10; Sept. 24 (8 kal. Oct.) vergl. unten nr. 55; Sept. 27 (5 kal. Oct.) vergl. unten nr. 32, nr. 34 und nr. 64. Wir glauben in diesem falle der majorität ein recht einräumen zu dürfen und entscheiden uns für Sept. 27. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 52. **2**
c. 1142		wird von dem papste beauftragt, den streit zwischen dem abgesetzten abt Baldemar von Lorsch und dessen nachfolger Folcnand zu untersuchen. Folcnandus ex preposito Sancti Petri in Aldenmunster fratrum votiva concordia abbatia induitur. Quem Baldemarus apud sedem apostolicam adeo insectatus est, ut utrinsque partis allegatio et totius causae retractatio, Maguntino archipresuli Heinrico apostolica auctoritate delegata, nisi tumultariae appellationis remedio ex consilio regis Cuonradi in presentia quoque ipsius apud Kelsterbach preventa fuisset et interrupta, Baldemaro rursus increvissent cornua. Chron. Laresham. in: M. G. SS. XXI, 437. — Vergl. Falk, G. d. Kl. Lorsch. 85. **3**
1142 Sept. bis 1143 Oct.		bestätigt die dotation der Mariencapelle zu Bingen durch den jungen Rothardus. Z.: Friedrich, Embricho, Helwic, Weltre, Guntram, Hugo, Billung, Egeno, Heidenrich, Gebehart. O. d. Ex orig. Würdtwein, N. subs. II. S. XXVIII; Stumpf, Acta Mag. 26; Weidenbach, Reg. Bing. nr. 59; Scriba, Regesten. III, 68 nr. 1074. — Vergl. Rhein. Antiquar. II Abth., IX, 715; Görz, Mittelrhein. Reg. I. 548. **4**
1143 März 19	Mainz	beurkundet, dass Haold mit frau und söhnen dem kl. Fredesloh (Fredelsheim) ein gut zu Holzhusen (im bisthum Minden), sowie dass zwei mächtige grafen (duo principes comites) Sigfrid und Hermann demselben kloster zwei mutterkirchen in Stockheim und Altendorf, die sie von erzb. Marcolf zu lehen trugen, resigniert haben. Z.: Burchard bischof v. Strassburg. Anselm bischof v. Havelberg; Hartmann domdecan u. propst zu St. Stephan, Heinrich custos u. propst zu Erfurt, Arnold propst u. cämmerer, Willehelm magister; die capläne: Berwich u. Sigelous; die äbte: Wernher v. St. Alban, Günther v. Eberbach, Hermann v. Geroth; die regulierten pröpste: Erenfrid v. Winkel, Anton v. Elphestat, Günther von Lupoldesberg; die grafen: Rether v. Weride, Dudo v. Rusteberg; die ministerialen: Dudo, Cunrad von Rustebere, Meingot, Hugo v. Hosterroth. A. 1143, ind. 6. D. Mo-

Datum	Ort	
1143 März 19	Mainz	gontiae 14 kal. Apr. (Scheidt) Cod. dipl. zu Moser's Braunschw. Staatsrecht. 688; Hempel, Inv. I, 79. — Vergl. Jaffé, Mon. Mog. 567. note 4; Stumpf, Acta Mag. Einleit. XXIX. verbessert einen zeugen in folgender weise: statt „Guutherus abbas de Eberbach" richtiger „Ruthardus." 5
1143 März 20	„	nimmt die abtei St. Peter zu Erfurt in seinen schutz und bestätigt die von seinem vorgänger Sigfrid geschehene umwandlung derselben aus einem collegiatstift in ein kloster, ferner alle namentlich aufgeführten güter derselben, sowie die freie abtswahl u. andere privilegien: Z.: die bischöfe Burchard von Strassburg u. Anselm von Havelberg; Hartmann domdechant u. propst zu St. Stephan, Heinrich domcustos u. propst zu Erfurt, Gerlach propst zu St. Victor, magister Wilhelm, Gozbert cantor u. propst, Adelhard propst zu St. Severus; die capelläne Gotofrid, Conrad, Giselbert; die äbte: Werner von St. Alban, Volram von Hirschau, Cuno von St. Disibodenberg, Heinrich erwählter von St. Jacob; die regulierten pröpste: Erenfrid, W. von Winckel, Anton von Elefestat, Günther von Lupoldesberg; die grafen Emicho von Linungen, Conrad von Kirchberch, Tammo von Hagenau, Wiger u. dessen bruder Gotefrid von Hoste, Rether von Werde, Dudo von Rusteberg. burggraf; die ministerialen: Embrico rheingraf, Dudo und Megengot dessen bruder, Ruthard vitzthum, Dudo schultheiss, Conrad von Geismar. A. 1143. ind. 6. D. Moguntie 13 kal. Apr. per manum Sigewini notarii. Falckenstein, Thür. Chron. II, 1018; Heine, Coll. synod. Erford. 26; Henriquez, Monolog. Cist. 434; Paullini, Dissert. hist. X, 93; Feller, Mon. ined. 587; Hahn, Coll. I, 78; Hartzheim, Conc. III, 348; Nachricht v. Kl. Georgenthal. 6; Schannat, Vind. lit. I, 181; Guden, C. d. I, 138; Lentz, Stiftshistorie v. Halberstadt. II, 16; Avemann, Die Reichsgrafen v. Kirchberg. 315; Georgisch, Reg. I, 577; Würdtwein, N. subs. II praef. 30; Mutt, Ueber den Einfluss des Bened. Stifts Petersberg b. Erfurt. 185 u. 199. (Separatabdruck aus: Abhdlgen d. Kurf. Mainz. Akad. zu Erfurt. I, 199); Schöttgen, Inv. 38; Schultes, Dir. dipl. II, 28; Hagke, Urkundl. Nachr. 202 u. 311. — Vergl. Jaffé, Mon. Mog. 567. note 4 und oben bei erzb. Sigfrid nr. 3 zum j. 1060? 6
1134 März	„	Allgemeine synode, mit deren zustimmung er einen streit zwischen dem kl. St. Peter in Mainz und dem kl. Disibodenberg wegen des gutes zu Bischofrode (Biscoferode) beilegt. (In generali ergo synodo, quam apud Moguntiam habuimus in mense Martio predictorum cenobiorum abbates in synodo surrexerunt, antiquam querimoniam super depredatione locorum sibi commissorum replicaverunt, et iustitiam synodus super hoc postulaverunt. Placuit igitur nobis, et venerabilibus abbatibus, religiosisque prepositis utriusque ordinis, aliisque sapientibus viris, tam ecclesiasticis quam secularibus, ut non iustitia, sed consilio, duarum partium altercatio terminaretur. Quod cum utreque partes laudassent, in id consilii totus conventus unanimiter concordavit; ut quicquid predii de Biscoferode possessores iniusti, nostra auctoritate cogente sine precii quantitate, equitate suadente remitterent, predictorum fratres cenobiorum inter se caritative perpetim dividerent. Si aliquid pro redemptione dandum esset, equaliter darent, redemptumque equaliter possiderent; Si una congregatio aliquid ex hoc predio reacquireret, redemptum itidem cum alia partiretur.) Z: Burchard bischof v. Strassburg, Anshelm bischof v. Havelberg, Hartmann domdechant u. propst v. St. Stephan, Heinrich domcustos u. propst zu Erfurt, Gerlach propst zu St. Victor, Arnold propst und cämmerer, Gotebold propst zu Fritzlar, magister Wilhelm, Gozbert cantor und propst zu St. Johann, Adelhard propst zu St. Severus; die capelläne: Gotefred, Conrad, Giselbert; die äbte: Wernher v. St. Alban, Folmar v. Hirschau, Cuno v. St. Disibodenberg, Heinrich v. St. Jacob; regulierte pröpste: Erenfrid von Winckel, Anton v. Elevestat, Günther v. Lupoldesberg; die grafen: Emicho v. Liningen, Conrad v. Chireberch, Dammo v. Hagenowe, Wigger u. dessen bruder Gotefrid v. Husse, Rether v. Werede, Dudo v. Rusteberch burggraf; die ministerialen: Embricho rheingraf, Dudo u. Meingot dessen bruder, Ruthard vitzthum, Conrad v. Geismar. A. 1143, ind. 6. Guden, C. d. I, 135; Joannis, Spicil. 119; Hartzheim, Concil. III, 347; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 578; Würdtwein, N. subs. II. Praef. XXVIII; Schultes, Dir. dipl. II, 37; Raumer, Reg. hist. Brandenb. nr. 1023; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. II, 431; Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg u. Oberhessen.) I, 143. 7

1143? März 20	Mainz	bestätigt die von dem grafen Sizzo von Käfernburg (Keverenberc) und seiner gemahlin Gisela gemachte stiftung des Cistercienserklosters Georgenthal und weiht Eberhard, einen verwandten der stifter, zum abt. Z.: die bischöfe: Burchard v. Strassburg, Bucco v. Worms, Anshelm v. Havelberg; Hartmann dechant u. propst zu St. Stephan, Heinrich domcustos und propst zu St. Maria in Erfurt; die pröpste: Gerlach zu St. Victor, Arnold propst u. cämmerer, Gotbold zu Fritzlar, Gotzbert cantor u. propst zu St. Johannis Bapt., magister Wilhelm, Ludwig propst zu St. Gangolf, Adelhart zu St. Severus; die capelläne: Godfrid, Cunrad, Giselbert; die äbte: Werner zu St. Alban, Folmar zu Hischau, Wernher zu St. Petersberg in Erfurt, Cuno zu St. Disibodenberg, Heinrich, erwählter zu St. Jacob; die regulierten pröpste: Anton v. Elfstat, Erenfrid v. Winckel, Gunther v. Lupoldisberc; die grafen Emicho v. Leiningen, Sizzo v. Käfernburg; Cunrad v. Kirchberg, Tammo v. Hagenau, Wigger u. dessen bruder Godefrid v. Hoste, Rether v. Werde, Dudo v. Rusteberg burggraf, Folrad und Sifrid v. Cranichfeld; die ministerialen: Embricho rheingraf, Dudo u. dessen bruder Megingor, Ruthard vitzthum, Dudo schultheiss, Cunrad v. Geismar. F. 1143 (das orig. hat: milles. centes. quadragesimo), ind. 6, regn. Cunrado huj. nom. II, D. Mogontiae, 13 kal. Aprilis. (Otto), Thur. sacra. 469, z. j. 1140. mit abbildung des siegels; Feller, Mon. rar. XI, 587; Hahn, Coll. mon. I, 78; Falckenstein, Thür. Chron. II, 841 u. 1305; Henriquez, Menologium Cisterc. 434; Rudolphi, Gotha diplom. II, 244; Guden, C. d. I, 139. z. j. 1143; Paullini, Dissertt. histor. 95 zum jahr 1140; Würdtwein, Monast. pal. IV, 202; Würdtwein, N. subs. II, Praef. XXIX; Georgisch, Reg. I. 567 z. j. 1140; Lentz, Stiftshistorie v. Halberstadt. II, 16; Erhard, Beiträge z. d. Hist. d. Frankenlands. III, 249; Avemann, Die Reichsgrafen von Kirchberg. 314; Schöttgen, Inv. 38, z. j. 1143; Bodmann, Rheing. Alterth. 230; Heydenreich, Hist. v. Schwarzburg. 29; Brückner, Gothaischer Kirchen- u. Schulstaat. II, Stück IV, 8. z. j. 1144; Schultes, Dir. dipl. II, 28, z. j. 1143; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. II, 507; Beck, Gesch. d. Goth. Landes. I, 87; Hermann, Verzeichniss der Thür.-Stifter. in: Zeitschr. d. Ver. f. Thüring. Gesch. VIII[a], 25 (Jahrg. 1871); Krügelstein, Nachr. v. d. Stadt Ohrdruf. 56; Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg u. Oberhessen) I, 143. Postquam perficitur opus hoc Bergense; venitur Ad Montem St. Georgi munimine tanti Talis, tamque boni, collatum rite patroni Zizzonis comites, cum miti conjuge mitis, Templum fundantis dotantis et aedificantis, Obsequiis tantis, exemplum nobile dantis, Abbas electus Eberhardus ad omnia rectus, Providus omnino, quia dignior esse probatur, A Moguntino benedicitur atque sacratur. Praedia Zizzonis, clarent his clara patronis, Qui sunt invictus Georgius et Benedictus. Ex MS. Aldenberg. Coenobii in: Jongelinus, Notitia abb. Cisterc. III, 63. **8**
1143 Juni 14	Erfurt	beurkundet, dass frau Richardis nach dem tode ihres mannes, des markgrafen Rudolf, mit ihren söhnen Udo und Rudolf das kl. Gerode der mainzer kirche übergeben habe. Nach dem tode erzbischof Adelberts aber sei ein streit zwischen dem kl. Gerode und dem grafen Hermann von Hirzberc, auf dessen befehl Becelin von Bokelinhagen u. dessen drei söhne die güter des klosters überfallen hatten, entstanden, der durch die probe mit glühendem, von dem erzbischof geweihten eisen zu gunsten des klosters entschieden worden sei, indem das eisen die hand des tragenden nicht nur nicht verbrannte, sondern sogar gesünder machte. (Ergo apud Erpesfurt, XVIII kal. Julii, cum aliis dei famulis, episcopis, prepositis, abbatibus, ferrum in monasterio sanctorum apostolorum Petri et Pauli benediximus. Quod ferrum manum portantis non solum non combussit, sed ut videbatur, postmodum saniorem reddidit). Z.: Anshelm bischof v. Havelberg; die pröpste: Heinrich zu St. Maria u. Adelhart zu St. Severus in Erfurt, S... u. Wolpert, Heinrich, Anshelm zu St. Maria in Mainz; die äbte: Wernher zu Erfurt, Cuno zu St. Disibodenberg; die capelläne: Hartwich, Sigiloch, Gumbert, Rudiger, Conrad; die grafen: Ernst vogt und dessen bruder

Datum	Ort	Inhalt
1143 Juni 14	Erfurt	Lambert; die ministerialen: Ludewich, Wernher, Gisilbert, Heinrich v. Mollesberg, Hugo, Cunrad, Adelbert v. Rusteberch, Sigebolt, Hartung, Gernot, Wernher. A. 1143, ind. 6. Guden, C. d. I, 144; Schöttgen, Inv. 38; Schultes, Dir. dipl. II, 33; Lappenberg, Urkb. 158; Ledebur, Arch. VIII, 228. z. j. 1124; Raumer, Reg. hist. Brandenb. I. nr. 1024; Jaffé, Mon. Mog. 567. note 4. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II, praef. 29; Renner, Nachrichten von Osterode. 25; Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg u. Oberhessen) I, 174; Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 266. u. Beiträge z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterth. v. Erfurt. V, 144. **9**
1143 Juni?	„	beurkundet, dass frau Richardis, wittwe des marggrafen Rudolph, u. ihr sohn Rudolph ein grosses gut in Lutterodt zur errichtung einer abtei in Gerode geschenkt und nach deren vollendung diese dem erzstift Mainz übergeben haben. Weil aber der markt zu Lutterodt gewöhnlich am sonnabend gehalten wurde, war diess der abtei wenig nützlich und desshalb verlegt der erzbischof diesen markt auf den sonntag u. stiftet damit zugleich seine memorie zunächst auf den tag seiner ordination, später auf seinen todestag. (.... ut fratres communiter nostri memores benigne vita superstite diem ordinationis nostre XII kal. Oct. digne celebrarent, vita vero presenti transacta anniversarii nostri diem missarum ac vigiliarum officiis peragerent.) Z.: Anshelm bischof von Havelberg; Heinrich propst zu St. Maria u. Adelhard propst von St. Severi in Erfurt. A. in Erpesfurt. 1143, ind. 6. Wolf, Gesch. des Eichfelds. I, Urkb. 6. nr. 5; Schultes, Dir. dipl. II, 36. **10**
„	Erfurt?	schenkt dem kl. Disibodenberg für die brachfelder zu Winkel bei Erfurt, die er dem St. Cyriacuskloster zu Erfurt zuweist, neun u. eine halbe hufe landes zu Studernheim (Stotternheim), gleichfalls bei Erfurt. Z.: Hartmann dompropst zu St. Martin, Heinrich propst zu St. Maria in Erfurt, Anshelm propst zu St. Mariengreden, Wernher abt zu St. Alban, Anshelm abt zu Bischofsberg, Rothart abt zu Eberbach, Adalhart propst zu St. Severus, Volpert propst zu St. Ciriacusberg; die capelläne: Hartwin, Sigeloch, Berwich u. Conrat; die grafen: Symon v. Sarbrücken, Conrad v. Kyrberch u. dessen bruder Emicho, Ernst v. Dunnaha, Emicho v. Leiningen; Burchard v. Eppilnsheim, Wigger v. Wartenberc, Heinrich v. Mollesberc, Sigefrit v. Rendela, Wernher v. Witherda, Heinrich v. Curnera, Gisilbrath von Erfurt, Gisilbrath sohn des Arnold v. Rodenesheim, Egilwart u. dessen bruder Herolt v. Gisenheim, Dragebodo u. dessen bruder Huntwart v. Okkenheim. A. 1143, ind. 6. Stumpf, Acta Mag. 27. — Vergl. Görz, Mittelrhein. Reg. I, 552. **11**
„	„	macht dem kl. Gerode schenkungen im dorfe Stotternheim. Sagittarius, Hist. d. Grafsch. Gleichen. 42; Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII. 265; Tettau, Beitr. z. d. Regesten d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. d. Gesch. v. Erfurt. V, 144. **12**
„	„	beurkundet, dass eine edle wittwe Heidelburc ohne kinder ihre gesammte habe an die kirchen schenkte, mit ausnahme eines leibeignen weibes Rondela mit 4 kindern, welche sie der hl. Maria bestimmt, u. einem verwandten Wipert übergiebt, um sie dem stift St. Maria in Erfurt zu schenken ad officium ministerialium; was nun geschehen ist. Z.: Heinrich propst v. St. Maria, Ernst graf, Giselbert vitzthum, Roncoling (?) schultheiss. A. 1143. Falckenstein, Thür. Chron. II, 487; Desselben Historie v. Erfurt. II, 59; Schöttgen, Invent. 38; Schultes, Dir. dipl. II, 38. — Vergl. Tettau, Ueb. d. Aechtheit d. Stiftsurk. f. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. d. Ver. f. Thüring. G. VIII, 265; Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 144. **13**
† 1143 Juli?		Zeuge bei k. Konrad III, welcher die von dem custos Hermann zu Augsburg an das kloster St. Afra u. Ulrich daselbst gemachte schenkung bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3461. **14**
1143 Sept. 29	Disibodenberg	weiht das neue kloster auf Disibodenberg und zwei altäre. Dann werden reliquien des hl. Disibodus, von den elftausend hl. jungfrauen und der thebaischen legion beigesetzt. Hoc anno, indictione 6, dedicatum est novum monasterium in monte sancti Dysibodi et principale altare a domino Henrico Moguntino archiepiscopo, in honorem domini nostri Jhesu Christi, et gloriosae genitricis ejus Mariae, et beati Johannis ewangelistae, ac beatissimi patris nostri Dysibodi confessoris atque pontificis. Eodem anno et eadem die dedicatum

Datum	Ort	Regest
1143 Sept. 29	Disibodenberg	est in vestibulo monasterii altare a praefato archiepiscopo (Henrico) in honorem victoriosissimae crucis et S. Joannis baptistae. Ipso nichilominus anno vel die reconditae sunt ac reconsignatae reliquiae s. Dysibodi patris nostri a supradicto praesule (Henrico) 3 kal. Octobris in tumulo lapideo, retro principale altare, positae in locellis duobus plumbeis; altero eorum, scilicet minore, ossa continente, altero majore cineres. Impositae sunt ipso tumulo tria corpora de collegio sanctarum undecim milium virginum in loculis ligneis, et quedam de Thebea legione. Acta sunt hec domino Cunone cooperante, eius loci quarto abbate. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 211 u. M. G. SS. XVII, 26. — Vergl. Joannis, Spicileg. 237. **15**
1143 Dez. 14	Geismar	beurkundet, wie die Märker (merchere) von Thietmelle, freie und hörige, durch die hand ihres vogtes Albert von Schauenburg auf rath weiland des magisters Bovo aus Fritzlar den ort Weissenstein (Wilhelmshöhe bei Hessen-Cassel) seinem vorgänger, dem ältern Adelbert, unter den schutz des heil. Martin von Mainz übergeben haben und beschreibt dann den weiteren fortgang, welchen das kl. Weissenstein bisher gehabt hat. Z.: die pröpste Gerlach zu St. Victor, Lambert zu Geismar; Herimann abt von Gerode, Erenfrid propst von Winkel; die capelläne: Berwich, Conrad, Ruding, Linnug; die laien: Sigebodo von Scowenburc, Sigebodo von Ymmenhusin und dessen bruder Dudo, Retherus; die ministerialen: Embricho rheingraf, Meingot, Stephan u. Theoderich von Malesburc. A. 1143 ind. 6. D. Geismare 19 kal. Jan. Ledderhose, Zur Gesch. des Kl. Weissenstein, in: Justi, Hess. Denkw. IVª, 31. — Vergl. Schmincke, G. d. Stadt Cassel. 415. **16**
1143 Dez. 15	„	beurkundet, dass Noth, propst des klosters Capelle, dasselbe dem mainzer stuhle unterworfen habe, und nimmt es dagegen in seinen schutz. Z.: die pröpste: Gerlach zu St. Victor, Godebold zu Fritzlar; die äbte: Cuno zu St. Disibodenberg, Herimann zu Gerode; die regulierten pröpste: Erenfrid von Winkel, Brun von Wizenstein; die capelläne: Gervich, Godefrid, Conrad; die grafen: Rether, Gevehard, Dudo, burggraf von Rusteberg; die ministerialen: Embrico rheingraf, Meingot, Conrad, Hugo, Wolverich. A. 1143, ind. 6. D. Geismarie 18. kal. Jan. Guden, C. d. I, 148; Justi, Hess. Denkwürd. IV, I, 31. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II. praef. 29; Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. II, 263; Bärsch, Kl. Steinfeld. 106. **17**
1143 Sept. 27 bis Dez. 31		bestätigt dem stiftskapitel des hl. Victor zu Mainz die demselben von erzb. Willigis überlassene gastbezehndung (decimatio hospitalitatis), sowie alle bezehndungen seiner salischen güter im ganzen erzstift sowohl in Ostdeutschland als in Sachsen oder in Norzun und in den Mainz nahe gelegenen gauen Wetreiba, Maingau, Rheingau, Nahgau, desgleichen was Otto III zu seinem und seiner schwester Sophia andenken auf ansuchen des vaters dem stift an genannten orten in Thüringen und Sachsen Willigis geschenkt hat. Z.: Hartmann dompropst zu St. Martin, Ludewich propst zu St. Peter, Anshelm propst zu St. Mariengreden, Arnolt propst zu Aschaffenburg, Godebold propst zu Fritzlar, Hertwin propst zu St. Johann, Ludewich propst zu Frankfurt, Wilhelm domscholaster; die capelläne: Sigeloch, Conrat, Berewic, Giselbret, Linunc; die canoniker zu St. Victor: Adelbero dechant, Conrad scholaster, Stephan cantor, Hertwin custos; die freien: Heremann pfalzgraf, Emicho graf von Leiningen, Heinrich graf von Cazenelenbogen, Conrat graf v. Kereberch, dessen bruder Emicho, Wolfram graf v. Wertheim, Gerhart graf v. Nuringes, Gerhart graf v. Bercbach und dessen bruder Heinrich, Godefrit von Hosteten; die ministerialen: Embricho graf von Rheingau (Ringowe) Dudo, Megingoh, Erlewin, Walpret, Dietwin, Ruthart, Ernst. A. 1143, ind. 6, sub. rege Conrado III, a. vero 2 ordin. Heinrici Mog. aei. Joannis, R. M. II, 585; (von Bodmann in seinem auf d. stadtbibl. zu Mainz befindl. exemplar vielfach verbessert.) — Vergl. Würdtwein, N. subs. II praef. 41; Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 23; Bodmann, Rheing. Alterth. 115 u. 202; Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 82 u. 106; Scriba, Regesten. III, 68 nr. 1073. **18**
1143		empfiehlt den mönchen des kl. Corvey den grafen Heinrich, bruder des grafen Sigfrid von Bomeneburg, durch gesandte zur erwählung als abt und droht, dass er die weihe verhindern würde, wenn sie einen andern wählten. (Peracto triduo, venerunt legati domni Moguntini, cum litteris ipsius missi ad nos. Litterae autem continebant peticionem et

Datum	Ort	Inhalt
1143		suasionem archiepiscopi de eligendo in abbatem fratre comitis, postremo etiam comminationem quandam, si peticioni eius in eadem persona non preberemns assensum: Si, inquit, eum non eligeritis et sinistri aliquid ex hoc provenerit, neque iniquitas mea neque peccatum meum. Legati preterea ipsius quaedam immania loquebantur, comminantes, si alius electus foret, dominum suum archiepiscopum, ne consecraretur, prohibiturum, denique in conspectu domni papae eum nobis adversaturum.) In einem briefe der mönche von Corvey an den bischof Bernhard v. Hildesheim. Epistolae Wibaldi. in: Jaffé, Mon. Corb. 252-253. — Vergl. Nohlmanns, Vita Arnoldi de Selenhofen. 15; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 20. **19**
1142 bis 1144		Die von ihm an das kl. Ilbenstadt gemachte schenkung, bestehend in den einkünften von einem mansus weinberg in Eberbach und einem halben mansus zu Eltville (... quem frater noster Henricus Mog. aeus vobis donavit et scripto suo firmavit), wird von papst Lucius II durch urkunde von 1144 Dez. 2 bestätigt. Jaffé, Reg. Pont. Rom. nr. 6103; auch: Marburger Beiträge. III, 158. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 81; Nachrichten über die Klöster des Prämonstrat.-Ordens. in: Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein. I, 176; Wagner, Die geistlichen Stifte. (Prov. Starkenburg u. Oberhessen.) I, 144. **20**
1144 Feb. 4	Jecheburg	belehnt den abt Heinrich von Walkenried mit den vom grafen Christian zu Rudenburc zu diesem zweck aufgelassenen ländereien bei Gersbach u. überweist ihm den rodezehnten davon. D. Jechenburch 2. non. Febr. 1144. Z.: die pröpste: Godebold zu Fritzlar, Heinrich zu Jecheburg; die capelläne: Berwick, Godefrid, Cunrad; die grafen u. edlen: Rudolf v. Stadun, Lampert v. Valkenstein, Fridrich v. Bichelingen; Megenhard v. Muleburg; die ministerialen: Embricho rheingraf, Heinrich vitzthum, Werner truchsess, Conrad, Schenk u. sein bruder Heinrich, Witego v. Sunderesliusun, Witego v. Radolverode. Eckstorm, Chron. Walkenrieth. 48; Müldener, Bergschl. 111; Schultes, Dir. dipl. II, 39; Hesse, Gesch. des Schlosses Rothenburg. in: Mittheilungen antiquar. Forsch. d. thür. sächs. Vereins. I, Heft III, 34; Urkb. des hist. V. f. Niedersachsen. II, Heft III, 10 nr. 8. — Vergl. Varrentrapp, Erzb. Christian. 7. **21**
1144 April 20	Mainz	beurkundet, dass graf Ludwig, der stadtpräfect von Mainz, ihm das recht, welches er an Hadelonga u. ihre 5 kinder hatte, resigniert habe und macht sie zu ministerialen des hl. Petrus zu Aschaffenburg, alles auf bitte des Adelbero, eines vertrauten dienstmannen der mainzer kirche und gatten der Hadelonga. Z.: die capelläne: Hartwich, Conrad, Berewig, Giselbert, Sigelo und Bereward decan; die grafen: Dammo v. Hagenau, Heinrich v. Cazenelenbogen, Arnold von Lureburg, Wolfram von Wertheim und dessen bruder Dither, Eggebert v. Deggeneburg, Godefrid v. Hoste; die ministerialen: Dudo, Megingot, Walbert. A. 1144 ind. 6. D. Mogontie 12 kal. Mai. Guden, C. d. I, 398. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II, 32; Hennes, G. d. Grafen v. Nassau. I, 17. **22**
1144 Juni 18	Erfurt	bestätigt die schenkung eines gutes mit allem zubehör in Bacsteden durch einen cleriker namens Adelbero, an das Allerheiligen-hospital in Erfurt, ebenso die schenkung eines gutes zu Mittelhausen durch eine frau namens Hildegard. Z.: Anselm, bischof v. Havelberg; die pröpste: Heinrich zu St. Maria in Erfurt, Anselm zu St. Mariengreden in Mainz, Adelhard zu St. Severus; die äbte: Wernher zu St. Peter in Erfurt, Cuno zu Disibodenberg; die capläne: Hartwin, Berewich, Conrad, Homberd; die laien: graf Ernst, dessen bruder Lambert, Wiger; die ministerialen: Sigebold, Heriman, Hartdung, Gunzelin schultheiss, Wolfram schultheiss, Diemo marktmeister, Bertold herold, Folcbold, Sigefrid, Wolfhelm, Heinrich vitztum, Richard münzmeister, Hunold. D. Erfesfurt 14 kal. Julii 1144. Mone u. Aufsess, Anzeiger f. Kunde des deutschen Mittelalters. 2. Jahrg. 64. — Vergl. Jaffé, Mon. Mog. 569. note 4. **23**
1144 Juni 19	"	bestätigt die stiftung und dotierung des kl. Bursfeld durch graf Heinrich (von Nordheim), sohn des herzogs Otto, und durch dessen Gemahlin Gertrud, tochter des markgrafen Eckbert, auf seinem von Albert de Insula erworbenen gut; zugleich wird erzählt, wie Alberts bruder Liudolf, canonicus von Magdeburg, anfänglich hiegegen durch erbansprüche schwierigkeit erregt hat, dann aber nach deren anerkennung werkthätig mitgewirkt hat; das alles ist am 12. Juni 1093 vorgegangen. Z.: die cleriker Humbald cardinalpresbyter, Heinrich propst v. Erfurt, Gottschalk propst von Heiligenstadt, Adel-

Datum	Ort	Regest
1144 Juni 19	Erfurt	hard propst v. St. Severus; die capelläne: Conrad, Roding, Linung; die äbte: Werner zu St. Peter in Erfurt, Ernst von Reinhardsbrunn, Hermann von Gerode; die regulierten pröpste: Folpert v. Erfurt, Cuno v. Jechaburg; die grafen: Ernst v. Tunna, Dammo und sein sohn Arnold v. Hagenau, Emmicho v. Leiningen, Wolfram u. Wertheim, Conrad v. Wallerstein; die ministerialen: Wernher truchsess, Conrad schenk, Gernoth u. Conrad marschälle, Sigebold. D. Erphesfurd 13 kal. Julii 1144. Leibnitz, Orig. Guelf. IV. praef. 81. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II, 33; Stumpf, Acta Mag. Einleit. XXIX, welcher die zeugen folgendermassen verbessert: statt „Cuno de Jecheburg" richtiger „Cuno (de sancto Disibodenberche. Heinricus oder Burchardus) de Jecheburg." **24**
„	„	beurkundet, dass der freie Eckehard seine güter zu Haldrixhusen mit einwilligung seiner erben den hl. hl. Thomas u. Nicolaus zu Bursfeld geschenkt habe. Z.: die cleriker: Humbald cardinalpresbyter, Gotescalc propst von Heiliginstat; die capelläne: Conrad, Roding; die äbte: Wernher, Ernst; die graphen: Ernst, Dammo; die ministerialen: Wernher truchsess, Conrad schenk, Sigebold. D. Erphesfurt 13. kal. Julii. Scheidt, Vom Adel. 306; Hempel, Inv. I, 80. — Vergl. Koken, Die Winzenburg 58; Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 266; Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 144. **25**
1144 Juli 5	Dorla	verleiht (pro dilectione Wiggeri cognati nostri) der v. ihm geweihten capelle zu Lauchroeden die rechte einer mutterkirche (constituimus esse liberam dominicalem capellam), nachdem er die besitzer derselben v. aller verpflichtung gegen die kirche zu Reinede entbunden hatte. Z.: die pröpste: Anshelm zu St. Mariagraden in Mainz, Godebold v. Fritzlar, Godescalc v. Moggenstadt; die capläne: Hartwig, Berwich, Conrad; Cuno abt zu St. Disibodenberg; die grafen: Ernst v. Thunnaha, Dudo u. dessen bruder, Gebehard v. Immenhusun; die ministerialen: Meingot v. Mainz, Conrad v. Geismar, Conrad truchsess, Gernod marschall, Giselbert schenk. A. 1144, ind. 5. D. Durlovn, 3 non. Julii. — Stumpf, Acta Mag. 30; Zeitschr. des Ver. f. Thür. Gesch. IV, 191; Herquet, Urkb. d. ehem. fr. Reichsst. Mühlhausen, 10. nr. 38. — Vergl. Schenk, Die Grafen Gotfried und Wicker v. Wartburg u. s. w. in: Archiv f. Hess. G. XIII, Heft 3 S. 298. **26**
1144 Juli 10	Heiligenstadt	beurkundet, dass der verstorbene graf Sigfrid von Bomeneburg das kl. Amelungesborn gestiftet u. begabt habe, die zahlreicher gewordenen mönche aber ein gut zu Gren erkauften ohne den zehnten, welchen graf Hermann v. Winzenburg vom erzstift Mainz zu lehen trägt. Diesen zehnten haben nun die mönche gegen eine hufe in Gren durch tausch erworben. Z.: Anshelm, bischof v. Havelberg, propst Godescalc v. Heiligenstadt, Godebold kämmerer und propst zu Fritzlar, Gozbert propst u. cantor zu Mainz; die capläne: Heinrich v. Jecheburg, Adelhard v. Erfurt; die laien: graf Sigfrid, graf Hermann u. dessen bruder Heinrich, Rether v. Werde, Gebehard u. Dudo gebr. v. Immenhusen, graf Ernst von Thunnaha. A. 1144, ind. 7. D. Heiligenstat. 6 id. Julii. Harenberg, Histor. Gandersh. 1710; Schrader, Die älter. Dynastenstämme. 232. — Vergl. Lentz, Stiftshistorie v. Halberstadt. II, 16; Bege, G. d. berühmtesten Burgen u. Familien in Braunschweig. 193; Jaffé, Mon. Mog. 567. note 4. **27**
1144 Juli 27	Dorla	bestätigt eine vorausgehende urk. des herzogs Heinrich (des Löwen) vom 23. Juli 1144, die privilegien des kl. Bursfeld betreffend. Z. die pröpste: Heinrich v. Erfurt, Godescalc v. Heiligenstadt, Adelhard zu St. Severus; die capelläne: Conrad, Roding, Linung; die äbte: Werner v. St. Peter in Erfurt, Ernst v. Reginherisbrunnen, Hermann v. Gerodia; die regulierten pröpste v. Erfurt: Folbert, Sizo; die grafen: Ernst v. Tunnaha, Dammo u. dessen sohn Arnold v. Hagenau, Emmisso v. Linigen, Wolfram v. Wertheim, Conrad v. Walristein; die ministerialen: Wernher truchsess, Conrad schenk, Gernoth u. Conrad marschälle, Sygebold. D. Thorlon 6 kal. Aug. Gatterer, Prakt. Diplom. 79; Stumpf, Acta Mag. 31; Herquet, Urkb. d. ehem. fr. Reichsst. Mühlhausen. 10. nr. 39. **28**
1144 Oct. 16	Hersfeld	Zeuge bei k. Konrad III, welcher die stiftung des kl. Reinhausen bestätigt und ihm steuerfreiheit u. marktrecht ertheilt. Stumpf, RK. nr. 3480. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 63; Stumpf, Die Landgrafen Hermann von Winzenburg. in: Forschgen z. d. G. XIV, 621. **29**

Datum	Ort	Regest
1144 Oct. 17	Hersfeld	weiht die kirche zu Hersfeld (Eapropter rev. abbas Henrice Hersv. cenobii: cum nos ad dedicationem tue ecclesie, que a Heinrico venerabili Moguntinensi aeo rite peracta est.) und ist zeuge bei k. Konrad III, welcher dem kl. Hersfeld bei jener gelegenheit den zehnten zu Ingelheim restituiert. Stumpf, RK. nr. 3481; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 229 nr. 309. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 63; Giesebrecht, KG. IV, 211. **30**
„	„	Zeuge bei k. Konrad III, welcher dem kl. Helmershausen die von seinen vorfahrern erhaltenen privilegien bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3482. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 63. **31**
1144 Nov. 14	Erfurt	übergiebt dem kl. St. Peter zu Erfurt 4 güter zu Biltersleiben (Bindersleben), die seine vorgänger demselben entzogen hatten, frei von jeder darauf gelegten abgabe wieder; dafür soll der tag seiner ordination, der 27 Sept. (... ea videlicet ratione ut vita adhuc superstite dies ordinationis nostrae V Calend. Octobris digna venerationis memoria ageretur.) u. nach dem tode seine memorie feierlich begangen werden. Z. die pröpste: Heinrich domcustos zu Mainz u. propst zu St. Maria in Erfurt, Godebold zu Fritzlar u. hofkämmerer, Burchard zu Jechaburg, Adelhard zu St. Severus, Sinzo spitalpropst zu Erfurt; die capläne: Conrad, Heinrich; die freien: Ludewich landgraf und sein bruder Heinrich, Dammo von Bucho und dessen sohn Arnold, Ernest vogt desselben klosters, Rather von Werde, Sigebodo von Schowenburg; Dudo castellan von Rosteberg; die ministerialen: Ludewich von Wangeheim, Werner truchsess, Conrad schenk, Dragbodo und Conrad marschälle; Heinrich vitzthum in Erfurt, Buzelo schultheiss, Sigeboldus, Giselbert. A. 1144, ind. 7. D. in Erfordia, 18 kal. Dec. Schannat, Vind. liter. II, 2; Hahn, Coll. II, 2; Falckenstein, Thür. Chron. II, 505; Schöttgen, Inv. 39; Georgisch, Reg. I, 581; Schultes, Dir. dipl. II, 43; Reg. u. Urk. des Geschl. Wangenheim. 13. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II, praef. XXX; Tettau, Ueber die Aechth. der Stiftungsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 266; Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthumsk. v. Erfurt. V, 145; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 131. **32**
1144 Nov. mitte	„	bestätigt verschiedene dem kl. St. Peter und Paul zu Erfurt gemachte traditionen, namentlich was demselben Diemo, ein ministerial des markgrafen Conrad, und andere geschenkt haben. Z.: Udo bischof v. Gurk, Sizo graf, Ernst graf und vogt des genannten klosters; die äbte: Heinrich v. Hersfeld, Wernher v. Erfurt, Wezel v. Nordheim, Hermann von Gerode; die pröpste: Heinrich v. St. Maria in Erfurt, Adelhart v. St. Severus, Burchard v. Jecheburg, Gotebold v. Fritzlar; die freien: Wigger v. Warberg, Meinhart v. Muleberg, Adelbert v. Balenhausen; die ministerialen: Bertold v. Tuteleyben, Adelbert von Almenhausen, Günther v. Merckisleyben, Heinrich v. Herverisleyben, Wernher v. Witerde, Sigebolt, Wernher, Hartung. A. ap. Erphesfurt a. 1144, ind. 7. Schannat, Vind. lit. II, 183; Falckenstein, Thür. Chron. II, 503; Guden, C. d. I, 150; Schöttgen, Gesch. Conrads, Marggraf. zu Lausitz. 291; Schöttgen, Inv. 39; Georgisch, Reg. I, 582; Würdtwein, N. subs. II. praef. XXX. — Vergl. Tettau, Ueber die Aechth. der Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Zeitsch. f. Thür. G. VIII, 266; Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil d. Ver. f. Gesch. und Alterthk. v. Erfurt. V, 145; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 132. **33**
1144 Nov. 27	Rostorf	belehnt (Heinricus .... huius nominis primus) nach dem absterben des grafen Sigefrid von Bomeneburg den zweiten gemahl von dessen wittwe, grafen Heinrich von Plesse, (Winzenburg) und seinen bruder Hermann an dem ort unweit Rostorp u. Helingestat, den die einwohner Scrannen nennen, „coram judicibus juxta leges Saxonum“ mit dem erledigten lehen. Zugleich giebt der erzbischof den klöstern Northeim u. Reinhausen jährlich ein fuder wein von Lonstein unter dem beding, so lang er lebt den 27. Sept. als den tag seiner weihe (Ea scilicet conditione, ut vita superstite, V kal. Oct. ordinationis nostre diem celebrarent), später aber seinen todestag zu feiern. Z.: die pröpste Heinrich domcustos in Mainz u. propst zu St. Maria in Erfurt, Burchard zu Jecheburg, Godescalc zu Heilingenstat, Siglo zu Nörten, Adelhun zu St. Severus; die capelläne: Giselbert, Conrad, Ruding, Heinrich; die freien: landgraf Ludewich und dessen bruder Heinrich, Ernst graf

1144 Nov. 27	Rostorf	u. dessen bruder Lambert, Sigbodo von Scowenburg, Rather von Werde, Dudo castellan von Rustberg, Hugo von Heiligenstat der jüngere, Conrad von Geismar, Udelrich und dessen bruder Hertwin, Gerlaus vitzthum, Adelbert Viola, Conrad schenk, Werner truchsess, Dragbodo u. Conrad marschälle. A. 1144, ind. 7. D. in Rostorph 5 kal. Dec. Guden, C. d. I, 160; Dahl, Gesch. v. Lahnstein. in: Annal. f. Nassau. Alterthk. I. Heft II, 119 (Jahrg. 1830); Grote, G. d. Stadt Northeim. 20. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II praef. XXXI; Wolf, G. d. Eichsfeldes. II, 82, 98, 111 und 121; Tettau, Ueber d. Aechth. d. Stiftungsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 266. u. Beiträge z. G. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 145; Bege, G. d. Burgen d. Herzogthums Braunschweig. 193; Koken, Die Winzenburg. 49 u. 58. **34**
1144	Fritzlar	beurkundet die stiftung des Benedictinerklosters Aulesburch [Haina] durch den grafen Boppo v. Richenbach, seine gemahlin Bertha u. ihre kinder, und nimmt dasselbe in seinen schutz und frieden. Z. die pröpste: Hartmann dompropst zu Mainz, Anshelm, Godescalc, Godebold in Fritzlar, Adelhard in Erfurt; die äbte: Heinrich zu Walchenried, Henrich zu Bredenau.... graf Godefrid von Wegebach, Sigebodo von Schowenburch, Dudo, Mengot dessen bruder. A. in Frideslaria 1144, ind. 7, reg. Conrado 6, Heinrici ordin. a. primo. (?) Guden, C. d. I, 153; Georgisch, Reg. I, 582; Kuchenbecker, Annal. Hass. Coll. IV, 340; Leuckfeld, Antiquit. Michaelstein. 8; Schmincke, Mon. Hass. III, 331; Jongelinus, Notitia abbatum ord. Cist. III, 56; Würdtwein, N. subs. II, praef. 31. — Vergl. Schmidt, G. d. Grossherz. Hessen. II, 235 u. 238. **35**
† 1144	Fritzlar?	bestätigt den Eustachius Klingemann, einen priester aus Fritzlar, als propst von Fredelsheim. Letzner, Dassel- u. Einbeck'sche Chronik. B. VII, C. XVI (S. 135). — Erzbischof Heinrich ist zugleich mit anderen wohlthätern des klosters im chor der kirche gemalt. Letzner, a. a. o. 131[b]. **36**
1144 Dez. 11	Mainz	bestätigt die von dem Aschaffenburger propst Arnold seinen canonikern zum ankauf von weissem brod gemachte schenkung. Z.: Cuno abt von St. Disibodenberg; die capelläne: Berewich, Conrad, Bereward dechant, Rudingus, Liuningus canoniker derselben kirche; die laien: graf Emmecho von Liningen, Wolfram u. dessen bruder Thider von Wertheim, Menlaus und dessen neffe Meginlaus, Burchard, Wichnand vitzthum, Wernher schultheiss. A. 1144, ind. 7. D. 3. id. Dec. in Maguntia. Guden, C. d. I, 165; Würdtwein, N. subs. II, praef. 32. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 14. **37**
1144 Dez?	„	schenkt dem kl. Eberbach eine wildniss von 20 huben bei Birkehe. (Birkerhof.) Z.: Hartmann dompropst, Ludowich propst zu St. Peter, Heinrich custos, Gerlach decan, Arnold cämmerer, Anshelm propst zu Mariagreden, magister Wilhelm; die äbte: Adelhard zu St. Alban (?), Wernher zu St. Jacob (?), Cuno zu Disibodenberg; die grafen: Hermann pfalzgraf, Conrad, Emmicho v. Liningen, Wolfram v. Wertheim; die ministerialen: Dudo u. dessen bruder Mengot, Ruthard vitzthum, Walperth v. Bingen, Ernst u. dessen sohn Helfrich. A. Moguntie 1144, ind. VI (?), sub. Cunrado rege II. Guden, C. d. I, 158; Würdtwein, N. subs. II, 31; Mone, Zeitsch. für die Gesch. des Oberrheins. XIX, 37; Rossel, Urkb. I, 18; Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen, 72; Weidenbach, Reg. Bingens. nr. 60. mit Dez. 31. — Vergl. Bär, Gesch. v. Eberbach. I, 183. (Rhein. Blätter. Beil. z. Amtsbl. v. Eltville u. s. w. Jhrg. 1858. S. 42.); Rhein. Antiquar. II Abth. XI, 433; Stumpf, Acta Mag. Einl. XXIX, welcher die zeugen folgendermassen (nach d. orig. auf d. mainzer stadtbibliothek) verbessert: statt „Adelhardus abbas St. Albani. Wernherus abbas St. Jacobi" richtiger „Adelhardus (praepositus St. Severi). Abbas St. Albani Wernherus. Abbas St. Jacobi (Heinricus)." **38**
„	„	bestätigt die vom propst Hertwich zu St. Johann in Mainz gemachte schenkung von einem hof in Mainz, von einem haus in Eltville mit den dazu gehörigen weinbergen und was er an äckern und weinbergen zu Waldaffo besass, an das kloster Eberbach. Z.: Hartmann dompropst, Ludwig propst zu St. Peter, magister Wilhelm, Gerlach decan; die äbte: Werner zu St. Alban, Heinrich zu St. Jacob; die freien: Hermann pfalzgraf, Emmicho graf v. Liningen, Wolfram graf v. Wertheim; die ministerialen: Dudo u. dessen bruder Mengot, Ruthard vitzthum u. dessen sohn Arnold, Salman walpotho. A. Moguncie, 1144,

Datum	Ort	Inhalt
1144 Dez.?	Mainz	ind. 6. (?), sub. Cunrado rege II. Wenck, Hess. Landesgesch. 90; Bodmann, Rheing. Alterth. I, 130; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 16. — Vergl. Rhein. Antiquarius, Abth. II. Bd XII, 3; Scriba, Regesten. III, 68 nr. 1077; Görz, Mittelrh. Reg. I, 553. 39
"	Mainz?	übergiebt dem abt v. Eberbach die kirche in der alten burg Otterburg nebst der zugehörigen pfründe und dem nächsten dörflein, um daselbst ein mönchskloster zu errichten, mit noch einigen näheren bestimmungen. Z.: Burchard bischof v. Strassburg, Anselm bischof von Havelberg; Hartmann propst zu St. Stephan, Heinrich custos, Gerlach propst, Godescalc propst zu St. Maria im feld, Gozbert cantor, Gothebald propst zu Fritzlar, Arnold propst zu Aschaffenburg, Ludwig propst zu Muchestatt; die capläne: Giselbert, Conrad, Godefrid, Sigelo; die laien: Emmecho graf v. Liningen, Dammo, Chunrad graf, Berthold graf v. Nithehe, Wiger, Godefrid, Udalrich v. Horn, Anselm; die ministerialen: Dudo, Meingoz, Ruthart, Ernst, Helfrich. Fact. 1144, ind. VI (?). Würdtwein, Monast. pal. I, 212; Acta Pal. I, 59 u. 24; Widder, Beschrbg der Pfalz. IV, 211. — Vergl. Jaffé, Mon. Mog. 567. note 4. 40
1144		bestätigt die schenkung einer gewissen Agnes, laica, mit deren schwester Guda, reclusa in Bleidenstat, bestehend in einem hof zu Wackernheim, an das genannte kloster. D. 1144. Z.: Ruthard, abt zu Eberbach, propst Reinfrid von Winkel, Godfrid von Höchst, Hermann von Steckelberg, Wolferich von Winkel, Wolferich von Mainz u.a. Will, Monum. Blidenst. 25. 41
1145 Jan. 12	Eltville	vergleicht die gebrüder Dudo, Meingot vitzthum u. Hartwin mit dem kl. Eberbach über das von ihrer base Bertha dem kloster vermachte landgut im dorf Wahlsheim, demgemäss das kloster im besitz des vermächtnisses bleibt. Z.: die pröpste: Hartmann dompropst, Gerlaus zu St. Victor u. domdechant, Anselm zu St. Mariengraden, Arnold zu Aschaffenburg, Godebold zu Fritzlar, Burchard zu Jecheburg; die capelläne: Giselbert, Conrad, Ruding, Luinung; die freien: Heinrich v. Cazelenbogen, Wolfram v. Wertheheim u. dessen bruder Thider, Arnold v. Hagenowe, Anselm v. Regelsten; die ministerialen: Erlewin v. Mainz, Walpert u. Thidewin von Bingen, Bernwin und dessen bruder von Dromersheim, Embricho, Conrad schenk, Werner truchsess, Dragebodo u. Cunrad marschälle. A. 1145, ind. 8. D. in Altavilla 2. id. Jan. Bär, Beitr. zur Mainzer Gesch. I, 124; Wenck, Hess. Landesgesch. II, 94 nr. 66; Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 189; Beyer, Mittelrhein. Urkb. I, 592; Rossel, Urkb. v. Eberbach. I, 24. 42
1145 vor März 13	Mainz?	bestätigt dem kl. St. Alban die von erzb. Ruthard gestattete einverleibung der kirche des hl. Justinus in Höchst. Z.: Hartmann dompropst, Gerlach domdecan und propst zu St. Victor, Heinrich custos zu St. Martin u propst zu Erfurt, Wilhelm schulmeister, Anshelm propst zu St. Mariengreden, Hertwin cantor u. propst zu St. Johann, Godescalc propst zu Maria im feld, Arnold cämmerer und propst zu Aschaffenburg, Burchard propst zu Jechaburg, Sigeloch propst in Nörten. A. 1145, ind. 8, reg. Conr. 7. Joannis, R. M. II, 750; Würdtwein, Diöc. Mog. II, 65; Würdtwein, N. subs. II, praef. XXXIII; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 585; Scriba, Regesten. III, 68, nr. 1079. 43
†† 1145 April?	Worms	Zeuge bei k. Konrad III, welcher die rechte u. besitzungen des kl. Allerheiligen in Schaffhausen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3493. 44
1145 n. Apr. 15 bis Mai	"	Zeuge bei k. Konrad III, welcher das bisthum Lausanne in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3491. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. s. 69. 45
1145 Mai 30	Mainz	bestätigt den regulierten canonikern zu Gottesthal im Rheingau die von seinem vorfahren Markolf denselben geschenkte rheininsel bei Eltville und überträgt deren propst die verwaltung des von der hauptkirche in Mainz errichteten hospitiums. Z.: die pröpste Hartmann dompropst, Gerlaus zu St. Victor, Burchard zu Jecheburg, Sigelo zu Nörten; die capelläne: Giselbert, Godefrid, Conrad, Roding; die grafen: Godefrid von Spanheim, Gerlaus von Nolcke, Gerhard von Nuringes; die freien: Gerhard von Hagenhusen, Gerlaus von Budingen u. dessen bruder Ortwin; ministerialen: Meingot vitzthum, Dudo schult-

Datum	Ort	Regest
1145 Mai 30	Mainz	heiss, Embricho von Gysenheim, Wolferich von Winkel, Wolfram von Hattenheim, Salmann Walpodo. A. 1145, ind. 8. D. Maguntia 3. kal. Jun. Guden, C. d. I, 167 (Verbesserungen bei Bodmann, Rheing. Alterth. I, 232, Z. 8 flgde.); Würdtwein, N. subs. II, praef. 33; Severus, Moguntia eccl. 118. — Vergl. Joannis, R. M. I, 82; Rhein. Antiquar. II Abth., XI, 227 u. 229; Hennes, in: Ztschr. d. Ver. f. Erforschg d. rhein. G. II, 419 flgde.; Wetter, Die Kirche zum hl. Geist in Mainz. a. a. o. 428; Schaab, Gesch. d. Stadt Mainz. II, 173; Görz, Mittelrhein. Reg. I, 555. **46**
1145 c. Mai bis Juni?	Mainz?	genehmigt einen zwischen dem kl. Eberbach und dem ministerialen Dudo abgeschlossenen gütertausch, wonach das kloster sechs mansen am wald Birkehe und noch weitere drei mansen erhält, und dagegen einen weinberg in Geisenheim abtritt. Z.: Hartmann dompropst, Heinrich custos, Gerlach decan, magister Wilhelm, Hartwin cantor und propst; die capläne: Burchard, Sigelo, Hartmann, Conrad v. Heckestat, Giselbert; die ministerialen: Embrico rheingraf, Meingoz vitzthum, Hartwin schultheiss, Dudo u. dessen bruder Wicnand, Conrad v. Haepenhefte. Bär, Beitr. zur Mainz. Gesch. I, 131; Rossel, Urkb. v. Eberbach. I, 19; Wagner, Wüstungen der Prov. Rheinhessen. 72. **47**
„	Mainz	bestätigt die von dem cleriker Zacheus an das kl. Eberbach gemachte schenkung eines weinbergs bei Hattenheim. Z.: Hartmann dompropst, Gerlaus propst zu St. Victor u. domdekan, Arnold stadtkämmerer u. propst, Godebold propst zu Fritzlar und hofkämmerer, Burchard propst v. Jecheburg, Heinrich graf v. Seine, Arnold von Buchun, Thider von Wertheheim, Burchard v. Heggestat, Hartung u. dessen bruder Werner v. Erfurt, Werner truchsess, Conrad schenk, Hedenrich und Conrad marschälle. A. 1145, ind. 8. D. Maguntie. Guden, C. d. I, 172; Rossel, Urkb. v. Eberbach. I, 21. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II, praef. 34; Görz, Mittelrhein. Reg. I, 555. **48**
1145 Juni 30	„	beurkundet, dass er die von den einwohnern (ciues) in Witelesassen in dem archidiaconat des propstes von St. Peter erbaute kirche geweiht habe und bestimmt deren verhältniss zum pfarrer von Nordenstat. Z. die pröpste: Gerlaus zu St. Victor u. domdechant, Burchard v. Jecheburg, Siglous v. Nörten; die capelläne: Giselbert, Godefrid, Ruding, Linung; die freien: Heinrich graf v. Tidesse (Diez), Arnold v. Hagenau (Hanau), Conrad v. Wallerestein; die ministerialen: Dudo schultheiss v. Mainz u. dessen bruder Wernher u. Wicknand, Theoderich, Wernher truchsess, Conrad schenk, Conrad und Heidenrich marschälle. A. 1145 ind. VII (?) D. in Moguntia, 2 kal. Jul. Guden, C. d. I, 174; Würdtwein, Diöc. Mog. II, 120. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II. praef. 35. **49**
1145 Juli 4	Nörten	weiht auf bitten der äbtissin Udalhilde von Gandersheim die capelle zu Sibexen (Sibethse) ein u. ordnet daselbst die seelsorge. Z. die äbte: Sigelo v. Nörten, Wezelo v. Northeim; die capläne: Conrad, Ruding, Liennng, Didrich erzpriester v. Honstad, Berno canoniker u. erzpriester v. Nörten. A. 1145 ind. VI (?) D. Northuni, 4. non. Julii. Lüntzel, Die ält. Diöc. Hildesh. 373; Stumpf, Acta Mag. 32. — Vergl. Braunsch. Anz. 1749 (Ztschrift f. Nieders. Jahrg. 1863. S. 38); Max, G. d. Fürstenth. Grubenhagen. I, 519. S. auch die nr. 56. **50**
1145 c. Juli bis Aug.?	Rusteberg	Durch seine vermittlung kommt ein vergleich zwischen dem kl. Lippoldsberg u. einem gewissen Berthold von Asekendorf über das Radward'sche gut zu stande. A. Rustiberch 1145, pontif. H. aei a. II (?). Unterzeichnet ist dieser vergleich von dem erzb. H(einrich) v. Mainz und von einem der cardinäle, nemlich dem magister Ubert und von den folgenden clerikern: Gottschalk propst v. Heiligenstadt, Lambert propst von Geismar (Chiesmare); den caplänen: Sicholog notar, Conrad dem Kleinen (parvus), Rothung, Gunther propst v. Lippoldsberg; den laien: graf Imico, herrn Dudo und dessen bruder herrn Gebhard, herrn Gottfrid u. einem gewissen Conrad; den ministerialen: herrn Dudo v. Mainz, herrn Hugo, herrn Odelrich u. dessen bruder herrn Hartwig. Stumpf, Acta Mag. 34 corrigiert „Hubald“ anstatt des magisters „Ubert“. **51**
1145 sommer?		schenkt dem kl. Walkenried einige besitzungen bei Gersbech und Beringen. Sequenti anno idem archiepiscopus (Henricus) dedit monasterio loca prope Gersbech et Beringen, ubi postea Walkenredenses extruxerunt praedium Riethoff, ad quod molam, prata et mansos agri culti triginta vnum, emptione et permutatione compararunt. Eckstorm, Chron. Walkenred. 49. **52**

Datum	Ort	Regest
1145 Aug. 15	Erfurt	begabt die cantorie der hauptkirche in Mainz mit 7 pfund jährlicher einkünfte in Apolda u. einem mansus. Z. die pröpste: Godebold zu Fritzlar u. hofkämmerer, Burcard zu Jecheburg, Adelhard zu St. Severus; die äbte: Wernher von Erfurt, Wezelin von Nörten, Eremphrid propst von Winkel, Sinzo spitalpropst zu Erfurt; die capelläne: Giselbert, Conrad, Ruding, Luining; die freien: Otto markgraf, sohn des markgrafen Conrad, Ludwig landgraf u. dessen bruder Heinrich, Ernst graf, Wicher, Burchard v. Dyzberc, Folmar v. Gene, Ludwig v. Lingesvelt, Megenhard v. Muleburg, Boppo v. Hanenstein, Lutfrid v. Cacinburg, Wernher v. Witerde; die ministerialen: Wolverich v. Waldeche, Wernher truchsess, Conrad schenk, Dragbodo et Conrad marschälle, Heinrich vitzthum zu Erfurt, Ruzelin schultheiss, Haward und dessen bruder Hermann, Rudolf v. Burg, Ludewich v. Etersburg, Thiderich v. Apolde, auch Thiderich und dessen bruder Gunzelin, Conrad von Tribur und dessen bruder Heinrich, Conrad v. Azemanstede, Wolfelin v. Elbreteshove u. dessen bruder Sigefrid. A. 1145, ind. VII (?), 18 kal. Sept. in Erpesfordia. Guden, C. d. I, 170; Schöttgen, Invent. 40; Schultes, Dir. dipl. II, 57; Gesch. des Geschl. von Hanstein. I. Urk. 1. reg. — Vergl. Scriba, Regesten. 68, nr. 1078; Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 267 u. Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. V, 145; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 132. **53**
1145 c. Aug.	Erfurt?	beurkundet, wie die eheleute Christian und Margaretha zu Kersleben mit einwilligung ihrer söhne Sigebold und Udalrich dem altar der hl. Maria in Erfurt die Adelburgis mit ihrer tochter übergeben haben und bestätigt diese schenkung. Z.: Gerbert decan, Dietmar schulmeister, Cunrad custos, Reinhard, EgeloIf, Dietold kellner, Herceward priester; die laien: Hereman vogt, Wolfwin, Hunolt were (?), Sigebolt, Adelbrath dessen verwandter, Heinrich, Wolfram schatzmeister, Hugo, Willehalm, Luzecho. Fact. 1145, reg. Conrado III, ind. 8. Erfurter Urkunden. Mitgetheilt von Wattenbach in: Neues Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde. I, 194. **54**
1145 Aug. 31	Fritzlar	beurkundet, wie er auf bitte Bruno's, des propstes der regulierten geistlichen zu Weissenstein bei Hessen-Cassel, das dortige oratorium zu ehren der hl. jungfrau u. aller heiligen geweiht und dort die klösterliche regel des hl. Augustin bestätigt habe; dann erwähnt er noch mehrere angelegenheiten des dortigen güterbesitzes, deren eine auch die jährliche feier seiner ordination am 24. Sept. (.... ea concessimus ratione ut vita superstite diem ordinationis nostre 8 Kal. octobris digna venerationis memoria peragerent mutata uero uita presenti praenototatum diem nostri anniuersarii uigiliis et missarum officiis celebrarent.) und nach seinem tode die feier eines jahrgedächtnisses bezweckt. Z. die pröpste: Ludwig zu St. Peter, Godebold zu Fritzlar, Burchard zu Jechburg, Siglo zu Nörten, Godeschalk von Mugstat; die capelläne: Giselbert, Godefrid, Cunrad, Ruding, Gumbert, Luinung; die freien: graf Rucher v. Bilisten, Godefrid graf v. Ameneburg und dessen bruder Wicher, Dudo v. Rustberc, Friedrich v. Haoldessun; die ministerialen: Embricho v. Giseneheim, Sigbold v. Erfurt, Cunrad v. Geismar, Heinrich vitzthum v. Erfurt, Hartung u. Werner dessen bruder, Adelbert Viol, Günther v. Rusteberg, Werner truchsess, Conrad schenk, Conrad u. Heidenreich marschälle. A. 1145. ind. 8. D. 2 kal. Sept. in Fritslaria. Ledderhose, Zur Gesch. des Kl. Weissenstein. in: Justi, Hess. Denkw. IV^a, 34. — Vergl. Schmincke, Beschreibung d. Stadt Cassel. 415; Jaffé, K. Conrad III. S. 74 note 15; Stumpf, RK. nr. 3498. **55**
1145	Weissenwasser	consecriert die restaurierte kirche zu Withenwatere. „Im gedachten Jahre (1145) hat Heinricus Mog. sedis aeus (cum quasi in extremo parochiae suae constitutus esset, wie das Diplom lautet) auf Anhalten venerabilis sororis nostrae Vdalhildae abbatissae sanctimonialium de Claustro St. Mariae in Gandersheim, seine Confirmation ertheilt, dass in der kleinen neuerbauten Kapelle zu Sibethse (Sebexen) künftig Gottesdienst gehalten werden könne; da der Erzbischof zu gleicher Zeit in der Nähe die nach dem Brande restaurirte Kirche zu Withenwatere selbst einweihete." Braunschw. Anz. Jhrg. 1749, col. 1412. — Vergl. Ztsch. f. Nieders. Jahrgang 1863. S. 38. **56**
„		ertauscht von dem kl. St. Maximin bei Trier das kl. Dalen, und eignet dasselbe dem hl. Martin gegen die kirche zu Studernheim (Staudernheim) zu. Bodmann, Rheing. Alterth.

1145		185; Schaab, G. d. Buchdrk. zu Mainz. II, 431—33; Scriba, Regesten. III, 68 nr. 1080; Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 77. **57**
„		Hermann von Stahleck, pfalzgraf bei Rhein, war von ihm excommuniciert worden. Cuonradus rex celebraturus natalem Domini Magadaburg venit, et quia secum habuit Hermannum comitem de Stalekke a Mogontino archipresule excommunicatum, a clero regali more susceptus non est. Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 187. — Vergl Jaffé, K. Conrad III. S. 64; Görz, Mittelrh. Reg. I, 553. **58**
1146? April 5	Mainz	bestätigt dem propst Hildebold zu Höchst die überlassung des zehnten daselbst von seiten der canoniker des St. Victorstiftes zu Mainz gegen die jährliche abgabe von zehn mainzer schillingen. Z. die pröpste: Hermann dompropst, Gerlach zu St. Victor, Sigeloch zu Nörten, Burchard zu Jecheburg, Giselbert zu Wileneburg; die capläne: Cunrad, Linunc, Rodinc, Adelbero decan zu St. Victor, Conrad magister, Stephan cantor; die freien: graf Wolfram v. Werth(eim) und dessen bruder Diether, Arnold v. Hagenau, Gerlach v. Bochun; die ministerialen: Conrad v. Haepenhefde, Conrad schenk, Werner truchsess, Conrad marschall. A. 1146, ind. 9. D. Maguntie non. April. Stumpf, Acta Mag. Einleit. XXXI u. 34 nr. 31. **59**
1146 Aug. 2	Erfurt	bestätigt dem Peterskloster zu Erfurt die schenkung, welche die freien herrn Folrad und Hertag (v. Kirchberg) bei ihrem eintritt in das kloster demselben machten. Z.: die pröpste Heinrich zu St. Maria in Erfurt, Adelhard zu St. Severus, Sinilo regulierter propst, Folpert zu St. Cyriacus; archipresbiter Berthold, Wernher, abt des genannten klosters, Wilhelm prior u. der ganze convent; die freien: Ernst graf, vogt desselben klosters, Lampert graf, Friedrich v. Beichlingen; die ministerialen: Hartwich, Wernher, Sigibolt. A. 1146, ind. 8. D. 2 id. Aug. in Erpesfordia. Schannat, Vindem. liter. Coll. II, 3; Avemann, Kirchb. Gesch. Diplom. 2; Guden, C. d. I, 178; Georgisch, Reg. I, 587; Würdtwein, N. subs. II, praef. 35; Schultes, Dir. dipl. II, 63. — Vergl. Brückner, Kirchen- u. Schulenstaat in Gotha. III, Stück II, 69; Varrentrapp, Erzb. Christian. 7; Leitzmann, Diplom. G. d. Grf. v. Beichlingen. in: Ztschr. f. Tür. G. VIII, 192; Tettau, Beitr. z. Gesch. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheilungen d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 146; Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 267. **60**
1146 Sept. 24	Heiligenstadt	bekräftigt dem kl. Lippoldsberg aufs neue die bereits früher von ihm bestätigten gütererwerbungen, wie auch die schenkung der jungfrau Adelheid, der stieftochter des grafen Lambert (von Gleichen). Z.: herr Conrad v. Everscuthe, herr Rether, herr Everhard v. Stroverde, herr Ekkehard von Ambara u. ein ministeriale des herrn Lambert, Heinrich v. Riestede. A. 1146, reg. Heinr. episc. a. 3. D. Helegenstath, 8 kal. Oct. Stumpf, Acta Mag. 36; Herquet, Urkb. d. ehem. fr. Reichsst. Mühlhausen. 10. nr. 40. **61**
1146 Nov. 1	Disibodenberg	weiht die Mariencapelle daselbst. Hoc anno dedicata est capella St. Mariae virginis kal. Novembr. a domino Henrico Mogontino archiepiscopo, in honorem domini nostri Jhesu Christi et sanctae crucis, et praecipue laudem et gloriam Dei genitricis Mariae perpetuae virginis, et sanctissimi patris nostri Dysibodi, atque Felicis papae et martyris, et omnium sanctorum. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 212 u. M. G. SS. XVII, 26. **62**
1146 Nov. 13	Mainz	beurkundet die stiftung und dotierung des Augustinerklosters Reteresse (Retters, hl. Kreuzthal) von seiten des grafen Gerhard von Nurings. Z.: die pröpste Hartmann dompropst, Ludwig zu St. Peter, Gerlaus zu St. Victor u. domdechant, Anshelm zu St. Mariengreden; Arnold stadtkämmerer, Willehelm schulmeister, Hertwin cantor, Emmecho graf v. Nuenburg, Arnold v. Bucho, Heinrich v. Tidesse, Conrad v. Walleresteheim; die ministerialen: Dudo u. dessen bruder Meingot vitzthum, Embricho v. Giseneheim, Dudo schultheiss u. dessen bruder Wichnand, Werner truchsess, Conrad schenk; Dragbodo u. Hedenrich marschälle. A. 1146, ind. 8. D. in Maguntia, id. Nov. Guden, C. d. I, 176 u. III, 789; Kremer, Orig. Nass. II, 169; Hugo, Ann. Prem. II, 431; Würdtwein, N. subs. II, praef. 35; Dürr, Comment. de St. Martini monast. 22. — Vergl. Wenck, Die Dynasten v. Eppenstein. 54; Rhein. Antiquar. II Abth., XV, 648. **63**
1146 Nov. 20	Mainz?	incorporiert dem stiftscapitel zu Mainz die kirche zu Geisenheim und sorgt für bestimmte dotation des domscholasters und thürstehers. Insbesondere bestätigt er auch den

1146 Nov. 20 — Mainz? — herrn u. brüdern des domstifts zu Mainz die sechs zuglast wein von Lahnstein, welche seine vorfahren dahin überwiesen hatten, und empfiehlt sich zum gebet am tage seiner ordination (V kal. Octobris) am 27. Sept. und nach seinem tode am tage seines jahrgedächtnisses. Z. die pröpste: Hartmann dompropst, Ludwig zu St. Peter, Gerlach zu St. Victor u. domdechant, Anshelm zu St. Mariengreden, Arnold auch cämmerer; Willehelm schulmeister, Hertwich cantor; die pröpste: Burchard zu Jecheburg, Silous zu Nörten, Hartmann zu St. Moritz, Godescalc zu Mugstat, Ludwig zu Frankfurt; die capelläne: Giselbert, Conrad, Godefrid, Ruding; die laien: graf Rupert v. Lurenburg, Gerhard graf v. Nuringes, Berthold graf v. Nithe, Arnold v. Hagenau, Embrico de novo castro, Theoderich v. Birberc, Heinrich v. Thidesse; Meingot, Embrico v. Geisenheim, Dudo u. dessen bruder Meingot vitzthum; Dudo schultheiss, Wicnand u. Wernher dessen bruder, Ernst u. dessen sohn Helfrich, Volpert u. Wernher truchsess, Conrad schenk; Conrad, Dragobodo und Heidenrich marschälle. A. 1146, ind. VIII. (?), D. 12 kal. Dec. in Moguntia. Guden, C. d. I, 179; Schneidt, De emancip. canonicor. in: Schneidt, Thesaurus juris Francon. Abschn. I, Heft XII, 2185. — In dem todtenbuche des mainzer domes heisst es zu VI kal. Julii: ob. Heinricus, aeus Mag., qui contulit ecclesie Mog. decimam in Gysenheim. Guden, C. d. I, 219. — Vergl. Dürr, De Mog. S. Martini monasterio. in: Schmidt, Thes. juris eccl. III, 96 u. 100; Schmidt, De varietate praeb. in eccl. Germ. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. III, 230; Scholz, De Conr. princ. territ. 29; Bodmann, Rheing. Alterth. 850; Dahl, Gesch. d. Stadt Lahnstein. in: Ann. d. Ver. f. Nass. Alterthumsk. I, Heft II u. III, 120; Schaab, G. von Mainz. II, 27; Rhein. Blätter. Beil. z. Amtsbl. v. Eltville u. s. w. Jhrg. 1858. S. 113. **64**

1146 — Ein mönch Radolfus predigt das kreuz (multaque populorum milia ex Agrippina, Maguntia, Warmatia, Spira, Argentina aliisque vicinis civitatibus, oppidis seu vicis, ad accipiendam crucem accendit.) Da er aber auch zum judenmord reizte, erhob sich Bernhard v. Clairvaux gegen ihn. Als er nach Mainz kam und fand, dass jener Radolf bei dem volk in grossem ansehen stand, bewog er ihn, sich nach Clairvaux zurückzuziehen. Ottonis Fris. Gest. Frid. in: M. G. SS. XX, 372 u. 373. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 110; Neander, Der hl. Bernhard. 336; Ratisbonne, G. d. hl. Bernhard. II, 161; Kugler, Pontificalis historia. in: Sybel's Hist. Ztsch. XXIII, 54 flgde.; Preger, G. d. deutschen Mystik. I, 218 flgde. **65**

» — Bernhard v. Clairvaux beantwortet ein schreiben desselben bezüglich des mönches Rudolf, indem er denselben als einen hochmüthigen und anmassenden menschen hinstellt, der ohne jeglichen auftrag (neque ab homine neque per hominem sed neque a Deo missus venit) predige (nämlich zum judenmord auffordere). Tria sane sunt in eo reprehensione dignissima: usurpatio praedicationis, contemptus episcoporum, homicidii approbati libertas. Jaffé, Mon. Mog. 399. (Epist. Mog. nr. 51.) — Vergl. Sailer, Briefe aus allen Jahrhunderten. III Sammlung. 181; Ratisbonne, G. d. hl. Bernhard. II, 150; Grandidier, Oeuvres hist. inéd. II, 406; Giesebrecht, KG. IV, 251 u. 473. **66**

1146? Dez. 25 — Speier? — feiert weihnachten mit dem könig. Rex natale Domini in Merseburch [Spirae] celebrat, ubi Moguntinus aeus (Henricus) et omnes pene principes Saxonum aderant. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 212 u. M. G. SS. XVII, 26. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 112 note 23. **67**

1145 bis 1147 — Die von ihm an das kl. Ilbenstadt gemachte schenkung, bestehend in gütern und zehnten zu Dorcheim und Welnersheim sowie in renten aus weinbergen und zehnten zu Eberbach und Eltville (.... quae videlicet censum et debitum venerabilis frater noster Henricus Mog. aeus vobis concessit et scripto suo firmatam etc.), wird von papst Eugen III durch urkunde von 1147, Aug. 3 bestätigt. Jaffé, Reg. Pont. nr. 6345; auch: Marburger Beiträge. III, 160. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 81; Nachr. über Klöster des Prämonstratenser-Ordens. in: Annalen d. hist. Ver. für d. Niederrhein. I, 176. **68**

1147 Jan. 30 — Fulda — Zeuge bei k. Konrad III, welcher dem kl. Lorsch die jährliche reichsabgabe von 100 pfund erlässt u. dagegen als entschädigung dessen höfe Oppenheim, Giengen und Wieblingen empfängt. Stumpf, RK. nr. 3529; auch: Chron. Lauresh. in: M. G. SS. XXI, 440. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 117. **69**

Datum	Ort	Inhalt
1147 Jan.?	Fulda?	Zeuge bei k. Konrad III, welcher gegen einige andere güter dem kl. Gottesgnaden bei Kalbe das dorf Chörau, unfern Aken, vertauscht. Stumpf, RK. nr. 3530. **70**
1147 Feb. 5	Fritzlar	gestattet dem abt Gelfrad von St. Petersberg in Erfurt die ausübung verschiedener pfarramtlicher functionen. Z. die pröpste: Godebold zu Fritzlar, Burckard zu Jechaburg, Godescalc zu Heiligenstadt, Sigelo zu Nörten; die capelläne: Gyselbert propst zu Wileburg, Conrad, Ruding, Linung, Gumpert, Rupert; die freien: Heinrich Raspe graf v. Hessen, graf Rether, Dudo und Gevehard dessen bruder; die ministerialen: Embrico rheingraf, Wernher truchsess, Conrad schenk; die marschälle: Gernot, Heidenrich, Conrad, Herold, Harmod. A. MCXLIX, ind. X (statt MCXLIX ist zu lesen MCXLVII, wozu die ind. X passt.) reg. Conrado. D. in Frideslar non. Febr. Guden, C. d. I, 187; Schannat, Vindem. I, 184; Falckenstein, Thür. Chron. II, 506; Würdtwein, N. subs. II, praef. 37; Schöttgen, Invent. 41; Georgisch, Reg. I, 597; Schultes, Dir. dipl. II, 76. — Vergl. Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 126. **71**
1147 März 9	„	wendet dem von Bruno, propst zu Weissenstein (Wilhelmshöhe bei Cassel), in Fritzlar gestifteten hospital für arme 4 morgen landes zu. Z.: die pröpste: Godebold v. Fritzlar, Burkard v. Jechaburg, Sigluh v. Nörten, Adelhard v. Heiligkreuz in Erfurt; die capelläne: Giselbert, Conrad, Gunbert, Ruodung, Ruobert; die grafen: Hernust, Dudo, Sigeboto, Bobbo, Godefrid, Wiker; die ministerialen: Werner, Cuonrad, Heidenrich, Wolfgang. D. in Frideslare anno dom. inc. M. C. XL. VII. imperfecto in diebus XVII. idus Martii (sic). Falckenheiner, Gesch. hess. Städte u. Stifter. II, 3 u. 167. (Das an beiden stellen corrumpierte datum ist zu ändern in: „ind. X, VII idus M.“) **72**
1147 März 13	Frankfurt	Zeuge bei k. Konrad III, welcher die vergabung des kl. Rüggisberg an die abtei zu Cluny bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3538. **73**
1147 März 15	„	Zeuge bei k. Konrad III, welcher die schenkung des gutes Renkersleben an das kl. Nienburg bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3539; auch: Schöttgen, Inv. 40; Schultes, Dir. dipl. II, 72. — Vergl. Knaut, Antiqq. Ballenstadienses. 125; Jaffé, K. Konrad III. S. 118. **74**
1147 März 19	„	Reichsversammlung, auf welcher der junge Heinrich, der sohn k. Konrad's, als dessen nachfolger in der regierung erwählt und dem erzbischof Heinrich die vormundschaft und die reichsverwesung während der abwesenheit k. Konrad's auf dem kreuzzug gegen die Wenden übertragen wird. „Morem regni nobis a Deo collati vestram prudentiam ignorare non credimus, in eo videlicet, quod Moguntinus archiepiscopus ex antiquo suae aecclesiae et dignitatis privilegio sub absentia principis custos regni et procurator esse dinoscitur. Que priscorum instituta regum gloriosus genitor noster ut in ceteris secutus, nostram aetatem et regni gubernationem reverendo patri nostro, Heinrico Moguntino archiepiscopo, omnium principum favente coniventia, magna cum attentione commisit. Quantum vero eiusdem venerabilis archiepiscopi absentia toti regno et personae nostrae incommoda sit, optime novit intelligentia vestra, cui mores Galliae Belgicae, que nostris sceptris ex maiori parte subdita est, et totius Germaniae ignoti non sunt.“ Brief k. Heinrich's an papst Eugen III. Wibaldi epist. nr. 116. in: Jaffé, Mon. Corb. 190. — Vergl. Giesebrecht, KG. IV, 260 u. 475. **75**
1147 April 6	Mainz	schenkt dem Victorstifte zu Mainz eine hofstätte zu Kidrich zur aufbewahrung seiner zehendeinkünfte. Z.: cardinal Thidewinus, Rom. eccl. cardin. et St. Rufine episc., Hartmann dompropst, Gerlaus propst zu St. Victor u. domdecan, Arnold propst u. stadtcämmerer, Willehelm schulmeister, Hertwin cantor, Burchard propst von Jechaburg, Siglous propst v. Nörten, Godeschalc propst v. Muxstadt; die capelläne: Conrad, Heinrich, Ruding, Liunung canoniker zu St. Victor; die brüder derselben kirche: Adelbero decan, Conrad magister, Stephan cantor, Hertwin custos; die freien: graf Godefrid v. Ameneburc, Arnold v. Bucho, Gerlaus dessen neffe, Thider v. Werteheim, Heinrich von Seine und dessen bruder Eberhard; die ministerialen: Meingot vitzthum v. Mainz, Dudo dessen bruder, Embricho v. Giseneheim, Dudo u. dessen brüder Wichnand u. Werner, Thiderus, Egilward u. dessen bruder Dudo, Arnold, Ruthard u. dessen sohn Arnold, Ernst u. dessen söhne Helphrich und Hermann, Arnold v. Sonuelneheim (Saulheim), Conrad v. Tribur,

Datum	Ort	Regest
1147 April 6	Mainz	Folpert official u. dessen sohn Godebold, Werner truchsess, Cunrad schenk, Conrad, Dragbodo u. Hedenricus marschälle. A. 1147, ind. VIIII (?) D. 8. id. Aprilis in Maguntia. Joannis, R. M. II, 586. — Vergl. Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 60; Vogel, G. v. Nassau. 579; Görz, Mittelrh. Reg. I, 563. **76**
1147 April?	Mainz?	entscheidet im auftrage der päpste Innocenz II u. Eugen III einen streit zwischen dem kl. Disibodenberg und dem stift St. Mariagreden in Mainz wegen eines gutes zu Nagelsteden an der Nahe, für dessen besitz das kloster dem stift 24 mark silbers zahlen soll. Z.: Hartmann propst zu St. Martin, Gerlach decan und propst zu St. Victor, Heinrich custos u. propst zu Erfurt, Hartwin cantor und propst zu St. Johann, Wilhelm schulmeister, Heinrich abt zu St. Alban, Ludfrid abt zu Seligenstadt, Heinrich abt zu St. Jacob, Eberhard abt zu Gerode, Arnold propst in Aschaffenburg, Godebold propst zu Fritzlar, Sygelo, propst in Nörten, Borkard propst zu Jecheburg, Godefrid graf von Ameneburg, Arnold von Hagenau; die ministerialen: Wolfrich von Waldeck zu Mainz, Ernst und dessen sohn Helferich, Ruthard und dessen sohn Arnold, Dudo und dessen bruder Mengoz, Dudo schultheiss und dessen bruder Wernher, Baldemar von Gespotesheim. A. 1147, ind. 10. Joannis, Spicil. 123; Guden, C. d. I, 183; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 592 nr. 37; Würdtwein, N. subs. praef. 35; Beyer, Mittelrh. Urkb. I, 608; Görz, Mittelrh. Reg. I, 565. **77**
„	„	incorporiert den brüdern der Peterskirche zu Mainz auf bitte des propstes dieser kirche Ludwig die bisher zur propstei gehörig gewesene kirche zu Castel. Z.: die pröpste: Hartmann dompropst und zu St. Stephan, Gerlaus zu St. Victor u. domdecan, Arnold auch cämmerer, Godescalc zu St. Maria im Feld, Anshelm zu St. Mariengreden, Wilhelm magister, Hertwin cantor u. propst zu St. Johann, Hartmann zu St. Moritz, Godebald zu Fritzlar, Burchard zu Jecheburg, Sigelo zu Nörten; die capelläne: Giselbert propst, Conrad, Godefrid, Liowing, Roding; die laien: Hermann pfalzgraf, graf Emercho, graf Gerhard, graf Gerlaus; die ministerialen: Mengot vitzthum, Embercho rheingraf, Ernst, Ruthard u. sein sohn Arnold, Wernher. F. 1147, ind. 10. Joannis, R. M. II, 466; Würdtwein, Diöc. Mog. II, 107; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 592; Würdtwein, N. subs. II, praef. 37; Mone, Ztsch. XIX, 39; Wagner, Die Wüstungen. Prov. Rheinhessen. 83; Scriba, Regesten. III, 69 nr. 1087. — Vergl. Schaab, G. von Mainz. III, 145. **78**
„	„	bestätigt die übergabe eines hofes zu Mainz am Rhein gelegen, welche von den canonikern zu St. Peter an das Michelskloster zu Bamberg vertragsmässig gemacht worden ist. Z.: die clerker: Hartmann dompropst, Arnold cämmerer, Anselm cantor, Ludwich propst v. St. Gangolph; die laien: graf Reinbold, Ernst von Selehoven u. dessen söhne Helfrich u. Hermann, Megingot und Tuto hauptmann, Wernher u. Wernher, Giselbert. A. 1147, ind. 10. Spiess, Aufklärungen in d. Gesch. u. Dipl. 222; Ussermann, Episc. Bamb. Cod. prob. 103 nr. 111. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 250; Scriba, Regesten. III, 69 nr. 1088; Baumbach, Arnold von Selehofen. 54. **79**
1147 April 24	Nürnberg	Recognosciert die urk. k. Konrad III, welcher die gründung des kl. Jchtershausen bestätigt u. dasselbe in des reiches schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3547; auch: v. Wersebe, Aehrenlese, 41. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 123; Tettau, Ueb. d. Aecht. d. Stiftungsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 267; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 134. A. d. 1150 constructum est coenobium in Jchtirgishusin per comitem de Grimbech. Hist. de landgrav. Thuring. in: Eccard, Hist. geneal. Princip. Sax. sup. 378. **80**
1147 Juni 15	Erfurt	weiht unter assistenz der bischöfe Thietmar v. Verden und Gebhard von Eichstätt den bischof Sigfrid v. Wirzburg in der erfurter stiftskirche B. M. V. ... et Sigefrido Wyrceburgensi episcopo, pridie [die sanctorum martirum Viti et Modesti] apud St. Mariam consecrato. Nicolaus de Siegen (Chron. eccles.) ed. Wegele in: Thür. Gqq. II, 321. — Vergl. Koch, Die Erfurter Weihbischöfe. in: Zeitschr. des Ver. für Thür. Gesch. VI, 51. **81**

1147		
Juni 16	Erfurt	weiht in gegenwart seiner suffraganbischöfe von Wirzburg und Eichstätt das Peterskloster in Erfurt, welches im aufruhr d. j. 1141 durch brand zerstört worden war. Dedicatum est monasterium sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Erphesfurd XVI kal. Julii ab Heinrico aeo Mogontino et Sigefrido episcopo Wircebnrgensi, Ditmaro Ferdensi, Gebehardo Eichstetensi, transactis XLIIII annis a fundacione eiusdem monasterii. Chron. Sampetrinum ed. Stübel. in: Geschqq. der Prov. Sachsen. I, 28; Anno dominice incarnacionis domini nostri Jhesu Cristi 1147, indictione decima, 16 kalendas Julii, hoc est altera die sanctorum martirum Viti et Modesti, sed ipso die Aurei episcopi Mogunciensis et Justine, consecratum atque dedicatum est monasterium sanctorum Petri et Pauli apostolorum in Erfordia transactis 44 annis a fundacione eiusdem cenobii, in honore et nomine summe et individue trinitatis et victoriosissime sancte crucis et sancte dei genitricis semperque virginis Marie et sanctorum apostolorum Petri et Pauli et omnium sanctorum, ab Henrico dei gracia Moguntino archiepiscopo et Dithmaro venerabili Fardensi archipresule et Gebehardo religiosissimo Eychstetensi pontifice et Sigefrido Wyrceburgensi episcopo, pridie apud St. Mariam consecrato. Item principale altare consecratum est in honorem beatorum Petri et Pauli apostolornm ab Henrico Moguntinensi archipresule, prima confessione sub lapide marmoreo integra remanente, ut fuerat ante plures annos a Ruthardo venerabili Moguntino archiepiscopo sigillata et plus quam centum particulis reliquiarum dei misericordia adimpleta. Historiae (Ann.) Reinhardsbr. in: Thür. Geschqq. I, 321. — Vergl. Guden, Hist. Erfurt. 34. z. j. 1148. — Eine inschrift im kreuzgang des kl. St. Peter zu Erfurt lautet: „Henricus aeus Mog. 1146 ecclesiam St. Petri reaedificatam ab anno 1104 consecravit." Leuckfeld, Antiquit. Bursf. 75. **82**
„	„	bestätigt die stiftung des Cisterciensernonnenklosters zu Ichtershausen (Uchtricheshusen) durch seine verwandte Frideruna und deren sohn Marcward v. Grumbach und weiht die aus Wechterswinkel überkommene äbtissin Hochburga. Z. die bischöfe: Gebhard von Eichstätt, Tiethmar v. Verden, Rudolph v. Halberstadt, Sigfrid v. Wirzburg; Heinrich domcustos zu Mainz u. propst zu Erfurt; die pröpste: Godebold zu Fritzlar, Gerlach zu St. Victor, Adelhard zu St. Severus, Ludwich zu St. Gangolf; mag. Willehelm, Wernher abt zu St. Peter in Erfurt, Adam abt zu Eberbach, Heinrich abt zu Walkenrith, Engilbert abt zu Volkenrode, Udalrich abt zu Paulinzelle, Hiltilin abt zu Oldesleiben; die pröpste: Godescalc in Kaldenbrunnen, Bertram zu Wachtereswinkel, Hartung zu Hegenehe, Folpert zu Cyriaxberg, Wolfram zu Hornberg, Hartwich spitalpropst, Sinzo zu Eiteresburg; die capelläne: Giselbert, Cunrad, Linung, Ruding; die laien: Ludewich landgraf, graf Ernst, graf Sizzo, graf Wigger u. dessen bruder Godefrid, Marcward von Grumbach, graf Friederich von Bichelingen, Erich von Burnestete, Folrad u. Ludeger u. Sifrid v. Cranichfelt, Guncelin u. dessen bruder Folcmar v. Dachebeche, Hartung v. Sunnebrunnen; die ministerialen: Embricho rheingraf, Henrich vitzthum, Meingot, Hugo, Gunther, Sibold, Heinrich, Giselbert, Alexander, Hawart, Hermann. F. 1147. ind. 10. (suscepte peregrinationis a. I.) Erpesfort 16 kal. Julii. Rein, Thur. sacra I, 40; Stumpf, Acta Mag. 37. — Vergl. Varrentrapp, Erzb. Christian. 7; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 134; Leitzmann, Dipl. G. d. Grf. v. Beichlingen. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 192; Lefflad, Regesten d. Bisch. v. Eichstätt. 27 nr. 236; Tettau, Beitr. z. d. Regesten der Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 146. **83**
1147 Juni?	Erfurt?	bestätigt den von Günther v. Dietendorf u. dessen söhnen Alexander, Heinrich u. Günther für 7 mark, 5 talente geschehenen verkauf von 2½ hufen landes zu Höchst etc. an den abt Werner und seinen convent auf dem Petersberg zu Erfurt. Z.: Wernher abt zu Erfurt, Hiltene abt zu Aldisleyben, Bernhard graf, Ernst graf u. vogt desselben klosters, Gunzelin u. dessen bruder Goltmar (Folcmar) v. Dachebeche, Hugo, Günther, Heinrich, Alexander, Hawart, Giselbert, Hermann untervogt, Giselbert u. andere. A. 1147, ind. 10. Falckenstein, Thür. Chron. II, 506; Schannat, Vindem. liter. I, 183 u. mit geringen abweichungen II, 3; Guden, C. d. I, 186; Schöttgen, Inv. 40; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 592 nr. 38 u. 39 mit verwechslung der citate; Schultes, Dir. dipl. II, 73; Würdtwein, N. subs. II, praef. 36. — Vergl. Tettau, Ueber die Aechth. der

Datum	Ort	Inhalt
1147 Juni?	Erfurt?	Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode, in: Mittheil. d. Ver. f. Gesch. und Alterthk. von Erfurt. V, 146. **84**
1147 Dez. ende	Trier	Synode, auf welcher erzb. Heinrich den anwesenden papst Eugen III auf dasjenige aufmerksam machte, was er von der hl. Hildegard gelesen oder vernommen hatte. (Per idem tempus sanctae Romanae sedis antistes, felicis memoriae Eugenius, celebrato Rhemis universali concilio, per Adelberonem Trevirorum archiepiscopum devocatus, Treviri morabatur. Visum est pontifici Moguntinae civitatis et majoribus cleri, ad apostolici cognitionem esse veniendum, quatenus ipsius authoritate nosceretur, quid de compertis recipiendum aut refutandum foret.) Der papst liess durch abgeordnete über Hildegard erkundigungen einziehen. His papa recognitis, jubet repraesentari scripta beatae Hildegardis, quae sibi de praefato coenobio perlata susceperat, et ex manibus propriis tenens, ipseque recitatoris vice functus, archiepiscopo et cardinalibus omnibusque, qui de clero aderant, publice legit, ac responsa virorum, quos ad haec indaganda miserat, pronuncians, omnium mentes et voces in laudem conditoris et congratulationem excitavit. Vita Hildegardis in: AA. SS. Sept. V, 680.) — Vergl. Scholl's, Ann. Bing. ed. Sander. 61 flgde.; Dahl, Die hl. Hildegardis. 7 u. 35; Neander, Bernhard von Clairvaux. 357 flgde.; Ratisbonne, G. d. hl. Bernhard. II, 217; Viehoff, Papst Eugen III und sein Besuch in Trier. 23; Hefele, Conciliengesch. V, 452; Giesebrecht, KG. IV, 313; Preger, G. d. deutschen Mystik. I, 33. **85**
c. 1147		Bischof Eberhard von Bamberg beklagt sich bei dem papste Eugen III über erzb. Heinrich, der ihn verfolgte, weil er sich nicht von ihm habe weihen lassen. (Ut autem inter prospera simus humiles, adversa nobis non deesse divina providentia disposuit, domino Moguntino archiepiscopo non judicialiter agente nobiscum, sed exitialiter nos persequente, eo quod vestram obedientiam suae praeponimus, eo quod in episcopali benedictione percipienda de plenitudine gratiae vestrae participare praesumpsimus, et de fonte potius quam de rivo potare maluimus. Cujus rei immanitas usque adeo excrevit, ut Monguntini nobis servis vestris et filiis, si dicere audemus, mortis periculum et ecclesiae vestrae minitari praesumant excidium.) Trithemius, Ann. Hirsaug. I, 417; Pez, Thes. Anecdot. VI. pars I, 368; Ussermann, Episc. Bamb. Cod. prob. 104. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 163; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 22; Giesebrecht, KG. IV, 314. **86**
"		Der abt von Sponheim unterbreitet ihm einen theil von Hildegard's werk „Scivias", das jener von ihrem beichtvater erhalten hatte. Tunc abbas, accepta innsitati miraculi certitudine, non suo contentus iudicio, rem ad publicam notitiam vidit esse proferendam: veniensque ad matricem sedem Moguntinam coram venerabili archipraesule Henrico et capitaneis ecclesiae, quod cognoverat, exposuit. Scripta quoque, quae virgo beata nuper ediderat, ostendit. Vita Hildegardis. in: AA. SS. Sept. V, 689. — Ueber die werke der der hl. Hildegard vergl. Dahl, Die hl. Hildegard. 11 flgde. (nach Trithemius) in: Quartalblätter des Vereins f. Kunst. u. Lit. in Mainz. 3. Jhrg.; auch separat gedruckt. (Gelegentlich sei hier eines seltenen, mit schönen holzschnitten versehenen büchleins gedacht. Jacob Köbel, Die Legend von den seligen jungfrawen sant Hildegard etc. Oppenheim. 1524.) — Den zeitpunkt, wann Hildegard das werk der offenbarungen (Scivias [von sciscito vias] sive visionum et revelationum libri 3.) begonnen, bezeichnet sie folgendermassen: „In diebus autem Henrici Maguntini archiepiscopi, et Conradi Romanorum regis, et Cunonis abbatis in monte beati Disibodi pontificis, sub papa Eugenio, hae visiones et verba facta sunt. Et dixi et scripsi haec non secundum adinventionem cordis mei aut ullius hominis, sed ut ea in caelestibus vidi, audivi, et percepi per secreta mysteria Dei. Et iterum audivi vocem de caelo mihi dicentem „Clama ergo, et scribe sic." AA. SS. l. c. 633. — Vergl. Görres, Die christliche Mystik. I, 285 flgde.; Preger, G. d. deutschen Mystik i. M. A. bezeichnet das „Scivias" als eine fälschung, die wahrscheinlich von dem mönch Theodorich herrühre. Eine ausführliche kritik von Preger's buch findet sich in den Historisch-politischen Blättern Band 75, S. 672 flgde. Und ein aufsatz: „Die Werke der heil. Hildegardis und ihr neuester Kritiker." in den Hist.-pol. Blättern Bd 76, S. 604 flgde. wiederlegt mit ebensoviel wärme wie gründlichkeit und geschicklichkeit

c. 1147

den angriff Preger's gegen die echtheit der werke Hildegard's *) — Von der höchsten bedeutung ist die stelle im 12 briefe des abtes Guibert von Gemblours an den erzbischof Philipp v. Cöln: „Epistolas ab Hildegarde suo quidem sensu praelatas, sed meo exaratas stilo.“ Dahl a. a. o. 30, note. **87**

1142 bis 1148 — stattet das kl. Disibodenberg mit besitzungen aus. In der bulle papst Eugen III für Disibodenberg von 1148 Febr. 18 heisst es: „Quicqnid in eadem (Steinhart) villa ad jus archiepiscopi pertinebat, absque dominicali terra et censuali, ex concessione venerabilis fratris nostri Henrici Mogunt. aei.“ Joannis, Spicilegium. 129. **88**

1148 Feb. 15 — Erfurt — erlaubt auf bitten Sibodo's, des abts zu Herrenbreitungen, dass der bischof Günther zu Speir eine kapelle im bezirk der mutterkirche weihe, auch taufstein u. kirchhof derselben gestatte; der zehent aber soll der mutterkirche bleiben. Z.: Heinrich propst zu Erfurt, Godebold propst zu Fritzlar, Burchard propst zu Jecheburg, Alard propst zu St. Severus; die capelläne: Giselbert, Conrad von Hegstad, Rothing, Linung, landgraf Ludwig, graf Ernst, rheingraf Embricho, graf Wiker, graf Sizo; die ministerialen: Dudo, sein bruder Meingot, Heinrich vitzthum, Sibold, Werner v. Widerthe, Thiderich v. Appolde, Arnold v. Mainz. A. 1148, ind. X (?). D. Erpesfordie, 15 kal. Martii. per manum Roberti notarii. Heydenreich, Hist. v. Schwarzburg. 44; Kuchenbecker, Annal. Hass. coll. XII, 324; Sagittarius, Gr. v. Gleichen 43; Schöttgen, Inv. 41; Schultes, Dir. dipl. II, 75; Gesch. des Geschl. v. Hanstein. II, 39; Henneberg. Urkb. I, 6. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II praef. 41; Falckenheiner, Gesch. hess. Städte u. Stifter. II, 89; Tettau, Ueb. d. Aecht. d. Stiftsgurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 267. u. Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthumsk. v. Erfurt. V, 146. **89**

1148 Feb. ? — Erfurt? — genehmigt u. bestätigt, dass seine verwandte Friderana u. deren sohn Marquard von Grumbach die von ihnen gestiftete pfarrkirche zu St. Johann bapt. zu Eckstedt dem kl. Ichtershausen (Ochtricheshusen) incorporieren u. der dasige propst sie versieht. Z.: die bischöfe: Sigefrid von Wirzeburg, Anshelm von Havelberg; Heinrich abt von Hersfeld; die pröpste: Hartmann dompropst u. propst zu St. Stephan, Heinrich zu St. Maria in Erfurt, Gerlach zu St. Victor, Godescalc in Muckestat, Godebold in Fritzlar, Ludwig von St. Gangolf, Adelhard von St. Severus, mag. Willhelm; die äbte: Udalrich zu Paulinzelle, Engilbert zu Folkolderoth, Gelferad von Petersberg, Sinzo zu Heiteresburc, Folpert propst zu St. Cyriaxberg, Hartwich spitalpropst, Godescalc propst zu Kaldenbrunnen; die capelläne: Giselbert, Conrad, Ruding, Linung; die laien: Adelbert markgraf, Conrad markgraf; die grafen: Sizzo, Ernest, Wigger, Emicho v. Linungen, Arnold v. Luremburg, Conrad v. Kirchberg u. dessen bruder, graf Gotfrid v. Hostede, Helwich v. Bodenhusen; die ministerialen: Embricho rheingraf, Tuto u. dessen bruder Meingoz, Heinrich vitzthum; Salemann, Walboto, Conrad und Heidenrich marschälle, Wernher truchsess, Conrad schenk. F. 1148, ind. 11. Rein, Thur sacra. I, 43; Stumpf, Acta Mag. Einleit. XXIX u. 43; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 258. — Vergl. Tettau, Ueber die Aechth. d. Stiftsgurk. d Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 267. und Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 146. **90**

„ — „ — überlässt dem kl. Walkenried einen zehnten im Riethe und im orte Ohe. Z.: die pröpste: Heinrich zu Erfurt. Burchard zu Jecheburg, Sigelois zu Nörten, Alard zu St. Severus; die capelläne: Conrad, Rothing, Linung, Robert; die grafen: Gerard von Lunenburch, Ernst v. Horeburch, Godefrid zu Ameneburch, Wiker v. Warthberch; die ministerialen: Embrico rheingraf, Heinrich vitzthum, Sibold zu Erfurt, Werner truchsess. A. 1148, ind. 11. Lenckfeld, Ant. Walk. I, 120; Heineccius, Ant. Gosl. 145; Urkb. d. hist.

*) Hier wollen wir eine notiz von Lappenberg. Ueber die bevorstehende Ausgabe der Chronik des Albert von Stade. in: Archiv f. ä. deutsche Geschichtskunde. VI, 336. recapitulieren: (Z. j. 1152) „Eine Nachricht von der Aebtissin zu Bingen, Hildegard, mit ausführlichen Auszügen aus ihren Briefen und andern Schriften. S. edit. Reinecc. fol. 109—177b. Der erste Theil derselben ist aus denjenigen Briefen derselben ausgezogen, welche in der Bibliotheca maxima patrum. T. XXIII, 572 sq. abgedruckt sind; die hernach folgenden Auszüge (fol. 175) sind aus Werken entlehnt, welche entweder nicht gedruckt oder nicht erhalten sind.“

Datum	Ort	Inhalt
1148 Feb.?	Erfurt?	V. f. Niedersachsen. Heft II, 14. — Vergl. Meyer, Die Wüstungen der Grafschaft Stolberg. in: Ztschr. d. Harzvereins f. G. u. Alterthk. Jahrg. 1871, Heft III, 287. **91**
„	Rusteberg	bestätigt die dem kl. Reinhausen gemachten stiftungen u. schenkungen, welche namentlich aufgeführt werden. Z.: die äbte: Hildebold v. Hasungen, Conrad v. Helmwardeshusen, Reinhard von Reinhausen; die pröpste: Godebold v. Fritzlar, Gottschalk v. Heiligenstadt, Lampert v. Geismar, Conrad v. St. Gangolf, Günther v. Lippoldsberg, Reinhard v. Halberstadt; die capläne: Embrico, Heinrich, Friedrich, Gernot; die laien: Wilbert graf v. Eberstein, Witger v. Wartbik, Godefrid v. Ameneberg, Arnold v. Hagenhe u. dessen bruder Tamimo, Erpo und Wiger v. Bilsten; die ministerialen: Conrad v. Geismar, Wernher truchsess, Herold u. Hartmod marschälle, Conrad schenk, Odelrich, Heithenrich und dessen bruder Helmwich, Engilfrid, Gerlach vitzthum. D. in castro Rustenberch M. CC. XLVIII. (sic), ind. 11, reg. Conrado. Leyser, Hist. comitum Eberst. 85; Hempel, Invent. I, 255. — Vergl. Landau, Hess. Ritterburgen. 12; Koken, Die Winzenburg. 49; Kolbe, Erzb. Adalbert I u. s. w. 141; Stumpf, Die Landgrafen Hermann v. Winzenburg. in: Forschgen z. d. G. XIV, 622; Krüger, Die Grafen von Warpke-Lüchow. in: Ztsch. d. hist. Ver. f. Niedersachsen. Jhrg. 1874/75. S. 331. **92**
„	Dorla	bestätigt dem abt Eberhard von Gerode die schenkung des freien mannes Christian von Roth u. den güterkauf von dem erzbischöflichen ministerialen Hugo von Heringen. Z.: Die pröpste: Heinrich v. Erfurt, Burcard v. Jekeburg, Godebold v. Dorla; die capläne: Giselbert, Conrad, Rothing, Linung; die laien: graf Ernst, Godefrid graf v. Amanaburg, sein bruder Wiker, Roker v. Billsten; die ministerialen: Heinrich v. Cornere, Gernoth, Conrad, Heithenrich. A. 1148, ind. X (?) D. in Thurlon. Stumpf, Acta Mag. 44. — Vergl. Jaffé, Mon. Mog. 567. note 4; Herquet, Urkb. der ehem. fr. Reichsst. Mühlhausen 10. nr. 41. **93**
1148 März 21	Mainz	bekundet einen gütertausch zwischen den äbten Cuno von Disibodenberg und Eberhard v. Gerode. Z.: die bischöfe: Bucco v. Worms, Gebhard v. Eichstätt; die pröpste: Hartmann dompropst, Ludwig zu St. Peter, Gerlach zu St. Victor domdechant, Anselm zu St. Mariengreden, Hartwig cantor, Godescalc zu St. Maria im Feld, Hartmann zu St. Moritz, Heinrich zu Erfurt, Godebold zu Fritzlar, Burkard zu Jekeburg, Sigelous zu Nörten, Alard zu St. Severus, Godescalc zu Mugstad; die capelläne: Giselbert propst, Conrad v. Hegstad, Rothing, Linung; die laien: Ludwig landgraf, Ernst graf, graf Sigabodo v. Scharzfeld, Friedrich v. Beichlingen graf, graf Gotfrid v. Ameneburg u. dessen bruder Wiker; die ministerialen: Emrico rheingraf, Dudo u. dessen bruder Meingot, Helprich, Dudo u. dessen bruder Wignand, Werner, Heinrich v. Corneren, Cunrad v. Rostebere, Gernoth. A. 1148, ind 10. D. Maguntie 12 kal. April. Stumpf, Acta Mag. 40. — Vergl. Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 134; Lefflad, Regest. d. Bischöfe v. Eichstätt. 27 nr. 240; Leitzmann, Dipl. G. d. Grf. v. Beichlingen. in: Ztschr. f. Thür. G. VIII, 192; Varrentrapp, Erzb. Christian v. Mainz. 7. **94**
1148 März 29		Papst Eugen III ermahnt alle erzbischöfe und bischöfe, in deren sprengeln sich güter des klosters Lorsch befinden, dieselben in ihren schutz zu nehmen. Jaffé, Reg. Pontif. Rom. nr. 6397. Chron. Laurish. in: M. G. SS. XXI, 441. **95**
1148 März 30		Auf seine bitte nimmt papst Eugen III während der synode zu Reims das kl. Helmershausen in seinen schutz und bestätigt dessen güter und rechte. Jaffé, Reg. pontif. nr. 6399. — Erzb. Heinrich hatte auf dem concil nicht selbst erscheinen können. „Inde factum est, ut tempore sinodi vestrae, quam in Remensi civitate divina favente clementia ad totius sanctae ecclesiae incrementum celebratis, ad vestrae sanctitatis presentiam venire idem archiepiscopus non posset; quoniam alterius regni fines tutus ingredi non potuit, et nostras res, que quanto sunt per Dei misericordiam maiores tanto sunt ad regendum difficiliores, relinquere, nobis cum consilio multorum principum renitentibus, salva fide et honestate sua non valuit.“ Brief k. Heinrich's an papst Eugen III. Wibaldi epist. 116. in; Jaffé, Mon. Corbej. 190. **96**
1148 März ende		Das concil zu Reims suspendiert ihn. Der papst begnadigt ihn später. Endlich wird er seines amtes entsetzt. (1153.) Promptus vero ut apostolus precipit omnem punire inobedienciam, nominatim suspendit episcopum Wintoniensem et archiepiscopos Maguntinum et Coloniensem et preterea omnes qui ad concilium vocati non venerant. Episcopus vero

1148 März ende

Wintoniensis tandem per fratrem suum comitem Theobaldum et alios magnos viros impetravit ut a suspensione relaxaretur, donec infra sex menses adiret domnum papam. Alii diu in suspensione manserunt, et Maguntinus tandem depositus est. Historia pontif. in: M. G. SS. XX, 520; „Cum autem his temporibus per Eugenium papam apud Remis fuisset generale consilium habitum, Idem Arnoldus huic consilio absens ipse in concilio de symonia accusatus vna cum archiepiscopo Maguntino absente similiter sententiam deposicionis accepit. dictis vero duobus Archiepiscopis pro sua reconsiliatione Romam accedentibus et dicto Maguntinensi Archiepiscopo gratiam gratis obtinente Idem Arnoldus Coloniensis Archiepiscopus reconsiliationem non valuit obtinere.“ Cronica presulum et aeorum Colon. eccl. in: Eckertz, Fontes adhuc inediti. 17. — Hierher gehört auch der brief K. Heinrich VI an papst Eugen III. S. unten nr. 101. — Vergl. Binterim, Deutsche Concil. IV, 77; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 23; Giesebrecht, KG. IV, 31 u. 448. **97**

1148 März (1147 Dez.)

K. Heinrich [VI] (der unmündige sohn k. Konrad's III) ersucht den papst Eugen III, er möge den erzb. Heinrich v. Mainz (... karissimum nobis patrem ac preceptorem atque adjutorem nostrum Henricum venerabilem Moguntinum aeum etc.) u. andere, welche zu ihm kommen werden, gut aufnehmen und die excommunication der herzogin von Polen aufheben; auch empfiehlt er demselben zugleich den abt Wibald von Corvey. A. 1148. Stumpf, RK. nr. 3607; auch: Epistolae Wibaldi. nr. 68. in: Jaffé, Mon. Corb. 144. — Vergl. Hefele, Concilg. V, 452; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 22; Giesebrecht, KG. IV, 484. note. **98**

1148 März? — Mainz?

beurkundet, dass eine ehrbare frau v. Rüdesheim namens Marcka vom propst Erenfrid zu Winkel ein gut in Eibingen ertauscht, daselbst eine vom bischof Wicker v. Brandenburg der hl. Maria geweihte kirche erbaut, das gut zur unterhaltung von brüdern u. schwestern Benedictinerordens bestimmt u. dann alles dem hl. Martin in Mainz übergeben habe. Z.: Hartmann dompropst, Gerlach domdecan; die pröpste: Godebold zu Fritzlar, Anselm zu Bingen, Bernhard zu Jecheburg, Sigelo zu Nörten; Giselbert caplan, Linung, Heinrich abt zu Walckenried; die laien: Embrico rheingraf, Walbert vogt von Bingen, Arnold schultheiss von Rudinsheim, Hegenscalc, Giselbert sohn des Arnold, Berwelf, Heinrich von Logenstein, Herebold v. Ybingen, Heberhard, Folbert. A. 1148, ind. X (?) Bodmann, Rheing. Alterth. I, 239. — Vergl. Dahl, Die hl. Hildegard. 26; Rhein. Antiquar. II Abth. X, 467 u. 606. **99**

1148 Juni 21

Embricho von Winkel genannt Griffenclau verkauft ihm das dorf Winkel im Rheingau um 1500 mark cöln. geldes. A. 1148, die Lune post secundam dominicam Trinitatis. Schunck, Beitr. III, 397. (Moderner auszug aus einer nicht mitgetheilten urkunde) **100**

1148 Sept.?

K. Heinrich, der unmündige sohn k. Konrad's III, entschuldigt in einem schreiben an den papst Eugen III den erzb. Heinrich v. Mainz, weil derselbe auf dem concil zu Reims nicht erschienen sei. Derselbe sei nämlich in abwesenheit seines vaters der verweser des reichs und könne dasselbe nicht verlassen. Uebrigens würde erzb. Heinrich, nachdem auf einer fürstenversammlung zu Frankfurt am 8 Sept. in bezug auf dessen abwesenheit die nöthige fürsorge getroffen worden sei, (.... nos in preterita nativitate beatae Mariae curiam Deo auctore in oppido Frankenevort celebravimus, ubi congregata principum nostrorum frequentia, tam de ipsius archiepiscopi absentia quam de securo ad vos transitu sub prolixa deliberationis mora tractavimus. Eum itaque ad vestrae sublimitatis presentiam contra nostram et totius regni utilitatem in presentiarum proficiscentem filiali et affectuosa, commendatione prosequimur, orantes intime piissimam et in bonis expertam nobis paternitatem vestram, quatinus eum benigne suscipiatis et, honeste pro peticionis nostrae intuitu habitum, ad nos cum gaudio ipsum, vestrae benedictionis gratia communitum, in brevi remittatis.) zu ihm (dem papste) kommen u. er bitte um eine huldvolle aufnahme wie um die baldige rücksendung desselben. Wibaldi epist. in: Jaffé, Mon. Corbej. 190. (Wibaldi Epist. nr. 116.) — Vergl. Mainzer Monatsschrift v. geistl. Sachen. Jhrg. VI, Bd I, 240; Jaffé, K. Conrad III. S. 154 u. 165; Ficker, Engelbert. 242; Hefele, Concilg. V, 453; Stumpf, RK. nr. 3612; Baumbach, Arnold von Selehofen. 23; Giesebrecht, KG. IV, 327; besonders Waitz, Verfassungsg. VI, 222 u. 223. **101**

Datum	Ort	Inhalt
1148 Oct. 8	Mainz	bestätigt dem kl. Lippoldsberg seine wie auch Wolferichs von Winkel schenkung, einen hof, ½ mansen weingarten und 30 nummi jährlichen zins davon zu Eltville, die Wolferich zu Eltville vom erzstift zu lehen hatte. Z.: Hartmann dompropst, Ludwig propst zu St. Peter, Arnold cämmerer, Heinrich custos, Godebold propst zu Fritzlar, Burchard propst zu Jechaburch, Sigelog propst zu Nörten, Godescalc propst zu Heiligenstadt, Godescalc propst zu Mucstede; die äbte v. St. Alban, v. St. Jacob, v. St. Disibodenberg, v. Spanheim, v. Winkel, v. Walkenrede, v. Porta; die archicantoren: Hartwin u. Emricho; die capläne: Conrad, Giselbert propst, Lienold, Rodung; die laien: graf Heinrich v. Cazenelenbogen, graf Sichebodo v. Schauenburg, der Raugraf, Godefrid v. Nithertche u. Arnold dessen verwandter, Gevehard v. Immenhausen, Emricho rheingraf, Meingot vitzthum, Rothard u. dessen sohn Arnold, Wluerich v. Winkel u. Arnold der Grosse, Werher truchsess, Conrad marschall, Rocher cämmerer. A. 1148, 8 id. Oct. pontif. sui V. Stumpf, Acta Mag. 42. **102**
1148 Dez. 31?	„	weiht den bischof Daniel von Prag .... Daniel 4 kal. Aug. eligitur et 2 kal. Febr. Mogontie magnifice susceptus, in episcopum consecratur. Vincentii Prag. Ann. in: M. G. SS. XVII, 664. — Vergl. Frind, Kircheng. Böhmens. I, 207; Tourtual, Böhmen's Anth. a. d. Kämpf. K. Friedrich I. Bd II, 172. **103**
1148		beurkundet, dass die gemeinde Monzingen (Moncecha) einen gemeinschaftlichen wüsten berg der kirche des hl. Christophorus zu Ravengirsburg geschenkt habe, welchen die dortigen klosterbrüder nun zu weinberg anlegen wollen. Z.: Embricho domherr, Cuno vogt des genannten dorfes, Ruther, Sigebodo, Franco, Wilhelm, Reginbert, Berolt, Elbericus, Otto, Bernewin, Libhart, Wolpero, Weneman, Cunrad, Rudolf, Rudenger, Heinrich, Sigebolt, Arnolt, Theoderich, Gerwin, Gozebrecht, Thielwin, Adelbero, Gerlach, Lamprecht, Godebolt. A. 1148. Würdtwein, Subs. dipl. V, 404; Beyer, Mittelrh. Urkb, I, 613. **104**
„		gestattet die stiftung des kl. Rupertsberg bei Bingen durch die hl. Hildegard und nimmt das kloster in seinen schutz.... Quae omnia non solum permissu, sed et consulto venerabilis Henrici atque Arnoldi et Moguntinae metropolis archipraesulum, sed et scriptis eorundem cum consensu abbatum, decreta et confirmata sunt: ne quid potestatis in praedia sancti Ruperti sibi usurparet ecclesia sancti Disibodi privilegium authoritate, immo, ut pressius dicam, superni numinis interdicto vetitum est: siquidem haec ipsa virgo, dum revelatione intima cognosceret, pro tali negotio eundum sibi esse ad idem coenobium, et instar Jonae prophetae trepidatione quadam detineretur, divinae castigationis flagello tracta, pene languit usque ad mortem. Vita Hildegardis. in: AA. SS. Sept. V, 682. — Vergl. Dahl, Die hl. Hildegardis. 40, 25 u. 26. („Das nun überaus seltene Werckchen des Ritter Caspar Lerch von Dirmstein: Von dem Ursprunge, Herkommen, Privilegien und Freiheiten des uralten adelichen Klosters Rupertsberg bei Bingen. in 4. habe ich nicht sehen können.“) **105**
1148 ende bis 1149 mitte		Romreise. K. Heinrich (VI) schreibt in dem brief an papst Eugen III u. a. „Verum quoniam frequenti vocatione vestra commonitus, ad vestrae celsitudinis praesentiam transire nunc festinabat,“ etc. Jaffé, Wibaldi epist. nr. 116 in: Monum. Corbej. 191; In einem schreiben unseres erzb. Heinrich's an Wibald v. Stablo erwähnt er selbst seine romreise indem er bemerkt: „Fideli ammonitioni et pie devocioni vestrae, quam in profectione nostra ad domnum papam nobis exhibuistis,“ etc. Wibaldi epist. nr. 178 in: Jaffé, Mon. Corbej. 299; ..... „Duo venerunt, ambo locupletes, et ambo rei. Siquidem unus Moguntinus, Coloniensis alter; alteri gratia gratis reddita est; alter, indignus credo cui gratia redderetur, audivit: Cum quali veste intrasti, cum tali egredies.“ Bernardi de consideratione libri quinque ad Eugenium tertium. Lib. III, cap. 3. **106**
1149 Aug. 10	Warengéville	siegelt die urkunde, durch welche bischof Heinrich von Toul die abtei l'Etang bestätigt. A. 4 id. Aug. 1149, ind. 12, ep. 9, concur. 5, Eugenio papa papante, Conrado regnante. Data Tulli per manum Walteri cancellarii, a. ordin. Dom. Henrici vener. Leucorum praesulis vigesimo quinto. Calmet, Hist. de Lorraine. II, preuves 333. **107**
1149 Aug. 15	Frankfurt	Reichstag, auf welchem propst Zeizolf von Speier seine klage gegen den bischof v. Speier und dessen canoniker „presente Moguntina et Wormatiensi aecclesia“ vortrug, dann hilfe bei dem mainzer erzbischof suchte (.... metropolitanum, Moguntinum videlicet aeum,

Datum	Ort	Regest
1149 Aug. 15	Frankfurt	appellavit), aber vor verkündigung des urtheils die versammlung verliess, indem er sich und das seine dem schutz des papstes anempfahl. (.... et sic ante datam sententiam, quam adversarius eius Gevehardus prima voce proferebat, se suaque in vestram tutelam commendans, ab eis exivit.) Brief des bischofs Bernhard v. Paderborn u. Wibald's von Stablo an papst Eugen III. Epistolae Wibaldi. in: Jaffé, Mon. Corbej. 311, nr. 192. — Vergl. Giesebrecht, KG. IV, 329. **108**
1149 Aug. 21	„	In dessen beisein entscheidet k. Konrad III über die vogteirechte des kl. St. Remigius zu Reims. Stumpf, RK. nr. 3565. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 171; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 262. **109**
1149 Oct. 25		Demselben trägt papst Eugen III auf, dass er sowohl wie auch seine suffragane nach den sich herumtreibenden falschen botschaftern eifrig fahnden sollen und wenn einer in ihre hände fällt, sollen sie ihn so lange gefangen halten bis er (der papst) ihnen schriftlich mitgetheilt habe, was mit jenem geschehen soll. Dat. Tusculani 8 kal. Nov. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 6497 und Mon. Mog. 401. (Epist. Mog. nr. 52.) — Vergl. Wegele, Arnold von Selenhofen. 26. **110**
1149 Nov. 30	Lippoldsberg	bestätigt dem neu errichteten adelichen frauenkloster in Werberg ein vom kl. Ilbenstadt demselben überlassenes gut zu Bollenbach. Recognoscent: Anton abt von Elevestad. Z.: die pröpste: Hardvich, Burchard, Gunther v. Luppoldesberch, Giselbert, Ruding priester, Conrad diacon, Sigefrid graf, Sigebodo von Scowenburch, Dudo und sein bruder Gevehard, Stefan und Tiderich von Scardenberch, Gerlag, Heidenrich, Cunrad marschälle, Herold, Conrad sohn des Conrad. A. Luppoldesberch, 1149 2 kal. Dec., epacta 9, pontif. Henrici a. 8. Guden, C. d. I, 189; Würdtwein, Notit. de abbatia Ilbenst. 39. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II. praef. 37; Scriba, Reg. II, 22; Wagner, Die geistl. Stifte. (Provinzen Starkenburg u. Oberhessen) I, 50; Glaser, Zur G. d. Kl. Wirberg. 5 (Progr. d. Gymn. z. Giessen. 1856.) **111**
1149		schlichtet einen streit über den zehent zu Ninheim zwischen dem kl. Hasungen u. dem stifte Fritzlar. Z.: Hartmann dompropst, Heinrich abt zu St. Alban, Arnold propst zu St. Peter u. Gerlach propst zu St. Victor, magister Wilhelm, Burcard propst zu Jekeburg, Sigelous propst zu Nörten; die capläne: Giselbert, Conrad, Rothing, Linung, Rupert; die laien: Hermann pfalzgraf, sein bruder Heinrich graf von Katzenelnbogen, der raugraf; die ministerialen: Embricho rheingraf, Meingot, Dudo dessen bruder, Werner truchsess, Cunrad schenk; die marschälle: Gernod, Hethenrich, Cunrad, Herold, Hartmod. A. 1149, ind. X (?) Stumpf, Acta Mag. 45. **112**
„		bestätigt eine schenkung des markgrafen Konrad von Meissen für sich und seine frau Lugharda an das kl. Reinhardsbrunn. Hist. (Ann.) Reinhardsbrun. in: Thür. Gqq. I, 32. **113**
„		Bischof Bernhard von Paderborn und abt Wibald und Stablo berichten an den papst Eugen III, dass der propst Zeizolf von Speier in einem streit gegen seinen bischof und dessen canoniker bei seinem metropoliten, erzb. Heinrich von Mainz, weder mitleid noch urtheil habe finden können. (Vocatus Spirensis episcopus a metropolitano, cum clericis suis Moguntiam venit; ubi cum jam sepe dictus Z(eizolfus) prepositus neque misericordiam neque judicium invenire potuisset, vestram praesentiam appellavit.), wovon sie ihn in kenntniss setzen wollten, scientes procul dubio, quod in conspectu vestro misericordia superexaltat judicium, et quod in nullo violari sacrorum canonum decreta patiamini. Epist. Wibaldi. in: Jaffé, Mon. Corbej. 312. — Vergl. Nohlmanns, Vita Arnoldi de Selenhofen. 15; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 25. **114**
„		schreibt dem abt Wibald zu Corvey, dass er seinem bei der durchreise zum papst von ihm empfangenen rath gern nachgegeben habe und ihm zu entsprechen bereit sei. Nach dem verlangen seines legaten mache er aber bekannt, dass er auf einer diöcesansynode zu Erfurt auf wunsch des papstes mehrere geschäfte erledigt habe (praesentibus suffraganeis nostris Erfordiae tractavimus.): nämlich er habe den abt zu Bürgelin mit dem grafen Sizo über streitige güter verglichen; den grafen H. wegen ungesetzlich eingegangener zweiter ehe nach Mainz auf die synode montags nach der himmelfahrt Christi (Maguntiam ad synodum nostram in feria secunda post ascens. domini.) berufen; endlich den abt zu Hersfeld wegen der unregelmässig übernommenen abtei Fulda berufen. O. d. Wibaldi

Datum	Ort	Inhalt
1149		epist. nr. 178. in: Jaffé, Mon. Corbej. 298. — Vergl. Janssen, Wibald v. Corvey u. Stablo. 250; Hefele, Concilg. V, 463. **115**
1149?		errichtet mit dem kl. Ilbenstadt einen vertrag in betreff der reparatur der Martinskirche in Södel, demgemäss jenes kloster drei theile der oberen decke zu machen hat, wofür es den zehnten in Wölfersheim erhält, welcher ihm von erzb. Adelbert II durch Embricho geworden ist. O d. Guden, C. d. I, 192; Würdtwein, Notit. de abb. Ilbenst. 37; Würdtwein, N. subs. II praef. 38; Scriba, Regesten, Abth. II, nr. 3249. u. Abth. IV, nr. 3325; Wagner, Die geistl. Stifte. (Provinz Starkenburg und Oberhessen.) I, 144. **116**
1150 Feb. 8	Erfurt	beurkundet, dass er die leitung des kl. Hildewardhausen dem bruder Bertram von Fredesloh (Fridessela) übergeben und diesem kloster zugleich alle novalzehnten von dessen gründen gelassen habe. Z.: Anselm abt von Bischofsberg, Crachto abt von Spanen (Sponheim), Siselo (Sigelo) propst v. Nörten, Giselbert, propst von St. Moritz; die capelläne: Rodiger, Heinrich, Bernoch, Dragebodo; die laien: Rether graf v. Werder (de insula), Dudo u. dessen bruder Genehard von Immenhusen; die ministerialen: Embrico, Arnold von Silehoue. A. 1150, ind. 13, reg. Conr. a. 13. D. Herpesford, 6. id. Febr. Scheidt, Vom. Adel. 558; Hempel, Inv. I, 86. **117**
1150 Mai 17	Volkenrode	weiht am dritten pfingsttage 1150 die kirche zu Volkenrode zu ehren des hl. dreieinigen gottes u. seiner mutter der jungfrau Maria u. des hl. Benedict. Brückner, Kirchen- u. Schulenstaat. I, 3, S. 233 fälschlich zum jahr 1140; Möller, Gesch. des Kl. Volkenrode, in: Zeitschr. des Ver. f. Thür. Gesch. V, 376. — Vergl. Krügelstein, G. v. Ohrdruf. 94. ebenfalls z. j. 1140. **118**
1150 Juni 9	Mainz	beurkundet, dass der propst Anselm zu Bingen den dortigen canonikern die zu deren präbende gehörigen zehnten zu Wilre, Algesheim, Holzhusen und Munzedale, welche er bisher gegen ein aversum in besitz hatte, zurückgegeben habe. Z.: Hartmann dompropst, Arnold propst zu St. Peter, Heinrich custos, Gerlach decan und propst zu St. Victor, Anselm propst zu St. Mariengreden, Hartmann propst zu St. Moritz, Willelm schulmeister, Hartwin cantor, Heinrich abt zu St. Alban, Heinrich abt zu St. Jacob, Rothard kellner; die laien: Meingot vitzthum, dessen brüder Dudo u. Hartwin. A. 1150, ind. 13. D. Mogontie 5 id. Junii. Guden, C. d. III, 1056; Weidenbach, Reg. der Stadt Bingen. nr. 67. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II praef. 41; Scholl's Ann. Bing. ed. Sander. 83; Rhein. Antiquar. II Abth., IX, 715; Scriba, Regesten. III, 69 nr. 1092. **119**
1150 vor Sept. 1	Mainz?	beurkundet, wie der freie Ranfred auf seinem erbgut zu Offenbach eine celle gestiftet und dem heil. Vincenz zu Metz, wo sein sohn mönch ist, übergeben und mit welchen hier genannten gütern er sie dotiert hat. Z.: die pröpste: Hartmann dompropst, Arnold zu St. Peter, Heinrich zu Erfurt, Gerlach zu St. Victor; die äbte: Heinrich zu St. Alban, Heinrich zu St. Jacob, Cuno zu Disibodenberg; die capelläne: Gillebert, Conrad, Rodring; Alberich abt v. St. Nabone, Robert abt von St. Vincenz; Hacheus erzpriester, Godefrid cleriker; die laien: Hermann pfalzgraf (v. Staleck), Heinrich dessen bruder (v. Kazenelenbogen), Gerlach graf von Veldenz, Conrad wildgraf, Arnold von Hagenau, Godefrid von Hosteten (alias de Hoste s. Hoerte); die ministerialen: Meingot vitzthum, Dudo dessen bruder, Helfrid u. Arnold v. Selehofen, Werner truchsess. A. 1150, ind. 13. Calmet, Histoire de Lorraine. Ed. I. Bd II, 338 u. Ed. II, Bd V, 343; Georgisch, Reg. chron. dipl. I, 599; Crollius, De cella St. Mariae in Offenbach. 39. — Vergl. Würdtwein, Diöc. Mog. I, 87; Würdtwein, N. subs. II praef. 38; Beurk. Inhalt d. F. Salm-Salmischen Revisionslibelle. 391 nr. 40. **120**
„	Mainz	bestätigt während einer synode die von bischof Günther v. Speier gemachte schenkung des kl. Naumburg an die abtei Limpurg. Z.: die pröpste: Hartmann dompropst, Arnold zu St. Peter in Mainz, Heinrich custos u. propst zu Erfurt, Gerlach domdecan, Godescalc zu St. Maria im felde, Anshelm zu St. Mariengreden, Hartmann zu St. Moritz; Willelm schulmeister, Hartwig cantor; die äbte: Heinrich zu St. Alban, Luifrid v. Saliginstat, Hildebrand v. Hasungen, Baldemar v. Blidenstat, Anshelm v. Bischofsberg; die capelläne: Giselbert presbyter, Rudiger, Konrad; die laien: Hermann pfalzgraf; die grafen: Heinrich v. Kazenellenbogen, Emicho v. Liningen, Poppo v. Richenbach, Bertholf v. Nitahe; die ministe-

Datum	Ort	Inhalt
1150 vor Sept. 1	Mainz	rialen: Megiuger vitzthum, Duto dessen bruder, Embrico rheingraf, Wernher truchsess, Konrad schenk, Konrad marschall. F. in sinodo Magunt. eccl. 1150, ind. 13. Würdtwein, Monast. Pal. I, 93; Bernhards, Wetterauische Alterthümer, pars. spec. I. 14. — Vergl. Thudichum, Gesch. des freien Gerichts Kaichen. 13. **121**
„	Mainz?	beurkundet, dass der abt des kl. St. Johann auf dem Bischofsberg seinen hof zu Bingen einem gewissen Gernod gegen jährlichen zins verliehen habe. Z.: Hartmann dompropst, Arnold propst und cämmerer, Hartwich propst, Sigelo propst; die laien: Embricho (rhein)-graf, Embricho v. Winkel, Ottwin, Waltbert, Friderich u. sein bruder Embricho, Mengot vitzthum und sein bruder Dudo, Helferich, Arnold, Conrad und dessen bruder Meingod. Act. 1150, ind. 13. Guden, C. d. I, 197; Weidenbach, Reg. v. Bingen. nr. 66. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II. praef. 38; Scriba, Regesten. III, 69; Scholl's Ann. Bing. ed. Sander. 81. **122**
„	„	bestätigt dem kl. Eberbach die schenkung des guts Luden, welche Ditmar von Luden vor seiner reise nach Jerusalem mit vorbehalt des lebenslänglichen besitzes seiner erben durch Marquard von Gamenburch gemacht hat. Z.: Hartmann dompropst u. (Arnold) propst zu St. Peter. A. 1150, ind. 13. Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. II, 392; Stumpf, Acta Mag. 147; Ztsch. der hist. Ver. für Wirtenbergisch Franken, VIII[a], 92 (Jahrg. 1868). **123**
1150 nach Sept. 1		befreit die einwohner von Angerstein von der pfarrcura des allzu entlegenen klosters Nörten und untergiebt sie dem näheren kl. Mariastein gegen überlassung eines zinsgutes als entschädigung. Z.: die pröpste: Gerhard [Burchard] v. Jecheburg, Sigilog v. Nörten; Adelbero abt genannten klosters, Conrad zu St. Gingulf; die capelläne: Embrico, Heinrich, Gernod, Rubert, Landold decan v. Nörten, Berno canoniker derselben kirche; die laien: Dudo burggraf von Rusteberge, Gerlag vitzthum, Bernhard von Plesse; die ministerialen: Conrad v. Geismar, Hardewich v. Rusteberg, Decelinus dessen bruder, Crafto v. Nörten u. dessen bruder Eteler, Theoderich Wesberett, Crafto v. Angerstein u. Herbert dessen bruder, Walderick, Herwart. A. 1150, ind. 14. Wenck, Hess. Landesgesch. II[b], 747. — Vergl. Nachr. v. Hess. Kirchen u. Klöstern. in: Hanauisches Magazin. Jahrg. 1784. S. 209; Heidemann, Gesch. d. Kl. Steina. in: Zeitsch. des hist. Ver. f. Niedersachsen. Jahrg. 1871. S. 50. **124**
1150 Oct. 22	Erfurt	beurkundet einen durch den landgrafen Ludwig vermittelten gütertausch, in dessen gemässheit die cantorie der hauptkirche zu Mainz 11½ mansen in Bacstete, Suzeburnen, Crummelsdorf und Zunnersteten erhält und dagegen die im jahr 1145 erworbenen güter zu Apolda an einen gewissen Theodericus, der dort eine burg besitzt, abtritt. Z.: die pröpste: Heinrich zu Erfurt, Godebold zu Fritzlar, magister Wilhelm, Burchard zu Jecheburg, Hartmann zu St. Moritz, Adelhard zu St. Severus; Gelfrad abt zu St. Peter in Erfurt, Cuno abt zu Disibodenberg; Conrad, Roding und Gumbert capelläne; die laien: Ludwig landgraf; die grafen: Ernst, Sizzo, Ludwig v. Lare, Friedrich v. Bichelingen; Sibodo v. Schartveld, Meinhard v. Mulburc; von ministerialen: Sigebold, Heinrich vitzthum, Hartung und dessen bruder Wernher, Wilhelm u. dessen bruder Sigefrid, Ditmar u. dessen bruder Hermann, Wernher v. Witerde, Werner truchsess, Conrad schenk, Heidenreich marschall. A. 1150, ind. 13. D. Erfordiae 11 kal. Nov. Guden, C. d. I, 194; Schultes, Dir. dipl. II, 82. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II praef. 38; Scriba, Regesten. III, 69; Gesch. des Geschl. v. Hanstein. I. Urk. 2. Reg.; Leitzmann, Dipl. G. d. Gr. v. Beichlingen. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 192 u. Tettau, Ueb. d. Aechth. d. Stiftungsurk. d. Kl. Volkenrode. 268; Varrentrapp, Erzb. Christian I v. Mainz. 7; Knochenhauer, G. Thüringens z. Zt. d. ersten Landgrafenh. 141; Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. von Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. und Alterthk. von Erfurt. V, 147; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 45. **125**
„	„	schenkt dem stifte Jechaburg den zehent der brachfelder innerhalb der Jechaburger propstei und zwar ½ in usum prepositi u. ½ dem stift ad communem patrum refectionem. Z.: die pröpste: Heinrich zu Erfurt, Wilhelm domschulmeister, Hartwig cantor u. propst zu St. Johann, Godebold zu Fritzlar u. Borchard zu Jecheburgh, Adelhard zu St. Severus; die capläne: Giselbert, Conrad, Ruding, Rupert; die grafen: Ludwig landgraf, Ludwig

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
1150 Oct. 22	Erfurt	v. Lare, Christian v. Rothenburg, Ernst; die ministerialen: Heinrich v. Cornre, Sygebold, Gyselbert, Werner v. Wytterde, Wernher truchsess; die marschälle: Heinrich, Herold u. Hardmud. A. 1150, ind. 13, 11 kal. Nov. D. in Erffurd. Stumpf, Acta Mag. 46. — Vergl. Tettau, Ueb. d. Aecht. d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 208 u. Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheilungen d. Ver. f. Gesch. und Alterthk. v. Erfurt. V, 147.	126
1150 Oct.?		schreibt an den bischof Bernhard I von Hildesheim nnd an clerus und volk dieser diöcese, dass ihr durch den papst B....... übersandte schreiben in betreff der canonisation des bischofs Bernward von Hildesheim auf dem convent zu Erfurt eingetroffen sei, den er wegen der angelegenheit des zum bischof von Worms erwählten (Konrad I) gehalten habe. Auf den rath des paderborner und des hildesheimer bischofs und aller anwesenden cleriker habe er ihrem wunsche willfahren u. empfehle Bernward seiner verdienste wegen der kirchlichen verehrung; nur die erhebung desselben bleibe vorbehalten. Stumpf, Acta Mag. 47. — Vergl. Lüntzel, Der hl. Bernward. 76; Binterim u. Floss, Supplem. concil. German. (Prospectus). 8.	127
1150		weiht den bischof Ulrich von Halberstadt. Anno autem Domini 1150, ind. 13, domnus Olricus.... in Halberstadensis ecclesie episcopum est electus, et a domno Conrado [Henrico] Mog. sedis aeo benedictionem episcopalem pariter est adeptus. Gesta episcop. Halberstad. in: M. G. SS. XXIII, 108.	128
„		Bischof Anshelm von Havelberg erwähnt in einem briefe an abt Wibald, dass ihm soeben ein bote des erzbischofs von Mainz einen brief und botschaft gebracht habe, und dass derselbe sofort wieder abreisen wolle. Wibaldi Epist. in: Jaffé, Mon. Corbej. 341. (nr. 221.) — Vergl. Riedel, C. d. Brandenb. III, 83. mit d. j. 1151.	129
„		Abt Wibald von Corvey bittet ihn, nachdem er die klagen des Folcuinus von Sualemberch gegen den bischof Bernhard von Paderborn vorgetragen (quod, cum dominus et episcopus et pastor animae ipsius existat, eum de ovili et de grege suo sequestravit et alieno judicio contra canones, contra leges contra morem exposuit.) und auch die beschwerde gegen ihn, den erzbischof, erwähnt, doch dem Folcwin seine frau wieder zurückzugeben und ihn von der excommunication zu befreien. A. 1151. Jaffé, Mon. Corb. (Epist. Wibaldi) 387.	130
„		Auf dringendes bitten des grafen Megenhard v. Spanheim erhält der abt Bernhelm von dem erzb. Heinrich v. Mainz und der hl. Hildegard zu Rupertsberg einen schenkelknochen des sel. Rupert für das kl. Spanheim zum geschenk. Trithemius, Chron. Sponh. 251; Lehmann, Die Grafen v. Spanheim. I, 10.	131
c. 1150		Papst Eugen III trägt dem bischof Eberhard von Bamberg und dem abt Adam von Eberach auf, dass sie die von dem verstorbenen bischof Gebhard von Eichstätt vertriebenen und von dem erzbischof Heinrich von Mainz und dem bischof Burchard von Eichstätt in die kirche v. Heidenheim zurückgeführten secularpriester wieder entfernten. Jaffé, Reg. Pontif. nr. 6547. — Vergl. Wegele, Arnold von Selenhofen. 26; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 25; Lefflad, Regesten d. Bischöfe v. Eichstätt. 28 nr. 244.	132
„		Papst Eugen III tadelt ihn, weil er die von dem verstorbenen bischof Gebhard von Eichstätt aus der kirche zu Heidenheim vertriebenen secularpriester wieder zurückgeführt habe. Der papst verweist auf das unter der vorigen nr. aufgeführte schreiben. Der brief beginnt: „Quod in ecclesiam Heidenheimensem clericos reduxisti et nostra id petis autoritate firmari, eo plurimum miramur atque dolemus, quo ex injuncto tibi pontificatus officio, te vigilantius oportet religionem plantare, fovere ac conservare, et non eradicare, disperdere et dissipare.“ Jaffé, Reg. Pontif. nr. 6548; auch: Lünig, Spicil. eccl. I, 205. Vergl. Georgisch, Reg. I, 608; Lang, Reg. circ. Rezat. in: Sechster Jahresber. d. hist. Ver. zu Ansbach. 52; Wegele, Arnold v. Selenhofen. 26.	133
1150 ende bis 1151 anf.		Abt Wibald schreibt ihm, dass er mit Folcuin von Sualemberg in bezug auf die trennung von dessen ehe zu streng verfahre, weil dessen frau vor der heirath ein körperliches übel ihm verheimlicht habe. A. 1151. Jaffé, Mon. Corbej. (Epist. Wibaldi) 436. nr. 307.	134

Datum	Ort	Inhalt
c. 1151 anfang		schickt Arnold, den propst von St. Peter, als seinen vertheidiger nach Rom, der aber geringen erfolg davon trug. (Quod vir venerabilis [Henricus] ut cognovit, solemnes nuncios pro sua excusatione ad summum pontificem decrevit protinus destinare. Misit ergo omnium suorum secretissimum cognitorem, quendam Arnoldum clericum etc.) Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 259 u. Jaffé, Mon. Mog. 684. — Vergl. die einleitung zu erzb. Arnold. — Baumbach, Arnold von Selehofen. 102. **135**
1151 vor März 13	Mainz?	beurkundet die stiftung des kl. Aldenburg (später Arnsburg) in der Wetterau durch den vir potens Conrad von Hagen u. Arnesburg und dessen gemahlin Liutgard. Z.: die bischöfe: Gevehard von Wirzburg, Günther von Speier, Adelgor von Chur; die pröpste: Hartmann, Arnold zu St. Peter, Heinrich zu Erfurt, Gerlach zu St. Victor; Hertwich cantor, Willehelm magister, Heinrich abt zu St. Alban, Godefrid abt zu St. Jacob, Heinrich graf v. Hessen, Godefrid v. Höchst, Arnold v. Hagenau, Embrico rheingraf, Eckehard v. Erlehe, Conrad, Herold, Hartmann, Meingot vitzthum u. Dudo dessen bruder, ministerialen. A. 1151, ind. 14, reg. Cunradi II. a. 13. Guden, C. d. I, 199; Kolb, Aquila certans. 1; Kolb, Laurea Aquilae certantis. 1; Grüsner, Dipl. Beitr. III, 131; Severus, Mog. eccl. 60; Würdtwein, Monast. pal. IV, 174; Würdtwein, N. subs. II. praef. 39; Allerunterth. supplica in Sach. Kl. Arnsb. c. Solms. 66. Beil. nr. 77; Böhmer, Cod. Moenofr. I, 15; Baur, Urkb. des Kl. Arnsb. 199; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I. 29; Teuthorn, Ausführl. G. d. Hessen. III, 83; Wagner, Wüstungen. Prov. Oberhessen 324 und Prov. Starkenburg 460; Wagner, Zur Gesch. ausgegangener Orten in: Archiv f. Hess. Gesch. VII^{b}. 208; Mohr, Cod. d. Rätiae. I, 172; Scriba, Regesten. II, 22 u. III, 70 nr. 1096; Wagner, Die geistlichen Stifter. (Prov. Starkenburg und Oberhessen.) I, 184; Schenk, in: Archiv. f. Hess. G. XIII, 542. **136**
1151 frühjahr	„	beurkundet, dass bischof Bucco von Worms die kirche zu Kirchheim gegen laien, welche sie ansprechen, in der gesetzlichen synode, da bei ihm sassen seine suffragane Sifrid bischof von Wirzburg, Sifrid von Speier, Rudolf von Halberstadt, Bernhard von Paderborn, durch rechtsspruch erlangt, dann aber, nachdem dem abt von Schönau ersatz dafür geleistet worden, dem hl. Peter in Hagenehe übertragen habe. Z.: ausser den vorgenannten bischöfen Anselm bischof von Havelberg, Hartmann dompropst; die pröpste: Arnold zu St. Peter, Heinrich zu Erfurt, Gerlag zu St. Victor, magister Wilhelm; die äbte: Heinrich zu St. Alban, Heinrich zu St. Jacob, Burchard von Eberbach; die capelläne: Giselbert, Conrad, Ruding, Gernot; die laien: Hermann pfalzgraf, Heinrich graf von Katzenelnbogen, Embricho graf von Liningen; die ministerialen: Meingot vitzthum und dessen bruder Dudo, Embricho rheingraf, Werner truchsess, Conrad schenk, Herold, Hartmod marschälle. A. 1151, ind. XIII (?) Kremer, G. d. Ardennischen Geschlechts. 247. **137**
1151 April 8	Mainz	schenkt der kirche des hl. Jacob auf dem schönen berg bei Mainz den zum herrnhof in Eltville gehörigen wald. Z.: die pröpste: Hartmann dompropst, Arnold zu St. Peter, Heinrich zu St. Maria in Erfurt und domcustos, Godescalc zu St. Maria im feld, Hartmann zu St. Moritz, Anshelm zu St. Mariengreden, Heinrich abt zu St. Alban; die laien: Gerhard graf von Nuringen, Heinrich der jüngere von Katzenelbogen, Dither von Wertheim, Sigfrid von Biga, Conrad Walbodo. 1151, ind. 14 ipso die s. Pascae. Kremer, Orig. Nass. II, 172. — Vergl. Rhein. Antiquar. II Abth. XII, 769; Stumpf, Acta Mag. Einleit. XXVIII; Scriba, Regesten. III, 69 nr. 1095; Dahl, Die Familie d. Walpoden. in: Quartalbl. der Ver. f. Lit. u. Kunst i. Mainz. II, Heft II, 17. **138**
1151 Mai 25	„	unterwirft das bei dem orte Rode neuerrichtete nonnenkloster Meerholz dem kl. Selbold u. nimmt es in seinen schutz. Z.: Hartmann dompropst, Heinrich custos, Gerlach, Wilhelm scholaster, Burkard v. Gicheburck propst, Hartmann propst zu St. Moritz; die capelläne: Giselbert u. Ruding; die äbte: Heinrich v. St. Alban u. Godefrid v. St. Jacob; die grafen Heinrich v. Catzenelnbogen u. Gerhard v. Nuringis; Egbert v. Gelnhusen, einer der gründer desselben orts, Arnold v. Hagenau, Menigos vitzthum u. dessen bruder Dudo truchsess, Herold schenk, Conrad, Hartmud marschall v. Altavilla, Walebrun maier, Ernst und dessen sohn Arnold. A. 1151, ind. 14 concur. 7 epactis 12. D. Moguntie 8 kal. Junii, luna 5. 1151. Wenck, Hess. Landesgesch. II. Urkb. 101. — Vergl. Bodmann, Rheing. Alterth. 235 note b, 690 note c u. 723 note c; Dahl, G. d. Kl. Tiefenthal. in: Annalen d. V. f. Nass. G. III, Heft II, 74. **139**

Datum	Ort	Regest
1151 Mai 26	Mainz	nimmt das kl. Selbold mit allen gütern in seinen schutz. Z. des vor. regests. D. Moguntie. 7 kal. Jun. luna quinta. 1151. Wenck, Hess. Landesg. II. Urkb. 98. — Vergl. Schenk im Correspondenzbl. d. Gesammtver. 1874 Nr. 10, S. 75; Kellner, Die Ortsnamen des Kreises Hanau, im Programm der Realschule zu Hanau. Jahrg. 1871. S. 12. **140**
1151 Juni 5		weiht den Crafto v. Sponheim am 5 Juni im dome zu Mainz. (Posthaec nonis Junii, quae fuit dies St. Bonifacii martyris, ab Henrico archiepiscopo Moguntino cum magna solennitate et honore consecratus fuit, in maiori ecclesia Moguntinensi, abbatibus, Clero et multis de nobilium numero astantibus.) Trithemii Chron. Sponh. 252. — Vgl. Görz, Mittelrh. Reg. I, 578. **141**
1151 vor Sept. 1	Mainz?	bestätigt dem kl. Gottesthal bei Winkel auf bitten des „abtes" Robert die von seinem vorgänger Marcolf zum geschenk erhaltene rheininsel bei Eltville. Z.: die pröpste: Hartmann dompropst, Arnold zu St. Peter, Heinrich custos, Gerlach zu St. Victor, Anshelm zu Mariengreden, Burckard zu Jechburg; magister Wilhelm, Heinrich abt zu St. Alban, Godefrid abt zu St. Jacob, Anshelm abt zu Bischoffsberg; die capelläne: Giselbert propst von Frankfurt, Conrad propst zu St. Gingolf, Ruding, Gernot; die laien: Gerhard graf von Nuringes, Arnold von Hagenau, graf Conrad und sein bruder Embricho, Godefrid v. Ameneburg, Gerhard von Hageuhusen; die ministerialen: Meingot vitzthum und Dudo dessen bruder, Embricho rheingraf, Helffrich und Arnold von Selehoven, Embricho von Winkel, Egeno von Eltville, Herold truchsess, Conrad schenk, Heydenrich, Conrad, Hartmod marschälle. A. 1151, ind. 14. Guden, C. d. I, 208. (Verbesserungen bei Bodmann, Rheing. Alterth. I, 232. Z. 8-15.) — Vergl. Würdtwein, N. subs. II praef. 39; Fichard, Wetteravia. I, 48. **142**
„	„	schlichtet die streitigkeiten zwischen dem abt Folbert zu Winkel und dem abt Ruthard zu Eberbach über den grund u. boden, worauf das kl. Eberbach steht, über einen mansus zu Eberbach, über 2 mansen zu Eltville u. über den bach Rezelinisbrunnin. Z.: die pröpste: Hartmann dompropst, Arnold zu St. Peter, Heinrich zu Erfurt, Gerlach zu St. Victor, Anselm zu Mariengreden, Burchard zu Jecheburch; magister Willehelm, Heinrich abt zu St. Alban, Godefrid abt zu St. Jacob; capläne: Giselbert propst zu Frankenvort, Conrad propst zu St. Gingolf, Roding, Gernot; laien: Gerard graf von Nurings, Arnold von Hagenau, Godefrid von Ameniburch; ministerialen: Meingot vitzthum, Dudo dessen bruder, Embricho rheingraf, Embricho v. Winkel, Herold truchsess, Conrad schenk, Heidinrich, Conrad, Hartmund marschälle. A. 1151, ind. 14. Guden, C. d. I, 211; Würdtwein, N. subs. II praef. 40; Wenck, Hess. Landesg. II, Urkb. 100; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 27. **143**
1151	Erfurt	bestätigt die von dem abte Heinrich von Hersfeld genehmigte und begünstigte stiftung des pfarrers Heinrich und des Theoderich von Breitungen. Z.: die pröpste: Heinrich zu Erfurt, Godebold zu Frizlar, Burcard zu Jekeburc, Sigelo zu Nörten, Conrad zu St. Gingulf, Godefrid zu Frankfurt; Heinrich v. Bikenbach, Heinrich v. Mastreit, Rupert, Fretherich laien; Lodwich landgraf, Heinrich Raspo, Rocher v. Bilstein, Godefrid graf von Ameneburg, Wiker sein bruder; ministerialen: Werner truchsess, Sibold, Giselbert, Hardung marschälle; Heinthenrich, Hartmod, Herold u. Cunrad. A. 1151, ind. XI (?) D. Erpesfurt. Schöttgen u. Kreysig, Dipl. III, 540; Schultes, Dir. dipl. II, 97; Schöppach, Henneberg. Urkb. I, 7. **144**
1151 vor Sept. 1	Marprachtissin	belehnt den grafen Hermann von Wintzenburg mit dem von diesem erbauten und der mainzer kirche zu lehen aufgetragenen schlosse Schonenberg (zu Marprachtissin in der grafschaft Wickers, eines verwandten des erzbischofs.) Z.: Hildebald abt von Hasungen; die pröpste: Burckard von Jecheburg, Lampert von Geysmar, Conrad von St. Gingolf, Günther von Luppoldisberg, Reinhard von Halberstadt; die capelläne: Embrecho, Heinrich, Gernot; laien: Heinrich graf von Hessen, graf Wicker von Horeburg und dessen bruder graf Gotfrid von Ameneburg, Boppo graf von Richenbach, Adelbert graf von Eberstein, Arnold von Hagenau, Sigebodo von Scowenburg, Dudo burggraf in Rusteberg u. Gebehard dessen bruder, Rether graf v. d. Werder, Boppo v. Blanckenburg, Heinrich graf von Bodenburg, Widekind vogt von Minden, Herold von Bornen, Herold von Roden, Theoderich Rust und dessen brüder Bernhard und Hermann, Gerlach vitzthum, Eberhard von Strevorde, Berchtold von Eberstute, Wernher von Hersethe, Reinhard von Ballinhusen; ministerialen: Wernher truchsess, Conrad schenk, Gernot, Herold, Harmud mar-

1151		
vor Sept. 1	Marpracht-issin	schälle; Vdalrich von Rusteberg, Reinbodo von Bingen. A. 1151, ind. 14. Guden, C. d. I, 205; Hempel, Inv. I, 87; Joannis, R. M. I, 556; Sartorius, Staatsrecht. Bd II, Abth. I, 22; Weidenbach, Reg. Bing. nr. 68. — Vergl. Wersebe, Einige.... geschichtl. Bemerkungen. in: Neues vaterl. Archiv für Hannover. Jhrg. 1825. S. 227; Schulze, Das Erb- u. Familienrecht d. deutsch. Dynasten des Mittelalters. 19; Falckenheiner, Gesch. Hess. Städte u. Stifter. II, 265; Würdtwein, N. subs. II praef. 39; Wolf, G. d. Eichsfelds. I, 98; Schenk, Die Grafen Gotfried u. Wicker v. Wartburg etc. in: Archiv f. Hess. G. XIII, 3 Heft, S. 498. **145**
„	Thüringen-Hessen	beurkundet einen gütertausch zwischen dem kl. Hasungen u. Adelung von Gasterfeld, wornach jenes 4 mansen in Gasterfeld und 5 morgen zu Langelach, dieser dafür ein gut mit anliegendem wald zu Neuenheim abgiebt. A. 1151, ind. 14. Stumpf, Acta Mag. 50. (Die zeugen fehlen im orig.) **146**
„	„	bestätigt dem kl. Lippoldsberg die schenkung des grafen Lambert (v. Gleichen), die dieser mit seiner stieftochter Adelheid dem kloster übergeben hatte, die aber nachher von ihm u. seinem sohne Lambert dem kloster wiederholt entrissen worden war. Z.: die pröpste: Sigelo zu Nörten, Cunrad zu St. Gingolf, Ekkehard v. Embeke, Günther v. Luppoldisberch; die capläne: Heinrich, Ruding, Gernot; laien: Dudo burggraf in Rusteberch, Lambert graf, Berchtold graf v. Nitehe, Godefrid v. Ameneburg, Theoderich v. d. Werder, Gerlaus v. Buche; ministerialen: Conrad v. Geismar, Adelbert Fiol, Odelrich u. dessen bruder Hartwig, Herold truchsess, Conrad schenk, Hedenrich und Hartmund marschälle, Ekkehard v. Amerahe u. Hildebert u. Cuno v. Cornere u. Ellenhard. A. 1151, ind. 14. Stumpf, Acta Mag. 50; Herquet, Urkb. d. ehem. fr. Reichsst. Mühlhausen. 10. nr. 42. **147**
„	„	bestätigt dem kl. Hasungen die schenkung Trutwins v. Gran, sein erbe zu Fridegozzeshusen u. die mühle zu Gran, wogegen das kloster dem schenkgeber 5 mansen in Vorschütz (Bürscuzze) und 6 in Gran, sowie den zehnten zu Fridegozzeshusen zum lebenslänglichen beneficium überweist. A. 1151. ind. 14. Stumpf, Acta Mag. 49. **148**
„	„	bestätigt dem kl. Hasungen die schenkung der Gisela v. Metze u. einen tausch des abtes Hildebold v. Hasungen mit Heinrich v. Uttershausen, güter in genannten (hessischen) dörfern betreffend. Z.: die pröpste: Godebold zu Fritzlar, Sigeloch zu Nörten, Godefrid v. Frankfurt; Poppo graf v. Hansten, Ropert v. Metzehe u. dessen bruder Ludwig, Adelbert u. Gumbert, Volcbert v. Burkun, Eppo v. Duringeberg, Gumbert v. Wichdorf und dessen bruder Meingoz, Godefrid v. Merkirshusun; die ministerialen: Conrad, Erkinger, Gerlach, Reginbraht. A. 1151, ind. 14. Stumpf, Acta Mag. 48. — Vergl. Landau, Beschrbg d. wüsten Ortschaften im Kurfürstenthum Hessen u. in der grossherzogl. hess. Provinz Oberhessen. Jhrg. 1849. S. 148. **149**
1151		K. Konrad III wirft ihm vor, dass er dem erwählten von Cöln wider seinen ausdrücklichen kaiserlichen willen u. wider das canonische recht die propstei Limpurch entzogen habe und ermahnt ihn, jenen wiederum in den besitz genannter propstei zu setzen. (Proinde prudentiam tuam attente monendo rogamus, ut factum tuum, quod canonice disciplinae regulam transgreditur, celeri ac discreta mutatione corrigas et, cum eadem prepositura rite vacaverit, peticionem nostram exaudire non abnuas.) A. 1151. Jaffé, Mon. Corb. (Epist. Wibaldi.) 456. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 25. **150**
1152 Jan. 9		Papst Eugen III theilt dem k. Konrad III unter andern mit, dass er den erzbischöfen Heinrich von Mainz und Hartwich von Bremen die festgesetzte frist zu kommen verlängert, dieselben aber und auch andere geistliche und weltliche fürsten zur theilnahme an dem feldzuge nach Italien aufgefordert habe. (..et tam ipsos quam alios archiepiscopos episcopos sive principes regni tui ad servitium tuum et expeditionem, quam ad honorem Dei et aecclesiae suae sanctae atque exaltationem regni facere divina favente clementia ordinasti, per apostolica scripta commonere et animare deligenter curavimus.) Jaffé, Reg. Pont. nr. 6601; auch: Jaffé, Mon. Corbej. 483. — Vergl. Jaffé, K. Conrad III. S. 209; Wegele, Arnold von Selenhofen. 26; Baumbach, Arnold von Selehofen. 26. **151**
„		Papst Eugen III trägt ihm auf, dafür zu sorgen, dass das gut Osthof, welches seine parrochianen widerrechtlich in besitz genommen, dem kl. Corvey wieder zurückerstattet

1152 Jan. 9		werde. (.... per presentia tibi scripta mandamus, quatinus de invasoribus dilecto filio nostro Wibaldo Corbeiensi abbati et fratribus ipsius debitam justitiam facias.) Jaffé, Reg. Pontif. nr. 6604; auch: Erhard, Reg. Westf. II, 29; Jaffé, Mon. Corbej. 486; Grupen, Orig. Pyrmont. 22. — Vergl. Wegele, Arnold v. Selenhofen. 26; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 26.	152
1152 März 4 (3? 5?)	Frankfurt	erhebt auf einer versammlung von fürsten und bischöfen schwierigkeiten gegen die erwählung k. Friedrich I. Igitur post mortem Cuonradi regis celebris conventus principum et episcoporum apud Frankenvort habitus est. Ibi summo favore cunctorum predictus Fridericus dux Sueviae in regem eligitur. Ann. Col. max. in: M. G. SS. XVII, 764. — Sed licet favorem multum haberet, Heinricus episcopus Maguntiensis unanimitatem quorundam circa ipsum invectivis quibusdam debilitare conatus est, asserens quod fastu quodam inductus inter consecretales suos concionatus fuerit: quia regnum adepturus esset, nolentibus omnibus qui adfuissent. Cuius obiectionis malum archiepiscopus Coloniensis mitigavit, regem ab intemptamentis excusans et episcopi molimen anullans. Additamentum codicis. Ann. Colon. max. l. c. — Vergl. Würdtwein, N. subs. XIII, 92; Grotefend, Der Werth d. Gesta Frid. imperat. des Otto von Freising. 32; Prutz, Studien z. G. Kaiser Friedrich I. S. 34 flgde und Prutz, Kaiser Friedrich I. Bd I, 29 flgde und 399 flgde; Waitz, Verfg. VI, 148; Lehmann, De annalib. qui vocantur Colon. max. 5; Pannenborg, Ueber den Ligurinus. in: Forschungen z. deutschen G. XI, 285; Giesebrecht, KG. IV, 380 u. 497.	153
1152	Hessen?	Zeuge bei einem tausche des grafen Ludwig von Lare mit dem abte Heinrich des klosters St. Wigbert in Hersfeld. F. 1152. Feller, Mon. varia. XI, 592.	154
„	Cassel?	bestätigt die schenkung des patronatsrechts der pfarrkirche zu Cassel, welche der graf Heinrich von Hessen mit bewilligung des k. Conrad III. dem Marienkloster, Augustinerordens, daselbst gemacht hat. Z.: Burchard propst von Jecheburg, Conrad propst zu St. Gingolf; die capelläne: Embreco, Heinrich, Gernot; die laien: Wiker graf von Wartberg, Godefrid graf von Ameneburc, Arnold von Hagenowe, Poppo graf von Uelsberc, Godefrid von Ludin, Gerlaus vitzthum; die ministerialen: Oudelrich von Rusteberg, Wernher truchsess, Conrad schenk, Gernod, Herold, Hartmud marschälle, Heinrich Kintfraz von Cassel, Leo, Folmar, Woluerat. A. 1152, ind. XIII (?) Schmincke, Beschr. d. Stadt Cassel. Nr. 8. S. 27 der Beilagen. — Vergl. Nebelthau, Denkwürdigkeiten der Stadt Cassel. in: Ztsch. d. Ver. f. Hess. G. 1869. S. 259, 261.	155
„	Thüringen?	Zeuge und siegler bei einem tausche des grafen Ludwig von Lare mit Withelo abt des kl. Asolveroth oder St. Georgenthal. F. 1152, ind. XIV (?) (Otto) Thuringia sacra. 475; Hahn, Coll. mon. vet. I, 84.	156
1152 vor Sept. 1	Mainz?	ordnet einen gütertausch an zwischen seinem ministerialen Dudo und dem kl. Eberbach. Der abt Ruthard vertauscht nämlich an Dudo einen mansen und einen theil seines weinbergs bei Winkel gegen einen mansen zu Richardeshusin bei Hatternheim. Z.: Hartmann dompropst, Heinrich domdecan, magister Willehelm, Hertwich cantor, Burchard propst von Jecheburch, Sigelo propst von Nörten, Heinrich abt von St. Alban, Godefrid abt zu St. Jacob, Cuno abt zu St. Dysibodenberg, Anshelm abt v. Bischovesberch; die capläne: Conrad propst zu St. Gingolf; die freien: Gerhard graf von Nuringis, Godefrid graf von Ameniburg, Arnold von Hagenau, Gerlach von Buche; ministerialen: Mengot vitzthum, Dudo dessen bruder, Hertwich schultheiss, Wiknand u. Arnold von Selehoven, Wernher truchsess. Cunrad schenk, Heinrich marschall. A. 1152, ind. 15, regn. Friderico I. Guden, C. d. I, 214; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 34; Würdtwein, N. subs. II. praef. 40.	157
1152 Dez. 12	Mainz	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die stiftung des kl. Altenburg bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3654. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 27.	158
1152	Mainz?	schenkt der kirche des hl. Johann auf dem Bischofsberg im Rheingau drei weinberge in Rudenesheim (Rüdesheim). Z.: Hartmann dompropst, Arnold propst u. cämmerer, Hartwich propst u. decan, Sigelo propst, Giselbert propst; die capelläne: Conrad, Heinrich, Ruding; die freien laien: Godefrid, Arnold; die ministerialen: Meingot vitzthum und seine brüder,	

Datum	Ort	Regest	Nr.
1152	Mainz?	Helferich, Arnold, Embricho (rhein)graf; von Gisenheim: Conrad u. sein bruder Meingot; von Winkel: Embricho u. Giselbert; von Rüdesheim: Giselbert, Arnold u. seine söhne, Berwelf. O. d. Guden, C. d. I, 217. — Vergl. Würdtwein. N. subs. II praef. 40; Bär, Beitr. z. Mainzer Gesch. I, 89.	159
„	„	beurkundet, wie an der verfallen gewesenen capelle auf dem berg des hl. Rupert an der Nahe bei Bingen einige jungfrauen von anderwärtsher unter der hl. Hildegard als meisterin (ubi sub Hildegarda magistra multis et admirantibus virtutibus fulgente) sich niedergelassen haben, dass er dann auf den tag der apostel Philipp u. Jacob die capelle neu geweiht und den dortigen nonnen, denen eine mühle fehlte, das Mühlenwerth beim Lochstein im Rhein (juxta Loch in Reno situm) geschenkt habe. Z.: Hartmann dompropst, Willehelm magister, Hugo, Cuno abt zu Disibodenberg; die capelläne: Rudinger, Giselbert, Cunrad; die freien: Hermann pfalzgraf u. dessen bruder Heinrich, Hugo de Lapide, Udelrich v. Bruneshorn, Wernhere v. Merchesheim; die ministerialen: Embrico rheingraf, Mengot vitzthum, Regenbodo u. Friedrich v. Bingen; die städter v. Bingen: Lutfrid, Embrico, Vulverich, Adelbero, Volcnant, Gernod, Godescalc und dessen bruder Conrat, Gerlach, Wortwin, Zacho. A. 1152, ind. XIIII (?) Stumpf, Acta Mag. 51; auch in: Böhmer's MS. nach einem Idsteiner copialbuch; Görz, Mittelrh. Regesten. I, 581.	160
1152 ende	Trier	nimmt sich des bischofs von Cambray an. Herzog Theodorich von Flandern hatte sich nämlich von könig Friedrich mit Cambray belehnen lassen, wogegen der bischof Nicolaus einsprache erhob. Episcopus igitur Nicolaus a camera [Treverensis archiepiscopi] egressus, statim occurrens archiepiscopis scilicet Coloniae, Moguuciae, episcopoque Leodicensi, cuius sustentabatur utcumque adminiculo, huiuscemodi vero episcopus orationem coram illis eructavit..... Ad haec vero perpaucis sermonibus presules presuli reddidere subnotata: „Amatissime vero confrater, nequaquam patiemur tibi hoc dedecus fieri, quoniam iniuria tua nequaquam tua, immo nobis ut propria potius reputatur.“ Igitur cuncti data vel confirmata penes se sententia, festine ad regis curiam perrexere. Die angelegenheit ward zu gunsten des bischofs Nicolaus entschieden. Ann. Camerac. in: M. G. SS. XVI, 523. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 27.	161
1142 bis 1153		beurkundet, wie sein vorfahr Adelbert dem kl. Lippoldsberg zehn mansen in Attenwinethen u. Niuzazen gab, welche die frau Eksuit von Bendeleben (quedam Wizenthapt femina de Bendeleve Eksuit nomine) dem hl. Martin geschenkt hatte, und wie nun die zwei töchter ihres schwagers wegen eines zu ihren gunsten gemachten vorbehalts mit dem kloster sich abgefunden haben. O. d. Wigand. Archiv f. G. v. Westf. V, 42; Stumpf, Acta Mag. 52. — Vergl. oben bei Adelbert I. z. j. 1136. nr. 288.	162
„		erstattet dem kl. Lippoldsberg unter anderen den zehnten zu Chalden und Hasbike zurück. (Verbi gratia duas decimas, unam in Chalden et alteram in Hasbike, quas prefatus Rothardus episcopus huic ecclesie pro amore dei concesserat et speciali cuiusdam privilegii sui auctoritate sibi firmaverat, quibus ecclesia ista diu carnerat, ei prompta devotione, fratre Gunthero satis instante, restituit.) Chron. Lippoldesb. in: Böhmer, Font. III, 265.	163
„		wendet dem kl. Lippoldsberg den zehent in acht orten, welchen erzb. Ruthard demselben übergeben hatte, der aber seit längerer zeit nicht mehr entrichtet worden war, auf bitten des bruders Günther wieder zu. Chron. Lippold. in: Böhmer, Font. III, 266; M. G. SS. XX, 552. — Ledderhose, Kl. Schriften. I, 212; Wenck, Hess. Landesgeschichte. II, 986.	164
„		widerruft eine frühere bestimmung bezüglich eines capellchens zu Wilredesheim, giebt es der kirche zu Transfelde zurück und bestimmt, dass deren rechte auf hörige und auf den bau von capellen unverletzt bleiben sollen. Chron. Lippoldesberg. in: Böhmer, Font. III, 267 u. M. G. SS. XX, 553.	165
„		Zeuge bei einem vertrag der beiden klöster Reinhardsbrunn u. Georgenthal über die theilung des dorfes Herrenhof. (Otto) Thuring. sacra, 476; Schultes, Dir. dipl. II, 39.	166
1144 bis 1153		bewirkt einen vergleich zwischen dem kl. Northeim und einem gewissen Reinhard, der unrechtmässigerweise das gut Bruno's in Hoveden, das dem kloster zugehört, demselben	

Datum	Ort	Regest
1144 bis 1153		vorenthalten hat. Z.: die pröpste: Heinrich zu St. Maria in Erfurt, Godescalc zu Heiligenstadt, Gedebold zu Fritzlar, Burchard zu Jechburg, Sigilo (zu Nörten) O. d. Stumpf, Acta Mag. 55. **167**
†† 1153 März 28	Constanz	Intervenient bei k. Friedrich I, welcher dem kl. Bobbio die dortige grafschaft u. alle demselben von seinen vorfahren verliehenen rechte u. freiheiten bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3666. — Vergl. Chron. Gotwic. I, 372; Baumbach, Arnold von Selehofen. 27. note 2. **168**
c. 1153		schreibt an die äbtissin Hildegard von Rupertsberg, dass er viele und merkwürdige wunder von ihr höre und entschuldigt sich, dass er sie nicht öfter besuche. Die eigentliche veranlassung des briefes war aber der auftrag an Hildegard, sie solle eine als äbtissin für ein anderes kloster gewählte ordensschwester ihrem neuen amte folgen lassen. St. Hildegardis epistolarum liber. 17; Bibliotheca max. XXIII, 541; AA. SS. Sept. V, 639; Migne, Patrol. lat. CXCVII, 156. Uebersetzt von Clarus, Briefe der hl. Hildegard. I, 138. — Vergl. auch: Vogt, Rhein. Gesch. u. Sagen. III, 112. **169**
„		Die äbtissin Hildegard von Rupertsberg beantwortet den befehl erzb. Heinrichs in bezug auf die zur äbtissin erwählte nonne abschläglich u. richtet an denselben die ernste mahnung: „Tu autem surge, quia dies tui breves sunt, et reminiscere quia Nabuchodonosor cecidit, et quod corona ipsius periit. Et multi alii ceciderunt, qui se temere in coelum exaltauerunt. Ah tu cinis, quare non tu erubescis in altum te spargere, cum debeas esse in putredine? Nunc ergo rabidi erubescant. Tu vero surge, et maledictionem relinque, illam fugiendo.“ St. Hildegardis epist. liber. 17; Bibliotheca max. XXIII, 541; AA. SS. Sept. V, 639; Trithemii, Chron. Hirs. 426; Migne, Patrol. lat. CXCVII, 156. — Vergl. Meiners, De sanctae Hildegardis vita, in: Commentationes soc. reg. scient. Gotting. XII, 79; Dahl, Die hl. Hildegard. 43, in Quartalblätter des Ver. für Kunst und Literatur in Mainz. 3 Jhrg.; Binterim, Deutsche Concil. IV, 77; Clarus, Briefe d. hl. Hildegard. I, 139; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 31. note 5. — In einer note zu Dahl, Die hl. Hildegard. (Quartalblätter des Ver. f. Kunst u. Literatur in Mainz. 3 Jhrg, Heft I, 29—31) bemerkt Braun, dass er in einem handschriftlichen briefe des Guibert v. Gembloux an den erzbischof Philipp v. Cöln gelesen habe, „Epistolas ab Hildegarde suo quidem sensu praelatas, sed meo exaratas stilo.“ Dieser und 18 weitere briefe Guiberts befinden sich in der burgundischen bibliothek zu Brüssel. (Archiv f. ä. d. G. VIII, 497; Schneider, Baugesch. d. Mainzer Domes. S. 2, note 5. vermuthet, dass die Abschriften v. 11 der briefe Guibert's, welche der Kölnische Rath Blum i. J. 1743 habe abschreiben lassen in dem Nachlass Habels zu Miltenberg aufbewahrt würden. Ueber diese biefe Guiberts berichtet Wauters Fragments inédits concernant l'ancienne abbaye de Gembloux in Compte-rendu des séances de la Commission royale d'historie. Tom. II, nr. 5, 4me série. — „Bei Albertus Stadensis, ed. Reineccius, fol. 175 finden sich auszüge aus werken der hl. Hildegard, welche entweder nicht gedruckt oder nicht erhalten sind.“ Lappenberg im Archiv f. ä. d. G. VI, 336. **170**
1153		Bernhard von Clairvaux bittet die cardinäle Bernhard und Gregor sich doch des erzbischofs Heinrich von Mainz annehmen zu wollen. (Inde est quod, audientes miserandum illum archiepiscopum Moguntinensem vocatum ad vestram praesentiam ibique responsurum adversariis suis ausi sumus vestram pro eo interpellare bonitatem.... Sentiat obsecramus, sibi profuisse et precem nostram et suam simplicitatem; ob quam fertur a falsis fratribus circumventus potius, quam inventus in aliquo dignus depositionis.) Jaffé, Mon. Mog. 401. (Epist. Mog. nr. 53.) — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 31. — Gelegentlich bemerken wir, dass sich ein siegel des hl. Bernhard bei Ratisbonne, G. d. hl. Bernhard. II, 302 abgebildet findet. **171**
1153 Juni 7 bis 14	Worms	wird während des allgemeinen concils durch den einfluss des kaisers Friedrich auf befehl des papstes Eugen III von zwei cardinallegaten abgesetzt. Heinricus Mag. aeus iniquo indicio deponitur, et eodem anno moritur. Contin. Claustroneob. secund. in: M. G. SS. IX, 615; Heinricus archiepiscopus Moguntinus ex precepto Eugenii pape depositus est et Arnoldus cancellarius electus est. Ann. St. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 21; Missi sunt eodem tempore ab Eugenio duo cardinales Gregorius et Bernardus, qui sinente rege magna operati sunt in regno. Qui generale concilium apud Wormaciam in pente-

1153 Juni 7 bis 14 | Worms

coste, presente rege et multis principibus regni episcopis et abbatibus et omni ecclesia Mogontina, celebraverunt. Illic Heinricus Mogonciensis aeus, qui non erat preliator, sed in servitio Christi augmentando clericisque ordinandis et aliis spiritalibus rebus presulem decentibus mansuetus ecclesie plantator et rigator, ob inutilitatem secundum judicium dumtaxat humanum depositus, divertit Enbike etc. Ann. Palid. in: M. G. SS. XVI, 87; Heinricus Mogontinus aeus a legatis domni apostolici deponitur, cui successit Arnoldus cancellarius. Ann. Magdeb. l. c. 191. Heinricus Mogontinus aeus instinctu et voluntate regis depositus est a duobus cardinalibus Gregorio et Bernardo. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 764 u. Böhmer, Font. III. 427; At rex in proximo pascha Babenberg coronam gestans, duos cardinales, videlicet Bernhardum presbyterum et Gregorium diaconum, ad depositionem quorundam episcoporum ab apostolica sede destinatos, secum habuit. Proximum dehinc pentecosten Wormatiae ferians, Heinricum Maguntinae sedis archiepiscopum, virum pro distractione ecclesiae suae frequenter correptum nec correctum per eosdem cardinales deposuit. Ottonis Frising. ep. Gesta Friderici Imp. Lib. II. in: M. G. SS. XX, 394 (vergl. Nohlmanns, Vita Arnoldi de Selenhofen. 19. note 3. und Grotefend, Der Werth der gesta Friderici. 47.); Henricus aeus Mog. in penthecoste ex precepto Eugenii pape depositus est. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 213 u. M. G. SS. XVII, 28; Rex curiam in octava penthecostes cum duobus cardinalibus Gregorio ac Bernhardo magnoque conventu abbatum ac prepositorum Mogonciensis archiepiscopatus apud Wormaciam habuit, ibique Heinricum Mogontinum antistiten deposuit. Chron. Sampetrin. ed. Stübel in: Gqq. d. Prov. Sachsen. I, 29; Heinricus Mog. aeus a cardinalibus Bernardo et Gregorio deponitur. Chron montis sereni. in: M. G. SS. XXIII, 149; Quid vero ex deposicione atque abiectione huius viri reverendis simi ecclesia Moguntina consecuta sit, ex post in brevi patuit, et in aliis ecclesiis sepius ostensum est. Et nota, quod Moguncia, que hunc pium atque mansuetum virum atque patrem pacis abiecit ac habere recusavit, qui bella noluit, sanguinem humanum fundere horruit et ideo carnalibus atque pomposis displicuit. O Moguncia, quid fecisti quidve devenisti! O Moguncia, piissimum atque legittimum patrem abiecisti; quid vero invenisti, ut satis iam patebit in sequentibus pontificibus, quomodo et qualiter se habuerunt, qualem fructum in eis atque consolacionem, tucionem atque instructionem saltem salutis eterne invenisti. Histor. (Ann.) Reinhardsbr. ed. Wegele. in: Thür. Geschqq. I, 322. — In bezug auf die absetzung Heinrichs lässt die Vita Arnoldi, des nachfolgers Heinrich's, denselben sagen: „Quod autem emuli mei maledictionis ac impietatis persone mee notam infligunt, asserentes: me prebuisse materiam, qua felicis memorie predecessor meus Heinricus Maguntinus antistes a sui presulatus decidisset honore, Deus qui absconditorum est cognitor novit, quod in hoc scelesto et nefario verbo in nullo michi conscius sum. Nec ulla reatus inputatio meam in hac re conscientiam stimulat, nisi quia ille bonus homo — cum in sententie penderet articulo, actoribus pro dilapidatione ecclesie et obedientie transgressione acriter in ipsum agentibus, nec haberet quod rationabiliter proponeret — nitebatur, ut adversus veritatem sibi assisterem. Quod quia fas non erat manifeste veritati occurrere pertinaciter, nec salva Dei gratia aut tuto honore meo id facere quibam, inposuit mihi cum suis nomen calumpnie: quod honoris et dignitatis sue sibi supplantationem fecissem. Quod sicut est Deo et hominibus odibile, ita et a cogitatione mea et opere est prorsus extraneum." Böhmer, Font. III, 274 u. Jaffé, Mon. Mog. 611. — Einen ausführlichen, in seinen einzelheiten aber wohl kaum zuverlässigen bericht über die absetzung Heinrichs enthält Christiani Chron. Mogunt.: „Igitur cum, sicut jam supra dictum est, sic pontifices se haberent et clericalis disciplina optime servaretur, ita ut plebes clero, clerus praelatis obedientiam et reverentiam exhiberent, invicem honorantes, invicem deligentes, praesidente tunc quodam Henrico archiepiscopo, viro utique pacifico et benigno ac multis virtutibus dotato, diabolus, qui hoc ferre non valebat, ipsi venerabili viro, quia veritatis ac pacis amator erat, lites et incommoda excitavit. Nam, quia semper ei erat cordi, ut clerus honore debito gauderet, populus justitia regeretur, terra pace publica exultaret, ecce accusatur apud papam: quod somnolentus et inutilis haberetur. Quod vir venerabilis ut cognovit, solemnes nuncios pro sua excusatione ad summum pontificem decrevit protinus destinare. Misit ergo omnium suorum secretissimum cognitorem, quendam Arnoldum clericum, quem ipse archiepiscopus ad praepositoram maiorem promoverat iam recenter, tan-

Datum	Ort	
1153 Juni 7 bis 14	Worms	quam eum, qui non posset esse immemor beneficii tam noviter consecuti; et propterea eidam jam praeposituram sancti Petri etiam contulerat, insuper et camerarium constituit civitatis Maguntinensis. Erat autem idem Arnoldus miri ingenii et facundie atque congestor pecuniae infinitae. Is itaque veniens ad curiam Romanam, pontificatumque ambiens Maguntinensem, primum sibi cardinales pecunia favorabiles acquisivit. Deinde, duos specialiter pecunia corrumpens, qualiter de sua propria promotione ageret et postmodum consummaret, cum illis familiarius pertractabat. Tandem, ab illis instructus et de se certificatus, coepit in suum dominum accusationis iacula dirigere, quem venerat excusare. Breviter, tantum in sua processit audacia, ut duos legatos destinari peteret, hujus rei cognitores et judices. Obtinuitque eosdem duos, quos corruperat. Tandem tractu temporis multa intervenerunt facta, qui sicut scribentibus essent onerosa ita legentibus tediosa. Veniunt ergo legati Wormaciam. Henricus episcopus citatus comparet; nihil praetendere poterat pro se, quod admittere vellent iudices sive legati supra dicti. Praesidentes autem iudicio in loco, qui Neuhusen vocatur, Henricum laudabilem virum ab episcopatu amovent Maguntinensi; Arnoldum substituunt. Dicebatur autem, quod Fridericus imperator huic negocio assensum praebuerit, sed occultum. Venerabilis vir Henricus, tam manifesta perversitate turbatus, ipsos perversos alloquitur in hunc modum: Si ad sedem apostolicam appellerem contra vestrum iniquum processum, papa forsan ipse nihil amplius attentaret, et nihil mihi accresceret nisi labor corporis, amissio rerum et afflictio spiritus et evisceratio mentis et evacuatio gratiae. Appello ergo ad dominum Jesum Christum, tanquam iudicem iustissimum. Vos cito ad eius tribunal, ibi mihi coram summo iudice responsuros. Non enim iuste nec secundum Deum, sed mercede corrupti, sicut placuit, iudicastis. At illi: Cum tu praecesseris, nos sequemur. Haec autem ridentes et deridentes dixerunt. Acta sunt haec anno gratiae MCLI. — Bei der schilderung der zustände des Mainzer bisthums i. j. 1165 kommt Christian noch einmal auf die absetzung Heinrichs zurück, indem er sagt: Sic ergo iterum ecclesia Maguntinensi patris spiritualis est solatio destituta. Non erat, qui clericos in ipsa dioecesi ordinaret, chrisma consecraret, poenitentes admitteret, moniales velaret, capellas et ecclesias consecraret. Haec omnia mala ob venerabilis Henrici ab episcopatu amotionem, cuius supra memoriam fecimus, pullularunt. O misera ecclesia Maguntinensis, quid pateris? O lugubre et amarum poculum, quod tibi ira Dei miscuit ad potandum.' Böhmer, Font. II, 258 u. 265 u. Jaffé, Mon. Mog. 683 u. 693. — Vergl. Dürr, De judice contr. in causis elect. episc. Germ. in: Schmidt, Thes. jur. can. II, 426; Binterim, Deutsche Concilien. IV, 79; Dittmar, De fontib. nonnullis hist. Friderici I. Barbarossae. 27; Wegele, Arnold von Selenhofen. 25 flgde; Prutz, Studien z. G. Kaiser Friedrich I. S. 26 u. 36; Prutz, Kaiser Friedrich I. Bd. I, 50 flgde und 404 flgde.; Lefflad, Regesten der Bischöfe von Eichstätt. nr. 252; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 31 u. 32. Bezüglich der mission Arnold's vergl. oben die einleitung zu diesem erzbischof. **172**
1153 Sept. 2	Eimbeck	Tod. 1153. Heinricus Mog. aeus iniquo judicio deponitur et eodem anno moritur. Contin. Claustroneob. sec. in: M. G. SS. IX, 615; Heinricus 27us Mog. aeus ex praecepto papae Eugenii depositus est. et Arnoldus cancellarius electus est; sed post paucos dies papa et idem Heinricus defuncti sunt. Ann. S. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 21; .... divertit [Heinricus] Enbike et post modicum temporis defunctus, vere paci, id est Christo, despectum pro ipso sustinens associatus est, et in eodem loco sepulturam accepit. Ann. Palid. in: M. G. SS. XVI, 87. Heinricus aeus obiit 1153. Catal. episc. Mog. in: Böhmer, Font. III, 140 u. Jaffé, Mon. Mog. 4: 1153. Heinricus episcopatu privatus obiit et Babenberg sepelitur. Chron. Sampetr. ed. Stübel. in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 30; 1153. Henricus Mog. aeus obiit Kalend. Septembris. Ann. Disibod. in: Böhmer, Font. III, 213. u. M. G. SS. XVII, 28. Dominus Henricus abiit ad quoddam claustrum Cisterciensis ordinis [Amelungsborn bei Eimbeck] non monachus effectus, sed in consueto habitu vitam ducens. .... Post annum fere et dimidium venerabilis Henricus praesul defunctus Deo, ad quem appellaverat, totum processum lacrimabiliter assignavit. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 259 u. Jaffé, Mon. Mog. 685. — Ueber den todestag bestehen 5 verschiedene angaben. Zwar findet sich: VI Kal. Julii, libro animarum aedis metrop. testante. Verbis (ad d. diem): ob. Heinricus, aeus Mog., qui contulit

1153

Sept. 2 — Eimbeck

ecclesie Mog. decimam in Gysenheim. bei Guden, C. d. I, 219 u. Böhmer, Font. II, 260 note, allein hier liegt offenbar ein versehen vor, da nach gefälliger mittheilung durch G. v. Schenk in Darmstadt das im Clericalseminar zu Mainz befindliche original „VI nonas Julii" enthält. — Juli 2: VI non. Julii hat das genannte seelbuch des mainzer doms nach Joannis R. M. I, 557; aus einem dem XIV jhrhdt angehörigen necrologium des mainzer doms, das zu Aschaffenburg aufbewahrt wurde, theilt Guden C. d. II, 818 mit: „Obiit Rmus Dns Henricus de Nassaue, sepultus in ecclesia Eimbeck, qui contulit eccl. Mog. decimam in Gysenheim."; VI non. Julii: Anniversarium reverendi patris et domini Henrici Archiepiscopi Moguntini, qui post exilium fratrum et sororum largis subventionibus misericorditer astitit, et pii patris officio functus nobis multa beneficia et solamina concessit, pro quibus memoria ejus apud nos jugiter servetur in seculorum secula. Necrologium v. Gottesthal. in: Bodmann, Rheing. Alterth. I, 177; Rheinischer Antiquarius, Abth. II, Bd II, 231. — Juli 3: V non. Julii: Heinricus aeus. Necrol. Hildesh. in: Leibnitz SS. rer. Brunsw. I, 765 und Necrol. Augiense. in: Züricher Antiquar. Gesellschaft VI, 2. — Sept. 1: Kal. Sept. Ann. Disib. (s. oben) u. Kal. Sept. Heinricus Mog. aeus. in Embike. Necrol. Hildesh. in: Leibnitz a. a. o. 766 und Mooyer, in: Vaterl. Archiv f. Niedersachsen. Jhrg. 1840 S. 96; — Sept. 2: IV non. Sept.: Hinricus aeus Magunt., qui beatum Barwardum canonisavit. Excerpta necrol. St. Michaelis Hildesh. in: Leibnitz, SS. rer. Brunsw. II, 108. Vergl. Mooyer in: Vaterländ. Archiv f. Niedersachsen. Jhrg. 1843. Heft I, 38 u. Lüntzel, Der hl. Bernward. 77; IV Non. Sept. Depositio domni Henrici aei Mog., qui dedit talentum unum. Excerpta ex necrol. st. Petri Erfurd. in: Schannat, Vindem. II, 20; 4 non. [Sept.] ob. Heinricus aeus. 2 tal. i. beschonesheim. in: Correspondenzblatt d. Gesammtvereins. Jhrg. 1876, nr. 4, nach dem bruchstück eines wenig späteren necrologs des mainzer doms ed. G. Schenk. — Sept. 5: Anno domini 1153 Nonis Sept. obiit ... Henricus aeus Mog. Grabinschrift bei Bruschius, German. episcop. epit. 10; Joannis, R. M. I, 557; Böhmer, Font. II, 260, note. u. Jaffé, Mon. Mog. 685. — Fast allgemein wurde seither Sept. 5 als todestag Heinrich's angenommen, doch entschied sich Jaffé Mon. Mog. 685 für Sept. 1. Am besten unterstützt erschien uns Sept. 2 und wir glaubten uns ohne bedenken für diesen tag entscheiden zu sollen. — Schliesslich fügen wir noch aus Letzner, Dassel- u. Eimbeck'sche Chronik. II, 84[b] hier an: „In diesem (Amelbornischen) Closterhoffe hat sich eine Zeit lang (wie viel Historici zeugen) Heinricus Felix Erzb. v. Maintz, als der in's Exilium verweiset worden, aufgehalten, vnd hat im Wernerus der damaliger abt von Amelungsborn guten Unterhalt und alle gebürliche ehr erzeiget. Vnd als derselbe erzbischof in selben hoff zu Einbeck verstorben, hat der abt ihn in die kirch auf der Newstadt christlich bestatten vnd folgende Schrift von Messing in seinen Grabstein giessen lassen, also lautendt:

Anno Domini M. C. L. II. nonis Sep. obiit reverendus Pater Heinricus felix archiepiscopus Maguntinus.

Ad Christum sospes, eat hujus corporis hospes." — Vergl. Harland, G. d. Stadt Eimbeck. I, 171. **173**

---

†† 1166 — Nörten

bestätigt in einer gefälschten urk. dem kloster Lippoldsberg die schenkung einer freien wittfrau namens Jutta, die mit ihren drei töchtern nonne geworden ist. Z.: Hermann abt v. Northeim; die pröpste: Arnold v. Lippoldesberg, Johannes in Lamespringe, Adolf abt in Reinhausen; die laien: Albert graf v. Eversten, Otto v. Boventun, Johann v. Plesse, Bertold v. Honburg, Herimann u. Bernhard gebrüder v. Rothe, Elvericus v. Uslere, Herthenricus vitzthum v. Rusteberg. Act. Nortunis 1166, pontif. nostri XII. Stumpf, Acta Mag. 83. **174**

(Fortlaufende nummern 1754 — 1927.)

XXIX. Arnold (1153 Juni 7—14 bis 1160 Juni 24.)

Datum	Ort	Regest
1153 Juni 7 bis 14	Worms	Erhebung. Cui [Heinrico] successit Arnolfus traditor ejus. Contin. Claustroneoburg. secunda. in: M. G. SS. IX, 615; Arnoldus cancellarius electus est. Ann. S. Petri Erphesf. in: M. G. SS. XVI, 21; Cui Arnoldus successit, cuius austeritas pre mansuetudine illius utrum Deo acceptior et episcopatui fuisset utilior, finis probavit. Ann. Palid. in: M. G. SS. XVI, 88; .... cui Arnoldus cancellarius substituitur. Ann. Magdeb. l. c. 191; .... et Arnoldus cancellarius electus est. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 213 u. M. G. SS. XVII, 28; In cujus locum rex Arnoldum cancellarium suum substituit. Ann. Colon. max. in: M. G. SS. XVII, 764; Cui [Henrico] substitutus est Arnoldus regis cancellarius et Aquensis prepositus. Godefridus Colon. in: Böhmer, Font. III, 427 und M. G. SS. XVII, 764 in: Recens. II der Ann. Colon. max.; .... ac Arnaldum cancellarium suum per quorundam ex clero et populo, qui illuc [Worms] venerant, electionem ei subrogavit [rex]. Ottonis Fris. Gesta Frider. in: M. G. SS. XX, 394; ....eique [Henrico] Arnoldum tunc temporis cancellarium subrogavit. Chron. Sampetr. ed. Stübel, in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen, l. 29; .... cui Arnoldus cancellarius substituitur. Chron. mont. ser. in: M. G. SS. XXIII, 149; Jamque ad canos reverendissime et venerabilis sue persone usque pervenerat, dum divina satagente clemencia de multis aliis dignitatibus, clero Maguntine metropolis unanimi eligente, populo acclamante, imperatore cooperante, Romano pontifice agente, deposito Heinrico archiepiscopo [1153 iuni 7] Wormacie, universa terra plaudente, ad summum meruit provehi sacerdocii gradum. Letantibus et exultantibus [omnibus], quia respexisset dominus plebem suam, et metropoli illi Maguntine, que multa pastorum insolencia hactenus graviter laborarat, in tanto et tam venerabili patre providisset. Exultat apostolica sedes in tanta columpna ecclesie, resultat imperium de tam illustrissimo principe, consultant principes in principe, plaudet Germania tellus in mirifico presule. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 273 u. Jaffé, Mon. Mog. 610. (Vergl. die folgende nummer.) Presidentes autem iudicio, in loco, qui Neuhusen vocatur, Heinricum laudabilem virum ab episcopatu amovent Maguntinensi, Arnoldum substituunt. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 259. u. Jaffé, Mon. Mog. 685. **1**
"	"	Zeuge bei k. Friedrich I. welcher dem erzbischof und capitel zu Vienne diese stadt überlässt. (D. Garnacine eadem die qua Arnaudus cancellarius regis fuit electus in Mog. aeum.) Stumpf, RK. nr. 3674 schreibt „Arnandus (sic)“; Nohlmanns, Vita Arnoldi. Reg. nr. 2. (Die regesten bei Nohlmanns wurden in der folge nur ausnahmsweise citiert.) **2**
1153 Juni mitte bis Juli 12	Mainz	wird nach empfangener investitur durch den kaiser feierlich nach Mainz übergeführt und erhält daselbst die ordination. „Postquam ergo canonica electione parilique voto cleri populique ac omnium principum Maguntine metropolis gubernacula, quamquam coactus, regenda suscepit, processione cleri totius principumque splendore omniumque populorum frequentia, deducentium ipsum in iubilo, gloriosissime propriam est locatus in sedem. Et demum — duobus viris apostolice sedis legatis hinc inde suffultus — per impositionem manus ministeriumque episcoporum suorum plenitudinem officii sui sollempnissime est adeptus et nomen.“ Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 274 und Jaffé, Mon. Mog. 612. — Arnoldus non moram faciens, cum fuisset ut moris est ab imperatore regalibus investitus, Moguntiam venit ibique solemniter est susceptus. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 260. u. Jaffé, Mon. Mog. 685. — Eine urk. k. Friedrich I von 1153 Juli 12 (IV id. Julii) unterzeichnet Henricus notarius vice Arnoldi Moguntini archiepiscopi et cancellarii. Stumpf, RK. nr. 3677. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 34. **3**
†† 1153 Sept. 23	Ueberlingen	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem kloster Weingarten zahlreiche von seinen vorfahren demselben bewilligte begünstigungen nebst genannten besitzungen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3679. **4**
1154 Feb. 3	Bamberg	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem bisthum Bamberg wiederholt den besitz der abtei Nieder-Altaich bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3681; auch: Meiller, Regesten zur Gesch.

1154 Feb. 3	Bamberg	der Markgrafen etc. aus dem Hause Babenberg. 36; Meiller, Regesta aeorum Salisb. 73, nr. 90; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 295. 5
1154 vor März 9	Erfurt	beurkundet, dass abt Eberhard zu Gerode v. Gunzelin v. Grosus (Crossen) ein gut zu Brustede erkaufte, das derselbe im provinzialgericht zu Mittelhausen in die hände von 4 edeln delegierte, worauf diese in gegenwart des erzbischofs zu Erfurt das gut dem kl. Gerode durch die hand des advocaten grafen Erwin und dessen bruder Ernst überwiesen, und der erzb. kauf u. delegation confirmierte. Z.: die pröpste: Heinrich von St. Maria in Erfurt, Burchard von Gicheburg, Godebold von Fritzlar, Sigelo cämmerer von Mainz, Adelbert von St. Severin, Giselbert, Conrad; die capelläne: Ruding, Rudolph, Gumbert, Gernold; die laien: Otto markgraf von Lamburg, Hermann graf sohn des markgrafen, Adelbert, Wilhelm graf von Glizberg, Gotfrid graf von Cigenhagen et Poppo dessen bruder, Emicho graf von Boimeneburg. Adelbert graf von Eberstein; die ministerialen: Embrico rheingraf, Henrich vitzthum, Wernher truchsess, Hartroc schenk, Conrad, Godebold, Hartwig marschall, Burchard von Assenburg, Conrad von Heppehefde. Meingo von Kirchdorf, Sigibold, Hartwig und dessen bruder Hartmann, Haward, Wernher, Giselbert, Huc, Otmar u. dessen bruder Wolfhelm, alle von Erfurt. A. 1154, ind. 2, reg. 1. Wolf, Geschichte des Eichsfeldes. Urkb. 8, nr. 6; Schultes, Dir. dip. II, 113; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 208. — Vergl. Varrentrapp, Christian I. S. 7; Tettau, Ueber d. Aechth. d. Stiftgsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII. 268; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 148; Tettau, Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 148; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 47; Werneburg, Geschichtliches über die Grafen von Gleichen. in: Mittheilungen des Ver. f. G. von Erfurt. VI, 28. 6
1154 März 14	Mainz	bemüht sich die mainzer kirche aus ihrer verwahrlosung aufzurichten und die ehre des stuhles (Quippe Maguntina sedes et in suffraganeis gloriosa et in principibus est nobilissima et hominibus et rebus ditissima et in potestate et ditione amplissima. Ei namque obedit Saxonia et Thuringia, Franconia et Asia, Suevia, Boemia et Moravia.) wieder herzustellen. Er beruft desshalb ein concil, welches die verdächtigen glieder des clerus entfernt und massregeln zur pflege der religion und christlichen liebe trifft. (Unde tandem auctoritate apostolica in Letare Jherusalem tocius sui metropolitanatus convocato concilio, manifestam hominum suspectionem, quantum potuit, per se et venerabiles episcopos qui presentes et cooperatores aderant, canonicis edictis et legibus a cleri eliminavit consorcio, aliaque que ad domus dei decorem, queque religionis studium caritatisque fervorem obducerent, modis omnibus conciliabat.) Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 275 u. Jaffé, Mon. Mog. 612. — Ad synodum Moguntinam provincialem additamentum. Binterim u. Floss, Supplem. concil. Germ. 8. — Vergl. Prutz, Kaiser Friedrich I. Bd I, 329; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 38. 7
1154 Mai 3	Worms	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die stiftung des nonnenklosters St. Maria in Cassel durch den grafen Heinrich v. Wodenesberch bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3685; auch: Schultes, Dir. dipl. II, 107. 8
1154 Juni 17	Dortmund	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem herzog Gotfrid von Löwen die vogtei über die abtei Parc bei Löwen überträgt. Stumpf, RK. nr. 3693. 9
1155 vor März 9	Hofgeismar	beurkundet bestätigend, dass das kl. Lippoldsberg, welches mangel an weidland hatte, eine öde strecke bei Hofgeismar, wo sonst ein jetzt verfallenes dorf Hildenesheim gestanden, erworben und sich desshalb mit dem zehentberechtigten pfarrer Siffrid von Ludenhausen verglichen hat. A. in domo nostra Chesmarie 1155, reg. 3, pont. uri. 2. Falckenheiner, Ueber die ältesten Gränzen der Diöcesen Mainz u. Paderborn. in: Zeitsch. f. Hess. Gesch. I, 162; Falckenheiner, G. d. Hess. Städte u. Stifter. II, 262. note 2. 10
1155 vor Juni 7 bis 14	Nörten	beurkundet, dass sein vorgänger A(delbert I.) zehn mansen zu Altenvinethen und Ninzasen, welche „quedam Wizenthaft femina Eksuit nomine“ dem hl. Martin übergeben hatte, dem kl. Lippoldsberg geschenkt habe, dass dann diese schenkung durch dessen drei nachfolger Albert den jüngern, Marcolf u. Heinrich bestätigt, nunmehr aber von einem gewissen Hathemar von Bendeleve angefochten worden sei, ferner wie diese ansprache auf

Datum	Ort	Inhalt
1155 vor Juni 7 bis 14	Nörten	seine vermittlung durch hinauszahlung von zehn talenten seitens des klosters ausgeglichen und wie dieses abkommen durch den propst Günther auf dem placitum celeberrimum zu Selegesbache vor markgraf Albert und graf Christian unter den hier erwähnten merkwürdigen rechtsförmlichkeiten gefestigt worden sei. Z.: Ego Arnoldus qui sancte Moguntine sedis gratia Dei sum id quod sum; die äbte: von St. Petersberg zu Erfurt, Chelperad v. Aldesleve, v. Cherenrothe, Nanther v. (Gochke) Gozke, Heinrich v. Walkenrethe; die pröpste: Adelhard v. St. Severus in Erfurt, Conrad, Gunther propst v. Liuppoldesberge; die capelläne: Chiernotus notar, Godefrid; die laien: Adelbert markgraf, Lothewig graf von Lare, graf Rether von dem Werder, graf Sichebodo v. Scartfelle, Ethelcherus graf v. Ilveld, graf Erwin v. Dunna u. dessen bruder graf Ernst; die richter: Gunoelin v. (Crochuk) Crozuk, Heinrich von Booc, Arnold v. Rodenleve, Bruno v. Beudeleve, Bruno v. Walderstide, Eriwus, Conrad Linse. A. 1155, pontif. n. 2. D. Northuni. Wigand, Archiv f. G. u. Alterthumsk. Westfalens. IV, 222—224; Raumer, Reg. hist. Brandenb. 205; Heinemann, C. d. Anhalt. I. Abth. II, 300 nr. 411. — Vergl. Cohn in: Göttinger gelehrte Anzeigen. 1870. II, 1189; Leitzmann, Diplom. G. d. Grafen v. Beichlingen. in: Ztschr. f. Thür. G. VIII, 231. **11**
1155 Juni 20	Mainz	bestätigt die stiftung der collegiatkirche zu Nörten durch seinen vorgänger Lupold und insbesondere den derselben geschenkten wald Meissenberch. Z.: Hartmann dompropst, Sigelo cämmerer, Hertwin decan, Conrad propst zu St. Gingolf; die capelläne: magister Balduin, Ruding, Dragebodo, Winter; die laien: Conrad von Rostorp, Helmerich von Rosteberge, Hildebrecht von Edessen, Gumprecht von Rostorp. F. 1155, ind. 3. D. Moguntie 12 kal. Julii. Guden, C. d. I, 223; Wolf, Gesch. v. Nörten 3; Würdtwein, N. subs. II, praef. 42; Hempel, Invent. I, 93; Knesebeck, Urkb. zur Gesch. d. v. Gleichen. 36; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 43. **12**
1155	"	stellt die in dem hafen daselbst von den kaufleuten des reichsortes Duisburg zu entrichtenden zollgefälle, welche während des kriegs seines vorgängers, des erzbischofs Adelbert I, gegen den könig, übertrieben erhöhet worden waren, auf den alten satz zurück. Z.: Hartmann dompropst, Hertwin dechant, Sigelo cämmerer; die capelläne: Conrad propst zu St. Gingolf, Baldewin, Ruding, Gernot; die bürger (burgenses) Helperich vitzthum, Hermann schultheiss, Arnold v. Selehoben, Dudo u. dessen bruder Wicnand, Salemann; die officialen: Ernst Waltpodo, Arnold der grosse, Wernher der kleine, Wernher croio, Hartwich, Hertrich, Otto, Gottschalk der kleinere, cämmerer, Dragebodo, Conrad, Walter, Giselbert, Hartlebus omnium prepositus, Wolpero v. Selehoben und Ebhelm. Die actores hujus negotii waren: Hermann, Wolpero, Winemar, Inkelbert, Heinrich, Merten, Godebold. A. 1155, ind. II (?). D. Magunt. Teschenmacher, Ann. Cliv. 3; Bünau, Leben Frieder. 394; Kleine, Dipl. Duisb. hist. N. d. or. S. 7, nr. II; Lacomblet, Niederrh. Urkb. I, 264. nr. 382; Gengler, Cod. jur. muncip. 945. — Vergl. Lacomblet, Archiv f. d. G. des Niederrheins. III, Heft I, 14; Scholz, De Conr. princ. territ. 23. note 63; Heusler, Der Ursprung d. deutschen Stadtverfassung. 176; Kolbe, Erzb. Adelbert I von Mainz. 142; Bockenheimer, Beiträge z. d. G. d. Stadt Mainz. 12. **13**
"		tauscht ministerialen mit dem kl. Quedlinburg dergestalt, dass er zwei söhne des Theoderich von Geismar, welche dieser mit einer Quedlinburger ministerialin erzeugt hatte, hingiebt und dagegen zwei söhne des Suidiger von Geismar erhält. Z.: Godeschalc propst von Heilgenstadt, Giselbert propst zu St. Moritz, Conrad propst zu St. Gingolf; capelläne: Rudinger, Godefrid, Gernot, Tragebodo; die laien: Adelbert graf von Eberstein, Dudo burggraf von Rusteberg; ministerialen: Helferich vitzthum zu Mainz, Heinrich vitzthum zu Erfurt, Conrad von Gesmare, Odelrich und dessen bruder Hertwig von Rusteberg, Werner truchsess, Hertwig u. Hartmud marschälle, Rudeger, Friedrich, Bruno, ministerialen von Horeburg. A. 1155, ind. II (?). Guden, C. d. I, 221; Erath, Cod. Quedl. 89; Schöttgen, Inv. 43; Heusser, Erbämter. 17; Würdtwein, N. subs. II praef. 42; Bünau, Leben Friedrich. I S. 394; Kettner, Annal. Quedlinb. 184; Schultes Dir. dipl. II, 46. **14**

Datum	Ort	Inhalt
1155		schenkt dem kl. Hasungen auf bitten des abtes Hildebold den zehent der brachfelder zu Stellebach. Z.: die äbte: Gelfrad abt zu Erfurt, Engelbert v. Volkenrode; Heinrich domcustos zu Aschaffenburg; die pröpste: Gottschalk v. Heiligenstadt, Adelhard zu St. Severus, Giselbert zu St. Moritz, Conrad zu St. Gingolf; die capläne: Ruding, Balduin, Winther, Heinrich, Gernod notar; die ministerialen: Wernher truchsess, Arnold schenk, Godebold, Hartwin marschälle, Heinrich vitzthum v. Erfurt, Giselbert, Hugo, Hartung u. dessen bruder Wernher. O. d. Stumpf, Acta Mag. 60. — Vergl. Schlereth, Das Kl. Hasungen. in: Ztsch. d. Ver. f. Hess. G. III[b], 143. **15**
1155 vor Sept. 1		In seiner gegenwart verleiht abt Sigerus zu St. Maximin bei Trier, nachdem die wider recht zu lehen gereichten zehnten und patronatsrechte verschiedener kirchen in den diöcesen von Mainz, Trier u. Metz ihm gerichtlich wieder zugesprochen worden, diese von neuem. A. 1155, ind. 3, epact. 15. Beyer, Mittelrhein. Urkb. II, 29. **16**
1155		bemüht sich, die von den reichen der stadt und umgegend seiner kirche entrissenen besitzungen wieder zu gewinnen, wodurch er mit jenen, namentlich mit der familie der Meingote und mit dem pfalzgrafen Hermann bei Rhein, in heftigen kampf gerieth, obschon er denselben zu vermeiden bestrebt war. Tandem cum, potissima episcopatus deperditum ire cottidianis incendiis rapinis afflictionibus et exactionibus, cum altaria execrari, vita cum rebus privari suos, dolore cottidiano conspiceret; ratus, quod in tali foro melius contingere potuit; statuit vim vi repellere, mucrone mucronem .... Certatum est magna vi multoque discrimine hic pro domo dei contra impios, pro lege dei sui contra sacrilegos, pro pauperum pupillorumque tutamine contra predones; illi autem ab omni fidelium eliminati consorcio contra deum et ecclesiam, contra dominum et episcopum et pastorem suum, contra iusticiam et equitatem, contra fas et licitum, sacrilega rapaci et parricida manu armabantur. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 276 u. Jaffé, Mon. Mog. 614 und 615; Bellum fuit inter Arnoldum aeum et Hermannum Palatinum comitem. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 213 u. M. G. SS. XVII, 28; Bellum fuit inter aeum Arnoldum Hermannum palatinum comitem, sed Arnoldus terga vertit. Chron. Sampetr. ed. Stübel. in: Geschichtsqq. d. Provinz Sachsen. I, 30. — Vergl. Trithemius, Chron. Sponh. 253; Prutz, K. Friedrich I. Bd I, 330; Baumbach, Arnold von Selehofen. 38, 39 u. 40. **17**
„		nimmt den zweiten fuss sammt dem schenkel von dem crucifix Benna (den einen hatte erzb. Marcolf nach Rom geschickt. Vergl. oben bei Marcolf nr. 11) u. bedient sich des werthes desselben in dem kampfe gegen den pfalzgrafen Hermann. Ann. Disibodenb. in: Böhmer, Font. III, 215 u. M. G. SS. XVII, 29; Ex apertis thesauris suis et ecclesie sue, pro honore Dei ut vir in hostes exivit. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 276 und Jaffé, Mon. Mog. 614. **18**
„		beklagt sich in einem schreiben an den abt Wibald über den pfalzgrafen bei Rhein und bittet jenen, dass er ihm bei dem kaiser hilfe gegen denselben verschaffe. A. 1158. Jaffé, Mon. Corb. 571. — Vergl. Baumbach, Arnold von Selehofen. 38. **19**
1155 Oct. 15	Regensburg	zieht den kürzeren gegen den pfalzgraf Hermann, wesshalb er dem aus Italien zurückkehrenden kaiser entgegenreist, den er in Regensburg trifft, wo sich aber auch der pfalzgraf einfindet. Venerunt ad eam curiam [Ratisponam] Arnoldus Maguntinus aeus et praedictus Herimannus Rheni palatinus comes, uterque alter de altero querimoniam facientes. Denique manente in Italia principe, totum pene Transalpinum imperium seditionibus motum, ferro flamma publicisque congressionibus turbatum, absentiam sui sensit praesulis. Inter quos hi duo magnates, tanto ad nocendum efficaciores quanto fortiores, totam pene Rheni provinciam et praecipue Maguntinae civitatis nobile territorium praeda caede et incendiis commacularant. Igitur sedente ibi in publico consistorio imperatore, iam saepe nominatus Heinricus dux possessionem suam patrumque suorum recipit sedem. Nam et proceres Baioariae hominio et sacramento sibi obligantur, et cives non solum iuramento sed etiam, ne ullam vacillandi potestatem haberent, vadibus obfirmantur. Ottonis Frising. ep. Gesta Friderici imp. in: M. G. SS. XX, 411. — Vergl. oben nr. 19 den brief Arnold's an Wibald v. Stablo. **20**

Datum	Ort	Inhalt
1155 Oct.	Wirzburg	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher zur nachweisung aller rechtstitel auf die mainzölle auffordert. Stumpf, RK. nr. 3729—30. 21
1155 Nov. 23	Mainz	schenkt dem kl. Fredesloh (Fridensele), dessen ursprung unter seinem vorgänger, dem älteren Adalbert, und dessen fortgang er erzählt, die zehnten in den neuen dörfern Withighusen und Lantwerdesberg. Z.: Hartmann dompropst, Hertwich decan, Sigelous cämmerer, Heinrich abt von St. Alban, Cuno abt von St. Disibodo, Gottfried abt von St. Jacob, Craph abt von Spanheim, Anselm abt von Bischofsberg; die capläne: Conrad propst von St. Gingolf, Rodhing, Heinrich, Gernod, Dragebodo; die laien: Wilhelm graf von Glizberch, Adelbert graf von Eberstein, Gottfried graf von Spanheim, Conrad wildgraf u. dessen bruder der raugraf; die ministerialen: Embrico rheingraf, Helferich vitzthum, Arnold von Selehofen, Wernherr truchsess, Hartrogus schenk, Harwich u. Godbold marschälle, u. andere genug. A. 1155, ind. II (?) D. Moguntie 9 kal. Dez. (Gruber), Zeit- und Geschicht-Beschreibung von Göttingen. III, 110; Würdtwein, N. subs. II. Einleitung. 43: Letzner, Dassel- u. Eimbeck'sche Chronik. B. VII, c. 9. (S. 129[b]); Hempel, Invent. I, 93, welcher auf Nov. 24 reducirt. — Arnold ward zugleich mit anderen wohlthätern des klosters im chor der kirche gemalt. Letzner, a. a. o. 131[b]. 22
1155 Nov. 27	Constanz	Recognoscent der urkunde k. Friedrich's I, wodurch dieser der bischöflichen kirche in Constanz alle seither erworbenen güter und rechte unter angabe der grenzen des bischöflichen sprengels bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3730; auch: Manlius, Chron. Const. bei Pistorius, III, 695 (Regensb. Ausg.); Merck, Chron. d. Bisth. Constanz. 160; Bucelinus, Const. Rhen. (Frf. 1667) 50; Pressel, Ulmisches Urkb. I, 22. 23
1155 Nov. 27?	"	Recognoscent der urkunde k. Friedrich's I, wodurch derselbe das kloster Salem (Salmansweiler) mit genannten besitzungen in seinen unmittelbaren schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3731. 24
1155 Dez. 18	Trifels	Recognoscent der urk. k. Friedrich's I, wodurch dieser das kl. Hert bei Germersheim beschützt und dessen vogteirechte regelt. Stumpf, RK. nr. 3732. 25
1155 Dez. 25	Worms	Hoftag, auf welchem der kaiser den pfalzgrafen Hermann und den erzb. Arnold als landfriedensbrecher zum hundetragen verurtheilte; der pfalzgraf und seine anhänger sowie die parteigenossen des erzbischofs mussten ihre strafe wirklich abbüssen. Ad hanc curiam [Wormaciam] Arnaldus Maguntinus archiepiscopus et Hermannus palatinus comes venientes, de hoc quod absente principe terram illam, ut supra dictum est, praeda et incendio perturbarant, in causam ponuntur, ambobusque cum complicibus suis reis inventis, alteri ob senii morumque gravitatem et pontificalis ordinis reverentiam parcitur, alter poena debita plectitur. Ottonis Frising. Gesta Frider. Lib. II. in: M. G. SS. XX, 412: Quippe vetus mos est, ubi si quis Rege remoto, Sanguine, vel flamma, vel seditionis apertae Turbine, seu crebis regnum vexare rapinis Audeat: ante gravem quam fuso sanguine poenam Excipiat, si liber erit, de more vetusto Impositum scapulis ad contigui Comitatus Cogatur per rura canem confinia ferre, Sin alius, sellam. Cuius dispendia poenae Ille Palatinae custos celeberrimus aulae Non potuit vitare Comes, cunctisque videndus Portavit scapulis passus plus mille latrantem. Hanc quoque tunc alii simili pro crimine poenam Sustinuere decem Comites, totidemque coacti Foeda tulere canes generoso pondera collo. Guntheri Ligurinus (Lib. V.) ed. Spiegel. 112. Hermanus comes palatinus Reni post longam guerram inter se et episcopum Moguntinum in pace moritur. Chron. montis sereni. in: M. G. SS. XXIII, 151; Rex nativitatem domini Wormacie celebravit. Ubi Hermannus Palatinus comes et Emicho comes de Lynengen et Godefridus de Spanheim et Henricus de Kszzenelenbogen et Conradus comes de Kirberg, Henricus comes de Didissen et alii ex parte predicti Hermanni canes portave-

Datum	Ort	Inhalt
1155 Dez. 25	Worms	runt, et sic dominus Arnoldus archiepiscopus ab excommunicatione eos absolvit. Ex parte vero episcopi canes portare quidem ceperunt Ludewicus comes de Lohim et Wilhelmus comes de Glizberg et alii, sed ob reverenciam archiepiscopi cessare ab imperatore iussi sunt. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 213 u. M. G. SS. XVII, 29; Interea victorissimus triumphator Fredericus Romanorum imperator, de Italia — imperialis diadematis consecratione percepta — rediens, omnes illos sacrilegos coram se, Wormatie responsuros domno episcopo, evocavit. Ubi in presentia totius curie, omnesque in faciem suam ad pedes reverentissimi pontificis corruentes, iuxta quod scriptum est: Et inimici eius terram lingent, in cinere et cilicio satisfacientes, penas tanto facinori congruas dederunt; et vindictam, que vulgo dicitur harnescharre, in medio hiemis horridissimi temporis quilibet in ordine suo secundum suam dignitatem vel conditionem nudipes ad terminum usque statutum pro gratia tanti pontificis recuperanda proprio collo congestans; in primis Hermannus palatinus comes Reni, sicut principalis tanti flagitii auctor, canem per medium lutum portans. Alii sellam asinariam, alii subtellarium instrumentum, alii secundum suam convenientiam alia, rigidis plantis algentibusque, totius in conspectu ferebant concilii. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 277 u. Jaffé, Mon. Mog. 615. — Vergl. Wachter, G. v. Thüringen u. Obersächs. G. II, 168; Buchinger, Otto d. Gr. in: Abhdlgen d. bayer. Akad. Bd V, Abth. I, 44; Prutz, Studien z. G. Kaiser Friedrich I. Bd I, 15. u. Prutz, K. Friedrich I. Bd I, 330; Grotefend, Der Werth d. Gesta Friderici des Otto v. Freising. 63; Franklin, Reichshofgericht. I. 76; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 41. **26**
1156 anf.		Die canoniker von St. Martin verklagten ihn bei dem papste Hadrian IV wegen seines eigenmächtigen verfahrens mit ihrem eigenthum und den kirchlichen gütern überhaupt und weil er auf einer synode untersagt habe, an den päpstlichen stuhl zu appellieren. Der papst beauftragt desshalb den erzb. Hillin von Trier, der legat für ganz Deutschland war (vergl. Wegele, Arnold. 34. note 43), die sache zu untersuchen und fordert Arnold auf, sich entweder vor Hillin oder vor ihm selbst zu rechtfertigen und zu diesem zweck am feste des hl. Lucas (Oct. 18) nach Rom zu kommen. — In dem briefe des papstes von 1156 Febr. 15. heisst es: Hil[lino] aeo Trevirensi, apostolicae sedis legato, significat, canonicos S. Martini Moguntinos secum questos esse, quod Ar(noldus) aens „prebendam ipsorum in beneficium laicis, ipsis renitentibus, tribuisset, et aurum, argentum et alia ornamenta ecclesiae inconsulto clero ac populo distraxisset, ac post appellationem ad sese factam multa de bonis ipsorum abstulisset", praetereaque „convocata synodo fecisset publice interdici, ne quisquam ad apostolicae sedis iudicium praesumeret appellare." Mandat, investiget, sitne ita; canonicisque praebendam restitui iubeat. Nunciat, se Arnoldo praecepisse, ut aut ad eum aut ad ipsum „proxima festivitate b. Lucae sui purgandi causa accederet." Jaffé, Reg. Pont. nr. 6921; auch: Beyer, Mittelrh. Urkb. I, 662; Jaffé, Mon. Mog. 402. — Hieher gehört auch die etwas dunkle stelle in der Vita Arnoldi: Interea — inimicitiarum undique collisis rancoribus, postquam funestissimos iniquitatis sue radios rutilande pace malefida discordia condidit — contigit, quod venerabilis episcopus suscepti vicem officii fluctuantem doleret, quod hactenus tempestate discordie, et nunc negotiorum importuno tumultu, quieto sacerdotio fas vacare non esset. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 278 u. Jaffé, Mon. Mog. 617. — Vergl. Prutz, K. Friedrich I. Bd I, 331. **27**
1156 Jan. 8	Speier	Recognoscent der urk. k. Friedrich's I, wodurch dieser das cistercienzerkloster Maulbronn und dessen besitzungen in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3734. **28**
1156 Jan. 25	Strassburg	Recognoscent der urk. k. Friedrich's I, wodurch dieser die von k. Heinrich V den dienstleuten des strassburger münsters ertheilte freiheit von fiscalischen abgaben auch auf die dienstleute der kirchen St. Thomas u. St. Peter zu Strassburg erstreckt. Stumpf, RK. nr. 3735; auch: Würdtwein, N. subs. VII, 183. **29**
1156 Feb. 20	Frankfurt	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die privilegien des grafen Guido von Blandrate bestätigt. Stumpf, nr. 3736. **30**
1156 Feb. 21	„	Gegenwärtig als k. Friedrich I der cisterciensabtei Lützel deren namentlich aufgeführte besitzungen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3737. **31**

Datum	Ort	Regest	Nr.
1156 Feb.?		Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die gründung des kl. Neuburg im Elsass und dessen besitzungen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3738.	32
1156	Mainz?	beurkundet die stiftung des kl. Walsdorf durch den priester Gottfried u. die dortigen einwohner. Z.: Hartmann dompropst, Hertwin decan, Wilhelm scholaster, Hugo cantor, Sigebold cämmerer, Heinrich abt zu St. Alban, Baldemar abt von Bleidenstat, Gotefrid abt zu St. Jacob, Hildelin abt von Sconawgia, Gotefrid von Beslich, Gernot pastor von Kambeck; capelläne: Baldewin, Rudolph, Dragebodo; laien: graf Emecho, Guntram von Hazechenstein, Eppo von Selebach, Helferich vitzthum von Mainz, Warnher truchsess, Conrad schenk, Hertwich und Godebold marschälle, Udelbert und dessen bruder Boemund, Thedeichs von Widerchis u. dessen söhne Conrad und Krafft, Hupert, Heinrich von Rechenbach. 1156, ind. III (?) Kremer, Orig. Nass. II, 174; Deissmann. Gesch. des Kl. Walsdorf. 5.	33
„		beurkundet in der streitsache zwischen abt Gotfrid von St. Jacob und rheingraf Embricho über das eigenthum eines an der Waldaffa gelegenen waldes, dass der rheingraf auf seine verwendung gegen zahlung von 30 mark auf alle von ihm erhobenen ansprüche verzichtet habe. Z.: Hermann dompropst, Burchard propst in Jechaburg, Conrad propst zu St. Gangolf, Ruding, Heinrich capelläne; die laien: Bertolf graf von Nithe, Gottfried graf von Spanheim, Emercho rauhgraf, Gerhard von Kelberau, Helfrich vitzthum, Embricho und dessen bruder Mengot. A. 1156, regn. Frederico I. Böhmer's MS. aus Kindlinger's Sammlungen. 137, 44.	34
„		söhnt sich mit Meingot aus, erstattet ihm seine lehen zurück und behandelt ihn als seinen treuesten freund. Postquam igitur auctore Deo pax est reddita terris, et venerabilis vir, cum prefatis hostibus osculo pacis conveniens, quendam etiam ministerialem suum nomine Mengotum, qui contra eum omni tempore perniciosissimo studio moliebatur, intercedentibus pro ipso principibus, in gratiam recepit. Hic enim erat, qui, in domnum Maguntinum veteri et funestissimo odio ad mortem usque invectus, omni tempore vite sue machinabatur contra eum et ipsius inenarrabiliter sitiebat exitium. Receptum itaque tanta gratia cepit respicere, quod, restitutis omnibus que lege beneficiorum amiserat, eum inter primos et precipuos amicos haberet diligeret et foveret .... Confidebatque sibi venerabilis archiepiscopus, eratque sibi familiaris dilectus et primus amicus, omnemque domum eius tenere diligebat. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, u. Jaffé, Mon. Mog. 615. — Bald darauf starb der pfalzgraf Hermann, dem auch Meingot rasch im tod folgte. Arnold stattete den sohn desselben, der auch Meingot hiess, mit lehen reichlich aus und den onkel desselben, Burcard, der propst in Jechaburg war, machte er zu seinem vertrauten. Avunculum autem eorum nomine Burcardum, prepositum in Jecheburg, qui ante minus erat acceptus, in gratiam receptum, domesticum et familiarem adeo sibi exhibuit, quod splendidum et honoratum et sibi collateralem in omnibus consiliis suisque secretis ipsum admitteret, unde in oculis imperialibus omniumque principum prefatus prepositus non modicus appareret. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 278 u. Jaffé, Mon. Mog. 617. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 43.	35
†† 1156	Worms	Zeuge (Cunradus Mog. aeus) bei k. Friedrich I. welcher der stadt Worms einen stadtfrieden verleiht und zur erhaltung desselben ein gericht aus achtundzwanzig bürgern bestellt. Stumpf, RK. nr. 3759; auch: Bresslau, Diplom. centum. 130; Nohlmanns, Vita Arnoldi. Reg. nr. 32.	36
1156 März bis April 15	Venedig	begiebt sich unter einer zahlreichen begleitung mit umgehung der Alpen auf dem weg durch Oesterreich und über das adriatische meer nach Italien um die befreiung seines metropolitansprengels von der amtssphäre des erzb. von Trier als päpstlichen legaten zu erlangen. (Namque, cum Treverensis aeus legationis qua fungebatur potestatem ad Germanie omnes ecclesias quadam jurisdictione intenderet, cogitabat: qualiter ipsam a se et ab omnibus sui metropolitanatus depelleret finibus.); nach einer gefahrvollen seereise feiert er Ostern in Venedig, wo er höchst ehrenvoll empfangen wurde. (die emendation Jaffé's: „festinissima a Venetis oneraria donati“ anstatt „festivissimo a Venetis honore donati“ bezeichnet Wattenbach, Deutschland's Gqq. 3 Aufl. S. 381 nothwendiger weise als	

Datum	Ort	Regest
1156 März bis April 15	Venedig	„überflüssig") Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 283 u. Jaffé, Mon. Mog. 623. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 46. **37**
1156 Juli bis Aug.	Narni	Auf der weiteren seereise berührt er Sicilien und kommt dann nach Narni; hier hält er sich längere zeit auf, um den papst zu erwarten, der ihn freundlich aufnimmt. ... postquam Nargine moram diutinam habuerunt, vix tandem apostolicam venerunt presenciam. Recepit itaque venerabilis papa Adrianus domnum Arnoldum Maguntinum tantoque eum honoratum habuit solempni, et eo dignitatis splendore pre cunctis Romane curie honestatum, ut, quotiens Maguntinus ingrediebatur ad ipsum domnus papa, ei assurgens, collateralem sibi acceptum magnificum et gloriosum omnibus exhiberet, omnisque curia obsequio magnificentissimo sibi inclinaret. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 284 und Jaffé, Mon. Mog. 623. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 46 note 4. **38**
1156 Aug. 11		Papst Hadrian IV erklärt das erzbisthum Mainz sammt seinen suffraganbisthümern als exemt von der gewalt des als päpstlicher legat für Deutschland fungierenden erzb. von Trier und ernennt Arnold selbst, der sich den stufen des apostolischen stuhles genähert habe, zu seinem vertreter innerhalb des mainzer metropolitansprengels. (personam eius cum toto episcopatu suo et cum suffraganeis suis episcopis a iure legationis, venerabilis fratris nostri Y[llini] Treverensis episcopi, apostolice sedis legati, duximus absolvendam; ita videlicet: ut nec ipse aliquis de episcopatu suo, vel aliquis suffraganeorum suorum episcoporum, predicto fratri nostro legationis debito cogatur ulterius respondere.) Hadrian's schreiben an clerus und volk von Mainz. Jaffé, Reg. Pont. nr. 6944 und Mon. Mog. 404 (Epist. Mog. nr. 55. Aus dem Cod. epist. Reinhardsbr. ed. Höfler. in: Archiv f. österr. Gqq. Bd V, Heft 1, 61.): ... Quid plura? Omnem voluntatem suam a sede apostolica impetrans, vicem domni pape legationemque super omnem Maguntinam metropolim ibidem recepit, et ecclesiam suam de subiugo aliorum exemit. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 284 u. Jaffé, Mon. Mog. 624; Arnoldus aeus a quibusdam appellatus ad apostolicam praesentiam, Adrianum papam adiit, a quo honorifice susceptus, apostolicam legationem promeruit. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 213 u. M. G. SS. XVII, 29. — Er nennt sich niemals „apostolicae sedis legatus." — Baumbach, Arnold. v. Sehofen. 44. note 3. u. 47. **39**
1156 Oct.?	Wirzburg	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher einen vertrag zwischen herzog Friedrich von Schwaben u. dem stifte Wirzburg über die theilung der kinder des wirzburgischen ministerialen Bodo und seiner gattin, tochter Heinrichs, marschalls von Pappenheim, bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3758; auch: Lang, Reg. I, 217; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 310. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 50; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 48, welcher die urk. zwischen den 15 u. 18 Juni setzt. **40**
1156 bis 1157		kehrt auf dem mühsamen und kostspieligen weg über die Alpen zurück und wird zu Mainz einer empfehlung des papstes Hadrian IV gemäss (Ad haec memoratum fratrem nostrum, archiepiscopum vestrum, ad vos tanquam ad speciales et devotos filios suos cum nostrae gratiae plenitudine remittentes, eum universitati vestrae attentius commendamus; per apostolica vobis scripta mandantes, quatenus ipsum honorifice atque benigne et honeste recipiatis et ei tamquam pastori vestro et rectori animarum vestrarum, qui debitam pro vobis sollicitudinem comprobatur gerere, in his, quae ad Deum et ad salutem animarum vestrarum pertinere noscuntur, per omnia obedire curetis. Data Narniae 3 idus Augusti. Jaffé, Mon. Mog. 404.) aufs freundlichste empfangen; ... reversusque Moguntiae honorifice suscipitur Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 213 u. M. G. SS. XVII, 29. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 47, note 3. **41**
1157 April anf.	Worms	Reichstag, auf welchem k. Friedrich das aufgebot zu seinem zweiten zug gegen Italien machte. Imperator pascha (April 1) Wormacie celebravit, ubi pene omnes principes Teutonici regni convenerunt et in Longobardiam sequenti anno cum rege se ituros juraverunt. Post hec ipso anno imperator effecerat arte, ut abbates et prepositi et meliores quidam de ministerialibus Moguntine ecclesie fidem in manum regis et in manus quorundam amicorum eius darent, ut, cum suus episcopus Arnoldus quovis casu defecisset, alium non eligerent, nisi consilio eorum ipse medius interesset. Ann. Disib. in: Böhmer,

Datum	Ort	Inhalt
1157 April anf.	Worms	Font. III, 214. u. M. G. SS. XVII, 29. — Arnold hoffte anfangs von der heeresfolge frei bleiben zu können, allein da der könig denselben nicht entbehren konnte, musste er sich dazu entschliessen. Maguntinus itaque, imperialem videns prevalere sententiam, vergentem sui quasi oblitus etatem, ut vir virtutum omnium gnarus — pro honore Dei et Maguntine ecclesie; et ut pax inter regnum et sacerdotium, que tunc quibusdam emergentibus causis admodum erat elapsa, reformaretur; possetque ad imperii gratiam Mediolanenses revocare concordia, ne tanta civitas deperditum iret — statuit se imperialibus obtemperare mandatis. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 285. und Jaffé, Mon. Mog. 625. — Auf diesen reichstag bezieht sich der brief nr. LIX des Epistolarcodex des Kl. Reinhardsbrunn. in: Archiv f. österr. Gqq. (Jahrg. 1850) Bd V, Heft I, 51, in welchem N. Romanorum Rex L. Lantgrafio schreibt: „Unde quomodo ex litteris tuis episcopum mogontinum tibi infestum accepi volumus ut interim dilato talione ad curiam nostram Wormatie habendam cum reliquis venias principibus ibique pro certo pacem inter te atque episcopum honori tuo competentem faciemus." **42**
1157 April 4	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die stadt Cremona in seinen schutz nimmt und das burgenbauen zwischen Adda u. Oglio verbietet. Stumpf, RK. nr. 3766; auch: Prutz, K. Friedrich I. Bd I, 435. **43**
1157 April 6	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher nach dem spruche des fürstenraths alle mainzölle zwischen Bamberg und Mainz aufhebt, mit ausnahme derer zu Neustadt, Aschaffenburg u. Frankfurt. Stumpf, RK. nr. 3767; auch: Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 315. — Vergl. Sprenger, Dipl. Gesch. d. Abtey Banz. 202; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 151; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 50. **44**
1157	Aschaffenburg	belehnt einen gewissen Beringer, um ihn zur theilnahme an der heerfahrt des kaisers nach Italien zu bewegen, mit dem schlosse Gamburg, wogegen er von diesem die villa Brombach (Brunnebach) erhält, welche der erzbischof der dortigen Marienkirche schenkt. Z.: die cleriker abt Anselm v. Seligenstadt, abt Otto v. Amorbach, abt Reinhard v. Brombach; propst Arnold v. Aschaffenburg, propst Burckard v. Jecheburg; Ruding caplan, Gernot, Heinrich; die laien: Sigebold v. Zimbera, Erlebold v. Krensheim, Crafto v. Sunnenburg, (?) Diether v. Maspach, Gerhard v. Kelberowa, Burkhard v. Heiligenstadt, Eberhard sein bruder u. Menelaus, Marchward v. Mainz, Helwig truchsess, Friedrich schenk, Gotebold, Hartwich, Hartmot marschalke. A. in castro nostro Aschaffenburg. a. 1157, ind. 5. (Die urkunde enthält folgenden jedenfalls ungewöhnlichen eingang: „Legibus atque Decretis irrefragabili Catholicorum virorum, tam sanctorum Patrum quam piissimorum Principum, sanctione diffinitum est, ut Ecclesie, que munificentia sunt Imperiali dotate, pro Imperiali obsequio et Imperii necessitate debeant se ipsas exponere, atque ad Imperialis honoris promovendam Maiestatem plena presidia, collatione bonorum suorum, presertim in bellico examine ubi de Maiestate Imperii agitur, pro viribus administrare. Idcirco notum fieri volumus tam presentis quam futuri evi Xpi fidelibus, qualiter pro imminente necessitate Mediolanensis expeditionis, a Victoriosissimo Imperatore Friderico nobis indeclinabiliter indicte; ut iuxta honorem Imperii et Moguntine Ecclesie decentiam, ad eandem expeditionem plena et sufficienti militum copia nos accingeremus.) Guden, C. d. I, 225; Aschbach, G. d. Grafen v. Wertheim. II, 5; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 51. u. 71. — In einem „Memoriale ratione fundatorum monasterii Brumbacensis." heisst es: Anno incarn. Dom. MCLVII, ind. quinta, XVII Cal. Junii initiatum est fundamentum domus B. V. Marie in Brunnbach sive Bornebach... jubente, ordinante et promovente pie semper et felicis recordationis ac memorie Arnoldo Moguntine sedis Episcopo, regnante Friderico Imperatore, quarto anno. Aschbach, G. d. Grafen von Wertheim. II, 7; Joannis, R. M. I, 562. — Hierher gehört folgende stelle in der Vita Arnoldi: Monasteria quedam incepta perfecit, ab initio quedam fecit; multisque beneficiis ea locupletavit. Inter que insignia sunt, quod Sancta Maria in Valle et quod Sancta Maria in Burnebach dicitur. Ibi enim voluntatem quiescendi extremo declaraverat, locumque sepulcri fecerat; fecissetque votis satis, nisi ei aliter occurrisset eventus." Böhmer, Font. III, 280 u. Jaffé, Mon. Mog. 619. — In urkunden papst Hadrian's IV. von 1159 Aug. 17. Jaffé, Reg. pont. nr. 7126 und kaiser Friedrich's I von 1165 Juni 14 (Stumpf, RK. nr. 4048) für

Datum	Ort	Regest
1157	Aschaffenburg	das kl. Brombach, in welcher die schenkungen an dasselbe aufgeführt werden, heisst es u. a. „Ex dono Arnoldi Mog. aei Aldenburnebach." — Vergl. Ussermann, Episc. Wirceb. 353 u. Cod. dipl. 46; Bärsch, Kl. Steinberg. 150; Würdtwein, N. subs. II, praef. 43; Scriba, Genealogische Beiträge. in: Archiv f. Hess. G. VII, 138; Scriba, Regesten. IV, 2, nr. 2605 u. 2606; Leo, Vorlesungen IV (Territorien d. deutsch. R. i. Mittelalter. I.), 254; Ficker, Vom Heerschild. 103; Varrentrapp, Christian I. von Mainz. Reg. nr. 43. **45**
†† 1157 Aug. 3	Halle	Zeuge [Conradus für Arnoldus] bei k. Friedrich I, welcher die stiftung des kl. Ichtershausen bestätigt u. dasselbe in schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3776. **46**
1157	Erfurt?	bestätigt stiftung und satzungen des kl. Ichtershausen, sowie auch die bestimmung, dass Marcward v. Grumbach u. seine erben die vogtei haben sollen. Z.: Gerung bischof von Meissen, Arnold domcustos und propst zu Erfurt, Burchard propst von Giecheburc, Hartwich propt zu St. Peter in Mainz, Adelhard propst zu St. Severus, Gelpherad abt zu St. Petersberg, Engilbert abt von Folcolderoth, Folpert propst v. Cyriaxberg, Ludiger propst zu Uchtericheshusen, Adelbert propst zu Hugisdorf, Sifrid propst zu Eiterisburc; die capelläne: Conrad propst zu St. Gingolf, Ruding, Reinhard, Gernot notar, Adelbert markgraf u. sein sohn Heinrich, Edelger graf von Ilvelt, Marcward von Grumbach u. seine söhne, Erwin u. dessen bruder Ernst, Meinhard von Muleburg, Folrad u. Sifrid von Cranichfelt, Gerung von Merkisleiben. Walther von Husen, Heinrich von Berlestete, Hartung von Scharphenberg, Wernher von Bonlaut, Hartung von Erpha; die ministerialen: Helfrich vitzthum zu Mainz, Heinrich vitzthum zu Erfurt, Wolfram schultheiss, Arnold der Rothe, Sibold der Weise, Gieselbert, Sibold sohn des Lampold, Ditmar u. dessen bruder Hermann. 1157, ind. IIII? Rein, Thur. sacra. I, 47; Stumpf, Acta Mag. 65; Hagke, Urkundl. Nachrichten. 311; Heinemann, C. d. Anhalt. I, Abth. II, 321. — Vergl. Tettau, Ueber die Aechth. der Stiftsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Zeitsch. f. Thür. G. VIII, 269. u. Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil d. Ver. f. Gesch. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 148; Reitzenstein, Reg. d. Gr. v. Orlamünde. 254. **47**
„	„	erwirbt von dem freien Heinrich v. Mulibure die hälfte des schlosses Velinhausen theils durch geld theils durch gütertausch mit dem abt Gelfrad zu St. Peter in Erfurt. Z.: die pröpste Arnold zu St. Maria, Burchard v. Gicheburc, Hartwich zu St. Peter in Mainz, Adelhard zu St. Severus; Adelbert markgraf und dessen sohn Hermann, Sizo graf u. sein sohn Heinrich, Adelger v. Ilveld, Friedrich graf von Bichelingen; Erwin u. Ernst grafen, Folrad v. Cranichfeld, Heinrich von Berlstete. D. 1157. Schannat, Vind. lit. II, 4; Guden, C. d. I, 227; Schöttgen, Inv. 44; Georgisch, Reg. I, 628; Schultes, Dir. dipl. II, 136; Förstemann, Additamenta rer. Ilfeld. S. 5 nr. 3; Heinemann, C. d. Anhalt. I. Abth. II, 322. — Vergl. Avemann, Reichs- und Burggrafen v. Kirchberg. 102; Würdtwein, N. subs. II, praef. 44; Sprenger, Dipl. Gesch. d. Abtey Banz. 274; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 52 u. 104; Varrentrapp, Christian I. S. 7; Leitzmann, Diplom. G. d. Graf. v. Beichlingen. in: Zeitsch. f. Thür. G. VIII, 192; Tettau, Ueber die Aechth. der Stiftungsurk. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. f. Thür. G. VIII, 269 und Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthumsk. v. Erfurt. V, 148; Reitzenstein, Reg. d. Graf. v. Orlamünde. 50. **48**
„	„	ertheilt den erzbischöflichen dienstleuten zu Hochheim, Bindersleben u. Ilversgehofen, dessgleichen den slavischen bewohnern zu Dittelstädt, Melchersdorf u. Daberstadt für ihren ein- und verkauf zollfreiheit zu Erfurt. Z.: die pröpste: Arnold zu St. Maria, Adelhard zu St. Severus, Gelfart abt zu St. Peter, Reinhard zum Spital, Volpert zu St. Cyriacus; Albert decan zu St. Maria, magister Ditmar, Bertolt cantor, Conrad custos, Reginhart, Wolchelin, Rupert, Heinrich Boppe; die laien: Erwin graf u. vogt u. dessen bruder Ernst, graf Siczo, Eguinhart u. dessen sohn Heinrich; die ministerialen: Sybolt u. dessen sohn Gunther, Dytmar u. dessen bruder Hermann, Hawart schultheiss, Ermendt, Cristian schultheiss in pluralio (?), Wernher kellner, Berthold marktmeister, Conrad, Fribethel, Berthold. A. 1157, ind. IIII (?) Faber, Freigüter. 72; Schultes, Dir. dipl. II, 137; Stumpf, Acta Mag. 148. — Vergl. Kirchhoff, Erfurts Verfassungszustände im Mittelalter. in: Neue

1157	Erfurt?	Mittheilungen d. Thür.-Sächs. Ver. XII, 64. u. Die ältesten Weisthümer d. Stadt Erfurt. 215; Lambert, Aelt. G. d. Stadt Erfurt. 14 u. 20; Tettau, Ueb. d. Aechtheit. d. Stiftgsurk. f. d. Kl. Volkenrode. in: Ztsch. d. Ver. f. Thüring. G. VIII, 269. u. Beitr. z. d. Reg. d. Gr. v. Gleichen. in: Mittheil. d. Ver. f. G. u. Alterthk. v. Erfurt. V, 149. **49**
1157 Oct.	Erfurt	weiht den bischof Johann von Olmütz. Domnus imperator secundum peticionem ducis Boemie et domni episcopi et aliorum, domnum Johannem electum regalibus investit, et investitum ad domnum Arnoldum Maguntie sedis archiepiscopum cum litteris suis et legato suo Alberto marchione ad consecrandum in episcopum dirigit; archiepiscopus autem tam honeste petitioni annuens, eum Ebrffordie consecrat, et consecratum unâ cum domno Pragensi episcopo gregi suo remittit. Vincentii Pragensis Annal. in: M. G. SS. XVII, 667 und Fontes rer. Austriac. Abth. I, Bd V, 108. — Vergl. Tourtual, Böhmen's Anth. an d. Kämpfen K. Friedrich I. Bd II, 181; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 52. **50**
1157		bestätigt die schenkungen des hofes Pradis und der kirche St. Peter durch den bischof Algotus von Chur an die klöster St. Luzius und Katzis und erkennt dessen reformen in den klöstern Münster u. Schennis an. D. 1157. Mohr, Cod. dipl. Raet. I, 186; Regesten der Landschaft Schanfigg. I, 49. in: Mohr, Schweizerregesten. **51**
††c.1157		Im vertrauen auf die hohe gunst, deren sich der landgraf (Ludwig IV) v. Thüringen bei dem kaiser zu erfreuen hatte, beklagt sich derselbe „quod moguntinus archiepiscopus meo invidus honori inopinata atque ingenti potestate sublimatus contra me preter spem quam in eum habebam extollitur, qui licet me dammulam putaverit cornutam, me tamen sibi bestiam sentiet. ni vestro moderamine ab incepto prohibeatur." Höfler, Fränkische Studien. III. Der Epistolarcodex des Kl. Reinhardsbrunn saec. XII. in: Archiv f. österr. Geschqq. Bd V, Heft I, 52. nr. 61. — Vergl. Wattenbach, Iter Austriacum. in: Archiv für österr. Gqq. XIV, 57; Knochenhauer, G. Thüring. z. Zt. d. erst. Landgrfenh. 151. **52**
„	vor Worms	K. Friedrich I schreibt an L[udwig], landgrafen von Thüringen, er solle gegen den ihm (sc. landgrafen) feindlichen erzbischof von Mainz jetzt keine vergeltung üben, sondern zum tag nach Worms kommen, dort werde er den frieden vermitteln. (Unde quomodo ex literis tuis episcopum mogontinum tibi infestum accepi volumus ut interim dilato talione ad curiam nostram Wormatie habendam cum reliquis venias principibus ibique pro certo pacem inter te atque episcopum honori tuo competentem faciemus). Höfler, Epistolarcodex des Kl. Reinhardsbrunn. in: Archiv für Kunde österr. Geschichtsqu. 1050, Bd V. Heft I, 51. — Vergl. die vorige nummer. **53**
1158 März 16	Frankfurt	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher den anbau der bei Bremen auf beiden seiten der Ochtum gelegenen brüche gestattet und die von erzb. Hartwig zugelassenen ansiedler in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3801. **54**
„	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem erzbisthum Hamburg-Bremen die privilegien von Ludwig dem Frommen bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3802. — Vergl. Chron. Gotwic. I, 372. **55**
„	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher die privilegien u. besitzungen des erzbisthums Hamburg-Bremen, und insbesondere den hof Lesum bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3803. **56**
1158 März 17	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem nonnenkloster zu Nordhausen die reichsburg und den königshof daselbst sammt allem zugehör überlässt und dagegen von jenem kloster zwei pfund jährlicher einkünfte zu Windehausen und Bielen empfängt. Stumpf, RK. nr. 3804; auch Schultes, Dir. dipl. II, 132. **57**
1158 April 18	Heiligenstadt	bestätigt den tausch des kl. Amelungsborn mit der kirche in Grene in bezug auf güter daselbst und gegen den zehenden in Erdishusen. Z.: Reinald kanzler, Ekkehard propst in Embike, Hartmann propst v. Hamelen, Adelbert graf v. Euerstein, Reimbert v. Ricklinge, Poppo v. Blankenborg, Burchard v. Falkenstein, Haold v. Bornem, Gerung v. Schiltberg; die ministerialen des herzogs Heinrich: Heinrich v. Witha, Liuppold v. Hertesberg, Arnold vogt von Embike. D. Helgenstat 14 kal. Maii 1158. Falke, Trad. Corb. Addenda. 891; Hempel, Invent. I, 96; Spilcker, G. d. Gr. v. Everstein. Urkb. 19; Bennigsen, Beitrag zur Feststellung der Diöcesangrenzen in Nordteutschland. in: Ztsch. für Niedersachsen. 1863. S. 45; Stumpf, Acta Mag. 67. — Vergl. Max,

Datum	Ort	Inhalt
1158 April 18	Heiligenstadt	G. d Fürstenth. Grubenhagen. II, 361; Cohn, Die Vorfahren des fürstl. Hauses Reuss. in: Forschungen z. d. G. IX, 587; Harland, G. d. Stadt Einbeck. 87. **58**
1158 Mai 22	Mainz	bestätigt dem kl. Rupertsberg bei Bingen die aufgezählten, durch schenkungen oder sonst erlangten güter. Z.: Hartmann dompropst, Arnold domcustos, Sigelo dechant, Willelm magister, Hugo cantor; die äbte: Baldemar zu St. Alban, Godefrid zu St. Jacob, Helnger zu St. Disibodenberg, Anselm zu St. Johann in Bischofsberg; die pröpste: Burchard v. Jecheburg, Hetzekin zu St. Moritz, Balduvin zu St. Johann, Godefrid v. Frankfurt, Conrad zu St. Gingolf; die capelläne: Ruding, Dragebodo, Gernot, Ortwin; Cunrad graf v. Kirberch u. dessen bruder Emicho v. Boimeneburch, Godefrid graf v. Spaenheim, Berthold graf v. Nethee, Gerhard graf u. dessen bruder Rupert v. Berbach; die freien: Gerhard v. Kelverowe, Marcward v. Bergestat, Wernher v. Walebach, Dammo v. Badenheim; die ministerialen: Helperich vitzthum u. dessen bruder Hermann, Peter, Wicnand, Embrico u. dessen bruder Meingot, Arnold, Dudo, Godebold marschalk, Wernher, Reinbodo, Diderich, Hartrous, Friderich u. Embricho. A. 1158, ind. 6. D. Moguncie 11 kal. Junii. Joannis, Spicil. 132; Würdtwein, N. subs. II, Praef. 45; Beyer, Mittelrhein. Urkb. II, 31. a. d. or. Stumpf, Acta Mag. 68; Weidenbach, Reg. v. Bingen. 8. — Vergl. Avemann, Die Reichsgrafen von Kirchberg. 318; Dahl, Die heilige Hildegardis. 25. **59**
„	„	trennt das von der hl. Hildegard gestiftete nonnenkloster Rupertsberg bei Bingen von dem kl. Disibodenberg; doch soll der jedesmalige abt des letzteren im ersteren noch die seelsorge versehen; auch nimmt er es in seinen und seiner nachfolger schirm. Z.: Hartmann dompropst, Arnold domcustos (custos de domo), Sigelo decan, magister Wilhelm, Hugo cantor, Baldemar abt von St. Alban, Gotefrid abt von St. Jacob, Heringer abt von Disibodenberg, Anselm abt von Johannisberg, Burchard propst von Gicheburg, Hezechin propst von St. Moritz, Balwin propst von St. Johannis, Godefrid propst von Frankfurt, Conrad propst von St. Gingolf; die capelläne: Ruding, Dragebodo, Gernot, Ortwin; Gotfrid graf von Spanheym, Conrad graf von Kirchberg u. dessen bruder Emicho von Bomeneburg, Bertold graf von Nithee, Gerhard graf u. dessen bruder Rupert von Berbach; die freien: Gerhard von Kelberau, Marquard von Bergistat, Wernher von Walebach; die ministerialen: Helperich vitzthum u. dessen bruder Hermann. Peter, Wicnand, Embrico und dessen bruder Meingot, Arnold, Dudo, Godebold, Reinbodo, Dietherich, Friderich u. dessen bruder Embrico, Hattro, Inckelscalc. A. 1158, ind. 6. D. Mogontie 11 kal. Junii. Guden, C. d. I, 229; Georgisch, Reg. I, 632; Würdtwein, Monast. Pal. IV, 203; Wagner, Die Wüstungen der Prov. Rheinhessen. 49; Joannis, Spicil. I, 132; Beyer, Mittelrh. Urkb. I, 676. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II. praef. 45; Dahl, Die hl. Hildegardis. 25; Scriba, Regesten. III, 70 nr. 1104; Schaab, Gesch. der Stadt Mainz. III, 400; Mülverstedt, Ueber die Bedeutung des Wortes Dom. in: Ztsch. des Harz-Vereins. II, Heft IV, 6; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 58. **60**
1158 vor Juni	„	beurkundet, dass Wolfrich von Winkel, ein ministeriale des hl. Martin in Winkel, zu ehren des hl. Egidius eine zelle (später kl. Gottesthal) daselbst erbaut habe (c. 1137—1138), und bestätigt derselben das als dotation erhaltene gut Rendewihuba. Z.: die äbte: Harpert v. St. Alban, Hellenger von St. Disibodenberg, Anselm von Bischofsberg, Ruthard von Eberbach; Hartmann dompropst, Arnold custos, Sigelo dechant, magister Wilhelm, Hugo cantor; die capelläne: Ludwig, Conrad propst zu St. Gingolf, Ruding, Gernot, Dragebodo; die laien: graf Gerhard von Nuringes, graf Rupert von Lurenburg. A. 1158, ind. 6 in camenata nra. Maguntie; Severus, Mogunt. eccl. 118; Bodmann, Rheing. Alterth. 176 u. 232 note e; Bär, Gesch. v. Eberbach. I, 21; Rhein. Antiqu. 2 Abth. XI, 225. — Vergl. Hennes, G. d. Grafen v. Nassau. I, 36. **61**
„	Mainz?	verkauft dem dompropste Herold v. Wirzburg, um den kaufpreis der burg Gelnhausen bezahlen zu können, (Cum autem pro solvenda pecunia magnis curis angeremur eo quod servicium domni imperatoris videlicet expeditio ad domandam Mediolanensium rebellionem tempore illo nobis incumberet, hinc inde animo nostro fluctuanti hoc ex ratione et canonum auctoritate solacium occurrit, quod pro quibusdam legitimis necessitatibus et pro meliorationis contractu bona ecclesiarum licet vendere et commutare.) ein gut in

1158 vor Juni — Mainz? — Hohenheim und eines in Hedenstat, welche dem nonnenkloster Altmünster in Mainz gehörten, für 100 mark silber, wofür er dem kloster als ersatz soviel von seinen besitzungen in Britzenheim giebt, dass der ertrag für das jahr 5 pfund beträgt. Z.: Hartmann dompropst, Hertwich propst zu St. Peter, Arnold domcustos, Gerlach propst zu St. Victor, Sigelo propst und domdechant, magister Wilhelm, Hugo custos, Heczkin propst zu St. Moriz, Burchard propst von Jecheburg, Cunrad propst zu St. Gingolf; die capelläne: Ruding, Gernot, Dragebodo, Heinrich, Bertold, Winter; die äbte: Baldemar zu St. Alban, Gotefrid zu St. Jacob; von freiherren: Cunrad u. dessen bruder grafen von Kereberch, Gerlach graf v. Veldenz, Heinrich graf von Didesso, Arnold von Hagenowe, Marquard von Bergestat; die ministerialen: Helprich vitzthum und Hermann schultheiss, Embricho und dessen bruder Meingot, Arnold der rothe und Arnold der grosse, Godebold, Hartmud marschälle. A. 1158. Mon. Bo. XXXVII[a], 75; Lang, Reg. Bo. I, 233; Stumpf, Acta Mag. 69. nr. 67; Scholz, De Conradi princ. territor. 24; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 58. — Der besitz von Hochheim wurde dem wirzburger domcapitel durch den papst Coelestin III i. j. 1195 Juli 5 bestätigt. Mon. Bo. (Mon. Wirceb.) XXXII, I, 151. **62**

„ — „ — macht den beabsichtigten verkauf der dem kl. Altenmünster zu Mainz gehörigen güter in Hohenheim und Hedenstadt an das kloster Celle bei Wirzburg wieder rückgängig und verpfändet dagegen „superveniente nobis alia evidenti necessitate videlicet expeditione domni imperatoris ad domandam Mediolanensium rebellionem, consilio ecclesie, Hadewige abbatissa cum universis sororibus consentiente“ die genannten güter an den dompropst Herold v. Wirzburg für 136 mark silbers, wofür er dem kl. Altenmünster zu Mainz ein jährliches erträgniss von sechs pfund aus seinen gütern zu Eltville u. Eberbach sichert. Z.: Hartmann dompropst, Burchard propst zu St. Peter, Arnold domcustos, Sigelo decan u. propst zu St. Maria im feld, magister Willehn, Hugo cantor, die pröpste: Hatzekin zu St. Moritz, Embrico v. Bingen, Baldewin zu St. Johann; die capläne: Conrad propst zu St. Gingolf, Ruding, Gernot, Bertold, Dragebodo, Hermann canoniker zu St. Martin, Marcward Augustensis canonicus; die laien: graf Sigefrid v. Morle, graf Bertold v. Nithee, Gerhard v. Kelverowa, Marcward v. Birgestat: die ministerialen: Helpricus vitzthum, Embrico sohn des Meingot, Arnold der grosse, Hermann schultheiss, Wicnand, Saleman, Ernest Waltpodo, Helmewig truchsess, Godebolt u. Hartmut marschälle, Herolt, Helmewich, Rudolf; aus der stadt Wirzburg: Bernhard der kleine, Hartmann sohn des Gerbold, Bertold sohn des Lötericus, Burchard der weisse, Richelmus der junge sohn des Richelm, Gernot sohn des Drutmann v. Brozzoldesheim, Godefrid scinkae, Heinrich v. Inkesinken, Heinrich sanctipeleineus, Cunrad, Heinrich, welcher scepfmann genannt wird. A. 1158, ind. 6. Mon. Bo. XXXVII[a], 77; Stumpf, Acta Mag. 71; Lang, Reg. Bo. I, 233; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 58. note 1; Schenk, Das Alter des Reichsguts in Gelnhausen. in: Correspondenzbl. d. Gesammtvereins. 1874 nr. 10. S. 75. **63**

1158? vor Juni — „ — bezeugt die schlichtung eines streites zwischen den nonnenklöstern Altmünster zu Mainz u. Celle bei Wirzburg über eine waldweide bei Hochheim. Z.: markgraf Conrad, Boppo graf von Henneberg, Berenger von Gamenburg, herr Herold propst in Onolzbach und der sohn seiner schwester Conrad und ausserdem die äbtissin Hadewigis von Altmünster. O. d. Stumpf, Acta Mag. 74. — Vergl. Lang, Reg. Boic. I, 233. (Gehört wahrscheinlich zum jahr 1158.) **64**

1158 vor Juni — „ — genehmigt dem abt Heinrich zu St. Alban in Mainz dessen übertragung des hofes Haselbach an das kl. Eberbach. Z.: Hartmann dompropst, Arnold domcustos, Sigelo decan u. propst zu St. Maria im feld, Gerlach propst zu St. Victor, magister Willehelm, Hugo cantor, Burchard propst von Gicheburch, Hezzekin propst zu St. Moritz, Baldemar abt zu St. Alban, Godefrid abt zu St. Jacob, Anshelm abt v. Biscovesberc, Hellenger abt zu St. Disibodo; die capläne: Conrad propst zu St. Gingolf, Godefrid zu Frankfurt, Rudinger, Gernot, Dragebodo, Winterius; die laien: Berthold graf v. Nithee, Gerhard graf und dessen bruder v. Berbach, Marcward v. Birgestat; die ministerialen: Helprich vitzthum, Embrico sohn des Mengot, Arnold der rothe, Arnold der grosse, Salemann, Embrico v. Winkel, Cunrad v. Happenhefte, Werneher, Helinewic truchsess, Godebold, Hertwich, Hartmud marschälle. A. 1158, ind. 6. Wenck, Hess. Landesgesch. II, 104; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 37; Scriba, Regesten. I, 26 nr. 265 u. III, 70 nr. 1106. **65**

Datum	Ort	Inhalt	Nr.
1158 vor Juni	Mainz?	beurkundet, dass Adelbero, decan der St. Victorkirche, 19 juchert weinberge und 9 juchert acker den brüdern zu St. Victor und durch sie den armen und kranken geschenkt habe. Z.: Hartmann dompropst u. propst zu St. Stephan; die pröpste: Hartwin zu St. Peter, Gerlaus zu St. Victor, Sigelo zu Maria im feld u. stadtcämmerer, Wilhelm propst in Lintburc u. domscholaster, Hugo cantor, Embricho v. Bingen, Burchard in Gichebure, Hezechin zu St. Moritz; die capelläne: Conrad, Heinrich, Ruding, Heinrich scholaster zu St. Victor, Linung cantor; die freien: graf Wilhelm von Glizberc, Gerhard graf von Nuringes; die ministerialen: Helferich vitzthum, und dessen bruder Hermann schultheiss, Embricho, Dudo, Arnold u. dessen brüder Ernust u. Embricho. F. 1158. Joannis, R. M. II, 588; Guden, Gancelini forte Gaucelmi etc. diploma etc. 20; Würdtwein, N. subs. II, praef. 44; Scriba, Reg. III, 70 nr. 1105.	66
„	Mainz	verlangt von den Mainzern unterstützung für seine theilnahme an der heerfahrt des kaisers nach Italien. (Et quia Maguntinus post imperatorem princeps est principum, ut secundum Maguntine ecclesie decentiam ad tantum imperii negotium se posset accingere, sicut ius gentium habet, a Maguntinis civibus tam ministerialibus quam burgensibus stipendia militie deposcere cepit.) Sein verlangen hatte bereits gehör gefunden, als sich der ministeriale Arnold, genannt Rufus, erhob und „aiebat — forte ex privilegio per Albertum civibus concesso, quod allegavit — ipsos de iure nihil debere, nihil domno episcopo ex iustitia debere. Unde a cunctis etiam civibus animum tribuendi non sine magno episcopi incommodo revocavit. Venerabilis vero pontifex — quia dies expeditionis instabant, nec poterat ex induciis, quibus culpabiles conveniendi forent, legittimis uti diebus — tantam sue lesionis iniuriam neque ad regressionis sue presentiam ab expeditione distulit prosequendam," Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 285, u. Jaffé, Mon. Mog. 625. — Vergl. Nitzsch, Ministerialität und Bürgerthum. 322; Ficker, Vom Reichsfürstenstande. I, 25 und Ficker, Ueber das Eigenthum des Reichs am Reichskirchengut. in: Sitzungsberichte der Wiener Akademie d. Wissenschaften. Bd 72, Heft II, 404; Baumbach, Arnold von Selehofen. 50, 51 u. 53. note 2.	67
„		ernennt bei seiner abreise den abt Burchard von Jechaburg, den onkel der jungen Meingote, nachdem er ihm zuvor die propstei St. Peter in Mainz verliehen hatte, im ganzen sprengel zu seinem stellvertreter in geistlichen und weltlichen dingen und überlässt ihm und seinen neffen die stadt Mainz bis zu seiner rückkehr. Et eum tamquam alterum se ipsum super iusticiis suis disponendis reliquit; cui omnimodam fidelitatem tamquam domino suo iurarunt. Vita Arnoldi in: Böhmer, Font. III, u. Jaffé, Mon. Mog. 626. — Vergl. Wegele, Arnold v. Selenhofen. 35; Scholz, De Conradi principatu territor. 33; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 48 u. 58.	68
1158 Juni	Augsburg	zieht mit einem glänzenden und wohlbewaffneten heere aus, bei welchem er strenge zucht hält, und trifft zu Augsburg mit dem kaiser zusammen. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 286 und Jaffé, Mon. Mog. 626; .... princeps ipse habens in comitatu suo regem Boemiae .... Arnoldum Moguntinum etc. etc. Ottonis Fris. Gesta Friderici. in: M. G. SS. XX, 431.	69
1158 Juni 14	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher einen streit zwischen bischof Otto v. Freising und herzog Heinrich dem Löwen in betreff der märkte zu Veringen u. München entscheidet. Stumpf, RK. nr. 3812; auch: Lang, Reg. I, 230.	70
1158 Juli 10	am Mincio zwischen Volta und Valleggio	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das zu ehren des erlösers und aller heiligen zu Mantua erbaute hospital in seinen schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3815.	71
1158 Juli ende	Lombardei	zieht mit in die Lombardei und spendet, tiefergriffen von dem elend, das er erblickt, tröstungen der liebe, namentlich gegen cleriker und mönche. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 286 u. Jaffé, Mon. Mog. 627.	72
1158 Aug.	vor Mailand	nimmt mit seiner schaar erheblichen antheil an der belagerung von Mailand, zugleich aber	

Datum	Ort	Regest
1158 Aug.	vor Mailand	spendet er trost nach allen seiten und sorgt besonders für klöster, kirchen und die armen. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 287 u. Jaffé, Mon. Mog. 627. 73
1158 Sept.		erhält durch eine versammlung der fürsten und durch den kaiser den bescheid, dass seine dienstleute bei verlust ihrer lehen die kriegssteuer bezahlen müssten. (Interim autem quaestio coram imperiali presencia de beneficiis ipsorum qui milicie stipendia contempserunt persolvere suborta est. Et exinde principum omnium emanavit sentencia, quod abiudicata eis forent beneficia donec et stipem persolverent secundum beneficiorum iura, et contemptum quem fecerant per composicionis dispendium dominis suis civiliter expiarent. Ex ore igitur principum prolata, ab imperatore et tota curia confirmata est.) Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 287 und Jaffé, Mon. Mog. 628. (Nach seiner rückkehr nach Mainz E vestigio legem, ab imperiali ore de beneficiis Mediolani promulgatam in eos, qui militie stipem sibi non dederant, domnus episcopus in medium proferebat. Vita Arnoldi ll. cc. 289 u. 630.) 74
„		Während der belagerung von Mailand war gerüchtweise und durch eine gesandtschaft die kunde eingetroffen, dass die Meingote und propst Burchard eine verschwörung gegen den erzbischof ins werk gesetzt hätten. („Dum Mediolani hec gererentur, crebra fama legatioque ferebant: quod filii Mengoti et illi, quos domnus episcopus super ditione sua domi reliquerat, officium pietatis et gratiam, quam ipse cum eis fecerat, interpretati sunt in maleficium crudelitatis et in impietatem ingratitudinis." Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 287 u. Jaffé, Mon. Mog. 627; Quidam ex clero Moguntinae ecclesiae, scilicet Godefridus abbas St. Jacobi et Burchardus praepositus St. Petri, cum aliis, omnesque simul urbani, majores cum minoribus, episcopum suum Arnoldum nimis exosum coeperunt habere, et imperatorem adversus eum saepe interpellaverunt; soli qui Silchovera dicuntur partibus episcopi favebant. Annal. Disib. in: Böhmer, Font. III, 214 u. M. G. SS. XVII, 29.) Arnold überzeugte sich bei seiner rückkehr in die nähe von Mainz sehr bald von der wahrheit jener nachricht, denn „cum quadam die Renum domnus episcopus transire decerneret, ipsi armata manu in gladiis et telis in ipsum et suos insurgerent, et transitum, ne in civitatem veniret, conarentur obstruere. Postquam vires eis ad id perficiendum minus subpeditarunt, archiepiscopus, consultis fidelibus suis, coram se responsuros sibi ipsos vocavit. Qui post multas dilationes, simulato licet satisfacientes, de preteritis et que in absentia sua contra ipsum commiserant omnem pollicitabantur in condicto termino satisfactionem. Ab illo ergo die cogitaverunt eum occidere." Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 288 u. Jaffé, Mon. Mog. 629. — Vergl. Prutz, K. Friedrich I. Bd I, 333. 75
„	Mailand	Nach der einnahme von Mailand (Sept. 8) trägt er viel zur friedlichen ausgleichung bei und erhält die erlaubniss nach hause zurückzukehren. Factum autem est quod, cum omnia ad honorem dei et magnificentiam imperii, Mediolanensibus in gratiam per deditionem civitatis receptis [1158 Sept. 8], consilio principum, maxime virtute et prudentia Moguntini, essent in pace composita, dominus Moguntinus honoratissimus, et de magnifico obsequio a maiestate imperii admodum regratiatus, de latere imperatoris bonis avibus remeavit ad propria. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III. 287 u. Jaffé, Mon. Mog. 628; Cumque in subactione tantae civitatis ex maxima parte motus Italorum repressos speraret, magnam partem exercitus cum suis optimatibus ad propria redire permittit. Inter quos primus erat rex Boemorum, dux quoque Austriae cum copiis Ungarorum, Arnoldus praesul Maguntinus dux Bertholfus Burgundiae, comites et marchiones magnaque pars nobilium. His cum summa alacritate dimissis, ipse ad ordinanda caetera Italiae negocia animum intendit. Ottonis Frising. ep. et Ragewini Gesta Friderici imp. Lib. III. in: M. G. SS. XX, 442. 76
†† 1156 bis 1159		Erzbischof Hillin von Trier theilt dem papst Hadrian IV mit, dass sich kaiser Friedrich in schreiben an ihn sowie an die erzbischöfe von Mainz und Cöln in heftiger weise gegen den papst ausgesprochen habe. (Nimis exasperastis dominum cesarem, cuius spiritus in naribus eius et cuius fortitudo est quasi rinocerotis, et anima illius in manibus eius, mandantes in litteris vestris quod eum in regnum corouaveritis et neque penitentia moveremini, si maiora beneficia a vobis suscipisset. Que verba magis discordie et seminarium malorum sunt, et nisi Deus avertat dissensio totius Theutonici regni, quam quod aliquid

Datum	Ort	Regest
†† 1156 bis 1159		lenitatis aut dulcedinis suscitaverint. Quid inde nobis ipse scripserit, sed et fratribus nostris archiepiscopis Maguntino et Coloniensi, non putamus vos celare dominum nostrum, immo eadem scripta per presentium latorem direximus, ut ipse videatis et intelligatis, quomodo in spiritu furoris sui totum adversum vos commoverit regnum, et quomodo inter nos et vos chaos magnum firmaverit.) Wattenbach, Iter Austr. in: Archiv f. Kunde österr. Gqq. XIV, 88. Dieses und das in der folg. nr. aufgeführte schreiben hat Jaffé in einer mittheilung an Wattenbach (vergl. l. c. 60—65) als „harmlose Stilübungen eines aufstrebenden, aber noch nicht ganz gereiften, Trier'schen Kanzlertalentes" gekennzeichnet. **77**
†† 1156 bis 1159 März 19		Papst Hadrian IV beschwert sich in einem schreiben an die erzbischöfe Hillin v. Trier, Arnold v. Mainz u. Friedrich v. Cöln über kaiser Friedrich I. Das schreiben schliesst mit der ermahnung: „Hec vobis scripsimus ut regem vestrum qui nunc mente excessit, ad cor revocetis, et ut per vos in reconciliationem veniat, qui per vos multum a nobis deviaverat, quia non expedit fraternitati vestre, si scisma erit regni et ecclesie." Jaffé, Reg. Pontif. (Literae spuriae.) S. 950; auch: Wattenbach, Iter Austr. in: Archiv f. Kunde österr. Gqq. XIV, 89. — Vergl. Raumer, G. d. Hohenstaufen. II, 76. (3 aufl.) **78**
1158 bis 1159		bestraft einen theil der verschwörer und treibt den propst Burchard aus der stadt, der sich in begleitung einer grossen zahl von clerikern und laien zum kaiser begiebt. Arnold verkündet alsbald den spruch, welchen er zu Mailand aus dem munde des kaisers über diejenigen erhalten hatte, welche die kriegssteuer nicht bezahlen wollten. (E vestigio legem, ab imperiali ore de beneficiis Mediolani promulgatam in eos, qui militie stipem sibi non dederant, domnus episcopus in medium proferebat.) Aus furcht, ihre lehen zu verlieren, zeigten sich viele willfährig (Et de beneficiorum amissione perterriti, nonnulli secundum iustitiam vel secundum gratiam super hoc respondebant.), nur Arnoldus Rufus widersetzte sich und appellierte ebenfalls an den kaiser. Derselbe bewies sich aber ihren wünschen keineswegs günstig, wesshalb sie sich an den erzbischof mit der bitte wandten, zurückkehren zu dürfen. Erst als der kaiser richter bestellt hatte, welche die aufrührer zur genugthuung bestimmen sollten, setzte er jenen einen termin der genugthuung fest, während er selbst die stadt verliess. Nun erhob sich der aufstand heftiger als zuvor (Rapacem, tyrannum, pestilentem et quidquid blasphemie spiritu adinvenire poterant, eum nominabant) und man drohte dem erzbischof, dass die handwerker auch gegen ihn partei ergreifen würden, wenn er zurückzukehren wage. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 289 u. Jaffé, Mon. Mog. 630. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 63. **79**
1159 Aug. 24	Ilbenstadt	weiht die kirche in Ilbenstadt. Anno dom. incarn. 1159, epacta nulla, concurrente III, indict. VII, luna XXI Romane sedis pontifice Adriano, regnante imperatore augusto Friderico, consecrata est ecclesia in Elvenstat a venerabili Arnoldo Moguntine sedis archiepiscopo, 9 kal. Sept. luna 8, rogatu Hartmanni prepositi in honore sancte Marie semper virginis sanctorumque apostolorum Petri et Pauli etc. Würdtwein, Notit. de abb. Ilbenst. 49. — Vergl. Müller, Beiträge. II, 81; Nachrichten über Klöster des Praemonstr.-Ordens in: Ann. d. hist. Ver. f. d. Niederrhein. I, 176; Marburgische Beiträge. Stück III, 123; Baumbach, Arnold v. Selehofen. (Vergl. meine recension in Zarncke's Lit. Centralbl. 1873. S. 1222.) 65; (Schneider), Die Abteikirche zu Ilbenstadt. in: Darmst. Ztg. 1874. nr. 336. und in: Correspondenzblatt d. Gesammtvereins. 1874 nr. 12, S. 92. **80**
1159 August?	Ilbenstadt?	bestätigt eine schenkung von gütern bei Riedhausen und Himmenhausen an die kirche zu Ilbenstadt (Elvenstat) durch die mönche daselbst. Z.: Hartmann dompropst, Arnold custos u. propst zu Erfurt, Sigelo decan, magister Willelm, Hugo cantor, Hatzekin propst zu St. Moritz, Embrico propst v. Bingen, Harpert abt zu St. Alban, Anselm abt v. Bischofesberg; die capläne: Conrad, Ruding, Gernot, Heinrich, Dragebodo; die laien: Helprich vitzthum, Hermann schultheiss, Arnold der grosse, Wicnand, Salemann, Helwich truchsess, Fredericus schenk, Godebold und Hartmud. A. 1159, ind. 7. Wenck, Hess. Landesgesch. Urkb. I, 7; Wagner, Wüstungen. Prov. Starkenburg. 155; Grüsner, Dipl. Beyträge. III, 137; Rossel, Urkb. der Abtei Eberbach. I, 39; Scriba, Reg. I, 26. u. II, 23. — Vergl. Wagner, Die geistl. Stifte. (Prov. Starkenburg und Oberhessen.) I, 145. **81**

Datum	Ort	Inhalt
1159 vor Sept. 1	Mainz?	setzt die canoniker der St. Stephanskirche zu Mainz neuerdings in den besitz von zwei dritteln der einkünfte der kirche zu Münsterliederbach, welche Willigis einer von ihm gestifteten kirche geschenkt hatte, die aber durch die beiden letzten pröpste in die hände von deren weltlichen verwandten gelangt war. Z.: Bernhard bisch. v. Paderborn, Hartmann dompropst, Burchard propst zu St. Peter, Arnold domcustos u. propst zu Erfurt, Gerlach propst zu St. Victor, Sigelo decan zu St. Martin, magister Wilhelm, Hugo cantor, Hetzelin propst zu St. Moritz, Hartpert abt zu St. Alban, Anselm abt von Eberbach, der abt von Bischofsberg; die capelläne: Ludwig, Conrad, Ruding, Heinrich, Dragebodo, Ortwin; die canoniker zu St. Stephan: Ekkehard decan, Gernot magister, Friderich cantor, Giselbert, Bernold; die laien: Sifrid graf von Moerle, Gerhard graf v. Nuorinkes, Berthold graf von Nithe; die ministerialen: Helperich vitzthum, Hermann schultheiss, Salmann, Wicnand, Wernher, Helwig truchsess, Friedrich schenk, Godebold u. Hartmud marschälle. A. 1159, ind. 7. Joannis, R. M. II, 519 (in dem auf d. stadtbibl. zu Mainz befindl. exempl. Bodmann's vielfach, namentlich auch das datum, verbessert.) Georgisch, Reg. Chron. dipl. I, 638. — Vergl. Würdtwein, N. subs. II, praef. 45; Dürr, De parocho a percept. decim. noval. in: Schmidt, Thes. jur. eccl. VII, 44; Vogel, Beschrbg. v. Nassau. 870; Scriba, Regesten. III, 70 nr. 1107. 82
1159 Oct. 1 bis 3	Mainz	Synode, auf welcher Arnold gericht über seine widersacher halten wollte. Die treulosen gedachten aber den erzbischof mit den seinigen zu überrumpeln und stürzten sich desshalb mit zusammengerafften haufen in den dom, wo sie jedoch von einer ansehnlichen streitmacht übermannt wurden; sie boten genugthuung an, der erzbischof liess noch einmal gnade ergehen und verlängerte die frist der satisfaction um 14 tage. Et ad hoc compositionis calculum: quod infra quindecim dies aut secundum gratiam vel iustitiam domno episcopo satisfacere deberent. Erant enim maiores et honestissimi viri terre, quibus satis credendum fuerat. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 291 u. Jaffé, Mon. Mog. 633. — Adversarii episcopi Moguntini post festum sancti Remigii synodum armata manu, ut eum exturbarent, ingressi; sed comitibus cum suis ad arma alacriter convolantibus, turpiter redire sunt coacti. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 214 u. M. G. SS. XVII, 29. — Vergl. Franklin, Reichshofger. I, 78; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 66. 83
1159 Oct. 5	Seligenstadt	weiht den bischof Heinrich von Wirzburg. Hiis ita dispositis, inevitabiliter instabat, ut iuxta conductum Wirceburgensi episcopo Selinginstat in crastinum occurreret, ut ei simul et manum et benedictionem imponeret pontificatus et plenitudinem ministerii conferret. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 291 und Jaffé, Mon. Mog. 683. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 73. 84
1159 Oct.	Bingen	Kaum hatte der erzbischof Mainz verlassen, als die treulose schaar in den dom eindrang, denselben furchtbar profanierte, beraubte und in eine festung verwandelte. Hierauf plünderte sie unter schmähungen auf den erzbischof dessen wohnung, welche gänzlich ruiniert ward. Ein gleiches schicksal erfuhren die häuser der cleriker, welche Arnold anhingen. Auch wurden die stadtthore geschlossen, damit der erzbischof nicht hereinkommen könne. Alles dieses, sagten die aufständischen, geschehe im auftrag des kaisers. (super omnibus his sceleribus, sicut qui maiori se iudice solent tueri, domnum imperatorem auctorem et preceptorem interpretantes.) Arnold begab sich desshalb nach Bingen, um daselbst den für die satisfaction bestimmten termin abzuwarten. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 292. u. Jaffé, Mon. Mog. 634. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 73. 85
1159 Nov. 1	bei Mainz	In der nähe von Mainz überzeugt sich Arnold wiederum von der hartnäckigkeit seiner gegner, wesshalb er, auch jetzt den rath seiner anhänger, mit gewalt vorzugehen, verschmähend, das interdict über dieselben ausspricht und sofort zu dem kaiser über die Alpen eilt. Postquam eos in festivitate omnium sanctorum gladio excommunicationis ferierat et civitatem a divinis suspenderat; ad imperialem presentiam, cui tanta obsequia impenderat, super tam piaculari flagitio cum religiosorum copiosissima multitudine transalpinare contendit. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 293. u. Jaffé, Mon. Mog. 635; Qua de re post festum omnium sanctorum episcopus Longobardiam petit, super hoc imperatori querimoniam facere; sed et adversarii eius euntem haud segnes subsequuntur. Ann. Disib. in Böhmer, Font. III, 214. u. M. G. SS. XVII, 29. 86

Datum	Ort	Regest
1159 Nov. bis Dez.		Nach dem tode papst Hadrian IV hatte k. Friedrich einen für seine ziele tauglichen papst in der person Victor IV auf den römischen stuhl erheben lassen, während die kirchliche partei Alexander III erwählte. Um den mainzer erzbischof in dem bevorstehenden kampfe auf seiner seite zu erhalten, lud ihn der kaiser durch gesandte und durch briefe ein, das auf den 13 Januar (in octavis Epiphanie) 1160 anberaumte concil zu Pavia zu besuchen. — Auf dem wege nach Italien waren feinde Arnold's demselben um zwei tagereisen vorausgeeilt, doch wurden sie aufgehalten und dem erzbischof überliefert, der dieselben mit der grössten schonung behandelte. .... noluit in eos manum inicere; non carcerem, non vincula, non ullam custodiam. Sed vehementer indoluit, quia retenti ac impediti fuissent. Jussit eos illesos ac liberos abire, ut ceptum contra iustitiam prosequerentur iter. Ceterum ipsi, nusquam tutos se fore credentes, ad imperatoris usque presentiam ipsius fruebantur tuitionis ducatu. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 295 u. Jaffé, Mon. Mog. 637. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 67 u. 74. **87**
1159 vor Dez. 25	bei Crema	Nach einigen tagen wurde die angelegenheit Arnold's verhandelt und es erfolgte vorläufig der beschluss, dass dem erzbischof volle genugthuung geleistet werden müsse. Derselbe weigerte sich, den schwur seiner gegner eher anzunehmen, als dieselben vom banne befreit sein würden. Die entscheidung der sache solle also bis zum concil zu Pavia verschoben werden. Doch entbot der kaiser alsbald eine gesandtschaft an die Mainzer und führte in einem schreiben alle ihre schandthaten auf. Zugleich verwahrte er sich gegen die behauptung, dass jene auf seinen befehl geschehen seien (hec et similia ex nostra voluntate et iussione vos fecisse asserentes. Quod, sicut Deo et hominibus odibile est, ita a conscientia nostra et omni mandato nostro, teste Deo, constat esse alienum.) und befahl „quatenus, a sanctuario Dei primum incipientes, cum omni honore et ornamentorum integritate ecclesiam Dei Deo restituatis; et dilecto principi nostro archiepiscopo vestro domum suam et aulam episcopalem cum auro et argento suo, cum omnibus utensiliis et universis ablatis, in presentia legatorum nostrorum absque omni diminutione reddatis; ipsam quoque civitatem cum omni jure et honore ita liberam, sicut eam habuit, cum a patria exivimus, omni remota contradictione, eius dominationi subdatis et resignetis; et de omnibus illatis iniuriis ipsi plenarie satisfacientes, debitum honorem et dignam reverentiam cum omni servitio et de cetero exhibere ita studeatis, quatenus gratiam eius, quam vehementer offendistis, per dignos fructus correctionis vobis reconcilietis, et nostra imperialis clementia inter ipsum et vos mediatrix possit existere, quod ecclesia Maguntine status de cetero incolumis perseveret et universitas vestra in rebus et personis sub eius patrocinio in pace et tranquillitate possit permanere. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 299 und Jaffé, Mon. Mog. 642; Stumpf, RK. nr. 3874. — Vergl. Fr. Schneider, Baugesch. d. Mainzer Domes. in: Organ f. christl. Kunst. 1870 nr. 11. (auch separatdruck. 7.); Baumbach, Arnold v. Selehofen. 76. **88**
1159 Dez.	„	Auf die kunde von der ankunft Arnold's eilten ihm alle fürsten entgegen und der kaiser begrüsste ihn aufs freundlichste. Die erzählung des erzbischofs von den schändlichen thaten der Mainzer erregte allgemeinen unwillen, das auftreten Arnold's aber erfüllte alle anwesenden so sehr mit achtung und verehrung, dass ihm viele der fürsten ihre gastfreundschaft anboten. Der erzbischof nahm die einladung des pfalzgrafen Conrad an, weil dieser dem kaiserlichen hofe am nächsten stand. Ad hec igitur hospitia novum hospitem curiosi principes certatim vocabant. Obtinuitque eum illustris Conradus comes palatinus Reni, imperatorisque germanus; et quia vicinior curie, et quia ei familiariter erat. Et suum hospitium, medio in publico pro ipsius oppidi foribus magno macerie robore septum, et multitudinis erat capacius et, in cuiusdam valli eminentia patula consitum, liberum cernentibus longioremque passim pollicebatur intuitum. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 296 und Jaffé, Mon. Mog. 639. — Vergl. Prutz, K. Friedrich I. Bd I, 335. **89**
1153 bis 1160		bestätigt dem kl. Schulpforta die schenkung Wolfram's und dessen frau Lucia, die je eine hufe landes zu Wickerstädt und Rudersdorf demselben vermacht haben. O. d. Stumpf, Acta Mag. 75; Wolff, Chronik des Kl. Pforta. I, 132. **90**
1153 bis 1160		stattet das kl. Dalheim mit besitzungen aus. Monasteria quedam incepta perfecit, ab initio

1153 bis 1160 — quedam fecit, multisque beneficiis ea locupletavit. Inter que insignia sunt, quod Sancta Maria in Valle et quod Sancta Maria in Burnebach dicitur. Ibi enim voluntatem quiescendi extremo declaraverat, locumque sepulcri fecerat; fecissetque votit satis, nisi ei alter occurrisset eventus. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 280 und Jaffé, Mon. Mog. 619. In einem aus dem Augustinerkloster zu Mainz stammenden MS. heisst es: „Viel Clöster, deren etliche vorhin angefangen, vnd nit vollbracht, etliche die er (aeus Arnoldus) von newem aufführet, bauet er gar aus, begabet sie mit genugsamen zinsen vnd gülten. Vnter denen was nehmlich vnser lieben frawen closter im thal, da etwan die erste alte Stadt gestanden." Joannis, R. M. I, 79; Severus, Moguntia eccl. 110. — Bodmann bemerkt in sein auf der stadtbibliothek zu Mainz befindliches exemplar von Gnden, C. d. I. auf den schmutzblättern: „Erzbischof Arnold baut und begabt mit seinen allodien in Bretzenheim das kloster Dalheim bei Mainz." (Organ für christl. Kunst XXI, 94.) **91**

" — schenkt die kirche zu Eltville den nonnen zu Tiefenthal. In der urk. des erzb. Conrad von Mainz vom 17. Nov. 1183, wodurch ein langwieriger streit zwischen den nonnen von Tiefenthal und dem propst Burchard von St. Peter in Mainz über die kirche zu Eltville entschieden wird, heisst es: „Ex altera parte invenimus duo priuilegia, sibi quodammodo aduersancia, et ab Arnoldo, predictorum successore, nostroque predecessore facta, quibus continebatur, Arnoldum dictam (Tiefenthal) ecclesiam pleno iure et cum iure patronatus monialibus dedisse." Joannis, R. M. II, 468. — Vergl. Stumpf, Acta Mag. Einleitg. XXVI; Dahl, G. des Kl. Tiefenthal. in: Annalen d. Ver. für Nassauische G. III, Heft II, 77. **92**

1160 Jan. 26 bis 27 — Crema — Nachdem die gesandten die botschaft gebracht hatten, dass sich die Mainzer dem über sie ergangenen urtheil fügen wollten, fiel die stadt Crema und die Deutschen hielten einen triumphierenden einzug. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 299. und Jaffé, Mon. Mog. 643. **93**

1160 Feb. 5 bis 13 — Pavia — Aftersynode, welche sich in dem schisma zwischen dem kaiserlichen papst Victor IV [Octavian] und dem von den Römern gewählten Alexander III [Roland] zu gunsten des ersteren entschied, während auch der letztere seine fürsprecher hatte. Arnold gehörte zur partei der Victoriner und unterzeichnete nach dem patriarchen von Aquileja das synodaldecret. (Ego Arnaldus aens Mog. cum 14 suffraganeis interfui et consensi. M. G. LL. II, 486.) — Kaiser Friedrich eröffnete die versammlung, deren competenz vielen zweifelhaft schien. Allein vorzugsweise die deutschen bischöfe erklärten sich gegen eine verschiebung der verhandlungen. „Peregrinus Aquilegensis patriarcha, Arnoldus Moguntinus archiepiscopus, Renaldus Coloniensis archiepiscopus et alii episcopi surgentes dicunt: Quia Rolandus vocationem imperatoris et judicium ecclesiae sprevit, spernatur et ipse; et quia Octavianus se humiliavit, et eorum judicio se obtulit, verum esse papam et katholicum indicio ecclesiae Dei referunt etc. Vincentii Prag. Ann. in: M. G. SS. XVII, 679. u. Tauschinsky u. Pangerl, in: Font. Rer. Austr. Abth. I, Bd V, 130. — In dem briefe des propstes Heinrich von Berchtesgaden an den erzb. Eberhard v. Salzburg heisst es; .... Interfuerunt his omnibus metropolitani, domnus patriarcha, Moguntinus ....., quorum plurimi affectuosum et plenarium praedictae confirmationi tribuerunt assensum. M. G. LL. II, 488. — Die das päpstliche schisma betreffenden vorgänge erwähnt die Vita Arnoldi nur oberflächlich, dagegen berichtet sie ausführlich über die massregeln zur sühne der von den Mainzern gegen den erzbischof verübten frevel. Während des concils löste Arnold die als geiseln zurückbehaltenen gegner von der excommunication. Die cleriker wurden zum „hundetragen" („harnschare") von St. Peter bis St. Alban verurtheilt; die vornehmsten der ministerialen sollten die stadt meiden bis ihnen der erzbischof die rückkehr gebiete; die bürger aber sollten nach abbüssung ihrer strafe die wohnung des bischofs und dessen utensilien in den früheren oder einen noch besseren stand versetzen. Diese vor dem kaiser und den fürsten gefassten und durch ein kaiserliches privileg bekräftigten beschlüsse wurden den Mainzern durch gesandte des kaisers mitgetheilt. — Ueber die stellung, welche Arnold auf dem concil eingenommen, und über seine thätigkeit während desselben berichtet die Vita Arnoldi im allgemeinen: „Quanta autem auctori-

1160 Feb. 5 bis 13	Pavia	tatis dignitate inter alios catholicos patres in conspectu totius concilii effulserit; qualia quoque de christiane religionis unitate referenda contra divisionis impiissimum scisma more declamatorio et quam profunda disputarit; quomodo et universam ecclesiam in verbo exhortationis ad emulationem indivise armaverit unitatis et paternarum traditionum; quantum pro pacis bono, quantum ad reformandam concordiam inter regnum et sacerdotium desudaverit; et quantum Maguntinam ecclesiam profunditate sapientie, discipline gestusque sui reverentia, vocis totiusque persone dignitate in oculis omnium magnificaverit, ita ut recte id in ipsum regine Austri concreparent eulogium: „Maior est sapientia tua quam rumor, quem audivi;" et quomodo omnem Theutonicum clerum in articulo diei illius sue virtutis fulgore nobilitarit; nulla temporis mobilitate a bonorum mentibus debet excidere. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III. 300, u. Jaffé, Mon. Mog. III, 644. — Vergl. namentlich Reuter, G. Alexander's III. (2 Ausg.) Bd I, 111—121 und 502 bis 516; Hefele, Concilg. V, 509—523; Schmidt, Stellung d. Erzb. v. Salzburg zu Kirche u. Reich u. s. w. in: Archiv f. österr. G. XXXIV, 18 flgde; Prutz, Kaiser Friedrich I. Bd I, 238 flgde u. 335 u. 336; Lehmann, De Annal. Col. max. 38. note 6; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 78. **94**
1160 Feb. 14	„	Zeuge bei k. Friedrich I, welcher dem hochstift Basel den besitz der demselben einst durch könig Rudolf von Burgund geschenkten propstei Münster in Granfelden nebst der zelle St. Ursitz bestätigt. Stumpf, RK. nr. 3885. **95**
1160 Feb. 15		Zeuge bei k. Friedrich I, welcher das dem bischof Otto entzogene bisthum Belluno dem patriarchen Pelegrin von Aquileja überträgt. Stumpf, RK. nr. 3892; vergl. Stumpf, Acta Mag. Einleitg. XIX; Prutz, K. Friedrich I. Bd I, 438. **96**
1160 ? Feb. 24		überlässt dem aschaffenburger canonicus Heinrich den bei der dortigen Peterskirche gelegenen platz, wo Wilimann der münzer wohnte, um darauf ein haus zu erbauen, über welches Heinrich zu gunsten eines canonicus soll testieren dürfen. Z.: Hartmann dompropst, Sigilo decan u. propst zu St. Maria im feld, Wilhelm schulmeister, Konrad propst zu St. Gingolf, Godefrid propst zu Frankfurt, Embricho propst zu Bingen, Baldewin propst zu St. Johann; die laien: Embricho graf v. Linyngen, Heinrich graf v. Cazzenelenbogen, Gerard graf v. Nuringes, Gerlach v. Buchun, Gerhard v. Hagenhusen, Menelaus der jüngere v. Aschaffenburg, Wikwand v. Luzzelenbach. A. MCLX, ind. VIII, Friderico IX (?), imp. VII (?) D. 6 kal. Marcii. Guden, C. d. I, 402; Würdtwein, N. subs. II, praef. 45. **97**
1160 Feb. bis März	Speier	Nachdem ihm die würde eines päpstlichen legaten für seinen metropolitansprengel erneuert worden war, begab er sich in begleitung kaiserlicher commissäre nach Deutschland und traf in Speier ein. Deinde, novo cum apostolico veterana Romane et Maguntine ecclesie federa novis amicitiis concilians, vicem apostolici super omnem sui metropolitanatus diocesim legationemque novellis fascibus portans; valedicens fratribus; ab imperatore totaque curia gratissime resalutatus, ei queque optata prosperaque imprecante; assumptis honoratissimis viris ex imperiali latere, qui causam suam cum Maguntinis vice domni imperatoris, ut supra dictum est, peragerent; itinere multo confecto, aerisque violentissimam intemperiem fluminumque ac viarum pericula, aquilone horribiliter stridente, Spiram usque perpessus. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 301 und Jaffé, Mon. Mog. 645. **98**
1160 c. März 20 bis ende	St. Alban	begiebt sich nach St. Alban, wo er über acht tage die besserung der Mainzer erwartete... ad patrios lares—pacem et quietem, et amodo divinis totum se mancipare obsecutionibus inenarrabiliter sitiens — Maguntiam circiter ramos Sanctum Albanum emendationem civium per octo dies continuos et eo amplius expectavit. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 301 u. Jaffé, Mon. Mog. 645. **99**
1160 c. April		verfährt mit grosser nachsicht gegen die Mainzer, welche alsbald wieder den aufruhr beginnen, da Reginbodo von Bingen und Godfrid von Eppenstein, welche nicht in die verbannung gegangen, sondern heimlich in der stadt geblieben waren, die menge des volkes aufwiegelten, alle vorrichtungen zu einem strassenkampf trafen und die ermordung des erzbischofs vorbereiteten. Et ex hinc observabant oportunitatem, quomodo eum possent oc-

1160 c. April		cidere:... Hec impia et alia sceleratissima in episcopum et dominum suum profana personabat Maguntia. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 302 und Jaffé, Mon. Mog. 646. — Propter quod consilium pars adversa, ut in mortem sui domini armarentur, iniit. Longo ergo et secretissimo habito tractatu, in proposito scelere se invicem adhortantes, se roborant et coniurant; tacent et abscondunt, quicquid pro sua sit malitia perpetrandum. Sed nihil opertum, quod non reveletur. Per plures enim admonitus Arnoldus est et praemonitus, ut se cautius observaret. Qui fertur suis monitoribus respondisse: „Canes Maguntineuses mordere non norunt, nec aliquid valent quam latratibus deterrere. A corde carentibus timeantur.“ Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 261 und Jaffé, Mon. Mog. 686. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 80. **100**
1160 Juni 23	St. Jacob	begiebt sich unbewaffnet und mit wenigen begleitern in das kl. St. Jacob, um sich dort mit den Mainzern auszusöhnen und geiseln zu empfangen. Jene zeigten die grösste zuvorkommenheit und willfährigkeit gegen den erzbischof, welcher nicht den geringsten verdacht hegte, ausser gegen den abt Godfrid von St. Jacob, welcher stets sein gegner war, obgleich er ihm sein tiefstes vertrauen geschenkt hatte. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 308 u. Jaffé, Mon. Mog. 654. — Vergl. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 87. **101**
1160 Juni	Ameneburg	entschliesst sich zur bekämpfung seiner gegner mit waffengewalt und ruft den herzog von Sachsen und andere fürsten und lehensleute zu hilfe, denen er bis Ameneburg in Hessen entgegeneilt. Dorthin schickten ihm die treulosen Mainzer eine gesandtschaft nach, baten um frieden und stellten ihm geiseln zur verfügung, so viele er wolle, weil sie die ihnen drohende gefahr fürchteten. Der erzbischof liess sich nochmals täuschen und ging auf das anerbieten seiner gegner ein. Dominus autem.... quamvis, totiens et tam maligne deceptus, nec se ipsis credere nec ipsorum verbis poterat in tantum fidem adhibere, tamen, ne supplicantium confunderet vultus et iusta diceretur contempnere, omni annisu ad bonum pacis anhelans, tales obsides cum tali satisfactione et hac vice laudavit accipere. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 304 u. Jaffé, Mon. Mog. 649; Arnoldus archiepiscopus a Mogontinis e civitate fugatur et secedens in Thuringiam, collecta militari manu non modica, quasi armis civitatem capturus atque meritas penas presumptoribus irrogaturus revertitur. Quem cives apud sanctum Jacobum VIII. kal. Julii, antequam eius partis frequentes armati convenissent, cum, paucis repertum, incenso monasterio, gladio peremerunt ac pedibus de ecclesia protractum, in platea indigna ac miserabili spectaculo nudum reliquerunt. Chron. Sampetr. ed. Stübel in: Geschqq. d. Provinz Sachsen. I, 31. **102**
„	Bleidenstat	Nachdem er den fürsten gegenbefehl hatte zugehen lassen, begab er sich mit einer geringen schaar nach Bleidenstat. Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 304 und Jaffé, Mon. Mog. 649. **103**
„	Bingen	geht auf der rechten seite des Rheins stromabwärts und setzt bei Bingen über den fluss. Von da schickte er einen seiner getreuen namens Helfricus nach Mainz, um sich die versprochenen geiseln übergeben zu lassen. In listiger weise erklärten sich die Mainzer zu jeder genugthuung bereit, wenn der erzbischof zurückkehren wolle, und liessen ihn durch eine gesandtschaft vornehmer männer einladen, nach St. Jacob zu kommen, welches kloster vor der stadt lag. (Monasterium igitur istud, pedibus suis muros Maguntinos attingens, quasi civitas super montem posita, cernentibus eminus adspectatur.) Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 305 u. Jaffé, Mon. Mog. 650. **104**
1160	Bingen?	schenkt der kirche St. Mariagreden zu Mainz die von dem Marienkloster zu Schlüchtern erkaufte villa Urefo in der provinz Einnriche nebst den zehnten der im wald Hagenau angelegten novalfelder. Z.: die kleriker Hartmann propst zu St. Martin u. St. Stephan, Burchard propst zu St. Peter, Arnold custos, Sigelo dechant u. kämmerer, magister Wilhelm, Hugo cantor; die pröpste: Christian zu Mariengreden, Gerlach zu St. Victor, Hezekin zu St. Moritz, Embrico zu Bingen, Conrad zu St. Gingolf; die capelläne: Ludwig, Ruding dechant, magister Gernot; die laien: Gerhard graf von Nurings, Helprich vitzthum, Godebold marschall. A. 1160, ind. 8, imp. IX (?) Guden, C. d. I, 233, wo 5 zeugen fehlen; Joannis, R. M. II, 645. (v. Bodmann in seinem auf d. stadtbibl. zu Mainz befindl. exemplar nach einer alten copie verbessert.) Würdtwein, N. subs. II, praef. 46; Georgisch, Reg. I, 641. — Vergl. Dürr, De capitulis. clausis. in: Schmidt, Thes. juris eccles. III, 133;

1160		
	Bingen?	Stumpf, Acta Mag. Einleit. XXIX; Varrentrapp, Christian I. v. Mainz. 43 note 4; Rullmann, Beitr. z. Gesch. d. Kl. Schüchtern. in: Zeitschr. d. Ver. f. Hess. Gesch. Neue Folge. III, 281; Scriba, Regesten. III, 70 nr. 1110; Wattenbah, Reg. d. Heidelb. Urk. Samml. in: Ztschr. f. G. d. Oberrheins. XXIV, 206. Der prolog dieser urkunde ist, worauf schon Guden aufmerksam machte, nm desswillen interessant, weil der erzbischof in derselben eine bange ahnung von dem schicksal, welches ihm bevorstand, aussprach. (Verum peccatis nostris exigentibus, omnes communiter in tantam iam devenimus miseriam; in tantam perturbationis et confusionis voraginem impegimus, et involuti sumus, ut et nobis, qui licet indigni, episcopali tamen fungimur honore, quid faciendum quidve sperandum sit, in dubium venerit. Justo enim Dei iudicio venit super nos tribulatio, et non exaudimur in tribulationibus nostris, quia omnes incessanter Deum offendimus; proinde hoc solum et unicum nobis est remedium, ut ad thronum gratie Dei confugere festinemus, si forte misereri, si parcere, si extentam super nos sue districtionis iram convertere dignetur in misericordiam.) — Vergl. Rhein. Antiquarius. II Abth., 672. Baumbach, Arnold v. Selehofen. 84 note 1. — „inde villa Vrfho" heisst es im Martirolog. eccl. coll. ad Gradus Mog. in: Correspondenzbl. 1873 nr. 5 S. 38. **105**
„	Mainz?	bestätigt einen vertrag zwischen der äbtissin Walpurgis von Neumünster im bisthum Metz u. dem propst Stephan zu (Kirchheim) Bolanden, wodurch kirche u. zehnten zu Rotenkirchen gegen die Bolandischen güter zu Weiler vertauscht werden. Z.: Hermann dompropst, Arnold custos und propst zu Erfurt, Sigelo domdecan, Godebold propst zu Fritzlar, mag. Wilhelm, Hugo cantor, Hestekin propst zu St. Moritz, Hartbreth abt zu St. Alban, Godefrid abt zu St. Jacob; die capelläne: Conrad propst zu St. Gingolf, Ruding, Gernod, Johann, Dragebodo; die laien: Ludwig graf von Los, Conrad wildgraf, Rubert graf von Nassau, Heinrich graf von Diethese; die ministerialen: Helfrich vitzthum, Hermann schultheiss, Arnold der grosse, Werinher, Embricho; v. Creuznach: Cuno truchsess, Friderich schenk, Godebold, Hartwin, Hartmund marschälle. A. 1160, ind. IX (?) Kremer, Orig. Nass. II, 193; Beyer, Mittelrhein. Urkb. I, 682; Köllner, Gesch. von Kirchheim-Bolanden. 323; Stumpf, Acta Mag. Einleit. XXIX, welcher statt „Hermannus praepositus maior" richtiger „Hartmannus" setzt. **106**
„	Bingen	giebt der kirche zu Bingen, deren verfall er bemerkt hat, erneuerte vorschriften zur wiederherstellung ihrer frühern blüthe. Z.: Hartmann dompropst, Burchard propst zu St. Peter, Arnold custos, Sigelo decan und cämmerer, mag. Wilhelm, Hugo cantor; die pröpste: Christian zu St. Mariengreden, Hezekin zu St. Moritz, Gerlach zu St. Victor, Baltwin zu St. Johann, Embricho zu Bingen, Conrad zu St. Gingolf, Hartpert abt zu St. Alban, Godefrid abt zu St. Jacob; die capelläne: Ludwig, Ruding, Gernot, Dragebodo, Heinrich der schwarze, Marcward; die canoniker von Bingen: Ormil decan, Drusing, Warmund, Heinrich von Utrecht, Heidenrich, Wernher, Emicho custos, Godescalc, Conrad, Wilhelm; die laien: Ludwig burggraf, Conrad der wildgraf u. dessen bruder der rauhgraf, Emicho, Gerlach graf von Veldenz; die ministerialen: Helperich vitzthum u. dessen bruder Hermann schultheiss, Wernher truchsess, Godebold marschall, Arnold der grosse; von Bingen: Hartrous, Gerlach; von Lorsch (Lorecho): Emmicho graf, Helwich, Erkenbold, Gernod, Conrad, Gevard, Wolfrich, Godescalc der Wolf. A. 1160, ind. 8, imp. Frider. VIII (?) Guden, C. d. III, 1059; Würdtwein, N. subs. II. praef. 46; Dürr, De capitulis clausis etc. in: Schmidt, Thes. juris eccl. III, 159; Schmidt, De varietate praeb. in eccl. Germ. in: Thes. juris eccl. III, 228; Scriba, Regesten. III, 70, nr. 1109; Schaab, G. v. Mainz. III, 387; Weidenbach, Regesten von Bingen. nr. 72; Varrentrapp, Christian I. v. Mainz. 110 u. 125; Baumbach, Arnold v. Selehofen. 84 note 1. **107**
c. 1160		versichert die äbtissin (magistra) Hildegard von Rupertsberg, dass er keinerlei anstoss an ihr nehme, denn wir sollten und könnten die gaben gottes nicht zurückweisen. Er bittet schliesslich um ihr gebet. St. Hildegardis epistolarum liber. 18; Biblioth. max. XXIII, 541; Migne, Patrol. lat. CXCVII, 157. — Vergl. Sailer, Briefe aus allen Jhrh. IV Sammlung. 307; Ludw. Clarus, Briefe d. hl. Hildegard. I, 140; (May), Erzbischof Conrad I v. Mainz. 233. **108**
„		Die äbtissin Hildegard von Rupertsberg erwidert ihm, dass sie oft in lebendigem lichte sehe,

c. 1160

was sie nicht zu sehen wünsche. Sie bete für ihn, dass er gottes hilfe nicht für ein exil ansehen, und dass er seine seele in reiner erkenntniss erhalten möge. Von dem auge seines herzens möge er die unruhe abstreifen, von sich selbst und seinem volke die ungerechtigkeit hinwegschneiden, denn es nahe die zeit der kriege in den sitten der menschen, weil weder zucht noch gottesfurcht mehr bestehe. Zum schluss ermahnt ihn Hildegard, furchtlos die menschen zum guten zu zwingen, und weissagt ihm sein nahes ende. St. Hildegardis epistolarum liber. 19; Trithemii, Chron. Hirs. 426; Biblioth. max. XXIII, 541; Migne, Patrol. lat. CXCVII, 157. — Vergl. Sailer, Briefe aus allen Jhrhdt. IV Sammlung. 207; Ludwig Clarus, Briefe d. hl. Hildeg. I, 141; Dahl, Die hl. Hildegard. 43 u. 58; (May), Erzb. Conrad I von Mainz. 233. — In Christiani Chron. Mog. heisst es: „Erat quaedam sancta virgo nomine Hildegardis, quae per spiritum vidit ipsum Arnoldum citius moriturum; scripsisse quoque dicitur ei in haec verba: Pater prospice tibi; canibus enim sunt funes abstracti, qui insequuntur te.“ Böhmer, Font. II, 262; Jaffé, Mon. Mog. 688. — Vergl. Dittmar, De fontibus nonnullis historiae Frider. I. Barbarossae. 27, welcher obige prophezeiung auf erzbischof Heinrich bezogen haben will. **109**

1160 Juni 24 — St. Jacob bei Mainz

Tod. Arnold beging das fest Johannes des Täufers mit aller feierlichkeit, nach deren beendigung abgeordnete der bürger erschienen, welche auch geiseln mit sich führten; da dieselben aber nicht den vornehmen ständen angehörten, sondern dem niederen volke, während doch dem erzbischof die freie auswahl gestattet worden war, so gerieth derselbe anfänglich in einige aufregung und sagte den unterhändlern, dass er ihnen nach der mahlzeit, zu welcher er sie einlud, antworten werde. Nachdem er gegessen hatte, wollte er sich ein wenig ausruhen, als sich plötzlich ein entsetzlicher lärm erhob und die Mainzer sich in schaaren nach dem Jacobskloster wälzten. Dudo, der bruder Arnold's, setzte diesen von der drohenden gefahr in kenntniss, allein er konnte sich nicht zur flucht entschliessen, obgleich es ihm vielfach angerathen wurde; vielmehr treibt er die seinigen zur gegenwehr und begibt sich in die kirche, um auf die erde hingestreckt seine rettung zu erflehen. Inzwischen begann ein heftiger kampf, die angreifer steckten das kloster in flammen und tödteten viele von den leuten des erzbischofs, der sich auf die nachricht von der wachsenden gefahr auf die thürme des klosters zurückzog. Als aber auch dahin der rauch drang und Arnold nur die wahl blieb, durch feuer umzukommen, oder den feinden in die hände zu fallen, bereitete er sich durch beichte und empfang des abendmahls („ad viaticum“, nicht „ad viandum“ wie Jaffé, Mon. Mog. 661 schlimm gebessert hat. Vergl. Nohlmanns, Vita Arnoldi. 40. note 1.) zum tode vor. Noch einmal versuchte er die gnade der Mainzer zu erlangen, allein seine getreuen kehrten nicht zu ihm zurück und sein bruder Dudo fiel durch Meingot's schwert. Immer mehr griff das feuer in dem thurme um sich, so dass der erzbischof, mitten durch dasselbe in die kirche herabsteigend, bis zur unkenntlichkeit versengt und verbrannt bei der kirchenthüre ankam. Daselbst blieb er in dem dichten rauch einige zeit verborgen, bis der platz durch die hervorbrechende flamme erleuchtet ward. Da erkannte ihn einer der wütheriche, Helmger mit namen, und nachdem er seine spiessgesellen herbeigerufen, fasste er Arnold's ehrwürdiges haupt u. durchbohrte die schläfe mit dem ruchlosen schwert. Auch noch viele andere versetzten ihm schläge und verstümmelten seinen körper. (Iste est autem Arnoldus Maguntinus, qui — Maguntino solo ex generosis parentibus et religiosis exortus, Maguntine ecclesie clericus et deinde canonicus, et post multis nobilibus prepositurіs ecclesiisque simul dotatus, et abhinc Maguntine civitatis camerarius, et imperalis aule inclitus cancellarius et summus capellanus, per multas virtutes, omnium bonorum operum cella misericors, ad summum sacerdotii gradum, titulis preclaris suffultus, perveniens — octavo sui metropolitanatus anno, iam grandevus et plenus dierum, gloriosus et decorus in conspectu Domini, Maguntinam ecclesiam, cui preerat ab impiis suorum civium eripere volens faucibus, ultimam sui sacerdotii stolam levans in sanguine agni, a perfida plebe occisus; infulam perpetuam a domino Jesu Christo, pro cuius honore proprium sanguinem fudit, anno dominice incarnationis millesimo centesimo sexagesimo 8 kalend. Julii feliciter et fideliter est assecutus.) — Die ruchlose schaar übte ihren hass auch noch an der leiche des ermordeten aus, indem sie dieselbe in eine grube auf der gasse warf und sie drei tage unbeer-

1160 Juni 24 | St. Jacob bei Mainz

digt und nackt im freien liegen liess; nur arme und waisen sangen leichenchöre und indem sie sich des verunehrten körpers ihres ermordeten wohlthäters annahmen, trugen sie denselben an heilige stätte. Aber auch hier blieb er der wuth der unmenschen noch ausgesetzt, welche die um ihn stehenden bedrohten. Die Mainzer fassten sogar den entschluss, die excommunication über Arnold auszusprechen, um dadurch zu verhindern, dass seine leiche, welche sie in den fluss zu werfen beabsichtigten, irgendwo beerdigt werde. Doch dieser plan wurde vereitelt, da die canoniker von Maria ad gradus dem erzbischof in ihrer kirche vor dem Marienaltar eine ewige ruhestätte bereiteten. (Vergl. Falk, Das Gnadenbild unserer lieben Frau. 16.) — Er selbst hatte sich das kl. Brombach als grabesstätte ausersehen. Vergl. oben nr. 45 (1157). — Die ermordung Arnold's wird mit grosser ausführlichkeit berichtet in der Vita Arnoldi. in: Böhmer, Font. III, 309—324 und Jaffé, Mon. Mog. 655—675; auch Christiani Chron. Mog. giebt zahlreiche details über das tragische ende des erzbischofs, in: Böhmer, Font. II, 262—263 und Jaffé, Mon. Mog. 688—691; mit Christiani Chronicon stimmt der text des Ligurinus, (Cum notis Spiegelii ed. 1521. S. 24.) und ausserdem erwähnen zahlreiche andere quellen das merkwürdige ereigniss mit hinzufügung des einen oder anderen umstands:

Arnoldus episcopus Magoncie occiditur, unde muri civitatis deponuntur. Auctar. Lambac. in: M. G. SS. IX, 555; Arnoldus aeus bellum in Moguntinos movens, cum in monte Specioso exercitum prestolaretur, a Moguntinis in monasterio sancti Jacobi subito circumdatus, et plebe furente, monasterio concremato, 8 kal. Julii occisus est. Ann. S. Petri Erphesfurt. in: M. G. SS. XVI, 22; Arnoldus Mogontinus presul in atrio ecclesie sancti Jacobi ab eiusdem civitatis civibus circumventus occiditur, ipsaque ecclesia cum omnibus edificiis monasterii igne crematur. Ann. Palid. in: M. G. SS. XVI, 92; Arnoldus Moguntinus aeus in atrio ecclesiae beati Jacobi ab inimicis suis, eiusdem urbis civibus. circumventus occiditur, ipsaque ecclesia cum omnibus edificiis monasterii igne comburitur, Ann. Magdeb. in: M. G. SS. XVI, 191; Ann. Aquens. l. c. 686; Ann. Rem. et Colon. l. c. 733; Chron. montis sereni. in: M. G. SS. XXIII, 151; Hoc anno Meingotus quidam de praepotentibus ecclesiae Moguncíacensis ministerialibus, cum civibus et aliis ad ipsam pertinentibus ecclesiam, adversus Arnoldum episcopum consurrexit, et eum cum fratre suo et aliis quam pluribus in quodam monasterio civitatis Mogunciae obsedit. Qui legatos et supplices preces ad auctores seditionis mittens, promisit jure jurando se omnia emendaturum, ex quibus eos offenderat. Sed irrita ventose rapuerunt verba procellae; et unanimiter insurgentes, ecclesiam et episcopum cum suis omnibus, quod nefas dictu est, combusserunt. Ann. Egmundani. in: M. G. SS. XVI, 462. — Z. j. 1161. Arnoldus aeus Moguntinus in ecclesia sancti Jacobi occiditur ferro et igne. Ann. S. Pauli Virdun. in: M. G. SS. XVI, 501; Apud Maguntiam cives in episcopum graves persecutiones conferunt, donec eo ventum est, ut in ecclesia beati Jacobi de quibusdam negociis responsuri convenirent, et inopinate armis incendio eum aggrediuntur, et truncatis manibus cum capite dolenda morte eum peremerunt in die sancti Johannis baptistae. Ann. S. Jacobi Leodiensis. in: M. G. SS. XVI, 641; Arnoldus aeus Moguntinus .... in nativitate sancti Johannis bapt. a Moguntinensibus occiditur in monasterio S. Jacobi. Ann. Disibod. in: Böhmer, Font. III, 215 u. M. G. SS. XVII, 29; Ann. Schefftlar. in: Quellen u. Erört. z. bair. u. deutsch. G. II, 376; Arnoldus Moguntinus occiditur a suis clientibus. Ann. S. Georgii. in: M. G. SS. XVII, 296; Eodem anno vel proximo Arnoldus vir grandevus et prudens, archicancellarius et Mogontinus aeus, de ecclesia sancti Jacobi per incendium exire coactus, a suis ministerialibus crudeliter necatus est. Otton. Frising. et Ragewini gesta Frider. Appendix. in: M. G. XX, 491. — In einem briefe des Guibert von Gembloux an den erzbischof Conrad von Mainz „wird von Arnolds Ermordung gemeldet." Dahl, Die hl. Hildegard. in: Quartalblätter d. Ver. für Kunst und Literatur in Mainz. Jhrg. III, Heft 1, 31. Note; Schneider, Baugesch. d. Mainzer Doms. III, Note 5. *)

---

*) In der burgundischen bibliothek zu Brüssel befinden sich nämlich 19 briefe des abts Guibert von Gembloux, von welchen, wie Dahl a. a. o. mittheilt, „der Cölnische Rath Blum zu einer Lebensgeschichte Philipps (Erzbischofs v. Cöln) i. J. 1743 im Kloster Gemblours 11 Nummern abschreiben liess." Diese 11 briefe hat Dahl gelesen, und er sagt von denselben: „Die übrigen, für die mainzer

1160

Juni 24 — St. Jacob bei Mainz

Todestag: Juni 24. Arnoldus Moguntinus aeus 8 kal. Julii occiditur. Ann. Scheftlar. major. in: M. G. SS. XVII, 336; Arnoldus episc. obiit 1160 8 kal. Julii. Catal. episc. Mog. in: Böhmer, Font. III, 140 u. Jaffé, Mon. Mog. 4; 8 kal. Julii Arnoldi aei Mog. Kalend. necrol. Lauresh. in: Böhmer, Font. III, 147; 8 kal. Julii Arnoldus aeus n. c. Kalendarium necrol. Blidenst. in: Böhmer, Font. III, 152. und Will, Mon. Blidenst. 40; Arnoldus aeus, obiit VIII kal. Julii 1160. Kalendar. necrol. b. Mar. in monte Fuld. in: Böhmer, Font. IV, 453; 8 kal. jul. obiit Arnoldus aeus inde villa Vrfho. Mort. Eccl. Colleg. ad Gradus Mog. in: Correspondenzblatt. 1873. Nr. 5, S. 38. — Juni 25: 7 kal. Jul. Arnoldus Mog. aeus, qui constituit nobis 11 marc. de custodia ad 11 refectiones I in festo s. marie magdalene aliam in festo s. martini. Necrol. B. M. V. Aquens. ed. Quix. 37. — Bodmann hat in sein auf der stadtbibliothek zu Mainz befindliches exemplar von Joannis, R. M. I, 563 folgende einzeichnung gemacht: „A. 1803. mense Octobri, cum haec aedes ruinam minitans prorsus solo aequaretur, inventum est corpus Arnoldi aei, habens crucem ante pectus, cappam nigram in capite, confractaque erant et putredine comminuta omnia eius ossa, apparuitque eum fuisse magnae staturae, crinibus nigrescentibus, maxillis sine dentibus, capite magno, sed admodum confracto. Er lag bei 10 Schuh tief in einem hölzernen Kasten, so ganz verwesen war, im Chor. Sic ipse eum vidi ejusque caput mecum asportavi. Bodmann.“ Hiezu bemerkt Schaab in seiner Gesch. d. Stadt. Mainz. II, 139: „Ein zerschlagener Kopf, eine schwarze Kappe, weisse Haare, nachdem Arnold 750 Jahre 10 Fuss unter der Erde gelegen! Das sind wieder Wahrnehmungen aus Bodmanns Phantasie.“ **110**

1161 — Erfurt

Zeuge (Arnold) bei k. Friedrich I, welcher das kl. Pfäffers in seinen besondern schutz nimmt. Stumpf, RK. nr. 3952; auch: Meiller, Reg. d. Hauses Babenberg. 43. **111**

(Fortlaufende nummern 1928—2038.)

Wir stellen hier gleich die ereignisse zusammen, welche als directe folgen der ermordung Arnolds zu derselben in unmittelbarer beziehung stehen. Eine versammlung von fürsten und bischöfen zu Erfurt sprach am 25 Juli 1160 die excommunication über die Mainzer aus. (Principum episcoporumque conventus VIII Kal. Augusti super regni negociis Erfordie celebratur, ubi Mogoncienses immanis facinoris rei extinctione luminum, ut par fuit, execrantur et communione privantur. Chron. Sampetr. ed. Stübel in: Geschqq.

Geschichte sehr wichtigen Briefe, nämlich der 14. an den Erzbischof Conrad, wo von Arnolds Ermordung gemeldet wird, der 15. eine Invective gegen Erzbischof Christian von Mainz, der 16. an Siegfried II (1208 geschrieben), der 17., 18, und 19. sind von Blum nur dem Inhalte nach angegeben, verdienten aber in dem grossen Quellenwerk der deutschen Geschichte aus den Urschriften in Gemblours bekannt gemacht zu werden.“ Hiezu vergleiche: Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde. VIII, 495 u. 497. Schneider, a. a. o. meldet: „Wie ich hörte, beschäftigte sich A. Wauters, Archivar der Stadt (Brüssel), mit einer neuen Ausgabe derselben.“ (Briefe.) Die nachricht Schneider's a. a. o., dass sich die abschriften der 11 briefe, welche Blum hatte anfertigen lassen, im besitze des archivars Habel befanden, ist ebenso richtig, wie die vermuthung, dass dieselben noch jetzt in Habel's nachlass zu Miltenberg a. M. seien. — Auf eine anfrage bei der burgundischen Bibliothek zu Brüssel, ob die in aussicht genommene veröffentlichung der fraglichen briefe des Guibert von Gembloux durch Wauters wirklich zu erwarten stehe, erhielt ich durch letzteren brieflich dieselbe aufklärung, welche er auch in seinem aufsatz: „Fragments inédits concernant l'ancienne abbaye de Gembloux.“ (Compte-rendu des séances de la Commission royale d'histoire. Tom. II, nr. 5, 4me série. Bruxelles.), von dem er mir gütigst einen abdruck zuschickte, kund gegeben hatte. Die betreffende stelle (S. 7) lautet: „Guibert écrivait fréquemment à de hauts dignitaires de l'Eglise, tels que Philippe de Heinsberg, archevêque de Cologne, et Christian de Buche, archevêque de Mayence, et ses lettres, où il se plait à exposer les principes de la religion et de la morale, existent, mais on n'en a publié qu' une faible partie et ce serait se livrer à un travail inutile que d' en éditer l'autre: remplies de lieux communs, elles ne rapportent aucun fait curieux; elles fatiguent le cerveau par une répetition fastidieuse et diffuse des mêmes pensées et des mêmes considérations.“

d. Prov. Sachsen. I, 31.) Diese hatten sofort nach Arnold's tod auf den „von blut noch rauchenden bischofssitz" den Zähringer Rudolf erhoben, der ein verwandter des kaisers war und durch dessen wahl sie der rache des kaisers entgehen zu können glaubten. (Perpetrato hoc scelere, alium sibi creare satagunt scelerati, nullam clericis, quorum intererat eligendi licentiam concedentes. Assumptoque quodam Rudolfo, cognomine Clobelouch, *) fratre scilicet ducis Zeringiae, eum in sedem collocant, adhuc occisi presulis sanguine fumigantem. Hoc autem factum est, ut possent ultionem imperatoriam, quam quidem meruerant, evitare. Erat enim idem Rudolfus vir potens in amicis, ipsius imperatoris consanguineus propinquus. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 263 u. Jaffé, Mon. Mog. 690; Scelere peracto sceleris auctores eum clero, licet coacto, Rudolfum, filium Cunradi ducis de Zeringen, episcopum substituerunt, postposita fide quam prius in manus imperatoris dederant. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 215 u. M. G. SS. XVII, 29.) Rudolf gegenüber stellten der pfalzgraf Conrad u. der landgraf Ludwig am 29 Oct. zu Frankfurt den propst Christian zu Merseburg als erzbischof von Mainz auf. (Canonici duos elegerunt, Conradum de Widelesbach et Christianum juvenem strenuum et virilem. Ann. Stad. in: M. G. SS. XVI, 346; Qui [Mogoncienses] tam gravem sui casus damnacionem parvipendentes vel pocius dissimulantes Rudolfum Berchtoldi ducis germanum sibi presulem elegerunt, quo contra Cunradus palatinus ac Ludewigus lantgravius IIII. kal. Novembris apud Frankenfurt, suffraganeorum episcoporum ac Treverensis legati apostolici non presencia, immo legacione freti, Christianum Merseburgensem prepositum, paucis arbitris, episcopum constituerunt. Hinc parcium sedicio oritur, rerum facies contra bonum et equum variatur, dum laycorum pro arbitrio ecclesiastica disponuntur, potentum quorundam violencia episcopium incursatur, eviseeratur, devastatur. Chron. Sampet. ed. Stübel in: Geschqq. der Pov. Sachsen. I, 31; Adjiciunt etiam, quod in ecclesiam Mog. velit intrudere illum non Christianum sed Antichristum apostatum suum. Epistola Joh. Saresb. in: Baronii Ann. eccl. ed. Mansi, XIX, 208; Bouquet, Recueil. XVI, 512; Giles, Opera I, 201.) — Rudolf begab sich, einen arm von dem kreuz Benna mit sich nehmend, nach Italien, um bei dem papst und dem kaiser seine anerkennung zu erwirken. Dies gelang ihm jedoch nicht (Totum quod residuum fuit, Rudolfus cum beneplacito Moguntiensium sumpsit et placaturus sibi et illis imperatorem, Longobardiam pergit; sed frustra perrexit, quia Cunradus palatinus alium nomine Cristianum episcopum levavit, et rex munera Rudolfi et aurum sprevit; sicque Moguntienses cum suo episcopo delusi sunt. Ann. Disib. in: Böhmer, Font. III, 215 u. M. G. SS. XVII, 30.), vielmehr sprach die von papst Victor IV am 20 Juni 1161 nach Lodi berufene allgemeine synode in gegenwart des kaisers den bann über die beiden erwählten, Rudolf und Christian, sowie über die mörder Arnold's aus. (Proficiscitur [Rudolfus] versus Romam. Sed praevolaverat fama ad curiam, quae facta fuerant, manifestans. Et venerabilis papa, tactus dolore cordis intrinsecus de morte crudelissima archiepiscopi, et de insania intrusionis Rudolfi per manum laicam, et eorum maxime, qui crimen homicidii perpetrarunt, ipsam intrusionem, intrudentes cum intruso, excommunicationis anathemate condempnavit. Christiani Chron. Mog. in: Böhmer, Font. II, 264 u. Jaffé, Mon. Mog. 691; Apud Laudam civitatem XII. kal. Julii Victor papa generali habita synodo, presente imperatore Friderico, Rudolfum Mogontinum electum et Cristianum superelectum, utrosque ecclesiastica censura deposuit ac Cunradum, Ottonis Noricorum palatini comitis germanum, prefate sedi introuizavit. 1168 Rudolfus, quem Mogontini post necem Arnoldi episcopum elegerant, cum apud Alexandrum, qui et Rulandus, diu exulasset, in graciam imperatoris rediit, a quo Leodiensi ecclesie est prefectus episcopus. Chron. Sampetrinum. ed. Stübel in: Geschqq. der Prov. Sachsen. Erfurt I, 32 u. 33; In ipso etiam concilio [Laude] fuerunt excommunicati ...... ac etiam omnes illi, qui interfecerunt Ma-

*) Ueber diesen beinamen, mit welchem spottweise ein geiziger belegt wurde, vergl. Schreiber, G. v. Freiburg i. B. 90. und Zell, Rudolf v. Zäringen. in: Freiburger Diöcesan-Archiv. VII, 111. — Durch urk. des Philipp v. Hohenfels von 1264 erhält „Baldemar dictus Clobelouch" ein erblehen. (Baur. Hess. Urk. V, 41.) Als eigenname kommt „Knobloch" sehr häufig vor, z. B. in der Zimmerschen Chronik. IV, 535 a. und in Böhmer, Cod. dipl. Moenofranc. 278, 285, 289 etc.

guntinum aeum [Arnoldum] et qui in eius morte consenserunt etc. Otto Morena. in: M. G. SS. XVIII, 632.) — Herzog Berthold v. Burgund bittet den könig Ludwig von Frankreich brieflich, sich seines bruders Rudolph anzunehmen. „Nacta igitur opportunitate dilectissimum fratrem nostrum Radulfum non qualitercunque, sed canonica electione (quod vos latere non credimus) in archiepiscopatu Moguntino investitum, sed a praefato imperatore nostro (qui ob nostri generis odium alium superintulit) valde aggravatum gratiae vestrae manutenendum transmittimus et committimus, plurimum deprecantes, ut in omnibus negotiis ipsius, et apud dominum papam Alexandrum et ubique prodesse velitis, et quandoque per vestram et apostolicam auctoritatem restitutus et stabilitus, nos et ipse cum omni parentela nostra et amicis tantis beneficiis vestris condigne respondere possimus et eo devotius, quando vos in ipsius auxilio benigniorem exhibueritis.“ Freheri SS. rer. Germ. (edit. tertia) I, 428. Vergl. Zell, a. a. o. 113 und 128.

Auf einer am 31 März 1163 zu Mainz gehaltenen fürstenversammlung fällte der kaiser einen spruch, durch welchen die mörder Arnold's, unter ihnen der abt von St. Jacob, zu ewiger verbannung verurtheilt, die befestigungen von Mainz zur schleifung bestimmt, die privilegien der stadt aufgehoben wurden. (Die ausführlichen quellenberichte hierüber folgen unten bei erzbischof Conrad zu 1163 März 31 — April.)

Die römischen zahlen beziehen sich auf die reihenfolge der erzbischöfe, die arabischen auf die betreffenden regestennummern.
Abkürzungen: b. = bischof. eb. = erzbischof. gr. = graf. kl. = kloster.

D.

E.

M.

N.

Y.

Z.

Einleitung: S. V, z. 21 v. o. „Erembercht" statt Erembergk. — S. XI ist hinzuzufügen: Görres, Ein Conflict des hl. Bonifacius mit Papst Stephan III. in: Monatsschrift für rhein.-westf. Gesch. 2. Jhrg. — S. XXVIII. Zu der nachricht Ehkehard's über die einsetzung Salomo's als abt v. St. Gallen durch „erzbischof" Hatto vergl. die ausgabe von Ekkeharti (IV) Casus sancti Galli durch Gerold Meyer von Knonau. in: Mittheilungen zur vaterländ. G. Herausgegeb. vom hist. V. in St. Gallen. Neue Folge 5. und 6. Heft. 37 Note 145. — S. XXXVII, z. 14 v. o. „berühmtesten" st. berühmtestnu. — S. XLI, z. 5 v. u. S. XLVI, z. 25 v. o. „Bayer" st. Beyer. — S. XLV ist nachzutragen: Wattenbach, Deutschl. Geschichtsq. (3 Aufl.) II, 80 Note 3. und Gerold Meyer von Knonau. Ekkehardi (IV) Casus st. Galli: in St. Galler Geschichtsquellen. (Mittheilungen z. vaterl. G. Neue Folge. 5. u. 6. Heft) III, 286 u. 287. — S. XLVI, z. 3 v. o. „sich" st. zich. — S. XLVIII z. 21 das „wortspiel" st. der wortlaut. — S. LXXI. In einem Artikel der historisch-polit. Blätter. Bd. LXXVII: „Aus dem gelehrten Freundeskreise des Abts Trithemius." wird auf S. 929 bemerkt: „Eine andere historische Notiz von Treflers Hand enthält der Wiener Codex 3381, vorher in Salzburg. woselbst Blatt 149 b bis 150 a steht: Wolfgangus Trefler, Notabile de Henrico archiep. Moguntino." Auf eine anfrage des verfassers des fraglichen artikels bei der Wiener hofbibliothek ertheilte dieselbe die auskunft: „Das in Rede stehende Stück in der Handschrift Nr. 3381 beginnt fol. 149 b: Henricus archiepiscopus moguntinus cepit 1143 prefuit annis decem mensibus octo. Huic familiarissimus et veluti primus inter consiliarios fuit Godefridus abbas septimna coenobii sancti Jacobi extra moguntiam. Tandem accedit quod henricus archiepiscopus summo pontifici accusaretur. Hierauf wird der Verrath, den Arnoldus clericus, der Gesandte Heinrichs. in Rom an seinem Auftraggeber verübt, erzählt." — S. LXVI. Zur literatur erzb. Adelbert's I ist nachzutragen: „Witte H., Forschungen zur G. des Wormser Concordats. I Th. Die Bischofswahlen unter Konrad III. nebst Excurs über die Wahlcapitulation Lothars III. Göttingen. 1877.

Regesten: I, 32: „und" st. uod; I, 42: „Wintan" st. Winta; I, 48: „hausmeier" st. hausmeister; I, 67: „consilio" st. sonsilio; I, 70: „Virgilius" st. Vigilius; I, 92: „säcularisation" st. saecularisasiou; I, 129 note *: „Eppenstein" st. Eggenstein. — III, 2: Zu Alcuin vergl. das eben erschienene werk: Werner, Alcuin u. sein Jahrhundert; III, 20: Hiezu vergl. Schenk im Correspondenzblatt d. Gesammtvereins. Jhrg. 1876. Nr. 1. S. 3. — IV, 13: „Gedörns" st. Gehörns. Hiezu vergl. Soldan, G. d. Stadt Alsfeld. S. 5, wo in abrede gestellt wird, dass Durnaha Gedörn oder Gethürm bedeute. — V, 7: Hiezu vergl. Dehio, G. d. Erzbisthums Hamburg—Bremen. I. Anmerkungen. S. 54 u. 64. — VI. Zur Literatur über Rhabanus Maurus ist nachzutragen: Mars, Literarhistorische Entdeckungen. in: Mitthlgen aus d. Gebiete d. kirchl. Archäologie u. Gesch. d. Diöcese Trier. Heft 1. S. 84 flgde. (Trier 1856.) — VIII, 36: „(Tuphieiben)" st. (Tulba); VIII, 44: „Worms" in das itinerar zu setzen; VIII, 54: „BR" st. RR; VIII, 67. Hiezu XIII kal. Mart. Obitus..... Liutperti aei, in: St. Galler Todtenbuch. Mitgetheilt von Wartmann in: Mittheilungen z. vaterländ. G. Herausgegeben v. hist. Ver. in St. Gallen. Neue Folge. 1. Heft. 33. — S. 83 u. 84: „IX" st. VIX. — X, 16: „Ratbodo" st. Rathodo; X, 19. note: „zahl" st. zahi; X, 21: „Erchanger" st. Erchamer; X, 42: Hiezu vergl. die zu S. XXVIII der einleitung gegebene ergänzung, welche auf die ausgabe von Ekkeharti (IV) Casus St. Galli v. G. Meyer v. Knonau hinweist: X, 75: „Ibligau" st. Ibsigau. — XII, 2: „Königssunder" st. Königshundert: XII, 4: „Leutgasii" st. Lentgasii — XIII, 15: Artold von „Reims" st. Trier: XIII, 18: Hiezu aus Chron. Albrici monachi trium fontium. in M. G. SS. XXIII, 764: „Hic aeus Fredericus claustrum sancti Petri Moguntie construxit: XIII, 34: VIII kal. Nov. Obitus Friderici aei Mog. in: St. Galler Todtenbuch. Mitgetheilt von Wartmann in: Mittheilungen z. vaterländ. G. Herausgegeben vom hist. Ver. in St. Gallen. Neue Folge. 1. Heft. 56. — XIV, 7: †† vorzusetzen. Ausserdem vergl. Sickel, Ueber Kaiserurkunden in der Schweiz. S. 23; XIV, 48: „Jugenheim" st. Jungenheim: XIV, 58. Hiezu: VI non. Mart. Willihelmus aeus obiit. in: Necrol. Fuld. mitgetheilt von Dümmler aus einer Fuldischen Handschrift. in: Forschungen z. d. G. XVI, 172 flgde. — XV, 8. Hiezu: XVI kal. Febr. Hatto aeus obiit. in: Necrol. Fuld. a. a. o. — XVII, 6: „nach" st. von; XVII, 22: „höfe Lahnstein und Bischofsheim a. d. Tauber." st. hof Lahnstein; XVII, 78. Hiezu vergl. Sickel, Ueber Kaiserurkunden in der Schweiz. S. 25; XVII, 88. Hiezu vergl. Sickel a. a. o. 47; XVII, 101: „Söllingen" st. Solingen; „in der" st. im; XVII, 114: note „b" st. 6; XVII, 140: Heinrich „II" st. III; XVII, 156: „Heinrich" st. Otto; XVII, 173. Hiezu: VII kal. Mart. Willigisus aeus obiit. in: Necrol. Fuld. mitgetheilt von Dümmler aus einer Fuldischen Handschrift in: Forschungen z. d. G. XVI, 172 flgde. — XVIII, 5: „Bamberg" in das itinerar zu setzen; XVIII. 15: „Wingershausen" in das itinerar zu setzen; XVIII, 25. Hiezu vergl. Sickel, Ueber Kaiserurkunden in der Schweiz. S. 26; XVIII, 37. Hiezu: XVI kal. Sept. Erkanbaldus aeus obiit. in: Necrol. Fuld. mitgetheilt von Dümmler a. a. o. — XIX, 5. Hiezu vergl. Hirsch-Bresslau. Jhrbb. d. d. R. unter K. Heinrich II. Bd. III, 267 flgde und Dr. J. Hartung, Beiträge z. G. Heinrichs II. in: Forschungen z. d. G. XVI, 587 flgde; XIX, 9: „Aureo" st. Aueo; XIX, 21: „Eichhorn" st. Eichorn. Zur chronologie der synode zu Höchst und der mit derselben in beziehung stehenden schreiben vergl. Hartung a. a. o. 593: XIX, 22. Hiezu vergl. Hartung, Studien zur Geschichte Konrad's II., welcher die frage, ob die königin Gisela auch zu Mainz von Aribo gekrönt worden sei, in lichtvoller weise behandelt. Obgleich bestrebt, die sich gegenüberstehenden nachrichten zu vereinbaren, „ist er sich doch wohl bewusst, nichts absolut Sicheres erreichen zu können." XIX, 28: „Godehard" st. Goldehard; XIX, 30: „Ringgau" st. Rheingau. Vergl. Landau, Die Territorien u. s. w. S. 202 und 203; XIX, 32, 33, 44 ist nachzutragen: Zahn Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark. I, 52 u. 53; XIX, 71: „Regensburg" in das itinerar zu setzen; XIX, 78: „Fulda" in das itinerar zu setzen; XIX, 88. Hiezu vergl. Gerold Meyer v. Knonau, Ekkehardi (IV) Casus st. Galli., in St. Galler Geschichtsquellen. (Mittheilungen z. vaterl. G. Neue Folge. 5. u. 6. Heft) III, 288; XIX, 92 Hiezu VIII Idus April. Obitus beatae memoriae ARibonis Mog. ecclesiae aeus. Mitgetheilt von Wartmann in: Mittheilungen z. vaterl. Geschichte. Herausgegeben v. d. hist. Ver. in St. Gallen. Neue Folge I Heft. 38; VIII id. Apr. Aribo aeus. in: Necrol. Fuld. Mitgetheilt von Dümmler aus einer Fuldischen Handschrift. in Forschungen z. d. G. XVI, 172 flgde. — XX, 1: „Vulcuidi" st. Vulcaldi; XX, 13: „Munzetale" st. Munzetate; XX, 33: „hessenzehnten" st. hessencenten; XX, 46: „Spanheim" st. Sponheim. — XXI, 6: „Imad" st. Imed; XXI, 7. Hiezu muss bemerkt werden: Bei Bodmann. Rheing. Alterth. 92 Note i und nach ihm bei Vogel. Histor. Nachrichten von Bleidenstadt. in: Annalen d. V. f. Nass. Alterthskd. II. Heft II, und in Monum: Blidenst. ed. Will. S. 13. werden Herbertus u. Ezzo als äbte bezeichnet, welchen irrthum Bresslau in: Forschungen z. d. G. XVI, 394 flgde dahin berichtigt, dass die beiden genannten männer für „Vögte oder Kämmerer" zu halten sind. — XXII, 34. Hiezu vergl. Dehio, G. d. Erzbisth. Hamburg-Bremen. I, 252; XXII. 55: „175" st. 157; XXII, 71: „Hutzmanno" st. Hurzmanno; XXII, 84: „Wirzburg" in das itinerar zu setzen; XXII, 119: „perpetuum" st. prepetuum; XXII, 134. Hiezu: „1101 Heynrichus rex et Hellibrant papa convenerunt in Italia mense martio: rex a papa solutionem banni si obediret, papa vero sedem apostolicam cum consensu et sine contradictione regis accepit. Eodem anno

conveniententes Suevi et Saxones et Weph dux Baioariorum episcopi VII, id est Salzburgensis archiepiscopus, Pataviensis, Moguntinus archipresul, Wirzburgensis, Wormacensis, Magdeburgensis, Halverstadensis, et alii plures in villam Forheim iuxta Babenberc dominica tertia quadragesime, Ruodolfum ducem Suevorum pro Heinricho faciunt regem et media quadragesima in Mogontia in regem ungunt montesque Alpium contra eum muniunt." Mitgetheilt von Dümmler aus einer Fuldischen Handschrift. in: Forschungen z. d. G. XVI, 170; XXII, 153: „Katlenburg" st. Kaltenburg. — XXIII, 10. Hiezu Schultes, Dir. dipl. I, 201; XXIII, 11: „1085" st. 1058; XXIII, 15: „Ecbert" st. Eibert; XXIII, 18: „Juli 25" st. Juli 27. Hiezu: Jacobs Urkb. d. Kl. Ilsenburg. S. 8. — XXIV, 2: „Unahrc" st. „Unahrt; XXIV, 13: „1092" st. 1041; XXIV, 18. Hiezu vergl. Moses Mannheimer, Die Judenverfolgungen in Speyer, Worms u. Mainz im Jahre 1096. S. 20 flgde.; XXIV, 44: „Falken" st. Falkenau. Hiezu: Schultes, Dir. dipl. I, 214; XXIV, 53: „(Achtward)" st. Achtward; XXIV, 55. Hiezu: Riezler, Fürstenbergisches Urkb. I, Nr. 65; XXIV, 96: „Reinhard" st. Reindhard; XXIV, 98: „Meginwar" st. Neginwar. — XXV, 33: „Heinrich IV" st. II; XXV, S. 253 sind die regestennummern 51 bis 55 st. 48 bis 52 zu setzen; XXV, 64: „versichert" st. vetsichert; XXV, 73: „(vergl. nr. 74)" st. nr. 73; XXV, 76. Hiezu bemrkt noch Bodmann a. a. o. 119: „Um das Ganze zu verstehen, muss man wissen, was Exactor und Exactiones seien. S. auch Schmid, Gesch. d. Deutschen ad h. a." — Wenck, Hess. Landesgeschichte III, 79 Anm. i. sucht das datum der urkunde nach den zeugen zu bestimmen und entscheidet sich für 1121 nach Februar. — „Vdensberg" (Gudensberg) st. Vdenberg; „Reinbold" st. Reinhold; XXV, 82: „Ludwig und Wibert, die söhne des Ludwig" st. Ludwig, Wibret söhne des Ludwig; XXV, 92: „Vergl. Waitz in: Göttinger gel. Anz. 1876. S. 163; „Tullestede" st. Fullestede; XXV, 113: Unter hinweisung auf die einleitung S. LXVI bemerke ich noch, dass die notiz bezüglich der „Laubwiese" von pfarrer Frohnhäuser in Lampertheim herrührt, welcher weitere topographische beiträge im nächsten heft des archivs für hessische geschichte in aussicht stellt. Vergl. Quartalblätter des histor. V. des Grossherzogthums Hessen. 1876. Nr. 3 u. 4, S. 11; XXV, 115: „Eppenstein" st. Eppenheim: XXV, 118: „Viltzbach" st. Vitzbach; XXV, 149: „Schartenberg" st. Scharfenberg; XXV, 150: Nach castells ist einzufügen: „Eppenstein"; XXV, 158: „1125" st. 1152; XXV, 186: „Eggebert" st. Egelbert; XXV, 188: „Bratselde" st. Bratfelde; XXV, 200: „Dudo von Immenhausen, castellan" st. D. castellan v. J.; XXV, 239 ist nach h. Georg „zu Ilbenstadt" einzufügen; XXV, 240. Nicht „graf" Giso von Gudensberg, wie Falckenheiner hat und wie sich auch fälschlich Guden, C. d. I, im index III findet, sondern vogt Giso; XXV, 280: „Hagenhuese" st. Hagenhuese, „Jude" st. Jnde, wie fälschlich bei Joannis steht; XXV, 301 zeile 6: nach burg ist einzufügen „Horbure"; zeile 8 fällt aus von „das — hat"; zeile 19 ist nach Waldeche einzufügen „in Ganderaha"; zeile 28 ist nach allenthalben einzufügen „Gammenburc". — XXVI, 13: „Tengenburg" st. des auch bei Joannis falschen Lengenburg; XXVI, 14: „Asselburg" st. Asseburg; XXVI nach 23 ist als 23a einzufügen: „Worms. 1140. Febr.? K. Konrad III bestätigt einen gütertausch zwischen eb. Adelbert (II) v. Mainz und dem bischof Sigfrid (II) v. Speier, wornach ersterer das dorf Ober-Erlenbach in der Wetterau, letzterer Otterstadt am Rhein erhielt. Stumpf, Acta imp. adhuc ined. 470." — XXVIII, 8. Hiezu Janauschek, Orig Cisterciensium. I, 67; XXVIII, 16: „Gevehardus" st. des unrichtigen Sigebodo von Ymmenhusin bei Ledderhose; XXVIII, 27: „v. dem Werder" st. v. Werde; XXVIII, 35. Hiezu Janauschek, Orig. Cisterc. I, 189; XXVIII nach 73 ist als 73a einzufügen: „Frankfurt. 1147 März 13. Z. bei k. Konrad III, welcher die stiftung des priorats zu Rüggisberg durch Ludolf von Rümlingen bestätigt. Stumpf, Acta imperii adhuc inedita. 475;" XXVIII, 78. Würdtwein, Diöc. Mog. II, 107 bemerkt, dass nach einsicht des originals der urk. statt mcxlvii bei Joannis zu corrigieren sei „mcxlix, ind. decima." Nun passt aber ind. X nicht zu 1149, sondern zu 1147; XXVIII, 114. Nach Wibald ist einzufügen: „von Corvey." — XXIX, 45. Hiezu Janauschek, Orig. Cisterc. I, 128. — Im register ist bei „Bischofsheim" zu lesen: „XIV" st. VIX; unter Georgenthal sind die citate XXVIII, 8 und 166 auf das kloster dieses namens bei Ohrdruff zu beziehen.

end

